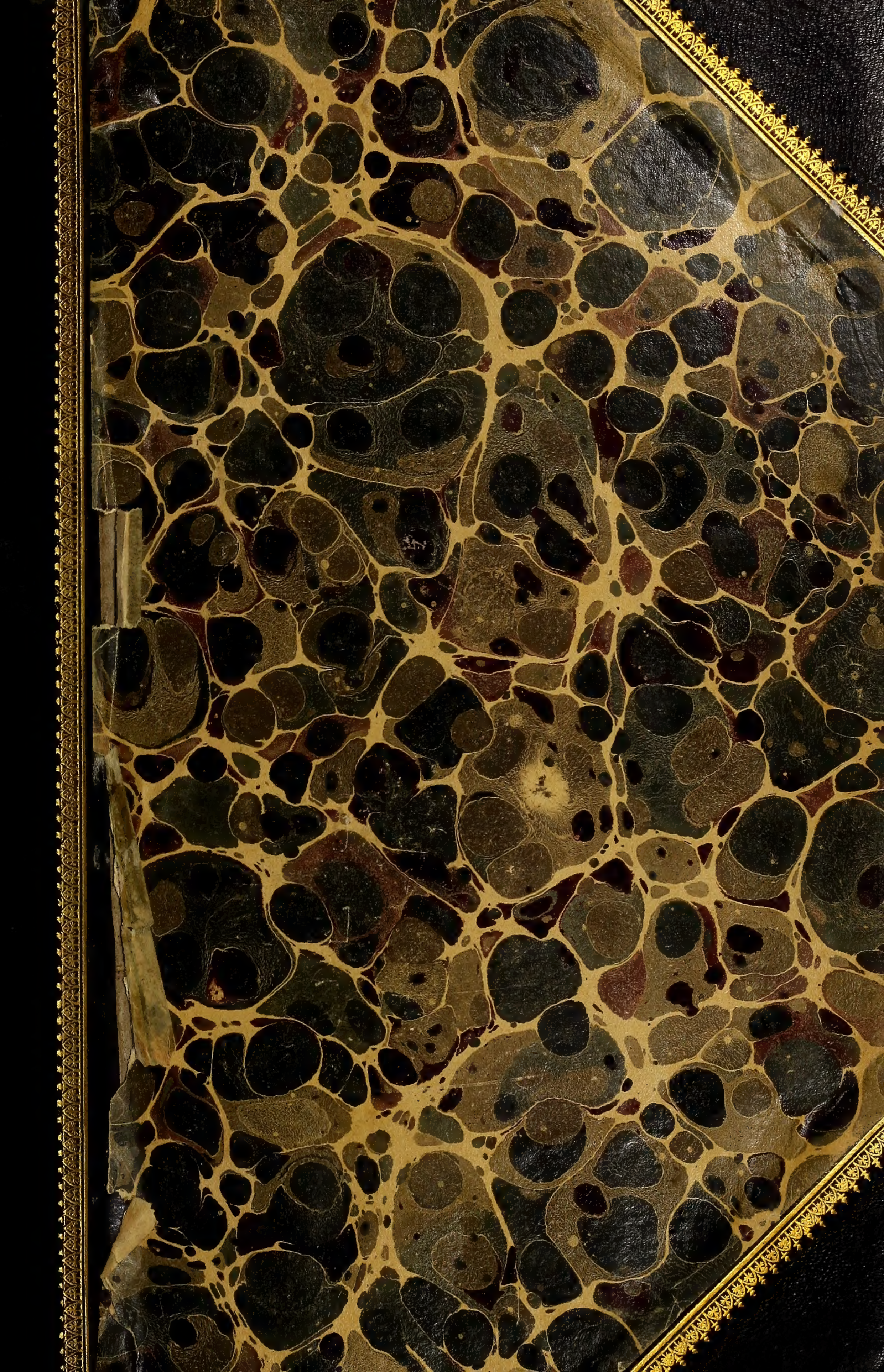
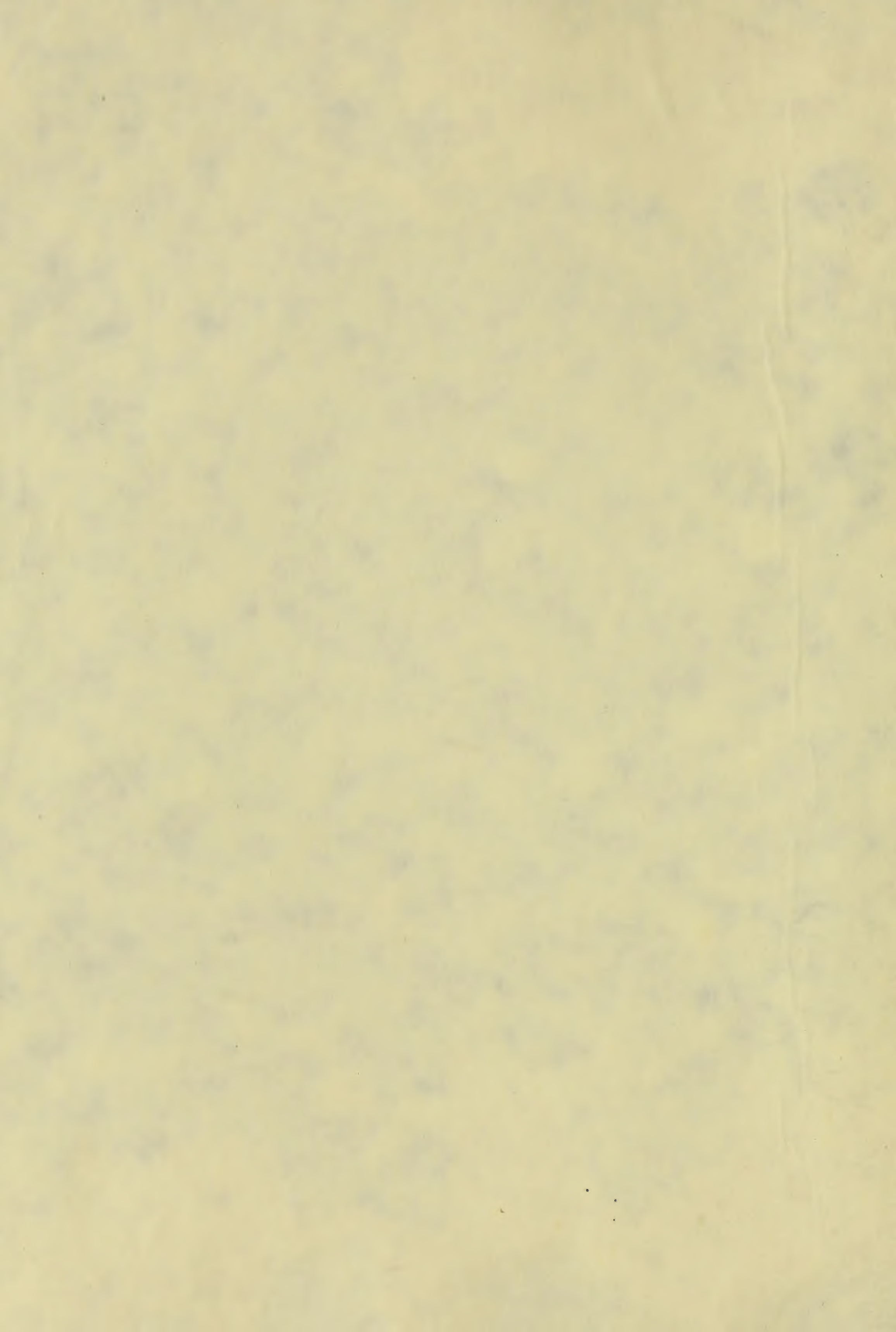
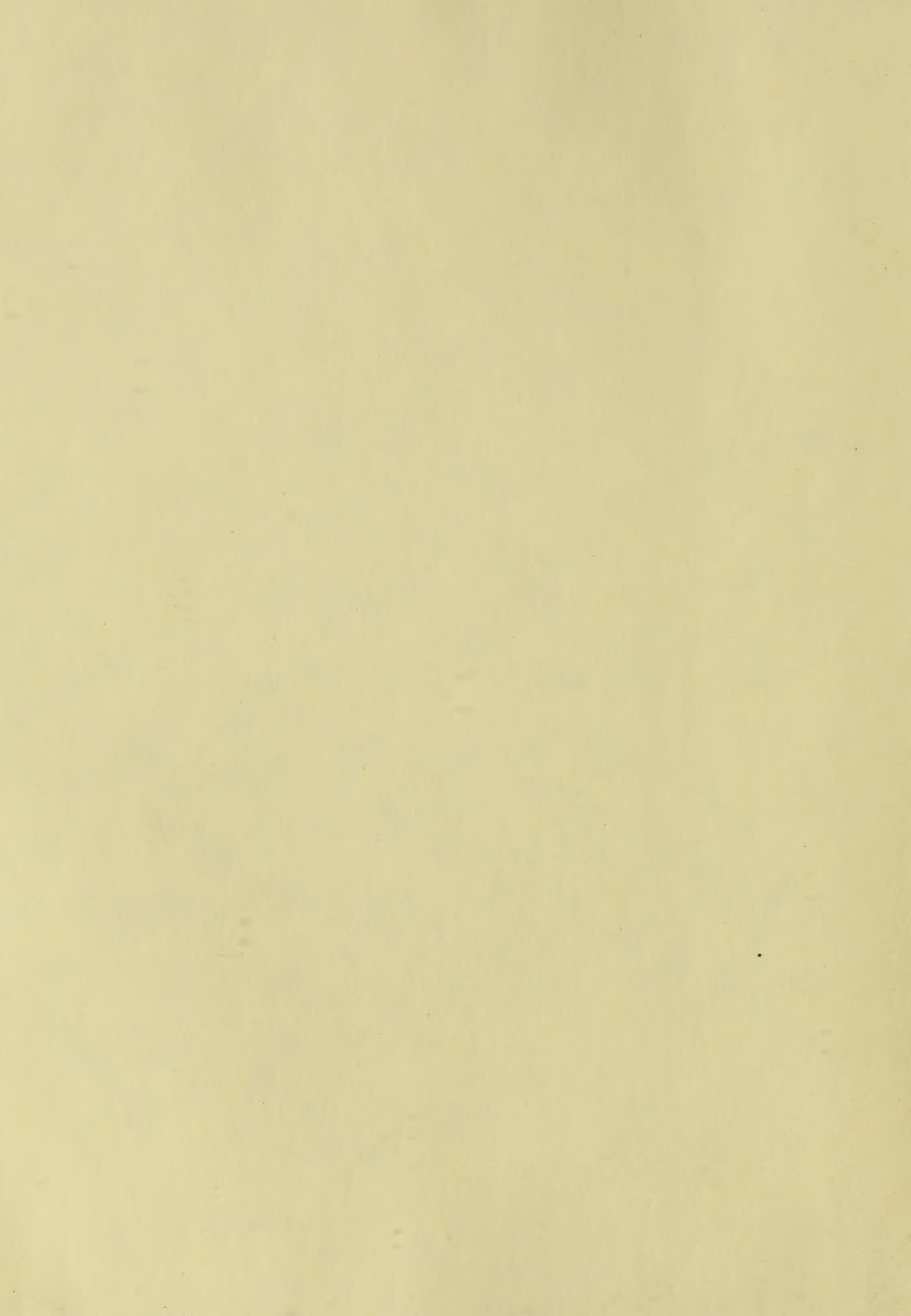
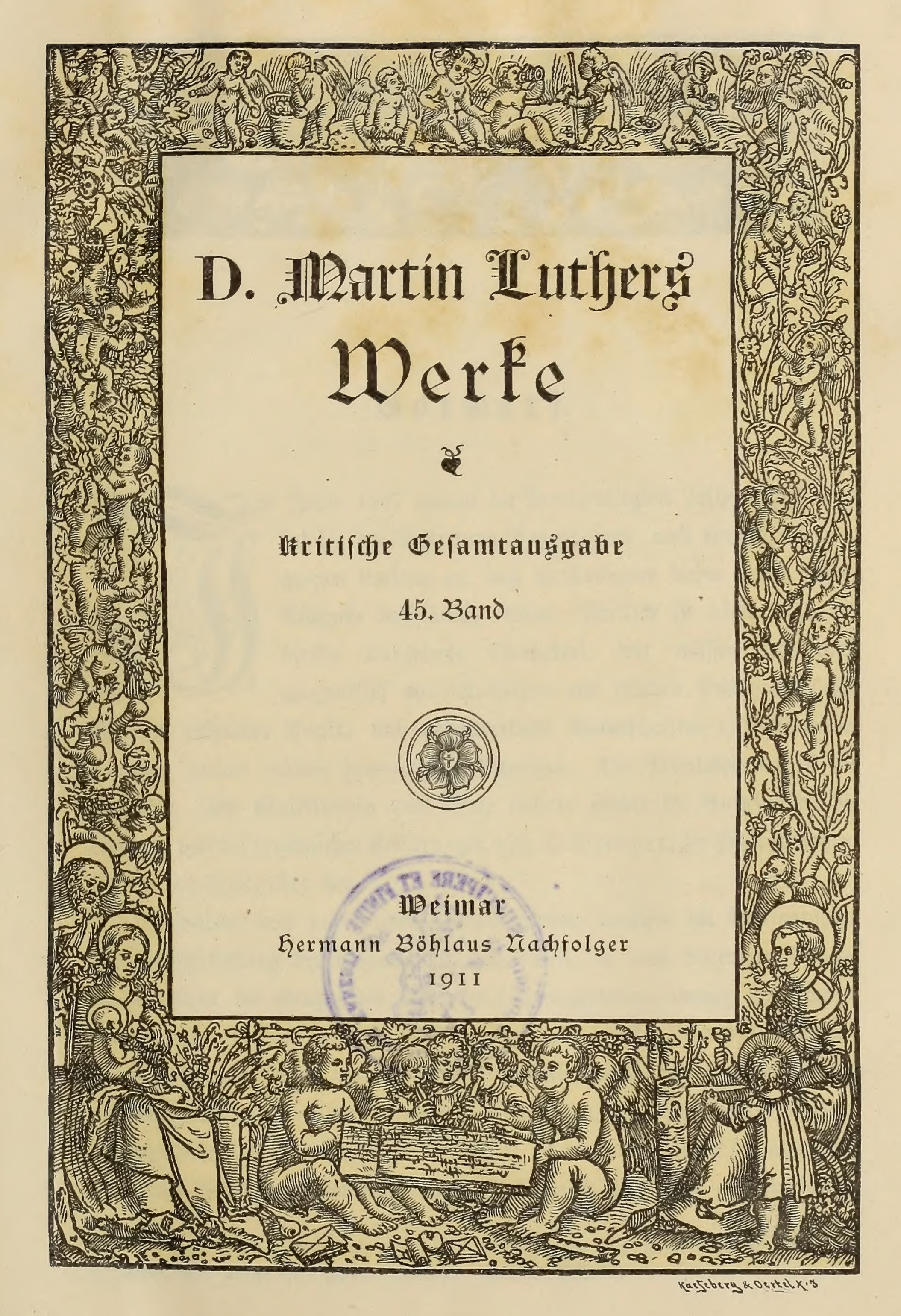








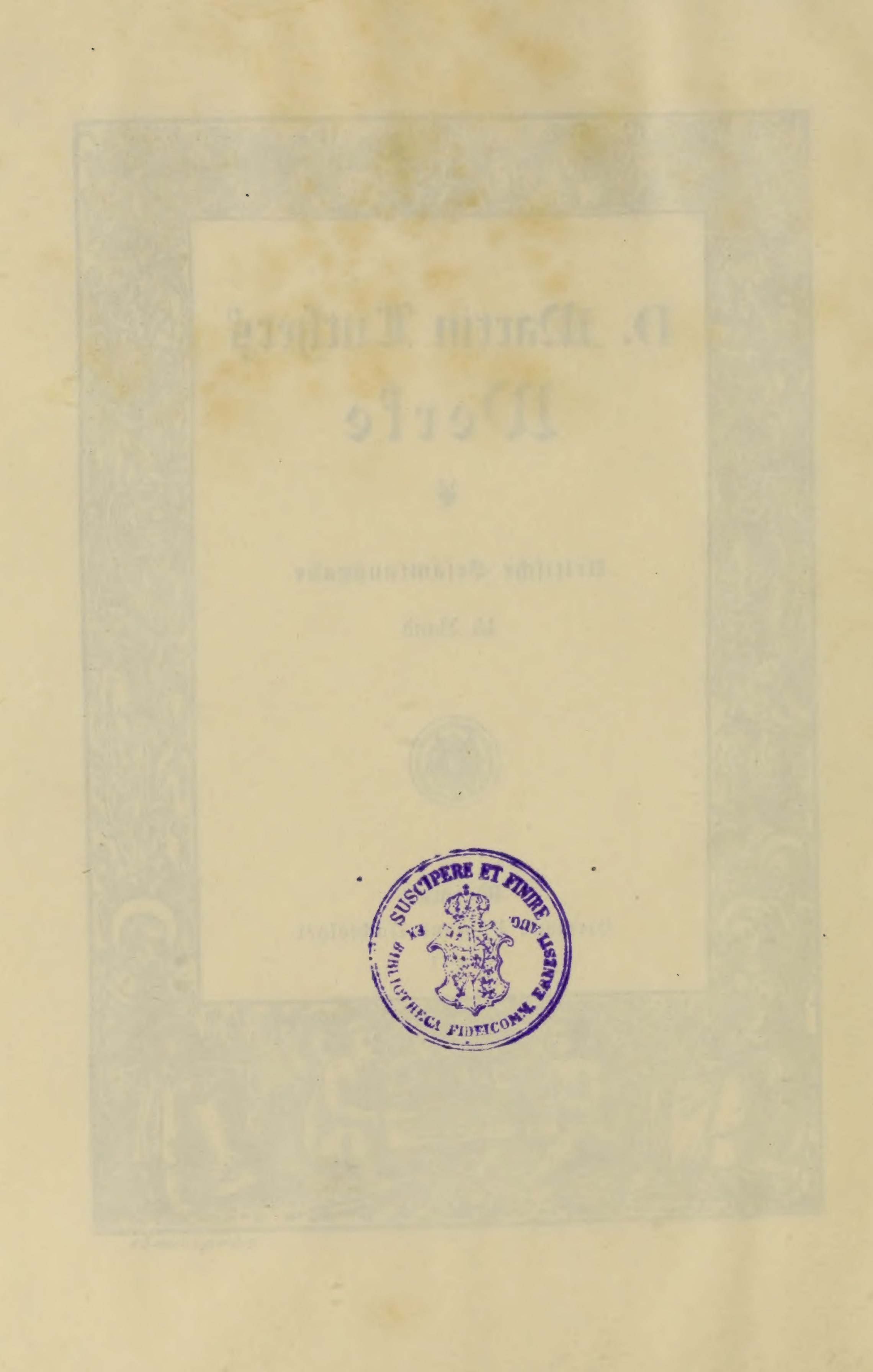


D. Martin Luthers Werke

Kritische Gesamtausgabe

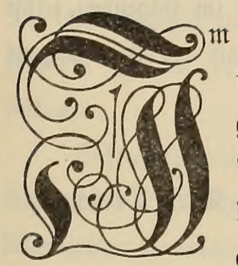
45. Band

Weimar
Hermann Böhlaus Nachfolger
1911





Vorwort.



m Jahre 1537 nimmt die Predigttätigkeit Luthers, zum Teil infolge der Vertretung Bugenhagens, noch einmal einen so großen Umfang an, daß die Predigten diesen Band unsrer Ausgabe vollständig füllen. Freilich ist nicht alles als direkte Kanzelrede überliefert, wir müssen uns auch gelegentlich mit 'Auszügen aus etlichen Predigten' (vgl. Vil fast nützlicher Punkt) und anderweitigen Niederschriften (Conciunculae quaedam amico cuidam praescriptae) begnügen. Die Arbeitsteilung ist die gewohnte. Die Einleitungen und Texte lieferte wieder G. Buchwald, die Lesarten und die sprachlichen Erklärungen usw. O. Brenner, die Bibliographien rühren von J. Luther her.

Besondere und unerwartete Schwierigkeiten bereitete die Bibliographie und die Herstellung der Lesarten bei Joh. 14/15, da auch diejenigen Drucke, die zweifellos der Gruppe des Urdruckes (*A*) angehörten, immer und immer wieder, auch außerhalb des Bogens M (vgl. unten S. 509 ff.), kleinere Verschiedenheiten aufwiesen. Diese wurden nach Möglichkeit gebucht, im übrigen aber ist auf die grundlegenden Ausführungen J. Luthers (Neue Wege unsrer Lutherbibliographie, Unsre Ausg. Bd. 30³, IX ff.)[1] zu verweisen, durch die auch hier eine klare Feststellung der eigentlichen Verhältnisse überhaupt erst ermöglicht

[1]) Diese Ausführungen sind mit einigen Abänderungen auch im Sonderdruck erschienen: J. Luther, Neue Wege der Lutherbibliographie. Weimar 1910.

wurde: Wir haben bei dem Komplex der *A*-Drucke von Joh. 14/15 ein typisches Beispiel des Druckverfahrens der Reformationszeit vor uns, fortwährend sehen wir auch hier während des Druckes noch am Texte geändert, ohne daß ein neuer Druck als solcher entstand, und erkennen auch hier wieder, daß das Buch der Reformationszeit 'als niemals fertig zu bezeichnen' ist (J. Luther, Aus der Druckerpraxis der Reformationszeit. Zentralblatt für Bibliothekswesen 27 (1910) S. 237; im Sonderdruck erschienen: Leipzig 1910).

Auch die sprachlichen Bemerkungen sind in unserm Bande etwas umfänglicher geworden. Da wir ohnedies den Wunsch hatten, über deren Herstellung und Bedeutung einmal im Zusammenhange Rechenschaft zu geben, so möge dem hierzu Berufenen — Professor O. Brenner — im folgenden selbst hierzu das Wort überlassen werden. — Von Bogen 37 an hat Privatdozent Dr. G. Baesecke-Berlin die Korrekturen mitgelesen.

Berlin, Juni 1911.

Karl Drescher.

Die sprachlichen Bemerkungen sind in unserm Band wie in den letzterschienenen etwas zahlreicher und ausführlicher als in früheren und zwar aus folgenden Erwägungen. Erklärungen von sprachlichen Schwierigkeiten sind von Anfang an für zulässig, ja nötig angesehen worden, da Luthers Sprache dem Leser der Gegenwart nicht ohne weiteres verständlich ist, vielmehr Mißverständnisse sehr häufig nahelegt. Mit dem Hinweis auf das Deutsche Wörterbuch ist dem Leser meist sehr wenig gedient; steht es ihm zur Verfügung, wird er selbst, ohne Hinweis, in ihm Rat erholen, hat er es nicht zur Hand, nützt ihm ein bloßes Zitat gar nichts. Dagegen muß er für die Übersetzung in unsere Sprache dankbar sein. Der beigefügte Hinweis auf Wörterbücher oder andere Hilfsmittel soll ihm sagen, daß die Erklärung auf sicherer Grundlage ruht oder daß ein Ausdruck Luther geläufig ist. An manchen Stellen fehlen Verweisungen, wo es sich um uns fremden, Luther oder der älteren Zeit aber ganz geläufigen Wortgebrauch handelt, oder wo ein Beleg für die angenommene

Bedeutung fehlt. Durch die Fassung der Anmerkung ist in letzterem Fall meist deutlich zu erkennen gegeben, ob die Erklärung für sicher gelten darf oder nur Vermutung ist.

Am auffälligsten wird sein, daß sehr oft gegen früher Worte und Wendungen mit Anmerkungen versehen worden sind, die auch uns bekannt, ja geläufig sind. Es ist das mit gutem Bedacht geschehen. Seltene Worte mahnen den Leser von selbst zur Vorsicht, aber gerade die bekannten stellen dem modernen Benützer oft schlimme Fallen. Gerade sie zwingen fast zu Mißverständnissen, zumal Luther im Gebrauch oft schwankt. Sollen Mißverständnisse dem Leser erspart werden, so muß der Erklärer hier einsetzen. Die Bemerkungen zu Wörtern wie je, ja, fast, traun, treiben, höllisches Feuer, gutes Jahr haben, eine Nase machen u. a. werden dies bestätigen.

Unsere sprachlichen Anmerkungen können und sollen jedoch nicht die Erklärung der Luthertexte abschließen. Es ist zu hoffen, daß dies — was den Wortgebrauch anlangt — einmal durch ein großes Lutherwörterbuch geschieht. Vorschläge für die Vorbereitung eines solchen sind von mir der Lutherkommission in einer kleinen Denkschrift vor Jahr und Tag unterbreitet worden. Aber selbst im besten Falle werden die Benützer der Ausgabe nur zum Teil die Vollendung dieses Wörterbuches erleben. Ihnen möge das in den Anmerkungen Gegebene eine provisorische Hilfe sein. Provisorisch nicht nur nach der Form, sondern auch nach dem Inhalt. Denn wir sind uns wohl bewußt, mit unseren Hilfsmitteln in gar vielen Fällen noch nicht das letzte Wort gesprochen zu haben. Langjährige Beschäftigung mit Luthers Sprechweise, umfangreiche Sammlungen aus Unsrer Ausgabe[1] rüsten uns zur Erklärung immerhin besser aus als wir es beim Durchschnittsleser voraussetzen dürfen. Aber einmal ersetzen unsere Sammlungen ein vollständiges Wörterbuch noch lange nicht und dann sind sie auch für die erschienenen Bände Unsrer Ausgabe nicht erschöpfend, ist doch die Aufmerksamkeit auf Besonderheiten des Lutherschen

---

[1]) Außer den eigenen konnte ich dank dem selbstlosen Entgegenkommen D. Buchwalds auch dessen umfangreiche Belegsammlung benützen.

Sprachgebrauches oft erst spät geweckt worden, nachdem man Dutzende Male ohne Anstoß über ein Wort oder eine Wendung hinweggelesen hatte. So ist es mir bei 'je', 'traun' und manchen anderen Worten gegangen. Auch Dietz hat trotz systematischer Sammlung für sein Wörterbuch gar manche feine Bedeutungsfärbung nicht erkannt.

Bei den 'sprichwörtlichen Redensarten' ist die Bedeutung auch öfter als früher festgestellt worden; der Nachweis, daß eine Wendung sprichwörtlich, d. h. nicht von Luther geprägt sei, nützt dem Leser ja wenig. Thieles Ausgabe von Luthers Sprichwörtersammlung hat dabei das meiste vorweggenommen. Daß sie dem Erklärer unentbehrlich ist, zeigt fast jede Seite der letzten Bände.

Würzburg, Mai 1911.

Oskar Brenner.





Inhalt.







Predigten des Jahres 1537.

Von den alten Predigtverzeichnissen *A* (Zwickau), *B* (Zwickau), *C* (Weimar), die uns die Predigttätigkeit Luthers seit Weihnachten 1522 am übersichtlichsten darstellen, ist Bd. 10[3] S. IXff. ausführlich die Rede gewesen. Wir dürfen hier darauf verweisen.

Auch die Predigten des Jahres 1537 liegen zumeist in handschriftlicher Überlieferung vor. Es kommen folgende Handschriften in Betracht:

1. (R) Handschrift Bos. q. 24[1] der Universitätsbibliothek zu Jena.

Dieser von Rörer geschriebene, in modernem Einband befindliche Kodex umfaßt 360 Blätter in Quart, bezeichnet 2—19, 21—362 (davon 349[b], 350, 351, 352[b], 353—355, 356[b], 357, 358[b], 359, 360[b], 362[b] leer). Nach Bl. 155 ist später ein von dem Zwickauer Rektor M. Christian Daum (vgl. Buchwald, Andreas Poachs Slg. ungedr. Predigten Luthers I S. XI) geschriebenes Blatt (jetzt als 155[a] bezeichnet) eingefügt worden, enthaltend das Verzeichnis der Predigten des Bandes, beginnend mit der unten als Nr. 33 abgedruckten Predigt. Blatt 1 ist bis auf einen Rest, der nur erkennen läßt, daß dort ein Inhaltsverzeichnis stand, weggeschnitten. Blatt 2 und 3 sind defekt.

Der Inhalt des Bandes ist folgender:

Bl. 2—145 Predigten Luthers vom 2. Sonntag nach Epiphanias bis zum 2. Advent 1537.

Bl. 146—147[a] Predigt Luthers vom 6. Sonntag nach Trinitatis 1538.

Bl. 147[b]—150[b] Predigt Luthers vom 7. Sonntag nach Trinitatis 1538.

Bl. 151[a] enthält nur die Überschrift: Conciones D M L Anni XXXVIII.

Bl. 151[b] das Verzeichnis dieser Predigten.

Bl. 152—337 Predigten Luthers von Vigilia Nativitatis Christi (24. Dezember 1537) bis 4. Advent 1538.

Bl. 338 Brief Melanchthons an Caspar Aquila vom 1. September 1547 = Corp. Ref. 6, 649f.

Bl. 339—348 Anno[tationes bre[ves in 1. ad Cor. P[aulus E[ber.

Bl. 349ª, 352ª, 356ª, 358ª, 360ª, 361, 362ª enthalten ein Verzeichnis von Abschriften von Briefen usw., die sich in früheren Predigtbänden der Rörerschen Sammlung befinden.

Von unserm Jahrgang enthält dieser Kodex folgende Predigten: 1—3, 6—52.

2. (R) Handschrift Bos. q. 24ˢ der Universitätsbibliothek zu Jena.

Diese an anderer Stelle Unsrer Ausgabe zu beschreibende Handschrift (vgl. Archiv für Reformationsgeschichte V, 340ff.) enthält von unserm Jahrgang die Predigten Nr. 4 und 5.

3. (R) Handschrift Bos. q. 24ⁿ der Universitätsbibliothek zu Jena.

Diese an andrer Stelle Unsrer Ausgabe zu beschreibende Handschrift enthält von unserm Jahrgang die Predigt Nr. 4 (vgl. S. XVI).

4. (S) Handschrift Chart. B. 302 der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha.

Dieser von Franz Scharschmied (vgl. Buchwald, Wittenberger Ordiniertenbuch 1537—1560 Nr. 134; v. Heinemann, Die Handschriften der Herz. Bibl. zu Wolfenbüttel. 1. Abt. Die Helmstedter Handschr. II S. 220) geschriebene, in altem, schöngepreßten Ledereinband befindliche Kodex umfaßt 34 Blätter in Quart, davon Bl. 1, 2ᵇ, 13ᵇ, 33, 34 leer.

Bl. 2ª enthält den Titel: „Eine Hauspredigt, von den ‖ Artickeln des Glaubens, ‖ durch D. Martin Luther ‖ Zu Schmalkalden ge=‖prediget, in des ‖ Rentmeisters ‖ Hause, Im ‖ 1537. jare."

Bl. 3ª—13ª Widmungsschrift an Johann Friedrich den Mittleren, Johann Wilhelm und Johann Friedrich den Jüngeren von Sachsen, unterzeichnet: „Franciscus Scharschmied prediger zu Halle. Halle, 10. Aprilis 1560." In diesem Widmungsschreiben teilt der Schreiber mit, er habe „etliche predigten D. Martini Lutheri vom Magister Georgio Rorario seligen abgeschrieben". Eine derselben ist die vorliegende.

Bl. 14—32 die Predigt selbst (aus unserm Jahrgang Nr. 4).

5. Handschrift Nr. 390 der Fürstlich Öttingen=Wallersteinischen Bibliothek zu Maihingen. (Vgl. Öttingen=Wallersteinische Sammlungen in Maihingen. Handschriften=Verzeichnis. I. Hälfte. Herausgegeben von Dr. G. Grupp. S. 14. Signatur: I 3, 4⁰, 11).

Dieser von Andreas Poach geschriebene Band ist nur eine Abschrift der Rörerschen Nachschriften in dem Jenaer Kodex Bos. q. 24¹ (oben Nr. 1) und ist wohl seinerzeit der Zwickauer Ratsschulbibliothek abhanden gekommen. Vgl. Erl. Ausg. 65, 255ff. Buchwald, Poachs Slg. usw. I S. XIII. Der vorliegende Band gelangte vor Entdeckung der Rörerschen Handschrift zum Abdruck in Buchwald, Poachs Slg. usw. III ¹ S. 1—203. Von Wert ist, das Poach die Blätter 2 und 3 der Handschrift noch vollständig vor sich hatte.

Endlich verzeichnen wir noch diejenigen Handschriften, in denen Aurifabersche Bearbeitungen (bez. Abschriften derselben) Rörerscher Nachschriften sich finden:

a) Die Handschriften Nr. 41, 435 und 840 der Universitätsbibliothek zu Heidelberg (vgl. Wille, Die deutschen Pfälzer Handschriften des 16. und 17. Jahrhunderts der Universitätsbibliothek in Heidelberg. 1903. S. 7. 55. 141.

Nr. 41 enthält von unserm Jahrgang die Predigten Nr. 1—3, 6—9, 15—17, 22—48; Nr. 435 die Predigten Nr. 13, 14, 19—21; Nr. 840 die Predigten 10—12.

b) Die Handschriften Nr. 1322 und 5954 der Hof- und Staatsbibliothek zu München (vgl.

Die Handschrift Nr. 1322 enthält von unserm Jahrgang die Predigten Nr. 1, 6—9, 11, 12, 37—48; Nr. 5954 nur die Predigt Nr. 37.

c) Die Handschrift Nr. 97 der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel (vgl. v. Heinemann, Die Handschriften der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel. 1. Abt. Die Helmstedter Handschr. I S. 94). Sie enthält von den Predigten unsres Jahrgangs Nr. 27, 31, 38, 49—52.

d) Die Handschrift Nr. 327 der Stadtbibliothek zu Königsberg. Sie enthält von unserm Jahrgang die Predigten Nr. 49—52.

Luthers Predigttätigkeit war auch in diesem Jahre eine außerordentlich reiche. Auf lange Zeit trat er für Bugenhagen ein, der mit Genehmigung des Kurfürsten einer Einladung des Königs von Dänemark folgend seit etwa Mitte Juni dieses Jahres bis Anfang Juli 1539 von Wittenberg abwesend war. Nicht nur an Sonn- und Festtagen und an Tagen, da der Hof oder sonst eine fürstliche in Wittenberg anwesende Person seine Predigt begehrte, betrat er die Kanzel. Jener Zeit entstammen auch Luthers Wochenpredigten über Joh. 14—16[1], sowie über Matth. 18—24 und Joh. 1—4.[2] Am 27. August schreibt Kanzler Brück an den Kurfürsten aus Wittenberg: „Es prediget Doctor Martinus Jeczund In der pfarren die wochen dreymal, thuet so gewaltige, treffliche predigten, das mich dunckt, so sagt es Jeder man, Das ehr hievor so gar gewaltiglich nicht gepredigt hatt, Zeigt sonnderlich an die Irthumbe des Pabstumbs, unnd ist ein groß volck, das Ime höret, Bitt zu ende der predige wider den Babst, seine Cardinalen und Bischoven und vor unnßern herrn Keyser, das Ime gott sieg geben und Ime von Babst abtziehn wolle“. (Mitgeteilt aus dem Kgl. Sächs. Hauptstaatsarchiv Locat 9650 von Seidemann im Sächs. Kirchen- und Schulblatt 1877 Sp. 256.) Dazu stimmt Crucigers Bemerkung in einem Briefe an Veit Dietrich vom 4. August: ‘Doctor iam diligenter vicem pastoris obit dei beneficio satis bene habens’ (Corp. Ref. III, 397).

Mehrfach hat freilich Erkrankung auch in diesem Jahre Luther am Predigen gehindert. Daß er die erste Predigt dieses Jahres erst am 14. Januar hielt, hatte wohl seinen Grund in der Erkrankung, von der wir zwar erst am 20. Dezember 1536 hören (Dorothea Kersten an Roth: „Doctor Martinus ligt abermall totdlich darnider, was er aber vor ein kranckheit hab, kan ich eigentlich nicht wissen“; Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte S. 124), die ihn aber

[1]) Weder ihre Zahl noch ihre Tage lassen sich bestimmen. [2]) Von den Predigten über Matthäus und Johannes werden je 15 dem Jahre 1537 angehören. Die Johannespredigten sind datiert, die Matthäuspredigten tragen erst am 7. November ein Datum. Das Verhältnis des Umfanges zu den Predigten über das Johannesevangelium läßt vermuten, daß bis dahin zwölf Predigten über Matthäus (ganz entsprechend den zwölf Predigten über Johannes) gehalten worden waren. Wir haben deshalb diese Predigten in die ‘Übersicht’ mit aufgenommen.

schon seit dem dritten Adventssonntag am Predigen gehindert hatte.[1] Auf längere Zeit mußte Luther dann wiederum seine Predigt unterbrechen infolge der schweren Erkrankung in Schmalkalden (vgl. Köstlin-Kawerau, Luther Bd. 2, 386ff.). Am 14. März kehrt er nach Wittenberg zurück. Am 21. März schreibt er an Spalatin: 'Convalesco Dei gratia paulatim discoque comedere et bibere denuo, licet crura et genua et ossa labent et ferre corpus adhuc non satis firmiter possint. Plus est virium exhaustum, quam ipse credidissem, sed curabo me quiete et aliis fomentis, donec operante Dei virtute confirmer' (Enders, Briefwechsel Bd. 11, 215). Trotzdem besteigt er wenige Tage später, am 24. März wieder die Kanzel, um von da ab mit ziemlicher Regelmäßigkeit — nur an den Osterfeiertagen gönnt er sich Ruhe — wieder zu predigen.

Von einer weiteren Erkrankung Luthers erfahren wir etwas im November aus einem Briefe Melanchthons an Veit Dietrich (25. November: 'Lutheri morbus impediit, ne quid ageretur' Corp. Ref. III, 452). Sie hat indessen Luther nicht in seiner Predigttätigkeit gestört. Am 5. Dezember wird uns auch durch Melanchthon (an Myconius: 'Lutherus recte valet' Corp. Ref. III, 458) sein Wohlbefinden bestätigt. Ob der Ausfall seiner Predigten am 3. und 4. Adventssonntag etwa auf ein Unwohlsein zurückzuführen ist, läßt sich nicht feststellen.

Fast ausnahmslos predigt Luther über das Evangelium bzw. die Epistel des betreffenden Tages. Wir gehen wohl nicht fehl mit der Annahme, daß die Epistelpredigten trotz Mangels einer besonderen Angabe auf den Nachmittag zu legen sind. Es verdient Beachtung, daß Luther nach Bugenhagens Abreise fast ausschließlich wieder über die Evangelien predigt. Darnach scheint Luther während Bugenhagens Anwesenheit zumeist nachmittags gepredigt, nach seiner Abreise aber wieder die Vormittagspredigt übernommen zu haben. Einmal, am ersten Sonntag nach Trinitatis (Nr. 16) läßt Luther den Sonntagstext beiseite und setzt die Behandlung des vorhergehenden Sonntagstextes fort.

Die in der Schloßkirche gehaltenen Predigten Nr. 32, 33, 35 und gewiß auch Nr. 13, 39, 40, 44, 45 treten zum Teil in die im Gange befindlichen Reihenpredigten ein: Nr. 32, 33, 35 behandeln Tit. 3, 4ff. und Nr. 40 den achten Psalm. Nr. 39 ist ohne Zweifel durch eine Abendmahlsfeier veranlaßt. Nr. 44 und 45 setzen die Behandlung der Epistel des 24. Sonntags nach Trinitatis fort.

Außerhalb Wittenbergs gehaltene Predigten liegen uns vor in Nr. 4 und 5 (in Schmalkalden), in Nr. 30 (in Lochau — über das Evangelium des vorhergehenden Sonntags) und in Nr. 37 (in Kemberg — Fortsetzung der laufenden Predigten über das Matthäusevangelium).

Nicht überliefert ist die Predigt, die Luther am 4. Februar in Weimar, und die, die er am 9. Februar in Schmalkalden gehalten hat (vgl. die Einzeleinleitung zu Nr. 4).

In die Kirchenpostille wurden aufgenommen Nr. 15, 29, 46; in die Hauspostille Nr. 43.

In Einzeldrucken erschienen Nr. 5, 29, 40, 44 und 45, sonst liegt noch in den Gesamtausgaben gedruckt vor Nr. 15, 43 und 46.

---

[1]) Danach wird wohl die in Unsrer Ausg. Bd. 41, 736ff. dem 21. Dezember 1536 zugewiesene Predigt in Lichtenberg (vgl. a. a. O. S. XVII) auf einen früheren Tag zu setzen sein.

Übersicht über die Predigten des Jahres 1537.

	37 **Conciones viri Dei Lutheri Anno 37 populo propositae 2c.**					
	Do: 2 post epipha: Rom: 12 (2)	1	R	14. Januar	Röm. 12, 3 ff.	1
	Do: 3 Ep: Roma: 12 (4)	2	R	21. „	Röm. 12, 7 f.	5
	Do: 4 Epis: Rom: 12 (7)[1]	3	R	28. „	Röm. 12, 9	8
	[Eine Hauspredigt von den Artikeln des Glaubens]	4	R^I R^II	11. Februar (in Schmalkalden)	Von den drei Artikeln	11
	[Predigt am Sonntag Invokavit]	5	R Dr	18. Februar (in Schmalkalden)	Matth. 4, 1 ff.	25
	Annunciationis Mariae Euang: 1 (9)	6	R	24. März	Luk. 1, 26 ff.	48
	Do: palmarum Euang: 21 (11)	7	R	25. „	Matth. 21, 1 ff.	52
Passio	De Caena Domini passio (13)	8	R	29. „	Vom Abendmahl	56
	Die parasceues (15)	9	R	30. „	Leidensgeschichte	60
	Do: Quasi modo geniti 1 Ioh: 5 (21)	10	R	8. April	1. Joh. 5, 4 f.	68
1 Pet: 2	Do: Misericordia domini (23)	11	R	15. „	1. Petri 2, 21 ff.	73
	Cantate Ep: Iacobi 1 (28)	12	R	29. „	Jak. 1, 16 ff.	77
Ioh: 16	Do: vocem Iocund: in arce (30)	13	R	6. Mai	Joh. 16, 23 ff.	81
	Lunae in feriis penteco: (32)	14	R	21. „	Joh. 3, 16 ff.	84
	Die Trinitatis Ep: Rom: 11 (36)	15	R	27. „	Röm. 11, 33 ff.	89
	Do: 1 post trinitatis (38)	16	R	3. Juni	Röm. 11, 36	94
1 Ioh: 4	Dom: 2 post trinitatis (41)	17	R	10. „	1. Joh. 4, 16	98
	Do: 5 post trinitatis 1 pet: 3 (43)	18	R	1. Juli	1. Petri 3, 8 ff.	102
	Visitationis Mariae Mag: (45)	19	R	2. „	Luk. 1, 39 ff.	105
				7. „	Joh. 1	
	Do: 6 Matth: 5 (47)	20	R	8. „	Matth. 5, 20 ff.	109
				11. „	Matth. 18	
				14. „	Joh. 1	
	Do: 7 Euan: mar 8 (50)	21	R	15. „	Mark. 8, 1 ff.	114
				18. „	Matth. 18	
	Do: 8 Luc: 7 de Magd: (53)	22	R	22. „	Luk. 7, 36 ff.	118
				4. August	Joh. 1	
	Do: 10 Euang: Luc: 19 (56)	23	R	5. „	Luk. 19, 41 ff.	122
				8. „	Matth. 18	
				11. „	Joh. 1	
	Do: XI de pha: et pub: 18 (58)	24	R	12. „	Luk. 18, 9 ff.	125
				15. „	Matth 18	
				18. „	Joh. 1	
				22. „	Matth. 18	
				25. „	Joh. 1	
	Do: 13 Beati oculi Luc: 10 (61)	25	R	26. „	Luk. 10, 23 ff.	129
				29. „ (?)	Matth. 18	
	Do: 14 de Hydrop: 14 (64)	26	R	2. September	Luk. 17, 11 ff.	132
				7. „	Joh. 1	
				12. „	Matth 19	
				15. „	Joh. 1	
	Do: 16 Epi: Ephe: 3 (67)	27	R	16. „	Eph. 3, 14 ff.	137
				19. „	Matth. 19	
				22. „ (?)	Joh. 1	
				26. „ (?)	Matth. 19	

[1]) *Danach steht im Verzeichnis A:* Illo tempore iussu electoris profectus est smalkaldiam vbi grauiss[imos cruciatus passus ex calculo, non reddidit vrinam vsque in diem vndecimum.

[1]) *Diese Zeile fehlt A.*

Einleitung zu den einzelnen Predigten.

1. 14. Januar 1537.

Predigt am 2. Sonntag nach Epiphaniä.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 2ª—4ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 3ª—4ᵇ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 63ª—66ᵇ und der Münchner Handschrift Germ. 1322 Bl. 107ᵇ—118ª.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Andreas Poachs handschriftliche Sammlung ungedruckter Predigten Luthers Bd. III [1] S. 1—5, Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift (aus der Heidelberger Handschrift) modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten D. Martin Luthers aus den Jahren 1537—1540. Leipzig 1908. S. 1—5.

Über diese Predigt berichtet Liborius Meydeburgk an Stephan Roth: „Heindt hath Doctor martinus vff der Canczel fur herczogk hanßen herzcogk georgens ßon gebeten, der schwerlich kranck liege, besorgens, er werde nicht auffkommen, das er mochte zw erkentnis komen vnd ein selig ende nemen" (Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte S. 125). Rörers Nachschrift enthält von dieser Fürbitte nichts. Herzog Johann war bereits am 11. Januar gestorben. Vgl. Köstlin-Kawerau, Luther II, 413.

2. 21. Januar 1537.

Predigt am 3. Sonntag nach Epiphaniä.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 4ᵇ—7ª. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 4ᵇ—5ᵇ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 66ᵇ—70ª.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III, [1] S. 5—8, Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 5—9.

3. 28. Januar 1537.

Predigt am 4. Sonntag nach Epiphaniä.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 7ª—8ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 5ᵇ—6ᵇ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 70ª—72ᵇ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III [1] S. 8—11, Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 10—12.

4. 11. Februar 1537.

Eine Hauspredigt von den Artikeln des Glaubens, in Schmalkalden gehalten.

Nachdem Luther am 28. Januar zum letzten Male in Wittenberg gepredigt hatte, trat er am 31. Januar die Fahrt nach Schmalkalden an (vgl. Köstlin=Kawerau, Luther Bd. 2, 384). Der Weg führte über Torgau, Grimma, Altenburg, Eisenberg, Weimar, Arnstadt, Waltershausen. Aus Spalatins Haus in Altenburg schreibt er am 1. Februar: 'Sani et laeti sumus' (Enders, Briefwechsel Bd. 11, 192f.). Am Sonntag Sexagesimä (4. Februar) predigt Luther, auch jetzt noch in voller Gesundheit, in Weimar. 'D. Doctor et caeteri Dei beneficio recte valent' schreibt Melanchthon am 5. Februar an Justus Jonas (Corp. Ref. III, 266). 'Heri audierunt comites Nuncii pontificii Lutherum concionantem, cum quidem ille graviter quereretur Reges et Episcopos hostilius odisse nos quam Turcas, quos iam sinerent impune grassari.'

Mittwoch, den 7. Februar traf Luther in Schmalkalden ein. Schon am folgenden Freitag, den 9. Februar, früh acht Uhr, predigte er, nachdem Spalatin tags zuvor die Kanzel betreten hatte, in der Stadtkirche. 'Ego hodie coram Principibus' schreibt Luther am 9. Februar an Jonas (Enders, Briefwechsel Bd. 11, 197), 'in templo parochiae tam vasto et alto, ut velut soricis vox fuerit vox nostra utriusque. Salubris est locus et aër pulchreque valemus'. Damit stimmt der Bericht des Straßburgischen Gesandten (Politische Korrespondenz der Stadt Straßburg im Zeitalter der Reformation. 2. Bd. 1531—1539. Bearbeitet von Otto Winckelmann. 1887 S. 415): „uf fritag den 9. februarii hat morgens zů acht uren Doctor Martin Lůther in des landgrofen pfar ein predig gethon". Diese Predigt meint Luther in den Tischreden (Bd. 2, 420): „Zu Schmalkald predigte ich den Text aus der Epistel Johannis, daß Christus in uns wohnete durch den Glauben und Gnade, wirckete in uns, schützete und errettete uns" (vgl. Lösche, Analecta Lutherana et Melanthonia S. 106f., der sonderbarerweise auf Joh. 14, 10 als Text dieser Predigt verweist; Kroker, Tischreden Nr. 190). Sebastian Fröschel (Vom Priesterthumb usw. 1565 Bl. D[b]) berichtet über diese Predigt: „Als Doctor Martinus seliger für den Fürsten und der gantzen Gemein den ersten Paragraphum der ersten Epistel Johannis des vierden Capitels geprediget hat diese wort: 'Daran solt jr den Geist Gottes erkennen, Ein jglicher Geist, der da bekennet, das Jhesus Christus ist in das Fleisch komen (das ist, der Mensch worden ist uns zu gut) der ist von Gott.' DA ist Osiander den andern tag auffgetreten für den Fürsten und der gantzen Gemeine und eben denselben Text aus der ersten Epistel Johannis genomen, Welchen Doctor Martinus seliger den tag zuvor geprediget hat, und den Text und die Predigt und auslegung Doctoris Martini gar umbgekert und verkert, und jederman, auch Doctor Mart. Lut. Licentiaten Ambsdorff und Domi: Philip. lassen zuhören, das also der Licentiat Ambsdorff ungedültig ist darüber worden und gesaget zu D. Mar. Lut. und domino Philipp, das mus ja ein unverschempter Mensch sein, der das darff sagen." Man hat gemeint, diese Predigt in der unten S. 378ff. mitgeteilten vor sich zu haben. Ein Beweis dafür läßt sich nicht erbringen. Rörer scheint ihre Herausgabe geplant oder seitens anderer erwartet zu haben (vgl. Roth, Briefe Nr. 510; weiter unten).

Wiederum predigte Luther am folgenden Sonntag, den 11. Februar, wie Osiander und Dietrich am 17. Februar nach Nürnberg berichten (Lutherus Dominica superiori concionatus est: postea calculo laboravit ita, ut nullis negotiis interesse potuerit. Hodie primum aedibus egressus cras iterum concionabitur', Corp. Ref. III, 268). Da nun ausdrücklich bezeugt wird, daß Luther zweimal in Schmalkalden gepredigt hat (Melanchthon an Jonas 23. Februar: 'D. Doctorem Martinum calculus primum leviuscule vexavit, etsi bis hic concionatus est, postea afflixit atrocius', Corp. Ref. III, 271), und da mit diesen beiden Predigten offenbar die am 9. und am 18. Februar gehaltenen gemeint sind, so werden wir als die am 11. Februar gehaltene Predigt diejenige anzusprechen haben, in welcher Luther vor einem kleineren Kreise im Hause des Rentmeisters die Grundwahrheiten des apostolischen Glaubensbekenntnisses behandelte. Sie fand also nicht öffentlich statt und wurde darum von Melanchthon nicht mitgezählt.

Diese Predigt ist mehrfach handschriftlich erhalten:

1. (R^{I}) Jenaer Handschrift Bos. q. 24ⁿ Bl. 317ᵃ—326ᵃ, von der Hand eines unbekannten Schreibers, aber mit zahlreichen Randbemerkungen u. dgl. von der Hand Rörers (vgl. auch oben S. X).

2. (R^{II}) Jenaer Handschrift Bos. q. 24ˢ Bl. 202ᵃ—203ᵇ, ein kurzes lateinisches Exzerpt, von der Hand eines unbekannten Schreibers.

3. (S) Gothaer Handschrift Chart. B. 302, geschrieben von Franz Scharschmied (vgl. oben S. XVI), offenbar Abschrift von R^{1}.

Im Jahre 1563 wurde die Predigt durch Franciscus Scharschmid in Halle nach Rörers Handschrift veröffentlicht unter dem Titel:

„Auslegung des Glaubens, **Gepredigt durch D. Martinum Lutherum,** zu Schmalkalden, ANNO 1537. ❦ Itzundt zum ersten mal im Druck ausgangen. **M. D. LXIII.**" Titelrückseite leer. 12 unbezifferte Blätter in Quart (= Bogen A—C), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Eisleben, in der alten vnd löblichen Graffschafft Mansfelt, durch Vrban Gaubisch, wonhafftig auff dem Graben." Das fett Gedruckte und das Blättchen des Titels in Rotdruck.

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 8491), Breslau U., Dresden, Wernigerode, Wittenberg.

Nach der Vorrede des Franciscus Scharschmid ist sie aus den Nachschriften der Predigten und Colloquien Luthers durch Georgius Rorarius mit dessen Bewilligung abgeschrieben und auf Wunsch von Clemens Hertsch und Georgius Kraus, Gleitzman und Amtschreiber zum Giebichenstein, von Scharschmid zum Druck befördert. Diese Vorrede ist gezeichnet: „Datum zu Halle am tage Martini. Anno 1562. Ewer Erbarkeit Williger Franciscus Scharschmid."

Sie beginnt Blatt A 4ᵇ Z. 1: „Auslegung des glaubens, gepredigt durch D. Martinum Lutherum, zu Schmalkalden, ins Rentmeisters hause, Anno 1537."

Die Drucke, auch die Gesamtausgaben, lesen am Schluß der Predigt sämtlich: „Christen sterben".

Die Predigt gelangte nach R^I in die Gesamtausgaben: Eisleben 2 (1565), 370ᵃ—373ᵇ; Altenburg 6, 1117—1121; Leipzig 22, 113—118; Walch [1] 10, 1182—1197; Walch [2] 10, 982—993; Erlangen 23, 239—251.

Wir bringen R^I mit den wichtigeren Abweichungen bei *S* und darunter R^II zum Abdruck.

5. 18. Februar 1537.

Predigt am Sonntag Invokavit.

Von Luthers Absicht, am Sonntag Invokavit zu predigen, hörten wir bereits oben unter Nr. 4 (nach Corp. Ref. III, 268). Daß er sie ausführte, berichtet Melanchthon in einem Briefe an Jonas vom 3. März ('Die Dominico Invocavit, cum habuisset mane luculentam concionem in maxima frequentia auditorii, postea coepit habere acerrimos dolores', Corp. Ref. III, 296; vgl. Tischreden Bd. 4, 271). Rörer gab die 'luculenta concio' mit beträchtlichen Erweiterungen als „zwei Predigten" heraus. Er schreibt selbst an Roth (Briefe Nr. 510): 'Plura addidi ad sermonem istum Schmalkaldiae habitum per d. Doctorem' (vgl. Cruciger an Veit Dietrich im April 1537: 'Concio Lutheri de tentationibus Christi edita est a Magistro Georgio, ita, ut videbis, amplificata', Corp. Ref. III, 355).[1] Wenn Rörer in jenem Briefe noch hinzufügt: 'Alter sermo, quem in praefato loco habuit, brevi etiam, vt spero, excudetur, so bezieht sich das wohl auf die von ihm oder von einem anderen geplante Herausgabe der Predigt vom 9. Februar (vgl. oben zu Nr. 4) oder auch auf die obige Predigt Nr. 4.

Diese Predigt liegt uns vor in einem kurzen lateinischen Auszuge in der Jenaer Handschrift Bos. q. 24ˢ Bl. 203ᵇ—206ᵃ, von Schreiberhand, aber mit Randbemerkungen von Rörer versehen. Rörers Ausgabe erschien in folgenden Drucken:

Ausgaben:

A „Zwo || schöne tröst= || liche Predigt zu || Smalkalden || gethan, || durch || D. Mar. Lut. || M. D. XXXVII. ||" Mit Titeleinfassung (J. Luther: Tafel 45), Titelrückseite leer. 24 unbez. Blätter in Quart (= Bogen A—F), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg || durch Joseph Klug. || M. D. XXXVII. ||"

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 7041), Breslau U., Dresden, Göttingen U., Hamburg, Heidelberg, Jena, Königsberg U., Leipzig U., Marburg A., München H. und U., Stuttgart, Wittbrietzen, Wittenberg, Wolfenbüttel; London. — Erl. Ausg. [2] 19, S. 260 Nr. 1.

B „Zwo schöne || tröstliche Predigt || zu Smalkalden || gethan, durch || D. Mart. Luther. || Wittemberg. || 1537 ||" Mit Titeleinfassung (Götze: Nr. 103; J. Luther: Tafel 25), Titelrückseite leer. 24 unbez. Blätter in Quart (= Bogen A—F), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg || durch Nickel Schirlentz. || M. D. XXXVII. ||"

---

[1]) Die von Frick (Übersetzung von Seckendorfs Historie des Lutherthums S. 1617) aufgestellte, von Lingke (Reisegeschichte S. 237) verworfene Vermutung ist also richtig.

Einige Exemplare (Greifswald U., Lübeck, Wolfenbüttel) haben auf Bl. A 3a Z. 1 den Druckfehler „Enangelium“ statt „Euangelium“.

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 7043), Breslau U., Greifswald U., Hamburg, Königsberg U., Lübeck, Salzwedel K., Wittenberg, Wolfenbüttel; London. — Fehlt Erl. Ausg.

C „Zwo schöne tröstliche || Predig zu Smalkalden || gethan, durch || D. Mar. Lut. || M. D. XXXVII. ||“ Titelrückseite bedruckt. 16 unbez. Blätter in Quart (= Bogen a—d), letzte Seite leer.

Druck von Johann Stüchs in Nürnberg.

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Heidelberg, Jena, München H. und U., Stuttgart, Wolfenbüttel; London. — Fehlt Erl. Ausg.

D „Zwo schöne tröstliche || Predig, zu Schmalkalden || gethan, durch || D. Mart. Lut. || [Zierstück] || Wittemberg. || M. D. XXXVII. || [Leiste] ||“. Titelrückseite leer. 20 unbez. Blätter in Quart (= Bogen A—E), letzte Seite leer. Am Ende: Getruckt zů Straßburg durch || Crafft Müller, || im iar || M. D. XXXVII. ||“

Vorhanden: Knaakesche Sammlung (defekt); Berlin (Luth. 7045), Dresden, Heidelberg, Wittenberg; Basel U., Zürich St. — Erl. Ausg. [2]19, S. 260 Nr. 2.

E „zwo || Schöne tröstliche Predigt || Zů Smalkalden || gethan, || durch || D. Martinum Lutherum || M. D. XXXVII. || [Bild: Christus am Kreuz] ||“. Titelrückseite bedruckt. 12 unbez. Blätter in Quart (= Bogen A—C), letztes Blatt leer. Am Ende: „Gedruckt zů Wittenberg ||“

Kein Wittenberger Druck, trotz der Angabe am Ende.

Vorhanden: Zürich St. — Fehlt Erl. Ausg.

F „Zwo schön vnd trost || lich Predig zů Schmalkalden || gethan, durch || [Zierstück] || D. Mart. Lut. || [Zierstück] || M. D. XXXVII. || [Leiste] ||“. Titelrückseite bedruckt. 16 unbez. Blätter in Quart (= Bogen a—d), letzte Seite leer. Am Ende: „Getruckt zů Basel durch || Wolfgang Frieß. || im iar || M. D. XXXVII. ||“

Vorhanden: Zürich St. — Fehlt Erl. Ausg.

In den Gesamtausgaben: Wittenberg 4 (1551), 500a—504b und 504b—508b; Jena 6 (1557), 509a—514a und 514a—518b; Altenburg 6, 1061—1067 und 1067—1072; Leipzig 12, 441—447 und 447—452; Walch [1] 12, 1666—1685 und 1684—1701; Walch [2] 12, 1276—1291 und 1290—1303; Erlangen [1] 17, 7—21 und 21—34; Erlangen [2] 19, 260—276 und 276—292.

Welcher von den beiden Wittenberger Drucken der Urdruck ist, läßt sich nicht mit Sicherheit feststellen. Für *A* spricht die erhebliche Anzahl von Druckversehen, die Luther veranlaßt haben könnte, das Manuskript noch einmal in eine andere Wittenberger Druckerei zu geben. Jedenfalls steht in der Rechtschreibung *B* Luthers Art näher als *A* und könnte Vorlage für *A* gewesen sein. Wir haben deshalb aus *B* reichlicher Varianten aufgeführt als es in den letzten Bänden bei sicheren Nachdrucken geschehen ist. Weiteres wird im folgenden zusammengestellt. *CDE* sind nach *A* gedruckt, *F* nach *D*.

B (Wittemberg).

I. Vokale: 1) Umlaut: o > ő volkőmlich, grősste; u > ű gedűltigklich, műndlich, műsste, unterstűnden (Indik.); ∾ wurde.

2) i > ie grieff, ∾ schir; u > o dorst, zerrőttet.

3) Unbetontes e fehlt in ein (una).

II. Konsonanten: Doppelkonsonant in Widderumb, darinn, Odder, jrrthum, heufflin; ∾ Got.

III. Deklination: Bischove > Bischőue; Konjugation: verwiese > verweisete.

IV. Wortformen: daran > dran, vorhanden > verhanden; gepflastert > geplastert; harnisch > harnsch, Endchrist > Endechrist; seilig > selig.

C (Nürnberg) verglichen mit *A*, nimmt gegen den Schluß an Genauigkeit zu.

I. Vokale: 1) Umlaut: e > å låsterlich, e > a arbeyten, a > å mårterer, o > ő schőn, gről
ste, őberst (< Oberst), wőllen; u > ű fűr, anrűffen, anrűffung, getrűckt; ∾ zuruck, stuck, zurnen, darumb; eu > au hauptstuck, haupt, haubter, verlaugnen, glaubet, verkauffen, gedaucht.

2) o > a etwa, ∾ gethon; o > u můglich, Můnche, ∾ pronn, forcht; i und ie gesondert (auch niergendt); u und ů ebenso, dagegen nicht gesondert ü und ů; ů > i hilffe, auch hylffe; e > ee in leeren, ∾ zwen.

3) Unbetontes e fällt in ein (una), leer, best, můd, leid tragen, bald, Sontag, faß (Plur.), frid, Sonn, ehr; vor Konsonanten: steht, gehn, jhens, geűbt, ∾ grősserer (< grősser), geporen, gestellet.

4) Unechtes h fehlt in wee, ye, neeret, rűmet; ∾ jhr, jhm, jhenes, sehr, gahr; vgl. auch befelh und befelch; wahl > walh.

II. Konsonanten: b > p gepot, peutet, geporn, abprechen, Papst, zupracht, anpeten, pronn, prauchet; g > k junckfraw; d > t, dt brot, statt, stat, entlich, gelitten, abents, erkant, wirt, getrückt, Teutsch, schwerdt, todtbedte, verstandt, yemandt; t > th rath, theil; f > v visch.

Doppelkonsonant vereinfacht: traten, gebetet, federn, in, ssch > sch; ∾ will, fromm, kommen (Part.), vatter, nőttigen, thetten, anbetten, Bischoffe.

Die Zahl der großen Anfangsbuchstaben ist vermindert; -s > ß.

III. Vor- und Nachsilben: billigkeit > billichkeit, -iglich > -icklich; zu- > zer-.

IV. Deklination: schwache Form statt der starken: die heiligen (sanctam), seiner gőttlichen krafft; ∾ die junckfraw (Sing. Akk).

Konjugation: wőllen, wőlle; schlegt > schlecht, ich gebe > gibe.

V. Wortformen: dann, dannoch, wann, sonder, nit, yetzt, nun; yemandt, yeglich, latinisch > Lateinisch, seilig > selig; predigt >

predig, Jhesus > Jesus, Jerusalem > Hierusalem, ruge > ruhe, befel > befelch, anruffung > anrůffung, Můnchen > Můnichen; foddern > forderu (poscere), feilen > feelen, ruffen > růffen (schwach).

D (Straßburg) *F* (Basel) verglichen mit *A*. *F* bringt zu den alemannischen Formen von *D* noch neue.

I. Vokale: 1) Umlaut: e > å ångsten, gefångnissen, våtter, Cardinål, jåmerlich; *F* auch ë > å låben; e > ŏ erwŏlet, erzŏlet; o > ŏ ermŏrdet, Bischŏve, grŏst, ∾ grosser. *F* kostlich; eu > au hauptstuck, ersauffest, glauben, auffgeraumt; u > ü, ů sünde, für (= vor), würden, über, übel, übrig, ∾ lugen, gesetzwurger, stuck, zuruck, schmucken, brucken; *F* schůler.

2) i und ie meist geschieden, ebenso u und ů, ü und ů; o > u sundern *F*, ∾ Gottsfŏrchtig; a > o mol *F*; au > ou *F* in glouben, ouch, junckfrowen; eu > öu verlŏugnen *F*; alte Längen in *F*: vertruwen, huffen, züget, glich, hinin, wißheit, grůwlich; mehrmals thůr (Türe) > theur *F*.

3) Unbetontes e fällt weg: leut, schleuch, frid, bald, irr, ein, kein, dem Sontag, beth, das vergenglich; vor Konsonanten: eygner, jhens, Endchrist, erwŏlte, geůbt; ∾ rumoren, geboren, das heylige; die Stellung des e (i) vertauscht: handlen *DF*, Englen, meistren, ŏberist *F*.

4) h fällt: wal, weret (= währt), weren (= wehren), ye; ∾ jhens.

II. Konsonanten: b > p gepott, gepantzerfeget, haupt; *F* leiplich; d > dt, t abendts, endtlich, werdt, brot, statt, stette, gelitten, erkant, gruntsuppe, nyrgent, wirt; *F* teutsch; t > th das beth; t > d under; g > k junckfrowen *F*; f > v veruolgung; Doppelkonsonant vereinfacht: widerumb, Teufel, *F* federn; ∾ unnd, komme, kommen, genommen, himmel, namme (Subst.), mann, vatter, gebotte, ellend, brunn, soll.

III. Vor- und Nachsilben: zu- > zer-; gewalt > gwalt *F*, bleiben > beleiben *F*; -nis > -nüs *D*, -nus *F*, herrlichkeit > herrlicheyt *D*, herrlickeit *F*.

IV. Deklination: Bisschove > Bischŏue, mit ubrigen fasten > mit übrigem fasten.

Konjugation: lesst > laßt, genant > genent, erkent > erkant; sind > seind, wollen > wŏllen; blieb > bleibe *F*, greif > griff *F*, wellen *F*, si fragtend *F*.

V. Wortformen: nit, yetzt, nun, dann, eher > ehe, ernach > hernach, heutes tags > heutiges tags, verhanden > vorhanden *DF*, dennocht, dester, nirgen, uff *F*; yemant, yederman; ichts (= Nichts) *F*; hŏhest > hŏchst, letzte > letste, gegenwertig > gegenwirtig *F*; bevelch, predigt > predig, Rein > Rhein, heucheley > heuchlerey; sprichwort > sprüchwort *F*, komer > komber *F*, schrifft > gschrifft *F*; fordern, felen.

VI. Wortwahl: thuren > dŏrffen.

E (südwestdeutsch) eng an *A* angeschlossen, aber sehr leichtfertig gesetzt.

I. Vokale: 1) Umlaut des u fehlt oft: jungern, fur, wurgen, schutze, Wůsten; heubt > haub(t).

2) o > a nach (neque), ∾ krom, gethon; o > u kummer, umbkumen, antwurt; für ei öfter ie und umgekehrt; i > ü würd.

3) Unbetontes e fehlt: kőnn, Sonntag, steht.

4) h in jhn, jhm; ∾ auffrur, hőest.

II. Konsonanten: d > dt, t mundt, stat, entlich, golt; dt > tt Stette; t > th theil; t > d rad; p > b bebstisch; Doppelkonsonanten vereinfacht: widerumb, ∾ will, mann, hatt, mitt, Vatter, lautter, weitter, gebott, ettlich, offen (= Ofen), hinnab, allenthallben.

III. Vorsilben: uß-, gmacht.

IV. Konjugation: angebetet > angebetten, er gließ > gleiße; wőllen.

V. Wortformen: uß, nun, ietzt, sonder, vorhanden; sőlch, solich, seilig > selig, unseglich > unzeglich; befelch, haubstück; fordern.

6. 24. März 1537.

Predigt auf das Fest der Verkündigung Mariä.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^1 Bl. 9^a—11^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 7^a—8^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 73^a—80^b und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 82^b—88^a.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III^1 S. 11—16. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 13—19.

7. 25. März 1537.

Predigt am Sonntag Palmarum.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^1 Bl. 11^b—13^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 8^b—10^a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. $81^{?}$—87^a und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 88^b—93^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III^1 S. 16—19. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 19—24.

8. 29. März 1537.

Predigt am Gründonnerstag.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24^1 Bl. 13^b—15^b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 10^a—11^b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 87^b—92^b und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 93^b—97^b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III [1] Bl. 19—23. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 25—29.

9. 30. März 1537.

Predigt am Karfreitag.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 15ᵇ—21ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 11ᵇ—14ᵇ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 93ᵃ—105ᵇ und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 97ᵇ—107ᵃ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III [1] S. 23—31. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 29—39.

10. 8. April 1537.

Predigt am Sonntag Quasimodogeniti.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 21ᵇ—24ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 14ᵇ—16ᵇ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 840 Bl. 98ᵃ—102ᵇ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III [1] S. 31—36. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 40—45.

11. 15. April 1537.

Predigt am Sonntag Misericordias Domini.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 24ᵇ—28ᵃ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 16ᵇ—18ᵇ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 840 Bl. 93ᵃ—97ᵃ und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 118ᵃ—122ᵃ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III [1] S. 36—41. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 45—49.

12. 29. April 1537.

Predigt am Sonntag Kantate.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 28ᵃ—30ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 18ᵇ—20ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 840 Bl. 87ᵃ—91ᵃ und in der Münchener Handschrift Germ. 1322 Bl. 122ᵇ—125ᵃ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III [1] S. 41—45. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 50—54.

13. 6. Mai 1537.

Predigt am Sonntag Vocem Jocunditatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 30[b]—32[b]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 20[a]—21[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 96[a]—99[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III[1] S. 45—48. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 55—59.

14. 21. Mai 1537.

Predigt am Pfingstmontag.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 32[b]—36[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 21[a]—23[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 100[a]—107[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III[1] S. 48—53. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 59—66.

15. 27. Mai 1537.

Predigt am Trinitatistage.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 36[a]—38[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 23[a]—24[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 106[a]—110[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III[1] S. 53—58. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 66—71.

Diese Predigt mit dem Anfang der folgenden Nr. 16 zu einer Predigt vereint, wurde aufgenommen in die Kirchenpostille Erl. Ausg. [2] 9, 1—19.

16. 3. Juni 1537.

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 38[b]—41[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 24[b]—25[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 110[b]—115[a].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III[1] S. 58—62. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 71—77.

17. 10. Juni 1537.

Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 41[a]—43[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 26[a]—27[b]. Aurifabers deutsche

Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 116ᵃ—120ᵇ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III [1] S. 62—66. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 77—82.

18. 1. Juli 1537.

Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 43ᵇ—45ᵃ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 27ᵇ—28ᵇ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III [1] S. 66—69.

Kawerau, Johann Agricola S. 175f. vermutet, daß die Predigt Erl. Ausg. 13, 115—117 (Erl. Ausg. [2] 13, 153ff.) an diesem Sonntag gehalten und mit der von Melanchthon am 16. Juli an Brenz geschickten (Corp. Ref. III, 391) identisch sei. Drews, Disputationen Dr. Martin Luthers S. 246, schließt sich dem an. Besteht diese Vermutung zu Recht, so hätte Luther am Vormittag über das Evangelium (Luk. 5, 1ff.) gepredigt — diese Predigt ist nicht erhalten — und unsere Predigt über die Epistel (1. Petri 3, 8ff.) wäre auf den Nachmittag zu setzen. Letzteres ist wohl möglich, ja wahrscheinlich (vgl. oben S. XVII). Daß Luther zweimal an diesem Sonntag gepredigt habe, möchten wir jedoch kaum annehmen, zumal er auch am nächsten Vormittag wieder die Kanzel besteigt. Zwar berichtet Kanzler Brück gegen Ende August 1537 dem Kurfürsten: „Es prediget Dr. Martinus jetzund in der Pfarren die Wochen dreimal, tut so gewaltige treffliche Predigten, daß mich dunkt, so sagt es Jedermann, daß er hiezuvor so gar gewaltiglich nicht gepredigt hat" (oben S. XI; Köstlin-Kawerau, Luther Bd. II, 427). Diese drei Predigten waren aber eine Sonntags- und zwei Wochenpredigten (über das Matthäus- und das Johannesevangelium), mit denen Luther für den seit Juni abwesenden Bugenhagen eintrat. Es wäre übrigens auch sehr auffällig, daß Rörer jene Vormittagspredigt nicht überliefert hätte.

19. 2. Juli 1537.

Predigt am Tage Mariä Heimsuchung.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 45ᵃ—47ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 28ᵇ—30ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 108ᵃ—113ᵃ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III [1] S. 69—73. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 82—87.

20. 8. Juli 1537.

Predigt am 6. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 47ᵇ—50ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 30ᵃ—32ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 113ᵇ—119ᵃ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III 1 S. 73—78. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 87—93.

21. 15. Juli 1537.

Predigt am 7. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 50[b]—53[a]. Poachs Abschrift dieser Predigt in dem Maihingener Kodex Bl. 32[a]—33[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 435 Bl. 120[a]—125[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III 1 S. 78—82. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 94—99.

22. 22. Juli 1537.

Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 53[a]—56[a]. Poachs Abschrift dieser Predigt in dem Maihingener Kodex Bl. 33[b]—35[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 121[a]—126[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III 1 S. 82—86. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 99--105.

23. 5. August 1537.

Predigt am 10. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 56[a]--58[b]. Poachs Abschrift dieser Predigt in dem Maihingener Kodex Bl. 35[a]—36[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 127[a]—132[a].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. usw. Bd. III 1 S. 87—90. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 105—110.

24. 12. August 1537.

Predigt am 11. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 58[b]—61[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 36[b]—38[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 132[a]—138[a].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III 1 S. 90—94. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 110—115.

25. 26. August 1537.

Predigt am 13. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 61[a]—64[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 38[a]—39[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 138[a]—143[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III[1] S. 95—98. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 116—120.

26. 2. September 1537.

Predigt am 14. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 64[a]—67[b]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 39[b]—41[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 143[b]—152[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III[1] S. 99—103. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 121—128.

27. 16. September 1537.

Predigt am 16. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 67[b]—70[b]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 41[b]—43[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 153[a]—162[b] und in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 340[a]—347[b].

Aurifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift abgedruckt Erl. Ausg. [2] 19, 383—395. Verbesserungen dazu nach der Poachschen Abschrift mitgeteilt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III[1] S. 104 f.

28. 29. September 1537.

Predigt am Tage vor Michaelis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 70[b]—73[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 43[a]—44[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 162[b]—168[a]. Der Anfang der Predigt in deutschem Texte findet sich in dem Hamburger Kodex Nr. 74 Bl. 276 (vgl. Theol. Stud. u. Krit. 1890 S. 342; Unsre Ausg. Bd. 29, XV).

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III[1] S. 105—108. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 128—133.

29. 30. September 1537.

Predigt am 18. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 73ᵃ—75ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 44ᵇ—46ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 168ᵇ—173ᵇ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 108—112. Aurifabers deutsche Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 133—138.

Mit dieser Predigt trat Luther der antinomistischen Lehre Agrikolas entgegen. Vgl. Kawerau, Agrikola S. 178 f. Drews, Disputationen Luthers S. 246.

Sie erschien so bald im Druck, daß Melanchthon sie schon am 11. Oktober an Joachim Camerarius ('Mitto eruditam Concionem *καὶ διδασκαλικὴν* Lutheri, quam eo habuit, ut refutaret *τὰς κενοφωνίας* Cuiusdam, qui negat in Ecclesia Decalogum docendum esse. Ego plecterer, si hanc concionem scripsissem, adeo sunt insulsa iuditia populi'. Corp. Ref. III, 420) und am 12. Oktober an Veit Dietrich ('Mitto Concionem Lutheri de Lege, propterea, ut videas eum *καὶ περί νόμου καὶ περὶ ὑπακοῆς* illa diserte dicere, quae ego defendi, et propter quae plagas accepi ab indoctis'. Corp. Ref. III, 427) senden konnte. Am 12. November verschickt Christoph Schramm ein Exemplar („1 Predigen vom gesetze 3 ₰) an Roth (Buchwald, Roth Nr. 520).

Es liegen folgende Einzeldrucke vor:

A „Ein scho⸗‖ne Predigt von ‖ dem Gesetz ‖ vnd Euangelio, ‖ Matth. 22. ‖ D. Martini ‖ Luther. ‖ Wittemberg. ‖" Mit Titeleinfassung (J. Luther: Tafel 38), Titelrückseite leer. 12 Blätter in Quart (= Bogen A—C), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wit⸗‖temberg durch ‖ Hans Lufft. ‖ M D XXXVII. ‖"

Auf Blatt B 4ᵃ Z. 2 f. v. u. ist während des Druckes geändert. Der Text lautete hier ursprünglich „‖ solchs lernen erkennen, beide, was wir schul‖dig sind" (Exemplar z. B.: Stuttgart), später „‖ solchs lerneten erkennen, beide, was wir schul‖dig sein" (Exemplar z. B.: Greifswald).

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 7051), Breslau U., Dresden, Eisleben (Andreasbibliothek), Erfurt St., Gotha, Greifswald U., Jena, Königsberg U., Lübeck, München H. u. U., Stuttgart, Wittenberg, Wolfenbüttel, Zwickau; London. — Erl. Ausg. [2] 14, 178 Nr. 2.

B „Ein schóne Predigt von ‖ dem Gesetz vnd Euan⸗‖gelio, Matth. xxij. ‖ D. Martini ‖ Luther. ‖ Wittemberg. ‖" Titelrückseite leer. 8 Blätter in Quart (= Bogen A—B), letzte Seite leer. Am Ende „‖ . 1537 . ‖"

Nürnberger Druck?

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 7054), Heidelberg, Leipzig U., München H. u. U., Münster U., Wernigerode, Wolfenbüttel; London. — Erl. Ausg. [2] 14, 178 Nr. 1.

In den Gesamtausgaben: Erlangen [1] 14, 151—162; Erlangen [2] 14, 178—189.

Der Nürnberger (?) Nachdruck *B* zeigt außer einer größeren Zahl von kleinen Anfangsbuchstaben (gebot, lere, gnade, vergebung, mitler usw.) und auslautend s > ß wenige Änderungen, nämlich

I. Vokale: 1) Umlaut: e > a fahet; o > ô gröste, tödten, wöllen; u > ů sůnde, sůndig, fůnfft, verkůndigen, entzůnden, fůr, Fůrsprecher, thůr, důrffen, fůrchten, důrre, hinfůrt, gůlden (Subst.), erfůllen, rhůmen; ∾ Jungst, schuldig; eu > au glauben, glaubig, kauffen.

2) i und ie, u und ü sind gut geschieden, nicht aber ů und ü; i > ů tůtel; a > o noch (post); o > u sun, kumen, volkumen, frum, Můnch, kůnnen.

3) Unbetontes e fällt oft ab vor anlautendem Vokal und sonst: ich sag, mög, wůrd, beweis, bezal (Konj.), die hůlff, Gnad, renck, dem tag, das endt, eilff, gern, vor Konsonant: gehört, rechst, volkumne.

II. Konsonanten: d > dt Davidts, wirdt, endt, todt (Subst.), ∾ kondest, kůnden, jr seid; b > p pleiben (immer); g > k Junckfraw, weck-.

Doppelkonsonanten: soll, kummen; ∾ jn, mitler, sůeß, sst > st.

III. Nachsilben: -nis > -nus; iglich > icklich.

IV. Konjugation: sehet > fahet, komen > kumen, verstunden > verstonden, wolle, wollen > wölle, wöllen, gewust > gewůst; konnen > kůnnen.

V. Wortformen: jeß, jeßt, jeßund, nit; jglich > jeglich; neheſt > nechst, rechtschaffen > rechtgschaffen (öfter); titel > tůtel, Christen > Cristen, fodddern > fordern (poscere).

VI. Wortwahl: fittich > flůgel.

30. 2. Oktober 1537.

Predigt am Dienstag nach Michaelis in Lochau gehalten.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 75[b]—78[b]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 46[a]—47[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 174[a]—180[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 112—117. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 138—144.

Über diesen Aufenthalt Luthers in Lochau ist sonst nichts bekannt. Am 3. Oktober befand sich Luther in Torgau (vgl. Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 19, 103).

31. 7. Oktober 1537.

Predigt am 19. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 78[b]—81[b]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 47[b]—49[b]. Aurifabers deutsche

Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 181 a—189 a und in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 397 a—403 b.

Aurifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg. [2] 19, 395—404. Verbesserungen hierzu nach Poachs Abschrift in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 117f.

32. 11. Oktober 1537.

Predigt am Donnerstag nach Dionysii in der Schloßkirche.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 81 b—85 b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 49 b—52 a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 189 a—199 b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 118—124. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 144—152.

Diese in der Schloßkirche gehaltene Predigt ist wie unten Nr. 33 und 35 eine Reihenpredigt, in die Luther, durch die Anwesenheit des Hofes oder sonst einer fürstlichen Person veranlaßt, eintrat (vgl. Unsre Ausg. Bd. 17[1], XII).

33. 12. Oktober 1537.

Predigt am Freitag nach Dionysii in der Schloßkirche.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 85 b—89 b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 52 a—53 b. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 199 b—207 b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 124—129. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 153—159.

Vgl. oben zu Nr. 32.

34. 14. Oktober 1537.

Predigt am 20. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 89 a—92 b. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 54 a—56 a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 208 a—216 b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 129—135. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 159—166.

35. 16. Oktober 1537.

Predigt am Gallustage in der Schloßkirche.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 92 b—96 a. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 56 a—57 a. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 217 a—224 b.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 135—140. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 167—173.

Vgl. oben zu Nr. 32.

36. 21. Oktober 1537.

Predigt am 21. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 96[a]—99[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 57[b]—59[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 225[a]—232[a].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 140—145. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 173—179.

37. 27. Oktober 1537.

Predigt über Matth. 18, 1ff. in Kemberg gehalten.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 99[a]—102[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 59[b]—61[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 232[b]—239[b] und in den Münchner Handschriften Nr. 1322 Bl. 1[a]—6[b], sowie Nr. 5954 Bl. 2[a]—8[a].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 145—149. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 179—186.

Diese Predigt ist, wie der Eingang (unten S. 190, 12) zeigt, eine Reihenpredigt. Luther fährt in der Auslegung des Matthäusevangeliums fort.

38. 28. Oktober 1537.

Predigt am 22. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 102[a]—105[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 61[a]—63[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 240[a]—248[b], in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 7[a]—13[b] und in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 405[a]—412[b].

Aurifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg. [2] 19, 404—415. Verbesserungen hierzu nach Poachs Abschrift in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 149f.

39. 29. Oktober 1537.

Predigt am Montag nach Simonis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 105[a]—107[b]. Poachs Abschrift der Rörerschen Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 63[a]—64[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 249[a]—255[a] und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 19[b]—24[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 150—154. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 186—192.

Vermutlich bildete zu dieser Predigt ein Abendmahlsgang des Hofes oder sonst einer fürstlichen Person die Veranlassung (vgl. Unsre Ausg. Bd. 17 [I], XII). Ob wir an die Markgräfin Elisabeth von Brandenburg zu denken haben, die nachweislich am 1. November (wohl aber schon einige Tage früher — Kawerau, Jonas' Briefwechsel Bd. I, 260 schließt das, wie Enders, Briefwechsel Bd. 11, 286 meint, nicht unbedingt aus); vgl. Kawerau a. a. O. S. 263; Enders a. a. O. S. 285 f. Dann würde diese Predigt in der Schloßkirche gehalten sein.

40. 1. November 1537.

Predigt am Tage Allerheiligen.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24 [1] Bl. 108ᵃ—115ᵃ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 64ᵇ—68ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 255ᵇ—271ᵇ und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 24ᵇ—36ᵇ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 155—165. Aurifabers Bearbeitung modernisiert bei Buchwald, Ungedr. Predigten usw. S. 192 ff.

Es ist wohl anzunehmen, daß diese Predigt zu Reihenpredigten über den Psalter gehört (im Dezember 1536 stand man bei der Erklärung des 126. Psalms [Unsre Ausg. Bd. 41, 720 ff.]), in die Luther, durch die Anwesenheit des Hofes oder sonst einer fürstlichen Person veranlaßt, eintrat (vgl. oben Nr. 39). Dann würden wir auch diese Predigt in die Schloßkirche zu verweisen haben.

Eine umfängliche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift lieferte Andreas Poach im Jahre 1572. Dieselbe erschien in folgenden Einzeldrucken [1]:

A „Der Achte Psalm Dauids, Gepredigt vnd Ausgeleget durch den thewren Man Gottes D. Martin Luther, Anno 1537. Vor nie in Druck ausgangen, Jtzt aber in Druck verfertiget durch Andream Poach exulem. Anno 1572. [Zierung] Gedruckt zu Mülhausen in Düringen, durch Georgium Hantzsch, 1572. Titelrückseite leer. 33 unbezifferte Blätter in Quart (= Bogen A—J).

Vorhanden: Berlin (Luth. 8725, früheres Knaakesches Exemplar), Dresden, Wernigerode. — Erl. Ausg. 39, S. 1 Nr. 1.

B „Der achte Psalm Davids, gepredigt und ausgelegt durch den theuren Mann Gottes, D. Martin Luther, Anno 1537. Ist weder in Wittenbergischen, Jenischen, noch Eislebischen Theilen: darum frommen Christen zu gut zuwege bracht. (Von D. Georg Coelestinus). 1577."

So nach Erl. Ausg. 39, S. 1 Nr. 2; die Ausgabe hat uns nicht vorgelegen, auch in der Bibliothek des Predigerseminars (Lutherhalle) zu Wittenberg ist sie trotz der Mitteilung in dem Halleschen Ergänzungsband S. 420 nicht vorhanden.

C „Der Achte Psalm Dauids Gepredigt vnd ausgeleget durch den tewren Man Gottes D. Martinum Lutherum Anno 1537. Aus Herrn Georgij

---

[1]) Da hierbei Lesartenverzeichnisse aus zeitlichen Gründen nicht mehr in Betracht kommen, ist unten im Textabdruck S. 204 ff. bei den angegebenen Varianten der (selbstverständliche) Zusatz *A* weggeblieben.

Rorarij vnd andern Concepten vnd verzeichnüssen zusamen bracht Durch Herrn Andream Poach [.] Gutherzigen Christen jeder zeit tröstlichen zu lesen. vnd jtzo Weil diese auslegung weder in Wittenbergischen, Jhenischen noch Eißlebischen Tomis zufinden auffs new in Druck verfertiget. [Zierung] Bey Johan vnd Friderich Hartman Buchführern in Franckfurt an der Oder Anno 1596." Titelrückseite bedruckt. 32 unbezifferte Blätter in Quart (= Bogen A—J), letztes Blatt leer.

Vorhanden: Breslau U. — Fehlt Erl. Ausg.

D „Des Theuren Mannes GOttes **Lutheri** Treffliches Zeugniß Von der **Herrlichkeit** Des Gnaden-Reiches, In Seiner **Geistreichen Erklärung** Uber den Achten Psalm; Mit einer Vorrede Von dem **Himmel der Gläubigen auf Erden** [.] Auf Begehren Zum Druck befördert von **M. Joh. Ulrich Hildebrand.** JENA, bey Joh. Friederich Rittern, 1728." Titelrückseite leer. 16 unbezifferte Blätter und 88 Seiten in Oktav (= Bogen a—b und A—F). Die fettgedruckten Worte im Original in Rotdruck.

Vorhanden: Berlin (Luth. 8800). — Erl. Ausg. 39, S. 1 Nr. 3; Walch [2] 5, 188.

In den Gesamtausgaben: Halle (1702) 420—442 und ebenso in der 2. [Titel-]Auflage, Halle 1717; Leipzig 6, 51—72; Walch [1] 5, 278—347; Walch [2] 5, 188—237; Erlangen 39, 1—61.

Wir bringen Rörers Nachschrift und darunter Poachs Bearbeitung nach *A* (ohne Berücksichtigung der übrigen Ausgaben) zum Abdruck.

41. 4. November 1537.

Predigt am 23. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 115ᵃ—118ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 68ᵃ—69ᵇ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 272ᵃ—279ᵇ und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 13ᵇ—19ᵇ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 165—170. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 206—212.

42. 11. November 1537.

Predigt am 24. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 118ᵇ—121ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 69ᵇ—71ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 280ᵃ—287ᵇ und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 36ᵇ—42ᵇ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 170—174. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 213—219.

Luther setzte die Behandlung des Textes fort in den Predigten am 21. und 22. November (unten Nr. 44 und 45).

43. 18. November 1537.

Predigt am 25. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 121ᵇ—125ᵃ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 71ᵃ—73ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 288ᵃ—296ᵃ und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 42ᵇ—43ᵇ.

Diese Predigt wurde in die Hauspostille aufgenommen Erl. Ausg. [2] 6, 234—252. Abweichungen dieses Druckes von Rörers Nachschrift verzeichnet in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 175.

44. 21. November 1537.

Predigt am Mittwoch nach Elisabeth.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 125ᵃ—129ᵇ. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 73ᵃ—75ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 296ᵃ—304ᵃ und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 43ᵇ—50ᵃ.

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III [1] S. 175—181. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 220—226.

Es ist wohl anzunehmen, daß Luther diese und die folgende Predigt in der Schloßkirche gehalten hat. Die Veranlassung könnte dazu der Aufenthalt der Markgräfin Elisabeth von Brandenburg geboten haben (vgl. Enders, Briefwechsel Bd. 11, 289 f.).

Andreas Poach hat später diese und die folgende Predigt in umfänglicher Bearbeitung nach Rörers Nachschrift herausgegeben. Von der Wiedergabe seines „Utenbach bey Jhena, Anno Domini 1578" datierten, an David Schiefferdecker, der Rechten Doctor und Schwarzburgischen Rat zu Frankenhausen gerichteten Widmungsbriefes sehen wir wegen seiner Länge ab. Über Poachs Aufenthalt in Utenbach vgl. Allg. deutsche Biographie unter Poach S. 330.

Poachs Bearbeitung erschien unter dem Titel:

„**Von Jhesu CHRisto, Warem Gott vnd Menschen,** vnd von seinem Ampt vnd Reich, so er fůhrt in der Christenheit. **Zwo Predigten D. Martini Lutheri,** aus der Epistel S. Pauli, Colos: Cap: 1. Gepredigt zu Wittenberg, Anno Domini, 1537. [Rundbild Luthers] **Vor nie in Druck ausgangen,** Jtzt aber aus den verzeichnissen, wie sie zu der zeit aus dem Munde Lutheri auffgefangen sind, zusammen bracht, vnd in Druck verfertiget Durch **Andream Poach, Pfarrern zu Vtenbach bey Jhena,** Anno Domini .1578." Titelrückseite leer. 48 Blätter in Quart (= Bogen A—M). Am Ende: Gedruckt zu Můlhausen, durch Georgium Hantzsch, Wonhafftig in der Jůdengassen, im Jhar Christi vnsers HERRER, 1579."

Die fettgedruckten Stellen sind im Original rot gedruckt.

Blatt A 2ᵃ—B 1ᵃ Widmung Poachs an David Schiefferdecker in Franckenhausen; die erste Predigt Blatt B 1ᵇ—G 4ᵇ, die zweite Predigt Blatt H 1ᵃ—M 4ᵇ.

Vorhanden: Knaakesche Sammlung; Berlin (Luth. 8736), Dresden, Wolfenbüttel.

In den Gesamtausgaben fehlen diese Predigten.

Wir bringen Rörers Nachschrift und darunter Poachs Bearbeitung zum Abdruck.

45. 22. November 1537.

Predigt am Donnerstag nach Elisabeth.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 129[b]—134[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 75[a]—76[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 304[b]—313[a] und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 50[a]—56[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III[1] S. 181—186. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 226—233.

Vgl. zu Nr. 44.

46. 25. November 1537.

Predigt am 26. Sonntag nach Trinitatis.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 134[a]—138[b]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 77[b]—79[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 313[b]—321[b] und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 56[b]—63[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III[1] S. 187—192. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 234—241.

Diese Predigt wurde aufgenommen in die Kirchenpostille Erl. Ausg.[2] 14, 385—400. Vgl. Erl. Ausg.[2] 6, 252.

47. 2. Dezember 1537.

Predigt am 1. Adventsonntag.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 138[b]—142[a]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 79[b]—81[a]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 322[a]—329[a] und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 63[b]—69[a].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III[1] S. 192—197. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 242—248.

48. 9. Dezember 1537.

Predigt am 2. Adventsonntag.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 142[a]—145[b]. Poachs Abschrift dieser Nachschrift in dem Maihingener Kodex Bl. 81[b]—83[b]. Aurifabers deutsche Bearbeitung der Rörerschen Nachschrift in der Heidelberger Handschrift Nr. 41 Bl. 329[a]—337[b] und in der Münchner Handschrift Nr. 1322 Bl. 69[a]—75[b].

Poachs Abschrift gedruckt in Buchwald, Poachs Slg. Bd. III[1] S. 198—203. Aurifabers Bearbeitung modernisiert mitgeteilt in Buchwald, Ungedruckte Predigten usw. S. 248—255.

49. 24. Dezember 1537.

Predigt am Tage vor Christi Geburt.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 152ᵃ—154ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung dieser Nachschrift in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 11ᵃ—17ᵃ und in der Königsberger Handschrift Nr. 327 Bl. 159ᵃ—163ᵃ.

Aurifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg.² 19, 427—435.

50. 25. Dezember 1537.

Predigt am Tage der Geburt Christi.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 154ᵃ—157ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung dieser Nachschrift in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 17ᵇ—24ᵃ und in der Königsberger Handschrift Nr. 327 Bl. 163ᵃ—168ᵃ.

Aurifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg.² 19, 435—444.

51. 26. Dezember 1537.

Predigt am Tage Stephani.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 157ᵃ—161ᵃ. Aurifabers deutsche Bearbeitung dieser Nachschrift in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 24ᵇ—33ᵃ und in der Königsberger Handschrift Nr. 327 Bl. 168ᵃ—174ᵃ.

Aurifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg.² 19, 444—456.

In den Tischreden Bd. 4, 552f. steht eine Vermahnung, die Luther „Anno 38. den andern Tag nach dem h. Christtage" in der Kirche getan haben soll. Rörer verzeichnet sie weder bei dieser Predigt noch bei der vom 26. Dezember 1538.

52. 30. Dezember 1537.

Predigt am Sonntag nach Weihnachten.

Erhalten in Rörers Nachschrift Bos. q. 24[1] Bl. 161ᵇ—164ᵇ. Aurifabers deutsche Bearbeitung dieser Nachschrift in der Wolfenbüttler Handschrift Nr. 97 Bl. 33ᵇ—40ᵇ und in der Königsberger Handschrift Nr. 327 Bl. 174ᵃ—179ᵃ.

Aurifabers Bearbeitung nach der Wolfenbüttler Handschrift gedruckt Erl. Ausg.² 19, 456—466.

Am Nachmittage dieses Tages ist Luther in Torgau gewesen (vgl. Enders, Briefwechsel Bd. 11, 310; Buchwald, Zur Wittenb. Stadt- und Universitätsgeschichte Nr. 158), wo wir ihn auch noch am folgenden Tage finden (vgl. Kolde, Analekten S. 318).

Viel fast nützlicher Punkt ausgezogen aus etlichen Predigten.

Diese Predigtauszüge finden sich handschriftlich in dem Sammelband Nr. 409 der Kirchenbibliothek zu St. Andreas in Eisleben. Derselbe ist beschrieben in Unsrer Ausg. Bd. 32 S. X f. Die Handschrift stammt von einem unbekannten Schreiber. Nur sämtliche Randbemerkungen und Nr. 3 der Predigten (unten S. 377 f.) sind von Caspar Güttel geschrieben.[1]

Erst der Zeidlersche Supplementband (Halle 1702) hat diese Auszüge mitgeteilt, denen infolge ihrer fragmentarischen Textgestalt lange Zeit nur wenig Beachtung geschenkt wurde. Neuerdings aber ist die Frage, ob sie wirklich auf Luther zurückgehen und wer diese Auszüge veranstaltet hat, genauer untersucht worden. Möller (Theologische Literaturzeitung 1881 Sp. 376) glaubte die Autorschaft der Predigten Luther absprechen und Johann Agricola zuweisen zu müssen. Daraufhin hat Kawerau (Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. 5, 499 ff.) die Frage nochmals erörtert und kommt zu folgendem Ergebnis:

„Aus der Überschrift bestätigt sich uns zunächst, daß jene Predigten gar nicht im Jahre 1537 gehalten sein wollen, sondern daß nur jener Auszug wichtiger Punkte aus ihnen in diesem Jahre geschrieben worden ist. Ferner erhellt, daß die letzten drei Predigten vom Jahre 1530 stammen und in Koburg (am 18., 20. und 21. April) gehalten worden sind.[2] Die voranstehende Predigt Agricolas[3] ist aller Wahrscheinlichkeit nach in demselben Jahre am 17. April in Gräfenthal gehalten worden, als er sich von Saalfeld aus mit Graf Albrecht von Mansfeld nach Koburg begab, um sich dem Zuge nach Augsburg als Reiseprediger anzuschließen. Demnach hat es die Wahrscheinlichkeit für sich, daß die voranstehenden 19 Sermone noch früherer Zeit angehören als der des Reichstages zu Augsburg. Steht nun aber das beides fest: daß es wirklich Nachschriften Lutherscher Predigten sind und daß sie durch und durch in Formen und Wendungen das Gepräge der Arbeiten Agricolas tragen, so bleibt meines Erachtens nur die Synthese übrig, daß wir annehmen, sie stammen eben aus Nachschriften, die Agricola selbst angefertigt hat. Gleichwie auch sonst viele der uns erhaltenen Predigten Luthers zum beträchtlichen Teile das stilistische Gewand derer tragen, die jeweilig die Nachschrift und die nachträgliche Ausarbeitung besorgt haben, und daher nur mit großen Einschränkungen als genuine und authentische Erzeugnisse Luthers gelten dürfen, so auch diese einundzwanzig Predigten. Agricola hat zum Teil wohl noch in Wittenberg bis zum Jahre 1525, zum Teil in Koburg 1530 diese Predigten Luthers nachgeschrieben und dann in seiner Weise ausgearbeitet. — — Wir hören Luther in ihnen reden, aber durch das Medium Agricolas hindurch."

Vergebens haben wir uns bemüht, diese Predigten mit uns sonst überlieferten als identisch nachzuweisen. Auch die Vermutung, daß in Nr. 4 (unten S. 378 bis 381) uns eine der von Luther in Schmalkalden gehaltenen Predigten (s. oben S. XVI) vorliege (Köstlin-Kawerau, Luther II, 670 zu S. 383), bestätigt sich nicht.

---

[1]) Wir haben einen Originalbrief Güttels (Zwickauer Ratsschulbibliothek) verglichen.
[2]) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 32, 55—93. [3]) Vgl. a. a. O. S. XI unter Nr. 20.

In den Gesamtausgaben finden sich diese Predigtauszüge: Hallescher Ergänzungsband (1702), 371—406 und ebenso in der zweiten (Titel-)Auflage dieses Bandes (1717); Leipzig 12, 579—614; Walch [1] 12, 1962—2039; Walch [2] 12, 1512—1579.

Conciunculae quaedam D. Mart. Lutheri amico cuidam praescriptae.

Über die Entstehung der 'Conciunculae'[1] gibt uns Luther selbst in seinem nicht ohne Humor gehaltenen Vorwort Auskunft. Er hatte sie während der letzten Jahre (siehe weiter unten) während des Mittagsmahls und des Abendessens für einen ungenannten Freund verfaßt, 'non ut in publicum aederentur, sed ut ille haberet, quo sese exerceret aliquo exemplo tractandi et docendi verbi'. Zu seiner Überraschung fand er nach der Rückkehr aus Schmalkalden (14. März 1537) seine 'cogitationes' unter der Presse und wurde sogar angegangen, die Veröffentlichung des „Raubes" mit einem Vorwort zu begleiten. Es konnte, sagt er, nur darin bestehen, daß er 'Cogitata et verba' als sein Eigentum anerkannte. Aber er unterließ nicht, ernstlich seine „frommen Diebe" zu bitten, 'ne faciles sint ad edendum neque me vivo neque mortuo, si quid, vel per insidias me vivo furati fuerint mearum cogitationum vel me mortuo habuerint iam antea sibi communicatum'.[2]

Derjenige, der sich Luthers Manuskript zu verschaffen gewußt und es in Druck gegeben hatte, war Liborius Meydeburgk.[3] Ob er auch der „Freund" ist, für den Luther die Predigtentwürfe verfaßt hatte, muß dahingestellt bleiben. Meydeburgk schreibt am 10. April 1537 an Stephan Roth in Zwickau[4]: 'Ich habe etliche sermones vom doctor Martino erlangt, die werden iczundt außgehen Im latein, werden fast 9 bogen sein, Die hab ich selbs auß des doctors Exemplar helffen Corrigiren, wenn die außgehen, Szo will ich euch der eins schicken, da werdt ir des doctors künst sehen, und werden euch wolgefallen.'

Luthers Vorwort ist uns noch im Original erhalten in der Calvörschen Kirchenbibliothek in Zellerfeld.[5] Wir verdanken die Abschrift Herrn Professor Lic. Clemen in Zwickau.

Die 'Conciunculae' sind uns auch — eine doppelt — in Rörers Abschrift erhalten. An drei Stellen (unten S. 428, 21; 438, 32; 440, 12) fügt er der Abschrift eine Jahreszahl hinzu. Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir in ihr das Jahr der Entstehung des betreffenden Entwurfs erblicken. Die 'Conciunculae' würden danach bis in das Jahr 1534 zurückreichen.

Rörers Abschrift findet sich an folgenden Stellen der Jenaer Handschriften:

1.	1. Advent	(unten S. 424—426) = Bos. q. 24^{p}	Bl. 248^{a}—249^{b}
2.	Weihnacht	(„ S. 426—427) = „ „ „	Bl. 252^{b}—253^{a}

---

[1]) Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30 [3], 390. [2]) Die Lutherforschung hat freilich diesen Wunsch Luthers nicht erfüllen können. [3]) Vgl. Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte S. 120f. Clemen, Georg Helts Briefwechsel S. 108. [4]) Buchwald a. a. O. S. 128f. Archiv für Geschichte des Deutschen Buchhandels XVI. Nr. 511. [5]) Vgl. Wrampelmeyer, Tagebuch über Dr. Martin Luther geführt von Conrad Cordatus. 1885. S. 5ff.

3.	1. nach Epiph.	(unten S. 428—430) =	Bos. q. 24[p]	Bl. 239[b]—241[a]
4.	Quinquages.	(„ S. 430—431) =	„ „ „	Bl. 249[b]—250[a]
5.	Reminiscere	(„ S. 431—432) =	„ „ „	Bl. 250[a]—250[b]
6.	Lätare	(„ S. 432—434) =	„ „ „	Bl. 250[b]—251[b]
7.	Annunc. Christi	(„ S. 434—436) =	„ „ „	Bl. 251[b]—252[b]
8.	Passio	(„ S. 437—439) =	Bos. q. 24[g]	Bl. 196[a]—196[b]
9.	Miseric. Dom.	(„ S. 440—441) =	„ „ „	Bl. 196[b]—197[a]
10.	Cantate	(„ S. 441—442) =	Bos. q. 24[p]	Bl. 241[a]—241[b]
11.	Himmelfahrt	(„ S. 442—444) =	„ „ „	Bl. 242[b]—243[a]
12.	Exaudi	(„ S. 444—446) =	„ „ „	Bl. 241[b]—242[b]
13.	Trinitatis	(„ S. 446—447) =	„ „ „	Bl. 243[b]—244[a]
14.	2. nach Trin.	(„ S. 447—449) =	„ „ „	Bl. 244[a]—245[a]
15.	4. „ „	(„ S. 450—452) =	„ „ „	Bl. 245[a]—246[b]
16.	14. „ „	(„ S. 452—454) =	„ „ „	Bl. 236[a]—237[a]
17.	19. „ „	(„ S. 454—456) =	„ „ „	Bl. 237[b]—238[a]
18.	20. „ „	(„ S. 456—457) =	„ „ „	Bl. 246[b]—247[b]
19.	24. „ „	(„ S. 458) =	„ „ „	Bl. 247[b]
20.	Oculi	(„ S. 458—459) =	„ „ „	Bl. 248[a]
21.	Quasimodog.	(„ S. 460—462) =	{ „ „ „ Bos. q. 24[g]	Bl. 238[b]—239[b1] Bl. 197[b]—198[b2]
22.	Jubilate	(„ S. 462—464) =	Bos. q. 24[g]	Bl. 196[b]—197[a]

Es liegt nur folgende Druckausgabe vor:

„CONCI= ‖ unculæ quædam ‖ D. Mart. Luthe= ‖ ri amico cuidam ‖ præscriptæ. ‖ *VVITTEMBERGÆ.* ‖ 1537. ‖“ Mit Titeleinfassung, Titelrückseite leer. 64 unbezifferte Blätter in Oktav (= Bogen A—I), letzte Seite leer. Am Ende: „Vuittembergæ excudebat ‖ Nicolaus Schirlentz. ‖ M. D. XXXVII. ‖“

Vorhanden: Berlin (Luth. 7031), Breslau St., Danzig, Dresden, Greifswald GM., Halle U.; London.

In den Gesamtausgaben: lateinisch: Wittenberg VII (1557), 248[a]—264[b]; Jena III (1557), 542[b]—564[a]; Opp. lat. var. arg. VII, 373—433; deutsch: Walch [1] 12, 2372—2445; Walch [2] 12, 1858—1927.

Wir geben den Druck — über der Vorrede Luthers Originalhandschrift —, darunter die Varianten der Rörerschen Handschrift.

Das 14. und 15. Kapitel S. Johannis gepredigt und ausgelegt.

Nach der Rückkehr von Schmalkalden, vermutlich zwischen Ostern und Pfingsten, predigte Luther über Joh. 14—16. Mathesius berichtet darüber (11. Predigt; Ausg. von Lösche S. 262 f.): „Er leget auch auff der Cantzel auß des Herrn Christi letzte predig im Abendmal, welche predigten von D. Caspar Creutziger nachgeschriben und hernach inn Druck geben sein. Diß buch trug der Herr Doctor sehr offt mit

1) Unten als R[1] bezeichnet. 2) Unten als R[2] bezeichnet.

sich zur Kirchen und lase sehr gerne drinne, wie ich auß seinem munde mit andern am tisch gehört, diß sey sein bestes buch, das er gemacht habe, wiewol ichs nit gemacht, sagt er, denn D. Caspar Creutziger hat sein grossen verstand und hohen fleyß dran beweysset, Diß soll nach der heiligen Biblien mein werdes und liebstes buch sein."[1] Im Frühjahr 1538 erschienen die Predigten in Crucigers Bearbeitung im Druck.[2] Es liegen uns folgende Ausgaben vor:

A[I] „Das ‖ XIIII. vnd XV. ‖ Capitel S. Johan= ‖ nis, durch ‖ D. Mart. Luth. ‖ geprediget vnd ‖ ausgelegt. ‖ Wittemberg. ‖ 1538. ‖" Mit Titeleinfassung (J. Luther, Tafel 38). Titelrückseite leer. 288 unbez. Blätter (= Bogen * u. A—Z u. Aa—Zz u. aaa—zzz u. AA—BB), letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Wittemberg ‖ durch Joseph Klug. 1538. ‖"

Während des Druckes wurden vielfach Korrekturen am stehenden Satz vorgenommen. So schloß Blatt B 1ᵇ ursprünglich Z. 1 v. u. „gedancken ‖ [Kustos] ben, ‖" und Blatt B 2ᵃ begann ‖„ben noch ein frölich wort reden kan, Ein Christ ‖"; das wurde geändert in Blatt B 1ᵇ Z. 1 v. u. „gedancken ‖ [Kustos] haben, ‖ [B 2ᵃ 1:] habē noch ein frölich wort redē kan, Ein Christ ‖". Blatt R 1ᵃ Z. 4 lautet „‖ trost, aller" neben „‖ trost aller"; ebenda Z. 1 v. u. „Wie er ... Wal ‖ [Kustos] farten ‖" neben „wie er ... Wal= ‖ [Kustos] farten". Blatt mmm 1ᵃ hat Z. 7 v. u. „vberwun ‖ den, vnd" neben „vberwun ‖ den vnd". Eine große Anzahl von Fehlern und ihren Verbesserungen zeigt die „Korrektur" am Ende an. Auch diese Fehler wurden zum Teil noch während des Druckes verbessert. Bemerkenswert ist die zu Blatt lll 3ᵃ Z. 15 angezeigte Korrektur: hier war ursprünglich gedruckt „alles was thun", wofür nach der „Korrektur" „alles was sie thun" gelesen werden sollte; tatsächlich wurde aber der Text in „alles jr thun" geändert; vgl. unten S. 679.

---

[1]) Kroker, Luthers Tischreden Nr. 421 (vgl. Nr. 5): 'Doctor dixit ad Pomeranum: Iam studeo in sermone Christi, und ich hab kein besser buch gemacht; zwar ich habs nicht gemacht, sondern Creutziger. Sermo in monte ist auch gut, aber dis ist das best.' — In dem Exemplar der Kgl. öffentl. Bibliothek zu Dresden (Theol. ev. ascet. 337) steht auf der Innenseite des Vorderdeckels: D. Martinus Lutherus xi: Decemb: ‖ Anno: 1542 de hoc suo ‖ libro dixit in mensa. ‖ Das ist das beste buch vnter allen buchern die ‖ ich ihe geschriben hab, Darumb libe kethe, ‖ lass dirs beuohlen sein, vnd behalts fur ‖ mein testament, wie wol ichs allein ge= ‖ predigtt hab, Doctor Caspar Creutziger hats ‖ aus meinen predigten zu samen gelesen, ‖ vnd hat wol daran gethon, ich getrautt ‖ mirs itzt nicht also zu samen zu bringen. ‖ Postea dixit ad filiolos suos ‖ martinum et paulum. ‖ Ir zwen solt euch itzundt ein ieder ein ‖ exemplar erhinder legen in euer laden, von ‖ allem was von meynen buchern aufsgehet, ‖ auff das yr sie, wen yr alt worden seit, ‖ könnet brauchen. ‖ Idem alio tempore. ‖ A tempore apostolorum ist das buch auff ‖ die weise nicht aufsgelegt worden. ‖ — Ein schönes Zeugnis über diese Predigten legt auch Erasmus Alberus (Schnorr von Carolsfeld, Erasmus Alberus. 1893. S. 97) ab: 'Lese einer seine außlegung uber das XIIII. XV. XVI. und XVII. Johan. so wird er sagen, habe ich doch mein leben lang schöner, holdsäliger, lieblicher ding nie gelesen, habe ich doch besser Teütsch nie gesehen. Mit dissem Buche und dem lieben Psalterlein vertriebe ich die böse zeit zu Magdenburg, als die Stadt belägert war'.

[2]) Vgl. auch Clemen, Georg Helts Briefwechsel S. 114 (Hausmann an Helt 15. April 1538): 'd. Cruciger misit dono 2 capita Iohannis lucubracione d. doctoris M. lego paene quottidie summa cum voluptate et utilitate.' Ein Erl. Ausg. 49, 1 angeführtes Exemplar trägt auf der letzten Seite die handschriftliche Bemerkung: Anno MDXXXVIII. sexta feria dn. parasceves XIX. Aprilis pro 105 ₰. — In dem oben Note 1 erwähnten Dresdner Exemplar steht: Anno ꝛc. Im 38 pro 30 krz.

Es muß aber ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß für die Zusammenstellung der Exemplare die Bogen mit dem ursprünglichen und die Bogen mit dem korrigierten Text durchaus gleichwertig neben einander verwendet wurden, so daß eine Trennung der Exemplare nach diesen Lesarten nicht statthaft ist.

Dagegen ist Bogen M zweimal gesetzt, und zwar, abgesehen von den durch den Neusatz hervorgerufenen Satzabweichungen auch mit erheblichen Textunterschieden. Als Erkennungslesarten für den einen Satz mögen dienen Blatt M 1ª Z. 1 „vnd || sicher", Z. 1 v. u. „|| werck . . . darumb wil ||", Blatt M 1ᵇ Z. 1 „|| ich dadurch", M 2ª Z. 10 „zWenn". Dieser Satz bringt Blatt M 1ᵇ folgenden Text: Z. 10 „das er || durch sein eigen thun vnd gute werck, zum Va= || ter komen kōnne. || Darumb ligts hie an rechtem verstand || von guten wercken, Gute werck fodbert Gott, ||" und Z. 23 „vnd jm dadurch seine ehre geno= || men werden, als kūndten wir dadurch zum || Vater komen, welches doch allein durch jn || geschicht, Sonst mūste dieser spruch".

Vorhanden: Berlin (Luth. 7171 bis), Breslau U., Eisleben, Halle U., Jena, Königsberg U., Lübeck U., München H., Wernigerode, Wittenberg; London. — Erl. Ausg. 49, S. 1 Nr. 1 (gilt auch für den folgenden Druck).

Statt A^{I} ist in den Lesarten Unsrer Ausgabe öfter auch *A* (Eisleben) gedruckt.

A^{II} Beschreibung wie beim vorstehenden Druck. Gleicher Satz außer auf Bogen M, der neu gesetzt ist.

Die Satzkorrekturen schwanken im übrigen Text wie dort.

Für den neu gesetzten Bogen M dienen als Erkennungslesarten Blatt M 1ª Z. 1 „vnd si= || cher", Z. 1 v. u. „|| darumb wil ich", M 1ᵇ Z. 1 „|| Das ist", M 2ª Z. 10 „Wenn". Der Text auf Blatt M 1ᵇ lautet Z. 10 (mit fehlerhafter Wortstellung) „das er durch sein eigen thun vnd gute || werck, konne stand von guten wercken, Gute || werck zum Vater komen. || Darumb ligts hie an rechtem ver= || fodert Gott" und Z. 22 „vnd im dadurch || seine ehre genomen werden, als kūndte damit || souiel ausgericht werden, das wir dadurch || zum Vater komen, welches er doch allein thut. || Sonst mūste dieser spruch". Die fehlerhafte Wortstellung des Textes von Blatt M 1ᵇ Z. 10 ff. ist auch in den Text von *B* übergegangen.

Vorhanden: Berlin (Luth. 7171), Heidelberg, Jena, München U. — Erl. Ausg. s. beim vorhergehenden Druck.

B^{I} „Das XIIII || vnd XV Capitel || S. Johannis, durch || D. Mart. Luther || Gepredigt vnd ausgelegt || Gedruckt zu Wittemberg || durch Johan. Weis. || 1539. ||" Mit Titeleinfassung (J. Luther, Tafel 53). Titelrückseite leer. 260 unbez. Blätter in Quart (= Bogen ¶ u. A—Z u. a—z u. aa—ss), letzte Seite leer.

In dieser Ausgabe sind die Bogen p und ss ganz, sowie von den Bogen q und r die Schöndruckseiten (das sind die Blätter 1ª, 2ᵇ, 3ª, 4ᵇ) in zweifachem Satz vorhanden. Die zeitliche Folge der beiden Satzformen dieser Bogen ergibt sich daraus, daß von diesem Druck im Jahre 1548 eine Neuausgabe mit neugesetztem Bogen ¶ veranstaltet wurde (s. u. Spätere Drucke 1), deren Lesarten natürlich die spätere Satzform der oben genannten Bogen wiedergeben.

Erkennungslesarten für B^{I}: Blatt p 1ª Z. 2 „Va || ter", p 1ᵇ Z. 3 „|| Veter"; q 1ª Z. 5 v. u. „ho= || hen"; r 1ª Z. 7 „|| ich . . . ko= || me"; ss 1ª Z. 4 „die || Schwermer", ss 1ᵇ Z. 1 „|| ffe, Sacrament".

Vorhanden: Berlin (Luth. 7174), Breslau St., Erlangen, München U., Wittenberg. — Erl. Ausg. 49, S. 1 Nr. 2 (gilt auch für den folgenden Druck).

*B*II „Beschreibung wie *B*I. Gleicher Satz außer auf den Bogen p, qa, ra, ss.

Erkennungslesarten: Blatt p 1a Z. 2 „Va= || ter", p 1b Z. 3 „|| che Veter"; q 1a Z. 5 v. u. „ho || hen"; r 1a Z. 7 „|| Ich . . . ko || me"; ss 1a Z. 4 „die Sch || wermer", ss 1b Z. 1 „|| Sacrament".

Vorhanden: München H. — Erl. Ausg. wie *B*I.

Spätere Drucke:

1. „Das XIIII vnd XV. || Capitel S. Johan= || nis: durch || D. Mart. Luther || Gepredigt vnd ausgelegt. || [Zierung] || Gedruckt zu Wittemberg durch || Georgen Rhaw. || 1548. ||" Titelrückseite leer. 260 unbez. Blätter in Quart (= Bogen ¶ u. A—Z u. a—z u. aa—ss), letzte Seite leer.

   Diese Ausgabe ist nur eine Neuausgabe von *B*II, zu der der erste Bogen ¶ neu gesetzt ist; alle übrigen Bogen haben gleichen Satz wie *B*II.

   Vorhanden: Breslau St.

2. „Doct: Martin Luthers Erklärung Des XIV. XV. und XVI. Cap. aus dem Evangelisten St. JOHANNE. Anjetzo wiederumb von neuen gedrücket und auffgelegt. HAMBURG Gedruckt durch Henning Brendecke, im Jahr Christi 1687." 9 unbez. Blätter und 145 Seiten und S. 144—1186 und 27 unbez. Blätter in Oktav.

3. „D. Martini Lutheri Trostreiche Erklärung Der Letzten Reden Christi, Welche nach eingesetztem Abendmahl Als Holdselige und recht tröstliche Worte zur Stärckung seiner Jünger aus seinem Munde geflossen Und Joh. 14. 15. und 16. aufgeschrieben sind, Nebst dem Hohen Priesterl. Gebet Christi Johann am 17. Und einer Beylage aus Gal. 1, 4 . . . . aufs neue ans Licht gestellet von Heinrich Milden . . . Halle im Magdeburgischen, Gedruckt und zu finden bey Joh. Justin. Gebauern, 1736." 928 Seiten und 7 unbez. Blätter in Oktav.

4. „D. Martini Lutheri Erklärung Der Letzten Reden Christi Johan. 14, 15. 16. und des Hohenpriesterlichen Gebets Johan. 17. wie auch Des Hauptspruchs Gal. 1, 4. zur allgemeinen Erbauung herausgegeben von Heinrich Milden . . . Halle, gedruckt und zu finden bey J. J. Gebauern, 1742." 502 Blätter in Oktav.

5. „Evangelisches Trostbuch. Das XIV. XV. XVI. Capitel St. Johannis gepredigt und ausgelegt durch D. Martin Luther. Mit einem Vorwort von D. Harleß. Leipzig. Verlag der Lutherstiftung. 1850." (Sammlung Luther'scher Schriften. Herausgeg. von der Lutherstiftung zu Leipzig. Zweite Sammlung.) VIII und 480 Seiten in Oktav.

Auszüge:

1. „Des Mannes GOttes **Martini Lutheri** Herrliches Zeugniß Von **Christo** Dem **Einigen Wege zur Seligkeit,** über die Worte des HErren JESU Joh. 14, 5. 6. 7. 8. 9. Aus dem 7. Jen. Theil seiner Schriften besonders abgedruckt **Und mit einer Vorrede** Statt einer Einleitung in

diese Materie heraus gegeben von **M. Johann Jacob Rambach.** JENA, Zu finden bey Johann Friedrich Rittern, 1721." — 8 unbez. Blätter und 80 Seiten in Oktav. Die fettgedruckten Worte stehen in Rotdruck.

2. Dasselbe. „Andre, mit Summarien versehene Auflage." Ebenda 1727.

3. Dasselbe. „Andre [vielmehr: Dritte], mit Summarien versehene Auflage." Ebenda 1730.

4. Dasselbe. „Vierdte Auflage." Ebenda 1742.

5. „Des Theuren Mannes GOttes, D. Martini Lutheri, Evangelische Und sehr Geist-reiche Erklärung Der Worte Des HErrn JESU, Johann. XIV. Cap. v. 5. 6. ... Löbau, Gedruckt mit Reimerschen Schrifften, 1723." 104 Seiten in Oktav.

Enthält nicht nur die Auslegung der Verse 5 und 6, sondern der Verse 5—9.

In den Gesamtausgaben: Wittenberg 4 (1551), 110ª—183ª und 183ᵇ—225ª; Jena 7 (1558), 45ª—129ª und 129ª—177ª; Altenburg 7, 45—130 und 130—179; Leipzig 10, 5—95 und 95—142; Walch ¹ 8, 1—303 und 302—471; Walch ² 8, 264—607 und 606—745; Erlangen 49, 1—251 und 251—391.

B[1] ist ein sehr flüchtiger Nachdruck, der auch am Text ab und zu ändert, auf der letzten Seite ein Stück wegläßt, anscheinend nur um auf der Seite abschließen zu können. Im Gebrauch der großen Anfangsbuchstaben wird grundsatzlos verfahren, so son, möncherey, exempel, Heiliger geist usw.

I. Vokale: 1) Umlaut: e > á hoffártig; o > ó kóstlich, kóstet, córper, bekómmern, kónnen, tódlich, nótig, bóse, Rómisch, bósheit, tróst, tróstes (mehrmals), stóßt, gehóren; ∾ hoheſt, grosseſt, schon (Adv.), persónlich (öfter), Gottlich (mehrmals), forderung, konnen (öfter); u > ú Túrcken, wúrme, núr, fúrnehmen, fúrchte (Prät.), gúlden, túngen, túchtig, uberdrússig, schúldigen (Verb.), búcken, zurúck, zurúttet, betrúbnis, fúlet, múhe, rhúmen, húte, gúte, Schúler, rúren, súße; ∾ fur, furchten, burger, warumb, darumb, kurtzumb, funff, verfurung, furet, suchen; eu > au haubt.

2) a > o oder, ∾ wavon; e > i wider; o > u kumpt; ie > i genißen, libe, libet, ∾ zielen.

3) Unbetontes e fehlt: ein new, macht, gibt, fellt, sagt, ∾ stúcke, begeren, befilhet, prediget, hoffenung.

4) h neu: unzehlich, erhen > ehren, walh > wahl, befolen > befolhen; schmehlich > schmelich.

II. Konsonanten: t > dt Stedte, kondten; d > t gemelts (Gemäldes); ch > g schlug. Doppelkonsonant in odder, widder, hienidden, muttig, abgeschnitten, Gottlich, fesst, eusserlich; ∾ bitet, múste.

---

[1]) Über B^{II} s. Nachträge zu Bd. 46.

III. Vor= und Nachsilben: ikeit > igkeit; zer- > zur-, gnedig > genedig.

IV. Konjugation: gegeben > geben, gekennet > kennet, mo̊gen > můgen, kompt > kumpt, wir kondten > ko̊ndten, kundte > kůndte (Indik.)

V. Wortformen: davon > darvon, beiseit > beseit, jmand > jemand, jederman > jderman, schlets > schlechts; unterschied > unterscheid, athem > atham; verteidingen > verteidigen, wůndschen > wůnschen.

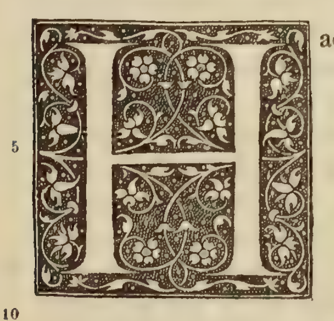


Predigten des Jahres 1537.

1. 14. Januar 1537.

Predigt am 2. Sonntag nach Epiphaniä.[1]

R] Dominica 2. post Epi[phaniae] post[2] paroxi[smum Schmal[kaldi].



aec Ep[istola non concionatur de [fide, sed de bonis Röm. 12, 3 ff. operibus, quae toto anno] non posset absolvi, ideo aliquam partem [suscipiemus enarrandam. Monet Christianos, quando] sint omnes unum corpus, ut dixit: [Omnes 'unum corpus', sed varia] membra. Röm. 12, 4 In corpore non zertrennung [et quodlibet membrum conten]tum suo offitio und stehet nicht nach [dem opere alterius membri,] auris non cupit, ut videat, sed contenta, [ut audire possit,] pes, manus non cupit aliud, sed contenta [suo offitio,] et non discordia membra nec aliud se praefert [alii, sed man]et corpus concors, q[uamquam membra diversa. Hoc [multis verbis] agit. 'Dico per gratiam' ꝛc. 'sicut'. Sicut unumquodq[ue Röm. 12, 3 membrum suum [gabe], sic nos. Sic facite ut corpus. Unicum corpus lesst sich [begnü]gen am opus cuiusq[ue membri. Sic in mundo, domo, Ecclesia sol zugehen. Haus, stad, land, Ecclesia leib, ut quisq[ue bliebe in seinem mas et cog[itet: das ist dein befelh, ampt, Ancilla ꝛc. augs, ut videat, auris, ut rieche, hertzen, ut blut austeile in membra ꝛc. Varia geschefftе drinnen, fuss non dicit: Ego lingua et loquar, da wurde nichts guts draus, sed were

6 *nach* membra *steht* vt sint concordes *sp* 8 und (non) 8/9 Quodlibet membrum in corpore habet suum officium ꝛc. *r* 16 *nach* Ecclesia *steht* ist ein *sp* 17 *über* augs *steht* des *sp* *nach* augs *steht* ampt est *sp* 18 hertzen *erg zu* des hertzen officium est *sp* 19 *nach* Ego *steht* volo esse *sp*

[1]) *Das erste Blatt der Rörerschen Nachschrift ist defekt. Poach hat aber noch das unversehrte Blatt vor sich gehabt. Wir setzen im folgenden (bis S. 2, 33) die der Poachschen Abschrift entnommene Ergänzung in [ ].* [2]) *Schreibfehler für* ante.

R] die unitas [zurissen. Iam enumerat dona.] In Christianitate non dat [unicuique omnia, sed] divisit [inter homines, ut Deus divisit membra in corpore.
Röm. 12, 3 Hoc agite, ut quisque sich halte in der mas[se seines glieds vel ampts. Iam
Röm. 12, 7 numerat die glieder vel ampt.] 'Si [quis prophetiam', ut in corpore oculus, auris, os et quodque membrum spectet] suum [offitium, so wurdes fein zugehen. 5
In natura gehets noch so zu, ut oculi videant, aures audiant, non oculi. Sed neque im weltlichen regiment neque hausregiment neque regimine ecclesiae. Qui estis prophetae. Oculus kond gar nit sehen, si aliquis clauderet eum vel wolt zuviel sehen. Sic vos prophetae in ecclesia, qui habetis donum, kondet zweyerley] feilen: 1. si omnino oculum clauditis, ut hodie, qui 10
bib|liam unter [die banck werffen, n]olunt studirn, ut p|apa, Bischove non curant ꝛc. Das [heisst oculos zuthun] und gefeilet an dem, quod non thut, quod debet. [Alii, quos] P|aulus hie meinet, qui so zu klug hoher geister. [Primi nolunt] studere et servire ecclesiae, ad quod geruffen und gestifftet
Jes. 56, 10 [in pap]atu, sed, ut Esa[ias: sunt 'canes'. Die sind seer schedlich et sinunt 15
diab|olum ingredi. Alii inducunt Satanam, student, sed alzu seer, faciunt ex s|acra scriptura, was sie selber wollen. Hoc pap|istae utrumq[ue fecerunt,
Matth. 16, 18 hat recht lere lassen anstehen. 'Translato sacerdotio'[1]: 'Tu es petrus'. Hanc plagam mus Christiana Ecclesia leiden, quod prophetas habet aut negl|igentes, qui claudunt oculos, Vel si praedicant, machens zu hoch. Sic fit in pol|itia 20
et hausreg|iment, si juristen zu klug, so verderbens ꝛc. vel omnino non curatur, was man thut, ut hic, vel zu klug. Im leichnam oculus videt, ubi videndum, dormit. Sed im reg|iment wils nicht von statten. Qui vocati, ut schrifft auslegen, ut sint Doctores, qui aliis tradant et iudicent de haere[sibus, quibus hoc offitium commissum, ut] scripturam expo|nant et doceant, quid 25
fides, [cogitent, ut summa fide hoc faciant. Non redet hie so seer de] neg[ligentibus, sed de his, qui zuhoch [steigen, ut illi bleiben in doctrina, quae
Röm. 12, 7 fidei ehnlich.] Supra: habemus varia [dona, quisque sein mas, der faust mas,] ut greiffe, fus, gehen, stehen. Sic quodlibet membrum hat sein mas,] daruberS nicht [schreitet. Sic qui oculus i. e. propheten, habent grossen intel[ligentiam 30
script[urae, [videte, ne ungluck anrichtet, ut prophetiam rich]tet in das [mas. quae dicitur glauben. Ut oculus bey dem sehen, sic] prophetia [bey dem glauben i. e. si quis Doctor, sey sua] proph[etia gefasst, ut fidei ehnlich, a Graeco 'analogon', ut dici possit: [Haec doctrina][2] est fidei so ehnlich, ac si fides ipsa esset Q. d.: si tibi inciderit ein trefflicher, schoner gedancken, 35

---

4 prophetia *r* 10 *nach* hodie *steht* faciunt *sp* 13 *nach* qui *steht* gar *sp* 15 *nach* canes *steht* muti *sp* 16 *nach* ingredi *steht* in ouile domini *sp* *nach* seer *steht* gelart *sp* 18 *über* hat *steht* Papa *sp* 19 Ecclesiae doctores aut plane oculos claudunt aut acutius videre volunt quam deb[ent *r* 20 *nach* praedicant *steht* et student *sp* 21 *nach* klug *steht* sind *sp* *nach* verderbens *steht* die sach *sp* 22 *nach* vel *steht* wollen gar *sp* 23 *nach* statten *steht* gehen *sp* ut *c in* sunt, dz sie die *sp* 28 *über* Supra *steht* dixit *sp*

[1]) *Gemeint Decr. Greg. IX. lib. I. tit. 2. c. 3. Vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 205, 24 und in den Nachträgen zu Bd. 41.* [2]) *Die Ecke ist in Rörers Nachschrift abgerissen, die beiden Worte sind aus Poachs Abschrift ergänzt.*

R] das dunckt mich schon, quod supra in maiestate. Sed et ego: veniam cum cappa, omnia deserat, vendat ꝛc. is perfectam vitam. Das ist ein schon, tref⌊flicher ged⌊ancke. Nihil cum reg⌊imine et omnibus vitae generib⌊us, sed, ut aliquis in desertum secedat, quia ibi scrip⌊tura: 'Qui non reliq⌊uerit'. So ghets der Matth. 19, 29
5 prophet her, quia mus ein prophet sein. Sic omnes ortae here⌊ses, habent pulch⌊ras cog⌊itationes, mus weissagung heissen. Dicam verum, quomodo salveris: zihe graw rock. 'Qui renunciat' ꝛc. Is furet schrifft, et nemo Luk. 14, 33 ratione potest resistere, ideo mundus sequitur. Sed P⌊aulus: accipe speculum in manum et vide, an illa doct⌊rina sich reime cum fide, obs ehnlich so,
10 videbis, quod dem T⌊eufel im hindern.[1] Fides dicit, quod in p⌊eccatis concepti ꝛc. et omnis mundus deo reus, et nemo potest seipsum salvare, multominus alios, sed ad crucem kriechen et invocare Christum. Iam confer und fur den T⌊eufel fur spiegel[2], et dic: fides dicit, quod per dei filium et eius opera. Nostra op⌊era venenum, per eum salvi fimus, peccata nostra in eo
15 Esa. 53. Et tu doces contrarium: 'Si p⌊atrem et matrem', und lauff ex Jes. 53, 6 Matth. 19, 29 land. Reims zu sam. Hielt man die regel, quod ausleger scrip⌊turae blieb in seiner mas ut ocul⌊us, non met⌊uendum. Sed non fit, quia oculus wil weiter sehen, quam potest, vult cor werden, seq⌊ui Anab⌊aptistas. Si Pap⌊a zuferet et confirmat cenobia, walfarten S. Jacob und gibt ablas et iubet illuc ire.
20 Wer unter wegen stirbt, geb⌊eut ang⌊elis, ut ghen himel.[3] Bring istam d⌊octrinam fur den richtstuel, an cum fide reime, quae dicit: Crede in Christum, ut pueri orant. Et tenta, an ghen Rom ghen. Unde rat und lere papae. Ibi uberschreiten mas papa et sui, quia weiset mich zu T⌊eufel in hindern hin ein[4], weist a Christo ghen Rom, Jeru⌊salem. Si cum fide, dico
25 papam antichristum et diaboli Ap⌊ostolum. Sic quilibet proph⌊eta reime omnem doct⌊rinam hieher. Item desere p⌊atrem, matrem, agros, meide welt, Matth. 19, 29 teipsum abnega. Ibi scriptura, Las sie fur gericht komen. Si sol ich cum glauben bleiben, oportet non negem Christum propter ista. Imo textus dicit: 'propter me' omnia deserenda, quare? Non ut besser wesen anfahe im winckel
30 und dadurch selig werden. Sed si da hin kompt, ut vel fidem deseras vel omnia, quae habes, quam quod me deseras. Sic doct⌊rina reimet et est fidei ehnlich. Si autem kan bleiben cum weib, kind, land und leut, maneam, donec urgear. So thun denn Schw⌊ermer keinen schaden, quando dicunt: 'Qui deserit' ꝛc. Bene. Du thust die augen zu weit aus, audi, num ista
35 sententia est ehnlich fidei. Non, quia ducit a Christo in fid⌊uciam meorum operum et passionum. Sed wens dazu kompt, debeo propter Christum, in quem credo passum pro me, omnia deserere. Sic collatio gibt fromen stand.

---

8 über ratione *steht* vernunfft *sp*   *22 über* rat *steht* thun *sp*

[1]) *Wohl = daß sie des Teufels sei; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 37, 379, 22, Thiele Nr. 290.*   [2]) *= zeige ihm die Wahrheit, kaum sprichw.*   [3]) *Luther meint wohl den Passus in der Bulle 'Unigenitus' (Extrav. comm. V, 9, 2):* — — ii etiam, qui — — in via — — decesserint, vere poenitentes et confessi eandem indulgentiam consequantur.
[4]) *D. i. nach der verkehrten Seite, vgl. Unsre Ausg. Bd. 12, 657, Poach 3.*

R] Sed si necessitas requirit, ut vel S⌊alvatorem Christum negem vel mea deseram ꝛc. Interim maneo cum meis poss⌊essionibus. Wenn man das auge allein het kund halten. Sed nobis ablatis wirts zu weit auffgehen. Papa hat omnia gezogen ꝛc. Invoca Mariam, ut tibi erwerbe gnade. Ibi propheta: Converte te ad Sanctos, item princeps mus personas haben, qui mitler, Venite, frater, praedicatis, Num est ehnlich fidei, ut invocem M⌊ariam et meam fid⌊uciam in eam collocem, num reimet sich cum fide, quod sol auff Sanctum bawen? Respondetur, quod non. Quando alia re fidere debeo quam Christo, non reimet, quia is solus audiendus et cor fidere. Das reimt sich nicht cum invocatione Mariae et Sanctorum. Omnis prophetia, inquit P⌊aulus, quae potest fieri, debet unterworffen sein dem mas, scilicet fidei, ut ei ehnlich. Si non, so schleus esse falsum prophetam, ut factum cum peregr⌊inationibus, wal⌊farten, Messen, Fraternitatib⌊us. Das ist ein glied. Ideo qui habet emptlin, videat, ut drauff beruge. Qui docet, administret of⌊ficium, non kluger, quam alius, non schreite ex suo mas, quae dat, non hoher faren quam of⌊ficium fodert, non suche gewin, nutz. Vade in domum et reg⌊imen

Röm. 12, 8 poli⌊ticum. Ibi klugeln viels, nemo contentus sua mensura. ‘Qui regit, sey sorgfeltig’. Sed contrarium fit in mundano reg⌊no. Illic viel verseumens und uberklugelns. Sed der groste schade, quod felt ab art⌊iculo, quem orant pueri. Quando ab illo excidimus, actum est. B⌊auer, b⌊urger, adel verachtens. Omnes cogitant, wie reich werden, Iuristae et med⌊ici volunt. An prediger feilen. Et si tamen non fideles, wollen zu stoltz, ideo auferetur lux und der welt ein ende, nemo wil hin an. Cum Iud⌊aei red⌊irent Hiero⌊solyma: erepti ex cap⌊tivitate, liessen u⌊nsers h⌊err G⌊otts haus stehen et quisq⌊uesuam ed⌊i-

Hagg. 1, 7 ficabat. ‘Videte, quomodo euchs gehet.’ Per prophetam: Qui 10 fl. im beutel, mus 20 eraus. Unde? Ich hab in scheunen blasen und beutel, last mein haus wust sthen. Ideo mach loch in beutel und blas ins korn. Sic iam lest man Gothaus stehen, quomodo predigstuel, schuel erhelt. Samlen itzt gros geld und wollen hoch komen, boden gar vol und ubersetzen. Cum G⌊ottes wort ligt et non praedicatur verbum, so wird loch in beutel machen und durch boden blasen. Sicut illis accidit, ita nobis. Veniet miles und wird spies durch beutel, tum clamabitis: E⌊uangelium thut schaden. Nemo vult facere of⌊ficium. Si ita serviremus ut in corpore membra, omnes reich. Die plag gehet an per oculos, qui depravant scripturas ꝛc. Wer nicht bleiben wil, far hin, det deus, ut nos perseveremus.

Admoneo, ut curetis, qui comprehendi possint autores famosorum libel⌊lorum.[1] Die sollen sichs nicht annhemen[2], qui sich geschmehet werden, quia tales schmeher seipsos et fiunt verlogene, verz⌊weifelte buben, non est schande aliis, sed sibiipsis, er darff nicht an die sonne komen. In Ces⌊aris recht geordnet[3]: Es sol den nicht schaden an sein ehren, der von einem verlogenen buben geschmehet werde. Et vos alii thut dazu, das man 1 odder ij mocht

---

[1]) *Es waren also schon jetzt anonyme Schmähschriften erschienen (vgl. weiter unten bez. Simon Lemnius).* [2]) *= zu Herzen nehmen, s. Dietz.* [3]) *In der „Peinlichen Gerichtsordnung“ Karls V. Art. 110.*

R] ergreiffen. Ist uns allen ein schand. Ibi collectio multorum proborum, mussen auch treck haben.[1] Ego rat dir fur mein person, das du des lochs reumest[2] jhe eher jhe besser. Gladio wollen richten. Ergreifft man dich, M⌊eister h⌊ans[3] wird dein nicht schonen. Si defertur ad p⌊rincipem, time a 2 gladiis. Vetus
5 Ad⌊agium: Man sol priester und frawen in ehren halten[4], quia sind verlassen, mag in bald ein klick.[5] Keiser: es sol niemand schaden, si etiam blasph⌊emant, et si krigen, sol er den kopff verloren haben. Habemus verbum et Sacra⌊mentum in usu et fein schul, ideo wolten gern wheren, ne talia scandala ꝛc.

[1]) *Sprichw., nicht bei Thiele; vgl. Unsre Ausg. Bd. 10[2], 513. Sinn hier wohl: müssen sich schmähen lassen.* [2]) *Sprichw., nicht bei Thiele; Sinn: das Feld räumest.* [3]) *= der Henker.* [4]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 549, Thiele Nr. 11.* [5]) *Erg. angehängt werden;* klick *= Makel; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 381, 5.*

2. 21. Januar 1537.

Predigt am 3. Sonntag nach Epiphaniä.

R] Dominica 3. post Epipha⌊niae.

10 Paulus hoc cap⌊ite, quae b⌊ona opera post fidem exercenda, docet. 1. docet, quid faciendum praedicatorib⌊us et gub⌊ernatoribus, Ec⌊clesiae, deinde aliis, qui non in off⌊icio, ultimo, quomodo erga illos geramus, qui non Christiani, sed tamen gub⌊ernatores pol⌊itici. Superiori dominica sic aud⌊ivistis:[1] Quodlibet memb⌊rum faciat suum of⌊ficium und sehe, was sein
15 krafft und gab sey. Praecip⌊ue de doctorib⌊us sic dixit: qui habet prophetiam, cog⌊itet, ut prophetiam sic richt, ut fidei ꝛc. quae sol richtscheit, wag und mas omnium doct⌊rinarum, si cum fide non reimt. Hoc nobis dictum, qui alios docemus, et contra ps⌊eudodoctores, qui etiam adferunt prophetas. 'Qui administrationem.' Haec omnia dicuntur de reg⌊imine
20 Christianorum inter se, q⌊uanquam etiam in pol⌊itiam trahi possint, sed infra. 'Ampt.' Aliud est prophetia, aliud officium ꝛc. ut ermanen aliud quam leren ꝛc. Oculus est propheta ꝛc., sed ut secundum fidem et non solum suam prophetiam, sed etiam aliorum. 'Si quis ministrat.' Wer ein dienst hat. Non omnes poss⌊umus esse praedicatores, parochi, non omnes
25 operam dare script⌊urae. Minister est, alius, qui tractat script⌊uram, baptisat, invisit infirmos. Iam dicuntur Capel⌊lani. Isti sunt, qui ordinati in parochiis, qui der T⌊aufe, Sac⌊rament und der sterbenden warten. Das ist ein dienst Ecclesiae, vel ministros. Isti etiam non gleich gewertet, ut etiam nec prophetae. Es gehet 1 viel das vel erger ab die schrifft auszulegen.
30 Sic in isto officio alius ꝛc. ut in aliis g⌊eneribus vitae, wie sichs gefelh[2] gibt, so ists. Das sich 1 zu reissen wolt, das einer so gut wolt machen, qui das gefell nicht hat, nihil efficit i. e. non greiff weider, sed vid⌊eat, quid ei deus befolhen, des wart er. Sic in weltl⌊ichem reg⌊iment et Oeco⌊nomia: si servus,

Röm. 12, 7
Röm. 12, 7

13 non non

[1]) *Vgl. oben S. 1, 4ff.* [2]) *= Glück, nicht bei Dietz, vgl. Lexer, gevelle.*

R] ancilla, dominus, domina faciunt, bene, si econtra. Quando quilib⌊et v⌊ult princeps esse, so ists reg⌊iment schon zurissen, multomagis hic. 'Si doctrinam', si est geschickt zu leren und predigen, ut quidam inveniuntur, kans fein richtig hominibus eingeben, als wers gegossen.[1] Is lere nur fein, et ubi die sach verwirret, das er fein hin durch gehe, das ein lust ist, et ho⌊mines 5 intelligunt und besser die kirchen. Die sind gar kostlich. Pauci sunt nec ego. Es ist kein k⌊unst, qui wol und reichlich leren grund fidei, et tamen non habent donum amplificandi. Alii praeter hoc, quod docere possunt, etiam amplif⌊icant et ex flos⌊culo ein wiesen machen. Alius bleibt beim blumlein. Alii habent insuper etiam admonitionem et rhetoricam, brechen ein blumlein 10 ab und streichens aus und mit gleichnis und exemp⌊eln einbilden, ut ho⌊mines certissimi non solum propter doct⌊rinam, sed etiam propter ornatum. Eigen gab, qui docet, et deinde mit grossen exemp⌊eln und gleichnis rein schmucken. Doctor potest 3, 10 stuck, alius unam particulam. Ideo debent ag⌊noscere esse dona dei et s⌊piritus sancti. Cor⌊inthiis et Eph⌊esiis dedit proph⌊etas ꝛc. 15 Omnia excel⌊lentia dona, quae deus dat etiam interdum per b⌊ose buben, qui optime norunt loqui et persuadere, illi non tantum doct⌊rinam, sed etiam admonitionem, et quando perversi, possunt ho⌊mines evertere. Si vero divites in scrip⌊tura und k⌊önnen exempel, gleichnis furen, tum Ecclesiae ists, Ecclesiae ꝛc. Qui hoc donum habet, non superb⌊iat, sed utatur in utilitatem 20 Ec⌊clesiae, non contemnat simp⌊lices prophetas. Sed quisq⌊ue maneat in mensura doct⌊rinae. Lingua non sic praedicet, ut oculum aussteche et aurem zustopffe, sed si potest docere, fideliter faciat, Si bene loqui, potest ex flosculo wisen machen. Si sic stehet, so gehet rechts zu und hilfft ein glidmas dem andern, et alii non offenduntur. Sed quando prophetae ministros 25 mit fussen tretten et econtra, tamen hic laudat illum ꝛc. Ideo dicit: si doctrinam habes, doces, bleib da bey. Ista doct⌊rina ad nos pertinet, ideo

Röm. 12, 8 forte odiosa vobis. 'Si quis dat.' Man sol viel bucher schreiben de b⌊onis o⌊peribus, et tamen non ita commode complecti. Quibus mandatum in Ecclesia, ut dent, ut fuerunt diaconi, vel etiam de privatis ꝛc. Inveniuntur, 30 qui nullam gratiam in praecedentibus, tamen quidam, ut dent. Gemein Kasten non nova res, sed in Mose invenitur, antequam David natus. Ideo vetus exemplum et Bisthum nihil anders quam solche kasten, quam nos iam habemus. Large eleemo⌊synas et principes, reges ded⌊erunt, petiverunt, habens gestolen. Isti habent etiam off⌊icium, non, ut doctores et alios irr 35 machen, sed warten irs geben, non schreiten ex off⌊icio, sunt faust, hand, non aug, os. Et debent dare simpliciter. Non est i. e. simplici corde, quare hoc? Totus mundus, sed dup⌊lici corde, quia quisquis accep⌊it donum, hat das, quod debet gratus, et qui dedit, vult, ut hoc fiat, missae habeantur. Non datum dicitur hoc simpliciter. Si dives dat studenti tunicam, vult 40 gefeiret sein, ideo non geben. Et communis k⌊asten diener untreulich und

[1] *D. i. eingegossen.*

R] felschlich geben, tamen habet, qui gonnen. Sic dant, ut gunst davon haben. Sic in principio Ec|clesiae non, sed postea. Si hoc fit, is amicus, affinis, so ist coram Deo nicht geben, sed gekaufft und gewuchert, quia volo, ut sit amicus et me feyer. Das heisst schalckhafftig et ex duplici corde geben, ut 5 mihi zu guten kom. Sic sub pap|atu sind schelke worden pfarrherr, qui sub se hab|uerunt. Sic quando civis civi, amicus amico dat, etiam simpliciter, ut non dran dencke sive det sive non, sic non quaeritur honor, ut me adoret, si bene utitur, bene, si ingratus ꝛc. Sed mundus non postet hoc facere, quando furst grauen domum dat, ist recht, ut so viel pferd drauff legt. Si 10 nobili ꝛc. Si civitati privilegium, potest schos drauff legen. Sed inter Christianos, ubi einer dem andern wil helffen, Sols einfel|tig zughen, ut nihil quaeratur quam dei honos et prox|imi utilitas, non viso, an sit gratus. Sed mundus: hoc feci, sed thut mir das ergst. Sic wil ged|ienet haben und gefeiert sein. Sed Christianus: Ego huic dedi hoc Christo zudienst et 15 prox|imo zu gut. Si bene utitur, bene. Hoc praecipue pertinet ad diaconos, postea ad omnes privatim. Non desistendum a benefa|ciendo propter ingrat|itudinem: non factum propter tuam gratiam, favorem ꝛc. In gloriam dei, si bene usus, bene, si non, mir an[1] schaden, sed tibi. ‚Qui regit.‘ Röm. 12, 8 Quidam hanc gratiam habent, sind so rund[2] und visierlich[3] zu reg|ieren, das 20 lust ist, non multos vidi. Wen furfallen k|riegs sachen, quidam in momento findet und ghet durch, alius specul|ieret dies, noctes et cog|itat, wie ers treffen wil, et tamen non invenit. Sic agendum cum lere: civib|us, nobilib|us, principib|us. Quidam unterstehen sich, et audivi eorum verba et cog|itationes, et putabam, hett hend und fus[4], sed quando angreiff, war nichts draus. 25 Sunt quidem multi, sed non ideo, ut sint soliciti, sed ut hab|eant suam g|unst, non dei et suorum fratrum salutem. Die k|önnen karrn in schlam furen[5], quia non mit hertzen annhemen Ec|clesiae, sed tantum, quando consilium, tamen dicitur: bist ein weiser, kluger man. Est illis, ut dicitur: qui videt, kan 15 schieben, et tantum 9 drauff sind[6], die naseweisen. Sic velim 30 machen. Nemo quid fa|ciat, nisi hab|eat gratiam vel halt nach dem mas. Isti sunt, qui volunt aug, os sein et vix hinder. Hoc praedicavit ministris Ecclesiae, ut omnia faciant, ut omnes servent Ec|clesiae utilitatem, non suam aut gloriam, commodum. Iam kompt er auff die untern. ‚Si quis barmhertz|igkeit ubet‘, q|uanquam etiam ad nos pertinet, das gehet den 35 gemein hauffen, etiam nos i. e. wol thun. ‚Mit lust.‘ Christus Matth. 25. Matth. 25, 35 ff. wolthun. Quisq|ue cog|itat esse miser|icordem, aber itzt cog|itant ho|mines, man durffe ir nicht, tam falsch, untrew und unbarm|hertzig, ut sich wol erneeren, si etiam nihil datur, quando opus, habet frater kleider, schuch, ut Christus Matth. 25 iuvat, sed ‚mit lust‘, quare addit? Cuiq|ue dat suum Matth. 25, 35 ff.

---

[1]) *D. i. ohne.* [2]) *Hier wohl nicht = vollkommen, wie sonst, sondern = geschickt.* [3]) *= gewandt, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30¹, 75, 14.* [4]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 32, 569, Sinn: wäre in guter Ordnung.* [5]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 245 und Poach S. 7.* [6]) *Nämlich Kegel im Spiel; vgl. Thiele Nr. 423.*

R] zusatz ut supra, Qui v[ult misericordiae opera exercere, thus 'mit lust', quia k[an durfftiger interdum bos, wunderl[ich, unleidlich et quandoq[ue undanck vel bos wort verdienen, ut manus detrahatur. Libenter darem, sed er ist zu mal undanck[bar, wunder[lich. Nein, si vis b[armherzigkeit uben, oportet ex fonte, quelle, aqua, non das mans hin ein trag, ibi nullus bonus fons. Si wil 5 mich ungedultig lassen machen, non quilt ex corde, sed ist hin ein getragen. Sed cor dicit: Ich thus gern, willig und hab lust dazu, er stelle sich, wie er wolle. Deus omnia frustra dedit et nihil repetit. Pro hoc istam g[ratiam agere et cultum erzeigen, ut vicissim demus mit lust, q[uanquam bona, quae distribuit, non nostra, sed eius, ideo non possumus superbire. Omnia dei, nos 10 ministerium hab[emus, et lib[enter und mit lust aliis communicare. Si recipitur, bene. Ut auch nicht viel danck haben a mundo, tamen a Deo. Hactenus 1. pars de Ep[istola, quomodo Ecclesiam instruit, quae facienda b[ona o[pera.

3. 28. Januar 1537.

Predigt am 4. Sonntag nach Epiphaniä.

R] Dominica.

Audivistis sup[erioribus 2 dominicis[1], quomodo S. P[aulus instituat 15 Christ[ianos, ut quisq[ue in suo officio gerere debeat. Brevia verba, sed wol geleret und gep[redigt. Barmh[erzigkeit uben est benefacere, den and[ern helffen, qui v[ult uben, faciat mit lust und gern, quia totus mundus plenus bonis op[eribus et praesertim sub pap[atu, qui viel guts gethan in k[irchen und stifften, sed non mit lust. Sic sub Turca, Iud[aeis et sic usq[ue ad 20 2. Kor. 9, 7 finem mundi. Es sol heissen: in hil[aritae, 'hilarem datorem'. Quare deus dedit omnia bona, bestias, cibum, trincken, k[leider, schuch, quare? quis meruit? quis rogavit? Nemo, quare facit? Das ich lust dazu hab und thus mit freuden. Sic Christiana op[era debent esse. Si quaeritur: quis meruit? quid quaeris? Ideo facio omnia, quod lust. Ich habs so wollen thun, sic placuit. 25 So kein altar gestifft, walfart angericht nec ullus in cenob[ium ivit, nicht mit lust. Sed ita do ad illud templum, non quod lust dazu, sed ut deus Luk. 18, 11 resp[iciat hoc donum et det mihi misericordiam, ut non sim ut alii pec[catores, qui nihil dant. Das ist nicht mit lust, freude gethan rc. Wen der klick dran kompt[2], quod das, ut g[ratias agat alius et serviat. Ideo opera 30 misericordiae seltzam. Man g[rosse stifft und k[irchen gebawet, sed ideo praecipue, ut sibi hulffen hic und in jhenem leben. Vet[eres mogens recht gemeinet haben, antequam pap[atus aufffkomen, der welt et praecip[ue der Chr[istlichen k[irchen zu gut. Alii sind kremer gewest. Est lust beneficium exhib[ere prox[imo re, verbo, Es sol heissen: ich habs gern thun, si g[ratias a[git, bene, 35 Röm. 12, 9 si non, auch gut. Sequitur in isto kalender[3]: 'Die lieb sey nicht falsch'.

16 nach Christianos *steht* praesertim ministros verbi *sp* 25 Christiana opera *r*

[1]) *Vgl. oben S. 1ff. 5ff.* [2]) *S. oben S. 5 Anm. 5.* [3]) *= Aufzählung, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 418, 3.*

R] Aud⌊ivistis deum dilig⌊endum prae omnib⌊us et prox⌊imum: Ideo vide, ut Matth. 22, 37 ff.
ch⌊aritas vera, non sit falsch. Ante omnes vir⌊tutes et b⌊ona o⌊pera hat lieb
die plag, quod plerumque gefelscht werd. Es heisst: l⌊ieber vater, b⌊ruder. Ja
g⌊ute wort, nichts ꝛc. Das ist mundi art, quod fein grusst, die b⌊este wort
5 geben, quod putetur s⌊piritus s⌊anctus adesse igni, quando zum treffen, nihil
darhinder. Ja es feilt auch unter den Christen, quod ii, qui mit ernst meinen
und lieben, tamen Teufel facit, ut l⌊iebe falsch. Gentil⌊es vocant amiciciam
et scrips⌊erunt, quod non vitium huius freundsch⌊aft vel lieb teterius, quam si
sit falsch, ut si amicus alium arguit, et wils alter nicht leiden. Sic in mundo:
10 qui warh⌊eit dicit, non fertur os d⌊icens warh⌊eit. Si quis dicit veritatem.
Dicitur histo⌊ria non digna, ut hic dicatur. Quidam glut gsel wandert.
Quare sic lacer venis? ideo quod veritatem dico. O veni huc, thut im guts
et d⌊icit: dic mihi etiam veritatem. Dicit: du und fraw ꝛc.[1] Ideo si etiam
veritas diligitur, tamen ꝛc. Es gehort viel dazu, das lieb nicht falsch sey.
15 Si argueris, ut d⌊icas: Est verus amicus, meints mit trewen und gefelt eben
so wol, ac si laudaret. Econtra: Is bonus amicus, quia fert a me dici sibi
veritatem. Sed ubi? Exemplum de 2 patrib⌊us in deserto, quomodo zugieng,
quod ho⌊mines in der welt uneins. Erant b⌊oni amici et voleb⌊ant experiri,
an possint uneins, dic: frater meus, econtra. Ist so geschehen, ists gut lieb,
20 quae non lest erzurnen nec rechet nec beg⌊ert zu feiern sein, est vera. Apud
Christianos sols sein. Examp⌊lum scrib⌊it August⌊inus de sermone in monte:
quidam beutel mit gelt verloren, is, qui invenit, invitavit, ut veniret, qui
amisisset, doch ut signa, qualis pecunia, quae forma bursae. Et ubi dat
bursam und gibt im geld pro dienst, non vult accipere pec⌊uniam, wils gern
25 gethan haben, alter zanck sich miteinander. Tandem is noluit pec⌊uniam cum
bursa. Ideo coegit, ut accip⌊eret donum.[2] Ubi iam tales? Illa cha⌊ritas non
falsch auff beiden teilen. Iam non ita. So sols sein bey den Christen ut die
zwei, ubi nulla contracta amicitia. Ideo si vultis dilig⌊ere, non solum g⌊ute
wort, sed that sey dahinder. Ideo sit grundlich gut.

30 Admoneo vos, cum illuc profecturi et acturi, was Gott geben wil, cum
Conc⌊ilium aufgeschrieben[3], q⌊uamquam halt pro spiegelfechten. Sed ghe fein
weg. Oremus ergo deum, ut schicken semel ein fein Christlich Conc⌊ilium, ut
Ecclesiae geholffen, ut etiam aliae regiones aud⌊iant E⌊uangelium et ad veri-
tatem veniant. Hoc ex c⌊orde deb⌊etis orare. Mundus, timeo, ist zu bos
35 und T⌊eufel zu seer eingerissen, quod tale C⌊oncilium non fiat. Si sol falsch
werden ut prius Romae et Floren⌊tiae, ubi nihil ordinatum, wie lang kappen ꝛc.
et tantum kinderw⌊erk und anlassen sthen not⌊igen sach de fide, vita Christiana,
script⌊ura praedicanda. Si tale C⌊oncilium futurum, ubi nihil concluderetur
quam herrlich und weltl⌊ich ding, melius, ut nihil ꝛc. tum nihil aliud ageretur,

19 frater *unsicher*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 688 zu 674, 23 und Bd. 36, 320, 28.* [2]) *Diese Geschichte steht nicht in 'De sermone in monte', sondern im Sermo 179 cap. 7 (Migne 38, 964).*
[3]) *Nach Mantua.*

R] quam ut opprimeretur doct[rina et nos occid[eremur. Si vero gut, Laſt uns hertzl[ich nach ſchreien non solum propter nos, sed alia reg[na, ubi wheret mit f[euer und ſchwerd, ut causa ein mal zu verhor ꝛc. Cum iam aliquid de hac re agatur und g[ute leute zuſamen, orate, ut s[piritum s[anctum det deus, ut nos behute fur eigen ratione und T[euffliſchen gedancken. Gott ſey gelobt, 5 an der ſach kein mangel, doct[rina rein, pap[a et sui fliehen C[oncilium, quia vident se malam causam. Ideo mit liſt. Ideo der ſache hal[ben kein mangel, non scimus aliam doct[rinam anzunemen, sed ut non beſſer machen quam u[nſer h[err G[ott, quia non solum in aliis vidi, sed etiam in meipso, Kan interdum ged[anken komen, quae ſo ſchon und ſo gewaltig anſehe, quasi vivat 10 econtra. Muntzer et sui woltens auch gut machen, eadem doct[rina nobis[cum. Sed woltens beſſer machen et per hoc effecerunt, in pristinum statum non pot[uerunt bringen. Sic Anab[aptistae et alii, quib[us parco, qui als beſſer machen. Sic quod Ap[ostoli, et pii doct[ores doc[uerunt, papa voluit beſſer, sed a doct[rina gefuret und in abg[rund gefuret. Cum sit solius dei res, 15 rogate interim, ut s[piritus s[anctus adsit, ut me et alios custodiat, ne folge meinen ged[anken nec aliorum, sed ut conservet cum sua doct[rina, quam dedit et det omnibus, qui huc venturi, ut loq[uantur, quae consenta[nea doct[rinae, quia vidimus sed[itionem Muntzeri, Anab[aptistarum, si wolt nicht eins bewegen pap[ae exemplum. Non solum hoc oretis publi[ce, sed domi. 20 Non ghet ein ſtab an ꝛc. Si geredts wol, triffts gantz welt an, econtra, si mala. Si deus non nobiscum und eingibt verderben ꝛc. Ego contra pap[am mihi non timeo ꝛc. Apud nos verbum, sed ingrati contemnimus und ſtellen uns leppich[1] b[onis o[peribus ut p[eccatis. Mir grauet weder fur T[eufel, welt vel g[nädigen herrn, sed fur uns ſelber, ut G[ott nicht anſehe unſer 25 ingrat[itudinem, ideo bene meriti, quod auferretur. Ideo clamemus: O deus omnip[otens, ne resp[icias nostra deb[ita, sed dimitte, libera. Respice, quod sanctis[simum nomen tuum inter nos ded[isti, regnum ꝛc. Si haec non respexeris, ſo wirds uber und uber ghen. Non quidem digni, ut exaud[ias, contemnitur verbum, Non reche alt ſchuld, kerbholz[2] gros, sed ut tuum nomen, 30 regnum ꝛc. non geſtate, ut reg[num diaboli, et tuum blasphe[metur. Papatus nihil aliud quam reg[num omnis blasp[hemiae, lugen, instituit alios ordines ꝛc. Det deus, ne T[eufel suo regno uber uns komme. Si was da widder verdienen, kerbholtz brechen[3], ut et pueri nostri ꝛc. Si nostri non ſorgfel[tig und beten, hab[eant suum incommodum. Ideo cog[itate non esse kinderſp[iel, 35 was da gegoſſen werden wirt[4], klingen in totum mundum et postea gehen. Det deus, ut non soli sapiamus, vos orate.

---

28 über haec *steht* ista 3.

[1]) *Sonst* leppiſch, *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 102, 24, wohl = ungeschickt oder säumig.* [2]) *D. i. die Schuld, vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 22, 31.* [3]) *D. i. wohl = die Schuld tilgen, nicht bei Thiele; Zusammenhang unklar.* [4]) *Wegen des folgenden* klingen *ist wohl an Glocken zu denken, vgl. Thiele Nr. 124. Sinn etwa: was da (beim Konzil?) beschlossen werden wird.*

4. 11. Februar 1537.

Eine Hauspredigt von den Artikeln des Glaubens, in Schmalkalden gehalten.

R^I] **Eine hauspredigt von den artickeln des glaubens, Durch D Mart luther zu Smalcalden gepredigt, In des rendtmeysters hause 1537.**

5 Unser lieber herr Christus hat uns befolhen, das wir sein wort vleissig treyben und gern horen sollen. Denn ob es gleich einerley predigt ist von christo, Dem vater unser, glauben und zehen geboten, ßo ists doch nicht so vergeblich, wie etliche meynen. Sonder, weyl es Gottes wort ist, hat und behellt es die art fur und fur, das es den menschen erneuert und macht Jn 10 Jmmer hitziger und andechtiger, Darumb ist es auch allenthalb Jn der heyligen schrifft und den propheten verboten, das man kein Neues wort suchen, sonder stettigs bey dem einen bleyben sol, wie der herr solchs auch im nachtmal meldet: 'Solchs thut zu meinem gedechtnis', als wolt er sagen: yhr solt (Luk. 22, 19) von mir allein reden und euch kein frembd geschwetz ßo lieb lassen sein, das 15 yhr mein daneben vergessen woltet.

Ja, spricht fleisch und blut, es ist verdriesslich ymmer auff einer geigen ligen[2], ettwas neues her, sonst wirdt mans uberdrussig. Nein, spricht Christus, Sonder dencket mein, Denn die andern, welche so furwitzig sind und wollen ettwas Neues horen, Die haben das erste nie recht verstanden. Denn so 20 spricht die schrifft: wer mich isset, den wurdt mehr hungern, und wer mich (Sir. 24, 28 f.)

2 ⟨ge⟩ Durch 3 des ⟨red⟩ 5 HErre Jhesus Christus *S* 6 es gleich] wol *S* 8 so *fehlt S* So hat *S* 12 auch solchs *S* 12/13 nachtmal *c in* Abendmal *sp S* 14 und ⟨sonst⟩ frembde geschwetze *S* ⟨lass⟩en ßo sein lassen *S* 15 daneben *rh* 16 ist einem *S* 17 ⟨wir mussen⟩ ettwas 18 so *fehlt S* 19 das erste] die erste lere *S* 20 Schrifft Johan: 6. *S*

[1]) *Sprichw., in ähnlicher Form z. B. Unsre Ausg. Bd. 12, 119, 18; 529, 4.*

R^II] Luth[erus in symbolum Apostolicum.

Deus praecepit suum verbum assidue tractari, quod nos peccatores et deficientes perpetuo ut cibus renovat, Non nova velimus ut fastidientes spiritus. 'Facite', inquit, 'in mei commemorationem'. Non amemus fabulas 25 prae verbo. Ratio fastidit hunc quotidianum cibum, quaerens alia, Sed ipse sui vult commemorationem, fingunt se plura et altiora velle docere, sed hoc primum et principale nondum intellexerunt. Scriptum est: qui edunt me, (Sir. 24, 28 f.)

24 Facite in mei commemorationem *unt ro* Facite in mei commemorationem *ro r* 27/12, 24 Sap XXIIII *ro r*

R[I]] drincket, den wurdt mehr durſten. Denn gottes wort, wo es recht ein hertz einnimpt, machet es den menſchen nit ſettig noch uberdruſſig, ſonder je lenger, je begiriger, Darumb wo mans uberdruſſig wurdt, da ſtehets nit wol, denn es iſt je ſo ein predigt, die man nimmer mehr gnug kan horen noch lernen.
Pſ. 1, 2 Darumb preyſet auch der erſt pſalm gottes wort ſo hoch und ſagt, das es ſelige leut ſind, die ſtettigs mit umb gehn und yhnen luſt daran haben, weyl nu dem alſo iſt, ſind diß die drey hochſten predigten: Das vater unſer, Der glaub und die zehen gebot, Denn ob es ſchon die kinder konnen und teglich betten, leſſt es ſich dennoch nicht auſlernen. Darumb wollen wir izund den glauben fur uns nhemen als das furnhembſte ſtucke und davon reden, ſo vil uns Gott gnad gibt, Denn alſo mus es gehen, wer betten ſol, mus zuvor glauben, wer denn glaubt und bettet, der kan darnach auch die zehen gebot thun und fromm ſein.

Alſo heiſſen nu die wort des glaubens:

Ich glaube an Gott vater den almechtigen Schopfer himels und der erden.

Hie wurdt uns am erſten furgehalten, Das wir wiſſen und lernen ſollen, wo wir her kommen, was wir ſind und wo hin wir gehoren. Denn darumb haben ſich alle weiſe leute je und je bekummert, wo her die welt und wir kommen, haben es aber nicht konnen finden. Sie haben gemeinet, ein menſch werde one gefer geborn, on einen meyſter, der es alſo ſchaffe und regire, und alſo lebe und ſterbe geradte wie ein ander vihe, Eins teyls ſind weyter kommen, haben darnoch gewiebelt[1], aber gleich nicht konnen erlangen.

2 ſo machet *S* 6 ſtets damit *S* yhnen] jre *S* 7 So ſind *S* 8 es] ſie *S* 14 den Vater *S* den *fehlt S* 16 woher wir *S* 17 wo wir hin *S* 17/18 Denn darumb *c in* Es *sp = S* 18 *nach* je *(2.) steht* damit *sp rh = S* 20 einen ⟨herrn der es regire⟩ 21 und *(1.) über* ⟨Das alſo⟩ lebe alſo *S* lebe⟨n⟩ ſterbe⟨n⟩ geradte *c in* on gefar *sp = S* Eins teyls *c in* Ettliche *ro = S* 22 *vor* haben *steht* vnd *ro nach* darnoch *steht* ſo lang *ro = S* *nach* gewiebelt *steht* das ſie haben muſſen ſchlieſſen, es muſſ welt vnd menſch von eim ewigen Gott ſein [ſey *S*] her kommen, weyl es ſo ein [eine *S*] gewaltige vnd herrliche ſchopffung iſt *ro rh = S* gleich nicht *erg zu* gleich wol haben ſie es nicht gar *sp = S*

[1]) *Zu mhd. wibelen = wimmeln? oder wifelen = mit der Nadel sticken? Sinn: gesucht, gegrübelt.*

R[II]] adhuc esurient ꝛc. Verbum verum vere acceptum non potest facere fastidientem, sed facit magis appetentem, Quia deus dedit nobis doctrinam infinitam,
Pſ. 1, 2 ideo in psal. beatus praedicatur, qui in lege domini versatur perpetuo. 'Con-
Pſ. 106, 1 fitemini domino' ꝛc. Summa vero sunt haec tria: fides, oratio, decem praecepta. Qui duo priora novit, potest dicere et sentire bene de praeceptis.

Credo in deum patrem ꝛc. Tota vita discendum hoc, ut sciamus, unde et quid simus, et quo nos ducat deus. Sophistae aliis intenti fuerunt. Alii quaesierunt, sed ex hominibus et corde puro. E contra autem nobis

25 Psal. 1. *ro r* 26 3 partes doctrinae coel⌊estis *ro r*

R I] Wir aber wissen es, wie wol nicht von uns, sondern aus Gottes wort, das uns hie Jm glauben wurdt furgehalten. Darumb ßo du wilt wissen, wo her du und ich und alle menschen kommen, so hore hie zu, ich will dirs sagen. Es ist got vatter der allmechtig, Schopffer himels und der erden, Ein einiger Gott, der alles erschaffen hat und erhellt, itzt weyst du es. Jst ein geringe ler an zusehen und ein schlechte predigt, aber dennoch hat sie nie kein mensch, er sey so weis gewest, als er Jmer kondt hat, finden konnen, On den, der von himel kommen und uns solchs offenbaret hat.

Der weisse man Aristoteles schleusset vast dahin, es sey die welt von ewikeit gewesen. Da mus man je sagen, er habe gar nichts von diser kunst gewust. Darumb wenn man sagt, himel und erden sey ein geschopf oder werck, das gemacht sey von dem, der da heist ein einiger Gott und aus nichts gemacht, das ist ein kunst uber alle kunst. Also ists auch, das ich fur sechzig Jaren noch nichts gewesen bin, und vil kinder sind, die itzt noch nichts sind, wie wir fur 100 Jaren nichts gewesen sind, wie es mit der welt auch ist, das fur 6000 Jaren ists ein nichts gewesen und wurd zu seiner zeit widerumb nichts werden. Das es also alles aus dem nichts in ein wesen und widerumb aus dem wesen Jn ein nichts sol gebracht werden, bis es alles auff ein Neues herrlicher und schoner gemacht wird. Das, sag ich, wissen wir und die heilig schrifft lerets uns und bildets den kindlin also fur im glauben mit den worten: Jch glaub an Gott vater schopfer ꝛc.

Darumb lerne hie zum ersten, wo her du kombst, Nemlich von dem, der da heist ein schopffer himels und der erden, Das mag je ein grosse, hohe ehr sein, der ich mich billiglich mit grosser freude sol annhemen, Das ich heiss

1 von uns *erg zu* von und aus uns *sp* 3 *nach* du *steht* es *sp rh* = *S* 5 erschaffen] Geschaffen *S* *nach* Jst *steht* wol *ro* = *S* 7 gewest *fehlt S* gekund *S* 8 One der *S* 12 *vor* aus *steht* sey *ro S* 13 eine *S* kunste *S* das ich *c in* mit mir vnd dir wie mit der welt *ro* = *S* denn vor *S* 14 *nach* Jaren *steht* bin ich *ro* = *S* vil *bis* sind *durchstr ro* 15 100 *c in* 60 *ro* *vor* wie *(2.) steht* also werden noch vnzelich vil kinder nach vns geborn werden, die izt noch nichts sind gleich [gleich *fehlt S*] *ro rh* = *S* 15/16 wie die welt vor sechs tausent iaren auch nichts *S* 16 *nach* Jaren *steht* auch *ro* ist ein *c in* ist *ro* 17 ein *fehlt S* wesen ⟨gebracht⟩ 20 im Glauben fur *S* 21 Jch gleube an Gott den vater. *S* 23/24, 1 hohe grosse Ehre *S* 24 billich *S* grossen freuden *S*

R II] revelatum est deum esse nobis patrem omnipotentem ꝛc. puerilis quidem doctrina et verba, sed maximi homines non intellexerunt. Sapientissimi dixerunt mundum aeternum, coelum, sydera, terram, bestias, fruges esse ex nihilo, quis vidit? Ante 60 annos nihil fui, nos omnes ante 100 annos nihil eramus. Nihil fuit totus mundus, in nihilum vadit et nihil erit, sed post hoc nihilum erit coelum pulcherrimum, terra, corpora nostra. Disce ergo, vide, nos sumus ex creatore coeli et terrae. Maxima gloria et laetitia

25 deum *bis* ꝛc. *unt ro*

R I] und bin ein Creatur und werck des einigen und hochsten Gottes. Die welt suchet grosse ehr mit gellt, gewallt und anderm der gleichen, Aber so from ist sie nicht, das sie dise ehr recht ansehe, die wir hie im glauben durch der Jungen kinder mund betten, Das Gott unser meyster sey, der leyb und seel uns hab geben und noch teglich erhallte. Wenn man also das 5 glaubete und fur war hielte, muste je ein grosser rhum und hohmut daraus werden. Das ich muste sagen: Der meyster, der die sonne geschaffen hat, hat mich auch geschaffen, wie sich nu die sonne Jhres schmucks und herrlikeit rhumen kan, also brang ich auch her und sprich: Ich bin meines Gottes werck und Creaturlin. Also lernete ich, wo ich her keme. Nemlich von Gott. 10
Apg. 17, 28 Wie paulus sagt in actis: Ipsius genus sumus. Got hat uns gemacht. Also sind meine Augen, finger, seel eitel werck und gemechte des hochsten schopfers.

An der ehr nu solt Iderman sich genugen lassen und mit freuden sprechen: Ich glaube an Gott schopffer himels und der erden, der seinen 15 nhamen mir an den hals gehenget hat, Das ich sol sein werck und er mein Gott und Schopffer heissen. Es ist ein kinderpredigt und gemeine rede, aber wer die sind, die es verstehen, sihet man wol fur augen, wir sehen es nit fur ein sondere ehr an, das wir Gottes Creatur sind. Aber das einer ein furst und grosser herr ist, da sperret man augen und maul auff, So dasselbe 20
1. Petri 2, 13 doch nur ein menschliche Creatur ist, wie es Petrus nennet, und ein nach= gemachet ding, Denn so got nit zuvor keme mit seiner Creatur, wurde man keinen fursten machen konnen, und dennoch klammert alle menschen darnach,

3 *nach* ansehe *steht* vnd yhr nach dencket *sp rh* = *S* die *c in* da von *sp* = *S* 5 das also *S* 6 so muste *S* 7 werden] folgen *S* 8 auch mich *S* 9 rhumen kan *c in* rhumet *sp* = *S* spreche *S* 10 lerne *S* woher *S* ich kome *S* 11 S. paulus saget In Actis 17. capite *S* 12 finger, leib, Seele 2c. *S* ⟨geschopffe⟩ gemechte 14 Ehre *S* 16 gehengt *S* 17 eine *S* 18 sind die *S* 19 eine sonderliche Ehre *S* 20 Fürste *S* 20/21 doch dasselbige *S* 21 ein *(1.)*] eine *S* S. petrus nennet in der 1. Epistel am 2. cap: *S* 21/22 nachgemacht *S* 22 *nach* Creatur *steht* vnd machete ein [einen *S*] menschen *sp rh* = *S* 23/15, 5 und *bis* bin *fehlt S*

R II] cordis nostri, quod sum Creatura summi dei. Mundus querit gloriam pecunia, honoribus, hanc vere summam gloriam non videmus. Si hoc 25
Apg. 17, 28 crederemus, quid deesset? In actis: 'Ipsius genus sumus'. Omnia membra mea et anima sunt egregia opera dei. Dic ergo cum gaudio: Credo in deum patrem. Suum nomen appendit mihi, ut dicar eius creatura, Quoniam haec contemni videmus, nos vero gratias agamus. Maxima sunt stulti papatus, cardinalatus, principatus 2c. si deus non ante dedisset rationem, haec nihil 30 essent, et tamen quid sunt ad haec? Ego sum creatura, et summa, nempe

24 Creaturam dei esse summa gloria est *ro r* 25 Gloria quam mundus quaerit *ro r* 26 Ipsius *bis* sumus *unt ro* Act 17 *ro r* 27/28 Credo *bis* nomen *unt ro*

R[1]] als sey es ein kostlich, gros ding, so eß doch hie vil herrlicher und grosser ist, Das ich Gottes werck und Creaturlin bin. Darumb solten knecht und magd und Ider man solcher hohen ehr sich annhemen und sagen: Ich bin ein mensch, das ist je ein höher titel denn ein furste sein, ursach: den fursten 5 hat Gott nicht gemacht, sonder die menschen. Das ich aber ein mensch bin, hat Gott allein gemacht.

Man sagt von Juden, das sie ein gebet haben, dar Inn sie Gott umb drey stuck dancken, Zum ersten, das sie menschen sind geschaffen und nicht wilde thier. Zum andern, das sie sind menner geschaffen und nicht weyber, 10 Zum dritten, das sie Juden sind und nicht heyden. Ist wol muglich, sie haben es aus dem Platone genomen, denn der Narr redt auch ßo. Aber das heist gott loben, wie die Narren pflegen, das sie andere Creaturen Gottes daneben schenden und schmehen. Also lobet yhn der 148. psalm nicht. Denn er nimbts alles mit, was got geschaffen hat, und spricht: 'lobet den herrn Ps. 148, 7 15 auff erden, yhr walfische und alle tieffen', und wurfft keins hinweg, wie jhene narren thun, Denn was heists: got darumb dancken, das du ein mensch bist, gerad alls weren andere thier nicht auch gottes geschopf, oder das du ein Jude bist, gerade als wer Gott nicht auch ein Gott der heyden. Das gieng wol hin, das man Gott lobete, das er ein sonderliche gnade gegeben 20 hat, Aber das man andere Creatur mit wil einziehen zur schmache, das sol nicht sein. Sondern wilt du Gott dancken, ßo sihe hie her, das du sein Creatur heissest, und er dir die ehr hat an hals gehengt, das du solchen

1 eß doch *c in* doch biß *sp* 2 knechte vnd Maigde *S* 9 wilde *c in* vnuernufftige *sp* = *S* geschaffen *nach* weyber *S* 11 denn der *c in* der selbe *sp* = *S* also *S* *nach* ßo *steht* von gottes geschopffe *sp rh* = *S* nicht *S* 12/13 das sie eine Creatur Gottes loben vnd daneben die andere schenden *S* 13 (der) yhn yhn] Gott *S* 13/14 Denn er *c in* Der *sp* = *S* 15 tiefen] *der Rand ist scharf beschnitten, so daß zwei Zeilen weggefallen sind; wie aus einigen Resten hervorgeht, handelt es sich aber nur um die Fortsetzung des Zitates bis V. 9 oder V. 10* und *(2.) c in* der prophet *sp* 16 Denn *fehlt S* heisst das *S* 17 alle andere *S* Geschöpffe *S* 18 were *S* 19 er einem eine *S* 20 *nach* hat [*fehlt S*] *steht* vnd den menschen mehr denn andere Creatur gezieret *sp rh* = *S* 21 nicht(s) nichts *S* Sondern *fehlt S* sein *(2.)*] seine *S* 22 an den *S*

R[II]] homo melior principe 2c. quia creatus Gen: 1. Aiunt Iudaeum agere gratias 1. Mose 1, 27 de tribus: primum, quod sit homo et non bestia, secundo, quod vir, non 25 mulier. Tertio, quod Iudeus, non Gentilis. Imitantur, credo, Platonem, qui deo gratias agit, quod esset grecus, non barbarus, psalmus aliter: 'laudate', Ps. 146, 1 inquit, 'dominum de coelis'. Quasi vero animalia et mulieres aut Gentiles non sint creatura dei, sicut ista magna, sed non iactanda ad contumeliam aliarum creaturarum. Gratias ago, quod sum creatura eius. Gloriatur aliquis

23/24 Aiunt *bis* homo *unt ro* Iudeus de 3 agit gratias deo suo *ro r* 25 non Gentilis *unt ro* Plato *ro r*

R[I]] nhamen tragen ſolſt. Es iſt ein groſſ, wenn ein furſt eim eine guldene ketten ſchenckt, Aber wie vil herrlicher iſt das, das Gott zu mir ſagt: Du ſolt mein Creatur heiſſen und die Beſte Creatur ſein, wie wol die andern auch alle gut ſind. Das iſt nu das eine ſtuck, das wir ſollen ſagen: Ich gleube an Gott ſchepffer himels und der erden.

Uber das lehret er uns weyter nicht allein, wer und woher wir ſind, ſonder auch, wo wir hin gehoren. Das zeigt uns hie an das wortlin vater, das er zugleich wil vater und almechtiger ſein. Die thier konnen Jhn nicht vater nennen, Aber wir ſollen yhn vater nennen und ſeine kinder heiſſen. Mit ſolchem wort zeigt er an, wo er mit uns hin wolle. Nach dem er Jn vorigen worten zuvor gelernet hat, wo her wir ſind und was fur rhum und ehr wir haben, Wo ſol es nu alles hin geordnet ſein? Nemlich dahin, das yhr ſolt kinder ſein und ich vater. Das ich euch nicht allein geſchaffen und hie erhalten wil, ſonder wil euch auch zu kindern haben, und zu meinen erben ſein laſſen, die yhr nicht ſolt ſo zum haus ausgeſtoſſen werden wie andere Creaturen, Ochſen, kue, ſchaff rc. Die alle entweder ſterben oder ſonſt auffgefreſſen werden, Sondern ſolt neben dem, das yhr mein Creatur ſeyd, auch ewig kinder bleyben und ewig leben. Das betten und bekennen wir, wenn wir hie Jm glauben ſprechen: Ich glaub an Gott vater. Des gleichen wie er vater iſt und ewig lebet, wir auch als ſeine kinder ewig leben und nicht ſterben ſollen, So ſind wir nu vil ein hoher und ſchoner ſchopffung Denn andere, das wir nicht allein gottes Creatur ſind und ſein werck, ſonder ſollen mit unſerm vater auch ewig leben.

---

1 *nach* ſolſt *steht* vnd gottes werck *sp rh* = *S* *nach* groſſ *steht* ding *sp* = *S* 2 iſt das] iſts *S* 6 er uns] vns der Glaube *S* 7 an *fehlt S* 8 er] Gott *S* *nach* almechtiger *steht* ſchopfer *sp rh* = *S* 9 wir Menſchen *S* 10 er] Gott *S* 10/11 Jn vorigen worten *durchstr sp* = *S* 11 zuvor] vor *S* geleret *S* 12 geordnet] gedienet *S* Nemlich *fehlt S* 13 *nach* geſchaffen *steht* hab *sp rh* habe *S* und *(2.)* (erhalten) 14 auch *fehlt S* zu meinen *c in* meine *sp* = *S* 17 meine Creaturn *S* 19 ſpreche Des gleichen] Das gleich *S* 22 andere Creaturen *S* *vor* das *steht* alls *sp* wir alle *S*

R[II]] se esse Torquatum, Marschalcum a principe institutum. Quanto magis nos hic? Agnoscit ipse nos suas creaturas agnoscamque eum creatorem, Praeterea sciamus, quod non solum creatura, sed prae coeteris creaturis etiam filii, Nam patrem deum confitemur, non bestiae. Hinc vides etiam, quo velit nos provehere, nempe ut ipsum perpetuo habeamus patrem, Nos sumus eius filii, haeredes, non ut vaccae, ut anseres, qui vorantur, quibus nihil est promissum, fatemur ergo hic nos esse creaturam in aeternum manentem. Quia pater noster aeternus est, ergo et nos filii eius in aeternum manemus,

---

25/26 Praeterea *bis* patrem *unt r* 26 Nos prae creaturis sumus etiam filii *ro r* 30/31 fatemur *bis* nos *unt ro* Homo dei creatura in aeternum manens *ro r*

R I] Das iſt ein ſtuck, das wir teglich treiben ſollen, auff das es uns je lenger je bas ſchmecket, Denn es unmuglich iſt, das man es wolte mit worten oder gedancken erreichen, was Gott vater hieſſe. Ein uberdruſſiges und ſattes hertz höret es wol und achtets dennoch nicht. Aber wenn er ſolche wort recht
5 annheme, wurde er offt und mit freuden daran gedencken, und wenn es Sonn oder mond oder andere Creaturen anſehe, wurde es ſolche wolthat erkennen, das es ſolte Gottes kind heiſſen, und Gott wolte vater ſein und bleyben, und das wir dazu geſchaffen werden.

Diſs iſt nu das erſte ſtuck, daraus wir Jn einer kurtze lernen ſollen,
10 das ein chriſt ſey ein herrlich, ſchön geſchöpff, das von Gott kommen und ſein end, da er hin beger und gehöre, ſey das ewig leben, Nu wollen wir auch das ander Stuck horen.

'Und ich glaub an Jheſum Chriſt, ſeinen eingebornen ßon, unſern herrn, der entpfangen iſt vom heyligen geiſt, geborn aus
15 Marien der Jungfrauen' ꝛc.

An dieſem andern ſtuck hetten wir auch unſere lebetag zu lernen, Gott uns ſein geſchaffen, wie wir gehort haben. Denn wo Adam nicht Jn die ſunde gefallen wer, weren wir nit geſtorben, ſonder bliben, bis uns Gott one alles wehe und ſterben hett weg genomen Jn das ewig leben, Aber der teuffel
20 hat ſolch ehr und reichtumb dem menſchen nicht gonnet, das er ſolte Gottes kind und erb ſein, Darumb hat yhn Jn die ſund geworffen und uns durch den ungehorſam dahin bracht, das wir nach dem fall alle fur ungehorſam geſchetzt werden, die wir weder kinder noch erben Gottes ſein. Daher flieſſen

---

1 nu ein *S* *2* wolte] kan *S* *4* er *c in* ein hertz *sp* = *S* *5* er *c in* es *sp* = *S* und viel mit *S* *6 nach* ſolche *steht* ſondere *sp* (ſonderliche *S*) *7 nach* ſolte *steht* den [einen *S*] forteyl haben vnd *sp rh* = *S* *8* geſchaffen ſein, das wir bey Gott ewig leben vnd bleyben ſollen. *S* *9* ⟨man⟩ wir *10* ſchön, herrlich *S* *11* da ⟨es⟩ dahin er *S* *13* eingebornen] einigen *S* *16 vor* unſere *steht* all *sp* *nach* Gott *steht* hatt *sp* *17* uns Menſchen *S* wir jtzt neulich gehöret *S* Denn] vnd *S* *18 nach* ſonder *steht* weren Jm paradis ſo lang *sp rh* = *S* *21* erb ⟨werden⟩ Darumb ⟨vnd⟩ *c in* ſonder *sp* = *S* *22 nach* ungehorſam *steht* Adams *sp rh* = *S* *23* ſein *erg zu* mehr ſein konnen *sp* = *S*

R II] non moriemur. Hanc odem perpetuo exerceamus non malo stomacho ut illi,
25 qui audiunt et statim ad alia se convertunt, Mira est gloria stellarum, solis, agri ꝛc. sed nihil ad haec, nihil ad meam gloriam. Finis itaque noster est vita aeterna.

Credo in Iesum Christum. Hic rursum discendum perpetuo, si Adam in paradiso in deo perstitisset, tandem ex terra et hac vita absque
30 dolore et morte translati in meliorem vitam fuissemus. Hic diabolus videns filios dei, heredes in mortem abduxit, Itaque nunc nomen filiorum amisimus,

---

28 Et in Iesum Christum *ro r*

R I] denn die mancherley sunden izt so, izt anderst, das wir aberglaubisch sind, One gottes forcht leben, Nicht betten, unser vertrauen zu Gott nicht sezen und darnach alles thun, was Gott zuthun verboten, und alles lassen, was er geheissen hat, So gar sind wir durch die sunde verderbet.

Da kombt nu Jhesus Christus, Gottes ßon, und hebt die Creatur wider 5 auff, die der teuffel durch die sund ßo verterbet hat und bringt sie wider zurecht, das der teuffel durch die Sunde uns genomen hatte, Wir waren nimmer Gottes kinder noch erben, aber hie stehets, das wir wider sollen dazu kommen, In die vorige ehr der kindschafft und des ewigen lebens, Solchs lehret die schrifft nu alßo, das es Jhesus Christus, der Son Gottes, hab 10 ausgericht, nit mit gold oder silber, nicht mit buchsen oder schwert, Nein, Sonder das er seinen eigen leyb hat dran gewaget, und das er rechter Gott sey, vom heyligen geist entpfangen und von der Jungfrauen Maria warer mensch geborn rc. Diss wer wol ein lange predigt, aber es ist hie den kindern fein kurtz furgebildet, das sie nit durffen die gantze Bibel darnach 15 auslesen, Sonder wissen, das sie durch den Son Gottes wider bracht und von dem greulichen fall auffgehaben sind durch den Son Gottes, welcher von himel herab kommen und durch den heiligen geist von Maria der Jungfrau geborn ist wie ein kind von seiner muter, Das er yhr naturlicher Son ist der menscheit nach und sie seine muter, One, das er ein reiner mensch ist 20 gewesen on alle sunde, Denn darumb hat er vom heiligen geist entpfangen und von einer Jungfrawen geborn werden, das es ja alles one sunde zu gienge, und der todt und teuffel kein recht hetten Zu dem menschen und solchem unschuldigen erloser, da alle heilikeit an ist, und wir alle heilikeit von haben, Denn ausgenomen dise einige person Christus Jesus, sind alle menschen In 25

3 darnach] daneben *S* verboten (hat) 4 geheissen *c in* geboten *sp* = *S* 6 sie *c in* alles *sp* = *S* 8 sollen wider *S* 11 oder] vnd *S* 12 (des) rechter 16 durch *bis* Gottes *durchstr sp* = *S* 16/17 von dem] vom = *S* 19 (ist) Son 22 *nach* werden *steht* mussen *sp rh*

R II] deum non vocavimus patrem aut gloriati sumus. Sed varia crediderunt homines et varios deos, ut legis in gentilium libris, et nos experti sumus. Confitemur hic igitur reductionem ad pristinam hereditatem et gloriam, utcunque nunc peccatores sumus, per Christum, non per aurum, per arma rc. sed per corpus sanctum ex spiritu s⌊ancto conceptum rc. Pueri 30 haec discunt, qui tota biblia scire non possunt. Maximum remedium indicat maximum lapsum. Naturale quidem corpus est et homo naturalis ex virgine natus et virginis lacte nutritus, tamen absque peccato, ne peccatum, mors,

28/29 Confitemur *bis* Christum *unt ro* Reductio ad pristinam hereditatem per Christum *ro r* 30/32 Pueri *bis* lapsum *unt ro* 32/33 Natus ex virgine M⌊aria *ro r*

R[I]] ſunden und tod geborn, Ja leben und ſterben Jn ſunden. Er aber iſt ein reiner menſch on alle ſund, darumb hat weder todt noch teuffel einigen zuſpruch zu yhm. Diſen Sone nu horen wir hie Jm andern teyl des glaubens, das Jn got Jn die welt geſand und er den tod fur uns unter Poncius Pilatus
5 gelidden hat und endlich geſtorben und begraben iſt worden und zur helle geſtigen und darnach am dritten tag wider aufferſtanden von dem tod und gen himel gefarn iſt und nu ſizet zur rechten ſeins himliſſchen vaters fur uns. Denn das er ſolchs gethan hat und Jch im glauben bete, hat er nicht fur ſich gethan, ſonder fur uns, Denn er iſt one ſund, Das er nu ſtirbet
10 und vom todt wider aufferſtehet, geſchicht aus lauter lieb gegen uns, das er den fall wider auff richte, den der teuffel Jm paradis angerichtet hat, und Jn die vorige unſchulde wider bringe, Die ſelb unſchuld haben wir durch den fall Adam verlorn, aber durch den Son kommen wir wider dazu, Denn alles, wie uns Jm glauben erzelen, iſt fur uns geſchehen und kombt uns heim.
15 Solchs ſolten wir mit danckſagung und herzlicher freude teglich bey uns ſelb bedencken, und nimmer mer ſatt werden, So were es recht, und ſehen, wie ſuſs es werde, Aber ein faule, kalte ſeel, ſpricht wol mit dem munde: Jch glaub an Gott, aber Jm herzen weys, fulets ſelb nit, was es redet, rhumet ſein groſs ehr und wurds doch nimmer gewar, gleich wie ein pfeiff
20 Jn einer orgel, die dönet und ways doch nicht was, der meyſter aber ways es. Es ſol aber mit uns nit ſo gehn, ſonder wir ſollen dencken, wie es ein groſs werck ſey, das wir Gottes geſchopff heiſſen, und darnach, das wir wider zu ſolcher ehre geholet ſind durch die perſon Jheſum, die war Gott und

3 hie *fehlt S* 4 Jn *(1.) fehlt S* und er] welcher *S* Pilatus *c in* Pilato *sp* 5 *nach* endlich *steht* fur vns *sp rh = S* 8 das *bis* bete *c in* ſolchs wie wir im glauben beten *sp = S* er *(2.)]* er⟨s⟩ er ſolches *S* *11/12* und Jn] vns in *S* *12* ſelb] ſelbige *S* *12/13* durch Adams fahl *S* *13* Son Gottes *S* *14* wie wirs im *S* *16* mer *fehlt S* ſehen *c in* wurden ſähen *sp = S* *17* werde] were *S* kalte faule Seele *S* mit dem munde *durchstr sp* *fehlt S* *18* aber *bis* weys *durchstr sp* *fehlt S* fület aber ſelbs nicht *S* *vor* ſelb *steht* aber *sp rh* ⟨rhumet⟩ redet *19* doch ſein nimer *S* *20* waſs iſt *S* *22* werck *c in* ding *sp = S* *23* die *(1.) c in* ein *sp* ⟨eine⟩ *S* Jheſu m*durchstr sp* *fehlt S*

R[II]] diabolus in eum ius haberent, licet carnem et sanguinem nobiscum partici-
25 paret. Omnia pro nobis sunt, non solum, quod passus, descenderit ad inferos, sed etiam quod sedeat in dextera patris et quod iudicaturus sit, Subiicit se sub legem et peccatum, ut opus diaboli destruat, suum opus deo reducat. 1. Joh. 3, 8 Gaudeamus et praedicemus haec assidue et sciamus, quid possit verbum ut fides. Non ut fastidientes, qui sunt ut fistula ignorans canticum quidem,
30 musicus interim novit, non enim ipsa habet aurem. Care haec constiterunt deo, ubi iacuimus in inferno, peccato, morte, Inde reduxit nos per Christum

26 Sedet ad dext[eram patris *ro r* *27* 1. Ioh. 3. *ro r*

R I] mensch ist und sich darumb hat lassen an ein Creutz hengen, Da solten wir allererst sehen, wie uns Gott wider geholet hett aus dem todt, Denn wir lagen In tod und sunden, Er aber furet uns wider heraus und tritt selb Inn schlam und lest sich creuzigen als ein schalck und bosewicht, Also lagen wir auch Im tod und gehorten In die helle, aber er selb fehret 5 fur uns darein und macht tod und hell ledig, reisset alle wend und fenster aus, Das wir widerumb erben werden des ewigen lebens, zu welchem wir erstlich geschaffen, aber durch den teuffel und sunde darumb kommen warden.

Wer nu dächte, wie grosse ehr dise widerschopfung wer, der wurde Im wol lassen gnugen In allem stande und wesen, wie es Im unser herr Gott 10 bescheeret hett, und wurde sagen: wenn ich schon so reich und mechtig wer als der Turckisch keyser, was were es doch gegen diser ehr, das ich ways, das ich ein Christen bin und sol selig sein? Niemandt wurdt selig, er sey denn widergeborn, und das hab ich, wie mir mein glaub anzeiget, und ich teglich bekenne, wolan wil mich mein Gott zum fursten oder zu eim knecht haben, 15 ist gleich vil, weyl ich nur das haubtstucke habe und durch das leyden und aufferstehn Christi Gotts erbe bin. Also so were man zu friden In allem stand und wesen, wie uns Gott fodderte, und giengen hindurch wie durch ein dille[1], und wenn es mitten Im dot were, kondten wir dem tod noch trotz bieten und sprechen: frisse, todt, frisse, du solt mich, ob got wil, wider speien, 20 und ich wil dir so ein gerumpel Im bauch anrichten, das du nit solt wissen, wo du bleyben solst. Denn hie stehts also: Ich glaube an Christum Jhesum, den eingeborn son Gottes, der umb meindt willen durch den heyligen geist entpfangen und von Maria ist warer mensch geborn und darnach fur mich

3 tod und *durchstr sp* *nach* sunden *steht* vnd war vnmoglich dz wir vns selb hetten konnen helffen Darumb feret Gottes Son zu vnd reisset *sp rh* = *S* Er aber furet *durchstr sp* 5 fehret] folgete *S* 7 erben ⟨sind⟩ 8 die Sunde *S* komen vnd gebracht worden *S* 13 Nu wird niemand selig *S* 15 zu eim] zum *S* haben] hab 17 so *fehlt S* were man] weren wir *S* 17/18 in allen Stenden, wie *S* 18/19 und *(2.) bis* dille *fehlt S* 19 trotz dazu *S* 21 und *fehlt S* Bauche machen vnd anrichten *S* 24 Maria der Jungfrauen *S*

[1]) *= Tülle, Pfahlwerk? s. Lexer, tülle und dille.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 36,545,30.*

R II] turpissime mortuum, Eramus damnati ad infernum, descendit ipse, frangit 25 ibi ianuas, fenestras, parietes, omnia, ut reducti simus filii, quemadmodum creati eramus ante peccatum. Si quis igitur post creationem sciret recreationem, contentus esset praesentibus, Quid sunt omnia, quae Turca habet? Quid omnes homines? Iam Christianus, ergo habeo satis. Si deus vult me principem, servum ꝛc. bene faciat ex me, quod voluerit super terram, Sic 30 affectus nulli certe invideret, Contra mortem diceret: Si me voras, rumpam

27/28 Recreatio *ro r* *29* Turci potentia *ro r* *30* Christianus *ro r* *31* Mors mortis *ro r*

R I] gelidden und gestorben und fur mich wider vom tode aufferstanden ist, und sitzet fur mich Im himel zur rechten Gottes seines himlischen vaters und sihet auff mich, den er erloset und geholet hat, bis er mich bringe In das ewig leben.

5 Wenn ich diss so glauben kondte, nu so were Ich der reicheste mensch auff erden, wie denn ein iglicher Christ der reichst ist, Aber fleisch und blut lassen uns nit gern zu der ehre komen, sonder machen, das wir solch ehr verachten und daneben auff ander zeitlich ding sehen. Sonst wurden wir sagen: Es ist je ein groß ding, das ich erloset bin durch den Sone Gottes 10 vom ewigen tode und man wurde tag und nacht frolich sein. Fur der welt wer es ein grosse ehr, wenn ein furst zu mir kame in meiner kranckheit und besuchte mich. Nu thut eben das Gottes son, der kombt selb nit Ins bett, sonder ist selb In abgrund der hellen, des tods und sunden gefaren und nimbt mich In seine arm und sezet mich Ins erbe, das sind Je die 15 guldene krone und edle gestein, Dagegen aller schmuck der welt ein dreck ist, One das wir so arme leut sind und erkennen solchen grossen adel und hohen schmuck nicht recht, sind daneben stoltz umb gellt und guts willen. Aber was ist alles gellt und gut und aller schmuck der gantzen welt gegen dem, das mich mein herr Christus selb aus solchem Jamer holet und reisset tod, 20 teuffel und helle In einander, das ich ewig sol von tod, teuffel und hell sicher sein und mit Im In gleichem erbe leben.

Das ist nu das ander stucke, da wir so erloset sind und wider mogen sagen vater unser, und er uns antwortet: lieber Son, du thust recht, das du

---

1 gestorben ⟨ist⟩ 2 hand Gottes *S* 3 *nach* er *(1.) steht* also *sp rh* = *S* bringe⟨t⟩ 5 Wenn ich *c in* Wer nu *sp* = *S* so *(1.)*] also *S* nu so *c in* der *sp* = *S* Ich *durchstr sp* = *S* 6 der reichst ist *c in* solches schatzes halben den grosten reichtumb hat *sp* = *S* 10 man wurde *c in* wurden *sp* = *S* 12 thut ⟨das⟩ 13 *nach* bett *steht* zu mir *sp rh* = *S* 15 dreck] koth *S* 20 also das *S* 22 da] das *S*

R II] tibi ventrem, quia Christus mortis mors est, passus sub Pontio rc. in quem 25 ego credo, qui in dextera patris, curat pro me, donec me hinc auferat. Qui hoc sciret, ditissimus esset. Sed diabolus fortis et mundus non sinit mundanos ista scire. Pretiosissima res est, quod ego filio dei redemptus sum, si princeps aliquis me salutaret, si aegritudini meae adesset, quantus honor? Quantum solatium? Hic pater per filium in infernum abit, in mortem, 30 reducturus ovem perditam in humeris, ut ad filiorum ius revertamur, Quid hic sunt aurum, gemmae, pulchritudo, homines, alia gaudia? Dico: credo in patrem, respondet pater: recte, Credo in filium, respondet filius: recte. Qui deum habet, summum habet thesaurum et omnia.

29/31 Hic *bis* sunt *unt ro* Lucae 15. *ro r*

R I] mich so heissest, Da gehts freundlich zu, das wir wider mit einander reden, wir durchs gebet und er durch die predigt. Nu folgt das dritt und lezte stuck:

'Ich glaube auch an den heiligen geist, ein gemeinschafft der heyligen' ꝛc.

Diss stuck sollen wir auch lernen und horen, das uns Gott nicht allein ßo zum ersten erschaffen und darnach durch seinen Son erloset hat, sonder beweysets auch mit der that, das man es hie auff erden fulen mus, Denn das ist nit gnug, das er uns schon erschaffen und erloset hat, wenn wirs nicht erfaren noch fulen sollen, Er hat wol gelidden fur die gantze welt, aber wie vil sind Ir, die es glauben, oder ob sie schon ein zeitlang glauben, die es beharren?[1] Darumb ist ein mensch wol erloset, aber weyl ers nicht glaubt, fulet ers nit, so ists auch nit In seinem herzen. Da kombt nu diss dritte stuck, das Gott den heilgen geist In die hertzen ausgeusst, der es In die hertzen saget, das wir wissen, das es In der warheit so ist und nicht anderst wie der ander artickel lautet, Das der heilig geist unserm Geist ein Zeugniss gibt, und der mensch so weyt kompt, das ers fulet, das es also sey, und gar kein zweivel dran habe, es sey gewisslich also, Das ein mensch frey eraus sage und sage, Er wolle leyb und leben, weyb und kinde und was er auff erdtrich habe alles uber solchem glauben lassen. Denn wo es ein hertz nicht so fulet, wurdt es langsam[2] dahin kommen, das es ettwas druber leyden oder

1 miteinander wider *S* reden, ⟨ehr⟩ *4/5 S hat den ganzen Artikel* 4 auch *fehlt S* *nach* ein *steht* heilige christliche kirchen vnd *sp rh* 8 *nach* erden *steht* also *sp = S* 9 das vns Gott Erschaffen *S* schon *durchstr sp* *vor* erloset *steht* bereyt wider *sp rh = S* 10 *nach* nicht *steht* auch *sp = S* noch] vnd *sp* Er] Christus *S* 11/12 gleuben *(1.)* vnd die es behalten? Darumb ob wol das werck *S* 12/13 Darumb *bis* herzen *c in* Darumb ob das werck der erlosung an im selb ⟨schon⟩ geschehen ist, kan es dennoch nicht helffen noch nutzen, es sey denn, das man es glaube und Im herzen also fule *sp = S* 14 hertzen *(1.)* der Gleubigen *S* der es *c in* welcher vns *sp = S* 15 das wir wissen *durchstr sp* ist *nach* anders *S* 17 ers im hertzen *S* 18 es *bis* sage *durchstr sp* *fehlt S* 19 erdtrich] Erden *S* 20 alles ⟨drub⟩ uber] vmb *S* lassen ⟨Denn weyl man es so fulte, ist ein⟩ 21 oder] vnd *S*

[1]) *= darin beharren, nicht bei Dietz.* [2]) *= kaum, spät, d. i. nie, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[2], 135 Anm. 1.*

R II] Credo in spiritum S[anctum. Non solum nos deus reduxit, sed etiam ipso facto ostendit, efficiens, ut sentiamus et videamus et experiamur, hoc ipsum super terram, alioqui quid prodesset hanc salutem deserenti? Quid non sentienti sanguinem Iesu Christi et redemptionem? Dat itaque spiritum S[anctum in corda nostra praedicantem euangelium et ita dicentem et conciliantem, ut dubitare non possimus, Certe ita sentire nos oportet consolationem aeternam, ut propter hanc praedicationem omnia periculo

22 oben am Seitenrande steht Concio Lutheri Smalkaldiae habita Anno 1537. *ro* *27/28* Certitudo Christianorum *ro r*

R[I]] verlieren wolte. Das heist nu des heyligen geistes regiment auff erden, Das
die leut so gewiß werden und alles gern und willig drub leyden, und das
heist den heyligen Geist haben, die schopffung und erlosung also fulen und
In das hertz schreyben, Denn solchs thet allein der heylig geist, welchen man
5 sihet durch die tauff, Sacrament und predigt, das ein Christ den andern
trostet, straffet, unterweyset, Alle dise werck alle mit einander sagen nit
anderst, Denn das der mensch wissen sol, das er Gottes Creatur sey und nach
dem fall Adae wider sey erloset durch das blut Christi, Darauff geht die
predigt, tauff, Sacrament und Schlussel, das wir wissen, das Christus fur
10 uns gelidden hat, Neben dem nu schreibt ers noch Innerlich Ins hertz, Denn
die es horen, kriegen auch Inwendig eine flammen, das das hertz spricht: Das
ist Je[1] war, und solte ich hundert todte druber leyden ꝛc.

Also sihet man das werck auch hie auff erden, das wir ßo herrlich
erschaffen und erloset sind, Der Bapst und die seinen haben es wol Im buche,
15 aber weyl sie es Im hertzen nicht fulen, verachten sie es. Die andern aber,
die es mit den ohren horen und dem herzen fassen, die werden getriben, das
sie sich gern lassen tauffen (wie wir alle), das heylig Sacrament gern nemen,
gern predigt horen und sonst auch gotselig leben, Da man andere mit der
ruten nicht hin zu kan bringen, Dise aber fulen es Im herzen, Darumb
20 betten, dancken und loben sie, Das heisst der heilig geist, der es hie auff erden
anhefftet, das mans nicht allein mit mund und ohren fasse, sonder Im herzen
hallte und sich ube durch Sacrament und anders, bis wir hin fallen und

1 regiment] Regierung *S* 2 *nach* leut *steht* Im herzen *sp rh = S* 3/4 die *bis* schreyben *c in* wenn man die schopffung vnd erlosung also Im herzen fulet *sp = S* 4 welchen *c in* wie *sp = S* 5 das *c in* da 6 *nach* unterweyset *steht* ꝛc. *sp r* alle mit einander *c in* des heiligen Geistes *sp = S* 7 das *(2.) durchstr sp* *nach* er *steht* sey *sp* sey *durchstr sp* *nach* und *steht* sey *sp* 8 sey *durchstr sp* *vor* Darauff *steht* Denn *sp rh = S* die *durchstr sp* 10 schreibt ers *c in* das solchs also geschehen vnd im wort des Euangelij vns verkundet wurdt, schreibt es auch der heilig geist *sp = S* 12 ich⟨s⟩ 17 *nach* alle *steht* getauffet sind *sp rh = S* 18 ⟨gotlich⟩ gotselig 19 bringen, ⟨oder⟩ 20 *nach* sie *steht* Got *sp = S* heisst des heiligen Geistes ampt, der *S* 21 anhefftet *c in* an einander hefftet *sp rh = S*

[1]) = *jedenfalls, sicher, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 122, 15; 126, 15.*

R[II]] exponamus. Haec est certitudo Christianorum. Hoc est habere spiritum
sanctum, sentire creationem et recreationem. Sentimus et palpamus externe
25 per praedicationem, Sacramenta, Consolationem, quae opera omnia expectant,
ne dubites te et creaturam et filium. Quo pertinet euangelium, sacramenta,
claves, absolutio. Intus vero incensa flamma gloriatur dicens: hoc est
verum ꝛc. Duo priora, nempe quod creatura et filii sumus, possunt non
sentiri i. e. contemni ut a papistis nondum accepto spiritu s⌊ancto. Accedente
30 vero spiritu S⌊ancto per euangelium accipimus fidem, et Spiritus testificatur Röm. 8, 16

23/24 habere *bis* sentire *unt ro* *26/27* Sacra⌊menta *ro r* *28* quod *bis* filii *unt ro*

R¹] begraben werden und dahin gesehet, das wir wider auff gehen vil schoner denn die liebe Sonne.

Also ist nu die Summa diser predigt, das wir wissen und glauben sollen, wir sind Christen und erloset, wenn man nu fraget, wo her waysst du es? das man antworte: Ich ways es daher, das ich Im wort und Im Sacrament und der absolucio also hore und das mirs der heilig geist eben so Im herzen sagt, wie ichs mit den ohren hore, wie Johannes In seiner epistel auch saget, Die salbe lehret euchs, das ist: Eben wie es der heilig geist Ins hertz schreybet, so reymet es sich mit der heyligen schrifft, Wer nu solchs also In Im selb fulet, der kan got recht loben und dancken und dienet gern umb gottes willen Iderman, wurdt nicht uberdrussig, sonder ist guter ding, Denn sein hertz trostet sich des, das es ways, Christus hab yhn erloset, wie der heylig geist Im In sein herzen predigt, das er von disem leben sol komen zum ewigen leben, In deß leben wir hie In vergebung der sunden und wissen, das wir sterben und wider aus der erden herfur komen und In ein ander leben aufferstehn werden, Diß sagt der heilig geist und, die es horen, zweiveln nicht dran, An disem stuck haben wir auch unsere lebtag hie zu lernen, Got gebe uns seinen heiligen Geist, das wirs konnen glauben und volkommene Christen werden, Das helffe euch und mir Christus unser herr und erloser. Amen.

(Randnote: 1. Joh. 2, 27)

1 wider [*über* ⟨auff⟩] *c in* widerumb zum andern leben werden *sp* = *S* 4 sollen *fehlt S nach* und *steht* vom ewigen todt und sunden *sp rh* = *S* 7 hore *c in* hie Im glauben hore, das christus fur mich mensch worden, gestorben vnd wider aufferstanden sein *sp* = *S* 8 salbe] selbe *S* 13 ⟨wie⟩ wie 16 *nach* ander *steht* vnd ewiges *sp rh* = *S* 17 ⟨Da⟩ An *nach* stuck *steht* nu *sp* 18 uns *durchstr sp*

R^II] spiritui nostro, quod simus filii dei in Ecclesia sanctorum, habentes remissionem peccatorum et vitam aeternam. Postea sicut veritatem accepimus, ita in veritate et spiritu ambulamus usque ad exitum huius vitae ꝛc. Haec est puerorum doctrina, quae totum Christianismum comprehendit.

21 Rom. 8. *ro r*

5. 18. Februar 1537.

Predigt am Sonntag Invokavit.

R] Hanc concionem habuit Lutherus Smalkaldiae Anno 1537.
'Ductus est Iesus in Desertum.' Matth. 4, 1

Hoc hodie legunt propter ieiunium suum quadragesimale, sed de ieiunio electicio hic non agitur, quod satis ridiculum fuit apud nos ieiunium,

1 *ro* 2 Mat 4 Ductus est Ihesus in desertum *ro r*

Dr] 5 [Bl. Aij] **Eine predigt uber das Euangelium am ersten Sontage jnn der Fasten, zu Smalkalden gethan, im jar 1537.**

Euangelium Matth. 4.

'Jhesus ward vom Geist jnn die Wüsten gefüret, auff das er von dem Matth. 4, 1—11
10 Teuffel versucht würde. Und da er viertzig tag und viertzig nacht gefastet hatte, hungert jn. Und der Versucher trat zu jm und sprach: Bistu Gottes son, so sprich, das diese Steine brod werden. Und er antwortet und sprach: Es stehet geschrieben: Der mensch lebet nicht vom brod alleine, sondern von einem jglichen wort, das durch den mund Gottes gehet.

15 Da füret jn der Teuffel mit sich jnn die Heilige stad und stellet jn auff die zinnen des Tempels und sprach zu jm: Bistu Gottes son, so las dich hinab. Denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln uber dir befelh thun, und sie werden dich auff den henden tragen, auff das du deinen fus nicht an einen stein stossest. Da sprach Jhesus zu jm: Widerumb stehet
20 auch geschrieben: Du solt Gott deinen HERRN nicht versuchen.

Widerumb füret jn der Teuffel mit sich auff einen seer hohen berg und zeiget jm alle Reich der welt und jre herrligkeit und sprach zu jm: Das alles wil ich dir geben, so du nider fellest und mich anbetest. Da sprach Jhesus zu jm: Heb dich weg von mir, Satan, denn es stehet geschrieben: Du solt
25 anbeten Gott deinen HERRN und jm allein dienen.

Da verlies jn der Teuffel, Und sihe, da tratten die Engel zu jm und dieneten jm.'

[Bl. Aiij] DIs Euangelium ist darumb auff den Ersten Sontag jnn der Fasten verordnet zu lesen, weil darin geschrieben stehet, wie Christus viertzig
30 tage gefastet habe, Das man aus diesem Exempel die leute auff diese zeit zur fasten vermanen solt, wie denn auch daraus die viertzig fasten tage angenomen und eingesetzt sind, So es doch nicht zu solchem Exempel durch Christum

14 nund *A* 19 stössest *B*

R] nulla necessitate, nulla tentatione, nullo dei praecepto cum falsa fidutia et diiudicatione aliorum ꝛc. Imo hic agitur de ieiunio necessitatis, de quo [2. Kor. 11, 23. 27] Paulus: 'In carceribus', 'in ieiuniis' ꝛc. et Christus luctum interpraetatur [Matth. 9, 14 ff.] dicens: Non possunt lugere ꝛc. Christus ieiunat in deserto, nam ibi nihil

2/3 Ieiunium < electicium / necessarium *ro r*

Dr] gethan noch von den Euanglisten beschrieben ist, Auch nicht kan von jmand solche fasten gehalten werden, wie Christus vierzig tage und nacht on essen und trincken gefastet hat, Und er kein solche fasten von seinen Jüngern und Christen gefoddert noch jnen auffgelegt hat. 5

Nu solten wir alhie auch vom fasten sagen, Aber ich hab noch nie kein recht fasten gesehen, darumb weis ich auch nichts davon zu predigen, Denn 10 unser Papisten fasten ist gar ein schlecht, ja spötlich[1] fasten gewesen, wie auch das Latinisch sprichwort[2] zeuget: Italorum devotio et Germanorum ieiunia fabam valent omnia. Der Walhen andacht und Deudschen fasten möcht man beide mit einer bonen bezalen. Dazu ob man gleich etwo recht gefastet, so taug doch solch fasten nicht, weil durch des Bapsts lere ein lauter werckheilig- 15 keit daraus gemacht, die sunde damit zu büssen und vergebung zu erlangen. Und kurtz der fasten keine, so aus eigener wahl und andacht wird fürgenomen oder durch menschen gebot erzwungen reimet sich zu diesem Exempel Christi, Denn da ist weder Gottes wort noch befelh, weder anfechtung noch not, aus Gottes schickung, wie alhie mit Christo geschehen ist, Sondern alles, was mit 20 solchem fasten geschicht, wird mit falschem vertrawen unsers wercks on Christlichen verstand und meinung fürgenomen.

[Matth. 9, 14 ff.] Christus aber redet viel anders vom rechten Christlichen fasten Matth. 9. da die jünger Johannis zu jm kamen und fragten, warumb sie und die Phariseer viel fasteten, und seine Jünger fasteten gar nicht, Da gibt er jnen 25 eine kurtze antwort und spricht, Es reime sich nicht, das man einen alten rock mit einem newen lappen flicke oder most jnn alte schleuche fasse, Sondern newer wein und newe fasse, newer rock und newes tuch gehören zusamen ꝛc. Als wolt er sagen: Jr rhümet ewer selb erwelet fasten seer hoch, Aber es ist ein loses fasten, das ich wol möchte einem zerrissen und geflickten peltz ver- 30 gleichen. Meine Jünger aber sollen mir nicht also fasten, weil ich bey jnen bin, Sie bekomen noch fastens gnug, wenn sie mich nicht mehr haben.

[Bl. D 4] Da deutet er, was er eine rechte fasten heisse, Nemlich nicht die kinder fasten[3], ja lügen fasten, die nur den namen hat, weil man nicht des abends das tisschtuch aufflegt oder nicht fleisch noch eyer isset, Und doch 35 gleich wol den bauch füllet mit den besten fisschen und wein, das manchem ein solcher fasten tag lieber were denn sein esse tag, Und nur mit solchem

[1]) *= lächerliches, nicht ernst zu nehmendes.* [2]) *Vgl. Küffner, Die Deutschen im Sprichw., Nr. 138.* [3]) *= kindisches F., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 247, 21.*

R] est, quod edat. Sed eo ductus est per spiritum sanctum, non per aliquam Regulam monachalem. Potius igitur hic dicendum est de tribus tentationibus, quas Christus verbo dei nobis superavit, ut et nos eos ita vincamus.

Dr] fasten beide, Gottes und der leute gespottet wird. Auch nicht die heuchel
5 fasten, so die Phariseer jnen selbs erweleten on alle not und gebot, nur darumb, das sie fur heilige leut fur andern (die nicht also fasten) gehalten wurden. Sondern das heisst er eine rechte Christliche fasten, so er da selbs nennet Trawren und leide tragen, Das ist: allerley ungemach und unglück (von Gott auffgelegt) leiden, so dem menschen wehe thut, und er viel
10 lieber solches uberhaben were. Als wenn einer mus mit weib und kinder hunger und komer leiden, veriagt oder gefangen sein, da er offt mit guten zenen ubel essen mus[1], Oder auch auff dem bette kranck ligt und hette wol zu essen, und doch nicht essen kan und mag, Welcherley S. Paulus erzelet 2. Cor. 6. 'Jnn trübsaln, jnn nöten, jnn engsten, jnn schlegen, jnn gefeng- 2. Kor. 6, 4 f.
15 nissen, jnn auffrhuren, jnn viel erbeiten, jnn wachen, jnn fasten 2c.

Solch fasten wolt ich loben, da man mangel und not umb Gottes willen gedultiglich leidet, Denn also hat Christus hie auch gefastet, da er nicht aus seinem eigen rat oder fürnemen, sondern durch den heiligen Geist jnn die wüsten gefürt ward, da er muste fasten, weil er nichts zu essen hatte.
20 Das ander fasten, so nichts anders ist denn ein lauter heucheley, ja ein lügen und spot, ist nicht werd, das man jnn der Christenheit davon sagen sol.

Darumb wollen wir jtzt auff das heubt stück dieses Euangelij sehen, nemlich auff die dreierley anfechtungen, damit der Teuffel Christum jnn der wüsten hat angefochten. Und ist zwar[2] dis Euangelium jnn dem stück er-
25 schrecklich gnug, wenn wirs nur recht ansehen wolten, Denn hie ist der Teuffel gemahlet mit allen seinen farben und ist jnn der person Christi hie fürgebildet nicht allein, was ein jglicher Christ fur sich selbs, sondern auch, was die gantze Christliche kirche vom Teuffel leiden müsse.

Jn der ersten anfechtung von den steinen ist der schwartze Teuffel gemahlet.
30 Jnn der andern ist der schöne, weisse und heilige Teuffel gemahlet, der Christum jnn den lüfften und auff den Tempel füret, aber nicht hinein. Jnn der dritten ist der höhest und himlisch und gar Göttlich Teuffel gemahlet, der sich stellet, als sey er Gott selb, und beutet Christo [Bl. B 1] alle Königreich auff erden an, doch mit der bedingung, das er fur jm niderfalle und bette jn an. Dis ist seer
35 schrecklich, On das es jnn dem tröstlich ist, das der Teuffel an Christo gefeilet hat[3] und an uns auch feilen mus, wenn wir durch den glauben an Christo hangen. Wo aber diese person aus den augen ist, da nemen diese drey Teuffel so uberhand, das nicht möglich ist, das ein mensch bestehen könne.

7 würden *BDF* 35 erschrecklich *DF* 38 könne] möge. *DF*

[1]) *Sprichw. nicht bei Thiele, ähnlich Wander, Zahn Nr. 176.* [2]) *= wahrlich, in der Tat.* [3]) *= seine Absicht nicht erreicht.*

R] Dicemus vero nunc non de tentationibus singulorum Christianorum, sed ipsius Ecclesiae, quae hic describuntur propriae, quae a principio vexata

1 Tentationes Ecclesiae 3. *ro r* *2* discribuntur *2/29, 1 über* vexata est *steht* Niger diabolus *ro*

Dr] Nu der erste Teuffel, wie ich gesagt habe, ist der schwartze Teuffel, den die leute kennen und Teuffel heissen, der fichtet an mit hunger und spricht: 'Bist du Gottes son' und so heilig, so wirstu alles können und vermögen, 5 Wolan, so las sehen, ob du diese stein zu brod könnest machen ꝛc. Das ist der Teuffel, der schier einen jglichen Christen jnn sonderheit und darnach die gantze heilige Christenheit mit hunger, durst und allerley ungemach, trübsal, angst und not leiblich angefochten hat. Dis, wie vorgemelt, ist die rechte Matth. 9, 15 Fasten, davon Christus saget Matth. 9. das seine Jünger, wenn er nu von 10 jnen genomen ist, werden mehr fasten müssen, denn jnen lieb sein wird. Das ist: sie werden hunger und komer und allerley leibliche mangel und ungemach vom Teuffel und seiner Braut, der welt, leiden müssen, Wie denn im anfang der Christenheit bald nach der Himelfart Christi solche anfechtung angienge, und wehret schier lenger denn drey hundert jar, da das liebe heufflin der 15 Christen nicht allein hunger, durst und allerley leibliche mangel leiden muste, sondern auch von dem jren vertrieben, beraubt und jemerlich ermordet wurden. Und ward endlich des wütens und tobens der Tyrannen wider die Christen (sonderlich so Prediger und Pfarrer waren) so viel, das auff einen tag (wie man jnn historien findet) durchs Römisch Reich siebentzig tausent Marterer 20 erwürget wurden, Wie man noch zu Rom einen kirchoff findet, darauff, wie man sagt, 80000 Marterer und 46 Bischofe begraben ligen. So gieng der schwartze Teuffel im anfang hinan, greiff die kirchen mit dem rechten fasten an, das man spüren muste, es were der leibhafftige Teuffel selb, der im sinn hette, die Christen alzumal mit seiner schwartzen farb vom glauben und wort 25 abzuwenden und gar auszurotten.

Und solcher sein anschlag ist jm auch etlicher massen geraten, Denn viel Christen, da sie umb jrs glaubens willen angefochten wurden und gezwungen, entweder den selbigen zu verleugnen oder den hals her zuhalten, wichen zu rücke, verleugneten jre Tauff und widerrufften jren glauben. Gleichwol blieben 30 jr viel bestendig, die alles gewagt und umbs glaubens willen gelidden haben. Also das die selbe erste zeit der Christenheit wol heisset der lieben Marterer zeit, da sie greulich mit hauf=[Bl. B ij] fen hin gerichtet sind. Und ist doch jnn solchem würgen und Tyranney die Christenheit blieben, und da gegen sind die Tyrannen drüber zu boden[1] gangen. Davon singet frölich und tröst= 35 Ps. 9, 6. 7 lich der 9. Psalm: 'Du schiltest die Heiden und bringest die Gottlosen umb, jren namen vertilgest du ewiglich. Die schwerte des Feindes haben ein ende, Die Stedte hastu umbkeret, jr gedechtnis ist umbkomen sampt jnen' ꝛc.

[1]) = *zugrunde.*

R] est humano diabolo per ieiunium, persecutiones, et omnes corporales necessitates a Iudeis et gentibus. Hic nullum verbum dei producitur contra Ecclesiam, sed iubetur tantum intendere in praesentem necessitatem et

1/2 1 Tentatio Ecclesiae corporalis *ro r* *unten am Seitenrande steht* Ductus est Iesus in deser[tum Vide quae sequantur fol 205 *ro*

Dr] Wo mit sich aber die lieben Marterer wider die Tyrannen gewehret
5 haben, sagt der text hie, da Christus dem Teuffel antwortet und spricht: 'Der mensch lebt nicht allein vom brod, sondern von einem jglichen wort, das durch den mund Gottes gehet.' Aus dieser antwort höret man, das der Teuffel mit seiner anfechtung auffs erst Christo und darnach der Christlichen Kirchen hat nach dem leben gestanden, Und das sie nicht darauff haben
10 gesehen, wie sie dis gegenwertige vergengliche leben behielten, sondern sind dem Teuffel und seinem hauffen unter augen gangen[1], sich wider seine tyranney gesetzt und gesagt, Es sey jnen nicht allein zu thun umb dis zeitlich leben hie auff erden, sondern viel mehr umb das liebe, werde wort Gottes, das sie das selbige behalten mögen und nicht verleugnen, Weil Moses sagt, das der mensch
15 nicht allein davon lebe, das er brod und korn hat, sondern es müsse ein grösser vorrat da sein denn brod und korn, das der mensch auch könne bleiben nach diesem leben, Welches nirgend anders kan her komen, denn das der mensch, so er anders bleiben sol bey dem rechten und ewigen leben, Gottes wort habe, damit er sich schütze und tröste wider solche leibliche anfechtung, da durch jn
20 der Teuffel dringen wil, das wort zu lassen.

Matth. 4, 4

Das sind, sage ich, die wehre, damit sich die heiligen Marterer gewehret haben wider die tyrannen und zu jnen mit frölichem mut gesagt: Wenn du mir gleich gelt und gut, weib und kind, ja auch das leben dazu nimst, was hastu deste mehr oder ich deste weniger? weil ich eine speise habe zum ewigen
25 leben, welche du mir nicht nemen kanst, wenn du mich gleich zu dem fasten bringest, davon der leib verschmachten und sterben mus, So sol mir dennoch die ewige speise bleiben, das wort Gottes, welchs, wie Petrus sagt, mündlich gepredigt wird, Aber es ist ein unvergenglicher same und das lebendige wort, das da ewiglich bleibet, Darumb wer es gleubet, der hat die speise, die jn
30 nehret bis jns ewig leben, Denn wo das wort bleibet, da wird er auch bleiben, sintemal es ist (wie Paulus sagt) eine krafft Gottes, die da selig macht alle, die daran gleuben.

1. Petri 1, 23

Röm. 1, 16

Also spricht Christus auch Johan. 4 [Bl. B iij] 'Wer des wassers trincken wird, das ich jm gebe, den wird ewiglich nicht dürsten, Sondern das wasser,
35 das ich jm geben werde, das wird jnn jm ein brun des wassers werden, das jnn das ewig leben quillet'. Da heisst er sein wort ein lebendige quelle, die aus diesem leben jnn jhenes quillet.

Joh. 4, 14

6 lebt] leb *E* *12* gesetz *B* *15* grosser *DF*

[1]) *D. i. entgegengetreten, s. Dietz, Auge 4).*

Matth. 4, 3 R] deficere a fide, ut bene habeat. 'Dic, ut lapides' rc. Deinde in medio i. e. ubi Constantinus prohibuit persecutionem superato Licinio.

2 Constantinus *unt ro*

Dr] Wie wol nu der schwartze Teuffel bald im anfang mit aller macht an die Christenheit setzte[1], sie jnn die rechte wüsten fürete und gar aus zutilgen gedachte, nicht allein mit hunger und allerley mangel des leiblichen lebens, 5 sondern auch mit veriagen, rauben, morden rc. und da mit auch viel müde machte, das sie vom glauben fielen, Doch gleich wol bliebe der mehrer teil feste stehen, wehreten sich getrost wider den Teuffel und uberwunden jn auch allein durch Gottes wort, das sie durch den glauben gefasset hatten und frey draus schlossen dem exempel Christi nach: Der mensch lebte nicht allein vom 10 brod, sondern von einem jglichen wort, das durch den mund Gottes gehet, Denn weils ein lebendig und ewig wort ist, kans auch die, so daran gleuben, ewiglich erhalten, wenn sie gleich gestorben sind rc.

Es waren zur selbigen zeit auch wol ketzer, die sich unterstunden, die Christenheit zurtrennen und jrre zu machen, Aber sie kunden sonderlich nichts[2] 15 ausrichten, Denn die leibliche verfolgung war zu gros, da durch die rechten Christen nur geübter und gewisser im glauben wurden rc.

Darnach unter dem Keiser Constantino ward die Kirch befriedet und das Euangelium on verfolgung gepredigt, das das würgen auffhören und der schwartze Teuffel sich verkriechen muste, Denn Constantinus hielt so fest uber den Christen, 20 das er auch Licinium, den feinen krieger, der mit jm das keiserthum regieret, zum Reich ausiaget, allein darumb, das er die Christen nicht wolt zu frieden lassen. Da hat die erste verfolgung des schwartzen Teuffels auffgehöret.

Flugs nach solchem hunger, würgen und morden kam der ander Teuffel, dacht: kan ich euch mit meiner schwartzen, heslichen farbe nicht abschrecken, so 25 wil ich ein anders versuchen, Und wurde also ein liechter Teuffel, der sich verstellet, das er gliesse wie ein himlischer Engel, und greiff die sache gleich auff die selbe weise an, wie ers mit Christo fürgenomen hatte, Da es jm zumersten mit jm nicht gelingen wolt, Harr (gedacht er), du wilt Gott vertrauen, das, wenn du schon kein brod hast, künne er dich gleichwol erneren, 30 wenn du nur sein wort hast, Wilt du daran, so wil ich dir dazu helffen und gnug zugleuben schaffen rc. Nimpt jn und füret jn nicht weiter jnn die wüsten hinein, sondern aus der wüsten heraus, das [Bl. B 4] ist, aus dem hunger und fasten jnn die heilig stad.

Es wird aber Jerusalem die heilige Stad genennet darumb, das Gottes 35 wonung und Tempel da war, Denn gleich wie man ein haus nennet nach

3 anfang] fang *A* 15 zutrennen *CF* irre machen *C* 16 liebliche *E* war gros *B* 33 das *nur im Kustoden A*

[1]) *= ihr zusetzte, vgl. Lexer: setzen zuo.* [2]) *Wohl = nichts Besonderes (wie unten S. 40, 18), oder = in ihrer Absonderung.*

R] Accedit spiritualis tentatio, diabolus angelicus quasi cum verbo, Nam citat scripturam, ut decipiat, non est hic ille niger diabolus, sed spetiosus Haereticorum, qui pollulare quidem coeperant ante per miserum Ebionem,

---

1 über diabolus angelicus *steht* Diabolus candidus *ro* 2 spiritualis tentatio Ecclesiae *ro r* *3/32, 1* Ebion || Martion *ro r*

Dr] seins herrn namen, Also hies man den Tempel unsers Herr Gottes stuel und
5 wonung, da hatte er feur und ofen gehabt Esa. 31. das ist: er hielt zu Jes. 31, 9
Jerusalem haus. Inn die selbige heilige stad füret jn der Teuffel, als der
auch from sein und Christo helffen wolt, stellet jn oben auff die zinnen des
Tempels. Denn jnn den selbigen lendern sind die heuser so gebawet, das sie
oben viereckicht und gepflastert sind und stuffen haben, das man auff und ab
10 gehen kan. Als er jn nu hinauff gestellt hat, spricht er: 'Bistu Gottes son,
so las dich hinab.' Er greifft jn hie weder mit hunger noch schwerd an,
sondern füret jn jnn die schrifft und lesst sich hören als ein Doctor der
schrifft, füret den schönen text aus dem Psalm: 'Gott wird seinen Engeln Ps. 91, 11 f.
uber dir befel thun und sie werden dich auff den henden tragen, das du
15 deinen fus nicht an einen stein stossest.' Als wolt er sagen: Wiltu so
bestendig an Gottes wort halten und dir die schrifft durch keinerley anfechtung
nemen lassen: Höre, hie hastu schrifft, Gott hat seine Engel verordnet, das
sie dir mit jren eigen henden ein pflaster machen und dich behüten sollen, das
du gleich wie ein Engel on fahr und schaden hinab faren magst.

20 Dis ist nu der ander, nemlich der gleissend Teuffel, der sich stellet als
ein Engel Gottes und greiffet die Christenheit an, nicht mit leiblicher verfolgung, sondern mit jrem eigen harnisch und waffen, das ist: mit der schrifft,
damit sie sich aller leiblichen anfechtung wider jn erwehret, Die selbige kan
er so wunderlich und meisterlich fürgeben und drehen, das er einen bald jrre
25 macht, wenn er nicht vleissig darauff achtung hat. Als hie helt er Christo
die schrifft für und wil jn bereden, er sol sich von der zinnen des Tempels
hinab lassen, Denn es stünde jm keine fahr drauff, weil geschrieben stehet,
Das Gott den Engeln befolhen hat, das sie seine kinder auff jren henden
tragen sollen ꝛc. Schrifft ist da, sihe aber, was die listige schlange und der
30 vater aller lügen fur ein meisterstück brauchet, Schrifft füret er, das nötigest
aber lesst er aussen, Denn so lautet der spruch, den er aus dem 91. Psalm
füret: 'Gott hat seinen Engeln befolhen uber dir, das sie dich behüten auff Ps. 91, 11 f.
alle deinen wegen' ꝛc. Diese wort ('auff alle deinen wegen') uberhupfft der
schalck, Denn es war wider jn.

35 Darumb schlegt jn Christus zu rück und sagt zu jm, Man sol die schrifft
so füren, das man dennoch Gott nicht versuche, Als wolt er sprechen: Wo der

---

4 Herrn *B* *5* hette *B*

R] Martionem ꝛc. sed hic regnum obtinet Arrius et alii repressi quidem primum, sed per Constantium Constantini filium ita invaluerunt, ut vix duo pastores in Oriente persisterent. Donec Mahometus cum sua secta hanc haeresim

2 Constantius *ro r* 3 *über* Mahometus *steht* Mahometus *ro* Constantius defendit Arrianos *ro r*

Dr] mensch auff seinen wegen gehet, das ist: wartet seines befelhs und ampts, da haben die Engel befelh jn zu behů= [Bl. C 1] ten und fur allem ubel zubewaren, 5 Aber du schalck, lessest solches aussen und weisest mir eine thůr, da kein weg ist, Tauben, sperlingen und andern vögeln ists ein rechter weg, das sie sich aus der höhe auff die erden lassen, die haben feddern dazu und können fliegen, Solchs hat Gott dem menschen nicht gegeben, sondern hat verordnet treppen, die sol man auff und abgehen und nicht jnn der lufft einen newen weg suchen. 10

War ist es, Christus hette solches gleich so wol thun können als auffm wasser gehen, Aber weil er da jnn menschlicher natur war und uns zu gut solche anfechtung ausstehen wolte, lies Gott die menschliche natur jnn Christo mit dem Teuffel fechten und uns zu trost jn mit seinem eigen schwerd schlahen und uberwinden, Nemlich also: 'Du solt Gott deinen HERRN nicht versuchen'. 15 Als wolt er sagen: Du schalck, du lerest mich, das ich mich sol jnn der lufft hinab lassen, das ist nicht ein weg fur mich, Denn die menschen sollen sich nicht jnn der lufft hinab lassen, sondern die treppen hinab gehen, Weil ich aber ein mensch bin, wil ich solchs mittels brauchen, sonst wo ich deinem rat folgete, hiesse es Gott versuchen ꝛc. 20

Dis ist, sage ich, die ander anfechtung der Christlichen kirchen, Denn als bald Constantinus ein Christ ward, da funden sich die rechten Ketzer, nicht die jungen schůler wie Ebion und Cherinthus war, sondern die heubketzer, als Ariani, Macedoniani, Eunomiani, Manichei ꝛc. Welche sich alle an Christum gemacht und wider jn gestůrmet haben, eins teils seine menscheit, die andern seine Gott= 25 heit angefochten ꝛc. Diese alle theten mördlichen[1], grossen schaden, Dazu ver= folgeten, veriageten und ermordeten sie die fromen Bisschove, die solchem schaden allein hetten können wehren, Und war der Teuffel da viel stercker, thet auch grössern schaden denn zuvor, Denn da er die Christenheit mit leiblicher anfech= tung des hungers und schwerts antastet, kund man den schwartzen Teuffel kennen 30 und sich fur im hůten. Da er sich aber wider die Christenheit setzte mit dem geistlichen schwerd, das ist: mit der schrifft, das er dadurch seine lůgen schmůcken und mit einem schein grosser weisheit und heiligkeit jnn die leute bringen möchte, stellet er sich nicht so heslich und grausam wie vor, Also das man jn nicht mehr fur einen schwartzen Teuffel, sondern fur ein Engel des liechts ansahe. 35

6 mir] nur *C* 11 auffm] auff dem *B* 23/24 heubketzer *so AE* 24 Eunomianit *AE* Eunomianite *F*

[1]) = *schweren, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 641, 21.*

R] amplexus ex Christo fecerit, quod rationi videb|atur usque in hodiernum
diem horrendum.

Dr] Denn wie er Christo, da er mit der schrifft an jn satzte[1] und jn mit
ubriger[2] kunst ubermeistern wolt, nicht jnn die wůsten fůrete, sondern aus der
5 wůsten jnn die heilig Stad und jn stellete auff den Tempel, Also thet er zur
selbigen zeit auch, hőret auff zu rumorn, mit verfolgen [Bl. C ij] und morden
der Christen, gab jn friede und gute ruge, lies auch geschehen, das sie reichlich
versorget wurden durch die fromen Christlichen Keiser. Uber das machte er auch
uberaus[3] die leute, sonderlich die Pfarherr und Prediger heilig, klug und gelert
10 jnn der schrifft, das sie mit der zeit lass und sicher wurden, nimer vleissig Gottes
wort trieben mit leren, vermanen, trősten, noch sich mit beten ubeten, Denn sie
hatten euserlich fried, Daraus denn endlich folgen muste, das sie den rechten ver=
stand der schrifft verloren und jnn seltzam wunderliche fragen gerieten, wie dis
oder jenes war sein kůnde ꝛc. Und fiengen an die artickel des glaubens nach
15 jrem dunckel zu meistern und die schrifft darauff zu reimen. Mit solcher weis hat
sie der Teuffel aus der wůsten nicht jnn den Tempel, sondern auff den Tempel
gefůrt, davon sie hinab stůrtzeten und den hals brachen und schier die gantzen
Christenheit mit sich jnn greulich jrthum und ewiges verderben fůreten.

Denn also pflegts mit allen ketzern zugehen, das sie zum ersten einen
20 důnckel[4] fassen, der jnen wol gefelt, gut und recht deucht, Wenn sie den gefasst
haben, gehen sie jnn die schrifft, suchen und klauben darinn, wie sie solchen
dunckel schmůcken[5], das ist denn ein seer fehrlich ding. Als, das ich des ein
Exempel gebe, Da der Ketzer Arius wolte die person Christi anfechten, war
das sein erster gedancke: Christus ist von Maria der jungfrawen geborn,
25 Darumb ist er ein lauter, natůrlicher mensch. Zum andern so ists auch
natůrlich, das nicht mehr denn nur ein Gott sey, wie die Tůrcken noch heutigs
tages darauff stehen und sagen: Wie nur eine welt, eine Sonn ist, also ist
auch nur ein Gott. Item ein Regiment sol nicht mehr denn ein heubt haben,
Da stehen sie auff, und kurtzumb, wer anders leret, mus unrecht haben.

30 Dis ist nu ein gedancken, der der vernunfft leichtlich eingehet und
sonderlich denen, so im wort nicht wol geůbet sind, Wenn nu solcher gedanck
gefasset ist, darnach flugs jnn die schrifft geloffen, Da findet Arius, das Mose
sagt: 'Israel, dein Gott ist ein einiger Gott', Item Jesus Syrach spricht 5. Mose 6, 4
cap. 24. Die Weisheit sey geschaffen ꝛc. Da ist Arius gar gefangen und Sir. 24, 12
35 richtet an auff solchen dunckel den greulichen, grossen jamer und beredet die
leute, das Christus nicht warhafftiger, natůrlicher Gott sey. Constantinus
der Keiser hette gern gewehret, griff auch Arium an und verwiese jn aus dem

20 Wenu A 37 verweisete B

[1]) = zusetzte, vgl. oben S. 30, 4 und S. 32, 32. [2]) = überlegen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 145. [3]) = überdies, zum Überfluß, oder wie Unsre Ausg. Bd. 10[1], 636, 8 = vor allem. [4]) = Gedanken, wie auch unten dafür mehrmals steht. [5]) = annehmbar machen.

R] Hic sensit Diabolus sic: utcumque multi deficiant propter persecutionem, tamen nihil profitio, crescit Ecclesia, Alia ingrediar via, Vos Christiani omnia sustinetis propter verbum, bene, Ecce verbum, scriptum

Dr] lande, das er nicht mehr solt predigen, Aber der Teuffel macht jn balde wider los und halff getrost dazu, das sein gifft jhe lenger jhe weiter ausgebreitet 5 ward, das es endlich da hin kam, das zur selbigen zeit nicht mehr im gantzen Orient denn zween Pfarherr oder Bis=[Bl. Ciij] schove von solcher gifft unbeschmeist[1] blieben, Die andern hiengen jm alle an, Bis auch des Keisers Constantini son, Constantius genant, zu Ario fiele, Der machet aller erst einen riss[2], das alle Fürsten, reichen, gelerten hinach fielen und des Arij ketzerey verfachten und der 10 Christenheit uberaus grossen schaden theten, den hernach die gantze Kirchen gegen Orient nie recht uberwunden hat. Denn uber drey hundert jar hernach kam der Teuffel Mahometh und bestetiget solchen jrthum Arij und leret ander ding daneben, der vernunfft gemes. Das war der weis und seer böse Teuffel, Jhener der schwartze füret das schwerd, dieser aber nam den Christen jr schwerd, die 15 heilige schrifft, und sprach: das sagt ewr Gott. Wer wolt da nicht zufallen? wenn er höret: Da stehet Gottes wort, das sagt Gott selb ꝛc.

Dis ist nu die ander anfechtung der Christenheit nach der zeit der lieben Marterer, da die Kirch jemerlich zurissen, Und aus dem selbigen einigem jrthum des Arij ist die welt vol ketzereien worden, und sind dazumal allein die im 20 rechten Christlichen glauben bestendig blieben, die sich schlecht und einfeltig an das wort gehalten haben und von Christo gered und gegleubt, wie die schrifft von jm zeuget, Die ist jr harnisch gewest, da mit sie sich nicht allein wider den gifftigen buben Arium und seinen grossen anhang geschützt, sondern auch getrost gewehret haben und jn auch endlich dadurch uberwunden. 25

Denn wie wol alle Ketzer jre lügen und jrthum fein wissen mit der schrifft zu schmücken[3] und da durch den leuten ein spiegelfechten machen, das sie meinen, es sey lauter warheit, und bald mercklichen, grossen schaden thun, 2. Tim. 2, 17 denn 'jr wort (spricht S. Paul) frisst umb sich wie der krebs', Doch gleichwol kan jr thorheit nicht lang ein bestand haben, sie mus mit der zeit an tag 30 komen. Ursach: sie lassen Gottes wort faren oder deutens nach jrem gefallen, das es jnen heissen mus, was sie wollen, Inn summa: sie nemen etwas sonderlichs für, erdichten jnen ein eigen glauben on Gottes wort und bilden oder formieren jnen einen sonderlichen Gott, nicht wie jn die schrifft malet, sondern nach jren gedancken, der sol jm den gefallen lassen jr lere und leben 35 als allein heilig und Göttlich, was andere leren und thun (wenn sie noch zehenmal die schrifft fur sich hetten) so mus unrecht und sunde sein, Das mercken mit der zeit die Christen und hüten sich fur jnen.

---

9 Constantinus *BE* 33 sonderlich *E* 38 Chirsten *A*

[1]) = *unangesteckt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[3]*, 518, 16.* [2]) = *energischen Anfang, wie sonst* einriss, *vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[2]*, 540, 13.* [3]) *Vgl. oben S. 33, 23, hier = belegen, rechtfertigen.*

R] est etiam, Non sum diabolus ut ille prior, duco vos non in locum prophanum, sed in civitatem sanctam, et supra templum, sed non in templum, Atque hic falsarius et impostor omittit: 'in omnibus viis tuis' i. e. in voca-

1/2 Non *bis* sanctam *unt ro* *3* in *bis* tuis *unt* In omnibus viis tuis *ro r*

Dr] Diese sinds, die der Teuffel hoch jnn den lüfften füret und auff die zinnen
5 des Tempels setzet und zu jnen spricht: Hui, las dich hinab ꝛc. das ist: Ey du bist ein hoch erleuchter man, mit grossen geistlichen gaben von Gott begnadet, viel frömer, gelerter und heiliger denn die [Bl. C 4] andern alzumal, wie du von Gott gedenckest, so muss gewis sein, es kan dir nicht feilen, Darumb weil dir Gott solchs offenbart hat, mustus allein bey dir nicht halten, sondern andern auch
10 mitteilen. Diese Teuffliſche hoffart macht sie denn sicher und vermessen, das sie on Gottes furcht und befelh jren eigen geifer aus speien und jnn die leute schütten, das ist: etwas newes leren on und wider Gottes wort, Das heisst denn Gott versuchen und jnn der lufft on feddern wollen fliegen, Da kan nichts anders ernach folgen, denn jns Teuffels namen erab stürtzen und den hals brechen.
15 Darumb thun alle Ketzer, wo sie sich auff jre gedancken verlassen oder der schrifft ein nasen drehen[1], das sie sich auff jre lügen reimen mus, nicht anders denn als wenn ich oder ein ander ubern Rein wolt gehen on eine brücke und sagen: Ey, ich wil Gott gleuben und vertrawen, ich habe sein wort, das seine Engel mich wol behüten werden, das ich nicht ersauffe, Nein, hie
20 hastu kein befelh zu, so gehet der weg, darauff dich die Engel bewaren sollen, nicht durchs wasser, sondern uber die brücken, fellestu drüber hin ein und erseuffest, so geschicht dir eben recht, denn du hast Gott versucht.

Hie gehöret nu kunst zu, nicht die fleisch und blut kan, sondern des heiligen Geists kunst, das man Gottes wort recht und gewis scheiden könne
25 und sehen, obs recht oder felschlich gefüret werde, denn der Teuffel kan die kunst auch und beweists an dem höchsten Meister Christo selber. Der halben soltu dich nicht bald lassen erschrecken, wenn die Rottengeister und Ketzer einher prallen[2]: hie schrifft, hie Gottes wort ꝛc. sondern halte schrifft gegen schrifft, wie Christus hie thut. Denn eben die Ketzer selbs, die dem wort auffs hefftigst
30 feind sind und es am meisten verfolgen, stellen sich, als wollen sie es helffen fürdern und handhaben, Denen mus man, wenn sie sich mit der schrifft behelffen und da mit jre lügen schmücken, antworten: Nein, an das kere ich mich nicht allein, das du sagst, du habst Gottes wort fur dich, Denn man mus auch sehen, das man Gott nicht versuche, Und ob es schon Gottes wort
35 were, damit du dich behilffest, möchtest du vielleicht etwas davon oder dazu gethan haben, Darumb las vor sehen, ob es die meinung des heiligen Geists sey, und ob du es recht fürest? Denn unser Herr Gott wird darumb nicht

9 mustu es *B*

[1]) = *willkürlich deuten, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10², 141, 4 und 511 dazu 6, 305, 25.*
[2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 360, 26.*

R] tione tua, ut discamus quasi verbo sentire contra verum verbum, et ut hic dicitur, tentare deum, columbarum et passerum, non hominum viae sunt volare in aere, a templo in terram ꝛc.

Postremo hac larva detecta Extremum tentat hisce novissimis temporibus iam aliquot centenis annis confirmans antichristum et antichristianum 5

4 3 tentatio Ecclesiae *ro r* 5/37, 1 *unten am Seitenrande steht* Antichristi regnum *ro* Haec omnia tibi dabo *ro r*

Dr] zürnen, ob ich sein wort nicht anneme, wie du es füreſt und deuteſt. Denn der Teuffel und alle Ketzer, ob ſie ſich ſchon mit Gottes wort ſchmücken, füren ſie es dennoch unrecht, Darumb hat mich mein Herr Chriſtus beide mit ſeinem Exempel und ſonſt dafur gewarnet ꝛc.

Aber, wie geſagt, es iſt des heiligen [Bl. D 1] Geiſts kunſt und gabe, das 10 man ſich alſo falſcher lere erwehre, wie die heiligen Biſſchove und andere Chriſten durch den heiligen Geiſt mit Gottes wort ſich des Teuffels und ſeiner Apoſtel, der Ketzer erweret haben. War iſts, das viel durch jre heucheley und lügen, die ſie fur heiligkeit und warheit rhümen, betrogen und verfürt werden. Aber dagegen ſind alzeit geweſen, die den gleiſſenden Teuffel erkand haben 15 und ſich nichts bewegen laſſen ſeiner Apoſtel hohe kunſt und weisheit, ſondern gemercket, das lauter heucheley und betrug ſey, wenn ſie ſich gleich noch einſt[1] mit der ſchrifft und Gottes namen ſchmückten.

Dis ſey von der andern zeit geſagt, da der weiſſe und Engeliſche Teuffel die Chriſtenheit durch ketzerey hat angefochten und die armen gewiſſen jemerlich 20 zerrüttet und jrr gemacht, und iſt kein wunder, Denn wie ſol ſich der gemein man, ſo jnn Gottes wort nicht ſonderlich unterrichtet iſt, wehren? wenn er die groſſen titel höret: Gottes wort, Gottes name, Gottes ehr ꝛc. Darumb mus Gott hie ſonderlich helffen durch frome und trewe prediger oder durch ſonderlich eingeben des heiligen Geiſts die ſeinen erhalten, ſonſt iſt weder 25 hülffe noch rat. Nu hat dennoch die Chriſtenheit ſolche ſchedliche und fehrliche zeit auch ausgeſtanden und uberwunden, das ſie blieben iſt bis auff den heutigen tag, Und iſt beide, durch Gottes wort und frome Prediger unſer glaube erhalten, das Jheſus Chriſtus ſey warer Gott vom Vater jnn ewigkeit, Und warer menſch jnn der zeit aus Maria der jungfrawen geborn. 30

Die Ander predigt.

Die dritte zeit der Chriſtenheit hat man genennet des Antichriſts zeit, das ſolt die grundſuppe ſein[2], da der Teuffel dem fas den boden gar ausſtieſſe, Und iſt nicht mehr ein ſchwartzer Teuffel wie der erſte, auch nicht der ander kluge Teuffel, der aus der ſchrifft diſputirt, ſondern gantz ein Göttiſcher 35 maieſtetiſcher Teuffel, der da ſchlecht heraus fert[3], als ſey er Gott ſelbs: Falle

1 annemen *C* 22 jnn] im *C* 32 Antichriſtus *B*

1) *= noch einmal, d. i. noch so sehr.* 2) *= das Schlimmste, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 288, 22.* 3) *= vorgeht, sich geberdet, gerade als ob —.*

R] regnum. Dicit: 'haec omnia tibi dabo, si' ɾc. Nimium Audax est sumpta autoritate, nullum hic habet dei verbum, non curat scripturam, tantum his mendaciis agit. 'Haec omnia mea sunt', et hac egregia promissione: 'tibi tabo', sed cum conditione: 'si cadens' ɾc. Haec nunc est dignitas 5 et pax ecclesiae, quam iactant, Hic non est humanus neque angelicus, sed

Matth. 4, 9 — Luk. 4, 6

3 Haec *bis* sunt *unt ro* 4 tibi tabo *unt ro*

Dr] fur mir nider und bete mich an, so wil ich dir der gantzen welt Königreich geben. Dis ist der letzte jamer gewest jnn der Christenheit, nach dem die lieben veter, so den schalckhafftigen Teuffel jnn den ketzern geschlagen, das heubt gelegt haben, und die leute des gezencks und gekempffs uber der schrifft 10 sind müde worden, Sind sie darnach gar von der schrifft gefallen, haben sie ligen lassen, Und hat ein jglicher gelert und gegleubt, was jn gut gedunckt hat. Da kompt der Göttlich Teuffel durch seinen Endechrist, als wolle er der Christenheit raten und jr erst recht auff die bein' helffen, nach dem sie friede und ruge krieget hat, beide von den Tyrannen und [Bl. D ij] Ketzern, Lesst sie 15 mit der schrifft unangefochten und fasset ein eusserlich Regiment aus seinem eigen kopff, ordnet mancherley Gottes dienst und machet einen solchen schein, als sey es eitel köstlich, Göttlich ding, Feret darnach zu, heisset und gebeut, was er nur wil, on wort und grund der schrifft, Und doch alles unter Gottes namen.

Denn hie hat er sich sollen auffwerffen und uberheben (wie S. Paulus 20 2. Thessal. 2. von jm weissaget) uber alles, das Gott oder Gottes dienst heisset, und sich setzen jnn den Tempel Gottes (das ist: jnn der Christenheit) und fürgeben, er sey Gott. Mit solchem trefflichen, Göttlichen schein[1] ist er eingerissen[2] und hat an sich gehenget Keiser, Könige und alle welt, Und hat es endlich dahin bracht, das man alles hat müssen fur Göttlich ding halten und 25 anbeten, was er nur gedacht hat, und niemand darnach gefragt, ob es auch Gottes wort oder der schrifft gemes were.

2. Thess. 2, 4

Dis ist die letzte und greulichste zeit, so die Christenheit schier gar hat auffgereumbt, davon Christus selb spricht: 'Wenn des menschen son komen wird, meinstu, das er auch glauben auff erden finden werde?' Als wolte er sagen: 30 Die letzte zeit wird so grewlich und fehrlich sein, das es sich ansehen lesst, es werde beide, wort und glauben, untergen und verleschen, das nirgent kein Christ zusehen sey, und jderman wird leren, gleuben, anbeten und thun, wie es jm einfelt und gut duncket, wie es denn bis her schier bey neun hundert jaren also ergangen ist, das niemand wider des Bapsts lesterliche grewel und 35 Abgöttereien gepredigt noch geschrieben hat.

Luk. 18, 8

Denn ist das nicht ein greulicher jrthum und unverschampte lügen gewesen, das die frümsten unter des Bapsts gesind, die heiligen Mönche, die

29 wolte er er

1) = *so außerordentlichem, göttlichem Nimbus; zu* trefflich = *besonders vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 538, 37.* 2) = *eingebrochen.*

R] plane divinus diabolus, qui vult adorari, extollitur super deum i. e. dei verbum et cultum, secundum Danielem et Paulum, Statuit invocare beatam virginem, sanctos, hos fecit intercessores, Christum negat solum iustificatorem, facit vero pro mediatore iudicem, docet confidere humana iustitia, regulis,

Dan. 11, 36; 2. Theſſ. 2, 4

1 divinus diabolus *ro r* extollitur *bis* dei *unt ro* *2 nach* Paulum *steht* Hic postquam Romana bestia fecit sibi obnoxium Carolum, magistratum et in eo successores nullum habet aut habebit Ecclesia defensorem Imperatorem nisi illum qui(d) dicit: Abi Satan ꝛc. *ro rh* *3 ff. längs am Rande rechts steht* Olim Christi multi, sed nunc Antichristi regnum est *ro*

Dr] leute uberred haben, Wenn man ſie nach jrem tod jnn einer kappen begrůbe, ſo hetten ſie vergebung der ſunde und fůren von mund auff ghen Himel ꝛc.[1] Ja, jnn abgrund der hellen. Da wird weder Gottes worts von Chriſtus leiden und aufferſtehen umb unſer willen noch des glaubens mit einem wort gedacht, Ja, aus Chriſto machten ſie einen Richter und Stockmeiſter und weiſeten uns zu der lieben Gottes geberin Maria und andern Heiligen, als weren ſie unſer Mitler und Fůrſprechen, die uns gegen Gott vertretten und gnade erwůrben.

So doch ſolch ampt und ehr die ſchrifft allein Chriſto zuſchreibet, Als Rom. 8. 'Chriſtus ſitzet zur rechten Gottes und vertrit uns'. Rom. 3. Gott 'hat Chriſtum uns fůrgeſtellet zum Gnadenſtuel'. Joh. 3. 'Alſo hat Gott die welt geliebt' ꝛc. Dieſe und der gleichen trŏſtliche ſprůche von Chriſto, der die Bibel [Bl. Diij] vol iſt, hat der Antichriſtiſch hauffe on zweifel aus ſonderlichem zorn Gottes umb der ſchendlichen welt undanckbarkeit willen nicht ſehen můſſen, viel weniger verſtehen und andern fůrpredigen, ſondern dafur die armen betrůbten gewiſſen plagen mit jren leſterlichen und erdichten lůgen vom Ablas, Heiligen anruffen, Walfarten, und was des unzelichen drecks und unflats mehr iſt, des ſie nicht leugnen kŏnnen, Denn noch heutes tags ſind Gebet, geſenge und jre bůcher verhanden, die ſolches bezeugen, darinn ſie leſterlich wider Chriſtum und mit groſſem verderben der elenden gewiſſen gelert haben, Es ſey wol war, das jnn der Tauff die erbſunde ſey geſchenckt durch das verdienſt und leiden Chriſti, Aber was fur ſunde nach der Tauff geſchehen, da helffe das leiden Chriſti nicht zu, ſondern wir můſſen ſelb durch unſere werck dafur gnug thun ꝛc.

Röm. 8, 34 Röm. 3, 25 Joh. 3, 16

Dis haben ſie geleret und zum warzeichen ſtehen noch fur augen die groſſen Thumkirchen und Klŏſter, die alle darauff geſtifftet ſind, ſonſt (halt ich) ſolten es ſie wol leugnen. Ich wil der andern Gottsleſterlichen grewel geſchweigen, vom ausſchreien des Jubel jars, vom Ablas verkeuffen, vom Seelen erlŏſen aus dem Fegfeur ꝛc.

Darumb ſage ich, das dis der rechte Gŏttlich Teuffel ſey, der lůgen und menſchen tand wider die warheit und Gottes wort, misglauben wider den glauben und allerley Abgŏtterey wider den rechten Gottesdienſt hat angerichtet durch anruffung der Heiligen und ander Teuffels dreck mehr on alle maſſen.

10 gebererin *CDF* *24* vierdienſt *A*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 398, 23 und Bd. 29, 713, sowie Bd. 10*[1]*, 660, 19.*

R] operibus, indulgentiis, subvertit euangelium, usum sacramentorum, ex remissione peccatorum facit ludibrium, ita ut etiam habeat homo re[missionem pec[catorum, si sepeliatur in cappa ꝛc. Item contritionem, confessionem, satisfactionem facit remissionem peccatorum ꝛc. Quanta est abominatio 5 missarum ꝛc. omnia non solum aguntur ut et religiosissima contra dei prae-

Dr] Iſt doch die welt ſo voll Klöſter und Stiffte, das ſchier kein winckel ledig iſt. So ſind jre bücher auch verhanden on alle zal, damit ſie ſolch gifft jnn die gantze welt getrieben haben. So weis man ja wol, wie des Teuffels Apoſtel, der Bapſt den ablas kram allenthalben hat ausgelegt und gerhümet, Er hab das 10 verdienſt aller Heiligen im kaſten und müge das ſelbige austeilen, wie und wem er wolle, Das dich Gott ſtraff mit deinem auſteilen. So hats der Ertzbößewicht alles umbkeret, Aus Chriſto einen Tyrannen gemacht und den Heiligen, ja ſeinen erlogenen, erſtunckenen lügen zugeſchrieben, das allein Chriſto angehöret.

Solche leſterliche lügen hat man nicht allein mit allem willen und groſſer 15 andacht an genomen, ſondern auch umb gros gelt und gut gekaufft und fur eitel heiligthum angebetet, Und dis unermeslichen ſchadens, das durch ſolche grewel ſo viel unzelich ſeelen ſo jemerlich verfürt und ermordet ſind, iſt alles ein urſach der Bapſt ſampt ſeinem auserweltem volck, den Mönchen, die gar treulich dazu geholffen haben (wie ich vorzeiten leider auch gethan hab), die jre 20 gute werck und ubrige[1] ver[Bl. D4]dienſt den leuten verkaufft und ſie dadurch des ewigen lebens verſichert, Wo aber ſolche jre werck und verdienſt zu gering weren, künden ſie ſich des erholen[2] an der fürbitt und verdienſt der Heiligen im Himel, welches der heilig Vater der Bapſt (wie geſagt) macht hette auszuteilen.

So haben ſie geleret, und das es ja jederman erfüre, die welt vol bücher 25 davon geſchrieben, und da durch ſo viel Heiland oder Seiligmacher gemacht, ſo viel Heiligen im himel ſind, Ja auch zu Heilanden auffgeworffen, die aus aller not helffen künden, die vielleicht nie geborn ſind, Denn ich wolte nicht gern darauff ſchweren, das S. Georg und S. Chriſtoff jhe auff erden komen weren.

Durch ſolche greuliche Gottsleſterung des Bepſtiſchen geſchmeis und 30 unziefers iſt die liebe Chriſtenheit ſo jemerlich verfürt und verderbt, das ſie an ſtat der reinen lere und glaubens eitel jrthum und lügen hat angenomen und alſo den HErrn Jheſum Chriſtum gantz und gar aus den augen verloren und ſchlechts nicht anders von jm gehalten und gedacht, denn er ſey unſer ankleger fur Gott dem Vater, So er doch der einige Heiland, Tröſter, Mitler 35 und Hoherprieſter iſt zwiſſchen Gott und den menſchen. Das heiſſt (meine ich), den Teuffel fur Gott auffgeworffen und angebettet ꝛc. Darumb iſt dieſe letzte zeit, wie ſie auch Paulus nennet, die aller fehrlichſte, darin der Bapſt Gottes wort untergedruckt oder ja[3] ſeines gefallens gedeutet hat und alſo on,

20 verdeinſt *A im Kustoden*

[1]) = *überschüssigen.* [2]) = *dafür entschädigen, vgl. Dietz s. v. Nr. 3.* [3]) = *wenigstens, jedenfalls, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30*[3]*, 238, 14.*

R] cepta, Christi euangelium, sed etiam docentur contra sanctitatis, fidei rationem. Quomodo potest haec omnia? per hanc promissionem: 'Tibi dabo omnia', Dominus etiam tecum et omnium bonorum, Doce tantum in hypocrisi mendacium relicta fide, Sit deus venter tibi, sit tibi gloriosissima gloria, fac decreta, statuta, Regulas contra mandata dei, Euangelium, fidem et dic hoc 5 esse verbum dei, obedientiam Ecclesiae, finge haec esse Ecclesiam condemnato verbo, et Ecclesia dei, Conare, ut auferas Christo regnum et sacerdotium, tibi arroges, ut isto nomine seducas et opprimas Christianos. Ita adorabis me, et ego tibi dabo egregiam mercedem, honores, divitias, potentiam super

2 Tibi dabo omnia *unt ro*

Dr] ja wider Gottes wort geleret und gepredigt, was jn nur gut gedaucht hat. 10 Eben wie der Teuffel, sein Meister, mit Christo auch thet, hielt jm endlich[1] kein schrifft oder Gotes wort für, sondern sprach schlechts: Falle fur mir nider und bette mich an, so wil ich dir alle Königreich der welt geben 2c.

Es hat aber der hohe maiestetisch Teuffel mit diesem geschwinden griff[2] gesucht, das er auch endlich gefunden hat, Denn da er sahe, das er erstlich durchs 15 Creutz, das ist: durch hunger, morden 2c. der Christenheit nichts kunde abbrechen, Und darnach durch die Ketzer, die die schrifft felschten und unrecht füreten, nichts sonderlichs[3] wider sie kund aus richten, Harr[4] (gedacht er), kan ich euch durch das Creutz und wort nicht abgewinnen, so wil ichs versuchen mit ehr, gut und gelt, wil euch so viel geben, das jr der schrifft dabey wol vergessen solt. 20

Dieser anschlag ist jm am besten geraten, Denn er hats dadurch endlich da hin gebracht, das Bapst, Cardinel und Bisschove das weltlich Reich zu sich gerissen haben und [Bl. E 1] Christum mit seinem wort faren lassen, Und zu letzt so gewaltige, mechtige herrn worden, das jrem Rattenkönig[5], dem hellischen vater, der Keiser, dem doch beide, Christus und die Apostel als der höchsten Maiestet 25 auff erden jederman nach leib und gut unterworffen, die füsse hat müssen küssen.

Was nu der schwartze Teuffel mit dem schwerd und der Engelisch mit dem buch oder schrifft nicht hat können ausrichten, das hat der Gott dieser welt endlich zu wegen bracht mit dem, das er gesagt hat: Fellestu fur mir nider und bettest mich an, so wil ich dir dis alles geben, denn es ist mein. 30 Das ist der Göttisch Teuffel, der angebetet wil sein, Denn aber wird er angebettet, wenn man an des Euangelij, glaubens und der gebot Gottes stat, wie gesagt, lügen, als Mönchen regel, menschen gebot, Decret und Statut leret und prediget, wie der Bapst mit seinen Gottlosen gethan hat und furgibt, alles, was er lere und gebiete, sey Gottes wort, und gesagt, das die, so 35 solch sein lere und gebot fur recht und Göttlich halten, allein die rechte Kirche, die jm aber widersprechen, Ketzer und verdampte leute seien.

31 Göttisch] Göttlich *E*

[1]) *= überhaupt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10*[1]*, 204, 22.* [2]) *= Kunstgriff, oft bei Luther.* [3]) *S. oben S. 30, 15.* [4]) *= nur Geduld!* [5]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 25, 526.*

R] imperatores et omnem potestatem, praeterea opinionem iustitiae et sanctitatis, Ita ut vel vilissimus tuus monachus timeatur a sapientissimis et potentissimis, Quos volueris suscipere, floreant, abundent, sancti sint, quos condemnaveris, pereant. His munitus munitionibus coles deum Maosim i. e. munitionem 5 contra omnes munitiones tibi resistentes. Coles autem religiose in auro et argento ꝛc. Quia ego sum horum deus, tibi dabo, si fuero tibi deus, non opus habes verbo dei, nisi volueris abuti pro Maosim[1], Ah, ah, schon. Horrendum, quomodo cecidimus. An non hoc est adorare diabolum et cadere a deo pro sancto habere et glorificare doctrinas demoniorum ꝛc.

2 vilissimus *(von Rörers Hand) c aus* nesciamus 4 Deus Maosim *ro r*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 664, 35.*

Dr] 10 Also hat der Bapst den Teuffel angebetet und dafur der welt ehr, gut, gold, reichthum und gewalt uber Keiser, Könige, Fürsten und Herrn uberkomen und dazu den namen und Titel erhalten, das er der aller heiligst sey, die er gesegenet und zu Heiligen gemacht hat, die habens (des und kein anders[1]) sein müssen, Widerumb die er verflucht und verdampt hat, die hat man fur 15 solche müssen halten, Und was er nur gethan hat, alles recht und wol gethan müssen heissen, Wenn er schon seins gefallens mit den Keisern, Königen ꝛc. gespielt hat[2], sie abgesetzt, ermorden lassen oder einen durch den andern vertrieben wider alles recht und billigkeit, noch hats niemand straffen thüren, hat er anders von jm nicht verflucht und dem Teuffel zu eigen ubergeben wolt sein, 20 Ja, das wol mehr ist, trotz einem Fürsten oder Könige, der seiner geschmirten einen hette dürffen ein leid thun.

Solche gewalt, das er der höhest und heiligst ist auff erden, wie er rhümet, hat er allein daher, das er fur dem Satan nidergefallen und jn angebetet hat, Denn heisst das nicht den Satan angebetet, wenn man Teuffels lere höher und 25 heiliger helt denn Gottes wort? und dargegen Gottes wort verfelscht, lestert, leugnet und als die ergste Ketzerey verfolget und fur Teuffels kinder helt und verdampt, die es leren und ehren ꝛc.? Ich meine ja, es heisse Gott aus seim stuel gestossen und den Teuffel an seine stat gesetzt und fur Gott angebetet.

[Bl. Eij] Dis ist die grundsuppe[3] und der letzte grewel, damit die 30 Christenheit vor dem Jüngsten tage geplaget solt werden, davon sie niemand erretten kan denn der einige man Christus. Dem schwartzen Teuffel steuret der from, Gottfürchtige Keiser Constantinus, da er den Christen friede und ruge fur den Tyrannen schaffte und die Kirchendiener versorget. Darnach da der liechte Engelische Teuffel durch seine Ketzer die Christenheit lange zeit wol 35 gebantzerfeget[4] und gemartert hatte, gab unser HErr Gott wider etliche frome,

20 trotz *fehlt E* 32 from *fehlt C* 35 gemartet *AE*

[1]) *= durchaus, unbedingt, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 36, 66, 33.* [2]) *= willkürlich verfahren ist; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 601, 12.* [3]) *S. oben S. 36, 32.* [4]) *Eigentlich = gerieben, hier = hergenommen, gequält.*

R] eas defendere, doctrinam fuco scripturae, Hypocrisi, vi et armis, Verbum vero dei corrumpere, blasphemare, negare, persequi ꝛc. Nonne hoc est deturbare deum sede et subrogare Diabolum? Paulus dicit: 'in hypocrisi loquentium mendatium' ꝛc. Horrenda haec sustinuit mater nostra ecclesia, sed ex hoc Euangelio speramus finem. Nam quod Christus diabolo dicit: 'Abi, sathana', iam et Ecclesia cognito Regno dicit per praedicationem Euangelii, et occiditur concionibus Christi ille impius, qui sedet non extra, sed in templo dei, spiritu oris Christi, ut cum primum aboleatur in totum

1. Tim. 4, 2 — Matth. 4, 10 — 2. Thess. 2, 7. 8

3 1. Timo. 4. *ro r* 6 Abi Satan *ro r* 8 *über* ut cum primum *steht* confectus spiritu oris *(von Rörers Hand)* 2 The*f*. 2. *ro r*

Dr] Christliche Keiser, als Theodosium, Arcadium, Honorium, die schützten die Kirchen wider die Arianer. Hie aber wider den letzten und ergsten Teuffel wird keine weltliche gewalt schützen noch retten können, denn wie Joh. Apoc. cap. 13. sagt, hat der Drach seine krafft, sein stuel und grosse macht gegeben dem thier, das sieben heubter und zehen hörner hat, Welchs geschehen ist, da der Bapst Carolum Magnum eingenomen[1] hat und durch jn alle Keiser, die hernach komen sind, das sie seins gefallens[2] handeln und jn fur jren Oberherrn erkennen müssen, Darumb wird die kirch nu fort keinen andern Schutzherrn haben, der sie wider den Teuffel und den Antichrist beschirme und von jrem letzten zwang erlöse, denn den rechten schutzherrn Christum, der hie spricht: Heb dich von mir, Satan, denn du bist nicht der man, den man anbeten sol, Der ists, von dem geschrieben stehet: 'Du solt anbeten Gott deinen HERRN und jm allein dienen.'

Und Christus, der rechte Schutzherr, hat bereit hand angelegt, spricht durch seine Kirche zum Teuffel: Heb dich, Satan ꝛc. Denn das Euangelion, das jtzt leuchtet, ziehet dem Teuffel die maiestetisch larven vom angesicht und das Göttlich kleid uber die ohren und stellet jn nacket dar, das jn die Christen nu recht kennen und nimer fur Gott, sondern fur den heslichsten und schedlichsten Teuffel halten. Dazu blösset auch das Euangelium die scham seiner Babylonischen huren, das man all jr hurerey, das ist: des Bapsts grewel und Abgötterey, mord, blutvergiessen ꝛc. jtzt frey offentlich durchs wort richtet und verdampt, die man vor fur heiligkeit anbetten und fur recht billichen hat müssen. Und gehet nu (Gott sey jnn ewigkeit gelobt) die Prophecey S. Pauli jnn vollem schwang[3], da er 2. Thessa. 2. vom Endechrist so redet: Es wird der Boshafftige nicht offenbart, es werde denn zuvor hinweg gethan der, so es jtzt auffhelt, Als denn wird jn der HERR mit dem Geist seines mundes umbbringen ꝛc.

Jtzt gehet solches, Denn der Endechrist jnn der gleubigen hertzen wird matt und umbgebracht, nicht durch schwerd oder menschlich gewalt (denn, wie auch Daniel sagt, sol [Bl. Eiij] er on hand zerbrochen werden), sondern, wie

Offb. 13, 2 — 2. Thess. 2, 7. 8 — Dan. 8, 25

30 fur heiligkeit *bis* und *fehlt C*

1) = *dienstbar gemacht, vgl. Dietz.* 2) *Vgl. oben S. 41, 16.* 3) = *verwirklicht sich.*

R] Illustratione adventus sui, Atque idem Euangelium contra falsam adorationem et servitutem sive cultum dei nunc dicit cum Christo: 'Dominum deum Matth. 4, 10

2/44, 1 Dominum *bis* servies *unt ro* Dominum deum tuum adora bis *ro r*

Dr] im 8. Psalm geschrieben stehet, durch den mund der jungen kinder und seuglingen. Die sind die Krieger, die dem grossen Wespenkönig[1] das gebrandte leid thun[2] und sampt allen seinen Humeln[3] auffengen werden, wie wol man sie dafur nicht ansihet und auffs aller sicherst veracht als geringe und einfeltige leute, die nicht viere können zelen.[4] Aber man sol mit der zeit wol erfaren (wie wol es nu schon fur augen ist, wenn mans nur sehen wolt), das sie mit jrer schwacheit und thorheit mehr ausgericht haben, denn die gantze welt mit all jrer weisheit und macht vermocht hette, und regen doch keine faust, viel weniger zucken sie ein schwerd, sondern thun schlechts den mund auff, predigen das Euangelium, das da nicht sagt von Mönchskappen, Walfarten, Heiligen anruffen, Seelmessen &c. wie des Endechrists predigt lautet, sondern von Christo, das er der einige Gesetzwürger[5], Sündentreger, Todfresser und Teuffelsmörder sey, Wer sich an dem nicht halte, dem werde von diesen unüberwindlichen feinden nimer mehr geholffen, wenn er schon aller Gottes heiligen (viel weniger aller Bapsts heiligen) werck, leiden und verdienst fur sich hette. Ps. 8, 3

So spricht nu heutes tages das kleine heufflin, die Christenheit jrem HErrn und Meister Christo nach zum Teuffel: 'Heb dich, Satan, denn es stehet geschrieben: Du solt anbeten Gott deinen HERRN und jm allein dienen', Das ist: sie gehet mit Gottes wort umb, treibts und scherffts[6] on unterlas, mit lesen, leren, predigen, straffen, vermanen, trösten &c. und richtet da durch bey den auserweleten so viel aus, das sie sich nu fort an auff keine selb erwelete werck oder Gottes dienst, sie heissen und gleissen, so schon sie jmer mögen, verlassen, sondern bawen allein auff Gottes grundlose gnad und barmhertzigkeit, jnn Christo uns verheissen und erzeigt, und wissen, das Gott allein als dem rechten, einigen HERRN die ehre gebüre, das man jn anbete und jm allein diene, Was aber Gott anbeten und jm allein dienen sey, ist anders wo gesagt und würde jtzt zu lang zuhandeln.

Durch diese weis wird der boshafftige mit dem odem des Herrn munds umbbracht, das ist: durch das mundlich wort, das seine Diener (den er mund und weisheit dazu gibt und seinen mund nennet Jere. 15.) predigen, Die schaffen den nutz da mit, das die Christen weiter nichts mehr halten von des Endechrists gesetzen und geboten, die er nu etlich hundert jar weit uber Gottes wort gerhümet und erhaben hat, sondern er sampt allen seinen greweln und 2. Thess. 2, 8 Jer. 15, 19

18 jren *C* 29 jtz *AE*

[1]) *Wohl Übersetzung von Beelzebub.* [2]) *S. Unsre Ausg. z. B. Bd. 18, 173, 3.* [3]) *D. i. Untertanen Beelzebubs, s. Anm. 1.* [4]) *Sonst* drey *oder* fünff zelen, *vgl. Thiele Nr. 216.* [5]) *Wie die folgenden Worte wohl von Luther gebildet.* [6]) *= schärft ein.*

R] tuum adorabis et illi soli servies', quemadmodum et psalmus de
Pſ. 72, 12 Christo: 'Et adorabunt eum omnes reges, omnes gentes servient ei'. Adoras

1 ps. 72 ro r 2 Adorare ro r

*Dr] Teuffelsdreck iſt aus jren hertzen rein ausgefegt, jnen gantz und gar tod [Bl. E4] geſchlagen, zugeſcharret und begraben, das er ſich nu nicht regen, viel weniger mit ſeinen grauſamen blitzen und donnern mehr ſchrecken kan. Dis, ſage ich, 5 gehet jtzt und wird ſeinen fortgang haben, bis ein mal komen wird das ſelige ſtůndlin unſer endlicher erlöſung, auff welches wir warten, davon Paulus an 2. Theſſ. 2, 8 gedachtem ort weiter alſo ſaget: Der HERR 'wird ſein ein ende machen durch die Erſcheinung ſeiner zukunfft'.

Wir hoffen alle, die wir Chriſtus ſinn haben, die ſelbe tröſtliche und 10 fröliche erſcheinung der herrlikeit des groſſen Gottes und unſers Heilands Jeſu Chriſti (der jtzt ſchwach, arm und veracht iſt und noch jmerdar jhe lenger jhe mehr jnn den ſeinen verſpottet, verſchmehet, verſpeiet, gegeiſſelt, gecreutziget und getödtet wird) werde nahe fur der thůr ſein und der unzelichen grewel des verfluchten Bapſtums ein end machen. Jnn welcher erſcheinung ſich 15 Chriſtus, unſer leben und hoffnung, beweiſen und erzeigen wird, wie wir jtzt von jm gleuben und predigen, Nemlich, Er wird uns erlöſen von allem jamer und elend, das wir beide, an leib und ſeel, umb der bekentnis willen ſeines teuren worts und heiligen namens hie tragen und dulden můſſen von der böſen, argen welt, von jrem vater, dem Teuffel, und von dem Endechriſt, der 20 nichts denn ſunde an richtet und eitel verderben ſtifftet.

Dieſe unſere, ja ſeine eigen feinde, ſampt dem Geſetz, ſunde und tod, die unſer gewiſſen wol zu martern und zuplagen, weil wir hie jnn dieſem elend wallen, wird er unter ſeine fůſſe legen, das ſie uns fort an jnn ewigkeit můſſen zufrieden laſſen. Denn wie er das Geſetz, die ſunde und tod unter die 25 fůſſe getretten und uberwunden hat fur ſein perſon, das ſie jm nu fort an kein leid thun können, Alſo wird ers auch an jhenem tag mit einander auff= reiben und zu nicht machen fur ſein gantzes Reich, Wie wol er nu ſolches ſchon hat angefangen durch ſein leiden und aufferſtehen, doch gleich wol iſt unſer erlöſung noch nicht gar, wie ſie ſein ſol, volendet, Denn der Teuffel 30 höret nicht eher auff durch jrthum und tiranney der welt, darnach auch durchs Geſetz, ſůnde und tod die Chriſtenheit zu ſchrecken, engſten, martern und zu plagen, es kome denn Chriſtus und machs ein ende mit dem jůngſten tage. Röm. 8, 24 Daher ſpricht S. Paulus Rom. 8. 'Wir ſind wol ſelig, doch jnn der hoffnung', Darumb wir, die wir des Geiſts erſtling haben, ſehnen uns bey uns ſelbs 35 nach der kindſchafft und warten auff unſers leibs erlöſung.

Dieſe erlöſung werden wir an jhenem tag volkomlich empfahen, da, wie 1. Kor. 15, 55 f. S. Paul ſaget, das Geſetz ſeine krafft und die ſunde jren ſtachel verlieren und der tod im ſieg uberwunden wird. Da auch unſer HErr Chriſtus [Bl. F1] denen, ſo jn nicht erkent haben und dem Euangelio nicht gehorſam geweſen 40

R] in spiritu et vere, dum fidis ei secundum promissiones euangelii, et credis deum patrem tuum per solum Christum, Servis autem, dum facis et curas,

2 Colere *ro r*

Dr] und seiner Christenheit mit list und gewalt leid gethan, wird trůbsal vergelten und die rach uber sie gehen lassen, das sie pein leiden műssen, nemlich die
5 ewige verdamnis, Widerumb uns, die wir hie an jn gegleubt haben, seinen namen fur der welt bekennet und darůmb allerley trůbsal und unglůck gelitten sampt allen Heiligen und gleubigen von anbegin der welt, wird er ruge und herrliche, unaussprechliche freude und ewiges leben und seligkeit geben. Darumb sollen wir uns fur diesem seligen tage, daran wir endlich[1] von allem unglůck
10 erlőset, und alles er wider bracht sol werden, nicht entsetzen, sondern sein mit frőlichem hertzen und auffgerichtem heubt erwarten, das gebe uns Christus unser HErr, der kome ja schier und bleibe nicht lange aussen, Amen.

Wie wol unterm Bapstum vor dieser zeit, da uns der liebe Gott wider mit dem Euangelio begnadet, die Christenheit ein lange zeit kein reine, offent=
15 liche predigt gehabt hat aus Gottes wort, vom glauben an Christum als den einigen Erlőser, Mitler und Trőster des menschlichen geschlechts, sondern allein des Bapsts triegerey und lůgen, von Walfarten, Ablas, Seelmessen, heiligen= dienst ꝛc. jnn allen Kirchen gewaltiglich regiert haben und so mit hohem vleis dem volck eingebildet, das zu letzt jederman vom glauben abgefallen, auff solche
20 heuchelwerck und falsche Gottesdienst bauete, Hat gleichwol unser lieber Gott mitten jnn solchem greulichen jrthum und finsternis viel menschen wunder= barlich bey dem rechten glauben erhalten, ja den selbigen eins teils am todbet offenbart, Wie man von S. Bernhard lieset, der durch sein schreiben viel ursach dazu gegeben hat, das man die werde jungfrawen Maria jnn der
25 Christenheit so hoch erhaben hat, und jr zugeschrieben, das allein Christo jrem son zustehet ꝛc. der auch viel vom Klosterleben gehalten und dazu so keusch, rein, zůchtig und messig gelebt und seinen leib mit ubrigen fasten so hefftig abgebrochen und wehe gethan, das, wie man schreibet, jm zu letzt der odem so ubel gerochen hat, das man nicht wol umb jn hat kőnnen bleiben, Ist jrgend
30 ein fromer Mőnch gewest, so ist er einer gewesen, Doch da er jtzt sterben solt, vergisst er nicht allein seiner guten werck und heiliges lebens, denn er sahe wol, das er da durch fur Gott nicht bestehen kůnde, sondern hebt an und spricht: Ich hab mein leben ubel zubracht, Aber ich trőste mich des, das mein HErr Christus das himelreich durch zweierley recht hat, Auffs erste als ein natůr=
35 licher erben und son Gottes, Also begere ichs nicht, Zum andern hat ers durch seinen verdienst, unschuldig leiden und sterben, Diesem recht nach begere ichs, weil er [Bl. Fij] nicht fur sich, sondern fur mich und alle sůnder gestorben ist.[2]

[1]) *Vielleicht = für immer, wie S. 47, 11.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 29, 707 zu S. 427, 17 f.*

R] quae deus tibi mandavit iuxta tuam vocationem, non ut iustificeris, sed ad gloriam dei et commodum aliorum. Hac praedicatione necesse est evanescere antichristianam doctrinam et fiduciam in cordibus nostris. Igitur speramus

Dr] Ja, lieber Bernharde, wenn du jnn deiner kappen on diese zuversicht zu dem HErrn Christo gestorben werest, so werestu zum Teuffel gefaren, Aber das heisst dich Gott durch den heiligen Geist eben diese stunde reden, das Christus fur dich gestorben und dir durch seinen tod den Himel erworben habe. Auff diese weise werden (ob Gott wil) viel geistliche (wie sie es genant haben) personen, auch viel leyen an jrem todbette erhalten sein, die des Bapsts lere vom Ablas, eusserlicher heiligkeit ꝛc. wenn die rechten züge[1] hergangen sind, faren haben lassen und schlechts auff Christus sterben und verdienst jr hertz und vertrawen gesetzt, Und was im Bapstum erhalten ist worden, ist allein heimlich durch den heiligen Geist auff diese weise erhalten, Offentlicher predigt und des Bapsts Regiment halben ists wol nachgeblieben[2] ꝛc. Daher die Apostel diese letzte zeit des Endechrists zeit nennen, Denn sie haben durch den geist gesehen, das jnn der Kirchen nichts von Christo würde bleiben denn der schlechte name, und das der Widerchrist das Regiment allein würde haben, wie denn bisher geschehen.

Weil nu nach solchem langwirigem jamer Christus durch sein Euangelion wider erkand wird, solten wir dem lieben Gott von hertzen danckbar sein fur seine unaussprechliche gnade und uns getrost wider den Teuffel und Endechrist weren und mit Christo sprechen: Heb dich, Satan, denn weil du eigen ding ausser und on heilige schrifft fürgibst und wilt es doch höher gehalten haben denn Gottes wort, wil ich dich jnn keinem wege hören, Denn es stehet geschrieben: ‘Du solt Gott deinen HERRN anbeten und jm allein dienen’, Darumb wil ich kurtzumb von keinem andern Gottesdienst auff erden wissen, es heisse und scheine, wie heilig er wölle, denn von dem einigen, der da heisset Gott den HERRN anbetten und jm allein dienen.

Darumb wenn es schon eitel Bepste, Cardinel und Bisschove regnete[3] und sie alle von den grösten, köstlichsten Gottsdiensten predigten und darzu mit wunderthaten bestetigten, weil sie dis stücke nicht hören, viel weniger gleuben und predigen können, das Jhesus Christus allein von Gott dem Vater gemacht sey uns zur Gerechtigkeit, Weisheit, Heiligung und Erlösung, sondern jrthum heissen und alle, so es leren oder bekennen, fur Ketzer verachten und verdammen, so ist alle jr lere jnn abgrund[4] eitel lügen und triegerey, und sie sampt jr jnn ewigkeit verflucht und verdampt. Darumb hüte [Bl. Fiij] sich ein jglicher fur jren lügen Und wisse von keinem andern anbeten oder Gottesdienst, Denn Gott den HERRN anbeten und jm allein dienen.

Darumb weil sie das liebe heilig Euangelium unsers HErrn und Heilandes Jhesu Christi so greulich lestern und als Teuffels lere verdammen und

1. Kor. 1,30

[1]) = *das wirkliche Ende, vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 80, 26.* [2]) = *unterblieben.* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 34[1], 116.* [4]) *Unklar, vielleicht zu lesen* ein abgrund.

R] nunc fidem adesse et angelos accessuros nobis abiecto in infima tartara regno tenebrarum, cum omni impietate Turcica, papistica et omni Alia, amen.

1 nunc *über* ⟨nemo⟩

Dr] uns, die wirs leren und bekennen, frey on alle verhör und verantwortung schlechts tod wollen haben und jren Teuffelsdreck kurtz und gut gar mit einander
5 fur recht und heilig erkand und behalten wie vor, und nimer mehr, auch jnn dem geringsten geirret wollen haben, So wollen wir armes heufflin widerumb auch zusamen setzen[1], mit beten, leren und vermanen, und ob Gott wil, den Teuffel sampt seinem Endechrist und grossem anhang jhe lenger jhe matter machen, Bis ein mal der selige tag der Erscheinung unsers HErrn und
10 Königs Christi kome, daran er uns von des Maiestetischen Teuffels und seines Endechrists Regiments endlich[2] erlöse.

Dis sind die drey stücke oder anfechtungen, die unser HErr Christus zum ersten vom Teuffel selbs gelitten und uberwunden hat, und jm nach die heilige Christliche Kirche, Jch hoffe, es sey schier am ende, weil Christus, die Sonne der
15 gerechtigkeit, widerumb scheinet und der Ertzbösewicht nu bereit offenbaret ist, das man den Hellischen Satan kennet und nicht also wie bisher allenthalben anbetet, Und nu nicht mehr zu warten ist, denn das der selbige unser Herr Christus selbs durch seine herrliche zukunfft jn vollend zustöre mit alle seinem anhang.

Denn wie ich gesagt hab, jnn dieser letzten zeit ist nicht mehr zu hoffen,
20 das dieser Endechrists Teuffel gestürtzt und die Christenheit davon erlöset werde durch das Römisch Keiserthum oder andere grosse weltliche gewalt, wie zuvor jnn der ersten und andern zeit der Christenheit geschehen ist, Sondern der Endchrist mus selbs die höheste gewalt auff erden, dazu die Königreich der welt jm verpflichtet haben, Und ob gleich einer oder mehr Fürsten und Herrn wider den Bapst am
25 Euangelio halten, das etwo ein heuflin der Christenheit unter der selben schutz und schirm erhalten wird (wie jtzt uns Gott frome Fürsten und Herrn gegeben hat), So bleibet doch auff jhener seiten der grosse hauffe und die grosste gewalt, so diesen Teuffel anbeten, und er jnen also lohnet, das er sie wol zu freund behelt.

Darumb ist hie kein ander hülffe noch rettung, denn das der HErr
30 Christus selbs mechtiglich drein greiffe als der öberst Keiser und Herr und aus seiner Göttlicher krafft und [Bl. F 4] macht endlich zu jm spreche: Heb dich, Satan ꝛc. Denn das ist ein wort der krafft, Damit er dem Teuffel die Gött=liche gestalt und larven der Maiestet abzeucht und jn auffdeckt, das er erkand wird, wie er der Satan aus der Helle sey, Aber bald darauff auch jn wird
35 heissen weichen und auffhören, das er von dem Stuel der Maiestet gestürtzt, nicht mehr die Christenheit anfechten müsse, Sondern Gott allein angebetet und jm gedienet werde jnn ewigkeit, Das gebe er selbs, unser lieber HErr Christus, das es nur bald geschehe, wie wir sampt allen Christen teglich beten und warten, Amen.

[1]) *= zusammenstehen, s. Unsre Ausg. Bd. 41, 626, 23.* [2]) *= endgültig, für immer, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 34², 378, 13.*

6. 24.[1] März 1537.

Predigt auf das Fest der Verkündigung Mariä.

R] Annunciationis Mariae.

Unusqui|sque homo, qui v|ult Christianus esse, debet scire geſch|icht et hist|oriam, quam hodie feiret und begehet. Ideo aud|ire volumus ad con- (Luk. 1, 26) firmandam fidem et laudanda Dei mirabilia. 'Missus est'. Leiblich ſchwanger werden. Das begehet man heut auff d|ieſen tag, ideo ferias ag|amus, ut 5 aud|iamus historiam, das ſtůcke im Ch|riſtlichen glauben: Credo conceptum. Quomodo hoc factum, quod ex s|piritu s|ancto, meldet dis Euangelium sic. Virgo M|aria fuit verlobt, sed nondum heimgeholet geweſen (et nondum gefurt) et ad eam non homo, sed angelus a deo missus ad aedes und kamer, hats freundl|ich gegruſſet und freundl|ich angeſprochen ita, fur ſeinem freund- 10 (Luk. 1, 30) lichen grus entſetzt, et dicit ſein gewerbe[2], et dicit: 'Ne timeas', ſol dir k|ein leid widerfaren a me, ich b|ring max|imum nuncium. Primum scito, quod 'gratiam invenisti apud deum' i. e. habes prop|icium deum, hat dich lieb und iſt gnedig. Ideo non erſch|recke, quia non fahr a me nec a deo, sed scito te esse das liebe kind, und gott dir hold iſt. Hoc 1. Das iſt g|roſſer, mechtiger, 15 k|einer troſt, quando quis scit se deum propicium habere, et ei annunciantur ab angelo Gab|riele tam mag|na. Legatio est, mag|nus leg|atus und freund- licher grus. Supra hoc, quod deus tibi et tuae personae gnedig und du ſelig.

Audi insuper, quid deus per te operari velit, toti mundo zu troſt. (Luk. 1, 31) 'Ecce.' Ne cogitetur spiritualiter ſchwanger, contra here|ticos, qui dix|erunt 20 Christum non leib|lich natum ex M|aria, nec carnalem filium, sed wie ein geſpenſt, quod diab|olus facit, et ut per vitrum ꝛc. Ideo dicit leiblich, i. e. ſolt tragen ein recht, naturlich kind ex tua c|arne et sang|uine, ut omnes pueri praesertim a matre, quae mus neeren, dum tregt. Das ghet non solum te an, sed alios omnes. 25

(Luk. 1, 31) Nunc audias, ad quid serviat iste fructus. 'Et filium', wirſt in geberen (Jeſ. 7, 14) und zur welt bringen. Locum Esaiae 7. de verbo angelus recitat. Deus

---

1 Sab: ante palmarum anni 37. *r* *2 vor* geſch|icht *steht* die *sp* *3 über* quam *steht* die man *sp* *vor* aud|ire *steht* eam *sp* *7 nach* s|ancto *steht* conceptus *sp* *8 nach* et *steht* missus est *sp* *9 nach* angelus *steht* et quidem *sp* *vor* kamer *steht* ire *sp* *10 über* fur *steht* dz ſie ſich *sp* *11 nach* entſetzt *steht* hat *sp* et dicit *c in* nempe *sp* *12 nach* b|ring *steht* dir *sp* *13* Inuenisti gratiam *r* *14 nach* iſt *steht* dir *sp* *15 vor* gott *steht* das *sp* *17 über* Legatio *steht* herrlich *18* Supra *c in* Ultra *sp* *nach* ſelig *steht* biſt *sp* *20 nach* Ecce *steht* concipies *sp* Ecce concipies *r* *21 über* carnalem *steht* leiblichen *sp* *nach* filium *steht* fuisse *sp* *22 über* i. e. *steht* ſolt *sp* *22/23* In vtero *r* *24 über* quae *steht* sola *sp* *über* tregt *steht* gerit *sp* *26 über* fructus *steht* filius *sp* *nach* Et *steht* paries *sp* Et paries filium *r* *27* Esa. 7. *r*

[1]) *Weil Mariä Verkündigung (25. März) auf den Palmsonntag fiel, wurde es am 24. März gefeiert.* [2]) *= Anliegen, vgl. Dietz.*

R] dabit vobis signum tale: Es stehet da eine magd schwanger, ein magd vel jungf[rau, quae nondum virum, die wird schwanger sein. Das ist max[imum et divinum miraculum. Ista verba sumit Esaiae ex ore angelus et dicit eam esse virginem Mariam. Das bistu Maria, et de te dixit Esa[ias, tu
5 es ista magd, quae sol sch|wanger sein und einen son geb[eren. 'Et vocab[is Luk. 1, 31 Iesus.' Eb[raice, germanice: heiland vel helffer, qui hülffe thut. Vero nomine nominabis, quia wird das ampt füren, ut erretten, erlosen, guts thun toti mundo. Hoc nuncium, quod talem filium paritura. Iam filium habes et nomen eius. Qualis persona? 'Magnus', et dominus dominantium Luk. 1, 32
10 et Rex Reg|um, quia non regis filius vel Impera|toris. Das sind karten k|onig[1] gegen dem, quia altis|simi regis filius et omnipotentis. Das sol dein Son heissen. Das ist dein naturlicher, leib|licher son, dein fl|eisch und blut ut alius verus homo de vera homo natus, da leib und seel von kommet, ut naturalis homo et tamen filius naturalis altis[simi. Duplex est nativitas:
15 1. a virgine, 2. a Deo, et unus wesen und person fit draus, Deus et homo.

Ibi sollen frolich sein et credamus toto, quia verus naturalis deus cum patre ist hodie in arm fleisch komen, non induit ut tunicam, sed wesentlich, ut in aeternum sit homo et deus aeternus rex. Iste honor noster, quod collocatur unser caro und b|lut unser ad dext[eram patris, ut dicere pos|simus: Ista
20 mater tregt G|ottes son. Ist ein hoher art[iculus, sed trostlich iis, qui lib|enter salvari, ut sciant nostram miseram c|arnem so hoch gesetzt, und loben got, ut dicamus: Christus ist mein bein, adern, fl[eisch, blut ꝛc. Omnes eandem naturam, carnem et sanguinem ab Adam accepimus, illam assumpsit Christus, und hat sich drein geschmückt, ita verus deus factus est nostra caro
25 et sedet in caelo ad dext[eram patris, dominus super omnia regnat. Esa[ias Jes. 7, 14 vocat EmanuEl, Gott mit uns, ut in textu. Esai[as uno verbo expressit, quod angelus plurib[us, quod futurus homo et tamen deus. Ideo deus iam est nobiscum, quia ipse indutus carne et sang[uine nostro, homo inter homines conversatur, et tamen deus est. Cum angelis, demonib[us et nulla
30 alia creatura sic coniunctus est. Noster salvator Christus ist mensch mit uns, et tamen deus. Hanc personam sic describit angelus: Is erit magnus et gloriosus et suscipiet regnum aeternum. 'Et dominus deus dabit.' Luk. 1, 32 Et hoc ex Esa[ia sumptum est ca. 9. et ex aliis locis. Rex fuit Iud[aico Jes. 9, 6. 7 populo promissus per omnes prophetas, Christus, qui deberet esse verus

3 Esaiae *nach* ore *gesetzt sp* 4 *nach* virginem *steht* de qua dicat propheta *sp* Mariam *durchstr sp* 6 *nach* Vero *steht* eum *sp* Iesus *r* 7 *nach* quia *steht* er *sp* 8 *nach* thun *steht* sol *sp* *nach* filium *(1.) steht* es *sp* 9 Qualis persona. || Is erit magnus. *r* 10 *nach* regis *steht* Galliarum *sp* 13 *nach* vera *steht* matre humana *sp* 14 Duplex natiuitas Christi *r* 15 unus *c in* ein *sp* 16 *nach* sollen *steht* wir *sp* *nach* toto *steht* corde *sp* 17 *vor* arm *steht* unser *sp* 18 *nach* sit *steht* ista persona Christus *sp* 21 *nach* lib|enter *steht* cupiunt *sp* 26 Immanuel *r* 34 *über* esse *teht* futurus *sp*

[1]) = *ohnmächtige K., vgl. Unsre Ausg. Bd. 16, 405.*

R] homo, qui regnaret in terris et maior omnib[us regib[us, quem alii omnes
Jes. 9, 6 adoraturi essent. Huic dicit propheta: 'puer natus est nobis et regnum eius super' rc. 'nomen eius mirabilis'. Loquitur ergo ex Esaia angelus. 'Et dominus deus' rc. Disputat ang[elus ex s[criptura sancta cum Maria q. d. propheta Esa[ias loquitur ista de tua persona et filio, talis erit dominus 5
puer, quem concipies. In isto textu omnia simul complectitur. Sic enim
2. Sam. 7, 12 ff. promissum erat Davidi de semine eius venturum Messiam. Deus elegerat singularem tribum, scilicet Davidis, ut ex eo nasceretur Christus. Ideo est Davidis filius, et David eius avus, quia er ist des fleischs, bluts, gebeins und
Luk. 1, 32 geschlechts Davids q. d. Tu es filia Davidis, et Christus ex te nascetur. 10
Ideo implebitur prophetia per te. 'Et sedebit super sedem David.'
1. Mose 49, 10 Idem et Iacob patriarchae promissum, quod ex sua progenie nasci deb[eret Christus. Aber sui posteri sollens nicht allein geniessen, sed totus mundus. Bene iis, qui eum suscipiunt. Ibi auditur eum non habiturum regnum mundanum, sed spirituale, et tamen in terris. Regnat in Domo Iacob et 15
Davidis et inter omnes gentes. Super omnes erit Rex et quidem aeternus,
Luk. 1, 33 quia 'regni eius non finis'. Ergo non corporale ut hisp[aniae, franciae rc. Quomodo conciliabis, quod sit reg[num spirituale et tamen in terris? In terris est, quia verbo vocantur homines in hoc regnum, et tamen non est terrenum, non agit de terrenis, quae omnia caduca sunt, quae hoc anno 20
producit, consumuntur, novo adveniente novi fructus crescunt. Ergo omnia morti obnoxia. Sed hoc est spirituale reg[num, hoc est: liberat a peccato, morte et diab[oli potestate et omnib[us malis, et quanquam morimur, tamen resuscitamur, quia eius regnum non desinit, ideo nec ii, qui in eo sunt, etsi
Joh. 11, 25 coram oculis nostris mortui, tamen ipsi vivunt Iohan. XI. 'Etiamsi mortuus 25
fuerit' rc. Quando baptisor et in Christum credo, transferor ex diaboli regno in Christi rc. Ibi habeo talem vitam, quam etiam mors non potest auferre. Si etiam pestis me occidit, lupi aut pisces in aquis me vorant, tamen vivam, non video neq[ue sentio, sed deus, cui etiam moriens vivo. Nobis et hominibus morimur, deo non, impii et sibi et hominibus et deo 30
moriuntur. Itaque pii etiam in mortem euntes tamen vivunt. Ubi? In
Kol. 3, 1. 4. 3 Christo, 'qui sedet ad dext[eram' patris, Col. 3. 'Cum vita vestra, Christus' rc. Iam 'vita vestra abscondita est cum Christo in deo' rc. Cum ipse revelabitur, tum etiam nos videbimus omnes, qui quoque genere mortis occisi sunt, vivere.
Luk. 1, 33 Quare angelus dicit eum habit[urum mirabile regnum. 'Erit aeternus 35
rex et regni eius non erit finis.' Non habebit haeredes se mortuo, ut fit in mundanis regnis, ubi mors neminem vivere sinit, sed is sine successore perpetuo regnabit, hat keinen nachstuelerben.[1] Hoc recolimus, quando hodie

2 Esa. 9. *r* 8 *über* tribum *steht* stam *sp* 18/19 Christi regnum spirituale et tamen in terris est. *r* 30 Matth. 22. *r* 31 *über* euntes *steht* faren 33 Col. 3. *r* 34 *über* mortis *steht* ignis, aquae rc *sp* 36 Regni eius non erit finis. *r*

[1]) *Statt* nach oder stuelerben? *beides = Nachfolger, Haupterbe.*

R] festum peragimus, item inculcandus articulus: Conceptus de s[piritu sancto. Ergo non ut alii pueri concipiuntur et nascuntur. Hoc testantur sequentia verba: 'Quoniam virum non cognosco', bin eins mans unschuldig, sum Luk. 1, 34 adhuc virgo. Ang[elus: sic fiet: 'S[piritus sanctus wird dich umb-
5 hertzen', und wird ein nebel und wolcken umb dich hermachen, das alle Teufel nicht wissen kunnen, nec etiam boni angeli ac omnes creaturae, wie es zu gangen sey excepto solo patre, et tamen tu hoc senties, atque per hoc fies mater. Diabolus postea rescivit, cum per orbem terrarum praedicatum est. Deus est satis potens. Potest igitur hoc efficere, quamquam
10 contra naturam, Er wirt wol finden die besten und reinisten blutstropffen in deinem hertzen. Er wirts wol sondern, reinigen und schaffen, ut non sit peccatis corrupta ut nostra, ut fiat inde filius suus et tuus sine peccato rc. Hohers kan er ir nicht sagen, quia neq[ue ipse vidit, quomodo conceptus sit Christus, scivit quidem, sed quomodo res transacta, non potest eloqui. Dort
15 werden wir ewig dran zu schawen haben, und ewige freude und seligkeit cum Luk. 1, 36 omnib[us angelis dran sehen. Weiter gibt ir ang[elus ein warzeichen. 'Ecce Elis[abeth cognata tua.' Sie feret bald zu und gleubt corde puro et simplici. Mirum, quod virgineum cor hoc inauditum potuit credere, quod a seipsa, hoc est: sine viro debeat mater fieri et tanti regis, qui est 'filius
20 altissimi', et ipsa despecta et misella, quomodo potuit ista comprehendere? Luk. 1, 38 Sed s[piritus sanctus eam obumbravit. 'Ecce ancilla' rc. Ich gebe dir meinen willen drein. Statim ubi hoc dixit, facta est mater, ist schwanger worden mit einer lebendigen frucht, und ist etwas sonderlichs geschehen mit ir, quam cum omnib[us aliis mulierib[us. Ibi in momento puer conceptus
25 et plene formatus, quantum ad corpus, animam et omnia membra attinet. Hoc sensit ipsa statim, ideo ilico surgit et vadit ad Elisabeth cognatam. Hoc non erat naturale, quia post 5 aut 6 menses solent primum sentire mulieres foetum vivere. Illa statim sentit. Ideo divinum miraculum. Ex ipsius carne humana in momento formatum corpus et anima, et in una
30 persona deus et homo coniunctus, Christus dominus, salvator noster.

Huius beneficii ingentis debemus hodie meminisse et diligenter expendere art[iculum fidei: Conceptus ex s[piritu sancto. Ut ergo deo grati simus et eum laudemus rc. agimus hodie ferias, deinde, ut oremus quoque, ut huius fratris, qui carnem et sang[uinem huma[num suscepit, participes
35 fiamus rc. nec amittamus illam gratiam magnificam. Ideo patres bene ordinarunt, cum caneretur in Symbolo: Et homo factus est, ut procumberet Ecclesia in genua ad laudandum et gratias agendum deo pro inenarrabili

---

2/3 Virum non agnosco. *r* 4 *vor* wird *steht* aderit et *sp* 5 *über* wolcken *steht* schatten *sp* Virtus altis[simi obumbrabit tibi. *r* 10 *über* ut *steht* caro *sp* 12 *über* ipse *steht* angelus *sp* 14 *über* ewige *steht* unser *sp* 20 Ecce ancilla *r* 22/24 ist *bis* attinet *unt* 31 Conceptus e s[piritu sancto. *r* 35 Et *bis* est *unt* Et homo factus est *r*

R] dono, quod dei filius homo factus. Legitur exemplum, quod piorum turba cum caneretur haec particula: Et homo factus est, procubuerit in genua, ut grata esset deo pro hoc tanto beneficio. Alii grobe knebel immemores tanti beneficii non idem fecerunt. Da sol der Teufel einem unter inen ein maul schellen haben geben et dixisse: Si Christus assumpsisset angelicam naturam, 5 vellemus longe gratiores esse vobis ꝛc. Es mag war sein vel non ꝛc. Si haberent angeli hanc praerogativam, quam nos, ex animo gaudentes prociderent in genua et adorarent hunc regem. Qua re et nos procidamus in genua saltem cordis ac agamus gratias, quod dei filius factus homo. Omnia sind zugangen naturlich, mater, filius veri homines, sed deus mirabiter 10 cooperatus est. Ut hoc beneficium agnoscamus et pro eo deo grati simus und an uns nicht verloren werde, tribuat misericors pater per Christum deum et hominem.

2/3 Exemplum *r* *10 über* mater *bis* homines *steht* habentes omnia membra *sp*

7. 25. März 1537.

Predigt am Sonntag Palmarum.

R] Dominica Palmarum.

Celebramus hodie diem pal|marum. Ut ergo sabbatum agamus et 15 nomen Dei sanctifi|cemus, volumus audire, cur dicatur dies palmarum. Dis einreiten des herrn voluit Euangelista describere, ut ostenderet Christum venisse et figuram legis impletam. Sic enim scribitur in lege, quod Moses 2. Mose 12, 3 ff. mandaverit filiis Israel, ut 10. die Aprilis agnum e grege acciperent et segregarent et domi servarent usq|ue in quartum diem eiusdemq|ue diei 20 vespera mactarent, ad ignem assarent et comederent. Ibi Christus verus agnus significatus est, is implet legem, segregat se 10. die huius mensis a reliqua turba. Hactenus vixerat inter homines, praedicaverat et circumierat in Galilaea ꝛc. et ingreditur urbem et se sistit mactandum et per illos dies non egreditur terminos Ierusalem, sed expectat diem mactationis suae, ut 25 assetur et comedatur. Et quarta die postea capitur, mactatur, wird gebraten ꝛc. Ibi completa figura et prophetia de agno paschali, quo significatus est Christus, qui quia pro nobis mactatus et tostus fuit, debemus eum comedere, laetari et grati esse ꝛc.

Et Euangelista scribit, quod oportuit eum ita ingredi urbem, quia 35 Sach. 9, 9 Zach|arias hoc longe ante praedixit, ut moneret Sion eum in tam vili forma venturum in asino conducto, nudum capite et pedib|us, inermem, mendicum, mansuetum, sed iustum et salvantem credentes in se. Et quanquam potiori

---

16 Legit Euangelium Matth. 21. *r* *19* Exo XII *r* *20 vor* quartum *steht* decimum *sp* *22 über* is *bis* segregat *steht* et impendente tempore passionis *sp* *31* Zach. 9. *r*

R] parti populi fuerit despectus et contemptus eius ingressus, tamen quibusdam fuit gloriosus, ut qui praecedentes et sequentes eum, clamabant: 'Bened⌊ictum reg⌊num patris nostri David', item vestes prosternebant et ramos ferebant ꝛc. Non ergo habent Iudei excusationem, omnia iuxta Zach⌊ariae prophetiam 5 facta sunt, venit insidens asino ꝛc. Excitat ergo Sion, ut laeta excipiat hunc suum regem q. d. du wirsts verschlaffen, ut etiam factum est. Putabant Messiam venturum ut corporalem regem armis ꝛc. Sic hodie Iudei sperant non venturum Mes|siam, ut propheta praedixit, sed fore eius adventum gloriosum, potentem, qui omnes eorum adversarios sit interfecturus et suam 10 gentem exaltaturus supra omnes homines in orbe. Sed propheta praedicit venturum arm ꝛc. Ideo videte, inquit et excipite cum gaudio, ut quidam fecerunt, praesertim ex turba, pharisaei et alii contempserunt. Ipse venit, non ut pha|risei vol|ebant, sed ut prophetae praedixerant, pop|uli vestes suas straverunt et palmen und olezweige. Fuit mos eorum ex Mose. Im 15 herbst sedeb|ant in tab⌊ernaculis, quando erant frolich, trůgen sich mit meyen et praecip|ue optimis. Isto tempore olbaum und palmb|aum florebant, et maxime fein baum. Sic nos, quando frolich, ornamus parietes mit meien, et pueri werffens weg, Das haben sie da zu gethan. Propheta setzt nichts da von, quia tantum dixit eum venturum, ut cum gaudio. Hoc nobis dictum. Ab 20 initio fuit et manebit, quod Christus et sui mussen elend sein. Es ist Christus caput, nos corpus, oportet angef|ochten a peccato, mundo, diab|olo et nobisipsis, et non ruge, sumus haeretici, buben, et ubi uns kriegen, hencken. Et das l|iebe, heil|ige Euangelion hat nomen ketzerey, T|euffels lere, non habet schein. Juristen bucher und Ertzbuben honorantur, ist und heist g|ros weisheit, 25 et verum, man heissts non irtung, lugen. Sed ista mus T|eufels lere et contemnitur ab op|timis, ditissimis et sanctis|simis 1. Cor. 1. 'Non multi divites', hochgeb|orne, quod mundus abiicit, rafft u|nser h|err g⌊ott auff. Ideo sollen uns l|ernen schicken, ne uns erg|ern, quando videmus sap⌊ientes,

Marc. 11, 10

1. Kor. 1, 26

---

1 über eius ingressus *steht* vt mendici et stulti hominis *sp* *2 über* clamabant *steht* item pueri *sp* *3 über* ferebant *steht* palmarum et oliuarum *sp* *5 über* insidens asino *steht* vt habet prophetia *sp* *7 über* sperant *steht* gaffen *sp* *8 über* venturum *steht* cogitant *sp* *11 nach* et *steht* eum *sp* *14 über* palmen und olezweige *steht* in manibus portauerunt *sp* Mose *c in* lege Mosi *sp* *15 über* herbst *steht* festum tab: *sp* *nach* trůgen *steht* sie *sp* Mos Iudaeorum ꝛc *sp* *16 nach* florebant *steht* imo per totum annum *sp* *17 über* baum *steht* palma *sp* *nach* nos *steht* seruamus hunc morem *sp* *über* pueri *steht* et alii *sp* *18 über* werffens *bis* gethan *steht* prosternirt haben in viam, vt Euangelica historia habet *sp* *19 nach* venturum *steht* ideo hortatur *sp* *nach* gaudio *steht* excipiant *sp* *20* Fortuna Christi in suorum in hoc mundo. *r* *21 nach* nos *steht* eius *sp* *nach* angef|ochten *steht* vnd geplagt werden *sp rh* *22 nach* non *steht* habemus *sp* *nach* hencken *steht* trencken ꝛc. sie vns *sp* *23 über* hat *steht* auch *sp* *nach* nomen *steht* quod sit *sp* *24 über* honorantur *steht* polterer *sp* Quo honore mundus afficiat Euangelium ꝛc. *r* *25 nach* ista *steht* doctrina *sp* *nach* lere *steht* sein *sp* *26* 1. Cor. 1. *r* *28 nach* l|ernen *steht* drein *sp*

R] potentes ꝛc. E|uangelium damnare et se vocare Ecclesiam. Papa habet nomen Ecclesiae cum suis reg|ibus et Card|inalibus, et in Concilio aderunt illi. Alii, qui confitentur Euangelium, et vera Ecclesia, wird man anspeien, et si pot|erunt, comburent, vocabuntur filii diab|oli. Ista u|nsers h|err G|otts weis, und wird nicht draus. Christ|licheit mus schwartz sein. Tempore Arii 5 alii optimi Episcopi, reges, Imperator erant impii, et Ecclesia. Alii duo Episcopi ꝛc. Sic iam papa est Ecclesia et non est. Nos, qui contra eum Euangelium pure praedicamus, dicimur haeretici et nostra d|octrina heresis. Sed sihe nicht nach der menge, reichtumb, sed ubi Euangelium. Istae larvae ex oculis removendae et tantum verbum respiciendum, si etiam contemp- 10 tissimi homines, qui habent etiam non, si etiam nicht spitzig ꝛc. tamen Ecclesia. Si etiam pauperes und reiten auff Esel vel zu fussen. Nulla res pretiosa nec Sach. 9, 9 mendicitas facit Ecclesiam, sed verbum, ut propheta dicit: 'Ecce R|ex'. Quando audis doctrinam de Christo, ubi illa praedicatur, ibi reg|num Dei, Ecclesia et veritas Euangelii, qui oculos non helt auffs wort Euangelii, den 15 furet T|eufel gewis weg. Sed quando p|rophetam audit, qui praedicat Zion, non legem, sed den rechten man, las faren temp|lum, priester, cultus pulcher|rimos, et q|uicquid dei, et titulos Dei populi, quia templum, cultus non faciunt Ecclesiam, sed rex iste, qui est caput Ecclesiae. Ubi hoc Euangelion praedicatur et omnes, qui audiunt et accip|iunt, sunt Christiani, sive dicantur 20 haeretici, proscribantur, interficiantur.

Mundus non videt et audit hoc, wenn man sich zu tod schrie coram. Papa et sui, ist da kein hören. Sicut Iudaei sthen, Christus sol komen, ut vol|unt, ita ipsi fingunt Ecclesiam, ut ipsis placet: Nos hactenus regnavimus et sumus Ecclesia. Nos dicimus: Si vos non vultis credere nobis ꝛc. Non 25 werden richten nach ewrn conciliis, decretis, platten und roten rocken, sed an praedicetis istum Regem, qui pro nobis mortuus, tum ag|noscemus te pro

---

1 nach Papa *steht* cum suis *sp* *3 nach* illi *[durchstr sp] steht* si quod futurum est aderunt frequentissimi et defendent ac retinebunt nomen Ecclesiae *sp rh* *nach* vera *steht* sunt *sp* *5 nach* nicht *steht* anders *sp* *über* Christ|licheit *steht* Ecclesia *sp* *6 nach* Imperator *steht* adherebant heresi et *sp* *nach* et *steht* tamen *sp* *nach* duo *steht* vel tres pii *sp* Arius *r* *7 nach* Episcopi *steht* cum suis erant Synag|oga Satanae *sp* *nach* papa *steht* cum suis *sp* *8 nach* Euangelium *steht* et Christum *sp* *8/9 unten am Seitenrande steht* Sap|ientia Iureconsultorum Medicorum poetarum non contemnitur sed magnifit contra Euang|elium *9 nach* reichtumb *steht* gewalt *sp* *11 nach* qui *steht* illud *sp* etiam *bis* etiam *c in* et profitentur wenn sie gleich *sp* *nach* spitzig *steht* sind *sp* *12 nach* Nulla *steht* sapientia, potentia, iusticia in summa nulla *sp* *13 nach* sed *steht* tantum *sp* Verbum facit Ecclesiam praeterea nihil in mundo *r* *15 nach* non *steht* stracks *sp* *16 nach* furet *steht* der *sp* *18 nach* q|uicquid *steht* dicitur *sp* *20 nach* Christiani *steht* et Ecclesia *sp* *21 nach* interficiantur *steht* comburantur maledicantur *sp* *22 nach* coram *steht* Babst, Card: Bischof ꝛc. aliis adherentib|us illis *sp* *23 vor* Sicut *steht* Sed *sp* *vor* sthen *steht* drauff *sp* *nach* sthen *steht* das *sp* *26 nach* werden *steht* uns *sp* *27 nach* ag|noscemus *steht* vos partem *sp*

R] stuck Ecclesiae. Da konnen wir papam nicht hin bringen. Sed nos ag|amus g|ratias, quod audimus praedicationem de Christo et scimus, quod vera doctrina. Weiset dochter Jerus|alem, nimb in und hertze in. Ipsa: tamen non schuch, non 1 heller im beutel, est mendicus ꝛc. Nos scimus deum
5 hab|itare nobiscum in templo, nos eius populus. Nos cum populo canere, pal|m und olezweig lasse anstehen et canere: 'Gelobt', ut ipsi, ita nos corde: Gelobt sey Christus rex, qui venit ad me in nomine domini. Cum ergo ag|noscimus istum regem, semper canere deb|emus ore et praecip|ue corde ꝛc. quod is benedictus geherzt und geliebt Christus, ut non amittamus
10 et aliam praedicationem acquiramus, Gott lob, quod die lere erlebt, quod Christus apparuit. 'Osanna', Her|r hilff und hutte, ut non seducamur et aliam doct|rinam audiamus. Ut omnes ad hoc veniant, ut illis appareat iste rex, quomodo vivere, mori, et nobiscum canant Hos|ianna. Hilff, das regnum in hohe aeternum non destruatur per impios phana|ticos. Sic sein
15 gesungen. Estq|ue ein danck und dran gehengt ein schon gebet. 'Hosanna', ut maneamus cum Christo sole, qui docet, quomodo vivere, mori ꝛc. und sollen: Reg|num inn der hoch, non est corpor|ale und nidrig, sed hoch R|eich i. e. sp|irituale, caeleste. Ideo vocat reg|num celo|rum i. e. non w|eltlich, vergenglich, sed himlisch. In hoc regno est rex, ibi membra et in aeternum
20 cum eo mansuri. Istam terram verbornen et aquam, als verschmeltzen et lauter aschen, h|imel und erden. Postea new h|imel und erden. Ibi T|eufel und b|ose engel hin ab gestossen. Ibi omnia renovabuntur pulcherrime nec tam gravia corpora, sed tam levia ut angeli, et tamen vera caro et sang|uis, idem corpus, quod nunc voller freude. Das wirds reich sein inn der hohe,
25 quando volumus, in terris, so weit erde, et postea rursus in coelo super astra, h|imel und erden unser haus. Hoc incipit. Ideo videamus, ut non des feylen. K|eyser und Babst mussen da von. Ideo contemnamus vel sic

2. Petri 3, 10

1 *nach* papam *steht* et suos *sp* 2 *nach* audimus *steht* hanc *sp* *nach* vera *steht* sit *sp* 3 *nach* dochter *steht* Zion et *sp* *nach* in *(1.) steht* an *sp* 4 *nach* non *(1.) steht* habet *sp* *nach* schuch *steht* parheubt *sp* 5 *nach* templo *steht* habemus legem, cultum *sp* Nos cum *erg zu* Sic hodie. Nos sumus Ecclesia ꝛc. Econtra debemus nos cum 6 *nach* olezweig *steht* tragen, quid sit *sp* *nach* lasse *steht* ich itzt *sp* 10 *nach* quod *(1.) steht* ich *sp* Hosianna *r* 12 hoc *c in* hanc cognitionem *sp* 13 *nach* rex *steht* et nobiscum discant et sciant *sp* *nach* mori *steht* debeamus *sp* 13/14 Regnum Christi in excelsis *r* 14 *nach* hohe *steht* der *sp* *nach* phana|ticos *steht* spiritus *sp* 15 *nach* gesungen *steht* Benedictum regnum patris nostri Dauid *sp* *nach* Hosanna *steht* fer opem *sp* 16 *über* qui *steht* vera luce *sp* 17 *nach* sollen *steht* sprechen: Benedictum *sp* R|eich (sed hoc in der hoh) 18/19 Regnum caelorum *r* 20 *nach* terram *steht* wird er *sp* 2. Pet. 3. *r* 21 *vor* lauter *steht* redigere in *sp* 22 b|ose engel *c in* alle Gottlose *sp* *nach* gestossen *steht* in abgrund *sp* 23 *vor* tam *(1.) steht* habebimus *sp* *nach* gravia *steht* et tarda *sp* *nach* levia *steht* et agilia *sp* *nach* vera *steht* vt nunc sunt, in quib|us *sp* 25 in *bis* erde *erg zu* erimus inferne in terris in horto, so weit die erde ist *sp* 26 *nach* haus *steht* sein *sp* *nach* incipit *steht* Christus hic per verbum *sp* 27 *vor* K|eyser *steht* Omnes principatus habent finem *sp*

R] utamur reg|no, ut illud non amittamus, quod fiet, cum acceperimus Christum, qui conceptus, natus, mortuus ꝛc. ut salvet in corpore et anima. Das ists liecht. Walfart et alia opera reissen mich a Christo, sole, luce, Si maneo et morior, quocunque tempore sum in regno excelso. Ideo last uns loben, dancken, quod accepimus lucem, et nicht uberd|russig ut mundus. Ja glaube, 5 Christus, nihil amplius praedicandum? Isti spiritus non diu manent, non fidei iust|iciam. Ideo Satan venit et septies. Quare 1. canamus, etiam oremus, d⌊icamus Hos|iana. Cum dedisti lucem, T|eufel stehet nach, ut auferat, item mundus, tu confirma et conforta, ne eiiciamur e regno. 1. loben, dancken, 2. beten, flehen ꝛc. Mortuis nobis hat der Teufel nullam potestatem, 10 helffe uns unser lieber h|err Jesus Christus, der susse konig, ut hoc praestemus.

---

1 *nach* reg|no *steht* mundano *sp* *nach* illud *steht* supernum et aeternum *sp* *nach* cum *steht* fide *sp* 3 *nach* Si *steht* in eo *sp* 5 *nach* et *steht* 2. oremus, das wir *sp* *vor* ut *steht* werden *sp* 7 *vor* fidei *steht* intelligunt *sp* *nach* septies *steht* facit deteriores quam antea fuerunt *sp* *nach* canamus *steht* et gratias agamus, quod gratis accepimus istam lucem, Deinde *sp* 8 *vor* Cum *steht* hoc est *sp* *nach* stehet *steht* vns *sp* *nach* ut *steht* eam *sp* 9 *nach* 1. *steht* debemus ergo *sp* 10 *über* Mortuis *steht* in Christo *sp* *nach* potestatem *steht* in nos *sp*

8. 29. März 1537.

Predigt am Gründonnerstag.

R] Die Caenae domini.

Ut discamus gesch|icht, was Christus hodie begangen hat. Omnia in salutem nostram fecit, ipse non opus hab|uit, sed nobis zu heil und besten 15 geschehen i. e. Iudaei hab⌊uerunt praeceptum, ut 14. die Ap|rilis, quando luna vol, ex domibus amoverent sauerteig et 7, imo 8 diebus ederent ungeseuert brod, hinc oblat. Ideo ista heb|do⌊made habens unges|euert. Alioqui per totum annum edebant. Sic nos vocamus suffen brod, da man must das Luk. 22, 10 osterlamb und ungeseuert brod essen. 'Occurret homo' ꝛc. Haec 1. pars 20 histo⌊riae hod|iernae, in qua descriptum, quod Christus zur letze das letzt osterlamb secundum ritum mosaicae legis geessen habe, et dicit, quod sepe Luk. 22, 15 cum eis, sed nullum tanto desid|erio quam illud, ideo accipit calicem et distribuit, quia non ged|encke agnum zuessen vobis|cum ut antea. Ibi non

---

14 *vor* gesch|icht *steht* die *sp* *nach* hat *steht* audiamus histo⌊riam *sp* 16 1. Luc. 22. *r* 17 *über* vol *steht* plena *sp* *über* sauerteig *steht* et panem fermentatum *sp* 18 *nach* ungeseuert *steht* brod geessen *sp* 19 *über* edebant *steht* fermentatum *sp* *vor* suffen *steht* der *sp* 21 *nach* letze *steht* vnd auff dz selbig mal *sp* 22 *nach* quod *steht* antea *sp* 23 *nach* eis *steht* comederit *sp* 24 *nach* agnum *steht* amplius also *sp*

R] sang|uinem, sed tantum Mosi agnus, ad quem biberunt vinum, ubi agnum ederunt secundum legem Mosi. Scribit Ioh|annes: 'Nach dem abendmal', Joh. 13, 5. 20 scilicet mosi: 'Amen Amen, qui suscipit quem'. Das ist 2. pars hod|iernae hist|oriae, et dat exemplum, ut alii aliis serviant suo exemplo, quia vidit 5 fut|uram tyran|nidem in Ecclesia, quod gentilis administratio papae. Ideo suo exemplo docet charitatem et servitutem, ipse cingit 2c. et non caput, sed Joh. 13, 4. 5 pedes et proditoris. Quem hoc exemplum non movet, nihil. Sed neminem Joh. 13, 18 nisi electos. Ubi gehalten Mose agnum et lavit pedes, sequitur novum pascha und setzts ein zur letze. 'Und er nam das brod, Nach dem abend- Luk. 22, 20 10 mal', scilicet Mosi. Luc|as mag|na dilig|entia distinxit 2 cal|ices: 1. ponit in caenam Mosi. Hic addit post caenam Mosi, ut significet non cal|icem Mos|aicae cenae. Das ist institutio et verba Christi caenae, quod Christus accepit p|anem und druber gesprochen: 'Accip|ite' 2c. Moses non pro nobis Matth. 26, 26 datus, sed corpus Christi natum 2c. Ideo in pane vere corpus pro nobis 15 traditum, qui non compreh|endit, credat, quia es sind zweyerley: begreiffen und gleuben, est incomprehensib|ile, ideo credendum. Et addit: 'Hoc'. Luk. 22, 19 Ibi befilhet Sacrament, ut hand|eln ut ipse et sic, ut in eius commemo|rationem faciamus. Ideo quando accedimus ad Sacra|mentum, non tantum Papae obed|iendum, sed laeto et danckb|ar corde gedencken et ore canere, 20 quantum nobis benef|icium contigerit per Christum, quod suo corp|ore et sang|uine. Istud b|enef|icium und unausp|rechliche barmh|ertzigkeit sollen vergessen. Ideo setze Sac|ra|ment, ut conveniatis et mei record|emini, quod hoc institutum. Quando accedo, memor sim misericordiae et g|ratias agam pro filio dei dato et mortuo 2c. Sic Sac|ra|mentum confortat fid|em und preisen 25 suam g|ratiam et misericordiam per Christum exhibitam. 'Gedechtnis': exposita record|atio pro mortuis et vivis, P|aulus deutschs 'Mortem Do- 1. Kor. 11, 26 mini' 2c. i. e. offenb|arlich davon predigen et ore fateri, item opere, corpore hingehen, mit that und worten, ut simus in numero, qui Christum suscip|iunt, quod pro ipsis mortuus, und loben, dancken im dafur und sind frolich. Ibi 30 non schrecken, traurigkeit, sed lust und freude. Non instituit pro veneno, sed medicina animae, quia in sui memoriam, non nostram dignitatem instituit.

---

1 nach sang|uinem *steht* bibere dedit *sp* *nach* agnus *steht* comestus *sp* *2 über* abendmal *steht* legit totam historiam *sp* 2. Ioh. 13. *r* *3 nach* quem *steht* mis|ero *sp* *5 über* administratio *steht* regiment *sp* *nach* administratio *steht* futura esset in ea *sp* *6 nach* non *steht* lavat *sp* *8 über* Ubi *steht* Da er *sp* *nach* gehalten *steht* hat *sp* *9/10* 3. Institutio noui paschatis *r* *11* Mosi *(2.) erg zu* scilicet Mosi alterum *sp* *14 nach* natum *steht* ex virgine *sp* *nach* pane *steht* est *sp* *16 nach* Hoc *steht* facite *sp* *17 nach* befilhet *steht* er vns dz *sp* *19 über* danckb|ar *steht* grato *sp* *21 nach* sang|uine *steht* nos redemerit *sp* sollen *c in* wir nunquam *sp* *22 nach* setze *steht* ich euch das *sp* *nach* Sac|ra|ment *steht* ein *sp* *22/23* hoc institutum *c in* quod vobis dedi corpus meum 2c. *sp* *23 nach* Quando *steht* igitur *sp* *26 über* vivis *steht* in Missa *sp* Memoria Christi *r* *26/27* 1 Cor. 11. *r* *28 nach* numero *steht* eorum *sp* *nach* suscip|iunt *steht* et ei gratias agunt *sp* *30 nach* non *steht* sol sein *sp*

R] Das ist das rechte, new abend|mal Christi, quam nos habemus. Ideo libenter accedere deb|eremus, ut eum laud|aremus et fateamur. Sed Papa fecit ex Sac|ra|mento zwang, nihil praedicavit de fide, quomodo Christus excipiendus, ita ecclesiam verwůstet. Sed Christus habeat etlich tage, in quo conveniamus et g|ratias ag|amus ei pro inenarrabili eius convivio et caena, quod sumus 5 in numero eorum, pro quib|us effudit sang|uinem. Ut hic accipio, ita certum, quod pro me effudit. Ideo laetus, quod pro me misero tantum opus fecit, ut effunderet ꝛc. Sit benedictus in secula pro filio, quem dedit, ut pro nobis moreretur et redimeret. Sic instituit Sacra|mentum et docuit, quid nos debeamus facere, nempe edere, Gott loben, preisen, ut ii, qui palam Christiani, 10 qui fatentur et bekennen istum Christum. Das verdreusst Diab|olum, ideo dem Sac|rament feind und alles ungluck druber angericht. 1. Caena Mose. 2. Lotio. 3. institutio novae cenae et doctrina, ut istius beneficii perpetuo Joh. 13, 21. 23 memores, ne fiat, ut prius sub papatu ꝛc. 4. ubi hoc dixit: 'Warlich, unus ex vobis'. 'An der brust', ist Joh|annes gewesen. Ibi incipiunt 15 contiones inter pascha et penteco|sten. Da sinds noch zu tisch. Docto|res disput|ant, an tantum Mosi calicem bib|erit an etiam ꝛc. Ego puto eum accep|isse, quia ipso praesente ista omnia facta. Er verklagt suum prodi-Matth. 26, 24 Marc. 14, 19 torem et horr|ibilibus verbis utitur, ut in Matth. 'vae homini' ꝛc. 'bonum' ꝛc. Matth. 26, 25 Marcus, quod omnes singulatim. Postea etiam Iudas ꝛc. 'Tu dicis.' Quia 20 sic loquitur cum Iuda, ut ipse solus intelligat, Ideo etiam cum eo solo Joh. 13, 27 loquitur. 'Quod facis', q|uasi d|icat: Machts bald, das ich davon kome. Ego paratus ad patiendum, tu prodendum. Ipse est verstockt, non sentit terrorem und beissen con|scientiae, putat, es sey schertz, ut fit cum omnibus pec|catorib|us, cum pec|cant, non sentiunt. Er wird nicht besser nec ex 25 Joh. 13, 31 Joh. 13, 11 Sacra|mento nec ex contionibus. Ideo dicit: 'facis' ꝛc. Ubi exiit: 'Nunc Joh. 13, 33 glorificatus est', prius: 'non omnes mundi', qui unrein macht, unrein und stinckend macht, ist hin weg. Iam vocat kinderlin und helt sich aus der massen freundlich gegen sie. Hoc dictum Iudae et omnibus eius sequentibus.

---

2 Sed (sicut) 4 *über* verwůstet *steht* deuastauit *sp* *nach* Sed *steht* hoc agendum his diebus vt admoneatur populus, vt *sp* *nach* conveniamus *steht* participemus corpore et sang|uine *sp* 6 *über* hic *steht* in caena *sp* *nach* accipio *steht* sang|uinem *sp* 7 *nach* laetus *steht* esse debeo *sp* (tale et) tantum 8 *nach* benedictus *steht* et laudatus *sp* *nach* secula *steht* deus *sp* 11 *nach* ideo *steht* ist er *sp* 12 *vor* alles *steht* hat *sp* 14 *nach* memores *steht* simus *sp* 15 *über* brust *steht* textus *sp* 4. (Luc 22) Ioh de perfidia Iudae *r* 16 *nach* contiones *steht* quae suo tempore traduntur *sp* 17 *nach* etiam *steht* novae cenae *sp* 20 *über* singulatim *steht* interrogaverint *sp* *über* etiam *steht* Rabbi *sp* *vor* Tu *steht* interrogat eum *sp* 23 *nach* tu *steht* ad *sp* 24 *vor* schertz *steht* ein *sp* *nach* schertz *steht* quod Christum prodidit *sp rh* 25 *nach* sentiunt *steht* aut certe paruipendunt *sp* 26 Sacra *erg zu* susceptione Sacramenti *sp* *vor* facis *steht* quod *sp* *nach* exiit *steht* ait Christus *sp* Iohan. 12. *r* 27 *über* qui *steht* vt Iudas *sp* 28 *vor* macht *steht* et alios *sp* 29 eius *c in* eum *sp*

R] Ipse contempsit Deum et econtra ipse. Per hoc omnibus Ep|iscopis, Car-
d|inalibus et Papae text gelesen ꝛc. Iam hundert tausent mal erger quam
Iudas verkeufft. Ischarioth lohn, gelt, reichtum.[1] In omnibus p|rophetis.
Prophetae et praed|icatores hoc vitio geziert, quod propter pecuniam vel namen Micha 3, 11
5 gelt und predigten, Sic furst und richter, w|eltlich und geistl|ich herrn eitel
geitzhels. Iudas est omnium pater. Sicut ipse suspensus, ita ipsi. Qui
p|rinceps und w|eltlich herr, das non richte umb gelts willen, verkeuffe nit
iusticiam pro pecunia, Sed helffe weisen, widwen, qui unrecht. Judas der
g|roste herr auff erden, quia plures imitatores. Omnes amptleut sequuntur
10 et d|icunt: ist vom adel, ist uns zugethan ꝛc. der mus recht haben. Econtra
arm man mus unrecht haben. Ubicumque apud p|rincipes, reges ꝛc. Mundus
habet die untugent an sich. Ideo econtra tewer z|eit, pest|ilentz, plag. Das
heissen als J|udas kinder, qui iustitiam verk|eren und verrhaten. Sic geistlich
regenten, quando tantum praedicant, ut accip|iant pec|uniam, non Christum,
15 sind auch J|udas k|inder. Econtra prediger, qui nit nach gelt stehet, nec
verbum dei lencket umb gelts willen, sed ut veritatem dicat, Es verdries
fursten, Herrn. Hoc etiam non fit. Papa praedicavit tantum ablas, In-
vocationem Sanctorum und an mas, omnia, ut gelt bekeme, de salute animarum
non solicitus. Ideo P|apa et Card|inales die grösten schelck und werden tieffer
20 quam Judas verdampt sein. Econtra pii p|arochi et praedicatores, qui quae-
runt purum verbum et Sacra|mentum et nihil resp|iciunt quam salutem
animarum et gloriam dei, das sind rechte Bischof und prediger, non item
Episcopi, iis bescheret u|nser h|err etiam panem. Non ideo p|rincipes et
praedicatores, ut gelt samlen, sed ut Christum praedicent et sanent con-
25 scientias. Si econtra, dicitur Isch|arioth ein lohner[2], der lohn sucht, qui
pec|uniam accipit pro veritate, qui nach Gott und seelen nichts fragen, tantum,
ut hab|eant pec|uniam et faciant, quod velint. Sed interim fiat eis ut Iudae,
qui non dignus, ut anima per os, sed omnia simul effluxerunt intestina ꝛc. Apg. 1, 18

---

1 nach ipse *steht* ab eo contemptus et reiectus *sp* *3 nach* verkeufft *steht* verkeufften sie Christum, si adesset *sp rh* reichtum *erg zu* der reichtum sucht *sp* *nach* p|rophetis *steht* vitium auaritiae arguitur *sp* *4 nach* vitio *steht* sind *sp* *nach* geziert *steht* a sanctis prophetis *sp* *6 vor* pater *steht* talium *sp* *7* das *erg zu* videat das er *sp* *8 über* unrecht *steht* leiden *sp* Iudae filii *r* *nach* Judas *steht* ist *sp* *9 über* imitatores *steht* filios *sp* *nach* imitatores *steht* habet *sp* *nach* sequuntur *steht* eum *sp* *10 vor* ist *(1.) steht* der *sp* *nach* haben *steht* etsi sit iniustus *sp* *11 nach* reges *steht* regnat Iudas *sp* *12 nach* econtra *steht* plagt sie Gott mit *sp rh* *vor* plag *steht* et ander *sp* *17 nach* Herrn *steht* ist verus praedicator *sp* *19 vor* die *steht* sind *sp* *20/21 nach* quaerunt *steht* vt maneat *sp* Veri Episcopi *r* *23 nach* Non *steht* cogitent *sp* *nach* ideo *steht* se *sp* *24 nach* praedicatores *steht* esse *sp* *nach* samlen *steht* et gloriam querant *sp* *25* Iscarioth *r* *27* Iudae filii *r* *28 nach* os *steht* exeat *sp* Exitus Iudae *r*

[1]) *Luther leitet das Wort Ischarioth fälschlich ab von* שָׂכָר *d. i. Lohn.* [2]) *Vgl. oben Z. 3.*

R] Ista quamvis audiant. Sed sicut Iudas, ita ipsi indurati sunt. Ipsi contemnunt deum, ideo tradidit, ut non sentiant, non credant, quod canunt, und buchen[1] u[nsern] h[err] G[ott] dazu. Sed man wird sehen, uter victurus sit. Ergo qui non ad Christum venit, venit ad Iudam ꝛc. Sunt Domini 2. Christus parvus, Iudas maximus, is non diu vivit et illic in aeternum moritur. 5 Christus eternum. Delibera igitur, utrum malis habere doctorem et ducem?

1 *nach* audiant *steht* et cantent singulis annis *sp* 2 *nach* tradidit *steht* eos in reprobum sensum *sp* *nach* quod *steht* ipsi met *sp* *nach* buchen *steht* noch *sp* 3 *nach* sit *steht* Christus ne an Iudas cum suis *sp* 4 *über* 2 *steht* duo *sp* 5 *nach* is *steht* post traditum Christum *sp* 6 *nach* Christus *steht* in *sp*

[1]) = *pochen, trotzen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 660, 2.*

9. 30. März 1537.

Predigt am Karfreitag.

R] In die parasceues.

Weil wir Christen sind, sollen wir h[oren und lernen das h[eilig leiden u[nsers h[err G[otts, ut sciamus, quomodo erepti, ut non cogitemus, quod parva re zugangen, quia videmus ob oc[ulos, quod totus mundus lab[oret, ut 10 ex p[eccato et morte. Et nostro tempore Tur[ca hat viel bettens und fastens, et nos etiam multis operib[us, ut caenob[ia, sed tantum erger gemacht. Praed[icata passio, sed usum non intel[leximus. Quando dictum pro nobis passum, non haesit in corde, alioqui non electi tot cultus ꝛc. Ideo 1. sciendum, quando auditur p[assionis quaecunque pars, et cog[itandum: hoc pro te et 15 omnibus, ut cum oramus: Credo Iesum Christum, Dominum, passum ꝛc. semper in corde: pro me et me redimendo, ut beklebe[1] und wurtzel, ut mogen drauff sterben und leben. Si autem auditur sic: Christus mortuus, quid ad me? ivit ad coelum, sedet ad dexte[ram ꝛc. Tantum est: Pet[rus, Ioh[annes multa passi, sed quid ad me? pro se meruerunt celum. Et sic nos pati. 20 S[anctorum sunt exempla. Sed Christus aliquid. Ideo segreg[anda passio Christi longiss[ime ab omnib[us aliis leiden, est herter. Differentia ista est: Omnes sancti cum sua pass[ione haben G[ott gedienet sua pass[ione et ded[erunt bonum exemplum. Sed nemo eorum bluts tropffen vel schweis

9 u[nsers h[err G[otts *c in* Jesu Christi *sp* 10 *nach* zugangen *steht* sey *sp* 11 *nach* morte *steht* se explicet *sp* 12 *nach* operib[us *steht* repertis idem conati sumus assequi *sp* *nach* caenob[ia *steht* testantur *sp* 15 *nach* quaecunque *steht* tandem *sp* Pro nobis *r* 16 *nach* omnibus *steht* factum *sp* factum ⟨crede⟩ 17 *nach* semper *steht* sentiamus *sp* 19 *nach* est *steht* ac si dicerem *sp* 20 *nach* sic *steht* oportet etiam *sp* 21 *nach* S[anctorum *steht* passiones *sp* *nach* aliquid *steht* longe melius effecit sua passione *sp* 22 Discrimen inter passionem Christi et aliorum Sanctorum. *r* 24 *nach* exemplum *steht* Ecclesiae *sp* *nach* eorum *steht* hat einen *sp rh* *nach* schweis *steht* gelassen *sp*

[1]) = *einwachse, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 379, 2.*

R] pro nobis. Sed irritum, si d|ixero ꝛc. Sed sic: dedisti Paulo virtutem patiendi, da et mihi, ut pro te ꝛc. fide et Gottes wort, quibus ded|erunt exemplum Ecclesiae, ut sic etiam pateretur. Sed non in humeros accep|erunt p|eccata nostra. Hoc tantum Christus. Ideo eius p|assio non tantum Jes. 53, 6
5 exemplum ut aliorum S|anctorum, sed 1 schatz und kost, quo redempti, qui cum p|eccatum non hab|eret, omnia nostra in se. Alii omnes in peccato ligen, non possunt sua portare, quomodo nostra? cum non rein et in peccatis, quomodo pro nostris? Sed is peccatum non habet et solus, et accepit omnium hominum p|eccata auff hals ut Ioh. 'Ecce agnus Dei.' Da sol Joh. 1, 29
10 man auff sehen. Solus est agnus, qui patitur et sine peccato, et tregt omnium peccata. Hoc nullus S|anctus, sed participes agni passionis, 'qui Joh. 1, 29 tulit p|eccata'. Ideo quando auditis praedicari p|assionem Christi, sic cog|itate: Das ist longe alia p|assio quam Paulus gekopfft, Petrus gecr|euziget, Luk. 2, 35 M|ariae gladius, sed nihil ad eam, quam Christus passus, nec mund, hand,
15 hertz gesundiget, sed unschul|dig lemlein. S|anctus homo, M|ariae et Dei filius, Is ita passus, ut nostra p|eccata eum crucifix|erint, alioqui Iudeorum perversitas nihil. Sed voluit redimere, ut in suo corpore proprio erwurget peccata nostra. Ideo ut Esa|ias dicit: pater posuit auff seinen hals omnium, Jes. 53, 6 neminem excipit in mundo. Quomodo? Ipse sine p|eccato et tamen fieri
20 cogitur persona, quae est totus mundus und p|eccatum must annemen, ac ipse fecisset. Tu solus p|eccator in terris, omne peccatum commissum mustu bezalen. Sic inspiciendus est Christus ut proph|etae, quia Euangelistae tantum historiam. 'Super eum p|osuit' Esa. ꝛc. Christus tregts. Ioh|annes. Jes. 53, 6 Joh. 1, 29 Tamen mundus fecit totus, non ipse. Nos komen dazu, ut Christus tantum
25 fecerit, nos non, quia super eum posuit. Item in psal. 'meam insapientiam' ꝛc. Jes. 53, 6 Ps. 69, 6 Non pro mea persona, sed G|ott spricht mich an[1] pro totius p|eccato mundi

1 *nach* d|ixero *steht* fac me participem tuae passionis o Paule ꝛc. erro *sp* *nach* dedisti *steht* o Christe *sp* 2 quibus *c in* leibe, vt Sancti qui sua passione *sp* 3 *nach* humeros *steht* suos *sp* *über* accep|erunt *steht* Esa 53 *sp* 4 *nach* tantum *(1.)* *steht* fecit *sp* 5 *nach* redempti *steht* sumus *sp* 6 *nach* se *steht* accepit *sp* 7 *nach* sua *steht* peccata *sp* *nach* non *(2.)* *steht* sint *sp* *nach* peccatis *steht* vivant *sp* 8 *nach* nostris *steht* satisfacerent *sp* *nach* solus *steht* sine peccato est *sp* 9 *nach* auff *steht* seinen *sp* Ioh. 1. *r* 10 *nach* Solus *steht* is *sp* *nach* et *(1.)* *steht* est *sp* *nach* et *(2.)* *steht* tamen *sp* 11 *nach* S|anctus *steht* fecit *sp* *nach* sed *steht* omnes *sp* 12 *nach* p|eccata *steht* mundi *sp* 14 *vor* gladius *steht* ein *sp* *nach* gladius *steht* penetrauit ⟨su⟩ cor, magna est passio *sp rh* nec *erg zu* qui nec mit *sp* 15 *nach* gesundiget *steht* hat *sp* *nach* sed *steht* ist das *sp* 17 *nach* nihil *steht* effecisset *sp* *nach* voluit *steht* nos *sp* 18 *nach* omnium *steht* hominum peccata *sp* 19 *nach* p|eccato *steht* est *sp* 20 *nach* must *steht* er *sp* *nach* ac *steht* si *sp* 21 *nach* Tu *steht* inquit pater ad eum *sp* *nach* peccatum *steht* in mundo *sp* 22 *nach* proph|etae *steht* docent *sp* 23 *nach* historiam *steht* passionis scribunt, non indicat vsum eius vt prophetae *sp* 24 *nach* totus *steht* peccatum *sp* *nach* Christus *steht* sit reus vt is qui solus omnia peccata *sp* 25 *nach* posuit *steht* deus peccatum omnium *sp* *nach* insapientiam *steht* et peccatum meum non est absconditum *sp* 26 *nach* persona *steht* porto peccatum *sp*

[1]) = *zieht mich zur Verantwortung, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 520, 30.*

R] und wurget mich drůber, ut pati crucif|igi cogatur in summa ignominia. Das
ist vere inspicere p|assionem Christi, quod non solum exemplum, sed last
sey totius mundi peccatorum. Qui nunc in eum credit, quod gegeisselt,
gecreutz|iget, geschwitzt, feret in die helle, quod vera ista et mea peccata faciant
omnium vul|nerum, speichel ꝛc. Mea peccata sunt, quae ipse commisi, non 5
quod fecit, sed ipse coactus ferre. Ideo noster med|iator, pontifex, erloser,
quia stat inter nos et deum: nos p|eccatum fecimus, ipse felt inter nos et
p|atrem et dicit: straffe mich drumb. Sic irae dei los per med|iatorem
Christum. Ubi p|eccatum eum getod|tet, resur|rexit et conculcavit. Omnes
Christiani discant. Et ista differentia von nőten. Si sic doctrina, non sic 10
Sancti eingerissen. Non praedicatum, quod Christus solus agnus, man hats
vergessen. Inde peregr|rinationes, invoca|tiones S|anctorum, ordines, et
S|anctorum, qui nondum nati, eitel mendacia adoravimus. Quisq[ue voluit
tandiu se plagen, donec deo satisf|ecisset, Et d|ixerunt de merito ubrigen
communicato nobis. Et papa confirmavit et dixit Se hin ein greiffen und 15
eraus ziehen. Turcae, Iud|aei amiserunt et sua propria opera. Scio S|anctos
vixisse sancte, sed nemo sine peccato est, et omnes auff ein hauffen canunt:
Remitte, et Credo re|missionem pec[catorum. Si hic non, non sunt S|ancti.
Ideo erstűncken und erlogen, quod S|ancti hab|uerint ubrig verdienst, sed
habent zu wenig, Man sol thun, quod potest fieri. Sed is sine peccato, 20
Joh. 16, 15 non opus dicere: Vergib mir p|eccata. Sed quod pater, est meum. Ego
Joh. 10, 30 et pater eins. Ipse ubrig verdienst. Non opus habet, ut crucifigatur,
sed von natur und geburt deus, non opus passione. Sic ex matre
purus. 'Unsern herrn', quia propter nos natus, circumcisus, crucifixus,
mortuus propter nostra p|eccata. Sic discernenda Christi ab omnium 25
pas|sionib[us, quae tantum exempla. Christi schatz, qua red|imimur a morte
et eter|na donamur. Ego volui p|eccata mea portare et dei iram stillen meis
ieiuniis ꝛc. Ibi verz|weiveln und verzagen, et damnatio. Nos non zalen.

---

4 *nach* geschwitzt *steht* hat sang[uinem putas, quod *sp* *über* faciant *steht* causa sint *sp* 5 ipse commisi *c in* ei imputantur ac ipse commisisset *sp* 7 *über* inter *steht* zwisschen *sp* 8 *nach* Sic *steht* werden *sp* 9 *nach* conculcavit *steht* peccatum *sp* 10 *über* discant *steht* hanc differentiam *sp* *nach* doctrina *steht* tradita in papatu *sp* 12 *nach* S|anctorum *steht* ortae *sp* 14/15 De superfluo merito Sanctorum *r* 15 *nach* greiffen *steht* in kasten *sp* 16 *nach* ziehen *steht* et communicare superflua merita Sanctorum, impudentis[sima mendacia sunt *sp* *nach* amiserunt *steht* Christum in sua passione *sp* *nach* opera *steht* sectantur *sp* 17 *nach* sancte *steht* vt omnes debemus *sp* 20 *über* thun *steht* sancte viuere *sp* *über* is *steht* Christus solus *sp* 21 *nach* dicere *steht* ad patrem *sp* *nach* pater *steht* habet *sp* 22 *über* eins *steht* vnum sumus *sp* *über* Ipse *steht* Christh *sp* 23 *nach* opus *steht* vt hoc mereretur primum sua *sp* 24 *nach* purus *steht* et sine peccato venit *sp* *vor* Unsern *steht* Passionem applicat nobis haec vox in symbolo *sp rh* 25 *nach* Christi *steht* passio *sp* *nach* omnium *steht* Sanctorum *sp* 26 *nach* Christi *steht* vero ist der *sp* 27 *nach* eter|na *steht* vita *sp* *nach* Ego *steht* monachus *sp* *nach* portare *steht* et delere *sp* 28 *nach* Ibi *steht* musten wir *sp* *nach* et *steht* sequebatur *sp* *nach* non *steht* kunnens *sp*

R] Sed Deus voluit eum conteri propter scelus pop[uli et propter populi pec- Jes. 53, 10
catum. Ipse nullum peccatum habuit. Sed quia populus meus peccavit,
ideo percussi eum. Sic legendae S|anctorum legendae, das hielt pro kupffer,
istam pro eitel gold et gemmis. Contrarium fecimus cum Christop|hori,
5 quas praetulimus Christi passioni. Notandae ergo sententiae prophetarum 2. Kor. 5, 21
pro nobis ꝛc. Sic P|aulus: 'qui peccatum non fecit', fecit pro nobis peccatum, 1. Petri 2, 22
ward schier die sunde selbs totius mundi. Non invenitur ista d|octrina in
papatu, in decretis, Turcicis lib|ris, sed in scripturis. Mundus plenus libris,
Sed nihil de illa d|octrina, quia ratio non intel|ligit, quod deus sanctus purus
10 fiat homo et mea p|eccata ferat et satisfa[ciat pro eis. In mundo non fit,
ut alius peccet et alius p|eccatum busse. Hic nos pec|cavimus und verdienet
hel[lisch f|euer und tod. Et Dei filius immaculatus accipit. Sed ibi non
redemptio a p|eccato et morte, nisi innocens werde geschlagen. Das ists:
Christum geborn, gelitten ꝛc. Semper addendum: pro nobis, ut servemus
15 discrimen inter Christi et omnium S|anctorum passionem. Dic: S. P|aulus
multa quidem passus est, non autem pro me. Sed solum in illum posuit
deus p|eccata nostra. Sic manemus in vera doctrina et vitamus impias Jes. 53, 6
doctr|inas. Natura libenter vellemus nostra p|eccata bussen. Ratio pro iusta
agnoscit, ut, qui pec|cat, etiam busse. Bene in mundo, non sic coram deo.
20 Ibi non valet gotlich recht. Sed in terris fit, ut qui stilt, gehengt, und qui
mordet, kopffet, ut hic busse. Sed si vult zu G|ott komen, videat, ut aliam
straffe hab|eat, scilicet Christi. Credat in eum. Quare so unrecht gehandelt,
ut innocentem schlehet und lesst den schuldigen los? Es hat so must sein.
Expe|riemini, quod ista doc|trina obscurabitur. Iam tantum audi eius pas|sionem,
25 ut sciatis, quomodo secundum historiam facta, qui non scit usum et quare
facta, nihil prodest ei noticia historiae.

Heri de caena et institutione Sac[ramenti utq[ue eius recordemur. Ubi
caena facta et Christus proditorem gemeldet et omnia complevit, quae debebat

---

1 *vor* pop[uli *(1.)* *steht* sui *sp* Esa 53. *r* 2 *nach* Ipse *steht* pro sua persona *sp* 3 *nach* das *steht* mans *sp* Legendae Sanctorum *r* 4 *über* istam *steht* Christi *sp* *nach* Christop|hori *steht* et aliorum Sanctorum legendis *sp* 5 2 Cor. 5. *r* 8 *über* Turcicis *steht* philosophorum *sp* 9 *nach* d|octrina *steht* habent *sp* 10 *über* fiat homo *steht* sol mensch werden *sp* *nach* mea *steht* et omnium aliorum *sp* satisfa *erg zu* satisfacere debeat *sp* 11 *nach* und *steht* haben *sp* 12 *vor* tod *steht* den ewigen *sp* *nach* immaculatus *steht* trit an unser stat *sp* *nach* accipit *steht* nostra peccata in se *sp* Sed ibi *c in* Ibi ergo *sp* 13 *nach* ists *steht* quod dicimus in symbolo *sp rh* 16 *über* illum *steht* Christum *sp* 18 *nach* iusta *steht* etiam re agnoscit *sp* 19 busse (non sic) 20 *nach* stilt *steht* wird *sp* qui *c in* der da *sp* 21 kopffet *erg zu* den kopffet man *sp* *nach* hic *steht* in terris *sp* 22 scilicet *c in* non suam sed *sp* *nach* Quare *steht* ergo hat Gott *sp* 23 *nach* sein *steht* Discrimen hoc diligenter obseruate *sp* 24 *nach* doc|trina *steht* iterum deprauabitur *sp* 25 *vor* facta *steht* sit *sp* 27 *nach* Heri *steht* dixi *sp* *nach* et *steht* de *sp* 28 *nach* et *(1.)* *steht* vbi *sp*

Matth. 26, 30 R] facere. 'Olberg' hart bei Jerus|alem, nur ein tal dazwisschen, da sein aw
Matth. 26, 31 ist, vol gras. 'Omnes scanda|lizabuntur' i. e. non me werdet halten pro
Matth. 26, 32 illo, pro quo agnoscitis. Deus hat den hirten geschlagen, ut diximus. 'In
Matth. 26, 36 Gall|ilaeam.' Id Angeli docent in paschae die. 'Gethsemane.' 'Donec
Matth. 26, 39 orem'. Da hebts leiden an, da ghet die sunde her, 'Tristis anima'. 5
Luk. 22, 43 'Kelch' i. e. marter. Ibi addit Lucas, quod ang|elus e caelo confort|arit eum, et ubi confortatus, hielt an mit gebet et prolixius und kam ut cum morte rang. Passio Christi spiritualis in horto. Ibi alle vires tod et in ea kampff bricht im aus ein angst schweis. Ibi vid|emus, quanta virtus peccata nostra. Ibi sentit iram dei, das im sein leib und leben wil verghen. Hanc 10 pass|ionem nemo potest eloqui. Er hengt sich an die junger, quaerit solatium, ut cum eo schwatzten, non lib|enter solus. Sed sinunt eum solum, quia it, redit, sig|num, quod in g|rossen angst, quam nemo ag|noscit nisi in ext|remo die, fuit hellisch angst et aet|ernae mortis, quam pro nobis tum gustavit und aufgesoffen. Ideo nunquam deb|emus oblivisci huius benef|icii, quod p|eccata 15
Luk. 22, 44 in se accepit vol|untate dei, quia hat an unser stad gestanden, die blutstropffen
Matth. 26, 41 sunt nostra p|eccata et aeterna mors leit auff im et omnium peccata iacent in ipso. Natura tam schwach, ut istud last nicht hette kunden tragen, nisi deus confortasset spiritum per angelum et illam accepit, quanquam dominus,
Ps. 8, 6 quia hic divininate destituta humanitas. Haec s|umma pars pas|sionis, nun- 20 quam auditum, quod homo fuisset tanta ang|ustia, ut blutigen sch|weis geschwitzt. Si alius homo fuisset, in momento mortuus, sed ipse potuit ferre et vincere in suo prop|rio corpore. Maled|ictus homo, qui hoc non ag|noscit et non nimpts an, non gratias agit et pro nihili re ducit. Ideo cum g|rossen ernst und hertzlich annhemen et quotidie uben, ut semper fester gleubten. Iam 25
Matth. 26, 45 incipit corporalis passio. 'Ach wolt', q. d. non est iam tempus dormiendi.
Matth. 26, 46 'Adest, qui me tradet.' Prior passio inter deum, diab|olum et mortem.
Matth. 26, 48 Luk. 22, 48 Ista sequens cum hominibus. 'Signum.' Alii Euangelistae: 'O Iuda,
Matth. 26, 54 osculo tradis filium hominis?' 'Quomodo implebitur?' Ibi videmus,

---

1 *nach* facere *steht* sequitur *sp* *vor* hart *steht* ist *sp* Et cum hymnum cecinissent *r* 2 *nach* ist *steht* gewest *sp* 3 *nach* quo *steht* iam *sp* *über* den hirten *steht* percutiam pastorem *sp* 5 *über* sunde her *steht* sensus peccati totius mundi *sp* 7 *vor* an *steht* er *sp* *nach* kam *steht* in einen kampff *sp* Angelus confortauit eum *r* 8 *nach* vires *steht* sind fere *sp* 11 *nach* quaerit *steht* apud eos *sp* 12 *nach* schwatzten *steht* vt homo afflictus et tentatus quaerit auxilium et consolationem etiam apud puerum *sp* *vor* solus *steht* est *sp* 13 *vor* g|rossen *steht* einer *sp* *nach* angst *steht* gewesen sit *sp* 16 *nach* quia *steht* er *sp* 17 *nach* p|eccata *steht* hominum *sp* Spiritus promptus rc. *r* 18 *nach* Natura *steht* ist *sp* *über* last *steht* onus *sp* 19 *nach* spiritum *steht* eius *sp* *nach* illam *steht* corroborationem *sp* *nach* accepit *steht* a creatura *sp* p̄s. 8. *r* 20 *vor* pars *steht* fuit *sp* 21 *vor* tanta *steht* in *sp* *nach* sch|weis *steht* hette *sp* 24 *nach* Ideo *steht* sollen wirs *sp* 26 *nach* passio *steht* in horto *sp* 26/27 Passio corporalis in horto rc. *r* 27 *über* inter *steht* iram dei *sp* 28 *über* cum *steht* inter *sp* *nach* Euangelistae *steht* addunt *sp*

R] quod willig und gern thut. Possem in momento ꝛc. 1 engel schlug wol Matth. 26, 53
totum mundum, Ideo indicat, das sein g⌊rosser ernst ist. Omnia ideo, quod
non ex neces|sitate, sed ex lieb und barmhertzigkeit zu uns ꝛc. alioqui non
possemus iuvari. Dicit autem scr|iptura, ut totum cap⌊ut Esa⌊iae 53. Sic
5 scriptum, ut leiden und sunden tragen. Ideo 'immitte gladium'. Ich wil Matth. 26, 52
mundum erlosen mit meiner angst, blut, schweis ꝛc. Ideo omnia tulit uns
zu gut und trost, ut morientes sciamus, quo petere debeamus. 'Existis Matth. 26, 55
tanquam.' Illis etiam dicit, quod non faciant ex sua potestate. 'In Matth. 26, 55
templo non me caepistis', nec hic, si vellem. Ir schwerd und stangen
10 non fecerunt, sed nostra peccata. Ioh⌊annes dicit ad Hannam 1. ductum, Joh. 18, 13
qui socer erat. Isti 2 kaufften den Ro|mern das priesterthum ab jerlich.
Mose aliter instituerat, ut unus perpetuus. Ideo signum erat, quod priester-
thum sol zu trumern ghen. Ideo lies er 1. ad Hannam furen. Quid factum
in domo, nescitur, eius domus wird gelegen sein unter wegen, et illic ein
15 spotvogel[1] ex Christo gemacht. Ibi omnes cong⌊regati und warten drauff,
das sie ir lust an im bůsten, sed nos videmus alium finem. Apparet, quod
domus ita aedificata, das 1 hinder und forder haus habe gehabt. Christus
ist im hinderhaus gewest. 'Funden kein testi⌊monium.' Daruber ist Matth. 26, 60
inen bang gewest. Eorum testi|monia wolten nicht bestehen coram Pilato.
20 'In trid⌊uo.' Das sol heissen Gott lestern, still, ad manifestum mendacium Matth. 26, 61
non respondendum. 'Adiuro': plenus diabolis. Non quaerit, ut discat ab Matth. 26, 63
eo, sed ut convincat. 'Krafft' i. e. maiestet. Tantum audire voluit, an Matth. 26, 64
confiteri vellet. 'Expue⌊runt.' Ut pingitur, wie er verbunden ist ꝛc. Non Matth. 26, 67
omnia scripta, sed cor Christianum mag darnach gedencken, omnia propter
25 nos facta. 'Thůr', des hinderhauses. Prius vidit. 'Schwur.' Ibi cecinit Matth. 26, 71 Matth. 26, 74
semel gallus i. e. Man horets an der sprach, quod de numero illorum. Das
ist grewlich gefallen gewest. Sey mir G|ott nunquam gnedig, fuhret mich alle
T|eufel weg. Gallus, scilicet tertio, est factum fere media nocte. Er hats
nu wol aufgericht, der gute Petrus. Quid cum eo hac nocte egerunt, non
30 scriptum. Lucas hat hor|ribilib⌊us verbis. Ein iglicher hat wollen den p⌊rin-
cipibus sacerd|otum. Iam quaerunt, quid causae velint indicare Pil|ato, quia
halsgericht eis genomen a Ro|manis, bunden in ut facinorosum, den man

1 nach momento *steht* 12 legiones habere *sp* *4 nach* scr|iptura *steht* vbiq⌊ue Christum passurum *sp* *5 nach* tragen *steht* sol *sp* *6 nach* tulit *steht* williglich *sp* *8 nach* potestate *steht* quod eum comprehendunt et vinciunt *sp* *9 vor* nec *steht* sic *sp* vellem *c aus* voluisset *sp* *10 nach* peccata *steht* comprehenderunt et vinxerunt eum *sp* *11 nach* erat *steht* Caiphae *sp* *12 nach* perpetuus *steht* esset, donec viueret *sp* *14 nach* domo *steht* Hannae *sp* *nach* wegen *steht* hat dem alten wollen hofieren *sp* *17* ita *über* (ista) *20 über* still *steht* tacuit *sp* *22 nach* voluit *steht* ex Christo *sp* *25 über* Thůr *steht* exiuit per ostium *sp* *nach* vidit *steht* Petrum ancilla conuersantem cum Christo *sp* *26* semel *c in* primum *sp* *30 nach* verbis *steht* scripsit *sp* *31 nach* sacerd|otum *steht* hoffieren *sp* *32 vor* eis *steht* war *sp* *über* eis *steht* Iudeis *sp*

[1]) *Passiv = Gegenstand des Spottes, vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 412.*

Matth. 27, 3 R] hengen ꝛc. sol. 'Cum vidisset eum damnatum' i. e. schon gericht gesprochen
Matth. 27, 4 uber in, das man sol todten. Ibi proditor dicit eum innocentem. Wie das
Apg. 1, 18 beichtk|ind, tales beichtveter[1], zubirst im der bauch. 'In sepulturam.' 'Per
Matth. 26, 7. 9. 11 proph⌊etam Iere⌊miam.' 'Es rex tu?' quia erat 1. querela, quod esset
seditiosus und gerhůmet, quod vellet fieri rex occiso Imp|eratore. Ideo 5
Matth. 27, 11 Pil|atus ut mundanus dominus quaerit, an contra Cesarem. 'Du sagst.'
Joh. 19, 37 Ioh⌊annes ditius: Ego rex, sed ut testimonium feram ꝛc. Meum reg|num
est veritas, qui veritatem audit, est in meo regno. Pilatus: Si es talis rex,
es arm konig. Ideo statim ag|noscit, das nichts dran ist cum ista accusa|tione.
In mundo eitel sunde, trigerey, econtra, quod mundus heimlich thut, nemo potest 10
iudicare, et iudices pessimi. Est konig, quod tuo non nocet, sed ut maneas
rex et accipias veritatem et salvus fias. Ideo reg⌊num veritatis, vitae et
salutis eternae. Iam satis Christus respondit Pil|ato, Se Regem, sed dem
keiser nicht an. Omnia breviter dicta. Lucas et Ioh⌊annes longius. Ex
Aeg|ypto ducti hattens ein recht gemacht, ut semper paschali tempore daretur 15
eis morder los in memoriam huius beneficii. Ist ein fein man gewest Pilatus,
adiungit Christum insigni latroni cog|itans impossibile, ut illum eligant prae
Christo, nicht einen fromen man wollen stellen gegen Christo, sed insig|nem
Matth. 27, 20 latronem, ideo, ut hoc modo liberaret Christum ꝛc. 'Umb bar|baras.'
Des wird sich Pi|latus verwundert haben q. d. Ich wil euch ij morder nicht 20
fur stellen, sod unum insig|nem und den fromen man. 'Quid?' tamen 'non
invenio causam'. Ibi Lucas scribit, das er in gern los hette gemacht,
mittit ad Herodem, versucht alle mittel, die ein vernunff|tiger man vers⌊ucht.
Matth. 27, 24 Ipse i. e. Herod|es nihil mali et accepta aqua dat testimonium: 'am un=
Matth. 27, 25 schuldigen blut huius iusti', sed non debeb|at eum iudicare. 'Sanguis.' 25
Das halten sie noch, von dem blut sind sie noch rot, alle mussen verjagt und
geplagt. Sed potius deb|ebant dicere: Trag du unser blut, lieber herr,
Geisseln, kriesknecht sunt praefecti, Q. d. Er hat sich beruffen, quod sit k|onig.
Ideo spoten sein auffs bitterst, nhemen ein alt purpur kleid, faciemus ei,

---

1 über gericht *steht* vrteil *sp* *2 vor* sol *steht* in *sp* *3 nach* beichtk|ind *steht* ist *sp* *über* im der *steht* vt in Actis *sp* *4 vor* quia *steht* prima accusatio *sp* *5 nach* und *steht* hette sich *sp* *6 vor* contra *steht* aliquid tentasset *sp* *7* ditius *c in* plurib⌊us describit responsum Christi datum Pilato *sp* *9 nach* ag|noscit *steht* ex illo responso Pilatus *sp* *10 nach* trigerey *steht* non potest esse regnum veritatis cog⌊itat Pilatus *sp* econtra *c in* taceo *sp* *11 über* iudices *steht* plerumq⌊ue *sp* *nach* Est *steht* ergo Christus *sp* *nach* konig *steht* ita *sp* *nach* tuo *steht* regno *sp* *nach* nocet *steht* o Caesar *sp* *nach* maneas *steht* tu et alii in potestate *sp* Christus rex *r* *13 über* sed *steht* gehe *sp* *14* nicht an *c in* an schaden *sp* *nach* Omnia *steht* sunt *sp* *nach* longius *steht* describunt quam Matth⌊aeus *sp* *17 nach* impossibile *steht* esse *sp* *18 vor* nicht *steht* hat *sp* *21 nach* Quid *steht* faciam Iesu *sp* *22 nach* gemacht *steht* quaerit omnes occasiones *sp* *23* vers *erg zu* versuchen sol *sp* *24 vor* am *steht* innocens ego *sp* *27 nach* geplagt *steht* druber werden *sp* *28 über* beruffen *steht* berhůmtt *sp* *29 nach* kleid *steht* dz sie vnter der banck er fur haben zogen, ergo faciemus ei honorem regis *sp*

[1]) *Sprichw., nicht bei Wander und Thiele.*

R] hab|e|as purp|uram oportet, etiam sceptrum hab|eat et coronam. Qualis spot? Got grus dich konig, pfui dich. Das ist hoher, gifftiger spot. Ista passus, et sic tregt me et te. Tacet, non wil sich rechen. Er hette nicht dorfft g|rosse gewalt uben, sed sihet inn unser hel, ewigen tod, ut ex iis
5 lib|eret nos. Hat aller seiner marter vergessen et an uns gedacht. Ideo sollen wirs nicht vergessen, quia dilexit nos vehementiss|ime. 'Nachtragen': Ist mat gewesen, ideo habens geeilent i. e. Rabenstein. 'Essig': g|rosse bitterkeit. Est sua misericordia et nostrum peccatum. Lucas: 'Non super me, sed super filios ɩc.' 'Beatae steriles.' Sic etiam accidit. 'Si hoc' i. e. si
10 innocens sol so leiden, quid ferent nocentes? 'Causam', schuld. Forte mos in illa reg|ione, ut scriptum, cur occisus. Sic Pilatus, scilicet: 'Iesus ɩc.' Er hette sich zum k|onig gemacht uber die Juden, ideo esset crucifixus. Et in tribus linguis causa scripta, ut ab omnib|us legi posset. Seditiosus autem reus est mortis. 'Non sic, sed.' Sie wolten den namen nicht haben.
15 Pilatus ist ein schalkhafftiger man gewest, was er khund, hat er den Juden zuverdries gethan. Christus moritur im hochsten leiden et spot. 'Die morder.' Das war der ander, vide Lucam. Das ist nach unsern zeiger von 12 an bis umb drey nach mittage. His 3 horis magna caligo fuit. 'Aceto.' Wie barmhertzig leute sind das. Iohannes scribit, quomodo
20 Christus matrem suam sibi commendarit, Luc|as de altero latrone suscepto. Item dixit: 'Sitio.' 'Velum' ɩc. quod factum erat, ut distingueret templum, tantum ingrediebatur pontifex. 'Scissum', das war so viel gesagt: Es ist aus mit dem priesterthum. 'Appar|uerunt corpora.' Das werden die lieben patriarchen sein gewest. 'Hic Homo.' Da gehet bald die ehr an.
25 Esai. 11. 'Mater Zebed. Maria' i. e. Salome. Ioseph erat senator Iero-solymitanus, sed ortus in pago Arimathea. Haec hodie gesta sunt. 1. diximus de pas|sione spirituali, deinde corporali in horto, deinde quomodo ductus ad Hannam et illic indignissime illusus, postea ad Caipham, et quod illic quaesierunt falsa testimonia contra eum. Pilatus semper voluit furorem ipsorum
30 mitigare, ideo usus omnib|us occasionib|us, flagellatione ɩc. ut eum liberaret et Iudaeorum satiaret invidiam. Christus portat Crucem usq|ue ad portas civitatis. Ibi deprehenso Simone imposuerunt illi crucem, ut eo citius perveniret ad Calvariam. Luc|as ait eum orasse: 'pater' ɩc. Pau|lus ad Eb. ait Christum ista verba mit grossem und starcken weinen und threnen dixisse.
35 Ipse fuit altare, in quo obtulit omnia peccata nostra. Ibi in Christo mortificata et submersa. Christus vero resurgens lesst er die sunde im tod et affert vitam. Statim eo mortuo verendern sich alle creatur. 'Petrae

Matth. 27, 32 · Matth. 27, 34 · Luk. 23, 28 ff. · Matth. 27, 37 · Matth. 27, 37 · Matth. 27, 44 · Matth. 27, 48 · Joh. 19, 26 ff. · Luk. 23, 40 f. · Matth. 27, 51 · Matth. 27, 52 · Matth. 27, 47 · Matth. 27, 56 f. · Luk. 23, 46 · Hebr. 5, 7 · Matth. 27, 52

2 *nach* ist *steht* ein *sp* 3/4 Sicut ouis ad victimam ductus est *r* 8 *nach* Lucas *steht* addit *sp* 11 *nach* Iesus *steht* Nazarenus rex Iud|aeorum *sp* 12 *nach* esset *steht* seditiosus et propter hoc *sp* 14 *über* Sie *steht* Iudaei *sp* 17 *über* war *steht* blasphe *sp* 33 Eb. 5. *r*

R] scissae' ꝛc. Er wil nu nicht mher gespotet sein. Omnia iam victa: peccatum, mors, ira Dei, agnellus est percussus, mors absorpta. Istius rei maxime meminisse debemus et nunquam oblivisci. Et ad hoc institutum Sacra⌊mentum. Nam diabolus infensus est huic praedicationi. Si traditur, destruitur eius potestas. Econtra inducit subinde alios atque alios errores. 5
Quare grati simus et ineternum illi gratias agamus suavis⌊simo pontifici et Salvatori nostro.

10. 8. April 1537.

Predigt am Sonntag Quasimodogeniti.

R] Quasi modo geniti ꝛc.

1 Joh. 5, 4 'Omne, quod natum est ex deo.' Haec verba sunt, quae tantum intel|ligunt Christiani, quia inconsuetus et non intellig|ibilis sermo inter omnes 10
ho⌊mines. Inter graecos et alios hats wunderlich gelautet ut narrnwort.
Mark. 16, 17 Ideo nos discamus. Christus: 'linguis novis'. Mundus miratur, quid hoc?
1. Joh. 5, 4 'Omne quod.' Hoc sonat, quasi omnis, qui natus ex deo, subiiciat sibi mundum et eius dominus, quasi omnis sit Cesar super mundum. Hoc nerrischer und lecherlicher, quod homines ex deo nasci, non sic ex lap|idib⌊us, 15
arb⌊oribus nas|cendos. Quomodo enim nos ho⌊mines nasceremur ex deo? nescimus aliam nativitatem quam ex viro et muliere. Ideo nova verba, quae mundus non audivit nec intelligit, nisi s⌊piritus s⌊anctus praedicet et in corda inculcet. Saepe aud|istis de ista nativitate. Si homo deb|eat salvari, non satis, ex muliere, quae nativitatis bringt mit sich, q⌊uicquid est hoch vel 20
nidrig, potens, arm, reges ꝛc. Omnes dicuntur ventris fructus. Ista nativitas dat homini alles, quicquid est in terris, das hochst, weisest. Sed Euangelium dicit, trag gleich das schönst in terris, ut quoque verum, tamen nihil dat quam mortalem vitam und wesen, postea sequetur eterna mors. Ideo alia
Jes. 40, 6 nativitas melior regis, prudentis⌊simi hominis. 'Flos agri.' 'Ventus.' Ideo 25
oportet nasci ex deo, non ex ho⌊mine, muliere, sed ex deo, ut deus sit pater et mater, qui zeuget. Hoc scimus et de hoc loquimur, cog|itamus et intel|ligimus: per suggestionem s⌊piritus s|ancti praedicatur et intelligitur. Sic nativitas est, qui audit verbum, concipitur in utero u⌊nsers h⌊err G⌊ottes, habet etiam uterum i. e. quando audimus, so emphehet uns et nascimur, 30

---

8 1. Io. 5. *r* *11 über* narrnwort *steht* kinderthebing *sp* *12 nach* Christus *steht* inquit *sp* *nach* novis *steht* loquentur *sp* *13 über* omnis *steht* credens *sp* *nach* sit *steht* futurus *sp* *14 nach* Hoc *steht* lautet noch *sp* *15 nach* nasci *steht* debeant *sp* *nach* sic *steht* ridiculum, si diceret *sp* *17 über* nova *steht* unerhorte *sp* Nativitas ex deo *r* *20 nach* satis *steht* quod natus sit *sp* *23 über* trag gleich *steht* det sane illa nativitas *sp* *25 nach* nativitas *steht* requiritur *sp* *nach* melior *steht* quam *sp* *über* agri *steht* Esa 40 *sp* *30 vor* habet *steht* qui *sp* *vor* uns *steht* er *sp*

R] quando audito verbo credit, is conceptus et natus a deo, qui pater et mater
eius est. Ipse kind und erbe dei et v|itae ae|ternae. Hae mirab|iles voces
per s|piritum s|anctum in terram veniunt. Gott mus ſein wort laſſen
erſchallen und ergreiffen fidem, accendit per s⌊piritum s|anctum, et sic homo
5 per verbum ehnlich fit, dei filius et imago. Das heiſſen Chriſtl|iche wort,
mirab|ilia rationi et mundo. Nos ſollen novam et himel|iſch ſprach füren,
quia loquimur, quod mundus ex ratione ignorat. Sic secundum verbum dei
vocamus nativitatem, quae per aq|uam et s⌊piritum s|anctum, ut Christus:
'Oportet nasci.' De hoc saepe dixi. Hoc dictum contra eos, qui per rationem Joh. 3, 3
10 et opera volunt from werden. Sunt sap|ientes, docti, rationales, herrlich frome
leute. Ideo cog|itamus, es ſtehe bey inen facere bonum. Sic ex sap|ientia,
pot|entia propria iustificari. Hic textus contrarium. Wenn du noch ſo weis ꝛc.
et max⌊imus rex und die ſchönſte frucht, quam humana natura tragen mus,
oportet in new haud et fieri novum hominem, neq⌊ue inceptio per tua opera,
15 sed Gott mus mit dir anheben, dare semen dazu, quod est verbum suum.
Hoc facit per verbum et dispergit semen, et sic concipitur, postea formirt
er das kind, quod homo concip|iat fidem, in ea haeret. Das heiſſt geburt.
Omnes, qui ex deo nati sunt vel nascuntur. Ne dubites, quid vocet nativi-
tatem ex deo, dicit: 'Victoria fides.' Mirabiliter dictum: 'Vincit mun- 1. Joh. 5, 4
20 dum.' Qui concipiuntur, halten dran, bleiben in verbo, die ſind k|onig, keiſer,
furſten super omnes tales. Quare? quia vincunt mundum. Das vermag
kein Turck, Romiſcher keiſer, gewinnen ein ſtucke lands, sed betteley.[1] Quid
mundus? Joh|annes nimpt viel auff 1 biſſen. Simplicia verba. Christianus,
qui credit in Christum filium, est keiſer und k|onig, non super land, ſtet,
25 konig|reich, mag|istr⌊atum, sed super t|otum mundum. Quid mundus? 2 regna.
1. dei et Christi, suum reg|num est caeleste, in illo sunt 1. und inwendig
rete und nechſten herrn angeli in caelo, propinqui nos in terris, qui zu feld
fliegen cum Teufel. In hoc r|egno ipse dominus et Rex. Postea alia potestas,
das heiſſt hell⌊iſch reich, ubi dominus diabolus et rex et sui potentes, nechſten
30 rete angeli, qui cum eo cecid|erunt, postea servi eius, mundus. Das ſind die
leute in terris, quia contra Christum vivunt und leren, Tar|t⌊ari, T|urcae,
heiden, falſch Chriſten et fratres. Ideo quando voco reg|num celorum, semper

---

1 nach quando *steht* homo *sp* Vterus dei *r* *4* semen *r* *vor* fidem *steht* per *sp* *nach* fidem *steht* quae *sp* *5 vor* fit *steht* deo *sp* *nach* imago *steht* eius *sp* *6* Nemo renascitur per opera. *r* *9 vor* nasci *steht* denuo *sp* *12 nach* propria *steht* volunt *sp* *nach* textus *steht* docet *sp* *13 über* rex *steht* potentiſ⌊simus *sp* *nach* frucht *steht* wereſt *sp* *14 nach* oportet *steht* te *sp* *nach* in *steht* ein *sp* *nach* haud *steht* kriechen *sp* *nach* inceptio *steht* fit *sp* *16 nach* concipitur *steht* nouus homo *sp* *17 nach* heiſſt *steht* die new *sp* *19 vor* fides *steht* est *sp* Omne quod ex deo natum est ꝛc *r* *20 nach* ſind *steht* rechte *sp* *21 über* tales *steht* reges Caesares ꝛc *sp* *22 vor* ein *steht* wol *sp* *nach* sed *steht* iſt *sp* *26 über* 1. *(2.) steht* praecipui *sp* Regnum Christi *r* *27 über* propinqui *steht* proximi *sp* *28/29* diaboli regnum *r* *32 vor* fratres *steht* falsi *sp*

[1]) = *Bettel, armseliger Besitz, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 453, 14.*

R] intelligo non tantum reg|num celo⌊rum, sed etiam reg|em, quando franck|reich, Imperium, non tantum regnum, imp|erium, sed regem, caput und regenten cum omnibus optima⌊tibus, reten. Sic quando reg|num celorum, intelligo deum, Christum cum angelis et Sanctis mort|uis et vivis. Sic welt i. e. diab|olus cum suis angelis et allen bosen leuten auff erden. Quomodo mundus 5 lebt und thut, videmus manifestum, quomodo regnet et Christus et diab|olus, non occultum, nisi quod Christum et diab|olum non videmus, nec eorum principes. Christus sic regnat, quod sui angeli custod|iunt nos suos ministros, qui praedicant, g|ratias a|gunt und preisen misericordiam et dilig|unt eum et obed|iunt, casti, mild, freund|liche, gute leute. Hoc dei reg|num, postea 10 schlahen sich cum Rottengeister et malis hominibus, wheren dem b|osen und fodern das gut. Videmus etiam diab|oli, regit mundum per ang|elos malos et homines, ut hinwůrge ꝛc. neidisch, bosshafftig, tůckisch, falsis praedicatoribus, doctrinis, haeresib⌊us, qui negant Sacra⌊mentum, verbum et pugnant priores. Illi diab|oli filii sub eius regno. Haec duo sunt regna, Diab⌊oli est hel|lisch, 15 Christi est himelreich. Ibi principes b|oni, illic mali angeli. Econtra sancti et mali homines, die reuffen sich perpetuo umb den sieg und kron, und gilt, qui servet victoriam. Hinc dicit Ioh⌊annes: Qui credit, habet hanc potentiam, quod diab olum, mundum, angelos, et malos homines vincat, quia huius regis caelestis potentia maior hac, q⌊uanquam etiam magna. Quare sic loquitur 20 Ioh|annes? Istam Ep|istolam scripsit propter falsos Christianos, qui lib|enter aud|iunt: credendum in Christum, tum salvamur, opera nostra non faciunt. Sic putant se istis verbis unter den Christen, ut meusdreck unter pfeffer.[1] Ioh⌊annes: non, Ex deo natum esse oportet, non ex lege nascimur. Oportet nasci. Verbum mus anfahen, et fides accedat, quae facit new k|ind. Das ist 25 dei solius opus. Sed quod inde sumis, quod natus. Est duplex auditus. Sed manet ein schaum[2], wird ein monkind.[3] Qui fere aud|iunt et corde sunt nati, econtra. Sic discernendum inter falsos et veros dei filios. Hoc signum, qui vere nati, non Monkind, illi vincunt mundum. Si non, non sunt veri f|ilii, quia potentia g⌊eistlich gepurt est, quae vincit mundum, diab|olum. Si 30 mundus te vincit, gloriari potes te audisse et credidis|se, non verum, es mohnk|ind und schemen.[4] Ideo si non vincis mundum i. e. diab|olum et omnes eius angelos, homines, Rot|tenses et alios, perditum. Incipiam ab infimo. Si vis dei filius dici und lesst dich 1 hur uberwinden, tum mundus te. Si es adulter, diab|olus per meret|ricem. Si mit falscher war ubersetzts prox|imum 35

---

1 nach quando *steht* nomino *sp* *3 nach* celorum *steht* voco *sp* *4* Mundus *r* *12 nach* diab|oli *steht* regimen *sp* *14 über* pugnant *steht* incipiunt *sp* *24 nach* Ioh⌊annes *steht* dicit *sp* *26 über* sumis *steht* quia audieris *sp* *27 vor* Sed *steht* Alii audiunt *sp* *vor* manet *steht* apud illos *sp* *29 nach* non *steht* sunt *sp* *30 über* g⌊eistlich *steht* spiritualis *sp* *33 über* Incipiam ab infimo *steht* Als dz ich am unterſten anfahe *sp* *34 nach* te *steht* vicit *sp* *35 nach* meret|ricem *steht* te vicit *sp*

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 181, 24.* [2]) *D. i. leer, wertlos.* [3]) *D. i. Mondkind, Scheinwesen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34* [1], *171, 4 und unten Z. 32.* [4]) *= Schattenwesen, oft bei L.*

R] und thust schaden, mundus, bauch et caro te vicit. Das heisst welt lassen gewinnen. Credis verbum et tamen captus in hass, neid, zorn, non dei fi|lius, sed diaboli. Qui te vicit, huius es servus. Diab|olus per mundum te vicit, tuam carnem. Sic quando in hoch|sten stůck, ubi cum angelis diaboli, qui
5 indunt malas cog|itationes, doct|rinas, fidem, praesump|tionem, despe|rationem. Si hic cedis, es victus a diab⌊olo, principe, potes d|icere te credere, habere verbum. Sed interim te diab|olus vicit, praedicas et credis falso, incedis in errore animae et putas recte te facere. Ioh⌊annes claris⌊sime: Qui mundum non vincit, non dicat se ꝛc. Si vera nativitas, tam fortis, ut vincat mundum.
10 Ut si puer recte natus, tum vincit ein geringe kranckheit, habet suas tentationes ut Christianus, si falsus puer ut mohnk|ind, moritur a seipso. Sic qui vere audit et credit et renatus, is vincit mundum ꝛc. Ibi non possibile, ut ego alteri sein weib, tochter zuschanden ꝛc. Sed nova nativitas, dicet: Nein, das wil ich nicht thun. Ich kunde betriegen proximum, uberrauschen.[1] Nova
15 nativitas: non, sed potius serviam illi et iuvabo. Si non adest nova nativitas, Rips, raps[2], Si non fraw, sit Jungf|raw. Hoc est vinci a mundo. Si cum Rottis, nehmen allerley lere an. Oportet nasci, sed sequi debet victoria, quae si non adest, nec nativitas. Sine operib⌊us und zuthun, per verbum solum et fide, verbum sinit praedicari et dat fidem, utrumque sine nostra
20 ratione. Postea sol uberwinden T|eufel in falsis lerern, gleuben und b|osem gewissen, et externe gewinnen laster, unzucht. Si strauchelt 1 mal, auff= gestanden und den harnisch widder angezogen. Sed semper manete im geitz ꝛc. und gleichwol ghen himel komen, Ja sicut meusloch.[3] Ubi vera nativitas i. e. quod vere audit et credit, non bitter, hefftig, neidisch, sed sich dem w|ort
25 legen und wheren, et sic ut vincat. Et isti mundi victores, non arcis, sed diab|oli et mundi cum carne sua. Nam haec, non nostra opera, si sol mich wheren contra falsam fidem, doct|rinam, statim mea fides sic dicit: Non reimet sich cum mea fide, praedico contra und where. Item si impug|nat me geitz, diebstal, non reimet sich cum fide, quia deus prohib|uit, ich wils nit
30 thun, wil uber schaden leiden, ibi vincit. Si vero diabolus vincit ut ꝛc. Ideo fides concludit secum, quod non velit facere. 'Nisi qui cred⌊it.' Ne putetur quamlibet fidem hoc fa⌊cere. T|urca credit deum propitium p|atrem et se filium. Papistae et impii credunt, sed ut Iudei. Sed ista est fides, quae hoc facit scilicet, quod credas, quod Christus sit dei filius. Er wil uns

1. Joh. 5, 5

1 nach thust *steht* im *sp* *vor* welt *steht* die *sp* *4 nach* in *steht* die *sp* *nach* stůck *steht* ascendis *sp* *5 über* indunt *steht* suggerunt *sp* *nach* fidem *steht* falsam *sp* *8 nach* Ioh⌊annes *steht* loquitur *sp* *9 nach* se *steht* natum ex deo *sp* *nach* fortis *steht* est *sp* *12 nach* renatus *steht* est *sp* *18 nach* nativitas *steht* adest *sp* *über* verbum *steht* generat *sp* *19/20* Nota *r* *23 nach* gleichwol *steht* wollen *sp* *nach* sicut *steht* kue inn ein *sp* *24 nach* sich *steht* mit *sp* *26 nach* haec *steht* est victo⌊ria *sp* fides nostra victoria *r* *28 nach* where *steht* mich *sp* *30 über* uber *steht* lieber *sp* *32* fa *erg zu* facit *sp*

[1]) *= übervorteilen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 425, 20* tauschen, rauschen, liegen, triegen, rauben *usw.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 8, 684, 32.* [3]) *Sprichw. = gar nicht, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10[1], 645, 24.*

R] nicht lassen fladdern[1], multa et magna trib|uit, quod vincat mundum, diabolum, sed vide, ut illam appre|hendas. Ideo secernenda ab omnibus aliis gleuben. Sciamus deum misisse filium, qui mortuus, in hunc solum credere. Non facite novum facere patrem, magist⌊rum. Ideo non toleramus fidem, doctrinam, nisi de Christo. Das ist victoria, quae vincit. Et debemus spuren, 5 ob wir unter den Christum vel diabolum gehorn. Nam nisi se oppos|uerit mundo et eum vicerit, nihil iuvat gloriari Christianum esse ꝛc.

Petimus, si digni, ut det deus Christianum concilium, et Germanorum principes et Carolus nunc fere 15 annis institit apud Papam ꝛc. et valde neces⌊se, quia nos non audiunt. Sed illos hoc oravimus et adhuc orabimus, 10 si man wil uns horen ruffen nec verdammen. Hoc concilium non petimus, ut nihil dicatur, nisi das man uns ein schwerd ins hertz steche, ut sciatis, quale concilium ausgeschrieben, sed uns wurgen. Ideo in posterum ne oretis pro concilio Pap⌊ae, sed ut deus ipse agat concilium et miseras con|scientias liberet ubiq⌊ue in conscientiis. Prius volunt nos extinctos, et postea sollen 15 wir verdampt werden, ut Episcopus hallensis. Non auditi iudicati debent prius damnari. Ist cardinalisch recht zu hall. U⌊nser h⌊err G⌊ott schlahe auch 1 mal drein. Nos oramus pro ipsis, ipsi zucken sch|werd contra nostrum hals. Nos wollen dennoch unverzagt sein, si etiam omnes Cardinales contra nos. Ideo non orabimus pro concilio. Ipsi in minimo cedere nolunt, sed 20 quicquid hactenus peccaverunt, sol gar ꝛc. und wolt Gott, das meinen hals allein kostet, quia volunt omnes occidere. Ubi Christiana ecclesia hoc ius didicit? Das man neminem sol horen? Ideo oremus pro perturbatis conscientiis in exteris regnis, quib⌊us occlusa via. Ipsi non wollen ghen himel et alios nolunt. Oremus contra Papam et Turcam, ut dei nomen ꝛc. quia eius 25 nomen blasph⌊ematur et reg|num devast|atur, und ir wil fort, et q⌊uidquid faciunt, sol wir billichen und all ir schendlich blut uber uns lassen gehen. Est signum magnae irae super eos venturae, quod deus non vult audire orationem nostram pro ipsis, obturavit aures. Et pro Cesare Carolo, ut deus cor ipsius avertat a diabolo et eius Apostolis, den leidigen pfaffen, donec enim ipsis 30 adhaesit, non habuit successum in reb⌊us suis gerendis, nec Ferdinandus, et det gratiam ei deus, ut agnoscat gratiam Euangelii. Iam clamant adversarii: wir wollens concilium nicht halten. Sollen wir denn drauff ziehen und uns williglich auff die fleischbanck, das schwerd küssen und billichen, quod bene fecerint effundendo tantum sanguinis piorum? Gott der Herr sehe drein et 35 iudicet ꝛc. praecipue debemus orare pro principe nostro und fur seinen beystand ꝛc.

---

1 *nach* trib|uit *steht* fidei *sp* 2 *nach* illam *steht* fidem *sp* 3 *nach* solum *steht* debes *sp* 4 facite] sinito *P* 5 debemus *c aus* videbimus 7 *nach* gloriari *steht* ꝛc. *sp* 10 nos non *über* ⟨piorum consi⟩ 21 *nach* gar *steht* recht sein *sp* 24 *nach* via *steht* salutis *sp*

[1]) *= eigenen Einfällen folgen, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 316, 13; Bd. 36, 177, 21.*

11. 15. April 1537.

Predigt am Sonntag Misericordias Domini.

R] Dominica Misericordia Domini.

Ista Ep[istola ord|inata, ut legeretur hodie cum Euangelio, ubi se dominus vocat. Sic Petrus dicit eum pastorem et Ep|iscopum animarum 1 Petri 2, 25 nostrarum, qui iam conversi, prius errantes oves. Ante hunc locum docet, 5 quomodo pii post accep|tam f|idem beweisen praecipue patientiam, quia non aliter, quando Christianus et fateri f|idem et aufreden erga alios, mundus et diab[olus nimpts an fur ein schmach und schande, ibi incip|it irasci, et ubi possunt, contemnunt, verachten, capiunt, perseq|uuntur et occidunt, ut dicatur: Er hette wol kunden f|riede haben, er hat nach ungl|uck gerungen, ist im 10 widerfaren, quando hominibus dicitur veritas und erzur|net, non culpa veritatis nec dicentis, sed impii. Num ideo non dicenda veritas? und von G|ottes wort, Sac|ra[ment und himel bleiben? Quis potest hoc et alios abstrahere? qui vero pius, qui ged|enckt post hanc vitam in celum 2c. der mus sagen, wo er hin gedencke, et quod mundus den breiten weg ad inferos. 15 Si hoc, so hat ers auffm hals, erzurnet die leute, alii tacent et d|icunt, quod magni domini lib|enter audiunt, sed qui cupit sal|vari, non potest tacere. Cum igitur non anders sein kan: qui Christlich leben et fateri, mus feindsch|afft des T|eufels et adhaerentium ei. Oportet patiatur, nembs im nicht anders inn synn, si non patitur persecutionem, occisionem, tamen aliorum 20 invidiam et irrisionem. Ideo dicit: 'ad hoc vocati estis' 2c. da wird 1. Petri 2, 21 nicht anders draus. Ich bin bepred|iget[1] und geleret, quod debeo vivere in S|ancta voca|tione, quae nichts anders mit bringt quam leiden. Ideo dat hanc consol|ationem, was wolt ir d|raus machen? Num fluchen, mur|ren et widderschelten und rechen an den feinden, tamen ad hoc vocati, ewer l|eben 25 und wesen bringts mit sich. Si oportet in domo, das trifft wonen, wie sol|tu im thun? Si in ehestand, bringt unlust von gesind, kind, nachb[arn, item quid accidit von fewer wie wasser. Si vis ignem hab|ere, oportet etiam fumum.[2] Si Christianus, so bistu unter das h|eilig Creutz beruffen. Hinc proph|eta in ps. 44: 'Nos aestimati sicut oves occisionis' i. e. quae non zur Ps. 44, 23 30 zicht[3], sed die man hat eingestellt nicht zu weiden und zicht davon halten aut

1 15. Ap. *r* 3 *nach* vocat *steht* pastorem bonum *sp* 5 *nach* beweisen *steht* fructus eius *sp* 6 *nach* aliter *steht* accidit *sp* *nach* fateri *steht* vult *sp* 8 *nach* dicatur *steht* ab ipsis *sp* 9 *vor* ist *steht* das *sp* 10 *nach* und *steht* sie *sp* 11 *vor* von *steht* sollen wir drumb *sp* 17 *vor* leben *steht* vult *sp* 18 *nach* ei *steht* ferre *sp* 20 *nach* dicit *steht* Petrus *sp* 23 *nach* Num *steht* vultis widder *sp* 24 *vor* rechen *steht* euch *sp* 25 *nach* oportet *steht* te habitare *sp* *nach* das *steht* da *sp* trifft] treufft *P* 26 *über* nachb[arn *steht* vxore *sp* 27 *nach* quid *steht* incommodi *sp* 29 p̄s 44. *r*

[1]) *= durch Predigten unterrichtet, s. Dietz.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 396, 25.* [3]) *Wohl nicht = mhd. ziht = Anklage, sondern = zühte, Zucht.*

R] da mit spielen, sed quot|idie holet man ꝛc. Ideo nostra voca|tio talis: si non leute, tamen daemones, kranckh|eit, peste, tandem morte et in corde suis ignitis telis. Est sancta, seliger, leb|endiger beruff. Deus per verbum et s|piritum s|anctum vos vocavit, est talis vocatio, quae dat v|itam aeter|nam, tamen oportet pati a liberis, mus zuweilen 1 k|rancken leib haben, lib|entius gesund. Sic propter vocationem cum aliter fieri non potest, das tragen, si welt gram, et lest uns martern, plagen. Diab|olus heist uns ketzer. Si wil gelobet, gefeiert sein, dicam, quod mundus lib|enter aud|iat, q|uanquam nec ibi pax. 2. wolt ansehen ewer h|errn und heiland und bischof, 'qui passus pro nobis'. Ibi ponit ob oc|ulos das heubtbild et in duplici modo. Das unser leiden omnino simplex sit, si conferatur cum ea. Ipse etiam passus. Sua pas|sio ein g|ros trefflich leiden prae nostra: 1. quod pro nobis, 2. quod dedit furbild, 3. quod non verdienet, sed unschuldig. Ista 3 wollen im lassen. Si etiam leiden und geplagt ꝛc. non rhumen, sed oc|ulos niderschlagen und schemen et d|icere nostram pas|sionem nihil esse. Si max|ima, tamen tantum est fustapff, bild werden wir nicht erlangen, es ist uns viel zu hoch gesteckt, ut tali patientia, charitate und so bitter und schwer, ut ipse. Suam bitter pas|sionem nullum cor nec Teuffel novit nisi suum cor. Ideo ipse exemplum, quod ob oculos vid|emus, 1 meil wegs fur uns. Ideo longe praecedit, non neben nec fur im her ghen, sed nach im, einer besser denn ander, sed vorbild ghet weit fur. Ipse omnium Sanctorum furbild, non solum pec|catorum. S. Ioh|annes: mein leiden ist mir wol sauer worden, quod sang|uinem, sed quid ad tuam innocentem? Hoc etiam moveat, quod caput vestrum furbild. Si ipse so gelidden, cur vos, qui viel geringer, tantum vices discip|uli gegen dem perfecto magistro, Tantum, ut eum insp|iciatis, sum ipse humilis, ita nos ꝛc. Sed manebimus schůler. Sed ais: Non passus est. Num hoc pati, cum accipit funes et omnes eiicit et vocat morder? Et dicit: Whe euch, 'ortergezicht', 'gebůnchte' ꝛc. Quale hoc exemplum? Pet|rus: non gescholten, umb sich geschlagen. Isti exemplo lib|enter sequeremur und leichtlich, ut remaled|iceremus et semel percussi bis per|cuteremus. Ibi non opus exemplo, sed von muter leib angebornen. Tamen ipse fecit ꝛc. Et dicit, cum pateretur, ubi confessus patrem, T|eufel et suos dis|cipulos gestrafft, irthumb und abg|otterey gescholten, verd|ienet er ungunst mit der warheit, quam tum praedicavit. Das heist nicht gescholten, gerochen, sed veritatem praedicare et tueri

Matth. 23, 33. 27
1. Petri 2, 23

---

1 nach man *steht* eins nach dem andern *sp* *2 nach* leute *steht* te persequuntur *sp* *nach* kranckh|eit *steht* mit *sp* *6 vor* das *steht* solt ir *sp* *7 vor* welt *steht* euch die *sp* *9* 2. *r* *12 vor* ein *steht* ist *sp* *12/13* 1. || 2. || 3. *r* *13 nach* wollen *steht* wir *sp* *14 nach* etiam *steht* nos *sp* *nach* geplagt *steht* werden *sp* *nach* non *steht* audemus *sp* *16 vor* bild *steht* das *sp* *nach* bild *steht* aber *sp* *17 nach* schwer *steht* patiamur *sp* *20 nach* ghen *steht* wir *sp* *nach* denn *steht* der *sp* *22 vor* mein *steht* dicit *sp* *nach* sang|uinem *steht* fuit *sp* *23 nach* innocentem *steht* passionem *sp* *24 nach* ipse *steht* hat *sp* *28 nach* gebůnchte *steht* greber *sp* *29 über* lib|enter *steht* wolten folgen *sp* Christus non remaledixit ꝛc. tamen dicit vae vobis ꝛc *r* *32 über* suos *steht* diaboli *sp*

R] et dicere verbum, non tacere et dei gloriam et benefitium illustrare. Ideo- q⌊ue ministerium verbi ord|inatum, ut ego dicam, tu audias. Et ad hoc parentes etiam accip|iant virgas ꝛc. Das heiſſen opera ministerii domini. Non esset f|rom pater et mater, qui geſtatten et rider|ent, si pueri bůberey
5 trieben, ſtelen, raubten, liegen trieben ꝛc. Ibi parentes ſollen officium thun und ſteuppen mit ruten, und ſteuppen ſind ampt wort und ſchlege praecepta a deo. Et hi ictus non thun ſchaden, sed redimunt a cruce. Salo⌊mo: Non parcit virgae, quia lib|enter a manu carnificis liberaret, ſol im der nicht ziehen, Spr. 13, 24 oportet ipse faciat. Das heiſt geliebet: Si mater videt, das tochter hure
10 werden, feret zu, hat filiam lieb, ſchlegt. Ista verba paterna, materna, divina thun nicht ſchaden, sed thun gut, ne in carnif|icis et diab|oli manus veniant. Quidam ſchlahen kinder lam und taub, die ſind grob lerer, sed pius pater sic, ut dem kind nutzlich, non econtra. Sic Christus etiam fecit in officitio, ſchalt getroſt, non ideo, quod ipse passus und unrecht gelitten, sed quod
15 deum blasp|hemabant et eius verbum contemneb|ant et seduceb|ant h|omines falsa doct|rina und bos leben fůrten. Sic meliora verbera amici ꝛc.[1] Quando amicus b|uben ſchilt und ſtrafft, ſind gute ſchlege. Sed ferliche, ſcheď|liche wort, quando feinde gibt g|ut wort, non ſtrafft, sed leſſt mich hungern und ſterben et seducit. Das heiſt unterſchiedlich geredt, ut semper auditis,
20 ubi Christus in offitio, non in pas|sionis hora, hat er umb ſich geſchlagen, ſie geſcholten, gebiſſen und geh|eiſſen narren, orter zicht. Sic solent facere parentes, Matth. 23, 33 magis|tratus, praedicatores. Econtra si omitt|erent, essent non hi, sed impii neglectores mandatorum dei. Et parentes verdienen undanck, quando pueros caedunt. Vident lib⌊enter, ut statim morerentur, sed, ut dicitur, entleufft
25 du mir, non carnifici.[2] De hoc hactenus, quod Christus reliquit exemplum, et tamen geſcholten. Sed iam vide, quid faciunt, num ſchelte, Sed dicit: 'pater, remitte illis'. Das heiſt nicht geſcholten eos, qui ipsum gegeiſſelt und Luk. 23, 34 auffs hochſt gel⌊eſtert et geſch⌊olten. Si voluis|set wider fluchen, non sic d⌊iceret: 'pater', Sed: pater, ſchlag b|oſen 9 elln tieff die erde.[3] Sed: 'pater'.
30 Das heiſt nicht widderſcholten in hora pas|sionis. Quod tempore officii conviciatus, hats T|eufel et mundus wol verdienet. Ratio tam liſtig, quod inn einander flycht die privatam und emptlich, Gotlich rach. Sic praedicator kans wol machen, ut alios arg|uens kan ſchelten, quem vult. Postea dicit causa

---

3 *nach* virgas *steht* quia non satis est praedicare nisi ꝛc. *sp* 6 *vor* ſchlege *steht* ampt *sp* 9 *vor* tochter *steht* die *sp* *vor* hure *steht* ein *sp* 10 *vor* werden *steht* wil *sp* *nach* ſchlegt *steht* ſie *sp* 12 *über* Quidam *steht* grobian *sp* *nach* ſchlahen *steht* ire *sp* 14 *nach* unrecht *steht* hat *sp* 22 *nach* omitt|erent *steht* obiurgare *sp* 26 *nach* tamen *steht* hat *sp* *nach* num *steht* er *sp* 27 ipsum *über* ⟨eos⟩ 29 *nach* pater *(1.) steht* remitte illis *sp* *nach* ſchlag *steht* die *sp* *nach* b|oſen *steht* buben *sp* *nach* tieff *steht* inn *sp* 30 *nach* tempore *steht* vero *sp* 30/31 *nach* conviciatus *steht* est eos *sp* 33 *nach* vult *steht* suo affectu *sp*

[1]) *S. Nachträge.* [2]) *Vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 194, 5.* [3]) *Vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34, 342;* boſen = *den Bösen.*

R] officii. Si quis iudex, kan 1 fein zu komen. Wer kan fur die schalkeit? quando sch|uldigen in die hand kriegen et possunt se rechen, so mus ampts schuld. Neminem deuschen quam seipsos: hunc, cui facis damnum, deus suo tempore eripiet. Tu veste divina, qua deus ornavit te, uteris zur sunde und schande und mut zu kulen damit contra prox|imum. Si p|rinceps, herr vel 5 wenn du 1 klein ampt, kan sich fein schmucken mit dem ampt. Sed quando neid zu hast, der mus herhalten, econtra. Du wirst Gott nicht teuschen und effen. Ubi ministerium sive spi|rituale, stadampt, und hausampt, ibi mus man straffen, sed vide, an privatam exer|ceas vind|ictam. Ratio schalckhafftig, facit deckel, oportet te regere ꝛc. Sed quando patiendum; non gescholten 10 Christus, sed oravit, non geflucht, sed lach|rimavit und geliebt, getragen et plus quam ulla mater erga liberos. Das ist ewer furbild, dem strebt nach, q|uanquam non assequemini, tamen tales inveniamini, qui velint imitari hoc exemplum Christi. Inn dem stuck hat vorgang, quod est furb|ild totius Christianitatis. Nobis satis, ut inveniamur, ut eum sequamur, und mussen 15 uns schemen seinen l⌊eiden ut solchem bild, quod nunquam assequi mea mors etiam pro te gelitten, nihil est. 2. habet etiam den fursp⌊rung, quod non pro se. Duplex passio: 1. zum furbild, non erreichen, 2. multominus. Ibi nullus Sanctus proph⌊eta, Ap⌊ostolus potest dicere: Christe, reliquisti, Eben etiam passus, sed initium, nachgang quidem, sed pro hominibus aliis. Ibi 20 kein furbild, da kein exemp⌊el gelassen. Nullus homo pro se in mundo patitur. Ipse pro omnib⌊us sunder et S⌊anctis i. e. eorum, qui bekert und beruffen. Is solus Christus. Contra hoc scitis, quomodo praedicatum et quomodo adhuc damnent, Et si hoch, sequendum exemplum Christi. Et quod S⌊anctus merita zu viel und ubermas, hoc habet, ut ho⌊mines salventur, et credidi idem. 25 Iam non pro veritate, sed pro heresi und lugen. Quomodo zu viel gelitten, cum hoc furbild non erreichen, et d⌊icere: Ich hab zu viel gelitten. Sed wie hoch ist das furbil⌊d uns furgestellet, nunquam assequemur. Sic nos Monach⌊i b⌊rieff und siegel von uns geben et fraternitates angericht und mitteilt b⌊ona opera, hinc templa et coenob⌊ia edif⌊icabant et non agnos⌊cebant Christum. 30 Ein g⌊rosser, greulicher irthum. Benedictus deus, quod nos red⌊emit, et conservet, ne in istas blasph⌊emias relabamur. Debebamus Christum sequi, sed zu kostlich gemacht et aliis vendere. Sed mendacium: non assequimur das bild et praecipue cum ad alteram imag⌊inem, nisi quod aliquam similitudinem hab⌊eamus narben und wunden. Sed quod pro nobis, in hoc sua passio eitel 35 gold, omnium S⌊anctorum eitel treck, quia nullus S⌊anctus pro aliis aut ullo patitur. Ideo discernenda in hoc stuck, ut Pet⌊rus: non solum dedit furb⌊ild, sed ein schatz et erlos⌊ung draus gemacht, quod nostra p⌊eccata omnia am

---

1 nach officii *steht* se fecisse *sp* *2 nach* mus *steht* des *sp* *3 nach* schuld *steht* heissen *sp* *5 nach* und *steht* deinen *sp* *6* du 1 *c in* einer *nur* ein *sp* *nach* ampt *(1.) steht* hat *sp* *7 nach* zu *steht* einem *sp* *9 nach* Ratio *steht* ist *sp* *10 nach* patiendum *steht* erat Christo *sp* *nach* non *steht* hat er *sp* *14 nach* hat *steht* er den *sp*

R] hals und hengt ans Creutz et erwurgts in im selber. Jn 'uns' ist P⌊etrus, Paul⌊us, S. Ioh⌊annes bap⌊tista, M⌊aria, et quicquid natum de mulierib⌊us, pertinet. Hoc auditis quot⌊idie et intel⌊ligitis, nisi quod repetendum propter iuventutem ꝛc. et nos. Adhuc Papa et sui wollen hanc doct⌊rinam tilgen, 5 ut tantum faciamus b⌊ona, ut aliis communicemus bona, ut monachis relinquantur sui ventres. Haec 2. pars, in qua sua passio longior, maior, ut totius mundi passio nihil. Ioh⌊annes hat kopff lassen abschlagen, er ist auff der rechten ban, geht ernach, sed nullus pro me, nobis passus. Ideo caput et crux Petri ꝛc. nihil ad Christi ꝛc. 'Peccatum non.' Talis non in terris, 1. Petri 2, 22 10 qui non that und worten inveniatur, qui verbis non pec⌊cat, est perfectus. Ja solus Christus. Sed de hominibus omnibus scriptum: Vos eratis perditae et 'errantes, irr oves'. O⌊mnes fuerunt in peccatis et nullus unschuldig 1. Petri 2, 25 an der that und w⌊ort. Is solus eitel gute wort und w⌊erck. Haec duo ziehe zusamen. Si etiam patimini, inspicite ebenbild, non assequemini, si diu pati- 15 mini, et pro nobis passus ꝛc. So rein, ut nec p⌊eccarit an wort und w⌊erck et deinceps cor, quia 'ex abund⌊antia'. Non aliud verdienet quam sedere ad Matth. 12, 34 dex⌊teram, et tamen passus. Quid ergo vultis murmurare, qui tot peccata commis⌊istis opere et verbo, ut verd⌊ienet, ut in die helle. Si etiam gros leiden, est eins schuldigen menschen ut furis, qui pro peccatis moritur et 20 patitur. Sed ipse vult condonare peccata, modo sequamur, und das leicht: Praecedam vos et deinde pro vobis patiar. Jst so hoch gepredig, ut nicht hoher kan gemacht, et quem non movet. Man gepred⌊igt de Sanctis, Francis⌊cum fratres all secuti ꝛc. et tamen hoffertig, gifftig wurm draus worden. Cur non Christo, qui innocens, et tu nocens? In his 3 praecedit, ut non 25 rachgirig, bitter, non fl⌊uchen, schelten, quando leiden, sed orare pro eis: deus remittat p⌊eccatum. Et tamen officiales exer⌊ceant straffe, sed menge nicht in einander tuos affectus mit dem heiligen Gotlichen ampt.

10 über pec⌊cat *steht* Iaco⌊bus *sp*

12.

29. April 1537.

Predigt am Sonntag Cantate.

R] Cantate Iacobi 1.

Haec particula de Ep⌊istola, quam S. Iaco⌊bus scrip⌊sit ad Christianos 30 conversos ex Iud⌊aismo, ut praefatio sonat. Es laut wol seltzam et ap⌊paret, Jak. 1, 1 quod non reim auff ein ander, das man wol spurt, quod auditor Apostolorum et cum eis conversatus et eorum verba audivit, quae locutus extra conciones, quae congessit, ut hic stehen, quia credib⌊ile, quod non solum praedicarunt in pub⌊lico, sed domi. So scheinet diese predigt auch. Ideo ap⌊paret, quasi 35 non ordine scripta, et non videtur eius scopus. Sed summa consistit in his duob⌊us: 1., quod vermanet, bittet, ut maneamus cum verbo audito, et finalis

R] meinung: Verbum domini manet. 2 indicat vim et potentiam verbi. Hoc
Iac⌊obus agit in hoc 1. cap⌊ite q. d. Ex Ap⌊ostolis audivi, quod S⌊ancti
praecesserunt, ut maneamus cum verbo audito, quia etiam vis ꝛc. Multae
sectae post Ap⌊ostolos: is sic, alius aliter docuit. Paul⌊us et Pet⌊rus idem
queruntur, Ioh⌊annes viel mher, raten all, ut omnes maneant cum audito 5
verbo et vitent alienas doc⌊trinas. Denn da her fiunt salvi, sonst nicht. Sic
hic in principio werdet angefochten werden, varios Doct⌊ores. Sed unica
doct⌊rina: qui herent in ea, manent. Ideo qui eam amplectuntur, bene illis
sive geplagt. Ideo dicit: Es wird euch mancherley lere furk⌊omen. Ideo
Jak. 1, 16 'irret nicht'. Diab⌊olus dupliciter greifft an, 1. per ps⌊eudapostolos, qui 10
varia docent, qui hodie hoc, cras aliud, sind furwitzig lerer, ubi ausgefurwitzt[1],
fallen auff ein ander, semper novam viam quaerunt, nach iren lusten predigen
et ex ministerio verbi fa⌊ciunt ein wollust pro se. Haec doc⌊ent apostoli,
ex eis audivi. 2. sind, qui vi urgent a doctr⌊ina. Sic fit, quando verbum
1. Petri 5, 8 praedicatur, sequitur utraq⌊ue persecutio: linguae, quae mit listen et deinde 15
vi. Est draco et leo satan. Ideo contra potestatem lewen pfoten firmi
manemus et contra drachenschwantz i. e. ps⌊eudoapostolos. Ideo manete cum
Jak. 1, 21 verbo, quod insitum, et cavete ꝛc. Et quis sit fructus verbi, dicit: 'potest
salvas facere animas.' Ist undeutlich gered. Ego simpliciter i. e. Ir
werd viel geister haben, qui iactabunt dona s⌊piritus s⌊ancti, et quod s⌊piritus 20
s⌊ancti illuminationem, somnia eingeben, non mea cog⌊itatio, sed veritas a
s⌊piritu s⌊ancto ꝛc. Sicut etiam papa, qui dicit: ex s⌊piritu s⌊ancto venit,
quia in dei sede. Ipsi iactant se habere s⌊piritum s⌊anctum, dona, se esse
Ecclesiam. Istis magnificis titulis werden leute irr. Et deinde allegant ad
hoc scripturas. Sic omnes fa⌊ciunt. Qui est Christianus et manere cum 25
verbo plantato et fundamento, in quod ꝛc. Is oportet audire: deus hoc dicit.
Matth. 4, 2 Diab⌊olus furet u⌊nsers H⌊err G⌊otts kron et dixit ad Christum Matth. 4.
Audio g⌊ern g⌊otts warheit. Ista verba k⌊onnen leute irr machen. Sed
videndum, an reim sich cum verbo, das in mich gepflantzt, quod 1. ex Christi
ore egressum et postea per Ap⌊ostolos plantatum. Si hoc, tum verum et 30
perfectum donum a deo. Istis verbis sticht[2] die schendlich Rot⌊ten, praesertim
sp⌊iritus, qui max⌊imi, qui se iactant und machen den arm Christen solch
geplec[3], per quem umbwerffen. Tu semper dicis te habere s⌊piritum s⌊anctum
Jak. 1, 17 et esse Ecclesiam. Es wer ein schone g⌊abe 'und volkomene gabe'. Sed
hic befelh, an sit verbum veritatis ꝛc. Si cum hoc v⌊erbo reimet, per quod 35
deus me genuit, bene, suscipiam. Si vero sunt pseudoap⌊ostoli, non hat
Ps. 119, 113 bestand. Ideo David in octonario wanckelgeister und fladder, sicut zweig in
Eph. 4, 14 hohen beumen. Sic P⌊aulus: fiamus gros et s⌊piritu ne moveamur. Sicut
der baum gehet, sic zweig et auditores. In papatu certe videmus, quando

---

[1]) *D. i. mit ihrem Fürwitz zu Ende sind, nicht bei Dietz; vgl. aber z. B. ausfürchten, ausgecken.* [2]) *= stichelt auf, meint.* [3]) *= Komödie, Gaukelei, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 506, 16.*

R] unus ordo angangen, der ist kostlich, post kartheuser, postea Elias ꝛc. ja Christop|horus, S. Geor|gius et pereg|rinationes, et tamen iactant donum et doctrinam. Sed si conferamus cum doct|rina Christi, ut in eum credamus et dilig|amus, so reimt sichs ut T|eufel und Gott. Si econtra, lesst ghen.
5 Sic dei dona et vera, quae rechtsch|affen et perfecta, so bleiben bestehen. Nam si ab ipso, est nutz et salvos facit ho|mines, quia perfecta res. Nam non est deus wetterwendisch nec wanckel|mutig, sed q|uicquid dedit, sunt opt|ima et perfecta. T|eufels vero et ho|minum dona so wanckelmutig und wetter= wendisch etiam in secularib|us donis, Non solum in donis, quae damus, sed
10 etiam, quae accipimus. Sicut si hodie dedi alicui tunicam, cras sol zornig werden et ei iterum aufferre. Item si dominus dat uxorem, domum, sols wol so verdrossen, ut nihil cupiam ꝛc. Sic nemo potest manere in donis, quae accipit a deo, et econtra, einer ein anders. Impii, sicut mare fervet, sicut ventus, ita ghen wellen, etiam in zeitlich gaben, leibl|ich guter ꝛc. Sic
15 falsa doct|rina non sthet, non bleibt: hodie placet ista cogitatio, cras alia. Sic a tempore apostolorum subinde novae doct|rinae. Man gehort bereit an den grund unser lere anzufechten. Sed brevi venient. U|nser H|err G|ott econtra talis: q|uicquid facit, da bleibt er bey. Si ego deus, so wurde ich der welt so mude, ich wolts endern, ne perpetuo sol eundem cursum, nun-
20 quam factus wanckelmutig. Idem coniugium, q|uanquam vidit viel ungeraten ehe. Das vermocht kein mensch nec Teufel. Ideo manete cum veris et optimis donis, et ne decipiamini falsis doctrinis, quae videntur perfecta dona. Est vol|komen, er hebt an das gut et deinde perrumpit. Suum 'verbum manet eternum'. Et videmus. A tempore Apostol|orum servamus eundem baptis- 1. Petri 1, 25
25 mum, idem Sac|ramentum, quod instituit, si etiam T|eufel tol und toricht werden, q|uanquam seducit multos. Verbum, quod ipse plantat, bleibt nicht. Ipse manet dabey, ut incepit. Ideo sehet drauff, si per verbum, bap|tismum, Sac|ramentum vocati, habetis vera et perfecta dona, dabey Gott bleibt ewiglich, q|uicquid ipse ponit, manebit, si etiam totus mundus opponit, nisi cessaverit
30 verbum vel endere bap|tismum et absol|utionem, sed non, quare perfecta d|ona, quia venit desuper ꝛc. Quod audio verbum, bap|tizor, non est humanum donum, sed a patre lucis, qui hab|itat in mera luce, quae semper lucet et manet. Sicut ipse leuchtet und scheinet, sic eius dona. Ideo cavete die wetterwendischen lerer, qui non bestand, ghen unter. Rot|tenses et ho|mines
35 nihil aliud fa|ciunt quam wechseln und endern, ut t|ag und nacht, non manet, sed wechselt sich 1 stuck umbs andern. Sic apud ipsos vicissitudinis obumb|ratio i. e. es kompt imer ein finsternis nach der andern. Ex latino sonat. Sed eius verbum ist bestendig und helt druber eternum, qui in eo herent, si bessern und wechseln. Sicut ratio non manet auff 1 ding, etiam in leiblichen, nisi
40 cogatur. Alioqui nullus vir cum uxore. Ibi eitel wechsel, so u|nser h|err G|ott non, ps|eudoapostoli endern. Ipse lux et manet et, quod dat, est lux ut bap|tismus ist sein glantz et manet. Euangelium, quod dedit, nemo wirds

R] anders machen deo, sibi quidem. Si wechselt ps⌊eudoapostolus, so thut er ims. Es heisset nicht bey im: heut finsternis, morgen tag, sed eterna dies. Ideo nihil moveamini verbis ipsorum, G⌊ottes g⌊eist, warheit, sed respicite verbum, ex quo geniti. Es kom, wer da wolle, nihil aliud accipio, si vero mutas, tuo periculo facis. Ipse dicitur 'pater lucis': wie er zum ersten angefangen 5 zu leuchten, ita pergit, non lesst im finsternis machen, nisi tibi ipsi facias. Si contra omnes falsas doct⌊rinas et cultus, contra 1. praecep⌊tum agit Iacob⌊us. Haec verba sequentia non e cap⌊ite suo, sed ex Apostolis, reimet sich cum verbis Ap⌊ostolorum Ioh⌊annis et Paul⌊i. Was wil man viel folgen ps⌊eudo-apostolis? Nos semel zum rechten hirten und Bisch⌊of venimus, non ex 10 nobis ipsis nati, ut die wechsler faciunt, schnitzen, ut aliquid simus ex nostris virib⌊us und vermogen. Sed non ex nobis, non geschnitzt, ut Barfusser Munch schnitzt sich in die kappe. Sed quis eum so geschnitzt et quis commisit? Sed deo in honorem, ut peccata busse et aliis communicem b⌊ona o⌊pera, es ein geschnitzt bild gemacht. Sic deus non. Sed deus per matrem Ecclesiam. 15 Interna mater, in qua concipitur puer, est S⌊anctum Euangelium, In quo concipimur, per quod facit nos imag⌊inem sui. Das wird kein barfusser draus nec vir, mulier. Sed gignitur ex eo Christianus, sive sit Cesar ꝛc. Est alius puer quam natus ex parentib⌊us. Ibi habet lac et cibum perpetuum, isti kinder sunt dei, qui pertinent in eter⌊nam salutem. Das thut allein 20 verbum, quod 'donum' est 'perfectum'. 'Ipse genuit' ꝛc. Cur igitur tam herlich geburt ex S⌊ancto Euangelio per Ecclesiam negaremus et in diab⌊oli nomine uns solten schnitzen lassen in graw kappen secundum humana opera? Sed vos geniti ho⌊mines, non per ho⌊minem gebildet, sed gezeuget, es ist nicht nostrum opus. So wenig puer dazu thut, ut nascatur, so wenig, ut nos 25 spiritualiter nascamur. Deus pater, verbum mater et Ecclesia. 'Verbum veritatis' est mater, Est non naturalis nativitas. 'Veritatis', sticht alios, qui etiam furen wort: geist, veritas. Nos per verum verbum incepimus credere, baptizari et sumus 'primitiae' ꝛc. Et hoc 'secundum suam b⌊onam vol⌊untatem', non drumb gebeten, abgedr⌊ungen vel abgekeufft. 30 Er hats simpliciter wollen thun. Ideo g⌊ratias a⌊gite, demutig, fest und bestendig, non emistis, sed gratis accepistis donum. Sic videtis, quid Ap⌊ostoli locuti pub⌊lice et domi. Multi iactant dei dona, sed cavete. Donum, quod accepistis, non wancket, quia est verbum merae veritatis. 'Primitiae' i. e. der anfang, anbruch i. e. hat uns angefangen zu schaffen, sed faciet etiam 35 perfectos. In hac vita sind wir sein angefang geschepff, sed perfecte gignet nos in jhener welt, quae est eterna beat⌊itudo, ibi accedent decimae. S⌊umma S⌊ummarum: ne moveamur a salutari verbo, quod in eternum manet. 'Schnel.' Iam monet: werdet nicht leichtlich prediger, sind als verba Ap⌊ostolorum, quae in domib⌊us. Non loquitur de loquela in foro, sed non schnel zu leren. 40 ps⌊eudapostoli non kunnen rugen. Ich mus reden. Nobis monachis stecket

Jak. 1, 17 — Joh. 1, 13 — 1. Petri 1, 23 — 1. Petri 2, 25 — Jak. 1, 18 — Jak. 1, 19

14 matrem Ecclesiam *über* (verbum)

R] der ged⌊anke in corde so fest, ut cog⌊itaremus, wir musten predigen. Mundi tentatio. Ein iglich wil gern meister sein i. e. sey gern schuler. Here lieber, quam redest i. e. lib⌊entius discip⌊ulus quam doctor, praesertim, quando verbum dei ꝛc. Qui so vol stecken kunst, machens nicht gut, nunquam senserunt vim
5 verbi, alioqui lib⌊enter audirent. Est, inquit, melius et securius, ut aud⌊ias, quam praedices. Non loquitur de veris praedicatorib⌊us, sed de furwitzigen, die semper volunt praedicare, si dicitur eis. Thu gemach. Nein. Sie musten zuborsten. Die veri praedicatores semper lib⌊entius audiunt, quam loq⌊uuntur. Econtra ps⌊eudoapostoli stecken so vol kunst, ut nunquam rugen, nisi auf=
10 geschissen iren treck.[1] Non manent in dono et verbo, in quo geniti. Qui autem non quaerit in docendo quam suam lust, 'melius, ut mola asinaria' ꝛc. Ideo Matth. 18, 6 hic da, ut praedicemus non honorem suum, sed zu nutz und unterrichtung electorum, q. d. ir seid schnel zu reden voller kunst, audite, qui melius norunt. S⌊umma S⌊ummarum: ut lib⌊enter audiamus verbum und dabey bleiben und
15 nicht klugeln in verbo. Das ander, ut non irascamur, ghet tyrannos an, qui verbum et eius doctores persequuntur.

9 vol] viel

[1]) *= können ihre Weisheit nicht bei sich behalten; sprichw.? nicht bei Thiele.*

13. 6. Mai 1537.

Predigt am Sonntag Vocem Jocunditatis.

R] Dominica Vocem Iocunditatis Euangelium Ioh. 16.

H⌊oc E⌊uangelium liefet man quotannis hac dominica sonderlich des Joh. 16, 23 ff. st⌊ucks halben, das drinne sthet, das man bitten solt, quia die wochen ist die
20 Kreuzw⌊ochen, da man die 3 tag de pago in pagum, ut det gute zeit und behut a peste[1] ꝛc. Nu wirs haben abgethan non propter abusus, qui facti, sed etiam, quod non recte gebetet, et plus deus commotus ꝛc. Si vero orandum, hat uns u⌊nser H⌊err G⌊ott geweiset in unser kemerlin, ibi orandum Matth. 6, 6 cum uxo⌊re et lib⌊eris, et in templo, non op⌊ortet zu H⌊eiligen lauffen wie
25 die tollen narren mit Kreuz und fanen. Es sind ij stuck: 1. est oratio, 2. wort, ista subinde inculcamus. 1. incipit et docet hertzlich, freundlich, quomodo orare und wie sie irs geb⌊ets gewis seien. Si hoc scire, ut scilicet orent in suo nomine, tum certum, quod deus hertzlich annimpt h⌊anc orationem, ut filii pater orationem. Si etiam nerrisch einmenget, tamen accepta patri, non
30 verderbt orationem, sed bessert et dat 10 plus. Hanc vim habet oratio in Christi nomine. Et sic auffgehaben omnes orationes, quae non fiunt in eius nomine et non fiunt pro regno Christi, sed oratio firma et perpetua oportet

17 neben 16. *steht* In arce *(von Crucigers Hand)* *18* Iohan. 16. *r* *20* Kreuz=w⌊oche] X w *29 über* einmenget *steht* vnterleufft

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 261 N. 43.*

R] fieri in nomine Christi. Ideo nos Christiani deo g⌊ratias a⌊gamus, quod in hunc beruff und wesen komen, quod aperientes os sumus exauditi. Nullum cor et lingua exprimere, quod homo certis⌊simus, quod sua oratio gewis und ja, quam magna res sit, potest intel⌊ligi ex immenso labore orationis. Et 20 annis oravi, Pap⌊istae et Turcae betten mher quam nos Monachi et Iudei, Et adhuc mundus plenus, sed frustra, quia sic affecti: Ego oravi, sed nescio, an grata oratio. Non possunt aliter facere orationem quam ut mercenarius laborem. Sic ipsi: non scio placere, sed mein pfrund hab und praesentz simpliciter ut mercenarius. Ideo omnes orationes extra Christum sunt opus et labor mercenarii, qui tantum respicit praemium. Ideo max⌊ima gloria scire hanc nostram orationem in conspectu dei. David non diffidit, in die orhen deo allerhochsten. Non tantum est mihi labor, sed venit in aures altis⌊simi. Ideo g⌊ratias a⌊gamus, quod deus nos nicht lasse bl⌊eiben in fladergebet[1], sondern gewis gefasst, si tantum in isto nomine oramus, si etiam narrheit mit leufft. Papa docuit, ut in homine M⌊ariae, Cristoph⌊ori, facientes Christum iudicem. Ibi nomen Christi abiicientes et nostrum aut Sanctorum nomina quaesivimus. Ego fromer, mich halt keusch: respice hoc et da meritum vit⌊ae eter⌊nae. Quando nostrum nomen zu schwach, ut sensimus, respice Mariam et Sanctos, qui superflua, et in Cenobia et operum participes rc. Omnia nomina quaesivimus, tantum Christi negleximus. Sic Christus all gebet zu sich genomen und geschlossen in suum nomen. Da sind sie gewis. Et experire hoc, tum exp⌊erieris, quanta ars statuere certo orationem esse exauditam, si etiam etwas nerrisch gebet pro z⌊eitlich gut. Hoc stuck semper inculcandum, ut uns in Christum hullen und kleiden. Ego habeo Christum pontif⌊icem, mediatorem animae: istum respice et in nomine eius me exaudi. Ista accepta oratio. Et ut inquit: 'Non dico' rc. non irascitur vobis pater, weil ir an mir henget rc. Si puer kaum halbe wort macht, lacht der vater und freude domo, quod puer so leppisch. Ideo accepta oratio et tota actio tua. Es solt einer fur freuden springen, quod norit, si oret, si etiam stamlet.

(Joh. 16, 26)

2. pars addenda, quia alioqui non venietis ad orationem. 'Veniet tempus, quod annunciabo a patre' offentlich, klerlich und greiflich. Ista duo pertinent zu samen. Ante omnia verbum et fides mus rein sein. Si sol in nomine eius gebet, so mus vor verbum et fides recht sey. Si verbum et fides non rein, nec oratio. Ideo dicit: seid noch zu schwach und jung in ista doct⌊rina. Sed mittam vobis s⌊piritum s⌊anctum, qui doceat vos, quid pater et filius, quomodo ego exivi a patre et veni in mundum. Si autem recte semel intel⌊lexeritis, ut fut⌊urum, quando s⌊piritus s⌊anctus veniet, so werdet ir recht k⌊onnen beten. Ideo pertinent ista duo zu samen: das reine, recht wort, quod 1., et oratio, quae sequitur, ein rechtsch⌊affen, rein und gut

(Joh. 16, 25)

8 (deb) placere

[1]) *Nicht bei Dietz, wohl = Gebet ohne Zuversicht der Erhörung; vgl.* fladdergedancken *z. B. Bd. 34*[1], *382, 15.*

R] gebet. Das ists, da mit wir umbgehen. S[piritus s[anctus nobis eque ut Apostolis dicit quotid[ie, quomodo Christus exierit a patre, ein ander person aufsgegangen e corde paterno, et alter exitus in hanc vitam, quod homo factus et sua obedientia non solum patri sed nobis servierit. Sic verus deus cum 5 patre etc. Qui hoc credit et cui annunciatum est, is vere credit. Illud melius praedicabo quam nunc, per s[piritum s[anctum frey er aus sagen, quis pater, filius, quomodo a patre veniet etc. Das must ir vor wissen, wo ir das nicht gleubt. Ideo dicit: 'Hactenus in nomine meo non petistis quicquam', quia non habuistis rein verbum. Das ist der ander trost, 10 quod omnis Christianus sicher und gewis sey, quod per verbum keck sey, quod t[otum mundum posset vincere et omnes doct[rinas urteilen, wo recht gotsdienst. Qui habet annunciatum p[atrem et filium, dicere potest: Das ist recht, das ist unrecht, quando me audis, audis deum, quia eius verbum. Pap[istae hodie clamant: qui ipsos aud[iunt, aud[iunt Ecclesiam, qui Ec[cle-15 siam, Christum, et tamen non credunt ipsi hoc. Wie furet sie der Teufel da hin, quod iubet nos procefs[ion halten und fasten, et tamen ipsi non faciunt, saltem, ut fiat satis Ecclesiae obedientiae. Sic sollen nicht predigen, quod illis placet, sed ea non est Ecclesia Christiana, quae praedicat aliquid extra verbum. Christus hic: Ego annunciabo, quid sit pater, filius, und was 20 siverim euch thun. Ista Ec[clesia hat rein wort, glauben de patre, postea incipit orare et certo statuit se exauditam. Pro hoc Christiani solten frolich sein, quod per Christum so gewis gemacht, quod praedicantes verbum et orantes sint in dei verbo geschlahen[1], et gratum Christo etc. Hic duo promittit dominus und trostet uns und vermanet, ut dabey bleiben. Si hoc habeo, 25 sive vigilem, dormiam, quod mea doct[rina eitel warheit, et si etwas mit unterleufft, ut wie ein kindlin strauchelt und kreucht, tamen als wol gegangen etc. So docemus etc. Et tamen ista doct[rina dicitur papae heresis, et d[icunt nos non orare nescientes, quid d[icat Christus ad Sama[ritanam: 'Nostri patres in hoc monte, vos in Iero[solymis.' 'Nescitis.' Sic de ipsis. 30 Nescitis, quid oretis, quia cavent hoc nomen. Et non curo Ro[manam Ecclesiam, sed Apostolicam. Si etiam essent tam Sancti ut Amb[rosius, Aug[ustinus, Iero[nymus, sed nach den Apost[eln, de quib[us hic dicit: Ir kund noch nicht recht beten, quia non verstehet das recht wort. Ideo prius dabo rectum verbum, et vult, ut prius istam annunciationem et verbum von 35 im nhemen. Ideo qui non bene credit, nunquam vere orat. Econtra, si etiam quandoque unterleufft etc. Si etiam non loquor, praedico. Sed wenn ich dran gedenck, semper unum praedico. Ideo semper durat praedicatio. Sic edificabo Ierusalem, ut nec dies nec noctes silebitur prophetia. Si non oratio fit in officio pub[lico, tamen per s[piritum s[anctum in corde. Ideo 40 Christianus est discipulus praedicationis an unterlas, quia s[piritus s[anctus

Joh. 16, 24

Joh. 4, 20 f.

23 (Ach du lieber) Hic   25 (fl) warheit

[1]) *S. v. a. beschlagen?*

R] semper praedicat, quia manet cum sana doct|rina, non feilet in ehebruch.
1. Joh. 3, 9 (?) Ideo an unterlas audit orationem. Ioh|annes: Generatio dei conservat eum. Ideo etiam semper orat in corde, ut semper praedicat. Papa et sui an unterlas fluchen, quia perpetuo istas cog|itationes versantur: wil denn nicht die zeit komen, ut ista oratio recta extinguetur ꝛc. Sicut nostrum cor plenum 5 oratione, sic istorum blasphemia plenum, fluch, geschendet Gott et suum tab|ernaculum. Sic utriq|ue non feiren ꝛc. Ipsi schreien an unterlas mord, Nos g|ratias und beten. Simul dixi, quod etiam externe orare debemus, non tantum cord|ibus, sed convenire debemus singulis dieb|us, quia, si ore non oramus, wird der corper gantz faul, ut leib und seel mit einander bete. Postea 10 cum ore oravit, zund sichs an, ut corper entzund, ut tota die et nocte postea oret. Bittet in meo nomine, sed videte, ut prius rein gepredigét und glauben habet. Ex praedicatione scietis, quod vestra oratio et actio accepta deo.

14. 21. Mai 1537.

Predigt am Pfingstmontag.

R] Lunae in feriis Pentecostes 21. Maii.

Deus dixit sab|batum sanct|ificandum i. e. eius verbum aud|iendum, ut 15 discamus, ut fiamus eius filii. Cum iam ferias agamus pente|costes, aud|iamus historiam, ne more bestiarum vivatis ignorantes, cur institutae hae feriae. Sic scribit Ioh|annes Euan|gelista, quod hodie legitur. Das ist 1 hertzlich schon Eua|ngelium, praesertim in 1. parte, quod quisq|ue Christianus in cor scribat et perpetuo sol dran ged|encken, et deinde 2. stuck nicht vergessen, quod 20 plures, qui audiunt et tamen non ferre volunt lucem. Ursach: Sie wollen ungestrafft ꝛc. Dominus ipse miratur hoc dicens: Non|ne res unausp|rechlich,
Joh. 3, 16 quod 'deus sic diligit mundum', ut deus regnum, sed sic, ut in mortem ꝛc. Qui hoc credere posset, quod mundus, qui non dignus, ut die erde tregt, sonn bescheinet, hel|lisch feuer verdienet. Iste perditus, damnatus, 25 qui nihil habet, quam ut deus eum damnet, et tamen sic eum dilig|it, ut det filium aeternum deum cum ipso ꝛc. Donum so gros, quis donum expend|eret, etiam intel|ligeret, quanta dilectio dei? Ideo donum prius considerandum, postea ꝛc., an dem schatz kanstu die lieb begreiffen. Das heisst lieb recht erz|eigen, quando 1 mit der that, nicht mit worten, 30 quando alicui do manum plenam aureis. Sic hic die lieb spuren sol|len, quod non dat g|old, silber und herrsch|afft auff erden, quod dat Teufel, et

16 *nach* discamus *steht* illud *sp* 20 stuck(s) *vor* nicht *steht* sollen wir *sp* 22 *nach* ungestrafft *steht* sein et manere in teneb|ris *sp* *nach* ipse *steht* Christus *sp* 23 *nach* regnum *steht* incipiat *sp* 24 *nach* mortem *steht* tradat filium *sp* 25 *vor* tregt *steht* in *sp* *nach* damnatus *steht* mundus *sp* 27 *vor* so *steht* ist *sp* donum *c in* doni magnitudinem *sp* 29 ꝛc. *c in* charitas dei *sp* 32 *nach* Teufel *steht* qui dominus mundi *sp*

R] Turcae. Das wirfft er unter hunde und sew. Ideo non dat solch faul opfel suis, sed suum filium i. e. das hochste gut und auffs schendlichste weise inn tod, so jemerlich verlassen ab hominib|us et angelis und g|reulich, jemerlich geschrey gestorben. Omnia, ut ostenderet suam charitatem. Et omnia propter
5 nos. Si tantum dedisset, ut fieret homo, ut inter nos conversaretur, non, das er so schendlich sterben 2c. tamen comprehensibilis ch|aritas, ut tantum videremus et aud|iremus eum, sed sic trad|idit, quasi non filius, dem T|eufel im hals und allen bosen buben, et facit, ac non agnos|ceret, quia patitur an allen schutz, errettung, Quare tantum cha|ritatem exhibuit in filio? Is finis:
10 'Ut omnes, qui'. Es ist verhanden ein gericht, das ist uber uns gefallen Joh. 3, 16 im paradis, da Gott zu Adam sp|rach: 'In qua' 2c. Er afs da von et mortuus, 1. Mose 2, 17 et sic omnes, et sententia lata, quod omnes des mortis sein et eternae gehennae per hunc lapsum. Hoc manifestabitur in extr|emo die. Et tamen wil nicht gestatten, ut iudicati ad mortem moriantur, sed ideo misit filium. Si in eum
15 credo, so sol fall Adae et omnia p|eccata, ut te non damnet. Tanta vis et potentia filii, quod omnes credentes in eum, quod in mortem et diab|oli potestatem datus, is securus, quod non damnabitur, sed aeternum victurus. Das ist thes|aurus datus, quod ex Adae maledictione redempti et non perditi, sed inventi pueri, et hoc per fidem in Christum, quem dedit. Das ist wol
20 von noten, ut in cor scribamus, quia diffi|cile creditu et max|imus thes|aurus, et tamen so infirma, ut vix aliqua ex parte aud|iamus. Si quis perfecte crederet, tum cor exult|aret gaudio, quia hic textus, quod certus de vita et quod non perditus, non curarem p|eccatum, mortem und alle bose leute. Sed caro per diab|olum sic infirmata und vergifft, ut hoc non possimus con-
25 stanter credere, tamen si non ita, tamen infirmiter. Et non possumus aliter appreh|endere quam corde, quod statuam deum dedisse eum in mortem, ut non peream, sed vitam. Scio, inquit, quod diffic|ulter credatis. Non cog|itato, quod miserit f|ilium, ut gericht halte, quod fecit in parad|iso: 'Morte morieris.' Et 1. Mose 2, 17 ad Adam: 'Terra es et in terram' 2c. Da steht das starck urteil, quod omnes 1. Mose 3, 19
30 moriemur per casum, quem Adam begangen. Est alius ad|ventus meus, prius est gerechnet[1] und gestrafft, hoc factum et fiet impiis in aeternum in inferis. Sed contra iudicium, ut liberem vos a iudicio et morte in vitam. Sic inspicite me. Quam pulchre se pingit. Qui ita posset apprehendere et d|icere ad Sat|anam, qui sagittis venenatis 2c. Christus non venit, ut iudicet 2c.
35 Ideo factus Christianus, ut aeternum viverem, non perderer, quia venit, non ut iudicet mundum. Non habet officium, ut sit. Deus det, ut in cor

---

2 *nach* auffs *steht* die *sp* 6 sterben *erg zu* hat sterben mussen *sp* 8 *nach* patitur *steht* filius *sp* 11 Lapsus Adae *r* 15 *nach* p|eccata *steht* nicht schaden *sp* 21 *nach* infirma *steht* fides *sp* 22 *vor* gaudio *steht* prae *sp* 27 *nach* vitam *steht* eternam habeam *sp* *nach* quod *(2.)* *steht* deus *sp* 31 est ⟨prius⟩ 36 *nach* sit *steht* iudex *sp*

[1]) = *gerächt;* rechen *und* rechenen *werden oftmals verwechselt.*

R] scribatur. Nos sub papatu Christum inculcavimus, quod venerit ad iudicandum, et q|uanquam legerunt hodie Euangelium, tamen eum dix|erunt iudicem, et quod debeamus pro peccatis nostris satisf|acere et postea constituere Sanctos intercess|ores et Mariam. Was wil daraus werden? Nos prius iudicati, et filius sol mher schrecken. Ideo non solum papatus abo|minatio mit lügen, sed etiam mit greulichen schrecken. Iuventus non intellig|it, videat, ne amittat hanc lucem. Si scivissemus, non issemus in cenobia. Quando Christum inspexi, vidi diab|olum. Ideo: o Maria, ora pro me filium tuum und still seinen zorn. Ut virgo mater et Christo|phorus et alii, qui nunquam nati. Das confirmavit pap|a et iam vult stabilire. Ideo videte, ne ablatis nobis irruatis in istas impietates. Ego quotid|ie adhuc dran erbeit, ehe ich Christum kan ergreiffen. Hoc facit consuetudo, quod tot annis ꝛc. Es ist ein alter, b|oser, fauler baum worden, quae in mir eingewurtzelt. Est doctrina gemess rationi: qui peccatum fecit, sols gnug dafur thun. Ists naturlich recht. Si pecco, ergo oportet me satisf|acere. Sic amitto Christum sal|vatorem et consol|atorem et facio ein stockmeister und hencker aus im uber mein arm seele, quasi non satis iudicii in me latum in paradiso. Iterum acquisivimus lucem. Sed ego, cum Doctor fierem, nescivi. Ideo in corda scribamus verba, quod alia res Christus quam M|ose aut propheta. Sic pingatur, ut hic seipsum et Dei charitatem. Deus non misit filium, ut iudicet, quia ist bereit allzujemerlich gericht. Ideo sic non inspiciendus Christus et dei patris cor. Papa: fac hoc, illud, ut remittantur tibi peccata. Ibi deo non in cor inspicio, sed in den tod hin ein. Sed deus diligit mundum, et haec eius cog|itatio cordis, ut credamus in eis filium. Si hoc, tamen scito, quod non missus, ut sit iudex, straffen, wůten, toben cum peccatorib|us, sed ut mundus ꝛc. Haec cognitio dei erga eos, qui credunt. Contra bleiben in iudicio et potestate diaboli et iudicio Adae, quia non credunt. So gifftig ding menschenlere, ut non possit erui. Sinito doct|rinam humanam esse sap|ientiam, sed hic arripe locos, cum agendum cum Dei iudicio. Ipsi sollen selig werden a iudicio et ira dei. Ein solch wort sol man holen uber t|ausent meilen auff knien. Nos ad S. Iacob|um, et S|anctum verbum in domibus habentes non curamus ut the|saurum. Quid omnia opera monach|orum erga illud verbum et mirificam praedicationem, Quod etiam impii et perditi deb|eant salvari et quod morientes vivant, si etiam moriantur? Das gericht ist gangen et adhuc. Iam concludit simpliciter, ut insp|iciamus Christum et credamus in eum, non esse postea curam, ut iudicemur. Es sols gericht auffgehaben. Omnis sive Iud|eus, gentiles, from, unfrom habet gewis zusage,

5 *nach* filius *steht* dei *sp* 12 *nach* annis *steht* pro iudice habui *sp* 25 *nach* straffen *steht* beissen, schlahen, vt ego cogitaui, et adhuc fit *sp* 26 *nach* Contra *steht* non credentes *sp* 27 *über* iudicio *steht* peccato *sp* Doctrinae humanae *r* 37/87, 1 Omnis qui credit in eum *r*

R] quod non gerichtet. Qui non in Christum, est extra eum, extra eum videt dei iram, quia omnes iam damnati, qui non credunt. Ideo quando vides et inspicis deum extra Christum, vides h|ellisch feuer, ut ego ad deum sine Christo quaesivi h|ellisch f|euer et inveni, quia volebam deum versunen et
5 sus hertz machen mea sanctitate. Sic leider gelebt. Si Turca sich zu tod wacht, das heisst Gott extra Christum. Hoc est quaerere infernum et mortem aeternam et invenire. Quia qui non credit in Christum, invenit strengen deum, grausamen iudicem. Quid ergo facit Turca, papa als accersere iudicium dei und zorn und in die helle gelauffen? Wenn einer 30 jar ꝛc. nihil aliud
10 facit, quam deum lestern et dei filium non velle audire und helle verdienen. 'Qui non credit' Christum nobis natum et passum pro nobis, 'iam iudicatus est'. Nec potest ex iudicio se explicare, in quod per lapsum Adae cecidit, et tamen tentat per sua opera. Quare? Quia non credit. Quid iuvat, quod multa facit et operatur? Carth|usiani quidam, wenn die leuse
15 eraus krochen, steckten s widder in bosem. Omnia, ut deum reconciliarent. Sed quid hilfft, Si non credit in unig|enitum filium dei? Qui hunc non ag|noscit et per eum dei cog|itationes, q|uidquid de deo cog|itat, est falsch et erlogen. Deus wil nichts davon wissen. Turca et Iudaei multa operantur, sed nihil hilfft, ut et papistis nihil prodest. Ideo discite memoriter verba.
20 'Das ist das gericht.' Das ist die predigt, quomodo von gericht. Ista doct|rina, quam iam praedico, ut credatur in unig|enitum fi|lium dei, est lux magna, quae leuchtet per nubes in cor dei, per mortem in vitam. Hanc viam video, quomodo? ut credam in Christum. Ista lux sol mich füren per finst|ernis, viam in vitam, et in hac vita, ut videam in die grundlose gottheit,
25 ut vid|eam eius cor, scilicet, quod sic affectum im g|rund seins hertz|en, quod credens in fi|lium non iudicetur. Hoc per lucem agnoscitur, quae in toto mundo gehet. Sed quid fit? 'haben das finsternis mher quam liecht'. Sic fiet in Concilio zu Mantua. Si zu tod schreien, nihil impetratur, quod Messe et alii cultus nicht sollen Gott sein, sed tantum filius. Non credunt
30 deum irasci cum illis. Sind schlummern. Pau|lus. Schimmert ein liecht fur den augen, sed non aud|iunt, scilicet schlaffende hertzen. Der weg der finst|ernis liebt inen zw seer. Vol|unt dilig|ere viam, quam ipsi eleg|erunt. Loquitur non de adult|erio tantum, sed, qui viam faciunt ad celum. Sic Minorita: deus hat gefal|len an der kappen, platten, Regel, strick. Si sic incedo, Deus
35 est pater, der weg placet ei, sed h|ellisch feuer auffn kopff.[1] Sic pingunt deum, quasi propitius propter suam viam, et tamen merae teneb|rae. Sic Iudei et Turcae putant se dei pop|ulum, non nos, quia victoriam dat super

Joh. 3, 18
Joh. 3, 19
Joh. 3, 19
1. Thess. 5, 5 f.

1 *nach* Christum *steht* credit *sp* 3 *nach* ego *steht* vertens me *sp* 4 *nach* et (2.) *steht* ein *sp* 5 *nach* Sic *steht* hab ich *sp* 6 wachst 20 Hoc est iudicium *r* 27 *über* mher *steht* lieber *sp* Magis dilexerunt tenebras quam lucem *r* 28 Si *c in* So wir vns *sp* 33 *nach* sed *steht* de his *sp* 36 *nach* tamen *steht* sunt *sp*

[1]) *D. i. weit gefehlt! vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 63, 8.*

R] omnes, Christiani perditi. Sic sch|mucken und butzen sich selbs, quod deus resp iciat eos propter pulchram vitam suam et plura det. Mundus hats l|iecht ungerne, quia finst|ernis liebt inen.[1] Verum, quod deus mortuus in Christo, sed oportet das auch thun. Sic den liechten weg deserunt, iud|icium were auffgehaben per me in parad|iso, thet kein leid, sed quia non credunt 5 in me, sed volunt blindheit haben und falsche lere, viam malam, et meam contemnunt. Daruber gehens zu scheitern, quod sibiipsis malen liecht und weisheit. Quando videt deus servare me reg|ia, est propitius. Si econtra, ist ungnedig. Sic pingunt deum, blindheit, lügen, eitelkeit, non inspicit cappas, sed credentes in filium, quia 'qui non credit, iam iudicatus'. Ideo 10 magis seipsos fallere, ho|mines seipsos damnant und lauffen in G|ottes gericht, quia in teneb|ras lauffen. Quid movet eos? quia nihil boni operantur, ideo Joh. 3, 19 luci feind. 'Opera eorum.' Das ist die g|rosse sache, cur lucem i. e. schon, treff|lich lere, quae viam weist in cor patris, perseq|uuntur et blasphemant. Ipsorum viae, invocatio sancto|rum und walfarten sunt lucidae viae, quas 15 wollen ungestrafft haben. Quando dico: Carthusi|ane, tua castitas ist eitel stinckend, verdampt ding, quia 'qui non credit' rc. Sed ista via est recta: Crede in filium. Das wil er nicht horen, nec papa leiden, quod sua doct|rina damnata, quae ducat ad inferos. Ipsi furen schendlich, gotslesterlich leben et defendunt esse sancti|tatem et iusticiam. Sic fiet in Concilio, quod mundus 20 non potest ferre lucem. Sed vult zwingen, ut servemus, quod papa mandat. Ideo nicht ghen in isto C|oncilio, quam maledictio istius lucis, quae weiset in Gotts h|ertz ein. Quia ir ding ist bose. Ideo dem liecht feind. Qui vero in fide incedit in filium, iste lib|enter habet hanc lucem. Man darff in nicht straffen, sed hat lust, ut offenb|ar werde, quia in Gott gesch|ehen. Quia 25 credere in Christum Iesum est dei opus, des darff ich mich nicht schewen. Ipsi vero kunnens nicht leiden, quod opus zu helle.

1. ut discamus ag|noscere Christum et per eum ag|noscamus patrem: Joh. 14, 9 'Philippe, qui videt me.' Si video Christum et pro me mortuum, video dei vol|untatem, ut nec T|euffel, Tod, helle, Concil, Pabst ab isto sinamus avelli. 30 Non sic beschmeisst et vergifft. Ideo manete bey reinem wort et sitis grati. Et semper admonere debemus invicem, ut maneamus et perrump|amus per mortem in vitam. 2. quod nos lestern et viam, lucem und machen irrweg recht et implent clamore suo mundum. Christus dicit: Es ghet so zu. Non

---

5 *nach* thet *steht* niemand *sp* 7 *nach* malen *steht* ein *sp* 8 *über* servare *steht* incedere *sp* *über* reg|ia *steht* via *sp* 9 *nach* deum *steht* esse *sp* 10 *nach* iudicatus *steht* est *sp* 11 *nach* seipsos *steht* volunt *sp* *über* G|ottes *steht* sein *sp* 12 *nach* ideo *steht* sind sie *sp* 13 *nach* eorum *steht* mala *sp* *nach* lucem *steht* oderint *sp* Erant enim opera eorum mala. *r* 21 *nach* vult *steht* vns *sp* 22 nicht *erg zu* kans nicht anders *sp* 23 *nach* Ideo *steht* sinds *sp* 28 1. *c in* Primum *sp* 32 *nach* debemus *steht* nos *sp*

[1]) = *ist ihnen lieb.*

R] leucht in omnium cordib[us. Ho|mines zu bos, haben ir lügen, gotslesterung lieber, quam verbum dei. Ne cogites: Manebo cum maiore parte, Card|i-nalib[us 2c. So menge solt thun, oporteret nos omnes fieri Turcas, quia plures, potentiores et ditiores quam nos. Non considerandum, quam viel, 5 gros, mechtig, reich, gelert ho[mines, qui aliter docent et vivunt, sed an sit lux vel tenebr|ae. Quia non novum das beste teil im finsternis. Ideo cor dirigendum in viam, liecht, quae est: credo in dei fi|lium traditum, ut non iudiceris, sed ut salveris 2c. per hunc deus cordis oculis 2c. Ut in prox|imo[1]: 'Non rogabo patrem.' Ideo sihet euch der vater auch frolich an. Q|uotquot Joh. 16, 26 10 aliae viae, sind T|eufels wege, irrwege. Nos etiam meinen den rechten Gott, qui creavit celum et terram. Sed vide, an hoc verbum: 'Ego via, ve|ritas, Joh. 14, 6 Nemo ad patrem.' Ego laterna, liecht 2c. Si econtra, sey wie gros cultus, Joh. 8, 12 quia er hats besch|lossen et versiegelt, ut omnis credens in eum non condemnetur, econtra. Hactenus de Euangelio. Deus det gratiam, ut retineamus 15 und darnach halten, ut salvi fiamus.

---

1 nach Ho|mines *steht* sind *sp* *3 nach* So *steht* es die *sp* *4 nach* ditiores *steht* sunt *sp* *8* deus (per eum) *nach* oculis *steht* cernitur *sp* *nach* prox|imo *steht* Euan-g[elio *sp* *12 nach* Nemo *steht* venit *sp*

[1]) *Vgl. oben S. 82, 26ff.*

15. 27. Mai 1537.

Predigt am Trinitatistage.

R] Die Trinitatis Ro. XI.

Ista Ep|istola ord|inata in hunc diem, quod dicitur festum S. T|rinitatis, Röm. 11, 33 ff. ut iste art|iculus cap|itularis in Christiana Ecclesia et fide cognoscatur et maneat, ut ag|noscamus deum, ut voluit agnosci. Wiewols nicht kostlich 20 deutsch ist, wie sol man thun? der art|ikel ist zu hoch uber mensch|lich sprach. Sicut pater stamlet und bose deutsch macht cum filio, ita nobiscum deus. Hoc die praedicandus et bedencken iste art|iculus, quod vera deitas sit 3 personae in eim G|otlichen wesen. Haec est Christianorum cog|nitio et revelatio a deo, quod sit 1 deus, qui tantum 1 got|lich wesen, quod neben und extra 25 eum non deus, nisi Teufel nec possit mher sein, quam 1. Sed inwendig in sua natur, in seinem G|ottlichen, gründlichen wesen. Hoc Christianis revelatum e celo.

Apud S|ummos gentiles conclusum est krencklich, quod 1 deus oporteat esse, qui regat in caelo et terra, et horum plures ita cog|itant. Sed huc non

---

16 27. Maij *r* *18* fide (apud) *20 nach* ist *(1.) steht* dreifaltigkeit *sp* *nach* man *steht* im *sp* *21 nach* deus *steht* balbutit *sp* *24 über* 1 *(beidemal) steht* ein *sp* *25 nach* deus *steht* sit *sp* *über* 1. *steht* einer *sp* *26 nach* wesen *steht* sit pluralitas personarum *sp* *28* gentiles (quod) *über* 1 *steht* vnus *sp*

R] venerunt nec potuerunt venire, quid sey Gott in seim gottl|ichen, abgrundlichen wesen sey. Viderunt celum et terram tam sap|ienter gubernari et inde schwechlich conclus|erunt unum deum ex externo regimine und wesen der creatur.

Alii stulti fecerunt multos deos. Das heisst Gott schwechlich erkennet, 5 von aussen per eius reg|imen, quod terra manet und himel nicht ein felt. Sic ein schlos vel haus ansihet, da ist niemand, qui terram, Civitatem ꝛc. Sic nemo agnoscit Deum ut nos Christiani. Nobis per s[piritum sanctum 1. Kor. 2, 11 deus revelavit. P[aulus: Sicut nemo novit, quid sit in homine excepto spiritu in homine. Ego te video et palpo. Sic econtra, sed non, quid 10 habeam in mente, nisi revelem. Sic externe video regimen dei, sed ratione non vid|eo, donec s|piritus venit, qui greifft in die tieff dei ꝛc. Is revel|avit et sinit praedicare istum art[iculum, quod intus in deitate sint 3 personae ꝛc. Verus deus tantum unus, sed in ista vera deitate est persona, quae dicitur pater, a quo genitus filius et ex utroq[ue processit s[piritus sanctus. Istae 15 tres personae non trennen sich, ut fratres et sorores. Hoc non ex sapientia und hoher kunst, sed revelatur e caelo. Postea, quid istae personae beschliessen, 1. Kor. 2, 11 f. ged|encken, nemo novit, nisi reveletur. Nos habemus, inquit Paulus, quis novit, quid in deo, nisi spiritus, qui videt intima dei, qui nobis revelavit? Ideo videmus Christum foris et intus. Soli Christiani recte loquuntur de 20 personis, cogitationibus et operibus, wie ers aussen machen cum creaturis, praesertim piis, quia audiunt ex revel|atione s[piritus sancti. Ideo quando ista sublimis praedicatio praedicatur, dicitur k|etzerey, irtung, lügen. Iudaei dicunt nos tol und toricht, qui credimus in 3 deos, cum tantum unus, Semper consistunt auff hoc tollen koff: tantum 1 deus. Sic Turca. Non zwen hanen[1], 25 hauswirt ꝛc. Et putant se benefacere, quod nos oc|cidunt ut impios, qui 3 deos odorant, se sanctum pop|ulum. Nos etiam scimus unum deum, nec plures, qui terram, caelum creavit, gub|ernavit et conservavit. Sed ista unica divinitas per revel[ationem 3, sey inwendig in irem wesen 3 personen, Deus non solum sein euserlich regiment, sed sein innerlich, Gottlich wesen. 30 Ideo quando dicimus: 3 personae divinitate, beissen zeen zusamen, Iudei et

---

3 *nach* deum *steht* esse *sp* 6 *nach* aussen *steht* ansehen *sp* 7 *vor* Sic *steht* Wie man *sp* *nach* haus *steht* von aussen *sp* niemand *bis* Civitatem *c in* nemo qui sciat quae eius forma intus *sp* 9 *nach* revelavit *steht* quod sit pater, filius, spiritus sanctus *sp* 10 *nach* econtra *steht* tu me *sp* non *c in* nescio *sp* 13 ꝛc. *über* (inuisae) 16 *nach* sorores *steht* sich trennen *sp* 17 *nach* kunst *steht* rationis intelligimus *sp* 18 1. Cor. 2. *r* 21 Iudaei et Turcae rident nos *sp* 22 *über* quando *steht* cum *sp* 24 *über* nos *steht* Christiani *sp* *über* 3 *steht* tres *sp* *nach* unus *steht* sit *sp* 25 consistunt *c in* bleiben *sp* 1 *c in* quod sit unus tantum *sp* *nach* Non *steht* reimet sich *sp* 26 *vor* hauswirt *steht* im hause zwen *sp* *über* 3 *steht* tres *sp* 28 *nach* plures *steht* esse *sp* 29 per *bis* 3 *c in* dicit scriptura *sp* 30 *nach* solum *steht* hat *sp* 31 *nach* dicimus *steht* sunt *sp* *vor* zeen *steht* die *sp*

[1]) *Vgl. hierzu und zum folgenden Unsre Ausg. Bd. 36, 410, 28 ff.; Bd. 37, 38, 26 ff.*

R] gentes, et dicunt: Zwen halten nimer mher wol hause.[1] Sic etiam 2 vel 3 dii. Aristo|teles et Plato: Non valet pluralitas principum. Ideo tantum sit unus deus.[2] Quando 2 dominae in una domo regunt etc. sic quando habent duos heros, viel knecht, diener, megd, thier mogen sein.

5 Habemus igitur unicum deum, sed revelationem habemus, quod iste 1 deus intus in seiner G|ottlichen natur sey er ein dreifeltige person: Ein vater, son und h|eiliger geist. Illum art|iculum oportet conservari propter alios omnes. Eo enim amisso omnes alii amissi. Et hoc cogit nos tota scrip|tura et praesertim 2. articulus: Credo in Iesum Christum. Da brichts 10 er aus. Weil dei filius sol sterben, non pater, nec s⌊piritus s|anctus, sey mensch worden. Ideo oportet habere unterschiedliche person. Ideo die innwendige Gottheit mussen wir wissen, quia fatemur Deum assumps|isse humanam naturam, ut nos, sine peccato. Ibi erzwingt sichs, quod pater alia persona a filio et s⌊piritu s|ancto. Sic s⌊criptura sancta teilt die natur 15 in 3 person. Ego deum creasse coelum et terram, filius factus homo, S⌊piritus s|anctus appa|ruit in spetie columbae. Ibi oportet scire patrem et s⌊piritum s|anctum non factum ho|minem. Verum: deus vere factus homo, sed nec p|ater nec s⌊piritus s|anctus, sed media persona, et tantum manserunt in 1 got|tlich wesen. Christus fecit celum et terram, infans etc. Columba 20 descendit et cum brausen descendit in die pentecostes, qui creavit celum et terram. Mira locutio coram ratione. Sed non loquimur ut philosophi, Iudei, Turci: unus herus in domo una. Non praedicamus rationem, sed sap|ientiam, quae non potest comprehendi, sed so tieff, ut dicat: 'Quis eius consiliarius?' praedicamus sap|ientiam revelatam a Deo e celo, foris 25 revelatur per verbum, intus revelat in corde. Si ipsi nolunt credere, omittant. Supra rationem philosophorum, Iud|aeorum dicimus revel|atione e coelo, quod unicus deus in 3 personen. Hoc non dicit cor, sed a deo revelatum per s⌊piritum sanctum, qui dicit sic esse. Si nunc dicimus Christum ideo factum hominem, ut red|imat a peccato, morte, helle et ut 30 daret suam vitam sine nostro merito, Ibi iterum incendium fit. Sed sic: Unicus deus, qui regit coelum et terram, is bonus, gnedig, gerecht, almech|tig,

Matth. 3, 16 — Apg. 2, 2 — Röm. 11, 34

6 über 1 *steht* vnus *sp* *8 nach* omnes *steht* articulos *sp* *9 über* 2. *steht* secundus *sp* *10 nach* s|anctus *steht* sequitur, das er *sp* Christus assumpsit naturam humanam *r* *13 vor* sine *steht* tamen *sp* *15 nach* Ego *steht* credo *sp* *vor* filius *steht* quod *sp* *17 nach* Verum *steht* est quod *sp* *19 über* 1 *steht* eim *sp* *nach* infans *steht* factus ut alius *sp* *20 vor* in *steht* s⌊piritus sanctus *sp* *22 nach* Turci *steht* qui dicunt *sp* *23 nach* sed *steht* ist *sp* *über* dicat *steht* Paulus *sp* *25 nach* revelat *steht* se *sp* *über* ipsi *bis* credere *steht* Turcae, Iudei ratio *sp* *30 nach* sic *steht* dicunt Turci *sp* *31 nach* deus *steht* est *sp* *nach* is *steht* est tam *sp* Doctrina Turcica et papistica *r*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 499, 24ff.* [2]) *Vgl. z. B. Aristoteles, Metaph. XII, 10 (dort zitiert Homer, Ilias II, 204: Οὐκ ἀγαθὸν πολυκοιρανίη· εἷς κοίρανος ἔστω). Weiteres vgl. Überweg-Heinze, Grundriß der Geschichte der Philosophie des Altertums. 6. Aufl. S. 197.*

R] qui nunc from ist und gut w|erck hat, dem wird ers belohnen. Turcica praedicatio: Cog|itant deum esse sicut patremf|amilias, si puer from, dat apfel, econtra ruten. Sic cum servo. Sic deus verus herus, qui die bösen straffe und die fromen belohnet. Huc venit ratio. Sic papa nos rexit et sic factus doctor, et omnes fatentur: fuimus rechte, naturl|iche Turcken und 5 Juden, nisi quod Sac|ramenta et Euange|lium. Si tantum praedico deum esse principem im land, qui strafft bosen ꝛc. Ibi venit Franciscus cum suo ꝛc. sic agam, tum deus propicius erit ꝛc. Omnia inde. Est paterfa|milias, qui from, dem gibt er, et econtra: wer bose ist, den strafft er. Sic praedicant T|urcae et Iud|ei. Sed pater ab eterno genuit filium. Et 10 illa divinitas habet istam cog|itationem ab eterno, quod filius sol die menscheit anziehen et venire et crucifigi et id propter peccata, ut auferret ea et sanctifi|caret nos per s[piritum s|anctum. Hoc non in ratione. Quid ergo facis, o Iud|ee, Turca? Sis from: dat deus ꝛc. Nos econtra d|icimus, quod nemo from, sed all schelk. Nemo potest from werden. So|ltu aber from werden, 15 credite in die mittel personam, quae pro nobis nata, mortua. Num tu Mah|omet argueres et pap|a Ecclesiam damnares? Sancti patres sic vixerunt et docuerunt ꝛc. Nos druber damnamur et tamen nihil aliud praedicamus Röm. 11, 34 quam dei filium. Hanc mentem Dei nemo agnovit ꝛc. sed ex mera misericordia fecit, ideo dicimur heretici et impii. Ut dic[amus: q|uicquid Fran- 20 ciscus docuit, ist eben so gut ac illud, quod Christus. Talis sap|ientia, quam praedicamus, e celo revelata, quam nullus homo capit nec potest. Hoc potest capi: ein strick umbgurten, et hoc fa|ciendo acquiro deum propicium Alius aliam, albam scilicet induit. Omnia ex ratione gequollen. Sed quis dicat certum, quod gestans cilicium salvus fiam? papa confirmavit, Episcopi 25 docent et dicunt. Quid si omnes sancti hoc d|icerent? Sed debeo scire, wie es innwendig inn der Gottheit zugehet, non quid Fr|anciscus excogitarit, was ich da hab, quid deus cogi|tat. Non in Francis|ci reg|ula, philosophorum libris, sed in scrip|tura, quae dicit: deitas sint 3 personae et fi|lius descenderit factus homo ex virg|ine et in humanitate gesserit omnia p|eccata et 30 erwurget et sed|eat ad dex|teram, et si credam in eum, salver. Hoc habeo ex scrip|turis. Ex nullius hominis lere und kopff hoc habetur. Oportet ergo scire, wie es in G|ottheit zu ghe, quae eius vol|untas, cor. Ideo Röm. 11, 33 Paulus: 'O prof[unditatem'. Non wil furen text auff die versehung, ut gedeutet. Es ist, inquit, zu unbeg|reifflich, quia impossibile, quod homo ex 35

---

3 über verus *steht* iustus *sp* *5 über* Huc *steht* so weit *sp* *6 nach* Euange|lium *steht* habuimus *sp* *7 nach* esse *steht* sicut *sp* *8 nach* suo *steht* ordine *sp* *vor* Est *steht* deus *sp* *9 nach* er *(1.) steht* gutes *sp* *12 nach* venire *steht* in mundum *sp* *13 nach* non *steht* inuenitur *sp* *15 nach* from *(1.) steht* sey *sp* *24 nach* Omnia *steht* ista sunt *sp* *29 über* deitas *steht* quod in deo *sp* *33 nach* in *steht* der *sp* *34 nach* Paulus *steht* dicit *sp* *vor* text *steht* diesen *sp* O profundi|tatem Rom XI *r* *35 nach* gedeutet *steht* ist *sp*

R] ratione intel|ligat, quid cog|itet und im syn habe. Non fuit homo nec ang|elus, qui daret consilium, ut homo fieret filius. Er darff niemand bezalen, quia nemo dedit ei aliquid, quia nemo fuit. Non curat, quod Franciscus gestavit cucullam. Pro sua persona mag er from sein gewest et
5 pono in numero Matth. 24. Sed ut fratres eius praedicant. Nemo dedit ei, Matth. 24, 22. 24 (?) et retrib|uetur. Er thut mher denn ein ander mensch. Ideo deus plura dabit. Praedicatio rationis, non von innwendig her aus, wie es Gott in sein Gottlichem rad beschlossen, ubi solus bey im allein, antequam oravimus, fecit, 'faciamus hominem', utq⌊ue filius fiat homo, ut omnes cred|entes in 1. Mose 1, 26
10 eum. Hoc consilium apud se hab|uit, nemo intellexit, nemo dedit consilium. Welcher ein tieffer reicher gedancken dei, quod sic suam misericordiam effudit, ut ag|nosceremus, quid cogitet, quid concluserit, et vid|eamus eius cor per eius revela|tionem. Das ist ein reiche, tieffe, grundlose weisheit. 'Quis Röm. 11, 34 cog⌊novit?' Nos intel|ligimus Paulum, quia, qui credit, quod deus secun-
15 dum suam Gott|lich wesen et Maiestet sit unus deus, sed intus 3 personae. Christus manifestatus in carne, s⌊piritus s|anctus in columba et quotidie in corde revelat se per sac|ramenta et verbum i. e. Wie gar ein reich weisheit, gericht? menschen kunnen da hin nicht kommen. 'Wege', sein ratschlag, Röm. 11, 33 quomodo nobiscum velit. Loquitur sic, quia omnes opposuerunt se isti
20 praedicationi und schelten ketzerey. Sic ego hodie clamo. Nonne mirum, quod papa et omnes sui damnant? Est ein hohe w|eisheit und erkentnis. Ipsi damnant. Ideo magna res, quod doctrinam pap|istarum, Iud|eorum et omnium non solum bene intel|ligimus, sed etiam iudicamus: haec damnata. Econtra ipsi nos. Sed nos haben ein forteil, quod papae kunst etiam novi,
25 didici et docui, ut unus herus, qui from ꝛc. sed supra illam praedicamus doct|rinam supra rationem. Ist zu tieff, hoch, et illa revelatur per s⌊piritum s|anctum in Euang|elio, quod credo, quod 1 deus, sed esse in eo 3 personas, filium a p|atre et s⌊piritum s|anctum a patre, s⌊piritum s⌊anctum, et quod haec aeterna praedicatio a p|atre, ut filius homo et resurgeret, ut cre-
30 dentes in eum salvi. Das laut lecherlich, quod 3 personae et media fiat homo, et quod redemit credentes a peccatis sine meritis. Sed est nostra sap|ientia, quae revelata divinitus, qui non vult credere, sinat. Hoc sit satis iam dictum de hac Epistola.

---

1 nach habe *steht* Gott *sp* *3 nach* aliquid *steht* quod ei retribuat *sp* *5 nach* numero *steht* Sanctorum *sp* *über* fratres *steht* mendacia sunt *sp* *10 nach* eum *steht* salui fierent *sp* *13/14* Quis cognouit sensum domini *r* *18 über* Wege *steht* via *sp* *19 über* velit *steht* agere *sp* *20 nach* schelten *steht* es sey *sp* *21 nach* damnant *steht* nos *sp* *24 nach* nos *steht* iudicant *sp* *27 über* 1 *steht* vnus *sp* *28 nach* p|atre *(1.) steht* genitum *sp* *28/29* s⌊piritum s⌊anctum *(2.) bis* quod *c in* et filio procedentem *sp* *29* aeterna *c in* ab eterno *sp* *31 nach* sine *steht* nostris *sp*

16. 3. Juni 1537.

Predigt am 1. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica I. Post Trinitatis.

Röm. 11, 36 'Von im' ꝛc. dicit Pau|lus. Es were gar sat und gnug geredt, si dixisset: Ex ipso omnia, quia tantum dixis|set, quod nulla cr|eatura a seipso, sed quod suam orig|inem per deum, et per hoc satis dictum de creatione, quod deus o|mnia crearit et ab ipso veniant omnia. Sed bl|eibt nicht cum 5 isto v|erbo: Ex ipso, sed addit: 'per et in ipso'. Sic facit triplicem deum et tamen dat omnia 3 personis. Et schleust in fine, quod tantum unus deus. Non dicit: Quib⌊us sit gloria, sed: 'cui'. Teilet in inn drey et tamen bringts wider zusamen inn ein. Nos Christiani debemus h|unc art|iculum scire, quod divinitas in sua natura sit gethan, quod tres personae und gleich 10 ehr, ut hic. 'Cui sit gloria.' Da sol ratio auffhoren, da gilts nicht spe|culirn. Non solum creavit omnia, sed seipsum nobis revelat. Nemo potest dicere, quae sit minima crea⌊tura, ut quod granum in terram cadens verwese und wechst kraut, halm, ehern hodie eins fingers lang, cras ꝛc. unde? Nemo potest dicere, et tamen tantum creatura, non hab|et gotlich wesen an 15 sich. Nemo potest d|icere, wie es zugehet, quomodo oculi vid|eant, aures aud|iant et ling|ua so verstendlich laute, ut von 3, 4 mil|ib⌊us intel|ligatur. Tales tantum creat|urae et tamen so hoch, ut nihil intellig|atur. Ideo quid sollen bochen, quod vellemus deum messen und fassen, cum non possimus fassen creat|uras et nosipsos? Si non apprehendo, cur pyrus alia folia, quam 20 pomus, quomodo, quid deus in seipso? Ideo credam deo, sicut revelavit, dixit, quod sit deus pater, fil|ius, s⌊piritus s|anctus. Credam, non possum intelligere. Non intelligis nec apprehendis, quomodo cerasum ꝛc. tu edis et vaccae, et non tamen intel|ligi, quae nihil ad deum, quomodo intel|ligeres, quod deus unus 3 in perso|nis? Neque intelligimus, quid revelat, ut quod 25 per verbum fide et baptismo salvi fiamus. Hoc non invenimus in creat|ura, sed e coelo revelatum, quod salvandus debet cred⌊ere in filium dei, qui post reliquit verbum, Sacra|mentum, absolutionem ꝛc. Ibi ratio: oportet bene vivere, operari. Si ista 2 non intel|ligis, quae extra deum, 1. das geringst in creat|uris, 2. das geistlich wesen, quomodo solt selig, quomodo intel|ligeres 30 hoc, quod non in creat|uris nec 2. nec revelatum est? Triplices ho|mines:

---

2 nach geredt *steht* gewest *sp* *3* Ex ipso *r* *6* Per ipsum ‖ in Ipso *r* *8* Cui gloria *r* *12* nobis] nos *13* minima crea⌊tura *c in* mirabilis creaturarum ordinatio *r* *17 nach* mil|ib⌊us *steht* hominum *sp* *18 nach* nihil *steht* a nobis *sp* *21 nach* quomodo *steht* scrutabor *sp* *vor* revelavit *steht* se *sp* *24 vor* ad *steht* sunt *sp* *25 über* 3 *steht* trinus *sp* *26 nach* creat|ura *steht* vlla *sp* *27 nach* post *steht* se *sp* *28 nach* Ibi *steht* dicit *sp* *29 über* 2 *steht* duo *sp* *30 nach* selig *steht* werden *sp* *31* 2. nec *c in* im 1. geistlichem wesen *sp*

R] quidam gar rohe als sew: illis non opus praedicare. 'Quis cognovit sensum?' tantum nati, ut b|auch fullen, aliis schaden thun, gar nach Gott nichts fragen, et tales hodie plures inter cives, nob|iles et rusticos. Nihil curant eius iudicia ꝛc. Et illos deus non curat, lesst auch hin gehen. Non 5 quod cogimur ferre eorum maliciam mit stelen, rauben ꝛc. Die ghet der Text nicht an. 2. sunt ratione donati, sind nicht so gar porci ut isti, qui cog|itant, quomodo lib|erari deb|eant a peccatis et lib|enter vellent scire, quae dei iudicia, viae, quid damnet, quid non. Gentiles haben darnach gestritten. Et nos sub Pap|atu. Das wird Got gefallen, non pla|cebit. Ibi incipiunt 10 idolatriae. Cor humanum non potest scrutari dei iudicium, ut dicere possit: hoc placet deo, hoc disp|licet, nisi mundano more, sed quae iudicia et viae dei in re salutis. Franciscus cum suis sic iudicat: qui vivit iuxta regulam, placet deo. Econtra papa: qui quaerit Pet|rum et Pau|lum, placet deo, econtra: Qui ad S. Iac|obum in Hisp|ania, facit b|onum opus. Econtra: 15 Qui honorem habet Mariae. Die iudicant und verdamnen, wollen leute furen, was got gefalle vel non. Sed nemo ex suo cap|ite dicet: hoc dei iud|icium, hoc vult, hoc non, quia impossibile scire homini hoc, quanquam uns unterstanden, ut deo rat geben und furschrieben, was er loben und verdamnen sol. Et econtra. Ut papa: qui obedit Romanae sedi.[1] Is vult dei 20 consilarius esse et ei prius dare. Sic in superbo spiritu iudicavimus, wie Got|t sol urteilen vel salvare. Das heist u⌊nserm h⌊err G⌊ott furmalen, was er im sol gefallen lassen. Sed P|aulus: eius verba ineffab⌊ilia. Sed quando ipse revelat, tum fit comprehensibile, quod er richtet vel verdampt, sind etlicher mas beg|reifflich, sed non gantz. Sic ut hoc nemo novit bapti- 25 sandum puerum, per quem transfertur in celum. Hoc s⌊piritus s|anctus revelavit, placere deo, esse eius iudicium. Qui econtra non credit. 'Wege', qui vivit et manet in fide, ist recht. Econtra istae viae non ex ratione, sed s⌊piritus s|anctus datus e celo Apostolis, qui didicerunt eo revelante, per quos venit ad nos, Et sic mentem Dei intel|ligimus. 3. sunt Christiani, qui 30 wollen hinuber uber die|se offenb|arung et volunt iudicia ergreiffen und wege erforschen, quas non revelavit. Prius dixi ex revel|atione aliquo modo nos scire, quae iudiciae et viae. Ibi Satan iubet tales hoher steigen, quam deus wil haben, ut forschen, an sint versehen, obs selig sollen werden, und faren

Röm. 11, 34 — Röm. 11, 33 — Röm. 11, 33

1 *nach* quidam *steht* sind *sp* *über* rohe *steht* ruchlos *sp* 2 *nach* sensum *steht* domini *sp* *nach* nati *steht* sumus *sp* 4 Non *c in* Nisi *sp* 6 2. *r* 8 Iudicia, viae ꝛc. dei *r* 11 *nach* sed *steht* errat toto caelo[2] *sp* 12 *vor* Francis|cus *steht* Sic enim iudicat *sp* 13 quaerit *c in* inuisit *sp* 22 *nach* Paulus *steht* ait *sp* *nach* verba *steht* et iudicia esse incomprehensibilia *sp* 25 *über* quem *steht* baptismum *sp* 26 Viae *r* 27 *vor* ist *steht* der *sp* 29 *über* 3. *steht* Tertii *sp* 3. *r* 31 *nach* revelavit *steht* deus *sp* 33 Praedestinatio *r*

[1]) *Vgl. Extravag. comm. I, 8, 1:* Subesse Romano Pontifici omni humanae creaturae declaramus esse de necessitate salutis. [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 330, 5.*

R] ex revel|atione, quam deus revel|avit, in alia somnia, quae non revel|avit.
Sicut Paulus hoc einfüret nach dem hohen verſtand, quare Juden geſtrafft
et gentes angenomen, reiicit Sanctos et accipit pec|catores, Iudam deserit et
Petrum suscepit. Illis dicitur, ut ſteigen laſſen vel den hals ꝛc. Si vis in
ſeinen heimlichen rat kriechen, ſo laſſe deine cog|itationes faren et vade in 5
praesepi et in cruce cum vulnerib|us, quae tibi revelata. Si in ea reve-
l|atione te exerces, ſo wirſtu mit luſt und lieb ad alia komen. Si extra
Christum per tuas cog|itationes vis scire, quomodo deus tecum mit dir, ſo
brichſtu den hals. Qui scrutatur, den ſchlecht der donner. Sicut Satan suam
sap|ientiam, quid deus sit, ideo in abgrund. Ideo halt dich der revel|ationis, 10
quae gethan iſt. Non intel|ligere, quid gras, kornlin, auge, herlin. Ideo
wil bleiben hie niden contentus revel|atione, quae facta per Christum. Da
1. Petri 1, 12 haſtu gnug zuſtudieren. Petr|us: Angeli haben luſt dran, quod nobis reve-
latum, quod dei fi|lius homo factus ꝛc. et tamen ang|eli ſehen ſich ſelig dran
und eitel freude und wonne dran. Ideo wiltu hochverſtendig werden, Inspice 15
Kol. 2, 3 Christum, quid loquatur et fac|iat, et tum habes eum, in quo omnes thes|auri.
Si autem quaeris, quare deus hoc faciat ꝛc. tum wird dich der T|eufel füren
auff die hohe, de quo praecipitatus ipse. Ideo quisq|ue sciat pro se et
Matth. 4, 5 aliis, ut mit ſolchen ged|ancken zufrieden. Christus in pinnam, et Paulus in
ſolch ged|ancken gefuret, Da wiſſen wenig leute von. Est hohe tenta|tio 20
diab|oli, quod abducit ho|mines a revelata via in eam, quae non, ut, cum
Matth. 4, 7 Christus ipse: 'Non tentabis' ꝛc. Quando ex hac leiter ſchreits, brichs den
hals. Hoc pertinet ad illos, qui alios docturi, ut non den hohen verſtandt ꝛc.
Sicut. Non invenitur ratione, quid deo placeat, sed cog|itandum, ut Christi
mentem acquiratis. Hoc fit, cum eius verbum auditis ꝛc. ibi disces ꝛc. 25
Econtra prohibet, ut non ſteigen in die hohe extra leyter et revel|ationem in
ea, quae non revelata. Istam sententiam non apprehendes, quia unerforſch-
lich. Satan casum fecit irrecuperab|ilem, quia voluit scire, quod non zu
wiſſen war. Sic Adam et Eva, sed non ſo ferlich. 3. qui volunt videre,
quid faciat in corde, da ers verborgen wil haben. Illi dicunt cum Lucifero: 30
Jeſ. 14, 13 'Ascendam'. Loquitur ergo de doct|rinae via, iud|iciorum, quae nemo novit,
sed tamen revelata. Das iſt der leichſt und unterſt verſtand. Etiam si

---

2/3 quare *bis* reiicit *unt* Nb *r* 4 *nach* ut *steht* ir *sp* *nach* hals *steht* brechen *sp* 8 *nach* dir *steht* wolle machen *sp* 9 *nach* scrutatur *steht* maiestatem *sp* 10 *nach* ideo (1.) *steht* iſt er *sp* *nach* abgrund *steht* der hellen geſtoſſen *sp* *nach* der *steht* offenbarung *sp* 11 *nach* intel|ligere *steht* potes *sp* *nach* auge *steht* ohren *sp* 13 1. Pet. 1. *r* 16 habes *c in* habebis *sp* *nach* thes|auri *steht* sapientiae et scientiae dei reconditi sunt *sp* 19 *nach* zufrieden *steht* ſey *sp* *nach* pinnam *steht* templi ductus *sp* *nach* Paulus *steht* iſt *sp* 21 *nach* non *steht* est revelata *sp* 22 *nach* ipse *steht* dicit *sp* 23 *nach* docturi *steht* sunt *sp* 24 *über* Sicut *steht* vt econtra *sp* *vor* ratione *steht* in *sp* 27 *nach* revelata *steht* sunt *sp* *nach* quia *steht* iſt *sp* 28 *über* casum *steht* lapsum *sp* 30 *nach* Lucifero *steht* Iesa 13 *sp*

R] irruperis, non intelligis. Ex Esa|ia, sed per abusum. 'Si non cred|ideritis, Jes. 7, 9
non per manebitis.' Isto klettern nihil aufgericht wird, quam eigen falle.
Sed vide, quomodo Christus nascitur, praedicat et dicit: 'venite ad me', et Matth. 11, 28
moritur, tum wirds sich fein finden, quid deus cog|itet, nempe q|uotquot
5 credunt in Christum, deus diligit. Sic kompst mit freuden hin, ut scias,
quid deus cog|itet. Deus pater, inquit, diligit vos, quia me dilex|it. Alio-
qui nulla via. Si vero gehest den holzweg[1] et specularis, quomodo deus
tecum und magst eigen brůcke, sequeris satanam et rues cum ipso. Ideo
mane in isto, qui dicit: 'Ego sum via', tum invenies, quis deus. Den hohen Joh. 14, 6
10 verstand sol man lassen anstehen, quia non potest apprehendi, et P|aulus
prohibet. 2. iam amplectendus intellectus revelatus. Fuit mysterium ab eterno,
sed deus revel|avit, nec nos sciremus, nisi revelatum. Mihi fuit occultum,
putavi esse viam sauer sehen rc. und war unsers H|err G|otts meister und
ratgeber, sed iam scimus hoc iud|icium falsch, sed ea via: Crede in Christum,
15 postea bene operare, mane cum uxore, lib|eris. Ibi concludo: hoc placet
deo, non scio ex ratione, sed deus revelavit. 'Quoniam ex ipso.' Absti- Röm. 11, 36
nendum mit klettern und steigen der rationis. Ratio vix intel|ligit viam
salutis re|velatam, multo minus, quae non revel|ata. Quia 'ex ipso'. Was
wiltu draus machen? Ista verba zeugen an Trinitatem in deitate. Vom
20 v|ater ist alls, per filium ist alls et in s|piritum s|anctum sunt omnia.
Veteres: anfang, mittel und ende ist von Gott. Nulla creat|ura a seipsa,
sed a deo, cum coepta per eum, erhalten, ut so gros, weit rc. und wens
auffhoren sol rc. Sicut inspice granum, sein anheben ist ex mortuo grano,
so hebts an, postea wechsts her aus et fit halm, 3. ein eher, sic principium,
25 medium et finem habet. Sic secundum vet|eres interpr|etes exposita verba
Pauli. In im bleibts, et hats ein bestand. Quando ipse cessat, nihil fit,
et si non incre|mentum dat, auch verlorn, es mus alles per et in. Das ist
grob gedeutet, nec iam altius. Homo non potest medium facere, nisi velim
abscindere calamum, tum rc. Sic totus mundus potest nihil, cum creatus
30 erat, iam medium, in fine, erit himel und erden sein rc. per ista unterschied=
lich rede indicatur Trinitas. Sic postea in omnib|us creat|uris viel mher
gleichnis ut August|inus. Er ist anfang, mittel, ende. Wo er nicht anfang
gibt, mittel rc. Sic creavit mundum, non ut faber aut sutor calceum, nihil
curat, an domus ab aquis rapiatur, igni comburatur. Sed quando aliquid

---

1/2 Si non credideritis, non permanebitis *r* *3 nach* me *steht* omnes *sp* *6 über* inquit *steht* Christus *sp* *8 nach* tecum *steht* agat *sp* *nach* magst *steht* dir ein *sp* *9 nach* via *steht* veritas et vita *sp* *10* anstehen *c aus* verstehen *14 nach* via *steht* est *sp* *16 nach* revelavit *steht* per verbum *sp* Ex ipso *r* *24 nach* fit *steht* ein *sp* *26 nach* im *steht* ists *sp* *27 nach* dat *steht* ists *sp* *über* per *steht* (ab) ex *sp* *nach* in *steht* in sein *sp* *28* altius *c in* wils hoher deuten *sp* *32 nach* gleichnis *steht* de Trinitate *sp* *nach* ist *steht* der *sp* *33 vor* nihil *steht* qui *sp* *34 nach* Sed *steht* deus *sp*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 629, 3.*

R] creavit, non abit, sed manet, conservat, gub|ernat, ut incepit, quando vero consummatum, manet in ipso. Ut in die extremo videb⌊imus, quomodo deus initium, medium, finis omnium creat|urarum, et videbimus, quomodo tres perso|nae divinitatis ꝛc. Ratio non apprehendit. Wer weiter wil steigen, seducitur, qui vult extra revel|ationem nosse dei vol|untatem. Sed quod deus creavit omnia, Christus natus, passus ꝛc. Hoc audi et mane in ea doct|rina. Ang|eli habens noch nicht aus studiert, multo minus tu et deinde parit consolationem, alioqui tristiciam und brichst hals. 5

3 *nach* finis *steht* sit *sp* 8 *vor* hals *steht* den *sp*

17. 10. Juni 1537.

Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica 2. post Trinitatis.

1. Joh. 4, 16 ff. Luk. 16, 19 ff. Haec Ep⌊istola reimt sich nicht ubel auff das heutige E⌊uangelium, ubi aud⌊istis, quod dives contempsit fr|atrem Laz|arum nec hab⌊uit pro fratre et ho⌊mine, cum tamen vellet esse unus ex his, qui timentes et sancti dei. Si fuisset talis, ostendis⌊set cha⌊ritatem talem erga indigentem. Sed quia non, satis ostensum, quod deum non timuit, dilex⌊it. Ideo in E⌊uangelio et Ep⌊istola praedicatur iis, qui volunt Christiani et dei pop⌊ulus esse, ut fidem und erkentnis beweisen charitate et tali, quae sich las sehen erga proxi⌊mum, quia impossibile, quando ex corde credo, quod deus per filium red⌊emerit a potestate diab⌊oli, p⌊eccato, morte et ab aliis maioribus platern, quam Laz⌊arus hab⌊uit. Si credo hoc et scio placere deo charitatem, so werd ichs gewis thun. Et quanq⌊uam g|ratis deus dedit c|orpus et animam, sein zung, sprach, vernunfft, seel, h|aus, hof, weib, k⌊ind, potuisset stum, blind, taub, sed so reichlich begnad, solt ich nicht widerumb prox⌊imo 1. so bruderlich ꝟ, rock geben Gott zu ehr? sic gentilis. Multomagis nos, qui cred⌊imus deum non solum creasse, sed etiam a morte lib⌊erasse per filium, ut in eternum eius heres. Et diceret: vade, dilige prox⌊imum, tum con|scientia mea diceret me esse fatuum. Ideo impossibile: qui recte credit sibi so viel g⌊uts und gnad a deo, tum dicit: si tantum accepi, etiam minus. Si vero non fit haec conclusio, non adest fides. Sic dives observavit externam iusticiam legis. Iam sol leppisch stellen uns gegenander, audimus fidem et charitatem erga prox⌊imum. Sed gehet nicht ein, quod deus filium pro me, si verum, wurde mein hertz seufften. Scribunt in Concilio Constan⌊tiensi, da die Card⌊inel zum Con|cil gezogen, 2 Card⌊inales viderunt pasto⌊rem jemerlich weinend: dic, quid tibi, domine? Ibi ligt ein boser w⌊urm, krot, et 10 15 20 25 30

10 1. Ioh. 4. *r* 31 *nach* verum *steht* esse crederem *sp* 31/32 Historia de pastore quem lachry⌊mantem viderunt 2 Card⌊inales proficis⌊centes ad Constant⌊iense Concilium et causam quesiuerunt *r*

R] me creavit pulcher⌊rimam creat⌊uram et nunquam g⌊ratias egi deo, quod ꝛc. Da erschrack Card⌊inal et cecidit ex mula. Aug⌊ustinus recte dixit: Nos inn die helle, ipsi in celum.[1] Si quis ex corde g⌊ratiam dei ag⌊nosceret, er mus iterum G⌊ott lieb haben et prox⌊imum. Sed quia in mundo contrarium
5 et quidem hi, qui Christiani sunt et sciunt se redemp⌊tos a p⌊eccato, morte et eter⌊na ꝛc. sunt infirmi, haben strick am hals, f⌊leisch und bl⌊ut. Sat⌊an hinder in her et impedit, ne fiant brunstig und nerlich[2] beg⌊reifen istud benef⌊icium. Ideo anhalten, treiben, vermanen, ob wir mochten angezundet werden, wo diab⌊olus hat kalt wasser, auff das erhaben werde cha⌊ritas erga
10 deum et prox⌊imum. Es sol wol so sein, ut, qui semel aud⌊ivit, nunquam lass wurde, sed f⌊leisch, teufel, welt am hals Eb. 12. die ankle⌊bende, niderziende sunde. Nos vocati ad f⌊idem Christianam. Hengt am hals ut stein und erbeit da hin, ut uberd⌊russig homo schnar⌊cht. Ideo semper legendum, cog⌊itandum verbum, ut non obl⌊iviscamur benef⌊icii, sed mit ernst dran
15 gedencken. Si dedit filium, quid 1. 2. 3. fl⌊oreni, quod pauperi dem? Si ex inferno, quid si ex fame? Iam non ampl⌊ius pauperes, quia non vult servire, all reich, ut so man ir durffe, gelt uber gelt geben mus. Sed g⌊ut werck, das man sol E⌊uangelium bekennen, ho⌊minem bekeren. Qui vere cred⌊it et sentit, quae bona accep⌊ta per f⌊idem in Christum, der wird so
20 bos nicht sein, sentiet se reum proximi. Ideo prufe dich selbs. Sihe, wie du den nechsten meinest mit wort und leiden, tum senties, an fidem. Si fa⌊cis ut dives ꝛc. Impossibile, quod fides non dilig⌊at. Item qui accipit r⌊egnum cel⌊orum, quod non det particulam de erdreich. Si non, tum cor nunquam sensit, quid factum per filium et misericordiam patris. Davon
25 hast horen leuten[3], sed ist ein kalt gelechter[4] ꝛc.

Hebr. 12, 1

Ideo scripsit h⌊anc Ep⌊istolam z⌊ur verma⌊nung kalt, lessige Christen, qui ubi aud⌊iunt, putant se Christianos, quomodo autem recht in cha⌊ritate erga deum et prox⌊imum, nihil curant. Statim auditur dei beneficium erga nos, sed ut deum et prox⌊imum dilig⌊amus, hoc opus ꝛc. Sed vide, an hoc
30 facias. Si non, non recte credis. Er prediget so hoch de ch⌊aritate, ut nicht hoher. Si quaeris rationem, philosophos, quid char⌊itas: Est geneigter wil, der im hertzen steckt, in der seel klebt, wenn sie hoch davon reden. Non dicit: ch⌊aritas g⌊old, silber, brod, himel, erden, sed deus ipse. Est solch herlich ding, das G⌊ott von ewig⌊keit selber gew⌊est lieb, post hanc v⌊itam, cum in
35 aliam veniemus, non credemus praed⌊icationem, non egeb⌊imus catech⌊ismo nec opus domib⌊us ꝛc., sed tantum diligemus deum et prox⌊imum. Ideo

1. Joh. 4, 16

---

12 vor Hengt *steht* hoc p⌊eccatum *sp*   *15* dedit filium dedit   *21* fidem *c aus* fides   *31 über* geneigter *steht* gunst

[1]) *Dieselbe Geschichte erzählt Luther Unsre Ausg. Bd. 7, 567, 10ff.* [2]) *= schwer, kaum; doch kennt Luther auch die Bedeutung 'genau', s. DWtb. 'nährlich'.* [3]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 44, 32.* [4]) kalt *in Beziehung auf Z. 9, 10, 27 = eindruckslos;* gelechter *= etwas Gleichgültiges; vgl. Dietz.*

R] sic cha⌊ritas gepreiset in dem stuck, quod weit uber gl⌊auben gepreiset, fid⌊es, quae hic iustif⌊icat. Illic tantum lieb, nulla fides. Non opus dicere: Sic deus affectus. Sed ipse videbis, omnes sciemus et intelligemus. Istam ch⌊aritatem deb⌊emus hic incipere, quae non fit perfecta. Interim fides tregt uns in fasciis, postea quisq⌊ue in sua persona gerecht sein. Seer hoch hebt 5 ch⌊aritatem: 'deus cha⌊ritas'. Qui vult dei filius und new bild Deo similis, fit per ch⌊aritatem. Jhe mher er libt, id propius accedit ad imaginem. Pictor vel schnitzer in principio ungleich dem, das er haben wil. Sic cha⌊ritas hic incipiat post fidem in f⌊ilium dei, ut deo fiamus enhlich, ut brunstiger und g|ros⌊ser charitatem. Sed contrarium fit in mundo. 1. fide 10 audita wil mans fressen, postea jhe lenger, jhe kelter, der hats bild angefangen, lessts fallen. Sed wir sollen bleiben und fortfaren, et tam magna res charitas, quod deus in sua got⌊lichem wesen cha⌊ritas sit ipsa. Et nisi esset, non hab⌊eret tantam patientiam. Non mirum, si in uno momento tot blas⌊phemias, cedes etiam proph⌊etarum, Sanctorum. Et diab⌊olus so bos, 15 si in momento perdere posset g|enus huma⌊num. Ideo ij ungleich Gotter, deus schafft, erhelts, erneert et dat filium in mortem, omnia lieb. Econtra diab⌊olus eitel has und neid. Si vultis g|ros tugent und kostl|ich w|erck thun: ch⌊aritas. Longum iter per praecepta. Mit gepoten ghet man lange reise, und kompt charitas bald hin zu. Seneca.[1] Princip⌊es, mag⌊istratus, oeco⌊nomi. 20 Wenn man lange alle bucher erfur zeucht und sucht, quid iuris, hoc impetratur, ut coram mundo from. Heimlich thut man, was man wil. Quando civis, servus, serva von im selber thut mit lust, vide, quid faciat. Et si ex charitate fierent omnia, wurde jeder⌊mann zu reich. Si mit gesetz, recht umbgehet, gesch⌊ieht nicht 10. pars. Ideo mit rechten regiern ist betlisch[2] ding. 25 Quod fit occulte, wer kan das straffen? Ehe mans erferet, ist der schade geschehen. Es stehet inn dem, der es thun sol und liebe dazu hat. Hencker mus da sein, zwingt mit schwert, sed ein faul reg⌊iment, bleibt gleich lust zu rauben, stelen ꝛc. Sed si quis ita, deus dicit, quod ipsi placeat, si ch⌊aritatem exer⌊cet, is sibi praedicator, cum hoc non valeat, oportet 30 Euangelio praedicatores, et mag⌊istros gladio. Sic Hiero⌊nymus scribit ad Gal⌊atas. Omnia facimus, tantum heubtst⌊uck, plagen unser Korper, essen kraut, gras, saltz, ruben, legen nicht auff bet, item mit schwer, sauer erb⌊eit, sed quando dilig⌊endi mutuo, eins das ander fodern et alius ab alio leiden, nihil.[3] Sic nos monachi seclusi a mundo, Nirgend zu gedienet, quam quod 35

---

1 1 Cor 13 horum maior caritas *r* *6* Deus est caritas *r* *17 über* lieb *steht* ex mera *sp* *18* Deus ‖ Diabolus *r* *19 über* ch⌊aritas *steht* diligite *sp*

[1]) *Seneca, Ep. mor. I, 6:* longum iter est per praecepta, breve et efficax per exempla. [2]) *= armselig, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 452, 20.* [3]) *Hieronymus, comm. in ep. ad. Gal. III, 5 (Migne 7, 498):* At nunc cum omnia quae difficiliora sunt, vel modica ex parte faciamus, hcc solum non facimus — —. Haec omnia sunt, quae faciant: sola charitas sive labore est.

R] confisi sua iusticia, et nihil curarunt dil⌊ectionem. Quid si gieng auff eitel nadelsp⌊itzen et peutzt mich mit scharffen ruten, ut ipsi? et tamen nihil hilfft nec patitur a fratre et deinde suis elect⌊iciis operib⌊us aliis helffen. Hoc novit S. Ioh⌊annes, qui fuit 100 post Christum. Quid non ab isto tempore,
5 ubi crevit in tantum idol⌊olatria, mundus plenus? Nemo conside⌊rabat deum loquentem, Bleib, was du bist, erbeite et fac omnia. Sed per hoc non acquiris benignum deum, sed si huc richst, ut omnia fac⌊ias in honorem dei et prox⌊imi utilitatem. Man kan er aus bringen nostra opera mit drewen, schlegen, superst⌊itione, eigener andacht. Hoc non begeret deus, ut in dorn
10 legest ꝛc. sed deum dilige et placeat tibi, quod te so hoch erkeufft per mortem, adiuva prox⌊imum, si non pec⌊unia, tamen verbo, si laesit ꝛc. Ideo inquit Ioh⌊annes: quando diligitis, inspicite omnia alia opera, sie heissen, wie sie wollen, gravia, sed ein dreck[1] erga prox⌊imi dilectionem, quia so gros ut deus selbs. Ideo qui vult deo similis, dil⌊igat amicum et offendentem.
15 Impii kunnen fasten, et diabolus und leufft per arida ut Matth. und kan schlaffen auffm sand ut sui monachi. Sed hoc non, quod deum sciat propicium et eum dilig⌊at, sed von h⌊ertzen spinfeind und thut im alles a principio mundi. Ideo istam tugent suscip⌊e, quam diab⌊olus, pap⌊a et mundus non novit. Wenn man die lieb vergisst und sols mit Juristen er
20 aus zwingen, actum. Quando alius alium dil⌊igit, so thut er das hinderwerdig[2] als von angesicht eben so trew, quando den rucken, als ang⌊esicht keret. Si autem des richters recht, ubi das angesich⌊t. Ideo gentiles, philosophi doc⌊uerunt. Wer den acker wil wol tungen.[3] Oculi domini impinguant equum.[4] Si trit suis pedib⌊us agrum, kan sehen, was im felt, ita locuti,
25 quia non lieb in homine. Ideo was man thut unwillig. Ideo nos Christiani sollen die sein. Si etiam mein freund den rucken keren, tamen sein schad verwaren. Sic famulus pius. Sicut den schaden wende coram oc⌊ulis, sic etiam ꝛc. Tamen oculi domini semper supra nos, non avertit. Das solt uns ja reitzen, quod cha⌊ritatem max⌊imam. Cha⌊ritas, quae hic
30 incipit et illic in eternum, fides etiam incip⌊it, sed illic cessabit. Ibi tum vid⌊ebimus, quomodo deus eitel lieb et quomodo ei similes, quod dilex⌊imus eum et propter eum prox⌊imum. Ista expedit perpetuo inculcare, quia retrahit caro, diab⌊olus, mundus. Deus creavit me tam pulchram crea⌊turam, creavit mihi zu gut himel und erden. Ideo gratus ero, loben und preisen
35 in ewigk⌊eit, et prox⌊imum. Wo im schaden geschicht ꝛc. Si cecidit, erigam. Ich wil im helffen an leib und seel. Ubi fides, sequitur cha⌊ritas, 'Qui manet'. An dem bleiben ligts. Incipe, quando aud⌊is E⌊uangelium und burnen in cha⌊ritate erga deum et prox⌊imum, post breve tempus der lere

Matth. 12, 43 — 1. Joh. 4, 16

---

35 über ꝛc. *steht* spirit⌊ualiter

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 207, 30.* [2]) *= im Rücken, vgl. DWtb., aus Luther nicht belegt.* [3]) *Sprichw., vgl. Dietz s. v. düngen, Wander, Auge Nr. 42, 44.* [4]) *Vgl. Wander, Auge Nr. 45 u. ö.*

Hebr. 12, 1 R] uberd⌊russig, der stein am hals Eb. 12. Sed gilt nicht anfangen, sed bleiben in cha⌊ritate, ut non a cha⌊ritate movear, quod prox⌊imus mihi incommodat ꝛc. qui in cha⌊ritate, in deo manet, tum ubi resur⌊rexerit, ein schon volko⌊men bild sein, ubi mera cha⌊ritas ut in deo. Mundum mus man lassen bleiben bey der rut und straff, das sie doch etwas thun. 5

18. 1. Juli 1537.

Predigt am 5. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica Quinta 1. Iulii.

1. Petri 3, 8ff. In hac Ep⌊istola auditis, quomodo Ap⌊ostolus Pet⌊rus Christianos adhortatur, ut sich schicken zu ged⌊uld und ged⌊enken, ut freund⌊lich, Englich hertz behalten und schaffen inen selber gute tage. Das ghet aber so zu. Non est possibile, si quis vere credit in Christum et vult fateri et arguere 10 iniusta ut heretica. Ibi Satan quosdam igni, aqua perdit ꝛc. Et inter nos dissidia et vicinus contra vicinum und beweiset 1. dem 2. b⌊ose, falsche tucke ꝛc. Qui hic k⌊urtz angebunden, lest sich den zorn ubereilen. Is sibiipsi facit b⌊ose tag und unrugig hertz, quod semper cog⌊itat de vindicta, postea diab⌊olus, et qui damnum fecit, rident in die faust: Huic feci damnum et 15 irrequietam vitam, et sic mur⌊murant contra alios, et sibiipsi non constat. Wol ists war, quod qui sollen straffen, non sollen leiden, sed eorum ampt ist zornig, quando kind bos, non debet pater gestatten, non ridere parentes uber kinder, pedag⌊ogi uber schuler ꝛc. Si etiam hoc fit summa dilig⌊entia, non kan man alzeit wheren, richter, domini non semper vident astucias, sed 20 is sentit, cui fit iniuria. Et mundus non solum in impiis male agit et persecutores, sed etiam inter nos, quantum possunt, ne vid⌊eat princeps, mag⌊istratus. Sic vos omnes, ut ordine recensuit status. Omnes habt euch 1. Petri 3, 9 invicem. Gleich gegen andern. 'Non retaliantes.' Si pater, mater, magistratus nicht hilfft, quid? setz cor zu frieden. Si te schilt und lestert und 25 ubel von dir redt et non habes iudicem, non contra blasphemes, sed benedicas, ne patiaris tibi pacem auferri propter malum hominem aut diab⌊olum. Mag⌊istratus spricht urteil sine omni ira et vindicta ꝛc. Sic propter Sat⌊anam et nebulonem non sol mir ungemach machen. Sat schaden, quod me conviciatus ꝛc. Iudex affterredet auch, quando coram iudicio schilt furem ein dieb, 30 ist an sein ehr gered. Sed u⌊nser h⌊err G⌊ott richtet da, qui befolhen, ut man sie so schelten und straffen. Sed, qui non zu straffen haben, et privati ho⌊mines sciant satis esse, si externe iniuriam passi, ne internam sibi accersant. Sic Christiani sollen sich schicken in persec⌊utione, quae illis fit. Et 1. Petri 3, 9 quod sciant se esse filios bened⌊ictionis. Ideo 'benedicite'. Si inimicus 35 diu mihi maled⌊icit, quid efficit? Dei beneficio super me, in gratia dei et

7 1. Pet. 3. *r* 17 Publ⌊ica vindicta *r* 21 *über* in *steht* per

R] quod hic et illic sim benedictus. Quot florenos darem, si scirem me propicium deum, qui mihi bened[iceret, quae duraret hic et illic, omnia bona et vitam. Istam bened[ictionem habemus. Consid[erate, quem thes[aurum vos filii gratiae, b[enedictionis, et heredes aeter[nae. Alii, qui vos perse-
5 q[uuntur, sunt filii fluchs et mal[edictionis. Si hoc crederemus, tum pace und ruge damna ferremus. Qui male facit, furatur rc. gibt sich selbs in iudicium dei et maledictionem rc. Veniet tempus, das dus must bitterlich beweinen. Si hic non, tum illic in eternum. Du hast dirs hertzen leid gewunnen.[1] Cog[itate, inquit, wie hoch euch Gott gesetzt hat. Vos baptisati,
10 sanctificati per s[piritum s[anctum in fide, vobis r[emissa p[eccata, deus eternus pater und ewig selig und frolich. Si etiam hals wird genomen, quid ad istam gloriam? Si alii auferunt vobis, non vobis thun schaden, non solt mir mein hertz trawrig machen. Ego praefero benedictionem, qua mihi deus benedixit omnibus bonis et opib[us mundi. Aug[ustinus: Aufers
15 tunicam und verlierest conscientiam.[2] Si vos ipsos nicht erzurnet, erbittert, impii non possent, ne detis occasionem vobis irascendi. Vos non solum accepistis bened[ictionem a deo pro vobis, sed ut mundo benedicatis. Si aufert gloriam tuam deus, hat mher ehr rc. 'Qui vult.' psal. 34. Er furt den text auffs euserlich leben, mores, venite, docebo rc. quis inter vos, qui non
20 lib[enter hab[eat pacem? O jederman. Sed es ist zweierley weis. Mundus sic quaerit pacem, ut omnes occid[at, qui ubel reden, schaden thun, het ich mich nur gerochen, mein mutlin gekulet. Ista via incedit, ista via commissa iis, qui in eminentia. Et tamen non werden all hencken, quia multi sunt, quos deus allein richt vel hic per gratiam, vel illic per iram. Illam viam
25 las faren. Si vis pacem, quietem, ea via: halts maul und fluch, schilt, und lester nicht. Sic psal. 4. 'Irascimini'. Geschicht euch leid, whe, thut verdries an hause, hofe, las nicht ins hertz ghen, ged[enck nicht rach, fluch, sed pax, propter de non wil schlaff rc. Das heisst linguam geschweigt. Es ghet wol sunderlich auff die lere, q[uanquam ad hoc propositum trahi, quando whe,
30 zorn intrat in cor, machts so wunderlich, ut non possint loqui rein, ut est, sed addunt aliquid. Sic quando alicui parvum vulnus inflictum, quaerit, ut magnum. Sic omnes magnifa[ciunt: hoc et hoc fecit, das in blitz und donner[3], das ist viel grosser, quam convicium, quo te affecit rc. Ideo quando venit cor ad vind[ictam, machts grosser quam revera et infert sibi damnum. Sed
35 iudex dicit: tu homicida, tu morder, ergo kopff ab. Da ists recht und gleich. Sed qui contra prox[imum concitatus, ubertrit gewis rc. ut Iacob. 'Ira' rc. quae semper dat 10 wort pro uno, Lingua, das nicht grosser mache, ut si aliquis: Du thust unrecht, alter: du bist ein schalk, boswicht rc. Ideo cum filii bened[ictionis, servate eam, ne blasphemetis. Sed caro et sang[uis in-

1. Petri 3, 10 — Ps. 34, 13 — Ps. 4, 5 — Jak. 1, 20

18 ps. 34. *r* *20* non *fehlt*

[1]) = *du hast dir selbst den Jammer zugezogen.* [2]) *Vgl. in den Nachträgen.*
[3]) *Wohl als Verwünschung (gegen den Beleidiger) gedacht.*

R] fir⌊ma, zornig und ungeb⌊uldig, ideo aberrat, fac, noli te ulcisci. Sicut ne ore debes maled⌊icere, sic nec corpore malef⌊acere, sed econtra, ut possis d⌊icere: Ego non remaledixi, sed bened⌊ixi, non mich umb seint willen versundigen, deinceps lib|enter velim iuvare eum quam econtra. Qui contrarium facit, non solum amittit b⌊onam con⌊scientiam et irrequietum cor ꝛc. sed 5 etiam benedictionem. 'Quaerat pacem et perse⌊quatur.' Non cogites, quod pax tibi wird nachlauffen, sed contrarium, zorn, unfrid, rach, ut commovearis ad retaliandum malum pro malo. Sed kere dis blat umb, quaere tu pacem, leid und thue, was du kanst und must dir whe thun, must in verfolgen und im nachlauffen, ut si quis insectetur adver⌊sarium, ut eum 10 capiat. Ergo dic: deo commendabo et illis, qui in mag⌊istratu, et opto, ut non in die helle faren. Ego malim potius, ut converterentur pap⌊istae, quam ut illic in eternum perirent in igni. Ideo 1. querenda pax mecum, mit trostens proprii cordis, quod filii benedictionis, mit wort, nicht fluchen, nicht mit widderfluchen ꝛc. Quaere pacem mit g⌊utem wort, leiden, gebet ꝛc. 15 et semper cor sit, ubi sua benedictio, kein grosser ungluck, quam hertzenleid, inquid propheta, praesertim, quando conscientia arguitur peccato. Sic vincimus adversa⌊rios, ut pudefiant ꝛc. promissione claudit psalmum. 'Oculi.' Si hoc potes credere, quod dei oculi non schlaffen, schlumern, sed super eos resp⌊iciunt, qui externe ore, lingua frid halten et intus in corde, non avertit 20 vultum deus ut iratus. Das ist consola⌊tio maior, quam opes mundi. S. David non mentitur, et deinde eorum oratio exaudit⌊a. Vos filii benedictionis et in consp⌊ectu dei estis et oratio vestra exaud⌊ita. Inenarrab⌊ilis consolatio eorum, qui lingua schweigt und faust innen helt ꝛc. Econtra, sunt filii maled⌊ictionis, item oculi dei non, ut dicit 'vultus'. Ibi non dicit 25 de oculis, sed de vultu. Er redt hie nicht mit eim freundlich⌊en angesicht, Oculi und angesicht rot und zornig, wil schmeissen, da stirn und nasen runtzeln und maul. Das sich verstelt und verkert und beist mit zeen zusamen, et ad hoc, ut erad⌊icentur e terra. Et videmus in sac⌊ris literis: omnes extincti, das weder stamm, wurtzel ut Saul. 1. sivit deum stirn runtzeln, 30 sed postea gar hin weg etiam cum optimo filio. Sic omnes, qui aliis incomodare volunt, sibiipsis fecerunt schaden, verlieren den segen und freundlich angesicht des herrn. Econtra. Recht, das findet sich, tantum, das wir des stundlins nicht erharren. Ira adest, rupfft die nasen, dominus vult videre, an velit sese converti, permittere, Si non, eradicat. Sic consolatur S. Petrus, 35 ut ein friedlich hertz haben und rug intus et foris, si etiam iniuria fit. Si mag⌊istratus punit, bene. Si econtra, fer, sive sint incommoda privata rerum an negocii Euangelici. Si non multum habemus, leit in macht dran. Satis est habere non pacatum cor, deinde etiam benedictionem et reg⌊num celorum. 40

1. Petri 3, 11 — Sir. 25, 18 — 1. Petri 3, 12 — Ps. 34, 16

---

24 schweigt] schweibt 33 Recht *bis* sich *unt*

19. 2. Juli 1537.

Predigt am Tage Mariä Heimsuchung.

R] Visitationis Mariae.

Hodie aud⌊ivimus, quomodo Mater domini visitavit ꝛc., et quomodo Luk. 1, 39 ff. Ioh|annes den lieben gast gefület und empfangen hat in muter leib. Magnificat reservatum in latino sermone und ist wol werd, ut in omnibus linguis. Luk. 1, 46 ff.
5 Sic autem canit ꝛc. Est canticum, quod libenter canere et praedicare, kurtz gefasst mit worten. Sed gar vol s⌊piritu sancto et sine illo doctore non potest intelligi. Uno sermone non possumus ꝛc. Ubi virgo laudata ab Eliz|abeth, quod beata et mater dei, quod cred|idit et quod omnia comp|leta, quae dicta per ang|elum, Ibi non superbit ex ista laude, quam nulla femina audivit,
10 quia magna laus: nulla femina dir gleich. Tu supra keiserin und konigin. Sive Eva, Sara, hochgelobt uber all adel, weisheit, heiligk⌊eit. Et tamen non inflatur des hohen, treff|lichen, uberschw|englich⌊en lobs, q⌊uanquam jung meidlin 15. Non dicit ad Eliz⌊abeth: mentiris, ut quidam lib|enter aud|iunt se laudari, et tamen negant, ut plus laudentur. Fatetur et tamen adeo
15 humilis, ut omnia a se reiiciat et huic det, qui dat. Est verum: sum beata et mater huius, qui celi et terrae dominus. Est g|rosse herrlick|eit und uberschweng|liche gnad und gabe, sed ich bins nicht, fatetur suam g|rosse, herrlich gab und uberschw|englich grosse ehr, et tamen, sie seys nicht. Die guter haben et tamen non die ehr davon haben. Supra omnes mul|ieres elata et
20 tamen minimae se antefert. Quando iam, tantum os pulchrum, schon rock, neminem putat se meliorem, umb eins schons platterich[1] anges|icht. Sed ipsa benedicitur supra omnes virg|ines et mulieres ab initio mundi et tamen nullam weibsbild verachtet erga se. Sic s|piritus s|anctus instruit corda, ut ag|noscant max⌊ima dona, et tamen non effertur, sed bleibt er nidder. Ideo
25 addit: 'Mea anima', cor, hertz, quicquid habeo, est domini, quod mihi Luk. 1, 46 dictum, ist kostlich, sed est dei mei heil, non habs erworben, verdienet, ut sequitur. 'Resp|exit', quod so gar ein nichtig meidlin bin. Eb⌊raice. Est Luk. 1, 48 ipsius merae misericordiae, quod voluit resp|icere ein veruchte, verachte person, potuisset invenire virg⌊inem, nicht so veracht ut ego, ein geehrte, reich, gewal-
30 tige. Ego vero der aschelb|rodel, ego das gering, quam ne dives, rusticus, nobilis vix ag|nosceret me idoneam pro herba afferenda vaccis und schussel zu wasschen. Haec significat vox: Ein veracht, elend ding, et puto, ein arms

2 *über* ꝛc. *steht* Elisabeth *sp* 4 *nach* linguis *steht* canatur *sp* 5 *nach* praedicare *steht* debemus *sp* 7 *nach* possumus *steht* absoluere *sp* 10 *vor* dir *steht* ist *sp* konigin *über* ⟨keiserin⟩ 16 *nach* Est *steht* ein *sp* 17 g|rosse⟨r⟩ 20 *nach* minimae *steht* ancillae *sp* *nach* iam *steht* puella aliqua habet *sp* 23 *über* nullam *steht* kein *sp* 25 *nach* anima *steht* geist *sp* Magnificat *r* 30 *nach* gering *steht* megdlin *sp* 32 wasschen *über* wachsel *vor* ein *(2.) steht* dz gewesen sey *sp*

[1]) = *blatternarbig, s. Dietz blatterich*t.

R] waislin sine parentib|us, forte cum amicis et coacta facere, quae nemo, und leiden, quae alioqui nemo passus. Da mit ostendit, quod nulla re meruit. Ego non numeranda inter excellentes mul|ieres, quod ad hanc gl|oriam, non est meriti, sed deus, hei|land meus ex mera g|ratia respexit me desp|ectam. Ipsa fatetur se nidrig et nihil et laudat deum, qui habet benepl|acitum 5 in hoc, quod nihil, et econtra, ut in toto Cantico sequitur. Nihil in me invenit, quod eum movisset, nisi, quod respexit von dem, das er mich hat angesehen, das wird die welt müssen preisen, non propter me, sed propter aspectum dei. Max|ima fides, qua se matrem intel|lexit, qui veracht, nichtig ist, blöde und verzagt. Ach quis ego? sum vilis. Si ut Pet|rus, Pau|lus, si 10 princeps, reich, edel. Sic nichtigkeit bringt mit sich naturlich ein verzweifelung. Econtra divites: Deus nobiscum, quia dat regna, potentiam. Sic Papa, Turca. Sed non bene folget: Habeo multa bona, Ergo deus mihi propicius. Econtra qui kein ansehen, sind betrübt et cog|itant se a deo desertos. Ipsa sic etiam potuisset dicere: Ego sum aschenbrod|lin, et q|uod alii non faciunt, 15 mus ich thun, Sed quando venit gloria ꝛc. Hoc discat, qui sentit suam vilitatem, peccatum, d|icat: deus est deus nullorum, qui nihil. Es leit u|nserm h|err G|ott so viel an eim arm k|ind, betler denn an allen konigen auff Erden. Ipse deus humilium et sublimium, doctorum econtra, gilt einer wie der ander. Si bene utimur iis, quae donavit, bene. Quid iuvit divitem 20 suae divitiae? Was schadets dem armen Lazaro? Mundus habet discrimen. Sed coram deo aliud iudicium, das kan sie fur ein Meisterin, scheidet ire Luk. 1, 50 nichtigkeit von ein ander. 'Fur.' Weil menschen kinder geborn werden, non cessabit laus. Non propter ipsam, ut nos idolum ex ea, sed deus respexit te et elegit in matrem prae omnibus. Sic de Pet|ro, Pau|lo. Vos instru- 25 menta, quib|us mundus ad E|uang|elium venit. Non quia reich Jungf|raw vel quod virgo trefflich hoch gelert, sed quod est respecta a deo, quod hab|eat eum propicium, qui sit heiland. Das preisen ghet auff u|nsern h|errn G|ott, videt, das sie ein betlerin bleibt, sicut fuit, per Christum, quem genuit, non facta dives, sed mansit im weisen stand und jhe lenger, 30 erger worden, ut habet Ioseph, incipit periculum, cum gravida. Item filius crucifigitur coram oculis eius, et nulla mulier in terris elender, quam ipsa, semper coram mundo geringer worden. Ideo non inde gepreiset, quod g|ros,

---

1 nach amicis *steht* fuit *sp* *3 nach* gl|oriam *steht* veni *sp* *5 nach* nihil *steht* esse *sp* *8* Beatam me dicent *r* *9 nach* matrem *steht* filii dei *sp* *nach* qui *steht* alioqui *sp* *10 nach* ego *steht* solet dicere *sp* *nach* Si *steht* essem *sp* *12 nach* divites *steht* gloriantur *sp* *16 nach* gloria *steht* fatetur eam sibi contingere sine meritis *sp* *17 nach* nihil *steht* sunt *sp* *18 nach* viel *steht* ia mher *sp* *20* Quid iuvit *c in* Was hilfft *sp* *21 nach* Lazaro *steht* paupertas *sp* *23* Fur vnd fur *r* *24 nach* ea *steht* fecimus *sp* *25 nach* Vos *steht* estis *sp* *30 nach* und *steht* ist mit ir *sp* *31 nach* Ioseph *steht* maritum *sp* *nach* cum *steht* fit *sp* *nach* gravida *steht* a spiritu sancto *sp* *33 nach* mundo *steht* ists *sp*

R] trefflich fraw, reich, sed subinde er nider komen per Ioseph et filium. Si etiam multas opes hab|uisset, wers mit ir gestorben, sed is honos manet. 'Quia fecit mihi.' Non potest eloqui, quid ei datum. Communibus Luk. 1, 49 verbis loquitur. 'Magna' i. e. ego sum eius mater, Ich sol heissen dei
5 mater et filius meus deus et dei filius. Ista magna nullum cor comprehendere, eloqui, quod arm, elend waislein, das dienet, sol haben ehr, quod dicatur dei mater, und filius deus, qui creavit celum et terram. Magnum, quod potuit credere, q[uasi d[icat: es ist nicht zureden, es sind grosse sachen. Ein dienst magd. Si Eva, Sara esset, tamen unaussprechlich ding, quod deus
10 sol her unter lassen, ut sit mater et ipsa: is meus filius. Ist zu hoch, zu uberschweng[lich, quod meus filius sol heissen Gott, et ego mater dei. Et qui me vocat matrem, omnia creavit. Multi, qui scripserunt sermones et voluerunt eloqui, sed non potuerunt. 'Qui potens est': unbeg|reifflich Luk. 1, 49 werck und zu hoch. Sed deo nihil impossibile. Ut cum ang|elus interrogat: Luk. 1, 37
15 'Quomodo fiet?' Num per solam se vel adiuncto viro? Ang|elus dicit: fiet Luk. 1, 34 per potentiam dei. 'Apud deum non est impossibile.' Das wort mercktS Luk. 1, 37 et repetit. Es ist ungleublich uber alle macht. Sed quod vult, potest facere. Si rationem consuleres, an possibile, ut virgo possit parere puerum et per omnia hab|ere, quae mater, nisi quod virgo, ist gros, sed hinc omnia, quia
20 est potens. Sed maius hoc, quod virgo illa non solum mater, sed dei mater. Das ist ubermacht[1], da gehort G[ottes krafft zu. Es ist nicht gleub= lich zu begreiffen. Sed credo, quia scio, quod possit, ut angelus potest virgini dare puerum, qui dei filius, alioqui omnes creat|urae et angeli non possent. Omnia, quae fiunt, per ipsum fiunt, et hoc etiam, quod max|imum,
25 facit nempe, quod virg|inem miser|rimam facit dei matrem, maius quam creatio celi et terrae. Ideo solus potest, quae dicit et vult. Sic das hochste werck etiam suae potentiae, sed plus potest, quam omnes ho|mines possunt cog|itare. Ideo fecit in me opus, quod mundus non credet. Ideo dat deo verum nomen, omnia nihil, et quae fiunt, nihil, ipse solus potens et omnia
30 facit. 'Nomen.' Er helt mit ehren den namen, quod potens dominus et nemo sol im auferre. Quid enim sunt omnes k|onig, k|eiser erga illud nomen? Num ipsi fac|iunt virg|inem matrem et, ut maneret *rc.* non possunt floh vel sperling tod schlahen, nisi deus det in manum. Non sumus certi de vita 1 horam. Est potens, doctus *rc.* Kostlich ding, wie lang wheret? Es

---

1 *nach* subinde *steht* ists *sp* 6 *nach* eloqui *steht* potest *sp* magna *r* 7 *über* filius *steht* kind *sp* 10 *nach* sol *steht* sich *sp* *nach* mater *steht* filii dei *sp* *nach* ipsa *steht* dicat *sp* 12 *vor* omnia *steht* is *sp* 13 potens est *r* 14 *nach* ang|elus *steht* ad eam venit *sp* 15 *nach* fiet *(1.)* *steht* istud *sp* 16 Luc. 1. *r* 18 *nach* possibile *steht* sit *sp* 21 G[ottes *c in* gottlich *sp* 22 *nach* angelus *steht* Luc. 1. ait *sp* 24 etiam ⟨hoc⟩ 29 *nach* nihil *(1.)* *steht* sunt *sp* 31 potens *r* 32 *nach* matrem *steht* dei *sp* *nach* maneret *steht* virgo *sp* 34 *über* 1 *steht* vnam *sp*

[1]) = *außerordentlich, übernatürlich, sonst = übertrieben, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 522, 15.*

R] certus, qua hora momentum durat? Ideo solus gerit nomen potentis. Omnia, quae sunt, sunt eius, non nostra. Ideo nomen hoc nulli ascribendum, sed dicendum cum Ma|ria: nos nihil, ipse solus ꝛc. Reich leute, gewal|tige, weise, starck leute etwas coram mundo, quia nemo certus de his unam horam i. e. nemo kan sich unterwinden hominis nominis, quod potens solus ꝛc. is facere potest virg|inem matrem et eam dei filii. Quid k|onig, keiser? non possunt wheren, ut fliegen leffel nicht beschmeis. Quid in his grandib|us, creatione celi et terrae, et quod virgo, qui ex nihil omnia, is ex me dei matrem. Sic laudat deum pro sua persona docetque sap|ientiam altis|simam, quod deus potens. Ideo eius nomen sanctum, nos nihil und amechtig. Ideo solten nidrig sein, nicht stoltziern, quia, si etiam scimus, nicht eins augenblick sicher. Non est culpa rationis nostrae tantum, quod prangen de nostris divitiis, sap|ientia, et tamen non augenblick, quot|idie ob oc|ulos mortem videmus, alii fallen uns fur augen hin, et dein rauben, stelen, schlagen tod et facimus, quasi in eternum victuri, lestern, schenden umb des schendlichen guts, ehr, weis|heit et non aliter, quasi tausent. Ideo ghets recht zu, non est tantum rationis vitium, sed diab|oli, qui mundum excecat, qui non videt, quod plane nihil. Alioqui deprimeret ratio oculos. Ideo iudicium, quod non bey ir selber, Ideo besessen und verbl|endet a diabolo, alioqui d|iceret: Deus dedit corpus sanum, gloriam ꝛc. Ego ein dreck nesciens, an unam horam habiturus vel vivam, nemo nimpts mit sich, sed omnia hinder sich, und sol noch erst trotzen, bochen auff das elend ꝛc. Si hominem ratio regirt, tum persuaderetur ꝛc. Sed Teufel verblendts: Ego possum 50 annos vivere, fruar igitur meis reb|us, dum licet. Wie giengs dem im Euangelio Luce 12. der hets gewis: 'Stulte' ꝛc. Hoc videret ratio, si esset ieiuna, sed est obsessa, fechten, streiten so schend|lich umb das nichtige, fl|eisch und bl|ut ist verblendet. Ego baw, pflantze, sed nescio, quamdiu ꝛc. Ich wil nicht brechen, ego utor, quamdiu habeo, si adesset ista humilitas, ut ipsa canit: potens solus. Ibi lauter ammacht und nichtigkeit. Sed non fit, so schlůgen wir uns nicht drumb, sed sol nicht sein. Iam canit de aliis o|mnibus benef|iciis, quae fiunt toti mundo, quae deus facit ausser ir person. 'Et misericordia eius.' Der b|armhertzige Gott ist mechtig solus, et eius nomen manet heilig, quia nemo ei nachthut. Si hoc tantum auditur de potentia, est nobis terribile, quia non gut zu gedencken de potentia dei, prae-

(Luk. 12, 20; Luk. 1, 50)

3 *nach* nihil *steht* sumus *sp* *nach* solus *steht* omnia *sp* 4 *nach* leute *steht* sind *sp* *über* his *steht* donis *sp* 7 *vor* leffel *steht* ein *sp* 8 *nach* virgo *steht* mater *sp* *nach* is *steht* fecit *sp* 12 *vor* nicht *steht* sind wirs *sp* augenblick(s) 13 *nach* augenblick *steht* est in potestate nostra *sp* 15 *nach* tod *steht* et *sp* 16 *nach* weis|heit *steht* willen *sp* *nach* aliter *steht* nos gerimus *sp* *nach* tausent *steht* annos victuri *sp* 17 *nach* ghets *steht* nicht *sp* 18 *nach* nihil *steht* sit *sp* 19 *nach* selber *steht* ist *sp* 20 *vor* ein *steht* bin *sp* 21 *nach* habiturus *steht* sim *sp* 22 *nach* sed *steht* lesst *sp* *nach* elend *steht* ungewis *sp* 23 *nach* verblendts *steht* vt cogitet *sp* 26 *über* ieiuna *steht* sobria *sp* *über* obsessa *steht* diabolo *sp* 32 Et misericordia eius *r* 34 *nach* quia *steht* es ist *sp*

R] sertim frome corda terrentur dei potentiam solius et se nihili. Ideo addit: Non diffidendum de eius misericordia. Sic praedicanda macht, ut etiam misericordia 2c. quia non v|ult potentiam uben contra erschrocken, demutigen, sed contra superbos, ut infra. Econtra, qui sunt humiles 2c., sciant se 5 misericordem deum habere.

1 *über* terrentur *steht* metuunt *sp* 2 *vor* macht *steht* sein *sp* 3 *nach* potentiam *steht* suam *sp*

20. 8. Juli 1537.

Predigt am 6. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica VI. Matth. v.

H|oc E|uangelion schier 35 jar gepre|digt, sed wie wir uns besser|n, videmus etiam. Je elter, je k|erger, je lenger, je erger.[1] Et tamen oportet praedicare. Dominus dixit ad faulen k|necht: Du solt haben aufgethan. Sic 10 nos praedicare oportet: qui non dar nach thut, der mus antwort geben, nos sumus excusati. Dominus docet in hoc Euangelio, quod hab|ere deb|eamus meliorem iusticiam 2c. In isto toto cap|ite praedicat 10 praecepta, non todten, ehebrechen, schweren, falsch zeugnis 2c. Hic tractat 5. todten, er setzt ein hart w|ort zu. 'Si non abund|averit' 2c. 'iusticia, non intrare'. 15 Ipsorum iusticia erat, quod non occid|ebant, et hoc vocabant servare praeceptum. Christus dicit, quod ii, qui non occidunt, non ingred|iuntur in regnum coelorum. Non satis: neminem occidi, noch nicht, verum ein geringer straffe in der helle, sed ideo non salvus 2c. Er steckt das ziel so hoch, ut nemo assequatur. Exponit 5. praecep|tum. 'Audistis' 2c. Dar nach richten 20 sich phar|isaei und schrifftgel|erten et putant se implesse. Oportet vos dahin komen, qui zurnet 2c. Hoc urteil legis, gehet auch uber die, qui zurnen. 'Racha' 2c. Wer wil nu dem h|ellischen feuer entlauffen inter omnes filios hominum? Ubi, qui non interdum irascatur? Ibi 5. praecep|tum getrieben in mortem und hel|lisch feuer, lefft neminem ghen himel faren 5. praecep|tum. 25 Si etiam manu non, et non racha, stulte, tamen non hellt, quod non zurne.

Matth. 5, 20 ff. — Matth. 25, 27 — Matth. 5, 20 — Matth. 5, 21

6 8. Iulij *r* 7 *vor* schier *steht* hab ich *sp* 8 *vor* Je *steht* Es ghet nach dem sprichwort *sp* *nach* oportet *steht* nos *sp* 9 *nach* aufgethan *steht* mein gelt *sp* 11 *nach* excusati *steht* si dixerimus *sp* 12 *über* praedicat *steht* interpretatur *sp* *nach* non *steht* solt *sp* 13 *nach* 5. *steht* non *sp* 14 *nach* non *(2.) steht* possumus *sp* Iusticia phariseorum *r* 16 *nach* qui *steht* hoc modo *sp* 17 *nach* occidi *steht* dicit Christus *sp* *nach* verum *steht* der hat *sp* 18 *nach* helle *steht* qui non occidit *sp* 19 *nach* Audistis *steht* quod dictum veterib|us *sp* 21 *nach* zurnet *steht* vt non solum occidatis *sp* *nach* legis *steht* reus est iudicii *sp* 22 *nach* Racha *steht* hellisch feur *sp* 23 *nach* praecep|tum *steht* hat totum genus humanum *sp* 25 *nach* non *(1.) steht* occiderit *sp* et *bis* stulte *c in* dixerit nec fatue *sp*

[1]) *Sprichw., oft bei Luther, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 32[1], 451, 34.*

R] Omnia huc, quod huma|nam iusti|ciam wil tod schlagen, ut nemo glorietur, quod 5. praecept|um servarit, Da ligts gar dar nidder, oportet aliam iusticiam, ut cor so freundlich, lieb, sus ut angelorum, qui cum nemine zürnen. Da unum hominem, qui habet. Inveniuntur, qui non todschl|agen, non dicunt narr ꝛc. Sed quod eitel lieb, freundsch|aft, sus in corde non ꝛc. 5
1. est todschlag, unde occiditur homo. 1. gradus zorn im hertzen contra prox|imum, non thud leid. 2. gradus: exit, feret mit dem wort Racha allerley zeichen, stellet sich aller ding unfreundlich, non beutet morgen. 3. gradus, quando er aus feret et dicit 'Narr'. Ibi non solum cor erbittert und vol zorns et externis sig|nis, oculis, narib|us et capite iracundiam, sed das 10 unnutz maul, das bose glid|mas, die zuplaudert hinder rucke und angesicht ut malae mulieres. Das ists unnutz maul, 'Narr', allerley lesterwort, fluch, vel si non unter augen und so bos, tamen hinderwertig. Ibi audimus horribile iudicium, und das wort 'narr' 'sack', 'balck', 'hur', du horest, si non audis, habebis tuum iudicium. 3. gradus mit der zungen den zorn beweisen, si non 15 in corde. 4. gradus solt nicht todten, quod etiam schaden thut an ehr, gut, et si potest, schlegt tod, vel si stirbt, benefactum et gaudet. Si isti dicitur h|ellisch f|euer, qui lestert unter augen vel hinderwerts, ubi iste, qui tod=schlegt, et idem h|ellisch f|euer, sed heisser.[1] Das sind traun ernstlich w|ort, est schrecklich, quod mundus non curat, sed fit, quasi lotterbub, et tamen hic 20
Matth. 5, 22 4 grad sind verdampt zu dem ewigen h|ellischen f|euer. 'Gerichts' i. e. dei quod est h|ellisch f|euer. 'Radts' ist auch h|ellisch f|euer, boser ist es quam 1. das man radt druber hat, wie man straffen sol, In 3. non opus, ut iudicio, concilio, sed reus h|ellisch g|ehennae. Das sind tref|flich, ersch|recklich super genus humanum, et tamen videmus, quam unter andern erb|ittern, 25 erzürnen, wie einer dem andern. Deus drawet, quod velit hel|lisch f|ewer geben et contemnitur. Max|imus terror, quod diab|olus sic obsedit corda, quod nihil ꝛc. Hoc dictum de his, qui non credunt, totum mundum 5. praecep|tum wird hin richten, quia est Teufel, ut ghet und stehet. Nos

---

1 nach huc *steht* loquitur Christus *sp* *3 nach* iusticiam *steht* adesse *sp* *nach* cor *steht* sit *sp* *4 nach* qui *steht* tale cor *sp* *5 nach* narr *steht* h|ellisch f|euer *sp* *nach* quod *steht* sey *sp* *6 nach* 1. *steht* (gradus) *sp* 1. Caedes *r* *7* Racha *r* *8 nach* zeichen *steht* nutu oculorum, aurium, capitis *sp* *nach* beutet *steht* ein guten *sp* *9 nach* solum *steht* ist *sp* 3. *r* *10 über* narib|us *steht* ostendit *sp* *nach* capite *steht* prae se ferens *sp* *11 nach* maul *steht* accedit *sp* *nach* die *steht* zu wesscht *sp* *nach* und *steht* ins *sp* *12 vor* fluch *steht* scheltwort *sp* *14 nach* narr *steht* comprehendit *sp* *nach* horest *steht* es *sp* *16 nach* corde *steht* esset ira, non malediceret lingua *sp* *17 nach* stirbt *steht* cui inuidet *sp* *nach* isti *steht* zu denen *sp* *19 nach* idem *steht* habebit *sp* *nach* sed *steht* occidens *sp* *20* fit *c in* contemnit *sp* *nach* lotterbub *steht* gereb hette *sp* *21 über* Gerichts *steht* reus *sp* *vor* dei *steht* i. e. reus est iudicii *sp rh* *22 nach* Radts *steht* dei *sp* *über* boser *steht* 2. gradus *sp* *24 nach* ersch|recklich *steht* gericht *sp* *25 nach* andern *steht* feind ist *sp* *29 vor* Teufel *steht* der *sp* *über* ghet *steht* mundus *sp*

[1]) heisser = *noch heißeres Höllenfeuer.*

R] Christiani et gefoddert et positi in ſtand gratiae, da Got verſehen und geſch⌊enckt haben iram, peccata, quicquid feci contra hoc praecep⌊tum mit hönen, ſpotten, lachen, ſchaden und ung⌊eſchickten geberden, das ſol hin ſein, vergeben, ſol mich nicht richten 5. prae|ceptum, quia condonata ira, peccatum, mors. In hunc statum vocati Christiani i. e. gratiae, misericordiae, qui wheret und decket a iudicio und h|el⌊liſch f|euer. Sed vult, ut porro uns hůten fur den ſtůffen[1], ut incip|iamus hoc praeceptum servare, ut in corde ſus und freund|lich gegen. So rein non in terris, si etiam cor, tamen unſer f|leiſch und b|lut, in quo iſt gifft, quod diab|olus drein geſtoſſen in paradiso, tamen per g|ratiam et s|piritum s|anctum ſollen den zorn auſrotten. Et můſſen hoc praecep|tum implere ut ang|eli, qui non oc|cidunt, sic non. Sicut non potest fieri fur dem heiloſen madenſack, sed sub umbra gratiae, sed tamen, ut auffegen die ſchendlich ſunde. Hic ſind viel, qui ſich halten iuxta verbum domini ꝛc. sentiunt quidem iram, ut augen abkeren vel abwenden, nit reden, item ipsi fluchen ſich nicht, buben und ſchelcken ſich nicht[2], vel si entferet ein w|ort, ſtraffen ſich ſelbs, viel weniger hauen, ſtechen, quia in isto statu ꝛc. Ideo cum illo unico laſter zu thun, tamen s|piritus s|ancti gratia ꝛc. Ideo multi, qui ſo entgehen dem 5. praecep|to, ut istis non ſchuldig 4 gradib⌊us, sed fechten contra. Si etwas entferet, pugnant contra. Bey der welt ghets ſo zu, ut non konnen auffhoren, non d|icunt: Ey, quid? sed 1 wort zehen, 10 100, donec occidant, ex festuca ein balcken, ex ira crescit odium. Das iſt ſchendlich ſůnde, wenn das 1 ubereilet wirt, und ghet im rot, sed halten et nunquam placari, fit ex ira odium et ex festuca trabs, non sunt huma|na p|eccata, sed diab|olica. Das iſt ein rechter diab|oli fall und Teufe=l|iſcher z|orn, non Chriſt|licher, Christianus kan ubereilet werden ut psal. 4. 'Irascimini'. Fatetur propheta, quod c|aro ſo nahend anbacken[3], q⌊uasi d⌊icat: Ir můſt zurnen zu weilen, sed non facite, ut ira, ut maneatis irascentes fratrib|us, sed haw der ſchlang in principio den kopff et ne asservato iram, ut has, neid und unſettige rachgir. Ideo vide, ne ſtellſt dich ſauer, euriſch[4], und verd⌊ienſt h⌊elliſch f⌊euer vel fiet tibi ut mundo. Ideo Christianus non ſol heuen, f|luchen, leſtern vel in rucken. Das thut Christianus nicht. Si [Pſ. 4, 5]

1 et (1.) c in ſind *sp* 2 *nach* haben *steht* wil *sp* 8 ſus *erg zu* simus ſuſs *sp* *nach* gegen *steht* ein ander *sp* *nach* cor *steht* purum *sp* 9 *nach* b|lut *steht* iſt vnrein *sp* 11 *nach* non *(2.) steht* implemus in hac vita *sp* 13 *nach* tamen *steht* conandum *sp* 15 *nach* reden *steht* cum offendente *sp* *vor* buben *steht* mit *sp* ſich nicht *(2.) eingeklammert sp* 17 *nach* Ideo *steht* habens *sp* 18 *vor* istis *steht* an *sp* 20 *nach* quid *steht* feci *sp* *über* 1 *steht* fur ein *sp* 21 *vor* zehen *steht* geben ſie *sp* *vor* 10 *steht* fur *sp* *nach* festuca *steht* wird *sp* 22 *über* 1 *steht* einer *sp* 27 *nach* ira *steht* seuiat *sp* 28 *nach* haw *steht* ab *sp* 29 *nach* rachgir *steht* draus werde *sp* 31 *nach* rucken *steht* reden *sp*

[1]) *Sinn unklar, vielleicht* ſtůmpffen *zu lesen, d. i. dem zurückbleibenden Rest, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 305, 19.* [2]) *D. i. schimpfen einander Buben, Schälke.* [3]) *Nicht bei Dietz, Sinn wohl: das Fleisch (die sündige Natur) läßt sich nicht abschütteln, ist uns angeboren.* [4]) *= mürrisch, vgl. DWtb. s. v. euwrisch; aus Luther nicht belegt.*

Eph. 4, 26 R] autem, primus uber sein hals, der sich straffet, Sic paul⌊us: 'Sol non', q⌊uasi d⌊icat: Es kan so nit zu ghen, quod zorn uns nicht rege. Es stosst sie einer uber auge, ut uber sein finger zornig wird. Sic quandoque commovetur, quod contemnitur, schaden thut, quod ungunstig ist, es stosse in, quando fit, schlage in fluchs tod. Sed fasse ein f⌊reundlich, suse hertz. In celo ang⌊eli 5 non habent signa rancoris, Hie sollen wirs anheben und dort erfullen. Ideo Christiani, qui z⌊orn fluchs dempffen et non sinunt fieri ex ira has, neid ꝛc. Ibi semper excipiendus magi⌊stratus, die mussen zurnen, modo non invidiam fa⌊ciant. Imo mussen anheben zu zurnen. Si p⌊ater non kan rot werden uber eim bosen buben. Necesse est, ut hab⌊eat iram, tamen sine invidia. 10 Si est memme[1], repletur terra latronib⌊us. Si econtra, mus man sich furchten. Econtra, qui regent et ideo non freundlich, ist auch nicht fein. Ideo est virtus apud mag⌊istratum et etiam Christianos in off⌊icio, in parentib⌊us. Si habes tochter, halt dein ang⌊esicht sauer ꝛc. Ubi zorn recht gesattelt und gezeumet, fit virtus fortitudo, Manheit. Talis schmeisst unter dieb, morder ꝛc. 15 Si est geenmal[2] et audit vitia, est mortua bild, sed non ex f⌊leisch et b⌊lut ghe und rachgir mit drunter, sed ut ira, quae malum non ferre potest. Sic mag⌊istratui praecep⌊ta, si sinunt eos tretten mit fussen. Si adest ernst, Spr. 29, 15 scheuen. Si econtra parentes lassen willen Sal. dem man willen lest, macht Röm. 13, 4 die muter zu schanden. Ro. 13. 'Gla⌊dium', est dei ira, non nostra. Ideo 20 wen ein b⌊ose that fur den richter, sol ein mut scheppfen et dic⌊ere: Das wil ich straffen. Qui sic fasst iram, ut sit straff ex dei mandato, non rach, de hac ira non dicimus. Gottlich zorn est iudicis, qui heisst zornig sein, quia reg⌊ent sein. Hic verbeut zorn, et hoc fa⌊ciunt Christiani praecipue, ne fiat ex zorn has, si etiam diab⌊olus excitat. Ego kan michs zorn nicht erwheren, sed 25 nemini male volo. Ideo cavendum, ne cadamus ex statu r⌊emissionis p⌊eccatorum in statum mortis et istorum 4 graduum. Ex fide vivimus und streiten contra c⌊arnem, diab⌊olum, mundum, si nos anstosst, ut tamen statim dempffen iram.

Matth. 5, 23 Sequitur 2. pars. 'Si obtu⌊leris.' Das ist auch ein hart w⌊ort. Loquitur cum Iud⌊aeis. Mos eorum. Oblatio signum, quod deo grati. 30 Ideo oblatio est nostra g⌊ratiarum a⌊ctio, quia talib⌊us externis operib⌊us must man zemen, sed postea facta opera tantum sol danck sein. Nos sic: quando vis orare p⌊ater noster, psalmum, loben d⌊eum, quod te creavit, zum Christen machen et iam kniest nider und ged⌊enckest dran, ut fiet certo, quod aliquem erzurnet zeich⌊en, wort, schaden, gedancken, wundschen, das danckgebet 35 las anstehen. O es gehet schend⌊lich zu, quando ita orat, et incipit pater noster, und ghen alle wort zu ruck, ut in Ban. Pfu dich luelein[3], d⌊icere

1 nach autem *steht* versihet *sp* *nach* non *steht* occidat super iracundiam vestram *sp* Ephe 4 *r* *3* uber *c in* mit seim eigen finger ins *sp* *4 nach* quod *(2.) steht* das man im *sp* *5 vor* Sed *steht* Non *sp* *7 nach* Christiani *steht* sunt *sp* *7/8* Ira magistratus *r* *7 nach* non *steht* ex iniuria *sp* *18 nach* fussen *steht* nihil boni efficit *sp*

[1]) *ohne Energie, s. DWtb.* [2]) *D. i. Gähnmaul, vgl. Unsre Ausg. Bd. 28, 559, 4 und 16.* [3]) *Nicht in den Wörterbüchern, wohl zu Lulle, Lölle = Narr, s. DWtb. oder = Liendl, Leonhard, wozu Kirchhoffs Wendunmut V, 71 zu vergleichen.*

R] lob und ehr et orationem debemus deo, noch wil ista alia entberen, si fit mit zorn erga fratrem. Vide, qualis kreutlin zorn, fruchtlin[1], sol ein solchen schaden und da hin bringe⌊n, ut got mein gebet, lob, danck nicht haben. Das heist rein ex statu gratiae ausgeschort[2], ut mea oratio lestern, g⌊ratiarum a⌊ctio
5 fluch, tamen oro pater noster, Symb⌊olum, ps⌊alterium. Unde hoc? der zorn. Christus wolts gern mit grossen worten furhalten. Impossibile, quod dicas pater noster. Si autem dicis, so schreibt ers fur ein fluch, lestern. Nos scimus pater noster orationem, et tamen sol zu eim solchen gifft werden in cor. Wen das nicht stosst. Nos Christiani, qui semper tag et n⌊acht Got
10 loben, d⌊anken quia plures gar zu viel, qui Got lestern. Nos paucula turba, qui oramus, et hoc nostrum of⌊ficium, et hoc sol der T⌊eufel et caro so zu schanden machen, ut deus nicht wil. Ideo dicit: Si iratus, non kom fur mein augen, nimb psalter nicht. Das ist urteil: ex statu g⌊ratiae in peccati. Vel nemo oret, etiamsi fac⌊iat, sols fluch, schenden, lestern. Christianus, qui
15 widdergep⌊orn ist ad laudandum, wird wider ein lestermaul ut mundus. Das heist hie i. e. quando vis orare, ser from sein, den schuldigen dienst thun, sol nichts sein, nisi facias prius cor erga fratrem sine ira. Hoc Christiani possunt, quia per g⌊ratiam et s⌊piritum s⌊anctum, ne fiat odium. 'Esto consentiens.' 2. pars. Das ist dem andern part gesagt, die erzurnet sind und Matth. 5, 25
20 vergeben sol, der hat gez⌊urnet, est reus iudicii, con⌊cilii und h⌊ellischen f⌊euers. Tu, qui laesus, cui contigit ira, mach dich bald wilfertig, und strafft istum herter quam illum, qui iratus. Es in via ad mortem. Ideo condona illi, qui te erz⌊urnet. Beide sinds zornig, qui schilt und fluchen, et is, cui iniuria. Non solt fluchen per h⌊ellisch f⌊euer, et tibi, qui erzurnet
25 bist, et putas te habere causam: hoc fecit mihi, impossibile, ut condonem. Si tu hoc, audi, quid deus, Statim hor auff, et non vis. Est hic stadknecht und nimbt dich beym hals i. e. nimmer mher, wen der T⌊eufel ghen himel fert[3], quia loquitur de carcere, qui est h⌊ellisch f⌊euer, et bezalen ist gnug thun pro peccatis. Hoc nemo potest pro levis⌊simo peccato. Si ergo tuus
30 prox⌊imus, dei verbum et con⌊scientia verklagt, 'non exibis, donec' ꝛc. Das wirstu wol lassen. Ideo bleib unter Christo, qui fecit red⌊emptionem. Alii, qui non, bleiben, donec bezalen i. e. in eter⌊num. Ita ei, qui zurnen bey dem h⌊ellischen f⌊euer, et ei, qui lesus et irascitur, bei dem ewigen kerker. Ideo ein g⌊rosser ernst domini und hessiger, zorniger feind et v⌊ult habere pop⌊ulum,
35 qui lieb, vergeben, haben friedlich leben. Si stosst, das die zeen zung beissen und finger das aug stosst, tamen condonat, sic haben wir frid. 'Si irasc⌊imini, nolite', sed bald dem zorn kopff abh⌊auen. Mit hohen, tref⌊flichen worten und bey seiner ungn⌊ad. Nos praedicamus. Qui non vult, cum venerit in eternum carcerem, inveniet. Si autem hoc incepimus praestare, Ps. 4, 5
40 est nostra iustitia maior ph⌊arisaeorum ꝛc.

---

1) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 555, 6; 21; Bd. 34¹, 368, 20.* 2) *= verwiesen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 684, 5* ausgeschoren. 3) *= nie, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 467, 2.*

21. 15. Juli 1537.

Predigt am 7. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica 7. 15. Iulii. Mar. viij.

Mark. 8, 1 ff. Hoc Euangelium ist facile et facile intelligitur, gibt zuessen und settiget die hungerigen, sed in hoc difficile, wo mans nemen sol, das man zu essen hat, quia ratio non intelligit, unde dominus 7 panibus et duobus piscibus cibarit. Omnia facta et scripta propter nos, ut audiamus et credamus, quia Christus venit non instituere regnum politicum et oeconomicum, quae disposuit et ordinavit per magistratus et parentes. De illis statibus non multum praedicavit, nisi interdum ein unterricht geben. Non fuit vir politicus nec oeconomicus, cum eius regnum aliud quam politicum et oeconomicum, sed debebat praedicare omnibus statibus, quod peccatores et damnati, et nisi crederent ꝛc. et sic ex istis 2 statibus, politico et oeconomico furete und setzte in eternum regnum, so must folgen, quod totus mundus se opponeret illi et discipulis. Ideo consolatur et confirmat eos, Röm. 14, 17 quanquam eius regnum non consistat in oeconomico aut politico regno, Matth. 6, 33 item nec in esu. Et vult hunc locum confirmare: '1. quaerite regnum'. Die leute, qui audiunt de regno praedicationis et eius iusticiam, und sind so starck, ut im nachlauffen in desertum et ita, ut discipuli soliciti ꝛc. Ibi fames, sed, quia prius soliciti de regno dei, et Christus oravit, venit ipse edens et bibens et dat aliis, ut sciant, sie sollen nicht mangel haben, zu essen haben. Ista 2, armut und reichtumb, multum incommodant Ecclesiae sanctae, paupertas, quando viderunt Episcopos ꝛc. tam pauperes, hat nemo hin an gewolt. Quando mher den gnug provisionibus regum, ists noch erger. Armuts halben wil nemo dran. Reichtums halben wils nemo warten. Videmus, quam gering helt pfar, das niemand hin an, nehmen ander stende und kunst an, ut non egeant, Ex hoc vastatio sequetur Ecclesiae, die predigstuel ꝛc. Si iterum datur ipsis, so werden sie reich. Ideo mussen wirs im zaum halten, praecipue nobiles et rustici ꝛc. Ubi autem cum tempore praedicatores accipient? Utrumque malum: armut wollens nicht, Reichthum nicht ertragen. Si vos lasst predigstuel faren, et vos idonei ad ministerium

---

5 *nach* cibarit *steht* tantam multitudinem 4 milium et forte plurium *sp* 11 *über* 2 statibus *steht* regno politico et oeconomico *sp* 12 *nach* regnum *steht* quia hoc facere debebat *sp* 13 *über* discipulis *steht* ministris *sp* 15 *über* esu *steht* potu *sp* 16 *nach* eius *steht* regni *sp* Primum quaerite regnum dei *r* 17 *nach* soliciti *steht* pro ipsis *sp* 18 *nach* Christus *steht* etiam *sp* *nach* ipse *steht* Christus *sp* 20/21 Paupertas et diuitiae destruunt regnum dei *r* 21 *nach* viderunt *steht* adolescentes *sp* *nach* Episcopos *steht* ministros Euangelii *sp* 22 *nach* an *steht* ad ministerium *sp* 24 *vor* helt *steht* man *sp* *vor* hin *steht* wil *sp* 26 *nach* predigstuel *steht* verwustet *sp* *über* ipsis *steht* ministris verbi, dicunt nobiles *sp* 28 *vor* malum *steht* igitur *sp* *über* Reichthum *steht* kans *sp* 29 *nach* faren *steht* in hoc quod non promouetis *sp*

R] non vultis suscipere, videbitis ꝛc. Si quisquis tantum curat pro se et suis, dicet dominus: mein haus stehet ledig, ut Agg|eus, nihil dabatur leviten, Hagg. 1, 4 k|irche war wuste, und Levitae, Sacerd⌊otes non hab⌊ebant decimas, musten lernen ackerwerck ꝛc. non discebat pop|ulus verbum, quia si etiam audit
5 quotid⌊ie, tamen ghets nicht fort ꝛc. quia domum meam ꝛc. Vos multum seminastis ꝛc. qui vult 50, 10. Item edistis, non sat, bibitis, non leti, gekleidet, werdet nicht erwermet, et qui gelt hat, inn locherten b|eutel. Quare? Quia quisq⌊ue pro se vult reich werden. Hoc dictum per pro- Hagg. 1, 16 p|hetam, et accidit. In Graecia etiam ita accidit. Wil man nicht recht
10 prediger halten, et tu propter ventrem non vis discere verbum, ut alios doceas, continget nobis, quod ipsis: et mittet plagam, ut locherten, et dabit ps|eudoapostolos ut Iudeis, qui verfuren an leib und seel. Qui habet pueros, ut ziehe non tantum ad Juristerey, sed etiam in praedicatores, quia unus Jurist, artzt gantz land reg|ieren. Ubi 1 Iurist⌊a, medicus, 200. Nos senes
15 statim caput legen ꝛc. aut postea esel haben, whe tum illis, qui das hindern, ne domus hause. Quot⌊idie crescit iuventus, pueri bap⌊tisandi, erudiendi. Nobiles imped⌊iunt, rustici. Ideo deteriores Turcis, machen, das nemo pf⌊arrer kan bleiben und sich bey inen erneeren, q⌊uanquam et illi, qui ita fug⌊iunt, non sunt excusati, non intel⌊ligunt Euangelium, hoc est melius bis
20 brod, quem accip⌊imus ex misericordia Christi, quam impius ein voller boden. Ideo deb⌊emus iuventutem educare et assuef⌊acere ad pietatem. Sed ipsi iterum ditescent ꝛc. Non puto ante ext⌊remum diem hoc futurum. Last uns dazu thun, donec vivimus und hulfflich sein, ut etiam posteri hab⌊eant et cog⌊itemus, quid nostri posteri. Non cog⌊itemus: Si ego Euangelium
25 hab⌊eo, nihil solicitus de aliis et tamen curare ventrem. Certe agendum, ut non simus occas⌊io, ut amittamus Sac⌊ramenta, verbum. Terrib⌊ile peccatum occidere unum hominem, sed quantum plus: occidere totam regionem. Mose legt von iglichem hun, apfel, pirn zehen, et cogebantur. Iam hat man nicht. Sed deb⌊es tamen cog⌊itare: deus vocavit me ad verbum. Ego
30 iuvabo mit worten und vermanen, mich sol jamern des jungen volcks, ut discant et salutem. Si non mit gut und gelt, tamen mit vermanen und bit⌊ten. Ideo hic promis⌊sio eorum, qui fut⌊uri pfarh⌊err. Ich wil u⌊nsers h⌊err G⌊otts reich helffen erhalten, Hausreg⌊iment et pol⌊itia bestalt, q⌊uanquam auch nicht gut, tamen melius. Mag⌊na gratia, quod scimus welt⌊lich stand

---

1 nach videbitis *steht* quae vastatio breui secutura sit *sp* *1/2* Haggeus *r* *3 über* leviten *steht* priester *sp* *5 nach* fort *steht* inquit per proph⌊etam *sp* *6* 50 *erg zu* colligere 50 modios, accipit *sp* *nach* leti *steht* seid *sp* *7* inn *erg zu* legts inn ein *sp* *8 nach* Hoc *steht* vt *sp* *9 nach* et *steht* ita *sp* *10 über* discere verbum *steht* sacras literas *sp* *10/11* excitabit hostem aliquem *r* *11 über* et mittet *steht* hunger kumer *sp* *nach* locherten *steht* beutel *sp* *12 nach* verfuren *steht* vns *sp* *14 vor* gantz *steht* kan ein *sp* 200 *erg zu* mussen 200 theologi sein *sp* *15 nach* statim *steht* werden *sp* *vor* aut *steht* aut nisi educamus nouos *sp* *31* non *fehlt*

R] gut ꝛc. Sed das g⌊eistlich reg⌊iment ist das heubstuck, ut non tantum in oeco⌊nomia et pol⌊itia salus, sed in isto eternum. Deus dat cuiq⌊ue, ut vult, tamen, qui fut⌊uri pf⌊arrer, das sie sich nicht lassen abschrecken, armut helt die person auff[1], Reicht⌊umb weret das werck, quia multi, ubi sat, ex pfarr sind leien worden, ist aber nicht fein. Et hic quidam, qui putat se nunquam praedicaturos, werdens ein mal er aus heben. 1. ergo quaere

Matth. 6, 33 reg⌊num, si non kanst promovere regnum, tamen qua re potes, hilffs bauen, ne eius hause wust. Si lassen yn mit uns essen, nec ipse nobis. Er kan in eim jar machen, ut kein bissen, quid scharren, k⌊ratzen? si non dat bened⌊ictionem, nihil. Si ergo non 1. eius reg⌊num, ut maneat praedicatio et iuventus discat deum ag⌊noscere, so wird er stuck umb stuck machen. Si mein Ec⌊clesia verwust stet, et ego vos. Si tot pueros spoliastis salute, et vos damnati sitis. Qui se opponunt, werden ir lohn. Ipse solicitus pro eis, qui reg⌊num eius quaerunt. Ehe sie dran ged⌊encken, ubi edere ꝛc. Ideo cog⌊itandum: Wie thu ich denn so scheuslich? video dominum abgezelet longe, wie viel brod. Ego libenter faciam off⌊icium. Si nob⌊iles et rustici me plagen, dicimus: Ego treulich erbeit, deus wird narung schaffen. Si etiam sat panis et tamen mit bosem gewis⌊sen. Es sind omnino geitzige.

Eph. 5, 5 Sed est idolorum servitus, P⌊aulus. Nihil quam schart und kratzt, ipse non so tun, ut sibi gutlich thun: ehe gestorben, ehe ein nosel, schar⌊ren und kratzen et tamen non utuntur et alii etiam. Quid fa⌊ciunt? haben gelt, non in kasten, sed verscharren alle taler, cui hic nutz? Ipse non, nec pueri, uber 50 jar findts etwa guter ges⌊ell und verbrasst. Werden nicht fro des geringsten ꝛc. Si etiam es pauper et tamen ein gut vertrawen ad dominum et scis te fecis⌊se of⌊ficium ut praeceptum. Hab ich nicht semel, esse st⌊ůck brod, et melius sapit quam omnium Ep⌊iscoporum, p⌊rincipum, Reg⌊um kostlich speise, quia hab⌊eo faventem deum. Talis adorat M. P.[2] Alii sind geitzig und hoffertig, die es gar weidlich verbrassen ut Ep⌊iscopus Mog⌊untinus, Nobiles samlen viel gelt, ut stoltzieren, kriegen. Multo melius, ut utatur suis: Taler, ich mus wein haben, pueri zu essen, herfur, das ich meins guts geniesse et alii, der were frolich dabey, si multum hab⌊eret, multum daret. Is dives secundum script⌊uram, quia neminem betreugt, gewinnet sein gut

Ps. 112, 3 mit unrecht. Ibi ps. 'Gloria et divitiae in domo eius'. Gelt und gut gnug da. Wie einer oder zwen, in sua domo gleist ein g⌊roschen besser quam alles gold, quam omnium impiorum in mundo, scit se habere nicht mit unrecht,

1. Tim. 6, 6 possidet bona conscientia. Sic Pau⌊lus: 'Magnus questus' i. e. Qui timet

Ps. 37, 16 deum, i. e. treulich handelt und recht erbeit ut in psal. 37. Si multum vel minus, contentus. Das heist s⌊criptura s⌊ancta ein reichen, trefflichen. Alii

---

24/27 Si *bis* kostlich *unt*

[1]) = *hält aufrecht; die Redewendung nicht bei Thiele, bei Wander Armut Nr. 104: Armut lehrt sich wohl halten.* [2]) *Ob* M⌊oguntinus (scil. Episcopus), P⌊apa?

R] sunt corám mundo divites, qui multum pec⌊uniae, sed deus weis nicht davon. Ideo cum hic tantum hul und ful, simus contenti et fideles in nostro off⌊icio. Das were ein seliges leben und frolich. Das ander ist ein engstlich leben. Ps. Ah 'wenn Gott das hause nicht bauet' ꝛc., hilffts doch nit cura, k⌊ratzen Ps. 127, 1 f.
5 und reissen, quia scriptum: 'Er gibts suis somno' i. e. er bescherts. Wenn denn gott gibt, sey viel vel wenig, is ꝭ ist dei und sol mir lieber sein quam all gelt, quam habet avarus. Es mus doch bescheren und gedeien geben. Quidam tag und nacht arbeiten et vix panem und bleiben ir leben lang betler, et postea fullen das land mit dieben, quia filii ꝛc. marter⌊n sie selber
10 ire eige prediger. Sed sic faciam meum opus in mea voc⌊atione. Deo fidam, was er mir bescheret, contentus. Inequalitas est in hoc, quia non dat omnibus eadem, sed tamen similis est timor, et contentus ꝛc. Sed infid⌊elitas et cura facit, ut unser leben umbbrengen, wie die Juden in deserto, qui semper non ꝛc. brachten ir leben zu mit jamer und kumer et spoliati
15 reg⌊no eter⌊no. Melius facieb⌊ant Ios⌊ua et Caleb, hatten guten mut per desertum, ideo veniebat in gel⌊obet land. Sed quisq⌊ue vult so viel und mehr haben quam alius, et quaerimus mit stelen und rauben. Dat dilectis suis somno, qui eum timent et confidunt. Econtra vides, quomodo avarus gedeiet, quando elter sterben, werden kinder betler. Unde, quod nobiles so
20 verarmen? legen ir gelt in einen locherten beutel, haben gescharrt et gek⌊ratzt et deo non cred⌊unt, timuerunt. Post mortem filii verarmen vel wird zanck, et hic amittunt die sanffte ruge und durt ewig leben. Ideo 1. quaeramus, ut regnum dei gebauet. Ne dicamus cum nobil⌊ibus: Die pfaffen werden wider reich sein. Non fiet, si etiam fut⌊urum, tamen non erit culpa nostra,
25 sicut nec piorum Cesa⌊rum reg⌊um ꝛc. Sic debemus nos operam dare, ut posteri nostri hab⌊eant Ec⌊clesiam. Si schulen, pfar⌊ren, predigst⌊uel in wind schlagen, tum in eter⌊num hab⌊ebimus clamorem, zetter whe uber ewer⌊n hals. Si 100 kinder, omnes dazu halten, ut prediger, pfar⌊rer, q⌊uanquam coram mundo gering et parum honoris, sed coram deo der hochst. Ein herrlich,
30 trefflich ding: du hast mir treulich gedienet, ibi hab⌊es coronam ut Pet⌊rus: 1. Petri 5, 4 Er wil fur allen ding⌊en sein reich gebauet haben, ut priester kunnen studieren, si non, dedero pluviam und allen segen, tum loquimur ineter⌊num. Si vero felt predig und Sac⌊rament, ut ho⌊mines non salventur, eisern celum, und solt nicht euch erwermen, non hab⌊ebitis trunck, bissen. Er legt uns gleich
35 fur, dat g⌊ratiam, ut agnoscamus. Si non dat g⌊rosse seck vol taler, tamen ein frolich bissen, t⌊runck, bet et post pueris, und ewig fur im gerhumbt, quod treulich geerbeitet. Ostendit se, quod pro nobis solicitus. Ehe wir ged⌊achten, hat er die kuchen bestelt[1], si non gesotten, gebraten, las brod und fisch sein und ein trunck wasser dazu.

---

12 vor contentus *steht* si quis *sp*

[1]) *D. i. für unseren Unterhalt gesorgt.*

22. 22. Juli 1537.

Predigt am 8. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica VIII. Ipsa die Magdalenae.

Luk. 7, 36 ff. Hoc E⌊uangelium bildet uns fur d|ominum in allen b|eiden stücken, nemlich der lere und des lebens. Ostendit, quis sit, was wir uns zu im versehen, et quid velit von uns gethan. Vocatus a Simone, non solus, ut in fine ꝛc. wird ein ehrlich gelag, ubi pha|risaei. Ad hos etiam voluit 5 Christum laden, cum vidit verbo et opere potentem, et vol|uit laudem hinc. Dominus stellet sich sauer als ein holtzbock[1] ꝛc. Non est Carth⌊euser leben, M|unch und Nonne ire ad convivium, non scheinet ꝛc., dennoch est g|ute werck, quod non erhebt suae Maiestatis et max|imorum verb|orum et operum, sed ing|reditur ut alius homo, sitzt zu tiesch, isst und trinckt ꝛc. non richt 10 sonderlich orden an. Haec est vita Christi, non vol|uit esse monachus, sed as, tranck, redt, gieng mit leuten umb, wie sichs begab. Contra Ioh⌊annes bap⌊t|ista. Sed ideo non facit, quod das sol das furnemlich stücke sein, cur venerit ad mensam, non ut esse und trincke, sed ut istum lucrifaciat, quia da sitzt tumens et habet schwulst seiner hoffart cum suis, helt sich nicht pro 15 pec|catore et non videt se voller gifft, teuflischer hoffart. Ideo kompt Christus und gibt im ein bolum contra vene⌊nosam schwulst, quia sciebat, quod peccatrix eum secutura, hanc vult zum exempel setzen und wie er thut et sic cum ea phar⌊isaeum gesund machen a suo g⌊rossen schwulst. Sedet ad mensam, venit pec⌊catrix, quae habet nomen, praesertim apud ph⌊arisaeos, 20 quod ein offenb⌊ar sunderin, der sitzt da et putat se coram se, mundo et deo, quod sit verus et certus sanctus. Reimt die zwey zusamen: max⌊imum sanctum et pec|catorem, et sic agit, ut im hertzen sanfft. Ista pec⌊catrix beruchtt⌊igt per totam civitatem. Econtra ipse. Wie ghets hin aus? In fine ista fit offenb|ar heilige fur G⌊ott et hominibus. Econtra ipse bub und schalck 25 coram deo, hominibus. Ideo sciendum, quod Christi of⌊ficium da hin gericht, quod sanctitatem, iusticiam ex lege zu schanden macht und verd|ammt. Ideo in Euan⌊gelio ubiq⌊ue cum gifftigen schl⌊angen zubeissen und zutret|en ut ille Luk. 18, 10 apud Luc⌊am cap. 18. Er wil die grossen schwulstigen aufffstechen, quae crescit ex propria iusticia aut lege ꝛc. Num deb⌊emus huren, buben, raub|en, 30 morden, stelen? Hoc prius facimus. Es sol sein, ut omnes status from sein et faciant suum of⌊ficium ꝛc. Quare ergo sic agit cum ph⌊arisaeo, qui nec reuber ꝛc. sed vita eorum unstrefflich coram mundo? Er wils haben w|elt= liche gerech⌊tigkeit, heilic⌊keit, man sol nicht wuchern, neiden, hassen, eheb⌊ruch

2 Luc. 7. *r* 3 *nach* im *steht* sollen *sp* 4 *nach* gethan *steht* haben *sp* 5 *nach* gelag *steht* sein gewest *sp* 6 *nach* hinc *steht* venari *sp* 8 *nach* scheinet *steht* esse bonum opus *sp* Vita Christi communis *r*

[1]) *Sprichw., nicht bei Thiele;* Holzbock *für griesgrämige, unfreundliche Menschen, s. DWtb., s. v., Belege aus Luther bei Wander, Holzbock Nr. 3.*

R] treiben. Sed es sind zwen g⌊rosse mangel: 1. quod ea iusticia sine Christo
accedente so bleset sie auff et tam proprium, ut habet corpus animam, ubi
dicam zuchtig, si Christus non zu hulff, ut gedemutiget wird, so ein gifftig
wurm, ut lib⌊enter aud⌊iat aliorum lapsum. Das heisst w⌊eltliche heiligk⌊eit,
5 N⌊onnen, pfaffen, qui externam vitam honestam, et statim sequitur das
brusten, auffblasen, und sulet[1] seinen ruffel in eins andern unflat, fit hoffertig
wird et eius vita, ut seel corporis. Si hoc non. Christus sic non ei in-
fensus, der hindert, das Christi doct⌊rina non suscip⌊iatur, damnatur et pro
heresi, quia dicitur: verwerffen g⌊ute werck, und behalten den schwulst in
10 corde et damnant alios et gaudent, quando alii labuntur. Ex ratione kan
mans nicht los werden, sed confirmat 2 mangel, quod non solum c⌊or plenum
fid⌊ucia, sed non habent dei gratiam, remis⌊sionem pec⌊catorum. Ibi zu viel,
qui die g⌊rosse schwulst und vermes⌊senheit, quod putant se sanctos. Ibi gar
zu wenig und die reichsten betler und die armen reichsten leute auff erden.
15 Ideo venit Christus und wil dem man, qui g⌊rosse geistl⌊iche schwulst et
tamen cor vacuum iusticiae Christianae, ne guttam. Er lesst die sunderin
er eintretten. Ibi non w⌊eltliche heiligkeit, sed contra sunde, quia manifeste.
Ibi non schwulst, quia non adest iusticia, unde schwulst draus. Non potest
dicere, quod ehrlich matron ꝛc. sed unrein, unfletig, ideo hat nicht schwulst
20 pha⌊risaei, est cor vacuum et sentit coram mundo et deo schendl⌊ich ver=
damp⌊t, venit in cog⌊nitionem peccati et ist ir leid. Ideo sequitur, quod
dicit trehen, und ist lauffen, rennen. Ibi pictum exemplum humiliati cordis
i. e. quod ag⌊noscit p⌊eccata und wird im angst und bang, ut consequatur
r⌊emissionem p⌊eccatorum. Ibi seel gar leid und wust hertz, ubi non harb⌊reit
25 est darauff stoltzirn. Sed ego damnata pec⌊catrix, Got erz⌊urnet et ho⌊mi-
nibus offensa. Ibi audit de Christo et non hort auff, donec acquirit. Non
ausa eum acced⌊ere et convenire, sed retro accedit et lavat pedes ꝛc. et putat
eum so durum, quod non conveniret, ita cog⌊itat: ideo non gruffen unter
augen, sed hinden, et non digna, ut eum. Iam sedet in celo, ist sein hertz,
30 quod habet talem pec⌊catricem, quae nihil est. Weil er so sitzt und hat sein
freude cum sua pec⌊catrice, in quam g⌊ratiam und geist infundit. Quid fit?
Wil fur zorn und leid bersten, quod Sanctus vir sinit se tangere pec⌊catricem,
et posset videre, si tumor permisis⌊set, vidisset eam flere, quod crinibus et
lavit k⌊ostlich wasser, tamen non cog⌊itat in cord⌊e: Deus est misericors, sed
35 hoc urteil gefast: Ista est manifest⌊a pec⌊catrix in tota C⌊ivitate. Ergo
non deb⌊et ingredi in domum tam sancti hosp⌊itis ut ego, et is si sanctus,
non sol gestatet, ja das sie in uber gassen het angesehen. In tale erg⌊ernis
cadit, ut Christum non pro propheta helt. Multa dicuntur de eius doct⌊rina
et mira⌊culis, si esset talis, non liesse die bubin. Non amplius pro propheta,
40 sed fur ein guten gesellen, et Christus iam erger worden per hoc factum,

40 per (Simon)

[1]) = *besudelt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 26, 33, das Bild vom wühlenden Schwein.*

R] prius invitavit ut prophetam, iam cog⌊itat ein bube und deust[1] auffs ergest.
Ubi sic gefallen et sedet in medio inferni, das er nicht kund tieffer fallen.
Si Christus nicht sch⌊wulst auffgestochen, mansisset ꝛc. Cum vult tol und
toricht werden fur ꝛc. Er siht im ins hertz in ein. Vides? cur non, Certe
video. Vides et non vides, et monstrabo, quod non videb⌊as, et incipit und 5
hengt sund auff sein hals, das er in momento zersch⌊lagen. 'Veni in domum.'
Non hast mir nachgel⌊aufen, sed ego tibi. Ista folget mir in frembd hause.
Non ded⌊isti aquam, quod gering officium, cum sim nudis pedib⌊us und bin
mude, lest mich sitzen in tuis edib⌊us und lesst mein fusse mude bl⌊eiben. Sed
ista contrarium. Ibi mit g⌊rossen secken vol sunde, quod sit on alle b⌊arm= 10
hertzigkeit und gute, quod non fusse, quid dares cap⌊iti? tamen bibit vinum.
Er kan schwulst nicht leiden, vide, quid ipsa. Tu non aquam, Ipsa non
aqua, sed mit threnen oculorum, quanto maior gute, quam, quis lavit ped⌊es
mit seinen eigen augen wasser. Si omnino daret opt⌊imas aquas pretios⌊is-
simas, ista aqua praecedit, sie geusst mir ein warm wasser. Vides, quod 15
risit dominus in corde. Ibi quid diceret Simon? ibi ratio capta, fusse waschen
cum warm, heiss wasser. Creaturae divinae. Si etiam aquam dedis⌊ses,
1. Tim. 5, 10 quid ad lach⌊rymas? et laudatum opus in script⌊ura 1. Tim. 5. Ist ein
gmein opus gew⌊esen, quod macht ein bad von iren heissen threnen, quid
ergo mur⌊muras contra opt⌊imam feminam, quam tu longis⌊sime non sequeris? 20
Luk. 7, 45 Ista sol stincken, du wilt wol riechen. Er ist da gespist und erstochen.
Röm. 16, 16; 1. Kor. 16, 20; 2. Kor. 13, 12; 1. Thess. 5, 26; Luk. 22, 48 'Kus': mos vet⌊eris test⌊amenti, quando hosp⌊ites excepti, das man sie
empfieng cum osculo. Paul⌊us ubique, et Iudas. Leute haben ursach gehabt,
quod haben auffgehaben, sed inde adulteria i. e. non dedisti mihi honorem,
qui solet exhib⌊eri hospitib⌊us, ut in infer⌊iore Germa⌊nia adhuc, nach des 25
lands gewonheit. Cog⌊itasti me quidem esse proph⌊etam, sed non dignum
osculo. Ista vero, quae non in tuas edes gehort, non in angesicht, faust,
sed pedes, quid nunc? Wer ein kostlich ding gewest, si os plenum bal⌊samo
me osculareris, sed nihil ad hoc, quod pedes osculo pleno lachrymis. Ibi
dedit Pap⌊a exemplum, ut sineret Cesarem ꝛc. ja hinder sich, wie b⌊auern.[2] 30
Ipse sedet in gaudio, quod habet pec⌊catricem. Ideo lest fusse kussen, sed
ideo, ut den Sim⌊onem zu sunden und schanden macht et tamen mit seuber=
lichen worten und bilde. 'Caput', multo minus pedes ꝛc. Adhuc mos,
quod kostlich wasser auff den kopff, item quidam quando non reich, nemen
kreuter, et Barb⌊iere in Italia habent tales rosen wasser. Tu idem non 35
fecisti. Ista bring⌊t kostl⌊ich salben, ein kost⌊lich wasser, Nos Rosenw⌊asser,
non schmier salben, als man hat gehabt illo tempore, spicken[3] mit balsam
gemengt, odor super omnes. Illam effudit in pedes, ut tota domus. Si
etiam caput, tamen nihil, quia ipsa pedes iam lach⌊rimis lotos etiam opt⌊ime.
Ista opera, quae cogeris fateri bona. Ibi cogitur tacere et videt, quam kost= 40

19 trehern *13/14* quam *mit* Si *durch Strich verb*

[1]) *D. i. deutet es.* [2]) *Erg. den Spieß tragen; Sinn: ja, das Gegenteil!* [3]) = *Narde, Lavendel, s. DWtb. Spiek.*

R] lich rieche, econtra ipse stincke. Ibi lauter lieb et opera ch⌊aritatis et sanctitatis. Iam videt, prius non, cum nondum aperuis⌊set Christus oc⌊ulos, quae prius ingressa, ut pec⌊catrix, iam eg⌊ressa ut max⌊ima pec⌊catrix.[1] Ideo sedet da ut Teufel kopff[2], non lieb, freundsch⌊aft, gute ged⌊anken, werck,
5 mein, sey schwarz gnug, qui prius non potuit prae sanctitate uberhinsehen. Sic facit, quod auffgeb⌊lasen, stoltz et praecip⌊ue den schwulst, quae affert, den durchsticht er, ut nihil nisi max⌊ime gravia p⌊eccata ꝛc. Haec praedicatio Euangelii, quod omnes pec⌊catores non bussen Christum, non tropffen kalts wasser, kurtz nicht ein gut, phari⌊saeus nihil non facit. Et ea est
10 sententia: Ir seid alle verz⌊weifelte buben und jhe heiliger, je Erger et, quod non solum superbistis, sed etiam vacui gratia. Ubi sic aperti oculi, quod omnes sub gratia dei, ists fein. Et iam docet, quomodo salvi. Non quomodo tu alios iudices, et econtra putes te sanctum, sed mangeln die 2, ut supra. Ideo inquam tibi, quod multa peccata ei remissa ꝛc. Das heist fur
15 G⌊ott recht from werden, sunde vergeb⌊en. Ubi ista nicht uber uns, iste sal⌊vator, so ists verloren et veniet: 'non osculatus', 'non dedisti aquam', Et werden sunde wachsen ut in peccatis mori, ut is mortuus, nisi consol⌊ationem a Christo, nempe quando cor vacuum a schwulst und vermessenheit, ut postea aud⌊iamus Christi vocem, der ein Creutz uber in mache et dicat:
20 Tibi remittuntur peccata, quod Christus veniat mediator inter deum et ho⌊mines et annunciat r⌊emissionem p⌊eccatorum per meum sang⌊uinem erworben, vos non habetis. Ideo ibi zwo absol⌊lutionen spricht er: Ego dico tibi, quod ista, quam pro pec⌊catrice hab⌊es et habuisti pro te sente⌊ntiam manifestam. Das urteil neme ich hin weg, etiam coram mundo. Prius
25 offenbar pec⌊catrix, iam sol ein off⌊enbar heilige heissen, ut mundus nicht amp⌊lius pec⌊catricem schelt et dicit, das urteil tod, nicht mher gelte, und schleust ein ander offenb⌊ar urteil: quae mihi pla⌊cuerit et opti⌊ma opera fecerit mihi, postea absolvit eam ipsam et dicit: 'fides tua te', 'tua p⌊eccata remissa'. Luk. 7, 50. 48 Die botsch⌊aft wirds gern gehort, q⌊uanquam in corde
30 hab⌊ebat fid⌊uciam, non cucurrisset post ipsum, si non credidis⌊set, non secuta, sed cog⌊itasset: me damnabit, sed spero, quod me trosten. Ideo s⌊piritus s⌊anctus adfuit. Iam etiam ein mundlich abso⌊lutionem krigt, die allein uber sie gehet. 1. uber das geschrey et omnes, qui sunt in civitate. Iam in corde suo trostet: quia credis, annuncio tibi p⌊eccatorum remis⌊sionem.
35 Sic fidem laudat, quia credidisti, quod peccata remissa, sic accidat. Das urteil dicitur ei in cor. Gehe hin, las dich dein sunde nit mher beissen. Iam sis ehrlich, from fraw, non propter bona opera, sed quia peccata remis⌊sa, et nemo sol dich sunderin heissen nec ang⌊eli in celo nec diabolus in inferis nec ho⌊mines. Das heist trostlich den betrubten hertzen zu gesprochen. Das
40 ist die weise iustif⌊icandi coram deo. Ego 15 annis crucifixi Christum. Ego

---

[1]) *Schreibfehler für* Sancta. [2]) *Für schadenfrohe, harte Menschen auch z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 328.*

R] sum absolutus, quod non blas⌊phemus. Das heist die heiligen in die hell stossen et econtra. Nunciatum ideo, quod ideo reich von guten wercken, fide carentes econtra. Ibi pulch⌊re depictum exemplum in Simone et muliere. Tantum geld superbos facit, quid fac⌊it, si sanctum vitam coram mundo, ut vid⌊eamus, quam sanctos homines occidant. Der Teufel und erbsund zu hart angew⌊achsen. Non esset rotz, speichel, sed eitel kostlich. Iam corpus hu⌊manum so scheuslich geschwecht, ut nulla bestia, si omnes leprosi. Ideo nihil fit, nisi dominus veniat et fa⌊ciat, ut cum Simo⌊ne. Qui habet aliquid, statim schwulst et alterum. 5

7 (hominis) nulla

23. 5. Augusft 1537.

Predigt am 10. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica X. 5. Aug⌊usti. 10

Luk. 19, 41 ff. H⌊oc E⌊uangelium mus man auff den S⌊ontag halten, ut non taceatur hoc stück und streng urteil, quod G⌊ott huic c⌊ivitati ged⌊rawet und uber sie lassen ghen. Q⌊uanquam semper die grosse barm⌊hertzigkeit predig, ut pia corda consol⌊ationem accip⌊iant und wissen, wie sich schicken im leben und sterben, et propter hanc causam Euangelii praedicatio, tamen halsstar⌊rige, 15 qui neq⌊ue deum, ho⌊mines curant, talia exempla irae divinae proponere, ut sciant se non posse fugere iram dei, qui leben, ut frech, mutwil⌊lig. Sed cog⌊itent, ehs wird ein mal ubel zu gehen. Inspicito istam C⌊ivitatem, quam dominus deping⌊it. Erat corona omnium urb⌊ium in orbe ter⌊rarum, auch leiblicher weis, die feste stad, ut Ro⌊mani dran verz⌊weifelten, et nisi ira dei, 20 hetten wol unterlassen C⌊ivitatem zu gewinnen, tantum templum so feste war. Die schone stad, quae fuit lux et sol in orb⌊e ter⌊rarum, ad quam aliae ut dreck, die hat Gott gestrafft, das zerrissen, war unmuglich anzusehen et ipsis Ro⌊manis, quod vj kaiser gewinnen. Et propter hoc, quod non ag⌊novit tempus. Deus vis⌊itavit mit allen gnaden, dedit die edlesten leute, die auff 25 erden, max⌊imos reges, proph⌊etas und man und weib, quod recte dicta Sancta auch der leute halben, ut cog⌊itarent: Es kan nit not haben. David ꝛc. postea vocata Civitas in prophetis, u⌊nsers h⌊err G⌊otts schorn= stein, herd, all ander weg geschlagen. Hie halt ich haus. Ideo aliae C⌊ivitates nihil ad eam, ubi deus habitat corporaliter, ja er nennets sein ruge= 30 bettlin und brautkammer. Postea ornavit suo proprio filio, qui doc⌊uit in isto templo et fecit mira⌊cula. Omnes Civitates setwstell, Ro⌊m, Bab⌊el, Ps. 48, 3 gegen der. In ps. Ist das schon zweiling, quae sein eigen faulbett, braut= kamer und bett. Ibi so viel heiliger leute am tod und leben et eius blut= freunde, Christus ir veter, ohem, a stirpe Ab⌊rahae. Et Iudei adhuc contra 35 omnes g⌊entes gloriantur, quod Ab⌊rahae semen et Mes⌊siae vetern und

10 Luc. 19. *r* 27 *über* not haben *steht* etiam hominum

R] ohem, et verum. Ideo cog⌊itarunt impossibile, quod deus abiicere pop⌊ulum, quem sic ornavit. Quicquid hin gewand, left er so zereissen, quod ne lapis. Unde? Tot prophetas occidas, Jerusalem lapidem. 'Quoties' ꝛc. Ubi omnes prop⌊hetas oc⌊ciderunt, mittit Mes⌊siam filium, qui visitat, affert omnem g⌊ratiam, salutem, remis⌊sionem, paradis et reg⌊num celorum. Ist gnadreich heimsuchung. Sed ipsi: Nos hab⌊emus temp⌊lum, coronam Civitatum, et occid⌊unt filium, non volunt ag⌊noscere und hengen anf Creutz herrn und heubt ex eius faulbett, ex braudkamer hin aus an galgen. Er schonet noch, ut busse theten, gab raum ins 30 jar. Jhe mher er prediget, jhe erger, ubi dem volck nit zu helffen, fecit ut Ioh⌊annes dixit: 'Veniet fortior me, qui habet ventil⌊abrum' und wird sprew ꝛc. Das sagt inen Joh⌊annes zuvor. Et aliam similitudinem: Bessert euch, quia axt ꝛc. und an die wurtzel, und wird nicht gschertzt heissen, sed auswurtzel⌊n mit stam, wurtzel und bletter. Item ne cog⌊itetis et d⌊iccatis: 'Nos Abrah⌊ae filii'. Si istum S⌊alvatorem non accep⌊eritis, ursach, Gott der H⌊err ex his lap⌊idibus ex Iordane lectis, kiselstein. Manebit Ab⌊raham pater et filios hab⌊ebit, i. e. der rhum wird unter ghen und naturlich f⌊leisch und blut Ab⌊rahams aufrotten. Nos g⌊entes sind die stein et eius filii. Ista omnia dicta, sed nihil geholffen. Da der hauswirt Christus ventil⌊abrum in die hand name ꝛc. i. e. Ubi Apostoli et Ecclesia praedicarunt 30 jar et max⌊ima dilig⌊entia multos convert⌊erunt, sed den grossen hohen hauffen, da man die worffsch⌊aufel und hies Christen ex Hieru⌊salem ziehen und lies in Jeru⌊salem eitel sprey, post omnes fugerunt, ode und wůst, von rechten heiligen. Ibi sprew auff ein hauffen bracht et paschae festo ex omnib⌊us reg⌊nis cong⌊regati. Scribunt, quod isto f⌊esto in die eilff malhundert tausent Juden. Solche trefflich ungeschwung[1], Et iam stoltz und mit den Romern an zufangen kriegen. Ro⌊mani exercitus cogebant et in Iud⌊aea omnia vastab⌊ant et 10 000 man. Et in Civitate 3 herrn, Redt, hengt nu an eim berge, und der tempel oben in der hohe, schlos D⌊avids und unten Herodes ein gros feste. Herodes supra in medio et in infima parte. Et schlugen sich selber unternander und theten mehr schaden in vicem quam foris hostib⌊us, Et frassen bald auff omnia. Si ista Civitas 3000 milia et nihil adveheretur. Illic max⌊imus pop⌊ulus, ibi fames, ibi parentes ex ore filiorum et econtra und hauen und stechen sich druber, item leder von setteln, bogen, mist ex heimlich gemach, so schrecklich zu horen und lesen, ut vid⌊eamus, quam Gott so greulich strafft contemptum verbi. Ehrlich fraw, edel, reich ex land hin ein unicum puerum habet. Er describit so kleglich. Ego te lactavi. Oportet nunc matrem cibes, et as das kind halb auff, die ander helfft versteckt. Milites riechen den braten und das weib angesprengt[2], ut daret ꝛc. Moses sic deute. 28. praedixit, quando

Matth. 23, 37 — Luk. 3, 16 f. — Matth. 3, 10 — Matth. 3, 9 — Matth. 3, 9 — 5. Mose 28, 53

[1]) *Bedeutung unsicher; nach Unsrer Ausg. Bd. 30², 495 und 33, 525 wäre wohl an rücksichtslos, gewalttätig zu denken,* trefflich = *besonders, außerordentlich, s. Unsre Ausg. Bd. 36, 538, 37 und oben S. 37.* [2]) = *gezwungen, s. DWtb. s. v., wo kein Beleg aus Luther, fehlt bei Dietz.*

R] Gott erzurnet, quod ein zartes weib ir eigen afftergeburt. Et mortui, quando stadt erobert, non funden 1 hundert tausent menschen, alii fur hunger, peste, et se invicem occiderunt, plateae omnes plenae cadaveribus. Ideo Luk. 21, 21 f. completa horribilis vox Christi: Exeat, quia dies ultionis. Ideo Christiani iuxta eius verbum exierunt. Ubi Civitas sic oppugnata, 10 Iudaei umb 5 1 ₰, das war ja zorn. Item Romanus gewar, quod Iudaei gulden verschlungen et legebat ex stercore, et ij tausent schlachten und suchten gulden. Titus musts verbieten. Tam magna jamer, ut nullum cor et loqui lingua. Templum zerrissen und verbrand und die so fest gesessen, ut meinten, es kund nicht feilen, gelt, gut, gewalt faste gnug, ehe halb jar uber. Deus est gutig 10 und barmherzig, beute an sein schatz, visitat, pulsat et libenter vellet venire et salutat. Sed wenn man nicht wil herbergen, vides, quid sequatur. Si huic Civitati non pepercit, quae eius focus et ubi habitabat, et ut Paulus: Röm. 11, 21 'Si naturalibus ramis non pepercit'. Ja hat er den baum ausgewortzelt, quid nobis, qui insititii? rc. Et wir soltens verachten et persequi. Et 15 quando dran gedenke, grawet mirs. Ego oro et admoneo, ut honore afficiamus iram, donec moriamur. Mein hertz, libenter opto, ut nemo vivat, quem amo, et econtra, ut Christus suos warnet, det gratiam, ut omnes fromme Christen tod. Videmus habere gratiam in Germania. Bischöfe und fursten dicunt: Euangelium, sed non iubemus praedicare, sed unser 20 herr Gott solt auch harren, donec pharisaei iussissent. Non facit, ut homines volunt und wie, Das ists als, quod non consuluit Episcopos rc. Es sey von in nicht angefangen, ideo unrecht. Das ist non solum veracht, sed lestert deum und gespottet. Quis es, quod iubes deum facere, quid debeat facere et omittere? Deinde quantus sanguis effusus contra con- 25 scientiam und des lesterns Euangelii kein mas eis. Es mus ketzerey sein und schlagen druber tod, et libenter totam Germaniam in blut schwemmen. Das wird Gott nicht leiden kunnen. Wenn das stundlin komen et in manum suscipiet ventilabrum 1. peste, fame und krig. Iam ghen burger, bauern et nobiles so sicher ut Iudaei. Was frage ich nach dem perner?[1] Et Christus 30 iam flet et pia corda. Non agnoscitur tempus visitationis. Ideo fiet, ut Ierusalem gangen, non erit visitatio gratiae, sed irae. Esset magna gratia, quando pestis, fames, quanquam magna plaga, sed quando korn von der sprew dividirt, libenter cum aliis patior, sed quando gesondert spreu a korn i. e. quando wird Gott auff heben verbum et pii cessabunt praedicatores. 35 Das ist der ewig durst, pestis. Sic accidit Iudaeis. Magna plaga, quod viderunt Civitatem vastari, sed hoc, quod nulla consolatio et deserti a deo, ut seipsos occiderent invicem vel praecipites gladiis occiderent, quia korn war weg, non habebant verbum. Nullus sic dicebat: Ich wil omnia leiden, pestem rc. und seel deo commendare. Ideo cum gratiarum actione verbum 40 accipiamus et servemus. Wir werden unschuldig cum sontibus mittragen,

[1]) D. i. Pfarrer, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 320, 22.

R] tantum ne sondern das korn von der sprew. Si mussen ja unter der sprew, ne sondert werde korn i. e. ut sint ho[mines, qui possint consolari in peste, bello, fame, sine isto verbo nulla consolatio. Ista straff, amissio verbi ist hochste, aliae omnes nihil. Dazu helffen wir trefflich zu, quando contemnimus.
5 Baur[1], rustici: si tantum taler. Das sind vorleuffer, quod deus verbum aufert, quando avocati Apostoli et dis[cipuli, tum lests ghen, steckš an. Sic fiet Germaniae. Nunquam so bose schelck ut iam, tantus contemptus. Priora p[eccata zeit[lich und menschlich sunde, quia iam dei verbum schilt k[etzerei und schlegt ho[mines druber tod, das sind p[eccata diabolica. Das blut steigt gen
10 himel. Sed ipsi rident, quando tot orph[anos et viduas betrubt rc. Christus: 'Occidis prophetas'. Ibi non gelogen, nec nobis. Exemplum eorum, qui Matth. 23, 37 halstarrig, steiff et putant deum non heimsuchen. Si non huic Civitati, nec nobis. Ideo rogemus, ut behalt cum verbo, multominus, ut contemnamus, persequamur, sed ut conservemus und pflantzen in unser kinder, ob Gott wolt
15 noch schonen, das der jamer und hertzleid nit so bald uber Deutsch[land gieng.

[1]) *Schreibfehler für 'Bürger'.*

24. 12. August 1537.

Predigt am 11. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XI. 12. Aug[usti Luc. 18.

H[oc E[uangelium clarum est et lieblich zu horen, et multi lib[enter Luk. 18, 9 ff. aud[iunt, quod deus se bar[mherzig erzeiget gegen den sundern, und lachen, quod sanctum contemnit. Et tantum manet exemplum, quod pauci darnach
20 thun. Bleibt in back[1] orig[inalis p[eccati venenum, quod lib[enter iustificati operib[us coram deo et hominib[us, quia hodie inveniuntur quidam: quando corripiuntur in concione, Man greiff in an ir ehr. Si inn gehenn[2], so ists auch unrecht rc. Ideo non multi tales S[ancti, qui gemalet in ph[arisaeo, multo pauciores, qui in peccatore. Lib[enter audimus, quod suscep[it
25 pub[licanum, sed tamen non ideo cessamus peccare. Non laudatur pub[licanus, quod manet, sed se gedemutig[et und genid[riget und abgestanden, et quod ierit in domum iustus, et quod deus iustificaret uber seim gebet. Ista verba non bringen mit, quod mansit peccator, sed begeret g[nad und hulffe, ut deus priora p[eccata remitt[at und fort an geb, id factum. Multi,
30 qui fatentur pec[cata, sed non sitiunt gratiam, sed manent Ioannes in eodem[3] et tamen clamant: deus est misericors. Vide, ut intel[ligas recte. Non istos, qui nunquam se bessern. Es ist drumb haec bild furgemald, ut pec[catores non diffidant. Istis, qui incip[iunt serio, wirds trefflich sauer, quando incip[iunt mit ernst, tum vere sentiunt, quomodo se diab[olus in weg legt,
35 quando mit ernst angreiffen. 2. quando non potest hindern, impugnat

[1]) *Unklar; ist oben S. 111, 26 zu vergleichen? Aurifaber setzt dafür:* eingebacken; *Buchwald, Ungedr. Pred. Luthers 1537—40 S. 111 [G. B.].* [2]) *D. i. hingehen (ohne Zurechtweisung).* [3]) *Sprichw., = wie früher, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 453, 3.*

R] diffid|entia, quod die sund alzu gros. Ante conversionem macht p|eccatum gering. Qui in hure|rei liegen, stecken trefflich sicher drinn, non timent dei iram. Imo si deus strafft aqua: Num prius non fuit pestis, diluvium? Ideo non solum p|eccatum, sed etiam peccati poenam contemnunt. Diab|olus gibt das in sinn, quod p|eccatum non so gros, et ey es ist noch Zeit gnug, facit 5 p|eccatum so leicht et dei iram so gering, ut non possit converti. 2. quando videt hominem vere conteri, macht er die sunde zu gros: ex scintilla incendium, ut illic klein, sic hic maiora. Si igitur sol sich zu Gott bekern et Luk. 18, 13 incipit: Ego sum pec|cator, wils er nach nicht, ut dicat: 'Sis propicius'. Der rohe hauffe nihil scit. Ideo eis non praedicatur. Es hat nicht not. 10 Non vult pec|catores stercken, sed drewet und wil sie straffen. Sed eis praedicatur, qui ag|noscunt peccatum. 2. wil in sauer werden, das sie die gnade erlangen. His praedicatur, ut sciat, quod si quis mit ernst bekert und gnad anrufft, sol nicht not, ut vincant giff|tige, feurige gedancken diab|oli. So wenig deus hab|ere v|ult, ut ph|arisaeus und wusten, rohen 15 leute sicher leben, quod peccatum non straffen vel iusticiam eorum ansehen, So wenig wil er, ut eius gratia et misericordia diffidamus. Die mittel stras getroffen, zwisschen vermess|enheit und verz|weiflung hin gangen. Ich beger, ut Gott mir helffe a peccatis, et ad deum faciem kere und ruck diab|olo. Si nach hincken, kriegen, tamen facies versa ad deum. Non sunt 20 zolner ideo, quia sunt, sed quod se vertunt a p|eccato ad iusticiam. Non reiicit pec|catores, qui quaerunt g|ratiam. Sed qui faciunt, wird schwer, quod velit deus, quia cog|itat: Deus wil dein nicht, dein sund zu gros, da kaum die l|iebe gnade hin leuchtet, ita magnifacit Sat|an, cum non wheren, ut non fa|ciat peccata, vult impedire gratiam. Est donum s|piritus s|ancti 25 converti vere, a peccato fugere et deum sequi. Ideo non sich drauff sollen verlassen und sich stercken, qui vivunt in peccatis manifeste. Non vult dich drin stecken lassen, non sinito peccata tam mag|na, ut gratiam obscurent. Est diaboli actio, ubi T|eufel sihet triste cor, facit blod. Da gehort kampff. Est consol|atione plenum E|uangelium, sed paucis bekand. Alii sunt die 30 heiligen, nihil dicimus de g|rossen hauffen, qui nec pha|risaei nec zolner, qui nec boses thun nec malum timent, qui nec faciunt zehen, bleiben sewen. Sed de duob|us generib|us hominum, qui in tempel gehen und stellen sich als ernst, alteri ein ernst, alteri non. Vide, quomodo abmalet eum. Iste pharisaeus, non zolner. In nostris regionibus non habentur. Ordinatio 35 Ro|mana in Stedten und wasser, was die zol trugen, theten einem ein, is dabat ein genant gelt, 3000 gulden. Sic Veneti hodie, schlahen auff ein stad so viel und spannen es hart. Ipsi nequam, das sie etwas erkrigen, mussen die leute ubersetzen.[1] Ideo gehalten fur offent|liche buben, qui den

---

26 sollen sich

[1]) = *übervorteilen.*

R] leuten gewalt theten. Nostri amptleute thun, qui nihil dant principi, sed man gibt inen zu und treiben mutwillen sat. Quid, si fieret, ut cum publicanis? Non sunt tales zolner ut nostri, principes thun nicht von sich. Die sind offenb⌊are buben. Is non est zolner, quia dicit, quod sit iniustus
5 und zolner, des sunde kan erzelen, ist im zu viel. Ideo dicit: s⌊umma s⌊ummarum: non sum sicut zolner, non curat deum et ho⌊mines, lebt, ut wil. Sed ego sanctus. 'Ieiuno bis.' Ist dennoch fein opus. 'Decimas', Luk. 18, 12 3. ich bete und danck. Non geringe tugent in isto pop⌊ulo. Ein solch f⌊ein zucht halt, quod bis ꝛc. und keusch leben gefurt. Non saw, sed ein ver=
10 nunfftiger, feiner mensch, ein fein w⌊eltliche heiligkeit, et utinam deus, vulgus, unrecht, nemini aufero suum, non raub, stele, Et sum obed⌊iens legi M⌊osi, qui praecep⌊it, ut darentur Sacer⌊dotibus decimae, quia non habuerunt narung, sed ut studiereten et alios docerent, qui non docent. Quot iam, qui decimas gar nicht geben vel ut rustici dant. Si gestattet, libentius sprew.
15 Sed ut den geistlich⌊en. Sic proph⌊eta Malach⌊ias maled⌊icit eis, quod cecum Mal. 1, 8 agnellum, das rotz gehabt und fur die wolff werffen. Was plagt ir u⌊nsern h⌊err G⌊ott? Gehe hin, nims dem fursten, dem mustus wol geben, habet carcerem, carnif⌊icem, sed, quod das in meam domum. Ideo ein sonder= licher fromer, quod decimam. Item 3. opus, quod it in temp⌊lum, orat et
20 gratias agit, et max⌊imum op⌊us post praedicationem, quod laudat deum et grat⌊ias pro accepta g⌊ratia et pro acquirenda. Das ist summus cultus. Deus begeret nicht mher, ut ag⌊noscamus et g⌊ratias a⌊gamus pro datis et oremus pro donandis. Er wil gedanckt haben, quia erkennet haben, quod dedit, und gebet, quia semper dare vult. Ideo ein trefflich h⌊oher man. Es
25 wer wol ein grosses werck, quod vulgus se so stellt ut is. Sed wo mit ver= derbt er das alles? Es ist ein schendl⌊icher, boser ris in das thuch[1], quod sich vermist[2] et alios contemnit. Wie gar trefflich felt er mit den schonen kleidern und gaben? Ibi beten, dancken wird fur G⌊ott ein mercklich stanck und vnflat. Hinc, quod sit from et alii buben. Da sihet man, was im
30 feilet, nempe, quod non ag⌊noscit, quis sit, non ag⌊noscit, quod coram deo mus recht werden. 'Sis mihi prop⌊icius.' Ideo dicit: 'sich selbs ver= Luk. 18, 9 Luk. 18, 13 massen', quod ex op⌊eribus coronam draus macht und wollens verb⌊um und gnade drumb geben und sein gnade so gering achten, ut deus pro fasten ꝛc. Ideo facit ein g⌊ros thorheit und wird zum narren uber sein
35 heil⌊igkeit und gerech⌊tigkeit, quod cum ea vult hantieren. Das kan Gott nicht leiden, das eis hie gut, ehr, gesunden leib, Das ist mangel, quod se zu hoch setzt, scilicet deo gleich. Er setzt sua op⌊era et merita gleich gratiae dei, do wird nicht aus, quod deus g⌊nad pro op⌊eribus. Ideo cecus non videt, quod ims feilet. Pub⌊licanus trefflich man erga illum, qui ista non

---

30 werden coram deo *39 über* quod *steht* wo

[1]) *Vgl. Thiele Nr. 26.* [2]) = *überschätzt.*

R] fecit, Er weis nicht ein funcklin auffbringen, sind s|und, nicht ein gebetlin, quod gesprochen, ut deus. Ibi gratia datur, non meretur, sed qui non werd. Ego peccator, der Gottes gnad nicht werd. Ibi eitel unwirdig|keit et q|uicquid contra gratiam. Sed achtet die g|nade so tewer, ut etiam habens omnium S|anctorum merita non possit mereri, multominus si peccator, sed 5
Jes. 43, 24 buchet auff gratiam. In Esa|ia: 'propter me delebo iniquitates'. Da wird nicht anders aus. So gut soltu nit sein, ut 1 h|eiliger propter tua merita, sed, quod acquiris gratiam, fit propter me, ut a|gas g|ratias, quod tibi perdito mitteile g|ratiam, quam nicht bezale|st. Es kans nemo begreiff|en, quam magna res, quod deus gnedig, quod p|eccatum aufert et dat iusticiam et 10 v|itam ae|ternam. Is sanctus sein bildet fur ein schrecklich exempel, der ein schon leben, quam deus hic, sed ut non erheben, lassen uns nicht zu hoch duncken erga eos, qui non habent, quia hic audis, quod sua gratia frey, quae data umb G|ottes willen, non propter iusticiam nec denegatur propter p|eccata. Sive dederis decimas, ieiunasti ꝛc. dico: einer wie der ander. Das 15 ist das laster, vermassen, erhaben uber die ander und Got. Ideo vides, wie ein schendlich gebet. Nihil orat, sed fluchet, lestert und schendet, vergifft orationem, iudicat omnes ho|mines in mundo, omnis dat oc|casionem, quia ag|noscit eum, condemnat eos und lestert deum cum sua oratione, quod seipsum hoch setzt, tamen sine peccato non est, imo contra 1. tab|ulam. 20 Ideo vertitur oratio in fluchen et g|ratiarum a|ctio ein lauter gottes lestern.
Ps. 109, 7 Behut Gott, das der reim nicht uber uns gehet[1]: 'Oratio eius in p|eccatum'. Sicut hic damnat ph|arisaeum cum omni precatione.

Quotidiana praedicatio, quod omnes pec|catores, sed zuchtig, ehrlich, sed non drauff bawen. Et qui non convertuntur, debemus eos admonere, 25 ne illi zu sicher und hoch, econtra illi non zu furchtsam. Nidrig debemus omnia facere, sed non per hoc iusti simus. Si hoc, oportet gratiam acquiram, quam Pet|rus, Pau|lus, Magd|alena. Luc|as: 'vermassen', quod richt, urteilt,
Luk. 18, 14 G|ott lestert, schendet et tamen habet os plenum laudat|ione. 'Qui se exaltat.' Da wird nicht anders aus, wir mussen alzu gleich sein gnad 30 anruffen. Si contingit, ut omnes g|ratias a|gant, si etiam alius alio zuchtiger, ut inter nos is formosus, alius deformis, et tamen non adiuvat. Noch mussen dennoch schon, non omnes hesslich. Sed ista differentia hilfft und schadet nicht, quia omnes Christum hab|emus. Sic alius fastet zwir, alius dat decimas, alius prae inopia, non sumus similes, sed per hoc non mali, 35 boni, sed credo in Christum. Fides lesst mich nicht vermessen sein nec verzweifeln, quia Christus venit propter pec|catores. Qui in hac strasse nicht gehet, fit vel omnino contemptor ut mundus et nihil facit, aut pharisaeus, qui omnes iudicat et vult iustus pronunciari a deo propter sua opera.

---

6 *über* delebo *steht* vertilgen

[1]) = *daß der Spruch nicht auf uns Anwendung findet.*

25. 26. August 1537.

Predigt am 13. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XIII. quae erat 26. Aug⌊usti.

'Conversus Iesus ad discipulos suos seorsim dixit: Beati oculi, qui Luk. 10, 23 ff.
vident.' H⌊oc E⌊uangelium seer reich, da viel dings in stehen, wollen ab-
brechen und 1 stuck oder 2 handeln. Hoc est E⌊uangelium, des die h⌊eiligen
5 veter gebraucht haben zu untertruckung der k⌊löster und es der barmhertzig
predig ein lauter gifft. Opposita iuxta se posita, so tugent gegen untugent,
videtur, quam schon tugent et econtra. Sic deciserunt in 2 partes: 1. gemeine
Christen vocarunt, illi qui sunt getaufft, sed sunt im w⌊eltlichen stande, ut
burgemeister, fursten, herrn, et q⌊uicunque pertinent ad welt⌊lichen stand,
10 q⌊uanquam baptis⌊ati und Christen, tamen in eos minimi, opus habent b⌊onis
operib⌊us Sanctorum patrum, den 2. hauffen voc⌊averunt die auserlesen
Christen, qui sollen furen perfectam obed⌊ientiam und liechten heller quam
luna et sol. Isti sunt Monche, priester ꝛc. quia non ehelich hausgehalten,
sonderlich kleider, speise und nach eusserlich weise gescheiden a vulgo Christia-
15 norum, postea divisi in innumerabiles sectas. Francis⌊cani meliores parochis,
praedicatoribus et cap⌊lanis, supra parfuser sind prediger, non edunt carnes
domi ꝛc. post istos heiliger Cartheuser, qui nunquam edunt carnes. Hoc voc⌊a-
verunt ein volko⌊men stand und sich gegrundet auff den schonen text: 'Si quid Luk. 10, 35
superero⌊gaveris' i. e. ein solch volk⌊omen leben, das u⌊nser h⌊err G⌊ott
20 nicht gepoten, ut Christiani vulgares isti sunt im stand, der gepoten. Illi
autem hoher, quia geben mehr denn die ij g⌊roschen, thun dazu mher, denn
u⌊nser h⌊err G⌊ott geben und gepoten, und sind ubrige werck und verdienst,
quae non schuldig sind zu thun et communicant. Sic praedicatum ex isto
textu, quod debemus scire, iam ornant se. Gemeine Christen vocant, qui
25 habent dei praecep⌊tum. Optimi et perfecti, qui mher thun, quam g⌊emein
man, ut is isst cum uxo⌊re, lib⌊eris, quod deus geben hat, et vestit, si domus
non kostlich, bene ꝛc. Sed hic discrimen, ibi perfectio, non edit carnes vel
6. und 4.[1] Deus non praecepit, ut totum annum aliquis non edat. Turca
sanctior, deinde trinckt, habens dennoch behalten nec blatten scheren, lang
30 rock, sed wollen h⌊eiligen verdienst haben, qui supererog⌊averunt, vig⌊ilant,
kleider, mitteilen, donec die lausigen heil⌊igen persuaserunt hominibus, ut in
kappen. Per hoc niddergeschl⌊agen Ecclesia, sed etiam oppressum Euangelium.
Is autor papa. Nam si dico vulgari Christiano, ut quidem servet 10 prae-
cepta, sed non esse in statu perfecto, quia non vestit ꝛc. Ibi Euangelium
35 und schlecht in das gebew, wie blix und donner, die boswicht wollen ein
h⌊eiligern stand furen, quam dei verbum. Das heist die stirn vol lester wort
furen, quod audet dicere, quod gemein Christenmensch hab ein gering, gemein
stand. Das heisst Christum lestern et eius Euang⌊elium mit fussen. 1. Chri-

[1] *D. h. am Freitag und Mittwoch.*

R] stianus sol ein glauben haben, sed infirma, quia caro et Satan fortis, nemo so volkomen krigt, ut deb⌊et. Qui vere habet, potest miracula facere. Ista tantum distinguunt inter perfectos et imperfectos. Sed ipsi, quod hoher est quam fides, macht perfectos, das heisst uber Christum gesetzt. Fides appre⌊hendit Christum und helt sich an sein gerechtigk⌊eit. Istam potest habere minimus Christianus. Ideo Euangelium: iste veris⌊simus Christianus, qui perfectam fidem, sive edat, vestiat. Haec fecerunt ir lausicht kap⌊pen und platten, et alias doct⌊rinas, quod non solum supra dei praecepta, sed etiam fidem gesetz⌊t. Drauff sthet Babst und erhelt sein stand, quod sit hoher quam gemeiner Christen. Si hoc fundamentum ei eripitur, cadere oportet. Si cum suis ubrigen worten kom, ists ein dreck, et tamen setzens hoher et vendunt aliis, sonst sinds verloren. Das ist contra fidem et Christianam fidem gefochten et ein dreck auffrichten.[1] Darauff stehen all kloster, invocationes Sanctorum ꝛc. Samaritanus in Euangelio hats nicht gemeinet, quod homo possit facere praecep⌊ta dei, multominus aliquid supra. Dicit, quae vera doct⌊rina, nempe: 'diliges deum' ꝛc. 'Hoc fac et vives.' Das mus gehalten werden, et qui debet salvari, oportet facere vel non salvatur. Sed impossibile, quod ullus homo deum 'ex toto' ꝛc. et ipsi, qui uberig verdienst et aliis communicant, sticken so viel geitz, hurubels[2] ꝛc. et tamen in istis viciis gloriantur de op⌊eribus supererog⌊ationis. Ipsi fulen bose lust und das geschmeis[3], quod T⌊eufel in uns gebrawet.[4] Es sind huren und buben fromer quam ipsi et tamen ꝛc. Sed Christus malet, quod nemo possit servare et tamen oportet. Si 'deum ex toto corde' ꝛc. so mus an leib und seel rein, ut non contaminatus peccatis, Adae delicto ꝛc. sed lauter brunst angeborn. Quis iubet docere, quod dei praecepta servastis et altiora, et nunquam incepistis servare, imo nesciunt. Ita Christiani communes debent beten, fasten, almosen. Si non perfecte fac⌊is, a nobis accipe, wir beten, fasten, singen, lesen pro ipsis in Ec⌊clesia. Nesciunt, quid dei praecep⌊ta, blinde leitter. Das ist Babstum, das schwartz feld gegen Christen zusetz⌊en, qui est das weis feld. Sic dicunt Christiani: Dei praecep⌊ta nobis impossibilia nach dem erbfal.[5] Caro et spiritus cecus, non ag⌊noscit deum, non confidit. Quomodo igitur eum diligeremus? Der zu gros, ut nemo sciret, quomodo deum dilig⌊eret, non enim ag⌊noscit. Sed deus misit filium, qui peccata in se und hat uns geholffen, ut aliquid ein wenig erkennen. Hoc docet Euangelium. Is voleb⌊at omnia praecep⌊ta fecis⌊se. 'Quid legis?' Nondum intelligis deum, quomodo ergo dilig⌊eres? et proximus, quis sit. Es praedicator aliorum et nescis, quis deus, prox⌊imus, quomodo scires, quid diligere et praesertim 'ex toto corde?' Ibi dat Christus

Luk. 10, 27 f. — Luk. 10, 26

10 *über* cadere *steht* ruere *sp*

[1]) *S. v. a. Schlimmes einführen, als Redensart nicht belegt.* [2]) *= ehebrecherische Lust, s. DWtb., wo ein anderer Beleg aus Luther.* [3]) *= Gift, Pest.* [4]) *= (heimlich) eingeflößt, s. Dietz, breuen.* [5]) *= die ererbten Folgen von Adams Fall, s. Dietz.*

R] istam doct⌊rinam, quam semper praedicamus. 'Fiel.' Der T⌊eufel cum suis ang⌊elis est morder, qui Adam et per eum omnes nos nidderschlagen und gefelt, per unius inobed⌊ientiam omnes Ro. 5. et non servamus Dei praecep⌊ta. Is titulus noster: Ein ungehorsam kind, qui deum non ag⌊noscit, multominus, quod servarit praecep⌊ta. Quomodo geholffen? ut Sacerdos et Levita ostendat legem. Non, praetereunt, hilfft nichts, viderunt und mit finger auff in geweifft, quia lex vermags nicht ꝛc. Si audio: 'Dilig⌊es ex toto corde', non possum dare, ut dilig⌊as, sed tantum dicere. Sic Sacerd⌊otes dix⌊erunt et praedicaverunt. Is Samaritanus non venit ut priester, non dicit, quid mali. Sed der T⌊eufel hat dich geschlagen, ut halb tod, quia seel blind et omnib⌊us donis exutus, quae habuit Adam. Iam accedit et imponit. 'Oll und wein' ꝛc. Der thut etwas dazu, verbind die wunden und wesscht mit wein und oll und auff sein pferd und maulesel. Is dilig⌊it prox⌊imum ut seipsum. Si ita percussus, vellet, ut quis veniret et obligaret ꝛc. et per totum ꝛc. Der erfullt dei praecep⌊ta et dilig⌊it prox⌊imum. Sic et tu fac. Solus Christus facit, non natus in peccato orig⌊inis, non geschlagen, geraubt, sed ex pura virg⌊ine natus, ex s⌊piritu s⌊ancto. Ibi T⌊eufel nec recht, macht. Ideo eius cor plenum erga deum cha⌊ritate, brunst und lieb erga miserum pec⌊catorem. Ideo Christus dominus, quia super iumentum. Prospexit de celo supra ꝛc. neque unum praeter istum, de quo ps. 40: 'De me scriptum', Et sonst von nemine. Ego iste, de quo tota lex, qui facit dei, da nimpt Christus alles thun et facere et transfert in se. Ego sum, qui facio tuam vol⌊untatem et corde legem, aliis auff der zung, manet inob⌊edientia etiam in reconcil⌊iatis. Ipse auff menscheit und rucken und tregt am stam des heiligen Kreuzes, und tregt er uns, heilet und bindet die wunden zu, qui in hunc credit und lesst sich binden, wein, oll, isti nicht mher mit worten, sed mit der that. Iam nos blasph⌊emamur, quasi bona op⌊era prohib⌊eamus, quando ipsi incipiunt ut Matth. 23. 'ne digito', et tamen clamant de b⌊onis o⌊peribus quasi multa de istis, sed nesciunt, quid lex, b⌊ona o⌊pera. Sed nos, qui vere Christiani et perfecti, nempe qui lesst sich tragen den Sama⌊riter und lest verbinden et g⌊ratias a⌊git, quod istum medicum, qui non lege terret, sed thuts von seinem, non videt aliquid in egro, sed omnia ex eius tasschen und thirlin. Is est fidelis, et quo perfectius credit ꝛc. Et is incipit fieri robustus, edit et bibit i. e. Si me red⌊emit a peccato et in dorso, serviam illi quacunque re, et quo brunstiger lieb eius, je perfectior. Ideo Ec⌊clesia est volkomen in seinem glauben und seine⌊r lieb. Multi noch infirmae fidei et non perfecti in ag⌊nitione Christi, item qui leidlich[1], zornig, ungedul⌊dig vel habent alias tenta⌊tiones carnis. Ibi infirmi, quia fides et cha⌊ritas infirma. Non inde infirmus, quod edit carnes ꝛc. Illum misit diab⌊olus, quod esus et potus, so wollen wir kue und

Luk. 10, 30 — Röm. 5, 19 — Luk. 10, 34 — Ps. 14, 2 — Ps. 40, 8 — Ps. 40, 9 — Matth. 23, 4

20 ps. 14 *r*

[1]) = *widerwärtig, feindselig; wofür sonst* leidig, *s. d. im DWtb.*

R] sew, alle perfectos, et dicere: das pferd, qui gras isst, sed das ist volkomen, non qui in aula. Sic iudicare, quae sit vera doctrina, und aus diesem text ein b|osen faulen grund gemacht. Ut pueri ein kartenkirch, ita eorum Ec|clesia papyracea. Sed ista vera Ecclesia, ut docetur et creditur haec praedicatio de Sama|ritano. Ibi mulier, quae man und kinder hat, die kan wol ein fein 5 glauben haben, docet pueros u|nserm h|errn zu dienst. Ista est in perfecto statu, erga quem totus status pap|ae sorde|scit. Quia, qui credit et exercet charitatem, est Christianus, et qui perfecte facit rc. Das ist die Teufel|isch und hel|lisch lugen, quod auff solchen dreck gebauet[1], non tantum die Ecclesiam, sed etiam die perfectionem, tacuerunt de fide et charitate, imo non intellexerunt, 10 quid fides et cha|ritas. Ideo tantum unus Sama|ritanus, et per eum solum gesund werden, ut per eum accip|iamus oleum, vinum, et ubi sanati, exerc|emus charitatem. Wer nu schwach ist in fid|e et cha|ritate, tamen Christianus, Qui starck und cum Teufel sich kratzen, is perfectus et magnus Christianus und bein, alius fleisch und adern, et tamen corpus. 15

[1]) *Vgl. oben S. 130, 13;* gebauet = *begründet.*

26. 2. September 1537.

Predigt am 14. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XIIII. 2. Sept|embris.

Luk. 17, 11 ff. H|oc E|uangelium quotannis praedicamus, quia quotannis frigescimus. Simpliciter loquemur de eo. 1. docet, quod Christus leichtlich helffen kan, wenn ers thun will, nihil aliud fa|cit ad illud eximium factum, tantum verbum, potest omnes iuvare verbo. Sic etiam videmus, quod per verbum 20 Joh. 1, 3 Ps. 33, 9 omnia creat, ut Ioh. 1. Et ps. 'Ipse dixit'. Ut zu im versehen in neces|sitatibus et certam fid|uciam fassen, quod kunne nobis seer leichtlich helffen, quanquam uns unmoglich und seltzam, quia apud deum non solum non impossibile, sed etiam leichtlich. Si etiam homo lacht und springt, non so leicht facit opus, ipse max|ima opera facil|ime, adhuc restat opus max|imum, 25 resurrectio mort|uorum in momento, in ictu, et omnia, leben und leib und seel haben. Hoc opus grave non solum, sed etiam rid|iculum, et tamen verum und so leichtlich zu gehen, ut 10 lep|rosos mundavit. Hoc nobis praedicatur, ne dubitemus an seiner allmech|tigen gewalt, ut non inspiciamus ungl|uck und not, sed ipsius potentiam, qui erbeit. Si tantum insp|icimus, 30 wie gros der schad, sequitur incred|ulitas et desperatio, ut hoc opus insp|iciens,

19 *über* factum *steht* mira|culum *sp* 20 *nach* verbum *(1.) steht* dicit Ite *sp* 21 *nach* 1. *steht* Omnia per ipsum *sp* 23 *nach* seltzam *steht* daucht *sp* 24 *über* so *steht* tam *sp* 27 *nach* haben *steht* vt hic habuimus et eadem corpora *sp* *nach* rid|iculum *steht* rationi *sp* 28 *nach* und *steht* wird *sp* 30 *nach* not *steht* quae nos premit *sp* *über* erbeit *steht* facit facillime omnia rc. *sp* 31 *nach* schad *steht* ist *sp* *nach* insp|iciens *steht* ratione *sp*

R] quod resurrecturi omnes mortui, amitto fidem de omnipo|tentia dei. Sed, ut Esa|ias: totus mundus ut ein tropflin, et totus mundus cum sua potentia ist nichts. 1. das ers kan, quod ostendit per hoc: audivit cla|morem eorum et iubet ire ad Sacer|dotes. 2. ist das dabey, das ers thun wil. Non con-
5 sol|atione plenum, quod fortior Teufel, morte, peste, S. valt|en kranckeit[1], quam armut, kranckheit, hell. Das wer nicht gnug, quod so potens, si non addi potest: Er wils thun, quando anrufft und betet, quod ja wil sprechen. Da leit am meisten dran. Ideo non solum credendum, quod possit, er stellt sich schwechlich, sed quod etiam velit. Ista scientia so tieff verborgen, ut
10 ratio huma|na semper iudicet contrarium. Leprosi utrumque docent, quod possit, alioqui non acces|sissent, sed audierant, quod multos iuvisset. 2. uberwinden sie etiam hoc, quod certo sit sanaturus. Ideo afferunt fidem et vicerunt utrumq|ue. Ipse stelt sich gerad, quasi non velit aut possit ut Cana|naea. Non dicit: Estote mundi, sed frembd. 'Ite ad sacer|dotes.' Sed
15 ipsi manent apud fidem, quod facere velit, et ob oculos vident, qui alio weiset. Ipsi: si ab officio sacerd|otum, tum ad te non. Si ad sacerd|otes, tum weisen uns, ut vitemus pop|ulum. Sic verbirgt suam vol|untatem und freund|lich hertz mit gstalt contraria. Sed reissen hin durch.[2] Ideo discamus, si non cito fert auxilium et ipse sich stelt, quasi non possit vel velit. Ibi
20 expectandum, orandum. Sein weise ist und heisst: harr, Seid getrost ps. Seid manhafftige leute, si se frembd stelt, er wils thun. Et hoc praecipue facit, wenn ers seer gut machen wil, verzeucht und versucht, quia scit cor nostrum zuenge gegen dem, das er thun wil. Ut quod vult resus|citare mort|uos in die ex|tremo, ghet in nullius cor hominis. Homo non potest
25 beg|reifen. Sic wen er recht helffen und uberschutten, tamen versucht, an velimus stehen. Da ist kunst, de qua hic, ut nicht ablasse et dicatur cum Hiob: Ich wil nicht ablassen zu vertrawen, si etiam druber sterben, wil harren, si etiam bey meim leben nit krieg. Hiob prop|heta. Ipse vult orari. 3. petitiones facimus et scimus, quod exaudita et accepta. Quid fit? Er verziehets und
30 lefft contra hanc orationem er ein faren rotten, quo longe oramus, je lenger, erger wird. Non amplius orabo, et tamen wird hin komen, si diu verziehet, sic faciet, wird ers so machen, ut non sperassemus, ut in ext|remo die. Ex Luca 18. parabola de iniquo iudice, qui lang nicht wolt horen: Wie teubet mich das weib. Si non propter deum et hominem, tamen ut ir los werde.
35 Sic Christus, qui nec d|eum nec hominem lies gewinnen, mit anhalten weibs. Quid putatis deum facturum? Num semper eterne taceret ad orationem iustorum? Stellt sich ut iudex. Sic in ext|remo die, quando Christiani clamabunt, et himel, erden in hauff|en stoffen et suos lib|erare. Ideo

Marginalia: Jes. 40, 15 (Z. 2); Joh. 2, 4 (Matth. 15, 24 ff.?) (Z. 14); Ps. 27, 14; 31, 25 (Z. 20); Hiob 19, 25 (Z. 26); Luk. 18, 4 f. (Z. 33); Matth. 15, 22 ff. (Z. 35)

1 über Sed *steht* cogitandum *sp* *2 nach* Esa|ias *steht* ait *sp* *nach* tropflin *steht* am eimer *sp* Esa 40 *r* *33* Luc 18 *r*

[1]) *D. i. Epilepsie, vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 218, 37.* [2]) *= bleiben fest, dringen durch, s. DWtb.*

R] expectate. Wer weis, quid deus im sinn, quod differt. Nos oramus ex corde et veram orationem ut sancti, 3. orationes non excogitamus, fiet redemptio, sed quomodo, nescimus. Er wils besser und herrlicher geben und
Eph. 3, 20 uberschutten Eph. 3. Habemus verba, meinung und verstand. Dein name, reich, wille, brod, sed quomodo oremus, wo wirs hin setzen sollen und wie 5 machen. Si vult magnum aliquid dare, stellt sich, als non possit, velit, et quo maius opus, hoc diutius differt, tantum nescimus. Sic loquitur de Ab[raham, huic promissa terra Canaan. Ipse oravit, multa altaria 2c. et oravit: quod promisisti, da. Er lies in druber sterben et ne vestig[ium 2c. post 300 nihil dabat eius heredib[us. Et lies geschehen, ut propter famem 10 in Aeg[yptum, das reimt sich seer auff verheis[sung und gebet: da, da nobis. Das war ein verzw[eifelte sach. Ipse moritur cum posteris in 3. gene[ratione et cogitur frembdling und bettler in Aeg[ypto, omnes filii submergebantur. Est das gehalten promissio? U[nser h[err G[ott stellt zum exempel, quando gros und sonderl[ich thun, stellt sich nerrisch, sed quando hora venit, so ghets 15 mit solcher herrlich[keit, ut nemo cog[itarat, submerg[it Aeg[yptios, ipsos trucken per mare et dedit manna et multos reges occidit tanta gloria, dat tot reges, prop[hetas, et talis pop[ulus, et omnes pop[uli nihil, Hinc: da, quod promis[isti, sed so seltzam gebart, das viel druber tod, ut in deserto 6000, qui non pot[uerunt exp[ectare und beym gebet bleiben, sed qui erharten, 20 kam[en hin ein mit g[rosser herrl[icher, gewalt. Hinc venerunt maximi ho[mines, prophetae, unde biblia habemus. Nihil moveat, si stelt wunder=l[ich. Ipse iubet et promittit omnia tib[i. Ich sehe, quod non audit. Imo scio exauditam orationem et Amen in celo. Sed quia non facit, ut cupio,
Röm. 8, 26 melius, quam intelligo, quia P[aulus: 'nescimus', Das wie ers thun mache, ist 25 uns verborgen, ut cum filiis Israel das widderspiel, quo longius oramus, ut nomen tuum 2c. et verbum, jhe erger. Si non fit, ut lib[enter vellem et tempore, schlies Kreuz druber[1], tamen mea oratio exau[dita et accepta, nisi quod maiorem und herrlicher mache exauditionem, non, wie ichs im synn, sed ut ipse, alioqui si mihi daret, ut vellem, non wer gros, sed quia ut ipse. 30 So ich auch sterbe druber, antequam videam impletionem orationis, tamen melius, quam si in vita h[ac acciperem. Es sol an seinem willen nicht feilen, praesertim quando oramus pro sanctif[icatione nominis 2c. Si non in anno, vita mea, tamen oratio exaud[ita, so ich auch druber begraben. Sic fecit S[anctis magnis, die kinderheiligen[2] erhort er bald. Ideo agamus ut magni 35 domini, quia stellt sich so nerrisch, quasi wolt zu grund, sed orabimus et praedicab[imus, wollens im glauben setzen, quae cor versichert 2c. non fiet, quomodo ego volo und wie gros, non ut ego. Ideo non offendamur, si oratio differtur, quod enim audita est, non est dubium. Si etiam fieri debet

---

[1]) *Vielleicht zu lesen* schlahs; *es ist wohl an das Kreuzzeichen als Abwehr der Anfechtung zu denken.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 103 Anm. 2, nicht im D Wtb., es sind wohl geringere (Gegensatz zu* 'magnis'*) gemeint.*

R] in jenem leben ut cum Ab[raham, qui 300 annis in sepulch[ro. Ideo kan, wil helffen, si etiam diversum ostendit. Sed isti fest halten, ghen hin ad sacer[dotes, non moventur, so sich frembd stelt. Ideo secundum verbum: 'Mise[rere nostri'. Sic nobiscum. Illi: sicut iubet, ita faciemus externe. Luk. 17, 13
5 Sed a misericordia non weist er uns, nec nos lassen uns von der misericordia weisen. Ista communis lere et praedicatio, sed utilis illis, qui in noten stecken et orant. Et macht cor verzagt, quando deus differt. Sed non soli. In psalt[erio weckt Gott auff, proponit eius opera, verba, quare dormis? Sie geben im all schuld, quod dormiat et stertat et vergesse alles in terris,
10 da sihe dich fur, si etiam dormit, palpebrae eius interrog[ant, non videt, ut Rot[ten und Teufel, quasi non videret. Hut dich, si etiam oculi zu, tamen interrog[at, er schlefft dir wol, sed tibi[1] non, sed inspicit te, qui pateris et facis ꝛc. et eum, qui peccat und rotten anricht, postea kert umb und wirfft Pharao in mare etcontra. Ibi Israel videt, an geschnarckt und
15 gewacht. Sic etiam Pha[rao. Si diu tardat, thut whe, si non fit, stirb druber, es wirt dir wol ꝛc. pueris dat birn und apfel, die grossen gehorn in jenes leben, vult eos facere heredes, da sollen hin harren und gaffen. Ubi hoc mirac[ulum factum, tantum unus venit et 9 werden zu schelk, et Luk. 17, 15 tamen idem benef[icium accep[erunt und den allerschonsten und harrenden
20 glauben gehabt, haben sich nit lassen abwenden. Sed die priester, ubi aud[iverunt mundatos, averterunt. Das ist hertzleid in mundo, quod ii, qui bene currunt und fein gleuben, und sol komen ein Rotteng[eist et invertunt. Ipsi: num is medicus? scivit, quod vos non iuvare, sed nostra oratio et sacrificium. Nos dei ministri, Ipse zeuberer, nos ordinati a deo ꝛc. sic templi
25 nomine et sacrificio dei eingetriben, ut caderent. Quis hic potest consistere, quando ista opponuntur? Sic hodie S[ancta Ec[clesia Christiana, quando ista concludit, tu debes halten ut Ec[clesia Christiana. Per hoc multi invertuntur. Ibi gehort firmus animus, qui contra dei templum, cultum kan stehen, Gottes name, s[criptura sancta, cultus, Ec[clesia dienen zu irtung.[2]
30 Pap[a q[uicquid facit, iactat in nomine dei. Unicus manet zum trost, manet gratus, istis omnibus non movetur dei ordinatione. Q[uicquid dicitis, fui etiam prius in templo, sed nemo potuit mundare lepram, non credo eum geuckler, non faciam, ut hab[eatis gloriam, ipse ignominiam. Der gibt gut exempel, ut fest et grati und uns lassen nicht abschrecken nomine gloriosae
35 ecclesiae, s[cripturae sanctae, quia in nomine dei incipit omne ung[luck.[3] 2. praecep[tum: 'Non abutaris' ꝛc. quia scivit, quod omne buberey treiben 2. Mose 20, 7 sub eius nomine. Pap[a in omnibus bullis: Qui non, incurret indignationem, des all[mächtigen, ewigen G[ottes zorn. Si quis audit hoc tonitru, Ibi sis prudens et dic: 'Non abuteris', 2. prae[ceptum, dicis, non credo, quia pugnas
40 contra deum et abuteris nomine dei ad me terrendum. Gottes zorn est,

---

1) *Wohl Schreibfehler für* sibi. 2) = *Irrtum, öfter bei R.* 3) *Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 10², 119, 20 und 510.*

R] quando peccatur contra dei praecep⌊tum. Si quid a te patior pro te, est Dei gratia, et tamen sic cepit totum mundum et fecit reum ꝛc. Das ist der drachenschwantz[1] in omnib⌊us decretalib⌊us, et tamen erstuncken und erlogen. Sua Ecclesia est lesterkirch[2], ubi nihil nisi blas⌊phemia et abusus dei nominis in perditionem totius mundi. Ibi firmus manet. Ego sol dei Ecclesiam in 5
Matth. 18, 7 all ehren halten, si contra eam et Christum, quia Christus Matth. 18. hat sein gewalt und gericht gebunden an die Christlich kirch. Papa furet, Sed deus praecepit 2. prae⌊cepto, ne abutamur. Ergo etiam nomen dei quaerendum, an Ec⌊clesia faciat an ein schalck sub nomine Ecclesiae Christianae. Fac certum, quod sit dei ira, tum wil zum Creutz krichen. Si autem 10 invenio, quod dein treck und unflat sub dei ira, scio, quod nihil, sed sub dei gratia, quia schendest, lestert dei nomen. Item an prohibita utraq⌊ue
Eph. 5, 32 species ab Ecclesia. Ec⌊clesia ut Pau⌊lus Ephes. quae Christo sponso obed⌊it, helt sich nach s⌊einen geboten. Quae autem admittit alios et facit contra Dei praecep⌊ta, ista est T⌊eufels hur, ut pap⌊a, qui lesst G⌊ottes gebot anstehen 15 et alia intel⌊ligit. Qui Christum ag⌊noscit, novit, quae Christiana Ec⌊clesia, et nihil movetur istis sanctis nominibus. Sunt certe sancta nomina et dei praecipue. Sed duplex usus dei nominis. Ideo necesse est, ut videam, an in usu vel abusu. Si dei verbum adest, bene utantur homines. Sic das from kind fest gestanden contra has gloriationes. Ideo illis commissa omnia. 20 Sic absterruerunt alios novem, tantum unus. 3. ingratitudo ostenditur. Wir legen unser beneficia nicht wol an. Huic vitio totus mundus ob⌊strictus et deus et mundus: thut wehe. Paucis⌊simi, qui possunt ferre ingrat⌊itudinem. Certe man sol in straffen und verdammen. Loquitur de gentilib⌊us, qui so feind isti vitio, quando ingratus inventus, occisus, so gros ut mord. Wenn 25 man eim hilfft und helt sich so leppisch, fluchs dem hencker befolhen, quia verdreust und thut whe deo et hominib⌊us. Si autem non potest, 9 ingrati i. e. amis⌊sum beneficium, wol 9. teil, oportet scire nos vivere in mundo, quando veniemus ad ang⌊elos, patr⌊iarchas, proph⌊etas. Iam inter demones, qui lassen in guts thun, und thun da gegen all undanck. Das mocht einer 30 sp⌊rechen: Ego neminem afficiam misericordia. Timon omnibus dabat, ut pauper, postea nemo cognovit, quib⌊us benef⌊ecerat, da fur zu, ward zornig et toti g⌊eneri huma⌊no feind, war tol und toricht. Sic ratio. Sed Christianus sol undanck straffen, cui commissum, si non potest straffen, Si vis in regno diaboli vivere, oportet talem ingra⌊titudinem patiaris. Ich sehe 35 mein unlust und jamer, video conteptum verbi, nulla gratitudo erga deum et ho⌊mines, num ideo desererem praedicare, orare? Forte aliqui, qui grati, quod liberi a cap⌊tivitate papae. Qui verlorn, sit verlorn. Omnia fiunt propter el⌊ectos, umb des 10. mans, umb der willen anhalten, quia multi, qui

22 an] anlegen   29 *über* demones *steht* in mundo *sp*

[1]) *Wohl als Symbol, Waffe oder Organ des Teufels gedacht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 506, 16.*   [2]) *Nicht im DWtb., von Luther gebildet.*

R] non nati, bap⌊tisati. Wollens die 9 schelk nicht annhemen, tamen 10. veniet. Ideo benef⌊icium nostrum schlahen in rapuse[1] et amittimus. Inter ingratos vivo 9, tamen deus habet 10. virum, propter illum semper docendum, sive 9 sind des Teufels. Er schneits dennoch und straffts, lest ims nicht gefallen,
5 tamen unus und gast, alii kinder von Israel. Is venit ad Iud⌊aismum, fit proselytus, tantum, ut hab⌊eamus 10, die 9 faren imer hin, wo sie hin wollen.

5 *nach* unus *steht* heid *sp*

[1]) = *geben preis, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 529, 13.*

27. 16. September 1537.

Predigt am 16. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XVI. Ephe. 3. Eph. 3, 14 ff.

Ista Ep⌊istola est, die seltzam rede furet, quam homo vulga⌊ris non intel|ligit. Ideo nicht leichtlich hindurch komen, quia sihet wie ein dornstr|auch,
10 da durch man nicht brechen kan, sed quia tempus gibt ꝛc. Sententia et meinung Sancti Pauli est ista: Wenn wir angefangen haben zu gleuben et audimus doct|rinam de Heubtman et Sal|vatore Christo, quod per illam iustificati, et salvi et per aliud nihil, quodo hoc fund|amentum und eckstein gelegt, so werden wir gewislich uberdrussig. Advers|arii dicunt: Nihil prae-
15 dicant quam fidem. Nos: Scio credendum in Christum, bereden uns so selbs, quod omnia sciamus, quasi non opus aud|ire, quasi semel edisceretur, intellig|eretur et ausgleubten. Non solum statim scimus, sed melius quam s⌊piritus s|anctus et non solum kopff, sed mundus zu enge zur kunst, quod capere posset. Quod rident nos advers|arii, schadet nichts, sed quod nos ita securi,
20 verdriesl|lich et putamus nos omnia scire. Ideo ehe wirs gewahr, faul und lass, nemo cog|itat, quomodo je tieffer lasse wurtzeln. Ex his fiunt pessimi ho|mines, ut hodie videmus. Volunt dici Euangelici, et tamen so faul und sicher et putant se habere, und wachsen in talia vitia, ut zu viel geitz, hoch= mut, neid, geitz, verachtung dei, hominum et ober|keit. Junge volck wild,
25 alte rohe, ut omnino de Euangelio halten quam namen und schein.

Video multos laudare Euangelium, et tamen adeo superbi, ut nunquam. Sub pap|atu cum inn furcht stunden, ne absolverentur ꝛc. cum iam entladet

9 *nach* Ideo *steht* ist *sp* *vor* komen *steht* zu *sp* 13 *nach* fund|amentum *steht* iactum *sp* 14 *nach* dicunt *steht* de nobis *sp* 15 *nach* Nos *steht* praesertim securi *sp* *nach* Scio *steht* quod *sp* *nach* credendum *steht* sit *sp* 16 *nach* opus *steht* sit *sp* 17 *nach* statim *steht* omnia *sp* 18 *vor* kopff *steht* der *sp* *nach* mundus *steht* ist *sp* *nach* capere *steht* eam *sp* 20 *vor* verdriess|lich *steht* dz ist *sp* *vor* faul *steht* werden wir *sp* 21 *nach* wurtzeln *steht* illam doctrinam *sp* 22 geitz *c in* ist grossen *sp* 24 *vor* neid *steht* grossen *sp* *über* Junge *steht* (leute) *sp* *nach* volck *steht* wird *sp* 25 *nach* omnino *steht* nihil *sp* 26 *nach* nunquam *steht* antea *sp* 27 *nach* absolverentur *steht* erant humiles omnia faciebant *sp*

R] der last papae, quisq[ue facit, vivit, ut vult, et fere quisq[ue praedicat, quod vult, eitel hochmut draus, Omnia draus, quod norint omnia. Fit illis ut cani Aesop[ico ꝛc.[1] Hoc vidit P[au[lus suo tempore, et ubi Euangelium, videtur etiam. Qui non habent Euangelium, süfftzen und schreien, sunt siti- Matth. 25, 42 bundi ꝛc. non habent Matth. Nos econtra dagegen kecken[2] und speiens aus. 5 Ideo ex maxima securitate hoffertig, stoltz. Certe Euangelium non datum. Gott non effudit sang[uinem, ut faceret zu bosen, geitzigen, hefftigen, verechtern, sed ut red[imeret nos a peccatis et sic, ut deinceps contra p[eccata pugnaremus. Contra nos Euangelium zum deckel et bis fimus deteriores quam. Matth. 12, 43 Horribile exemplum in Matth. 12. 'Cum immundus spiritus' ꝛc. Nam, sicut 10 dixi, sub Papatu eramus demůtiger, zůchtiger, milder, quia timebamus excommunicationem, qu[icquid praecepit p[apa, hielt man und treib uns inn zwang, liessen uns sagen und theten omnia. Nunc cum der Zwang ab ist, quisq[ue facit, quae vult. Nos praedicamus et pii intelligunt, das das die meinung nicht sey. Est ein alt gesprech et pingitur. Lyra: quando Antich[ristus reve- 15 latus, werden leute so wild werden, dicent, quod nullus Gott mher, neq[ue Papam neq[ue doctrinam veri dei.[3] Regnante Antichristo esset obedientia, sed detecto eo d[icent: Jhene lere ist tod, diese wollen wir nicht leiden. Bauren, Nobiles, sic cives, civitates: non opus habemus parochis. Sed sicut dictum, quod ho[mines ante novis[simum diem nihil curaturi et ex Euangelio dete- 20 riores, et tamen volunt esse Christiani. Si dicitur eis et ostenditur, d[icunt: du redst mir an mein ehr. Si hoc Euangelium efficere deb[et, melius, ut nunquam. Sed ꝛc. Ideo bringt P[aulus in hac Ep[istola darauff.

Eph. 3, 14 'Flecto genua.' Vorher praedicavit: statis in fide, cognoscatis patrem, habemus accessum ad patrem per Christum et d[icimus: Pater noster, sancti- 25 ficetur Nomen, oro et genua gegen dem vater Jesu Christi et omnium patrem. Cur oras? tamen habemus accessum. Ich weis wol, Ist nicht gnug, quod Matth. 24, 13 inceptum, ut Christus: 'Qui perse[veraverit'. Anfahen zu gleuben Ist leichtlich geschehen, Postea vor der gros uberdrus non solum vulgus, sed praedicatores, qui quaerunt etwas newes, das Er das volck erfrissche. Vulgus 30 Luk. 8, 14 durstig, praedicator voll. Ist der same, de quo Christus in 3. ꝛc. non in bon[a]m terram. Keren heimlich wider umb et cadunt in deteriora vitia et peius. Interim cog[itant: hat nicht not. Jr hoffart mus gerech[tigkeit heissen,

---

1 praedicant *c in* vult praedicare *sp* *2 vor* eitel *steht* ist *sp* *vor* Omnia *steht* worden *sp* *nach* Omnia *steht* (male) draus *c in* hinc *sp* *3 nach* Euangelium *steht* praedicatur *sp* Canis aesopicus *r* *4 nach* schreien *steht* darnach *sp* *4/5 nach* sitibundi *steht* et nemo potat ꝛc. *sp* *5 nach* habent *steht* qui vestiat *sp* *nach* Matth. *steht* 25 *sp* *6 nach* securitate *steht* fimus *sp* *nach* datum *steht* ad hoc *sp* *9 nach* nos *steht* rapimus *sp* *nach* quam *steht* antea *sp* Lucae 11. *über* (Matth. 12) *r* *15* gesprech *c in* spruchwort *sp* *über* Lyra *steht* saepe recitat *sp* *16 vor* leute *steht* die *sp* Vetus dictum reuelato Antichristo homines prorsus fore atheos *r* *17 nach* Papam *steht* amplius timebunt *sp*

[1]) *Der nach dem Fleisch im Wasser schnappt, Luthers Sammlung Nr. V.*
[2]) *= rülpsen, würgen dran.* [3]) *Vgl. z. B. zu Hiob 30, 31:* tunc enim officium ecclesiae cessabit.

R] geiz fursichtigk|eit rc. qui alterum teufschen, deus non irridetur. Ich sehe wol, was draus werden wil, Der b|auer, burg|er, adel mude, non diu stabit. Si iam solten kirchen bauen und stifften praebenden pro studentib|us. Si non vom gestolen gut, quod Papa abgeschatzt purgatorio, Wir aber, qui volumus
5 veri Christiani, si incipimus, morgen fort faren. Quia ibi drey gesellen: 1. l|eidige Teufel mit tausent kunsten, Caro zeucht nider, Mundus mit has, neid, verfol|gung und liegen uns im weg, ut lassen fallen rc. Si cog|itas: ego audivi, scivi, quotidie audivi, postea versaufft sich[1] in welt|licher ehr, wollust, donec droben zu samen. Ideo dicit: ich mus zweierley thun pro
10 Ec|clesia. 1. praedicavi et docui et admonui, leren, quod verum, admonere, ne las und faul schlaffen. Si optime docemus, tamen mussen uns vermanen, ne mit welt einsincke. Nemo tam doctus, opus habere suscitatione, quia und|ique imminent 3 hostes, si etiam optime noris. Non satis docere et admonere, ut da bey bleibts. 3. mus noch da sein. Mus nider knien im
15 kemerlein et in Ecclesia und gebet und geruffen ad p|atrem, das er wolt fortfaren. Qui dedit doct|rinam, mandavit, ut treiben, admoneamus pub|lice et privatim et deinde, ut oremus deum, ut das gedeien dazu geb, ut ipse mit meister und vermane, ut nostra doct|rina et admonitio sit nutz, ut det dazu s|piritum sanctum, ut fort fare, donec completi in reg|num celorum
20 faren. Er beschreibt das gebet mit den geberden corporis, das er auch zu weilen mit bete. Non curat deus ista, sive iaceas, stes, sed quando vera et seria oratio, stets sein, quod genua nider fal, hend falte und die augen uber sehe, ut ores ore, lingua, manibus. Ibi ein rein gebet, das sich nicht hindert, sed bleibt bey samen, non est in domo. Ideo praedicatores et omnes Chri-
25 stiani non solum doceant et admoneant, sed etiam orent, quod doctrina opus, videtis, quia subinde novi succrescunt et adulti faul. Ideo opus admonitione, quia caro und blut faul, et diab|olus schalk. Iam habetis fidem, adest doct|rina et admonitio, addo hoc, quod genua flecto. Quare Paulus non invocat S. Barbaram? felt fluchs nider und bricht er ein ad patrem omnium patrum
30 in celo et terra, fluchs zu im zu. Non invocandi ang|eli, Sancti, fluchs zum vater zu per Christum ut supra. Qui credit in Sal|vatorem, mag er zu tretten unter seinen mantel. Ut Christus vocat patrem, sic nos, sic ad eternam Ma|iestatem accedamus, sed unter der gluckhen[2] und deckel, Christo. Illum p|atrem rogo i. e. q|uicquid est pater, kompt von im. Mirus sermo, quod
35 in celo etiam patres sint. Omnes sunt eius filii. In sacra s|criptura etiam Satan dicitur pater, sed mendacii, filii Belial, des Teuf|els kinder i. e. die bosen kinder, des ung|laubens kinder. De illo p|atre hic non loquitur, sed de bonis. In terris leiblich und naturlich pater, mater, non ex se veniunt, sed deus istam paternitatem creavit. Si inspicis parentes, istos vides, qui
40 a deo dati et creati. Supra illos est verus, eternus, qui hoher zusetzen quam

---

[1]) *D. i. versinkt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 585, 23.* [2]) *D. i. dem Schutz, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 665, 15.*

R] leiblich parentes. Sunt quidem parentes, sed verus supra, qui suscipit an et per Christum pro liberis suscipit. Ideo deus der hochste vater etiam super irdische veter. Item prophetae et principes dicuntur patres, qui wol regirn, est pater subditorum. Dedit principibus land, leut, ut cog⌊itent, ut hominibus furstehe ut vater, muter pueris, friede, ruge schicken, et seuge suis uberib⌊us, 5 ut in pace possint victum quaerere, hic etiam irdisch vater. Deus supra eos, quia deus istos ordinavit, ut suo loco sint und helffen hominibus. Eli-

1. Kor. 4, 15 zeus et alii patres, adhuc geistlich patres. Et Pau⌊lus ad Cor⌊inthios et

Gal. 4, 19 Gal⌊atas. Euangelium fuit muter, in qua vos gestavi. Et doctores Aug⌊ustinum, Amb⌊rosium vocamus S⌊anctos patres. Sic patriarch⌊ae et proph⌊etae 10 sunt g⌊eistliche veter, non carnales. Quales patres in celo? Si etiam habeo parentes, principes, prophetam zum vater, tamen is manet omnibus cessantibus. In ext⌊remo die non appel⌊labo patrem meum nec filius me patrem, sed unus deus. Manet pater sine cessatione. Es ist tum alles aus, quia der recht vater, burg⌊ermeister, furst et omnia. Non fu⌊turi in celo, nisi velit 15 vocare eos, qui sunt in Ecclesia, sed illic omnis paternitas cessabit, quia Christi reg⌊num dicitur reg⌊num celorum, himel selber, et qui praedicant, sunt eius patres, sed non volo pro art⌊iculo fidei asserere. Ego geb Paulo ehr, quod aliquid hoher quam nos, forte aliquid cum angelis. Matth. 11.

Matth. 11, 25 Nennet Christus patrem celi et terrae. Ideo ang⌊eli et omnes creaturae 20 vocant eum patrem. Sic Christus appellat i. e. quisq⌊ue cog⌊itet, praedicatores et vulgus, ut orent pro incremento verbi et sciant se exaudiri, quia non adorant klotz, sed deum, qui est pater supra omnia. Est consolationis

Matth. 7, 9 ff. plenis⌊sima consolatio. Si invocas, qui nequam Matth. rc. quid faciet is, qui verus, dicit Pau⌊lus, quid facit corporalis pater, from furst und prediger? 25 Si sunt rechtschaffen, potes cum eo erlangen, q⌊uicquid vis, quantomagis hic? petite saltem.

Ipse dabit das tausent teil, ubi ipsi vix unam partem, ut infra dicitur. Non dicimus ad eum: es meum, sed omnium in genere simpliciter. Nihil cum omnibus p⌊atribus, quamlibet boni, alti, vix umbra et tropflin huius 30 patris. Eorum auxilium ein augenblick lang et aux⌊ilium ein ring[1] vom brod. Et tamen scheinet gros, quando p⌊rinceps nobili rc. et tamen vix ein parteken.

His ergo verbis locket ad orandum. Nescitis, quod grata oratio facta in Christi nomine, quia non trefft schlechten patrem, qui nicht mit parteken, 35 sed mit wolcken brost[2] und uberschut mher, quam uti, ut videmus, plus lucet sol, quam uti possumus, plus korn, milch, kes, nisi quod tales scharr, sew rc. Si hoc fecit leiblich in armen jemerlich, quid non daret, ubi non dat per

---

3 Pater *r* *24 über* qui *steht* tum

[1]) = *harter harter Rest vom Laib; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 124, 21.* [2]) = *Wolkenbruch.*

R] bild⌊liche beter, sed per seipsum, non per organum, patrem, sed per se,
s⌊piritum sanctum, vitam eter⌊nam et futura bona? Nihil libentius habet
quam nostram orationem. Ideo non oro umb gold und silber, sed darumb,
ut krafft gebe nach seinem uberschwenglich⌊en reichtum, solt ir bitten, lib⌊enter
5 vellet loqui, quid orare deb⌊eamus, sed non possumus eloqui, ut Ro. 8. ut Röm. 8, 26
infra, qui plus dat, unser verst⌊ehen und bit⌊ten ist viel zu gering dazu gegen
dem, quod vult dare. Aliquis: da ſt, schon fraw, istas pet⌊itiones k⌊önnen
wir abcirckeln[1], hanc pet⌊itionem intelligo. So ists nicht recht gepet, sed talis
oratio, quam nicht deuten kan, sed ut tieffer, hoher quam, quia talis pater,
10 qui v⌊ult dare maius, quam intel⌊ligo. Ideo orandum, ut det krafft et talem,
quae dicitur ein gottliche, herrl⌊iche, reiche krafft, die Gott ehnlich sey, uber-
schutet und ubermacht.[2] Ist seltzam gered. Wir k⌊önnen nunquam erreichen,
quanta res peccatum, gehenna. Ita nunquam beg⌊reifen noch erdencken,
quanta potentia et gloria, quod ego arm treck sack et nullus ꝛc. sol in istam
15 gloriam komen, quod pulchrior sole, quando nos sepulti, abeunt omnes, so
tieff erunder worffen und den leichnam so schendlich gemacht, ut geringer
quam nihil. Ista omnia sollen maden fressen, ut cogitetur: da wird nihil
draus. Sed ibi herrlich k⌊rafft gott⌊es, unaus⌊sprechliche krafft. Tale corpus
pulcher⌊rimum in extremo, cum oculis, und wird fliegen ut liecht in der
20 lufft, durch den pfeiler ꝛc. et tamen erit caro et blut et omnia membra.
Tale pulch⌊rum fut⌊urum, ut volet sicut angeli, ut beim grab, et verum
corpus, quod am hals tragen et sepelitur. Carnis resur⌊rectio i. e. des
schendlichs leibs, quis potest istam potentiam eloqui? Ideo monet, ut fest
bleiben, ut ista potentia in cor scribatur, quod deus v⌊elit uns erlosen, rein
25 machen von allen malis und sol nullum accidens sein ut iam. Utinam istam
potentiam possemus capere. Iam putant, quando modicum admonuerunt,
sed intus ists ein lauter schaum[3], es ghet nicht in ged⌊anken, non sentiunt,
non zu hertzen, fallen iterum in geitz ꝛc. Si recht da fides et fortis, ut
grundlich, hertzlich, lieber wurde mich nicht so lass bewegen geitz ꝛc. sed interim
30 tantum uterer ista vita, fides non est somniculosa cog⌊itatio, sed potentia ut
hic, quam homo habet, edit, bibit ꝛc. sed mundus nihil curat. Et morte
accedente: 'In manus tuas'. Ista potentia est in corde. Hoc non faciunt,
qui incep⌊erunt et non sollicíti, ut certiores, et in morte fallen gar hin.
Ideo orat Pau⌊lus, ut crescatis ꝛc. ratio non facit. Gott mus thun, ut
35 sencke dei verbum, quod audistis. Hoc docui, deus det, ut non dubitetis de
gloria futura.

---

11 ehelich *31 über* edit *bis* mundus *steht* nihil cog⌊itat et helt de hac vita

[1]) *= ermessen, beurteilen, s. Dietz.* [2]) *= außerordentlich groß, vgl. oben S. 107, 21.*
[3]) *= wertlos, nutzlos; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 438, 31 u. ö.*

28. 28. September 1537.

Predigt am Michaelistage.

R] Apoca: XII. In vigilia Michaelis.

Hoc f⌊estum S. Mich⌊aelis servabimus et servamus ideo, ut diem hab⌊eamus de S⌊anctis angelis zu predigen, ut ag⌊noscamus die lieben heiligen fursten, herrn und geister, quia baptisati et vocati per Euangelium, ut cum illis communes, ut billich und recht, ut de ipsis praedicemus, und sie ver= gessen unser auch nicht. Diligunt nos et cupiunt, ut finis mundi assit et cum ipsis aeternum vivamus. 2. ut discrimen accip⌊iamus inter bonos et malos ang⌊elos. In papatu sub nomine Michaelis errores et abo⌊minationes multae in mundum ꝛc. Sic scribunt de archan⌊gelo Mich⌊aele, quod in Syponto Civitate, ubi archiepiscopatus ad montem Gargarum in Italia, So ists zugangen. Es ist ein man gewest, der ochs verlorn, quaesivit et invenit in isto monte et vult iaculo petere bovem propter iram, et convertit in suum corpus. Hoc indicat Episcopo, is indicat ieiunium, ut deus manifestaret, qualis sanctus. Ubi 3 dies gefast und gebet, somniat Episcopus, quia mera somnia. Ibi vidit Michaelem, qui dixit se fixisse virum, quod voluit istum locum prophanare. Episcopus hoc praedicat et pop⌊ulus accedit, et templum gegen mittag weihet a merid⌊ionali parte, S. Michaeli consecravit.[1] 2. Kor. 11, 14 Ein verzw⌊eifelte, bose lugen und schendlicher engel ex hel, und mit dem namen des hochsten engel geschmuckt. Paul⌊us: non mirum quod se angelum Matth. 4, 9 lucis, imo facit se deum ut Matth. 4. Ideo bene potest se stellen in boni viri et angeli bild, si in dei. Da hats gemangelt an bonis et doctis viris, qui non potuerunt discernere inter bonos et malos. S. Mich⌊ael non petiit, ut templum ei erig⌊atur et cultus und walfart. Sed dixisset: non volo, sed 1. Petri 3, 32 Christum dominum meum adoro. Pet⌊rus: Christus 'ascendit celum subiectis etiam angelis'. Imo norunt ang⌊eli, quod Christus etiam ipsorum dominus, Matth. 4, 11 et adorant, et Matth. 4 'dieneten im', hielten in fur ein herrn. Ideo dixis⌊set: praedica credendum in Christum. Sed quia dicit: ego dimidiam partem templi consecravi, nihil deo et angelis cum istis consecrationibus, imo omnis creatura, loca sunt sancta, omnia facta, ut Papa kund ein setzen in stuel, kund kirchen weihen et omnia, sanctos efferre ꝛc. Quid si civis sagitasset bovem und het in rauch gehenckt, tamen eius fuit, quid Michaeli cum bove? Ideo wil den jungen leuten die Legend gesagt haben, non factum zu ehren dem S. Mich⌊ael, sed dem leidigen T⌊eufel, qui voluit confirmare ido⌊lolatriam et abo⌊minationes, ut adorarentur loca sacra. Ideo zu schanden dem T⌊eufel und zu ehr dem barmh⌊erzigen Gott et bonorum angelorum, ut sciamus, quomodo cum eis in eternum sollen bleiben. Es ist auff den irthumb und lugen ein gros Ertzbistumb drauff gestifft. Nolumus Mich⌊aelem et ullum ang⌊elum adorare. Sed pro sociis participib⌊us agnoscemus. Erunt ut angeli,

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 32, 560 zu S. 111, 23 ff. Legenda aurea ed. Graesse S. 642 ff.*

R] non ducentes uxores, nisi quod corpus habemus. Ideo servamus, ut discamus, Mark. 12, 25
quid angeli et quomodo gegen sie halten, postea etiam iudicare potes polter
und rumpel geister, qui walfarten angericht, ut hic etiam ein unterricht haben.
Si etiam Jacob zu Compostel wunder thut, ut videmus, ne fiat ido⌊lolatria.
5 Omnes Monachi plenos lib⌊ros. Is spiritus apparuit in hac domo, est anima
patris, matris, sororis und die leute da hin gebracht, ut putarent deo obsequium, si crederent istis apparentibus, und baueten capellen, altaren, kirchen.
Man sol so viel almosen, messe halten, seelbad. Sic elbe ausgehet et omnia
erseufft, tot exempla. Sic sub specie bonorum angelorum et demortuarum
10 animarum ut sub dei specie, debemus scire, quod erstuncken und erlogen
und sey der leidig Teufel, bleibe cum symbolo: Credo in Deum patrem,
filium ꝛc. Is dominus simpliciter supra omnia. Si feste an im halt, si me
etiam diabolus plagt und tod, nihil efficit, quia credo in eum. Sed ipsi
weisen a deo, a Christo und furen auff ein sond⌊erlich, erwelet ding: ito ad
15 quercum[1], pyrum.[2] Sic furet durch eius apparitionem und gespenst. Sed
Christianus dicit: Si Maria ad quercum[1] propicia, sit tibi propicia, nolo
eius gratiam, quia credo in Christum, qui natus pro nobis. Si is propicius
sit, sit sane impropicius Satan. Desselben wesen ist Gott lob nicht so viel
ut olim. Certe quidem conatur nos omnibus malis opprimere. Ista quo-
20 tannis inculcanda propter iuvenes. Not und nutzlich apud Christianos iste
intellectus, ut in solum Christum confidant. Quomodo vero angeli nobis
serviant, cras forte audietis. Non discrimen, nisi der vorhang i. e. leiblich
tod. Wenn der weg, so sind wir bey inen, nisi quod non videmus eos, ipsi
econtra. Is liber hat die art an sich, quod multa scribit de ang⌊elis. Per
25 ang⌊elos deus regit Ecclesiam, ut mundum per magistratus, domum per
parentes. Si ipse non regit, fit praedicator hereticus, si ipse per eos, sinds
from. Sic totum mundum regit per angelos, quaeq⌊ue civitas, regio, regnum
habet suos angelos, et econtra mali angeli. Non videmus, wie das reg⌊iment
zu gehet, sed in experientia, ut etiam hic textus testatur. 'Proelium Off. 12, 7
30 magnum.' Utrique proeliati. Sed trost dabey, proeliati quidem, sed 'non Off. 12, 8
vicerunt'. Si quod etiam deus per bonos vincat. Hoc videmus ob oculos.
Trefflich viel mord, blutvergiessen fit, tamen mehr teil. Si secundum vol⌊untatem Draconis et suorum ang⌊elorum, blieb kein furstenthumb, regnum,
civitas, vir ꝛc. Si Gott iratus, sinit zween herrn zusamen komen, das alles
35 zustorst. Fiunt quidem multa vitia, et tamen manet reg⌊num, das man
diebstal et alia vitia nicht fur recht spricht. Das heisst u⌊nsers h⌊err G⌊otts
reg⌊num, et tamen sunt fures ꝛc. et in domo gehets auch nicht recht. Si
tamen nicht gar zu drummern gehet, tamen est reg⌊num dei, bis er zornig,
kompt ein krieg, so bezalt und rechnet u⌊nser h⌊err G⌊ott. Mundus ein auffsatz
40 mit lastern. Multo magis in Ecclesia. Draco semper hoc agit, ut alles zu

4 wundert *10* erloben *24* an *fehlt*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 18*[1]*, 74, 21.* [2]) *Vgl. a. a. O. S. 75, 1.*

R] funden und schanden mache. Diab⌊olus habet principes, cives, regentes malos. Econtra boni ꝛc. Ist eitel schlacht und ritterschafft, videmus ob oculos, Gentes non potuerunt scire causam. Ipsi cog⌊itaverunt, der wird ein Gottlichen bey im gehabt et vocaverunt genium. Non sciverunt, quod sint Stad, land, hause engel.[1] Semper gehet die trummel.[2] Ibi fit adulter, cras resurgit. 5
Econtra. Quando ergo deus reg⌊num helt, tamen fit quandoque, ut Teufel hauet ein wunden. Si in Ecclesia manet verbum et ordinatio, hat der kirch engel gewonnen. Si im land excitatur tumultus, hat der land teufel gewonnen. Si im hause hat ein wunden gehauet. Si econtra, hat der hause engel gewonnen. Ungluck mogen sie anrichten, sed reg⌊num bleibt bey S. Michael 10
Off. 12, 9 et sic, ut 'proiectus e celo', quia ubi peccata arguuntur, ut heretici eiiciuntur ex Ecclesiis et seditiosi puniuntur, tum extirpatus Satan et pax. Sic si in domo schad geschicht ꝛc. Sic diab⌊olus bricht ein ut schalk, dieb. Deus per ang⌊elos adest et est propicius, behelt Micha⌊el, princeps, paterfa⌊milias den sieg. Si redit ꝛc. Nennet in, dat ei suum nomen. Vide, 15
quam iratus s⌊piritus s⌊anctus contra diab⌊olum in suo Apostolo. So ghets zu, sicut ab initio mundi et Ecclesiae reg⌊ni. In paradiso warff nider Adam, Evam, illos erexit deus et expulit ꝛc. Sicut tunc fecit ab initio, sic
Off. 12, 9 adhuc mit aller list und schalkeit. Est 'antiquus serpens', qui Adam et Evam in schaden geb⌊racht. Postea vocat diab⌊olum, Ein lesterer, criminator, 20
der all ding verkert und bos macht, quia officium diaboli, ut etiam bona
Off. 12, 10 opera invertat, ut sequitur: 'accusat' ꝛc. Eius art und nat⌊ura, quod id, quod bos gethan ist, seer wol kan auffblasen[3], ut in Monast⌊erio, quando silentium fregit et Nonna in horto hat ein blat vom baum und dran geleckt, ist der Teufel in sie gefaren, et si alius extra tempus vel pisum ederet, erat 25
peccatum mortale, drumb ein mensch sol ewig verdampt sein. Sic ex folio inferos und h⌊ellisch feur gemacht. Sic ex bonis operib⌊us fecit pessima peccata, quia habet nomen, quod apud deum accusaret, ut nunquam ruge weder tag und nacht in conscientia. Si parochus praedicat et civis thut, was er sol, noch kans ers verkeren. Ideo est schender und lester, qui facit ein gut ding zu 30
Off. 12, 10 Off. 12, 9 schanden 'coram deo' i. e. in conscientia. 'Satan' est Eb⌊raicum nomen, Schender, qui alles ding zu schand und schendlich macht, si etiam optima. Est deinde ein widersteher, quia obstat omnibus, legt sich in weg, spert und wert. Si est malum, quod feci, macht ein helle draus, si bonum, schendets. Si volo quid boni facere, obstat, ut nihil omnino possim facere, spert und wheret. Ein 35
wher und spher Teufel, der nichts guts wil lassen geschehen sive in domo, polit⌊ia, Ecclesia. Sed las in schenden, sperren, tamen deiicietur e celo, et Christus cum suis servabit victoriam, quia er wird doch domos, pol⌊itias, et Ecclesiam erhalten. Das vergangen schendet er, das kunfftige hindert er und legt sich dawider.

5 *über* engel *steht* Teufel

[1]) *Lies* Stad-, land-, hauseengel. [2]) *D. i. gibt es Streit.* [3]) = *übertreiben, aufbauschen.*

29. 30. September 1537.

Predigt am 18. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XVIII. ult. Septemb.

Sic aud⌊ivistis, quod pharisaei tentarint d⌊ominum und begert, ut doceret eos, quid mag⌊num. Ibi respondet durr er aus ut deum et prox⌊imum. Illam quaestionem sepius gethan, quam semel, quia war so gethan, 5 ut plus curarent suas oblationes quam dei praecep⌊ta de dil⌊ectione dei et proximi. Sicut in Papatu ꝛc. Ipse gibt in wider ein frage auff. 'Cuius filius est Christus?' Sepe audimus istas duas praedicationes conservari in Ecclesia: 1. doct⌊rinam de lege, 2. de gratia. Welche ex his untergehet, die

Dr] [Bl. A ij] Euangelium

10 Matth. XXII.

DA aber die Phariseer höreten, das er den Saduceern das maul gestopffet hatte, versamleten sie sich, Und einer unter jnen, ein Schrifftgelerter, versucht jn und sprach: Meister, Welchs ist das furnemeste Gebot im Gesetz? Jhesus aber sprach zu jm: Du solt lieben Gott deinen HErrn von gantzem 15 hertzen, von gantzer seelen, von gantzem gemüte, Dis ist das Furnemest und das gröste Gebot. Das ander aber ist dem gleich: Du solt deinen Nehesten lieben als dich selbs. Jnn diesen zweien geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten. Matth. 22, 34 ff.

Da nu die Phariseer bey einander waren, fraget sie Jhesus und sprach: 20 Wie dünckt euch umb Christo? wes Son ist er? Sie sprachen: Davids. Er sprach zu jnen: Wie nennet jn denn David im Geist einen Herrn? da er sagt: Der HERR hat gesagt zu meinem HErrn: setze dich zu meiner rechten, Bis das ich lege deine feinde zum schemel deiner füsse. So nu David jn einen Herrn nennet, wie ist er denn sein Son? Und niemand kund jm ein 25 wort antworten 'und thurste auch niemand von dem tage hinfurt jn fragen'.

Ein Newe predigt von dem Gesetz und Euangelio.

DJS Euangelium, darinn Christus den Phariseern antwortet auff jre frage, welchs das groste Gebot sey im Gesetz, und jnen widerumb eine frage fur legt, was man doch solle halten von Christo, wes Son er sey ꝛc. 30 Helt uns fur das, so wir jmerdar hören und jmerdar hören sollen, das jnn der Christenheit müssen erhalten werden diese zwo predigt. Zum ersten die Lere vom Gesetz oder Zehen geboten, Zum andern von der Gnade Christi. Denn welche der beiden eine untergehet, die nimpt auch die ander mit sich, Und widerumb, wo die eine bleibt und recht getrieben wird, bringet sie die

R] nimpt die ander mit sich et, si una vere praedicatur, bringt sich ander. Statim post lapsum Adae ubi paenituit, audivit: 'Semen' ꝛc. Sic est cum ge|nere humano, quod per A|dam et Evam in paradiso gefallen und des ewigen sunde und tod schulde. Istud p|eccatum gefulet et sui, postea gentes non cognoverunt, es sey der natur und art, quod non sol nach Gott fragen und voller boser lust, soll naturae widerstehen, ibi revelat 1. doctrinam, quae dicit: Talis fuisti homo, quod integer et innocens, et si debes salvari, oportet iterum huc venias, ut: 'fac hoc et vives', 'Si vis in vitam'. Non est disputatio, istud praecep|tum mus gehalten werden ex toto corde, ut ang|eli in celo. Si velim praedicare: Si etiam non serves praecep|ta, tamen potes

1. Mose 3, 15 — Luk. 10, 28; Matth. 19, 17

Dr] ander auch mit sich, Und Gott hat es also geordnet, das diese zwo Predigt jnn der Christenheit [Bl. Aiij] jmer dar gehen müssen, ja auch von anfang der welt jmer mit und neben ander gangen sind, auch unserm ersten vater Adam, da er noch im Paradis war, gegeben sind, und darnach durch Abraham, Mosen und die Propheten bestetigt.

Denn solchs fodbert auch die not des menschlichen geschlechts, das durch Adam gefallen ist dem Teufel jnn seine gewalt, das wir jnn sunden leben und schweben müssen und des ewigen tods schuldig sind, Diese sunde und schaden hat Adam gefület und geklagt, Aber hernach ist es bald verblichen und veracht, das es die Heiden fur keine sunde geachtet haben, ob sie wol böse lust und begird an jrem leib fületen, sondern haben gewehnet, es were des menschen art und natur. Doch haben sie gelert, man solle solchen lüsten und begirden wehren und der natur nicht gestehen, das sie zu weit fare, Aber solche natur an jr selbs haben sie nicht verdampt.

Darumb hat nu Gott die eine Lere gegeben, die da offenbaret, was der mensch sey, was er gewest ist, und was er wider werden sol, Das ist die Lere des Gesetzes, so Christus hie anzeucht: 'Du solt Gott lieben von gantzem hertzen' ꝛc. Als solt er sagen: Also bistu gewest und also soltu noch sein und werden, Jm Paradis hastu den schatz gehabt und warest also geschaffen, das du kondtest Gott von gantzem hertzen lieben, Das hastu nu verloren, Nu aber mustu wider also werden, Sonst wirstu jnn Gottes Reich nicht komen, Also spricht er durre und klar an andern orten: 'Wiltu zum leben ein gehen, so halt die Gebot'. Jtem: 'Thue das, so wirstu leben' ꝛc. Das mus kurtz umb gehalten sein, Und das man davon viel disputiren wolt, als möchte man on das (das da heisst Gott lieben von gantzem hertzen und den Nehesten als sich selbs) selig werden, da wird nichts aus, Es mus erfüllet werden, so rein und volkomen, als die Engel im Himel erfüllen.

Matth. 19, 17 — Luk. 10, 28

Darumb ists unrecht und nicht zu leiden, so man wolt also predigen (wie etliche vorzeiten gethan haben, und auch noch etliche tolle geister thun): Ob du schon nicht die Gebot heltest, Gott und den Nehesten liebest, ja, ob du gleich ein Ebrecher bist, das schadet nicht, so du allein glewbst, so wirstu

R] salvari, nihil fiet. Oportet plenus sis cha|ritate erga deum. Lex indicat, quid fuisti und sein solt und werden. Die sol bl|eiben apud Christianos, ut sciant, quid fuerint, quid schuldig sind und werden sollen. Non debent bleiben in dem schlam. Christus: 'non veni legem solvere'. Oportet sic Matth. 5, 17 f. 5 impleri, ut ne apex. Item ho|mines in die extremo 'de verbo ocioso'. 'Veni Matth. 12, 36; 5, 17 implere' ꝛc. ut iustificatio legis impleretur, 'per fidem legem stabilimus'. Ideo Röm. 3, 31 praedicamus fidem, ut legem auffrichten, nit wegwerffen. Ante peccatum pleni s|piritu s|ancto, voller lieb gegen Gott et interne non die schendlich brunst, sed unschuldig, si ita mansissent, ita nati et nos. Sed ubi cadunt 10 ab ista puritate ꝛc. sub potestatem diab|oli und von einer abgot|terei in die

2/3 et tamen nicht kunnen thun quod werden r

Dr] selig. Nein, lieber man, da wird nichts aus, Du wirst das Himel Reich nicht besitzen, es mus dazu komen, das du die Gebot haltest und jnn der Liebe seiest gegen Gott und dem Nehesten, Denn da stehets kurtz beschlossen: 'Wiltu zum leben [Bl. A 4] ein gehen, so halte die Gebot'. Item zun Galatern 15 am funfften: 'Offenbar sind die wercke des fleischs, von welchen ich euch zuvor Gal. 5, 19 ff. gesagt habe, und sag es noch, das, wer solches thut, der wird das Reich Gottes nicht ererben' ꝛc. Und Christus wil solche Lere bey den Christen erhalten haben, das sie wissen, was sie gewesen sind, was sie noch schuldig sind und was sie wider werden sollen, das sie nicht jnn dem schlam bleiben, darinn 20 sie jtzt sind, Denn wo sie darinn blieben, müsten sie verloren sein.

Also spricht er durre eraus Matthei am fünfften: 'Jr solt nicht weynen, Matth. 5, 17 f. das ich komen sey, das Gesetz auff zulosen, Jch bin nicht komen auff zulösen, sondern zu erfüllen, Ja, ich sage euch warlich, es mus also geleret und gehalten werden, das nicht der kleinest buchstabe noch ein titel vom Gesetz 25 vergehe, bis das es alles geschehe'. Item weiter spricht er Matthei am zwelfften: 'Jch sage euch, das die menschen müssen rechenschafft geben am Jüngsten gericht Matth. 12, 36 von einem jglichen unnützen wort, das sie geredt haben'. Und Sanct Paulus zun Römern am achten: Gott hat seinen Son gesand jnns fleisch, 'auff das Röm. 8, 3 f. die gerechtigkeit vom Gesetz erfoddert jnn uns erfüllet würde'. Und zun Römern 30 am dritten: 'Wie? Heben wir denn das Gesetz auff, so wir leren, das man Röm. 3, 31 durch den Glauben und nicht durch die werck gerecht werde? Das sey ferne. Sondern wir richten das Gesetz auff', Das ist: Eben darumb leren wir den Glauben, damit das Gesetz möge erfüllet werden.

Denn das ist wol ein gute lere, die da leret, was wir sein sollen, Aber 35 das sie auch jnns werck gebracht werde und nicht vergeblich geprediget bleibe, so mus dazu komen die andere lere, wie und wodurch wir wider dazu komen mögen. Denn wenn wir hören, was wir im Paradis verloren haben, Da Adam vor dem fall lebete jnn voller liebe gegen Gott und reiner liebe gegen

24 tütel B

R] ander. Ibi manet legis doctrina, quae exigit ꝛc. Ibi venit alia doctrina Euangelii, quae respondet auff die frage, quod debeo leben ex charitate ad deum et prox[imum. Ideo damnatus. Ibi dicit: M[oses weis nicht zu raten, dilige deum ex toto corde vel damnatus. Ibi Moses et alii proph[etae annunciant venturum, qui rat geben sol, ut veniant in pristinum statum, 5 quae est 2. praedicatio, quae soll auff erden ghen usq[ue ad ext[remum diem, ut iterum auffrichte naturam nostram in hanc wesen, diliges deum ex toto corde, quod fiet in illa vita perfecte, hic incipiet tamen. Illic wird fides auffein, lieb erga deum, prox[imum et ang[elos eterna, quia tunc hab[ebimus

Dr] dem Nehesten und volkomenem gehorsam, on böse lust, Und wo er also blieben 10 were, so weren wir auch noch also, Nu aber, weil er durch die sunde gefallen ist von diesem Gebot, so ligen wir auch jnn dem selben jamer, voller sunde und ungehorsam, unter Gottes zorn und fluch und fallen von einer sund jnn die ander, Und stehet das Gesetz jmer dar, hellt uns schüldig, treibt und foddert, das wir sollen from und Gott gehorsam sein. 15

Wie sol man denn hie thun? So das Ge[Bl. B 1]setz jmer foddert und treibt, und wirs doch nicht können? Denn hie schleufft mein eigen gewissen jmer wider mich, Weil ich sol Gott lieben von gantzem hertzen und meinen Nehesten als mich selbs, und ichs doch nicht thue, So mus ich verdampt sein, Und Gott sagt ja dazu und bestetiget solches, Wer wil mir hie raten? Ich 20 weis dir nicht zu raten, spricht das Gesetz, Sondern wil und foddert schlecht, das du gehorsam seiest. Hie komen nu die Propheten und verkundigen von Christo und sagen: Es wird einer komen, der dem unglück wird raten, das der mensch wider kome zu dem, das er verloren hat, und jnn den stand, davon er gefallen ist, welches jm das Gesetz anzeigt, Das ist die ander predigt, die 25 da auch gehen sol und mus bis an den Jüngsten tag, nemlich die hülffe von sunden, tod und Teufel und auffrichtung unser leib und seel, das wir wider jnn den stand komen, der da ist von hertzen Gott lieben und den Nehesten, Das sol dort jnn jenem leben gantz und volkomen werden, aber hie jnn diesem leben anfahen. 30

Denn jnn jenem leben wird nicht mehr der Glaube sein, sondern volkomene liebe, und alles, was das Gesetz foddert, werden wir thun von gantzem hertzen, Darumb mus man jtzt auch solchs predigen, was wir werden und bleiben sollen, nemlich, das wir von gantzem hertzen lieben sollen Gott und den Nehesten, Solchs wil ich anrichten (spricht Christus) und erfüllen, nicht allein fur meine person, 35 sondern euch auch dazu helffen, das jrs alhie anfahet und jmer darinn fort faren, bis jr dorthin kompt, da jrs auch werdet gantz volkomen erfullen.

Das gehet nu also zu, Weil wir das Gesetz nicht kondten halten und der natur unmüglich war, so ist Christus komen und zwischen den Vater und uns getretten und bittet fur uns: Lieber Vater, sey jnen gnedig und vergib 40 jnen jre sunde, Ich wil jre sunde auff mich nemen und tragen, Ich habe dich

R] id, quod lex exigit a nobis. Haec est praedicatio de gratia, quae iterum erigit, ut ex corde faciamus sine lege, quae lex exigit ut Adam. Isti art[i]culo ist T[eufel feind, et ab inicio impugnatus et usq[ue ad finem. Sic igitur dicimus, cum non possimus servare legem, hoc praecep[tum 1. Non
5 sumus deo hold von hertzen nec prox[imo. Ibi Christus mediator inter nos et patrem, moritur et fundit sang[uinem et diligit deum patrem ex toto corde et prox[imum, quia fundit sang[uinem. Sic deus remittit p[eccata, quod non ex toto corde dil[igimus, schenckt er, sed non, ut nunquam geschehe lex et non valeat lex, ut heri[1] In Ioh[anne: 'Gratia et veritas'. Lex dicit: Joh. 1, 17
10 Es reus, debes implere, videbimus consilium, ut impleas. 1. avertam iram

1 lex *über* ⟨fides⟩ *9* ⟨Supra⟩ heri

[1]) *Gemeint die Predigt Erl. Ausg. Bd. 46, 68ff. Das dort angegebene Datum (6. Oktober) ist also hiernach zu verbessern.*

Dr] lieb von gantzem hertzen und dazu das gantz menschlich geschlecht, welchs ich damit beweise, das ich fur sie mein blut vergiesse, Also habe ich das Gesetz erfüllet und solchs jnen zu gut gethan, das sie meiner erfüllung geniessen und dadurch zu gnaden komen.

15 Also wird uns erstlich durch Christum geschencket, das wir das Gesetz nicht erfüllen, und die sunde gantz und gar vergeben, Aber doch nicht also oder dazu geschencket, das wir forthin nicht solten das Gesetz halten [Bl. B ij] und jmer fortfaren zu sundigen, oder das man solt also leren: Wenn du den glauben hast, so darffstu nicht mehr Gott und den Nehesten lieben, Sondern
20 das das Gesetz nu erst möge angefangen und gehalten werden, welches ist der ewige, unverrückliche, unwandelbarer wille Gottes, Dazu ists von nöten von der Gnade zu predigen, das man rat und hülffe finde, wie man zu solchem kome. Das ist aber die hülffe, das Christus den Vater bittet, das er uns unser sunde wider sein Gebot vergeben und nicht zu rechnen wolle, was wir
25 noch schüldig sind. Darnach verheisset er auch den heiligen Geist zu geben, damit das hertz anfahe Gott zu lieben und sein Gebot zu halten, Denn Gott ist nicht darumb den sundern gnedig und barmhertzig, das sie das Gesetz nicht halten, noch das sie also sollen bleiben, wie sie sind, Sondern schencket und vergibt beide, sunde und tod, umb Christus willen, der das gantz Gesetz er-
30 füllet hat, das er dadurch das hertz also süss mache und durch den heiligen Geist entzunde und treibe, das es beginne jn wider zu lieben von tage zu tage mehr und mehr.

Also sehet jnn uns an nicht allein die Gnade, Sondern auch die Warheit, das ist: rechtschaffen wesen, wie das Gesetz foddert, wie Johannes am Joh. 1, 14
35 ersten sagt, das Christus sey voller Gnade und warheit, und durch jn auch jnn uns Gnade und warheit worden sey (welches Moses noch das Gesetz nicht

34 rechtgschaffen *B, so auch unten.*

R] patris, ut non imputet inobed[ientiam, quam schuldig bist. Das ist gratia. Postea in corde incipiam ein new wesen in corde, quod cum pater condonet peccata, scribet s[piritus s[anctus in cor, ut dilig[am deum. Ibi incipit veritas, ut non solum sit gratia i. e. ut non auferatur lex, quasi nihil debeas, sed sub celo gratiae et reg[no misericordiae, et tamen simul do s[piritum 5 sanctum, qui incendat novam flammam. Ista donatio et remis[sio und finger schen sol durare, donec sepeliamur. Si manemus in re[missione pec[catorum et per fidem in deum, ut dilig[amus deum vel incipiamus, veniet in ext[remo die ignis, qui me so rein et te machen, ut non amplius iud[icemur ꝛc. ut Röm. 3, 31 plenus gratia, sic in paradiso. So sols heissen: 'Legem stabilimus'. Interim 10 dum hic vivis, non plene servas, sub Christi tegimine vivo. Ubi resurgemus, erit corpus castum et omnia vol brunst, lieb, tum non opus: Christe, sis

---

10 über gratia *steht* cha[ritate

Dr] geben kan). Denn das Gesetz wird nicht also auffgehaben durch die Gnade, das auch die Warheit solt nach bleiben, das man nicht solte Gott lieben ꝛc. Sondern durch jn wird uns geschencket, das wir dem Gesetz nicht gnug thun 15 (und doch thun solten) jnn dem reich der Vergebung oder der Gnade, Aber da zu wird uns auch gegeben der heilige Geist, welcher jnn uns ein newe flamme und feur anzundet, nemlich liebe und lust zu Gottes Geboten, Das sol jnn dem Gnaden Reich anfahen und jmer fort gehen bis an den Jüngsten tag, da es nicht mehr wird Gnade noch Vergebung heissen, Sondern eitel 20 warheit und gantz volkomener gehorsam, Inn des bleibt es also, das er jmer schencket, vergibt, tregt und durch die finger sihet, bis wir begraben werden.

So wir nu also bleiben im Glauben, das ist: jnn der schenckung oder vergebung und jnn dem anfang des heiligen Geists oder der erfüllung, So sol das feur am Jüngsten tag, dadurch die gantz welt verbrennen wird, uns 25 also fegen und rein machen, das wir nicht mehr bedürffen werden des schenckens [Bl. Biij] und vergebens (als were noch etwas unreines und sundlichs an uns, wie jtzund ist), Sondern werden aller dinge fein, wie die liebe Sonne leucht, on alle makel und gebrechen, voller liebe, wie Adam erstlich im Paradis gewesen ist.

Also wird es denn recht heissen Das Gesetz auff gericht und erfullet, 30 Denn es wird als denn uns nicht mehr können schüldigen noch beklagen, sondern bezalet und gnug gethan heissen, auch durch uns selbs, Da es jtzt heisset nicht durch uns erfullet, und doch dadurch gefreiet und selig worden, das wir zu Christo kriechen unter seinen mantel und flügel, das er fur uns bezale, bis wir uns unter die erden legen und dar nach wider aus dem grabe 35 komen mit schonem, hellen leib, der eitel heiligkeit und reinigkeit sey, und mit reiner seele, die voller Gottes liebe sey, Da werden wir nicht mehr durffen, das er uns decke und fur uns bitte, sondern wird alles da sein gantz und volkomen, was wir haben sollen, Itzt weil ich an jn gleube, sol mir die

R] mediator, tege, quia habebo id, quod lex exigit, scilicet perfectam charitatem, et tamen hic incipit novam vitam ꝛc. quia venit legem servare, non tantum in se, sed etiam nobis, quia per mortem et meritum ſo zurichten, ut non tantum r⌊emissionem p⌊eccatorum habeatis, sed etiam incipiatis legem im-
5 plere et post resuscit⌊ationem perfecte. Deus non aufert 1. doct⌊rinam. Semper inculcanda doct⌊rina legis, ut pueri et rudes aud⌊iant, ut timeant dei iram et gehennam. Deinde, ut sciant, wo von wir gefallen, quam graviss⌊imum p⌊eccatum auff uns geerbet per lapsum parentum. Deberem deum dilig⌊ere ex toto corde. Si princeps donat 1000 fl. plus afficit, quam
10 omnia Euangelia et s⌊criptura sancta. Das iſt nicht recht. Isti non filii dei, qui plus moventur vita, imo pecunia. Si dilig⌊erem deum, 1 oculus plus mihi placeret, quam mundus totus, Ein Euangelion quam hundert tauſent

Dr] ſunde geſchenckt ſein, und heiſſen ein kind der Gnaden, Und das dazu, das auch jnn mir anfahe die warheit, das iſt: ein new, rechtſchaffen weſen, welchs
15 ſol nicht auff hören, bis ers gar zum ende bringe, Die weil er komen iſt, nicht das Geſetz auffzulöſen, ſondern zu erfullen, nicht allein jnn jm, welchs er ſchon lengſt gethan hat, ſondern jnn mir und allen Chriſten.

Das ſind die zwo leren, die man bey ein ander behalten ſol, als die zuſamen oder jnn einander gehören und jmerdar darnach gehen mus, weil wir
20 hie leben, damit das Geſetz oder Gottes Gebot jnn den Chriſten angefangen werde, Zu dem, das auch der böſen ungehorſamen welt geweret und geſteuret werde, ſo ſie nicht wollen Gott furchten und lieben als Chriſten und gleubige, das ſie das ewige feur und verdamnis und ander ſtraffe furchten müſſen, Die andern aber da durch geleret werden, wo von ſie gefallen, und wie ſchwer
25 die ſund auff uns geerbet ſey.

Denn wenn ich mein leben gegen das Geſetz halte, ſo ſehe und fule ich allzeit an mir das wider ſpiel: Ich ſol Gotte mein leib und ſeel vertrawen und von gantzem hertzen jn lieben, So habe ich lieber einen gulden im kaſten denn zehen Götter im hertzen, Und bin frölicher, wenn ich zehen gulden weis
30 zu gewinnen, denn wenn ich das gantz Euangelion höre, Wenn einem ein Fürſt ſchencket ein Schlos oder etlich tauſent gulden, wie iſt da [Bl. B 4] ein ſpringen und frolocken? Da gegen wo einer getaufft wird oder das Sacrament entpfehet (welches iſt ein himliſcher, ewiger ſchatz), ſo iſt nicht das zehend teil ſolcher freude da.

35 Alſo ſind wir alle geſchickt, da iſt keiner, der ſich ſo hertzlich frewet uber Gottes gaben und gnade als von gelt und gut, Was iſt das anders, denn das wir Gott nicht lieben, wie wir ſchüldig ſind? Denn ſo wir jm vertraweten und liebten, ſo ſolts uns lieber ſein, das er uns ein auge gibt, denn ſo wir die gantze welt hetten, Und ein tröſtlich wort, ſo er mir zuſpricht
40 durchs Evangelium, ſolt mich höher erfrewen denn aller welt gunſt, gelt, gut und ehre, Das aber ſolchs nicht geſchicht und zehen tauſent gulden den menſchen

R] welt. Weil wir sic affecti, indicat, quam fein fromichen[1], gulden kunnen einen tantzen, springen machen, sed remissio p|eccatorum et deus misericors nihil. Ideo semper debet manere doct|rina legis, ut videamus hor|rendum casum ꝛc. Istam doct|rinam gibt Christus ipse. In pap|atu nihil de ea. Sed sic docuimus, ut praecep|ta dei non intelleximus. Imo erant doct|ores, 5 qui nescierunt numerare. Ista erat praedicatio: Invoca Mariam, Salve regina, fias monachus. Alle in dem wahn: si hoc facerem ꝛc. so fure ich ghen himel. Ich hab in dem schweis bad wol gebadet. Si post mortem nostram veniunt alii ꝛc. keufft, weil der marck da ist. Diab|olus non feiert,

[1]) = *Frömmlinge, vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 218, 9 und 228, 25; s. aber unten Z. 11* früchtlin.

Dr] können frölicher machen denn alle Gottes gnade und güter, das zeigt, was 10 wir für früchtlin sind, und was fur ein jemerlicher, greulicher fall sey, darinn wir ligen, und doch wir solchen nicht sehen noch achten, wo es nicht durch das Gesetz uns offenbart würde, und ewiglich darinn bleiben und verterben müsten, so uns nicht wider durch Christum auffgeholffen würde. Darumb ist nu das Gesetz und Euangelium dazu gegeben, das wir doch solchs lernen 15 erkennen, beide, was wir schuldig sind und wo zu wir wider komen sollen.

Das ist nu die Christliche lere und predigt, welche wir, Gott lob, wissen und haben, Und jtzt nicht not ist jnn die lenge aus zustreichen, Sondern allein zu vermanen, das man sie jnn der Christenheit mit vleis erhalte, Denn der Teufel hat sie hart und fest angefochten von anfang an und bisher jmerdar 20 Und wolt gerne Gottes wort gar dempffen und zutretten, Denn er kan nicht leiden, das die leut dar bey bleiben und rechtschaffen halten, süchet hundert tausent kunst und rencke, das ers nur verderbe, Darumb predige ich seer gerne davon, wie es denn auch von nöten ist, Denn bis her unter dem Bapstum ist es nicht gehöret noch erkant worden. 25

Denn ich bin selbs ein gelerter Doctor Theologie gewest und habe doch die Zehen Gebot nie recht verstanden, Ja es sind viel hochberümbte Doctores gewesen, die noch nicht gewust haben, ob jr neune, zehen oder eilffe weren, Viel weniger haben wir von dem Euangelio oder Christo gewust, Sondern das ward allein geleret und getrieben: Ruffe die Jungfrawen Mariam und 30 andere Heiligen an als Mittler und Fursprecher, also viel faste und bete, lauffe zur Walfart, jnns Closter und werde ein Monch oder stiffte so viel Messen ꝛc. Und ha[Bl. C 1]ben gewehnet, wenn wir solchs theten, so hetten wir den Himel verdienet, Das war die zeit der blindheit, da wir von keinem Gottes wort nichts wusten, sondern mit unsern eigen tand und treumen uns 35 und andere jnn den jamer gefürt haben, Und ich der selbigen einer gewest, der jnn diesem schweis, ja angst bade wol gebadet habe[1], Darumb lasst uns zu sehen, das wir solche lere wol fassen und behalten, Ob es andere Rotten

[1]) = *der diese schlimme Erfahrung mitgemacht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 187, 8;* Angstbad *sonst nicht belegt, s. Dietz.*

R] ut iam non, ut videmus quosdam: quid fut⌊urum, quando heubt legen[1], ij, qui noch halten. 1. docendum praeceptum, ut sciamus, quid schuldig, alioqui fragen nach Christo gar nichts. Ego putab⌊am me habere rationem et lib⌊erum arb⌊itrium. Si Christus sol helffer sein und Jesus Matth. 1. oportet Matth. 1, 21
5 sciam, wo von er mir hilfft, non ex fovea, sed ex peccato et morte. Ubi intelligam, quid p⌊eccatum et mortem? Lex docet. Christus venit, ut helffe ex dei ira misericordia, quod non dilig⌊o, confido ei, non servo praecep⌊tum. Ideo infirmitas indicanda. Si non, non curatur hilff. 2. quod Christus nos vertrette gegen Gott, unser schanddeckel coram deo, gratiae thronus, ut contra

[1]) = *sterben, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 117, 22.*

Dr] 10 und falsche geister wolten anfechten, das wir gerůstet seien und lernen, weil wir zeit haben und die liebe Sonne uns wider leuchtet, und keuffen, weil der marckt fur der thur ist[1], Denn es wird dazu komen, wenn ein mal diese liechter (die Gott jtzund gibt) hinweg sind, so wird der Teufel nicht feiren, bis er ander Rotten auffwerffen wird, die den schaden thun werden, Wie er bereit
15 an vielen orten angefangen hat bey unserm leben, Was wird aber nach uns geschehen?

Darumb lerne, wer da lernen kan, und lerne nur wol, das er wisse, erstlich die Zehen gebot, was wir fur Gott schuldig sind, Denn wo man das nicht weis, da weis man und fragt man auch nach Christo nichts uberall, Gleich
20 wie wir Mönche gethan haben, die wir entweder Christum fur einen zornigen Richter hielten oder gar verachten fur unser eigen ertreumten heiligkeit, Weyneten, wir weren nicht jnn den sunden, so die Zehen gebot zeigen und straffen, Sondern wir hetten das natůrliche liecht der vernunfft und Freien willen, und wenn wir darnach theten, so viel wir kůndten, so můst uns Gott
25 sein gnade geben ꝛc.

Nu aber, so wir Christum sollen kennen als unsern Helffer und Heiland, so mussen wir zuvor wissen, wo von er uns helffen sol, nemlich nicht aus feur oder wassers oder andern leiblichen nöten und fahr, sondern von der sunde und Gottes hass, Woher weis ich aber, das ich jnn solchem jamer er=
30 soffen lige? Nirgend her denn durch das Gesetz, das mus mir anzeigen, was mein schaden und kranckheit ist, sonst fragte ich nichts nach dem Artzt und seiner hůlffe.

Also haben wir beide stuck der hulffe Christi, Das eine, das er uns mus gegen Gott vertretten und unser schanddeckel sein (uns, sage ich, ein
35 schanddeckel, als der unser sunde und schand auff sich nimpt), aber fur Gott ein Gnaden thron, an dem kein sunde noch schande, sondern eitel tugent und ehre ist, Und als eine Gluckhenne seine fittich uber uns ausbreitet wider den

37 fittich] flůgel *B*

[1]) *D. i. so lange es Zeit ist, vgl. das Vorausgehende und Unsre Ausg. z. B. Bd. 34², 195, 18.*

R] weihe i. e. Teufel, tod, sunde sit gluckhenne, sub eius alis vult deus donare peccata, donec sub eius alis, es pullus et cibabit te ut gallina, dabit s|piritum s|anctum, ut incipiam diligere deum, et furet mich zu speise, das sol werden[1] usq|ue ad ext|remum diem, ubi fides und deckel auffhoret, erimus ut ipse et Apg. 3, 21 accedemus ad patrem ut ipse. Tum omnia restituentur Act. 2. omnia heil, 5 rein, vol. Ibi cessat fides, r|emissio p|eccatorum et thronus gratiae et videb|imus deum, sicuti est. Christus 1. de lege, quod deus diligendus ex toto corde. Sed ist noch eins da hinden, nempe is vir, qui da zu hilfft, putatis, Matth. 19, 20 quod servetis ut ille: 'Ego ab iuventute' rc. Sed noluit deserere bona.

[1]) *Hyperhochdeutsch statt* wern.

Dr] Weihe, das ist: den Teufel mit seiner sunde und tod, das Gott umb seinen 10 willen alles vergebe, und uns der keines schaden kōnne, Aber also, das du nur unter diesen Flūgeln bleibest, denn weil du [Bl. Cij] unter diesem mantel und schirm bist und nicht heraus komest, so mus die sunde, die noch jnn dir ist, nicht sunde sein umb des willen, der sie zu decket mit seiner gerechtigkeit.

Darnach zum andern thut er nicht allein das, das er uns also decket 15 und beschirmet, sondern wil auch uns neeren und speisen wie die Henne jre kuchlin, das ist: den heiligen Geist und stercke geben, das wir anfahen Gott zu lieben und seine Gebot zuhalten, Das sol wehren bis an den Jūngsten tag, da der glaube und solcher Gnaden deckel wird auffhōren, das wir werden den Vater on alle mittel und deckel anschawen und selbs fur jn tretten, und 20 keine sunde mehr an uns sein wird, die zu vergeben sey, Sondern als denn Apg. 3, 21 alles wider Restituirt und widerbracht oder ergentzet (wie Petrus sagt Act. 3.), rein und volkomen, was der Teufel von anfang verstōrt und verderbet hat.

Das wil nu Christus hie leren mit seiner antwort und mit der gegen frage, die er den Phariseern furhelt, Als solt er sagen: Jr wisset nicht mehr 25 denn von dem Gesetz zu sagen, welches euch leret, das jr solt Gott lieben und den Nehesten, Und jr es doch nicht verstehet, Denn jr wehnet, das jrs Matth. 19, 20 erfūllet, so jr doch weit und fern davon seid, Gleich wie auch jener Matth. 19. der sich rhumet, er hette alles, was jm geboten war, von jugent auff gehalten, Aber Christus zu jm sagt: Wiltu zeigen, das du volkomen seiest, so gehe hin, 30 verkeuffe alles, was du hast, und folge mir nach, Welchs ist so viel gesagt: Wer Gott recht lieben und seine Gebot halten wil, der mus also geschickt sein, das er kōnne sein gut, leib und leben lassen, Darumb gehōret ein anders auch da zu (wil er sagen), das jr wissen musset, nemlich das jr diesen Man kennet und habt (der da heisst Christus), welcher dazu helffe, das diese lere 35 des Gesetzs auffgerichtet und volbracht werde.

Was heisst aber Christum recht erkennen? Das wissen diese Phariseer und Schrifft gelerten nicht, Denn sie halten nicht mehr von jm, denn das er sey Davids son, das ist: der da sitzen werde auff Davids stuel (als von seinem

R] Ideo est quaestio: 'Quid haltet de Christo?' 'Est Davidis filius.' Non opus illo habemus, est futurus magnus rex. Nondum res[uscitatione manifestatum, quod non solum Davidis, sed dei filius. Hic tantum angestochen. Es laut nicht, quod pater vocat filium dominum, so ist die ruten nicht weit.
5 Sol nicht sein, pater et mater sollen ir kinder nicht herrn heissen, est contra naturam. Papa tamen invertit. David dicit, quod Messias eius filius et dominus et talis, ad quem deus: 'sede' i. e. sis mihi similis, quia in Gottes Ps. 110, 1 stuel sitzen est esse deum. 'Deus zelotes', non dat gloriam alteri. Cum Jes. 48, 11 igitur sedet in sede ꝛc. Ideo wirfft inen ein hohe frage fur. Erit Davidis
10 filius i. e. naturalis homo, naturlicher samen et tamen Davidis herr et quem David adoret et quidem pro deo, quia dicit futurum talem, qui in dei sede sedeb[it i. e. deo similis. Hoc s[piritus s]anctus hat mussen reveliren, quod est filius Davidis et tamen sedet in sede dei. S[piritus sanctus: dei, quod

Dr] fleisch und blut geporn) und ein Herr und König sein, auch grosser und
15 mechtiger, denn David gewesen ist, aber doch nur weltlich regiren, sein volck zu herrn der welt machen und alle Heiden unter sie bringen ꝛc. Aber das sie solten sein bedurffen wider den schaden, das er jnen aus sund und tod helffe, da wusten sie nichts von, Darumb mus der heilig Geist solchs verkleren, das er nicht allein Davids son sey, sondern auch Gottes Son, wie es nach
20 der Aufferstehung geschehen ist.

[Bl. Ciij] Das streichet er nu hie nicht aus, sondern stichts allein an[1], das jn David am hundert und zehenden Psalm seinen HErrn heisset, 'So nu Ps. 110, 1 David (spricht er) jn einen HErrn nennet, wie ist er denn sein Son?' Es lautet[2] nicht und ist wider die natur, das ein Vater seinen son einen Herrn
25 heisst, also das er sich jm unterthan mache und jm diene, Nun nennet David Christum seinen HErrn und solchen HErrn, zu dem Gott selbs sage: 'Setze dich zu Meiner rechten' ꝛc. Das ist: Sey mir gleich, rechter, warhafftiger Gott erkand und angebetet, Denn jnn Gottes stuel oder zu seiner rechten gebürt keinem andern zu sitzen, Er ist wol so eiverig, das er niemand ausser
30 jm jm gleich sitzen lesst, wie er im Propheten Esaia am acht und vierzigsten sagt: 'Jch wil meine ehre keinem andern geben' ꝛc. So er nu Christum jm Jes. 48, 11 selbs gleich setzet, so mus er mehr sein denn alle Creaturn, Darumb legt er jnen ein hohe frage fur, lesst sie aber also stecken, Denn sie verstundens doch nicht, und war auch noch nicht zeit solchs offentlich zu verkleren.

35 Das ist aber die meinung, wie unser artikel leret gleuben, Das Christus beide, Davids rechter, natürlicher Son, von seinem blut und fleisch, und doch auch Davids Herr ist, den er selbs mus anbeten und fur Gott halten, Das war jnen unmüglich zusamen zu reimen (wie es noch unmüg-

---

[1]) = *deutets an (Gegensatz: führt in Strichen und Farben aus).* [2]) = *stimmt, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 34², 22, 5.*

R] natus ex Maria et tamen ꝛc. Ideo impossibile, ut solvere potuissent. Q[uasi d[icat: non scitis, quomodo veniatis in statum pristinum, ex quo excisi. Oportet fieri per eum, qui natus, non ex viro peccatore, et tamen is sol warhaff[tig blut und fleisch und samen et tamen kein sunde ut pater. Ideo s[piritus sanctus hat genomen matris blutstropffen, sed prius purificavit 5 fleisch und blut, ut nullum peccatum in nato. Der ist ex isto casu gezogen per s[piritum sanctum, is venit et accepit in collum suum p[eccata et noster gluckhen worden, sub quo sumus et hab[emus r[emissionem p[eccatorum, et dat s[piritum sanctum, ut similes Christo et diligere incipiamus. Est ergo is, per quem implemus legem. Non vult zebrechen legem, sed, ut impleamus 10 hic incipiendo, illic perfectos nos ostendet patri servantes legem ex toto corde ꝛc.

---

7 sua

Dr] lich ist der menschlichen vernunfft, wo es nicht der heilige Geist offenbaret), wie die zwey jnn dem einigen Christo solten zu gleich sein, beide, das er warhafftiger Davids samen ist und auch Gottes Son von natur. 15

Das helt nu Christus darumb jnen fur, das er wil leren, das nicht gnug ist, das Gesetz haben, welches allein zeigt, von welchem stand wir gefallen sind, sondern wer wider dar ein komen und vernewet werden sol, das müsse der Christus thun durch sein erkentnis, der da wol von David geborn und sein blut und fleisch ist, aber doch nicht jnn sunden geborn, wie David und 20 alle Menschen geborn werden, Sondern hat mussen on einen man, aus den reinen bluts tropffen der Jungfrawen, durch den heiligen Geist geheiligt, empfangen werden, das er ein mensch, lauter und rein on alle sunde geborn würde, Das ist der einige mensch, der das Gesetz hat können halten und erfullen, allen andern menschen gleich der natur halben, und doch nicht jnn der 25 selbigen schuld, sondern aus sunde und Gottes zorn gezogen, Der selbige hat mussen fur uns fur Gott tretten und unser vorhang, schatten [Bl. C 4] und Gluckhenne sein, unter welcher wir haben vergebung der sunde und rettung fur Gottes zorn und der Hellen, Und nicht allein das, sondern auch den heiligen Geist dazu gibt, das wir auch jm nachfolgen und hie anfahen die 30 sunde zu dempffen und todten, bis solang wir auch zu jm komen und jm gleich sein werden on alle sund und jnn voller gerechtigkeit, Denn darumb ist er von todten aufferstanden und zur rechten des Vaters gesetzt, das er die sunde, tod und Helle gar tilge und wegneme und uns auch zur newen ewigen gerechtigkeit und ewigem leben bringe. 35

AMEN.

30. 2. Oktober 1537.

Predigt am Dienstag nach Michaelis in Lochau gehalten.

R] Martis post Michaelis. 2. Octob. in Lochaw.

Matth. 22. Aud⌊ivistis in E⌊uangelio, quomodo dixit ad pha⌊risaeum, Matth. 22, 34 ff.
qui se tentabat, quod magnum praeceptum, nempe sic: 'Diliges dominum'.
'In his duobus.' Das ist 1. pars Euangelii, 2. ist, da er sie wider fragt
5 de Christo: 'cuius filius?' Darauff beschleust er sie et obturat eis os:
'quomodo' ꝛc. Hae 2 partes Euangelii. Est communis und seltzam predigt.
Communis, quia bald ausgel⌊ernt und gethan, quando auditur semel et bis,
sciunt et fecerunt, et tamen manent in priori conversa⌊tione contra 1. et 2.
tab⌊ulam, klingt nicht[1] mher bey inen, ubi semel vel bis. Qui ita so bald
10 uberdrussig, accip⌊iunt novum. Es jucken sie orhen, invenient tales, quia
auditum a veritate avertent. Tamen, ut illi gantz gemein, tamen veri disci-
p⌊uli, qui lib⌊enter discunt, ut scirent et facerent, manent discip⌊uli i. e.
lerjunger, quia dis⌊cipulus, qui discit a magistro. Ideo suos Christianos et
dis⌊cipulos vocat dis⌊cipulos, qui semper aud⌊iunt, et lib⌊enter scirent et
15 experirentur, quod aud⌊ierunt, sed nondum ausgelernet nec gethan. Cum
illuc ventum, tum non discip⌊uli, tum non solum sciemus, sed etiam faciemus.
Hic autem manemus discip⌊uli, qui lib⌊enter scirent, et tamen impediuntur a
madensack. Isti agnos⌊cunt dei verbum, sap⌊ientiam, quae non potest edisci.
Item illic ein ewig lust und durst, si modo deb⌊et vocari sitis. Inter illos
20 lib⌊enter essem et vos cuperem, qui lib⌊enter audiret, quia non solum neces-
saria doct⌊rina, sed etiam deo max⌊ime placens cultus. Non potest ausleben
et nos nicht gnugsam lernen. Ideo ut propter nos dei gloriam semper
doceamus, audiamus, quia mit der zeit wird untergehen et mundo ingrato
deus novos praedicatores, qui schon auff der ban, tum sunt bezalet[2], qui so
25 frue auslernen. Ideo manet sthen hoc praeceptum: 'dilig⌊es'. Item 2. fides,
ut discamus. Ista verba so hoch, ut celum non compleat, multominus cor,
illic amplissimum, et tamen non capiet, sed gustabit. Hoc max⌊imum prae-
cep⌊tum: Lieb haben u⌊nsern h⌊err G⌊ott, wens wol sthet i. e. gesund, dat
geld, gut, ehr, gewalt et sinit u⌊nsern willen, ut dicamus: Hie wonet Gott,
30 tum putamus nos diligere, erunt so fett von guter, ehr, kunst, das sie her
ghen ut sew fette. Confitebitur tibi, cum benefeceris, so lang, bis er im ꝛc.
Si vero lesst ubel ghen und fahr, ibi deum dilig⌊ere est kunst. Ibi videtur,
qui sint, qui dilig⌊unt ex toto ꝛc. Ideo quando periculum, ut leib und leben
druber lassen, tum videbis, an ex toto corde possis d⌊iligere, nihil curo
35 gloriam, potentiam ꝛc. Da illos et invenies non verum, qui gemestet und
geweidet in bonis dei, canit illam cantil⌊enam: O mors, quam acerba ꝛc.
Solt da lieb sein gegen Gott von gantzem hertzen? imo widderwil contra

[1]) = *findet keinen Anklang, vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 306, 27.* [2]) = *haben ihren Lohn, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 389, 3.*

R] deum. Ibi finds sich, qui prius deum laudavit et prae amore fus gekust, iam non cogitat lib⌊enter in deum. Ideo manet ein fibel und kindertafel omnibus Sanctis, in qua manent discipuli und lere junger, et nemo fuit, qui non territus ad mortem, nisi quosdam auszuge, in quibus ein wunderz⌊eichen, alioqui omnes S⌊ancti clamant uber den tod. Ideo non diligunt deum ex 5 toto. Sed est dilig⌊ere deum, ut, quacunque hora te vocet deus, ut d⌊icas: von hertzen gern. Ubi tales, qui in tali vol⌊untate? praesertim cum sunt auff u⌊nser h⌊err G⌊otts sew kober, ut supra istos honorem vid⌊eat et dicat: Si vult me deus habere ein betler, libenter accipiam. Ideo istam doctrinam non solum sollen kunnen, ut tempore mortis, sed omnibus temporibus, etiam 10 bonitatis, divitiarum, honorum, tamen paratus esse debet ad mortem in dem Hiob 1, 21 sausen[1] und zufall[2] o⌊mnium bonorum, ut d⌊icas: 'Deus dedit', si vult, auferat, quando vult, is wurde nicht ung⌊edultig, mord⌊en, neid⌊en, stelen, rauben contra prox⌊imum, non fa⌊ciet, quia, si deum dil⌊igit, etiam prox⌊imum. Ubi Ps. 62, 11 sunt isti, videmus. Ideo prop⌊heta: 'Divitiae si affluunt', weltguter i. e. das 15 gute tage und gesund, 'ne appo⌊nito cor'. Quis potest lassen, ut in media vita cog⌊itet, quod non vivet, erit, ut se habet quasi iam moriturus. Sic David et omnes sancti etiam hodie. Non ligt dran, wie viel oder wenig einer hat, sed cor thut. Bawer nihil habens tamen plus heret in divitiis quam Cesar. Econtra David potens rex et multas divitias, coniug⌊es et reli- 20 q⌊ua, Sol⌊omo, sed cor hengt nicht dran. Sic vivendum, ut parati semper von hertzen gerne, ich wil mit lust und freuden exp⌊ectare te. Es mus doch geschehen, si etiam differatur usq⌊ue ad ext⌊remam horulam. Illic cogitab⌊is, qualis vita und uns selbs anspeien, postea nemo cog⌊itat de corona Cesaris und all wollust mundi non cogitabit. Et rogabimus deum, ne momentum 25 in hanc vitam wider lies komen. Ideo cogitemus, das wir darnach thun. Hyp⌊ocritae gloriabantur de sanctitate, quib⌊us cum loquitur et novit, quod non possint 2c. Ideo sollen uns schicken, ut lernen kunst, quomodo faciamus istud praecep⌊tum, scilicet cog⌊itandum: Davidis filius dat. Quis et qualis? Quis pater et cuius filius? Hoc opt⌊ime scimus. 'Est Davidis filius.' 30 De fructu, is habet eternum regnum, mher k⌊onnen sie nicht. Tantum sic: 'scriptum dixit'. Num non hoc legistis, quod Christus non solum D⌊avidis filius, sed etiam eius Dominus? David ist der hochste k⌊onig gewest, nullus sine medio also bestetig⌊t per exter⌊num verbum ut ipse. Alii omnes per Röm. 13, 1 ff. commune gepot per totum mundum ut Ro. 13. non nennet Regent sonderlich, 35 den malet er aus. Elegi ideo max⌊imum, quod electus a deo und aufgemalet mit namen, person, geblut. Ideo billich der oberste, q⌊uanquam non so gros und reich. Non conferendus angelorum, franciae, sed quia dei rex. Is dicit: max⌊imus und herrlichst vater sum domini. Si is adorat et vocat dominum et talem, dem er nicht kan thron auff, sed ad dex⌊teram dei. Non dicit: ad 40

---

[1]) *Wohl = Leben im Sause.* [2]) *D. i. in dem Zufallen (der Güter) = wenn Zufallen.*

R] dex⌊teram regis, Imperatoris, Tartorum, Tur⌊cae, sed verus naturalis deus, 'dicit ad D⌊ominum meum', ut sit talis, ut sed⌊eat ad dext⌊eram ei similis. De hoc nihil scitis, quod filius D⌊avidis, sed non quod eius dominus. An dem ligts gar, ut ag⌊noscamus eum, quod deo gleich sitzt i. e. gleich sein, non
5 nidrig⌊er nec hoher sitzt. Ideo habet eandem potestatem, quia in dei sede, quam non concedit alteri ut Esa. et tamen isti dat. Hoc sciendum, tum scires, quomodo deus dilig⌊endus ex toto. Is dat. 1. est Davidis verus f⌊ilius ex eo sumens carnem, sang⌊uinem, nisi quod non natus in peccatis, quia dominus et verus deus sedet cum vero deo. Das whert, quod non
10 peccator. Alioqui deus peccator, hoc impossibile. Ideo is homo, qui simul deus, oportet non hab⌊eat p⌊eccatum. Ideo is verus deus et sine o⌊mni p⌊eccato heilig und rein. Das gibt ex natura, q⌊uanquam scrip⌊tura alibi testetur Esa. 53. 1. pet. Si weiter studirt in hoc psalmo, is r⌊ex, qui sedet ad dext⌊eram p⌊atris, est etiam priester und wird trincken von eim strom
15 und kopff ꝛc. tum veniretis ad impletionem l⌊egis, ut frey sind in tod und leben. Est sacerd⌊os, vade in legem et vide, quid priester secundum hoc, quod bibimus ꝛc. quod is rex sedens ad dex⌊teram et tamen naturalis homo sine omnibus p⌊eccatis. Is priester geopffert i. e. getruncken vom tod und aller marter et postea das heubt erhebt. Iste honorandus, quod Rex et
20 sedet ad dex⌊teram, non satis, quia pro se rex et filius Davidis, sed quod p⌊riesterthum habet, ghet uns an, qui positus pro populo Eb. 5. debet docere ho⌊mines und gegen Gott komen, bitten und leren. 2. off⌊icium sacerdotis. Istum verum pontif⌊icem ag⌊noscamus, qui venit ad nos und sein p⌊riester-lich ampt aufgericht doct⌊rina und beten, et docuit, quomodo deb⌊eamus
25 implere legem, et 2. pro nobis oravit. Est ergo verus deus et homo et tamen pro nobis descend⌊it et seipsum obtulit pro toto mundo ut omnes prop⌊hetae. Si istum agnoscitis et creditis in eum, quod meus Aaron sit verus deus, homo pro me mortuus in cruce, et qui docuit, quod mihi gelt et per hanc fidem gratiam apud deum et s⌊piritum sanctum. Quando hoc
30 fit et audio, quomodo praedicet, se pro me offert, quod p⌊eccata remit⌊tit, cum legem non possim implere, ipse pro me moritur. Et in fine, quia oculi mei ꝛc. Quando sic inspicitis Sal⌊vatorem istum, qui pro nobis mortuus et a peccatis redemit et sub alis accepit misericordiae, et propter hoc non velit deus imputare, sed facere, quasi nesciat propter med⌊iatorem.
35 Das ist stuck, quod deb⌊emus scire, quod praedico et plus per Ap⌊ostolos, qui de me testificabuntur, tum sciretis et respond⌊eretis non solum esse Davidis, sed ut psal. Esse regem et sacerd⌊otem, qui bibat. Et qui hoc possit sentire de eo, quod talis, tum hab⌊eret remis⌊sionem pec⌊catorum, dab⌊it s⌊piritum s⌊anctum, ut incipiatis d⌊icere: Ego quidem non lib⌊enter
40 patior incommoda, caro schwer, et tamen spiritus promptus. Si dolet dem alten schelm[1], noli inspicere, quia sub alas isti kriechen, qui est pontifex.

Jes. 48, 11 ff.
Jes. 53, 4 f. 1. Petri 3, 18
Hebr. 5, 3
Ps. 110, 7
Matth. 26, 40

[1]) = *Aaß, verächtlich für Fleisch (alter Adam).*

R] Sic venit homo in scholam Christi, ut incipiat deum dilig[ere ex t[oto corde et prox[imum. Ista schola manet usq[ue ad finem mundi et in ea manere deb[emus, ut maneamus lerjunger, ut confirmemur, donec hic in terris, quantum potest, simus perfecti, qui putant se perfectos, consulant se, an cor hab[eant, quod nihil curet mundum et faciat, quod mundus requirit. 5
Sed ob er nichts darnach frage, quocunque tempore deus mortem ꝛc. Si wol kanst, tum gloriare te perfectum Chris[tianum super Apostolos et prophetas, et vivens sanctus. Sed wirsts finden, quod non, nisi sis der kinder eins ut Agath[a, quae iverunt ad gaudium.[1] Sed der gemein man sentit infirmitatem. Si uber ein jar zehen, non lib[enter abscheiden ab istis, da von 10
wir lust und freude. Iam multi Christiani, sed videmus, wie sie sich stellen nach geitz, hoffart, putant Euangelium ein geschwetz und halten ut schaum auff hertzen.[2] Ehr, wollust schmeckt in das. Sed reg[num dei non sermo nec in sermone, das man viel da von redt et horet, sed mus im werg und that sein, das mein hertz und leben da sey, das ich lust habe zu gleuben an 15
Christum, item ut non feind sey prox[imo, beis und schlahe mich nit, gan im mit freuden und von hertzen. Si opus mea opera, von hertzen gern, nichts angesehen ꝛc. Da hin mus ja komen, das mans fulet, si tantum has und neid et vis dicere, quod credas in Christum, non verum. Si possum loqui
1. Kor. 4, 20 de Euan[gelio, non ideo. 'Non in sermone.' Confitentur verbis ꝛc. factis 20
negant. Wens nicht allein sol wort, sed etiam krafft da sein. Ibi deteriores, quam alii et occas[ione hab[ita ipsi perseq[uuntur. Sic quaerit Pha[risaeum et nos omnes: quis Christus? tu dicis: Ego scio, non solum filium Davidis, sed etiam regem, pontif[icem, num in virtute vel sermone? Quare sic superbis, schwelger ꝛc. Er wil nicht allein gehalten sein mit worten, sed 25
mit der that, non est pictus, sed vivens naturalis. Ubi est, ibi videtur verissime, ist thetig, non verborgen. Sunt quidem Christiani infirmi, tamen ostendunt se non solum verbum habere, sed etiam virtutem. Isti sunt in schola und halten non solum verbis, sed etiam conantur, ut virtute ꝛc. hoc ex animo optant. Sic in der brunst und nachgedencken cog[itant, ut in that. 30
Talis est vita, quae parat ad mortem, omnes currunt ad eam, sed cum discrimine. Pii semper neher ad praecep[tum veniunt hoc et orant, ut indies perfectiores, in corde renovantur und kriegen lieb, ubi alii uberdrussig, et ista revelatio bricht er fur in der that. Sic est R[ex, sed ad dex[teram patris und priester, qui affert r[emissionem p[eccatorum et anfang und zu= 35
nehmung, ut magis deum dilig[amus ex toto corde, Quando hoc dicitur: qui Christum ag[noscit, huic ostenditur, quid facere deb[eat, et tum debet scire et tamen von hertzen deo gram et diligit vitam und wollust. Lex contra indicat, wo es im feilt. Ubi Christus venit, nu wollen wir legem auff= richten, quia is venit, qui hilfft erfullen, ut dicit: Non veni solvere, ut 40

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 12, 382, 20.* [2]) *Wohl = es (das Evangelium) erfüllt nur wie Schaum die Oberfläche des Herzens.*

R] nulla lex, sed ut impleam, pro mea persona et bring h⌊ülfe und sterck et spiritum sanctum, per quem impleatis, nolo mussige Christen haben, sed docebo, et ideo rex et rego, ut quomodo in me, sic etiam in vobis fiat. In gnaden vivimus propter Christum et hab⌊emus s⌊piritum s⌊anctum ut quamdiu volet deus, hic vivamus, et quando vult. So sols sthen vita. Si non, nec Christum, legem hab⌊emus, nisi quod loqui audimus und ghet zu einem ohr ein, zum andern wider aus.[1] Ista semper 2 urgemus, ut gewinnen lust ad vitam eter⌊nam und unlust gegen der welt. Da helff u⌊nser h⌊err G⌊ott zu.

Matth. 5, 17

[1]) *Sprichw., oft bei Luther.*

31. 7. Oktober 1537.

Predigt Luthers am 19. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XIX. Eph. 4. 7. Oktob.

In hac Ep⌊istola docet, das die Christen nicht sollen mussig gehen et facere, quod volunt. Docemus venire nos ad r⌊emissionem p⌊eccatorum per gratiam meram. Sed quod inde securam libertatem intelligere velimus, quasi nihil omnino facere debeamus, ut est vulgatis⌊simum. Tales sind so from ut antea, eben so vol geitz, unzucht ꝛc. und mher, et tamen iactant r⌊emissionem p⌊eccatorum, quia abutuntur ad plus peccandum. Nos diserte de hoc sepe diximus. Cum nunc credentes et satis vobis remissa p⌊eccata propter Christum, hoc accepistis ex mera misericordia. Nunc cog⌊itate, ne in vet⌊ere conversatione maneatis, sed deponite, die alte haud ziehet aus[1] et ne vivatis ut antea, antequam Christum cognoscebatis. 'Vetus homo' ist der leidige Adam, der uns angeborn ist, i. e. quod anima verfinstert und verbl⌊endet, quod deum non timet, diligit, nimpt sich u⌊nsers h⌊err g⌊otts nicht an, non curat deum et fidem, nisi lingua. Etiamsi aud⌊it Euangelium et loquitur, et tamen tales sunt, quales prius, eben der selbe wandel. Et tamen quia aud⌊iunt Euang⌊elium et loq⌊uuntur de eo, so sollen sie ghen himel faren. Es mus nicht bey dem alten wesen, quia deum non dilig⌊imus, sed odimus, das ist alt mensch. Et corpus vol boser unzucht, reicht zu hurerey, postea geitz, neid, has, zorn, rechen, schaden thun. Das ist prior wandel, ein wild wesen, praesertim gentilis. Sic Adam an leib und seel verderbt, tales filii. Videat quisq⌊ue, an maneat in priori conversatione ꝛc. an iam melior servus an maritus besser helt uxorem et econtra. Si ut prius vel deterius fit, tum quidem aud⌊imus Euangelium, sed nihil ꝛc. Quisq⌊ue ubermachts[2], ein grosser misbrauch, furen den stand erhelich, et interim thun schaden und uberforteiln vicissim alii alios. Is vetus homo ist der art, das er nimmer mher from von im selbs, sed 'verderbt sich selbs mit lusten in irthumb', Ist voller irthum, secundum animam lust, secundum corpus Irthum, si etiam audit

Eph. 4, 22 ff.

[1]) *Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 475.* [2]) *= übertreibt es, hält kein Maß.*

R] verbum, tamen deum non cognoscit. Macht im ein deckel ex verbo veritatis, irthum, deckel, ut putet se omnia credere. Hoc etiam hominis art, post Euangelium incedit in somno, lest sich duncken, quod Christianus, et tamen non est. Non es Christianus, quia Euangelium audis et tamen vis manere in peccato. Remissa p⌊eccata sunt illa, quae mortificari et crucifigi cum Christo debent. In mundo ists nicht so. Pater et iudex non remittit p⌊eccata, ut in eis maneat. Sed: sey vergeben, kom aber nicht wider. Non: thu es, wen du wilt, tritt me mit fussen, wil dir nichts drumb thun. Sic Iudex: Meritus mortem, rotam, schau, kom wider. Non: vade, still mher. Sic Euangelium. Quanquam multi, quasi sub deckel remis⌊sionis pec⌊catorum imer solten sundigen. Et tales aliqui subitanea morte pereunt. Si ergo peccata remissa et non imputantur, legt ab geitz, qui ein schwelger, seuffer, spieler, brasser, videat, contrarium faciat, non drin verharren und bleiben. Is incedit in irrigen gedancken et cog⌊itat, wie ers furnimpt, sey es gut, qui sic seipsum seducit. 2. wie in geitz, unzucht, lernet, wil er folgen. Videmus, wie einer den andern schetzet, taceo der ꝛc. Per hoc datis diabolo raum ꝛc. Das ist nicht fein. Si facimus, quod cor sagt ꝛc. Das ist, quod nomen domini ꝛc. Et hic raum gegeben der lesterer, quia tum diab⌊olus: Hi sunt Euangelici? lassen adult⌊erium ungestrafft. Das man schindet, schabet und allerley buberey, non solum permittunt, sed etiam faciunt. Si hielten uns redlich, must er das maul zuhalten. Si vero neidisch, tum lauter warheit ꝛc. Ibi conscientia dicit das urteil, das der lesterer recht haben. Sic damus occasionem, ut nomen dei blasph⌊emetur, ut dicerent: man heisse sie ketzer, wie man wolle, tamen pura doct⌊rina, sancti mores et plectuntur mali. Si econtra, damus occasionem, quod nobis recht thun, das wird Gott nicht wol gefallen, deinde alii non accedunt et vocant eigenwillisch, quando mentiuntur, ists trostlich, econtra erschrecklich. Inn lůsten stecken vetus adam secundum corpus et in irthum secundum animam, nemo alterum ubersetzen ꝛc. videat quisq⌊ue suam vocationem ꝛc. 'Renovemini.' Sicut deponendus vetus, econtra deb⌊emus induere novum. Hoc fit. Irthum sind irrige ged⌊ancken, quod de deo non recte cog⌊ito ꝛc. Ideo cogitandum, ut novus homo secundum animam verus. In spiritu est creatus imago dei. Irthum in vet⌊ere ho⌊mine, gerecht⌊igkeit in novo et sancti⌊tas in novo, contra. Sic Adam erat creatus, ut recht in corde et hertzen, et erat iustitia veritatis et am leib heilig, rein, non in tali unfletiger lust, unzucht, neids, hass, ein feinen, keuschen leib, In omnibus geberd⌊en und glied⌊ern rein. So solt ir Christen, ut cor erga deum et in seipso corpus heilig, zuchtig, wolgezogen leib, ut sit sanctitatis, veritatis, quia multi habent sanctitatem, sed hypo⌊criticam, ut iusticiarii putarunt iusticiam, si suas leges et opera propria, und heilig, in harten kleider, assen, t⌊ranken, schlieffen wenig, et istam sanctitatem constituerunt in exter⌊nas res. Intus ardebat ira, odio. In pap⌊atu sanctus, qui

---

11 Et] Es *25* das wir wird

R] externe incedit castus, interne neidisch, hoffertig und voller b⌊öser gedancken. Das war ein schon reinickeit secundum vestes, cibos, fein gekleidet, sed intus cor eitel, misglauben und teuf⌊lische gedancken de deo, das war gerech⌊tigkeit, externe, quod suam iusticiam vend⌊iderunt. Das heist iusticia falsitatis et
5 hypocrisis, quae nach dem schein her gehet und betreugt, sic eorum sanctitas et puritas auch falsa. Sicut deus est iustus et heilig und rechtschaffen heilickeit, grundlich ists warheit. Sic erat Adam rectus erga deum, cor wust von keiner furcht, vermessenheit, nihil de morte, kranckheit, ira dei, sed mera leticia. Ita corpus so zuchtig rein, non de brunst zum weib nec de geitz,
10 h⌊aß, neid, wer ein rein ehe gewest. Is secundum dei imaginem creatus, ut esset quoad deus ut adhuc angeli, et rein am leib, non het k⌊inder gezeuget, er were den gangen nach reiner freud. Sed post lapsum cecidit in Zappeln, verzw⌊eifeln, 'morte morieris', jemerlich fal de fid⌊ucia cordis in diffid⌊entiam, 1. Mose 2, 17 de iusticia in peccatum. Christiani sciunt aliquo modo, quae iusticia, sanc-
15 titas, imago dei. Quando cor securum, pacificum et habet gaudium in deo. Ketzer habet etiam gaud⌊ium et pacem, sed secundum diab⌊olum. Et secundum carnem heilig und rein, kein unzuchtig gesicht, wort gehort, zornig geberd, non sauffen, spielen. Das war ein fein, seuberlich heilig, ratio meinet, quod a natura sit, quod so bose, geitzig ꝛc. Qui inceperunt gustare, quam
20 suavis dominus ꝛc. illi intelligunt und wissen zu sagen de paradiso, in qua Adam fuit. Das sol solche freude, fride, ruge, sicherheit haben ad deum, ut prorsus non timeat a deo. De hac re nihil novit mundus. Sunt iusti et rein ut deus, sed nos lapsi, wer er zu wil komen, mus per Christum hin zu komen. Non ideo remissa p⌊eccata, ut facere, quae velis: teipsum seducis.
25 Ideo remissa per Christum, ut porro der unschuldige Adam und Eva et ut angeli in celo. Inspice te, an deus in corde luceat, quod sis renatus, quod fidis deo et hab⌊es bonam con⌊scienciam et cor laetum et imperterritum in omnibus, in paup⌊ertate, kranckheit et morte per Christum, et vide, an habeas et vere, quia Satanici spiritus sterben getrost dahin, sed non est vera iusticia,
30 et vide, an tua securitas in Christo sit allein auff Gott. Multi d⌊icunt: habeo b⌊onam fid⌊uciam zu u⌊nserm h⌊err G⌊ott, quia multas opes donavit, confidis ei propter pecuniam. Quid si contrarium tecum fieret? Das heist nicht recht frolich sein auff Gott, si propter aliam rem letaris in eo quam gratiam. Si autem hinc, quod remisit p⌊eccata et donavit Christum, si bene
35 edo, wol, si non, idem. Das ist in deo letum esse. Si ideo est heilig, rein, quia kappen getragen, quod ieiunas, quod non vesceris carne, das ist heilig⌊keit falsa, quae dupliciter impura, et illa opinio befleckt dich recht. Sic agnos⌊cimus Christum, quod per eum solum acquiramus gratiam. Sed supra et neben der vergeb⌊ung vult deus, ut new bild werden und so rein und schon,
40 heilig, gerecht ut Adam oder noch reiner.

---

13 über morte *steht* vt textus *sp* *23 über* rein *steht* angeli *sp*

R] Eph. 4, 25 'Ideo legt ab die lugen.' Si non vultis intel|ligere, quis sit vetus et rechtsch|affen mensch, dabo exempel. Si alium alius decipit et mentitur et dicit: das ist gut, recht, et scit, das nicht war ist. Mundus plenus talibus. Et qui talis, est homo vetus, qui lebt in suis erroribus, ghet her in irtung animae et in unflat corporis. Si vero novus, loquitur veritatem: Ja, ja, Nein, nein. Wo findet man aber solche? im meer, da nicht leute sind.[1] U|nser h|err G|ott wird sich nicht lassen effen.

Eph. 4, 26 'Nolite zurnen.' Duo dat exempla. 1. de mend|acio, alterum de zurnen. Qui ista 2 facit, est vetus homo, econtra est novus. An Zorn ghets wol nicht abe. Was regirt, mus zornig sein, mus schelten, steupen, hawen, straffen, ist ira dei. Et ira inter nos manet, wenn vicinus unrecht handel, fleisch und blut ist noch da. Sed si etiam der Zorn anstosst ꝛc. gibt bosen rat der zorn. Theod|osius in civitate multos occidit cives Jn ein spil unverwarnet. Ambrosius impetravit, ut expect|aret 30 dies totos, er redt nichts guts.[2] Ideo si te anstosst, folge im nicht. Aliter: ich wil in wider zausen, treffen. Sed si venit ira, ghe in dein kamerlin, murr mit dir selber und bete, lege scripturam. Sed lesst nicht gern da hin komen, so vergehets. So mussen die Christen thun. Sed illi sind noch besser, durffen has, neid tragen multis annis, non est humana ira, sed diab|olica, kunnen iren mut nimer mher kulen. Sic diab|olus irascens: si etiam perderet istam Civitatem, tamen non saturata ira, quod totum genus humanum in tod brecht, non contentus, er wolt gern deum e celo praecipitirn. Qui ex festuca trabem faciunt, illi ꝛc. Es thut eim whe et ist verdrieslich, si prox|imus imponit, sed deus hat mher, potest remurmurare. Si autem irasceris, ito in cubiculum, depone veterem und kome in lieb und reinickeit, ut mortifices et crucifigas vet|erem. Kein Christ sol sich nicht schlaffen legen commoto et irato corde ꝛc. sed debet remittere, si etiam ledens non orat, cog|ita: nondum diu tam multa passus, quanta Christus. Ehe du schlaffen gehest, ora prius, versune dich mit Gott et cor habe bonum erga prox|imum. Multa adhuc restant, sed in uno im bundlin.[3] Die lesterer horen gern, quod irati, mendaces ꝛc. si aud|iunt mala de vobis, lestern vos, deum et eius verbum, postea sinunt auferre verbum per Sch|wermeros. Ideo crucifigite et deponite veterem, ut nomen dei mocht preisen und herlich halten, ut dicatur de doctrina, pietate, sancta vita. Das ist Gott ehrlich et cor mundo besserlich, et sic alii accedunt ad istam doctrinam. Ideo sic vivite, das man euch nichts boses k|önne nach sagen, ut non hab|eant occasionem blasphemandi. Certe non patimur auff predigstuel, si etiam im reg|imine ein scherff were, das mans must Eph. 4, 27 meiden ꝛc. sic geb man dem lesterer nicht raum. Vide ergo, ut hoc observes dil|igenter. De dando indigentib|us proferemus in aliud tempus.

27 debe(a)t 32 veterem] nouum

[1]) *Sprichw.? nicht bei Thiele und Wander.* [2]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 257.* [3]) = *in ein Bündel, d. i. kurz zusammengefaßt.*

32. 11. Oktober 1537.

Predigt am Donnerstag nach Dionysii in der Schloßkirche.

R] Iovis post Dionisii In arce. Tit. 3.

'Da aber erscheine' ꝛc. Das ist praedicatio, quam teglich treiben Tit. 3, 4
und uben sol|len, donec Christus veniat, qui sic commisit praedicare, ne sein
vergessen et Christiana fides nicht verlessche, et ne caro nos vincat, quia semper
5 an in gedencken und dancken, quod erloset et subinde repetendum, quia non
est praedicatio, quae lesst sich reden, et quod finem hab|eat, quando dicitur,
sed est vitae doct|rina i. e. quae dat vitam. Donec in ista vita, semper
manet vetus Adam, qui hindert, ut hanc vitam volbringen. Sic Paulus ipse
ait: 'Non arb|itror me apprehendisse' ꝛc. Sic omnes affecti, ut in ista Phil. 3, 12
10 reg|ula, quod non adepti, sed seid auff der ban, denn wirds erlebt und er=
lernet heissen. Ideo non sollen uberdrussig werden. Inspice cor tuum:
videbis, quod nondum erlebt hast. Hoc scriptum et b|revib⌊us verbis com-
plectitur Paulus doctrinam Christianae vitae. Sic dicit: 'Da aber erschie⌊n', Tit. 3, 4
vor her gestrafft et instruxit omnes status. Ante appa|ritionem Christi eramus
15 ungehorsam ꝛc. Solch leben gehet in der welt, et sic fuimus et praecipue,
da wir am frömsten waren. Eram plenus ira, ut in textu, et occidi Chri- Tit. 3, 3
stianos et putabam me bene facere. Si unus bonus, omnes ꝛc.[1] Cum iam
redempti, cog|itemus, ut preisen, zieren illam doct⌊rinam, per quam Christianus,
und lebe Sal|vatori zu eren. Quia non appa|ruit, ut red|imeret a peccatis,
20 non ut viveremus in eis. 'Freundlichkeit', u|nser h⌊err G⌊ott hat sich
offenb|art, quod freundlicher und leuteseliger Gott sey. Si secundum iusticiam
mit uns umbg|ieng, hatte sich von uns weit abgesondern, ut in mundo mus
man straffen bose, sauer sehen, frome locken. Tale reg|num non furt, alioqui
neminem hielt er. Ideo non potuit secundum recht und gericht zu uns komen.
25 Sed econtra hat sich gestellt gegen bosen schel|ck freund|lich und leut|seliglich
et inspexit nostram maliciam, ut jamer, dignam poena. Iam vocat jamer,
elend, non nach dem recht, bosheit et vult helffen. Ibi recht hin weg und
eitel gůte. Das recht dicit, was neid, bosheit, sunde, h|ellisch feur. Sed

---

4 nach quia *steht* wir sollen *sp* *5 nach* quod *steht* uns *sp* *8 nach* qui *steht* nos *sp* *9 nach* omnes *steht* sitis *sp* Philip. 3. *r* *10 nach* reg|ula *steht* incedatis *sp* *nach* seid *steht* noch *sp* *12* erlebt *c aus* erlebst *13* vitae *über* (doctrinae) *14 nach* her *steht* hat er *sp* *15 über* ungehorsam *steht* vt in textu *sp* *16 nach* Eram *steht* ego Paulus *sp* *nach* textu *steht* persequebar Christianos et quosdam *sp* *16/17* Christianos *durchstr sp* *18 nach* Christianus *steht* factus *sp* *21 nach* quod *steht* ein *sp* *22 nach* hatte *steht* er *sp* *nach* weit *steht* mussen *sp* *23 nach* bose *steht* buben *sp* *nach* furt *steht* Gott *sp* *25 nach* gegen *steht* uns *sp* *26 über* jamer *(beidemal) steht* schade *27 nach* Ibi *steht* ist das *sp*

[1]) *Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 28, 497 zu S. 303, 2.*

R] aliter vocat und thut sich ad ho|mines, als die verwundet sind und wil mit inen umb ghen freund⌊lich, non solum, quod bonum facit, qui dat essen, trincken, kleider ꝛc. sed hie mher, qui non solum bonum facit, iuvat, sed potest ferre aliorum gebrechlichk⌊eit, die schwer zu tragen sind, und sihet sie nicht sauer an, non strafft. Talis est Christus. Das ist mher, denn guts thun. Is potest d⌊icere: Gehe hin und kom nicht wider und sawer mag ansehen. Sed is f⌊reundlich, qui non lest sich erbitten, sed freund⌊lich hertz erga omnes. Si ins recht gangen, omnes mortui. Non satis, quod freund⌊lich, quod daret omnia, solem, bona ꝛc. Sed er mus ein freundlicher und susser Gott, qui sich f⌊reundlich zu uns thut, ad nos jemerlich, bose, k⌊ranke, an im bleiben, wie ein grindig, gnetzig, stinckend, et tamen osculatur. Sic agnoscendus deus in Christo. Extra eum non invenitur. Turca ag⌊noscit bonitatem, das er ein guter, f⌊reundlicher, gnediger Gott, qui dat o⌊mnia bona, sinit solem, regen, wachsen ingratis et gratis. Turca et Iud⌊aei so weit hin an et omnes extra Christum. Sed ut sic ag⌊noscamus, ut depictus a Paulo, quod non solum beneficia, sed freund⌊lich, quod nobis⌊cum agat, kunne umb sich leiden, si etiam indigni, tamen ex mera benig⌊nitate. Das heisst G⌊ott erkand per Christum, quanquam unfl⌊etig, schend⌊lich, stinckend kinder, sed quia in istum credimus, thut er sich ipse ad nos, ut dicamus pater noster, k⌊onnen mit im reden, schertzen. Hoc extra Christum non, Et facit mher, quam toti mundo, mit uns lechelt, dat s⌊piritum s⌊anctum et consol⌊atur corda, ut frolich zutrit, ut non solum g⌊nädigen gott, qui hilfft et dat, sed etiam hertzlieber vater. Hanc gratiam annunciat E⌊uangelium per Christum Salvat⌊orem, ut sequitur. Qui extra Christum est, non habet istam freund⌊lichkeit gegen Gott. Sed dat solem, lunam, hause, hofe: so weit mag bringen. Sed das spiel, quod pater cum filio, quod etiam interdum narret, das ist dis recht vet⌊erliche lieb und freund⌊lichkeit, habemus nos, ut cor wachse in tali cog⌊itatione, quod sciamus tale cor erga nos habere propter filium. Sic je lenger, frolicher und fromer werden. Nam quando cor hoc novit, machts in starck, ut ferre possit, quae alius, paupertatem, ignominiam, mortem. Et habet cor, ut omnia placeant und ein liedlin druber singen. Item quando kan leiden et servare cor placidum, omnia facit, non unrecht, sed hilfft, ut omnia recht. Als erwachst ex ista cog⌊nitione: 'Ap⌊paruit', quod deus ein sonder⌊lich lieb, veterlich, freund⌊lichen willen zu vns, si non recht, tamen lieber vater, et econtra ipse schertzt, si etiam nerrisch und leit und stellt sich ut puer, tamen ernst et tamen non narrheit, sed freund|lichkeit und lieb. Ideo qui non fit besser, non ag⌊noscit deum freundlich ut textus hic. Ii sunt, qui tantum aud⌊iunt et ut novam portam.[1] Postea ged⌊encken an ir gras und hew. Sic ho⌊mines an ir geitz, hoffart. Sicut wasser fur uber

5 (schwer) Das denn (der)

[1]) *Erg. die Kuh anstaunt, oft bei Luther.*

R] rauſſcht, sic praedicatio. Sed alii in ein frolich verwunderung: Estne verum, quod missus in carnem und aller ſunden und zorns ſo vergeſſen, ut in ein wunder und freud, ut ſchier nicht durff gleuben? Iis plus daret, spiritum sanctum in cor, quam audire possem. Ideo non comprehendit nisi cor, 5 das im nachdenckt. Ut Abraham faciebat, ubi annunciatum, quod Sara filium, hett multos annos gewart, ideo non vergeſſen, postea risit in corde: putas verum, me 100 ꝛc. non quod diffidat, sed quanta freundlichkeit dei, quod mihi tot annos ꝛc. Si sic cogito, quanta res, quod pater filium a virgine sinit hominem fieri et crucifigi, und lies augen und hertz dran 10 hafften, sed praedicare et postea nicht mher dran gedencken. Non est doctrina, quae verbis accipitur, donec in cor eingewurtzelt, quando ein ſus hertz gegen Gott, manent glieder frolich guts zu thun und bos zu laſſen. Illi possunt canere: 'Apparuit benignitas et philantropia'. Invenitur ſo grob, wild und wuſt, die nemo umb ſich haben. Monachus Einſidel, ein Einſamer, 15 qui non vivit cum hominibus, non in oeconomia, politia. Das iſt erfunden daher, quod adeo quidam impatientes, das bey leuten nicht ij feindſelige leute, nihil discunt. In vitis patrum.[1] In cenobio congregatio, mocht einer leicht wort horen, ward zornig, noluit cum ista hauffen, quia indies impatientior. Volo in desertum, nam ſein kruglin, ward ein einſidel von aller 20 welt und menſchen. Anachoritae, die gar entwichen. Da er allein war et putabat se gedultig, ſtoſſt das kruglin und ſchmatzt wider.[2] Iam patiens. Da ſchlecht er in ſich ſelb et dicit: Non culpa hominum, sed mea. Wider er aus. Iſt wol erdicht, qui erdicht. Da mit nicht from, sed das iſt kunſt, ut in medio, qui leid thun und ubel reden, ubi in der reitzung zu neid, has, 25 hoffart, et manere from, nisi quod in cenobio ista vitia omnia regnabant, Qui urſach geben zu omnia vitia, unzucht. Da ſihe, ob du kanſt from werden, qui cum ista communione verſchmeltzen et faciunt bona, qui indigni und raten, ubi ſollen ſchlaffen, die ſind die menſchen, die einen bantzerfegen und harniſchfeger, alioqui roſtig. Et quando homo bey leuten geweſt, qui geubt, 30 est alius. Philanthropia: est talis homo, qui libenter umb die leute iſt und dazu bringt. Piscem vocant leutſelig und hirſch, hund i. e. qui libenter homines vident. Sic piscis feret neben dem nave et non moritur in mari, sed in littore, bringt ad homines. Sic vocat deum, non indiget uns, qui ſchendlich, ſchemig, noch bringt ſich zu uns 1. lege, fit caro, et postea usque 35 ad finem mundi Matth. 28. et Ioh. 14. Er wil gern umb uns ſein, ein gern gaſt qui ſelbs ladet, ut Apoc. 3. Non mangelt an im, er bringt ſich ein, in ſtedten et principatibus et tamen vult umb die verzweifelten buben, im nicht

Matth. 28, 20 Joh. 14, 3 Off. 3, 20

3 *über* daret *steht* loq *sp*

[1]) *Dieselbe Geschichte steht Unsre Ausg. Bd. 34¹, 443, 8ff. Erlangen, opera lat. X, 169.* [2]) *Entweder auf den klatschenden Schlag (Bd. 34¹:* [zu] ſchluge den krug*), oder auf das zornige Anfahren zu beziehen (DWtb. s. v. Nr. 7).*

Joh. 14, 23 R] von noten, sed nobis. Sed so gutig und so nahend zu uns. 'Ad eum veniemus et mansionem.' Non satis loci in celo unter so viel herrlich⌊en Engel. Non. Si etiam non faceret, wir wurden in nicht ansehen. Sed ad S. Iacob. Si verus deus, non curremus. Ideo thut er sich zu uns. Das wil S. P⌊aulus schreib⌊en und lib⌊enter mit trefflichen wort⌊en einbilden. Max⌊ima res, quod deus pater mittit in mundum et sinit hominem et mori. Quis exprimere? Nimbt welt, als gut er kan, wil umb leute sein et sic, quod gnedig helffen, raten und gering, sed ipse vult adesse. Et kan so hertzlich uns umb sich leiden. Sic malet deum, ut modo insp⌊iciant, qui cred⌊unt in Christum. In tempore trib⌊ulationis malet ut Teufel ut in Ps. 10, 1 psal. propheta, non quod wegleufft, sed versteckt sich in weg, trat hinder gitter. Das mus nu sein, sed hoc bleibt, quod iis, qui in Christum, est f⌊reundlich und leutsel⌊ig i. e. sollen wissen, quod si etiam sunder und gebrechlig, tamen gern umb uns. Si Christus non adest, so ist ein sauer Teufel, gestreng gericht und zorn. Ideo incipimus credere, difficile, ut das sauer angesicht dei et econtra einpflantzen das susse bild, quod dat Paulus hic deo i. e. hat sich offenb⌊aret et semper lest offenb⌊aren coram t⌊oto mundo p⌊raedicatione Euangelii, quod an deo ein hertzlich freund, qui in Christum credit, non beisse sich mit inen, sed lechele und spiele ut parentes cum pueris, ut g⌊ute zuversicht erga deum, ut nihil schrecke mali et omnibus gaudiis fa⌊ciunt et patiuntur. Das lernen wir nicht aus, quia caro trawrig, sauer, beissig malet. Extra Christum est vera pictura, in Christo benignus et philanthropos. Est mira praedicatio. 'Heiland': quia erloset und errettet per Christum. Trinitas ein warhafftig⌊er Gott, 3 alle ein heiland, quando helffe. Sequitur: Sind zweierley werck, quae facimus, iusticiae et iniusticiae ut Ehebruch, diebstal, hass, neid, die grob⌊en, offent⌊lichen Teufels werck. In his omnib⌊us fuimus neben den operib⌊us iusticiae, ut quando parentes kinder ziehen, heiden und Jud⌊en optime educarunt, und konig und keiser wol regirt, streng recht im land, schutzen cives, rusticos, dieb hencken. Das ist recht, ut alii geschutzt und ir sach gehort. Das sind opera iusticiae in mundo. Non venit propter iniusticiae opera, alioqui ein wunderlicher, schendlicher, si ista inspexisset. Imo ne iusticiae opera inspex⌊it, quae est fetida et stercoracea, die recht heubseuche manet, nihil ad mortem vincendam ista iusticia. Sicut med⌊icina est b⌊ap⌊tismus. Sic ista iusticia bona, sed non hilfft in morte, qui bene administrant oeco⌊nomiam, pol⌊itiam, manent in p⌊eccato et rei mortis. Sicut medicina lesst die heubtkranckheit stehen, sic ista iusticia p⌊eccatum et mortem. Q⌊uanquam mus haben hausgerechtig⸗k⌊eit, mus straffen. Et econtra si obed⌊iunt, dat rocklin, opfel, birn, das mus sein, est iusticia domest⌊ica. Sed manet, quod coram deo verd⌊ampt und verloren. Seel ist blod, verderbt, verdamp⌊t. Ideo non potest ista

---

27 *Opera iusticiae r*

R] iusticia redimere a morte. Venit dominus, ut nemo rhume, quod non habeat mala opera, et quod veniat deus propter iusticiam domus und landgerech|tigkeit, multo minus propter mala op|era. Sed caput nidergeschlagen. Ut Iud|aei cog|itabant, praeter iusticiam oeco|nomicam et pol|iticam
5 hab|uerunt ceremo|nias. Sic Papa et Monach|i infatuarunt mundum: qui ing|reditur cenobium, verdienet g|nade und gerech|tigkeit. Non, Es heisse geist|liche, haus, land gerechtig|keit non facit. Si hoc felt, quod suis iusticiis non helffen mundo ad iusticiam, so mus sein reg|iment fallen. Ego credidi, quod per 3 vota kund gen himel komen und hoher quam aliud.
10 Darauff stehet Pabstum, quod nostra etc. Si ista doct|rina non helt, quod non stehet coram iudicio dei, so fellt Pabst. Er hats hoch gesetzt, weltlich gerech|tigkeit und hausge|rechtigkeit manent, quia non dicunt: Si omnia facis, es beatus, sed tantum, ut pax pub|lica et boni mores. Babst lest nicht, qui helt gerech|tigkeit, quam habemus, der feret gen himel. Item Iudeorum
15 iusticia mus auch fallen, quia ibi scriptum propter iusticiam, faciebamus certe, et Paulus ipse Phil. 3. Sed quid deus? Ich sehe es nicht an, ne ein stro halm propter tuam iusticiam, do solem ingratis, adulteris, qui kunden nichts thun, nisi hab|erent solem, non video eorum mala opera, sed meam gut. Sic si etiam bonum reg|imen domus, regionis, non inspicio, sed quia ego
20 benignus et philanthrop|os. Sed ich wil umb dich sein et te umb mich halten und geb mich dir selber super omnia bona, quae dedi, non quia ingred|eris cenobium und herin hembd, sed facio secundum meam misericordiam. Es ist nicht umb gerech|tigkeit, multominus propter iniusticiam, sed suam misericordiam, quod nostra peccata, has, neid, schendl|ich leben,
25 quae sub reg|imine bono manet, quia multi p|eccatores, qui gut reg|imen et tamen vol has, neid, wil nit pro schal|ckeit halten, sed fur schaden, jamer. Oculis misericordiae, non iuris inspiciam. Sic fit ex mala natura ein kranckheit und wolle sich zu uns bringen und ged|uld mit uns haben, ut eos, quos velit iuvare. Ideo salvavit per suam misericordiam etc. 'Per lavach|rum',
30 Das wil schier eine newe predigt werden. Man sol semper predigen de bap|tismo propter Rott|enses, qui venient. Vos, inquit, erlosung propter eius misericordiam, und leutselig vater, quomodo venit, ad vos? Num ut in angulo et exp|ectetis singularem revel|ationem ut Muntz|er? Das heisst Gott versucht. Non bestelt ein eigen weis, ut tecum loquatur. Est philan-
35 t|hropos, der sich selber zu uns notiget. Ehe wir in suchen, adest ut Esa. Econtra extendo manus. Sic philantropos, quod prior venit und bestelt weis, stet. Hic venit bap|tismus, non opus ire Compost|el, gestifft ministerium apo|stolorum in toto mundo, is est locus, ubi praedicandum et bap|tisandum. In concione invenis, da nottiget er sich zu dir, ehe du darnach
40 gedenckts, ist schon da. Ibi invenis benig|num, philan|thropon et iustificantem,

Phil. 3, 4 ff. — Tit. 3, 5 — Jes. 65, 1

---

11 (mundi) dei *32* Quomodo deus ad nos veniat *r*

R] et hoc per bap|tismum. Et tamen externa res, weise und wort, quod dicitur mundlich rede et aqua visibilis externa, und ist an dem et alio loco, die gantz welt. Sic verbum et bap|tismus in t|oto mundo gestrewet, Et ein heilsam sindflut. Sicut sol per to|tum mundum geleucht, sic verbum et bap|tismus gesand in to|tum mundum. Ibi hastu die weise. Ideo non lauff 5 gen Jerus|alem. Sed 'salvavit nos' per hoc medium, weis, per bap|tismum i. e. 'per bad'. Da preiset er die Tauff schon. Ideo discite discernere deum et nos ho|mines, qui buben. Deus non homo, et dei opus et nostrum. Hoc widder|teuffern und Bapst gemangelt. Si tu from bist et credis, est b|ap|tismus verus. Sed quia in iuventute et non cred|idisti, ideo non verus. 10 Isti non pro opere ꝛc. insp|iciunt. Si deus fecit, ergo gut und recht. Was er thut, ist recht|schaffen. Si puer baptisatus, ut gestifft tauff, tum est dei bap|tismus. Quare ergo dicis: non bap|tismus, und lesterſts und schends dei opus? Sic Pap|a schreibt aus new bullen, quod vergebe pein und schuld iis, qui gerewet ꝛc. Ey gib ꝛc. Quando deus absolvit, ist sein opus. Nimpt 15 Matth. 18, 18 opus zu sich et dicit: 'Quaecunque solveritis'. Ergo est certis|sima absolutio. Spiritus patris loquitur in vobis. Welcher teufel leret, quod dei opera et dona tabdeln et d|icas: nihil. Ista dico, ut discernas Christianum a papistis et Ecclesiam a pap|istica meretrice. Si contritus, absolvit, non ged|enckt fidei. Et tu si contritus, bene, si non, tum est clavis errans.[1] Sed sive 20 credas, non, sive contritus, tamen absolutio vera. Et alii Rot|tenses venient cum istis cog|itationibus: Das kindlin gleubt nicht. Ergo non. Non est verum, quod non credit. Si etiam non cred|eret, tamen bap|tismus est verus, non hundsbad ut lestern, sed dei opus, qui baptisavit puerum, si etiam non cred|it, ut Iud|aeo datus baptismus est verus. Ideo der l|eidige 25 Teufel loquitur ex eis, sive sit infidelis, fidelis homo. Gott der H|err nimpt das wasser durch dein hand und wort per linguam et dicit: Ego baptiso. Ideo contra leidige spiritus discamus, qui dei verbum et opera in humana mengen. Sed disceme dei opus. Verba dei sunt veriss|ima. Econtra humana falsissima. Si meum verbum et bap|tismus, so nenns des Teufels. 30 Sed quia vos audit, contemnit. Nihil praedicandum nisi dei verbum, opus, ut non nos audiat, sed philantr|opon deum, qui teufft, Sac|ramentum reicht et absolviret, ut sciamus, quomodo deus ad nos veniat. Es gehet zu per bap|tismi renovationem, new wesen, per s|piritum s|anctum, non ein hundsbad. 35

---

11 über Si deus *steht* aliqui dicere

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 475, 24ff.*

33. 12. Oktober 1537.

Predigt am Freitag nach Dionysii in der Schloßkirche.

R] Sexta post Dionisii.

Heri aud|ivistis, quomodo P|aulus doceat veram cog|nitionem dei, quae apud Christianos, alibi non. Turcae et alii de deo loq|uuntur et iactant se dei pop|ulum, sed non habent cog|nitionem Christi, nempe quod deus non 5 solum erga nos per dona et beneficia, und macht sich zu uns, v|ult nobiscum esse per filium, ut nos cum eo et ipse nobiscum sit, fit 'per lavacrum Tit. 3, 5 reg|enerationis et reno|vationis'. Das ist die weis, das mittel und mas, per quod nobiscum et nos umb in, ut non eigen weis und wege, leitter, treppen, ghen himel bauen, ut T|urca et pap|a, qui contrarium ex 10 bap|tismo. In Turcia sunt etiam Monachi, habent praedicatores b|onorum operum, qui multum orant, sed eigen ersucht opera e capite. Nos istas vias et modos, quas furgeschlagen Gott. Ibi nennet b|ap|tismum und gibt ir recht, non dicit ein tropffen, trunck, hand, fus, wasser, sed ein bad durch und durch, in quo totum corpus et anima abluitur. Es heist ein reichlich ab= 15 wasschung, non quod wescht finger, angesicht, non den unflat, qui an der hand anklebt, qui naturl|ich bad, sed leib und seel, sunde, quod gangen durch fleisch, marck, bein, per animam mit allen krefften. Ibi gantz schwartz und unfl|etig. Ibi bad angericht, ut an leib und seel, fl|eisch, b|lut, marck und bein und so rein, ut kein runtzel, so schon, jung ut son. Das bad hat 20 er gestimpt.[1] Es|t coram ratione gering anzusehen et hand vol wasser non solum in templ|o, sed an der Elbe und wenig wort. Ideo ratio offenditur, quia sua sap|ientia cog|itat: quid manus aquae? ut Anab|aptistae, qui s|acrum baptismum so gering machen, quia ein gering ansehen hat. Si amittimus claves, bap|tismum, Sac|ra|mentum vel abutimur ut Anab|aptistae, sumus sicut 25 Turcae et Iudei. Ideo armati simus, ut ag|noscamus dei op|us et bap|tismum et sciamus eum hab|itare nobiscum. Scimus, quod pugillus aquae sit talis, item quod homo d|icit 3 verba, esse levem rem, die hoch kunst wissen wol, putant ipsi, es sey trefflich kunst. Sed hic d|ic: Liebl|er gsel, iste pug|illus aquae est dei aqua, et verba 3 dei verba. Si huc resp|icis und rechest per- 30 sonam, qui loquitur et badet, so wurde w|eise und wort gros sein, si tantum guttula, quia persona magna. Si ipse d|icit: una gutta volo te lavare, quis negaret maius lavacrum, quam totius mundi aqua, Si deus diceret et lavaret, ut audimus, anima et corpore? Sic verba sunt eius. Si d|icit: isto verbo volo te mundatum. Si omnes ang|eli und Teufel zusamen theten, non 35 tamen face|rent, ut 1 verbum. Ante verbum dictum nihil fuit omnis mundus. Non accepit artifices, sed tantum: es stehe da und werde. Ubi

---

14/15 Per lauacrum regenerationis et *r* *15* wechst *18/19 über* marck und bein *steht* gereiniget *sp* *36* Dicit et facta *r*

[1]) = *(so) bestimmt.*

R] illi, qui uber 100 jar an unser stat? nondum nati parentes. Wie ghets? 1. Mose 1, 28 per verbum: 'Crescite'. Per verbum hoc omnes creati, per hoc omnes schwanger. Dic iam: sol das gering wort 'Crescite' einen menschen schaffen? Si tu diceres et ego, nihil. Sed deus loquitur, qui dicit ad omnes: 'Crescite'. Ibi mundus plenus kinder, leute, thier. Sic inspiciendum dei opus 5 et verbum, Si uno verbo 'fiat', 'es sey' aufrichtet. Si ratione metiris: Si hoc potest deus, quod uno verbo h|imel und erden setzt et plenum mundum, non nimpt beil dazu, ista videmus ob oculos, c|oelum et terram, cur hoc etiam non posset, ut diceret: Nempt hin wasser und taufft et d|icite: 'In nomine' und seid gewas|chen von allen sunden an leib und seele. Ideo ei ehr thun. 10 Du armer, bl|inder mensch, non loquimur de verbis et op|erib|us humanis, sed dei, qui tam potens, qui uno verbo celum et terram, et qui vivimus per eius verbum, et qui sequuntur. Quare non posset hic d|icere: Remitto tibi Matth. 18, 18 peccatum. 'Quaecunque solveritis.' Mit dem wort 'Ich verg|ebe' ist celum auffgeschlossen. Econtra. Est gering wort. Ego certe tibi non condono. 15 Ita pap|a, qui putat, si non condonat, nemo. Ideo kere dich nicht an das gering ansehen bap|tismi, quod aqua parva et 3 verba, si tantum gutta et litera, et dic|eret deus: Ich wil nicht allein te, sed totum mundum, dicendum tale bal|neum, si totum mare calefactum, tamen nihil ad hoc, quia lotor magnus. Er hats drumb leicht gemacht, ut videamus eius potentiam et nobis zu gut. 20 Omnes sumus verbo. Quando loquuor de b|aptismo, es ist gering w|ort, sed non dei verbum, non baptisantis, sed Maiestatis d|ivinae, is operatur. Sic claves, absolutio non nostra, sed deus remittit, is habet claves in manu. Sic Paulus vult das gering ding, 3 wort und hand wasser, non nennet waschen, sed ein g|antz bad et tale bad, das da widdergebiret, das 1 mensch ander 25 gep|oren ist, so krefftig bad und jungel bad, da von im schlauraffen [1], das ein mensch wird new, ut porro eternum jung bleiben, quia anderw|eit geborn kompt in die jug|end und schon, liblich alter, in qua A|dam et E|va creati. In ista iuventute bl|eiben non runtzlicht, kald, ungestalt, sed ut creati. In die jugent werden wir widder getaufft, et hoc bad wird in der jugent. Ein 30 man so schon und weib rot mund und bulichen [2], ut stern lucebit, und kein runtzel, So krefftig bad, quia er ist selber da, Gott, und wil uns bey sich haben, quando 20 jar seuberlich, 6 jar bleibt, bald kald, ungestalt und der jamer? quando in parad|iso in sunde gefallen, ibi krankc|heit, tod. Ibi thut sich u|nser h|err G|ott zu uns und richt bad an, in quo wil wider jung 35 machen, ut nunquam runtzel. Mans und weibs bild schoner, quam cogitari, kein schand, scham, non bos lust, unzucht. Das ist der jamer stand. Ideo ag|noscere discetis bap|tismum mit herrlichern worten, quod widder|geburt,

6 *über* fiat *steht* stern *über* sey aufrichtet *steht* erde himel wasser 14 *nach* verg|ebe *steht* dir deine sunde *sp* 32 sich] vns

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 645, 14; der Verjüngungsbrunnen auch sonst von Luther ins Schlaraffenland verlegt, s. D Wtb. s. v. Schlaraffenland und Jüngelbad.* [2]) *= Buhlchen, d. i. reizendes Wesen, vgl. D Wtb. Bühlchen und Buhle Nr. 3.*

R] da man wird widder jung. 'Et renovationis.' Hoc non videtur. Mundus offendit. Sed Christiani debent scire, quod deus bap⌊tisat et dicit verbum. Non videtur, sed aqua, non auditur, sed verbum. Ideo so krefftig und fegt so rein, ut jung an leib und seel et nunquam moriemur. Das sol
5 wir herrlich halten et ad bap⌊tismum stare mit g⌈rosser freude, quia bad, quae non nase lavat, sed leib und seel und wescht ab sunde, b⌊ose lust, reliquias peccati, den h⌊öllischen ris tod, und erbeit das bad in mir propter eum, qui in me, ut jung werde. Sic b⌈aptismus nicht faul, unkrefftig, sed so potens, ut corpus, quod in p⌊eccatis conceptum und stickt vol p⌊eccatis, wird gebessert,
10 ut von tag zu t⌊ag gereiniget a peccatis. Iam stets in b⌊ösen stucken und w⌈elt ghet uber uns. Sed in ext⌊remo ꝛc. extracti habemus das schon westerhembd, et facit je stercker, non greifft an hand, rock, sed l⌈eib, seel, marck und bein, das sol alls rein. Iud⌊aei hab⌊ent suas lotiones mit tischen ꝛc. ut hodie, waren bad, sed significantes hunc bad, da leib und seel, das die natur endert.
15 Nati bringen mit l⌈eib, seel, natur und wesen. Sic ille b⌊aptismus bringt mit sich, ut naturlich ender das wesen. Est ergo b⌊ad, das reichlich wescht a veteri natura, quae in peccatis facta et morte. Semel baptisamur, sed semper drin bleiben. Ideo sol nicht gesthehen Anab⌊aptistis, quando semel fit, non hab⌊eo iterum. Ut pap⌊a: qui p⌊eccatum facit post b⌊aptismum, hat
20 sein b⌊aptismum verloren, fiat monachus. Das sind Turcicae cog⌊itationes. Sed quando extractus e b⌊aptismo, G⌊ott hebt an und reiniget dich bis in die gruben. In die ext⌈remo extrahet e grub und macht dich gar rein, ibi completur bap⌊tismus. Sive igitur in fide vel contra baptisaris, est verus bap⌊tismus, quia dei verbum, opus semper manet idem. Sic preiset b⌊aptis-
25 mum, quod sit jungelbad[1] und jung mache. 'Et renovationis.' Ne cogitetur, quod sit fabulosus Jüngelbad[1], quod ho⌊mines wider jung werden ut naturaliter. Sed talis renovatio, quae mach ein new wesen. Tur⌈ci credunt res⌈urrectionem mor⌊tuorum et Iudei, sed mit dem zusatz, quod post hunc diem besser haben mit gelt, gut, schonen weibern, nisi durt frid haben. Sic
30 in Alcoran. Sic Iud⌊aei: werde ein irdisch reich anrichten. Si non aliud. P⌈aulus contra dicit nos widergeboren hoc bal⌊neo, sed sol nicht solch wesen werden ut iam, non sol schwach gesicht und 5 sinne, sed ein ewig wesen. Erit admirabilis in sanctis suis. Quando mirabiliter nobis⌊cum egit in bap- Ps. 4, 4
⌈tismo, non curabimus aurum, kron, tantzen, springen. Sed 'gloria in excel⌊sis', Luk. 2, 14
35 eitel lob, d⌊anksagung und von hertzen frewen, et corpus hoch, nider ut pfeil. Oculi so scharff, ut videam imaginem stellarum. Ista widdergep⌊urt non sic, ut in hanc vitam restit⌊uamur, quae vol unflat an l⌊eib und seel, sed des alten wesen sol nicht sein. Et hoc est opus s⌊piritus s⌊ancti. Patrem vocavit durch sein benig⌈nitatem et phil⌈antrop⌊iam, quod nobiscum, filius wird er

---

1 renovatio s⌊piritus sancti *r* *6* wechst *8 vor* nicht *steht* ist *sp* *16* wechst
34 nach excel⌊sis *steht* deo *sp*

[1]) *S. oben S. 172 Anm. 1.*

R] nach komen et s⌊piritum sanctum iam vocat. All drey in b|aptismo. Tota S. Tr⌊initas bey uns sey. Ideo wird zugeeigend s⌊piritui s⌊ancto, q⌊uod vivificabit corpora nostra, quia Christus sic semper coniungit. Spiritus deus, qui suscitat Christum et vos i. e. spiritus patris. Nisi quod per filium facta redemp⌊tio. S⌊piritus s|anctus legts an, ut personas non in ein ander mengen. Unica deitas, sed Christiani scire debent, quod personae non in einander menge, ut non fiamus Ar|riani, personas abmalet mit drey personen unterschi⌊iedlich: pater lavat und macht rein per lavach⌊rum, s⌊piritus s|anctus sanctif⌊icat, Christus erwirbt. Fit ista distinctio proprie. Ideo bap⌊tismus, in quo renas⌊cimur sic, ut fiamus novi ho⌊mines. Et hoc opus dat s⌊piritui s⌊ancto, qui facit. Et tamen supra: pater lavat per filium et tamen unum opus. Salvor per mortem. Unde? pater facit, filius facit et s⌊piritus s⌊anctus, sind all 3 in uno opere. Sic vid⌊etis, quid deus operetur in bap⌊tismo. Est hand vol w|asser, sed krefftiger quam all wasser, quas creavit deus. Et est ein gering wort, sed ewig. Sic wescht und reiniget ad e⌊ternam v⌊itam. Nullus sensus ex 5 dicit hoc, sed fides. Si hic verba et aqua, ibi celum, himel, pater machts selig, s⌊piritus s⌊anctus gebirt, et filius suo sang⌊uine erwirbts. Sic noster bap⌊tismus nicht so gering, ut contra T⌊eufel wheren, und rotteng|eister percurrunt hunc textum. Non est, ut nostri vol⌊unt dicere, quod bap⌊tismus esset ein euserlich zeichen, ut bey der farb, ut lanii zeichen hemel. Symbolum ein merckmal, ut Christiani zusamen hielten und from sein und lieben mutuo. Est Tur⌊cica doctrina. Haec est Christianam d|octrinam conculcare et Sac⌊ramentum. Non est wappen, merckmal. Deus non dedit, ut sit sein hofefarb[1], er ist selber da per benig⌊nitatem et phil⌊anthropiam, quod vult in me wonen. Ideo non ledig zeichen, sed krafft p⌊atris, f⌊ilii et s⌊piritus s⌊ancti, ut hic, quae me non signat externe coram hominibus, sed coram deo facit alium ho⌊minem. Sicut natus ex mul⌊iere in peccatis, Sic ad iusticiam naturalem et vitam eter⌊nam. Est voller krafft aqua, dat g⌊ratiam und krafft, et hoc facit s⌊piritus s⌊anctus, gehet nicht mit rottelstein[2] und hofefarb. Quod operatur, ist rechtschaffen wesen. Cum ergo ipse renovat, non est farb, sed rechtsch⌊affen new gemacht, quod natura an l⌊eib und seel

Tit. 3, 6 sol new werden. 'Welchen er ausg⌊egossen.' Das scheinet auch nicht. S⌊piritus s⌊anctus effunditur in bap⌊tismo et operatur, sed reichlich uber all mas, non remittit unum, alterum p⌊eccatum. Qui contritus agnovit, ut papa. Item occulta. Sed reichlich uberschut[3] und ubermacht, ut omnia peccata mit w|urtzel, stam, bletter, zweig abgewaschen, ut sit aeterna vita. Quis potest eloqui hanc dig⌊nitatem? In jenem leben dran zugedencken, ewiglich. Mit den Juden hat ers gestuckt[4], dedit lotiones. Sed hic p⌊ater, f⌊ilius s⌊piritus

2 S. Trinitas *r* 15 wechst 21 *über* ein merckmal *steht* hofefarb

[1]) *S. Unsre Ausg. Bd. 34², 518, 16 = äußerlich zur Schau getragene Wappenfarbe.* [2]) *= Rötelstein (zum äußerlichen Anstreichen).* [3]) *S. oben S. 141, 12.* [4]) *Unklar; man könnte an niederd. gesticht (gestücht) denken = begründet, hier s. v. a. vorbildlich begonnen oder = gestückelt, unvollkommen gegeben?*

R] s⌊anctus mit all ir krafft. Das heisst reichlich selig gemacht, widdergeb⌊oren, et hoc per Iesum Christum. Ibi 3 personae bey samen. Das gehort all in den glauben. Si interrogas te, quomodo so rein und schon, tamen fule peccatum, grab, tod, krancheit, pestem, qualis reno⌊vatio et regeneratio?
5 Ideo dicit: im geist et fide. Non est renovatio pictorum, sed s⌊piritus sancti, non videtur, sed tamen sentitur. Si nativitas illa in te coepit, senties, quod williglich abstineas a malo. Ich kund wol stelen, ehebrech⌊en, het raum und stete da zu, sed nolo. Ich wolt dem wol 100 fl. stelen, sed u⌊nserm h⌊err G⌊ott zu ehren lassen. Non timeo carnificem, sed deo zu ehr wil nicht stelen,
10 Ubi non rechtsch⌊affen ista nativitas, dicitur: Gelt macht schelck.[1] Item qui in der alten haud stecken, lauffen huren nach. Sed qui veri Christiani, schewen irer geburt. Non faciam, si etiam possem. Alii: si tantum possem, lib⌊enter facerem, mus mich fur der schand, rat, galgen, schwerd furchten. Ideo si etiam heimlich verborgen s⌊piritus s⌊ancti opus, tamen fulet, sed non
15 wird volkomlich gesehen, donec sepultus et per ignem renovati, tum videbimus gar. Iam quomodo renascimur, sind nur primitiae, die ersten frucht, sed erndte nicht da. Interim manemus dabey, tum veniet messis, tum videb⌊imus, quod iam cred⌊imus. Qui baptisatus, est renatus coram deo nach seiner rechnung, er hats angefangen. Ideo coram eius oc⌊ulis schon geschehen,
20 der jungst tag sthet im fur oculis und in der thur. Coram oculis nostris nondum sic. Sed sua misericordia schon gerechnet, quando plenus, quasi effusus opulente ꝛc. modo halten fest an dem anfang. Omnia habemus ex misericordia zugerechnet, sed mus dennoch gefulet sein, non ut sis moechus, stoltz, der hat nicht die ernewrung und widdergep⌊urt. Oportet fides adsit
25 et credas, quod deus am jungsten tage so jung, frisch er fur ꝛc. Darauff mustu hoffen und frolich sein, mit freud drauff warten.

[1]) *Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd.* 34², *347, 22.*

34. 14. Oktober 1537.

Predigt am 20. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XX. 14. Octob⌊ris.

H⌊oc E⌊uangelium quotannis audimus et quot|annis praedicanda gratia dives, quam dedit deus, offert et dat per filium, ut non taceatur, sed in ea
30 cres|camus et eternum g|ratias a⌊gamus, quia plaga supra omnes, quando Christus verg|essen wird, ut sub papatu factum et adhuc sub T|urcis et Iudeis. Si habes opes und verlust animae, quid haec vita ad celum und helle? Ideo semper discendum, ut nicht da von komen. Unter allen andern gleichnis ist das ein erlesen und lib|lich bild, quod Christlich stand vergleicht einer hoch-
35 z|eit, vel ehestand. Dat tam multas praedicationes, quot sunt Eheleute, ut in eis vid|eamus die rechte lere des Euangelii ut in spiegel. Deus wil den

Matth. 22, 1 ff.

27 Matth. 22. *r* 35 *über* Dat *steht* ista similitudo *sp* praedicationes *c in* conciones *sp* 36 ut in *c in* als in eim *sp*

R] gemeinen Christen den stand so furbilden, ut non solum eternus, sed ut ein
Eph. 5, 23 vermanung und predigt, das man gedencke an Christum. Ephe. 5. Est
mysterium, quod vir est wunderlich zeichen und geistlich bild und schones,
doch geistlich, quia significat etwas geistlichs, das gros und unausspcechlich
ist, scilicet Christum et eius Ecclesiam. Ideo quisque an seinem eigen 5
stand videat, ob er wunne und freude, so hin deutet ꝛc. Sed loquitur de
ehelich stand, qui des namens werd, ut Man und weib vertragen und lieb=
haben, ungerne bey ein ander, ubi reufft und schlecht, und sihet eins das ander
an. Es ist ein gut ding, sed melius, si videtur, was fur ein bild sey. Si
Spr. 31, 11 vera ehe, hat vir ein hertzlich vertrawen ad mulierem. 'Confidit in ea' i. e. 10
vertrawet ei leib und leben, gut, ehr, gelt ut suum cor. Econtra der man
ist ir hochster schatz et nihil pretiosius ob oculos quam maritum. Sic ein
lebendig vertrawen viri ad mulierem, econtra. Sic mit andern stendten.
Sic mulier non famulae nec vir servo. Sed hic ein lieblich, et quando sit
Matth. 19, 15 ein hertz und seel uberaus, Et so sols sein, ut textus: 'Deseret patrem et 15
matrem, et fiunt una caro'. Das bild helt fur et dicit gleichnis des geist=
lichen sacraments vel zeichen des heimlichen, grossen dings, scilicet Christi et
suae Ecclesiae. Trostlich ists, qui posset recht fassen et dicere: Christiana
Ecclesia, cuius pars sum, ein finger, glied, illa est dei filii aeterna sponsa,
et sunt zwey im ehelichen stande, imo in der hochzeit, da die brunst am 20
grosten ist, wenn sie lang bey ein ander ꝛc. Sic sol gleuben, quod sim in
isto honore et bonis, quae Christi, ut video feminam, quae facit mit ehren
et bona conscientia all ir mans gut, ehr und kein finger breit, nicht lieb
hat, de quo non dicat est meum, quicquid est mariti, ist ir. Ideo schlussel,
das darff kein ander weibsbild thun sive virgo, non habet rhum und zuver= 25
sicht in ista domo, kamer, haus, hofe, et vir mein. Sic Christus est sponsus,
Eheman Ecclesiae. Quotquot in eum baptisati, in eum credimus, sumus eius.
Ecclesia i. e. sponsa, quidquid eius, des darff ich mich rhůmen. Nos Ecclesia
sumus, die fraw in himel und erden, quia hell et omnia Christi. Ich bin
des leibs, quod dicitur leib Christi, nichts mit keiserin und konigin, est 30
Gattin. Sic vocatur i. e. dei sponsa, qui est dominus super himel und
erden. Sic ipsa filia et Gattin. Si in hoc honore, sic in der hochsten weis=

---

6 *nach* freude *steht* habe *sp* *nach* deutet *steht* vt Christus de eo loquitur *sp*
7 *nach* weib *steht* sich wol *sp* 8 *vor* ungerne *steht* Non, wenn sie *sp* *nach* ander *(1.)*
steht sein *sp* *nach* ander *(2.)* *steht* swer *sp* 10 *nach* ea *steht* cor viri *sp* Prouer 31. *r*
12 *nach* oculos *steht* habet vxor *sp* 13 *über* lebendig *steht* hertzlich *sp* *nach* Sic *steht*
non est *sp* 14 *nach* non *steht* fauet *sp* *über* hic *steht* in coniugio *sp* *nach* lieblich
steht bild *sp* 15 *nach* textus *steht* dicit *sp* 16 *nach* helt *steht* er vns *sp* *nach* dicit
steht quod sit ein *sp* 20 imo *über* (sed) 21 *nach* ander *steht* sind, decrescit *sp*
22 *nach* Christi *steht* sunt *sp* 24 *nach* Ideo *steht* tregt sie die *sp* 25 *nach* habet *steht*
den *sp* 27 *nach* eius *steht* sponsa *sp* 29 *vor* Christi *steht* sunt *sp* 30 *über* dicitur
leib *steht* cuius caput est Christus *sp* 32 *nach* sic *steht* ego *sp*

R] heit, gewalt supra p|eccatum, mortem, helle und gsetz, quia dominus druber ꝛc. Das ist herrlich und kost|lich geprediqt de Christianis, quod misera humanitas venit ad istum ho|norem, quod dei filium non dominum et creatorem vocat, nec famulam subditam, sed quod ligt in armen et d|icit: Is meus breutigam, 5 gemahel. Ich sein keiserin und Gottin. Hoc inculcat, quoties videmus sponsum et sponsam, ut cog|itemus nos membra eius corporis, ubi Christus sponsus. Hae nup|tiae, de quibus. Christus hat itzt hochz|eit, furt die b|raut Jes. 25, 9 an tantz. Man isset, trinckt, sch|muckt und butzt i. e. audimus sponsam singen, sein trumel, pfeiffen i. e. Euangelium, das laut und klingt per mundum. Et 10 ornati eius donati . . . . quid deus, h|imel, erden, dis, jenes leben? Das ist ander ketten, sammet, geschmeid, quam hic videmus in terris, sol nur ein zeichen. Si gros ding, quod ornata sponsa tregt silber, gold, und mancher himel druber verlieret, et tantum ein tod gemeld, quid futurum, ubi Christus sponsus et ad eum vocati? Ideo quando vides sponsum, sponsam, audimus 15 trumel und pfeiffen, singen, springen, thue augen auff, quid significet, quale sacramentum, quale deus proponat ob oculos. Inspice pro bild. Quid, quod in his nuptiis fingerlin, euglin des leibs braut, quae dicitur Christenheit? Ibi pfeiffen ang|elorum und ewig essen, t|rincken, ewig schmuck. Das sollen bed|encken, quando videmus und lernen ein h|ertzlich zuversicht ad deum haben. 20 Ego baptisatus, vocatus in Ec|clesiam. Ibi video sponsum, habet suam sponsam hertzlieb, sticht ihr augen nicht, tanta lieb, freund|schafft, kein bos wort, ged|ancken, zeichen. So bin ich auch, wie das meidlin, kan lieb haben econtra und all h|ertz zu ir setzen und gehen beide in schonen virtutib|us, putat cor mariti suum, econtra. Sic ego gegen et cum Christo, ut non dub|item, 25 quod suum cor est meum, econtra non dubitat, quod meum cor suum. Ipse iustus und hei|lig, ego item, demůtig, sic ego, dominus super T|euffel et omnem pot|estatem. Sic do potestatem. In Euangelio. Est sine p|eccato, sic Luk. 9, 1 ego, item sine morte, gar ein leib, ist g|emein ding. Da leit der alt Adam, non sinit hoc videre, ghen fur uber, nihil discentes, lassen uns nichts. Rultze[1] 30 Adam videt, quod sponsa diligit sponsum, econtra quia sentit, et fide, sap|ientia da. Sed in me video mortem, grab, maden, qui me fressen sollen, item traurig, schwermutig, selten ged|encken an Christum, quod diligat nos,

1 nach quia *steht* me *sp* *nach* druber *steht* gesetzt *sp* *2* humanitas *c in* humana natura *sp* *3 nach* non *steht* vocat *sp* *nach* vocat *steht* sed sponsum *sp* *4 nach* nec *steht* ipse *sp* *nach* ligt *steht* ipsa *sp* *nach* in *steht* seinen *sp* *5 über* Hoc *steht* Scriptura *sp* *7 nach* quibus *steht* Euangelium loquitur *sp* Esa 25 *r* *8 nach* butzt *steht* sich *sp* *10* . . . .] liecht et verstand *(?)* *12 nach* zeichen *steht* sein *sp* *14 nach* vocati *steht* sponsa *sp* *15 vor* augen *steht* die *sp* *vor* quid *steht* et cogita *sp* *16 nach* sacramentum *steht* in his nuptiis *sp* *nach* quale *steht* mysterium *sp* *18 nach* sollen *steht* wir *sp* *19 nach* videmus *steht* nuptias *sp* *20/21* Ephe. 5. *r* *21 vor* augen *steht* die *sp* *nach* nicht *steht* aus *sp* *25 nach* dubitat *steht* pius *sp* *26 vor* demůtig *steht* ipse *sp* *27 nach* do *steht* inquit *sp* *über* In *steht* Lucae 9 *sp* *29 nach* nichts *steht* bewegen *sp*

[1]) *D. i. der grobe, dumme, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 18, 200, 23.*

R] et tamen plus cor solt in freuden schweben, quam sponsi, sponsae, quae ein
solch freud kan anrichten, quando videt sponsum, et tantum ein vergenglich
hoch|zeit et tamen ipse habet sponsam lenger 2c. Pfu dich Molan.[1] Certe
mag|num gaudium illic: Ich sol mein augen und ged|ancken an Christum
hengen ut meidlin an sponsum, quae nihil lib|entius videt, si non domi, 5
ged|enckt an in, econtra. An non plus hoc, ubi aeternae nup|tiae et veris|sima
dona eterna et solten nit fest werden in hac cog⌊itatione, ut dis⌊ceremus:
Christus est sponsus, ego sp|onsa, mir gehort der himel et e⌊terna vita, quia
ipsius sunt? Ideo dicit P⌊aulus esse Sac⌊ramentum, non est beg⌊reifflich ding,
ut sponsus, sponsa auff erden, sed tamen in alia v⌊ita. Sed hic ein h⌊eimlich, 10
verborgen ding, geist⌊lich hochzeit, braud und b⌊räutigam, quae non videntur
oc⌊ulis et ratione, sed tantum fide. Verbum indicat mundlich, corde app⌊re-
hendatur oportet. Ratio me terret. Si gentilis aud⌊iret: Deus est hominum
sponsus, rideret. Apud Christianos ist ratio so gros, ut entsetzt. Wie sol
G⌊ott mein sponsus sein? Et tamen sol und mus sein, er wils haben. Ich 15
bin unfl⌊ätig, unrein, vol blater, grindig, gnetz⌊ig[2], reucht ubel, quomodo igitur
tam sanctum vocarem sponsum? Er wil haben so. Ich wil, inquit, parabo
sponsam, wil das wort und bad, mundans, lessts so unfletig nicht ut iam.
Iam sunt nuptiae, complebuntur in die novis⌊simo. Ipse verbum et bad,
da mit machts er rein, das wort und tauff, das mans Euangelium hat und 20
getaufft ist, geschicht, ut sponsa, quae non werd, ut a longe insp⌊iciat deus
propter unflat, sed b⌊aptismus und wort machts rein, glat, ut schoner quam
sol. Iam in ista reinigung. Ideo quisq⌊ue discat, quod non insp⌊iciat 1.
naturam ab Adam, sed ut renatus in Christo. Si etiam stinckt, unrein,
tamen hic reinig⌊ung, b⌊aptismus und wort da, per quae reiniget sponsus, 25
donec in ext⌊remo die videb⌊is ornatum sponsi. Ideo non ersch|recken, quod
unwird|ig, ungesch|ickt ad istum sponsum. Oportet te audire verbum, ut
dicit ipse. Tu pl|enus peccatis: Ibi habes meam iusticiam. Es plenus tod
und helle werde: Ibi meam vitam et r|egnum celorum. Es unrein: ibi mein
bad und wort. Das wird geschehen in illo die et ei obviabimus. Et talis 30
Eph. 5, 27 sponsa, ut Paulus, quae nec maculam nec rugam, kein flecklin, das unsauber,
et non solum hoc, sed so glat, fein, vollig, das kein runtzlin, kein alter, eitel
hubsch, schone jugent. Das ist ein stůck, ut inculcemus verbum, ut quando
videmus ehelich leben, ut dei gemeld insp|iciamus et fidem confirmemus: Ego
Christi sponsa. Sicut sich stellen die ij, sic sol mein h|ertz sich brusten. Sic 35
me dil|igit dominus, ego vicissim eum dil|igam, ut die metz suum sponsum.

---

3 *über* lenger *bis* Molan *steht* viel lieber quam nos Christum *sp* 5 *nach* videt *steht* et audit quam de sponso *sp* 6 *nach* hoc *steht* hic faciendum *sp* 8 Sed vetus Adam impedit *r* 26 *nach* non *steht* sollen *sp* 29 *vor* helle *steht* der *sp* 31 *nach* sponsa *steht* erimus Christi *sp* *vor* maculam *steht* hab⌊et *sp* *nach* unsauber *steht* were *sp* Ephe. 5. *r* 32 *nach* sed *steht* wird *sp* *nach* vollig *steht* fein *sp* *vor* kein (1.) *steht* gar *sp* *vor* eitel *steht* nur *sp*

[1]) = *pfui Teufel, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 46 (aus* pfu dich mal an? *Bd. 26, 344 Anm. 1).* [2]) = *aussätzig, vgl. Unsre Ausg. Bd. 12, 664, 22.*

R] Christus non sinit an predigt und vermanung, cum in die g|antze welt weiset
auff die braud 2c. quae non timet sponsum, quod werde schlahen, ohren beissen,
Er wird mich inn arme an tisch setzen, schertzen. Sic non timere debeo ut
diab|olus, sed lauter brunst, lieb. Sed das sol mich verd|riessen, quod non lieb,
5 ut tantum der alte Adam an galgen, qui hindert an der schonen freude. Sic
quandoq⌊ue quis sibi gram et optet mortem: sol mein treff⌊lich gloriam, freud
schmecken ut sol⌊atium. Ist verdrieslich, praedicare debemus et discere, ut indies
magis ag⌊noscamus, ut sciamus, quis sit. Ipse sponsus et nos 2c. An im
feilts nicht, hats geliebet suo sang⌊uine, sed nos faul, das wir im nit nach
10 k⌊önnen springen, sed illic. Nos invitati, schlecht trumel, pf⌊eifen i. e. praedicatur et auditur vox sponsi et sponsae. Quid? Man pfeifft, tantzt, das
ist stim i. e. der hochzeit, ein hal, dar an man merckt, das hochzeit ist. Sic
vox transit per mundum, per Euangelium. Ista vox significat, quis sponsus,
sponsa, und ladet all welt. Iam zeigt an, quam jemerlich die hochz⌊eit veracht.
15 1. gehet auff Iud⌊aeos. Das ist fein, das man stim sponsi so erkennet,
ut wil die pfeiffer tod et sponsum et sponsam. Ja in 1500, quod Ieru⌊salem
in der aschen, et ipsi disper⌊si, Civitas succensa 2c. Nobis factum in exemplum, ut sequitur de gent⌊ilibus, ad quos ierunt Apostoli 2c. In das stuck
gehoren wir. 3. est is, qui non habet hoch⌊zeitlich kl⌊eid, non ehret sponsum,
20 ferialem die⌊m et operarium. Sed wie im druber ghet: ʻLigatisʼ 2c. Iis,
qui non cred⌊unt, est horribile. Sed econtra nobis trostlich, quia sind tref⌊flich schwach und demutig. Ubi non, nolumus dici sponsa Christi et inspicimus
indig⌊nitatem, rationem, quomodo ad honorem, ut sim himelfraw [1], u⌊nsers h⌊err
G⌊ottes schnur, et dei filii uxor. Das ist T⌊euflische demut, das ist die g⌊rosse
25 schwach⌊heit. Sed deus wil mich zur braud, et talis ernst, ut nicht leiden
kan, quod debeo, verachten. Si non kan thun propter freud, tamen propter
comminationem, quia v⌊ult haben bey ewigem verlust und verdamnis, quod
sim dei filii b⌊raut et dei p⌊atris schnur. Sum indigna. Bene. Nemo per
se venit ad hunc hono⌊rem, ut dei filio adlatus ut himelf⌊rau, sed er wils
30 so streng gepoten haben, quod si non credis eum sponsum, te sp⌊onsam,
habebis hellisch feur. Si igitur non propter ehr, freud, fac, ut non tecum
zurne, q⌊uanquam non werde, ut in arm lige, ehe ich in erzurnen wil, wil im
ehe ein kuslin dazu geben. Qui contemnunt nup⌊tias 2c. Ideo schlag unwirdig⌊keit und sunde hin weg: hab⌊ebo pro sponso, wil in hertzen, zukussen,
35 quia vult. Non digna, sed not, quia indigeo, ut selig und himelkind werd.
Si etiam non hoc, tamen, quia v⌊ult zurnen, faciam, quod vis, und so hoch
setzen, ut vult, ne tantum iras⌊catur. Sic locket mit lieb⌊lichem bild und treibt

---

1 nach sinit *steht* nos *sp* *2 vor* ohren *steht* Inn die *sp* *nach* beissen *steht* sed sic cogitat *sp* *3* arme *erg zu* die arme nemen *sp* *vor* schertzen *steht* mit mir *sp* *4 nach* non *steht* recht *sp* *5 nach* galgen *steht* were *sp*

[1]) *Nicht im DWtb., wohl von L. gebildet* = uxor Christi; *ebenso wie* himelkind *Z. 35 aus dem Zusammenhang des Textes entstanden.*

R] mich. Ibi occas⌊iones omnes auffgeh⌊oben, quae me mochten demutigen, quod in p⌊eccatis natus. Die demut ist hin, non valet excusatio, quia dicit: Ich wils haben. Wiltu dir denn nit lassen gut thun? Si Cesar eim bet⌊ler ex hosp⌊itali, magna res. Ego grindig, kein hembd, da mit bein. Horstu nicht? ich wils haben. Bin unrein: Vade ad bad, gehe in die kamer, et ornari 5 keten ꝛc. Sed non werd: so wil dich im sack. Ehe ich das, wil ichs thun. Sic posset mereri iram. Sic demutig sey, ne schaden thu humilitas. Nulla similitudo Cesaris. Ich darffs wol, ut selig mache ꝛc. Sed ist zu mal g⌊ros und hoch, si aliam weis neme. Sey wie unrein, unwird⌊ig. Ibi B⌊aptismus und wort, das wird dich mit finger reiff et aliis ornat⌊ibus schmucken. Nolo 10 eius iram. Das ist uns zum trost gesagt, quod zurnet, quia max⌊ima schmach ei, quod offert istam gratiam magnificam, et nos wolten verachten und zu Hebr. 10, 28 f. demutig sein. Epistola Eb. Qui legem transgreditur, in ore trium, quid putatis, qui conculcant filium dei ꝛc. Es ist seer hart gered, quod ii, qui dub⌊itant, an werd sey, und wollen nicht b⌊raut sein, dicit s⌊piritus s⌊anctus 15 hoc esse dei filium concul⌊care. Das Bundbl⌊ut, das mit Got⌊t verbunden und mit Gott breut macht, den bund stifft i. e. sanctificatio facta per sang⌊uinem und wil mich nicht lassen baden, reinigen. Est blut, qui sanctificat. Si prius in paradis hoff⌊ertig per diab⌊olum, hic plus, haec superb⌊ia divina. Da wir stoltz und hoff⌊ertig, wollen demutig sein. Im parad⌊ies 20 sol⌊lten wir demutig ꝛc. Quid acquirit is, qui hoc facit et spiritum honet und schendet? Spiritus gratiae eitel g⌊ratiam offert, et eam nolumus, dicimus heres⌊in vel dubitantes d⌊icimus nihil. Non spiritus zorns, gerichts, sed g⌊nade und barm⌊hertzigkeit. Wer das wil nicht annemen, der honet, lestert spiritum g⌊ratiae und barm⌊hertzigkeit. Wie hoch auffmutzt p⌊eccatum diffi- 25 dentiae. Quo isti ibunt, qui servos greiffen und todten? qui per blodigkeit non ꝛc. qui dub⌊itat, helt nichts da von, qui non cred⌊it se sponsam, non cred⌊it deum deum und strafft ut lugen et suam sap⌊ientiam putat meliorem dei, Christus non habet sponsam ꝛc. Si credo Ec⌊clesiam, quod ipse sponsus, me esse partem Ec⌊clesiae, quia Euangelium verum Christi, und gleub und 30 sterbe drauff. Sicut tota Ec⌊clesia, sic ego credo. Notemus, quod vocat nup⌊tias und locket so sus. All hoch⌊zeit sind unser exemp⌊el, ebenbild. 2. quod drumb zurnet und wils fur die g⌊roste sunde haben, quando contemnimus. Priora sind hin weg per sang⌊uinem Christi. Wil ich nicht, wird das p⌊eccatum draus, quod non solum maneo in vet⌊eri Adam, sed 35 thue die g⌊rosse, unausp⌊rechliche sunde da zu, quod dei filium concul⌊co, veracht. Sollen die verdampt sein, qui in Adam sund gep⌊orn ante nuptias, die noch tieffer verdamp⌊t post Christum sponsum, die werden ein ander straff empfahen quam Iud⌊aei, qui vastati, wird ein ewig straff, ut sequitur. Ideo 1. consoletur Euangelium per bild, sed 2. terreat, quod deus den hochsten zorn 40 aufflegen, qui non credit. Ideo magna gloria passionis d⌊omini: sumus uxor et sponsa Christi, quam incipit sanctificare, in ext⌊remo die eam perficiet.

35. 16. Oktober 1537.

Predigt am Gallustage in der Schloßkirche.

R] Die Galli, quae erat Martis In arce.

'Ut iustificati.' Sic audivimus quod S. Paul⌊us u⌊nsern h⌊err G⌊ott Tit. 3, 7
gepreiset, quod sey freund⌊lich und leutſ⌊elig, per quod nos iustif⌊icet, non per
opera etiam sancta et sic istam selig⌊keit an uns bracht per bap⌊tismum,
5 quem vocat 'b⌊ad renovationis' ꝛc. 'per s⌊piritum s⌊anctum, quem Tit. 3, 5ff.
effudit' ꝛc. 'per Iesum Christum, ut iustificati' ꝛc. P⌊aulus so hoch
predigt b⌊aptismum, per quem ad nos venit und uns umb sich lesst sein,
quod p⌊ater, f⌊ilius, s⌊piritus s⌊anctus, tota M⌊aiestas ibi sit. Et is textus
ein recht verkl⌊erung vel glos uber die k⌊östlichen wort: 'In nomine', quod Matth. 28, 19
10 pater per bad selig macht, quae est renovatio per s⌊piritum s⌊anctum, et fit
per heil⌊and. Ideo bap⌊tismus opus totius S. Trinitatis, die person mus man
unterſch⌊iedlich halten, tamen unus deus ut opus, quod iustificamur, est unum
opus et 1 deus, et tamen scrip⌊tura discernit personas: pater per f⌊reundlichkeit
und leut⌊seligkeit, item per s⌊piritum s⌊anctum et filium, sind alle drey da,
15 et tamen unus deus. Cur s⌊criptura s⌊acra unicuique personae suum teil
zu ordnet, non intel⌊ligo, sed credo, quia nulla ratione lesst fassen. Sed
quia scrip⌊tura v⌊ult die person unterschied⌊lich halten, pro simpl⌊icitate cred⌊am.
Setzt zu, quod s⌊piritus s⌊anctus vernewert, per filium ausgerichtet pater fast,
pater facit per filium in s⌊piritu s⌊ancto. Nemo kans ausgrunden. Aug⌊u-
20 stinus et alii, sed nicht w⌊eiter bracht, den da die schrifft gelassen. Von, Röm. 11, 36
durch, in im ist alles. Da lests s⌊criptura s⌊acra stehen, praecip⌊ue Paul⌊us,
wie wol mher hoher anſticht, quod ewig bild f⌊ilius patris. Ibi pater, von 2. Kor. 4, 4 Kol. 1, 15
dem alle, filius, per quem, s⌊piritus s⌊anctus, in quo omnia creata et tamen
creatio unum opus. Sic redemp⌊tio, nisi quod 3 person da sein. Ideo fur=
25 geb⌊ildet, ut zu frieden seien. Unterſchid⌊lich person, quae alle drey 1 werck
an uns thun. Intus sunt unterſchied⌊en. Quomodo sind, non intel⌊lego, sed
debeo credere, usq⌊ue dum videb⌊o. Sed externe sunt ein einige Gottheit et
unum opus, quod creatus unius dei, trium personarum. Si ista distinctio
non esset, non opus loqui, quod salvati per patrem, per filium in s⌊piritu
30 sancto. Tur⌊ci et Iud⌊aei, quod soli pru⌊dentes, quia tantum unum deum.
Christiani Teufel, quia tres fa⌊ciunt deos. Habemus eandem rationem ut
T⌊urcae, non reimet sich 3 gotter in der creatur. Ec⌊clesia, script⌊ura docet,
quare non tenes? Tu stultus, quod vis richten divinitatem, quomodo in
corde conspiciam, quam non vidisti. Is unicus Gott, qui gegen uns und
35 Creat⌊ur ein einig wesen ist, intus est 3feltig in personis et manet ein
einiges Gotlichs wesen et unum opus fa⌊cit. Sed non intel⌊ligunt, ideo

---

1 ro unt In arce *r unt ro*

R] abiiciunt. Nec ego intelligo. Sed credo s⌊cripturae s⌊acrae, quae discernit
Matth. 3, 16 f. p⌊atrem, filium et s⌊piritum s⌊anctum. Item ad Iordanem 3 unterſch⌊iedene
zeichen, ut sciamus discrimen in 3 personis, et tamen 1 deus. Qui v⌊ult
erſteigen et cum Iud⌊aeis ergreiffen. Nos praedicamus Christianis, qui halten,
quomodo deus ſich ſelbs offenbart. Omnia opera sunt ab unico deo, qui 5
tamen triplex persona. Deus creavit c⌊elum et terram, sed non factus homo,
per filium, sed factus homo. Sic s⌊piritus sanctus creavit, sed non menſch
worden, sed in specie col⌊umbae apparuit. Ideo debemus ein verlangen
haben, ut semel vid⌊eamus hoc. Nemo weis, wies ein gſtalt hat in divini-
tate, quam deus ipse. Ideo ei credendum, cum de se loquatur. Ideo 10
bap⌊tismus iſt b⌊ad des almech⌊tigen, ewigen Gottes, da pater, f⌊ilius et
s⌊piritus s⌊anctus in wirck, sed unicum opus salvationis. Si esset dreyerley
perſon secundum weſen, tum uneins mit dem werck, hoc vid⌊ebimus, quod
iam credimus, ut credere oportet, quod aquae pugillus lavet a p⌊eccato,
morte. Morere in hac f⌊ide: in ext⌊remo die videbis. Da deo honorem, 15
quod melius norit quam tu, qui S⌊alvatorem vid⌊it, was er macht. Filium
furt er auch mit ein dicens Ies⌊um sal⌊vatorem. Supra patrem vocavit
Tit. 3, 4 etiam Sal⌊vatorem, hic filium. S⌊piritus s⌊anctus macht new. Non sunt 3
salvat⌊ores. Ibi 3, et tamen non sunt tres, sed unus. Si s⌊piritus s⌊anctus
non deus, non wurde Gott opus zumeſſen, quod newſchaffen, tod, ſund weg= 20
waſchen und new creatur herbringen. Hoc nullus angelus. Ideo s⌊piritus
s⌊anctus deus. Item si per filium salvati, tum deus, quia s⌊piritui
s⌊ancto trib⌊uit opus, quod deo competit. Non possibile, ut dei opus
Jeſ. 48, 11 hab⌊eat, qui non est. 'Non do gloriam' et mein preis nulli idolo. Meum
opus, ehr ſol nemo haben nisi is, qui deus. Et Christus ubiq⌊ue in Euan- 25
Joh. 5, 19 gelio Ioh. 'pater vivificat', quae pater facit. Ideo f⌊ilius alius quam pater
Joh. 6, 63 et tamen idem deus. Sic s⌊piritus sanctus vivificans, qui dat vitam. Ergo
alls ein werck, leben et unus deus vivificans, et tamen 3 personae. Ideo
Turcae, Iud⌊aei non Chriſten, non salvantur, ſind von der ſchrifft. Sed
Christiana fides est, quod ita credunt. Iam audi de 2. persona. 'Ut iusti- 30
ficati.' B⌊aptismus iſt geſchehen per patrem, filium in s⌊piritu s⌊ancto, 'ut
per istius'. Ista verba mag man ziehen auff die 3 perſon i. e. totam
trinitatem vel auff filium, scilicet durch des ſelben Gottes g⌊nade, ut in
Matth. 28, 19 bap⌊tismo dicimus: 'In nomine', non in viel namen, sed in einigen namen,
Röm. 11, 36 laut 3 namen et tamen 1. Item ad Ro. von vel aus, in, durch, in im, in 35
dem ſelben ꝛc. Ziehet 3 perſon in unum weſen und ehr, qui heiſſt drey
perſon in 3 weſen. Non possum laudare patrem, nisi etiam filium et
s⌊piritum s⌊anctum. Sic potest intel⌊ligi vox, das er die 3 perſon zuſamen
zeucht nach der Gottheit. Aud⌊is, quod salvati a patre per filium? per huius
gratiam, qui dicitur p⌊ater, f⌊ilius et s⌊piritus s⌊anctus, ſollen wir gerecht ſein 40

---

5 ſich deus ſich

R] und erben ꝛc. Sic unus deus non unus. 'Gnad', ut nemo rhumen nec vermessen, quod iustus erbe durch aliud quam huius gratiam, qui dicitur p⌊ater, f⌊ilius, s⌊piritus s⌊anctus. Unius dei gratia salvamur. Das ist, quod semper praedicamus, quod pap⌊istae percurrunt et putant se intel⌊ligere.
5 Mira doct⌊rina, quod deus nihil v⌊ult inspicere operum, quae vid⌊entur, et tantum in dem fide. Si ghen himel und gerecht, sey es lauter gnad, und ernstlich monet, quod sollen da fur halten quod donare, sed salvare. Nemini quid debet, sed ex gratia facit. Locos de op⌊eribus las anstehen, quia ibi claris⌊simus textus. Das ist ein verstand und der furnemst, quod das wort
10 'Cuius' nimb⌊t die 3 person zu samen. Deinde mogen auff Christum allein gezogen. Eodem modo Ioh. 1. et Paul⌊us. 'De plenit⌊udine eius, gratiam pro gratia.' Rom. 5. Sicut per unius peccatum multi peccatores, sic per unius gnad und gaben. Ibi lauts, quod filius propter humanitatem hab gnad, quae alia, quam si loquor de gratia Trinitatis, p⌊atris, f⌊ilii et s⌊piritus
15 s⌊ancti. Et tamen de 2. persona loquitur als von einem menschen. Deus, per quem salvati, est homo et talis, qui pl⌊enus veritate, qui solus dei veritatem volbracht, l⌊eib und seel ist rein worden. Da ist geredt von dem mensch⌊en, q⌊uanquam etiam ad deitatem communione idiomatum. Non solum secundum gratiam deitatis, sed etiam humanitatis gratiam, quia plenus g⌊ratia
20 et veritate, ut unig⌊enitus a patre. Ideo dicit P⌊aulus: gratia et donum unius hominis clare, expresse. Gaben i. e. plenus s⌊piritu s⌊ancto. Ioh. sic: 'gratiam pro gratia'. Unser gnad propter eius, von seiner g⌊nad kompt g⌊nad auff uns, das trifft an die person filii, nach dem er mensch worden, quando est p⌊ater, f⌊ilius, s⌊piritus s⌊anctus et salvat, est gratia, quae deus ipse est. Sed quia
25 huic hold bin und lieb hab, dicit pater, hab ich euch auch lieb. Sic omnes oramus: Credo in Iesum Christum, seinen Son, Empfangen ꝛc. Das ist mensch, hoc fecit propter me. Cum factus homo et vult suum opus, quod deus propter eius g⌊ratiam und unschuld all in gnad, qui in eum credunt, sollen liebe kinder, et deus in ewig⌊keit leutsel⌊ig, quod hoc per filium. Is
30 2. intel⌊lectus, man mus lassen 1 Christum bleiben, qui istum ho⌊minem anrurt und creutziget, anbet, der hat Gottes son, quia ein unzertrennte person Gotth⌊eit und menscheit. Ideo ista gratia non solum dicitur, per quam p⌊ater, f⌊ilius, s⌊piritus s⌊anctus est leuteselig, sed quod etiam propter gratiam huius hominis et doni i. e. s⌊piritus sancti, est nobis gnedig et dat s⌊piritum
35 s⌊anctum et dicit: qui in eum credit, der sol sein bruder sein, qui suscipit, sol mit im erben, qui cred⌊it, sol recht leben sein. Hinc: 'Ubi ego, illic mei'. cap. 17. Sive treff⌊en die h⌊eilige trinitatem sive personam Christi, idem, quia p⌊ater, f⌊ilius, s⌊piritus s⌊anctus non gnedig nisi per passionem, hat gestifft, quod p⌊ater, f⌊ilius, s⌊piritus s⌊anctus da sind, und ziehen uns zu sich. 'Gerecht
40 und erben.' Non dicit P⌊aulus, quod erimus, qui baptisati in bap⌊tismo

[Margin: Joh. 1, 16 — Röm. 5, 12 ff. — Joh. 1, 14; Röm. 5, 15 — Joh. 1, 16 — Joh. 17, 24]

---

20 Ro. 5: Gratia et donum *r*

R] p⌊atris, f⌊ilii et s⌊piritus s⌊ancti per donum et gratiam hominis ex matre nati, deb⌊emus salvari, sed iam sumus. Salvare duplex: 1. quod in spe gewis haben. 2. in der offenb⌊arung, da mans sihet. Sumus selig, schon et iusti, nullum p⌊eccatum, tod mher da, sed iustitia und die geweher v⌊itae ae⌊ternae. Sed quia kan zw⌊eierlei weis gehabt werden: 1. in spe, secundo in app⌊aritione. 1. habemus gewis und warh⌊aftig, v⌊itam eter⌊nam in spe, ut habemus bap⌊tismum, verbum et Christum, qui nos bap⌊tisavit, tam certo hab⌊emus iusticiam et vitam eter⌊nam, tantum quod noch verborgen, quia non amp⌊lius speramus, quod offenb⌊ar, sumus in guter⌊n, sed sind zuged⌊eckt. Non video nisi aquam. Audio verbum: 'in nomine p⌊atris' vel haec P⌊auli verba, die w⌊ort und wasser sind eitel deckel, quod G⌊ott drunter operatur, non video, sed credere debeo. Qui sequitur visum, nihil habet, qui habet fidem, habet quid. Audio nominari p⌊atrem, f⌊ilium et s⌊piritum s⌊anctum, si credis, adest. Si adest, omnia gratis, sed facit sua opera, quae P⌊aulus hic nominat et tandem setzen erben des e⌊wigen lebens. Illam gloriam bap⌊tismi pap⌊istae nihil meminerunt. Nos deo g⌊ratias a⌊gere possemus und dabey bleiben. Sic pap⌊a in suis lib⌊ris. Aqua, weils der herr berurt sua s⌊ancta carne. Bad, ist ein g⌊ros krafft drin blieben, die wircken die abwaschung pec⌊catorum und druckts malzeichen in cor. So viel haben sie, non faciunt ein krefftigen, ut rosenw⌊asser manet ein wasser. Sic ein krafft Christi. Scotus dicit meram aquam et adesse deum, qui dat vim.[1] Hinc d⌊icit: peccans post bap⌊tismum non habet, oportet quaerere asserem (quia non intel⌊ligunt bap⌊tismum). Non dicimus ein krefftlin bl⌊ieben in aqua per tactum dei, sed aqua habet in se p⌊atrem, f⌊ilium, s⌊piritum s⌊anctum et benedictionem per gratiam Christi. Die sind drin personlich gegenw⌊ertig, non ut rosenkrefftlin in aqua. Sed dicimus widderg⌊eburt und ernew⌊rung, quod s⌊piritus s⌊anctus da new ding mach. Item quod g⌊ratia Trinitatis et hominis Christi da sey, et salvi. Ideo b⌊aptismus datur pueris. Sed deus suos bap⌊tisavit et salvavit, hat der Bapst nichts davon gesagt. Adulti aud⌊ivimus praedicationem contra bap⌊tismum. Si autem scivissemus b⌊aptismum ein solch G⌊ottlich werck et usque manentem ad diem ext⌊remum, si etiam gestrauchlet, iterum invenisset p⌊atrem, f⌊ilium et s⌊piritum s⌊anctum, non fladert weg dei opus, b⌊aptismus. Ideo discamus recte, quid bap⌊tismus. Ipsi in concilio sollen richten de istis reb⌊us. Sic: qui contra docet, ist verdampt. Non wil deum vocare lugener, qui vocat se baptisatorem, Gott straff in, er wird nit wider zukrefften komen. Non timeo pap⌊am. Sed si nos ingrati et dei verbum contemnimus, die mochten den schaden thun. Domestici eius Et sui crucifix⌊erunt Christum, non alieni. Ideo discite Christum, ut intel⌊ligatis bap⌊tismum, Sac⌊ramentum, absolutionem ut perfecti Christiani, qui gerustet, geschickt in vero intel⌊lectu und darnach hin

---

[1] *In Sentent. IV. Dist. 1. Q. 5 (ed. Paris. tom. XVI Bl. 167ᵇ):* per assistentiam dei causantis illum effectum.

R] gestorben. 'Erben nach.' Itzt weils zu gedeckt, est spes, quia exp⌊ectamus
und sterb⌊en auff Christum et in spe, quod illic visuri. 'Gerecht': sine
peccatis. 'Erben' i. e. lebendig in Christo, quod reliq⌊uum in carne p⌊ecca-
tum. Gott wils nicht rechen an jenigen, qui cred⌊unt in filium. Non videt
5 p⌊eccatum, mortem, quia heret in filio. So ists beschlossen. So wil er von
im gepredⁱiget haben, sic vult glorificari, et nobis salutiferum. 'In spe', sed
wird apertum werden. 'Spes non confundit.' 'Das ist.' Utinam possemus Röm. 5, 5
sic loqui davon ut Pau⌊lus. Ja wie hertzlich gern ista verba gewal⌊tig,
truncken, q⌊uasi d⌊icat: quam bonus Christianus, qui potest credere hoc, ut
10 gewisser suae vitae, lebens, quam kostl⌊ich sicherheit, quando novit se 3 milia.
Si 1 kuken all quatem⌊ber 100 gulden, ist so gewis quasi im kasten. Si etiam
sic d⌊icerem: 'das ist je gewis war', als hette ichs bereit. Ideo concludit,
quod gehort fides und hertz dazu, quod dicere possit Amen, i. e. es ist gewis-
lich war, et ad sing⌊ula verba ista dicere Amen, qui hoc sic crederet, wer
15 frolich et transigeret vitam mit lust. Caro non sinit und Teufel macht
zittern und beben et praesertim tempore mortis. Das macht alt Adam, qui
gravatus p⌊eccato et morte. Sed resurg⌊emus a mortuis, non erit zweifel,
quia exter⌊num internis sensib⌊us capiemus. Ideo eternum gaud⌊ium, qui
hic credunt, wens recht dran sind, gaud⌊ent, et si nulla interturbatio esset
20 eternum. Illic gewis und offenbarlich, ideo nulla sequetur tristicia, sed
gaudium. Det deus, ut fest dran bleiben bis an jhenen tage. Amen.

36. 21. Oktober 1537.

Predigt am 21. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica 21. quae erat 21. octob⌊ris.

Quanquam in hoc E⌊uangelio multa contineantur, tamen, quia tantum Joh. 4, 47 ff.
praedicamus simplicibus und begirigen hertzen, simpliciter de eo loquar, quod
25 proponitur in eo, nempe qualis vir Christus, et quales nos erga eum. Quia
doctrina inter Christianos sol so gestalt sein, ut semper inculcet Christum et
eum ag⌊noscamus, sicut praedicatur. Nam ea doct⌊rina Christianos, Aliae
machen klug, weise, sed praedicare de Christo facit Christianos. 1. depingitur
als gewal⌊tiger, mechtig⌊er Got, et qui simul b⌊armhertzig und gutig sey. Et
30 praecipua pars Euangelii est: 'filius tuus vivit', quod dicit ad Amptman
Herodis, tantum dicit verbum: 'filius' ꝛc. non adest Christus, non videt eum,
et filius ignorat, quid pater apud Christum faciat. Hoc verbo, quod Christus
dicit, fit opus, quod absens filius, qui non videt, audit patrem, sanatur. Fieber
ist in illis reg⌊ionib⌊us ein todlich kranckh⌊eit, Et verlesst in ex keinem pflaster,
35 sed tantum verbo, ut in momento ꝛc.

---

27 nach Christianos *steht* facit *sp* *über* Aliae *steht* doctrinae *sp* *27/30* 1. Cor. 1. || Col. 2 In illo omnes thes⌊auri || Ioh. 1. || Matth. 11. *r* *30 über* pars *steht* Heubtstuck *sp* *33 nach* fit *steht* hoc *sp* Febris *r* *34 nach* Et *steht* febris *sp* *35 nach* momento *steht* sanetur *sp*

R] Ista exempla multa in script⌊ura, quae semper inculcanda et discenda, quia in hora mortis ꝛc. Ideo kan unausſp⌊rechlich opera thun und ſo leicht, ut nicht geringer verſtanden werden tantum vocali verbo oris, et tamen tam potens operatur, ut ex ꝛc. Das heiſſt ein macht geben domino, quod tam excellentia opera per verbum oris expediat. Sic legimus in s⌊acra scrip|tura, 5 quod tantum verbo creata, ſey gemacht, lebendig, nasceris, conciperis tu, homo tantum verbo. Hoc neces|sarium non tantum pro nostra persona zu wiſſen in necess⌊itate mortis, quod sciamus dominum potentis|simum, qui leicht uno verbo kan helffen. Vet|eri Adam unmüglich zw gleuben, quod ſo leichtlich kan helffen. Nos stamus hic et brevi omnes moriemur et resusci⌊tabimur 10 und ſollen ſchoner, quam lux, et nihil faciet, nisi verbum dicet. Quomodo ratio credet hoc, quod omnes ho|mines in mundo, qui unquam fuerunt, uno Joh. 11, 43 verbo ſollen er fur gerückt werden? ut ad Laz|arum dice|bat. De ista potentia praedicandum, quod habet potentiam nihil facit, nihil dicit, q|uid-quid est in celo et terra, ita creatum. Hoc preiſet Ioh|an⌊nes in Euangelio. 1. 15 Joh. 2, 8; 4, 50 Ite, haurite. Hic: 'vade, filius tuus' ꝛc. et debemus credere propter infirmitatem, quod leicht kan helffen, Et 2. ut resistere possimus den Rotten, papae et aliis, qui externum verbum gering halten, ut mit der Tauff genart, dant gering krafft verbo dei: Si tu credis, bap|tismus est verus, si bene contritus, est abs|olutio vera. Plenus erroribus⌊us his mundus. Si ingrati, 20 iterum hab|ebimus tales spiritus. Nemo cog|itat, quod dei potentia esset Luk. 10, 16 im mundlichen wort, si etiam alius dicit. 'Qui vos audit'. Item in pro- 2. Moſe 4, 12 phetis: dein mund ſol mein mund ſein. Ista verba, quae loquuntur, ſollen mea ſein. Ideo vera absol|utio, Sacra⌊mentum. Si gehet ex eius befelh, ut ordinavit, ſo iſts eitel Gottlich ding et werck. Hoc novimus ex Euangelio. 25 Papistae, Rottae contrarium, quia aud|iunt paucos emendari per Euangelium. Diab|olus audivit Euangelium nu lenger quam 5000 jar, semper subinde deterior. Bene audivit, quid patriarchae, prophetae et Christus ipse praedicaverint ꝛc. Nihil moveat nos, quod multi non credunt. Est culpa diab|oli, qui eorum corda excecavit. Adest lux, lucet, sol splendet, sed non 30

1/2 Vsus huius historiae *r* *2 nach* mortis *steht* nullus medicus succurrit *sp* *nach* Ideo *steht* Solus Christus *sp* *4 nach* ex *steht* ipsa fere morte excitat *sp* *6 nach* creata *steht* omnia, coelum et terra ꝛc. Verbo omnia creata *r* *7 nach* neces|sarium *steht* est scire *sp* *8 über* sciamus *steht* nos habere *sp* Si hic audire non possemus doctrinam de Christo *r* *9 nach* Adam *steht* iſts *sp* *nach* quod *steht* Christus *sp* *11 nach* lux *steht* solis *sp* *nach* et *steht* tamen *sp* *13* Ioh. 11. Lazarus || 1 Theſ 4 *r* *14 nach* potentiam *steht* diuinam *sp* nihil dicit *c in* tantum dicit verbum *sp* *15 über* ita *steht* Ioh. 1. *sp* *16 nach* debemus *steht* ergo *sp* *16/17* propter infirmitatem *c in* non obstante infirmitate nostra *sp* Vade, filius tuus viuit *r* *17* 2. *r* *20 nach* ingrati *steht* sumus *sp* Verbum est potentia dei etiam per os hominis prolatum. *r* *22 nach* audit *steht* ME audit *sp* *23 über* loquuntur *steht* prophetae *sp* Haec docit dominus *r* *24* Coena domini || Absolutio *r* *26 nach* contrarium *steht* sentiunt *sp* *27 nach* semper *steht* fit *sp* *29* 2. Cor. 4. *r* *30* pauci credunt verbo *r*

R] intrat in corda, quia diabolus. Sed ist nicht recht. Ipse audit met et tamen non illuminatur. Tamen quosdam trifft, qui thůr auff thun und lassen solem hin ein scheinen. Ubi dicit: vade, Non omnes cred|unt huic verbo, sed dem amptman hats sein hertz getroffen.

5 Timeo deum ablaturum verbum propter nostram ingratitudinem, sumus lass und sicher, quando desistent, qui recht predigen, satis et statim actum. Iam multi, qui non credunt, et veniunt novi praedicatores: hoc movet. Ob oculos videmus tales: geist, geist, quid vocale verbum? Et tamen habemus nomen. Ir můst hoher komen, tantum geben literam, hůlsen, non korn, 10 marck. Ibi statim movetur populus. Ich wolt auch wol klug sein, sed lib|enter velim, ut iuventus in hac doctr|ina maneret, ut audirent Christum, er mus uns ansprechen und angreiffen leiblich, et tamen eum non videmus. Non ut Muntz|erus, qui d⌊ixit: Ich sehe den Gott nit an, qui non mecum mundlich redet. Ja absol|utio, consol|atio, bap|tismus, Sac|ramentum sol 15 nichts sein. Sed exp|ectare debes, donec tecum loquatur. Sic vult malignus spiritus. Sed Christus: 'vado ad patrem, et non videbitis me'. Ite vos, praedicate, quae docui Math. 28. Ich hab ausgepredigt. Iam non leiblich cum hominibus. Vos estis testes, et hoc mandato mitto vos. 'Qui vos audit', quia meum verbum pono in os vestrum. Ideo sollen wir uns halten 20 ad parentes, quia habent befelh, quod ipsi d|icunt, faciant liberi. Si vis audire deum et eius vocem, ito in templum, non wil ein Rotteng|eisterey oder etwas sonderlichs machen. Ich predigen, mich horen lassen, sed per os vestrum. Item bap|tisabo, absolvam per vestras manus et officium. Sic ordinavit, da bey sol man bleiben, die predig mit můndlich|em wort und 25 tauff, ubi fit, est eius. Sic Christi verbum est potens, si non bey iderman hilfft, tamen apud Regulum, qui sich da mit trősten lassen, so fit, ut verbum sonat: 'filius vivit'. Non tantum deb|emus gern horen und annemen, sed etiam gaudere et g|ratias a|gere et tamen neglig|imus oscitantes, et quidam contemnunt. Nisi sis contritus, ut all leuse in ein beltz[1], sic omnes hereses 30 in pap⌊atu. Quando maledicit Imp|eratorib⌊us, Regibus, tum dicit: sein bann gelten, sey fest und halt im himel. Et hic dicit: Nein, sol man so die welt in jamer furen? Si etiam unrecht in bann thut, dennoch sol man sich

Joh. 16, 16
Matth. 28, 19
Luk. 10, 16

1 *nach* quia *steht* impedit *sp* 2 *nach* qui *steht* die *sp* 2/3 VADE filius tuus viuit *r* 6 Cursus verbi non diu durabit *r* 7 *nach* non *steht* inter nos *sp* Fanatici spiritus *r* 12 *nach* ansprechen *steht* verbo vocali *sp* *über* leiblich *steht* Sacramenta *sp* 13 Muntzer *r* 14 *nach* consol|atio *steht* per verbum *sp* 16 *nach* spiritus *steht* abducere a verbo *sp* Ioh 16 || Matth 28 *r* 17 *nach* leiblich *steht* agam *sp* 18 *nach* hominibus *steht* Spiritus S⌊anctus testificabitur de me et vos eritis *sp* Crederem et ego, si Christus praesens me doceret *r* 20 *vor* faciant *steht* hoc *sp* *nach* liberi *steht* iuxta mandatum et voluntatem dei *sp* 22 *nach* Ich *steht* wil *sp* *über* sed per *steht* consolabor *sp* 25 *vor* eius *steht* opus *sp* 26 *über* so *steht* ita *sp* 27 filius *erg zu* vade filius tuus *sp* 30 *nach* bann *steht* sol *sp* Haereses in papatu *r* 31 *nach* hic *steht* Christus *sp* 32 *nach* unrecht *steht* inquit das lestermaul *sp* Sententiae nostrae etiam iniustae ⁊c *r*

[1]) *In dieser Verbindung* (all — ein) *als sprichwörtlich nicht nachzuweisen.*

R] furchten da fur. Econtra wo er mich sol los sprechen, dicit: Ich weis nicht. Das kompt draus, quando das buch unter banck steck, et regere v|ult conscientias mit menschen bucher. Sive igitur audias domi, mediteris in agro, ibi est potentia dei, ut hic: 'filius tuus'. Hominis verbum ist gering. Si ad te venit frater: ne sis tristis, Audi verbum dei, non meum, qui dicit: 5
1. Thess. 5, 14 'Consolamini pusillanimes'. Bono animo sis, dico in nomine dei, qui vult consolari tristes, deinde kunden wir wheren dem uberdrus, quia non semper audimus einerley wort. Das wort sol gleich sein, q|uanquam alius alio grosser gnade. Das tischthuch und zeuge mag schoner sein, sed ꝛc. Es sol wol sein, quando quis semel audiret, ut gnug, scilicet, ut imer in synn, ut nicht vergessen kund, ut wir zorn fassen. Sed natura helt sich nicht zum wort, sed potius zu schalkeit. Nemo isst saat semel vel schlefft, sed heut brod gessen, bier getr|uncken et cras. Sed hic non fit. Sed dicis: neces|sitas requirit, ut semper edam, bibam. Nonne neces|sitas magna, quod nullo momento securus a morte, quod kalt, faul, non diligis? Non|ne periculum longe maximum in comp|aratione? Ibi opus, ut essest und trinckest ꝛc. Sed non sentio. Das ists auch. Qui sentiunt, non possunt saturari verbo, quod semper excitantur. Is habet causam, ged|enckt nicht an gelt, gold, sed quo-
Joh. 4, 48 modo filius sanetur. Es wird im abgeschlagen. 'Nisi signa' ꝛc. Er lesst nicht ab, Diab|olus macht so roch, star. Umb des willen abgelassen, semper praedicandum et audiendum, quia nos, qui docemus, hab|emus tentationes a carne, mundo und hendeln der welt. Ibi interdum zornig, ungedul|tig, ut hendel ꝛc. Ideo semper accedendum ad verbum, ut stercker werden, donec uns der her|r holet. In nostra vita nihil quam sunde und sterben. Hodie, cum guter ding et non fůrchte mortem: Cras wil ichs besser machen. Ja, contrarium. Es sol einer dem leben feind sein, quod non sunt frid mit sunde und sterben. Ideo semper audiendum verbum, quia ghet one krafft nicht abe illis, qui serio audiunt, ut hic vides. Ut verbum hoch achtest, non krafftlos geschwetz, sed divina potentia credentib|us, ut mögen erhalten officium praedicandi, absolutionem et claves, Sacr|amenta, ut sciamus nos satis donatos a Christo contra diab|olum, mundum, donec veniat hora. Nunc dimittis

10

15

20

25

30

---

2 *vor* banck *steht* der *sp* Breui futura caligo peior *r* 3/4 Sive *bis* verbum *unt* 4 *nach* tuus *steht* viuit *sp* Verbum hominis *r* 7 Acidia *sp* 8 *nach* alio *steht* zu reden *sp* 10 *nach* quando *steht* wens *sp* *nach* gnug *steht* were *sp* *nach* synn *steht* hette *sp* 11 *nach* kund *steht* sed multa obstant, quae diabolus obiicit, ideo iuxta psal. 1. *r* 14 *über* semper *steht* quotidie *sp* 15 *nach* diligis *steht* deum, proximum *sp* Similitudo de quotidiano cibi vsu pro conseruatione corporalis vitae *r* 16 *nach* comp|aratione *steht* periculi aeterni ad corporale et momentaneum? *sp* Sentientes peccata et iram dei non possunt verbo saturari *r* 18 Regulus *r* 19 Nisi signa *r* 20 *nach* macht *steht* Cogitauit der Herr mach es *sp* *nach* willen *steht* nicht *sp* 22 *nach* interdum *steht* werden wir *sp* 23 ut *c in* das wir *sp* 25 *nach* ding *steht* bin *sp* 26 Vita nostra *r* 28 *vor* illis *steht* cum *sp* *über* Ut verbum *steht* vide ergo *sp* 29 *nach* sed *steht* est *sp* 30 *nach* donatos *steht* et munitos *sp*

R] verbum. Ioh[annes laudat hoc verbum, quia est demant und eckstein in hac historia. 1. pars, quod habemus Sal|vatorem, qui uno brevi verbo helffen kan und wil ex omnibus periculis. Gentes non habent, Turca habet deum, der heisst: Thustu und gibstu viel, so gibt dir Gott iterum viel. Sic Pap[istae.
5 Isti idol|atrae non ag|noscunt deum, nisi rückliċh von hinden zu. Sed Christiani sciunt se dominum habere, qui potest omnia, lassen im all ding befolhen sein. 'Sive morimur.' Rom. 14. quia ideo mortuus et resurrexit, Röm. 14, 8 ut sit dominus ꝛc. Quando mittimus hanc vitam, sumus in eius manu, ut nunc. Si hoc non, ne momento sine diab[olo. Hoc Christiani norunt, sed
10 infirmiter, quia res ardua.

2. stück proponitur de Regulo. Is proponit exemplum, quomodo nos gegen Christo sollen stellen. Christus suum of|ficium facit, hat wort gesprochen, quid facit Regulus? erzeygt, ut debet Christianus. Prius infirmus, sed 'homo'. Ioh|annes miratur, non dicit Reg|ulus, sed 'homo', gehet hin et verbo, non
15 setzt in zweifel, cor securum, et sicut verbum sonat, ita credit. Est dignum admiratione. Qui hanc scientiam novit, und das sol so sein, ut ita credamus, ut Regulus, quod verum sit, ut dicit Christus. Ibi verbum 'baptiso' ꝛc. et dicis tu. Da ist kein zweifel, quod puer baptisatus, quia verba plena omnipotentia, und sol nicht zw|eiuel dran haben, sed drauff sterben. Item si
20 absolveris: Re|missa tibi omnia peccata, 'In nomine', das ist, filius tuus, peccata remissa. Ibi absolutus debet credere, ut Reg|ulus, quod certo hab[eo deum propicium, es stehe umb mein rew und beicht, wie es kan. Ist verloren erbeit, sed verbo, das wort klingt, erfult himel, erden und stopfft die hell. Q|uanquam ergo homo dicit verba, tamen potentia. Item quando
25 audis parentes, audis deum, quia in illis vult audiri. Item quando audis vicinum, audi eius verbum, non ut hominis, sed dei, quando cog|itare potes. Deus loquitur per hunc hominem. Hi, qui aud[iunt verbum und gehen so rohe hin, non credunt esse verbum. Wenn man nicht sagt, was sie wollen, so sols Gottes wort nicht sein. Ut, wenn mans nicht macht, wie irs wolt,
30 da her putant verbum praedicatoris esse i. e. hominis, non dei. Sunt in dem wahn Pap|istae, Anab|aptistae, qui insp|iciunt dei verbum ut humanum. Si praedico meum verbum, danck dir alle T|eufel, si credis. Si autem dei verbum, sive sit trost, drewen, si non credis, Ich rate, ut credas, lasse dich binden und lösen, si non, so lass. Si nostram doct[rinam praedico, ists
35 schon verdampt, quia meum os et doct|rina sol Christi sein. Persona loquens est persona mensch, sihe darauff nicht, den armen anblick las dich nit betrigen,

---

2 Credidit homo sermoni || I. *r* *6 nach* omnia *steht* facere *sp* *8* mittimus *c in* lassen *sp* *11* 2. *r* *12 nach* hat *steht* ein *sp* *13 vor* ut *steht* sich *sp* *14 nach* verbo *steht* credit *sp* *18* Baptismus *r* *18/19 nach* omnipotentia *steht* diuina Rom. 1. *sp* *20 nach* nomine *steht* patris *sp* Absolutio *sp* *23 nach* erbeit *steht* damit *sp* *nach* verbo *steht* certus fis *sp* *24 nach* potentia *steht* diuina est in ipsis verbis *sp* *25* parentes *r* *29 über* Ut *steht* Nisi signa *sp* Nisi signa *r* *35 vor* quia *steht* Sed si contrarium *sp*

si dicit, quod deus dixit, noli inspicere parentes, Sed accipe, ac e celo, quia ex eorum ore audis deum tuum loqui, est verbum celeste, schallet ex ore eorum i. e. celo, si contemnis, deum, daran wirstu nicht viel gewinnen, est omnipotens, er kan dich bald hinrichten[1], ut videmus hodie multa exempla, qui putaverunt se aud|ire verbum hominis. Ideo discas, quando audis Euan- 5 gelion, quod dei verbum audis, quod est potentia dei, si etiam non vides, ut Regulus credit, non videt, sentit. Et tamen fides retinet eum in spe certis|sima. Sic tu, si accipis consola⌊tionem, crede, si etiam non sentis fidem, bleib nur dran, si non so volliglich eingehet, ut lib|enter velles, tamen adhere verbo. Christus est potens per suum verbum. 10

---

1 nach celo *steht* diceretur *sp* *3 vor* deum *steht* contemnis *sp* *7 vor* sentit *steht* non *sp*

[1]) = *vernichten.*

37. 27. Oktober 1537.

Predigt über Matth. 18, 1ff. in Kemberg gehalten.

R] Ex Cap: XVIII MattHAEI.

Matth. 17, 27 Aud⌊ivimus, quomodo Christus didrachma dedit inventum in ore piscis. Sequitur 18. cap. Ista praedicatio ghet das meiste teil auff die Ap⌊ostel et eorum succes⌊sores pfar, prediger. Weil die selben nicht verhanden, non k|an viel davon predigen. Vidit Christus, quod Ep⌊iscopi, qui in loco Ap⌊osto- 15 lorum und solten opus treiben, quod ipse, wurden sich auffwerffen und nach ehren sthen, das of⌊ficium las liegen. Non emisit ut w⌊eltliche regenten und samlen w⌊eltliche guter. Ad hoc multi sunt, qui leiblich regiern, ut land, leute gebessert und friede halten. Ideo non opus, ut novos dominos in mundum, sed ut Ap⌊ostoli fa⌊ciant, quod ipse. Non erat consul Iero- 20 s⌊olymis, waren bereit da, sed praedicabat et vid⌊ebat, quomodo post hanc vitam ho⌊mines haberent vitam aeternam. Ad hoc Ap⌊ostoli et omnes praedicatores, ut durch den tod treff⌊en pop⌊ulum in aeternam. Tunc etiam incep⌊er'unt hoc sentire, quod essent futuri reg⌊es, princip⌊es, Consules in diversis reg⌊nis. Sed non. Aliud officium, das nicht mit l⌊eib und gut 25 umbgehet, sed die seele furet, quando w⌊eltlich reg⌊iment, parentes nicht helffen kunnen, ut vos helfft, ut instituatis ho⌊mines, ut tales fiant, ut post Matth. 18, 1ff. mortem sciant se vivere eternum. Ideo cum quaerunt, quis maior, dicit: ged⌊enckt, quis minimus sit. Ich wils nicht haben, ut in mundo, da 1 konig, f⌊urst, herr uber den andern. Sed in meo reg⌊no, qui minimus, est max⌊imus. 30 Qui am meisten dienet et novis⌊simus diener, est grost. Ideo quisq⌊ue adducat g⌊roßen dienst, qui viel leuten geholffen und geraten, is in celo gros. Sed

---

11 27 Octob in kenberga Initium cap 18 *r*

R] in terris non, quia non potest dominari. Qui praedicat, non l⌊and und leute reg⌊ieren. Qui hic am meisten dienen, est groste. Ideo nolite cog⌊itare, quis max⌊imus, cog⌊itate, ut max⌊ime serviatis. Pau⌊lus ist der grost und unterste diener inter Apostolos, Christus maior: is toti mundo servit sua passione, 5 toti g⌊eneri h⌊umano a principio usq⌊ue ad finem. Quisq⌊ue in hoc of⌊ficio Ap⌊ostolico, ut hominibus helffe, ut Christus, si non ut ipse, tamen praedicet, hoc off⌊icium Babst et Ep⌊iscoporum. Das ist gefallen. Quia ipsi non adsunt, quid praedicem? Non mangelt an predig, vermanung. Ideo grati et nolite contemnere doct⌊rinam. 2. quod dicit: 'qui se humil⌊iaverit, qui suscep⌊erit talem'. Item 'qui offenderit'. Das ist communis praedicatio pro nobis omnibus. Ipse incipit praedicationem a puero, quem 'in medio' ꝛc. et ab illo incip⌊it et omnibus praedicat. Vid⌊e, quam stultus, ist bereit, dienet omnibus, was mans heist, thuts, hol messer ꝛc. lesst sich fein regieren. Von dem stuck hebt an et praedicat toti Ec⌊clesiae et 15 dicit, ut sollen k⌊irchen befelhen. 'Qui talem, me suscipit.' Hoc dominus inculcare potest. Max⌊ima promis⌊sio: 'qui talem' ꝛc. Ich mein, das heisst ein Gast. Qui econtra, non kan schaden mihi, sed 'melius, ut in profundum'. Et schreiet uber das ergernis. De hoc loquemur. Vult nos suscipere p⌊uerum et non offendere. Hoc fit mundane, quo more suscip⌊iunt 20 parentes et educ⌊ant. De hoc non. 2. geistl⌊icher weis⌊e. 1. doct⌊rina, post exemp⌊lo et vita, das man sich der k⌊inder geistlich anneme, ut recte discant et vivant non falsch. Hoc praecipue doctorib⌊us, quib⌊us doct⌊rinae of⌊ficium commissum, tum omnibus patribus fa⌊milias, consulib⌊us, princip⌊ibus. Nos senes, jugent wechst und G⌊ott lessts gep⌊orn werden, ii solten ampt annemen, 25 quod nos lassen, alii succedere, parentes moriuntur, son und tochter ins ampt tretten. Si non recte docentur a parentibus, h⌊öllisch f⌊euer auff kopff.[1] Si mag . . . et lapis asinae. Ideo vid⌊ete, ne offend⌊atis, sed nur bessern. Nimpts hoch an zu g⌊uten und bosen. Si dich eins k⌊indes annimpt, tum mein angenomen. Wie solt er eim das hertz susser machen? Du kanst mich 30 in domo haben, scilicet si puer recte instituitur, non geerg⌊ert, sed gebessert, non p⌊uerum, sed me suscipis. Wir durfften nicht wol augen auff heben ad nomen Christi. Habes pueros in domo et non facis, ut pueri non bos ding leren und leben, sed orare, zuchtig leben. Sihe, wie du verant⌊worteſt. In puero kanstu Teufel herbergen et Christum. Nonne magnum, quod so mit 35 leichter muhe tam ingentia opera et prius max⌊imas molest⌊ias und dis, das gethan und viel aufgeben? Ista C⌊ivitas non mit ij hundert zukomen den streichern geben, zur stad hin aus und verlorn ding et tantum ergernis, quia impia doctrina pueri. Iam puer in domo et unus puer aud⌊it verbum, adest

Matth. 18, 4 ff.

27 . . .] ein Wort verwischt

[1]) *Wohl als Verwünschung oder Drohung gegen die Eltern gedacht, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34, 459.*

R] jarmarck et r⌊egnum celorum fur der thur[1], praedicatores admonere debent pub⌊lice, postea quisq⌊ue in domo. Christus vult, ut pueros Christlich auff-erziehen, et tam opus acceptum: qui facit, is suscipit puerum, seipsum i. e. quando video p⌊uerum, das wild werden, is baptisatus pertinet ad reg⌊num dei, sic non fa⌊cias, ghes ab, contra dominum peccas, servi domino ꝛc. und ziehs mit worten et dico patri, ut rute neme. Das heist sich des k⌊indes annhemen in Christi nomine. Hoc aud⌊io lib⌊enter, Christus, et ibi kriegst mich in dein haus. Was kost die muhe, quid expendis, quando puerum erudis, ut deum timeat und zuchtig lebe? Ein rute. Hoc vobis praedicatum et nobis praedicatorib⌊us, ut Christlich zucht und welt. Econtra si unum offend⌊eris i. e. b⌊os ding leren i. e. quando helt a praedicatione und zu unordlich wesen, et ebrii, unzuchtig, unscham⌊par und unfletig sew, geben innocentib⌊us cordibus aud⌊ire b⌊ose wort, exempel mit fluchen, mit unzucht, des sehet der zunder und sehet, 'we', dicit, 've tibi', Christus, 'melius'. Non erit l⌊eichter tod, quo istud peccatum puniatur. Melius, ut sic occideretur. Ep⌊iscopi sind fur 1000 teufel weg, qui non unum p⌊uerum offend⌊unt, sed totum mundum und Civ⌊itatem, sed nos Christiani hoc fa⌊ciamus, ut Jugent gezogen b⌊ona doct⌊rina et b⌊onis exemplis et econtra caveant. Iam consule te, an facias. Die alten narren haben schein, verfuren den unschuld⌊igen k⌊naben. Whe illis. K⌊ein kostlich⌊er werck, kunden Christum annhemen, sed wolten in gern verdrucken[2], sed quia non possunt, tamen pueros ꝛc. Si talis puer auffwechst in mala doct⌊rina et exemp⌊lis, venit in officium, ist ein erwachsener schalck, is facit 100 alios, unde? quia male educati, sicut vid⌊emus mala exempla. Sic ex negligentia iuventutis kompt all ung⌊luck. Die alten schelck mache der T⌊eufel[3] bendig, allt hunde[4] ꝛc. Ideo sol man der welt raten und helffen, mus man an der jugent anfahen, ut bene et pie erudiatur et vid⌊eant b⌊ona exempla. Si isti veniunt ins reg⌊iment, ibi kan viel nutz schaffen, sive sit praedicator, mag⌊istratus. Econtra eitel schade und hindernis in g⌊eistlichem und welt⌊lichem reg⌊iment, ut videtur, was ein bub in aula, civitate kan thun. Das kompt, quod nos der armen, elenden jugent nicht annhemen, quae nobis commissa, praedicatores, parentes nach irer mas. Si facimus, domino fecimus, Si non, dicit: vhe, non wils geschenckt haben, sed reichlich bezalen, b⌊eide guts und boses. Saepe monui, ut vestros p⌊ueros zur schule halten, ut reg⌊num Christi conservaretur, non perpetuo vivemus, oportet semper hab⌊ere, qui doceant Christum et viam salutis ꝛc. Si senes aud⌊iunt, certe nondum iuvenes. Putas te scire et eg⌊ere ad cog⌊nitionem? vide, ut bene noris. Sed semper agendum, ut essent, qui doceant, qui idonei,

---

19 über haben schein *steht* tragen kein *sp*   *30* nos] non

[1]) *D. i. es ist Zeit, vgl. oben S. 153, 12.* [2]) *= beseitigen, unterdrücken, s. DWtb. s. v. N. 2 und 3.* [3]) *D. i. sind nicht zu bessern, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 379, 4.* [4]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 580, 21.*

R] adhibeantur ad scholas. Si zu viel in ecclesia, tamen in spi|rituali reg|imine etiam darff. Noli cog|itare: quid ad me? Si potes promovere et non facis, respondebis. Non ex lap|idibus et lignis fient parochi, sed ex iuvenibus auff= erzogen, et vos habetis pueros, et tamen tales, si umbsonst pueri docerentur,
5 tamen non volunt facere. Isti sunt diab|oli incarnati, et dedit 3 exempla vobis. Item alii, quando vident ministrum verbi, putant esse aprum ex sylva.[1] Quomodo apud istos sewen, ut dis|crimen faciant inter praedicatores et alios ho|mines, quasi non simus homines ut alii? Ist der l|eidige Teufel, qui lib|enter vellet, ut Ecclesia wust, ut soffen tag und nacht et fierent sew,
10 ut nemo aud|iret Christum. Ideo excitat tales T|eufel, qui fac|iant, ut contemnatur. Vos alii, qui agnoscitis veritatem et habetis lust ad E|uangelium et scitis, quod non possit emperen, kert euch nicht an die verfl|uchten meuler, fart fort und halt Christo sein exemp|el erhalten et ne iuventuti exemplum. Sed qui l|apidem nol|unt ferre, quia ibi promis|sio, quod illis, mihi fecistis.
15 Econtra: 'melius' ꝛc. Das last uns mercken. Sic nolunt aud|ire, vid|ere reg|num dei, nos dei oculis et aurib|us videre et aud|ire, non econtra ut ipsi. Et agamus, ut iuventus educetur, ne nobis culpa in die iudicii impingatur, sed quod lib|enter gesehen hetten, ut bene educata iuventus, ut jugent zu reg|iment in pol|itia et Ec|clesia. Christus ex latere posset sein
20 prediger machen vel doct|ores melio|res Paulo ut Adam et E|vam sed er wil uns nicht mussig haben, sol|len sein instrument sein, dat haus, hofe, pueros, ut sis instru|ment, ut eius reich bessern, ut dicere possit: 'quod uni', 'mihi'. Cum ergo non ex lap|idibus ut Adam ex klos, et eius vol|untas, ergo so wil ichs thun, ut teilhafftig eius operum et bonorum celestium, ut
25 dicere possit: Tu mecum operatus. Intra in gaud|ium. Cum ergo so k|ostlich werck, quod educatur iuventus, Et econtra, Ideo bene perpendamus ista verba utraq|ue. Epi|scopi cum pap|a sine intermiss|ione ergern totum mundum. Et in totum, qui ergerlich leben, istos sol man straffen, ne offendant. Cum nicht sonderlich gelt gestehet et non durfft pf|arrer und prediger
30 erneren. Itzt k|an mans nicht erheben, quod prius datum iis, qui tantum ergernis praedicarunt. Ir gebt wenig zu. Cum deus ita obruit, ut non solum puram praedicationem, quae ducit ad v|itam ae|ternam, sed etiam an unser kost. Si pap|a nicht so geplundert, quod gestolen et iam ad veros usus. Sic Deus dat diviter verbum und on alle beschwerung, quod non
35 fuit Ap|ostolorum et prop|hetarum tempore, ubi homines haben mussen erneren. Last uns nicht ingrati sein, supra illa duo ingrati, contemnere. Si autem fiet, strafft ut in Grecia, qui contem|serunt praedicationem et ministerium, donec Turca et conculcavit. Iam lib|enter hab|erent praedicatores, Teufel lests nicht zu komen und nimpt haud und bein, usq|ue grab[2] aufert T|urca.
40 Ubi in divitiis Euangelii sedeb|ant, machtens ut iam nos. In hundert meil

[1]) *Wohl wie unser 'ein wildes Tier'.* [2]) *D. i. ganz und gar, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 30[1], 168, 2.*

R] iam non praedicator. Sic Romani et alii warens des E⌊uangelii uberd⌊russig. P⌊aulus non voluit umb sonst praedicationem, dabit deus falsche prediger. Sic in Italia et Grecia. Vide, quid nobis contigit, passi Anab⌊aptistas et alios, fallen uns rein prediger dahin, tum alii impii. Ibi accurremus, maul und nasen auffsperren et multum pec⌊uniae dabimus. Et si unum tantum, 5 non invenietur in multis civitatib⌊us. Haec loquor non rulßen, sed illis, qui libenter iuventuti consulerent, ut fest bleiben et ag⌊noscant beneficium datum per E⌊uangelium et grati und dazu raten und helffen, ut predigst⌊ul bleib und der Gotsdienst bleib. Es falle mein koch, haus, hof et corpus in sepulch⌊rum, tantum, ut Ec⌊clesia maneat et anima conservetur. W⌊eltliche 10 reg⌊iment non possunt curare animam, haben sonst all hend vol. Sed predigampt mus leute weisen, ut maneant domino. Sic vides, quam max⌊imum opus. Qui talem suscip⌊it. Econtra. Last euch ista v⌊erba befolhen sein et scribite in cor, ne deus lasse stincken verbum, quod dedit, und gehe uns, ut qui sub pap⌊atu et iam Grecis sub Turca. Multi hodie, qui lib⌊enter 15 cup⌊erent, ut funditus off⌊icium praedicandi. Ideo grati Christo, quod auditis redemp⌊tionem animarum, non inspiciat ingratitudinem et non dran kere, quod der ander bose hauffe so verzweifelt, weil wir unter disteln, dorn geseet, ut deus conservet triticum. Das wolt ich euch auff dis mall ermanen. 20

38. 28. Oktober 1537.

Predigt am 22. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica 22. 28. octob.

Phil. 1, 3 ff. Ista est simplex Ep⌊istola praecipue apud eos, qui omnia sciunt et edid⌊icerunt, das nicht viel gros kunst drinne zu spuren und lenen sey. Doch wollen wir da von reden, die wirs nicht so gar kunnen. In hac Ep⌊istola pingitur et ipse pictor ein recht konterfet, wie ein recht Ch⌊ristlich hertz gestalt 25 sey, das mit ernst gleubt an das Euang⌊elium, quod non solum auff der zungen, sed im grund cordis, welches ebenbild seltzam ist, wir viel zw faul, kald und tod. In Apostolis et praecipue Christo. Haec est imago cordis Christiani, ut frolich dancke und bette und habe gute zuversicht ad Christum et pios et neme sich ires heils an ut sein et sit frolich uber der Communione Euangelii 30 et hab⌊eat spem, quod sic mansuri usq⌊ue ad finem. Das der grund suarum cog⌊itationum, recenset, quod vivit in fide, et tamen exp⌊ectat diem iudicii, ibi sol voll⌊end vol sein, was sie hie mangel haben, allein, ut lauter. Est simplex Ep⌊istola, sed ein seltzam bild zu finden etiam inter Christianos. 1. est,

26 *nach* zungen *steht* schwebt *sp* 27 *nach* cordis *steht* lebt *sp* *nach* wir *steht* sind *sp* 28 *nach* Christo *steht* fuit *sp* 28/29 Haec *bis* et *(2.) unt* 29 *nach* habe *steht* ein *sp* 30 *nach* sein *steht* selbs *sp* 31 *nach* mansuri *steht* sint *sp* *nach* Das *steht* ist *sp* 33 *nach* lauter *steht* in doctrina *sp*

R] ut simus grati. Zu einem Ch|riſtlichem hertzen pertinet, ut sit gratum, non
solum ad deum praecipue, sed etiam gegen leuten. Denn nach dem G|ottes
dienſt in Moſe praescriptus abgangen iſt ꝛc. non habemus aliud sacrificium
quam laudis danckb|arkeit, non tantum ore, sed corde et tota vita, ut oremus,
5 lob|en, preiſen mit leib, leben, bekentnis. Ein ſtuck huius gratitudinis est, ut
verbum lib|enter audiamus, et est rein opffer, quod fiet in toto mundo, ubi
nomen eius praedicatur aus gutem willen, non umb hoffart willen, lohn.
Tales non vult, ut Iudei sacrif|icabant, sed das ghet ex freud|igem und
willigem hertzen, 1. ut dei verbum aud|iant et grati deo, ut non inveniantur
10 obliti beneficiorum dei. Omnes g|entes, quae hanc cog|nitionem non hab|u-
erunt, ingrat|itudinis vitium ſo ghaſſt und geſtraft, das zu viel. Nabathei
in Arab|ia haben ingrat|itudinem mit dem tod geſt|rafft, ut nos eim mord,
ſo feind und gram huic vitio, wenn ein menſch gegen menſchen undanckbar.
Das findet man nirgend inter alios pop|ulos, das man ſo hart. Est das
15 aller ſchendlichſt laſter, et secundum rationem thut whe und verdrieſlich illis,
qui secundum rationem vivunt. Quid coram deo non esset? Ubi deus
10 tauſent pf|und, lib|erat a morte eter|na, peccato et potestate diab|oli et Matth. 18, 24
cum spe e|ternae vitae. Das ſind guter, quae nemo enarr|abit, und dran zu
ſehen ꝛc. quanto magis greulicher, quando non grati pro isto dono, thes|auro,
20 ut is fecit servus, qui factus deterior ex condonatione ꝛc. Tales sunt isti,
qui, ubi accep|erunt Euangelium, agnoscunt Sal|utem, ſind ſo undanckbar
und verachten ſo gots tewr barmh|ertzigkeit, ut non mirum, das Gott T|urcam,
all Teufel lies, et hoc faciunt omnium graduum status. Der ſchalk i. e. servus, Matth. 18, 32
cui dominus condonavit, iſt ſeer gemein worden. Gott behut, ne ipsi simus.
25 Hoc inde, quod hat vergeſſen der ſchuld. 1. cum inventus debitor, war im
angſt, ut nos sub Pap|atu, gab er ein gepot, geſetz und wunderb|are lere,
weren hart gnug getruckt. Ubi es komen, das wir los, iam vergiſt gar fein.
1000 pfund: 1 pfund, 8 oder 9 100 gulden gegen hundert ſchrecken|berger,
15 alt ſchock, et tamen non 1 heller. Solt der herr nicht drein geſchlagen
30 mit feuſten ꝛc. Et certe fecit. Quid hodie patitur Grecia? ubi Christianitas
et reg|num Rom|anum am ſchonſten, Iam habent T|urcam, obliti, quod zehen
tauſent pf|und vergeben, noleb|ant 100 g|roſchen ꝛc. Iam wolten gern, iam
non solum occiduntur et avertuntur a Christo, sed etiam ad fidem Mah|omet.
Est horribilis plaga Turcae et Papae. Sed inspice horribilem ingrat|itudinem.
35 Homo ſol empfangen haben r|emissionem omnium pec|catorum, lib|erationem
a morte et vitam eter|nam und ſollen nicht ein malh dran gedencken et
prox|imo nicht kunnen vergeben ein wort. Vide max|imos dominos. Ihe
groſſer et potentiores, jhe erger buben. Die zehen tauſent pf|und und ver=
geſſen. Iſt ein heller. Iam Cesar et Rex Fr|anciae duo becke. Si cog|i-
40 tarent: r|emissa p|eccata per Christum, et nos ꝛc. sed muſſen das nicht

2 *nach* dem *steht* der *sp*

R] thun, sed die grossten narrn sein, des alles vergessen, et tantum cog⌊itant, ut iren schendlich⌊en scherff[1] und heller suchen. Sic Pomp⌊eius et Ces⌊ar Iulius ꝛc. sed erant gentiles et tamen cog⌊itare deb⌊uissent contrarium, schlecht die 100 g⌊roschen gefordert ꝛc. Ideo giengs so hin aus, et tamen musten auffhoren, da der schade geschehen. Sic isti 2, wenn sie sich lang mit ein ander beissen und kratzen, so mus man dennoch vergeben. Sic fit in omni genere omnium. Ich hab nach 7 uncias, 1000 fl. Es ist der l⌊eidige Teufel, quod ii, qui Christiani und sollen so ingrati sein, ut non cog⌊itent, quid deus dedit, ut connivere et condonare ꝛc. es brech dir cor und bein nicht, si posses prox⌊imo schencken 1 h⌊eller. Was ists denn fur gros sunde, quae prox⌊imus fecit? Ich wils halten, mus zalen. So ists der T⌊eufel. Si autem ein wenig ged⌊ächten u⌊nsers h⌊err G⌊otts et cog⌊itaremus, quae deus donavit. Sed d⌊icimus: lesit et dolet. Sed si ineter⌊num deus ita iudicare v⌊ellet, wo wil ich aus? Ir seid mir zehen 1000 i. e. tunnen golds, et tu prox⌊imo ne ein scherff, et da eum tortorib⌊us, et bene, quia ein schendl⌊ich laster und verzw⌊eifelte sunde. Ber⌊nardus[2]: Ist so ein holer wind, der austrocken alle brune der gutigkeit, der b⌊runnen hett wol mher wasser geben, du aber kompst mit dem holen wind, ut nulla. Sic coram deo, quando obl⌊iviscimur misericordiae dei, quod eius filius suum sang⌊uinem effudit ꝛc. und wir so verz⌊weifelte boszw⌊icht, ut ne prox⌊imo ein teglich sund. Sic fit, ut u⌊nsers h⌊err G⌊otts borne auch versiegen, die ewig sol quellen. Sic facit ingratitudo ꝛc. Kost den so viel mher den hals, das man gratitudinem erzeigt. Vadam et aud⌊iam Christum praedicare, honorabo eius verbum et curabo, ut audiant alii. Ists denn so gros erbeit, ut deum laud⌊emus et a⌊gamus g⌊ratiam? Ad quod ridet deus cum omnib⌊us ang⌊elis. Econtra himel schwartz wird und die erde versaltzen. Ps. 106. 1. ergo, qui veri Christiani sunt, ut grati sint und das sich frolich druber sind, ut lib⌊enter aud⌊iant, dicant, non sehen gern, ut contemnatur verbum. Isti sunt grati erga deum et erga ho⌊mines, si quid bonum geschehen, ut grati erga illos, qui ded⌊erunt. Ir mund sol vol stecken des gulden worts: 'deo gratias', das semper sol klingen, lauten in corde. Econtra erga prox⌊imum: Dancke hab, mein lieber vater, praeceptor, vicine. Et gentiles hoc docent ꝛc. Sed quid fiat nobiscum hodie? vid⌊emus, wie sich die welt hasst, beisset, hackt, ists Christl⌊ich? videbimus in fine. Heissen all Christen, sed nemo reminiscitur der 100 tausent pfund. Dis bild ergo pinxit Pau⌊lus, ut videre liceret ein ebenbild Christiani hominis i. e. 1. gratum, quod lust und lieb an den Gott geben. Mundus habet aliam bild ut servi, q⌊uanquam rogabat, tamen ꝛc. Das sind die verzweifelt⌊en leute, qui post Euangelium dete⌊riores quam antea, melius,

Ps. 106, 6 ff.

12 quae ⟨ad se⟩

[1]) = *kleine Münze, vgl. Scherflein, s. DWtb. s. v.* [2]) *Super Cantica Sermo LI:* Ingratitudo ventus urens, siccans sibi fontem pietatis, rorem misericordiae, fluenta gratiae.

R] ut nunquam experti, quia weren nicht so schwer verdampt ut iste. Si in schuld 1000, were nicht in so g|roßem schaden, sed liberatus ꝛc. et horribile, quod post acceptam gratiam boser werden. Sanffter, freund|licher, sed contrarium fit. Videmus hoc et scriptum in Euangelio.[1] Qui sic ingrati, non effugient,
5 quia scriptum: 'Pater meus celestis' ꝛc. Ideo discamus dem schonen bild Matth. 18, 35 sequi, ut Christianum cor sit gratum praecipue erga deum. Si hoc, et agnos|cimus, quae data, so kan erga ho|mines auch leicht danckbar, si vero dei et 1000 tal|entorum vergifft et Christi, tum etiam facile, et certum iudicium, quod damnatus homo ut servus nequam. In mundo wirds nicht
10 so sein, oportet hart schelten vitium ingrat|itudinis, ut Pau|lus: grati estote ut veri Christiani, quomodo deb|emus affecti secundum imaginem Pau|li, sed des mustu dich erwegen, das dus in mundo nicht findest. In medio ingratorum vivet i. e. mundo. Non dico de illis, qui perseq|uuntur Euangelium, sed de iis, qui volunt Christiani, der schickt sein leben da hin, ut
15 fa|ciat bonum und wisse, das er kein danck nicht verdiene, sed econtra, quia non dignus mundus, ut ein gute werck vor ꝛc. Si vis vivere inter alios, disce in iuventute, quod hab|itas in medio ingratorum. Ergo nihil boni facias? Non, sed pro: 5. Las dein brunlein auffliſſen, semper benefac, si Spr. 5, 16 econtra, kere dich nicht dran, si etiam faul und whe, quia hoc propter dei
20 honorem, qui dedit filium et non exp|ectat gratitudinem mundi. Si facis, bene fit, das du die nus auffbeisst, das du treck.[2] Danckbar zu sein sol man predigen, sed richte dich darnach, das nicht geschehen wird, wirst umb und umb pro omnib|us bonis tuis eitel undanck, et quod persequaris ꝛc. Si volo consul, praeses, et cog|ito: Ich wil mich umb die b|auern, burger verdienen,
25 ut grati ꝛc. wiltu den sack und seil auffbinden[3] und berge ein reissen?[4] der Teufel sey burg|ermeister. Nar, vide, ubi hab|ites: in mundo, reg|no diab|oli, pleno vitiis ingratitudinis. Das ist reim in ps. Redde mala pro bonis. Pſ. 106 (?) Wiltu lauffen in desertum, qui non kunden verdauen[5] et inter bestias ꝛc. noll|uerunt ferre ingrat|itudinem, non est kunst ꝛc. sed ut cum bosen leuten
30 bleibt et inter ingratos et eis benefacere. Inspicite solem et pluviam: quot sunt grati, qui edunt korn, wein trincken? Ubi 100 g|roschen: grati, 1000 t|ausent pfund: ingrati. Si vis dei filius, fac, ut ista doct|rina. Tyrannos et blasp|hematores habeant oportet etiam in bona terra. Ideo cog|itet quisq|ue, quod vivat inter paucos Christianos et in medio ingratorum. Si hoc
35 adol|escens discis, so wird dirs nicht we thun. Multi, qui ubi multa fecerunt bene|ficia, postea mala accep|erunt, propter hoc tristes. Du wirst den Teufel nimer weis waschen. Ideo las bornlin fliessen und geniessen.[6] Si nemo gratus,

---

27 Redde] Rete

[1]) *Matth. 18, 23ff. ist das Evangelium dieses Sonntags.* [2]) *Ergänze 'findest', von der tauben Nuß spricht Luther öfter, z. B. Tischreden 4, 270; Unsre Ausg. Bd. 19, 649, 2.* [3]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. 32¹, 316, 38 = dem Ärger freien Lauf lassen.* [4]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 304, 4.* [5]) *= ertragen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 300, 8.* [6]) *Sprichw.? nicht bei Thiele und Wander.*

R] fac propter eum, qui remisit multa talenta. Das ist 1. stuck, ut sit gratus et non sich dran kere, si alii ingrati, sed semper helffe und rate et exp|ectet ingratitudinem. Si hoc fit, est beste prob, quando ein undanckbar und feind wird pro bono opere, tum signum, quod illud opus eitel edelstein, quod a solo deo, non mundo sol belonet werden. Wol sollen wirs anzeigen, quod 5 unrecht, si Christianis et praedicatoribus feind, satis, non ideo mich zu tod gremen. 1. opus Christiani, ut cor, os semper loquatur deo gratias pro bonis, quae dat, et sic erga ho|mines etiam. 2. opus ist das, ut Christiani orent, quoties oro, facio, danckopffer ist ein werck gegen Gott. 2. sacrif|icium est orare, gehort auch zusamen. Illic non amp|lius orabimus, nihil faciemus 10 quam loben, frolich sein, singen, springen und ewig lob. Hic mussen wir das 2. opffer, betten mit furen, Gott dancken pro opere, scilicet praecipuo, concionis Euangelii. Ideo cor semper oret, ut semper g|ratias agere debet. Ut verbum 'Deo gratias' in corde semper sticket, ita das vater unser. Dixi das danckopffer esse praecipuam partem praedicationis, sic 2. orationis, quae 15 fit ante et post praedicationem. Sicut danck est de donis, quae accepimus, Sic oratio von dem ungl|uck, des wir gern los weren. Nostra vita ist der erstling, anfang, ein morgensuppen[1], nondum prandium ꝛc. Habemus quidem omnia, sed in fide, illic im schawen. Ist noch der alt schalk am hals, lesst uns nicht gern ged|encken an die 10 tausent pfund, ideo opus oratione, ut 20 gehen im schwang, non pro nobis paucis, sed omnibus, et praecipue Ec|clesia, ut cor Christianum g|ratias a|gat pro concione Euangelii ut hic Pau|lus. Ideo simus frolich und singen das Haleluja und bitten, ut inceptum opus, quod dedit concionem Euangelii, ut sui cordis gaudium et lust, das er sehe, quomodo ho|mines suscep|erint Euangelium, und danckt und preiset und 25 wundscht, ut alii accedant, ut gaud|ium plenum, nicht ein solcher schlinger[2], qui nihil curet, an ho|mines credant, sed semper cog|itat: hilff, lieber vater, ut nomen tuum, Reg|num, ut diab|olus in suo nomine geschendet, sein wil gehindert. Sic Christianus homo ghet recht da her. Nemo sic posset sic loqui, nisi in corde hab|eret ut Paulus. Das sind 2 opfer, quae valent 30 coram deo, nihil cum oblationib|us, cum lege vet|ere, q|uanquam deus sic accipit ut pater ab infante ein apfel. Das ist das rechte bild i. e. das ir seid komen in das burgerrecht und freyheit, ut sciatis mecum credere in Sal|vatorem, qui lib|eravit a 10 t|ausend pf|und, und wundsch, ut ꝛc. guter zuversich|t ideo, ut nostra oratio nicht sol wancken, sol das halten, ut hab|eam 35 certam fid|em, sol wissen und nicht zweifel|n. Non debeo dub|itare, quando dico: 'Sanctif|icetur nomen' ꝛc. quod deo placeat ꝛc. et contra Rot|tas, T|urcam, Babst, were illis, qui schendest, contra Tyrannos, qui wollen weren, da mus man keine Zweifel dran haben, quod deo placeat, quia opt|imum

1 remisit ⟨100⟩ *9 über* werck *steht* opfer

[1]) *Aus Luther nicht belegt.* [2]) = *Prasser, bei Luther sonst* schlinder, *s. DWtb. s. v.*

R] opus et sacrificium, quod deo pl|acet. Nostrum E|angelium wer so weit nicht gangen, nisi nostra oratio tam efficax. Hab|en nun schier 20 jar getobet, et tamen all anschlege zuruck, feilet nicht an weish|eit, gewalt et deo, qui est Teufel, et tamen sanctificatur nomen dei et confirmatur eius regnum.
5 Omnia hinc, quod oramus et laudamus. Sine his hetten Pap|istae lang ein ander spiel, quia sunt bluthund. Non vivimus inter Turcas, sed infensiores hostes quam illi, et tamen fit contrarium. Omnia inde, quod deo gratias ag|imus et oramus ꝛc. Ideo last uns nur getrost die 2 Christlich ampt treiben: g|ratias a|gere et orare ꝛc. et palpamus manibus. Ideo sol ein
10 gebet, quod in gewisser, guter zuversicht her gehen, qui incepit i. e. docuit gratias agere et orare. Et ego certus, quod Pap|a nicht da hin bringen, quo vult, quia die zween riegel da fur gesteckt.[1] Er sol wol omnia tentare, sed wollen weren verbo dei et orare, die sollen stil sitzen cum omnibus portis infe|rorum. Satan multa fecit per Sed|itionem rusticanam. Noch hats nicht
15 geholffen, tamen manet Euangelium. Ideo oremus in certa fid|e. Ut oramus, ita certo fiet, ut incipit, modo manserimus in gratitudine ꝛc. 'Gute w|erck' Phil. 1, 11 i. e. das heilig Euangelium, das ir gleubt. 'Christus tag': in quo sinet Phil. 1, 10 videre se omnes oc|ulos, qui fuerunt. Ibi erimus perfecti. Ibi cessabit oratio et manebit alterum opus gratiarum actionis.

[1]) = *zwei Hindernisse im Wege stehen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 5, 1.*

39. 29. Oktober 1537.

Predigt am Montag nach Simonis.

R] 20 Altera post Simonis.

So sp|richt S. Paulus von dem hochwirdigen heiligen Sacra|ment, das 1. Kor. 11, 20 ff. er pflegt des Herrn Abendmal zu nennen, ne cum impio mundo damnemur, Ideo cum convenitis, Si quis esurit. Das ander ꝛc. Das fodbert not, wenn 1. Kor. 11, 20 f. man das h|eilige Sac|rament br|auchen wil, das man da von rede, ut maneat
25 in cog|nitione, quid sit, unde venerit. Da her dicit P|au|lus, quod d|ominus 1. dedit Ap|ostolis non tantum, ut brauchen, sed eingesetzt, die weiter bringen, quia morituri. Christus ist der 1. stiffter huius Sac|ra|menti et Ap|ostolis commisit, ut weiter brechten et fece|runt. Ded|it Ec|clesiae Cor|inthiorum et manet das stifft, donec dominus venerit ꝛc. Ideo non opus post Apostolos,
30 pap|a veniat et iubeat uti, sed venit a Christo, Apostolis, qui hinder sich gelassen, sic nos, quia das gestifft domini usq|ue ad extr|emum diem, ibi desinet. Ideo non venit das stifft ab homine, non ein frey, eigenwillig an=

20 1. Cor. 11. *r* 23 *vor* not *steht* die *sp* 26 *über* 1. *steht* primum *sp* *nach* die *steht* es *sp* 27 1. *c in* erste *sp* 28 *über* Ded|it *steht* Paulus *sp* 30 *vor* hinder *steht* habens *sp* 31 *nach* diem *steht* durabit *sp*

R] dacht, quae ex humano gutduncken ut ire ad Romam, sed per deum gestifft
Matth. 18, 20 und G|ottes ordnung. Q|uanquam rationi stultum vid|etur. Ubi vos con-
Matth. 28, 20 veneritis, ibi ego. Si baptisatur, sacr|amentum sumitur, adest usq|ue ad
f|inem mundi, ut ergo Sac|ra|mentum, bap|tismus et praedicatio est dei opus,
ita a deo accepimus, qui primum gestifft, et manebit usq|ue finem mundi. 5
Sic Christiani credunt. Si Turcae non ꝛc. Et deinde 2 gestalt eingesetzt.
Non dicit: priester probet, sed quilibet. Et bindet b|eides, essen und t|rincken
zusamen unicuique. Ideo Bab|st male, impie, quod alteram speciem abstulit
contra verba manifesta. Persona mag sunder sein, quae reicht, sed is, qui
gestifft ꝛc. Sicut ergo b|ap|tismum a deo accepimus, sic co|enam, nisi quod 10
accedit manus ut leffel, messer, sed er ist der speisemeister. P|aulus dicit:
1. Kor. 11, 23 'A domino', sicut accepi, Christus gestifft, mir befolhen, sic ego, so befihlt
sichs stets nacheinander. Tempore Ap|ostolorum non gemeine k|irchen, ibi
convenerunt 10 cives ad domum cuiusdam. Ibi aud|ierunt E|uangelium und
Apg. 2, 46 namen Sac|ra|ment. Sic in Actis Ap|ostolorum: 'hin und her in heuser'. 15
Non fuerunt geweihete heuser. Postea fur gut angesehen, ubi numerus crevit
Christianorum. Ibi inn ein dorff, stad gesetzt ein gemein hause, ubi off|ent-
lich predigt, beten, Sacra|ment reichen und teuffen. Postea non so from
Christiani, ut eintrechtig predigten, sed zertrennt nach den heusern ut supra,
etlich zu frue, alii zulang, quasi sewmal.[1] Ideo monet, ut eant ad domini 20
co|enam, quae cibat non solum corp|us, sed etiam animam. Si non, multi
1. Kor. 11, 30 infirmi et plures mortui. Deus steupt euch, trennet euch im Sacra|ment, non
lib, non einig, is krigt, alius non, et tamen gut. Melius ut hic, quam ut
cum mundo impio ꝛc. Das ist das erst, quod a Deo gestifft. Das gestifft
laut so. Sonst vor sein lebtag nicht. Ja sein Testa|ment, seelgeret hinder 25
1. Kor. 11, 23 sich lassen. Das ists. 'Nam das brod' ꝛc. Das ist sein Test|a|ment,
quod ex g|rosser liebe hinder. Bey den verbis bleiben et in cor, quia sein
Testa|ment, letzte wort und wille, seelgerete, sein bissen und truncke, und ordnest
zum ewigen essen, t|rincken in sui memoriam. Nobis commissum und gestifft
convenientib|us accipere p|anem, dancken, essen, geben et scire, quod eius 30
1. Kor. 11, 24 corpus, dicit: 'hoc facite', sed ut ego accip|io, dividite, ed|ite et bibite et
1. Kor. 11, 25 scitote, quod meum corpus, 'et quoties', 'facite in mei' ꝛc. scilicet meum
corp|us ꝛc. scilicet hoc cogitandum, quod corpus edo et sang|uinem pro

---

1 vor ut *steht* komen were *sp* *nach* Romam *steht* vrbem *sp* *5 vor* finem *steht* in *sp* *7 über* quilibet *steht* homo *sp* *8 nach* impie *steht* fecit *sp* *9 nach* manifesta *steht* Bibite ꝛc. *sp* *nach* mag *steht* ein *sp* *10 nach* gestifft *steht* feilet nicht *sp* *12 nach* domino *steht* accepi *sp* *nach* accepi *steht* et sicut *sp* *nach* ego *steht* trado *sp* *13 nach* non *steht* fuerunt *sp* *16 nach* postea *steht* hat mans *sp* *20* frue *c in* furen *sp* *25 nach* so *steht* In ea nocte ꝛc. *sp* *27 nach* hinder *steht* sich *sp* *nach* verbis *steht* sollen wir *sp* *nach* cor *steht* bilden *sp* *nach* quia *steht* es sind *sp* Testa|mentum Christo *r* *30 nach* essen *steht* trincken *sp*

[1]) *D. i. regellose Mahlzeit, vgl. auch Unsre Ausg. Bd. 30³, 567, 15.*

R] me ꝛc. Das wir der liebe und tr|ew nunquam vergessen. Si kalt wird per w|eltlich gescheft, ut iterum erwerme ꝛc. quia ein gros a me. Non do gelt, silber, konigr|eich, sed meum corpus sine peccatis, do in mortem, ut non moriamini. Hoc corpus pro vobis, das tod nicht schaden et g|ratias a|gere
5 deb|emus, quod hoc med|ium contra hanc mortem posuit, scilicet suum corpus. Nemo cog|itare potest, quantum beneficium. Mundi totius dominus mors, contra hanc infirmitatem so st|arck ertzeney, quae non solum dem tod wheret, sed auffreibt, accipio enim mortuum, ut mors, quam deb|ebam leiden ego, ut sterbe, item solt ir trincken als, quod
10 vergossen. Sic a peccatis et morte libero. Sic sang|uis et corpus Christi ertzney contra venenum, quo nos diab|olus in parad|iso in tod und sunde gesteckt. Haec medicina, et per mortem und blutverg⌊liessen dein tod auff=heben ꝛc. Ideo nunquam verges|set, setze ich das ein, ut conveniatis in nomine meo, accip|iatis p|anem frangentes et d|icatis: 'Hoc meum corpus'. Das ist
15 ewr not und selig⌊keit, ut mei non vergesset. Si hoc, manet p|eccatum et mors dominus vester, quia nulla ertzney quam corpus traditum. Ideo instituit, ut textus, ut 'annuncietis domini' ꝛc. Est alia mors quam aliorum 1. Kor. 11, 26 hominum: neminem iuvat. Sed ista mors art, quae superavit mortem, sed ut vivens deus interfi|ciat mortem in se, et dat nobis victoriam. Si halten,
20 quod morte sua lib|eravit. Nostra mors lesst uns ligen, si non Christiani. Sed Christi mors wird verschlungen durchs leben. Mors Christi et sanguis eff|usus est nostra vita et re⌊missio p|ec⌊catorum. Papa: si 3 vota et pereg|rinaris, tum deus miseretur nostri. Ist nicht war. Es mus etwas hohers komen ad me et peccatum quam meum meritum. Sunder plenus p|eccatis,
25 ideo non potest iuvare mortuum in cemeterio, non possunt seipsos vivifi|care. Omnia opera, quae facere possum, sunt tod. Deus det g|ratiam, ne cadamus in errorem pristinum. Ibi non rat quam: mein leib fur euch, ut erlost a morte und gewaschen a peccatis. Ideo heissts u⌊nsers h⌊err G⌊otts denckmal i. e. da man sein gedenckt so i. e. annunciare eius mortem. Conveniant unus
30 atque 3. ut sacerdos cum nemine loquatur, nemo aud⌊iat, quid dicat. Das heist nicht den tod verk⌊undigen. Sed Christus dicit, ut essen, t|rincken et annunciemus. Was ist das fur Sac|ra⌊ment? non dei gestifft, non loquitur cum circumstantib⌊us, ut intel|ligant, quid faceret. Ideo haben wir gesturtzt p|rivatam missam. Sed ut conveniamus, accip|iamus p|anem und sollen
35 wissen, quod accipimus corpus. Ibi non habet solus priester, sed qui mit=

---

2 *über* erwerme *steht* mich *sp* 4 *nach* vobis *steht* traditum *sp* *nach* das *steht* euch der *sp* *nach* schaden *steht* kome *sp* 5 *über* mortem *steht* nostram *sp* 8 *nach* enim *steht* corpus quod *sp* 10 *nach* vergossen *steht* habe *sp* *nach* Christi *steht* ist ein *sp* 13 *nach* Ideo *steht* das irs *sp* 14 *nach* frangentes *steht* et distribuentes *sp* 17 *nach* annuncietis *steht* mortem *sp* 18 *nach* mors *steht* hat die *sp* 20 *nach* lib|eravit *steht* nos *sp* 29/30 Abusus Sac⌊ramenti *r*

R] eſſen und trincken. Papa macht ein eigen ſuppen draus, quod solus. Das iſt contra ſtifft Christi.

Deinde, ut sciam ubi vita, gerecht⌊igkeit ſtehe, quomodo a peccato et morte, heiſſts: verkundigts, ſags einer dem andern, quod meum corpus p|eccata vestra occidat ꝛc. Ideo vet|eres S⌊ancti ſein: noluit ſtifften Sac|ra⌊mentum, ut g|eiſtlich cor acciperet, sed etiam ut munde leibhaff|tig. Ideo ut corpus et sanguinem Christi, ſollen nicht allein die erloſen a peccatis, sed etiam corpus, in quo noch viel unflat, scilicet ſunde, tod, in anima ire ſtecken unflat. Sic corpus. Sic dat ſpeiſe, ut per corpus geſpeiſet, ut non solum anima, sed corp⌊us, weil er hie teilhafftig corp⌊us nostrum particip⌊es Christi corpore, ſol auch mein leib treffen. In extr|emo die, quid externum verbum operatum et quid corpus et sang⌊uis operata etiam in meo corpore: krafft und leben, reinigkeit, leben und ſeelick⌊eit et homo quandoq⌊ue recht frolich inn Gott. Das iſt k|rafft des l|eibs und b|l⌊uts Chriſti, quando cor laetum in domino, g|audium spirituale, tum corpus sentit cordis g|audium, bricht eraus. Si fit a leib und b|lut Chriſti, ſo iſt der l|eib ſchon bereit halb geiſtlich, ubi friſch und geſund a morte. Ibi incipit et habemus in Sac|ra⌊mento. Ideo gern davon reden, cum aliam medic⌊inam contra mortem et p⌊eccatum, contra animae et corp⌊oris quam. Ideo ho|mines tol und toricht, qui ungern ad Sac|ra⌊mentum gehen, furchten fur irem eigen heil und ſeligk⌊eit et pro veneno. Sub pap|a⌊tu, quando iturus ad S⌊acramentum, zittert hertz, hende, fuſſe, quia doceb|ant puritatem, ſold vorhin lebendig ſein, ut non occid⌊eret. Ich hab noch ſchaden ab ista doct⌊rina, quod prius rein, ut wirdig empf⌊ange. Si ego rein, tum possum dicere: ich kom fur mich et edo corp|us tuum pro te, sic ꝛc. Si from, non indigerem Sac|ra⌊mento. Ideo institutum, ut annuncietis mortem ꝛc. Video mortem und mus in leiden, et non lib|enter. Sed non. Vade, accip|ias. Ibi aud|io, quod mea mors vestram gefreſſen. Si p|eccata plagen, Num dicam: Virgo, ora filium? Non, huc, audi meum verbum, quod sang|uis meus pro vobis ꝛc. und nempt drauff meum corp⌊us et sang|uinem. Nonne libl|ich, barm|h⌊ertzig, gned|ig ſtifft? Das hat T|euffel per Babſt ſo zugeteckt, ut gar erſchreckt, et tantum res|tabat una species, nihil scimus, nisi quod sciremus corp|us. Das ſind wort, quae ſol reden und horen, quando conve|niunt et utuntur Sac|ra⌊mento, ſein leib emp|fangen und b|lut trincken, ut fa|cere in eius memoriam, et quod c|orp⌊us et sang⌊uis pro nobis data, ut rein und leben ſollen. Ideo ſollen im dancken, loben und mit ſein leib

---

5 *nach* S⌊ancti *steht* patres haben *sp* *nach* ſein *steht* gered *sp* 6 *nach* leibhaff|tig *steht* genieſſe *sp* 11 *nach* die *steht* videbimus *sp* 17 *vor* gern *steht* ſollen wir *sp* 19 *vor* tol *steht* ſind *sp* 20 *nach* furchten *steht* ſich *sp* 26 *nach* non *(2.) steht* nocebit *sp* 26 *ff.* Ideo gratias agere debemus Christo et laudare pro institutione Sac⌊ramenti et illud accipere, non dat venenum, sed eternam ertzney, quae nos a peccato et morte liberat *r* 28 *nach* Virgo *steht* Maria *sp* 30 *nach* hat *steht* der *sp* 32 *nach* quae *steht* man *sp* 35 *nach* ſollen *steht* wir *sp*

R] empfangen, non dat venenum, sed ewig ertzney, quae nos a p[eccato et morte lib[erat. Christianus sic vivere debet hic in terris, ut pacem hab[eat cum proximo, sive vigilet sive dormiat. Qui non, similes sunt nequam servo ꝛc. Deus libenter condonat peccatum ut psal. 32. ita vult, ut vicissim remittamus Ps. 32, 1
5 peccata. Nemo tam malignus in terris, qui si peccavit contra deum (ut omnes singulis horis), qui cupiat deum vindicare peccatum et punire aeterna morte, sed potius cupit illud sibi remitti ꝛc. ut David: ʻNon intresʼ. Ps. 143, 2 Ita vicissim non debet cum alio agere, ut servus iniquus cum suo conservo. Similitudo membrorum in corpore huc facit: Si etiam laedo ex improviso Matth. 18, 28
10 oculum digito, non tam fio impatiens, ut eum a manu abcidam et abiiciam. Sed esto sane, quod iam lesit, tamen alias servit manus, imo toti corpori ꝛc. Et sic de aliis membris: quandoq[ue mordeo dentib[us labia, linguam, iccirco non excutio dentes ꝛc. Et hinc vocat Christus in fine Euangelii non maliciam aut perversitatem, sed delictum et defectum. ʻNisi alii vicis- Matth. 18, 35
15 sim remiseritis errataʼ ꝛc. Talenta puto esse fere 800 vel 900 fl, wird schier ein tunnen golds gemacht haben, doch ich habs so genaug nicht gerechnet. 1 gr. existimo esse ein schreckenberger. Item vocat hic eum, qui in te peccat, non hominem, non amicum, sed fratrem, quia communicat tecum in omnibus celestib[us donis, verbo, Sacramentis. Quare facilis debes esse ad condo-
20 nandum illi hoc delictum, ut nicht fur ein Teufel halten, ut pleriq[ue faciunt, cum offenduntur vel in minimo. Non ore tantum condonabis ei delictum, sed corde. Mundus solet agere iuxta proverbium: Vorn lecken, hinden kratzen, gibt gut wort.[1] Sed Euangelium dicit: ʻex cordib[us vestrisʼ. Dia- Matth. 18, 35 b[olus ita incitat homines, ut propter levem rem, imo unicum verbum excitent
25 tragoedias, ut Caesar cum rege Gallorum solet ꝛc. Ihe grosser, reicher, mechtiger homines, je weniger sie vergeben kunnen, confidunt suis ꝛc. Num ergo non debemus vindicare? Non, parentes straffen mit der ruten, Cesar Matth. 18, 15 gladio. Si adversus te pecc[at frater, argue eum inter te et ipsum solum.

---

5 in *fehlt* 21 ⟨ex⟩ ore

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*², *40, 11.*

40. 1. November 1537.

Predigt am Tage Allerheiligen.

R] Die Iovis i. e. die omnium Sanctorum.

Wollen von dem lieben H⌊errn ein, quia commisit, ut eius non ob⌊liviscamur, sed eius meminerimus. Accip⌊iamus 8. psalm. Den p|salm hat

2 *nach* ein *steht* wenig reden *sp* 3 ps̄. 8. *r*

Dr] [Bl. A 2] **Dem Edlen, Ehrnbesten Junckern, Ernst Gotfart zu Vippach Fiedelhausen, meinem günstigen Patron und Freunde.** 5

GNad und Fried von Gott dem Vater durch Christum unsern Heiland. Edler, Ehrnvester Juncker, Es ist ein gemein Sprichwort: Die alten sind gut zubehalten[1], Und ist auch gewislich war. Alle ding in der Welt nemen ab, werden geringert, verterbet und verfelschet. Darumb ist und bleibt 10 das alte noch das aller beste. Alte Müntze hebt man schön auff als die beste. Also ists mit der Religion auch gethan. Die alte Religion bleibt auch wol 1. Mose 3, 15 die aller beste und ist gut zubehalten. Im alten Testament ist die erste Verheissung von des Weibes Samen das elteste und beste Euangelium, Darumb es auch von den Vetern vleissig ist behalten worden. Und je neher dieser 15 Verheissung, je besser Lere und je reiner Glaube. Im newen Testament, in welchem die erste Verheissung von des Weibes Samen erfüllet ist, ist das Euangelium Christi durch die Apostel in alle Welt gepredigt, das elteste und beste Euangelium, Und je neher der Apostolischen Lere, je besser und reiner Lere und Glauben. Tertullianus sagt recht: Id Dominicum et Verum, quod 20 prius est, Adulterinum, quod posterius immissum.[2] Christlich, Rechtschaffen und warhafftig ist, was am ersten und eltesten ist, Verfelscht ist, was hernach mit eingeschoben ist. Zu unser zeit hat Gott aus sönderlicher Gnade dasselb Euangelium, welches im Bapstumb mit Menschentand ist verdunckelt worden, wider ans Liecht bracht durch sein Rüstzeug D. Martin Luther. Darumb je 25 neher den Predigten und Schrifften Lutheri, je reiner Lere und Glauben. Und was derselbige Man Gottes gepredigt und geleret hat, ist auch gut zubehalten.

Aus dieser Ursache hab ich diesen Psalm in meinem exilio für mich genomen und, wie jn der Man Gottes Anno 37. ausgeleget und gepredigt 30 hat, in Druck verfertiget, Auff das ich in diesem meinem exilio nicht müssig

4 Ehnrvesten

[1]) *Nicht bei Thiele; bei Wander 'die Alten' Nr. 44.* [2]) *Vgl. z. B. De virg. vel. 1; de praescr. haer. 35.*

R] David gemacht. Im titel ist geschrieben, das man sol singen auff der Githith. Zu der zeit ist nit so kunstreich musica ut iam, Decem chordis,

Dr] gienge, Und das ich den alten Wittenberger, welcher mehr, nicht on grossen schaden der Kirchen nu unter der Banck ligt[1] und bey vielen veracht wird,
5 widerumb erfür zöge und ans Liecht stellete. Kan ich seinen Geist mit meiner fedder nicht erreichen, wie ich selbs frey offentlich bekenne, So bitte ich, alle frome Christen wöllen mir meine mühe und erbeit zu gut halten, Denn ich gethan, so viel ich gekund hab. Solche erbeit hab ich E. Ehrnveste wöllen zuschreiben, Denn da ich ein exul worden war, haben mich E. Ehrnv: zu sich
10 geladen und mir alle Freundschafft erzeiget. Mit warheit mag ich wol sagen, das ich vor der zeit E. Ernv: nicht gekand hab, Auch kein wort mit E. Ehrn: mein lebelang geredt. Als ich aber in meinem exilio von E. Ehrn: geladen und in E. Ehrn: Behausung komen bin, haben mir E. Ehrn: Herberge angeboten, mir Kamer und Stuben eingethan und mich viel wochen am Tisch
15 gehalten und mir alles guts erzeiget. Weil ich denn diese Erbeit in E. Ehrn: Behausung verfertiget und mich gegen E. Ehrn: danckbar zusein schüldig erkenne, Und keine bessere Gabe hab denn diese, So verehre ich E. Ehrn: mit diesem Psalm, Bitte E. Ehrn: wölle mein [Bl. A 3] danckbar Gemüt dabey erkennen. Und befehle E. Ehrn: sampt dem gantzen Hause in des almechtigen
20 Gottes gnedigen schutz. Datum Vippach, Fiedelhausen, Am tage Philippi und Jacobi, Anno Domini 1572.

E. Ehrn: dienstwilliger Andreas Poach der Elter. Exul.

Der Achte Psalm Davids gepredigt und ausgelegt durch D. Martin: Luther, Anno 1537.

25

WIR wollen ein wenig reden von unserm lieben HErrn und Heiland Jhesu Christo, Denn er hat uns befohlen, das wir an jn sollen gedencken, bis das er kome. So hat ers auch umb uns verdienet, das wir seiner nimmermehr vergessen sollen. Auff das wir nu ursach haben von jm
30 zureden, So wollen wir für uns nemen den achten Psalm Davids, welcher von unserm HErrn Jhesu Christo gemacht ist, und demselben Propheten nachreden, wie er uns vorredet.

'HERR unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, Da man dir dancket im Himel. Ps. 8, 2 ff.

35 Aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglingen hastu eine Macht zugericht umb deiner Feinde willen, Das du vertilgest den Feind und den Rachgirigen.

5 seinem

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 423, 31 und 33, 678.*

R] sonst mit 3. 4. seiten hat. Ist itzt gestiegen musica uber mas. Tum ein geigen, hat den ps⌊alm gesungen und mit der geigen. In 4 ord⌊ines sacerd⌊otes constituit, das uber gantz jar must gehen mit singen, klingen, et ipse macht die lieder, da mit man singt, got lobt p⌊salmis, et tamen continent

Dr] Denn ich werde sehen die Himel, dei=[Bl. A4]ner Finger werck, Den Monden und die Sterne, die du bereitest. 5

Was ist der Mensch, das du sein gedenckest? Und des Menschen kind, das du dich sein annimest?

Du wirst jn lassen ein kleine zeit von Gott verlassen sein, Aber mit Ehren und Schmuck wirstu jn krönen. 10

Du wirst jn zum Herrn machen uber deiner Hende werck, Alles hastu unter seine Füsse gethan.

Schafe und Ochsen allzumal, Dazu auch die wilden Thier.

Die Vogel unter dem Himel, Und die Fisch im Meer, und was im Meer gehet. 15

HERR unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen.'

DJesen Psalm hat der Prophet David gemacht, wie auch der Tittel zeuget, das David dieses Psalms Meister sey: 'Ein Psalm Davids'. Es stehet aber dabey im Tittel geschrieben: 'Vor zusingen auff der Githith'. 20 Das wort Githith stehet auch Psalm 81. Item Psalm 84. (Ps. 81, 1; Ps. 84, 1) Der Chaldeische Text setzet alwege dafür das wort Cinnora, Darumb halt ich, Githith sey gewest ein Instrument und Seitenspiel, ein Harffe oder Geige. Zu Davids zeiten ist die Musica nicht so Künstreich gewesen, als sie jtzt ist zu unsern zeiten. Ein Instrument als Psalter von zehen Seiten ist fast das höchste 25 und herrlichste und Künstreichste gewesen. Die andern gemeinen Instrumenten haben drey oder vier Seiten gehabt. Jtzt aber ist die Musica uber die mas gestiegen, Wir haben mancherley und viel Kunstreicher Instrumenta, da zu Davids zeiten nur Psalter, Harffen, Geigen, Pfeiffen, Cymbeln ꝛc. gewesen sind.

Das aber im Titel auch geschrieben stehet: 'Vorzusingen auff der Githith', 30 Das ist also zuverstehen: Ein Priester oder Levit hat diesen Psalm gesungen, und ein ander hat auff der Harffen oder Geigen geschlahen. David hatte geordent vier Tausent Lobesenger des HErrn, Und dieselben geteilet in vier Ordnung, das sie mit allerley Seitenspiel fur der Lade des Bundes des HErrn Gott preisen, dancken und loben solten, Darumb muste es uber das gantze Jar 35 stets gehen mit singen und klingen, mit Cymbeln, Psaltern und Harffen, wie zusehen ist 1. Paral: 24. 26. (1. Chron. 24, 30; 26, 1 ff.) Er selbs David machte die Lieder, so man singen muste, Gott zu Loben und Preisen in seinen wercken, Daher auch dis Buch den Namen hat und heisst Sepher Thehillim, das ist: ein Lobebuch oder Danckbuch. Darumb das so viel Danckpsalmen darinne sind, welche Gott Loben 40

R] simul promis[siones. Et iste unus schon ps[almen einer, in quo des[cribit, qualis vir et quale regnum, quomodo gestalt et ubi. Et sic dicit: 'HERR Ps. 8, 2 unser herscher'. Q[uasi d[icat: itzt ehe du wirst komen auff erden, lobt und danckt man dir allein im winckel zu Jeru[salem, sed aliud kling, geseng,
5 l[ob und dancken, quia in allen wirds sein. Ibi bereit verkundigen, quod Gottes lob und preis solt ꝛc. in terra tota. Istum Regem, quem vocat Herrsch[er. HERR wirt nemini zueigent, quam d[ivinae maiestati, keinem

3 l. r

Dr] und Preisen für allerley wolthat, Ob schon viel Weissagung und Verheissung fur die Fromen und Drewung wider die Gottlosen mit untergemenget sind,
10 Die Priester und Leviten waren dazu geordnet, das sie solche Dancklieder von David [Bl. B1] gemacht, vorsingen und mit Seitenspiel klingen musten, Das sey kürtzlich vom Titel gesagt.

Der Psalm ist der schönen Psalmen einer und ein herrliche Weissagung von Christo, Darinne David beschreibet Christus Person und Königreich und
15 leret, wer Christus sey, was er für ein Königreich habe, wie dasselb gestalt sey, wo dieser König regiere, Nemlich in allen Landen und doch im Himel, und wodurch sein Reich gestifftet und angerichtet werde, Nemlich allein durchs Wort und Glauben, on Schwert und Harnisch, Und fehet also an:

'HERR unser herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Ps. 8, 2
20 Landen, Da man dir dancket im Himel.'

Er wendet sich zu dem Könige und redet denselben an, Als wolt er sagen: Ehe du König komen wirst auff Erden, so lobet und dancket man dir allein in dem kleinen engen Winckel des Jüdischen Landes und zu Jerusalem. Aber nach deiner zukunfft wird ein ander klingen, singen, Loben und dancken
25 werden, Nicht in dem engen Winckel, im Jüdischen Lande allein, Sondern in allen Landen der gantzen Welt, so weit der Himel ist. Hiemit weissaget und verkündiget er bald im anfang dieses Psalms, das Gottes Lob und Preis sölle auff Erden in aller Welt getrieben werden von diesem Könige, der komen sol.

30 'HERR unser Herrscher.'

Er nennet aber diesen König einen HERRn und Herrscher, Das sind zween Namen. Das wort HERR (Jehova) wird in der gantzen heiligen Schrifft niemand zugeeigent denn allein der Göttlichen Maiestet. Denn es ist der grosse Name Gottes, der in unser Deutzschen Biblia mit grossen Buch-
35 staben geschrieben stehet zum unterscheid der andern Namen. Keiner Creatur auff Erden, Ja keinem Engel im Himel wird der Name HERR (Jehova) zugeschrieben, Sondern Gott allein. Darumb ists ein sönderlicher, eigener Name Gottes und heisst der rechte, ware, ewige Gott.

18 l. r

R] eng|el, kreat|ur. Ideo ein eigner name, G|ottes natur, herr, den braucht man fursten, hausherrn, significat non d|ivinam maiestatem in irem heimll|ichen wesen, sed bedeutet sein euserl|ich reg|iment gegen uns i. e. qui habet hersch|aft, non solum Gott in und bey selbs, da er kein hersch|aft und unterthan bedarff. In hoc, quod deus non indiget. Sed wil ein 5 hersch|aft haben, non tantum deus in sua natura d|ivina, sed wil mit uns zu thun haben. Unser regent, oberk|eit et eius unterthan. Non solum deus, sed etiam unser oberh|err, fecisti nos tuum pop|ulum, principatum.

Dr] Aber das wort Adon, Herr oder Herrscher ist ein gemeiner Name, welchen die heilige Schrifft auch von Fürsten und Hausherrn brauchet, Denn 10 es heisst nicht HERR, wie Gott HERR heisst, Sondern wie Menschen Herrn sind und Herrschen. Also heisst Sara Abraham jren Herrn: 'Jch bin alt 1. Mose 18, 12 und mein Herr (Adoni) ist auch alt'. Gene: 18. Und Joseph nennet Potiphar des Pharao Kamerer und Hofemeister (der jn gekaufft hatte von den Jsmae- 1. Mose 39, 8 liten) seinen Herrn. Gen: 39. Und Joseph selbs wird von den Egyptern 15 Herr genant, wie er selbs bekennet und spricht: 'Gott hat mich zum Herrn 1. Mose 45, 8 (Leadon) in gantz Egypten gesetzt', Gene: 45. Und Aaron heisst Mosen seinen 1. Mose 32, 22 Herrn: 'Mein Herr (Adoni) las seinen zorn nicht ergrimmen'. Exod: 32. Und desgleichen an viel orten mehr. Darumb bedeutet hie das wort Herrscher nicht die Göttliche Maiestet in jrem heimlichen, Himlischen wesen, wie der 20 Vater HERR und Gott ist und heisst und der Son HERR und Gott ist und heisst, Desgleichen auch der heilig Geist HERR und Gott heisst und ist. Sondern die Menschliche Natur und das eusserlich Regiment dieses Königs gegen uns Menschen.

Weil nu dieser König heisst HERR unser Herrscher, so folget, das er 25 zugleich warer Gott und warer Mensch sein müsse. Denn wo er nicht warer Gott were, so künd er nicht HERR sein und heissen, Sintemal Gott seinen Jes. 42, 8 Namen und Ehre keinem andern geben wil. Jsai: 42. 'Jch bin der HERR, Das ist mein Name, Und wil meine Ehre keinem andern geben noch meinen Rhum den Götzen'. Widerumb wo er nicht [Bl. B 2] warer Mensch were, so 30 künd er nicht unser Herrscher sein, Sintemal unser Herrscher auch Mensch sein mus, weil er solch Reich und Herrschafft uber die Menschen besitzen sol. So ist nu dieser König HERR, das ist: Gott, und unser Herr oder Herrscher, das ist: Mensch, Das heisst Gott gleich sein und doch auch Mensch sein.

Weiter folget, das dieser König eine Herrschafft habe, nicht allein als 35 warer, ewiger Gott in und bey sich selbs, (Da er keiner Herrschafft, auch keiner unterthanen bedarff), Sondern auch als warer, Natürlicher Mensch gegen uns Menschen auff Erden. Jn dem, das er HERR und Gott ist, bedarff er keiner Herrschafft. Aber in dem er ist Mensch worden, bedarff er der Herr- schafft, Sonst künd er nicht den Namen führen und Herrscher uber die Menschen 40 heissen. Er ist darumb auff Erden komen und Mensch worden, das er mit

R] Sic Christus est verus deus cum p⌊atre et s⌊piritu s⌊ancto in g⌊ottlichem wesen et tamen herfur komen et in terras venit, uns gedienet et reg⌊iment gemacht, ut sein geniessen, ut non solum in der Gotth⌊eit blieb, sed noster

Dr] uns zuthun habe, unser Herrscher, Regent und Oberkeit sey und wir seine Herr-
5 schafft und Unterthanen weren. HERR und Gott ist er nach seiner ewigen, Göttlichen Natur und Wesen. Herrscher ist er nach seiner Menschlichen Natur und nach seinem Ampt und Reich, das er unser Oberherr und wir seine Unterthanen sein.

So ist nu Christus warer, ewiger Gott mit dem Vater und heiligem Geist in einem unzertrenneten Göttlichen Wesen, Und warer, Natürlicher
10 Mensch auff Erden komen, hat uns gedienet und uns zu gut ein Reich zugerichtet, darinne wir seiner geniessen künden, Auff das er nicht allein bliebe in der Gottheit für sich selbs, Sondern auch uns gleich würde und unser Herrscher were, Wie auch der 95. Psalm sagt: 'Kompt, lasst uns anbeten und knien und niderfallen für dem HERRn, der uns gemacht hat. Denn er ist
15 unser Gott, und wir das Volck seiner Weide und Schafe seiner Hende'. (Ps. 95, 6. 7)

Es helt aber David steiff und fest die einigkeit der Person. Dem Könige Christo gibt er zween Namen, ein grossen, Göttlichen Namen, HERR, und ein kleinen, Menschlichen Namen, Herrscher, Damit deutet er die zwo Naturn in Christo, Göttliche und Menschliche Natur, Und redet den-
20 noch nicht von zweyen, Söndern von einem einigen HERRn und Herrscher, Damit er die einigkeit der Person anzeiget, Das Christus der HERR unser Herrscher ein einige Person sey. Die Naturn unterscheidet er und gibt einer jeden Natur ein sönderlichen Namen. Aber die Person trennet er nicht, Sondern behelt die Person unzertrennet. Diesem Propheten, so von Christo
25 durch den heiligen Geist weissaget, lasst uns nachreden, wie er uns vor redet, Nemlich das er HERR, unser aller Herrscher und dennoch nicht zween Herrn, nicht zween Herrscher, nicht zween Messias, nicht zween Könige, Söndern ein einiger HERR unser Herrscher, ein einiger Messias und König sey.

Das sind drey hohe Artickel, so David hie mit kurtzen worten rüret
30 und bekennet, Der erste, das dieser König zwo Naturn habe, das ist: das er warer Gott und Mensch sey: Der ander, das er ein unzertrennete Person sey, nicht zwo Personen, zween Könige, zween HERRn und Herrscher, Sondern eine Person, ein König, ein HERR und Herrscher. Denn weil er diesem HERRn oder Herrscher, das ist: Menschen, Gottes Namen und Ehre zueigent
35 und jn HERRn, das ist: Gott, nennet, So mus derselb HERR und Mensch kein ander Gott noch Götze sein, Sondern der rechte, natürliche Gott mit dem Vater und heiligem Geist. Widerumb weil er diesem HERRn, das ist: Gott, Menschlichen Namen nnd Eigenschafft zueignet und jn Herrscher nennet, wie Menschen Herrscher sind und Herrschen, So mus derselb HERR und
40 Gott, rechter Mensch [Bl. B 3] und den Menschen aller dinge gleich sein, ausgenomen Sünde. Item weil er diesen HERRn und herrscher zusamen

R] herschl͜er, ut sequitur. Describit personam deum und leiblichen herrn, ut infra. Iam plazt ins reich, quod is dominus per totum mundum praedicatur ut Ro. quod pater suscitavit filium ex mortuis et per spiritum sanctum lassen predigen mit zeichen und wunder, ut sciatur istum esse dominum, cui omnia sub pedibus tradita. Istud praedicabitur in finem. Jn das treflich wesen sihet, quod ex parva angulo kompt praedicatio, ut in toto orbe praedicatur et sonat, quod herrlich, nempe quod verus deus und herr et secundum humanitatem ei omnia subdita: angeli, mors, peccatum, homines, infernus. Das mag ein name sein, der gros und treflich. Quis unquam audivit ein solchen namen zuschreiben ut isti? Turca, Papa, frantzos

Röm. 1, 4

Dr] bringt und saget, das dieser HERR unser Herrscher nicht zween, Sondern einer, Also das dieser HERR eben derselb unser Herrscher und dieser unser Herrscher eben derselb HERR sey, So mus dieser HERR unser Herrscher ein einige Person sein. Der dritte Artickel ist, das dieser HERR, das ist: Gott, solle Mensch werden und empfahen Herrschafft, Gewalt und Ehre vom Vater uber alles. Was es aber für ein Herrschafft und Reich sey, so der Vater diesem Menschen und Herrscher gibt, davon wird er hernach sagen.

Ps. 8, 2

'Wie herrlich ist dein Name in allen Landen?'

Bisher hat er die Person beschrieben und diesen König also abgemalet, das er sey warer, ewiger Gott und warer Mensch, ein leiblicher Herr und Herrscher uber uns Menschen. Nu platzet er[1] in sein Reich und saget, daß dieser HERR unser Herrscher einen herrlichen Namen habe in aller Welt. Was dis für ein Name sey, leret S. Paulus Philip: 2. da er spricht: 'Gott hat Christum erhöhet und hat jm einen Namen gegeben, der uber alle Namen ist, Das in dem Namen Jhesu sich beugen sollen aller der knie, die im Himel und auff Erden und unter der Erden sind, Und alle zungen bekennen sollen, das Jhesus Christus der HErr sey zur Ehre Gottes des Vaters'. Und Rom: 1. da er saget, das Gott der Vater seinen Son aufferweckt hab von den Todten und durch den heiligen Geist in Worten, Zeichen und Wundern verkleret in aller Welt, Auff das man erkenne und wisse, das er Gottes Son sey, welchen er zum Erben und Heubt gemacht hab uber alles.

Phil. 2, 9 ff.

Röm. 1, 4

Jn dasselb treffliche wesen sihet hie David, das aus dem kleinen Winckel zu Jerusalem komen sol ein solche Predigt, welche erschallen sol durch die gantze Welt mit aller macht und herrligkeit, das Jhesus Christus warer Gott und Mensch solcher HErr und Herrscher sey, welchem auch nach der Menscheit alles unterworffen ist, Engel, Menschen, Sünd, Todt, Welt, Teuffel, Hell und was genennet werden mag im Himel, auff Erden und unter der Erden.

Das mag ein Name sein, welcher trefflich gros und uber alle mas herrlich ist. Wer hat je gehöret, das so grosser herrlicher Name einem Menschen auff Erden zugeschrieben were, wie diesem HERRn und herrscher zugeschrieben

[1]) = gerät er unversehens, vgl. Unsre Ausg. Bd. 15, 705, 28.

R] karten konig. Is in omnibus landen gepredigt, quod verus deus et homo et ei subiecta himel, erden et quicquid in eis: Engel, menschen, Teufel, tod, leben, sund und gerechtigkeit. Das heist ein herrlicher name. Da entsetzt propheta fur dem grossen namen. Das laut herrlich. Si medicus vom
5 tod helffen. Si Turca, Cesar, tum diceres: das ist ein herr. Si Cesar ein aussetzigen rein machen, si non Cesar, fieret. Quid autem ad istum omnia? qui multos excitavit et omnes in novissimo. Illum habemus

Dr] wird? Der Römisch Keyser und König, der Bapst, Ja der Türckisch Keyser sind lauter karten Könige[1] gegen diesem HERrn und herrscher. Sie mügen
10 grosse Titel und Namen füren, mügen heissen Grosmechtige, Unuberwindliche, Allergnedigste ꝛc. Aber dieser König wird in allen Landen geprediget, das er sey warer Gott und Mensch, ein gewaltiger Herr und Herrscher, Dem alle ding unterworffen und unterthan sein müssen, Himel, Erden und alles, was drinnen ist, Engel, Menschen, Teuffel, Todt, Leben, Sünd, Gerechtigkeit ꝛc.
15 Uber diesem grossen, herrlichen Namen entsetzet sich der Prophet David, kan sich nicht gnugsam darüber verwundern, weis auch nicht für grossem wundern, wie er davon reden oder wie er diesen Namen nennen sol: Spricht, es sey zuhoch und zu herrlich ding, das man von diesem Könige in aller Welt Predigen, singen und sagen werde. Ah lieber König, spricht er, wie
20 grosser HERR und Herrscher bistu? wie ein herrlichen Namen hastu in allen Landen? Woher sol ich wort nemen, das ich davon reden müge? Ich kans mit gedancken nicht erreichen, schweig denn, das ichs mit worten ausreden[2] künde. So herrlichen Namen hastu König in aller Welt.

[Bl. B 4] Und zwar die grösse und herrlichkeit dieses Namens erfordets, das
25 man sich darüber verwundere. So ein Artzt erfunden würde auff Erden, Der eine oder zwo Kranckheiten und Seuchen, so nicht zu heilen sind, heilen, Ja, der einen einigen Menschen vom Tode erretten künde, welch und was Lob und Namen, meinestu, würde solcher Artzt haben in aller Welt? So ein Fürst oder König macht und gewalt hette, einen Blinden sehend zumachen, einen Teuffel auszutreiben,
30 einen Todten auffzuwecken ꝛc. Von dem würde jederman singen und sagen: Das ist ein Herr. So der Römische Keyser einen einigen Aussetzigen Menschen reinigen künde vom Aussatz, were er nit Keyser, so müste er bald Keyser werden. Was were aber dis alles gegen dem, so dieser König und herrscher an den Menschen Kindern gethan hat und noch teglich thut und thun wird in aller Welt bis an
35 den Jüngsten tag, Da er vielen Sündern jre Sünde vergeben hat und noch teglich vergibt, viel Blinden sehend gemacht, viel Aussetzige gereiniget, viel vom Tode aufferweckt und Lebendig gemacht und am Jüngsten tage alle Menschen auff- erwecken und Lebendig machen wird? Darumb ist es ein treflicher, herrlicher Name, darüber sich billich jederman zuverwundern hat, und je reicher Geist und
40 hoher verstand, je grösser das verwundern bey den Christen sein wird.

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. oben S. 49, 9.* [2]) = *völlig schildern.*

R] herscher. 'Da dancket', 'datur laus tua in celis.' Er sol unser herr sein et nos auff erden, quomodo reimet? quomodo eius danck fit in celis? praedicatur dominus in celo und in allen landen. Das ist mirab|ile reg|num, quod dicitur reg|num Christi non sterblich, irdisch et tamen, qui in eo sunt, Joh. 18, 36 f. tales. Coram Pil|ato: 'Non de mundo'. Sum rex. Qualis? In hoc natus, 5 'qui audit veritatem'. Sum rex veritatis. Mundus plenus schalkheit, obsessus infid|elitate. Euserlich reg|num, im grund tamen falsch gegen Gott. Ich hab R|egnum, das ist warh|eit. Ad hoc veni, ut tester de veritate.

Dr] 'Da man dir dancket im Himel.'

Was ist das, Das er saget: Dieser König soll uber uns Menschen Herr 10 und herrscher sein, und wir Menschen sind auff Erden? Und sein Name sölle herrlich werden in allen Landen durch das dancken, so da geschicht im Himel? Wie dancket man jm im Himel, weil sein Name gepredigt wird auff Erden? Wie reimet sich das zusamen? Wie kan sein Name von uns Menschen herrlich gepredigt werden in allen Landen, und doch zugleich sein Lob und Danck 15 von uns Menschen geschehen im Himel? Wir Menschen können je nicht zugleich unten auff Erden und oben im Himel sein. Wie kompts denn, das er die Lande und den Himel in einander menget? Antwort: Es ist geredt nach art und Natur des Reichs Christi, welchs ein seltzam, wunderbar Reich ist, Nicht ein jrdisch, vergenglich, sterblich Reich, Sondern ein ewig, Himelisch, 20 unvergenglich Reich. Die Bürger des Reichs Christi sind jrdische, vergengliche, sterbliche Menschen, wonen und leben in Landen hin und her zerstrewet auff Erden, Und sind doch zugleich Bürger im Himel.

Wie gehet das zu? Oder wie ist es umb dis Reich gethan? Höre, wie Joh. 18, 36 dieser König selbs davon redet für dem Landpfleger Pilato Johan: 18. 'Mein 25 Reich ist nicht von dieser Welt, Were mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden drob kempffen, das ich den Jüden nicht uberantwortet würde. Joh. 18, 37 Aber nu ist mein Reich nicht von dannen'. Und bald darnach: 'Ich bin ja ein König. Ich bin dazu geboren und auff die Welt komen, das ich die warheit zeugen sol. Wer aus der warheit ist, der höret meine stimme'. 30 Damit unterscheidet er gewaltiglich sein Reich und der Welt Reich und leret, wie sein Reich gestalt sey. Des Keysers Reich, spricht er, ist von dieser Welt, gehört in diese Welt und nimpt ein ende mit dieser Welt. Aber mein Reich ist nicht von dieser Welt, gehört auch nicht in diese Welt, ob es schon in dieser Welt gehet, Und nimpt kein ende mit dieser Welt, Söndern gehört in 35 ein ander Welt und bleibt ewig. Das Römisch Reich bleibt wol für meinem Reich, so es nur selbs wil. Denn mein Reich wird nicht durch eusserliche Gewalt und leiblich Schwert angerichtet, gestercket noch erhalten, wie der Welt Reich durch leiblich Gewalt und Schwert angerichtet, gestercket und erhalten wird, [Bl. C 1] Söndern wird erbawet, gestercket und erhalten durchs Wort, 40 Glauben und Geist. Die Welt ist vol Schalckheit, vol Heucheley, vol Lügen,

R] Ro⌊manum reich kan wol bleiben on mein reich, kunne mein reich nicht stercken mit glad⌊io, sed spiritu edificatur. Herr, du k⌊onig aller k⌊onig, aller Herr⌊n habens reg⌊num in toto orbe, et est celeste, quia tu es rex in celis, et tamen reg⌊num in terris et inferis. Ideo quia est ewiges leben, freude
5 i. e. reg⌊num vitae, ehren, freuden, gerech⌊tigkeit et omnis boni. Hoc vide⌊runt prophe⌊tae tum. Adhuc exp⌊ectant Iud⌊aei, quod veniat, ut Cesar, T⌊urca und mit viel mennern und gold, silber. Hic aliter. Es sol h⌊errlich wesen.

Dr] vol Falscheit, vol Untrew. Alle eusserliche Weltliche Regiment, sie sehen gleich mit Tugend, Redligkeit und Recht gegründet und gefasset auffs beste, als sie
10 jmer mügen, So sind sie doch vol Falscheit und Lügen für Gott, und ist kein warhafftig, rechtschaffen wesen darinne, so für Gott bestehen mag. Mein Reich aber ist ein Reich der Warheit. Denn dazu bin ich geboren und auff die Welt komen, das ich die Warheit Predige, und die Menschen die Warheit hören und annemen, Auff das sie ware, rechtschaffene Menschen werden,
15 die in ein andere Welt gehören und derer werck in Gott gethan sind.

So wil nu David also sagen: HERr unser Herrscher, Du bist ein König aller Könige und ein Herr aller Herrn, Du hast allein unsterbligkeit und wonest in einem Liecht, da niemand zukomen kan, Dein Reich wird gehen, so weit die Welt ist, und wird doch sölch dein Reich ein ewig, Himelisch Reich sein, Du bist
20 ein König im Himel und wirst doch dein Reich haben auff Erden, Ja auch unter der Erden in der Helle. Denn nichts so hoch und tieff, wider im Himel noch auff Erden noch unter der Erden sein wird, Da du nicht Gewalt noch Macht haben und helffen künnest. Darumb die, so auff Erden in deinem Reich deinen Namen predigen, loben, preisen und dir dancken werden, werden im Himel sein,
25 ob sie schon auff Erden in allen Landen zustrewet wonen.

Derhalb ist dis alles nach art des Reichs Christi geredt, welchs ist ein Reich des Himels und ewigen Lebens, ein Reich der Warheit, ein Reich des Friedes, ein Reich der Frewde, Gerechtigkeit, Sicherheit, Seligkeit und alles gutes, Jn welchem Reich Christus, der König der Ehren, zur rechten Gottes
30 erhöhet und zum Heubt gesetzt uber alles, seine Christen durchs Euangelium und heiligen Geist im Glauben regieret, unter Sünd, Tod, Teuffel, Welt, Hell, Und sie durch krafft seines Reichs, Worts, Geists und Glaubens setzet in den Himel, ob sie schon noch leiblich auff Erden leben.

Sölchs hat der Prophet zu der zeit albereit ersehen, was Christus für
35 ein König und waserley seine Herrschafft und Reich sein werde. Die Jüden warten heutigs tags noch auff Messiam, das er komen werde mit grossem, reisigen Zeuge[1], mit viel Kriegsvolcks und werde ein weltlich Keyserthumb anrichten und in sölchem Reich viel Gold und Silber austeilen und den Jüden zu grossen Ehren, Gewalt und Herrligkeit helffen. Aber David beschreibet
40 den Messiam viel anders und sagt, er, der König, werde sein HERR unser

[1]) *D. i. einem Kriegsheer, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 372, 12.*

R] Ideo qui sub isto domino, q[uanquam corp[us suum hic ꝛc. Non ideo credo in Christum, quod dat edere, b[ibere, quia prius. Sed vivo ut alius, sed hertz, syn und ged[anken, quod illic vivam, et sit certum. Ideo bereit ein Phil. 3, 20 reich, quia secundum cor schon drob[en, unser burgerrecht, burg[erlich wesen ist im himel, da wir ein wesen haben, da hat k[eiser, Bap[st nicht zu thun, sed 5 Christus is rex, mit dem hertz, et fide schon bruder, erbe und sitze drin, quia credimus res[urrectionem mort[uorum et v[itam eter[nam, S[anctam Ecclesiam

Dr] herrscher und sein Reich werde ein herrlich wesen sein, also das sein Name in allen Landen geprediget und jm Danck geschehe im Himel. Da wird nicht gesagt von Gold und Silber, Sondern von Predigt und Wort, von Lob und 10 Danck in Landen und Himel. Dazu dienet dieses herrschers Herrschafft und Reich, das wir hie auff Erden anfahen zu sein im Himel und vollend in Himel hinein komen und darinne bleiben ewiglich. Dieses Königs Reich hilfft uns in Himel hie nach dem Geist und Seele, ob schon unser Leib noch ein zeitlang im Lande auff Erden ist. Dort aber hilffts uns mit Leib und 15 Seel hinein in der Offenbarung und Anschawung. Denn wir sind nicht darumb auff Christum getaufft, gleuben auch nicht darumb an jn, das wir sein geniessen söllen zu essen und trincken, zu Geld und Gut auff Erden. Denn solchs gibt er uns on das, hat auch ein ander Reich dazu gestifftet und geordnet, da wir sölche güter von jhm gewarten söllen, Söndern 20 darumb sind wir auff jhn getaufft [Bl. C 2] und darumb gleuben wir an jn, das wir in Himel komen und ewig Selig sein. Hie auff Erden lebet ein Christ nach dem Leibe wie ein ander Mensch, jsset und trincket, erbeitet und richtet sein Gescheffte aus. Aber sein Hertz, Sinn und gedancken stehen dorthin, das er im Himel ewig Selig sein möge und an sölcher Hoffnung gewis sey. 25

Dis stücke lasst uns wol mercken, das der HERR unser herrscher solche herrschafft und Reich angerichtet und bereitet hat, darinnen wir schon nach dem Geist, Hertzen und Seel im Himel sein, ob wir gleich nach dem Leibe in Landen hin und her zerstrewet wonen. Also spricht auch S. Paulus Philip: 3. 'Unser Wandel ist im Himel, Von dannen wir auch warten des 30 Phil. 3, 20 f. Heilandes Jhesu Christi des HERRn, wilcher unsern nichtigen Leib verkleren wird, das er ehnlich werde seinem verklereten Leibe, Nach der Wirkunge, damit er kan auch alle ding jm unterthenig machen'. Unser Bürgerschafft oder bürgerlich wesen[1], spricht er, ist nicht hie auff Erden, Söndern im Himel, da haben wir unser recht Wesen und Leben. Der Keyser und Bapst mit 35 seinem wesen hat da nichts zuthun, Sondern Jhesus Christus der HERR hat da zuthun, Jn demselben wesen sind wir Bürger und Erben Gottes, Mitbrüder und Miterben Christi, Ja, wir sind schon darinne mit dem Hertzen nach dem Geist und Glauben, Denn wir gleuben, wie uns der Kinderglaube leret, eine heilige Christliche Kirche, Aufferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. 40

[1]) = *Heimat, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 320, 23; vgl. auch die Stelle bei Dietz, s. v. bürgerlich.*

R] cath⌊olicam. Ich verſehe, quod die novis⌊simo resurg⌊am et vivam eter⌊ne. Ideo heiſſts im himelreich gelebt, sed c⌊orde et fide. Cor hats ergriffen, adhuc expectandum, ut der madenſack und mus am jungſten tag gereiniget. Das fleiſch iſt noch da, ſeel ſteckt im finſtern kerker, ut non vid⌊eat, quando autem 5 taber⌊naculum corruptum, tum wird gar ſehen, non erit amplius carcer cor-p⌊oris. Hoc vid⌊it und ſo frolich davon gered. Ach quam lib⌊enter vidis⌊semus et nos. Der nam ghet, nihil habemus nisi nomen, personam non, tamen audimus resur⌊recturum mortuum et quando mortui, ut d⌊icat: Kom erfur, et collocabimur in vitam eternam, etiam secundum corpus. Sic Christi reg⌊num

Dr] 10 Darumb haben wir dieſe feſte Hoffnung und verſehen uns des gewis, das wir am Jůngſten tage aufferſtehen und das ewige Leben beſitzen werden.

Das heiſſt recht gelebet im Himel, Nicht mit dem Leibe, Sondern mit dem Hertzen und Seele im Glauben und Hoffnung. Unſer hertz hat durch krafft des heiligen Geiſtes mit dem Glauben im Wort das Leben im Himel 15 ergrieffen. Wir můſſen aber noch darauff warten, bis unſer alter Madenſack[1] vollend gereiniget werde und am Jůngſten tage auch hernach kome. Itzt hangt uns das Fleiſch noch an und unſer Seel ſtecket noch gleich in einem finſtern Kercker, das ſie die Herrligkeit unſers Bůrgerlichen weſens und Erbſchafft im Himel nicht ſehen kan. Wenn aber der Kercker wird zubrochen werden, als 20 denn werden wirs ſehen, nicht ſtůckweiſe, durch einen Spiegel, in einem tunckeln wort, Sondern volkomen und von Angeſicht zu Angeſicht, wie S. Paulus ſagt 1. Cori: 13. 1. Kor. 13, 12

Solchs hat David im Geiſt geſehen und erkant, Darumb redet er ſo frőlich davon, machet dieſe herrliche Weiſſagung von Chriſto und ſeinem Reich 25 und wůndſchet von gantzem Hertzen, das ers erleben mőchte, das dieſe Weiſ-ſagung erfůllet wůrde. Aber er hats nicht erlebet. Wir aber haben ſőlcher Weiſſagung erfůllung. Denn der Name dieſes Herrſchers gehet daher mit frőhlichem Schal in allen Landen durch die Predigt des Euangelij. Aber doch wůndſchen alle frome Chriſten, das ſie jn Perſőnlich auch ſehen mőchten. Den 30 Namen haben wir, Die Perſon haben wir nicht, on das wir durchs wort in der Predigt hőren, er ſey komen, von einer Jungfrawen geboren, aufferſtanden von den todten und hab ein ewig Reich angerichtet, in welches Reich wir geſetzt ſind durch die Tauffe, und ſind bereit im Himel nach der Seele. Wenn wir nu ins Grab komen und rugen werden bis an den Jůngſten tag, 35 Als denn wird der HERR unſer herrſcher, des Namen wir Predigen in allen Landen und dem wir dancken im Himel, zu uns ſagen: Kompt erfůr aus den Grebern und beſitzet das ewige Leben im Himel, auch nach dem Leibe.

[Bl. C 3] So ſoltu verſtehen, das David die Lande und den Himel zu-ſamen reimet, in dem er ſpricht, Unſers Herrſchers Name ſey herrlich in allen 40 Landen, und da dancket man jm im Himel. Denn Chriſtus Reich iſt auff

[1]) *Vergänglicher, sündiger Leib, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 37, 647, 25.*

R] est in terris et tamen non terrenum. Sumus in carne et tamen ꝛc. P⌊aulus.
Phil. 3, 20 f. Essen ut alii, s⌊ed secundum seel im himel, quae neeret sich alio cibo, quam pane, scilicet quod Christus pro nobis. Wo ist die speis, kuchen, k⌊eller? In celis, der k⌊eller im himel, neeret sich der h⌊immlischen guter. Tuum reg⌊num est celeste, quia fit in celis danck i. e. von dem heufflin, das im himel ist secundum cor et fide. Cum hoc sit, schetzt der prophet, quod hoc singen, dancken fit in celo. Sic est in c⌊elo et terra et tamen non irdisch, sed celestis leben in himel, in terris et tamen celestis laus, quia anima. Si autem non fides in Christum, so ists gar irdisch, si diu ieiu⌊natur, ist menschen tand, ut T⌊urca, Bapst. Sed Pau⌊lus. Vestra v⌊ita non est manifestata coram
Kol. 3, 3

10 über v⌊ita *steht* quam vita *sp*

Dr] Erden, in allen Landen und doch zugleich im Himel, sintemal es kein jrdisch, leiblich, sterblich Reich ist, Sondern ein ewig Reich, Daher es auch im Euangelio Himelreich genennet wird. Wer in dis Reich auffgenomen wird, der ist im Himel nach dem Geist und Seele, ob er schon nach dem Leibe und Fleisch auff Erden ist. Die Seele hat jre Himelische Speise, Denn sie wird durch leiblich Brot, so aus der Erden wechst, erneeret, wie der Leib, Sondern mus ein ander Speise haben, Nemlich das Brot des Lebens, so vom Himel
Joh. 6, 50 f. komet. Johan: 6. Wo ist die Küchen und der Keller, darinnen man der Seelen Speise und Tranck findet? Jm Himel, das ist: in der Christenheit auff Erden, da der HERR unser Herrscher sein Reich hat, und welche Christenheit in den Himel gehöret. Da neeret sich unser Seele und geneusst der Himelischen güter.

Er wendet sich zum Könige und spricht: 'HERR unser herrscher, Dein Name ist herrlich in allen Landen, da dancket man dir im Himel', Das ist: dein kleines heuflin dancket dir, welchs in allen Landen zerstrewet, doch zugleich im Himel ist. Denn gleich wie dein Reich ist auff Erden und doch zugleich im Himel, Also auch dein geringes armes heuflin ist nach dem Leibe auff Erden zerstrewet, Und ist doch nach dem Hertzen, Seel und Geist im Himel. Dein Reich gehet auff Erden und ist doch nicht ein jrdisch, Söndern ein himelisch Reich, Also deiner gleubigen wesen und leben auff Erden ist nicht jrdisch, Söndern ein Himelisch wesen im Himel. Jr dancken und loben, ob es schon in allen Landen geschicht, da dein Name gepredigt wird, So ists dennoch ein himelisch dancken und loben. Denn die Seele, so durch Gottes Geist erleuchtet ist, treibet solch Lob und Danck. Und das ist auch war, Wo kein Glaube und Erkentnis Christi ist, da ist eitel jrdisch loben und dancken, wie man an Bapst, Türcken erferet, ob sie schon viel fasten, beten, loben und dancken, So ists doch eitel jrdisch, fleischlich ding und Menschentand, Da ist kein Geist noch etwas, das in Himel gehöret.

Hievon kan niemand so wol reden als die lieben, heiligen Apostel.

R] mundo in Christo, sed quando ꝛc. Sic Ap⌊ostoli loquuntur. Das wir leben ut Christiani, ist heimlich, gleuben an Christum, qui in deo. Ergo et nos, T⌊eufel et ho⌊mines non vident. Qui sic vivunt in celo in Christo, faren er aus et praedicant dei nomen. Christianus nihil facit, quam l⌊obt und danckt, 5 ideo dicit: Wie ists zug⌊angen? quos ho⌊mines dazu braucht dein reich, wie greiffts an und weise? stulta weise. Mundus und lufft vel T⌊eufel, qui Christo so feind, ut Christum ausgetil⌊get toti Christianitati et cuilibet in

Dr] S. Paulus spricht Colos: 3. 'Ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott. Kol. 3, 3 f. Wenn aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird, denn werdet jr auch 10 offenbar werden mit jm in der Herrligkeit.' Und S. Johannes sagt 1. Johan: 3. 1. Joh. 3, 2 'Meine lieben, Wir sind nu Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, das wir jm gleich sein werden, Denn werden wir jn sehen, wie er ist.' Feiner und lieblicher künden sie nicht davon reden. Ein Christen und gleubiger ist Gottes 15 Kind und im Himel. Aber es ist noch verborgen und erscheinet nicht, Teufel und Menschen sehen es nicht, Ja, es scheinet wol das widerspiel auch für unsern Augen. Es wird aber zu seiner zeit offenbar werden und erscheinen. Welche nu Gottes Kinder sein, die faren eraus, loben und preisen den Namen Christi in allen Landen und dancken jm im Himel.

20 'Aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglingen hastu Ps. 8, 3 eine Macht zugericht umb deiner Feinde willen, Das du vertilgest den Feind und den Rachgirigen.'

[Bl. C 4] Jn diesem Vers beschreibet er die Herrschafft und zeiget an, Was es für ein Herrschafft und Reich sey, Wie und durch was weise der 25 HERR unser herrscher sein Reich anrichte, Nemlich durch der Menschen Mund, Was er für Leute dazu brauche, Unmündige und Seuglinge, Wie ers angreiffe, Gar nerrischer weise für der Welt, Und was er damit ausrichtet, Nemlich, das er vertilge den Feind und den Rachgirigen.

ER NENNet Christus Herrschafft oder Reich eine Macht seiner Stercke 30 und Krafft halben. Denn das Hebreisch wort Oz heisst Stercke, Macht, Gewalt. Offt heissts auch in der heiligen Schrifft ein Reich, Als Gene: 49. 'Ruben, mein erster Son, Du bist meine krafft und meine erste macht, der 1. Mose 49, 3 Oberst im Opffer und der Oberst im Reich'. Psalm: 110. 'Virgam virtutis Ps. 110, 2 tuae mittet Dominus ex Zion.' 'Der HERR wird das Scepter deiner Macht' 35 oder 'deines Reichs senden aus Zion'. Also wirds hie auch gebraucht, Du hast eine Macht zugerichtet, welchs ist eine Macht zu herrschen und regieren, Du hast zugerichtet eine mechtige Herrschafft und gegründet ein starck mechtig Reich, welchs fest bestehen und wol bleiben wird wider alle Macht der Welt, Ja, wider alle Pforten der Hellen.

---

22 2. *r*

R] sonderheit, so zornig b⌊ose geister, ut non fried tag und nacht. Sie thun schaden, ut videmus. Ideo merito b⌊ose geister, kriegen, morden wie den

Dr] Wodurch gründet er solche Macht und Reich und was für Leute brauchet er dazu? 'Aus dem Munde der Unmündigen und Seuglingen', spricht er, 'hastu eine Macht zugerichtet'. Du hast eine Macht gegründet oder ein Reich, 5 das voller Macht und Gewalt ist wider Sünd, Tod, Teuffel und Welt zugerichtet, Nicht durch leibliche Woffen, Harnisch, Schwert oder Büchsen, Söndern durch der Menschen Mund und sölcher Menschen Mund, die Unmündige und Seuglinge sind. Das ist die weise, dadurch Christus Reich angerichtet wird, Nemlich nicht durch Menschliche Gewalt, Weißheit, Rat noch Krafft, Söndern 10 durchs Wort und Euangelium, so durch Unmündige und Seuglinge gepredigt wird? Der Türckisch Keyser stercket und befestiget sein Reich mit dem Schwert. Der Bapst thut auch also. Aber Christus gründet, stercket, befestiget sein Reich allein durchs mündliche Wort.

UNMündige nennet er nicht junge Kinder, so nicht reden können (Denn 15 söllen sie das Wort füren und predigen, so müssen sie können reden), Söndern schlechte, einfeltige, albere Leute, die den Unmündigen Kindern gleich sind, Das ist: die alle Vernunfft hindan setzen, das Wort mit einfeltigem Glauben fassen und annemen und sich von Gott füren und leiten lassen wie Kinder. Sölche sind auch die besten Schüler und Lerer in Christus Reich, wie er selbs 20 Matth. 11, 25 spricht Math: 11. 'Ich Preise dich, Vater und HERR Himels und der Erden, das du sölchs den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Ps. 19, 8 Unmündigen offenbaret'. Und Psalm 18. sagt David: 'Das zeugnis des HERRN Ps. 119, 130 macht die albern weise'. Und Psalm 118. 'Wenn dein wort offenbaret wird, so erfrewet es Und machet Klug die einfeltigen'. 25

SEUGLINGE nennet er nicht, die an jrer Mutter Brüste ligen und saugen, Söndern die den Seuglingen gleich sind, Das ist: die dem lautern, reinen Wort anhangen on allen zusatz Menschlicher trewme und gedancken. Denn gleich wie ein Seugend new geborn Kind sich an seiner Mutter Milch genügen lesst und keine Speise mehr begeret noch suchet denn die Milch seiner 30 Mutter, Also begeren und suchen diese für jre Seele keine Speise mehr denn das lautere, unverfelschte Euangelium Christi. So spricht S. Petrus 1. Pet: 2. 1. Petri 2, 2 'Seid girig nach der vernünfftigen, lautern Milch als die jtzt gebornen Kindlin.' Er nennet das Euangelium vernünfftige, das ist: geistliche Milch, die man mit der Seelen schepffen mus, und lautere Milch, die man nicht mit fleisch= 35 lichem Sinn, Son=[Bl. D 1]dern mit reinem Glauben mus fassen. Derhalben das wort (Unmündige) schleusst aus alle menschliche Vernunfft in Glaubens sachen. Das wort (Seuglinge) schleust aus alle verfelschung des worts und falschen zusatz Menschlicher gedancken.

WARUMB und wozu gründet Christus sölche Macht und Reich? Was 40 wil er damit ausrichten? Du hast eine Macht zugerichtet, spricht er, umb

R] starcken g[eister, ubi 1 fortior toto g[enere humano, prius omnes, in malum, quia dominus mortis per lap[sum Adae. Ideo leicht omnes ho[mines, manet plagen und wurgen und kein widderstand, quomodo contra hunc max[imum,

Dr] deiner Feinde willen, Auff das du vertilgest den Feind und den Rachgirigen.
5 Darumb ist dirs zuthun, Du hast einen Feind und ein Rachgirigen Feind, Denselben wiltu vertilgen, gantz und gar verstören und jm den heiligen Abend geben[1] (Denn das heisst eigentlich das Hebreische wort Hischbith, Sabbatisare seu ad internitionem usque destruere). Dazu hastu diese Macht gegründet, Das wiltu damit ausrichten, das der Feind untergehe. Er verstehet aber
10 durch den Feind und Rachgirigen den Teuffel und seine Braut, die Welt[2], und was in der Welt gros und hoch ist, Wie gewesen ist die Synagoga im Jüdischen Volck, so Christum gecreutziget und getödtet hat, Item das Römische Reich, welchs mit aller gewalt Christo und seinem Reich widerstanden hat, Und noch heutigs tags ist das Mahometisch und Türckisch Reich, so Christum
15 und seine Kirche teglich anfeindet. Der Teuffel ist Christo so feind, das er jn gern zu grund austilgen wolt. Weil er aber nichts an Christo gewinnen kan (Denn ob der Teuffel schon Christum in die Versen sticht, creutziget und martert, So zutrit jm doch des Weibessamen, Christus, den Kopff, zustöret sein Reich und Gewalt), So anfeindet, verfolget und plaget er die gantze
20 Christenheit und einen jeden Christen in sönderheit, Und ist so grimmig zornig, das er nicht auffhöret der Kirchen Christi mit Lügen und Mord schaden zuthun, wie wir teglich sehen und erfaren. Umb solcher Feinde willen hat Christus aus dem Munde der Unmündigen und Seuglingen eine Macht zugerichtet.

Nu aber ists ein wunderbar ding, das Christus den Feind und Rach-
25 girigen vertilget durch die Macht, so aus dem Munde der Unmündigen und Seuglingen zugerichtet ist. Denn der Feind und Rachgiriger ist ein starcker, mechtiger Geist, welcher Gott und Fürst ist in der Welt und ein fest, bestendig Reich hat und unter jm viel andere Geister, deren ein jeglicher stercker ist denn alle Menschen auff Erden. Dagegen sind die Unmündigen und Seug-
30 linge arme, schwache Menschen, Dazu in des Feindes gewalt gefangen. Denn durch Adams Fall und Sünde sind alle Menschen in Tod und Teuffels Tyranney komen. Was vermögen sie nu in sölcher schwacheit und gefengnis wider den Feind und Rachgirigen? Unmündige und Seuglinge werden geringen widerstand thun und wenig abbrechen so mechtigen, starcken Geistern und so
35 grossen, gewaltigen Tyrannen auff Erden, welche dem Teuffel in seinem Dienst zuhofe reiten, wider Christum und seine Kirche toben, Sönderlich weil sie kein Schwert zucken, Söndern allein mit dem Munde streiten sollen. Warumb sendet er nicht die Himelischen Geister und Fürsten Gabriel, Michael und andere Engel, die dem Feinde starcken widerstand thun und abbrechen künden?

---

[1]) *= verabschieden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 143, 21.* [2]) *Die Welt des Teufels Braut (Wirtin), oft bei Luther.*

R] fortis[simum geist, cui omnes princip[es he[ren. Cur non mittit Gab[rielem, Micha[elem et alios? Non thuts, quia S[piritus malus ist hefftig. Deus hat lust, ut hone und spotte. Ideo wirfft er sich selber. Christus arm wurm,
Matth. 8, 20 qui non habet, ut Matth. 8. Sic greifft an mit l[eiblicher schwacheit, alberk[eit, postea 12 A[postoli die albersten schaf. E[uangelium zeigt an, quasi lauter 5
kinder, quando Christus hie her, ant[worten dort hin. Ideo kinder revera. Es ist k[ein man, si etiam alt, quod so leppisch ziert, so hoch verstend[ig g[eist, hengt und hetzt infirmis[simos contra hochsten mechsten, die engel im hime[l,

Dr] Antwort. Der HERR unser Herrscher hat nicht Gabriel oder Michael hiezu wöllen brauchen, Söndern aus dem Munde der Unmündigen und Seug- 10
lingen hat er eine Macht zurichten wöllen. Denn weil des Feindes Bosheit gros und sein Zorn hefftig ist, So hat dieser herrscher Lust und Wolgefallen, das er so boshafftigen, grimmigen und stoltzen Geist höne und sein dazu gleich spotte. Darumb da er die Macht zurichten wil, wirfft er sich selber so tieff herab, wird Mensch, Ja, wirfft sich unter alle Menschen, Wie 15
Ps. 22, 7 geschrieben stehet Psalm: 22. 'Ich bin ein Wurm und kein Mensch, Ein Spot [Bl. D 2] der Leute und Verachtung des Volcks'. Gehet daher in Armut, wie
Matth. 8, 20 er selbs sagt Matth: 8. 'Die Füchse haben Gruben und die Vogel unter dem Himel haben Nester. Aber des Menschen Son hat nicht, da er sein Heubt hinlege'. Jn sölcher leiblichen schwacheit und armen Gestalt greifft er den 20
Feind an, lesst sich ans Creutz schlahen und tödten und durch sein Creutz und Tod tilget er den Feind und Rachgirigen, wie S. Paulus sagt Colos: 2.
Kol. 2, 15 'Er hat ausgezogen die Fürstenthum und Gewaltigen und sie schaw getragen offentlich und einen Triumph aus jhnen gemacht durch sich selbs'.

Darnach da er vom Tode wider aufferstanden ist, gen Himel faren und 25
durch der Menschen Mund eine Macht zurichten wil, sendet er seine Apostel und Jünger, einfeltige, albere Leute. Er nennet sie zwar selbs Schafe
Matth. 10, 16 Matth: 10. Sihe, 'Ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wolffe'. Und das gantze Euangelium zeuget, das sich des HERRn Jünger allezeit gestellet haben als lauter Kinder. Wenn der HERR hieher redet, so verstunden sie 30
es dorthin. Darumb waren sie in der Warheit Schafe. Nu ists zumal leppisch und nerrisch angefangen (wie alle Vernunfft nicht anders Urteilen kan), das er sölche albere, unverstendige Menschen an so kluge, hochverstendige Geister henget und die schwechsten auff Erden wider die gewaltige Herrn der Welt und sterckesten Geister unter dem Himel hetzet. Warumb nimpt er nicht 35
dazu die mechtigsten Engel im Himel, den Engel Gabriel mit seinen Engeln, welcher der Oberste Marschalck ist und das Schwert füret, Daher er auch den Namen hat und Gabriel, das ist: Gottes Macht oder Krafft heisset? Das thut er aber nit, Söndern nimpt arme, albere Fischer und befihlet denselben, das sie söllen hingehen in alle Welt und das Euangelium predigen aller 40
Creatur. Thut den Mund weit auff, spricht er, und prediget getrost, das es

R] Ite, praedicate, thuts maul weit auff, ut non tantum teuffel, sed omnes creat⌊urae. Diab⌊olus vos occid⌊et, sed non timete, sed eum qui, postquam. Matth. 10, 28
Sic incipit, kund mans auch nerrischer an heben, pugnare contra reg⌊num portarum inferi mit solchen schwachen? Ideo dicit: 'Ex ore' i. e. ein R⌊eg-
5 num gestifft, gegrundet, was sol 1 sagen, 1 macht und zuricht⌊en i. e. reg⌊num, das voller macht, gewalt wider tod, teuff⌊el mit der aller amechtig, was? Petrus sol gen R⌊om komen und angreiffen die potentis⌊simos, qui putabant totum mundum non posse straffen. Ibi T⌊urca und keiser kopffen, hencken und ghen mit in umb ut hod⌊ie. Ipsi mechtig und Teuf⌊el. Ipsi schwach

4 2. *r*

Dr] 10 für allen Creaturn erschalle. Wapnet sie auch mit Trost und Freidigkeit. Der Teuffel, sagt er, wird euch hart zusetzen durch seine Schupen[1] Und euch tödten. Aber fürchtet euch nicht für denen, die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten, Fürchtet euch aber viel mehr für dem, Der Leib und Seel verderben mag in die Helle. Matth: 10. So fehet er die Macht und das Matth. 10, 28
15 Reich an, Nerrischer künde ers nicht fürnemen für der Welt. Denn alle Vernunfft sagen mus, Es sey ein nerrisch ding, das er mit so geringem, schwachem zeug wider den Teuffel und alle Pforten der Hellen streitet.

Das ists nu, das David hie saget: 'Aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglinge hastu eine Macht zugerichtet.' Du hast ein Reich gestifftet,
20 spricht er, welchs voller Macht und Gewalt ist wider Sünd, Tod und Teuffel, Solch Reich hastu gegründet, Nicht aus der Welt Weißheit, Klugheit, List, Gewalt oder Krafft, Söndern aus dem Munde einfeltiger, alber, onmechtiger Leute, welche für die aller geringsten dargestellet sind, als dem Tode ubergeben. 1. Corint: 4. Ist das aber nicht ein wunder ding, das sölcher Leute Mund 1. Kor. 4, 10 ff.
25 so grosse, treffliche Macht zurichten sol? Petrus trit am Pfingstage auff zu Jerusalem, fürchtet sich weder für Hannas noch Caiphas noch gantzem Rath, thut seinen Mund auff, schlegt ins Teuffels Reich und mit einer Predigt bekeret er aus des Teuffels Reich zu Christo drey Tausent Seelen. Die andern Apostel desgleichen fahen sölche Macht an durch jren Mund und Wort, das
30 die Synagoga und Jüdisch Reich darüber zubodem gehet. Darnach komen sie gen Rom, greiffen an die höchste gewalt auff Erden, straffen jr Heidnisch, Abgöttisch wesen und richten durch jren Mund solche Macht an, welcher niemand widerstehen kan. Weiter zustrewen sie sich in die Welt, stürmen durchs Wort des Teuffels Reich, Pflantzen und bawen [Bl. D3] Christus Kirche,
35 Da gehet die Macht an, welcher weder Keyser noch Könige, weder Fürsten noch gewaltige widerstehen können. Sie streuben sich wol dawider, gehen grewlich umb mit den Aposteln und Christen, Aber es hilfft nicht, Die Macht aus der jungen Kinder und Seuglinge Munde schneitet durch und behelt den

36 hifft

[1]) = *Gefolgsleute, s. Unsre Ausg. Bd. 41, 248, 34.*

R] und schlachtsch⌊afe. Nonne mirum? Non accip⌊it fortes ang⌊elos in celo, qui possent facere. Bald het Michael. Istis non utitur, sed braucht eben die mensch⌊lich natur, die der Teufel gefressen, quorum dominus sub p⌊eccato et morte hab⌊itat, die bindet dem T⌊eufel hende und fusse. Ite, praedicate, hebt ir das Reich. Sic u⌊nser h⌊err G⌊ott spart die g⌊rosse macht, himel, engel et accipit die einfel⌊tigen, unglersten contra diab⌊olum. Das sind G⌊ottes werck. Ideo deus, quod ex nihil facit aliquid et omnia, sic eius natura. Si non kornlin und verfault ꝛc. manet 1, wils, so mus verlieren heutlin, meel und in der erden ꝛc. Ibi wurtzel, halm und eher. Ideo eius natura, quod G⌊ottes

Joh. 12, 24

Dr] Sieg, Keyser, Könige und Gewaltige auff Erden müssen die Köpffe hengen und bekennen, das sie es nicht vermögen zuwehren.

Ungleicher Zeug[1] ist es, das hie widereinander gehen und zusamen treffen die mechtigsten Herrn auff Erden, sampt den grimmigsten Teuffeln in der Helle, Und die armen, schwachen Jünger, welche als Schlachtschafe geachtet sind in der Welt. Darumb ists wunder uber wunder, das der Herrscher auff solche weise eine Macht zurichtet. Wenn er dazu neme die starcken Himelsfürsten, die vermöchten dis auszurichten. Michael vermöchte Keyser, Könige und Gewaltige auff Erden darnider zuschlahen. Aber er wil die Engelische Natur nicht brauchen diese Macht anzurichten, Sondern brauchet die Menschliche Natur dazu, die der Teuffel gefressen hat[2] und uber welche er Herr ist, welche er auch gefangen helt von wegen der Sünde. Eben dieselb Natur henget er[3] an den Teuffel, das sie den Feind fange, binde und uberwinde Und solches ausrichte durch den Mund, durchs Wort und Predigt des Euangelij. 'Gehet hin und prediget das Euangelium aller Creatur', spricht er zu seinen Jüngern, Damit fehet er die Macht und das Reich an.

Mark. 16, 15

Also sparet unser HERR Gott die gröste und höchste Macht der Engel im Himel und nimpt die aller albersten, einfeltigsten, ungelertesten und schwechsten auff Erden und setzet dieselben wider die höchste Weisheit und Gewalt des Teuffels und der Welt. Das sind Gottes Werck, Denn er ist ein Gott, der da lebendig macht die todten und rufft dem, das nicht ist, das es sey, Rom: 4. Sölchs ist seine Natur und Eigenschafft, Er beweiset es mit dem Korn auff dem Felde, Wo dasselb nicht in die Erde fellet (spricht Christus selbs Johan: 12) und erstirbt, so bleibts allein. Wo es aber erstirbt, verfaulet, sein Hülslin und Melh verleuret in der Erden, So kriegt es sein Wurtzel, Halm, Eher und bringt viel früchte. In Summa: Gottes Natur ist, das er seine Göttliche Maiestet und Krafft erzeiget durch Nichtigkeit und Schwacheit. Er spricht selbs zu Paulo 2. Corint: 12. 'Meine Krafft ist in den Schwachen mechtig'.

Röm. 4, 17 — Joh. 12, 24 — 2. Kor. 12, 9

21 Eben *24* Euangelum

[1]) der zeug = *Heeresmacht; sonst* reisiger z., *s. oben S. 213, 37; oder = Ausrüstung wie Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 380, 36.* [2]) *Unklares Bild; = die dem T. zum Opfer gefallen ist?* [3]) *= hetzt er auf d. T.*

R krafft und maiestet erzeigen, quae per schwachheit mechtig wurd. Konige et Keiser faren mit gwalt, gelt, Teufel mit klugheit, ut deus non similis ipsis. Ego etiam possem facere starcke keiser, etiam ex lapidibus, sed zu narren machen, ut videant, quod reichtum, macht nihil eorum. Sicut ego 5 mit macht, weisheit, krafft her bocht, kere ich umb, stosse euch eitel schwach, arm, eitel leute fur nasen, qui non domos, advenae in mundo und narrn, vix scribere kunden, sunt in mundo, habe lust, weil ir bucht auff weisheit, krafft, wil euch begegnen mit eitel schwacheit. Ideo miratur propheta, quod dominus ita fundat regnum inenarrabile. Per quid venio ad istam ineffabilem

Dr] 10 Keyser, Könige, Fürsten und Herrn auff Erden faren mit Gewalt, brauchen all jr Geld und Gut wider Christum und sein Reich. Der Teuffel stürmet auch darwider mit Vernunfft, Weißheit und Klugheit durch die Ketzer, Rotten und Secten. So spricht Gott: Jch vermöchte auch aus Steinen starcke, mechtige Keyser, Könige und Gewaltige zuschaffen, Vernünfftige, Weise und 15 Kluge Leute zumachen und durch dieselben mein Herrschafft und Reich anzu-richten, also das Macht gienge wider Macht, Gewalt wider Gewalt, Vernunfft wider Vernunfft, Weißheit und Klugheit wider Weißheit und Klugheit. Aber ich wil das nicht thun, Sondern wils nerrisch anfahen, das sie in jrer grossen Klugheit zu Thoren und Narren werden, Auff das sie sehen und erkennen, 20 wie alle jr Reichthum, Gewalt, Vernunfft, Weißheit und Klugheit für mir lauter Nichts sey, Darumb gleich wie sie mit Gewalt, Vernunfft, Weißheit und Klugheit daher faren, trotzen und pochen, So kere ich stracks umb und stosse den Reichen, Gewaltigen, Weisen und Klugen eitel arme, schwache, albere Leute für die Nasen[1], welche nicht haben Haus und Hof, Söndern Frembdlinge 25 und Pilgerim sind in der Welt, Und daran hab ich Lust und Wolgefallen, Weil sie pochen auff Gewalt und [Bl. D 4] Weißheit, das ich jnen begegene mit eitel Schwacheit und Torheit.

Darüber verwundert sich der Prophet, das der HERR unser Herrscher zurichtet eine Macht, das ist: ein mechtig, fest, standhafftig und ewig Reich 30 und dasselb auff sölche Weise zurichtet, die für aller Vernunfft nerrisch scheinet. Welches ist denn die weise? Wodurch richtet er die Macht zu? Durchs wort, aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglinge. Wie reimet sich das zu sölcher unendlichen, ewigen Macht, die wider Tod, Teuffel und Welt bestehen sol? Es reime sich, wie es wölle, So braucht der HERR unser Herrscher 35 nicht Schwert, Büchsen noch Harnisch diese Macht zugründen, Söndern das Wort und solch Wort, so da gehet aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglinge, das ist: schlechter, einfeltiger Leute, die den Kindern, so nicht reden können, gleich sind. Die Römer waren so weise Leute, das sie meineten, sie hetten nicht jres gleichen in der Welt Dagegen waren die Apostel unweise 40 und Narren für der Welt. Aber Gott gab jnen Mund und Weißheit, welcher nicht widersprechen noch widerstehen mochten alle jre widerwertige.

[1]) = *stelle entgegen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 369, 26.*

R] potentiam, quod d⌊iabolus, mors nihil contra? Ex ista infirmitate, quod ex ore ꝛc. kein ſch⌊wert, buchſen, harniſch, tantum nimpt verbum da zu et per tale os, qui kinder, ſeugling, junge k⌊inder, die nicht reden k⌊önnen, quia Romani ſo weis, ut resp⌊ectu Apostol⌊orum fuerint sapientis⌊simi, ipsi stultis⌊simi. Hie ſind nar⌊heit, unweiſ⌊heit, non intel⌊ligunt sap⌊ientiam mundi i. e. kindiſch leute ut puer in templo, et isti vere pueri si conferantur ad sapientes mundi, prae magnis opib⌊us omnia contemnunt. Bruſtet und branget, ſo hoch ir wolt: fur mir treck. Sic vos confundam, ut quos nicht pro kinder helt, die ſollen mir mit irem wort R⌊egnum anrichten euch zu trotz contra vestram sap⌊ientiam, potentiam, das zu narren in klug⌊heit und kinder in ewer narrheit. Quid iam fit? pap⌊ae non feilt im an gelerten leuten nicht, sup⌊erant longe nos. Nihil fit, ghet allein das wort, p⌊ater noster, symb⌊olum, man zucht kein ſchwerd, thut nicht mher, quam dicitur pueris verbum, et tamen trefflich macht, quae k⌊önige, kaiſer geſchreckt tantum verbo. Iſt kein ſchlacht contra papam. 'Ex ore infan⌊tium' i. e. aus der narrenpredigt, die man fur nichts und ketzerey helt. Ideo longe potentior deus diab⌊olo, thut im nemo

Dr] Jheſus iſt zwelff Jar alt, ſitzt im Tempel zu Jeruſalem, mitten unter den Lerern, höret jnen zu und fraget ſie, Alſo das alle, die jm zuhören, ſich verwundern müſſen ſeines Verſtands und ſeiner antwort. Die Apoſtel ſind auch Kinder, unweiſe Leute und Narren fur der Welt, verſtehen nicht der Welt Weißheit, ſind elend und arm, Haben aber göttliche Weißheit, damit ſie aller Welt Weißheit weit ubertreffen, Haben groſſen Himeliſchen Reichthum, dafür ſie alles, was in der Welt iſt, verachten und damit alle Welt reich machet. So gehet nu eins wider das ander. Die Welt brüſtet ſich und pralet für groſſer Gewalt, Vernunfft und Weißheit, So ſpricht er: Pranget, ſo hoch[1] jhr wollet, Alle ewer Gewalt, Pracht, Vernunfft und Weißheit iſt für mir ein Dreck, Jch wil euch mit ewer Gewalt, Vernunfft und Weißheit zuſchanden machen, Jch wil junge Kinder und Seuglinge an euch hengen, Dieſelben ſollen mit jrem Munde und Wort ein Macht und Reich zurichten zu trotz und ſpot aller ewer Gewalt und Weißheit, Mit demſelben Wort wil ich euch erhaſchen in ewer Klugheit und ewer Weißheit zur Torheit machen.

Was geſchicht zu unſer zeit? Dem Bapſt feilets nicht an gelerten, klugen, verſtendigen Leuten, Sondern ubertrifft uns weit mit Kunſt, Witz und Verſtand. Dennoch richtet er nichts aus wider uns, Wir thun nichts mehr, denn das wir den Mund aufftһun und das Wort getroſt treiben, Solche Schlacht halten wir mit dem Bapſt, Wir zucken kein Schwert, ſchieſſen keine Büchſen ab, Sondern mit dem Wort, Vater unſer, Kinderglauben, Euangelio richten wir eine Macht zu, welche ſo ſtarck und krefftig iſt, das ſie Pfafferey, Müncherey, Nonnerey und das gantze Bapſtumb darnider leget. Er helt unſer Euangelium für Narrenpredigt, Ja für Ketzerey, Aber er mus dafür erſchrecken und zubodem gehen. Denn der HERR unſer Herrſcher iſt viel ſtercker denn

[1]) = *prahlt so sehr; vgl. DWtb. s. v. prangen, wo mehrere Belege aus Luther.*

R] nach. Is kan die k⌊unst, quando non macht, est potentiss⌊imus, hebt an mit schwacheit und unkrefften. Ideo quod so k⌊räftig ex ista g⌊rossen unkrafft, quae dicitur ein k⌊indisch, nerrisch wort, quod helt mundus fur narrheit. Sed per hoc all w⌊ort et potentiam zu narrh⌊eit und schwa⌊chheit macht. Das ist
5 weis, sein r⌊eich zu stifften per elend wort, quod fit per mundlich predigt, quod aud⌊imus, accip⌊imus, credimus. Multi aud⌊iunt, accip⌊iunt, neminem urgemus, sed accedunt. Si ipsi toben, unsinnig, nihil efficiunt. 'Seul⌊ing', qui sunt ut seuling, lauter kindisch ꝛc. i. e. starckes, mech⌊tig konig⌊reich, quod pl⌊acet, macht, das der T⌊eufel cum toto mundo zu schanden. Si volunt sal-
10 vari, mus kind werden, lernen pater noster, ut meus puer. Jn die schul komen, ubi pueri. Ideo fecisti. 'Ut vertilgest' ꝛc. Ein seltzam ding. Jch meint wenn feind zuboden, so wolt l⌊and und leut. Es sind starck feind, k⌊önige, k⌊aiser, f⌊ursten, herrn, T⌊eufel, si etiam noch so b⌊os, non tamen

Dr] der Teuffel, Bapst und Welt. Der kan die Kunst, wenn er sich schwach
15 stellet, so ist er am sterckesten. Mit schwacheit und unkrefften fehet ers an, lesset sein Wort predigen, welches die Welt für Kinderwerck, Narrheit und Torheit helt. Aber durch solche schwacheit und Unkrafft ist er so krefftig, das er all ander Wort, Gewalt und Weißheit in der Welt zuschanden macht.

Das ist die weise, das der HERR unser Herrscher sein Reich stifftet
20 durch das eusserlich, mündlich Wort, so die Apostel gepredigét haben und wir auch nu durch Gottes Gnade predigen, hören, annemen und gleuben. Viel hörens und nemens an mit uns, Wir zwingen niemand mit gewalt herzů, [Bl. C 1] Sie dringen sich selbs herzu, das jnen niemand wehren kan, Wie Christus sagt Math: 11. 'Das Himelreich leidet gewalt, und die gewalt thun, Matth. 11, 12
25 reissen es zu sich.' Der Bapst und sein Anhang zürnen, sind unsinnig und rasend, wüten und toben. Aber sie richten nichts aus mit jrem Zorn und Grim. Der HERR unser Herrscher gründet eine Macht, stifftet ein starck, mechtig Reich, welchs den Teuffel, Bapst und Welt zuschanden macht. Und das thut er durch den Mund der jungen Kinder und Seuglinge, das ist: der
30 albern und einfeltigen, die an dem reinen Wort halten. Denn wer in diesem Reich sein wil und Selig werden, der mus sich umbkeren und werden wie ein Kind. Wie ein Kind in die Schule gehet und lernet das Vater unser und Glauben, Also müssen wir auch zur Kirche gehen und das Euangelium hören und lernen.

35 Es ist wol ein seltzam, wunderbar ding und ungleiche Rüstung, wie gesagt, das der jungen Kinder und Seuglinge Mund solche Macht zurichten sol wider Keyser, Könige und Gewaltige auff Erden und wider den Teuffel sampt seinen Hellischen Engeln in den Lüfften. Denn alle Vernunfft schleusst also: Wenn man starcke Feinde für sich hat und dieselben erlegen wil, So

27 HERR

R] accipiunt reg⌊num. Eben darumb, quod mei ad⌊versarii auff macht buchen, wil sie zuschanden, ut wie butter. Vel si non confund⌊untur, tamen kinder werden. Ideo P⌊aulus: qui putat se sap⌊ientem, is fiat stultus, qui v⌊erbum domini halten, lege sein weish⌊eit nider et discat ut pueri in schola pater noster. Si non videb⌊is, In ext⌊remo die non infirmus, sed mit der menge suorum ang⌊elorum und in herrl⌊ichkeit. Ibi aliter ansprechen, ut iam ex ore infantium, per eos, quos habent pro stultis. Si volunt in schul ghen puerorum, qui die macht stifften. 'Ut dest⌊ruas.' Praecipue Iud⌊aeos, postea diab⌊olum cum suis anhang. In historiis ubiq⌊ue, quod nulli pop⌊ulo so feind ut Christianis. In cruce, cum cla⌊maret se sitire, non trunck wasser, sed zu g⌊rossem neid und verd⌊ries dant acetum, nulli schecher, quando entblassen, zung dur, dat opt⌊imum potum, cum k⌊ein reuber, und so g⌊ros schalkeit nicht, ubi der barmh⌊erzigkeit vergesse. Das ist der T⌊eufel, qui exc⌊itat mundum, ut

1. Kor. 3, 18 — Matth. 27, 34

Dr] mus man solche gewalt dazu brauchen, die stercker ist, wie auch Christus im Euangelio zeuget. Nu sind hie starcke, mechtige Feinde, die Gewaltigen auff Erden und der Hellische Feind, denen man mit dem Munde wenig abbrechen wird. So schleusst menschliche Vernunfft und kan nicht anders urteilen noch schliessen. Aber der Unmündigen und Seuglinge Mund sol es thun, wie starck und böse auch die Feinde sind. Denn eben darumb das die Feinde auff jhre Gewalt und Macht pochen, wil sie Gott durch der Unmündigen und Seuglinge Mund zuschanden machen, wie Butter am Fewer zuschmiltzt[1], Oder wo sie nicht zuschanden werden, So sollen sie doch in jhrer grossen Klugheit zu Kindern werden.

Darumb spricht S. Paulus 1. Corint: 3. 'Welcher sich unter euch düncket weise sein, Der werde ein Narr in dieser Welt, das er möge weise sein.' Denn wer in diesem Reich sein wil, wie gesagt ist, Der mus ein Kind werden. Welche nu Gottes wort halten und seine Weisheit begeren, die lassen sich leren und lernen wie die Schüler in der Schule. Gleich wie der HERR unser Herrscher selbs schwach wird, da er geboren wird in die Welt, Also fehet er auch sein Reich auff Erden an in schwacheit. Aber am Jüngsten tage wird er erscheinen als ein starcker, grosser Gott. Jtzt stifftet er sein Reich durch der Unmündigen und Seuglinge Mund. Denn aber wird er offenbaret werden vom Himel sampt den Engeln seiner Krafft und mit Fewerflammen, 2. Tessal: 1. Jtzt spricht er seine Feinde an durch den Mund der Unmündigen und Seuglinge, welche die Welt für Narren helt. Denn wird er jnen anders zusprechen, wenn er Rache geben wird uber die, so Gott nicht erkennen, und uber die, so seinem Euangelio nicht gehorsam sein.

1. Kor. 3, 18 — 2. Thess. 1, 8

ER GEdencket aber nicht schlecht des Feindes, Sondern auch des Rachgirigen, Dadurch wil er verstanden haben fürnemlich die Synagoga und das

15 Gawaltigen

[1]) *Sprichw., sonst* B. an der sonne; *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 26, 164, 22.*

R] keim latroni so feind ut nobis. Nobis infens[iores quam Turcis et Anab[aptistis, si etiam nobis mit gall trencken. Sic omnib[us piis accid[it. Wo man inen nur bos, bonum. Das ist nicht menschlich neid, bosheit, sed venit a diab[olo, qui sic erbittert mundum contra pios. Non mirum, quia schenden sein macht,
5 weis[heit et per os, qui coram nihil. Ideo beisst zeen et cog[itat: Ich wils hinreissen. Ita dicit: 'feinde und rachgierig'. Illas 2 virt[utes, pleni

Dr] Jüdisch Volck, Darnach auch den Teuffel mit seinen Schupen, als gewesen ist das Römisch Reich, Und heutigs tags noch ist der Endechrist und Bapst, Item Mahomet und Türcken. Denn alle Historien zeugen, das grösser Feindschafft
10 und Rachgirigkeit wider keine Menschen auff Erden ist geübet worden, als geübet ist worden und noch teglich geübet wird wider den HERRn unsern herrscher und wider seine Herrschafft und Reich. Liese die Historia vom Leiden Christi, so wirstu finden, wer der Rachgirige [Bl. E2] sey, von dem David hie redet. Als Christus am Creutzen henget, rufft und spricht: 'Mich dürstet',
15 Da geben jm seine Creutziger nicht ein trunck wassers, Sondern zu grossem Neid und Haß, Verdries und Rachgirigkeit geben sie jm Gallen und Essig, Psalm: 69. Oder wie S. Marcus schreibet, Myrrhen in Wein zutrincken in seinem grossen Durst. Sölchs thun sie den andern Schechern nicht, so mit jm zu beyden Seiten gecreutzigt sind. Aller Welt brauch ist, das man mit=
20 leiden hat mit Ubelthetern, wenn man sie ausfüret und abthun wil, Wenn jre Seele betrübt ist und jnen die Zunge durre wird, So gibt man jnen den besten Labetrunck, wie der weise Man befihlet Proverb: ult. In Summa, kein Reuber, Mörder oder Schalck, wie gros er auch sey, ist in der Welt erhöret, gegen dem man aller Barmhertzigkeit vergessen hette. Aber gegen Christo am
25 Creutzen ist aller Barmhertzigkeit vergessen. Das ist der Teuffel, welcher die Welt wider Christum so verbittert, verhetzet und treibet.

Ps. 69, 22
Mark. 15, 23
Spr. 31, 6

Heutigs tags gehets uns auch also, Der Bapst und seine Schutzherrn sind keinem Mörder und Reubern so feind, als sie uns sind. Mit allen Schelcken und Mördern können sie Mitleiden haben, sich uber sie erbarmen
30 und jhr schonen. Aber uns sind sie feind und hessig, also das sie keinem Türcken, Ketzer, Widerteuffer und Schwermer so feindselig und gehessig sind als uns. Künden sie uns mit Essig und Gallen trencken, So theten sie es gern. Und wie es uns gehet, also gehets und sol gehen allen rechtschaffenen Christen und Gleubigen auff Erden. Solchs ist nicht Menschliche Bosheit, Neid
35 oder Haß, Söndern kompt vom Teuffel her, Welcher die Welt wider uns so verbittert und verhasst machet. Es geschicht auch sölchs nicht on ursach. Denn weil Christus durch unsern Mund des Feindes Gewalt und Weißheit zuschanden machet, So beisset er die zeene uber uns zusamen [1] und wölt uns gern zureissen.
So sind nu dieses zwo sönderliche Tugende des Teuffels. Die erste, das
40 er Christi und seiner Kirchen Feind ist, Die ander, das er vol Rachgir steckt

[1]) *Zeichen ohnmächtiger Wut, vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 682 zu S. 411.*

R] vind⌊icta, et non ursach, nisi quod non lib⌊enter aud⌊iunt E⌊uangelium, non solum feind, sed cog⌊itant t⌊ag und nacht, quomodo rechen, das wir nicht weichen. Iam aliquot annis radschlagen, ut mutlin kulen, nec possunt f⌊riede und ruge haben, donec ob oc⌊ulos videant nos. Ro⌊mani non hab⌊uerunt ruge, donec Christianos vertil⌊get, sed tamen mansit, ut hic versus. Mit 5 aller macht da hin. Sic pap⌊a, quando diu feind und rachg⌊ierig, Christiani manebunt. Ipsi werden untergehen, q⌊uanquam multi sed⌊ucuntur et occiduntur, quia noster herr in celo, der bleibt sitzen et nos semper hab⌊emus infantes, qui os ape⌊riunt. Sic fatetur, quod in hoc reg⌊no simus inter eos, qui b⌊ose feinde und rach⌊gierig, Iud|ei waren so bose feind und Rachgirig contra 10 Christum. Sic Romani. Sic hodie so hessig, si in manibus, zerissen. Propheta prius vidit, quod infantes haben zu thun bey den b⌊osen feinden, rach=

Dr] Und kein ander Ursach hat, denn das er Christum und sein Euangelium nicht leiden kan. Wo die jungen Kinder und Seuglinge jren Mund aufſthun, getrost predigen und von der Warheit nicht weichen, Da wird er nicht allein 15 Feind, Sondern dencket auch tag und nacht, wie er sich möge rechen und die jungen Kinder und Seuglinge, so Christum predigen und bekennen, hinrichten. Unser Widersacher haben nu viel jar uber uns Rat gehalten, wie sie jr Mütlin an uns külen möchten, lassen auch noch nicht abe, uns unterzudrücken und zudempffen, Jn Summa, Sie haben kein Friede noch Ruge, bis sie sehen für 20 jren Augen, das wir alle untergehen.

ABER unser Trost ist, das hie stehet, Der Unmündigen und Seuglinge Mund werde bleiben und Christus Reich bestehen, Dagegen müsse der Feind und Rachgirige vertilget werden. So ists der Synagoga und Jüdischem Reich gegangen. Christus Reich ist durch der armen Fischer und Jünger Christi 25 Mund zugerichtet und bestehet noch. Die Jüden aber sind darüber zubodem gangen. Den Römern ist eben also geschehen, Sie hatten weder Friede noch ruge, vermeineten Christum und seine Christen auszurotten, Aber Christus ist mit seinem Reich und Kirche für jnen blieben, Sie aber sind dahin mit all jrer Gewalt, Weisheit und Macht. Dem Bapst wirds auch also gehen, Wenn 30 er uns lange anfeindet, bitter und rachgirig ist, So wird dennoch Christus und unser Euangelium für jm bleiben, Er aber wird untergehen. Er wehret sich ge= [Bl. E 3] trost, verfüret viel Leute, Es müssen auch viel fromer Christen darüber leiden und getödtet werden, Dennoch bleibet der HERR unser Herrscher im Himel sitzen, regieret für und für seine Kirche, sendet Unmündige und 35 Seuglinge, die den Mund aufſthun und eine Macht zurichten durchs Wort.

Also bekennet hie David, das wir hie auff Erden in sölchem Reich sein, da wir wider uns haben böse, gifftige Feinde, die vol Rachgir stecken, Und tröstet uns doch, das es nicht werde Not haben. Der jungen Kinder und Seuglinge Mund werde bleiben, Denn der HERR unser Herrscher wil dadurch 40 eine Macht zurichten. Der Feind aber und Rachgirige müsse vertilget werden.

R] g⌊ierigen, quos diab⌊olus obsedit mit hoffart. Illorum cog⌊itatio, quod volunt meulin infantium stoppfen. Ehe sie es die helfft hin bringen[1], werden sie liegen, quia non stehet droben. Sic P⌊aulus: 'Ter rogavi.' Sufficit, das ich 2. Kor. 12, 8 dein g⌊rosser herr bin, sey zu frieden, sat habes, quia mea virtus sit perfecta.
5 Mea weis so: du must schwach sein, Ich machs durch kinder, must her halten, non die hell werffen. Si hoc, so zorne T⌊eufel cum inferis, quia is me confortabit, in quo hereo.

Non loquitur de S|ole, sed tantum luna et stellis, et tamen sol da sein, Ps. 8, 4 quia sine sole arme, elend leute, nemo ein stund zu leben, Fiet, quod 'opus
10 dig⌊itorum tuorum'. Erit celum novum. Ibi erimus in celo und eitel

[1]) = *zur Hälfte vollenden, s. unten Z. 16.*

Dr] Sölchs hat er zuvor ersehen, das die jungen Kinder und Seuglinge zuthun haben mit bösen, rachgirigen Feinden, die der Teuffel mit Hoffart und Halstarrigkeit besessen hat, das sie Christo und seinem Euangelio nicht weichen noch gehorsam sein wöllen, Jre gedancken sind stets dahin gerichtet, das sie
15 den Mund der jungen Kinder und Seuglinge möchten stopffen, Aber ehe sie es zur helffte bringen, söllen sie darnider ligen und untergehen.

Es gehet wol zu in Schwacheit. Aber es sol eine Macht aus sölcher Schwacheit komen. Paulus klaget auch uber Schwacheit, Ja, klaget, jm sey ein Pfal ins Fleisch gegeben, Nemlich des Satans Engel, der schlage jn mit
20 Feusten, Auff das er sich nicht uberhebe, Dafür hab er dreymal den HERRn geflehet, das er von jm wiche. Aber der HERR saget zu ihm: 'Las dir an 2. Kor. 12, 8. 9 meiner Gnaden genügen. Denn meine Krafft ist in den schwachen mechtig.' 2. Corint: 12. Also auch, Ob wir schon schwach sein und uns von dem Feinde und Rachgirigen kratzen und plagen lassen müssen, So tröstet uns dagegen
25 Christus und spricht: Last euch genügen, das ich ewer grosser HERR bin, Seid zufrieden, Meine weise helt also, das ichs in Schwacheit anfahe, Ich gründe und stiffte mein Reich durch ewern Mund. Darüber müsset jr herhalten und leiden. Aber darumb wil ich euch nicht in die Helle werffen, Söndern bey euch sein und euch stercken. Ist das war, wie es gewislich war ist, So zürne
30 der Teuffel mit seinen Hellischen pforten, und wer es nicht lassen kan. Lasset uns nur mit festem Glauben am HERRn unserm Herrscher hangen, Der wird uns wol stercken und erhalten.

'Denn ich werde sehen die Himel, deiner Finger werck, Den Ps. 8, 4 Monden und die Sterne, die du bereitest.'
35 Der ander Vers, wie wir gehöret haben, redet vom Reich des Worts und Glaubens, das der HERR unser Herrscher aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglinge eine Macht zugerichtet hab, zuvertilgen den Feind und Rachgirigen. Der dritte Vers redet vom Reich der Herrligkeit und Offenbarung,

33 3. r

R] celestes. Non erunt celi ut in principio, sed digitorum, proph[eta intel[ligit.
Luk. 11, 20 Christus widerholet: 'In dig[ito dei eiicio'. Digitus dei est s[piritus s[anctus
Jes. 30, 26 cum suis donis. Sicut Ecclesiam ornat suis donis. Esa. 30. Sonn an einem tag, ubi deus collig[abit vulnus 2. 1. mal, cum red[imit a morte et peccato, cum 2° verbinden den schaden. Ibi gar heil und rein an leib 5
Jes. 30, 26 und seel. Ibi faciet new h[immel und erden, ut ipsi rein. Et sol 7 heller

3 *vor* Sonn *steht* die *sp*

Dr] so wir in jenem Leben zugewarten haben. Einerley Reich ist es, das Reich des Glaubens und das Reich der zukünfftigen Herrligkeit, Aber doch ists also gethan und unterscheiden, Das, was uns hie im Reich des Glaubens angeboten wird im Wort und wir durch den Glauben empfahen und fassen, Dasselb wird 10 uns dort dargestellet werden in der Offenbarung. Also sagt S. Petrus
1. Petri 1, 12 1. Pet: 1. Das uns solch Euangelium verkündiget werde, 'welches auch die Engel gelůstet zuschawen'. Darumb ist es einerley Reich, on das ein Unterscheid ist im Erkentnis. Itzt hören wirs im Wort, Dort werden wirs haben im Schawen. Itzt gleuben und hoffen wirs mit allen Christen auff Erden, 15 Dort werden wirs besitzen mit [Bl. E4] allen heiligen Engeln und Auserweleten Gottes im Himel.

ES REdet aber David vom Himel, Mond und Sternen, welche werck sind der Finger des HERRn unsers Herrschers. Derselb Finger ist der heilige
Luk. 11, 20 Geist. Denn so deutets Christus selbs Luce 11. 'So ich durch Gottes Finger' rc., 20
Matth. 12, 28 das ist, wie im Matheo stehet, 'durch den Geist Gottes, die Teuffel austreibe'. Das er aber hie saget 'Deiner Finger', Pluraliter, als von vielen, geschicht darumb, das er redet von dem heiligen Geist, Nicht wie er ist für sich selbs in seiner Maiestet, Sondern, wie er sich erzeiget gegen der Christenheit mit seinen Gaben, mit welchen er die gleubigen schmůcket und zieret. Dieselben 25 Gaben sind nicht einerley, Sondern viel und mancherley, ob schon der heilig
1. Kor. 12, 4 Geist für seine Person einig und untrenlich ist. 1. Corint: 12. Hieraus wil folgen, das David an diesem Ort redet Nicht von Himel, Mond und Sternen,
1. Mose 1, 1ff. wie sie anfenglich geschaffen sind, davon Moses schreibet Gen: 1. Sondern vom newen Himel, newen Mond, newen Sternen, wie sie durch den Geist des 30 HERRn unsers Herrschers new werden zubereitet werden in der Aufferstehung der todten, wenn das Reich des Worts und Glaubens auff hören wird und anfahen das Reich der Offenbarung und Anschawung. Da werden wir den Himel, Mond und Sternen recht sehen, Nicht, wie wir sie jtzt sehen in dieser Welt, Sondern in jener Welt, da wir selbs nicht mehr jrdisch noch sterblich, 35 Sondern Himlisch und unsterblich sein werden.

Jes. 30, 26 Esaias Cap: 30. sagt: 'Des Mondsschein wird sein wie der Sonnen schein, Und der Sonnen schein wird siebenmal heller sein denn jtzt zu der zeit, wenn der HERR den schaden seines Volcks verbinden und seine Wunden heilen wird.' Solchs redet der Prophet von der Erlösung aus der Assyrier gefengnis, 40

R] leuchten i. e. unmessig heller. Ipse iam so hell, ut non. Si Adam mansis[set in innocentia, inspex[isset solem ut Adeler. Unser gesicht nicht das 100. teil, ut fuit, sic vox leprosa. Sol und lufft et nubes nicht so rein und schon, ideo non so schon leuchtet. Ideo in illo die viel schoner ꝛc. Iam in leproso
5 corp[ore, si am hubschen. Sic p[ropheta gaudet in s[piritu s[ancto et exp[ectat istum ad[ventum. Jch wil ein mal ex isto jamertal komen, ex

Dr] Aber nichts deste weniger deutet er hiemit als in einer Figur, wie es auch viel Lerer also verstanden haben, die Erlösung, so durch Christum geschehen ist Und vollend geschehen wird. Denn Christus verbindet den schaden und
10 heilet die wunden seines Volcks zweymal: Einmal durch Vergebung der Sünden, welche er mit seinem Tod und Blut erworben hat und an uns bringet durch sein Euangelium, heilige Sacrament, Glauben und Geist. Zum andern mal durch die Aufferstehung von den todten, da er uns gantz rein on alle Sünde von den todten aufferwecken wird. Da wird der schaden gantz
15 und gar verbunden und die Wunden gar zugeheilet sein, und wir werden gar gesund, heil und rein sein an Leib und Seel. Als denn wird auch Himel und Erden new sein, Des Mondsschein wird sein wie der Sonnen schein, Und der Sonnen schein wird siebenmal, das ist: unmeslich heller sein denn jtzt.

Jtzt ist die Sonn ein schön, hell Liecht, also das kein Mensch, wie
20 scharffe, helle Augen er auch hat, in der Sonnen Glantz on wancken sehen mag. Was wil denn in jenem Leben werden, wenn der Sonnen schein wird siebenmal heller sein denn jtzt? Da werden auch helle, klare Augen zugehören, welche sölche Sonne leiden und ertragen mögen. Wenn Adam in der Unschuld blieben were, darinnen er geschaffen war, So hette er helle, klare Augen
25 gehabt und können in die Sonne sehen wie ein Adeler.[1] Aber durch die Sünde und Fall sind wir Menschen an Leib, Seel, Augen, Ohren und allenthalben so geschwecht, vergifftet und verderbet, das unser Gesichte nicht das Hunderste teil so scharff ist, wie Adams Gesichte vor dem Fall gewesen ist. Unser Leib ist unrein, netzig und aussetzig. Und alle Creaturn sind der Eitelkeit unter-
30 worffen. Rom: 8. Sonn, Mond, Sterne, Wolcken, Lufft, Erde, Wasser sind [Röm. 8, 20] [Bl. F1] nicht mehr so rein, schön und lieblich, wie sie gewesen sind. Aber an jenem tage wird alles wider new und schön werden, Wie S. Paulus spricht Rom: 8. 'Die Creatur wird frey werden von dem Dienst des vergenglichen [Röm. 8, 21] wesens zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes.'

35 So frewet sich nu David im Geist und wartet mit frölichem Hertzen auff die zukünfftige Herrligkeit der Kinder Gottes und Ernewrung der Creaturn, da Himel, Mond, Sternen durch des HERRn unsers herrschers Finger, das ist: heiligen Geist, bereitet, new sein werden. Als wölt er sagen: Jch hoffe darauff und bin des gewis, Jch werde ein mal aus diesem Jammerthal
40 komen in ein ander Welt aus diesem danckeln wesen in Klarheit, aus der

[1]) *Alter Volksglaube, auf den auch bei Wander, Adler Nr. 54, anspielt.*

R] tunckel, finsternis, videbo celos ꝛc. Ideo non temp⌊orale, sed celeste reg⌊num, q⌊uanquam etiam hic in terris erimus, quando volumus, quando volamus supra, infra. Hoc cred⌊it proph⌊eta et de eo gavisus et lib⌊enter vellet, quod tum videre hoc caelum paratum per dig⌊itum i. e. spiritum dei. Der b⌊arm-
Hebr. 11, 39 hertzige Gott hat auffgeschoben Eb. 11. Non statim in r⌊egnum cel⌊orum 5 ducit, sie sollens nicht haben, nisi simul sint novis⌊simi et primi. Sic

Dr] Finsternis ins Liecht, da der HERR unser Herrscher sich sampt den Wercken seiner Finger, das ist: heiligen Geists offenbaren und erzeigen wird, Da werde ich ein newen Himel, newen Mond und newe Sternen sehen Und auch selbs mit eim newen schönen Leib angethan, mit newen, scharffen Augen gezieret sein. 10

Hiemit leret er, das der Auserweleten und Seligen Leben in jener Welt sein werde im Himel und dazu ein Himelisch wesen und leben, Da man nicht mehr werde erbeiten, mühe und sorge haben, essen, trincken, trawren, leide tragen ꝛc. wie man in dieser Welt thun mus, Söndern ein ewigen Sabbath und Feyertag halten, ewig sat sein in Gott, ewig frölich, sicher und frey von 15 allem Leid, Gott und seine Werck ewig anschawen, Nicht hinder der Decke verborgen, wie in diesem Leben die Decke furgezogen ist, Söndern mit auffgedecktem Angesichte in der Offenbarung. Es wird nicht ein jrdisch, zeitlich Leben sein, Söndern ein Himelisch, ewig Leben, Nicht das wir im Himel allein sein werden, Söndern werden sein, wo wir wöllen, im Himel, auff 20 Erden, oben und unten, und wo wir wollen. Denn werden wir uns nicht mehr schleppen mit diesem schweren Leibe, den man heben und tragen mus und der jmerdar zur Erden zu sincket, Söndern unser Leib wird behend und leichte sein, Und in Summa, wir werden gleich sein wie die Engel Gottes im Himel,
Matth. 22, 30 als Christus sagt Math: 22. 25

Sölche zukünfftige Herrligkeit der Kinder Gottes und Ernewrung der Creaturn hat David gegleubet, sich darüber von grund seines Hertzen gefrewet, ist in gewisser Hoffnung gestanden, er werde den Himel, Mond und Stern, durch Gottes Finger bereitet und ernewret sehen. Gott hat diese Herrligkeit
Hebr. 11, 39 auffgeschoben, Darumb alle Heiligen darauff warten müssen, Wie Heb: 11. 30 geschrieben stehet: ‘Alle Heiligen haben durch den Glauben zeugnis uberkomen und nicht empfangen die Verheissung, Darumb das Gott etwas bessers für uns zuvor versehen hat, das sie nicht on uns volendet würden.’ Gott hat seine Heiligen nicht bald in die Herrligkeit gefüret, Söndern das Vaterland lassen süchen. Wir müssen zuvor alle zusamen komen, die ersten und die 35 letzten, die in der Erden schlaffen und die in der zukunfft des HERRn uberbleiben werden. Wenn wir nu alle zusamen komen, denn wird die Herrlig-
1 Thess. 4, 16. 17 keit an uns offenbaret werden. So sagt Paulus 1. Tessal: 4. ‘Die todten in Christo werden aufferstehen zuerst, Darnach wir, die wir leben und uberbleiben, werden zugleich mit denselben hingezuckt werden in den Wolcken dem 40 HERRn entgegen in der Lufft und werden also bey dem HERRN sein allezeit’.

R] geordnet. Ideo isti propheetae nicht anders zu mut, ac si iam res⌊urrexisset a mortuis, quasi iste mundus hab⌊eat fin|em. Vidit scilicet in glauben und geist, in fide et spiritu ut Pet⌊rus: 'Expect⌊amus novos.' Wird ein weiter, schoner himel, quam 2c. In parad⌊iso non nessel, sed rosen und herlich rasen, 2. Petri 3, 13
5 post fluch omnia streitet contra, p⌊eccata uns plagen und streiten, ut vid⌊eamus,

Dr] In solch zukünfftig wesen sihet David und ist jm nicht anders zu Mut, denn als hette die Welt schon ein ende, und als were er schon aufferstanden von den todten und sehe Himel, Mond, Sterne new für sich stehen. Zwar, er hats auch [Bl. F 2] gesehen. Aber im Glauben und Geist. Zu seiner zeit 10 wird ers mit uns und wir mit jm sehen in der Offenbarung. Die Propheten und Apostel habens uns verkündiget. Esaias spricht Cap: 65. Sihe, 'Ich wil ein newen Himel und newe Erde schaffen, das man der vorigen nicht mehr gedencken wird noch zuhertzen nemen. Sondern sie werden sich ewiglich frewen und frölich sein uber dem, das ich schaffe'. Und S. Petrus sagt 2. Pet: 3. 15 'Wir warten eines newen Himels und einer newen Erden nach seiner Verheissung, in welchen Gerechtigkeit wonet.' Sölche Verkündigung der Propheten und Apostel ist geschehen durch den heiligen Geist und kan nicht feilen. Jes. 65, 17. 18 2. Petri 3, 13

Das wird ein weiter, schöner Himel und lustige Erde sein, viel schöner und lustiger, denn das Paradiß gewesen ist. Im Paradiß waren nicht 20 brennende Nesseln noch stachelichte Dornen und Disteln Noch schedliche Kreuter, Würme noch Thiere, Söndern schöne, edle Rosen und wolriechende Kreuter, Alle Bewme im Garten waren lustig anzusehen und gut zuessen. Nach Adams Fall ward die Erde verflucht, das sie Dorn und Disteln tregt und der Mensch mit Kummer sich darauff neeren mus sein lebenlang. Daher sind komen so 25 viel schedlicher Creaturn, die wider uns Menschen streiten und uns Martern und Plagen, auch wir Menschen untereinander selbs. Nu wird dieses alles durch die Finger des HERREN unsers Herrschers wider zurecht bracht und alles new bereitet werden. Denn wird auff Erden keine Sünde noch Ungerechigkeit, kein Todschlag noch Mord, kein Haß noch Neidt mehr sein, Sondern eitel Gerechtigkeit, 30 Liebe und Freundschafft wohnen. Jetzt wohnet Ungerechtigkeit unnd Untrew auff Erden, daran söllen wir erkennen, was wir durch Adams Fall und unsere Sünde verloren haben, und lernen uns sehnen und verlangen haben nach der widerbringung und Ernewrung der Creatur und nach der Freyheit der Kinder Gottes.

Wie kompts aber, das David in diesem Vers gedencket allein der Himel, 35 des Monden und der Sternen und nicht auch gedencket der Sonnen, da doch Esaia Cap: 65. der Sonnen gedencket, Und die Sonne dabey sein mus, wo Himel, Mond und Sterne sein und Menschen, so den Himel, Monden und Sterne sehen söllen? On Sonne sind die Menschen arme, elende Leute, und vermag niemand on Sonne zuleben, weder in dieser noch in der zukünfftigen 40 Welt. Warumb lesset er denn die Sonne hie aussen? Antwort. Das thut er umb der Bedeutung willen. Die Sonne bedeutet Christum in der heiligen Schrifft, Jes. 65, 17

R] quid amiserimus und ein verlangen kriegen. Quis est sol? Er malet ein seltzam Son. 'Quis est homo?' Scrip[tura ubiq[ue contulit soli. Malach. Mal. 4, 2 'vobis timentib[us orietur sol iustitiae'. Christus sol sein sol iustitiae et sub alis erit heil, qui sub eo, sol selig werden, quia erit sol, die solch glantz gibt: ubi splendet, cor erleuch[tet und gerech[tigkeit, et vocatur coram deo iustus 5 Ps. 118, 24 propter sol[em, et donec sub eius splendorib[us manet, sol selig. In Ps. 118. Deus fecit diem i. e. ipse sol, sicut sol facit diem. Sic Christus est sol, ubi certus, quod post hanc vitam alia und in aliud celum und erden. Et ideo

Dr] wie bald hernach sol gesagt werden. Weil aber David in diesem Vers redet von Himel, Monden und Sternen, so werck sind der Finger des HERRn unsers 10 Herrschers, Und aber Christus unter sölche Werck nicht kan noch sol gezelet werden, So hat er in dieser erzehlung der Sonnen nicht gedencken wöllen umb der Bedeutung willen. Hernach gedencket er der Sonnen schön und herrlich, wie folget:

Ps. 8, 5 'Was ist der Mensch, das du sein gedenckest, Und des Menschen Kind, das du dich sein annimest?' 15

Hie malet er ein seltzame Sonne und heisset die Sonne einen Menschen und Menschen Kind. Die heilige Schrifft hat die weise, das sie Christum Mal. 4, 2 vergleichet der Sonnen, Sonderlich der Prophet Malach: Cap: 4. da er spricht: 'Euch, die jr meinen Namen fürchtet, sol auffgehen die Sonn der Gerech- [Bl. F 3] tigkeit und Heil unter desselben flügeln. Gleich wie die natürliche Sonne von 20 sich gibt ein Schein und Liecht, damit sie den Tag machet und die Menschen vom Schlaff erwecket, das sie an jre Erbeit gehen, wie Moses leret Gene: 1. 1. Mose 1, 16 Ps. 104, 22, 23 'Gott macht das gros Liecht, das den Tag regiere'. Und Psalm: 104. 'Wenn die Sonne auffgehet', 'So gehet der Mensch aus an seine Erbeit und an sein Ackerwerck bis an den abend'. Also gibt Christus, welcher die geistliche Sonne 25 ist, den Schein und Glantz seines Euangelij in die Welt und erleuchtet damit Joh. 8, 12 der Menschen Hertzen. So sagt er selbs Johan: 8. 'Ich bin das Liecht der Welt, Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln im finsternis, Sondern Mal. 4, 2 wird das Liecht des Lebens haben'. Es nennet aber Malachias Christum die Sonn der Gerechtigkeit, unter welches Flügeln Heil ist. Denn welch Hertz 30 Christus mit seinem Glantz erleuchtet, derselb Mensch ist gerecht für Gott umb der Sonnen willen, und so lang er unter dieser Sonnen Flügel bleibet, Ps. 118, 24 ist er Selig. Psalm: 118. sagt David: 'Dis ist der Tag, den der HERR machet'. Jhesus Christus ist der HERR. Gleich wie nu die natürliche Sonn den Tag machet, Also machet die geistliche Sonn, Jhesus Christus, diesen 35 Tag, darinnen wir uns frewen und frölich sein.

Er nennet hie Christum nicht die Sonne, Söndern redet von seinem Ampt, warumb er die Sonne sey und heisse, Sölche Sonne ist er, spricht er, das er ein Mensch und Menschenkind ist, gibt also Christo zween newe Namen. Im Hebreischen text sind diese Namen unterschieden. Sölche Unter- 40

---

14 4. r

R] propter me mortuus. Sic Christus ubiq[ue sol dicitur, ist schon und lieblich in illo die. Sed nihil ad Christum, qui illuminavit vitam et destruxit sua luce, das leben 2c. Sol thut etwas, erweckt die schlaffend[en auff, ipse sol ortus et ipsi soli mortui. Sic illuminat ad diem et opus eius. Sed ille sol, 5 cum lux in corda, sic lucet, ut den ewigen tod hinstosst, scitur, quomodo eternum vivamus. Non vocat hic solem, sed de eius off[icio loquitur, quare sit sol. So wird die S[onne in hoc regno. Ein mensch ists und Ps. 8, 5 menschen kind, des ged[enckest, des nimpst dich an. Malet in aus fur

Dr] scheid kan man weder in Lateinischer noch Deutscher Sprache geben. Der 10 erste Name Enosch bedeutet ein betrübten, ermlichen, elenden Menschen, Psalm: 9. 'Gib jnen, HERR, einen Meister, Das die Heiden erkennen, das Ps. 9, 21 sie Menschen', das ist: arme, elende, jemerliche Menschen 'sind'. Psalm: 103. 'Ein Mensch ist in seinem leben wie Gras, Er blüet wie ein Blume auff dem Ps. 103, 15 Felde'. Der ander Name ist ein gemeiner Name des gantzen Menschlichen 15 Geschlechts und bedeutet einen schlechten, gemeinen[1] Menschen. Psalm: 49. 'Höret zu, alle Völcker, Mercket auff alle, die in dieser zeit leben. Beide Ps. 49, 2. 3 gemein Man und Herrn' 2c. So heisst er nu Christum Enosch, einen Menschen seines Elendes und jamers halben, so er auff Erden gehabt hat. Filium Adam, Menschen Kind nennet er jhn seiner Natur halben, das er vom Menschen 20 geboren ist, Nicht on mittel von Gott geschaffen, wie Adam geschaffen war aus einem Erdenklos, und wie Eva aus Adams Riebe gemacht war, Söndern gemeiner und doch ubernatürlicher weise geboren, aus einer Jungfrawen von dem heiligen Geist, wie der Christliche Glaube leret. Christus nimpt diesen Namen aus diesem Psalm und nennet sich im Euangelio des Menschen Son, 25 darumb das er von einer menschlichen Mutter geboren ist und alle Eigenschafft eines rechten, natürlichen Menschen an sich genomen hat, doch on Sünde. So sagt S. Paulus Philip: 2. 'Nam Knechts gestalt an, ward gleich wie ein Phil. 2, 7 ander Mensch und an geberden als ein Mensch erfunden'. Heb: 2. 'Nach dem Hebr. 2, 14. 16. 17 die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher masse teilhafftig worden'. 30 Item 'Er nimet nirgend die Engel an sich, sondern den samen Abrahae nimet er an sich. Daher muste er aller ding seinen Brüdern gleich werden' 2c.

Er malet aber Christum sönderlich aus für allen Menschen auff Erden und spricht: 'Was ist der Mensch, das du sein gedenckest? Und des Menschen=kind, das du dich sein annimest?' Das redet er vom hohen, tieffen Grad der 35 Ernidrigung Christi. Denn er sihet Christum an in seiner grössesten Marter und höchstem Leiden, das er verspottet, verspeiet, ge= [Bl. F4] geisselt, gekrönet und gecreutzigt wird, wie S. Paulus von solcher Ernidrigung auch redet, Philip: 2. 'Ernidriget sich selbs und ward gehorsam bis zum Tode, Ja, zum Phil. 2, 8 Tode am Creutz'. Jn sölcher Ernidrigung hielt jn niemand fur einen Menschen, 40 Söndern jederman, der für uber gieng, schütelt den Kopff und sprach: Pfu,

[1]) *D. i. einfachen, gewöhnlichen M.*

R] allen menschen, das ist gered in hohen, tieffen g⌊ed⌊anken. Sihet Christum an
Jes. 53, 2 f. im marter ut Esa. 53. ut nemo pro homine helt, ut coram mundo aspectum, quod leprosum und afſchelprobel. Non potuimus videre, ut averteremus oculos. Pfu dich an, den hat G⌊ott verflucht. Erat f⌊ides Iud⌊aeorum: qui bene habebat, den reich, beatum dixerunt pop⌊ulus. Ideo weil der so jemerlich 5 zugericht ꝛc. Ideo ists auch muglich, sol mans gleuben, quod deus sol des annhemen, quasi dilectis|simi. Wie nerrisch machts u⌊nser h⌊err G⌊ott, sol der die son et praedicandus per totum orbem? Illum totum mundum putant te non nosci ab eo. 'Et Mens⌊ch.' In Euangelio nach dem psalm vocat menschen kind, quia a homine natus i. e. quod ein gering person. Es⌊aias 10

Dr] wie hat Gott diesen verflucht, das er am Creutzen hanget, Esaias redet wol
Jes. 52, 14 Jes. 53, 2. 3 davon, Cap: 53. 'Viel werden sich uber dir ergern, weil seine gestalt heslicher ist denn ander Leute Und sein Ansehen denn der Menschen Kinder'. Item 'Er hat keine gestalt noch schöne. Wir sahen jn, Aber da war keine gestalt, die uns gefallen hette. Er war der aller verachtest und unwerdest, voller 15 schmertzen und Kranckheit. Er war so veracht, das man das Angesicht für
Ps. 22, 7 jm verbarg, Darumb haben wir jn nichts geacht'. Und Psalm: 22. 'Jch bin ein Wurm und kein Mensch, Ein spot der Leute und verachtung des Volcks'.

Sönderlich aber war sölche Ernidrigung Christi ergerlich bey dem Jüdischen Volck. Denn jr Glaube war, Wem es wolgienge auff Erden, wer Reich were, 20 in Ehren schwebete und gute tage hette, Der were Selig. Wie der 144. Psalm
Ps. 144, 11—14 von sölchem Glauben saget: 'Erlöse mich und errette mich von der Hand der frembden Kinder, Welcher Lere ist kein nütze, und jre werck sind falsch. Das unsere Söne auffwachsen in jrer jugent wie die Pflantzen und unsere töchter wie die ausgehawen Ercker, gleich wie die Pallast. Und unsere Kamern vol 25 seyen, die eraus geben können einen Vorrat nach dem andern. Das unser Schafe tragen Tausent und hundert Tausent auff unsern Dörffern. Das unsere Ochsen viel ererbeiten, Das kein Schade, kein Verlust noch Klage auff unsern Gassen sey. Wol dem Volck, Dem es also gehet.' Das war der Jüden Glaube, Da sie nu sahen Christum jemerlich hangen am Creutz, verachten sie 30 jn und hielten jn für verflucht.

Des verwundert sich nu David und spricht: Ists auch müglich, Oder sol man es auch gleuben, das Gott sölches jemerlichen, elenden Menschens gedencken und sich sölches Menschen Kindes, Der so jemerlich zugericht am Creutzen stirbt, annemen sol? Solt der das liebste Kind und der Auserwelete Gottes 35 sein, Den jederman verspeiet, schmehet und lestert? Wie nerrisch machts denn Gott? Sölt der Gottes Son, HERR unser Herrscher sein, des Name Herrlich sey in allen Landen und dem man dancket im Himel, Und hangt am Creutz und wird für ein Spot und Fluch der Leute gehalten? Sölches redet David aus grosser verwunderung, Als wolt er sagen: Alle Welt dencket, Gott hab 40 dieses Menschen vergessen und neme sich dieses Menschen Kindes nicht an.

R] loquitur prop⌊heta in admira⌊tione max⌊ima, ubi mundus: Gott hat ſein ver=
geſſen. Sed mirab⌊ilis deus, 'quem edificantes', 'factus'. Iam describit, quam 1. Petri 2, 7
jemerlich er verlaſſen ſey. Das iſt mit k⌊urzen worten ſo auſgeſtrichen
passionem Christi. Nihil dicit de cruce, saltem dicit: 'wirſtu in ein Pſ. 8, 6
5 k⌊leine Zeit feilen laſſen an Gott'. Istum ph⌊rasin nullus ho⌊mo in-
tel⌊ligit in terris. Si quis a deo desertus, iſt erger quam mors, nemo in-
tel⌊ligit, nisi expertus. Fiunt magni arbores, montes, gibſt im b⌊eutel vol
gelt, ſchwebſt und badeſt. Das iſt: biſt nahen bey im. Sed quando ſich
verſteckt und verkreucht und leſſt den T⌊eufel mit uns zene[1], ut in Iob: 'Ego Hiob 2, 2 ff.
10 perambulavi'. 'Nonne vid⌊isti Iob servum?' Ja lieber. Iob hat gut ding,

1) *Wohl verhört: s. unten Z. 31.*

Dr] Aber 'der Stein, den die Bewleute[1] verwerffen, iſt zum Eckſtein worden'. 1. Petri 2, 7
'Das iſt vom HERRn geſchehen, Und iſt ein Wunder für unſern Augen.' Pſ. 118, 23
'Du wirſt jn laſſen eine kleine zeit von Gott verlaſſen ſein, Pſ. 8, 6
Aber mit Ehren und Schmuck wirſtu jn Krönen.'
15 In dieſem Vers beſchreibet David, wie jemerlich Chriſtus werde ver=
laſſen ſein. Dis ſtück kan kein Menſch mit worten ſo ausſtreichen, als rund[2],
kurtz und einfeltig es geredt iſt. Er redet nicht vom leiblichen Leiden Chriſti,
welchs auch gros und ſchweer iſt, Söndern von ſeinem hohen, geiſtlichen Leiden,
ſo er gefület hat an ſeiner Seele, welchs Leiden alles leiblich Leiden weit
20 ubertrifft. Daſſelb hohe Leiden beſchreibet er im höchſten Grad und ſpricht:
'Du wirſt jn ein kleine zeit laſſen von Gott [Bl. G1] verlaſſen ſein.' Was das
ſey, das verſtehet kein Menſch auff Erden, kan auch kein Menſch mit worten
erreichen noch ausſtreichen. Denn von Gott verlaſſen ſein, das iſt viel erger
denn der Tod. Die ein wenig davon verſucht und erfaren haben, die mögen
25 etwas nachdencken. Aber ſichere, rohe, unverſuchte und unerfarne Leute wiſſen
und verſtehen nichts davon. Wenn uns Gott gibt den Beutel vol Geld, den
Boden vol Korn, den Keller vol Wein, leſſt uns on Creutz und Anfechtung
ſein und in frewden ſchweben, Da haben wir gut machen und laſſen uns
düncken, der Himel hange vol Geigen[3], und wir ſitzen Gott im Schos.[4]
30 Wenn ſich aber Gott verſteckt und verbirget und den Teuffel mit uns leſſt
bezemen[5], Da iſt jamer und not, Ja, es iſt der Tod ſelbs.
Aus dem Exempel Hiobs kan man etlicher maſſe verſtehen, was da ſey
von Gott verlaſſen ſein. Hiob iſt ſchlecht und recht, Gottfürchtig und meidet Hiob 1, 8
das böſe, und ſein gleiche iſt nicht im Lande, wie jm des Gott der HERR
35 ſelbs zeugnis gibt. Aber der Satan kompt unter die Kinder Gottes, ſo für
den HERRn tretten, und ſpricht zu dem HERRn: 'Meinſtu, das Hiob umb Hiob 1, 9 ff.

13 5. r

1) *Bei L. nur* Bawleute. 2) *= klar; vgl. DWtb., rund Nr. 6.* 3) *Sprichw., nicht bei Thiele, weitere Belege bei Dietz; vgl. Wander, Geige Nr. 201.* 4) *Nicht bei Thiele, Wander, DWtb.; wohl frei nach 'in Abrahams Schoß' von L. gebildet.* 5) *= frei mit uns schalten, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 475, 32.*

R] solt dich wol umb sonst furchten. 'Circumvallasti.' Sed extende. Ibi fatetur
Ps. 34, 8 T[eufel, quod non possit accedere. Ps. 34. solch wal und teich. Ubi deus
prope, ibi diab[olus nicht erzu. Deus lesst im ein lucken offen. Sol in deiner
hand, guter und leib lesst er dem Teuf[el, der seel thue nihil. Ideo nihil
potest, nisi dominus erleube. Da schlug k[inder tod, vih abstulit, schlug mit 5
b[osen blattern, als hin weg gebrant, et uxor derisit. Hoc est, quando
dominus derel[inquit, sol ein haus verbornen, so ist dem Teuffel so weit ein
reumbt. Cur dominus permittat? Wir durffens wol, ut ag[noscamus nostram
miseriam. Si autem dicit: greiff ims leben nicht an. Ibi iterum. Num
vidisti servum? Nonne ꝛc. Ibi T[eufel: ja, du hast im das leben ꝛc. Die 10

7 *über* ein *(1.) steht* vt *sp*

Dr] sonst Gott fürchtet? Hastu doch jn, sein Haus und alles, was er hat, rings
umbher verwaret. Du hast das werck seiner Hende gesegenet und sein Gut
hat sich ausgebreitet im Lande. Aber recke deine Hand aus und taste an
alles, was er hat. Was gilts, er wird dich ins angesicht lestern? Der HERR
sprach zu Satan: Sihe, alles, was er hat, sey in deiner Hand, on allein an 15
jn selbs lege deine Hand nicht.' Da bekennet der Teuffel selbs, er könne zu
Hiob nicht komen noch sein Gut anrüren, Gott erleube es denn. Denn Gott
hat eine Hut seiner heiligen Engel umb Hiob geleget, die jn und sein Gut
Ps. 34, 8 schützen und bewaren, wie geschrieben stehet Psalm: 34. 'Der Engel des HERRn
lagert sich umb die her, so jn fürchten, und hilfft jnen aus'. Satan trit 20
Hiob 2, 4 ff. abermal unter die Kinder Gottes für den HERRn und spricht: 'Haut fur
Haut und alles, was ein Man hat, lesst er für sein Leben. Aber recke deine
Hand aus und taste sein Gebein und Fleisch an, Was gilts, er wird dich
ins angesicht lestern? Der HERR sprach zu dem Satan: Sihe da, er sey
in deiner Hand. Doch schone seines Lebens.' Da gehet das verlassen allgemach 25
an. Erstlich ist Gott nahe, Da kan der Teuffel nicht zu Hiob komen. Darnach
trit Gott ferne, lesst dem Teuffel raum, das er antasten mag sein Gut und Leib.
Und Satan schonet auch des Hiobs nicht, nimpt jm das Gut, schlegt jhm die
Kinder todt, greifft auch seinen Leib an, schlegt jn mit bösen Blattern von der
Fussolen an bis auff seine Scheitel. Doch ist Hiob noch nicht gentzlich ver= 30
lassen, Sein Seel und Leben ist noch bewaret und sicher unter dem Schutz
Gottes und seiner heiligen Engel, hat auch noch Trost in seinem hertzen.
Hiob 2, 9 f. Als aber sein Weib jn verspottet und spricht: 'Heltestu noch fest an
deiner frömkeit? Ja, Segene Gott und stirb', Da stehet Hiob noch fest, Ant=
wortet und spricht zu jr: 'Du redest, wie die nerrischen Weiber reden. Haben 35
wir guts empfangen von Gott und solten das böse nicht auch annemen?' Aber
es weret nicht lang, Seine Freunde komen jn zuklagen und zutrösten, Und der
schmertze an seinem Leibe wird seer gros, Und Gott verbirget sich, Da ist er
gantz und gar verlassen, hat keine Hülffe noch Trost weder von Gott noch
Engeln noch Menschen, fellet in Zagen und zweiffel, fület Gottes zorn und 40

R] haud an leib ist nichts, da mihi stuck von der seel. Ibi schlug in. Da war er gar verlassen. Illa macht verz[w]eiflung et sensus inferni. Ibi nullum aux[i]lium nec ab hominib[us] nec ang[e]lis. Das heist recht verlassen an Gott. Da ghet jamer an, de quo nullus homo, ut Christus in horto. Si lenger, 5 so mus ich sterben. Das heisst in todlich verlassen, quasi sit aeternum. De hoc hic prop[h]eta. Divinitas sic occultabit se, ut dici possit nullam deitatem hic. Ibi T[eufel], hell, e[w]ig feur und ewig tod. Ista v[erba] nemo intel-[l]igit, grossen und starcken h[eiligen] Job und Paul widerfaren. Palum habeo: 2. Kor. 12, 7 i. e. quando T[eufel] den leib quelt cum kranckheit, macht irr, kan leib vol

Dr] 10 die Helle, verfluchet den Tag, darinne er geboren ist, und die nacht, da man gesagt hat: Es ist ein Menlin empfangen. Das heisst recht von Gott verlassen Hiob 3, 3 sein. S. Pauli Exempel ist eben des schlags [1], on das Hiobs Exempel scheinet neher zutreffen. Des Satans Engel schlegt Paulum mit Feusten, er hat grosse Plage 2. Kor. 12, 7 ff. und schrecken vom Teuffel, Er flehet dem HERRn dreymal, das er von jm weiche. 15 Aber der HERR spricht: 'Las dir an mei=[Bl. G 2]ner Gnaden genůgen.' Das ist eine hohe, schwere Anfechtung. Doch ist Paulus nicht so gar verlassen als Hiob, der da verflucht den Tag, darinne er geboren ist. Darumb hab ich gesagt, niemand verstehe, was da sey von Gott verlassen sein, On die grossen, starcken Heiligen als Hiob und Paulus, welche etwas davon versucht und erfaren haben.

20 Davon gnug, Wir wollen wider auff Christum komen. David sihet hie on zweifel im Geist Christum an, da er im Garten mit dem Tode ringet und am Creutzen schreiet: 'Mein Gott, Mein Gott, warumb hastu mich verlassen?' Matth. 27, 46 Denn dasselb ist das rechte, hohe, geistliche Leiden, welches kein Mensch bedencken noch verstehen kan. Im Garten sagt er selbs: 'Meine Seele ist Matth. 26, 38 25 betrůbt bis an den Tod', Er wil also sagen: Jch bin in solchem trawren und angst, das ich fůr trawren und angst sterben mŏchte. Reisst sich von seinen Jůngern bey einem Steinworff, Kniet nider und betet, Jn dem Gebet kompts, das er mit dem Tode ringet, und betet hefftiger. Sein schweis wird wie Blutstropffen, die fallen auff die Erden. Von diesem hohen, geistlichen Leiden 30 redet hie David, da Christus mit dem Tode gekempffet hat und in seinem Hertzen nicht anders gefůlet hat, denn als were er von Gott verlassen. Und zwar, Er ist auch in der warheit von Gott verlassen gewest, Nicht, das die Gottheit von der Menscheit gescheiden sey (Denn Gotheit und Menscheit in dieser Person, wilche ist Christus, Gottes und Marien Son, also vereiniget 35 sind, das sie in ewigkeit nicht mŏgen getrennet noch gescheiden werden), Sondern das die Gotheit sich eingezogen und verborgen hat, das es scheinet, und wer es lieset, sagen mŏchte: Hie ist kein Gott, Sŏndern lauter Mensch, dazu betrůbter und verzagter Mensch. Die Menscheit ist allein gelassen, ůnd der Teuffel hat ein freien zutrit zu Christo gehabt und die Gottheit hat jre Krafft 40 eingezogen und die Menscheit allein kempffen lassen.

[1]) = *von der Art; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 177, 14.*

R] eiter, gifft, Est meister und Apot|eker. Sein apo|tek vol gifft, Si nihil efficit, est dei cura. Is ho|mo, qui sic desertus, ut totus mundus dicat: Nunquam inspiciet deus, sic zerreisst secundum corpus. Die G|ottheit hat entzogen, ut tantum ibi pugnavit ꝛc. So wird das himelreich gewonnen werden, quod per suum corp|us et animam geerb|eitet hat und in angst, ut non solum sang|uinem 5 sud|averit, sed vergossen, et ita, quod putavit se desertum a deo. Sed hoc

Dr] Phil 2, 6. 7 S. Paulus redet also davon Philip: 2. Jhesus Christus, 'da er in Göttlicher gestalt war, hielt ers nicht für einen raub, Gotte gleich sein, Söndern eussert sich selbs und nam Knechts gestalt an'. Er spricht, Christus hab sich der Göttlichen gestalt geeussert, das ist: er hab seiner Göttlichen gewalt nicht 10 gebraucht noch seine almechtige Krafft ereuget[1], Söndern dieselbige eingezogen, da er gelidden hat. Jn sölcher Eusserung und Erniderung hat der Teuffel alle seine Hellische Macht versucht. Der Mensch und Menschen Kind stehet da, tregt die Sünde der Welt, Und weil er nicht einfleusst von Göttlichem trost und stercke, So hat der Teuffel seine Zeene uber dem unschüldigen Lemblin 15 zusamen gebissen und es wöllen verschlingen. Mus also der gerechte und unschüldige Mensch zittern und zagen als ein armer, verdampter Sünder und in seinem zarten, unschüldigen Hertzen fülen Gottes Zorn und Gericht wider die Sünde, schmecken für uns den ewigen Tod und verdamnis Und in Summa alles leiden, was ein verdampter Sünder verdienet hat und leiden mus ewiglich. 20

Davon redet hie David, Als wolt er sagen: Also wird Sünd und Tod uberwunden, der Feind vertilget, das Himelreich gewonnen werden, das der HERR unser Herrscher, warhafftiger Mensch und Menschen Kind in seiner zarten Menscheit mit Leib und Seel geerbeitet hat und in sölche Not und Angst komen ist, das er nicht allein Blut geschwitzet, Söndern jm auch nicht 25 anders zu Mut gewesen ist, denn als were er von Gott verlassen. Er hat die hohen Anfechtung, die da heisst von Gott verlassen sein und des Teuffels fewrige Pfeile, Hellisch Fewer und Angst und alles, was wir mit unsern Sünden verdienet hatten, in seiner Seele müssen dempffen und ausleschen. Da durch ist uns das Himelreich, ewiges Leben und Seligkeit erworben, wie auch 30 Jes. 53, 11 Esaias sagt Cap: 53. 'Darumb das [Bl. G 3] seine Seele geerbeitet hat, wird er seine Lust sehen und die Fülle haben.' Sein Leib und Seel erbeitet, spricht er, in hohem, schweeren Leiden. Aber sölchs thut er uns zu grossem Nutz und jhm selbs zu grosser Frewde. Denn er uberwindet seine Feinde und sieget Und durch sein Erkentnis macht er viel gerecht. 35

Aber das beste ist, das der Prophet hinzu setzet: 'Du hast jn eine kleine Zeit lassen von Gott verlassen sein'. Das verlassen sol nicht lange, viel weniger ewig weren, Sondern nur eine kleine Zeit, Nemlich nur etliche stunden und doch nicht stets noch für und für. Am Karfreitag auff den Abend (Denn nach Jüdischer weise mus man den Tag vom Abend anheben, wie Moses sagt 40

[1]) *= sehen lassen, s. Dietz s. v. eräugen, wo aber nur der reflexive Gebrauch belegt.*

R] opt⌊imum, das das verlas⌊sen nicht lang sol wheren, nempe a 6. die usq⌊ue 6 fru, quando ivit in hortum, da gieng desertio. Sic d⌊icit propheta kostlich, gewalt⌊ig und kurtz, duplex leiden, quod a deo desertus, nullum aux⌊ilium neq⌊ue a deo, ho⌊minibus, ang⌊elis, nisi quod consola⌊tur, sed non redemit nulla
5 creatura. Item da er durstig, mus acetum, omnes creaturae contra eum, et non habet, ubi vestig⌊ia in terra figeret. Si ipse deus abest, nemo potest consolari, si all tantz⌊en, pfeiffen in terris. Das ist sein leiden.

Resurrectio a mortuis. 'Coro⌊nabis.' Des sich nemo annimpt et putat desertum a deo, mundo, illum educes et pro ista ignominia und schendlich
10 anges⌊icht, quod habet in terris coram te et se i. e. wird in kostlich kleiden,

Dr] Gene: 1. 'Da ward aus abend und morgen der erste Tag') gehet das Leiden an. Morgens nach Mittage verschiedet er am Creutz, und ist alles volbracht. Auff den Abend zuvor nach dem Abendmal gehet er hinaus in Garten, Da gehet das verlassen an, Auff den morgen stehet er am Creutzen, schreiet laut:
15 'Mein Gott, Mein Gott, warumb hastu mich verlassen?' Bald hernach gibt er seinen Geist auff, wird abgenomen vom Creutz und ins Grab gelegt, Da ruget er und helt Sabbath. Als der Sabbath vergangen ist, am ersten Tag der Sabbathen seer frůe stehet er auff von den todten. Da ist alle jamer, not und angst fůruber, wie Esaias spricht Cap: 53. 'Er ist aus der angst
20 und gericht genomen, Wer wil seines Lebens lenge ausreden?'

1. Mose 1, 5 — Matth. 27, 46 — Jes. 53, 8

Also predigt der Prophet kǒstlich und gewaltiglich von dem Leiden Christi. Es ist eine kurtze, runde[1] predigt. Aber mit kurtzen worten zeiget er an zweierley Leiden in Christo. Sein leiblich leiden zeiget er an, da er jn nennet Enosch, das ist: einen elenden und leidenden Menschen. Sein hoch geistlich
25 leiden zeiget er an, da er spricht, Er werde eine kleine zeit von Gott verlassen sein, das ist: er werde in grosser, hoher Angst sein, werde kein Hůlffe noch Trost haben weder von Gott noch Engel noch Menschen, On das im Garten einmal jm ein Engel vom Himel erscheinet und jn stercket. Am Creutzen ist er gantz und gar verlassen, Und man gibt jm noch dazu Essig zutrincken in
30 seinem grossen Durst. Alle Creaturn stellen sich, als weren sie wider jn, Er hanget in der Lufft und schwebet empor und hat nicht auff Erden, da er einen Fus setzen kůnd, Hie ist niemand, der mit jm mitleiden hette oder jn trǒstet. Das ist sein Leiden, Folget nu seine frǒliche Aufferstehung von den todten.

'Aber mit Ehren und Schmuck wirstu jn Krǒnen.'

35 Des sich niemand annimet, Sǒndern der von Gott und aller Welt verlassen ist, Den wirstu eraus reissen aus dem Leiden in Friede, aus der Angst in Trost und Frewde, fůr Hohn, Spot und Schmache, so er erdulbet hat, wirstu jn zieren mit Ehre, Fůr die hesliche Gestalt, so er auff Erden hat gehabt, wirstu jn kǒstlich Kleiden, Also das er umb und umb gekleidet, gezieret

[1]) = *klare; s. oben S. 237, 16.*

R] zieren, sch⌊mücken, ut sit gekronet umb und umb, non solum, quod leib und seel wird schon und vol lebens, freude, selick⌊eit, weish⌊eit, macht, ut sit contrarium, plenus deitate, sed etiam omnes creat⌊urae secum rident. Sol, luna, stel⌊lae, alles schoner, ut dix⌊i. Ipse habet in corpore iam. In illo die omni

Dr] und gekrönet sey, und er nicht allein für sein Person an Leib und Seel schön sein wird, vol ewiges Lebens, vol Frewde, Seligkeit, Weißheit, Krafft, Gewalt, vol Himelischer Maiestet und Gottheit, das jn alle Creaturn anlachen und anbeten werden, Söndern auch herrlich gezieret und geschmuckt mit seinen Christen und gleubigen auff Erden und auserweleten Engeln im Himel, in dieser und in der zukünfftigen Welt. 10

Zweierley Zier nennet er, damit Christus sol gekrönet werden. Die erste Zier, damit Christus durch seine Aufferstehung sol gekrönet werden, ist Ehre. Cabad heisst eigentlich [Bl. G 4] schweer sein, Nicht leer noch ledig, Söndern voll und uberflüssig sein an gütern. Darnach heisst Cabad auch Ehre und Herrligkeit, Darumb das Reichthumb und Fülle bringet Ansehen 15 und Ehre, wie dagegen Armut und Mangel bringt Unehre und Verachtung. Diese Zier setzet der Prophet entgegen allem dem, so er zuvor von der Ernidrigung und Leiden Christi gesagt hat, Als wolt er sagen: Der arme, elende und leidende Mensch Enosch und Menschen Kind wird gekrönet werden mit Himlischem Reichthum, mit Göttlicher Ehre, mit solcher Maiestet, Herrschafft und 20 Gewalt, so keiner Creatur zugemessen werden mag. Der verlassen gewesen ist von Gott und allen Creaturn, Denselben wird Gott wider erfür bringen aus dem Tode zum Leben, Der zur zeit seines Fleisches veracht, verspottet und verspeiet ist worden, Der wird zu sölcher Herrligkeit und Ehre erhaben werden, das jhn alle Engel Gottes werden anbeten. 25

Hebr. 2, 9 Von dieser Zier redet die Epistel zun Hebre: Cap: 2. 'Den aber, der eine kleine zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, das es Jhesus ist, durchs Leiden des Todes gekrönet mit Preiß und Ehren, Auff das er von Gottes gnaden für alle den Tod schmecket'. Und Christus selbs in seinem Gebet Joh. 17, 5 Joha: 17. 'Nu verklere mich du Vater, bey dir selbs mit der klarheit, die ich 30 bey dir hatte, ehe die Welt war'. S. Paulus sihet auch dahin, 1. Timo: 3. 1. Tim. 3, 16 'Kündlich gros ist das Gottselige Geheimnis, offenbaret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, geprediget den Heiden, gegleubet von der Welt, auffgenomen in die Herrligkeit.'

Die ander Zier ist Schmuck, Hadar, welchs eigentlich heisst Schmuck, so 35 da kompt von köstlichen, herrlichen Kleidern, Er redet aber hie vom Königlichen Schmuck, damit Christus als ein König gekrönet, Herrlich sein wird in dieser und in der zukünfftigen Welt. Könige pfleget man zuschmücken, wenn sie prangen söllen. Also wird der König Christus, spricht David, auch geschmückt sein, nicht allein für sich, an seinem natürlichen Leibe, Söndern auch für uns, 40 an seinem geistlichen Leibe, welcher ist seine Gemeine. Denn er samlet seine

R] ornatu circumdabitur in se et suis sanctis et Ang⌊elis. Esai. de Ecclesia: Jes. 60, 1 ff.
Ad te ducam omnes gentes, quae ad pedes, et illis coronaberis, sollen alle
umb dich her sein. Sic Christus hat ornatam ecclesiam et totam creaturam.
Das heist herrl⌊ich geweisag⌊t de resur⌊rectione Christi, et sic ornabitur, ut
5 non sit finis eius gloriae.

Dr] Kirche durch die Predigt des Euangelij und schmücket und zieret dieselb mit
seinem heiligen Geist. Und wird sölcher Schmuck entgegen gesetzt seiner heslichen
Gestalt, davon oben aus Esaia Cap: 53. gesagt ist. Als wolt er sagen: Der Jes. 53, 2 ff.
Mensch Enosch und Menschen Kind hat wenig Schmuck, wenig Anhang zur
10 zeit seines Leidens, Sein eigen Volck schreiet uber jn: Creutzige jn, Creutzige
jn, Ja, seine eigene Jünger werden von jm abtrünnig und fliehen von jm.
Aber nach seiner Aufferstehung wird er ein herrlichen Schmuck und grossen
Anhang haben vieler Christen auff Erden. Das wird der schöne Schmuck und
das schöne Kleid sein, damit er wird in dieser Welt gekrönet werden.
15 Von diesem Schmuck Christi und seiner Christenheit predigen die Pro-
pheten gewaltiglich. Esaias Cap: 60. sagt von Christo: 'Deine Thor söllen Jes. 60, 11
stets offen stehen, weder tag noch nacht zugeschlossen werden, Das der Heiden
macht zu dir gebracht und jre Könige herzu gefüret werden'. Und Jeremias
Cap: 16. 'Die Heiden werden zu dir komen von der Welt ende'. Sönderlich Jer. 16, 19
20 aber prediget David herrlich und lieblich von diesem Schmuck Christi und
seiner Kirche Psal: 45. Und Esaias Cap: 61. spricht in der Person der gantzen Ps. 45, 2 ff. Jes. 61, 10
Christenheit: 'Ich frewe mich im HERRn, Und meine Seele ist frölich in
meinem Gott. Denn er hat mich angezogen mit Kleidern des [Bl. H1] Heils
und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet. Wie einen Breutigam mit
25 Priesterlichem Schmuck gezieret, Und wie eine Braut in jrem geschmeide berdet.'
An jenem tage aber wird er mit dem rechten Kleide und Schmuck umb-
geben werden, wenn er komen wird in der Herrligkeit mit seinen Auserweleten
und heiligen Engeln, wie S. Paulus sagt 2. Tessal: 1. Christus werde komen, 2. Thess. 1, 10
'das er Herrlich erscheine mit seinen Heiligen und wunderbar mit allen
30 gleubigen'. Und Christus sagt selbs Math: 25. 'Des Menschen Son wird Matth. 25, 31 f.
komen in seiner Herrligkeit und alle heilige Engel mit jhm, Denn wird er
sitzen auff dem Stuell seiner Herrligkeit und werden für jm alle Völcker ver-
samlet werden.' Item wenn er umb sich haben wird aller seiner Finger
werck, new Himel, Mond, Sternen und alle Creaturn. Dis alles wil David
35 verstanden haben durch die Ehre und Schmuck, damit Christus sol gekrönet
werden. Darumb sind diese wort eine herrliche Weissagung von der Auff-
erstehung Christi und von seiner Krönung, Und solcher Ehre und Schmucks
wird kein ende sein.
'Du wirst jn zum Herrn machen uber deiner Hende werck, Ps. 8, 7
40 Alles hastu unter seine Füsse gethan.'

39 6. r

R] 'Dominum.' Hic describit non solum hominem, sed etiam deum. Sol HERR heissen. Ab eterno natus dominus, non sic coram nobis. Ideo mus in verkl[eren per resuscita[tionem a mortuis, quod sit dominus supra omnia in celo et terra. Das ist divinitas Christi. Deus neminem ponit supra omnes c[reaturas, nisi sit deus, is solus supra ang[elos, 5 solem, lunam, q[uaecunque in terris, lufft, celo et aquis. Ergo is homo, qui passus et desertus, ut vocavit, et tamen sol heissen d[ominus supra omnes c[reaturas i. e. erit deus. Ideo verus deus et homo, secundum humanitatem

Dr] In diesem Vers beschreibet David Christum als warhafftigen Menschen und doch zugleich warhafftigen Gott und Herrn uber alle Creaturn. Denn 10 das wort Thamschilehu, Du wirst jn zum Herrn machen, Heisst eigentlich zum Herrn machen, wie ein Mensch zum Herrn gemacht wird. Davon kömpt Moschel, das heisst nicht HERR, wie Gott HERR heisst, Söndern wie ein Mensch Herr ist und Herrschet. Judic: 8. sprechen etliche in Israel zu Gideon: Richt. 8, 22 f. 'Sey Herr uber uns, du und dein Son und deines Sons Son, weil du uns 15 von der Midiamiter Hand erlöset hast.' Gideon aber antwortet: 'Ich wil nicht Herr sein uber euch und mein Son sol auch nicht Herr uber euch sein, Söndern der HERR sol Herr uber euch sein.' Darumb heisst Moschel solcher Herr, wie ein Hauswirt im Hause Herr ist, dem jederman im Hause gehorsam 1. Mose 3, 16 sein mus, Weib, Kind und Gesinde &c. wie Gott zu Eva spricht Gene: 3. 'Dein 20 wille sol deinem Manne unterworffen sein und er sol dein Herr (Moschel) sein'. Oder wie ein Fürst im Lande Herr ist, dem alle Einwoner des Landes unter= 1. Mose 45, 9 than sein müssen, wie Joseph sagt Gene: 45. 'Gott hat mich zum Herrn in gantz Egypten gesetzt.' Also sol Christus auch zum Herrn gemacht werden, das jm Ps. 22, 29 alle gehorsam sein söllen, Engel und Menschen. Psal: 22. 'Der HERR hat ein 25 Ps. 59, 14 Reich, Und er Herrschet (ist Moschel, Herr) unter den Heiden.' Psal: 59. 'Das sie jnne werden, das Gott Herrscher (Moschel) sey in Jacob, in aller Welt.'

Er saget aber also: 'Du wirst jn zum Herrn machen uber deiner Hende werck', Item 'alles hastu unter seine Füsse gethan'. Damit zeuget er, das Christus warer Mensch auch zugleich warer Gott sey. Denn Gott niemand 30 zum Herrn macht uber seiner Hende werck noch jm alles unter seine Füsse thut, er sey denn jm gleich, das ist: Gott. Gott allein ist HERR uber seiner Hende werck und hat alles unter seinen Füssen. Weil nu dieser Mensch Christus, der von Gott eine kleine zeit ist verlassen, sol zum Herrn gemacht werden uber Gottes werck, uber Himel, Engel, Sonn, Mond, Erde, Menschen, 35 Lufft, Wasser und uber alles, was im Himel, auff Erden und im Wasser ist, So folget, das er warhafftiger Gott sey.

[Bl. H 2] Wie er aber zum Herrn uber Gottes werck und Creatur werde gemacht werden, sölches saget er nicht ausdrücklich, Doch gibt ers gnugsam zuverstehen. Denn er spricht: 'Du wirst jn zum Herrn machen'. Welchen 40 'jn'? Den du hast eine kleine zeit lassen von Gott verlassen sein, Und den du mit Ehren und Schmuck wirst Krönen. Darumb redet er von der Erhöhung

R] gestor⌊ben, gelitten und verlassen et resur⌊rexit, et tamen is crucif⌊ixus est dominus supra omnes c⌊reaturas. Ideo ang⌊eli eum ado⌊rant etiam hominem, quia unica persona, non zertrennet G⌊ott und mensch. Erit mensch naturlich, zeigt der psalm, et tamen simul d⌊ominus supra omnia, quod dei manus
5 condidit. Das gehort deo allein. Esa. Das ist rhum dei, quod unicus Jes. 45, 5 deus supra omnia, Ang⌊elos et diab⌊olos. Keiser, k⌊önig sind als karten bletter.[1] Sed is verus supra. Cum ergo Christus in gleich macht gesetzt patri ut

[1]) *Vgl. unten Z. 36 und Unsre Ausg. Bd. 30², 480, 5.*

Dr] und Verklerung Christi nach seiner Aufferstehung von den todten. Von der Erhöhung redet S. Petrus Acto: 2. 'Nu er durch die Rechten Gottes erhöhet Apg. 2, 33
10 ist, hat er empfangen die verheissung des heiligen Geistes.' Acto: 5. 'Gott hat Apg. 5, 31 jn durch seine rechte Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heiland' ꝛc. Und S. Paulus Philip: 2. 'Darumb hat jn Gott erhöhet.' Von der Verklerung Phil. 2, 9 redet S. Johannes Johan: 7. 'Der heilige Geist war noch nicht da. Denn Joh. 7, 39 Jhesus war noch nicht verkleret.' S. Paulus nennets erweisen Rom: 1. Er Röm. 1, 4
15 ist verkleret oder 'erweiset ein Son Gottes'. Von ewigkeit ist Christus HERR uber alle Creaturn, ehe er ist Mensch worden. Aber da er ist Mensch worden und eine kleine zeit von Gott verlassen und doch mit Ehren und Schmuck gekrönet, ist er zeitlich zum Herrn gemacht nach der Menscheit durch die Offenbarung und Verklerung nach seiner Aufferstehung und Auffart. Von ewigkeit
20 ist er HERR geborn. Aber also ist er für uns nicht Herr. Zeitlich aber ist er zum Herrn gemacht und durch die Aufferstehung von den todten verkleret, das er auch gegen uns Herr sey uber alles, was im Himel und auff Erden ist.

So ist nu Christus warhafftiger Mensch und warhafftiger GOTT, Mensch ist er durch die zeitliche Geburt, aus der Jungfraw Maria geborn.
25 GOTT ist er durch die ewige Geburt vom Vater in Ewigkeit geboren, Nach der Menscheit hat er gelidden, ist von GOTT verlassen, gestorben, wider aufferstanden von den todten und durch die verklerung zum Herrn gemacht uber alles. Nach der Gottheit ist er HERR von ewigkeit. Nach der Menscheit ist er zum Herrn gemacht zeitlich, und nicht von ewigkeit her. Darumb auch
30 diesen Menschen alle Engel Gottes anbeten. Denn er ist mit der Gottheit eine einige, unzertrennete Person und auch rechter Gott, Nicht zwo Personen. Warer, natürlicher Mensch ist er. Denn er heisst Enosch, das ist ein leidender Mensch und Menschen Kind. Warer Gott ist er. Denn er wird zum Herrn gemacht uber alles, was Gottes Hende gemacht haben. Das gehöret allein
35 Gott zu, wie Esaias sagt, Darumb ist er Gott und Herr uber Engel, Menschen Jes. 45, 3 und Teuffel. Keyser und Könige auff Erden sind gleich Karten Könige[1] gegen diesem Könige. Aber Christus ist der rechte König und Herr uber alles, das Gott geschaffen hat. Weil er nu in gleiche Gewalt, Macht und Ehre sol gesetzt werden mit dem Vater, So mus folgen, das er warhafftiger, allmechtiger Gott sey.

[1]) *Vgl. oben S. 211, 7.*

Ps. 110, 1 R] ps. 110. Ergo verus deus. Sic. Matth. 28 'Data est mihi omnis.' Ich bins
Matth. 28, 18 gar. Quomodo data? secundum deitatem habet ab eterno i. e. per humanitatem, quae passa et resurrex[it a mort[uis, verklert, quod sit dominus supra omnia. Ideo sciamus, quod hab[et Christus 2 naturas: leib und seel a matre, homo ut alius, sine peccatis, est filius hominis. Et 2. dominus supra omnia 5
i. e. cum p[atre verus deus, quia habet potestatem, quam deus, non ang[eli, quib[us non subditus omnibus. Mensch kind est dominus factus supra. Et
1. Mose 1, 28 ne d[icamus: homo est positus, ut dominetur super orbem rc. Gen. 1. ut sit textus schertig. Ibi homo positus super omnia dig[ito dei, quod nos positi

3/4 *über* supra omnia *steht* per mortem resur[rectionem

Ps. 110, 1 Dr] Also spricht David im Geist Psalm: 110. 'Der HERR sprach zu meinem 10
HERRn: Setze dich zu meiner Rechten, Bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege.' Dis zeugnis füret Christus wider die Phariseer und beweiset damit, das er nicht allein Mensch und Davids Son sey, Söndern
Matth. 28, 18 auch Davids Gott und HERR. Und Mathei ult: spricht er selbs: 'Mir ist gegeben alle Gewalt im Himel und Erden.' Welchem 'Mir'? Mir, Marien 15
Son und Menschen geborn? Wie ist sie mir gegeben? Nach der Gottheit hab ich sie von ewigkeit vom Vater, ehe ich Mensch ward. Nach der Menscheit, darinne ich gelidden hab und aufferstanden bin von den todten, hab ich sie empfangen zeitlich, da es offenbaret und verkleret wird, das ich Herr sey und gewalt hab uber alles. 20

[Bl. H3] Hieraus lasst uns abermal lernen, das Christus ein einige, unzertrennete Person sey und doch zwo Naturn hab, Göttliche und Menschliche Natur mit Leib und Seel. Nach der Göttlichen Natur ist er warer Gott, vom Vater in ewigkeit geborn, Hat gleiche Gewalt und Ehre mit dem Vater und heiligen Geist. Nach der Menschlichen Natur ist er warer Mensch 25
und Menschen Kind, von einer menschlichen Mutter geborn, und ist zum Herrn gesetzt uber alle Creatur und werck Gottes. Ob er schon Mensch und Menschen Kind ist, Dennoch ist er Herr uber alles, Er ist den Engeln nicht unterthan, Söndern die Engel sind jm unterthan. Die Epistel zun Heb: Cap: 2. spricht:
Hebr. 2, 5 ff. 'Er hat nicht den Engeln unterthan die zukünfftige Welt, davon wir reden. 30
Es bezeuget aber einer an einem Ort und spricht: Was ist der Mensch, das du sein gedenckest? Und des Menschen Son, das du jn heimsuchest? Du hast jhn eine kleine zeit der Engel mangeln lassen, Mit Preis und Ehren hastu jn gekrönet und hast jn gesetzt uber die werck deiner Hende'.

Auff das aber der Text nicht schertig[1] sey, redet er Universaliter, Alles, 35
spricht er, Hastu unter seine Füsse gethan. Dis stück wird gewaltiglich
Hebr. 2, 8 angezogen Heb: 2. 'Jn dem, das er jm alles hat unterthan, hat er nichts gelassen, das jhm nicht unterthan sey'. Adam im Paradiß wird auch zum Herrn gesetzt uber Gottes geschepff und werck. Es wird aber nicht alles

[1]) = *schartig, lückenhaft, wirkungslos, s. D Wtb. s. v. schartig.*

R] tantum super vogel, fisch. Non ist uber alles, ja noch ein mensch supra alium
non secundum 1. creationem, sed ut regat feras, sed das ist gering stuck.
Hie heissts 'alles', das ist nicht rationis reg⌊num supra feras, sed is dominus,
qui non solum supra bestias, sed ho⌊mines, all engel, et q⌊uicquid dici potest.
5 Ideo mher den Adam, dem nicht omnia subiecta. Hinc est mundus scabellum. Ps. 110, 1
Fur den text kan man nicht fur. Pet⌊rus: subiectis sibi ang⌊elis. Supra 1. Petri 3, 22
peccatum, mortem, leben, engel herr sein, nemo est nisi verus, naturlich Gott.

Dr] unter seine Füsse gethan. Ja, nach der ersten Schepffung ist kein Mensch
uber den andern zum Herrn gesetzt, schweige denn, das er uber Engel sölte
10 zum Herrn gesetzt sein. Der Text Gene: 1. lautet also: 'Herrschet uber Fisch 1. Mose 1, 28
im Meer und uber Vogel unter dem Himel und uber alles Thier, das auff
Erden kreucht.' Das ist noch eine geringe Herrschafft gegen der herrschafft
Christi, Nemlich eine Herrschafft menschlicher Vernunfft uber Fisch, Vogel
und Thier. Aber hie lautet der Text viel anders. 'Alles hastu unter seine
15 Füsse gethan.' Da wird nichts ausgeschlossen on allein der Vater, der dem
Son alles unterthan hat 1. Corint: 15. Und gehet diese Herrschafft uber 1. Kor. 15, 28
Engel, Menschen und alles, was in Himel und Erden ist.

Solchs streicht S. Paulus Herrlich aus Ephes: 1. 'Er hat jn aufferwecket Eph. 1, 20 ff.
von den todten und gesetzt zu seiner Rechten im Himel uber alle Fürstenthum,
20 Gewalt, Macht, Herrschafft und alles, was genant mag werden nicht allein
in dieser Welt, Söndern auch in der zukünfftigen. Und hat alle ding unter
seine Füsse gethan und hat jn gesetzt zum Heubt der Gemeine uber alles,
welche da ist sein Leib, nemlich die Fülle des, der alles in allen erfüllet'.
Und S. Petrus 1. Pet: 3. 'Durch die Aufferstehung Jhesu Christi, welcher ist 1. Petri 3, 21 f.
25 zur rechten Gottes, in den Himel gefaren, und sind jm unterthan die Engel
und die Gewaltigen und die Krefften'. Heb: 1. 'Und abermal da er einfüret Hebr. 1, 6
den Erstgebornen in die Welt, spricht er: Und es söllen jn alle Gottes Engel
anbeten'.

Darumb ist Christus viel ein grösser und höher Herr, denn Adam vor
30 dem Fall gewesen ist. Denn jm war nicht alles unterworffen noch unter
seine Füsse gethan. Christo aber ist alles unter seine Füsse gethan, Also das
alle Welt und alle seine Feinde werden sein müssen ein Schemel seiner Füsse.
Derhalben kan man für diesem Text nicht füruber, Söndern dieser Text
gründet gewaltiglich den Artickel, das Christus warer Gott und Mensch sey.
35 Were er nicht Mensch, So künde er nicht Enosch mensch noch Filius Adam,
Menschen Kind heissen. Were er nicht Gott, So künde er nicht Herr sein
uber [Bl. H 4] Gottes werck noch alles unter seinen Füssen haben. Denn Herr
sein uber Himel, Erden, Engel, Menschen, Leben, Ja auch uber Sünd und
Tod gebüret niemand denn allein dem warhafftigen, natürlichen Gott.

40 So folget nu eins auff das ander, und schleusst David herrlich und fein,
wer die Sonne sey, Jn jener Welt, spricht er, Da jenes Leben wird angehen,

R] Ideo schleust sein, quod sit Sol. In hac nova vita, quando jhener himel kompt, Christus erit sol, qui propter nos desertus et res|urrexit, ornatus et dominus factus supra celum et terram, habemus lucem in corde, ut illum invocemus et patrem. Sive mors, peccatum, ut sciamus habere nos, qui iuvet, qui aditum paret ad p|atrem, das liecht halten, quae lucet ab ista luce. 5
Das letzt stuck ist, quod Adam auff erden empfangen hat. Hoc reg|num Adam datum wirfft auch auff Christum, ne cog|itemus: Si Christus habet eigen reich, ergo non communicat cum regno Adae, wirffts auch unter Christum

Dr] und jener Himel, Mond und Sterne komen werden, da wird Christus die Sonne sein. Jn dieser Welt ist er auch die Sonne der Gerechtigkeit, wie jn 10
Mal. 4, 2 Malachias nennet. Denn umb unsern willen ist er Mensch worden und von Gott verlassen, Jst auch uns zu gut Aufferstanden von den todten und Herr worden uber alles und hat alles unter seinen Füssen. Von dieser Sonne kriegen wir durch sein Euangelium und Geist ein Liecht in unser hertz, das wir Gott erkennen, das er unser Vater sey, den wir mügen anruffen und uns 15
alles guts zu jm versehen. Es fechte uns gleich an Sünd, Tod, Teuffel und Welt, So haben wir einen, nemlich Christum, unser Sonne, Der stehet uns bey und hilfft uns, Macht auch, das wir ein zutrit haben zum Vater. Lasset uns nur fest halten ob dem Liecht und Euangelio, so wir von der Sonne Christo haben. 20

Ps. 8, 8 f. 'Schafe und Ochsen allzumal, Dazu auch die wilden Thier.
Die Vogel unter dem Himel Und die Fisch im Meer, Und was im Meer gehet.'

Dis ist das letzte stück der Herrschafft Christi, welche Herrschafft auch
1. Mose 1, 26 Adam empfangen hat im Paradiß, wie geschrieben stehet Gene: 1. 'Und Gott 25
sprach: Lasst uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey, die da Herrschen uber die Fische im Meer und uber die Vogel unter dem Himel und uber das Vihe und uber die gantzen Erde und uber alles Gewürm, das auff Erden kreucht'. Was nu Adam empfangen hat im Paradiß, dasselb wirfft hie David auch unter Christum, Auff das wir nicht die gedancken 30
haben und sagen: Hat Christus ein eigen, sönderliche Herrschafft und Reich, So hat er keine gemeinschafft mit Adams Herrschafft und Reich. Nu müssen die Christen gleichwol in der Welt leben, Wo wollen sie nu bleiben, essen und trincken nemen, so Christus mit Adams Reich nichts zuthun hat, und die Welt jhnen Feind ist und jnen nicht ein bissen Brots gönnet? Solchen 35
gedancken zuweren, wirfft hie David die Herrschafft, so Adam hat auff Erden uber Fische, Vogel, Vihe ꝛc. auch unter Christum und saget, Es seyen Christo unter seine Füsse gethan alle Schafe, alle Ochsen, alle wilde Thier, alle Vogel unter dem Himel, alle Fische im Meer.

---

21 7. *r* *22* 8. *r*

R] das reich, q[uaecunque habent pii et impii, sind Christi, mussen unter dem konig Christo sein, du must unter in, nimpt Engel, menschen und T[eufel, ut sciamus omnia sub eius manu. G[ratias a[gamus, quod tale regnum gestifftet hat, quod huc venturi, das er unser herrscher sey, ut concludit cum

Dr] 5 Darumb alles, was in der weiten Welt ist, das ist Christi des Herrschers. Was Keyser, Könige, Fürsten, Oberkeit und Unterthanen, Gleubige und Ungleubige, Gottselige und Gottlose Leute haben und besitzen, das ist alles Christi. Es ist jm alles unterworffen, alle Menschen müssen unter diesem Könige und Herrscher sein, entweder mit gnaden oder mit ungnaden. So hat nu Christus 10 alles in seiner Hand und Gewalt, Weil er aber alles in seiner Gewalt hat, So sind seine Christen reichlich versorget, werden wol finden, da sie mügen bleiben in der Welt, werden auch zu essen und trinken haben [Bl. J 1] auff Erden. S. Paulus spricht 1. Corint: 3. 'Es ist alles ewer, es sey Paulus oder Apollo, es sey Cephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, 15 es sey das gegenwertige oder das zukünfftige, alles ist ewer, Jr aber seid Christi, Christus aber ist Gottes'. 1. Kor. 3, 21 ff.

Also leret uns der heilige Geist durch den Propheten David in diesem Psalm mit kurtzen, runden [1] worten von Christo, von zweyen naturn in Christo, von seiner Göttlichen und Menschlichen Natur, welche Naturn doch also ver- 20 einiget sein, das Christus ein einige, unzertrennete Person ist, von Christi Herrschafft und Königreich, Vom Reich des Glaubens, wie und wodurch Christus Reich auff Erden angerichtet wird, nemlich durch den Mund der jungen Kinder und Seuglinge, von Frucht und Krafft des Reichs Christi, wozu es dienet und was es schaffet und ausrichtet, Nemlich, das es vertilget den Feind und 25 den Rachgirigen. Von Herrligkeit und Ernewrung der Creatur im Reich des Anschawens, Von Christus Ernidrigung, Leiden und Sterben, Von Christi Aufferstehung, Erhöhung und Verklerung, Von seiner Herrschafft und Gewalt uber alle Creaturen. Diese hohe Artickel gründet dieser Psalm mit einfeltigen, kurtzen worten gar fein und Lustig.

30 'HERR unser Herrscher, Wie herrlich ist dein Name in allen Landen?' Ps. 8, 10

Dieser Vers ist das ende vom Liede. David beschleusst diesen Psalm eben, wie er jn angefangen hat. Er dancket dem HERRn unserm Herrscher für die grosse, unaussprechliche Wolthat, das er ein sölch Reich gestifftet hat, 35 dazu er seine Kirche berufft und samlet, welche seinen Namen herrlich Preiset in allen Landen und jm dancket im Himel. Diesem Lobsenger lasst uns nachsingen, wie er uns vorsinget. Der HERR ist auch unser Herrscher und sein Reich ist aus dem Munde der jungen Kinder und Seuglinge gestifftet und gegründet, wir sind durch die Tauffe darein gesetzt und werden teglich dazu

30 9. *r*

[1]) *S. oben S. 237, 16.*

R] 1. versu, durch g⌊rosse marter, infirmitatem erworben, wilche ein wunderlich reg⌊num, quod per infirmitatem. Ideo vocat novam lucem, quae non ex ratione, sed ex sole, qui mortuus et res⌊urrexit pro nobis, ut per eum salvemur.

Dr] beruffen durchs Wort und Euangelium, Hoffen auch mit David dahin zukomen, da wir sehen werden den Himel, seiner Finger werck, Den Monden und die Sterne, die er bereiten wird. Er hat das Reich erworben durch grosse Marter und Angst. Nu ist er gekrönet mit Ehre und Schmuck und hat alles unter seinen Füssen. Dafür sagen wir Gott billich Lob und Danck, Sonderlich aber dafür, das er uns bracht hat zu solchem Liecht und Erkentnis, welches nicht entspringet aus Menschlicher Vernunfft, Söndern aus Christo, welcher unser Sonne ist, Der auch gestorben ist für uns und Aufferstanden von den todten, lebet und regieret, Auff das wir durch jn Selig werden. Das helff uns Gott allen, AMEN.

Gott allein Ehre.

6 Er] Et

41. 4. November 1537.

Predigt am 23. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XXIII. 4. Novemb.

Matth. 22, 15 ff. Hoc E⌊uangelium quotannis audimus. Drumb sol wirs schier verstehen. Vor her stehet, quomodo tentatus, haben sich ausdermassen schon geschmuck⌊t, quasi g⌊rossen fleis, quod gern from, thun lange predigt, sey verax ꝛc. qui tune, neminem curet, darff er aus sagen warh⌊eit, qui has virt⌊utes habet, der recht lere coram deo und warhaff⌊tig man an seim leben et coram mundo, non timeat potestatem et diab⌊olum. Et tamen sind verz⌊weifelte buben und treffen den rechten man, qui ins cor sihet et cui nihil occultum. Nos Christiani mussen uns ergeben, quod unter solchen wurm mussen sein. Es ist wol ein unlustig wandel, quod wone inter tales wurm, qui se schmucken und sind solche verz⌊weifelte schelke. Ideo Christianus setzt sein fid⌊uciam auff ein Gott, quia in reg⌊no diab⌊oli, qui bosh⌊eit, et mundus sein hofe, manet ut ipse. Et 2. Kor. 11, 19 ipse et eius discip⌊uli kunnen sich stellen als from, h⌊eilige leute 2. Corint. 11. Matth. 4, 1 ff. Item Matth. non ut ang⌊elus, sed deus lucis. Ideo quando lest sich horen verbis und sehen in geberden, putat deum loqui et docere. Postea eius discip⌊uli wollen from sein, nemo so heilig als sie et tamen sind verz⌊weifelte schelke. Hoc videmus in pap⌊atu, quia manifeste doct⌊rinae infensi. Ideo si diu glorientur se Ec⌊clesiam, tamen scimus, das erlogen buben sind. Sed ante revel⌊ationem Euangelii, da waren sie die schelk, ut hic pinguntur. Erant Ec⌊clesia Christiana et lib⌊enter adhuc hielten, sed ir schalkheit. Et tamen manet inter nos, quia diab⌊olus inter filios dei. Et ubi templum dei, ibi capel[1], ut in nostro corpore. Si etiam mit dem g⌊eist und seel an Christo

[1]) *Vollständig z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 100, 20 und Anm.*

R] hiengen, tamen vetus Adam ziehe ad sunde. Sic mussen wonen, qui sich stellen auffs heiligst, et nemo ꝛc. Inter nos Muntzerus incepit, Sacramentarii, Anab⌊aptistae mher werden komen. Ideo qui vult in terris vivere, der wird unter schlangen und wurm wonen. Nihil quaerunt, wie sie schaden thun und fangen
5 in der rede. Qui vult die kunst brauchen und sicher sein, gehe hin, d⌊icat in nomine domini ꝛc. Lasse sie stellen, gehe du einfeltiger weis, ut cor dictat secundum verbum dei, las stellen, fangen. Cogita: ich wil reden als in Christo, als Christus, ang⌊eli zusehen und hore⌊n, ut mea vita et praedicatio offenberlich. Et veniat tandem et aliquis qui me capere, sed netze wirds werden,
10 laq⌊ueus, quem abscond⌊it. Laqueus eorum intrat in corda. Ita factum papae, foveam. Es geschicht inen recht, quando im vertraw leib und leben und thue, was coram deo, was recht, sol er mich inn die gruben fellen, er mus hin ein. Ipsi putant, sie wollen in fahen, ut non possit elabi, sed eodem laq⌊ueo. Quare? quia ipse solus sap⌊iens, omnes stolidi. Sic fit cum suis
15 praedicatorib⌊us, qui simpliciter incedunt ꝛc. Ideo ipsi capiuntur. Multa possem numerare exempla, sed non neces⌊sarium. Ipsi haben ein gabel in der hand: es from und h⌊eilig man et doces veritatem i. e. feinst prediger auff. Quid? Nun ist gespitzt auff b⌊eiden seiten.[1] Si dicit: Non, Ist Pilatus und Herodes da, hette⌊n gewunnen ut potestati Pil⌊ati et Herod⌊is, qui nomine
20 Ces⌊aris exigebant censum. Si autem dicit: ja, Ibi die ander stachel. Nos dei pop⌊ulus, non sub Cesare, sed deo, so wollen volck an in hetzen, quod lib⌊ertatem eripere, et lapidabitur. Ergo vel contra Cesarem loquetur vel deum i. e. lib⌊ertatem pop⌊uli, quam deus dedit. Entweder Gott vel Cesar. Ibi himel und erden zu enge ꝛc. Videt eorum stulticiam und gehet simpli-
25 citer her. Ich wil nicht. 'Cuius est imago?' Si accepistis Ces⌊arem pro domino, date, et deo ꝛc. Wer hat nu den andern gefangen? Nonne ipsi seipsos ceperunt sua magna sap⌊ientia? Kan weder Gott noch kaiser sein wort tadddeln. Nihil nisi quod deo patri servit. Sic seipsos cep⌊erunt, ut Cesari zinsbar seien durch ir eigen wort. Vor stunden sie drauff: Si dicet
30 dandum Ces⌊ari, tum pop⌊ulus lapid⌊abit, iam ipsi loquuntur. Des hetten sie sich nit versehen, quia voleb⌊ant capere dominum. Sic in mundo, die uns gefer ist und al schalkeit und h⌊eimliche tuck anlegt. Sic instrue vitam, ut redest und thust, ut coram deo ꝛc. Si te fahen, werden sie sich. Sic quando in 2. tab⌊ula decipiunt, kutzeln sich.[2] Et Christo ist schade geschehen, et tamen
35 servat deum, qui dat decem ß, ubi tibi auffert etiam, quae furatur, hast gefisscht und kroten gefangen.[3] Ideo in simplicitate incedamus et faciamus, quod faciendum, thut man uns fahen, et faciunt. Si etiam in 1. tab⌊ula ut Rot⌊tae vel in 2. ut mit schaden. In der ersten gegen die Rotteng⌊eister aut

Ps. 9, 16

25 nicht (obs)

[1]) *Das gleiche Bild Unsre Ausg. Bd. 34², 288, 16 und 7, 621, 8.* [2]) *= haben ihre heimliche Freude daran, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 467, 22; 483, 18.* [3]) *Sprichw., nicht bei Thiele, doch ähnlich: auf trockenem Lande fischen, Thiele Nr. 364, vgl. Wander, Kröte 14.*

R] vis umb und furen spruchen, wollen uns fahen. Iisdem locis eos vicimus, quia est contra deum. Ideo stehen sie sicut isti pha⌊risaei. Item: 'tu es Petrus', tum stehen da wie beschoren Menlin.[1] Sic in 2. tab⌊ula, quando quis me schend⌊et und schmehet und thut heimlich schaden, ipse ridet. Ich mein, hab recht betrogen, halten etwa ein 4 gl ꝛc. Si is Christianus et incedit in simpl⌊icitate et omnia commisit, dedisti deo occas⌊ionem, das er in deste reicher macht et tibi pro 5 gr. auferat 5 fl., kan plaga komen und bos wetter. Sed hilfft nicht. Non in simpl⌊icitate incedimus bona conscientia, vid⌊e, qui hab schaden, sed tandem invenies treck im netz[2], ubi putabas pisces. Gehe in durch et dic: die haben ime zugesetzt in der lere, sed den schaden, quem vol⌊uerunt mihi facere, ipsis, et tamen maneo apud deum, ipse Teufel. Si betreugst prox⌊imum Christianum, er hat dran gewonnen, du hast dran verloren, donec gar untergehest cum lib⌊eris et uxore, ut fit saepe. So viel kan der T⌊eufel schaden thun. Deus kan wol reichtumb wider geben, totus mundus eius. Si malo damnum facis, ist stuck umb stůck. Es wird noch einmal ein pf⌊ennig zuessen, quando rustici, cives zum Teufel. Das ist 1. stuck, quod inter malos wonen und tag, nacht warten, ut falsche lerer komen, ut iterum trahant ꝛc. Ibi confide deum und hab in vor augen. Si econtra, certe caperis. Item in zeit⌊lichen und leiblichen gutern senties eundem dolum. Sinito tuckisch sein, sie werden nichts dran gewinnen. Sic in omnibus histo⌊riis.

Matth. 16, 18

Das ander st⌊uck, da der H⌊err die 2 reg⌊iment unterscheiden. Sepe de hoc praedicavimus et utinam intellig⌊eretis. Je lenger, je erger, je elter[3], je weniger wir darnach thun. Ibi confirmavit Caesarem. Non dicit, quod Cesar⌊is regnum sit unrecht, q⌊uanquam leprosum, da viel laster und unflat, et dicit, quod debemus ei, quod suum et confirmat. 2. praecipuum, unter welchem billich Cesaris reg⌊num sol sein, Est Christi regnum, non ut creavit c⌊elum et terram, sub quo etiam Turca, sed de reg⌊no gratiae. Das reg⌊num, das u⌊nser h⌊err G⌊ott furt nach seiner G⌊ottlichen maiestet supra omnes, das kunnen wir nicht verstehen. Sed de hoc, quod nobis revelatum, scilicet Christi, quod deus misit f⌊ilium suum in terras: pro nobis mortuus, instituit bap⌊tismum, Sac⌊ramentum, Schlussel und predigtampt, ut dem menschen helffe a p⌊eccato ad vitam, Das ist reg⌊num gratiae. Sed das hoch reg⌊num der Gottl⌊ichen maiestet ist uns zu hoch. Die sonn k⌊önnen nicht sehen. Cesar sol billich huic reg⌊no gehorsam sein. Sive sit sive non, tamen dicimus: es sol unterscheiden sein, ut sciatur, quid des keisers reg⌊iment und kirch reg⌊iment. Christ⌊i regnum ist geord⌊net, hat, finalis causa, endlich darumb eingesetzt, ut ho⌊mines nati in peccatis et morte, ut illis geholffen, ut a p⌊eccato et morte ad v⌊itam et iusticiam. Es sol den schaden bussen, quem Adam passus in parad⌊iso et nos nati afferimus. Da kein k⌊aiser nicht zu helffen, si etiam vellet. Sed w⌊eltlich reg⌊iment ad hoc, finis, das sol haben ein frid auff erden, ut ho⌊mines ein leib⌊lich frid, ut kunnen

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 170, 26.* [2]) *S. oben S. 251, 36.* [3]) *Das vollständige Sprichwort s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 32¹, 451, 34; oben S. 109, 8.*

R] sitzen in l⌊and, auff land, ut erziehen und weisen ad bap⌊tismum, sed finalis
causa, ut frid. Ideo recht, quod strafft, qui brechen frid, strafft, qui sunt
ehebr⌊echer, machen heuser irr und erbschafft, ut frid in terris, das der arm
bauch der frucht zihet, ut mit fried und ruge thu. Ubi semper bellum, eitel
5 mord und blut. Si das land vol dieb und strassenreuber, ibi non frid nec
gut narung. Si ehebrecher, werden die heuser wuste. Ideo den arm bauch
zuschutzen. Si autem omnia haben, essen, t⌊rinken, frid und wird gesteuret
den strassenr⌊äubern, hausdi⌊eben und stueldieben.[1] Si etiam bene educantur
pueri et pulchre instituitur familia et boni patresfa⌊milias, tamen per hoc non
10 liberati a p⌊eccato et morte. Ideo non solum a fine, sed etiam a materia et
omnib⌊us causis. Sub pap⌊atu confusio mira, hat man nicht gewust, quod
corp⌊orale et spi⌊rituale. Quae Cesar ordinat, serviunt ad pacem, das hilfft
zu dem schaden nicht, in quem diab⌊olus nos coniecit. Principes haben gelt
und gut gnug et dant aliis, sed non possunt a morte. Ideo Christi reg⌊num,
15 quando Cesar suo reg⌊no nicht helffen kan, institutum, ut vid⌊eamus, quomodo
liberari. 1. emisit Ap⌊ostolos und befolhen suis successoribus, ut trewlich
unterrichten, quomodo a p⌊eccato et morte. Ibi dedit in os verbum et Sac⌊ramentum, claves, ut binden und losen, ut sciant per Christum des schadens
ledig werden. Das sollen thun, qui sunt in isto reg⌊no officiales, scilicet
20 praedicatores. Pap⌊a et Episcopi habens gemenget. Eorum reg⌊num kein
g⌊eistlich reg⌊num, tragen ein Casel, platten. Sed sunt tales Ep⌊iscopi, quales
in bap⌊tisterio sculpti[2], sicut ex illis nihil auditur, ita ab eis, nisi externam
geberd, furen ein g⌊rossen namen. Unser boser wurm zu Halle[3] dixit, da der
Ablas nicht rc. sie mussens sonst wol thun, Sie lassen Christi officium faren,
25 quia non praedicant, non baptis⌊ant, claves, zelen geld. Das schendlich: nicht
allein gemengt, sed verkeret. Christus ideo instituit regnum suum, ut den
leuten helffe a p⌊eccato et morte per regener⌊ationem verbi et bap⌊tismi.
Qui hoc non facit und wil Ep⌊iscopus heissen, est pictus et ligneus Ep⌊iscopus. Nos non hab⌊emus farb Ep⌊iscoporum, sed tantum officium, prae-
30 dicamus, baptisamus et docemus, quomodo a peccatis lib⌊eretur homo. Ipsi
sind Teufel dazu, quod mag⌊ni welt⌊lich, treiben ho⌊mines a vita et iusticia
in peccatum et mortem. Ideo isti monachi, Ep⌊iscopi, pap⌊a non sunt geist-
lich, sed dupliciter des Teufels, Es geburt inen nicht, quod hab⌊ent w⌊eltlich
reg⌊iment, q⌊uanquam an im nicht bos, sed ideo, quia annhemen et ideo des
35 T⌊eufels reg⌊iment. 2. abutuntur contra deum, 1. non geburt, 2. etiam mis-
b⌊rauchen. Ideo dupliciter diab⌊oli, das sol man sagen, ist uns not zu wissen,
ut discernamus Christi reg⌊num et Ces⌊aris, ut ein iglichen ansehn in suo
reg⌊no. Principem inspicio ut confirmatum in suo reg⌊no a Cesare. Si

32 ⟨tales⟩ isti

[1]) = *Wucherer, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 165, 11.* [2]) *Über den Taufstein in der Wittenberger Stadtkirche vgl. Schadow, Wittenbergs Denkmäler der Bildnerei usw., Wittenberg 1825.* [3]) *Albrecht, Erzbischof von Mainz.*

R] abutitur ꝛc. Si Epi⌊scopum inspicio, sehe an einer iglichen spitzen ein Teufel. Ist drauff geruffen und vocirt, quod velit praedicare et iuravit, das lesst er liegen und nimpt an das f⌊urstlich ampt, quod non geburt, et postea dempt und zwingt mit dem schw⌊ert contra Christi reg⌊num. Das ist zwifeltig Teufel und tod. Pap⌊a et sui sind gekleide⌊t, vocati, beruffen, geschmirt, ut praedicent i. e. hominibus von p⌊eccato et morte. Sed non fa⌊ciunt, gehen mit w⌊eltlichen sachen umb. Das ist sunde, quod suum sinunt und greiffen anders an, postea officium suum kundens sie ausrotten, fa⌊cerent. Quales Episcopi, qui non solum non fa⌊ciunt suum officium, sed etiam perseq⌊uuntur? Est dei ira, qui gefangen. Sie solten predigen: nolunt, sed fursten. Si ipsi non, tamen alii ab ipsis constitu⌊ti. Sol da nicht blitz, hel⌊l. Si wollen nicht selig werden, nec alios. Sunt prox⌊imi seditionis et, tamen vocant nos seditiosos, greiffen in ein ander off⌊icium. Non satis habent, quod ipsi damnati, sed ut ipsi quoque. Sol in umb irent willen in die helle gefallen. In Iudais⌊mo non passi, aber itzt leidet mans, sed quid fut⌊urum, nescio. Non solum das Christ⌊liche ampt, sed weren, ut nemo administret, ut nemo salvetur. Ideo discite discernere Christi et Ces⌊aris regnum, ut possis iudicare, quales sint ho⌊mines pap⌊istae, die verrheterlich suum reg⌊num an lassen stehen ꝛc. und verz⌊weifelte bos⌊wichter und morder, qui faciunt of⌊ficium, was sie thun sollen. Bapst weder im weltl⌊ichen reich nec Christi, sed des Teufels on alle mittel. Ideo hutet euch da fur et qui habet freund und schweger, der bitte sich[1], das sie sich fur dem verfluchten stand. Gott hat sie gestrafft. Inspiciendum hoc malum ut ein greulich erschreckl⌊ichen zorn dei, qui est Ep⌊iscopus. Sie ringen nach auffrur, sed wir wollens nicht thun, tantum oratione widerstehen et doct⌊rina, das sie uns dennoch nicht von dem ampt treiben. Sie haben guter a reg⌊ibus, principib⌊us und drauff gestifft. Sie thuns nicht. Ideo mogen wir thun, ut maneat dis⌊crimen. Cesar ist die amme[2] uber den mensch⌊en, das man nicht stele, rauben ꝛc., da mit die narung nicht gehindert werde, ut w⌊eib und kind schutzen und schirmen, das mans ziehe, denn u⌊nser h⌊err G⌊ott wil leute im himel haben. Das ist geord⌊net auff den zinsg⌊roschen. Sind sie aber bos, so straff sie der Teufel. Wird nu ein ander gemeng werden. In priori Ep⌊iscopi sind abtrunnig worden ꝛc. Si welt ein lenger, quod ii, qui f⌊ursten und herrn wollen geistlich sein, da wird ꝛc. Und sols der richter auffm dorff, So sol man predigen, Sac⌊rament reichen, Adel wollen die pf⌊arrer leren. Es ist nicht angangen. Sed der T⌊eufel sucht. Jene ex Bisch⌊ofs hut worden k⌊önige und fursten. Isti werden weltl⌊iche fursten kleider et fient Episcopi. Das werden die recht⌊en letzten Bischoff sein am ende des jungsten tag⌊es, die weder Bischof. Deus erzurnet uber die welt, quod tam ingratus den lieben Christum, schatz nicht annhemen. Si non vis, pios audies, veniet Bischoff, princeps ꝛc. Lerne, qui potest, ehe

---

9 non *(2.) fehlt*

[1]) *= sie.* [2]) *Hier = Wärterin, Wärter; vgl. Dietz s. v.*

R] u⌊nser h⌊err G⌊ott zornig werde. Lasst den Burg⌊er mit fried⌊en et econtra. Ich da hin, ut libereris a p⌊eccato, morte. Civium magister, ut pax und land besser. Da sehe er hin. Sic deus discrevit, sed wird also unterscheiden nicht bleiben.

42. 11. November 1537.

Predigt am 24. Sonntag nach Trinitatis.

R] 5 Dominica XXIIII.

'Et omnia in illo.' Der l⌊ieb⌊e S. P⌊aul⌊us lobt die zu Col⌊ossä, das Kol. 1, 17 haben nach dem Euang⌊elio den glaub⌊en zu Christo, die l⌊iebe zu allen h⌊eiligen und die hoffnung des zuk⌊ünftigen lebens, und sind feine Christen bleiben, haben sich nit lassen abwenden ut aliae Ecc⌊lesiae. Ideo orat, ut 10 crescant, et docet, quid E⌊uangelium und wo von es predige, nempe quod sap⌊ientia, quod doceat, quod Christus verus deus, per quem omnia creat⌊a und bestehe⌊n ꝛc. pro nobis mortuus et peccata nostra tulit. Et ist ein seer gewal⌊tig Epi⌊stola, quae herrlich predig⌊t de deitate Christi et quod omnia creavit, et tamen verus. Et noster heubtart⌊ikel, qui scheidet ab omnib⌊us 15 g⌊entibus. Nam ii Christiani, qui istum Christum norunt. Qui non credunt nec aud⌊ire volunt, die faren hin mit dem T⌊eufel in abg⌊rund. Hoc semper inculcamus et debemus deo zu lob et ehr et nobis in salutem. Welt wil nicht dran und stelt sich ac des E⌊uangelii sat, so wird ir u⌊nser h⌊err G⌊ott auch b⌊ald sat werden. Sed vid⌊ebunt, wen es rewet.

20 Rep⌊etit sup⌊eriora: 'ab illo die' ꝛc. Aud⌊ivistis, quod, qui inceperunt, Kol. 1, 6 incep⌊erunt quidem, sed nondum perfecti. Donec in hac vita, nemo cog⌊itet se omnia ꝛc. Iam valde multi, qui aud⌊iunt E⌊uangelium et putant se omnia scire: E⌊uangelium, was fides Christi. Hoc uno sermone discunt. Pau⌊lus war hoch schuler, tamen non potuit tam cito, nec Col⌊ossenses, sed pro illis 25 orat, qui fidem in Christum ꝛc. Illi indigent oratione, ut pro illis oretur. Sed si u⌊nser h⌊err G⌊ott hinder die wand kreucht und lest dich cum Teufel kempffen. David uber einer metzen viel in viel morde et postea in gotes lesterung. Pet⌊rus, da er anfieng zu leugnen, non cessab⌊at, donec seipsum maled⌊iceret. Das sind verdries⌊liche geister, qui bald ausstudieren und heben an zu hantieren, 30 kr⌊atzen und scharren et cog⌊itant: wenn ich kranck werde, habeo librum et possum legere. Sed hic aliter. Vos cognovistis deum et eius vol⌊untatem et iam diligetis. Sed oramus, ut u⌊nser h⌊err G⌊ott uber euch halte, ut impleamini. Scitis quidem, qui E⌊uangelium et fidem. Sed non so reichlich, ut nicht mher durfft lernen. Si ita maneret und thet u⌊nser h⌊err G⌊ott hand 35 ab ꝛc. Wir haben gut thun, quando deus uns schutzt und sterckt. Bene illis, qui agnoscunt. U⌊nser h⌊err G⌊ott ad diab⌊olum: Nonne vidisti? Ja vidi. Hiob 2, 2 ff. Warumb lobt er dich? quare so Got furcht, und du hast in umbringt. Las mich zu im. Es hats ein pater in der Eb⌊räischen sprach gemacht. Ideo si tantum hand ab lest, ich wil in bald zurichten, ut dich ins angesicht ꝛc. Sic

Luk. 22, 31 R] Christus ad Pet[rum: Libenter vos cribraret. Si raum hat, wil er im den g[rossen Apostel und heilig er umb rucken. Job hielt ein weil fest. Sicut domino placuit. Das u[nser h[err G[ott selb sagt: du vides, quod tamen Hiob 2, 4 consistat, q[uanquam. Sed Teufel d[icit: Haud umb haud rc. die haud, die ich im abgezogen, sind guter, kleider. Sed las mir die ander. Ibi schlug mit 5 Hiob 3, 3 den blattern und todlich pfeil, Ibi: 'Maledicta' rc. Si etiam from und angehal[ten, tamen in timore und demut wandel, non ut superbi spiritus, qui adeo superbi, ut stifften falsche lere, wissen ir kunst kein ende, alle welt ein nar et totus mundus. Istos spiritus habet diab[olus sonderl[ich lieb. Messen ir pfund et putant se X ℔, et tamen vix ein quintin[1], quando 4 wochen in der 10 Ps. 2, 11 schrifft stud[irt, omnia norunt. Sic hod[ie pap[istae. Es heist: 'Exultate in Phil. 2, 29 tremore'. Et Philip. 2. 'Coram Deo leti', sed tamen in his curis sthen, quod diab[olus noch lebt, si lesst uns u[nser h[err G[ott sincken, tum actum. Sicut accidit Iob. Ideo si incepistis, sitis grati, humiles et subinde audite und betracht sein h[eiliges wort, ne detis occas[ionem ei vos deserendi vestra 15 saturitate. Ideo non satis, quod ag[noscamus deum, sed ut impleamur. Ideo quisq[ue cog[itet se in via esse, non adhuc in fine, ut fides, cha[ritas, spes crescat, ut jhe lenger, weniger Teufel, tod furcht. Ideo s[criptura s[ancta ist ungrundlich, si etiam ein Euang[elium, psalm, glauben, quia dei verbum i. e. infinita et eterna sap[ientia. Hoc omnib[us dictum, ut invicem oremus, ut 20 qui venerunt ad felicem cog[nitionem, ut magis pleni, ne ubereilet a Sat[ana, 1. Petri 5, 8 qui semper circuit. Iam nostri aud[iunt, sed sthen darauff, quod Christiani und wissens alles, Sed die hoffl[ertig, neid[isch, stoltzirest, geitzest, das ist nicht impletio cog[nitionis dei, ist tantum schaum[2], non bier und wein. Es gilt hie nicht stilgehends, sed qui lib[enter aud[it, wird nimer mher sat, qui edit, adhuc 25 1. Petri 1, 12 esurit. Pet[rus: Ang[eli, qui saturi, tamen haben lust und all ir freud, ut hoc possint vid[ere aperta facie, quod vobis praedicatur, weil sichs[3] sehen, sind so durstig darnach, ut illa sit eorum eternum gaudium. Christiani hoc ag[noscunt et fatentur, quod eorum s[ummum gaud[ium, quod lib[enter saturi. Si non, schleicht der geitz rc. et tantum manet nomen: Ego Christianus. 30 Kol. 1, 9 Christus pro me mortuus. Adhuc gest noch hungerig und durstig. 'Erkent[nis seins wil[lens.' Christiani sollen heissen erkenner dei vol[untatis. 1. vol[untas dei revelata per 10 praecep[ta ordine. Spero vos scire legem iudicare vol[untatem dei, quam a nobis exigit, sed non facimus. Loquor de intel[lectu, quem Christiani deb[ent hab[ere. Si veri, tum billich deum supra 35 omnia dilig[imus, nichts lieber thun, quam nomen dei aff[icere. Sed quia non facimus rc. quid sequitur? ista cog[nitio bringt uns hin, quod deo feind und gram. Omnes nascimur ungeh[orsame kinder, qui deum non curant nec parentes. Deinde quot pueri, qui dil[igunt parentes, sond[erlich quando straffen? Item quando raubt und stilt, et quando has, neid, quomodo 40

[1]) *= Quint, s. DWtb., aus Luther nicht belegt.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 464, 35.* [3]) *= sie es.*

R] servatur vol⌊untas dei? Sic dei vol⌊untatem plane contemnit mundus. De hac vol⌊untate P⌊aulus praecipue non loquitur, Sed de ea, de qua Christus. Ioh⌊annes: 'ut qui videt filium et credit'. Non est vol⌊untas patris. Nam postquam deus vidit nos non servare 10 praecep⌊ta, hat ein andern rat
5 erfunden nach seiner gnad und bar⌊mherzigkeit, scilicet: mittam prophetam, cui dabo in os verbum, et qui eum audit, salvatur. Christus: huic videndum in os und zuhoren, ut dicit: 'Hic filius'. Ea vol⌊untas cognoscitur a Christianis, et fiunt ea pleni, ut eam mit g⌊utem, volligen hertzen fassen, et utinam ut nihil in corde meo reum et stat quam cog⌊nitio huius vol⌊untatis. Qualis et
10 difficilis ars, wissen die heilosen g⌊eister nicht, tantum auff der zunge, et hoc videtur dran, quod geitzig, fatentur deum nosse rc. Wen teuschen sie? Ideo est max⌊ima cog⌊nitio, quod c⌊or hominum in peccatis natum sol da hin komen et non dubitare, sed certis⌊simum esse, quod deus velit condonare per Christum, quod hoc beschlossen im abg⌊rund der G⌊otlichen majestet, quia
15 omnes, qui suscip⌊iunt hunc filium, ii sollen wissen, quod d⌊eus in celo dic⌊it: wil ich, ut p⌊eccata non tibi imputentur. Qui istam vol⌊untatem non ag⌊noscit, si haus abbrennet, si uxor moritur, statim: Awe, u⌊nser h⌊err G⌊ott ist mir ungnedig. Hinc, quod de deo novisti loqui, sed bist noch nicht vol, alioqui non d⌊iceres: Awe, quod tam leve damnum, da ist dei vol⌊untas
20 verloren, non est cognita, quia awe grosser, quam freud und jautzen. Si grundlich in corde kunst ergreiffen, ut lib⌊enter vellem, so wird mein freud g⌊rosser, quam wheklagen. Citius dicerem: Got gel⌊obt, quam Awe. Sed sind noch kinderschuler.[1] Id videmus, quam u⌊nser h⌊err G⌊ott ein wenig angreifft rc. Ideo dominus bene facit de Christen, quod lests in die kercker und kopff
25 abhawen, ut in primitiva Ec⌊clesia. Da erkand sie dei vol⌊untatem. Lieber herr, kanst mich scheiden ab uxore, lib⌊eris, tamen non a deo, quia qui heret illi per fidem, tamen verum ut illa Ep⌊istola postea. Istis tentationib⌊us et experientiis gewoneten, ut mit freuden zur marter giengen. Agatha und Agnes 13 annorum, quando tyranni minabantur, ipsi ridebant.[2] Istae die
30 marter et carcerem non interpretabantur ungunst, unfreud, sed guten willen dei. Sic Anast⌊asia cum richter.[3] Du hast a patre abwichen, Ich habs den guten gotzen zu gut rc. den richter in sein zeen gespottet. Sic impleti cog⌊nitione. Sed die letzten Christen in fine mundi, quando nur ein rauch, ist dei vol⌊untas nicht erkand, sed fit lauter zeter geschrey. Sed si etiam sawer
35 wind[4] et d⌊ominus deus irascatur, Tu mentiris, non mutabit suum consilium, quod vult dil⌊igere, qui adherent Christo. Si hoc fest, gieng ein Christ hin durch. Die lieben heiligen Christen ghen mit der kunst umb, non Schw⌊ermer. Ego scio willen dei, quod cred⌊o in Christum, si pesti⌊lenz stosst an rc. Sed deus irascitur tecum. Das lesst er wol, nonne sentis, drumb noch nicht sua

Joh. 6, 40
5. Mose 18, 18
Matth. 3, 17

26 deo (sed non)

1) *Im DWtb. nicht belegt; = 'Schulkinder'.* 2) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 233. 235.* 3) *Vgl. a. a. O. S. 235.* 4) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 687 zu 640, 20.*

R] vol⌊untas inversa. Ideo semper orandum, ut nomen sanctificetur, vol⌊untas. Incepimus cog⌊noscere eum, sed nondum satis firmi in ea. Et illo tempore multi defecerunt und waren weich, ehe sie sich liessen kopffen, theten kher[1], quod G⌊ottes vol⌊untas. Et multi diu in carcere dubitantes postea defecerunt. Sic quando incep⌊isti et lib⌊enter velles perfectus fieri. Ideo Christianus sol 5
Matth. 10, 22 drauff leben wagen, drauff leiden und sterben, ut Christus: 'qui perseveraverit, salvus fiet'. Alii vero, quando saur wind, ut Apostoli in mari, terrentur, putant dei vol⌊untatem dahin und rat. Das ist f⌊leisch und blut, das macht zetter geschrey et adiuvat caro, schreiet Awe. Non ideo si facit, quod debet, est iratus ꝛc. Istam vol⌊untatem declaravit per filium suum: cum non 10 possetis implere legem, dedit filium. Non est humana sap⌊ientia, sed est quae ringt vel umb das ewige leben vel tod, est viva et efficax sap⌊ientia.
Kol. 1, 9 'In omni sap⌊ientia spi⌊rituali und vers⌊tand.' Iam verkleret, quae est cog⌊nitio, est sap⌊ientia spi⌊ritualis et intel⌊lectus. Sap⌊ientia est, quod docemus i. e. doct⌊rina Euangelii, qui illam habet, est sapiens Euangelii. 15 2. quando audit Euangelium, ut in Simbolo, quam revel⌊avit s⌊piritus s⌊anctus. Verst⌊and ist das auffmercken, das einer ein aug hat auff die falschen.
Matth. 24, 5 Christus: 'Multi surg⌊ent dicentes: Ego Christus', Ut olim ps⌊eudoprophetae sub nomine dei et postea in primitiva Ec⌊clesia sub nomine Christi, ita iam sub nomine Ecclesiae. Sap⌊ientia mea celestis docet, ut credam Ecclesiae 20 Christianae, sed non credo pap⌊ae. Ibi ziehen den nomen Ec⌊clesiae auff des Satans kirchen, da verdienet der verstand zu, das ich mercke, obs recht sey, an ipsi Ec⌊clesia, ut g⌊eistlich weish⌊eit nicht verruckt und verderbt. Ibi dicit, quod vos diab⌊oli Ec⌊clesia estis. Diab⌊olus richtet nichts an, quam mord und lugen. Sic vos. Ecclesia vera docet veritatem, ut non 25 mentiantur. Ideo mit meim verstand were mich. Mea sap⌊ientia dicit, quod audiam Ec⌊clesiam, si eam non audietis ꝛc. Sed ipsi: Oportet audire Ec⌊clesiam. Bene. Sed ipsa dicit, quod sit Ablas, fegf⌊euer, S. Christof anruffen. Ubi scriptum? Ec⌊clesia docet, quod in scrip⌊tura. In Symb⌊olo pueri orant, non de ablas. Ideo seid verz⌊weifelte buben, quod loq⌊uimini, 30 ist erlogen. Sic auferunt nobis Symb⌊olum, Christi nomen et transferunt ad Francis⌊cum. Ibi sancti ho⌊mines, qui hab⌊ent superflua merita. Ibi gehort verstand zu, ut Christus non aufferatur. Sap⌊ientia leret, der verstand wheret, ut non cap⌊tivemur. Sic Euangelium leret und wheret, defendit. In hoc opto, ut augeamini in hac vol⌊untate dei. Das sol ewer g⌊eistlich weisheit 35 halten, et in hoc gloriamur, quod hab⌊emus sap⌊ientiam, quam mundus non habet. 2. ut kund huten fur allen, qui einschlichen sub nomine Christi, Ec⌊clesiae dei. Diab⌊olus nullus venit in suo nomine. Pap⌊a non suo nomine, sed quod sit pastor Ecclesiae totius, et tamen ein lauter teufel. Ideo det Deus, ut teglich zunemet in sap⌊ientia et intel⌊ligentia. Daran haben wir 40

24 Ecclesia vera, falsa *r*

[1]) *= fielen ab, vgl. DWtb. s. v. Kehr, wo jedoch diese engere Bedeutung fehlt.*

R] zulernen, quando iam fuerunt Rot⌊tae, et conculcati, sequuntur alii et tamen sub nomine dei. Ideo cavete vobis, ut 1. ag⌊noscatis Christum iusticiam, 2. ut videatis, quando diab⌊olus wil euch er aus furen ex ista sap⌊ientia, ut weret euch wider den Teufel. Sap⌊ientia furet uns zu Gott, 2. fur uns vom
5 Teufel et defendit nos contra eum.[1]

[1]) *Es schließen sich folgende Worte an diese Predigtnachschrift an, vielleicht von Justus Jonas stammend, Bezug nehmend auf das Evangelium des Sonntags (Matth. 9, 18ff.):* D. Io: 1. Quomodo perveniamus ad cognitionem Christi, nempe per Euang⌊elium, 2. qui sint discipuli Euangelii, nempe contrita corda et afflicta vt illa, quae 12 annis. 3. videtur hic fructus Euangelii, qui magnificat Euang⌊elium plus quam omnes opes mundi. Ista dicit: si tantum fimbriam, vt Dauid: Elegi abiectus esse in domo dei ꝛc. (Pf. 84, 11) Conferamus nos cum illa muliere, quantus in [ea] ardor, in nobis segnities, Vide quam conducat crux. Bonum mihi quia.

43. 18. November 1537.

Predigt am 25. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XXIV. 8. post Martini.

S|umma huius E|uangelii est, quod Christus in eo annunciat vastitatem (Matth. 24, 15ff.) Civitatis et lands Jerus⌊alem, das die sol ein ende haben, sicut alii clarius et praecip|ue S. Luc⌊as, quod ende haben. Lucam lege 17 et 21. Matth⌊aeus
10 mengts beydes in einander, ideo non tam clarus ut Lucas. Matth⌊aeus et M|arcus bringen mher auff der welt ende quam der Juden. Ideo cum dicit: 'Cum videritis', solt ir ꝛc. Da gibt Christus zuverstehen, quod non meine (Matth. 24, 15) das ende der Jůden, sed etiam mundi. Sic enim Daniel 9. scribit, ubi dicit (Dan. 9, 26f.) Ierus|alem destruendam. Ibi grewel an der h|eiliger stet i. e. Cherubim, da
15 die laden stůnde, inn dem innersten Chor. Talis grewel et desolatio i. e. sol verwustet werden und bleiben, quod factum tempore Calig|ulae, qui lies seine bilder hin und her in die lender schicken und lies sich anbeten pro deo, et Romae in medio deorum voluit adorari. Et zu Jerus|alem lies er setzen suam imag|inem. Et Pil|atus semel tentavit ꝛc. Cum hoc, tum grewel der
20 verw|ustung. Quod nos idolum, Abgott, ipsi ein Grewel, das ein sch|euslich, greulich ding anzusehen coram spi|ritualibus oculis, quod diab⌊olum loco dei ado|rare deb⌊ent, Das ist ja ein grewel, Wenn nu der Abgott der armen, elenden Menschen, vocat proprie ein Grewel, quod deus non amplius ibi hab|itet, qui prius, und wird denn Jerusalem et templum ubergeben dem

6 XXIV *c in* XXV *sp* 8 *über* Civitatis *steht* Ierusalem *sp* *über* lands *steht* Iudee *sp* *nach* alii *steht* Euangeliste *sp* Lucae 17 : 21 *r* 9 *über* ende *steht* mundus etiam so *sp* 12 *nach* videritis *steht* abominationem *sp* 13 Dani. 9. *r* 15 *nach* desolatio *steht* erit *sp* 16 Caligula *r* 19 *nach* hoc *steht* inquit, videritis fieri, so wisset, das es der *sp rh* 20 *nach* Abgott *steht* vocamus *sp* *nach* sch|euslich *steht* schrecklich *sp* Grewel *r* 21/22 diab⌊olum *bis* deb⌊ent *c in* videre coguntur diab⌊olum loco dei adorari *sp* *oben am Seitenrande steht* Nisi abbre⌊viati fuissent dies isti ꝛc. 23 *nach* Menschen *steht* da stehet *sp*

Luk. 21, 9 R] Teufel et suis menbris, qui ein grewel. Lucas clare dicit: Cum finis ꝛc. Et
Daniel Grewel, significat talem vastationem, quae non hab|ebit finem. Et iam
in die 150 ꝛc. Sie habens offt versucht et hab|uerunt adiutores Caesares ꝛc. sed
Luk. 21, 24 nihil, quia Lucas: 'conculcabitur a gentibus'. Das ist die eine meinung, davon
Christus geredt, et Matth|aeus brevib|us indicavit. Iudaeorum domus hatten eben 5
pflaster, waren nicht spitzig ut nostrae i. e. mach sich aus der Stad und harre
Matth. 24, 19 nicht, quia die zeit ist da, et ita accidit: 'Veh prae|gnantibus.' Et sthet
noch fur augen, quod Ierus|alem non potest reedificari, quia est finalis vastatio.
Das stücke wollen wir lassen anstehen, quia dominica 10. audistis. De
Matth. 24, 22 2. dicemus, de quo praecipue. 'Nulla caro.' Das gehet auffs ende der 10
welt. Sic Matth|aeus lest vom ende der Juden et venit auff mundi. Sic
erit, inquit. 'Si dies non ab|breviati, nulla', et declarat hoc ung|luck.
Matth. 24, 23 Wie heissts? 'Si quis dixerit' ꝛc. Multi venient. Si hie vel da dicunt,
non credite. Das gehet die g|antze mundum et praecipue Ec|clesiam, quae
illuminata. Quando lux leuchtet in mundo, hoc fiet, mit so viel Rotten, 15
Secten, ut qui spiritualibus oculis mundum videt, putabit, das kein Mensch
Matth. 24, 25 werde selig, et facient signa, ut etiam ꝛc. Et dicit: 'Ego praedixi vobis.'
Non valet excusatio, facient signa, prodigia und heilig leben. Hie mus Gott
wonen, non est excusatio. Das ist der grosse jamer, quem vidimus oculis
und haben drinn. Inspice tempus, quo Mah|omet et Papae. In Turcia 20
nulla mentio de Christo, nisi pauculi, qui wasser treger. Et putant se
Dan. 7, 8 propter fort|unam bellorum contra Christianos sanctos. Cornu contra Sanctos
pugnabit et dabitur, ut vincat. Cum tot regna superat, Ideo cog|itant: Nos
dei pop|ulus. Christiani mussen unrecht haben. Sic isti ghen dahin ut
diluvium. Nu ists nicht ansehen, quod etiam electi possint salvari. Sub 25
pap|atu quae? implevit ordinibus et sectis mundum, ita ut omnes Ces|ares,
R|eges et optimi ho|mines darent pec|uniam, non tantum ad praedicationis
officium et pfar|ampt, id quod primi, sed posteriores, ut M|onch und pf|affen
pro nobis orarent. Hinc Würtzb|erg, Bamberg, Coln ꝛc. et omnia cenobia,
Et si inspicis, was ists? nempe quod Christus hic: Venient pseudochristi: 30

---

1 *nach* qui *steht* sind *sp* 3 ꝛc. *(1.) c in* iar gestanden *sp* *nach* habens *steht* Juden *sp* *nach* versucht *steht* vt restituerunt templum *sp* 4 *nach* nihil *steht* effecerunt *sp* *nach* Lucas *steht* dicit *sp* *vor* a *steht* Ierusalem *sp* 5 *über* Iudaeorum *steht* Qui in tecto *sp* 6 *über* mach *steht* der *sp* 9 *nach* 10. *steht* post Trinitatis *sp* 10 *über* 2. *steht* altero *sp* *nach* praecipue *steht* loquitur *sp* 11 *nach* mundi *steht* finem *sp* 12 *nach* nulla *steht* caro *sp* Nisi abbreuiati *r* 13 Si quis dixerit *r* 14 *nach* gehet *steht* die *sp* 15 *über* illuminata *steht* Euangelii luce *sp* *vor* mit *steht* Diabolus veniet *sp* 16 *vor* mundum *steht* in *sp* putabit] putabat 17 *vor* ut *steht* si fieri possent *sp* *nach* etiam *steht* electi in errorem *sp* 18 *vor* facient *steht* quia praedicit quod *sp* *nach* leben *steht* furen, ergo dicent *sp* 20 *nach* drinn *steht* gesteckt et adhuc multi *sp* *nach* Mah|omet *steht* tyrannus creuit *sp* 22 *nach* fort|unam *steht* et successum preliorum *sp* *über* Cornu *steht* Dani 7 *sp* 23 *nach* Nos *steht* sumus *sp* 24 *über* isti *steht* Turci *sp* 25 nicht ansehen *c in* auch nicht wol anzusehen *sp* 26 *über* quae *steht* facies *sp* 28 *vor* primi *steht* fecerunt *sp* 30 *nach* hic *steht* dicit *sp* *nach* pseudochristi *steht* dicentes *sp* Ecce hic Christus *r*

R] hic est Christus. Papa dicit: qui obed|ierit Ro⌊manae Ecclesiae et facit, quod iubet, est salvus.[1] Sic videmus textum in ipsis impleri, quia scimus nullam viam ad celum quam Christum. Christus conservet nos in ea, quod Christi sang|uis, dei filius salvat, is est 'via, veritas' ꝛc. et omnes, qui hanc Joh. 14, 6
5 lucem non vid|ent, amb|ulant in tenebris, et tamen extinximus eam lucem. Ego posui in iridem et hab|ui pro saevo iudice. Item qui Monachus, de novo generatur, et obliteratus Christi bap|tismus. Ideo gefallen ad Sanctos, ut: o M|aria, ubera ꝛc. item alios Sanctos, item ut Monachi pro nobis orarent, et pereg|rinati, das heist: hic, illic Christus. Romam, ad Sanctum
10 Iacobum ꝛc. das also mundus so voller secten, ut qui drein sihet, cogatur d|icere: 'Nullus homo.' Ipsi nunc: Ubi pater meus hin gefaren, ego sequar. Matth. 24, 22 Putas deum totum mundum lassen sincken? Si vis alles Christi verba ꝛc. qui ita, ut etiam electos ꝛc. Et 'nisi abbreviati, nemo'. Ideo noli respicere sap|ientes, doctos, sed dicit: si würde bl|eiben stehen, nulla caro salva fieret.
15 Ipsi meinen, sie haben 1 kostlich reg|iment et cog|itant: Ecclesia. Verum: Ecclesia manet, sed manet etiam hoc Christi vaticinium. Zur Eichen[2] et alibi sind wunderzeichen geschehen. K|irchen hengen voller krucken und wachs. Et visum, quod in talibus Ecc|lesiis et in templis Francis|canorum, und die heiligen leute, qui possint dici electi, fece|runt miracula, noch ists nicht recht.
20 Non scitis, quod dicam. Puer in Hassia rotatur per rotam molitoris 3 diebus, in aqua iacuit mortuus, restitutus sanitati[3] ꝛc. Et pleni libri talib⌊us signis. Da sind die leute h|euffig an gangen. Video S. Seb|astian⌊um, Annam, Bennonem ꝛc. helffen, wer sich hin gelobt ꝛc. Num non credendum? Da habe acht drauff. Christus: Venient in nomine meo i. e. sub nomine Christi proph|eta-
25 bunt und werden w|under et zeichen thun, ut etiam pleni s⌊piritu s|ancto, qui electi dicuntur, seducantur. Quomodo et q|uid ergo faciendum? 'Praedixi.' Matth. 24, 25

Disce ergo, quod post Christi revelationem nulli miraculo credendum. Si etiam puer decem dies mortuus, Si pfa|rherr vel M|onachus suscitaret in

---

3 Christus *c in* qui *sp* *nach* ea *steht* scilicet *sp* 6 *über* posui *steht* Christum *sp* *nach* Monachus *steht* factus *sp* 7 *nach* Ideo *steht* sind wir *sp* 8 *vor* ubera *steht* ostende filio *sp* 9 *nach* pereg|rinati *steht* ad Sanctos *sp* 9/10 Hic, illic Christus *r* 10 *nach* Iacobum *steht* decursum *sp* *nach* secten *steht* ist worden *sp* 11 *nach* homo *steht* saluatus *sp* *nach* nunc *steht* dicunt *sp* 12 alles *durchstr sp* *nach* verba *steht* non attendere actum est *sp* 13 *nach* qui *steht* dicit Surgent pseudoap⌊ostoli qui dabunt signa et prodigia magna *sp rh* electos *c in* electi in errorem *sp* 14 *nach* sed *steht* hoc quod *sp* *vor* nulla *steht* et non abbreuiaretur tempus hoc tum *sp rh* 15 *über* Ipsi *steht* Papistae *sp* *nach* Ecclesia *steht* manebit *sp* 20 rotatur *bis* molitoris *c in* ist durch ein Můlrat geloffen vnd zu ratbrecht et *sp* 21 *nach* mortuus *steht* ist zu eim Herbig gelobt vnd *sp* pleni *c in* multi *sp* *nach* signis *steht* pleni sunt *sp* 22 *nach* h|euffig *steht* hin *sp* *vor* Video *steht* dicentes *sp* 24 *nach* Christus *steht* dicit *sp* 24/25 Venient in nomine meo ꝛc. *r* 26 Ecce praedixi vobis *r* *nach* Praedixi *steht* vobis *sp* 28 *vor* puer *steht* aliquis *sp* *nach* mortuus *steht* resuscitaretur *sp*

[1]) *In der Bulle 'Unam sanctam' Extrav. comm. I tit. 8.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 74 N. 1.* [3]) *Ähnliche Wundergeschichten der Kraft der h. Anna zugeschrieben vgl. Schaumkall, Der Kultus der h. Anna S. 55 f.*

R] nomine Annae, tamen dicam: factum per diab|olum, non sit mea mediatrix, sed Christus, quia Paulus dicit 2. Thes. 2. propter hoc, quod ingrati et veritati non credunt, efficaces errores ꝛc. i. e. die sie mit gewalt umbstossen, der sich nicht a se erwheren, ut dixi de Mira|culo, quod sanavit Anna puerum, zur straff eorum ingrat|itudinis, quod verbum hab|uerunt et non accep|erunt veritatem, so gleuben sie der lügen. Maria Zu Loret, und liegen dazu, quod per mare vecta in navi lapidea.[1] Praecipue miracula S. Francis|ci, ist ein sack vol|ler erlesenen g|rosser, schendlichen lügen. Ideo si etiam videres suscitari mortuos, tamen deus minatus mundo falsche erlogene Zeichen, quae sunt, de quib|us dixi. Monachi sind an Christus stat gesetzt et plus ado|rati quam Christus. Ideo sitis prudentes et audite Christum, qui dicit: Si dix|erint: Hic, illic. Si in penetrali|bus. Ego praedixi. Sed sunt magna miracula. Es heisst ungewundert, ungezeicht, ungeprophetet und Christet.[2] Quomodo ergo faciemus? Das ist unser kunst. 1. quod diab|olus max|ime et potentis|simus dominus. Si Gott seiner weis|heit und macht nicht wheret, ist keiner so klug neq|ue sanctus, ut ei resistat, macht im fur die nasen[3], ist zu weis und klug, aller Menschen vernunfft viel zu hoch, quando deus abducit manum, ut videmus in Iobo, quod mal|edixit diem et lestert Gott.

2. Thess. 2, 15 — Hiob 3, 1

David magnus vir: Gott zeucht ab hand, et fit adulter ꝛc. Illa maxima potentia diab|oli, ut nullus homo. Ideo quando deus verhengt, potest Franciscum sed|ucere et omnes per eum. Ex ista potentia diab|oli, quod so verstockt, gleuben machten, das drauff schweren, quod veritas. Mit der kunst kan er das, quod externos 5 sensus potest verblenden. Si enim rationem excecare potest, ut ratio dicat se habere verbum dei, se esse Christum, prophetam, multomagis ut aliquid putes ob oculos, quod tamen non fit. Puer in Hassia non fuit mortuus.[4] Sed excecavit omnium oculos, ut putarint mortuum. Potest den odem zu halten. De S. Mart|ino: hab|uit bruder, den schmückt der T|eufel in eins k|onigs kleid. Alii tangeb|ant, war seiden und

1 nach Annae steht mortuum sp über mediatrix steht S. Anna sp 2 2. Thes. 2. r 4 nach der steht sie sp a se durchstr sp nach puerum steht in Hassia sp 4/5 Tot et tantis miraculis confirmata est Papae doctrina ꝛc. ergo r 6 M|aria zü Laret r 8/9 Miracula Francisci r 12 nach praedixi steht vobis sp Ecce hic, illic r 13 Christet erg zu vnge=Chri|stet sp 14 über 1. steht primum sciendum sp Potentia et astutia diaboli r 16 nach im steht ein gespenst sp 17 vor aller steht ist sp 18 nach diem steht natiuitatis suae sp Hiob r 19 oben am Seitenrande steht Mendacia signa et miracula in papatu ꝛc. 20 nach diab|oli steht tam formidabilis est sp nach homo steht sit tutus ab ea sp rh 21 nach quod steht die leute sp 21/22 nach verstockt steht vnd sp 22 nach das steht sie sp über veritas steht die warheit were sp 23 über 5 steht quinq|ue sp 25 über putes steht vere geri sp 27 hab|uit c in legitur quod hab|uerit ein sp S. Mart. r 28 nach Alii steht fratres sp

[1]) *So der Bericht des Propstes Teremannus bei Baptista Mantuanus (opp. Antverp. 1576 tom. IV pag. 216):* angeli Ecclesiam per mare portaverunt. [2]) *Lauter Bildungen Luthers, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 436, 15* ungelassen *u. a.* [3]) *Zu ergänzen etwa* Affenspil *wie Unsre Ausg. Bd. 16, 153, 32 oder* Klipplein *wie Unsre Ausg. Bd. 34[1], 85, 25.* [4]) *Vgl. oben Z. 4; S. 261, 20f.*

R] kostlich gewirckt, ibi geblendet ohren, augen, finger, ut irr bruber. Sie faren zu et d|icunt: ito ad Episcopum, ut videat vestem. Bey leib nicht, angelus prohibuit, evanuit ob oculos eorum.[1] Die kunst kan er. In vitis, quod from Man und weib hab|en schone Tochter, putab|ant bezaubert in vaccam, de quo
5 poetae. Parentes nihil vident quam ein naturlich kue.[2] Nonne maxima potentia diab|oli, quod nihil aliud vid|eant et palpent quam vaccam? Dicunt ad Macca|rium et queruntur esse vaccam, quae amplius non loqueretur. Mac|carii oculi non verblendet, non video vaccam, sed ein feine jungf|raw. Parentes contrarium. Ibi orabat deum, ut ap|eriret 2c. Sic externos sensus
10 excecat. Est ein Meister und tausentkunster. Si corda excaecat. Muntz|erum hat so verfurt, ut nihil audiret, sed ut petra stunde. 1. ergo falsa signa, quando Gott hand abthut, tum diab|olus potest excit|are mort|uos, caecos videre 2c. et tamen non warhafft|ig tod, blind, sed tantum so bespenst[3] und bezaubert, ut virg|inem zur kue, ita facit homines tod, non est Creator. Sed
15 so ein gespenst dazu ziehen, ut putent homines esse veris|sima signa. Multa leguntur de S. Antonio, quod multi sanati, interdum ipse apparuit claudus, tantum ut confirmarentur pereg|rinationes, legendae S|anctorum, ut adorarentur et fielen ab unica via Christi. Ideo notandum secundo, ut dicas ad eos: iacta ire mira|cula, non ag|nosco diab|olum, qui potest nachomen deo
20 et facere omnia miracula, nisi quod falsa. Et ipsi, qui patiuntur, fůlen nicht anders, quam quod sint caeci, ut virgo vaccam se pu|tabat. Wenn mans eim Heilig gelobt, thut der T|eufel das gespenst hin weg, et tum dicitur: deus me adiuvit, is Sanctus. Sed diabolus facit, ut confir|met den irthum, ut die abg|otterey gros wůrde.[4] Et Papa confirmavit. Ideo iudica secundum
25 verba Christi. Dic: Ja, das ist ein feiner Prophet, Franciscus ein feiner h|eiliger man. Video eos facere mira|cula et quod Sancti helffen, qui adiuvat. Sed inspice finem. So wirstu sehen, das da hin gilt, ut a Christo deficias. Quia tua fides sic dicit: Non pono cor auff abgott, Francis|cum, quia ipsi

---

1 nach ut *steht* alle *sp* *nach* bruber *steht* waren *sp* *2 nach* Episcopum *steht* Mart|inum *sp* *über* Bey leib nicht *steht* inquit ille fascinatus *sp* *3 nach* vitis *steht* patrum scribitur *sp* *4 nach* hab|en *steht* gehabt eine *sp* *nach* vaccam *steht* conuersam *sp* *5 nach* poetae *steht* fabulantur *sp* *6/7* Maccarius *r* *8 über* verblendet *steht* erant fascinati *sp* *nach* video *steht* inquit *sp* *9* (kue) Parentes *über* orabat *steht* Maccarius *sp* ap|eriret *erg zu* parentibus ap|eriret oculos *sp* *10 über* Est *steht* diab|olus *sp* *nach* excaecat *steht* etiam potest externos sensus excecare *sp* *11 nach* hat *steht* er *sp* *13 über* videre *steht* illuminare *sp* *nach* non *steht* sunt *sp* *nach* tantum *steht* macht *sp* *14 nach* bezaubert *steht* die leute *sp* *14/15 unten am Seitenrande steht* parentes cuiusdam puellae fascinati a diabolo vt putarent filiam conuersam in vaccam *16* (quam) ipse *19 nach* eos *steht* qui *sp* iacta ire *c in* iactare solent *sp* *20 nach* falsa *steht* sunt *sp* Diab|olus simia dei *r* *21 nach* mans *steht* denn zu *sp* *24 nach* confirmavit *steht* indulgentiis *sp* *26 über* qui adiuvat *steht* wer da helffe *sp* *28* cor *c in* fiduciam cordis *sp* *vor* Francis|cum *steht* auff *sp*

[1]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 418.* [2]) *Vgl. a. a. O. S. 428.* [3]) *Nicht bei Dietz und im DWtb. = in ein Trugbild verwandelt.* [4]) *Vgl. hierzu dieselben Gedanken in der Predigt Unsre Ausg. Bd. 37, 498 ff.*

R] non salvi, per Christum. Ideo quando d|icunt sua opera, merita iuvare ad salutem, tum est unus Christus, quia volunt cor abducere a Christo, qui est petra, in qua solum confidendum. Jch wil domi bleiben et ire ad temp|lum et ado|rabo ac invocabo deum in Christo. Si S. Anna potest iuvare, multo plus Christus ꝛc. tum videbis discrimen verorum et falsorum signorum. 5 Apostoli multa sig|na, sed alle da hin gangen sic, ut Ihesus Christus agnosceretur. Ista huc ordinata signa ista inspicienda, ut in Actis. Sed quando diab|olus venit, wil das hin nach thun und unterstehet sichs, quando ho|mines des wegs salutis uberd|russig worden, tum venit dominus und thut im faul[1], quod is thes|aurus Christus contemnitur, und ziehet die hand abe, weil ir 10 mein sat, econtra. Tum venit Satan et thut wunderz|eichen, macht die leute blind, lam, z|euberer, wettermacher, et dat consilium per istas magas. Invoca istos Sanctos, gelobe dich mit einem pfund wachs. Ibi cog|itavit: Sanctus is me adiuvit. Sed leidiger T|eufel. Ideo pap|atus nihil est quam welt vol abg|ottercy. Sehet hie, da. Econtra Christianus credit Christum. Et quando 15 est infirmus: Si vis, adiuva, si non, propter nomen tuum hoc incommode feram. Econtra alios reiʒet der Teufel anzubetten. Ideo crede, bleib am gebet et halt an Gottes wort, ne irascatur et avertat manum, so noch so gelert und verstendig et totam bib|liam. Si non deus. Et verum: Sol|t der Turck so fortfaren et Pap|atus solt so blieben sein, so mundus were vol 20 glaubens Monachorum. Plus tractatae histo|riae S|anctorum quam Christi, wers hin komen, ut nemo ꝛc. i. e. Es sol ein mal komen ein urteil und den stab entzwey brechen, wir haben in ein wenig gesteuret et non solum auff=horen, alioqui alle drinn erstickt und blieben. Ideo vid|ete, ne obl|iviscamini, sed semper de eo praedicamus, quia ein mechtiger feind, qui uns stehet nach 25 Matth. 24, 26 unser seelen. ‚Jnn der wusten', ut zur eichen[2], ‚kamer', Jm Cartheuser kloster i. e. ne deficiatis a via Christi, quam praedicavit. Es thue einer wunder, wie er wolle. Was ir nhu anders sehet, höret, es sey Papa, Ecclesia, Patres, fragt nichts darnach. Ihesus dicit: Crede in me, herr. Item: Ego Joh. 14, 6 via, veritas, et praedico diab|olum venturum et falsa prodig|ia, ut te a me 30

1 vor per *steht* nisi *sp* *nach* opera *steht* ac *sp* *3 nach* wil *steht* nicht walfarten lauffen *sp* *6* sed *c in* fecerunt sed sind *sp* *7 nach* Ista *steht* ⟨falsa⟩ *sp* signa ista inspicienda *c in* ideo discernenda a falsis *sp* *nach* Actis *steht* cernere licet *sp* *11 nach* sat *steht* seid *sp* *13/14* Sanctus is *c in* sanatus, Sanctus is vel alius *sp* *14 über* adiuvit *steht* sanauit *sp* *15 vor* da *steht* sehet *sp* *vor* Christum *steht* non inuocat diuos nec vouet illis, sed dicit Credo in *sp rh* *16 vor* Si *steht* orat *sp* *17 nach* alios *steht* infideles *sp* *nach* anzubetten *steht* Sanctos *sp* *18 über* avertat *steht* abducat *sp* *nach* so *(1.) steht* du noch einst *sp* *19 nach* verstendig *steht* werest *sp* *nach* bib|liam *steht* teneres *sp* *nach* verum *steht* est *sp* *22 vor* wers *steht* So *sp* *nach* nemo *steht* were selig worden *sp* *23 über* ein wenig *steht* per gratiam dei *sp* *23/24 nach* auffhoren *steht* muffen sed etiam doctrinam pietatis repurgauimus *sp* *24 vor* alle *steht* weren wir *sp* *25 vor* ein *steht* es ist *sp* *26* Wüsten *r* Kamer *r* *28 nach* wunder *steht* zeichen *sp* *30 nach* veritas *steht* et via *sp* *nach* praedico *steht* iam *sp* *nach* prodig|ia *steht* facturum *sp*

[1]) *= tut weh, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 119, 10.* [2]) *Vgl. oben S. 261, 16.*

R] abducat. Es wird so ein wesen, das schier kein heilig selig werden. Credo deum multos vorfaren conservasse, ist noch uberbleiben in istis teneb|ris, das man moribundis das crucifix, et quidam pot|uerunt praefari: Sihe an den, qui pro te mortuus, q[uanquam etiam credid|erunt miraculis et adheserunt.
5 Isti fuerunt electi, qui inducti in errorem, et si fuisset possibile, mansissent 2c. Sic consolamur nos, qui mortui, Gott zuletzst gnade geben, ut auff Crucifixum. Isti fuerunt in errore, sed non possibile, ut drinn blieben. Ita credo Ber|nardum salvatum, quia moribundus dix|it: Ich hab ubel gelebt[1], sed Christus dominus meus (isto verbo erhalten) habet duplici iure: 1. ut ein=
10 geborner Son vom vater in ewigkeit. 2. ut filius virginis[2] 2c. Der ist recht komen. Er greifft sich an, ut non posset cum fratrib[us sthehen in choro. Is fuit unus electorum, qui erravit et tamen nicht drin blieben, et tales multi fuerunt alii.

1 nach wesen *steht* in Ecclesia werden *sp* *nach* selig *steht* wird *sp* *2* deum *c aus* quod deus *über* vorfaren *steht* progenitorum nostrorum *sp* *3* Imago crucifixit moribundis ostensa *r* *5 nach* mansissent *steht* in eo *sp* *6 nach* nos *steht* de his *sp* *nach* Gott *steht* habe inen *sp* *nach* Crucifixum *steht* da hin verschieden *sp* *7/8* S. Bernardus *r* *9 nach* verbo *steht* ist er *sp* *nach* iure *steht* habet regnum celorum *sp* *10* ⟨dei⟩ filius *11 nach* sich *steht* so hart *sp* *nach* an *steht* mit fasten dz im der odem stanck *sp rh* choro ⟨cum fratrib[us⟩ *12 nach* tamen *steht* ist *sp*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 29, 707 zu S. 427, 17f.* [2]) *Vgl. oben S. 45, 33ff.; Unsre Ausg. Bd. 8, 601, 18ff.*

44. 21. November 1537.

Predigt am Mittwoch nach Elisabeth.

R] Die Mercurii post Elizabeth. 21. Novemb.

15 Sic audistis P|aulum scribere ad Col|losenses: ut deo patri g|ratias Kol. 1, 9ff. ag|amus, qui idoneos nos 2c. qui eripuit de potestate teneb|rarum, qui est

Dr] **Von Jhesu Christo Warem Gott und Menschen und von seinem Ampt und Reich, so er führt in der Christenheit.**

Zwo Predigten D. Martini Lutheri,

20 **aus der Epistel S. Pauli, Colos: Cap: 1. Gepredigt zu Wittenberg, Anno Domini, 1537.**

[Bl. B1] Zun Colossern am 1. Capittel.

DAnckſaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem Kol. 1, 9–20 Erbteil der Heiligen im Liecht. Welcher uns errettet hat
25 von der Oberkeit der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sons, An welchem wir haben die Erlösung durch sein

R] imago rc. Das ist ein schoner, liblicher text, der nicht viel in s[criptura s]ancta, et der furnemlichst[en 1, ideo bene notandus, malet Christum herrlich secundum personam suam, quis sit, et quod eius officium, quid fecit und was wir an

2 *über* 1 *steht* einer *sp*

Dr] Blut, Nemlich die vergebung der Sünde. Welcher ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, der Erstgeborne vor allen Creaturn, Denn 5 durch jn ist alles geschaffen, das im Himel und auff Erden ist, das sichtbare und unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschafften und Fürstenthume und Oberkeiten, Es ist alles durch jn und zu jm geschaffen, und er ist vor allen, und es bestehet alles in jm. Und er ist das Heubt des Leibes, Nemlich der Gemeine, Welcher ist der 10 Anfang und der Erstgeborner von den [Bl. B2] Todten, Auff das Er in allen dingen den Fürgang habe. Denn es ist das wolgefallen gewesen, das in jm alle Fülle wonen solte und alles durch jn versünet würde zu jm selbs, es sey auff Erden oder im Himel, Damit das er Friede machet durch das Blut an seinem Creutz 15 durch sich selbs.'

Die Erste Predigt, von der Gottheit Christi.

DJs ist zumal ein schöner, Herrlicher, lieblicher und tröstlicher Text, dergleichen nicht viel zufinden in der Heiligen Schrifft nach rechter Paulischer art und Geist gemacht. Jn Summa: es ist der Fürnemesten Sprüche 20 einer in S. Pauli Episteln und wol werd, das man jn vleissig Predige, höre und Lerne, wol mercke und behalte. Denn er Christum, den Anfenger und Hebr. 12, 2 Volender des Glaubens Heb: 12. uber die masse Herrlich abmalet und beschreibet, beyde nach seiner Person, wer er sey, nemlich warhafftiger Gott und Mensch, doch ein einige, unzertrennete Person, Und nach seinem Reich 25 und Ampt, was sein Ampt und Werck sey, was Er zu unser Seligkeit gethan und ausgerichtet hat, und was wir an jm haben.

Er setzet diese Epistel an mit einem schönen Gebet und Hertzlichen Dancksagung, darinne er mit frewden Gott dancket für die grosse Gnade und Güte, das Er das liebe Euangelium von seinem Son zu den Colossern, wie auch in 30 alle Welt hat lassen komen und bey jnen fruchtbar sein, Und bittet, das Er sie bestendig und fest bey dem angenomen reinen Euangelio und angefangen Glauben an Christum wolte erhalten wider alle Anfechtung, Creutz und Leiden. Stellet also sich selbs für zum Fürbilde und Exempel, dadurch er uns vermanet und reitzet, Das auch wir Gottes Liebe und Gnade, so er uns 35 in Jhesu Christo erzeiget hat, erkennen und jm von grund unsers Hertzens dancken sollen, Das er uns zu einer lebendigen Hoffnung, die uns beygeleget

18 21. Nouem: welcher ist gewesen Mitwoch nach Elisabeth, Anno 1537. *r*

R] im haben sollen. Dicit: 'per quem habemus redemp⌊tionem'. Qualis Kol. 1, 14
persona, postea dicet. An dem selb|igen seinem lieben Son haben wir die
Erlosung per sang|uinem i. e. remis⌊sionem peccat⌊orum. Ista praedicatio

Dr] ist im Himel, beruffen und tůchtig gemacht hat zu dem Erbteil der Heiligen
5 im Liecht, Und das wir bitten, Gott wőlle uns dabey bis ans Ende erhalten.
Nu fasset er die Predigt und Summa des gantzen Euangelij fein kurtz
und rund und zeiget damit an, wo fůr wir Gott dem Vater dancken sőllen,
Nemlich fůr die Gnade, das Er uns durch seinen Sohn Jhesum Christum
erlőset hat aus dem Reich und gewalt des Teuffels und gebracht zum Erbteil
10 der Heiligen im Liecht. Er hat uns errettet, spricht er, von der Oberkeit der
Finsternis und versetzt in das Reich seines lieben Sons. Wil also sagen:
Gott hat einen reichen, seligen Wechsel mit uns gemacht, Dafůr wir jm
billich dancken sollen. Aus dem Reich des Teuffels, welches ist ein Reich der
Finsternis, der Sůnden und des Todes, [Bl. B 3] hat er uns versetzt in das
15 Reich seines lieben Sons, da eitel Liecht, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit
jnne ist. Solchs sőllet jr erkennen und von Hertzen jm dafůr dancksagen.
Er redet aber nach Apostolischer weise, wie Christus selbs und der
Heilige Geist pfleget zu reden. Oberkeit der Finsternis heisst er den Teuffel
und sein Reich, wie er sich selbs deutet Ephes: 6. da er spricht: 'Wir Christen Eph. 6, 12
20 haben zukempffen mit den Fůrsten und Gewaltigen, Nemlich mit den Herrn
dieser Welt, Die in der Finsternis dieser Welt Herrschen.' Nennet den Teuffel
Oberkeit, anzuzeigen, das er ein geordnet und gefasset Reich habe, Gleich wie
Kőnige und Keyser auff Erden haben, Da es also gethan ist, das die Oberste
Herrschafft als Rőmischer Keyser im Reich unter jm hat andere Herrn und
25 Stende, durch welche er sein Regiment ausbreitet und fůhret, Das es alles
ordentlich gehet, wie es in einem geordneten und gefasseten[1] Regiment gehen
sol, Keyser uber Fůrsten, Fůrsten uber Graven und Edelleute, Graven und
Edelleute uber Bawer und Bůrger ꝛc. Also auch der Teuffel ist ein gewaltiger
Herr, Keyser und Fůrst der Welt, Der unter jhm hat grosse, mechtige Poten=
30 taten und Herrn, und derselbigen widerumb ein jeder unter jnen seinen Hauffen
Teuffel als Hoffgesinde und Hellische Herrschafften.
Oberkeit der Finsternis nennet er den Teuffel nicht allein darumb, das
er verborgen regieret in der Menschen Hertzen, da man jn nicht sihet, Sőndern
auch, Das, wo er ist und regieret, da ist eittel Finsternis, kein Liecht, kein
35 Erkentnis Gottes noch seines Worts. Denn wo Christus, welcher ist das
Liecht der Welt, mit seinem Euangelio nicht leuchtet und durch seine Gnad
und Geist der Menschen Hertzen nicht bringet zum erkentnis Gottes, da sind
eitel finstere, verstockte, verblente Hertzen, die weder Gott den Vater noch seinen
Son Jhesum Christum erkennen, Wie er klerlich zeuget 2. Corint: 4. 'Jst unser 2. Kor. 4, 3. 4

[1]) = *geregelt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 245, 26.*

R] est nobiscum in quot|idiano usu, et intel|ligimus aliquo modo, et utinam grati essemus und uns drein schicken. Habemus non levem thes|aurum, sed redemptionem et talem, quae non alia quam remis|sio pec|catorum. Wie

2 nach uns *steht* recht *sp* *über* schicken *steht* kunden *sp*

Dr] Euangelium verborgen, so ist es in denen verdeckt, die da verlorn werden, Bey welchen der Gott dieser Welt der ungleubigen Sinn verblendet hat, Das sie nicht sehen das helle Liecht des Euangelij von der Klarheit Christi.' Durch sölche Finsternis hat der Teuffel die gantze Welt jnne und erhelt dadurch sein Regiment, das kein Liecht, kein Erkentnis Gottes und Christi in der Ungleubigen Hertz leuchtet, Und durch solche Hertzen redet und wircket der Teuffel und stifftet allerley Irthumb, Abgötterey und falsche Lere. Denn sein gantzes Reich ist nicht anders denn Finsternis, Blindheit, Verstockung, Lügen und Unglauben. Daher auch Christus und Paulus die Welt nennet ein Reich der Finsternis und die Ungleubigen Kinder der Finsternis, weil sie Gottes Wort nicht haben noch achten und selbs nicht sehen, wie sie in Blindheit und Finsternis unter des Teuffels gewalt sein.

Von sölcher des Teuffels gewalt und Reich der schrecklichen, grewlichen, inwendigen Finsternis im Hertzen, spricht er, hat uns Gott gnediglich errettet, Da wir gefangen lagen im Unglauben und Blindtheit unter Gottes zorn und ewiger Verdamnis umb der Sünde willen und selbs von sölchem jamer nicht wüsten, Viel weniger darnach trachten künden oder Rat und Wege finden, wie wir eraus komen möchten. Dagegen aber hat er uns versetzt in das Reich seines [Bl. B 4] lieben Sohns, welches ist ein Reich des Liechts, der Gnaden Gottes und des ewigen Lebens, Das wir nu durch offenbarung des heiligen Euangelij aus Krafft des Heiligen Geistes Gott und seinen Willen erkennen und erleuchte, gleubige Hertzen haben, in welchen Gott und sein Heiliger Geist seine Wonung und Herberge hat. Für solche unaussprechliche Gnade und Wolthat söllen wir Gott dem Vater durch Christum seinen Son von Hertzen grund on unterlas dancken, Loben und Preisen.

Kol. 1, 14 'An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, Nemlich die Vergebung der Sünde.'

Dis sind aus der massen schöne, tröstliche Wort, darinne er anzeigt, was Christus, Gottes Son durch sein Tod und Blut uns erworben hat, und was wir an jm suchen und von jm gewartten söllen. Es ist fein kurtz zusamen gefasset, was Christus Gottes Son zu unser Seligkeit gethan und ausgerichtet hat, Das niemand klagen darff, es sey jhm zu lang und schweer, und könne es nicht lernen noch behalten. Höre, sagt S. Paulus, Ich wil dirs fassen in drey wort, was du gleuben solt. Was hat uns Christus erworben? Die Erlösung. Womit und wodurch hat ers ausgerichtet? Durch sein Blut. Was ists für eine Erlösung? Die Vergebung der Sünde, Das ist die Summa davon. Und zwar, es ist unser stete Predigt, welche bey uns in

R] gros das sey, quod homo redimatur a peccatis, nullus homo potest aussprechen. In inferis impii experientur et quidem sub aeterna morte et ira, quod deus, qui aeternus, cum eo irascitur et cum eo omnes creaturae, quod eum nicht

3 *nach* aeternus *steht* est *sp* *nach* quod *steht* creatura *sp* eum *c in* talem peccatorem *sp*

Dr] teglicher übung und brauch gehet, und welche wir durch Gottes Gnade etlicher 5 masse gelernet haben und verstehen. Wolt Gott, wir weren auch danckbar und kündten uns recht drein schicken.

Wir haben, spricht er, an dem lieben Son Gottes, unserm HErrn Jhesu Christo nicht einen geringen, schlechten Schatz, Söndern die Erlösung durch sein Blut, Und solche Erlösung, welche kein ander Schatz noch Gut ist denn 10 Vergebung der Sünde. Das sind Herrliche, trefliche Wort, die ich mit Predigen nicht erreichen kan. Wir mügen nachdencken und die Wort im Hertzen bewegen, auch, so viel wir können, davon reden. Aber wie gros der Schatz sey, das ein verlorner und verdampter Mensch aus dem ewigen, unwiderbringlichen Schaden und Verderben errettet und aus des Teuffels Reich in Christus Reich 15 versetzt, von Sünd und Tod durch Christus Blut erlöset, Gottes Gnade, Vergebung der Sünde und Erbteil des ewigen Lebens hat im Himel, Das kan keines Menschen Zunge auff Erden ausreden, Ja keines Menschen Verstand und Sinn in diesem Leben mit Gedancken erlangen. Jn jenem Leben und Reich der Offenbarung werden die Ausserweleten und Seligen diesen Schatz 20 erfaren und mit ewiger Frewde und Lust anschawen, Gleich wie widerumb die Gottlosen und verdampten den Schaden und verderben in der Helle auch ewig erfaren und fülen werden mit unendlicher, ewiger Pein, Heulen und klagen. Aber in diesem Leben und Reich des Worts und Glaubens wird keines recht erkand noch verstanden, weder der Schatz der Erlösung noch der 25 Schade der Gefengnis und des verderbens.

S. Paulus rürets mit worten, streichts aber nicht aus[1], wie es denn auch nicht mit worten aus zustreichen ist, als das in jenes Leben gehöret. Von dem Schatz der seligen sagt er 1. Corint: 1. 'Es hat kein Auge gesehen und kein Ohre gehöret, und ist in keines Menschen Hertz komen, das Gott 30 bereitet hat denen, die jn lie=[Bl. C1]ben'. Von dem schaden und verderben der Verdampten sagt er 2. Thessal: 1. 'Sie werden Pein leiden, das ewige verderben, von dem Angesicht des HErrn und von seiner Herrlichen Macht'. Und S. Petrus schreibet 1. Pet: 1. Das die Engel im Himel mit Lust anschawen, das uns durchs Euangelium verkündiget ist. Bey dem Wort 35 Gehör und Glauben wirds in diesem Leben wol bleiben, Wir werdens nicht weiter bringen können, denn das wir hören und gleuben, was die Apostel, durch den Heiligen Geist vom Himel gesand, Davon geredt, verkündiget und uns für geschrieben haben.

1. Kor. 2, 9 — 2. Thess. 1, 9 — 1. Petri 1, 12

[1]) = *schildert.*

R] gern ansihet. Nisi quod deus ex ineffabili misericordia mandavit, ut sit
Röm. 8, 22 subiecta vanitati, engstet sich ut gebererin. Sonne, mond, geld, gut mus
dienen iis, qui non digni, ut lib|enter liberata a partu mulier, ita sol rc. Sed
tamen in spe rc., inn des mus gedult haben, alioqui dem sunder so feind sol
ut deus. Ideo vocat redemp|tionem ab ira et morte, sed non an schatz, 5

1 *nach* ut *steht* ein *sp* 1/2 Rom viij *r* 4 *nach* spe *steht* seruit *sp* *nach* mus *steht* sie *sp* *vor* sol *steht* ist *sp* 5 deus (peccatum) *über* an *steht* ein *sp*

Dr] Wenn wir schon viel davon reden, so können wirs doch nicht ausreden, Und machens mehr dunckel und finster mit unserm viel reden: Wer wil und kan ausreden, was das sey, unter der Hellischen Finsternis sein, unter Gottes ewigen, untreglichen Zorn, Gericht und Verdamnis? Widerumb wer wil und kan ausreden, was das sey, unter Gottes unendlicher Gnade und Liebe sein 10 und Hoffnung haben des ewigen Lebens und Seligkeit? Mit welchem Gott zürnet, mit dem zürnen auch alle Creatur, Sonn und Mond, Himel und Erden. Darumb ist sein Zorn unendlich und unmeslich, welchen niemand ausreden kan. Widerumb welchen Gott mit Gnaden freundlich ansihet, den lachen auch an alle Creatur, Darumb ist seine Gnade und Liebe auch unendlich 15 und unmeslich, welche niemand ausreden kan.

Die Creatur sihet nicht gern an einen Gottlosen und verdampten Menschen, On das Gott aus unaussprechlicher Güte jr also geboten hat, das Röm. 8, 19 ff. sie in diesem Leben mus der Eitelkeit (Rom: 8.) unterworffen sein und solchen dienen, Doch wider jren willen, Das sie sich darob engstet wie ein Weib in 20 Kindes nöten, Und nichts liebers wolte denn von sölchem Dienst der Gotlosen, verdampten Welt entlediget sein, Mus aber gedult haben in der Hoffnung der Erlösung umb der Kinder Gottes willen, so noch söllen zu Christo komen und zur Herrligkeit bracht werden, Sonst ist die Creatur, Sonn, Mond, Sternen, Himel und Erden der Sünde ja so feind als Gott selbs. 25

Weil nu in diesem Leben sölcher zorn Gottes und der Creaturn schwebet uber den Gottlosen und verdampten, Und widerumb sölche Gnade Gottes und freundligkeit der Creaturn waltet uber den Gleubigen und Seligen, Was wil in jener Welt werden? Da alles wird offenbar werden und an tag komen, beyde, Zorn und Gericht uber die verdampten Und Gnade uber die 30 Ausserweleten. Als denn wird Gott seinen Zorn allererst recht ausschütten und alle Creaturn werden an den verdampten gros Grawen haben und sie mit jrem Anblick schrecken und verdammen. Und widerumb die Verdampten werden Pein leiden vom Angesicht des HErrn und werden keine Creatur frölich ansehen, Söndern eitel unablessig betrübt Hertzleid, Schrecken und Verzweiffeln 35 on ende daran sehen und fühlen müssen.

Darumb ist die Erlösung, so wir an Jhesu Christo haben, ein grosser, uberschwenglicher, unaussprechlicher Schatz, Dem alles Gold, Silber und alle Reichthumb, Herrligkeit, Frewde und Lust der Welt und dieses Lebens nicht

R] geltung. Nos non er aus wircken, nostra potestas nihil, non effugimus peccatum, mortem. Sed sol heissen erlosung eorum, qui non pos|sunt lib|erari per seipsos, sed per inaesti|mabilem thes|aurum, scilicet sein eigen leib, leben und blut verg|iessen. Et qualis sang|uis und person, wird ausstreichen. Ideo

1 *vor* geltung *steht* on ein *sp* *nach* aus *steht* kunden *sp* 2 *vor* erlosung *steht* eine *sp* 4 *nach* wird *steht* er *sp* *nach* Ideo *steht* simus *sp*

Dr] 5 zuvergleichen ist, Denn was ist die gantze Welt mit all jhrer Herrligkeit gegen dem Gut, Da wir von der Gewalt des Teuffels, von Gottes untreglichem Zorn und Gericht, vom ewigen Todt [Bl. C 2] und Verdamnis durch Christum erlöset sein? 'Was hülffe dem Menschen', spricht Christus Marci 8. 'Wenn er die gantze Welt gewünne und neme an seiner Seelen schaden?' Marc. 8, 36

10 Es ist aber diese Erlösung nicht geschehen on Geltung, Kost oder Bezahlung. Darumb setzt er hinzu: 'Durch sein Blut.' Das ist die Kost und Geltung, das Gottes Son hab müssen zu unser Erlösung sein Blut vergiessen am Creutz. Denn uber die Sünde war ein unwandelbar, ewig, unwiderrüflich Urtheil gangen, Wie Gott zu Adam vor dem Fall spricht Genes. 2. 'Welches tages 1. Mose 2, 17 15 du essen wirst von dem Bawm, davon Ich dir geboten hab, Du solt nicht davon essen, wirstu des Todes sterben'. Darumb kan und wil Gott der Sünde nicht Hold sein, Sondern sein Zorn bleibt ewig und unwiderrüflich uber die Sünde. Muste derhalben eine Geltung[1] geschehen, so für die Sünde abtrag thete[2], den Zorn Gottes auff sich neme, gnug thete und bezahlete und also 20 die Sünde wegneme und tilgete.

Solchs hat nu keine Creatur vermocht, Und ist hierzu kein ander Rat noch hülffe gewest denn dieses, Das Gottes ewiger Son daher trete in unser Not und Jamer, selbs Mensch würde und solchen ernsten ewigen Zorn auff sich selbs lüde und dafür sein eigen Leib, Leben und Blut zum Opffer und 25 Bezalung für die Sünde setzte. Das hat er gethan aus grosser, uberschweng-licher, unermeslicher Liebe und Barmhertzigkeit gegen uns Und sich dahin gegeben, das Urteil des ewigen Zorns und Tods getragen und für uns gnug gethan und bezahlet. Solche Bezahlung und Opffer ist bey Gott so thewr und köstlich, weil es ist seines einigen, lieben Sons Blut, Der mit jm in 30 einiger Gottheit und Maiestet ist (wie er bald hernach sagen wird), Das er dadurch versünet und zu Gnaden nimpt und die Sünde vergibt, so wir an diesen seinen Son gleuben. Also geniessen wir allein der thewren Bezahlung und Verdienst Christi aus grundloser, unaussprechlicher Liebe uns erworben und geschencket, so wir uns mit festen Glauben daran halten.

35 Er örtert[3] und deutet auch selbs, was es für eine Erlösung sey, und spricht: Es sey und heisse Vergebung der Sünde. Denn wenn die Erlösung

[1]) = *Zahlung, nicht bei Dietz; im DWtb. aus Luther nicht belegt.* [2]) = *Genugtuung leistete, s. Dietz s. v. Abtrag.* [3]) = *erörtert, oft bei Luther.*

R] grati isti red|emptioni et laeti et semper discamus, quia nunquam satis comprehenderem neq[ue vincula neque liber|atio. Sed nos ut frigidi, Non cog|noscimus den schaden so gros und kost, qui auff uns gewand, ut sang|uis talis
Kol. 1, 14 viri pro nobis effusus ꝛc. 'Vergeb|ung der sunde.' Sic facta red|emptio, quod heisst vergeb|ung der sunde, quando hoc ablatum, et mors, quae schuld 5
Röm. 6, 23 und sold peccati. Ideo sequitur, quod omnia reconciliavit in caelo et terra, quia per hoc, quod lavit peccata sang|uine, effecit, ut deus sit propicius et omnes creaturae uns anlachen und vertragen mit sole ꝛc. Ista duo praedi-

2 *über* vincula *steht* captiuitas *sp* 3 *vor* kost *steht* die *sp* Schade ‖ kost *r* 5 *über* hoc *steht* peccatum *sp* *über* mors *steht* ablata *sp* 6 Ro 6 *r* 7 *nach* sit *steht* nobis *sp* 8 *vor* vertragen *steht* sind *sp* *nach* sole *steht* luna *sp*

Dr] geschehen ist, Sünde und Tod hinweg, Gottes Zorn und Verdamnis auffgehaben ist, So mus freilich die Sünde vergeben sein, Sonst künde es keine 10 rechte Erlösung sein. Hiemit ist alle unser Verdienst und Rhum rein auffgehaben, und alles dem Blut und Verdienst Christi gantz und gar zugeschrieben. Wir kunden uns nicht eraus wircken aus der Gefengnis und Gewalt des Teuffels, Es war mit all unser Krafft und Stercke, Verdienst und Wercken verloren, Vermochten nicht mit all unserm thun der Sünde und dem Tode 15 zuentfliehen. Gott muste seinen lieben Son senden und sölche grosse Kost und Schatz daran wenden, uns arme, verlorne und verdampte Sünder zuerlösen.

Daher heissets auch Apolytrosis, eine Erlösung derer, so gefangen sind und durch sich selbs nicht kunden los werden, Söndern muste ein Lösegelt für sie gegeben werden, sie zuerlösen. Sölch Lösegelt ist nu das thewre Blut Christi. 20 Es heisst auch Vergebung der Sünde, Darumb das es nicht ist noch sein kan Verdienst unser Werck. Denn Vergebung und Verdienst ist stracks widereinander. Wie S. Paulus anderswo [Bl. C 3] zeuget und spricht Rom: 11.
Röm. 11, 6 'Ists aus Gnaden, So ist das Verdienst nichts, Sonst würde Gnade nicht Gnade sein, Ists aber aus Verdienst, So ist die Gnade nichts, Sonst were 25 Verdienst nicht Verdienst.'

Wo nu dis Heuptstück der Erlösung ist, Nemlich Vergebung der Sünde, Da folget so bald mit alles, dadurch unser Seligkeit volendet wird. Dadurch ist der ewige Tod hinweg genomen als der Sünden Sold, Und ewige Gerech-
Röm. 6, 23 tigkeit und Leben gegeben, wie er spricht Rom: 6. 'Der Tod ist der Sünden 30 Sold. Gottes Gabe ist das ewige Leben in Christo Jhesu unserm HERRN.' Und weil wir mit Gott versünet sind, durch Christi Blut gewaschen, So ist
Eph. 1, 7 damit versünet alles, was im Himel und Erden ist Ephes: 1. Weil uns Gott gnedig ist und die Sünde vergibt, So lachet uns alles an, Himel und Erden, Engel, Sonn, Mond, Sternen und alle Creaturn sind mit uns vertragen und 35 unsere Freunde, Und wir haben eitel Frewde und Leben an Gott und seinen Creaturn.

R] canda: Tod und leben, ut doceantur ho|mines damnati esse sub peccatis, sub potestate mortis et diab|oli. Hoc docet lex. Non praedicanda, quomodo kriegen sollen, quia adsunt, sed ut erkenne. Ista praedicatio de morte non facienda, quod p|eccatum et mors necessaria ad remis|sionem p|eccatorum et
5 iusticiam. Sed ut discatur, et quando kennen den schaden, ut sciamus, quod deus per filium redemptionem. Die zwo predigt, lex et Euangelium, sunde, gerechtickeit, tod, leben.

---

1 praedicatio noui Testamenti *r* 2 *nach* praedicanda *steht* ista *sp* 3 erkenne *erg zu* ea erkenn et fule *sp* 5 discatur *c in* agnoscatur peccatum, mors *sp* 6 *nach* redemptionem *steht* fecit *sp*

Dr] Dafür söllen wir jm auch danckbar sein Und Gott dem Vater mit allen Frewden ewiglich Lob und danck sagen, Das er solche Kost und Schatz,
10 seinen allerliebsten Son, daran gewand hat, uns arme, verlorne Menschen zuerlösen, Und jm zu Gehorsam und Ehren sein heiliges Euangelium, welches uns von dieser Güte und Wolthat Predigt, gern hören und mit fleis lernen. Wir werdens doch nicht auslernen können vor dem jüngsten Tage. Denn das Gefengnis und die Bande der Finsternis, darinne der Teuffel umb der Sünde
15 willen uns gefangen hielt, sind zu gros, Und widerumb die Erlösung und Vergebung der Sünde durch Christi Blut erworben ist zu hoch und uber=schwenglich, Das wir sie nimmer gnugsam verstehen noch begreiffen können, ob wir schon an unterlas davon Predigen und hören und jmmerdar daran lernen.

Das ist die Predigt, so wir teglich treiben sollen, Darin uns beydes
20 angezeigt wird, Gefengnis und Erlösung, Sünde und Vergebung, Zorn und Gnade, Tod und Leben, Auff das die Leute unterrichtet werden und lernen, wie sie im Finsternis gelegen, verloren und verdampt unter der Gewalt der Sünden, des Todes und Teuffels, Und wie sie wider daraus erlöset sind. Das erste von Sünd und Tod leret uns das Gesetz, Das ander von der Erlösung,
25 Gerechtigkeit und Leben leret uns das Euangelium von Christo. Beydes mus und sol man Predigen. Das Gesetz mus man Predigen, das die Leute zu Erkentnis der Sünden komen, Nicht sol man Predigen, wie sie zur Sünde und Tode komen, Denn Sünd und Tod sind zuvor da, durch Adams Fall auff uns geerbet, Söndern das sie den Schaden erkennen und fühlen und die
30 Gnade bey Christo suchen. Das Euangelium sol man Predigen, das man Christum und seine Wolthat erkenne. Von Sünd und Tod Predigt man nicht darumb, das Sünd und Tod nötig sein zur Vergebung und Gerechtigkeit, Söndern das Sünd und Tod erkant werde, was es für ein grosser, grewlicher Schade ist. Von der Erlösung Predigt man nicht, das man uns weise, Gnade
35 zuverdienen und erwerben, Söndern, wenn wir den Schaden erkennen, das wir verdampt unter der Gewalt der Sünden, Tod und Teuffels, Das wir wissen, wie uns Gott durch seinen Sohn erlöset hat, die geschenckte Erlösung durch den Glauben empfahen und darnach dafür danckbar sein söllen.

R] Iam describit personam, quae effudit sanguinem. 'Quis est imago', 2. et caput corporis. Talem sanguinem effudit, qui est hominis et dei veri. Est verus homo et deus. Deus non habet sanguinem et tamen dicitur dei sanguis. . Mich wundert, quomodo Ariani uber den text haben springen und unter augen sehen. 'Qui': de cuius sanguine diximus? 'Imago dei.' 5

4 nach springen *steht* kunnen *sp* nach und *steht* im *sp* Ariani *r*

Dr] [Bl. C4] 'Welcher ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes.'

Hie beschreibet der Apostel, wer die Person sey, welchs Blut für uns vergossen, Damit wir sehen und erkennen, wie thewr und gros sölcher Schatz und Erlösung sey, Nemlich, das es sey das Blut des Sohns Gottes, Der da ist warhafftiger, ewiger Gott mit dem Vater, Also das es warhafftig heisst 10 und ist Nicht schlecht eines natürlichen Menschen, Söndern Gottes eigen Blut. Zwar Gott hat nicht Blut, wenn man von dem abgesonderten Gott redet, wie Gott ein ewig, Göttlich wesen ist, Aber dis heisst und ist Gottes eigen Blut, darumb das die Person, so sein Blut am Creutz für uns vergossen hat, nicht allein Mensch, Söndern auch zugleich warhafftiger, ewiger Gott ist, Wie 15 auch S. Johannes sagt 1. Johan: 1. 'Das Blut Jhesu Christi, Gottes Sons machet uns rein von aller Sünde', Und S. Paulus Act: 20. Gott hat seine Gemeine 'durch sein eigen Blut erworben'. Gründet also der Apostel alhie den Artickel von der Gottheit Christi klar und gewaltiglich, Das mich gros wunder nimpt, wie die Ketzer Arrianer uber diesen Text haben springen und 20 jm unter Augen sehen können. So gar gewaltig ists geredt: 'Er ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes', 'Der Erstgeborne vor allen Creaturn', 'Durch jn ist alles geschaffen' ꝛc.

1. Joh. 1, 7 — Apg. 20, 28

Wiltu wissen, spricht S. Paulus, Wer der sey, durch welches Blut wir haben die Erlösung, Nemlich Vergebung der Sünde? Ich wil dirs sagen, 25 Er 'ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes'. Mit diesen worten zeuget er, Das Christus warhafftiger, ewiger Gott sey mit dem Vater, Und doch eine unterschiedliche Person vom Vater, Ebenbilde, Icon, Imago heisst er, das man jtzt nennet Contrafect, wenn ein Bilde eben[1] und gleich gemacht ist dem, des Bilde es ist. Ist nu Christus des unsichtbarn Gottes Ebenbilde, wie er hie 30 spricht Und 2. Corinth: 4. auch klerlich zeuget: 'Welcher ist das Ebenbilde Gottes', So mus Er Gott dem Vater aller dinge eben und gleich sein, das ist: in einem einigen Göttlichen wesen sein mit dem Vater, Und doch eine sönderliche Person sein, unterscheiden von dem, Des Ebenbilde Er ist, Also das Er und der Vater in gleicher Gottheit, Und doch nicht eine, Söndern zwo 35 Personen sind. Wo Er nicht gleicher Gott were, So künd Er nicht Gottes Ebenbild sein, Sintemal keine Creatur des Göttlichen Wesens Ebenbilde sein kan, welches sie nicht in jr hat. Wo Er nicht eine unterschiedene Person were,

2. Kor. 4, 4

[1]) = *völlig entsprechend; vgl. unten* Ebenbild.

R] Est ein Contrafet, ein bild, das ist G|ott aller ding eben und gleich. Secundum deitatem ist er das ebenbild. Wir etiam vocamur in Genesi 'nach dem bild und zum bild'. Sed non sumus imago dei. Hic ist das bild ꝛc. Christus non factus secundum di|vinitatem, ad imaginem dei, sed ipse met ists ab ipso 5 aeterno genitus und solch bild, quod gleich. Si non deus nec verus deus, esset bild, sed non eben und gleich. Et nos creati ad imag|inem, sed non das bild selber nec gleich, Engel auch. Sed Christus dicitur bild selber Gottes. Ergo secundum deitatem verus deus, et tamen alia persona, deo similis, et

1. Mose 1, 26 f.

2 Gen 1 r 3 *nach* bild *steht* Gottes geschaffen *sp* ist(s) *(2.)* 6 *nach* nos *steht* sumus *sp* 7 *über* auch *steht* nicht *sp*

Dr] So künd Er abermal nicht Gottes Ebenbilde sein, Sintemal zum Ebenbilde 10 zwo Personen gehören, Eine Person, von welcher das Ebenbilde gehet, Die ander Person, welche das Ebenbilde ist. Das ist: eine des Vaters, Der warhafftiger, ewiger Gott ist, Die ander des Sons, Der dem Vater gleich oder mit dem Vater in einem einigen Göttlichen wesen ist.

Von den Creaturn, sie sind schon Menschen oder Engel, redet die heilige 15 Schrifft nicht also. Wir Menschen sind nicht Gottes Ebenbilde, Die Engel sind auch nicht Gottes Ebenbilde. Wir Menschen sind wol nach dem Bilde Gottes anfenglich geschaffen, Wir sind aber Gott nicht eben noch gleich. Darumb redet die Heilige Schrifft unterschiedlich und eigentlich, Von den Menschen als von Creaturen spricht [Bl. D1] sie Gen: 1. 'Last uns Menschen 20 machen, ein Bilde, das uns gleich sey.' Item 'Gott schuff den Menschen jhm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuff er jn'. Gen: 5. 'Da Gott den Menschen schuff, machet er jn nach dem Gleichnis Gottes.' Hie heissts alles: Nach dem Bilde und zu dem Bilde Gottes geschaffen, Item nach dem Gleichnis Gottes gemacht. Aber von der Gottheit Christi redet hie S. Paulus viel anders. 25 Christus ist das Ebenbilde Gottes, Das ist: Christus ist Gott dem Vater in aller masse eben und gleich und warhafftiger, ewiger Gott.

1. Mose 1, 26 f.
1. Mose 5, 1

Wir Menschen, wie gesagt, sind anfenglich nach dem Bilde und zu dem Bilde Gottes geschaffen, Sind aber nicht das Ebenbilde Gottes noch Gott gleich, Sondern sind Creaturn von Gott geschaffen. Aber Christus ist das 30 Ebenbild Gottes und solch Ebenbilde, welchs Gott gantz und gar gleich und eben ist, nicht nach dem Bilde Gottes geschaffen noch gemacht, Sondern das Ebenbilde Gottes selbs, vom Vater in ewigkeit geborn, und solch Bilde, Das Gott eben und gleich ist, Oder, das Gott selbs ist, gleicher natur und wesens mit Gott. Were Er nicht Gott, So were Er wol ein Bilde, Aber nicht Gott 35 eben und gleich. Weil Er aber Gottes Ebenbilde ist, So folget, das Er ewiger Gott und Gott aller dinge gleich ist Und doch eine sönderliche, unterschiedene Person ist in derselben einigen, unzertrenneten, ewigen Gottheit. Were Er

33 ein ein

R] tamen unterschieden. Si una re nicht gleich ut sapientia, iusticia, barm-h|ertzigkeit, gnedig, tum non ebenbild. Et tamen non est pater. Sic epistola
Hebr. 1, 3 ad Eb[raeos loquitur pulcherrime de distincta persona et tamen dicit, quod unus deus. Char|acter loquitur, ut hic Paulus. Ist glantz, qui entsprungen ex klarheit, g|otlichs wesen. 1. sol ortus ex finsternis, non hab|ebat wesen vel 5 klarheit, ut cum ortus fuit &c. Sed iussit ex tenebris, non ex substantia, sed ex nichts, ubi finsternis et non liecht. Ideo creata lux ex nihilo facta, hanc lucem videmus. Talis lux est entsprungen, sed non ex tenebris, nihil, sed

1 nach Si *steht* in *sp* *über* nicht gleich ut *steht* non esset similis patri als *sp* *2 nach* non *(1.) steht* esset dei *sp* *3* Ebrae. 1. *r* *4* Ist *erg zu* Er ist der *sp* *5* 1. *c in* primum *sp* *6 nach* iussit *steht* deus *sp* *7 nach* finsternis *steht* war *sp* *8 über* Talis *steht* Ista *sp* ⟨non⟩ est nihil *c in* aut nihil *sp*

Dr] in einem stück Gott dem Vater nicht gleich, als an Almechtigkeit oder Ewigkeit oder Göttlicher Weisheit und Gerechtigkeit oder in Göttlicher Gnade, Güte 10 und Barmhertzigkeit, So were Er nicht das Ebenbilde Gottes, In Summa: Er ist Gott dem Vater allenthalben gleich, Und ist doch nicht selbs der Vater, Söndern eine unterschiedene Person vom Vater.

Hebr. 1, 3 Die Epistel zun Heb: Cap: 1. redet von Christo seer schön: Er ist 'der Glantz[1] seiner Herrligkeit und das Ebenbilde seines wesens', Zeuget auch, das 15 Christus ein ander Person sey denn der Vater Und doch ein einiger, warhafftiger Gott mit dem Vater. Erstlich nennet er Christum den Glantz der Herrligkeit oder Klarheit Gottes. Klarheit Gottes heisst hie Göttliche Maiestet und Herrligkeit, die Gott der Vater hat in jm selbs. Derselben Göttlichen Maiestet und Herrligkeit Glantz sein ist nichts anders denn so gros und 20 Herrlich sein, als die Göttliche Maiestet und Herrligkeit selbs ist. Weil nu Christus der Glantz ist der Herrligkeit Gottes, So mus Er so gros und Herrlich sein, als Gott der Vater selbs ist, Das ist: ewiger, almechtiger Gott sein, wie Gott der Vater ist. Wo Er nicht so gros und Herrlich weere, als Gott der Vater ist, So künde Er nicht der Göttlichen Maiestet und Herrligkeit 25 Glantz sein. Ist Er der Glantz Göttlicher Klarheit, So ist Er gewis so gros als die Klarheit und Gottheit des Vaters selbs ist, aller dinge Gott dem Vater gleich an Almechtigkeit, Maiestet und Herrligkeit.

Dem geschaffen Liecht, der Sonne, dem Monden gibt die Heilige Schrifft einen Anfang und Ursprung, das sie aus dem Finsternis, das ist: aus Nichts 30 erfür geleuchtet haben. Darumb sinds auch geschaffene Liechter, aus nichts gemacht durch Gottes sprechen und Wort. Denn also schreibet Moses Gen: 1.
1. Mose 1, 2 f. 'Es war finster auff der Tieffe, Und Gott sprach: Es werde Liecht, Und es
1. Mose 1, 14 ff. ward Liecht.' Item: 'Gott sprach: [Bl. D 2] 'Es werden Liechter an der Feste des Himels, Und es geschach also. Item Gott machet zwey grosse Liechter, ein 35 gros Liecht, das den Tag regiere, Und ein klein Liecht, das die Nacht regiere.'

[1]) *D. i. Abglanz, Spiegelbild.*

R] ex klarh|eit und Gottheit p|atris komen. Ideo ist der G|ottlichen Maje|stet liecht et tamen est alia persona, quam pater, qui est glantz, quam Christus, qui est glantz patris. Non venit ex finsternis ut sol, sed ex eterna claritate, quae dicitur pater. So lang er die klarheit gewest patris, tandiu fuit splendor, 5 sed nunquam incepit. Postea: Bild seins G|ottlichen wesen. Omnes imag|ines bringen nicht das wesen mit, des bild sie sind. Si etiam naturlich Son ꝛc.

1 vor komen *steht* ists *sp* *2* glantz quam *c in* klarheit eadem quae *sp* *5 nach* Postea *steht* aliis verbis dicit *sp* *6 über* mit *steht* der dinger *sp*

Dr] Und S. Paulus spricht 2. Corint: 4. 'Gott hies das Liecht aus der Finsternis erfür leuchten.' Aber Christus ist ein Glantz und Liecht, entsprungen nicht aus Finsternis oder Nichts, Söndern ist komen und leuchtet aus des ewigen 10 Vaters Klarheit, Maiestet und Herrligkeit, Das ist: aus des Vaters inwendigen Gottheit und Wesen. Darumb ist und heisst Er auch der Göttlichen Maiestet Klarheit und Liecht, Und kan keine Creatur sein, Sintemal von keiner Creatur die Schrifft also redet, das sie Göttlicher Klarheit oder Herrligkeit Glantz sey. 2. Kor. 4, 6

Das geschaffen Liecht und die Sonne hat ein Anfang und jr Ursprung 15 ist die Finsternis durch Gottes sprechen und Wort. Aber dieser Glantz und Liecht, Christus nach seiner Gottheit, hat keinen Anfang, und sein Ursprung ist die ewige Klarheit Gottes, Das ist das Göttlich Wesen selbs. So lange Gottes des Vaters Klarheit, Maiestet und Gottheit gewest ist, So lang ist auch Christus des Vaters Glantz gewest. Nu hat Gottes des Vaters Klarheit, 20 Maiestet, Herrligkeit und Gottheit nie angefangen, Söndern ist von ewigkeit gewest, wie Moses schreibet Gen: 1. 'Jm Anfang schuff Gott Himel und Erden.' Drumb hat Christus, der Göttlichen Klarheit Glantz, auch nie angefangen nach seiner Gottheit, Söndern ist von ewigkeit, Wie S. Johannes Cap: 1. Mose nachredet und spricht: 'Jm Anfang' (Das ist: da alle Creaturn 25 anfiengen) 'war das Wort und das Wort war bey Gott' ꝛc. So wird nu mit diesen worten gewaltiglich[1] bezeuget, das Christus mit Gott dem Vater ein einiger, warhafftiger Gott ist, aller ding jm gleich, Ausgenomen, das Er vom Vater, Und nicht der Vater von jhm ist, Gleich wie der Glantz von der Göttlichen Klarheit, Maiestet und Herrligkeit, und nicht die Göttliche Klarheit, Maiestet und 30 Herrligkeit vom Glantz ist. Jn Summa: Christus ist warhafftiger, ewiger Gott mit dem Vater, Und doch ein ander Person denn der Vater, Und der Son ist vom Vater und nicht der Vater vom Son, Doch alles von ewigkeit. 1. Mose 1, 1 Joh. 1, 1

Darnach nennet Er Christum das Ebenbilde Göttliches Wesens, Damit deutet er, wie man verstehen sol, das hie S. Paulus sagt, Christus sey das 35 Ebenbilde Gottes, Nemlich das Wesentliche Ebenbilde Gottes, Das ist solch Ebenbilde, das die Gottheit oder Göttlich Wesen in sich und an sich hat. Andere Ebenbilde oder Contrafect haben nicht in sich noch an sich das Wesen

[1]) = *deutlich, beweiskräftig.*

R] Sic fit imago S. Petri, Christi, sed non est nisi lignea bild, natura eius holtz vel stein ꝛc. Ist nicht Christus leib und blut, non Petri leib und seele. Sic filius patri similis ist ein recht ebenbild. Sed filius non wesen patris, sed pater bleibt unterschiedlich wesen a filio, ipse pater moritur, filius manet. Item Crucifixi hultzern bild et tamen Christo gleich. Sed hic ist ein gottern 5 bild, das ist aus gotlicher natur gemacht, sed thar nit so reden, sed ut intelligatur, crasse loquar. G|ottlich wesen ist inn im ut holtz in imagine.

1 *über* bild *steht* imago *sp* *nach* eius *steht* ist *sp* 3 *nach* non *steht* est *sp*

Dr] des Abgebildeten oder des dings, des Bilde sie sind. Als ein Bildenhawer[1], Schnitzer oder Maler machet S. Petrum, bildet jn auff ein Stein, Holtz oder Tuch so eben und ehnlich, als er jmer kan, Das, wer das Bilde sihet, saget und 10 sagen mus: Das ist S. Peter. Aber solch Bilde ist nicht das Wesen oder Natur, Leib und Seel S. Petri, Sondern ein schlecht Bilde, Figur oder Gestalt desselben und hat ein ander Wesen und Natur, nemlich Stein, Holtz, Tuch oder Papir.

Ein Bildenschnitzer bildet Christum, machet ein Crucifix und Bilde, das Christo gleich und ehnlich ist, Aber solch Bilde, wens gleich artig und auffs 15 beste gemacht ist, ist dennoch nicht der Lebendige, Wesentliche Christus, hat nicht in sich oder an sich Christus [Bl. D 3] Leib, Blut, Fleisch oder Bein, Sondern ist Holtz, Und wers ansihet oder angreifft, der sihet und greifft nicht das Wesen oder substantz Christi, Sondern Holtz, Saget auch: Das ist ein Hültzern Bilde oder Crucifix aus Holtz gemacht, Es ist aber nicht der Lebendige, 20 Wesentliche Christus, Obs schon ein Crucifix und dem gecreutzigten Christo nachgemacht ist, So ists dennoch Holtz und bleibt ein gemacht Bilde aus einem andern Wesen und Natur, denn Christus ist.

Ich wil wol mehr sagen: Ein natürlicher, Menschlicher Sohn, seinem Vater geborn, ist offtmal seinem Vater so gar gleich und ehnlich, Das jeder- 25 man, wer sie sihet, spricht: Der Son ist seinem Vater so ehnlich, als were er jm aus den Augen geschnitten[2], Derselbe Son ist ein recht Ebenbilde seines Vaters. Aber doch ist der Son nicht des Vaters wesen oder natur, Sondern der Vater hat sein wesen und natur für sich, unterschieden vom Son, Und der Son hat auch sein eigen wesen und natur, unterschieden vom Vater, Und tregt sich 30 offt zu, das der Vater stirbt und der Son lebendig bleibt, Oder der Son stirbt, und der Vater lebendig bleibt, Und stirbt nicht des Vaters wesen und natur mit dem Son Noch des Sohns wesen und natur mit dem Vater, Denn des Vaters und Sons wesen und natur sind zwo unterschiedliche wesen und naturn.

Christus aber ist das Ebenbilde des Vaters also, das Er seines Gött- 35 lichen wesens Bilde ist, Nicht aus einem andern Wesen und natur entstanden, wie ein Crucifix und Hültzern Bilde Christi aus Holtz geschnitzt und gebildet

[1]) *Aus Luther nicht belegt (nur* Bildmacher*).* [2]) *Sprichw., aus Luther nicht belegt, s. DWtb., Auge 5, c. (Beleg aus Mathesius).*

R] Gotlich wesen ist ewig gewesen. Ideo bild ex ea ist auch ewig. Ideo Christus verus deus, sed sic, quod distinctus a patre et dicatur bild 'dei invisibilis', das aller ding im gleich ist, sed non esset, nisi omnia hab[eret, quae pater, ut Ioh. 'Omnia, quae pater habet, mea sunt'. 'Claritate, quam habui', sag Joh. 16, 15 Joh. 17, 5
5 es der welt per s[piritum s]anctum, quod fui glantz deiner G[ottlichen klarheit, et verus deus ut tu. Istam praedicationem revelavit s[piritus s]anctus.

4 *vor* Claritate *steht* Ioh 17 *sp*

Dr] ist, Söndern ist (wenn ich so reden thürste) ein Göttern[1] bilde aus Göttlichem Wesen und natur abgebildet von ewigkeit, also, das Er das Göttlich Wesen und natur an sich und in sich hat Und eben dasselb Göttliche wesen ist, das
10 der Vater ist. Denn das Göttliche Wesen ist ein ewig wesen, Darumb mus Christus, das Ebenbilde Göttliches wesens auch ewig sein, Und das Göttlich wesen ist ein einig, unzertrenlich wesen, Daraus folget, das Christus in einem, unzertrenlichen Wesen sein mus mit dem Vater.

Das ist nu der Verstand dieser wort, Das Christus warhafftiger, ewiger
15 Gott ist mit dem Vater Und doch eine unterschiedene Person vom Vater. Nach der Person sind Vater und Son unterscheiden, Aber nach dem Wesen sind Vater und Son einig und unzertrennet. Denn das wort 'Ebenbilde' zeigt an, das der Son nicht der Vater, Sondern des Vaters Bilde und ein ander Person sey, Sintemal der Abgebildete und des Abgebildeten Bilde nicht eins,
20 Sondern Zweierley und unterscheiden sind, Das wort 'Seines Wesens' zeiget an, das Er nach der Natur und Wesen vom Vater nicht gescheiden, Söndern mit dem Vater in einerley Gottheit und gleichem Wesen sey. Denn weil Er Gottes Ebenbilde ist und heisst, So mus Er aller dinge Gott eben und gleich sein.

Wo der Son nicht alles hette, was der Vater hat, So künd Er nicht
25 Gottes Ebenbilde sein und heissen. Weil Er aber Gottes Ebenbilde ist und heisst, So hat Er alles, was der Vater hat, Wie er selbs spricht Joh: 16. 'Alles, was der Vater hat, das ist mein.' Und Joha: 17. 'Und nu verklere Joh. 16, 15 Joh. 17, 5 mich du, Vater, bey dir selbs mit der Klarheit, die ich bey dir hatte, ehe die Welt war.' Als wolt Er sagen: Vater, Sage es der Welt durch den Heiligen
30 Geist, das Ich von ewigkeit bin gewest der Glantz deiner Göttlichen Klarheit und Herrligkeit [Bl. D 4] und das Ebenbilde deines Göttlichen wesens, Das ist: das Ich warhafftiger, ewiger, allmechtiger Gott bin, wie du Vater bist.

Diese Predigt von Christo, der uns durch sein Blut erlöset hat und mit dem Vater gleicher, ewiger Gott ist, hat der heilige Geist durchs Wort
35 im newen Testament offenbaret. Wie Christus zuvor gesagt hat Johan: 16. 'Der Heilige Geist wird mich verkleren, Von dem meinen wirdt ers nemen Joh. 16, 14 und euch verkündigen'. Die Welt höret diese Predigt nicht gern, Jüden, Türcken und Bapst toben dawider, entweder aus grosser, Teuflischer Bosheit

[1]) *Adjekt. = aus Gott bestehend; s. Dietz.*

R] Mundus non libenter audit, sed nos. Sicut Paulus hic: Er ist das rechte 'ebenb|ild des unsichtbarn Gottes', quia duplicia regimina dei: 1. ist das Christlich. Das ghet uns an. Ibi seipsum revela|vit in praesepio, ut potest a nobis comprehendi. Das reg|imen Christiani intelligunt. Das ander reg|iment dei nobis invisib|ile, quomodo omnia creavit, regit mundum, quo- 5 modo zughet, das der so lebt, thut. Ibi deus tantum novit. Da ist er auch in dem unsicht|barn Got und unsicht|bar bild und da regirt er auch. Si est

Dr] oder für grosser, verstockter Blindheit und Unwissenheit. Jüden und Türcken lestern uns Christen, das wir den gecreutzigten Christum anbeten und mehr, wie sie uns in diesem Stück anliegen[1], denn einen Gott haben. Der Bapst verfolget 10 und lestert uns, als heben wir Christi Verdienst und Blut zu Hoch und verbieten gute Werck. Wir Christen aber sollen diese Predigt gern hören und Gott für die Erlösung, so durch Christum seinen Sohn geschehen ist, von Hertzen dancken.

Warumb setzet aber S. Paulus hinzu das wort 'Des unsichtbarn Gottes'? Antwort: Das thut er anzuzeigen nicht allein, was Gottes wesen sey im 15 Himel, Sondern auch, was Gottes Regiment sey auff Erden, Und wie Christus in allem Gott gleich sey, Der Vater hat sein unsterblich, ewig, unsichtbar 1. Tim. 6, 16 Wesen, wie S. Paulus 1. Timot: 6. sagt: 'Der allein unsterbligkeit hat, der da wonet in einem Liecht, da niemand zu komen kan.' Der Son nach seiner Gottheit ist auch unsterblich und unsichtbar. Aber sein unsterblich, unsichtbar 20 Wesen hat Er vom Vater, Und nicht der Vater vom Son. Da ist Christus freilich Gottes Ebenbilde, was die unsichtbarkeit seines Wesens belanget.

Ich verstehe aber diese wort fürnemlich von Gottes Regiment, welches ist Zweierley. Das erste Regiment Gottes ist das sichtbar Regiment Gottes, welches uns Christen angehet und heisset das Reich Christi, Der da in seiner 25 Kirchen und Christenheit regieret durch das Wort seines Euangelij und heiligen Geist, Prediget, Teuffet, Absolviret, Sacrament reichet, In demselben Son Gottes Jhesu Christo, welcher Mensch worden ist, geborn zu Bethlehem, gelegen in der Krippen und in seiner Mutter schos, Persönlich geprediget, Zeichen und Wunder gethan in Gallilea und im Jüdischen Lande, am Creutzen 30 Luk. 24, 47 gehangen, gestorben und vom Tode aufferstanden, Letzlich Apostel gesand in alle Welt und in seinem Namen Predigen lassen Busse und Vergebung der Sünde, hat Gott sich offenbaret, was sein Wille sey gegen uns und wie er von uns wil erkand und geehret sein. Dis Regiment, in welchem Christus König und HErr ist, verstehen die Christen und lassen jnen daran genügen, 35 begeren nichts weiter von Gott zuwissen.

Das ander Regiment Gottes ist unsichtbar und uns verborgen, wie Gott Himel und Erden und alles, was darinne ist, geschaffen hat, Und wie er noch die Welt regieret nach seinem heimlichen und verborgen Willen und Rath. Wie es zugehet, das ein Mensch so und so lebet und thut, Und der 40

[1]) = *andichten, falsch zuschreiben.*

R] pestis fut|ura, Turca, nemo scit. Das wissen wir nicht. Christiani haben
new reg|iment, ut heubt, ibi vol|untas dei revel|ata. Qui hunc suscip|it,
habet re|missionem pec|catorum. Ibi haben wir in gewis, quia ibi revel|avit
se. Ideo ne Christus solus homo, dicit esse imag|inem invisib|ilis.[1] Was
5 Gott im synn hat, thut, macht, nemini revelavit. Signa quidem praecedunt

[1]) *Zum Verständnis vgl. S. 282, 14ff.*

Dr] ander nicht so lebet und thut. Wie es zugehet, das zween miteinander in den
Krieg ziehen, und einer erschlagen wird, Und der ander lebendig bleibet. Zu
welcher zeit Tewrung, Pestilentz, Krieg, Blutvergiessung, der Türck oder ein
an=[Bl. E 1]dere Straffe komen sol ꝛc. Sölchs weis kein Mensch. Gott weis es
10 alleine. Jn demselben unsichtbarn Regiment Gottes ist Christus auch dem
Vater eben und gleich, Regieret nicht allein in dem sichtbarn Regiment, da
sich Gott offenbaret hat, Söndern auch in dem unsichtbarn und verborgen
Regiment, da sich Gott nicht offenbaret hat. Aus der Ursache nennet hie
S. Paulus Christum das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes.

15 Christen halten sich an den sichtbarn Gott und an das sichtbar Regiment
Gottes, Das ist: an den Son Gottes, unsern Herrn Jhesum Christum, der
Mensch worden ist, Und den Gott 'zum HErrn und Christ gemacht hat' Act: 2. Apg. 2, 36
Jn demselben hat Gott sich offenbaret, Hat jn auch zum Lerer, Meister und Doctor
der gantzen Welt gesetzt, Wie des Vaters Stimme vom Himel erab spricht: 'Dis ist Matth. 17, 3
20 mein lieber Son, an dem ich wolgefallen hab, Den solt jr hören'. Wer diesen
lieben Son Gottes annimpt und an jn gleubet, der hat und trifft den rechten,
waren Gott, hat Vergebung der Sünde und das ewige Leben. Wer diesen Son
Gottes nicht höret noch annimpt, der feilet des rechten Gottes. So spricht
Christus selbs zu Philippo Joh: 14. 'Wer mich sihet, der sihet den Vater. Joh. 14, 9f.
25 Gleubstu nicht, das Jch im Vater und der Vater in Mir ist'. Und 1. Joh: 5.
'Wer den Sohn Gottes hat, Der hat das Leben. Wer den Son Gottes nicht hat, 1. Joh. 5, 12
Der hat das Leben nicht'. 'Dieser ist der warhafftige Gott und das ewige Leben.' 1. Joh. 5, 20

Den unsichtbarn Gott und das unsichtbar Regiment Gottes lassen die
Christen ungeforschet. Denn da hat sich Gott nicht offenbaret, was Er gedencke
30 und im Sinn habe oder bey jm selbs von ewigkeit beschlossen habe, was Er
machen und thun wölle. Warumb Er also regiere, das Er Gottlose, böse
Menschen hoch hebt und den fromen lesst übel gehen, Warumb Er Saul zum
Königreich in Jsrael erhebe und hernach verstösst, So er doch zuvor wol
gewust hat, als dem nichts verborgen, das Saul nicht fest und bestendig an
35 Gott und seinem Wort halten würde? Jtem wenn diese oder jene Verende=
rung in der Welt geschehen sol. Jtem, Zu welcher zeit und stunde der jüngste
Tag komen werde. Solchs hat Gott niemand offenbaret noch wissen lassen.
Christus saget wol von den Zeichen, welche vor dem jüngsten Tage vorher
gehen werden, Das man etlicher masse hinzu raten kan, Aber tag und Stunde,
40 wenn es komen werde, hat Er niemand wissen lassen, Wie der HErr selbs

R] Matth. 24, 36 extr|emum diem, sed diem et horam nemo. Qui sich da mit kummern, brechen hals. Sic pingit dominum, quod ein gleich bild und unterschied|lich Kol. 1, 15 person dei, quam nullus homo unquam videt et cog|itat. Et est 'primogenitus'. Ist seltzam gered. Sonat, quasi mher geborn, cum vocet primog|enitum. Deus creavit per verbum ang|elos et Sanctos, so hett er schier 5 gesagt. Sed sic primogenitus, quod est ante omnes creat|uras. Claris|sima

Dr] Mark. 13, 32 sagt Marci 13. 'Von dem Tage und der Stunde weis niemand, auch die Engel nicht im Himel, auch der Son nicht (verstehe: als ein Mensch), Söndern allein der Vater'. Wer sich mit dem unsichtbarn Gott und mit seinem unsichtbarn Himlischen Regiment bekümmern und ausforschen wil, Der wird 10 den Hals brechen Und mit langem forschen und klettern[1] dennoch nichts erlangen. Röm. 11, 23 Denn seine Gericht sind unbegreiflich und seine wege unerforschlich Rom: 11.

So verstehe ich diese Wort, das S. Paulus hat wöllen zuvor komen und wehren unsern gedancken, Das niemand dencke, Christus sey allein Mensch und hab allein mit dem sichtbarn Regiment in seiner Christenheit mit der 15 Predigt des Euangelij, Tauffe und Sacrament ꝛc. zuthun, So spricht er, Er sey das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, beschreibet also [Bl. E2] Christum, das Er Gott aller dinge gleich sey nach seinem Wesen und nach seinem Regiment Und doch ein ander Person sey denn der Vater, In Summa, das Er sey das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, welchen kein Mensch je gesehen hat. 20

Kol. 1, 15 'Der Erstgeborne vor allen Creaturn.'

Mit disen worten setzt S. Paulus alle Creatur, Engel, Menschen, und was Creatur ist und heisst, unter Christum. Weil nu Christus uber alle Creatur, und alle Creatur unter Christum gesetzt werden, So folget unwidersprechlich, das Er almechtiger, ewiger Gott sey. Denn ausser und uber der 25 Creatur ist nichts denn Gott selbs, Das es also gar ein ding ist und eben so viel gesagt: Christus ist der Erstgeborne vor allen Creaturn, als wenn man schlecht sagt: Christus ist warhafftiger, almechtiger, ewiger Gott.

Es scheinet aber seltzam geredt sein und lautet nach den Buchstaben, als müsten mehr geborne sein, weil er Christum den Erstgebornen nennet. 30 Und haben sich die Ketzer und sönderlich die Arrianer uber diesem Text hart zubrochen[2] und meisterlich verdrehet[3], auff das sie die Gottheit Christi verleugneten. Were Christus nicht eine Creatur, haben sie gesagt, So würde jn S. Paulus nicht nennen den Erstgebornen aller Creatur, Weil Er der Erstgeborne ist aller Creatur, So mus Er je eine Creatur sein, ob Er schon die 35 Erste, Fürnemeste und Edelste ist unter allen Creaturn.

Aber man mus und sol dem Apostel seine wort stehen lassen, wie sie da stehen, Sie sind Helle und Klar gnug, bedürffen keiner Ketzerischen Auslegung noch Glosen. S. Paulus spricht, Christus sey der Erstgeborne vor

39 Erstgeborn *im Kustoden*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 45, 7 und Bd. 37, 38, 16.* [2]) *= abgemüht, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 49, 8.* [3]) *= sich gewunden.*

R] verba, non mirum, quod prior, antequam omnes creat[urae. 'Creat[urae': quicquid ipse creavit, ut oramus: Schep[fer celi et terrarum. Sunt ergo opera, quae creavit, totum mundum ex nihilo. Iam omnia ex semine. Nu zeucht S. Pau[lus u[nsern h[err G[ott ex omnibus creat[uris und sezt in fur an, 5 antequam omnes creat[urae fierent, war er schon et fuit splendor, antequam

Dr] allen Creaturn, Spricht nicht, Christus sey eine Creatur oder die erste und fůrnemeste Creatur. Nu heisset die heilige Schrifft ein Erstgebornen Son, vor welchem keiner zuvor geboren ist, ob schon keiner mehr nach jm geboren wird. S. Lucas schreibet Cap: 2. Maria hab geboren jren Erstgebornen Son, Luk. 2, 7 10 Nicht, das sie nach jm andere mehr geboren hette, Sǒndern das sie vor diesem keinen geboren hat, Und dieser jr erster Son gewest ist, mit dem sie Mutter worden ist und doch Jungfraw blieben auch nach der Geburt. Also heisst Christus Gottes des Vaters erstgeborner Son, Nicht, das mehr geborne sein, Die jhm gleich weren nach seiner Natur und Wesen, Sǒndern das Er der 15 erste und einige Son ist, den Gott von ewigkeit geboren hat, Wie Psal: 2. sagt: 'Du bist mein Son, Heute hab ich dich gezeuget.' Aus der Ursach heisst Ps. 2, 7 Er auch Gottes einiger und Eingeborner Sohn Johan: 3. Das Er alleine Joh. 3, 16 vom Vater in ewigkeit geborn und des Vaters einiger, natůrlicher Son ist.

Weiter spricht er, Christus sey der Erstgeborne vor allen Creaturn, 20 Mercke vleissig und eben[1], wie er redet. Er unterscheidet und sǒndert von einander die ewige Geburt Christi, da Er in ewigkeit geborn ist vom Vater, und die Scheppfung aller Creaturn. Spricht nicht, Christus sey am ersten geschaffen, Sǒndern sey vor allen Creaturn geborn. Nu ists Zweierley und weit von einander gescheiden, Geborn sein Und Geschaffen sein. Weil nu 25 Christus geborn ist vom Vater Und nicht geschaffen, So folget, das Er keine Creatur, Sǒndern Gottes Eingeborner, natůrlicher Sohn ist, von ewigkeit geborn, gleicher Natur und Wesens mit dem Vater, Sintemal vom Vater nichts geboren wird, [Bl. E 3] Das nicht seiner Natur und Wesens ist, Wie thar denn Arrius Christum unter die Creaturn zehlen?

30 Dazu setzet er Christum vor alle Creatur. Fragestu, was Creatur heisse? Hǒre Mosen, wie fehet er sein Buch an? 'Im anfang schuff Gott 1. Mose 1, 1 Himel und Erden'. Hǒre den Kinderglauben, wie betestu? Ich gleube an Gott Vater almechtigen, Schepffer Himels und der Erden. Darumb heisst Creatur alles, was Gott geschaffen hat, alles, was Gottes Werck und Geschǒpffe 35 ist, als Himel, Erden und alles, was darinne ist, Das hat Gott alles aus Nichts geschaffen, jtzt schaffet Er noch alles, Aber ein jeglichs aus seinem Samen, Und ist doch alles Gottes geschepff und Creatur. Nu zeucht S. Paulus Christum aus und sǒndert jn ab von allen Creaturn, setzet jhn vorne an und spricht, Er sey der Erstgeborne vor allen Creaturn, Das ist, Er sey das Ebenbilde 40 des unsichtbarn Gottes Und der Erstgeborne und einige Son Gottes, vom

[1]) *= genau, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 320,5.*

R] omnes creat[urae. Quomodo Ar[ius so blind, qui dix[it, Christus sey wol Got zunennen nomine, sed non wesen, sed sit homo ut alius, sed creat[ura preciosa, quae sey zwischen G[ott und den Engel[n, melior creat[ura quam ang[eli et perfectior et propter adel huius creat[urae sit ꝛc. Sed ibi ante omnes creat[uras. Setz zwischen deum et ang[elos, so heissts creat[ura, tum non est Gott, quia ista 2 teilen sich: G[ott et creat[urae. Erdenck creat[uras, quot velis, est supra ang[elos, q[uanquam non suprema magis, tamen est creat[ura. Tex[tus contrarium: ante omnes creat[uras fuit. Ideo potens

Dr] Vater in ewigkeit geborn, ehe alle Creaturn geschaffen sind. Das ist je[1] klar geredt und gewaltiglich bezeuget, das Christus warhafftiger, ewiger Gott sey.

Wie ist denn Arrius so blind und unsinnig gewesen, Das er wider dis helle, klare Zeugnis hat thůren fůrgeben und sagen, Christus sey wol Gott nach dem Namen, Sey aber nicht Gott nach dem Wesen, Sondern sey schlecht nur Mensch wie ein ander Mensch und ein Creatur, Aber ein Hohe, fůrtrefliche[2] Creatur zwischen Gott und den heiligen Engeln, vor allen Creaturn geschaffen, durch welche Creatur hernach die andern Creaturn volkomlich geschaffen sind, Sey nit natůrlicher, ewiger Gott, Ob Er schon von wegen seiner Hoheit, Volkomenheit und Adels Gott genennet werde. Wider solche Lesterung des Arrij stehen diese helle, klare Wort des Apostels: 'Christus ist der Erstgeborne vor allen Creaturn'. Stelle, was du wilt, zwischen Gott und Engel, So ists eine Creatur. Ists eine Creatur, So kan es nicht Gott sein, Ists Gott, So kan es keine Creatur sein. Denn diese zwey theilen und scheiden sich so gantz und gar, das es entweder Gott selbs oder eine Creatur sein mus, Da ist kein mittel.[3] Weil nu Christus der Erstgeborne ist vor allen Creaturn, So mus Er keine Creatur, Sondern warhafftiger, ewiger Gott sein.

Arrius hat wol gemeinet, er wolle ein Mittel erdencken zwischen Gott und den Engeln, Auff das Er Christus Gottheit verleugnen mochte, Aber es hat jm gefeilet, Und alle seine Kůnst sind Menschliche gedancken und Tretwme one Grund und wider Gottes Wort. Er erdencke und erzehle gleich, so viel Creaturn er jmmer erdencken und erzehlen kan, So bleibet doch die distinctio, der unterscheid: Aut creator Deus aut Creatura, Entweder Gott Scheppfer oder eine Creatur. Er erdencke gleich eine uber die Engel (welchs doch unmůglich ist, Denn keine Creatur hoher ist denn die Engelische), So ists dennoch eine Creatur, von Gott geschaffen und unter Gott. Nu setzet S. Paulus Christum vor, uber und ausser allen Creaturn, Darumb mus er ewiger Gott und Scheppfer sein mit dem Vater, Ob Er schon ein andere Person ist denn der Vater.

Das ist der Christliche Glaube, an diesem und andern orten der heiligen Schrifft gegrůndet, Das wir gleuben, unser Herr Jhesus Christus, Der am Creutz fůr uns gestorben und sein Blut fůr uns vergossen hat, sey Gottes Son, Gottes Ebenbilde, vom Vater in e=[Bl. E4] wigkeit geborn, ehe die Creaturn geschaffen sind,

[1]) = *ja doch, wirklich.* [2]) = *hervorragende, übergeordnete.* [3]) = *Mittelding, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10*[1]*, 499, 7.*

R] textus. Cred⌊o in eum, qui sang⌊uinem eff⌊udit, est dei imago et sic, ut sit dei filius natus ex deo, antequam creat⌊urae creatae. Non sumus mit g⌊old und silber, bocks bl⌊ut loti, sed Christi sang⌊uine, qui primo⌊genitus. Nonne schade gros, ad quem so grosse kost? Primogenitum vocat propter ang⌊elos 5 et Sanctos. 'Per eum.' Contra hel⌊l sol toben und unsinnig sein Ar⌊ius. Filium ebenbild. Qui dicit 'omnes', nihil excipit. Si alia creat⌊ura nobilior Kol. 1, 16

Dr] Dieser Glaube stehet wider Sünde, Tod, Teuffel und Helle, wie S. Johans sagt 1. Joh: 5. 'Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt uberwunden hat, Wer ist aber, 1. Joh. 5, 4 f. der die Welt uberwindet, on der da gleubet, das Jhesus Gottes Son ist?' Wir 10 sind nicht mit Gold oder Silber, Kelber oder Böckeblut von Sünde, Tod und Helle erlöset, Söndern mit dem Heiligen, thewern Blut des Sons Gottes, welcher der Erstgeborne ist vor allen Creaturn. Der schade ist gros, das wir Menschen alle umb der Sünde willen, des ewigen Todes und Verdamnis schüldig sein. Aber die Geltung und Kost[1] ist viel grösser, dadurch wir erlöset sind.

15 Warumb nennet er jn aber den Erstgebornen Und nicht den Eingebornen, weil doch keiner mehr jhm gleich ist? Antwort: Er hat sonderliche lust und wolgefallen, zubrauchen das Wort 'Erstgeborner', Und thut das umb der Engel und heiligen Menschen willen, welche auch Gotts Kinder sein, ob sie schon Christo nicht gleich sind. Er hat seinen Mund wol verwaret, da er 20 Christum nennet 'das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes', Desgleichen da er jn nennet den Erstgebornen vor allen Creaturn. Mit diesen worten bezeuget er gnug, das Christus keine Creatnr, Söndern warer, ewiger Gott ist. Denn ist Er geboren und nicht geschaffen und vor allen Creaturn geboren, So mus Er warer, ewiger Gott sein, Sintemal vor den Creaturn nichts ist denn Gott. 25 Doch brauchet er gern des Worts 'Erstgeborner', das er zuverstehen gibt, das Gott mehr Söne habe, Ob sie schon nicht gleicher weise geboren sein wie dieser, Auch nicht natürliche Söne Gottes sein wie dieser. Christus ist der Einige, ewige, natürliche Son Gottes. Die andere sind Körkinder[2] oder erwelete Kinder, aus Gnaden angenomen in jm und durch jn, Darumb er jhn auch 30 nennet den 'Erstgebornen unter vielen Brüdern' Rom: 8. Röm. 8, 29

'Denn durch jn ist alles geschaffen, das im Himel und auff Kol. 1, 16 Erden ist.'

Dis sind auch helle, dürre[3] Wort, durch welche die Gottheit Christi gewaltiglich bezeuget wird, Das mich abermal gros wunder nimpt, wie der 35 Ketzer Arrius hat können so unsinnig sein und wider Christi Gotheit so grew=lich wüten und toben. Alles, spricht er, ist durch jn geschaffen. Weil er saget, das alles durch Christum geschaffen sey, So nimpt er nichts aus. Darumb wenn gleich eine Creatur were, wie Arrius fürgegeben hat, höher und edler denn die Engel, welchs nicht ist noch sein kan, So were es dennoch

20 jn] jr

[1]) = *Zahlung und Preis; s. oben S. 271, 18 und Unsre Ausg. Bd. 30², 283, 24.*
[2]) = *Adoptirkinder, vgl. D Wtb. s. v., wo ein anderer Beleg aus L.* [3]) = *einfache, s. Dietz.*

R] ang|elis, quod tamen non, so ists dennoch geschaffen et per Christum, ut Ioh. 1. Joh. 1, 3
Si die hellen spruch nicht halten, sed logericht machen, quid non fa|ciant nostro tempore Rot|tenses, Anab|aptistae? Si ego gentilis et iudex inter Christum et Ar|ium. Si omnia per ipsum creata, tamen non creatura, hat must heide sagen super meam confes|sionem, quod ante omnem creat|uram et per eum omnia creat|a, Atha|nasius hat mussen fur ein amptman. Probus must Arr|ium et Ath|anasium horen, gentilis concludit: Atha|nasius recht. Si halt das fur euer buch? Ja, Ar|ius. So hastu verloren.[1] Qui igitur weis, quod Christiani halten Euang|elium pro eorum buch, quod continet fidem eorum,

[1]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 281.*

Dr] eine Creatur, durch Christum geschaffen, und bleibet Christus gleichwol Gott und Schepffer. S. Johannes treibet dis stück auch gewaltig Cap: 1. 'Alle ding sind durchs Wort (Christum) gemacht und on dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist'. Und Heb: 1. 'Got hat seinen Son gesetzet zum Erben uber alles, durch welchen Er auch die Welt gemacht hat'. Joh. 1, 3 Hebr. 1, 2

Solten aber solche helle, klare Sprüche nicht halten, So wüste ich nicht, was halten künde. Nichts deste weniger haben sich die Ketzer unterstanden solche klare Sprüche mit jren Glosen löcherícht zumachen.[1] Was solten heutigs tags sich nicht unterstehen unsere Rottengeister, Widerteuffer und Sacramentirer die klaren, hellen wort von der Heiligen Tauffe und [Bl. F1] von des HErrn Abendmal: 'Das ist mein Leib', 'Das ist mein Blut' ꝛc. mit jren falschen Glosen auch löcherícht zumachen? Wenn ich ein Heide und kein Christen were und hörete Christus Gottheit mit solchen klaren Sprüchen der heiligen Schrifft beweren Und solte Richter sein zwischen Christo und Arrio, So müste ich zu Christo tretten und seine Gottheit wider Arrium verteidigen. Denn hie künd ich nicht fürüber, Ich were gefangen. Ist durch jn alles geschaffen, So ist Er keine Creatur. So müste ein Heide schliessen, der Vernunfft hat. Wo das erste bekand und zugelassen wird, Nemlich, das Christus geboren ist vor allen Creaturn, Und das durch jn alle ding geschaffen sind, So folget unleugbar, sagt ein Heide, Das Er Gott und Schepffer sein mus.

Atthanasius Bischoff zu Alexandria facht hart[2] wieder den Ketzer Arrium, Und füret diese und dergleichen Sprüche aus dem Euangelio und newen Testament, damit er beweiset, das Christus warer Gott ist. Nu war der Keyserliche Amptman oder Landpfleger Probus ein Heide, Und solte Atthanasium und Arrium verhören, Da sie nu zusamen kamen, und der Streit zu verhör kam, Fraget Probus Arrium und sprach: Was heltestu von dem Buch, aus welchem Atthanasius so viel Zeugnisse wider dich anzeucht? Arrius antwortet: Ich halte das Buch für recht und gewis Und gleube alles, was in dem Buch geschrieben stehet, Da sprach Probus zu jm: Heltestu dis Buch für recht und ist dis dein Glaube und

[1]) *Als Gegensatz zu 'halten' = ihrer Beweiskraft entkleiden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 275, 3.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 549, 29.*

R] scilicet, quod omnia per ipsum ꝛc. Ergo credendum secundum hoc, quod Christus deus. Ideo max⌊ima potestas diab⌊oli, quod ho⌊mines excecat contra tam pot⌊entes locos. Ich weis nicht, wie mans heller. Si tantum dictum: Christus est deus cum patre, si nihil plus in s⌊criptura s⌊ancta, wie solten
5 triumphiren. S⌊criptura s⌊ancta dicit ang⌊elos iud⌊ices, sanctos homines Götter. Sed hic mit aller gewalt gegrund, das kan man nicht durchstech⌊en

Ps. 82, 1. 6; 97, 7. 7. 9 u. ö.

Dr] Bekentnis, So hat Atthanasius recht und gewonnen, Und du, Arri, hast unrecht und verloren. Also richtet und urteilt Probus, ob er schon ein Heide war.

Vielmehr söllen wir also schliessen wider alle Ketzer und Rottengeister,
10 welche die Gottheit Christi anfechten. Wir heissen je Christen und nicht Heiden und wollens auch sein, Bekennen uns zum Euangelio und halten das newe Testament, der Euangelisten und Apostel Schriffte, für unser Buch, darinne unser Glaube und Bekentnis begriffen ist. Nu stehen in demselben Buch des newen Testaments klare, helle Zeugnisse, damit die Gottheit Christi
15 bezeuget und beweiset wird. Darumb können wir nicht fürüber, wir müssen bekennen, das Christus warhafftiger, ewiger Got sey. Denn weil wir dis Principium und Grund zulassen, das des newen Testaments Schrifften und Zeugnisse war sind, So werden wir gedrungen, diesen Artickel auch zuzulassen, das Christus warhafftiger, ewiger Gott ist. Denn dieser Artickel ist so gar
20 gewis durch die Euangelisten und Apostel bezeuget und beweiset, das man nicht fürüber kan. Und wo die Gottheit Christi nicht war sein solte, So müste das Buch, so man das newe Testament nennet, erlogen sein, Und möchte man eben so mehr[1] auch alle Schrifften der Euangelisten und Apostel leugnen.

Hie sehet man die grosse Gewalt des Teuffels, Der die Menschen so
25 verblendet, das sie solche Helle zeugnisse der Schrifft nicht sehen noch achten und auff jhre eigen dünckel[2] gerahten und darnach die Schrifft mit gewalt auff jre gefassete Dünckel ziehen. Ich weis nicht, wie man diesen Artickel von der waren Gottheit Christi besser und klerer bezeugen und beweisen künde, denn er von den Aposteln beweiset ist. Dennoch haben die Ketzer wünderlich
30 sich verdrehet[3] und die Gottheit Christi angegriffen. Wenn nichts [Bl. F2] mehr von Christo in der heiligen Schrifft stünde denn diese wort: Christus ist Gott, wie solten die Ketzer triumphiert haben, und die Rottengeister noch heutigs tags triumphiren? Denn die Heilige Schrifft nennet auch die Engel Oberkeit, Richter und heilige Menschen Götter, wie der 82. Psalm spricht: 'Gott stehet
35 in der Gemeine Gottes und ist Richter unter den Göttern.' Item 'Ich hab gesagt: jr seid Götter und allzumal Kinder des höhesten'.

Ps. 82, 1. 6

Nu aber wird Er nicht allein Gott genennet, Söndern seine Gottheit wird mit aller gewalt[4] gegründet[5] und mit hellen Zeugnissen und Sprüchen

15 und] vnd

[1]) = *ebensogut; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[1]*, 328, 29 u. ö.* [2]) = *Einfälle, Vorurteil, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10*[1]*, 279, 22.* [3]) *S. oben S. 282, 32.* [4]) *Wie* gewaltiglich = *beweiskräftig.* [5]) = *begründet.*

R] und los machen. Ante omnes cre⌊aturas geporn, non gemacht ut celum et terra, sed quando nulla creat⌊ura erat, nec ipse, erat tantum deus et natus ex deo. Ergo deus verus. 'Et omnia.' Ang⌊eli in cel⌊is, homines in terris optimi. Si isti creati, multomagis c⌊elum et ter⌊ra, quae non tam bona ut isti. Ibi wheret Paulus Ar⌊io, non dicit unam personam patri, sed sein Gottern[1] bild und ebenb⌊ild. Ergo facit duos deos? Die person untersch⌊ieden wil haben, sed das wesen unzertrennet. Sed tamen unus tantum creator. 'Per ipsum.' Omnes creat⌊urae mussen in ansehen ut naturlich⌊en schepffer. Sed intus est pater, filius. Externe erga homines unus creat⌊or, q⌊anquam

9 (vnus) pater erga (personam)

[1]) *S. oben S. 279, 7.*

Dr] beweiset, welche man nicht durchstechen kan[1], Sondern an diesem Ort, da S. Paulus spricht, Er sey 'das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, Der Erstgeborne vor allen Creaturn'. Item spricht, Durch jhn sey alles geschaffen ꝛc. Ist Er geborn und nicht geschaffen noch gemacht, wie Himel und Erden geschaffen und gemacht sein. Item Ist er vom Vater in ewigkeit geborn, ehe einige Creatur gewest ist, So mus Er freilich keine Creatur, Sondern warer, ewiger Gott sein. Alles, spricht er, ist durch jn geschaffen, die Engel im Himel und Menschen auff Erden, welche die höchsten und edelsten Creaturn Gottes sind. Sind nu diese hohe, edle Creaturn durch Christum geschaffen, Viel mehr ist Himel und Erden, welche nicht so hoch und edel sein, durch jn geschaffen. Damit ist dem Ketzer Arrio gewaltiglich gewehret, Er hab auch gebracht Glossen, wie er hat erdencken können, So ist er doch zu bodem gestossen und gestürtzt.

Er redet von einem einigen Schepffer: 'Durch jn ist alles geschaffen.' Und sagt doch nicht, das Vater und Son eine Person sein der Gottheit, Sondern macht zwo Personen: Den unsichtbarn Gott Und das Ebenbilde oder Götternbilde des unsichtbarn Gottes, Das sind je zwo unterschiedliche Personen, Vater und Son, Von der dritten Person der Gottheit, vom heiligen Geist redet er hie nicht. Geschaffen ist alles, spricht er, Von wem? Von dem einigen Schepffer. Wer ist derselbe einige Schepffer? Er 'ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes'. Sprichstu: So sind zween Götter. Nein, spricht S. Paulus, Die Personen wil ich unterschieden haben, Aber das Göttliche Wesen unzertrennet. Der unsichtbare Gott schaffet nicht sein eigen Werck und Geschepff besonders, Sondern was der unsichtbare Gott schaffet, eben dasselb Werck und Geschepff schaffet auch das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes. Zwo unterschiedliche Personen sind: Der unsichtbare Gott und des unsichtbarn Gottes Ebenbilde, Aber dieselben zwo Personen sind ein einiger Schepffer.

Wie verstehe ich das? Also soltu es verstehen, Relative ad Creaturas, das ist: von aussen gegen uns Menschen und aller Creaturn zurechnen ist nicht mehr denn ein einiger Gott und Schepffer. Aber inwendig der Gott-

[1]) *Vgl. oben S. 286, 17* löcherìcht machen.

R] discrevit personalem imag[inem ab patre, tamen sinit das wesen, ut unzertrennet leib, quia nullus alius creator quam pater, alius creator quam filius, et illius sang[uis est effusus, propter quem haec dicet, wil die kost g[ros machen. 'Das sichtbar.' Quod hie unden sehen und droben ist, das geringst
5 sehen wie hie in terris. In celo alia multa, quicquid hic videmus vel non videmus, was ist ausser Gott sive visib[ile sive invisib[ile, ist er schepffer,

Dr] heit oder uber und ausser der Creatur, wiltu wissen, was Gott in sich selbs sey, So sagt die Schrifft, das Er sey Vater, Son und heiliger Geist. Das Göttliche Wesen ist einig und unzertrennet, Aber die Personen sol man unterscheiden.
10 Er redet aber hie vom Son, ob er schon mit anzeiget, das Vater und Son zwo unterschiedliche Personen sein. (Des heiligen Geistes, wie gesagt, gedenckt er hie nicht). Und saget, durch den Son sey alles geschaffen. Alle Creaturn, Engel im [Bl. F3] Himel und Menschen auff Erden und in Summa alles, was Creatur ist und heisst, müssen den Son ansehen als jren natürlichen Gott und Schepffer,
15 Derselbige Sohn ist inwendig der Gottheit des ewigen Vaters Son eine unterschiedene Person vom Vater und doch ein Gott und Schepffer mit dem Vater.

Das thut S. Paulus darumb, Er wil die Person Christum Hoch heben, das er die Geltung und Kost gros mache, dadurch wir erlöset sind, Auff das wir wissen und gleuben, Gott Schepffer aller Creaturn hab am Creutz unser
20 Sünde getragen an seinem Leibe, Gott sey für uns gestorben, Gott hab durch sein eigen Blut uns erlöset. Denn weil Gott Schepffer aller Creaturn Mensch worden, wie er hernach von der Menscheit Christi reden wird und Gott und Mensch eine Person ist, So folget: Was der Mensch Christus für uns gethan hat, das hat Gott gethan, und was Gott gethan hat, das hat der Mensch
25 gethan. Darumb sind wir erlöset durch Gottes Leiden und sterben, durch Gottes Tod und Blut. Denn ob schon Gott in seiner natur nicht leidet noch stirbt, Dennoch weil Got Mensch worden ist, wie S. Johannes sagt: 'Verbum caro factum est'. 'Das wort ward Fleisch', So heissts recht Gottes Tod und Blut, wenn der Mensch stirbt, der mit Gott eine Person ist. Joh. 1, 14
30 Dieses seligen, tröstlichen Artickels wil uns der Apostel erinnern, Das wir in rechtem Glauben jmmer frölich sein, singen, loben und dancken söllen Gott dem Vater fur solche unaussprechliche Liebe und Barmhertzigkeit, das Er seinen lieben Son, welcher warer, ewiger Gott und Schepffer ist aller Creaturn, dem Vater aller dinge gleich, für uns gegeben hat. So thewer sind wir
35 erkaufft, das nicht schlecht eine Creatur fur uns gestorben ist, Söndern Gott Schepffer aller Creaturn ist für uns gestorben und hat sein Blut für uns vergossen, Nicht der abgesönderte Gott und Schepffer, Sondern der Gott Schepffer, Der sich mit der Menscheit vereiniget hat in einer Person.

'Das sichtbare und unsichtbare.'
40 Alles, was wir in dieser weiten Welt sehen und was droben ist, das wir nicht sehen, das alles ist durch Christum geschaffen. Auff Erden sind

Kol. 1, 16 R] 'Potestates.' Hoc intel|ligi potest de dupl|ici reg|no hom|inum et ang|elorum. Vocaverunt hinc 9 choros in celo. Da weis ich nicht drumb, nec ego nec illi drinn. Tamen credo dis|cerni inter angelos, das etlich secundum naturam hoher geschaffen quam alii, das grost ding als thron, stuel, herschafft. Sic

Dr] mancherley Creaturn und derselbigen seer viel und unzehlich, Die sind alle sichtbar, Und ist dennoch das wenigste und geringste. Im Himel sind andere Heerscharen, welche wir nicht sehen, und derer ist ein grosse menge, Das sind Luk. 2, 13 viel tausent Tausent mal Engel. S. Lucas Cap: 2. nennets 'Menge der Himlischen Heerscharen', So wil er nu also sagen: Alles, was wir hie unten auff Erden sehen, und was droben ist im Himel, das wir nicht sehen, In Summa, Was Creatur und ausser Gott ist, es sey sichtbar oder unsichbar, Das alles mus Christum als seinen natürlichen Gott und Schepffer ehren und anbeten.

Kol. 1, 16 'Beide, die Thronen und Herrschaften und Fürstenthüme und Oberkeit.'

Dis mag man verstehen von beiderley Reich oder Regiment, vom Regiment der Menschen auff Erden Und vom Regiment der guten und bösen Engel. Denn gleich wie die Menschen auff Erden jre Regiment ordenen und fassen, das es ordentlich zugehet, Also haben beyde, gute und böse Engel jr geordnet und gefas=[Bl. F4]set Regiment, wie ich anfenglich von den bösen Engeln und Teuffeln gesagt hab. Die Doctores und Lerer haben aus diesem und dergleichen Texten Ursach genomen, das sie neun Ordnung oder Chöre der Engel gesetzt haben, drey öbere, drey mittele, drey untere, öbere, Seraphin, Cherubin und Thronen[1] ꝛc. Und haben scharff disputiret, das sie diese newe Ordnung oder Chöre recht und wol möchten unterscheiden. Das weis ich nicht, obs aus diesem Text sey zubeweisen, Ich kan keine gewisse Unterscheid zwischen den Engeln anzeigen, gleich wie sie auch nicht gewis haben die Chör unterscheiden können, ob sie schon viel und scharff davon disputiret haben.

S. Augustinus schreibet ad Orosium: Ich gleube festiglich, das in den Himlischen Heerscharen sein Thronen, Herrschafften, Fürstenthüme und Oberkeiten, Zweiffel auch nicht, das eine unterscheid zwischen jnen sey, Aber auff das du etwas geringer von mir haltest, weil du meinest, ich sey ein grosser Doctor, So bekenne ich frey, das ich nicht wisse, was es sey und wie es sey zu unterscheiden, Achte aber nicht, das solche unwissenheit meinem Glauben Gefahr bringe.[2] Also gleube ich, Doctor Luther auch, das eine Unterscheid sey zwischen den Engeln, und das etliche auch nach jhrer natur Höher geschaffen sind denn die andern, Aber wie es zu unterscheiden sey, das weis ich nicht, Halt auch nicht, das deshalben mein Christlicher Glaube sol den Hals brechen.

5 macherley *12* Das] Dan *20* wie] wle anfengiilh

[1]) *So vor allem Dionysius Areopagita, de coelest. hierarch. c. 6. Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 251.* [2]) *Vgl. Nachträge.*

R] Christus secundum deitatem dominus est supra Cesa⌊rem, reg⌊es, et q⌊uicquid
groſt in terris, ut supra in celis. Non solum est heubt supra Ec⌊clesiam,
sed etiam regirt super k⌊onige und keiſer und hat in hand tod, Teufel, quia
deus, q⌊uasi di⌊cat: Omnes reg⌊es nunquam ſo klug, gewaltig, ſie muſſen in
5 laſſen regieren in corde, ſind irer ged⌊anken, ret nicht mechtig, q⌊uanquam
apparet coram, quod sint potentes.ʼ Sed ghet ex Christo, entweder, si mali,
ut effusus sanguis, si boni princip⌊es. Quomodo autem zughe, quod non

Dr] Das iſt aber des Apoſtels meinung, Er wil anzeigen, Das Chriſtus
unſer Erlöſer nach ſeiner Gottheit ſey HErr uber Keyſer, Könige, Fürſten und
10 Herrn, uber Engel und Teuffel Und in Summa uber alles, was gros, Hoch,
Klein und nidrig iſt in Himel und Erden. Er ſey nicht allein das Heubt
uber die Gemeine und Chriſtliche Kirche, wie er hernach ſagt, Sondern regiere
auch uber Keyſer, Könige und uber das gantze Weltliche Regiment auff Erden,
Und habe alles in ſeiner Hand und gewalt, Engel, Teuffel, Menſchen. Denn
15 Er iſt aller Gott und Schepffer.

Kein Keyſer und König iſt nie ſo klug und gewaltig worden auff Erden,
wird auch keiner werden, Der nicht habe müſſen jn auff ſeinem Stuell laſſen
ſitzen und müſſe jn noch laſſen ſitzen. Jr keiner iſt ſeiner Gedancken, Rath=
ſchlege und fürnemen ſo mechtig geweſt, iſt auch heutigs tags nicht ſo mechtig,
20 das es eben alſo hinaus gehen müſſe, wie ers für hat. Es ſcheinet wol für
der Welt, als weren ſie Klug und mechtig und müſſe gehen, wie ſie es für=
haben, Sie laſſen ſich auch ſelbs düncken, es ſolle und könne jhnen nicht feilen.
Aber es feilet offt weit. Denn es gehet alles aus Chriſti Rat, Willen und
Verhengnis, Und on und auſſer jm gehet nichts, Geſchicht etwas guts durch
25 frome Fürſten und Regenten, ſo treibet und fördert ers, Geſchicht etwas böſes
durch böſe Regenten und Tyrannen, wie denn etliche der lieben Heiligen Blut
vergoſſen haben und noch vergieſſen, ſo verhengt ers.[1] Wie es aber zugehet,
das Er alles in Henden hat, regieret, ſchaffet, wircket, treibet und erhelt und
doch nicht alle Menſchen from ſein, Das gehört in das unſichtbar Regiment
30 des unſichtbarn Gottes und gebürt uns nicht zuforſchen.

Jn Summa Chriſtus iſt Gott, Schepffer und HErr uber alles, uber
alle Engel und Menſchen, uber Keyſer, Könige, Tyrannen, uber alle Creaturn
und [Bl. G 1] uber die gantze Welt. Solche Gewalt hat Er erſtlich nach ſeiner
ewigen Geburt und Göttlichen Natur, davon er jtzt ſagt, Darnach auch nach
35 ſeiner zeitlichen Geburt und Menſchlichen Natur, Davon er hernach ſagen
wird. Wie es aber zugehet, weil er uber alles Gewalt hat und doch zuweilen
den böſen zuſehet und verhengt und in ſeinem Reich auff Erden ſchaden thun
leſſt, Das gehört, wie geſagt, in den Heimlichen, verborgen Rath und in das
unſichtbar, unbegreiflich und unerforſchlich Regiment Gottes.

---

24 nilchts

[1]) = *erlaubt ers, s. DWtb. s. v. verhängen; s. unten Z. 37.*

R] omnes boni, das heisst reg[num dei invisibile, est dominus supra omnes dominos secundum Deitatem 1. Postea etiam humanitatem. Est deinde supra omnes creat[uras, Tyrannos, et is noster dominus. Wies zu gehet, quod deus verhengt, gehort in dei heiml[ichen rat. Interim consol[atio, q[uanquam Romani effuderunt marty[rum sang[uinem ꝛc. tamen sunt sub Christo 5 domino nostro, nicht ein har krummen, si non ex Christi domini mei rat und verhengnis. Habemus dominum, qui habet in potestate nostros perse- Matth. 10, 17 ff. cutores et docet, ut patiamur eorum tyrannidem Matth. 10. Cur et quo

Dr] Unter des ist das unser Trost, Das wir wissen und gleuben, ob schon der Teuffel wider die Christliche Kirche stürmet und die Römer der heiligen 10 Merterer Blut vergossen haben und unsere Tyrannen zu dieser zeit der Christen Blut vergiessen (Warumb und aus was Rat sölchs geschicht, das gehört dem unsichtbarn Gott zu), Christus dennoch Gott, Schepffer und HErr sey uber alles, Und das alle Creaturn, Engel, Teuffel und Menschen unter Christo unserm HErrn sein, Derhalben sie uns kein Haar krümmen können, wenn es 15 nicht aus Christi unsers HErrn Rat, Willen und Verhengnis[1] geschicht. Sölchen HERrn haben wir an jm, Der alle unser Feinde und verfolger in seiner Hand und Gewalt hat.

Also leret Er uns selbs und vermanet, das wir unserer Feinde und Ver- Matth. 10, 28 ff. folger Tyranney getrost leiden söllen Matth. 10. 'Fürchtet euch nicht für denen, 20 die den Leib tödten und die Seele nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber viel mehr für dem, Der Leib und Seele verderben mag in die Helle. Keufft man nicht zween Sperlinge umb einen Pfennig? Noch fellt derselbigen keiner auff die Erden on ewern Vater. Nu aber sind auch ewre Haare auff dem Heubt alle gezehlet. Darumb fürchtet euch nicht, jhr seid besser denn viel Sperlinge'. 25

Er setzet aber vierley wort: Thronen, Herrschafften, Fürstenthüme und Oberkeit, Die weis ich warlich nicht, wie ich sie gewis und eigentlich unterscheiden sol. Jch wils also unterscheiden, das er damit vierley Stück, so zum Regiment gehören, beschreibet. Wers gewisser und besser unterscheiden kan, dem sey es ungewehret. Das erste und Höchste nennet er Thronen, Das ist 30 die grössеste und höchste Gewalt in einem Regiment. Denn Thronen heisst so viel als Sedes, Stuel. Darumb heissen Thronen Keyser und Könige, die auff dem Stuel sitzen, wie man dem Römischen Keyser einen hohen Stuell bereitet, darauff er sitzt, wenn man auffm Reichstage von jm Lehen empfehet. Jn Summa Thronen sind die Oberherrn, die da ordenen, gebieten und Befehl 35 geben im Reich oder Regiment.

Das ander und nechste nach den Thronen nennet er Herrschafften, Kyriotetes, Dominationes, Das sind die nechsten nach dem Oberherrn auff dem stuell, wie das Römische Keyserthumb getheilet ist in sieben Chürfürsten, Und die Kron oder Stuel Franckreich geteilet ist in seine Fürsten, Und das 40

[1]) = *Erlaubnis, vgl. S. 291, 27.*

R] consilio, est dei ꝛc. Nescio, quomodo certo unterscheiden quicq[ue. Throni sind die konig vel konigsgenossen, die auff dem stuel sitzen, altis[simae herschafften, wie das keiserthum geteilet in die kurfur[sten, Frankreich in suos princip[es, et tamen sic princip[es distincti, ut nullus den andern. Princi-
5 p[atus, die sind auch geschieden ut Electores et alii die nidrigst gewalt i. e. habet in manu omnem potestatem vom hochsten an ꝛc. a Cesare ad, durch alle graffen, f[ursten, konige usq[ue ad rusticum infimum. Non solum per,

Dr] die Chůrfůrsten im Rőmischen Reich und die Fůrsten in Franckreich also unterscheiden sind, das keiner den andern ubergeben[1] noch ausheben[2] thar,
10 Sŏndern alle unter einem Heubt und Oberherrn sind, von welchem alle Befehl hergehen, on das sie mit helffen Rat geben. Das dritte nennet er Archas, Principatus, Fůrstenthůme, Das sind die ander Fůrsten und Stende im Reich, welche [Bl. G 2] auch von einander gescheiden und jre gewisse mas haben, wie weit sie faren und schreiten sŏllen. Das vierde nennet er Exusias,
15 Potestates, Oberkeit, Das ist die nidrigeste Gewalt, die den Befehl nimpt vom Oberherrn und Heubt, von Chůr und Fůrsten und Gewalt haben, weiter zubefehlen und treiben, Als Amptleute, Vogte, Schősser, Schultheis, Richter ꝛc.

Das sind die vier Stůck, die S. Paulus hie nennet, welche im Weltlichen Regiment, Ja, auch wol im Hausregiment zufinden sind, wo es wol
20 geordnet ist und wol zugehen sol. Unter den Guten und Bősen Engeln ist auch solche Ordnung und gefasset Regiment. Der Teuffel als ein gewaltiger Herr hat auch sein Keyserthumb und unter jm grosse, mechtige Herrschafften, Fůrstenthůme und Oberkeit, Wie er im anfang dieses Texts den Teuffel nennet Oberkeit der Finsternis, Und Ephes: 6. nennet er die Teuffel Fůrsten Eph. 6, 12
25 und Gewaltigen und Keyser oder Herrn der Welt. Christus nennet jn ein Fůrsten der Welt, Das Euangelium nennet Beelzebub den Obersten der Matth. 12, 24 Teuffel, anzuzeigen, das sie nicht alle gleich, Sŏndern einer hőher sey denn der ander. Die lieben Engel haben auch ein Regiment untereinander, da etliche sind Thronen, etliche Herrschafften, etliche Fůrstenthůme, etliche Oberkeit,
30 Wie die wort Ertzengel, Engel, Michael, Gabriel, Raphael ꝛc. zuverstehen geben.

Diese alle, in allen Stenden und Regimenten, es seyen Menschen, Engel und Geister, Der Oberste mit dem mittelsten und untersten sind durch Christum, Ob schon die Bosheit der Unsaubern Geister durch jhn nicht geschaffen ist, So ist dennoch die Natur und das Wesen durch jn geschaffen, Und Er ist jr aller
35 Gott und Schepffer vom hőchsten Keyser an bis durch alle Kőnige, Churfůrsten, Fůrsten, Graffen ꝛc. bis zum untersten Bůrger und Bawer, Er hat sie alle in seiner Hand und Gewalt als aller Gott und HERR vom hőchsten an bis auff den nidrigsten, Darumb ist und heisst er auch der Kőnig aller Kőnige und HErr aller HErrn 1. Timot: 6. 1. Tim. 6, 5

[1]) *= übervorteilen, zurückdrängen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34* [1], *60, 23.* [2]) *= an Macht übertreffen, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 18, 294, 1.*

R] sed ad ꝛc. Vide, quam dives et copiosus, 'per eum', 'ad eum und vor allem und bestehet alles in im', so gehets ꝛc. Er wil extra Christum nichts lassen, macht ein Zirckel. Es kompt von im, stehet durch ihn und bleibt in im. Sic creat⌊ura ansehet per in und durch in gehet, et quod non in eo bleibt ꝛc. Das heist creat⌊uram geheufft et domino unterworffen, et tamen non pater, sed imago nata a patre. Istum text⌊um deb⌊emus lib⌊enter audire et legere. Non tantum d⌊icit: est dei filius et deus, sed illos textus T⌊eufel non potest umbstossen: 'von', 'zu im' ꝛc. Er ist vor allen genitus, ante-

Dr] Kol. 1, 16 f. 'Es ist alles durch jn und zu jm geschaffen, Und Er ist vor allen, Und es bestehet alles in jm.'

Sihe, wie reich der Apostel ist und uberflüssig[1] von worten. Er wil ausser Christo nichts lassen uberbleiben, Sondern alles jm unterwerffen, Er setzt jn vorne an und macht einen Circkel[2] und beschleusst alles unter jm und in jm, Alle ding, spricht er, was das wesen hat, ist nicht allein durch jn, Sondern auch zu jm geschaffen und bestehet in jm. Das ist auffs einfeltigst so viel gesagt: Anfang, Mittel und ende aller Creaturn ist alles Christi. Er ist vor allen als ewiger Gott und Schöpffer, Alles kompt durch jn und bestehet alles in jm, Alles hat seinen Anfang durch jn, alles wird durch jn erhalten und bestehet alles in jm. Wenn die Creaturn angefangen haben, so haben sie durch jhn müssen anfahen, durch jn gehen, wachsen und zunemen, und das sie bleiben, bleiben sie in jm, Wenn Er auffhöret das wesen zugeben, so ist die Creatur nichts mehr. Das heisst alle Creatur auff einen Hauffen geheuffet und Christo unterworffen, Das Er Schepffer, erhalter und Erneerer sey aller Creaturn, Und ist doch nicht Gott der Vater, Sondern Gottes des Vaters Ebenbilde, vom Vater in ewigkeit geborn.

[Bl. G 3] Diesen Text sollen wir gern Predigen und Lesen und mit allem vleis hören und lernen. Denn er beschreibet fein und eigentlich, wer Christus sey, beyde nach seiner Person und nach seinem Ampt und Werck, Es ist auch alles deutlich und klar, dazu seer gewaltig geredt und gründet den Heubt-articel von Jhesu Christo so fest, das jn weder Ketzer noch Teuffel umbstossen kan. Christus, spricht er, welcher uns durch sein Blut erlöset hat, ist des unsichtbarn Gottes Ebenbilde, Der Erstgeborne vor allen Creaturn, geborn vom Vater in ewigkeit, ehe Himel und Erden und alles, was darinne ist, geschaffen ist, Ja, Er ist der Schepffer selbs, durch welchen alle ding geschaffen sind und noch bestehen und erhalten werden. Auff diesem Grunde stehet unser Glaube gewis und fest wider alle Pforten der Helle. Wer da weis und gleubt, Das sein Erlöser, Der sein Blut für uns vergossen hat, sey warhafftiger, natürlicher Gott, und auff diesem Articel fest stehet, Mit dem hats kein not, Er hat gewis Vergebung der Sünde. Es zürne gleich der Teuffel, wie er wölle, So kan er jm doch nichts an haben.

[1]) *D. i. überfließend.* [2]) *= Kreis; er umschreibt, faßt zusammen.*

R] quam omnia, quae in celo et in terra. Sic fides mea firma, quod Sal⌊vator fundens sang⌊uinem sit verus naturalis deus. Si is art⌊iculus firmus, so hats kein not, quia verge⌊bung peccato⌊rum, zurne der T⌊eufel, wie er wil ꝛc. Sed non sinit intentatum, quia weis, quod hab⌊eat verlorn, si manet. Ideo so 5 zumartert a principio Christianitatis multi ꝛc. Item postea humanitatem et praecipue sang⌊uinem, ut hodie pap⌊a impugnat sang⌊uinem, nihil aliud. In pap⌊atu mansit, quod dei filius et deus Christus, sed sang⌊uis obscuratus. Sic omnes heres⌊es contra hunc art⌊iculum, quod Christus deus et homo.

Dr] Der Teuffel aber lesst uns nicht gern dazu komen noch sicher dabey 10 bleiben, Wehret jmerdar, wo er kan und mag, das er uns daran hindere oder je wider davon reisse. Er weis wol, das er verloren hat, wenn dieser Artickel von Jhesu Christo recht und fest bleibt, Darumb hat er jn nicht unangefochten gelassen, lesst jn auch noch nicht unangefochten, Söndern hat von anfang der Christenheit allwege dawider gestürmet und jn jemerlich zumartert durch seine 15 Apostel und Ketzer. Erstlich hat er Christi Gottheit angegriffen und durch die Manicheer und jre Genossen wünderlich und seltzam das Spiel getrieben, das er Christum nicht einen rechten, waren, natürlichen Menschen mit Leib und Seele bleiben liesse, Bis er endlich durch den Bapst Christi Blut verdunckelt und verfinstert hat. Denn der Bapst fichtet nichts an an Christo 20 denn sein Blut, Er bekennet, das Christus warer Gott und Mensch sey, Aber das Er unser Heiland sey, Der uns durch sein Blut erlöset hat, das hat er mit aller macht verleugnet und verfolget, höret auch noch nicht auff solchs zu verleugnen und verfolgen.

Also hat der Teuffel zuthun gehabt und hat noch zuthun, das er 25 Christum allenthalben angefochten hat und noch heutigs tags anficht, entweder an seiner Person oder an seinem Ampt. Einmal wil er jn nicht lassen Gott sein. Das andermal wil er jhn nicht lassen Mensch sein. Das dritte mal wil er jm sein Ampt nicht lassen, das Er an uns ausrichten sol und durch sein Blut uns von Sünden erlösen, Und erbeitet mit gewalt dahin, das er 30 Christum zunicht mache und die Leute von Christo verfüre. Was hilfft mich das, wenn ich schon gleube und bekenne, das Er Gott sey, und nicht zugleich gleube und bekenne, das Er Mensch sey? Was hilfft michs, ob ich schon gleube und bekenne, das Er Gott und Mensch sey, wenn ich nicht auch gleube und bekenne, das ich durch sein Blut habe Vergebung der Sünde?

35 Es müssen alle drey stücke gegleubt und bekant sein, Das er Gott und Mensch sey, und durch sein Blut von Sünden, Tod und Teuffel uns erlöset hab. Feilets an einem stücke, so feilen alle stücke, und treffe nicht den gantzen rechten Christum und bin verloren. Denn sölcher Christus, Der allein Mensch und nicht Gott ist, [Bl. G 4] kan mir nicht helffen. Widerumb solcher Christus, 40 der allein Gott und nicht Mensch ist, gehört mich nichts an. Und solcher

---

12 Chtisto

R] Si is erhalten, tum et nos, si etiam in peccatis, so heissts er aus und erlosst propter sangw[inem]. Si wancken und lassen fallen, Iudei et Turcae non possunt audire. Dicit Turca Christum dei verbum et perfectam creat[uram]. Sed non sunt 3 dii. Quis negat unum deum? Tamen dicimus de 1 creat[ore]. Omnes creat[urae] unius dei. Sed 3 personae in ista unitate. 5

Dr] Christus, der Gott und Mensch ist und kein ander Ehre an uns hat, denn das wir uns selbs durch unser Verdienst und Werck wollen von Sünden los machen und Gnade und Seligkeit erwerben, ist uns nichts nütze. Der Glaube mus gantz und rein sein, sol uns geholffen werden. Ist er halb oder falsch, so sind wir verlorn. 10

Darumb, sage ich, söllen wir diesen Text S. Pauli mit vleis mercken, weil er den Heubtartickel von Jhesu Christo, das Er rechter, natürlicher Gott und Mensch durch sein Blut uns erlöset hab, so gewaltig treibet, Denn an diesem Artickel ligts alles. Wo wir diesen Artickel recht haben, gleuben und halten, so werden wir fein und sicher erhalten im rechten Christlichen Glauben. 15 Und ob wir schon Sündigen und sonst jrren, straucheln und feilen, So werden wir doch zu letzt erhalten umb des Bluts Jhesu Christi willen, welches Gottes Blut ist und uns reiniget von aller Sünde. Wancken wir aber oder lassen diesen Artickel fallen, So fallen wir dahin in allerley Irrthumb, Ketzerey, Abgötterey, Sünde und Ergernis und sind verloren. 20

Jüden, Türcken und Heiden können diesen Artickel weder hören noch leiden, Wie S. Paulus zeuget 1. Corint: 2. 'Wir Predigen den gecreutzigten Christum, den Jüden ein Ergernis und den Griechen eine Torheit', Jüden halten sich für klug, das sie sagen, Christus sey nicht vom heiligen Geiste, Söndern von seinem Vater Joseph empfangen, und was sie mehr schendlichs 25 dings von jm Plaudern. Türcken wollen etwas besser sein, bekennen, Christus sey Gottes Wort, eine hohe, volkomene Creatur und ein treflicher Prophet gewesen. Aber das ist Jüden und Türcken törlich und lecherlich, wenn sie hören, das wir Christen in der Gottheit drey unterschiedliche Personen bekennen. Da sind sie allererst klug und sprechen, Es können nicht drey Götter sein, 30 Söndern es sey nur ein Gott.

1. Kor. 2, 23

Welcher Christ leugnet das, das nur ein einiger Gott sey? Wir Christen leren, gleuben und bekennen allesampt, ja so fest und steiff als sie, das nicht mehr denn ein einiger Gott und Schepffer sey Himels und der Erden und aller Creaturen. Ausser demselben Gott und Schepffer ist kein ander Gott, 35 Alle Creaturn sind desselben einigen Gottes Geschöpff und Werck. Aber inwendig der Gottheit erkennen wir denselben einigen Gott also, wie uns die Schrifft leret, Das drey unterschiedliche Personen sein des einigen, unzertrenneten Göttlichen Wesens, Vater, Son und heiliger Geist, Und die drey Personen sind nicht drey Götter, Söndern bleibt gleichwol ein einiger Gott und ein 40 einige Gottheit.

R] Iste art[iculus facit Christianos a Christo, quia credimus, quod talis est deus et dominus. Das ander stuck, wie er mensch ist, wird zu lang.

Dr] Dieser Artickel machet uns zu Christen, Von Christo haben wir den Namen, das wir gleuben, Er sey unser Gott und HERR und hab uns durch 5 sein Blut erlöset. Das ander stück, das S. Paulus hie handelt von der Menscheit Christi, wöllen wir sparen bis morgen, weil es zulang würde jetzt zu Predigen.

45. 22. November 1537.

Predigt am Donnerstag nach Elisabeth.

R] Quinta post Elizabet.

H[eri aud[ivistis, wie S. Paul[us u[nsern h[err G[ott beschr[ieben secundum 10 d[ivinam personam, wie er sey verus a p[atre ortus und in aller mas

Dr] [Bl. H 1] **Die Ander Predigt,**

Von der Menscheit Christi und seinem Ampt.

Colos: 1.

UNd er ist das Heupt des Leibes, nemlich der Gemeine, Welcher Kol. 1, 18–20 15 ist der Anfang und der Erstgeborne von den todten, Auff das er in allen dingen den Fürgang habe. Denn es ist das Wolgefallen gewesen, das in jm alle Fülle wonen sölte, Und alles durch jn versünet würde zu jm selbs, es sey auff Erden oder im Himel, Damit das Er Friede machet durch das Blut an seinem Creutz 20 durch sich selbs.

GEstern haben wir gehöret, wie der Apostel Paulus unsern HErrn Jhesum Christum abgemalet und beschrieben hat nach seiner Göttlichen Natur, das Er sey des unsichtbarn Gottes Ebenbilde, der Erstgeborne vor allen Creaturn, von ewigkeit entsprungen vom Vater, ehe Himel und Erden und alles, 25 was darinne ist, geschaffen ist, Und sey Gott dem Vater in aller masse gleich an Gewalt, Macht, Weißheit und Herrligkeit ꝛc.

Nu fehet er an zu Predigen von seiner Menschlichen Natur und zeuget, das, gleich wie Er ist warhafftiger Gott, also sey Er auch warhafftiger Mensch, Und trennet doch nicht die Person, machet nicht zwo Personen noch zween 30 Christus. Söndern behelt die einigkeit der Person und einen einigen Christum. Denn das ist der rechte Christliche Glaube, wie S. Atthanasius sagt, so wir

---

21 22. Nouem: welcher ist gewesen, Donnerstag nach Elisabeth, Anno 1537. *r*

R] gleich gewalt, weis|heit et omnib|us. Jam sequitur, wie er von seiner menscheit
Kol. 1, 18 predigt. 'Er ist das heubt.' Quod verus homo sit, hic auditis, quia dicit
eum blut habere, cruci|fixum, mortuum et resur|rexisse a mort|uis, quae sunt
proprietates hu|manae, non d|ivinae naturae, quia deitas non habet blut nec
an ir selbs gecr|euzigt, moritur, resurgit. Ideo proprietates naturae h|umanae, 5
et per haec auditur, quod verus homo. Non loquitur, quomodo natus ex

Dr] gleuben und bekennen, das unser HErr Jhesus Christus Gottes Son, Gott und
Mensch ist. Und wiewol Er Gott und Mensch ist, So ist er doch nicht zween,
Söndern ein Christus.

Das Er warer, natürlicher Mensch sey, hat er zwar zuvor angezeiget, 10
da er sagt: Das wir an jm haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die
Vergebung der Sünde. Denn Blut haben und dasselbige Blut am Creutzen
vergiessen sind nicht Göttlicher Natur Eigenschafft, Söndern Menschlicher Natur.
Weil nu Christus sein Blut am Creutzen vergossen und dadurch uns die
Erlösung und Vergebung der Sünde erworben hat, So mus Er freilich warer, 15
natürlicher Mensche sein. Denn die Gottheit allein und an jr selbs hat nicht
Blut, wird auch an jr selbs nicht gecreutziget. Das aber Christus Gottes Son
gecreutziget und am Creutz sein Blut vergossen hat, das macht, das Er ist
Mensch worden, und die Gottheit mit der Menschheit sich vereiniget hat in
einer einigen, unzertrenneten Person. 20

Im Kinder Glauben bekennen wir, das Christus [Bl. H. 2] gelidden hab
unter Pontio Pilato, sey gecreutziget, gestorben, begraben, am dritten tage
wider aufferstanden von den todten, Solches sind alles Eigenschaffte Mensch=
licher Natur und zeugen, das Christus warhafftiger Mensch sey. Denn wie
gesagt, die Gottheit an jr selbs leidet nicht, wird an jr selbs nicht gecreutziget, 25
stirbt nicht an jr selbs, wird an jr selbs nicht begraben, stehet auch an jr
selbs nicht auff von den todten. Weil aber Christus hat gelidden, ist
gecreutzigt, gestorben, begraben, aufferstanden von den todten, So folget, das
Er warer, natürlicher Mensch ist.

Aber hie bezeuget S. Paulus die Menscheit Christi auff ein ander weise, 30
Saget nicht, wie Er sey Mensch worden, empfangen vom heiligen Geiste,
Geborn aus der Jungfraw Maria, wie der Kinder Glaube thut, Sondern
bestehet darauff, das Er Christum abmalet und beschreibet nach seinem Ampt
und Werck, welches Er gefüret und vollendet hat in seiner Menscheit. Sein
ampt und Werck ist, das Er ist das Heubt der gantzen Christenheit, Und das 35
alles durch jn versünet sey zu jm selbs, Damit das Er Friede machet durch
das Blut an seinem Creutze durch sich selbs. Sölchs sind auch Eigenschaffte
Menschlicher Natur und zeugen, das Christus warer, natürlicher Mensch sey.

'Er ist das Heubt des Leibes, Nemlich der Gemeine.'

Das ist von der Menscheit Christi gered. Denn nach der Menschlichen 40
Eph. 5, 23 natur ist Christus unser Heubt, wie S. Paulus zeuget Ephes: 5. 'Christus ist

R] virg⌊ine. Sed in hoc consistit, ut depingat Christum secundum of⌊ficium, quod gefurt in humanitate. Secundum humanitatem est nostrum caput, quia s⌊criptura s⌊ancta dicit, quod fleisch von nostra carne, os. Ist worden mensch von eim weibsbild, ut posset esse cap⌊ut nostrum et nos ejus leib. Sonst war 5 kein mittel, ut ad deum venire⌊mus, er must heubt werden, ut in eo ut cap⌊ite adhereremus et per hoc ad deum venirem. Est nostrum cap⌊ut, quod homo factus, ut proprietas hu⌊manae naturae mori, sic est etiam, quod Christianitatis caput, et tamen verum est, quod dicitur Christus filius, crucifix⌊us effudit sang⌊uinem, excitatus a morte, q⌊uanquam naturae tantum humanae eigen= 10 schafft, tamen, quia una persona, dicitur de tota persona. 'Crucif⌊igunt filium dei in semetipsis.' Paulus. Et alibi: 'Dominum gloriae', et tamen tantum

Hebr. 6, 6 — 1. Kor. 2, 8

6 venirem. (Sed deus et homo)

Dr] das Heubt der Gemeine und Er ist seines Leibes Heiland'. Item 'Wir sind Glieder seines Leibes, von seinem Fleisch und von seinem Gebeine'. Dazu ist Er Mensch worden, von einem Weibsbilde geborn, auff das Er unser Heubt 15 und wir sein Leib und seines Leibes Glieder würden. Sonst war kein mittel, das wir zu Gott komen möchten. Solten wir zu Gott komen, So müste Gottes Son Mensch und unser Heubt werden, auff das wir an jm als an unserm Heubt hiengen und durch jn zu Gott kemen.

Eph. 5, 30

So ist nu Christus unser Heubt daher, das Er Mensch und aller dinge 20 (ausgenomen Sünde) uns gleich worden ist, Durch seine Menschwerdung ist Er unser Heubt worden, Und gleich wie leiden, sterben, aufferstehen von den todten Eigenschaffte sind Menschlicher Natur, Also ist dis auch ein Eigenschafft Menschlicher Natur, das Er unser und der gantzen Christenheit Heubt ist. Nichts deste weniger bleibet das bestendig und gewislich war, das Christus, 25 Gottes Sohn und warer Gott, für uns gecreutziget, sein Blut am Creutz ver= gossen, gestorben und vom Tode wider aufferstanden ist. Denn ob wol leiden, sterben, aufferstehen allein der Menschlichen Natur Eigenschaffte sind, Dennoch weil Christus einerley Son ist Gottes und Marien in einer unzertrenneten Person und zwo unterschiedliche Naturn, So ists recht gered von der gantzen 30 Person: Gott ist für uns gecreutziget, Gott hat sein Blut für uns vergossen, Gott ist für uns gestorben und aufferstanden von den todten, Nicht der abge= sönderte Gott von der Menscheit, Söndern Gott, der sich mit der Menscheit vereiniget hat in einer Person.

Also redet die Schrifft, also leret uns die Schrifft [Bl. H 3] Heb: 6. 35 'Sie Creutzigen jnen selbs den Son Gottes und halten jn für spot'. Und 1. Corint: 2: 'Wo sie Gottes heimliche, verborgene Weisheit erkand hetten, hetten sie den HErrn der Herrligkeit nicht gecreutziget'. Gottes Son an jm selbs und den HERRn der Herrligkeit an jhm selbs kan niemand Creutzigen,

Hebr. 6, 6 — 1. Kor. 2, 8

16 und] vn

R] humanitatem, quia G[ott non habet blut nec occidi, quia vero unzertrenlich person ist, heists communicatio idiomatum, quia vermengt hae 2 naturae. Ideo zeucht man, dicitur: homo creavit, non homo, sed deus, qui est in humana natura. Sic cruci[fixerunt Judei filium dei, quia is est verus dei filius. Sic dicitur, wenn ein hund ein kind beisst, non puerum, sed hand vel membrum, 5 non potest beissen, nisi voret. Sic gehauen hostis, cum membrum unum cum corpore, dicitur kind, mensch ist gehauen, et tamen den arm, schuldern. Multomagis hic, cum deus et homo una persona worden et non 2 Christi, filii,

Dr] Creutzigen und todten ist eine Eigenschafft Menschlicher Natur, Dennoch weil Christus Marien Son und warer Mensch mit der Gottheit eine Person und 10 auch warhafftiger Gottes Son und rechter Gott ist, So redet die Schrifft also und leret uns also reden: Sie Creutzigen jhnen selbs den Son Gottes. Item Sie haben den HErrn der Herrligkeit gecreutziget.

Es heisst Communicatio idiomatum, wenn man die Eigenschaffte der Naturn in Christo vereiniget und vermischt, gleich wie die Naturn, Gott und 15 Mensch in einer Person vereiniget und vermischet sind. Als wenn ich sage: Der Mensch Jhesus, Marien Son hat Himel und Erden geschaffen. Himel und Erden geschaffen ist eine Eigenschafft Göttlicher und nicht Menschlicher Natur; Nichts deste weniger, weil Jhesus, Marien Son, Gott und Mensch ist, ists recht geredt, Der Mensch Jhesus hat Himel und Erden geschaffen, Der 20 Mensch allein und an jm selbs hats nicht gethan, Sondern Got, der in diesem Kol 2, 9 Menschen Jhesu, wie S. Paulus sagt, 'wonet leibhafftig'. Widerumb ists recht geredt: Gottes Son ist von den Jüden gecreutziget. Denn ob schon gecreutziget werden der Menschlichen Natur Eigenschafft ist und nicht der Göttlichen, So ists dennoch recht geredt. Denn den die Jüden gecreutziget haben, der ist war= 25 hafftig Gottes Son und Gott.

Ists doch in ander dingen also, das man der gantzen Person zueignet, was nur einem Stück derselben Person zugehöret. Man spricht: Der Hund hat das Kind gebissen, So er doch nur ein Hand, Fuß oder ander Glied am Kinde gebissen hat, Das Kind kan der Hund nicht beissen, er fresse es denn 30 gantz und gar. Weil aber die Hand, der Fuß, das Glied, so gebissen ist, am Kinde hanget und ein Stücke ist von des Kindes Leibe, So ists recht geredt: Der Hund hat das Kind gebissen. Item man spricht: Der Mensch ist gehawen oder verwundet, wenn ein Glied, Arm, Bein, Kopff, Schulter gehawen und verwundet ist, Darumb das das gehawene oder verwundte ein Glied ist am 35 Leibe desselben Menschen.

Viel mehr sol man in diesem Artickel von Christo also thun, Weil Gott und Mensch eine Person worden ist, So mus man also reden, das die Person Christus beyder Natur Eigenschafft führe. Denn weil die Person unzertrennet und die zwo Naturn vereiniget sind in einer Person, Also das es ein Christus, 40 eine Person, ein Son ist Gottes und Marien, nicht zweene Christus, nicht

R] personae, sed unicus filius, so mus man der gantzen person zuschreiben, quod einer einzelen natur zuhoren. Sic dicunt patres et Paulus, kan nicht anders sein, cum una person⌊a sit, qui carnem Christi tetigit, vidit eum, vidit deum, tetigit. Sic ad Phil⌊ippum. 'Ostende nobis'. 'Qui me' ꝛc. Wer in trifft an sein Joh. 14, 9
5 l⌊eib, deum, quia una persona, die natur nicht gescheiden, ut d⌊icere possem: hic deus, hic homo, sed ubi deus, ibi homo et econtra. Ideo is heiland, qui est imago, per quem omnia creat⌊a, quae deitatis sunt. Is per sang⌊uinem, per crucem, Est blut und creutz des schep⌊fers, herrn, dei filius, quia indivisae

2 ⟨per⟩ natur 4 Phil: *c aus* Pat:

Dr] zwo Personen, nicht zweene Sône, So mus man der gantzen Person zuschreiben
10 und zueigen, was einer eintzelen Natur zugehôret, Und wo das nicht geschicht, so hat man die vereinigung der zwo Naturn in Christo verleugnet und die Person Christi Jhesu getrennet, Welches die Schrifft und der Christliche Glaube nicht leidet.

Also leret die Schrifft, also reden die Aposteln. S. Paulus spricht
15 Acto: 20. Gott hat seine Gemeine 'durch sein eigen Blut erworben', S. Johannes Apg. 20, 28 spricht 1. Johan: 1. 'Das Blut Jhesu Christi, Gottes Sons, [Bl. H 4] machet 1. Joh. 1, 7 uns rein von aller Sûnde.' S. Petrus spricht, Christo seyen unterthan die 1. Petri 3, 22; 4, 1 Engel und die Gewaltigen und die Krefften, Und saget doch bald hernach, Christus hab im Fleisch fůr uns gelidden. So vereinigen und vermengen sie
20 die Eigenschaffte der zwo Naturn in der einigen Person Christo.

Und es kan auch nicht anders sein, Weil Gott und Mensch eine Person ist, ein Christus, ein Jhesus, ein Son Gottes und Marien, nicht zwo Personen, nicht zweene Christus, nicht zweene Jhesus, nicht zweene Sône, So folget, das die Eigenschaffte der zwo Naturn in Christo gleich und alle můssen der
25 Personen zugeeiget werden, Als: Christus ist Gott und Mensch in seiner Person, Darumb wer den Menschen Christum gesehen und angerůret hat, der hat Gott gesehen und angerůret. Also spricht Er selbs Johan: 14. 'Philippus spricht: HErr, zeige uns den Vater, Jhesus spricht zu jm: Philippe, Wer mich Joh. 14, 9 f. sihet, der sihet den Vater. Gleubstu nicht, das ich im Vater und der Vater
30 in mir ist?' Wer den Menschen Christum rufft, der rufft Gott. Denn Gott und Mensch sind eine unzertrennete Person. Die zwo Naturn sind in Christo also vereiniget, Das Gott und Mensch nu nicht kônnen von einander getrennet oder gescheiden werden, Jch kan nicht sagen: Hie ist Christus Gott, Da ist Christus Mensch, Sondern mus sagen: Wo Christus Gott ist, da ist Christus
35 Mensch, Und widerumb wo Christus Mensch ist, Da ist Christus Gott. Was Christus Mensch thut, das thut auch Christus Gott, Und widerumb was Christus Gott thut, Das thut auch Christus Mensch.

Solchen Erlôser und Heiland haben wir an Christo, welcher ist das Ebenbilde des unsichtbarn Gottes, und durch welchen alles ist geschaffen, Der

R] naturae, mher, quam leib und seel am menschen, quae etiam faciunt unum hominem, donec moritur. Sed hic non deitas zertrennet etiam mortuo Christo in cr[uce. Sic secundum humanitatem est cap[ut et tamen vere dicitur secundum deitatem caput Ec[clesiae, ut humanitas Christi mortua et tamen vere dicitur. Er ist das heubt secundum humanitatem et tamen dicitur vere 5 dei filius. Sic P[aulus vocat hic Ecclesiam corpus Christi, quia heubt mus corp[ori gleich sein, alioqui portentum. Heubt mus fl[eisch und b[lut sein, ut corpus, si caput huma[num asino. Sic secundum humanitatem est cap[ut, nos

2 hominem quae fa[ciunt vnum hominem donec

Dr] hat uns durch sein Blut erlöset. Sein Blut ist Gottes des Almechtigen Schepffers Blut, des HErrn der Herrligkeit Blut, des Sons Gottes Blut, wie 10 die Apostel davon reden und solchs gewaltiglich zeugen. Denn die zwo Naturn in Christo sind viel neher vereiniget, denn Leib und Seel im Menschen vereiniget sind. Leib und Seel machen eine Person, bis der Mensch stirbt, Da scheidet sich die Seel von dem Leibe. Aber hie in Christo ist Gott und Mensch also vereiniget und eine Person worden, Das die Gottheit von der Menscheit 15 in ewigkeit nicht getrennet noch gescheiden wird, Und ob schon Christus am Creutz stirbt, So bleibt doch Gott und Mensch eine Person, ein Christus.

Also spricht S. Paulus hie auch, Christus sey das Heubt des Leibes, nemlich der Gemeine. Solchs redet er von der Menscheit Christi, Denn nach der Menscheit, wie gesagt, ist Christus unser Heubt und ist und bleibt doch 20 warer Gott. Denn gleich wie wir gleuben und bekennen: Christus ist für uns gestorben nach der Menscheit, Oder wie S. Petrus spricht: Christus hat 1. Petri 4, 1 im Fleisch für uns gelidden 1. Pet: 4. Und doch auch gleuben und bekennen: Christus, warer Gott hat fur uns gelidden und ist für uns gestorben, Also hie auch: Christus ist das Heubt der Gemeine nach seiner Menscheit, Und der- 25 selbige Mensch Christus, unser Heubt ist warhafftiger Gott und Gottes Son, Also das wir sagen müssen: Christus, warer Gott ist unser Heubt. Denn wo es nicht solt heissen: Gott ist unser Heubt, söndern allein ein Mensch, So sind wir verloren, sincken unter und komen nicht empor. Er künde aber nicht [Bl. J 1] sein das Heubt seines Leibes, nemlich der Gemeine, Er würde denn 30 Mensch und seinem Leibe gleich. Darumb sprechen wir, Christus sey das Heubt der Gemeine nach der Menscheit.

Aus der Ursach nennet auch S. Paulus die Gemeine Christus Leib. Denn das Heubt mus dem Leibe gleich sein, Sonst würde ein Portentum, ein ungehewer, ein seltzam, ungereimet Wunder und Schewsal. Weil nu Christus 35 das Heubt ist des Leibes, der Gemeine, So mus er Mensch sein und Fleisch und Blut haben, wie die Gemeine Menschen sind und Fleisch und Blut haben, Wenn eines Menschen Heubt auff eines Esels Leib gewachsen were, Das were ein Portentum, ein seltzam, ungereimet Wunder. Denn das Heubt were dem

R] ejus memb⌊ra. Hic multa praedicanda und gros trefflich ding ꝛc. 'Gemein' Kol. 1, 18
reddidi. Ein burgerlich und welt⌊lich wort, wo sol ein anders nhemen?
hauffen? Es ist ein versamlet heuff⌊lin, ut in Civit⌊ate ein gemein ist sub
Cons⌊ule, ein land sub princip⌊e, Sic Christiana Ec⌊clesia ein versamleter
5 hauff multorum, qui in cap⌊ite herent. Ipsi veri ho⌊mines, f⌊leisch und b⌊lut.
Sic caput. Latini etiam non habent nisi Ecclesiam. Gemein i. e. Christen=
heit i. e. Communio omnium Sanctorum. Ipsi memb⌊ra, Christus cap⌊ut.
Quae haec gloria sit, nemo potest d⌊icere, quod ad istam gloriam venimus,
qui bap⌊tisati, vocati aud⌊imus ejus vocem, quod gloriari: eius caro, f⌊leisch,

Dr] 10 Leibe nicht gleich. Also schicket und reimet sichs auch nicht, wo Christus nicht
Mensch und seinem Leibe, der Gemeine nicht gleich were und gleichwol sein
sölte das Heubt der Gemeine. Ist Er seines Leibes, der Gemeine Heubt, So
mus Er Mensch sein. Ist Er Mensch und unser Heubt, So sind wir seine Glieder.
Davon were viel zupredigen. Denn es ist ein gros, treflich ding, das
15 Christus das Heubt ist der Gemeine. Das Wort Ecclesia hab ich verdeutscht
'der Gemeine'. Es ist wol ein Bůrgerlich, Weltlich wort. Aber wo sol ich
ein ander, besser wort nemen? Es heisst eine Versamlung, ein hauffen Volcks,
Gleich wie in einer Stad eine Gemeine ist unter jren Bůrgermeistern, ein
Land ist unter seinen Fůrsten, Also heisst die Christliche Kirche oder Christen=
20 heit eine Gemeine, ein versamleter Hauffe vieler Christen und Gleubigen,
welche an Christo als an jrem Heubt hangen. Solch versamlet Volck unter
Christo sind Menschen, haben Fleisch und Blut, Also Christus, solches volcks
Heubt ist Mensch und hat Fleisch und Blut, Doch on Sůnde, wie uns der
Glaube leret. Die Latini haben auch kein recht Lateinisch wort, haben der=
25 halben das Griechisch wort Ecclesia behalten můssen, wie wir Deutschen aus
not brauchen můssen das wort Gemeine. Es heisst ein versamlet Vőlcklein der
Christgleubigen Menschen, wie wir im Kinderglauben sprechen: Ich gleube eine
Heilige, Christliche Kirche, Die Gemeine der Heiligen, Dieselbigen Gleubigen
Menschen sind Glieder des Leibes Christi, Christus ist das Heubt.
30 Was das fůr ein Herrligkeit sey Christum zum Heubt haben, Das kan
keines Menschen Zunge ausreden. Es ist zu hoch und zu Herrlich ding, das
wir arme Menschen, so getaufft und zum Euangelio beruffen sind, Christi
Stimme hőren und an jn gleuben, dahin gebracht werden, das wir růmen můgen,
Christus, Gottes Son sey unser Heubt und wir sein Leib und seines Leibes
35 Glieder. S. Augustinus ist von Hertzen lustig und frőlich darůber und spricht:
In Christo Jhesu unserm HErrn ist eines jeglichen Portio, stůck, Fleisch und
Blut. Wie nu mein Portio regieret, da gleube ich, das ich auch regiere. Wie
mein Fleisch Herrlich ist, da erkenne ich, das ich auch Herrlich bin. Wo mein
Blut Herrschet, da halte ich, das ich auch Herrsche. Ob ich schon ein Sůnder
40 bin, So hab ich dennoch an der Gemeinschafft sőlcher Gnade keinen zweiffel.[1]

[1]) *Vgl. Nachträge.*

R] blut, finger. Ber|nhardus habuit tales cog|itationes. Non puto eum mecum irasci, quia mea caro et f|leisch[1], et freundlicher rede nicht auff erden, parentes, quando de se et pueris. Was sol ich draus machen? ist mein f|leisch und blut i. e. ich bins selber. Qui potest credere verum, quod nos, qui hab|emus corp|us Christi, ut certe hab|emus, quod certo sciremus ejus corp|us, leib, 5 fleisch, bein, blut. Certe non mirum, quod cor wallet, ut in corpore non ꝛc. Christus venit dei filius und in mein f|leisch gewickelt et in hunc honorem posuit, quod jactare, quod ejus caro, sang|uis, und nimpts fur hohen dienst,

6 corpore *über* corde

[1]) *Sermo 2. super Cantica:* Puto enim, spernere me iam non poterit os de ossibus meis et caro de carne mea. *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 97.*

Dr] S. Bernhard hat darůber seine Gedancken, Da er spricht: Ich halt nicht, das Gott mit mir zůrne, Denn Christus, Gottes Son ist mein Heubt, Fleisch 10 und Blut.

[Bl. J 2] Freundlicher, lieblicher Reden gefallen[1] nicht auff Erden, denn so Eltern von sich selbs und von jren Kindern reden, Sie straffen wol die Kinder, wenn sie unrecht thun, Wenden aber jhr Veterlich, Můtterlich Hertz nicht abe und verstossen die Kinder nicht. Wolan, spricht der Vater, Mein Son hette 15 viel grősser straffe verdienet. Aber was sol ich draus machen? Er ist mein Fleisch und Blut, Verderbe ich jn, so thue ich mirs selber. Und es ist war, Eph. 5, 29 Die Natur gibts, wie S. Paulus sagt Ephes: 5. 'Niemand hat jemal sein eigen Fleisch gehasset, Sőndern er neeret es und pfleget sein'. Also ists auch mit Christo dem Heubt und seinem Leibe, der Gemeine, Da ist auch solch Hertz, und gefallen 20 gewislich solche Reden, Wie die Schrifft zeuget und die Epistel zun Hebreern Hebr. 2, 13 f. Cap: 7. aus dem Propheten Esaia einfůhret: 'Ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat'. Und spricht weiter: 'Nach dem die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleicher masse theilhafftig worden' ꝛc.

Wer nu solchs gewis und fest gleuben kůnde, das Christus unser Heubt 25 und wir sein Leib, Fleisch und Blut sein, Der were ein seliger Mensch, Des Hertz wůrde im Leibe wallen und uber sőlcher seligen, trőstlichen Gemeinschafft lustig und frőlich sein, Und sein Mund wůrde wol singens, lobens und danckens sein Zu Gott dem Vater, Der aus grosser, unaussprechlicher Barmhertzigkeit seinen lieben Son hat lassen uns gleich, Mensch und Brůder werden. Denn 30 was hat uns Menschen trőstlichers und Herrlichers kőnnen widerfahren, denn das Gottes Son sich in unser Fleisch gewickelt und uns in die Ehr und Herr= ligkeit gesetzt hat, das wir mit warheit růhmen kőnnen, wir sehen Christi Fleisch und Blut? Er nimpt auch sőlch růhmen fůr ein hohen Dienst und

27 trőst= || iichen

[1]) = *fallen, werden gehört.*

R] danck opfer, ut rhume, quod mein vetter, bruder, f⌊leisch und b⌊lut. In mundo, quando quis habet zum freund p|rincipem, gehort in mein geschlecht, si tantum schwegerschafft, thut sanfft und k⌊ann kutzeln mit dem rhum, erhrn, quod in ein gros, ehrlich gesch⌊lecht. Item ego von Achilles, Hector, a Romanis, 5 sucht ein etlicher sein adel. Iudicis filius hoher, quam rustici. Hoc facimus in dem stinckenden leben und sterb⌊lichem fl⌊eisch et nes⌊cimus, wie wir ghen und sthen, et hic non facimus, ubi certis⌊simum, et er, freude dran. Et dicendum: Certis⌊sime Christus mein veter.[1] Si d⌊icere possem, keiser mein bruder were, S. Gab⌊riel, Mich⌊ael sind mein schweger, freude maius. Et 10 tamen habens heher, et non mirum, quod ang⌊eli uns schel ansehen, quod nos

[1]) *D. i. Vetter.*

Dr] Danckopffer an, wenn wir in rechtem Glauben frölich sein und rühmen, Er sey unser Vetter, Bruder, Fleisch und Blut.

In der Weltreich macht die Ehre den Menschen lustig und frölich, Wer einen Fürsten oder grossen Herrn zum Freunde hat, Der kan sich brüsten und 15 weis nicht gnug zu rhümen und sagen: Dieser Fürst, dieser Herr gehört in mein Geschlecht. Und wens gleich nur schlechte[1] Schwegerschafft ist, So thut dem Menschen die Ehre sanfft, und kützelt sich[2] mit dem Ruhm, das er in sein gros, ehrlich Geschlecht komen ist. Was haben die Heiden gethan? Da hat ein jeglicher seinen Adel gesucht. Einer von Achilles, Der ander von Hectore, 20 Der dritte von den Römern ꝛc. Und noch heutigs tags geschicht es, Das eines Richters Son im Dorffe Höher gehalten sein wil denn ein gemeiner Bawer. Thun wir das in dieser stinckenden Welt und in diesem sterblichen Leben, Da doch alle Ehre und Ruhm ungewisse ist und bald darnider ligt, Warumb thun wirs nicht auch in Christus Reich, da die Ehre und der Ruhm viel 25 grösser und gewisser ist, und da wir ewige Frewde davon haben? Sölten wir hie nicht auch frölich sein und rühmen: Christus ist mein Vetter, Ja mein Bruder, Die Engel, Gabriel, Michael sind meine gute Gesellen und nechste Freunde, Aber dieser Ruhm und Frewd wil nicht in unser Hertz. Wenn der Römische Keyser auff Erden mein Bruder wer, so künd ich mich frewen und 30 rühmen. Aber da Christus Gottes Son, der HErr aller Herrn mein Bruder worden ist, des kan ich mich nicht frewen noch rühmen.

[Bl. J 3] Nu ist gleichwol der Ruhm unser Und nicht der Engel, Denn Christus ist Mensch, unser Heubt und Bruder und nicht ein Engel worden, wie geschrieben stehet Heb: 2. 'Er nimpt nirgent die Engel an sich, Söndern (Hebr. 2, 16) 35 den Samen Abrahae nimpt Er an sich.' Die Engel haben sich des nicht zurühmen, weil Christus nicht die Englische, Söndern die Menschliche Natur an sich genomen hat. Darumb es nicht Wunder were, das die lieben Engel uns scheel ansehen, weil wir Menschen so geringere Creaturn denn sie und

[1]) = *einfache, wertlose (im Gegensatz zur Blutsverwandtschaft).* [2]) = *bilden sich etwas ein auf . . . vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 230, 27.*

R] pec|catores in hunc hono|rem positi, in quem non ipsi, Et adorant eum, qui nostra caro. Ideo non neid, sed lassen in hertz|lich wolgefallen et bucken sich fur der mensch|lichen natur. Et nos non fac|imus, es ist ein jamer. G|ott geb dem ungl|auben das hertzl|eid, das fleisch, quod non sinit intel|ligere et accipere istam gloriam, quam dedit deus. Ipse cap|ut, nos cred|entes leib, 5 eius f|leisch und blut. Rhum dich, so hoch du wilt in terris rc. Si wilt gegen nander rechen, wie weit Got|theit a humanitate, intelligis, quanta coniunctio, quod istae naturae coniunctae. Ideo multo vicinior nostra coniunctio cum Christo, quam patris et filii. Man und w|eib ein leib, tamen in Christo neher, quam mulieris, et mulieris corpus sibi neher quam viro. Ich meine 10

Dr] dazu Sůnder sind, in so Hohe, grosse Ehre gesetzt sein fůr jnen. Sie beten Christum an, Der unser Bruder, Fleisch und Blut worden ist, Und ist kein Neid bey jhnen, Sondern gonnen uns die Ehre gern und lassens jnen Hertzlich wolgefallen, das Christus unser Bruder ist, Verwundern sich uber der Menschlichen Natur in Christo, Und ist doch die Ehre und der Ruhm nicht jr, 15 Sondern unser. Und wir Menschen konnen uns nicht frewen noch růhmen, so doch die Ehr unser allein und die Frewde unser eigen ist. Ist das nicht ein grosser Jamer? Gott gebe dem leidigen Unglauben das Hertzeleid [1], Der uns zu dieser Frewde nicht komen lesst. Eine grosse Plage ist es, das unser Natur durch die Sůnde, so gar verterbet ist, das wir nicht konnen verstehen noch annemen die grosse 20 Ehre und Herrligkeit, welche uns Gott durch Christum geschenckt und gegeben hat.

Grosser Ehre und Herrligkeit hette uns Menschen nicht widerfahren konnen, denn das Christus unser Heubt ist worden, Und wir, so an jhn gleuben, sein Leib, Fleisch und Blut sein. Wer da wil, der růhme sich seines Geschlechts halben, so hoch er jmmer kan, Dennoch wird er der gleichen Ehre 25 und Herrligkeit auff Erden nicht finden. Es ist eine uberschwenckliche und unaussprechliche Herrligkeit, das Gott ist Mensch worden, welchs wir nicht verstehen noch ausreden konnen. Wer etwas davon verstehen wil, was es fůr eine grosse, uberschwenckliche Vereinigung sey, das Gott und Mensch vereiniget sind in eine unzertrenliche Person, der halte gegeneinander die zwo Naturn, 30 Gottheit und Menscheit, und bedencke, wie weit Gott und Mensch voneinander sey, Freilich weiter denn Himel und Erden. So wird er befinden, das diese Vereinigung alle seine Gedancken, Sinne und Verstand weit, weit ubertrifft.

Vater und Son sind einander nahe verwant, also das es nicht neher sein kůnde. Dennoch ist die Vereinigung, das Christus, Gottes Son, Mensch 35 worden und durch seine Menschwerdung mit uns Menschen vereiniget ist, viel neher. Man und Weib, wie man spricht, sind ein Leib, Neher kůnden Man und Weib einander nicht verwant sein, denn das die zwey, wie Christus sagt, nicht zwey, sondern ein Fleisch sind. Dennoch weil die Gottheit mit der

---

26 uberschenckliche

[1]) = *Fluch dem U.! vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 520, 8 und 460, 2.*

R] den leib, quae Ecclesia est. Nu sihe zu, ut sis Christianus saltem, das ander wird nicht mangel⌊n. Es baptisatus, hoc certum, et b⌊aptismus a deo institutus, ut generet memb⌊ra sui corp⌊oris. Et audis E⌊uangelium und erkentnis hast Christi, quod dei f⌊ilius et virg⌊inis, verus deus et homo pro te mortuus,
5 ut in eum cred⌊as et sal⌊veris. Sihe nur zu, ut ex corde et serio intel⌊ligas et credas. Si vis drauff sterben und leben, sey frolich und las dich duncken, quod max⌊imus dominus ut revera et coram mundo sine omni ꝛc. Ne cog⌊ites: Ego Christianus, mag thun, was ich wil, geitzen. Ideo vide an Christum, si sentis te esse und sterbst drauff, scito te esse f⌊leisch und b⌊lut

Dr] 10 Menscheit in Christo also vereiniget ist, das Gott und Mensch eine Person und ein Christus ist, nicht zwo Personen noch zween Christus, So sind wir umb sölcher Vereinigung willen Christo viel neher verwant denn Vater und Son, Man und Weib einander verwant sein.

Nu lasst uns zusehen, das wir rechtschaffene Christen sein, recht gleuben
15 und Göttlich leben on Heucheley und Falscheit, So wird uns an dieser Gemeinschafft in Christo unserm Heubt nichts mangeln. Zwar wir sind getaufft und durch die Tauffe wider= [Bl. J 4] geborn zu Gliedern des Leibes Christi, das Heilig Euangelium wird uns lauter und rein gepredigt, wir haben durch Gottes gnade die erkentnis, das wir wissen, Christus, Gottes und Marien Son,
20 warer Gott und Mensch, sey für uns gestorben, auff das wir söllen an jn gleuben und durch den Glauben an jn selig werden, Allein lasst uns zusehen, das wirs von Hertzen gleuben und unserm Heubt Christo als warhafftige Glieder seines Leibes wirdiglich leben.

Hastu es also gefasset, das du on zweiveln und wancken wilt darauff
25 leben und sterben, So sey frölich und las dich düncken, du seyest ein grösser Herr denn der Römisch Keyser, wie du in der warheit bist, on das[1] es für der Welt noch nicht scheinet.[2] Gedenckestu aber also: Ich bin ein Christ, Darumb mag ich thun, was mich gelüstet, Ich mag in aller Sicherheit fluchen, schweren, liegen, triegen, ungehorsam sein, morden, Unzucht treiben, stelen,
30 rauben, geitzen, wuchern ꝛc. So gehörstu Christum nicht an und hast keine Gemeinschafft noch Teil mit jm. Denn S. Paulus spricht Galat: 5. 'Welche Christum angehören, Die Creutzigen jr Fleisch, sampt den Lüsten und Begirden.' Gal. 5, 24

Darümb, sage ich, sol ein jeder gut acht haben und wol zusehen, was er für ein Christen sey und wie er gleube und seinen Glauben mit rechten
35 Früchten des Glaubens beweise. Wer seines Glaubens so gewis ist, das er auff Christum leben und sterben wil, Der wisse, das er Christus Fleisch und Blut sey, Christus ist sein Heubt und er ein stück von seinem Leibe. Da hab er keinen zweivel an, tröste sich des gewis und sey frölich, Ob er schon stirbt und in die Erde verschorren[3] und begraben wird, Sol er doch im Grabe

10 Christo 11 nitht 30 gehürstu

1) = *nur daß.* 2) = *offenbar ist.* 3) *verscharrt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 61, 5.*

R] Christi et stuck de eius corpore, non dubita. Ideo billich frolich sein. Et si etiam
Matth. 25, 40 stirbst et sep⌊eliris, non in terra, quia hat sein corp⌊us und leib, 'q⌊uicquid
fecistis minimo' ꝛc. Matth. 25. Si auff ein zehen tritt. Si hic, nos sepelimur, der
T⌊od frisst uns, trit u⌊nserm h⌊err G⌊ott auff ein membrum, sed non patietur,
in ext⌊remo die revocab⌊it ad vitam. Ibi appa⌊rebit, quod ipse cap⌊ut et ego 5
membrum. Hoc notandum contra pap⌊am, qui se fecit caput Ec⌊clesiae. Der
T⌊eufel hats gethan. Quale hoc cap⌊ut, quod flueret ex sundigem und sterb=
l⌊ichem mensch⌊en et manet in sepul⌊chro? qualis sap⌊ientia, sanctitas ex eo?

2 leib leib

Dr] und unter der Erden nicht bleiben, Sondern widder erfür komen, aufferstehen
zum Leben und bey Christo sein allezeit, Denn weil er ein stück ist von 10
Christus Leibe, So hat Christus seinen Leib lieb und kan jn nicht lassen,
Söndern wird jn aus dem Grabe, Würmen und stanck erfür bringen und zu
Joh. 14, 19 ehren machen, Wie Er spricht Johan: 14. 'Ich Lebe, und jr solt auch Leben'.
Was dem geringsten Glied an seinem Leibe geschicht, das geschicht jm
Matth. 25, 40. 45 selbs, Wie Er sagt Matth: 25. 'Warlich, Ich sage euch, was jhr gethan habt 15
einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt jr mir gethan'.
'Und was jr nicht gethan habt einem unter diesen geringsten, das habt jr mir
auch nicht gethan.' Gleich wie in einem Leibe viel Glieder ein Leib sind,
'Und so ein Glied leidet, So leiden alle Glieder mit, So ein Glied Herrlich
1. Kor. 12, 26 gehalten wird', So frewet sich der gantze Leib 1. Corint: 12. Wenn auff eine 20
Zee getretten wird, So krümmet und rümpffet sich der gantze Leib. Also ists
auch mit Christo und seinem Leibe, der Gemeine. Wenn ein Glied leidet,
So leidet das Heupt und der gantze Leib. Da Saulus die Gemeine verfolgete,
Apg. 9, 4 Da verfolgete er Christum selbs, Wie Er spricht Acto: 9. 'Saul, Saul, Was
verfolgestu mich?' Wenn der Tod einen Christen frisst, So trit er Christo 25
auff ein Glied. Christus aber wird sich seines Glieds annemen und seines
Leibs Glied wider aufferwecken zum ewigen Leben am jüngsten Tage. Als
denn wird erscheinen, das Christus unser Heubt ist und wir Glieder seines Leibs.

Dieser Trost ist wol zumercken wider den Gottslesterlichen Bapst, welcher
sich an Christus stat gesetzt [Bl. K1] und sich selbs zum Heubt der Gemein 30
oder Christenheit gemacht hat. Das hat der leidige Teufel gethan, die alte
Schlange, welche nicht auffhöret Christum in die Versen zustechen, weil Er
jhr den Kopff zutrit. Was ist das für ein Heubt der Christenheit, welchs
ein Pur, lauter Mensch ist? Was kan aus einem Sündlichen, sterblichen
Menschen, Der davon mus ins Grab unter die Erden und seinen halben wol 35
im Grabe unter der Erden bleiben müste, fliessen in die Christenheit? Was
für Weisheit, Heiligkeit, Gerechtigkeit kan die Christenheit von einem armen,
elenden, Sündhafftigen Menschen nemen? Dennoch wil der Bapst der gantzen
Christenheit Heubt sein, Da hilfft kein wehren noch etwas für, Er wil die
Ehr haben, so Christo allein gebüret. 40

R] Noch wil er heubt sein. Si esset weltl⌊ich ut rex, qui auff leib, gut sihet und mit gebot und straffen, Sic esset gemalt bild huius cap⌊itis. Sed quod spirituale ꝛc. Christiani secundum Christianum statum nesciant caput praeter Christum, sed secundum w⌊eltlichen stand pr⌊inceps, praecep⌊tor est caput. 5 Ideo maledicendus papa cum suo frevel, quod se vocavit cap⌊ut, quia hic ipse cap⌊ut, Christus, dei filius, propter humanitatem, in qua nobis similis. Er kan sehen in hoc corpus und handreichung thun per s⌊piritum s⌊anctum ut Eph. 4. Das kan B⌊apst nicht thun, ut si ego dicerer cap⌊ut Ec⌊clesiae Eph. 4, 16

Dr] So er sich zum Weltlichen Heubt gemacht hette uber Leib und Gut der 10 Menschen, So wer es nicht so schedlich und fehrlich geweſt. Gleich wie ein Keyser, König, Fürst ein Heubt ist uber sein Volck on schaden und auff jr Leib und Gut sihet, Sie mit eusserlichen Geboten und leiblichen Straffen regieret. Das er aber der Christenheit geistlich Heubt hat sein wollen und sich unterstanden der Menschen Seelen und Gewissen mit Menschen Geboten 15 und Satzungen zuregieren, Das hat mercklichen Schaden gethan in der Christenheit, Nach dem Weltlichem stand und wesen kan ein Fürst, König, Keyser und Weltlicher Herr ein Heubt sein uber Land und Leute, Aber nach dem geistlichen Stand und Christenthumb söllen die Christen von keinem Heupt wissen denn von Christo allein, Der sol allein König und HErr sein uber die 20 Seelen und Gewissen der Menschen.

Darumb sol man den Bapst verfluchen und verdammen mit seinem Frevel, das er sich zum Heubt der Christenheit gemacht hat. Denn Jhesus Christus, Gottes Son, wie hie S. Paulus zeuget, ist das Heubt des Leibes, nemlich der Gemeine, von wegen seiner Menscheit, das er uns gleich worden 25 und unser Natur an sich genomen hat, Derselbige kan sehen auff seinen Leib, wie er wachse und zuneme und jm Handreichung thun durch seine Gnade, Wort und Heiligen Geist, wie der Apostel leret Ephes: 4. 'Er hat etliche zu Eph. 4, 11. 12 Apostel gesetzet, etliche aber zu Propheten, etliche zu Euangelisten, etliche zu Hirten und Lerer, Das die Heiligen geschickt sein zum werck des Ampts, 30 dadurch der Leib Christus erbawet werde' ꝛc. Und bald hernach am selben Ort: 'Christus ist das Heupt, Aus welchem der gantze Leib zusamen gefüget Eph. 4, 15. 16 und ein glied am andern hanget durch alle Gelencke, dadurch eins dem andern Handreichung thut nach dem werck eines jeglichen Gliedes in seiner masse, Und machen, das der Leib wechset zu sein selbs Besserung' ꝛc.

35 Sölchs kan der Bapst nicht thun, Er kan nicht sehen auff die gantze Christenheit noch jre Glieder, Er kan nicht setzen Apostel, Propheten, Euangelisten, Hirten und Lerer in aller Welt. Er kan der Christenheit nicht Handreichung thun durch Gnade, Wort und Heiligen Geist, Söndern zustrewet, verwüstet und verderbet die Christenheit mit seiner falschen Lere, Decreten und

21 veedammen

R] W[ittenbergensis, Das must mir der T[eufel segen. In domo mag heubt sein.
2. Kor. 1, 24 Episcopus non debet vocari cap[ut, sed Amptman vel diener. Pau[lus: 'non fidei' i. e. g[eistlicher leib, sed diener und zeug, quo deus utitur, ut baptisans p[uerum, deus utitur mea manu, non ego aliquid efficerem in anima pueri. Ipse dat intus in animam s[piritum s[anctum. Ego tantum aquam accip[io 5 secundum ordinationem dei, et ipse operatur. Ideo dico me esse zeug. Sic quando praedico, dico verum verbum, Gott nimpt mein zung und stim und predigt. Ego meo verbo non kom in animam, meum verbum non renovat

Dr] Menschen geboten. Ob er schon Römischer Bischoff ist, So hanget doch die gantze Christenheit nicht an jm, Und die Römische Kirche, so an jm hanget, 10 ist nicht zusamen gefüget, Söndern ist zertrennet durch mancherley Secten und Orden. Wie kan er denn der gantzen Christenheit Heubt sein?

[Bl. K 2] Jch bin ein Doctor der Heiligen Schrifft, gelerter denn der Bapst, und bin Prediger hie zu Wittenberg. Wenn ich aber wolt freveln und sagen, Jch were das Heubt der Kirchen zu Wittenberg, Das wolt mir 15 der Teuffel gesegenen.[1] Jn meinem Hause mag ich das Heubt sein uber mein Weib, Kinder und Gesinde. Aber uber die Kirche oder Gemein Gottes sol Christus allein Heubt sein, Nicht ich noch einige Creatur. Ein Bischoff, Pfarherr, Prediger sol nicht heissen der Kirchen Heubt, Söndern ein Diener
1. Kor. 4, 1 und Haushalter, wie S. Paulus spricht 1. Corint: 4. 'Dafür halte uns jeder- 20 man, Nemlich für Christus Diener und Haushalter uber Gottes Geheimnis'. S. Petrus nennet sich ein Mitelteſten und Zeugen der leiden, die in Christo
1. Petri 5, 3 sind. Und spricht: 'Die Eltesten sollen weiden die Herd Christi und nicht uber das Volck Herrschen.' 1. Pet: 5. Weltliche Oberkeit Herrschet uber Leib
2. Kor. 1, 24 und Gut. Aber Prediger sind nicht Herrn uber den Glauben 2. Corint: 2. 25

Ein Prediger ist Gottes Diener und Rüstzeug, Welches Gott brauchet zu seinem Werck. Wenn ich Predige, Teuffe, Absolvire, Sacrament reiche, So brauchet Gott meines Mundes und meiner Hand eusserlich zu seinem Werck, das er inwendig ausrichten wil. Jch kan inwendig nicht wircken noch etwas ausrichten in des Kindes Seele, welches ich teuffe, noch in der Menschen 30 Hertzen, denen ich Predige. Aber Gott gibt inwendig in der Menschen Hertz und Seel den heiligen Geist durch meine tauffe und mündlich Wort. Jch neme Wasser und spreche die Wort zur Tauffe nach Christus einsetzung und Ordnung, Aber Gott wircket inwendig durchs Wasser und Wort, gibt den heiligen Geist und macht selig. Darumb hab ich gesagt, Ein Prediger sey Gottes Diener und Rüstzeug. 35

Wenn ich Gottes Wort rechtschaffen Predige, So brauchet Gott meiner Zunge und Stimme zur Predigt seines Wortes, Ja er Prediget selbs durch mich. Das Wort ist sein, ob ich schon meine Zungen und Stimme dazu leihe. Jch kome nicht in die Seelen der Menschen, so mich hören, Jch ernewere auch nicht der Menschen Seel und Hertzen. Gott aber, Der das Predigen 40

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 472, 22.*

R] animam. Sed deus, qui instituit et v⌊ult per ho⌊minem als zeug dare v⌊itam, s⌊piritum s⌊anctum. Et sic praedico dei verbum, ut ho⌊mines dicant: est veritas et non ex meis virib⌊us. Ich gib das hertz nicht mit der predigt, qui iussit praedicari. Sic Christus caput, fleusst, das ist: opus exter⌊num prae-
5 dicatoris facit. Et in signum, quod non facimus, sed deus. Quidam, qui viel horen, accip⌊iunt fidem. Et alius 20 annis, et tamen non acquisivit fidem. Si meum opus, tum iamdudum convertis⌊sem Episcopum Mog⌊untinum

Dr] eingesatzt und mir das Wort gegeben hat, wil durchs Wort, welchs Er durch mich als seinen Rüstzeug Predigen lesst, wircken, den heiligen Geist geben, der
10 Menschen Hertzen erleuchten und ernewern. Ich sol nur zusehen, das ich Gottes und nicht Menschen Wort Predige, also das die Zuhörer spürn und bekennen müssen, Es sey die Warheit und Gottes Wort. Wenn ich das thue, So sol ich Gott dafür sorgen lassen, wie das Wort wircke und Frucht schaffe. Ich gebe weder Hertz noch Ernewrung noch heiligen Geist noch Glauben mit
15 dem gepredigten Wort. Aber Gott gibt das alles, Der das Wort gegeben und zupredigen befohlen hat.

Also fleusst das Heubt Christus in seinen Leib, nemlich in die Gemeine oder Christenheit durch das eusserliche Wort der Predigt. Die Prediger bekeren und erleuchten niemand aus eigen Krefften. Christus aber, Der auffgehaben
20 ist gen Himel und sitzt zur rechten Hand Gottes, bekeret und erleuchtet der Menschen Hertzen durch der Prediger Ampt, Werck und Wort, Wie Marci Cap: 16. geschrieben stehet von der Apostel Predigampt: 'Sie giengen aus und Predigeten an al=[Bl. K3]len örtern. Und der HErr wircket mit jnen' ꝛc. Zum warzeichen, das die Prediger keinen Menschen bekeren noch erleuchten,
25 Söndern das sölchs allein Gott thut, So sehen und erfahren wir, das viel Leute, so auch das Wort hören, dennoch nicht bekeret noch erleuchtet werden. Mancher Mensch höret wol ein Jar oder Zehen Predigt und kümpt doch zu keinem rechtschaffenen Glauben, Darumb ist das bekeren und erleuchten nicht Menschen, Söndern Gottes Werck.

Mark. 16, 20

30 Wens mein Werck were und in meiner Gewalt stünde die Menschen zubekeren und erleuchten, So wolt ich vorlangest den Bapst zu Rom, 4 Bischoff v. M. 1 H. 2 C.[1] und andere, so unser Euangelium verdammen und verfolgen, bekeret und erleuchtet haben. Denn diesse alle bekennen, das das Euangelium, welchs ich Predige, recht und Gottes Wort sey. Weil es aber in dem Winckel
35 zu Wittenberg ist auffkomen und der Luther Bapst und Bischoffe nicht zu Rat genomen hat, So mus es unrecht sein und ist nicht zuleiden. Aber ich kan sie nicht bekeren noch erleuchten, Es ist nicht mein Werck, stehet auch nicht in meiner Gewalt noch Macht. Ich mus es geschehen lassen, das sie im Unglauben bleiben.

---

21 Matci

[1]) *Soll wohl bedeuten:* 4 Bischoff von Mainz, 1 Herzog (Georg von Sachsen), 2 Cardinäle.

R] et pap[am, quia fatentur esse dei verbum. Dat ergo s[piritum s[anctum Christus in suum corp[us, tamen per externum ministerium. Regit mundum per homines et Ec[clesiam per ministros, ut Rot[tenses non habeant accessum. Ich sol predigen et tamen scire debeo, quod operetur, ubi velit. Ideo est verum cap[ut Ec[clesiae und darzu komen, non ego, pap[a. Sed sollen 5 heissen dei instrumentum. Quod a te accipio, das thut Christus per suum spiritum. Ideo Christiana non habet cap[ut nisi Christum. Ideo quod pap[a fecit se caput, fecit ut Antich[ristus, den was fleusst er in corp[us, der

Dr] Christus, das Heubt der Gemeine, gibt den heiligen Geist in seinen Leib, bekeret, erleuchtet, zůndet an den Glauben in der Menschen Hertzen, 10 Aber nicht on das eusserlich Predigampt und Wort. Denn gleich wie er die Welt regieret durch Menschen und Weltliche Oberkeit, Also regieret Er seine Kirche und Christenheit durch die diener des Worts und Prediger, Er wehret und steuret den Rottengeistern und falschen Lerern, Er erhelt die Christenheit bey reiner Lere und einhelligem Glauben. Ich kan aus meinen eigen Krefften 15 keinem Rottengeist wehren. Aber Christus wehret jnen und erhelt die Christenheit. Ich bin ein Mensch und Diener des Worts, zum Predigampt beruffen, Darumb sol und mus ich Predigen, Gleichwol sol ich wissen, das nicht ich, Sǒndern Christus, warer Gott, durchs Wort wircket, wo und wenn Er wil. Darumb ist Er das warhafftige Heubt der gantzen Christenheit. 20

Widerumb der Bapst, welcher sich zum Heubt der Christenheit gemacht hat, ist der rechte Widerchrist. Denn er fleusst ein in seinen Leib und Gemeine alles, was Christo zuwider ist, nemlich allerley falsche Lere, Irrthumb, Abgǒtterey und Grewel. Der leidige Teuffel hat jn zum Heubt der Kirchen gemacht. Sihe an seine Lere, sein Regiment und Wesen, So wirstu erfahren, 25 das ich die Warheit sage. Sein Leib ist des Teuffels Schule, ein verlorner und verdampter Hauffe Cardinele, Bischoffe, Mǔnche, Pfaffen, Papisten, und was des Rǒmischen geschwǔrms[1] mehr ist, welche allesampt gleuben und halten an die lesterlichen Teuffelischen Lǔgen von Mǔncherey, Nonnerey, Pfafferey, Klostergelǔbden, Messen, Heiligendienst, Walfarten, Fegfewer, Ablas 2c. Der 30 Bapst spricht: Wer da wil selig werden, der gehe in ein Kloster, werde ein Mǔnch, neme einen sǒnderlichen Orden an, thu gute Werck, faste, stiffte Messen 2c. Sǒlche schendliche Lǔgen und Grewel fleusst er in seine Gemeine und Rǒmische Kirche.

Vor Zwentzig jaren war ich auch ein Glied desselben Leibes, der Rǒmischen Kirchen. Da war ich unter des Bapsts Lǔgen und Greweln 35 gefangen. Aber [Bl. K4] Gott hat mich von demselben Heubt, dem Bapst, und von seinen Lǔgen und Greweln erlǒset und mich zu Christo, dem rechten Heubt der Gemeine Gottes gebracht, Dafǔr sey jm Lob und Danck gesagt ewiglich. Ich war gantz und gar im Bapstumb ersoffen[2], Also das ich gleubte, wenn ich nicht am Bapst hienge, So mǔste ich ewiglich verloren sein, Der 40

---

[1]) = *Haufen, Schwarm.* [2]) = *untergegangen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 585, 23.*

R] T[eufel hats auffgesetzt. Vide eius doct[rinam. Suum corp[us est T[eufels schul, quae folgt in suis mendaciis, ut per opera monachorum salvi. Das fleust er in die kirch, scilicet suam, ut olim eram pars eius corp[oris, war gefangen unter im, et deus reduxit et ad verum cap[ut me geb[racht. Nemo
5 potest in anima operari quam per Christum, quia facit per euserlich werck und ampt, non solum praedicatorum, sed etiam omnium fratrum. Cum ita velit hoc, wollen wir im dafur dancken und annhemen. Non gehort anders auff die h[eilige Ch[ristliche kirch, quam si ponerem auff leib hominis diab[o-lum. Nimpt vorhin Christum cum suo corp[ore et fingit novam Ec[clesiam.
10 Ideo est ein widerC[hrist, gegenCh[rist, non solum aliud caput corp[oris, sed ein gegenheubt et corpus, quod contra Christi cap[ut. Nos beissen uns mit im, nos Christus docet ꝛc. Ipsi persequuntur und wollen das heubt nicht

Dr] Bapst floß ein in mich gewaltiglich, Aber nichts denn eitel Gotteslesteriche Lůgen, Teuffelslere und krefftige Jrthumb, Und sólchs hielt ich fůr treflich,
15 kóstlich ding und fůr lauter Warheit. Nu hab ich durch Gottes Gnade gelernet und erkand, das nicht der Bapst, Sóndern Christus allein in der Menschen Hertzen zur seligkeit wircken kan, Ob er schon sólches thut durch das eusserliche Wort und Ampt der Predigt, Ja, auch wol in der Not, wo man nicht Prediger haben kan, durchs Wort gemeiner Christen und Brůder, welche
20 an jn gleuben. Weil Er denn unser Heubt und dafůr von uns erkand sein wil, So wollen wir auch willig und gern jn annemen und fůr solche Gnade jm von Hertzen dancken.

In Summa, Auff die heilige Christliche Kirche gehórt kein ander Heubt denn allein Christus, warer Gott und Mensch. Das der Bapst der Christen-
25 heit Heubt sein wil, Das ist eben so viel, als wenn man den Teuffel zum Heubt uber eines Menschen Leib setzen wolt, Ach des Heubts, Gott vom hohen Himel můsse sich der Christenheit erbarmen. Der Bapst nimpt Christum mit seinem Ampt und Werck rein hinweg, Nimpt rein hinweg den Leib Christi, Leret, das der Mensch durch eigene Verdienst und Wercke Gnade und Seligkeit
30 erlange. Mit solcher Lere verleugnet er Christum und zerstóret die Christen-heit Und ertichtet eine newe Kirche. Wie kan er denn der Christenheit Heubt sein? Ja, der rechte Widerchrist oder Gegenchrist ist er. Denn er nicht allein ein ander Heubt ausser und neben Christo, dem waren Heubt, und einen andern Leib ausser und neben dem Leibe Christi auffrichtet, Sóndern auch ein
35 Gegenheubt und Gegenleib, welchs Heubt und welcher Leib ist und streitet wider Christum, das warhafftige Heubt, und wider den warhafftigen Leib Christi, nemlich die Gemeine.

Wir beissen uns mit jm on unterlas, Wir Predigen, leren und gleuben, wie uns Christus in seinem Euangelio leret. Er aber und sein Anhang ver-
40 dammet und verfolget unser Euangelium, wil Christum, das warhafftige Heupt der Christenheit nicht leiden, Sóndern wil, das wir jn, den Bapst fůr das

R] leiden, volunt, ut pap[am cap[ut ag[noscamus. Econtra nos ipsi. Ut ergo die 2 heubt contraria, ita etiam duo corpora. Ideo quisq[ue Christianus letus et g[ratias a[gat deo misericordiarum patri, quod habet Christum cap[ut, quia neher quam pater, mater, papa. Quia corpori nihil vicinius quam caput, quia hengt an einander. Ideo scito hoc, quod caput Christus tibi vicinissimum, hengen an einander, sumus unum corpus. Papa est extra meum corpus. Volo illud, quod est in corpore meo. Postea schilt er: sind auffgeblasen, non halten sich an das heubt, quod dat toti corpori vitam. Ablato cap[ite

Dr] Heubt der Christenheit erkennen und sein einfliessen, falsche Lere, Abgötterey und Grewel annemen. Das wollen und können wir nicht thun, Sondern müssen dagegen leren, gleuben und bekennen, das Christus und nicht der Bapst das rechte, einige Heupt sey der Christenheit. Darüber ist der Streit und Hadder zwischen uns Euangelischen und Papisten. Denn gleich wie die zwey Heubt, Christus und der Bapst widereinander sind, also sind auch die zween Leibe oder zwo Gemeinen widereinander, Christus Leib oder Gemeine und des Bapsts Leib und Gemeine, Christus Kirche und des Bapsts Kirche, Christliche Kirche und Römische Kirche.

Sölchs sol ein jeder Mensch, der ein Christ sein wil, vleissig mercken, darüber frölich sein und Gott, dem Vater aller Barmhertzigkeit von Hertzen dancken, welcher uns seinen lieben Son geschenckt hat, [Bl. L 1] das Er unser Heubt sein sol, Denn das ist der Christen höchster Schatz und Trost. Denn ist Christus unser Heubt, So ist Er uns neher zugethan und verwant, denn unser leiblicher Vater und Mutter, Brüder und Schwester uns verwant sein kan, Dem Leibe ist nichts neher zugethan denn sein eigen natürlich Heubt, sintemal Leib und Heubt aneinander hangen und der Leib mit seinen Gliedern aus dem Heupt zusamen gefügt ist. Weil nu Christus, Gottes Sohn, uns zum Heubt geschenckt und gegeben und uns gleich und Mensch worden ist, So ist uns nichts neher verwant denn Christus und alle, so auff jn getaufft sind und an jn gleuben, sind ein Leib und hangen aneinander, zusamen gefügt aus einem Heubt Christo. Der Bapst ist ausser demselben Leibe, Darumb kan er nicht desselben Leibes Heubt sein, weil er kein Glied desselben Leibes ist.

S. Paulus vermanet uns trewlich und vleissig, das wir an Christo, unserm Heubt fest halten und uns für allen Gegenheubtern hüten. Colos: 2. Kol. 2, 18. 19 'Lasset euch niemand das Ziel verrücken, der nach eigener Wahl einhergehet in Demut und Geistligkeit der Engel, des er nie keines gesehen hat, Und ist on sache auffgeblasen in seinem Fleischlichen sinne und helt sich nicht an dem Heubt, aus welchem der gantze Leib durch Gelenck und fugen handreichung empfehet und aneinander sich enthelt[1] und also wechst zur Göttlichen grösse.'

Er hat wol gesehen, das von anfang der Welt bis ans ende mancherley Heubter komen sind und noch komen werden, die sich unterstehen alles besser

[1]) = *erhält; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 560, 30.*

R] mortuum est corp[us. Die superbi non manent in isto cap[ite, q[uicquid est sap[ientiae, iust[iciae, vitae, selickeit, fleusst ex isto cap[ite. Da hengen sie nicht an et loq[uuntur von Englischer heil[igkeit, quam non vident. Ibi hoc agit, ut uns halt sub cap[ite, vidit usq[ue ad finem mundi, quod fut[ura

Dr] 5 zu ordenen und zumachen, denn es Christus geordenet und gemacht hat. Darumb umbzeunet und verwaret er uns, auffs beste er kan, das er uns bey dem rechten, einigen Heubt Christo behalte, Und schilt die falschen Heiligen, welche sich nicht an dem Heubt Christo halten, Daran ist viel gelegen. Denn gleich wie das natůrliche Heubt dem gantzen Leibe das Leben gibet. Wenn 10 das Heubt von seinem Leib weg ist, so ist der Leib todt. Also gibt Christus seinem Leibe, der Gemeine, das Leben, Wenn Christus weg ist, so ist kein Leben da. Alle Weisheit, Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit fleustt aus diesem Heubt. Wer sich an dis Heubt helt, Der hat sölche Gůter reichlich, Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Leben und Seligkeit. Wer sich an dis Heubt nicht 15 helt, Der hat diese Gůter nicht, bleibet ein Thore und Narre, Ungerecht, Unheilig, todt und zur Helle verdampt.

Die Stoltzen und Auffgeblasenen Heiligen halten sich nicht an diesem Heupt, Darumb sind sie auch unselige Leute und haben das Leben nicht, Ob sie schon von grosser Englischer heiligkeit reden, welche sie auch nicht gesehen 20 haben. Gleich wie der Bapst Christum und den Glauben an jn vertilget und den gemeinen Christlichen Stand verworffen und dagegen eigene Orden und Stende auffgerichtet hat on und wider Gottes Wort. Der gemeine Christen Man, spricht er, ist im Stande der Unvolkomenheit, Pfaffen, Můnch und Nonnen sind im Stande der Volkomenheit. Der Bapst aber mit seinen Car= 25 dinelen und Bischoffen ist im aller volkomenesten Stande, So doch kein Menschlich Orden noch Werck, Sondern allein der Glaube an Christum gerecht, selig und volkomen macht.

[Bl. L 2] 'Welcher ist der Anfang und der Erstgeborne von den todten, Auff das Er in allen dingen den Fůrgang habe.' Kol. 1, 18

30 Das ist auch von der Menscheit Christi geredt, Die Gottheit an jr selbst kömpt nicht unter die todten. Der Mensch Christus, welcher sich mit der Gottheit Persönlich vereiniget hat durch seine Empfengnis und Geburt, ist gestorben, begraben und aufferstanden von den todten, wie der Glaube zeuget, und durch sein Aufferstehung worden der Anfang und der Erstgeborne von den 35 todten, das ist: der Anfenger, Heubt und Ursprung der Aufferstehung und des Lebens. Er ist der Vorgenger, welcher seiner Gemeine, das ist: aller seiner gleubigen, beyde, vor und nach jhm, erworben, das sie durch jn und in jm auch aufferstehen und leben söllen, Er ist der Anfenger und der Erste, hat die Bahne durch den Tod gebrochen und das Leben widerbracht, Die, so jm 40 angehören, werden zu seiner zeit jm nachfolgen, aufferstehen und Leben.

27 Wecher

R] multa cap|ita, et quae semper velit meliora. Ideo umbzeunet und verwaret, ut quam potest op|time, ut conservet an dem cap|ite. Pap|a dixi|t vulgi statum imperf|ectum, Monach|orum perfectum, Se, pap|am, cum suis Ep|iscopis perfectis|simum. Sic Christianorum corpus abiece|runt et Monach|os Kol. 2, 12 f. fecerunt. Et hoc est, quod P|aulus 2. cap. Ipse anfang ex mort|uis et 5

Dr] Denn mit diesen Worten 'Anfang und Erstgeborner von den todten' gibt er zuverstehen, das Christus nicht allein sey, Sondern das jr mehr hernach folgen sollen, Er gehet vor und füret den gantzen Hauffen nach sich. Denn wo der Anfang genennet wird, da gehöret mehr zu denn eine Person, Sondern müssen mit verstanden werden, die hernach folgen, der ander, dritte, vierde 10 und so fort an alle aneinander gehengt, so viel der sein, die da sterben, Sonst künde Er nicht der Anfang und Erstgeborne heissen, wenn Er allein aufferstanden were und niemand nach jhm folgen solte. Das ist seer tröstlich für uns alle, die wir unter dem Tode gefangen liegen. Denn hieraus folget gewis und unleugbar, das das fürnemeste Stück an der Aufferstehung schon geschehen 15 ist, Sintemal Christus, unser Heubt ist von den todten aufferstanden und der Anfang und Erstgeborene ist von den todten.

In der Menschen und aller Thieren Geburt gehets also zu, das das Heubt natürlich zu erst geborn wird, Und wenn das Heubt geboren ist, So ist die Geburt uber die helffte, und gehet der gantze Leib mit allen seinen Gliedern 20 leichtlich hinnach, Also auch hie, weil Christus, unser Heubt, durch den Tod hindurch gangen, aufferstanden ist und lebet, So hats nicht not, wir, so an jm hangen als sein Leib und Glieder, werden leichtlich hinach komen, aufferstehen und leben. Und wo das Heubt ist und bleibt, da mus der Leib und seine Glieder auch sein und bleiben. Eben der Ursache halben nennet Petrus 25 Apg. 3, 15 Acto: 3. Christum 'den Fürsten des Lebens', Das Er das Heupt und der Erste ist, Der vom Tode aufferwecket, und wir durch jn alle aufferstehen und lebendig werden.

Von der Menscheit Christi ist auch geredt, das er hinzu setzet, Christus habe in allen dingen den Fürgang. Von seiner Gottheit hat er zuvor gewaltig 30 gepredigt, das Er sey der Erstgeborner vor allen Creaturn, ewiger Gott, Schepffer Himels und der Erden, durch welchen jmmer für und für alles bestehe, erhalten oder gemacht werde, auch alles, was Hoch ist im Himel und Erden, Engel und Geister, sichtbar und unsichtbar, durch jn bestehe. Hie Predigt er von seiner Menscheit und zeuget, das Christus auch nach der 35 Menscheit erhöhet und erhaben sey uber alles. Jn al- [Bl. L 3] len dingen, spricht er, hat Er den Fürgang. Er hat den Fürgang in der Aufferstehung von den todten und ist ein Fürst des Lebens. Er ist 'der Erstgeborne unter Röm. 8, 29 vielen Brüdern' Rom: 8. Er hat den Fürgang im geistlichen Regiment und Gemeine Gottes. Denn Er ist das Heubt der Gemeine, Der Fürst und Für- 40 genger unter den Propheten, Aposteln, Hirten und Lerern, Princeps Pastorum,

R] omnes post eum resurg⌊ent. Las suchen bey Bab⌊st et Sanctis, ad Bened⌊icti
reg⌊ulam werden sie suchen stuck, die da sollen g⌊ut sein, sed nihil inveniret.
Der wolgef⌊allen ist beschlos⌊sen. Es soll den alle ful in dem, qui dei et Kol. 1, 19 f.
virg⌊inis filius, et extra eum nihil omnino. Sed G⌊ott und mensch ist da pro
5 sua persona ꝛc. Sed nu darff ich, ut liberer a p⌊eccato, ut from werd, ut
veritatem ag⌊noscam, ut a morte redimar. Si vis invenire: In Christo est
und vol. Si alibi queris, feilest, quia sic wolgefallen. Sic vides, quomodo

Dr] der Ertzhirte 1. Pet: 5. Er ist Fürgenger und Fürst der Könige auff Erden 1. Petri 5, 4
Apocal: 1. Colos: 2. Off. 1, 5 Kol. 2, 12 f.
10 'Denn es ist das wolgefallen gewesen, das in jhm alle Fülle Kol. 1, 19 f.
wonen sölte, und alles durch jn versünet werde in jm selbs, es sey
auff Erden oder im Himel, Damit das Er Friede machet durch das
Blut an seinem Creutz durch sich selbs.'

Das ist das Ende vom Liede[1], in welchem er zusamen fasset und zur
15 Krafft und Frucht bringet alles, was er bisher von Christo, beyde, von seiner
Person, Ampt und Werck gesagt hat. 'Es ist das wolgefallen gewesen', spricht
er, 'das in jm alle Fülle wonen solte', das ist: Christus ists gantz und gar,
Wer jhn hat, Der hat alles, darff nichts weiter suchen. Denn in jm wonet
nicht allein die gantze Fülle der Gottheit leibhafftig, Söndern in jm sind auch
20 alle Schetze und Reichthüm der Himelischen, ewigen Güter verborgen. Wer an
jn gleubet, der ist volkomen, das ist: hat alles, was er zur seligkeit und
ewigem Leben haben sol. Wie er hernach Cap: 2. sagt: 'Jr seid volkomen in jm.' Kol. 2, 10

Was machet nu der Bapst mit seinen Orden und geistlichen Stenden,
welche er on und ausser Christo auffgeworffen und gestifftet hat, und dennoch
25 rühmet, das es Stende der Volkomenheit sein? versuche es, Lauff zum Bapst
gen Rom, Welcher rühmet und in aller Welt ausruffen lesst, er habe Ablas
und Gnade die Fülle, Lauff zu S. Jacob gen Compostell, Lauff zu andern
Heiligen, wie sie Namen haben, Lauff ins Kloster, süche bey S. Francisco,
Bernhardo, Benedicto, bey dem allerheiligsten und gestrengesten Orden der
30 Cartheuser, bey den Regulern oder, wo du vermeinest Gnade zufinden. Wirstu
solche Fülle finden von Gnade, Friede, Geist, Gerechtigkeit, ewigem Leben und
Seligkeit, als du bey Christo findest, So wil ich verloren haben und diesen
Text auskratzen.

Aber ich darff der Sorge nicht, das ich verliere, Dieser Text bleibt wol
35 unausgekratzet, zeuget bestendig und gewaltig, Es sey also beschlossen, Das in
Jhesu Christo, des ewigen Vaters und der Jungfrawen Marien Son, warem
Gott und Menschen alle Fülle wonen sol, Er sol es gantz und gar sein, On
und ausser jm sol nichts uberall sein, Jn jm sol man süchen Gott und alles,
was Gott hat, Gnade, Barmhertzigkeit, Friede, heiligen Geist, Vergebung der

8 Fürgenge 25 Volkomenhiet 31 finden] flnden

[1]) *Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 26, 533, 1.*

R] coniungat P[aulus. Est cap[ut et solus. Ideo mus als aus im fliessen, quod ad Christlich stand. Si vis from, crede in eum. Si veritatem, so fleust veritas in te vol[komen. Si letus, morte lib[er, est vita, salus. Ibi gantz und gar, q[uicquid ad jenem leben, Sed quod ho[mines quaerunt nach geistl[ichem stand ut g[nad, fried, geist und ewig leben, hoc non quere im ledigen[1] winckel. 5 Es ist alles in Christo. Lauff in kloster, quaeris, quietam con[scientiam, ut salver, ich feile, quia all wege auffgehaben und als beschlos in isto, in quo omnis fulle. Er ist cap[ut, et omnia fliessen in corpus. Qui weiset ad Joh. 14, 6 S. Francis[cum, ibi eitel hunger und betel, quia ipse met ad Christum, qui est via, veritas. 'Fulle' i. e. er ists gar und gantz, sic pater conclusit, wird 10

3 *über* vita *steht* crede

[1]) = *leeren.*

Dr] Sünde, Trost, Frewde, ewige Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit. Das ist des Himelischen Vaters Wille, Wolgefallen, Lust und Frewde, Wie Er selbs vom Himel herab mit leiblicher Stimme zeuget und spricht: 'Dis ist mein lieber Son, an welchem ich Wolgefallen hab' Matth: 3. 17. Marci 1. Luc: 3. 2. Pet: 1. 15

Matth. 3, 17; 17, 5; Mark. 1, 11; Luk. 3, 22; 2. Petri 1, 17

[Bl. L 4] Denn diese Fülle sol man nicht also verstehen, das Christus schlecht für seine Person allein sölche Fülle habe und keines dings mangele als natürlicher, warhafftiger Gott und Mensch, und dazu Mensch on Sünde, Söndern das Er ein warer, lebendiger, unerschepflicher Brun und Quell sey, welcher on unterlas ubergehet und ausfleusst und von seiner Fülle andern 20 mitteilet und doch jmerdar vol bleibet und an keinem Gut mangel hat. Wir Menschen ligen unter Sünd und Tod gefangen, sind verloren und verdampt Und bedürffen Erlösung, bedürffen Gnade und Vergebung der Sünde, bedürffen Gerechtigkeit, die für Gott gilt, bedürffen des Heiligen Geistes, auff das wir erleuchtet werden und die Warheit erkennen, bedürffen, das wir endlich erlöset 25 werden vom Tode und das ewige Leben haben. Wer nu sölche Güter finden und besitzen wil, Der suche sie in Christo. Denn in jm wonet die gantze Fülle, Suchet er sie anderswo, So feilet er. Denn es ist das wolgefallen, das in jm und in keinem andern alle Fülle wonen sol.

Also beschreibet S. Paulus Christum nach seiner Menscheit und zeiget 30 an, wozu wir seiner Menschwerdung geniessen, Fasset die zwey Stück zusamen, Heubt und Fülle, Spricht, Christus sey das Heubt der Gemeine, und in jm wone alle Fülle, Aus jm müsse alles fliessen, was zum ewigen Leben und zum Christlichen Stande dienet. Wer da wil Gottes hulde haben, from und gerecht sein, Der gleube an jn, Wer die Warheit erkennen wil, Der halte sich an jn, 35 So fleusst die Warheit aus jm, Denn Er ist selbs die Warheit. Wer da wil frey und sicher sein für dem Tode, Der kome zu jm, Er kan geben Leben und Seligkeit. Und in Summa, in Christo ist alles, was zum ewigen Leben dienet. Darumb ists umb sonst, was man on und ausser jm zur Seligkeit

R] kein ander weg ghen himel. Si a cap[ite cadis, es damnatus. Bab[st, greulich ding, tot cap[ita in Ap[ocalypsi. Est bestia, quae tot cap[ita i. e. Off. 12, 3 sectas, rottas, da hin aus. Ipse cauda, quia in eo conveniunt. Ein solch schewslich thier. S. F[ranciscus, Dominicus, regel, hohe stifft zertrennet kopff, 5 et tamen viae veritatis ad celum, iustitia, vita. Sed der T[eufel auffn kopff.[1]

1 kein an ander

[1]) = damit ists nichts; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 211, 14.

Dr] fürnimpt, Wonet in jm alle Fülle, So sind kurtz abgeschnitten und stracks verdampt alle Wege, Lere und Leben, die nicht Christus, warhafftiger Mensch und Gott heissen.

O selige Leute sind die, welche sich an dis Heubt hangen und von seiner 10 Fülle nemen, Denn da finden sie alle reichlich und uberschwencklich, was zum Leben und Göttlichen Wandel dienet, Widerumb unselige Leute sind dis, welche dis Heubt faren lassen und andere Wege fürnemen, Gnad, Fried, Vergebung der Sünde, heiligen Geist, Leben und Seligkeit zuerlangen, Dieselben suchen in einem ledigen Winckel[1] und feilen schendlich. Denn es ist beschlossen, das in 15 diesem Heubt alle Fülle wonen und widerumb on und ausser diesem Heubt eitel Hunger, Blösse und Mangel sein sol. Nichts desto weniger ist die Welt unsinnig und starblind[2], das sie von Christo abweicht und ausser jm hie und da suchet, da sie doch nichts findet, Söndern mus sterben und verderben und zur Helle faren. Denn hie stehets und ist gewis, Wer von diesem Heubt Christo abfellet, 20 Der sol ewig verloren und verdampt sein. Es sol kein ander Weg zum Himel und Leben sein Denn Christus allein. Das ist des Vaters Beschlus und Wolgefallen.

S. Bernhardus schreibet, das alle Heiligen, Ja auch die Heilige, werde Mutter Gottes, Maria, von der Fülle, so in Christo Jhesu ist, genomen habe, Ob sie wol reichlicher und uberflüssiger genomen hat fur allen andern Heiligen.[3] 25 Sölchs redet er aus dem Spruch Johan: 1. 'Von seiner Fülle haben wir alle ge- Joh. 1, 16 [Bl. M 1] nomen Gnade umb Gnade.' Ist das war, wie es niemand leugnen kan, So folget unleugbar, das Benedictus, Dominicus, Franciscus rc. welche der Jungfraw Maria und Mutter des HErrn weit nicht gleich sein, auch von seiner Fülle haben nemen müssen, So sie ander haben wöllen selig werden, Wie haben sie denn 30 können Gnade, Gerechtigkeit und Heiligkeit andern mitteilen und geben, welche sie nicht haben und für sich selbs von einem andern, nemlich von Christo haben nemen müssen? Denn was ich selbs nicht habe, das kan ich keinem andern geben.

Darumb ist das Bapsthumb ein grewlich ding. S. Johannes in seiner Offenbarung hat es recht beschrieben und abgemalet, da er saget von dem 35 grossen Thier mit den viel Heubtern und mit dem langen Schwantz, welcher Off. 12, 3 f. den dritten teil der Sternen zeucht und auff die Erden wirfft, In sölchem grewlichen, scheuslichen Thier bildet er das Bapsthumb. Gleich wie das Thier

22 Helige

[1]) S. oben S. 318, 5. [2]) = ganz blind, vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 678 zu 216, 10.

[3]) Vgl. die Nachträge.

R] Ideo nota, quod 'fulle'. Ipse primogenitus et imago ꝛc. unde venit sanctorum cultus aliunde, quam quod iste textus non lectus? In pap|atu nihil aliud, quam ut S. Maria recon|ciliet. Ita: S. Aug|ustine, ora pro me, diceb|ant Monachi, et hi sollen uns versunen. Sed hic: Si vis hab|ere reconciliationem

Dr] viel Heubter und einen langen Schwantz hat, mit welchem es die Sternen zeucht, Also hat das Bapsthumb, vom Teuffel gestifftet viel und mancherley Orden und Secten, Da wil einer hienaus, der ander dortnaus, Dieser helt diesen Gottesdienst, jener ein andern. Und komen doch alle Orden zusamen in einem Schwantz. Im Kopff sind sie zertrennet. Aber im Schwantz sind sie einig, haben alle einerley meinung, das sie von Christo abfüren und andere Wege zum Himel fürnemen.

Ist das nicht ein grewlich, scheuslich Thier? Davon ist alle Welt vol worden aller Abgötterey mit Klöstern, Klostergelübden, Orden, Francisci Orden, Benedicti Orden, Regeler Orden, Cartheuser Orden, Und wer kan die Orden alle zehlen, mit Stifften, Heiligen, Walfarten, Ablas, Messen, Ehelos Leben und unzehlige mehr stücke der Menschen Lere und Werck, Woher sind so viel mancherley Orden, Heiligendienste und Menschentandt komen? Nirgend anders her, denn das man von dem einigen Heubt Christo, in welchem alle Fülle wonet, abgefallen ist, und hat diesen Text S. Pauli nicht gelesen, Oder so man jn gelesen hat, So hat man jn nicht verstanden noch geachtet.

'Und alles durch jn versünet würde zu jm selbs, es sey auff Erden oder im Himel.'

Gleich wie es wolgefallen ist gewesen, das in Christo alle Fülle wonen solte, Also ist es auch wolgefallen, das alles durch jn versönet würde. Gott zürnete mit uns Menschen und hatte gut Fug und Recht mit uns zuzürnen, weil wir seine Feinde, Sünder und ubertretter seiner Gebot waren. Nu künd uns niemand mit Gott versünen, weder Menschen auff Erden noch Engeln im Himel noch einige Creatur, Wie der 49. Psalm saget: 'Kan doch ein Bruder niemand erlösen Noch Gott jemand versönen, Denn es kostet zuviel, jhre Seele zuerlösen, Das ers mus lassen anstehen ewiglich.' Der Eingeborne Sohn Gottes muste ins mittel tretten, die Kost[1] dran wenden und uns mit Gott versönen, wie geschrieben stehet Rom: 5. 'Wir sind mit Gott versönet durch den Tod seines Sons, da wir nach Feinde waren.'

(Ps. 49, 8. 9; Röm. 5, 10)

Es scheinet aber seltzam und ebenteuerlich geredt sein, das er spricht, Die Versönung geschehe durch Christum, waren Menschen und Heubt der Gemeine, [Bl. M 2] Und saget doch, Die Versönung geschehe zu jm selbs. Wie sol man das verstehen: 'Durch jn und zu jm selbs?' Antwort: Ob er schon hie von der Menscheit Christi und von seinem Ampt, welchs er in seiner Menscheit gefüret hat, redet, So menget er doch jmerdar seine Gottheit mit

14 wre *(im Kustoden* wer*)*

[1]) = *Mühe, Opfer, vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 67, 20.*

R] a deo, so ists auffgehoben ab omnib⌊us, s⌊anctis, ang⌊elis, et tantum gestelt in Christum. Si vis scire, an omnes ang⌊eli sint tecum conciliati, halt dich an das heubt. Ideo dicit omnia propiciata. Non, quod ang⌊eli conciliati. Sed

Dr] ein, Und zeiget damit an, das Christus ein sölcher Mensch sey, durch welchen
5 die Versönung geschehen ist, Welcher zugleich warhafftiger, ewiger Gott, mit welchem und zu welchem wir Menschen sind versönet worden. Sölchs Mitlers und Versöners bedürffen wir auch, der uns versönen künde. Denn wer uns mit Gott versönen sol, Der mus Gott gleich und selbs Gott sein. Menschen werden offt durch geringere versönet. Aber mit Gott gehets nicht also zu,
10 wie der Priester Eli zeuget 1. Sam: 2. Wer zwischen Gott und den Menschen 1. Sam. 2, 19 mitteln und die Menschen mit Gott versönen wil, Der mus selbs Gott sein. Darumb spricht er: Durch Christum wirds alles versönet zu jm selbs, Und 2. Corint: 5. sagt er: 'Gott war in Christo und versönet die Welt mit jm selber 2. Kor. 5, 19 und rechnet jnen jre Sünde nicht zu.'
15 Hieraus sihet man, das das Bapsthumb vol greulicher Abgötterey ist, da man die lieben Heiligen zu Patronen, Mitlern und Versönern machet, Da gehets in Capellen, Kirchen, Klöstern, Stifften: Salve Regina Und in der Litania: S. Maria, ora pro nobis, bitt für uns. S. Anna, bitte für uns. Ein jeder Leye hat ein eigen Patronen müssen haben, Demselben hat er
20 gedienet mit fasten, beten, anruffen, Ein jeder Orden hat ein sönderlichen Patronen gehat. Barfüsser Münche haben gesungen: S. Francisce, ora pro nobis, Augustiner Münche haben gesungen: S. Augustine, ora pro nobis. Was ist das anders, denn das die lieben Heiligen haben uns mit Gott söllen versönen? Aber es ist beschlossen und wolgefallen bey Gott, das alles durch
25 Christum versünet werde, On und ausser Christo ist keine Versönung. So gar rein ist die Versönung auffgehaben und weggenomen von allen, es sey Maria, Petrus, Paulus, Augustinus, oder wie sie Namen haben mögen, Und allein auff Christum gestellet, Wer da wil mit Gott versünet sein, Der halte sich an dis Heubt, thut er das, so hat er an der Versönung keinen zweiffel.
30 Warumb setzet er aber hinzu, Alles werde durch jn versönet, es sey auff Erden oder im Himel? Werden denn die Heiligen Engel im Himel auch durch Christum versönet? Antwort: Nein, Die Heiligen Engel im Himel, welche jr Fürstenthumb behalten haben, bedürffen keiner Versönung. Denn sie sind nicht gefallen, haben auch nicht gesündiget, wie wir Menschen auff
35 Erden gefallen sind und gesündiget haben. Das er aber spricht, Also werde durch Christum versönet, auch was im Himel ist, hat die meinung: Wenn Gott mit uns Menschen zürnet, so zürnen mit uns alle Creaturn. Wenn aber Gott mit uns versönet wird, so werden auch alle Creaturn mit uns versönet. Sönderlich hat die Creatur Ursach mit uns zu zürnen, das sie
40 umb uns Menschen willen unterworffen ist der Eitelkeit und dem Dienst des vergenglichen Wesens. Rom: 8. Röm. 8, 20

R] quando Gott mit uns zurnet, omnes creaturae nobiscum irascuntur. Sol primo die creatus et longe pulchrior creat|ura, omnes creaturae. Drumb zurnet billich creat|ura, propter nos hanc penam. Sol halb danckel, canes, pisces nirgend so schon. Sed quando jhener tag, sol die Son 7 quam die

Dr] Als Gott die Welt schuff, schuff er auff den ersten tag Liecht und Finsternis, Tag und Nacht, auff den andern tag schuff er den Himel, auff den dritten tag schuff er die Erde und das Meer, auff den vierden tag schuff er Sonn und Mond, Auff den fünfften tag schuff [Bl. M3] er Walfische und lebendige Thier im Meer und Vogel unter dem Himel, Auff den sechsten tag Vihe, Gewürm und Thier auff Erden. Endlich schuff er den Menschen zu seinem Bilde, Das war eine schöne Welt, schöner Himel, schöne Sonn und Mond, schöne, Herrliche Creaturn, schöner, heiliger, unschüldiger Mensch, Wie geschrieben stehet: 'Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und sihe, es war seer gut'. Da war kein Eitelkeit, kein Dienst des vergenglichen wesens, Himel und Erden waren noch im unvergenglichen wesen und weren nimmer mehr vergangen, wenn der Mensch nicht gesündiget hette.

1. Mose 1, 31

Da aber der Mensch der alten Schlangen folget, von Gott fiel und sündiget, kam der Zorn Gottes und Fluch nicht allein über den Menschen, welcher gesündiget hatte, Sondern auch uber die Creatur, welche des Menschen entgelten müste, Wie der Text Gen: 3. zeuget: 'Verflucht sey der Acker umb deinen willen, Mit Kummer soltu dich drauff neren dein lebelang, Dorn und Disteln sol er dir tragen.' Daher kömpts, das die Sonne schier halb dunckel und finster, die Creatur, Fische im Meer, Thier auff Erden, Gras, Kraut, Bewme, Früchte, Samen, Vogel unter dem Himel nirgend so schön und Herrlich sein, wie sie im anfang der Schepffung gewesen sind, Und ist die Creatur der Eitelkeit unterworffen. Vor dem Fall leuchtet und schein die Sonne dem heiligen und gerechten Menschen. Nach dem Fall mus sie leuchten und scheinen Bösen und Guten Matth: 5. Die liebe Sonne thuts nicht gerne, wolte viel lieber nur den Fromen mit jrem Liecht und Glantz dienen. Aber umb Gottes willen, der sie der Eitelkeit unterworffen hat, mus sie fromen und bösen dienen. Darumb zörnet die Creatur billich mit uns Menschen, das sie on jre schuld, durch unser schuld der Eitelkeit unterworffen ist.

1. Mose 3, 17

Matth. 5, 45

Sölchen Zorn hat Christus auffgehaben, alles geschlichtet[1] und uns nicht allein mit Gott, Söndern auch mit allen Creaturn versönet. Denn Er nicht allein uns erlöset hat von Sünde und Tod, Söndern wird auch die Creatur von der Eitelkeit erlösen und vernewern, das sie frey werde von dem Dienst des vergenglichen wesens. Itzt haben wir die Erlösung im Wort und Glauben, hoffen, harren und warten auff unser Herrliche Freyheit. Und die Creatur hoffet, harret und wartet auch auff dieselb Herrliche Freiheit der Kinder

26 vnterworffen 34 aliein Creuturn

[1]) = *ausgeglichen.*

R] primo. Esa. Sic avis 7 schoner. Et terra, omnia se vernewen. Das wird ein schoner welt. Christus ergo hats als geschlicht, ut non solum deus, sed etiam omnes creat⌊urae mit uns freundl⌊ich an. Et omnes hoffen nostram resuscit⌊ationem, ut Ro. 8. ut redempti a morte tum non in ista corruptione servitutis, sed wird gereiniget werd⌊en. Mirum, quod praedicatur creat⌊ura Jes. 30, 26 Röm. 8, 19 ff.

Dr] Gottes Rom: 8. An jenem tage werden wir es besitzen in der Offenbarung und Anschawung, Als denn werden wir schön und gantz rein sein, on alle Sünde, Furcht und schrecken des Todes. Himel und Erden, Sonn und Mond und alle Creaturn werden durchs Fewer gefeget, gereiniget und vernewert werden, Des Monds schein wird sein wie der Sonnen schein, und der Sonnen schein wird siebenmal heller sein denn jtzt. Esai: 30. Bewme, Früchte, Gras, Erde, Vogel werden siebenmal schöner denn jtzt, Alles wird vernewert werden. Das wird viel ein schöner Welt sein, denn wie sie im Anfang geschaffen ist. Röm. 8, 21. 23 Jes. 30, 23 ff.

Das ists, das er sagt, Durch Christum werde alles versönet, es sey auff Erden oder im Himel, Nemlich, das Christus alles geschlichtet hab, Also das nicht allein Gott, Söndern auch die Creaturn mit uns versönet sein, uns, die wir Christo angehören, freundlich anlachen und alle mit uns hoffen und warten auff unser fröliche Aufferstehung von den todten und selige Hoffnung. Denn nicht allein wir vom Tode erlöset, [Bl. M 4] frey sein werden, Söndern auch die Creatur wird durchs Fewer gefeget und gereiniget werden und frey sein von dem Dienst des vergenglichen Wesens, welchem sie jtzt unterworffen ist on jren willen. Jn sölchem hoffen und warten sehnet sich die Creatur mit uns, spricht S. Paulus Rom: 8. und engstet sich jmerdar wie ein Weib in Kindesnöten. Röm. 8, 19 ff.

Es lautet seltzam und wünderlich, das der Apostel von der Creatur so redet, als hette Himel, Erden, Sonn und Mond Vernunfft und Verstand, wie wir Menschen haben, Aber er hat mit vleis also reden wöllen, anzuzeigen die grösse des Herrlichen, treflichen Wercks Gottes, welchs am jüngsten tage in der Vernewrung der Creatur geschehen wird. Zu der zeit wird alles new sein, Sonn und Mond werden nicht scheinen noch leuchten Dieben, Schelcken, Straßenreubern und Mördern, Söndern nur den Gottseligen und Ausserweleten Kindern Gottes, welche jmerdar singen werden: Te Deum laudamus, HErr Gott, dich loben wir. Denn 'wir warten eines newen Himels und einer newen Erden nach der Verheissung Gottes, in welchen Gerechtigkeit wonet'. 2. Pet: 3. 2. Petri 3, 13

'Damit das Er Friede machet durch das Blut an seinem Creutz durch sich selbs.'

Er beschleusst fast mit solchen Worten, wie er diesen Text angefangen hat. Anfenglich hat er gesagt: Wir haben die Erlösung, nemlich Vergebung der Sünde, durch diese Geltung, das Christus sein Blut für uns am Creutz vergossen hat. Sölchs widerholet er hie zum Beschlus und spricht: Der Friede

29 werdten

R] quasi rationalis, sed fit propter eximium opus in die ext⌊remo futurum. Tunc non lucebit l⌊una furib⌊us, sed tantum piis und fromen, dei filiis, qui semper cantabunt: Te deum laudamus. Sic nobisc⌊um jam deus placatus et omnes creaturae piis et credentib⌊us. Econtra impii ut deum habent irascentem, sic creaturas. 5

Dr] mit Gott und uns und mit den Creaturn und uns sey eben durch dieselbige Geltung, nemlich durch Christus Blut, am Creutz vergossen, gemacht. Der Unfriede zwischen Gott und uns und zwischen den Creaturn und uns ist nicht mit süssen worten geschlichtet und beygelegt, Wie es offt in der Welt geschicht, das ein Kluger, geschickter Redener mit geschmückten[1] worten ein grossen Hadder 10 und Uneinigkeit auffhebet und beyleget, Söndern Christus hat diese Kost müssen dran wenden, sich selbs dahin geben in den Tod und sein Blut am Creutz, daran er gehangen, vergiessen, Durch dasselbige Blut hat Er Friede gemacht, Das Gott und alle Creaturn mit den Gleubigen versönet und vertragen sind, Dagegen aber die Ungleubigen und Gottlosen nicht allein ein unversöneten, 15 zornigen Gott, Söndern auch alle Creaturn wider sich und zu Feinden haben.

Gott allein sey Ehre.

[1]) = *schönen, schmeichelnden.*

46. 25. November 1537.

Predigt am 26. Sonntag nach Trinitatis.

R] Dominica XXVI. Ipso die Catharinae.

Ista Dominica ist im kal⌊ender, uber das man kein sond|erlich E⌊uangelium drauff hat, haben wir das genomen. Semper auditis per annum de fide 20 et op⌊eribus, et quod salvemur per Christi pass⌊ionem, et omnia non expediuntur uno sermone partes Christianae doct⌊rinae. Ideo mus man teilen in die Sont⌊ag und fest. Istud E⌊uangelium lautet von eitel operib⌊us, quia etiam praedicandum de b⌊onis operib⌊us. Das ist kurtz und gut. Alia Euangelia tantum de fide, sed mus beides sein. Est vermanung und starck 25 und g⌊ros ad bene operandum. Wen den nicht wil reichtzen.[1] Hic dicit filium (Matth. 25, 31) hominis venturum. Si non dictum, wurden wir begirig sein zu wissen, quid fut⌊urum post hanc vitam. Nunc hic aud⌊imus und habens fur augen, ewigen mortem, quia als hin durch. Et post mortem est certum, quod sic zugehen ut hic, quod venit dominus et wird gericht, et illic app⌊arebunt omnes homines 30 boni et mali. Omnes coram trib|unali Christi, ut quisq⌊ue accip⌊iat, quod (2. Kor. 5, 10) meruit in corp⌊orali, es sey g⌊utes vel boses. Ista nobis annunciata, mortem vid⌊emus, iudicium non, sed nobis indicatum ut hic. Sic fiet. Er wird er

19 oben am Seitenrande steht Domi: XXVI

[1]) reichtzen *wohl für reizen,* reichzen = *herrschen oder* = *räuspern (s. DWtb) paßt kaum in den Zusammenhang.* Wen = *wenn.*

R] ab komen die ext⌊remo mit g⌊rosser treff⌊licher Ma⌊jestät und herrl⌊ichkeit, et totus exercitus ang⌊elorum, et sed⌊ebit in nubibus et omnes vid⌊ebunt, nemo sich verbergen, ut fliehen, sed omnes erfur, wirt ein herrl⌊ich gericht und unaussp⌊rechlich maiestet, ubi omnes ang⌊eli, et ipse in medio. Si tantum unus
5 ang⌊elus. Ein dieb und schalk nicht wol leiden, ut fur iud⌊icium corp⌊orale, er schemet sich seins diebst⌊ahls, mordens und kan den mensch⌊en, qui mortalis, nicht wol leiden, et tamen nemo nisi ho⌊mo, et tamen hor⌊rendum iudicium, quando auditur. Was wils werden in ista M⌊aiestate und herr⌊lichkeit, ubi non 3, 4, sed omnes ang⌊eli et dominus ang⌊elorum. Ideo billich drein schicken,
10 ut mit ehren und freuden da stehen. 'Ibi ad dex⌊tram et sinistram.' Matth. 25, 33 Sedent ad dex⌊tram, durffen nicht furchten und ersch⌊recken. Econtra. 'Ibi in sede maie⌊statis, discernet.' Ab 4 ventis venient omnes, bocke da her, schafe hie. Qui bocke, qui non fece⌊runt b⌊ona o⌊pera. Econtra. 'Et dicet.' Matth. 25, 34 Hie stehet, wie zu gehen und was urteil sein wird. 'Gehe hin in das
15 e⌊wig feur, vos in eter⌊nam vitam, quia fecistis b⌊ona, quod mihi fecistis, et vos alii nachgelassen, quod mihi nachgelassen. Item quando pii dicent nomen ꝛc. fiet in 1 momento, quia omnium corda aperta. Hic praedicatur, illic feretur sententia. Nu mocht man fragen, cur dominus ista 6 barm⌊herzigkeit und unb⌊armherzigkeit anzeucht. So man doch nicht mher
20 drin find, quam 5. praecep⌊tum, si subtil⌊iter. Nicht todten, non zurnen i. e. du solt deinem prox⌊imo freundlich helffen, raten. Si inimicus esurit ꝛc. Röm. 12, 20 si indiget, tunicam, si non, mihi ꝛc. Sind als werck 5. praecep⌊ti, ut freund⌊lich und barm⌊herzig gegenander et praecipue erga eos, qui ded⌊erunt occasionem ad iram. Das opus misericordiae, quod alii sein weib, kind und
25 magd bey ehren, ne gut gestolen, tantum misericordia mit sex zu eim anzeigen. Iam non adsunt opera 1. 2. 3. 4. qui hurer und eheb⌊recher, et q⌊uicquid unzuchtig wesen ꝛc. Et spricht herter in Euangelio, quod ho⌊mines in illo tempore, die de otioso verbo. Item ist nicht da, das man corpus zuchtiget, Matth. 12, 36 nec oratio, auditio verbi in 2. praecep⌊to, tantum attingit 5. und trifft opera
30 nicht alle, et 7. 8. 9. 10. non hic. Quare tam severe iudicat, quae opera etiam T⌊urca et gentiles faciunt? Ein Turck helt alium ut bruder, si captivus alius, si alius, tum sein brod communicat illi. Certe ista op⌊era omnia exercent plus quam nos. Item G⌊raeci et Roma⌊ni haben gestifft, ut dentur. Quare ista op⌊era so hoch hebt? Forte vult hoc, quod post revel⌊ationem Euangelii
35 Christiani erger werden, den vor. Timeo certe. Sic supra Matth. Viel Matth. 19, 20 erunt novis⌊simi primi. Sic hic: qui deb⌊ent esse opt⌊imi, erunt pess⌊imi. Iam erger, unmild⌊er, unbarm⌊herziger. Sub pap⌊atu et in falso cultu ist man bereit. In pap⌊atu mus gestiff⌊t, bauen. Si ad omnes princip⌊es in Germania, da getrenck⌊t, gespeist, mer geben. Iam tantum schinden, schaben
40 k⌊ratzen, et facit quisq⌊ue, quasi alterius feind, et hoc post Euangelium. Inspice omnes ho⌊mines. Dic, quae Civitas so starck, ut zu samen legt, ut pf⌊arrer, Cap⌊lan und Schul erhielten, si non in resid⌊uo Sted, dorffer, wers

R] Euangelium schon hin weg. Una civitas kunde nicht 1 pfa⌊rrer herb⌊ergen. Sed faren zu Nob⌊iles et auferunt, ne habeamus praedicatores und schulme⌊ister. Sic det⌊eriores post Euang⌊elium quam ante. So schendl⌊ich, unbarm⌊herzige leute post E⌊uangelium, ut etiam Euang⌊elium aufshungern. Zele, quid hic detur. Vos non alitis Christum i. e. praedicatores und schol⌊ares, mendicos, quid d⌊icetis in ext⌊remo die? Non audis⌊tis: Ego esurivi? quod fecisti ꝛc. Non vidi te. Da schlag der Teufel. Nonne fuerunt hic praedicatores ꝛc. Ego non feci, sed procef. Ideo opt⌊imi principes olim, qui gestifft pfarr, schulen und Spital pro infirmis. Sic ab initio in Act⌊is. Sic semper, quod Ec⌊clesia suos alat. Nu ghets nicht mher. Ideo so viel wir zu thun, ist E⌊uangelium schon ausgerottet. Si mortui non fundassent ꝛc. Ideo Baur und Edel hin weg gerissen. Si p⌊rinceps non druber hielt, non solum a rusticis, nob⌊ilibus et civib⌊us erhungert, sed etiam ermordet. Et iam non sunt amp⌊lius arm leute, man kan kein arbeiter kriegen. Hoc ideo, quod ista opera, alles, quod Christiani det⌊eriores invenimur in ext⌊remo die, qui propter idololatriam plus fecerunt. Si isti damnati, qui ista opera haben lassen anstehen, ubi isti manebunt, die sie zu hunger zwingt, in die kercker wirfft ꝛc. Er wird der morder nicht vergessen haben. Si enim isti leiden urteil, qui non fecerunt, ubi, qui reisse⌊n ab Ecclesia, quod ded⌊erunt Cesares, ut Episcopi, Ab⌊bates, Thumherrn verbrassen, verspielens und schlahen leute zu tode, und k⌊irchen stehen wuste und mus emberen. Si nos, qui non damus, nicht helffen. Multo tieffer in hel⌊l, qui aufferunt iis, qui ab Ec⌊clesia sollen erneeret. Hor⌊rendum, quod aliquis Ep⌊iscopus, Mon⌊achus potius elig⌊eret, ut in muter leib vel im ersten bad ersoffen. Sunt omnes reuber, non divites[1] hansen, sed pauperum, nemen inen den faden[2], bisse⌊n ex ore i. e. den armen pfark⌊irchen und schulen, Spital. Das sind auserlesen reuber, qui gehorn an das ende der welt. Ne quaeras aliquid magni esse sub pap⌊a, et ipsi ghen her in sec⌊uritate und rauben dazu und stellen den teg⌊lichen bissen brod und schwelgen sie und brassen. Haec horrenda exempla, habent mortem ante oc⌊ulos und das gericht bestelt und sol gehen. Christus indi⌊cat, quod Christiani viel erger post accep⌊tam gratiam, si facimus ut canes et sues 2 pet. 3. Ein Christ quando incipit, est 1., ehe man sich umbsihet, fit novis⌊simus, fit sus. Ita 'novis⌊simi primi'. Econtra, qui putantur non, Christiani fiunt. (2. Petri 2, 20 ff.)

2° ideo ziehet an opera misericordiae et unbar⌊mherzigkeit 5. praecep⌊ti, quia nos Christiani accep⌊imus misericordiam, Christus u⌊nser lieber Herr hat uns erlost ab ira, a 5. praecep⌊to, ab eterna morte, cum consecuti misericordiam, und gestilt per Christum eterna ira, quod pater freund⌊lich, gutig und thut all lieb et obruit spi⌊ritualibus et corp⌊oralibus bonis. Cum is stilt z⌊orn und macht f⌊reundlich vater, deb⌊emus merito sequi hoc exemplum. Redempt⌊io per eum facta, deinde exemplum. Si so gutig, ut als dran

[1]) *Wohl Schreibfehler für* divitum. [2]) *Sprichw. nicht belegt. Erg. etwa 'den letzten'*, faden *öfter bei Luther = etwas Geringes.*

R] gewand, ut me eternum speiset. Ideo in posterum non contra 5. praecep-⌊tum, sed b⌊armherzigkeit, freundb⌊lichkeit, liebe und gute, ut non solum iudicium me terreat, sed exemplum Christi, q⌊uanquam det⌊erior major pars, tamen aliqui, non omnes sic det⌊eriores. Quidam tamen primi et manebunt dabey,
5 quia Christus dicit de 2 partib⌊us. Vide, ut sis in turba ad dex⌊teram, so kanstu diei ex⌊tremi mit freuden erharren, non habes timere urteil, quia stas ad dex⌊teram und wartest. Ideo wilt dich schicken, incipe. Du boser entgehest so wenig als malus. Bonus exp⌊ectat et gemit, ut veniat in ista gloria ad istum gloriosum, ut aud⌊iat: 'Venite, benedicti, accip⌊ite regnum.' Des Matth. 25, 34
10 urteils gewarten wir, quia 1. diab⌊olus, truckt uns, deinde caro, quae non sinit credere, postea Tyranni, Epi⌊scopi, postea vicini, Nob⌊iles, und sehen so viel jamer, ut mude werden et clamemus: Veni et libera nos. Ideo werden ja sein, qui hab⌊ebunt hanc g⌊ratiam, et qui hic trib⌊ulati, mit freuden et b⌊ona conscientia exp⌊ectabunt. Et hi inveniuntur, qui recte credant, qui tales,
15 faciunt ista op⌊era. Nam credens, quod per Christum liberatus ab ira, libenter dat, hat freundlich hertz etiam erga inimicos, si etiam not leiden mit essen, trincken, gern dabit omnia. Qui dem so ist et videt se credere in Christum et invenitur in tali vita, is sit letus, quia letum iudicium: veni, tu unus minimus, du hast durst gelitten vel dedisti aliis beneficium et exer-
20 ⌊cuisti opera cha⌊ritatis, tu verus Christianus. Drumb trit er zuhauff, Gros thun, quasi non morituri. Si cred⌊erent et putarent se mori⌊turos esse, non umb 1 h⌊eller unrecht, non adult⌊erium committerent. So blind, verstockt caro, vident quod omnes h⌊omines mortui, et tamen thut aus den augen, ut non vid⌊eat, quod deblet videre. Item audit, quod sol fur gericht komen und
25 sol verurteilt, quod non fecit, ut hic, sed econtra. Si hab⌊et inimicum, non ruge, donec sich gerochen. Si amicus hungerig, nihil motus, sed si etiam schaden thun, facit. Non fragst nach tod nec richtstuel, ubi appar⌊ebis. Ibi habes urteil bereit. 'Ite mali, quia Esurivi', tantum, ut resurg⌊as ex Matth. 25, 41 ff. mortuis et abthust deckel[1], ut videas habens occas⌊ionem dich entsetzen fur dem
30 geringsten gericht, et ut nunquam veniret is judex, qui potest ferre hoc iudicium, ut stehe in allen schanden, ut is, qui non facit opera misericordiae et v⌊ult se excusare postea et tantum hab⌊et nomen Christiani et ex primis novissimus factus. Sed alii habent spruch, der ist liblich zu horen. Sie werden getruckt und leiden. Si non aliud, tamen corde sentiunt mal⌊itiam
35 diaboli et tyran⌊norum in mundo, die habens sat et lib⌊enter vellent quotid⌊ie diem. Econtra, ut semper mochten fur und fur treiben, ut rauben, stelen. Sed hast mortem und gericht fur dir, quae minatur et impediet, et iudicium wird dir bezalet tua male facta. Non nostrum figmentum, Sed domini verba. Ibi non fuga, sed oportet te app⌊arere coram deo, ang⌊elis et omnib⌊us
40 Sanctis. Ideo bekere dich von deiner unbarm⌊hertzigkeit et accipe fide, invoca

---

[1]) *Ist der Sargdeckel gemeint? oder der Schein (der Furchtlosigkeit)? sonst = Entschuldigung.*

R] et ora et lerne gutig, b⌊armherzig, freundtlich prox⌊imo, hebe an, est tempus, Luk. 21, 34 ut inveniaris a dex⌊tera. In Luc⌊a cap. 21. 'Cavete' ꝛc. Cum ista omnia fient, So betten und wachen, ut possitis ꝛc. Last uns so handeln, ut frolich und unerschrocken hertz haben, quia mussen doch fur in. Ideo last g⌊ute opera, betten, ut cum fid⌊ucia, ut aud⌊ias: Tu pertines ad dex⌊teram. Nu wil er b⌊ona o⌊pera discernere hic a Turcicis et gentil⌊ibus. Et interpretatur ea, quae ei fiunt. Ibi impii volunt excusati esse, quia non viderunt. Inter- Joh. 12, 8; Matth. 25, 40 pretatur 5. praecep⌊tum: 'pauperes semper'. Et 'quod uni', fit quam max⌊imum opus benefacere Christiano et econtra malefacere Christiano, ut Episcopi, nobiles, cives, rustici nostri, qui in culpa, non quod non cibant, sed reissen weg, quod alii contulerunt. Ideo qui vis stare in dex⌊tera, et qui dant in nomine Christi Pfarr und Schul, non hat reg⌊num. Ideo nihil proprii, wil mans nicht geben umb Gottes und Christus willen, nihil habent. Non sunt in w⌊eltlichem reg⌊iment und hendel. Si autem w⌊eltliche hendel annhemen, so tretten sie ex spi⌊rituali reg⌊no. So kostlich ist's: wer da speiset ꝛc. gibt. Arme sind meine fusse und gliedmas und minimi fratres, Die andern k⌊önnen sich neeren. Weil sie nicht recht zu welt, ideo alendi sunt, et quod datum illis, mihi. Quare iusti non agnosc⌊unt, quia es ein gering ansehen. Episcopus: sol er das fur Gott fur ein kostlich ding ansehen, quod datur Schulmeister? Si nullus schul⌊meister, pfar⌊rerr, Cap⌊lan, spital, werens heiden. Et ist das geringst, quod ipsi accep⌊erunt. Sind arme betler leute, ideo kennet mans nicht praesertim, das so gros ding ist et quod sols Christo selbs gegeben heissen. Nec ego ita possem inspicere. Ipse solus sic inspicit, quia sine Scholis et adminis⌊tratione verbi non potest consistere reg⌊num Christi. Sine Hes. 16, 48 ff. illis fieret mundus merum Sod⌊oma. Ezech. Jerus⌊alem vocat sororem, war stoltz, hoff⌊ertig und gefressen et pauperib⌊us, So thustu Jerus⌊alem auch, samleten thesau⌊ros, aus der fulle theten sie solch laster. Ideo mit schwefel und bech. Jam cives et rustici samlen taler, fit pop⌊ulus dives, frisst, saufft⌊ guten must, et nemo wil sich annhemen der armen schuler. Ideo werden stoltz und vergessen armen leute et ideo cog⌊itant de praedicatoribus und wusten nicht, wie sie leben, ut iam vel ext⌊remus dies propinquus vel Deudschland uber auff.[1] Nos pacem in parte nostra, thut jederman, was er wil, non zucht, non obed⌊ientia, vid⌊ent ob ocul⌊os mortem. In alia parte ad⌊versarii occidunt, Hie hungern wirs aus. Sic Germania ist erseufft in Sod⌊omitischen sunden, in ubermut und reichtumb, et Christus cum suis minimis veracht, et non datur cibus, imo aufertur. Ego non lib⌊enter proph⌊eta. Si non ext⌊remus dies, tum T⌊urca veniet sicq⌊ue nobiscum aget, ut d⌊icamus: Hic fuit Germania, vel alius tyrannus. Wollen leben, ut volumus, cum hab⌊eamus ista carnalia commoda, ideo fiet iudicium Sod⌊omae. Ob sie es nicht wissen, cum nolunt scire se mori et sisti coram ꝛc. tamen nos scimus, qui

---

[1]) *D. i.* hauff.

R] audimus et intel⌊ligimus und thun dawider. Ideo Germania ist u⌊nserm h⌊err
G⌊ott ein thorheit schuldig[1], et brevi bezalen wird. Ipsi fatentur verum et
tamen interim occidunt. Hie sind wir faul und lassen anstehen opera et
tantum rapimus. Et si venit Turca: ah quam jemerlich ꝛc. Ja, lieber herr,
5 was sol uns⌊er herr Gott machen? Si peccatum nicht uns schadet, nol⌊umus
von den sunden lassen ꝛc. imo trotzen contra Turc⌊am. Das heisst verstocken.
Prius voluimus Christum crucifigere et exp⌊ectare, Gott erzurnen et Christum
tod, ut Caiph⌊as: Si tantum unus ille mortuus, ja er halff inen. Sic in Joh. 11, 50
Bab⌊ylonia. Wenn nur Jere⌊mias hin weg, tum wolten Reg⌊num Bab⌊ylo-
10 nicum. Iverunt in car⌊ne. Postea hoc, quod nec lapis. Ideo hat u⌊nser
h⌊err G⌊ott ein garn gespunnen uber[2] Germaniam, mir eckel⌊t uber der suppen[3],
Es ist ein gewisse verstockung und sonderlich G⌊ottes zorn. Gott geb[4], es thue
der Turck vel unter ander, quia ad⌊versarii fatentur veritatem, Et nos securi
und stelen, ritzen, ratzen[5], wir hungern E⌊uangelium aus. Wens denn ausfgejagt
15 ist, denn wird uns Gott den T⌊urken schlagen, ja hinder sich.[6] Ut 1. Turca
invocatus, werden fliehen. Germania ist mechtig, quando dominus hilfft und
unser nicht impedirn. Sed quando nobis feind, aufert cor. Sed man horet
nicht. Ich habe sorge, quod mea prophetia vera, ho⌊mines unbussertig, kein
horen. Ideo Deudschland uber hauffen, non potest ferre, quod nomen blas-
20 ⌊phematur et verbum contemnitur, nunquam passus. Ideo ged⌊encke quisq⌊ue,
ut hoc E⌊uangelium behalte, ut veniamus ad benedictam turb⌊am ad dex⌊teram
und des gerichts seliglich erwarten. Amen.

[1]) = *hat zu büßen für, oder wahrscheinlicher = wird noch eine T. begehen, wie Unsre Ausg. Bd. 36, 234, 11 und Briefe 1, 457* (ich bin vielleicht meinem gott und der welt noch eine thorheit schuldig). [2]) *Garn = Netz. Wohl = verblendet? oder in der freien Entschließung gehindert?* [3]) = *an den Zuständen?* [4]) = *sei es daß — oder.* [5]) = *an sich raffen; vgl. D Wtb. rapsen und ritzratz.* [6]) = *weit gefehlt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 107, 20.*

47. 2. Dezember 1537.

Predigt am 1. Adventssonntag.

R] Dominica 1. adventus.

Hoc Euangelium bis legimus quotannis, die pal⌊marum et hodie. Et Matth. 21, 1 f.
25 solten imer etwas newes predigen, ut nicht uberd⌊russig, sed wir wollens
sparen, donec 1. bene didicerimus, wir haben noch nicht viel vom alten.
Diesen einzuch hat prophet vor so lang mit herrlichen, schönen worten ver-
kundiget. Euangelista hats verkurtzt und durt hin geweiset. 'Exulta.' Vocat Sach. 9, 9
Regem et tamen dicit elend k⌊onig, qui jemerlich und elend ein reite auff eim
30 jüngen Esel, qui angebunden an̄ einer alten Eselin. Er reitet in sein konig-
l⌊ich stad zu seinem volck und lest inen verkund⌊igen, wenn der betel⌊isch einzuge

23 2. decemb. *r* 25 *nach* uberd⌊russig *steht* wurden *sp* 26 *über* 1. *steht* das erste *sp nach* alten *steht* gelernet *sp*

R] geschehe, ut exultent. Et Iudaei in hac op|inione, in qua noch heut stecken und bleiben, quod eorum Mess|ias solt einher reitten und leiblich erlösen von gewalt der R|omischen hersch|afft, ut tum erant et hodie sub Romana et Tur|cica potestate mussen sie sich schmücken und tücken.[1] Pha|risaei et alii fuerunt verkerer scrip|turae, totum pop|ulum uberredt, quod sic veniet, quod Romanum, Persicum Keiser tod schlagen et loco illorum keiser und fursten werden. Da stickens noch drinn, nemo potest eximere, multoplus cum adhuc in regimine. Erat culpa Sacerd|otum et Levitarum, qui geitzig, hoffertig und gern gros coram mundo. Sic pervertentes scripturam s|anctam et fecerunt corp|oralem libertatem. Ideo praevenerunt p|rophetae et dix|erunt, ut ap|erirent oc|ulos, quod non meinung, quod sic veniret, ut a potestate corporali, und 1 z|eitlich konigreich anfienge, quia per omnes prop|hetas sic scriptum, quod Christus, promissus contra den leidigen falle im parad|is. 'Quacunque' ꝛc. et ita accidit, et cum ea totum genus humanum, qui venerunt sub mortem et potestatem diab|oli, non corporalis tyranni, Turci ꝛc. sed sub potestatem serpentis per transg|ressionem praecep|t|i dei. Sic reg|it totum genus hu|manum in peccatis und sterben. Ideo pr|inceps et deus seculi, quod regit und treibt mundum ad p|eccatum et occidit. Das sol man den haben angesehen, quod sub p|eccato et morte et sub do|minio serpentis, postea Mos|es verkleret et manifes|tat istum lapsum, quomodo peccato et morti obnoxii, et unde p|eccatum et mors venerit. Quando veri prophetae, tum clamor: libera tuos gefangen, ut in Esa|ia und rieffen nach dem Messi|ia, qui promissus, ut den schaden bussete, ut scrip|tura: 'Ponam inimicicias' zwisschen dich, Teufel und semen ꝛc. Das war der Messi|as et hoc deb|ebant discere und den fromen propheten zugehort, non falsis, quasi p|eccatum schertz et mors nihil. Tantum inspex|erunt den schaden, quod Ro|mani sub schos getrieben[2], quod lib|ertatem corp|oralem amiserant, non soliciti de p|eccato et morte. Homo pius tantum respicit schaden, quod sub p|eccato, morte und dem Teufel dienen. Auff den schaden ist gericht reg|num Messiae, der samen sol das thun,

[Randnotizen: 1. Mose 2, 17 (Z. 13); Jes. 49, 9 (Z. 22); 1. Mose 3, 15 (Z. 23); Zeilenzählung 5, 10, 15, 20, 25]

1 nach Iudaei *steht* erant *sp* *nach* qua *steht* sie *sp* *3 nach* erant *steht* sub ea *sp* *6 vor* tod *steht* wurde *sp* *vor* loco *steht* ipsi *sp* *vor* keiser *steht* wurden *sp* *7 vor* cum *steht* habuerunt hanc cogitationem carnalem de regno corporali *r* *8 nach* und *steht* weren *sp* *9 nach* gros *steht* gewest *sp* *11 über* potestate *steht* tyrannide *sp* *nach* corporali *steht* liberaret *sp* *13 nach* parad|is *steht* geschehen *sp* Christus promissus non contra tyrannidem Turcae, sed diab|oli *r* *nach* Quacunque *steht* die comederis *sp* *14 nach* accidit *steht* cum edit de pomo *sp* *17 nach* seculi *steht* dicitur *sp* *20 nach* lapsum *steht* per legem *sp* *21 nach* prophetae *steht* fuerunt et docuerunt populum *sp* *nach* tum *steht* is fuit *sp* Dirumpe caelos *r* *23 über* ut *steht* praedixit *sp* *24 nach* semen *steht* mulieris *sp* *nach* discere *steht* Iudei doctorib|us phariseis *sp* *25 nach* falsis *steht* qui docuerunt *sp* *nach* p|eccatum *steht* were ein *sp* *26 nach* Romani *steht* Iudeos hatten unter *sp* *28 vor* schaden *steht* den *sp* *29 nach* dienen *steht* mus *sp*

[1]) *= schmiegen (fügen) und ducken, vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 88, 11 und DWtb. 9, 11, 22.*
[2]) *= zinspflichtig gemacht?* schos *bezeichnet sonst nur die Steuersumme, nicht das Tributverhältnis.*

R] scilicet serpentis ca|put i. e. auferre ei potestatem, den tod auffheben, p|eccatum wegnemen, ut sine peccatis vivant in gerech|tigkeit et sine morte in eternum. Sic prophetae praedicarunt. Ideo David, Esa|ias inspex|erunt opt|ime hanc rem. Esai. 53. Ecce sic zuhandelt worden, ut averterimus Jes. 53, 3 ff.
5 faciem, percussi propter ꝛc. Omnium iniquitates ꝛc. Das sind spruche et prophetiae, quae fluunt ex 1. promiss|ione Gen. 3. die sünde, quae diab|olus 1. Mose 3, 15 angericht, et mortem, quam operatus, wird nhemen und auff in legen, ut nostra p|eccata et mortem ferat. Ista est redemp|tio. Quid prodest T|urcae et Ces|ari nostro, quod mechtige herrn, si manent sub potestate diaboli und
10 ewig verderben und sterben. Ideo ists kindisch ding, si haec tantum red|emptio, quamdiu vivimus, si hoc schade nicht gebufft, ut scilicet a p|eccato redimamur et morte. Sonst eitel umb all kron und gelt. Si non habeo, quomodo vivus et heilig coram deo. Tam caeci fuerunt Sa|cerdotes et Levitae. Sic Pap|istae tantum weltl|ich ehr, gewalt quaerunt, nihil de peccati et
15 mortis liberatione. Nos quaerimus, ut der rechte schaden gebufft, ut inn den rechten stand, in quo fuerunt. Non erant peccatores, sorge fur kranck|heit, tod, certi de vita. Si sic, semper vixissent. Sed quia pec|caverunt. 'Numquid a iusto praeda'. Esa. Wer wil dem T|eufel den raub nhemen? Pau|lus: Jes. 49, 24 Röm. 6, 16 qui dat se alicui sub potestatem. Tu hast apfel gessen. Ergo es mortis.
20 Ibi lex in corde, chirog|raphon schreiet uber uns zetter und verdampt. Ideo Kol. 2, 14 billich nos bindet und setzt gefangen. Wer wil ims nhemen? et tamen wil ims nehmen. Sed sic, ut lex das recht verliere. Hoc nemo potest in terris. Ideo must homo komen, qui esset frater, caro et sang|uis noster, et ut sub legem gethan sponte, et lex fieret eius dominus et sub straff und recht, lies
25 sich schelten sunder, verurteilen und verdammen. Ibi habuit nullum ius. Ibi hast mir unrecht gethan. Ibi iustum nimpts gefangen cum omni. Ibi liberi omnes in eum credentes. Tales loci plures in s|criptura s|ancta, quae sub scamnis gesteckt et tantum cog|itationes. Et postea idem cred|iderunt, quod hodie Card|inales Romani, ut porcus, hielten, quod post hanc vitam nulla
30 vita. So macht sie toll der geitz und hoffart, ut max|imi domini in terra,

---

1 nach ca|put *steht* conterere *sp* *5 nach* percussi *steht* eum *sp* *nach* propter *steht* scelus populi Item pater omnium *sp* Esa 53 *r* *7 nach* wird *steht* Gott der vater *sp* *9 nach* herrn *steht* sind *sp* *10/11 über* ding *bis* quam *steht* vt quando datur pueris nomine Nicklsbischoff[1] *sp* *10 nach* red|emptio *steht* corporalis *sp* *11 nach* vivimus *steht* si etiam opes *sp* *12 nach* eitel *steht* treck vnd vnflat *sp* *15 nach* gebufft *steht* werde *sp* *16 nach* stand *steht* komen *sp* *nach* fuerunt *steht* primi parentes *sp* *vor* sorge *steht* nulla *sp* *17 nach* sic *steht* mansissent *sp* *nach* pec|caverunt *steht* omnes ferimus culpam *sp* Esa. *r* *18* Ro. 6. *r* *19 nach* hast *steht* den *sp* *nach* es *steht* reus *sp* *20 nach* verdampt *steht* vns *sp* *21 nach* setzt *steht* vns *sp* *vor* wil *steht* ich *sp* *22 über* das *steht* sein *sp* *23 vor* homo *steht* ein *sp* *24 über* sponte *steht* tamen *sp* *nach* sub *steht* eius *sp* *vor* lies *steht* Er *sp* *25 vor* sunder *steht* einen *sp* *26 nach* nimpts *steht* lex *sp* *28 nach* cogitationes *steht* carnales inculcarunt *sp* *29 über* Romani *steht* Sadducei *sp* *30 nach* vita *steht* (spiritus) *nach* ut *steht* fierent *sp*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 570, 13.*

R] hielten p|eccatum et mortem nicht fur ſchaden, Legem Mosi et proph|etas
ſtecktens under banck, qui ostend|unt. Si non est spes vitae post hanc et
quod lex non offenb|art p|eccatum et quod mors ſtraff peccati, der thue,
quod vult, lebe im ſauſe et dicat: was ſol viel martern, tamen nihil post
hanc vitam. Sit Card⌊inalis. Sic haben homines hin gericht, quod non alia
vita quam hic. Ideo intelligendas scripturas, quod tantum Mes⌊sias hic.
4. Moſe 12, 8 f. Hanna, Zacharia et alii audierant in s⌊criptura s|ancta: 'Sicut Moses' ꝛc. tamen
Joh. 12, 34 in lege scriptum, quod Mes|sias ſol ewig. Das ſind die heſen[1] geweſen, qui
a proph⌊etis aud|ierunt. Fuit gemein rede im volck, quod M|essias eternus
Jeſ. 9, 6 f. Jer. 23, 17 Rex, a piis praedicatorib⌊us, ut Esa. c. 9. Hiere. Istos locos gefaſſt, maior
turba diversum. Es ſolt gelten ein ewig leben, non potest ſein, si gegrund
auff zeitlich gut. Oportet ergo esse red|emptionem a p|eccatis et morte.
Lex revelat p|eccatum et mortem, ut semper facit. Alioqui mundus, ratio
ignoraret dei ſtraff mortem, Et nesc|iret mortem propter p|eccatum venire.
Sonſt ghet mundus hin ut Card|inales und Bapſt et cog|itat h|anc vitam
kue et ſew leben ſein. Ideo iste locus v|ult aperire Iudeis ocul|os, ut omittant
cog|itationes carnales de reg|no Mes|siae, affert alium thes|aurum quam gold
und hůlffe eius alia quam omnium Caesarum, potentum, non ſchaden auffert
paupertatis. Ideo dicit: Es koniglich ſtad, habes regem, qui ad te veniet.
Sed vide, ne neg|ligas et verſeheſt, tu sines te seducere praedicatores, quasi
1. Moſe 3, 15 redemp|tio a tyrannide Ro|mana. Audi, quid prophetae alii et ego et Moses
in principio. Est tuus Rex tibi promissus, filius mulieris, ſihe er reitet da
her, vide, ut cum gaudio suscipias. Quomodo hoc? Qui den tod nicht
achten fur ſchaden et per legem non ag|noscunt. Ideo gered de Sion, quae
sensit mortem et videt se improbos et kan des peccati nicht erwheren. Qui
intel|ligunt Mosen et den erſten ſchaden Adae und da mit gebiſſen voller
jamer, hertzenleid. Quomodo potes trȫſten, qui nihil heltt de p|eccato, morte
und wil nichts da von hȫren et putat ein ſchertz, quod Adam apfel geſſen,

---

2 *nach* ſtecktens *steht* ſie *sp* *vor* banck *steht* die *sp* 3 *vor* ſtraff *steht* ein *sp*
4 *nach* ſol *steht* ich mich *sp* *nach* martern *steht* in hac vita 5 *nach* Card|inalis *steht* et
nihil credat *sp* *nach* haben *steht* ſie *sp* *nach* hin *steht* da *sp* 6 *nach* hic *steht* beneficiat *sp*
7 *nach* Hanna *steht* prophetissa *sp* *nach* Zacharia *steht* pater Ioan⌊nis *sp rh* *nach* Moses
steht exaltauit serpentem *sp* 8 *über* ewig *steht* Ioan 12 *sp* 9 *nach* aud|ierunt *steht* et
retinuerunt *sp* *nach* Fuit *steht* ein *sp* 10 *nach* Rex *steht* doctum et inculcatum populo *sp*
nach locos *steht* haben ſie *sp* 11 *nach* diversum *steht* vt supra dixi *sp* *nach* ſolt *steht*
Christi aduentus *sp* 13 Nisi lex reuelaret peccatum ꝛc. *r* 14 *nach* mortem *steht* esse *sp*
16 *vor* kue *steht* ein *sp* *nach* locus *steht* Zachariae *sp* 18 *nach* eius *steht* gloria quam
affert longe *sp* 19 *nach* Es *steht* ein *sp* 21 *nach* redemp|tio *steht* Messiae non sit alia
nisi *sp* *nach* ego *steht* dicamus tibi *sp* 22 *nach* principio *steht* cap. 3. *sp* 23 *nach*
hoc *steht* et qui veri discipuli? *sp* 24 *nach* ag|noscunt *steht* nihil de isto dicto intel⌊li-
gunt *sp* Quib⌊us veniat iste Rex *r* 25 *über* improbos *steht* obnoxiam peccato *sp* *nach*
Qui *steht* ergo *sp* 28 *vor* apffel *steht* den *sp*

[1]) *Wohl = Rest, Überbleibsel (von der alttestamentlichen Lehre), vgl. den Zusatz*
'retinuerunt' *zu Z. 9 und Unsre Ausg. Bd. 36, 579, 15.*

R] inn wind schlahen, sub scamnum cum Sadd⌊ucaeis. Si autem herfur ziehen, so schrecket da fur, si non statim, tamen suo tempore, quod peccati, mortis et diab⌊oli sind, da von lacht man nicht. Qui sic liegen sub isto schaden, venit iste Rex. Est gering schaden, quod sub potestate corp|orali. Sed ut
5 vergessen et sehen auffgericht ewig gerecht⌊igkeit, freude, leben contra p|eccatum et mortem. Ideo dicit: 'Venit ad te, Iustus et salvator.' Ista 2 affert. Non ut reicher, gewaltiger, weltweiser Herr. Sed ist sein titel: Venit ad te et affert gerechtigk⌊eit und heil vel est helffer dir. Quis is 'dir'? Scilicet qui non gerecht und on hulffe et qui in peccatis stickst, i. e. inn dem schaden, quae
10 in paradiso facta, et sic sub p|eccato et morte. Ab isto hertzl⌊eid eterno liberat. Ideo recte malt tibi k|oenig, inspice, quod sit ein gerechter et Sal|vator. Ideo obliviscere, q|uicquid habet R|omischer keiser, is est longe maior scilicet, quod portat gerech⌊tigkeit contra p|eccatum und schatz, leben contra tod, ut werdest heilig und gerecht on sunde und ut non moriaris ꝛc. Quid enim
15 gulden kron? treck und stanck gegen dieser h|errlichen bracht, quod ein her reittet in iusticia. Non pro sua persona, sed sua iusticia est hůlffe et vita eius etiam hůlffe. Ideo venit tibi. Sic pingendus. Is 1. adventus eius. 'Ecce agnus Dei', inquit Iohannes i. e. facit ho|mines iustos et lib|erat a morte. Esa. 'Omnium peccata' et animam pro peccatis ꝛc. Istos l|ocos
20 sollen getrieben, ut recte ag|novissent regem. Ipse venit ut iustus, ut helffe a p|eccatis, wils auff sich nhemen, ut Esa⌊ias dicit, et mortem in collum suscip|it, moritur, donat suam iusticiam et vitam. Hoc aux|ilium, quod bringt auff erblich schaden, quem Adam, et nemo her aus wircken, sed drinn bleibt und stecken, nisi subveniat agnus. Non venit, ut Bab|yl⌊oniam zutrette,
25 q|uanquam etiam posset et fecit, sed habet maiorem inimicum, scilicet l|eidigen Teufel cum suis ang|elis, qui mundum sub|iecit sibi, mortem et ꝛc. Et utitur suis armis, suam iusticiam lest zur sunden machen et vitam suam lest todten, sed non potest, quia ewig vita. Sic per unsterb|liche gerecht⌊igkeit und leben superat nostrum peccatum et mortem. Sed Iudei non sic insp|exerunt, sed
30 ut ipsi fierent domini mundi excaecati ut pap|istae nostri. Sed nos discamus eum venire, et letari, quia affert non geld, sed ut lib|eremur a peccato, si hoc, etiam a morte, es sanctus et vivens. Sic canit S. Zach⌊arias: 'ut nos erloset ex manibus', die uns gram sind, 'ut im dieneten inn heilig⌊keit und

Joh. 1, 29
Jes. 53, 6. 10
Luk. 1, 74 f.

---

4 *vor* venit *steht* iis *sp* *nach* corp|orali *steht* lib⌊enter eum feremus *sp* *nach* ut *steht* des *sp* 7 *nach* Non *steht* venit *sp* *nach* Sed *steht* das *sp* 8 Quis] Qui 14 *nach* sunde *steht* vnd tod *sp* *nach* enim *steht* ad hoc *sp* 18 Ecce agnus dei *r* 19 *nach* Esa. *steht* c 53 *sp* *nach* animam *steht* suam ponet hostiam *sp* 20 *nach* sollen *steht* sie *sp* *nach* getrieben *steht* haben *sp* 23 *nach* Adam *steht* attulit *sp* *nach* nemo *steht* kan sich *sp* 24 *nach* und *steht* mus drin *sp* *nach* ut *steht* Regem *sp* 25 *nach* inimicum *steht* quam est Turca *sp* (Teufel) scilicet 26 *vor* mortem *steht* ad *sp* 27 *nach* lest *(beidemal) steht* er *sp* 28 *nach* potest *steht* in morte manere *sp* 31 *nach* venire *steht* ad salutem nostram *sp* *nach* letari *steht* debemus *sp* *nach* peccato *steht* (et morte) *sp* 32 morte *sp* *über* (peccato) Luc. 2. *r*

R] gerechtigkeit'. Is intellexit. Ibi eterna iusticia und leben, ut idem canticum habet. Si sic venit, ut schaden zu bussen, quem diabolus operatus per peccatum Adae. Spricht weiter: wird 'elend.' Reit arm, jemerlich auff eim fullen. Hierosolymitani habuerunt die miedesel, quando jemand zu reiten, hat geld geben et usus, und das junge fullen da zu gezogen, non fuit eigen, sed der betler esel, gemein pferd nec ein hengst. So gar arm reit, non eines burgers ratherrn pferd, sed behelffen mit dem communi esel, wird, ob Gott will, nicht zu fett, quia was gemein gut, vides, wie mans wart. Propheta hoc addit, ut removeat ex oculis ergernis, quasi dicat: Timeo, quod Iudaicus populus wird sich stossen, blind und toll und toricht, quando videt, quod non proprio iumento, sed communi, Werden maul rumpffen[1], quod is mendicus non habet proprium Esel, mus dingen et non habet, ut dinggelt[2], was solt uns der? Haec video, inquit. Ideo kome zu vor und warne et indico, quid offendat, ut non excusati. Hoc scilicet offendiculum, quod auff eim gemein esel, stosst euch nicht dran. Ideo sic, quod vult ostendere, quod propter longe maiorem rem venit quam mundi regnum. Ideo facit, ut verbessert et aperiatis oculos, fit, ut discatis, quod non venit propter mundanum regnum, sed quod venit, non ut weltlich herrschaft, sed ut velit propter aliud. Quasi dicat: veni mit der that, ut intelligatis, quod meus adventus gelt etwas anders quam ein weltlich regiment. Sed ipsi ex eo offensi. Non wil helffen ex corporali tyrannide. Ideo in signum venit und warnung pauperrimus, sed ut vester iustus et Salvator, non ut viel gulden, grosse schlosser, land und leute, sed ut ewig a peccato et morte ledig. Et ut hoc fasset, thu so fern ex oculis den weltlichen schatz, ut nihil tale in me inveniatis. Sic nihil iuvit. Semper suos locos urserunt. Ideo sind wir dazu komen. Si non ad gentes. Nos eque ab Adam et eius lenden. Sicut Adam noster pater et Eva, sic nos erben ab eis peccatum et mortem. Econtra quod Christus venit in mundum, ut sit Rex iusticiae et vitae omnibus credentibus in eum. Wie er die gerechtigkeit et vitam erworben et attulit iusticiam in passione, audistis. Jn im verschwunden und verschlungen, quia ibi persona, quae dicitur deus, quae non potest peccare, mori. Cum ergo Christus una persona deus et homo, peccatum in eo moritur et mors, quae eum beist, quia ibi eterna iusticia et vita, quae vorat peccatum, eterna vita non sinit se vinci a morte, sed econtra. Ideo resurgens a morte. Ibi omnia superata: Lex ꝛc. Qui in me credit, propter me illi lex mortua. Sic venit iustus und helffer et non ein konig auff erden. Ideo wollen bey im bleiben et expectare ista eterna dona et liberationem, amittere istam corporalem pompam vitae ꝛc.

33 vita] mors

[1]) = *verziehen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 445, 34.* [2]) *Erg. 'zahle' (das Dinggeld, Miete).*

48. 9. Dezember 1537.

Predigt am 2. Adventssonntag.

R] Dominica 2. adventus. 9. Decemb.

Hab|emus in hoc Euang|elio, quod u|nser h|err verkund|iget, was er thun wil, et certo fiet, und wir auch zu gewarten haben, quia non wird feilen, sed fiet. Ideo non excusati nec d|icere: Si scissemus sic fut|urum, 5 woltens wol geb|raucht und gebusset haben. Iam habemus fur uns jungsten tag und stund|lin, in qua Christus apparebit e celo in magna gloria, ita, ut omnium oculi videb|unt, qui vivent tum, et sepulti omnes er fur, das hor|en wir, wirt nicht anders draus, drumb drein schicken. Indicat, quando hoc fut|urum, et ponit sig|na, quae praecedent, auff das man dennoch angefehr 10 rechnen, wie es stehen und ghen sol in mundo et omnib|us creat|uris. Quaedam signa hic, alia rürt er in fine Euangelii. Luk. 21, 25 ff.

'Cavete' &c. Ista signa debent letificare pios. Econtra quae in fine cap|itis stehen, sind die, qui erschrecken und sol in die furcht jagen die harten kopff. Pios extremus dies lib|erabit. Econtra. Sic signa pios consol|abuntur 15 et imp|ios terrebunt. Den wirds aber fein ghen, si iam non, cum signa max|ime adsunt et quos angehen max|ime, non terrentur, econtra quos stercken und troſten, max|ime iam schrecken. Sic umbkert, quod ii, qui terrentur fur dem tag, quib|us dicitur esse letos, et econtra. Ideo utrisque praedicandum, ut qui letari deb|ent, ut letentur et qui sollen erschrecken, ut terreantur. 20 Christus dicit leticiae signa, sed carni terribil|ia. Ideo inquit: Cum ista omnia vid|eritis, ne terreamini, sed leti et suspicite. Nam quod sol &c. so zieren, non fit vobis in terrorem, sed ut letemini. Vide|amus signa ordine. 1. signa, quae nos letificare contra fressen &c. Luc. 17. In fine mundi ut Noe tempore, assen, truncken bis auff den tag. Sic fiet in appa|ritione filii 25 hominis. Et sicut tempore Lot assen, truncken. Eben so, quando appar|ebit Luk. 21, 34 Luk. 21, 28 Luk. 17, 26

---

4 *nach* excusati *steht* erimus *sp* *nach* d|icere *steht* poterimus *sp* 5 *vor* jüngsten *steht* den *sp* 7 *nach* omnes *steht* werden *sp* *nach* fur *steht* komen *sp* 8 *nach* drumb *steht* sol wir vns *sp* *nach* Indicat *steht* Christus *sp* 9 *nach* fut|urum *steht* sit *sp* 10 *nach* rechnen *steht* kan *sp* 11 *nach* hic *steht* recita|vit *sp* 12 *nach* Cavete *steht* ne corda vestra gra|ventur *sp* 13 *nach* qui *steht* solten billich *sp* *nach* und *steht* illa admonitio Christi *sp* *nach* sol *steht* sie *sp* 14 *nach* lib|erabit *steht* ab omnib|us malis *sp* *nach* Econtra *steht* impios &c. *sp* 16 *vor* stercken *steht* solten *sp* 17 *über* max|ime *steht* hos *sp* *nach* Sic *steht* ists *sp* *nach* qui *steht* deberent letari *sp* 18 quibus dicitur *c in* quos tamen Christus consolatur et iubet *sp* *nach* econtra *steht* impios deberent signa ista terrere, sed ipsi letantur *sp rh* 20 *nach* carni *steht* sunt *sp* 21 *nach* leti *steht* sitis *sp* *nach* sol *steht* luna sich *sp* 23 *nach* letificare *steht* deberent *sp* *nach* fressen *steht* schwelgen *sp* *nach* mundi *steht* wirds zu gehen *sp* Luc. 17. *r* 24 *vor* assen *steht* da sie *sp* Noah *r* 25 *nach* so *steht* wirds gehen *sp* Lot *r*

R] filius hominis. Ista sunt etiam signa, das in der welt so stehen, quod ho|mines verfliessen[1] sein auff fr|essen und sauffen und in der sorge ꝛc. ersoffen, geitzen, pflantzen ꝛc. all|s gericht, quasi eternum hic ꝛc., quod dei verbi vergessen, eter|nae vitae, schlechts gelebt ut sew, im sause, mit fr|essen, sauffen, mit man und w|eib nhemen, in allen hantierung auffs aller greulichste. Ista signa 5 solten ersch|recklich sein, et merito impii, qui drin stecken, dafur entsetzen und schrecken et cog|itare: Es sihet, quasi cras vent|ura dies ext|rema. Ideo schicken zur busse. Sed hoc schrecken in freude, sicherheit, stoltz, trotz, hohmut. O jungst|ag, si hette gelt, und so verstockt, ut conculcent verbum ped|ibus und kein zucht achten et tantum kratzen, Ex isto horribili signo facere securitatem. 10 Nonne horribile satis, quando fressen und sauffen und sorgen, plotzlich ut fall strick, wie einer Mause geschicht, quando specklin krigt, putat sicher? V|ult dominus pro horribili signo, quando mundus fri|d hat, freihet, bawet, pflantzet, deutet zum zeichen barm⌊hertzigkeit, sed zorns Gottes. Sic T⌊urca gute tage und fridlich reg|num. Sic in Germania: wie b|ose leute ꝛc. Man sols deuten 15 pro horribili sig|no, sed pro securitate, ut nesciant ho|mines, quid prae nimia securitate faciant. Jhenen ward angesagt stund und jar, noch halffs nicht. Noe dicebat, quod vellet 120 jar schencken zur busse. Hoc Noe dilig|enter praedicavit: Deus irascitur und uber 120 totum mundum submerget ꝛc. O wie solten sie die zungen et pro stulto. Quo plus praedicavit et terruit ꝛc. 20 Nonne vides, quod deus det essen, trincken. Si vellet auferre, non daret pacem, securitatem, bona. Liessen in predigen, schr|eien, ipsi ridebant. Hab|en zeit gestimpt[2], sed nihil usq⌊ue auff das letzt. Da sie meineten, se am sichersten, Non est not. Sic Sod|omitae gezechet, et Loth dicebat generis: Dominus subvertet, ipsi rideb|ant, ob er tol und toricht, quod dominus sol zornig, cum 25 zu essen, trincken, baueten, freyeten. Ey du grober lerer, amechtiger Narr. Ipse ostendit tag et stund: ubi exivit, ligt Sod|oma In der helle. Sic ext|remo die, quando in mundo das fr|essen, sauffen, fr|eien, bawen, pflantzen,

1 nach stehen *steht* wird *sp* *2 nach* sorge *steht* der narung *sp* *vor* geitzen *steht* werden *sp* *3 vor* alls *steht* wird *sp* *nach* gericht *steht* sein *sp* *nach* hic *steht* victuri *sp* *nach* quod *steht* druber werden *sp rh* *4 über* ut *steht* wie die *sp* *5 vor* auffs *steht* stehets *sp* *6 vor* dafur *steht* solten *sp* *7 nach* Ideo *steht* wollen wir vns *sp* *8 nach* schrecken *steht* peruerse mutant impii *sp* *9 vor* so *steht* sind *sp* *11 nach* sorgen *steht* veniet dies illa *sp* *12* geschicht *sp über* (krigt) *nach* quando *steht* ein *sp* *nach* putat *steht* se *sp* *13 nach* signo *steht* anziehen *sp* *14* T⌊urca *erg zu* Turcicus tyrannus hat *sp* *17 nach* Jhenen *steht* tempore Not *sp* Noe *r* *18 nach* dicebat *steht* deus *sp* *nach* vellet *steht* mundo *sp* *19 nach* praedicavit *steht* dicens *sp* *nach* 120 *steht* jar *sp* *20 nach* zungen *steht* eraus gereckt haben vnd in *sp* *nach* stulto *steht* gehalten *sp* *21* auferre *c in* delere mundum *sp* *23 nach* nihil *steht* profuit *sp* se *c in* sie weren *sp* *nach* sichersten *steht* et diceret *sp* *24 nach* Sod|omitae *steht* haben *sp* *nach* generis *steht* suis *sp* Lot *r* *25 nach* subvertet *steht* Ciuitatem *sp* *nach* toricht *steht* were *sp* *nach* zornig *steht* sein *sp* *26 nach* trincken *steht* gebe *sp* *27 nach* Sod|oma *steht* in der asschen *sp* *nach* In *steht* abgrund *sp* *nach* Sic *steht* fiet in *sp*

[1]) = *beflissen, aus Luther im DWtb. nicht belegt.* [2]) = *bestimmt.*

R] sorge der narung, des sch|arren, kratzen nicht kunnen sat, vol werden, quando videntur, sollen ersch|recken isti, qui drin stecken. Sed sollen uns da fur spotten und lachen und imer fort faren mit fr|essen, sauffen et postea, quando putant ext|remum diem uber hundert, sollens in momento coram
5 extr|emo iudicio, ut illis accidit in der Sindflut et Sod|omitis, quia venit ut fallstrick. Non dico, quod iam signa ista sunt, Si non, tamen trefflich enhlich, Luk. 21, 35 aut ein guter anfang. Non solum uber frisst, saufft ꝛc., sed so herrlich, etlich hundert gericht, 20ley wein aufftregt, Et uber all drauff geben. Ideo ein starcker anfang huius, quia fressen und sauffen sol ubermacht[1] ꝛc. Vide die
10 kleider, da ein man iij tausent fl an sich hengen. Ideo ein zeichen, quod das signum itzt verhanden vel sol bald komen. Si non Turca vel krieg im lande, tum wirds fort ghen. Iam ein knecht, magd besser gekleidt quam olim ein burg|ers tochter vel nobilis, praecipue sorge pro narung gehet, wie scheuslich mit dem umbsch|lag[2] und wucher, ut ipsi clamant, qui drin, quod künnen nicht
15 stehen. Si non sig|num, tamen forte inicium huius signi adventus diei, quia das zeichen, quod schrecken sol, gehet mit gewalt. Ipsi terreri deb|erent, sed nolunt. Sed nos pii cog|itamus, quod Christus dicit. Ut olim ante dil|uvium et eversionem Sod|omitae. Ideo dicit Christus: 'Cavete', quia mundum wird er ubereilen, quia sicut ein fallst|rick, ut ein maus gefangen: quando Luk. 21, 35
20 putat se securiss|imum, est mortuus. Iam mundus ista signa so wenig acht ut illi ante dil|uvium. Ideo quando mit freuden niderlegen, zur mitternacht coram iudicio vel inferis. Si non da fur entsetzen, tamen fiet. Deus nicht sein w|ort zuruck nec fur unserm trotzen entsetzen. Non potest d|ici, quod non dictum. Est scrip|tum per Ap|ostolos et iam praedicatur. Ipse dicit:
25 'Seid wacker et orate, ut' 'stare.' Wacker est habere verbum, orare. Nos Luk. 21, 36 vigiles, qui quotidie hic verbum tractamus dieb|us, man singts, trucks auff bucher, und treibts auff alle weise, das heist wacker. Dicitur vobis. Traun, qui non audit und wil bleiben in fr|essen, sauffen, sorgen, Non me doctorem[3]. Er wirds halten, ut hic annunciat, und weils so plötzlich zugehet, ideo wil

---

2 videntur *erg zu* ista videntur fieri *sp* *nach* isti *steht* securi *sp* *nach* stecken *steht* non fit *sp* sollen ⟨sie⟩ *4 nach* hundert *steht* tausent meil *sp* *5 nach* iudicio *steht* stehen *sp* *7 vor* etlich *steht* das man *sp* *8 nach* all *steht* sich *sp* *nach* Ideo *steht* ists *sp* *9 nach* huius *steht* diei *sp* *10* vestitus *r* *11 über* itzt *steht* extremus dies *sp* *12 nach* magd *steht* ist *sp* *13 nach* scheuslich *steht* ists gestiegen *sp* *13/14* Umbschlag ‖ wucher *r* *14 nach* drin *steht* stecken *sp* *16 über* Ipsi *steht* vsurarii *sp* *17 nach* Christus *steht* hic et alibi *sp* *vor* Ut *steht* Illi faciunt *sp* *18 nach* Sod|omitae *steht* 5 ciuitatum et alii ridebant ꝛc. *sp rh* *nach* Cavete *steht* ne corda vestra grauentur ꝛc. *sp* Cavete ⟨vt dies istos⟩ *19 nach* fallst|rick *steht* veniet et *nach* gefangen *steht* wird *sp* *21 nach* quando *steht* sich *sp* *22* Si *erg zu* Et si iam *sp* *nach* Deus *steht* ziehet *sp* *23* nec *c in* Er wird sich auch *sp* *nach* trotzen *steht* nicht *sp* *24 nach* Ipse *steht* Christus *sp* *25 nach* ut *steht* possitis *sp* *nach* Wacker *steht* sein *sp* Wacker sein *r* *26 vor* dieb|us *steht* singulis *sp* *27 nach* wacker *steht* sein *sp* *28 nach* doctorem *steht* sed te deluseris ipsum *sp*

[1]) *= übertrieben.* [2]) *= Zins, s. Heyne s. v., wo ein Beleg aus Luther.* [3]) *Vgl. Thiele, Luthers Sprichwörter S. 271.*

R] er uns gewarnet. Impii non pro signis. Sed Christiani videbunt ista signa, ut iam mundus et pap|istae, et sols noch g|rosser werden, das z|eichen weis ich. Certe ein kostlicher anfang. Iam dei g|ratiam et Euangelium plus contemnunt impii quam prius.

2. quando ho|mines fressen ꝛc. et canere: pax et securitas, ut nesciant, ob sie auff den fůssen oder kopff. Quomodo ergo ista possunt da bey stehen, quod homines verschmachten ꝛc. Wie reimt sichs zusamen? Quomodo zugleich ersch|recken, zagen, bang sein und versch|machten fur furcht, cum tamen im sause? Ista signa gehen uns. Caveamus, ne in sorge, sed dem allen mogen entfliehen.

Matth. 24, 29; Mark. 13, 24 f. Qualia signa in sole, scribunt Matth⌊aeus et Marc⌊us. Vos scitis, quod sol saepe amisit spl|endorem etiam ante Christi ad|ventum et secundum astro⌊nomos ghets naturl|icher weise zu, quia possunt praedicere. Ich halt, quod sit signum. Deus ord|inavit celum ab initio mundi, quod eius naturlich lauff, quod sepius sol amittat spl|endorem, das sich der himel viel anders zieret quam prius, quod stellae volant und fallen. Sed so auff ein ander dringen so viel finsternis, das ist nicht naturale. Wen mans alle angesch|rieben, quae 30 annis facta ꝛc. Wie viel wunderlichs ding in celo app|aruit. Sunde und schande, quod non signatum, tum videretur, quod solch wunder nullo tempore ab initio, tot irides, eclypses. Wenn mans in ein zal geb|racht, wůrde einer sein wunder sehen und leute erschrecken. So mher sollen k|omen, tamen das ein mechtiger, g|rosser furtrab.[1] Ante 4 annos visi so viel trachen ab 9 us⌊que ad 4, mher denn 10 tausent stellae fielen und schossen nider. Multi non vid|erunt, multo minus achten sie es, prius inauditum. Ideo nemet es an fur ein trost|lich zeichen, quod nos des jungsten tags zu gewarten haben in einer kurtzen. Timeo, quod venturum, das das E|uangelium wider fallen und predigstuel nicht rein, qui puri, die werdens itzt fassen, venient ps|eudodoctores, qui suos honores, sind bereit auff der ban. In Ap|ocalypsi 2 angeli parati zu Off. 8, 6 blasen. Jam multi praecesserunt Anab|ap⌊tistae, wischen die drometen und machen sie rein, ut blasen, und werdens spiel|en, ut mundus seducatur horrendis haer|esibus. Nullus irthum so grob, qui non schuler, quando deus

1 *nach* gewarnet *steht* haben *sp* pro signis *c in* vident ista signa *sp* 2 *nach* pap|istae *steht* contemnunt *sp* et sols *c in* solle es aber *sp* 3 *nach* Certe *steht* es ist *sp* 5 *nach* fressen *steht* sauffen *sp* 6 *nach* kopff *steht* stehen *sp* 7 *nach* homines *steht* werden *sp* 9 *nach* sause *steht* leben *sp* *nach* sorge *steht* erfunden werden *sp* 11 *nach* sole *steht* luna ꝛc. vt *sp* 12/13 Eclypses *r* 14 *über* eius *steht* habe *sp* 16 *nach* fallen *steht* est naturale *sp* 17 *nach* alle *steht* Eclypses hette *sp* *nach* angesch|rieben *steht* et alia portenta *sp* 18 *vor* Sunde *steht* Es ist *sp* 20 *nach* initio *steht* mundi visa *sp* 21 leute *erg zu* die leute druber *sp* *nach* tamen *steht* ist *sp* 26 quod *c in* tamen prius hoc malum *sp* 27 *nach* rein *steht* werde sein *sp* *nach* fassen *steht* et perseverabunt *sp* 28 *nach* honores *steht* habituri in mundo vnd *sp* 29 *nach* Anab|ap⌊tistae *steht* Sacra⌊mentarii alii parati qui *sp* 31 *vor* so *steht* ist *sp* *nach* non *steht* habeat *sp*

[1]) *Vorläufer, Einleitung; nicht bei Dietz* (furtraber).

R] manus abducit. Es kan mir ein irthum einfallen zu reden et etiam zu gleuben. Ante Christi nativitatem ader⌊ant herrlich leute und zuchtig, fr⌊omm, mans und weibs gemechte.[1] Nu schickt sichs so, Gott sey es geklagt. Illi persequuntur, et nos contemnimus, mutwillig bauer, edelman. Sie sind reich et cor
5 eorum apertum diab|olo, sunt saturi ista doctrina. Anab|aptistis dant pecuniam, suis pastoribus nihil. Cum ergo Tyranni perseq|uuntur et nostri contemnunt, so wirds müssen Euangelium fallen und neerlich[2] bl|eiben in domib⌊us et inculcabitur pueris, ut Noe et Loth, quando hoc accidit, quod videbitur so gehen, exp|ectemus omnibus momentis. 'Putas, inveniet'? Credo, Luk. 18, 8
10 iam inveniet fidem, quia verbum in multis locis i. e. wird offenb|ar, verleschen, ut dicit: 'unum diem et non videbitis' i. e. begeren unum diem und Luk. 17, 22 predigst⌊uel, ubi. Ideo Matth. Mitten in der nacht, ubi ho|mines schlaffen Matth. 25, 6 und am tiefsten, venit sponsus. Ideo homines E|uangelium contemnent et concul|cabunt und sch|arren und kratzen et tunc cog⌊itabunt: quomodo hic
15 veniet? Ibi tempus ꝛc.

Non est peccatum edere, bibere. Sed dominus vocat sorge, quae lesst G|ottes wort faren, et non desideratur et nihil timetur dies ext|remus. Sic ado|rabunt ventrem et sic sorgen, ut verbum dei contemnent, et tunc mitten in der nacht mundus. Luce extincta ersoffen in geitz. 'Leuten.' Der wird Luk. 21, 25
20 nicht viel sein, quia mundus im fressen, sauffen et dei verbum verachten und sich des t|ags nicht versehen. Ideo werden einzele und seltzam. Et hi sunt, qui verbum dei non possunt audire, nisi in domib|us sein, qui a diab|olo mit schrecken und zagen, und die welt wird istos nicht gekand. Ante E|uangelium fui etiam unus, qui lage in istis angorib⌊us, non potui essen, tr|incken. Wenns
25 Euangelium fellt, ibi müssen die leute wider erschrecken, verzagen, quia nulla consolatio fut|ura. Ergo ꝛc. et adhuc, qui schwechlich Euangelium gefasst, sind traurig et timent hunc diem et opt|ant, ut nunquam. Ideo erunt paucissimi, quia mundus wird güten mut haben et d|icere: kein not. Et hinc, quod mare ꝛc. werden sich horen lassen Mher und wasser. Ich kans nicht fur ein
30 z|eichen deuten, et tamen vidimus, was das mher gegen mitternacht fur schaden.

---

3 *nach* Illi *steht* adversarii *sp* 4 *nach* nos *steht* qui habemus verbum *sp* *vor* bauer *steht* sind *sp* *vor* edelman *steht* burger et *sp* 8 *nach* pueris *steht* familiae *sp* *nach* Loth *steht* fecerunt *sp* 9 *nach* inveniet *steht* fidem in terris *sp* 10 *vor* wird *steht* Er *sp* *nach* wird *steht* so *sp* *nach* offenb|ar *steht* werden e celo, das Euangelium zuuor wird *sp* 11 *vor* unum *steht* Desiderabitis videre *sp* 12 *nach* Ideo *steht* dicit *sp* *nach* Matth. *steht* cap 25 *sp* Matth. XXV. *r* 14 *vor* sch|arren *steht* werden *sp* 18 *nach* sic *steht* werden *sp* 19 *nach* mundus *steht* peribit *sp* *über* Der *steht* ir *sp* Tabescentib⌊us hominib⌊us *r* 20 *vor* im *steht* wird ersoffen sein *sp* 21 *nach* Ideo *steht* diese leute *sp* 23 *nach* gekand *steht* haben *sp* 26 *nach* gefasst *steht* haben *sp* 27 *nach* nunquam *steht* veniret *sp* *nach* paucissimi *steht* sic tentati *sp* 28 *vor* kein *steht* Es hat *sp* 29 Resonante mari *r* 30 *nach* schaden *steht* hat gethan *sp*

1) = *Eheleute, diese Bedeutung nicht bei Dietz, s. DWtb. Gemächt 1.* 2) = *kaum, vgl. Unsre Ausg. Bd. 45, 99, 7.*

R] Ante duos annos so gar vertrocknet beche et fontes et iam so hoch steigen und so tieff fallen, ut versiegen. In Duringia prius ein Mule getrieben. So hoch steigen und tieff fallen. So mher, so ists doch initium. Et in welden tantum schaden per ventos, ut aliquot 1000 arbores. Alii frolich, sause, alii traurig ꝛc. wasser toben, wind sauſſen und prausen, quib⌊us gebürt, sollen frolich. 5
Luk. 11, 26 'Kreffte.' Nescio, es weren denn die planeten. An factum, nescio, quando vicinus dies werden wirs gewonet sein et dicere: Ich habs mher gesehen. Sicut jam fit, quando pestis et dil⌊uvium: num ideo plaga dei? prius etiam factum. Si erseufft das korn Elbe, non dicitur straffe, quia prius. Ideo hat u⌊nser h|err G|ott nicht mher quam ꝛc. Si etiam Germania sang|uine madeat, 10 tamen prius. So mag das hel|lisch feuer ꝛc. Ista signa forte mit hauffen ꝛc. si etiam grosser fient, hoc novum non est ꝛc. Verherte dich nur fast seer, lieber bruder, das der tag dich uberschleich als ein strick. Cum autem ista sig|na terreant pios, qui tamen sollen frolich sein et potius deberent impios, scilicet suis fressen, sauffen ꝛc. Et illos pios movere ad leticiam. Ideo dicit: 15
Luk. 11, 28 'Cum videritis haec fieri' ꝛc. Das ist geheissen, non solum consultum, qui sunt in verbo vigiles et illo tempore vivent et verbum in domib⌊us, mögen ged|encken, ut sich des trosten. Wir lib|enter frolich und gern annhemen und mit freuden gewarten und thun, ut dominus iubet. Si non isti, qui debent das heubt, tum erunt, qui verbum aud|iunt und behalten, quia impleri debet 20 hoc, quod hic loquitur. Non cum Apostolis loquitur. Wers nu wird sein, die es treffen wird, cum istis loquitur. Non tacet cum suis, sed servabit verbum etiam in angulo, quia aliqui reliqui, cum mundus tol und toricht in fressen, erunt quib⌊us Euangelium in corde, et tamen terrebuntur ab istis signis. Ad hos dicit: Gilt euch zum besten ad consol|ationem. Sic etiam in 25 piis caro infirma. Ideo hoffe, ut caelum zereisse und helffe corpus ex terra vel vita et non afferat damnationem, sed redemptionem. Ideo vult, ne intel|ligamus aliter quam redemp|tionem nostram, quae vicina. Et dicite: deo g|ratia, Nostra expectatio hat ein ende, ist fur der thur, ut dicit, reg|num

---

1 *vor* so *(1.)* sind *sp* 2 *vor* prius *steht* beche die *sp* *nach* getrieben *steht* sind auf=gesiegen *sp* 3 *nach* steigen *steht* sie *sp* mher *erg zu* es vor mher geschehen *sp* *nach* welden *steht* hats *sp* 4 *nach* schaden *steht* gethan *sp* *nach* aliquot *steht* locis *sp* *nach* arbores *steht* eradicarit *sp* *nach* frolich *steht* leben im *sp* 5 *über* gebürt *steht* vt credentes *sp* Virt⌊utes coelorum *r* 7 *nach* habs *steht* vor *sp* 8 dil⌊uvium *c in* exundatio *sp* 9 *vor* Elbe *steht* von der *sp* *nach* prius *steht* etiam factum *sp* 10 *nach* mher *steht* zorn straffe *sp* 11 *nach* prius *steht* etiam factum *sp* *nach* signa *steht* werden *sp* *nach* hauffen *steht* komen *sp* 14 *nach* impios *steht* terrere qui *sp* 15 scilicet suis *durchstr sp* 17 *nach* domib⌊us *steht* tractant *sp* 18 *nach* Wir *steht* wollens *sp* Respicite et leuate cap⌊ita vestra *r* 20 *nach* heubt *steht* leuare *sp* 21 *über* quod *steht* Christus *sp* 22 *über* cum *(2.)* *steht* et in *sp* 23 *nach* angulo *steht* inter paucos *sp* *nach* mundus *steht* wird *sp* *nach* toricht *steht* sein *sp* 26 *nach* hoffe *steht* vnd seufftze das *sp* ut *c in* er *sp* 27 *nach* vel *steht* hac calamitosa *sp* 28 *nach* aliter *steht* hunc diem *sp* *nach* quae *steht* nunc est *sp* *nach* dicite *steht* inquit *sp* 29 *nach* dicit *steht* scitote quod *sp*

R] dei, darauff getaufft et oramus: Regnum tuum iam nahe. Christus sic me iussit hoffen et caput erigere. Qui autem blod ut pii, kunnen nicht wol empor sehen. Sed non venio, das in das hell werffe credentes, sed eos, qui im sause leben, me contemnunt, et meum iudicium non curant. Vos, qui
5 timetis, debetis letari, quia affert redemp|tionem animae, corporis a potestate diab|oli, mortis et peccati. Wenn wirs nicht wüsten, lib|enter vel|lemus, sed hic habemus. Es wird uns nicht liegen. Qui lebt im sause, ged|encke, ut erschrecke. Econtra, qui traurig, ut inspiciat diem istum, ut Christus. Man sol in lieb haben und begeren, ut in pater noster: 'Adveniat regnum', und
10 auff sein befelh und verheissung thun.

1 *nach* dei *steht* prope sit *sp* *nach* darauff *steht* wir *sp* 3 *nach* Sed *steht* illos consolatur *sp* *nach* das *(1.)* *steht* ich euch *sp* *vor* credentes *steht* scilicet *sp* 5 *nach* quia *steht* Christus *sp* a(b) 6 *nach* vel|lemus *steht* proficisci ad locum longinquum, vbi audire possemus *sp rh* 8 *nach* Christus *steht* de eo loquitur *sp rh* 9 *nach* und *(1.)* *steht* sein *sp* 10 auff sein *c in* nach seim *sp*

49. 24. Dezember 1537.

Predigt am Tage vor Christi Geburt.

R] In Vigilia Nativitatis Christi Anni 38.

'Populus, qui in teneb|ris sedebat, vidit lucem magnam' rc. Jes. 9, 2
Hunc textum volo tractare propter festum, in quo peragimus Artic|ulum, quod I|esus C|hristus natus ex virg|ine, ut vid|eamus, quem prop|heta
15 ante longe praedix|it certis et significantibus verbis. Fides ergo nostra non fundata auff menschen gedancken rc. Uno sermone non explicabimus istum locum. Aud|itis, prop|heta ex laeto spiritu und geistlichen freuden er aus feret et dicit: 'Filius nobis', et postea tribuit 6 nomina rc. Et ista fieri Jes. 9, 6 debent super sedem David, ne evagaremur cog|itationib|us nostris incertis.
20 Et hoc non nostra dignitate, sed 'zelus dei Zeb|aoth'. Et is filius ad hoc Jes. 9, 7 servire debet, ut lux appareat iis rc. sol der heiden viel machen und der freude Jes. 9, 3 wenig, et tamen sic, ut gaudeant ho|mines super eos sicut in messe, quia 3 fecit: 'exactoris' rc. quod ista dicta sint de Christo, clare ostendit Esa|ias. Jes. 9, 4 Nullus datur, qui sic regit ut Christus. Er sol sitzen in sede David rc. Jes. 9, 7
25 'usq|ue in perpetuum'. Hoc non potest dici de puro homine, quia omnes

12 Esa. 9. *r* 14 *nach* virg|ine *steht* et humanam naturam assumpserit *sp* 15 *nach* non *steht* est *sp* 16 *nach* fundata *steht* vt fanaticorum spirituum *sp* Fundamentum fidei nostrae *r* 17 *nach* Aud|itis *steht* das der *sp* 18 *nach* nomina *steht* puero isti Admirabilis *sp* 19 *nach* incertis *steht* et quaereremus alibi ut omnes iusticiarii *sp* 21 *nach* iis *steht* qui in tenebris sedent *sp* 22 *über* sicut in messe *steht* et sicut diuidentes spolia *sp* 23 *über* 3 *steht* tria *sp* *über* exactoris *steht* iugum *sp* *nach* sint *steht* aut intelligenda *sp* Rex qualis Christus *r*

R] mortui, qui in hoc throno sederunt. Per manus quidem 2c. Ipse dicit, quod triplex victoria facta per Christum. 1. hat er zubrochen die rut, quae nobis auff der schulter gelegen 2c. Drey ding sinds, das einer ein last tregt und hat ein ruten, Der Inn treibt, De istis semper praedicandum, ut non

1. Kor. 15, 56 obliviscamur. Paulus ad Cor. 'Virtus peccati lex, Stimulus.' Da sthehen 5 3 g|rosser, schwerer last, Es ist ein last, postea ein Rut, die da steupt, et postea ein stecken, quae treibt. Last, quod portat totus mundus, quod debet auferre Christus, est mors. Est tale onus, quod uns zu tod truckt, schlechts[1] ins grab, qui non credunt, lest drunter bleiben, qui

Jes. 9, 4 credunt, den ists zu brochen. 'Die last irs Jochs' i. e. das sie müssen 10 ziehen am Joch und sterben ewigl[ich, das ist tod. Mors müste uns nicht fressen, nisi adesset peccatum. Si p|eccatum non venisset, non vorasset mors.

Röm. 6, 23 Ideo p|eccatum est rutte, die da treibt, ut mors wurge. 'Stipendium peccati mors.' Cum p|eccatum venit, da kam der tod. Tod were nihil, wo die sunde thet, die lefft keine ruge, macht verz|weifeln. 3. Ist stecken des treibers i. e. 15 lex. Das sind ista 3: Tod, sunde und lex, quando lex taceret et nesciremus, quid lex requi|reret, nihil sciremus de peccato. Sine lege p|eccatum mortuum, qui non Christiani, non habent pro p|eccato, quod hab|ent corpus plenum malis concup|iscentiis, tantum adulterium et crassa vitia iudicant esse peccata, sed quod malae concup|iscentiae in carne sticken, p|eccata esse. Item quod 20 aliquis deum non timet 2c. Quando, autem lex venit et dicit: Time deum et omnia propter eum ferto, Ibi revelatur peccatum, stecken des treibers ists gesetze, quae dicit: sic, sic fac. Postea venit die rut auff die schulter, quae martert und plagt, et cog|itat: Si ego totus sum peccator, ubi manebo? 3. quando non auxilium, mors, quia con|scientia: Si peccasti, reus mortis es, 25

---

1 über throno *steht* Dauidis *sp* *nach* manus *steht* acceperunt reg[num, sed tandem omnes mortui *sp* *nach* quidem *steht* tradiderunt patres posteris *sp* *nach* dicit *steht* propheta *sp* *2 nach* zubrochen *steht* Iugum *[darüber: 1.]* oneris, virgam *[darüber: 2.]* humeri, sceptrum *[darüber: 3.]* exactoris *sp* *3 über* last *steht* 1. *sp* Virga humeri *r* *4 über* ruten *steht* 2 *sp* *nach* ruten *steht* die in steupt *sp* *über* Der *steht* Ein stecken *sp* *über* treibt *steht* 3. virgam exactoris *sp* *5 über* Virtus *steht* 3 *sp* *über* lex *steht* 4 *sp* *über* Stimulus *steht* 1 *sp* *nach* Stimulus *steht* mortis peccatum *sp* 1. Cor. 15. *r* *6/7* Es *bis* treibt *unt* *7* postea *c in* tandem *sp* 3 onera grauantia genus humanum *r* *über* quae *steht* die da *sp* *nach* Last *steht* ist, so die *sp* *über* quod *(2.) steht* welche *sp* *9 vor* ins *steht* druckt sie vns *sp* *über* credunt *steht* in Christum *sp* *über* drunter *steht* drinnen in morte *sp* *10* last(s) Iugum oneris *r* *11 vor* tod *steht* der *sp* *13 vor* rutte *steht* die *sp* wurge *c in* voret nos *sp* *über* Stipendium *steht* Ro. 6. *sp* *14* (Alioqui sine li) Tod *15 über* Ist *steht* 2 *sp* *über* des *steht* 3 *sp* *15/16* Sceptrum exactoris *r* *16 über* lex *steht* 1. *sp* *18 nach* p|eccato *steht* haltens nicht fur sunde *sp rh* *20* malae concup|iscentiae *c in* pleni malis concup|iscentiis *sp* *vor* esse *steht* non putant *sp* *22 vor* stecken *steht* Der *sp* Sceptrum *r* *23* Virga *r* *24* et cog|itat *c in* (quod cogitare facit hominem) vt cogitet homo *sp* *24/25* Onus *r* *25 vor* mors *steht* sequitur *sp* *nach* con|scientia *steht* sic infert *sp*

[1]) *Wohl = geradezu wie z. B. Unsre Ausg. Bd. 30*[1], *349, 13; kaum = schlägt sie; vgl. die Korrektur unten zu Z. 9.*

R] last, ruten, stab des treibers. Paulus vocat Mortem, peccatum et legem. 1. Kor. 15, 56
Mors non posset spitzig, sed peccatum eius spitz schwerd. Quod tod so efficax, habet ex p|eccato, quod eius macht et krafft ist. Tod nihil, si p|eccatum non esset. 'Virtus peccati lex.' Si peccatum non revelaret lex, tum etiam nihil p|ec- 1. Kor. 15, 56
5 catum et mors. Ista 3 martern. Sed gott gelobt, dicit Paulus, qui dedit, Röm. 7, 25 bene inspexit hunc locum. Et ut Esa|ias: qui destruxisti, das wir der Jes. 9, 4 3 grossen last sicher, frey, quia venit Christus, ut auferret p|eccatum. Si ablatum, ut Ioh|annes: 'Ecce', so ist die rut der schulter hin weg. Quando Joh. 1, 29 amisit mors den spies und sch|erffe verloren i. e. p|eccatum, und kan nicht
10 sagen: Is est in p|eccatis, ideo mori cogitur. Si peccatum est remissum. Sic mors non habet ius, nisi habeat sunde zuvor. Si ergo p|eccatum aufertur i. e. gifft, waffen und wher &c. pictum, ut serpenti das gifft nimpt, quando auff den schwantz trit, sprůtzt hin weg, et alii serpentes vorant illum. Quando ablatum ergo peccatum, non habet diab|olus occas|ionem eos occidendi, quia
15 sunt per Christum iusti, quod ergo illa tria ablata sunt, Christi opera. Ideo factus homo, ut dem tod seinen spies et scherff nheme et diceret: Isti iusti, quia mortuus pro eis et acquisivi re|missionem p|eccatorum, ideo non habes ius in eos. Istam 3cem victoriam aufrichten, ut peccatum non noceat, vergebung anrichten und die leute frome machen, quando p|eccatum, non potest
20 esse amp|lius mortis harnisch sein, so mus lex auch tod sein, et non dicere: Tu es peccator. Sicut quando peccatum ablatum, non dicit mors: tu es meus, non lex: tu peccator es, nec peccatum: tu es mortis. Sic ergo vicit peccatum und das treiben. Legi dat nomen: stecken des treibers. Lex cogitur d|icere: Mihi satisfactum, non urgeo amp|lius. Peccatum mus sagen: Jch weis
25 nicht mher dich dem tod uberantworten, nec mors: Jch wil dich fressen.

In mundo et omnibus aliis proeliis fit victoria, das man blutige kleider findet, hauet die kopff ab. Talis victoria Christi non erit. S|piritus s|anctus und feuer sol das ungestům gar verzeren, wie denn? Die 3 g|rossen stucke soll er so leicht uberwinden, viel geringer, quam cum Gideon vincebat Mid|ia-

---

1 nach vocat *steht* ista tria *sp* *2 nach* spitzig *steht* sein, si peccatum non esset *sp* *nach* peccatum *steht* ist *sp* *vor* tod *steht* der *sp* *3 nach* Tod *steht* wer *sp* *4 nach* lex *(1.) steht* ostendit *sp* *5 nach* martern *steht* genus humanum *sp* *nach* gott *steht* sey *sp* Ro. 7. *r* *6 nach* locum *steht* Paulus *sp* *über* destruxisti *steht* superasti *sp* *7 über* 3 *steht* drey *sp* frey *erg zu* vnd frey seien *sp* *8 nach* Ecce *steht* agnus dei *sp* *10 nach* remissum *steht* mors non habet ius contra nos *sp* *12* pictum ut *c in* wie man *sp* *13 vor* auff *steht* man ir *sp* *14 über* eos *steht* credentes *sp* *15 nach* opera *steht* factum est *sp* *16* seinen *c aus* deinen *nach* Isti *steht* sunt *sp* *17 nach* quia *steht* sum *sp* *über* acquisivi *steht* vnd habe inen erworben *sp* *18 vor* aufrichten *steht* solt er *sp* *19 vor* anrichten *steht* sol er *sp* *nach* p|eccatum *steht* ablatum *sp* *21/22* peccatum *bis* ergo *unt* *21 nach* mors *steht* ad hominem *sp* *22 nach* mortis *steht* reus *sp* *23 über* cogitur *steht* remisso peccato *sp* *25 nach* tod *steht* zu *sp* *über* mors *bis* dich *steht* hat recht in zu wurgen *sp* *28 nach* und *steht* das *sp* *über* stucke *steht* feinde *sp* *29* cum (Midia)

R] Richt. 7, 20 nitas. Da zuckte kein Jude kein schwerd, stunden stille, bliesen bosaunen, et hostes territi, isti omnes caesi, tantum fackeln geschlagen und giengen die fackeln los und leuchten. Sic erit ista victoria. Istae 3 acies contra p|eccatum, mortem et conscientiam. Das ist geschehen sine gladio, quando Christus praedicatur, peccatum mus sich selber erwürgen, ut omnia 3 dicant: Ich habe 5 kein recht mehr. Et setzts nu klar er aus mit durren worten: Er sol 3 mech= Jes. 9, 6 tiger feind schlahen, et nihil aliud dicit quam: 'Puer natus' ꝛc. Sol mans so angreiffen, so schwechlich, quod p|eccatum et mala sollen sich selber invicem erschlagen, wie kund mans lecherlicher predigen? Das kind sols thun, der ein= geborne Son, et datus, ut canimus: 'Ein kindelin'[1] daraus genomen, nicht so 10 klar ut in proph|eta. Ista est foelix nativitas, quando propheta canit, quod puer natus nobis et filius datus, Ut canticum: 'uns', Das selbe kind nobis datus, natus, sol die 3 acies ꝛc. Ad hoc non requiritur ulla potentia humana, imo all zu klein und gering, et tamen filius. Solten die 3 nicht unter gehen? quia habemus kind. Sic deb|emus d|icere: Sol uns der tod, peccatum nicht 15 victa sein? tamen hab|emus iustitiam, potentiam. Quid facit iste puer? quod obtinet tam magnificas victorias? So sols thun Seine 'hersch|afft' ꝛc. Ein solch k|ind und Son ist uns natus ꝛc. der sein konig|reich tregt auff seim hals. Da ist Esa|ias prophet, qui indicat, wie sols zugehen, ut ausrichte ista 3, scilicet er sol suum Reg|num auffm hals ꝛc. Alii portantur reges, quia 20 habent land, pop|ulos, Civitates mussen geben und dienen, leib, gut hin setzen, das der furst reg|iern kan. Sic Ratten iren konig.[2] Si populi nicht dieneten mit leib und g|ut, ists geschehen mit dem konig. Nisi ergo pop|ulus den Regenten auffm hals tragen ut der leib den kopff ꝛc. Sed hic invertitur: Er wirds tragen, Est modus prius inauditus. Das ists, quod Joh|an|nes dicit: 25 Joh. 1, 29 'Ecce agnus' ꝛc. Er mus die g|antzen welt auff seim hals tragen und mus sich mit dem tod beissen, uberwerffen und angewinnen auff seinen schultern. Ibi victoria nostra fit, quod filius noster. Ideo prop|heta iste pulcher|rimus

---

1 kein Jude *c in* Gideon vnd die bey im waren *sp* *nach* stunden *steht* nur *sp* *2 über* isti omnes *steht* 130 vide Iud. 7. *sp* *3/4* contra *bis* et *c in* mors, p|eccatum, lex sind gericht contra *sp* *4 über* conscientiam *steht* (legem) *sp* *über* Das ist geschehen *steht* Sed Christus superauit *sp* *5 über* 3 *steht* tria *sp* *7 über* Puer natus *steht* filius datus *sp* so(l) *8 vor* p|eccatum *steht* mors *sp* *nach* mala *steht* conscientia *sp* *10 nach* datus *steht* filius *sp* *nach* kindelin *steht* so lobelich *sp* *vor* nicht *steht* ist *sp* *12* uns *erg zu* wer uns das kind *sp* *13 nach* acies *steht* hinrichten *sp* *14 vor* all *steht* sind *sp* *nach* filius *steht* vincit *sp* *15 nach* kind *steht* qui nobis natus *sp* *über* peccatum *steht* mors *sp* *16 über* victa *steht* superata *sp* *17 nach* hersch|afft *steht* sol auff seiner schulder sein *sp* *17/18* Cuius imperium super hu|meris *r* *19 vor* prophet *steht* der *sp* sols *c in* sol es *sp* ut *c in* das dis kind *sp* *20 nach* hals *steht* tragen *sp* *über* portantur *steht* 2 *sp* *über* reges *steht* 1 *sp* *21 nach* gut *steht* fur sie *sp* *22 nach* Sic *steht* tragen *sp* *23 über* pop|ulus *steht* subditi *sp* *25 nach* modus *steht* regendi *sp* *25/26* Ecc agnus *r* *27 vor* angewinnen *steht* im *sp* *vor* auff *steht* vnd uns *sp* *nach* schultern *steht* tragen *sp*

[1]) *Gemeint das Lied 'Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren heute'.* [2]) *Den Sinn des Vergleiches erklärt DWtb. 'Rattenkönig'.*

R] tam longo ante de Christo et eius reg|no vaticinatus. Non sol zu ghen mit mit kr|iegs bracht, sed erit puer et solus an alle rustung, pferd, harnisch. Kol. 1, 16 f
Das rhumet S. Paulus Collos. 'per seipsum et in seipso'. Er hat den treiber geschweigt[1] per seipsum in suo corpore, tantum hat den leib ans Creutz geben,
5 nihil addidit. Nullus rex, angelus eum adiuvit. Ideo Christo, dem lieben kindlein und Son auff sein humeris ad|q⌊ue hoc natus, datus. Sic venit, ut portet regnum in humeris. Sic pingitur cum cruce, quam portat, ad Virg|ines.[2] Habens aus diesem Proph|eten genomen. Sic totum mundum auff Joh. 1, 29 seinen hals genomen, ut Joh⌊annes: 'Ecce Agnus'. Crux, quam portat, est
10 peccatum totius mundi. Sic redimit nos ab istis. Et postea iustificati Luk. 15, 5 iacemus ei in humeris et portat nos, ut Euangelium dicit de agno reperto, quod imponit. Sic totus mundus ligt dem lieben S|alvatori auffm hals, et portat, non tantum, quod red|emit a peccatis, sed semper, ut pater, mater tregt puerum. Sic pastor. Hoc praedixit tanto tempore ꝛc. und so deutlich, als
15 wers bereit geschehen. Vix Euangelistae tam pulchris verbis praedicant ut hic Propheta. Is ergo neminem vult ei servire, non vult portari, sed portat cum morte, p|eccato et lege, quia sub morte, p|eccato et mala conscientia. Ideo ipse portat nos, non econtra. Ideo longe aliud regnum quam mundana. Ideo erbermlich ding, quod non aliud quaerunt in Christo quam regnum
20 mundanum et non suscipere Messiam, quod ipsi ab eo portentur, sed ipsi volunt eum portare. Is Christus nunquam veniet. Caesar, Turca, wenn gelt, gut, macht sol helffen, certe hab|erent redemptionem a peccatis. Ideo longe alias res affert. Is suum principatum in humeris. Jam sequitur, quomodo sol ein konig werden und das ausgebreitet werden.

---

3 über Collos. *steht* Col. 1. *sp* Col. per seipsum *r* *5 nach* Ideo *steht* liegen wir *sp* *6 nach* hoc *steht* est *sp* *nach* datus *steht* nobis *sp* *6/7* Pictura Christi *r* *8 vor* Habens *steht* Sie *sp* *nach* mundum *steht* hat er *sp* *9* Ioh. 1. *r* *10 nach* istis *steht* 3 hostib⌊us *sp* *11 über* dicit *steht* Luc 15 *sp* *11/12* Luc 15 *r* *12* quod *c in* quem *sp* *13* quod *durchstr sp* *über* semper *steht* portat *sp* *14 über* tempore *steht* propheta *sp* *15 über* pulchris *steht* perspicuis *sp* *16 über* portat *steht* nos *sp* *17 nach* quia *steht* nos sumus *sp* *18 über* econtra *steht* nos illum *sp* *nach* Ideo *steht* ists ein *sp* *19 nach* quaerunt *steht* ⟨homines⟩ Iudei *sp* *20 nach* non *steht* volunt *sp* *22 über* peccatis *steht* morte *sp* *nach* Ideo *steht* is puer *sp* *23 nach* Is *steht* gestat *sp* *24* das *erg zu* wie das sol *sp*

[1]) = *zum Schweigen gebracht.* [2]) *Vermutlich meint Luther die noch heute links von der Brautpforte der Pfarrkirche zu Wittenberg zu sehende Darstellung: Christus mit dem Kreuz auf der Schulter.*

50. 25. Dezember 1537.

Predigt am Tage der Geburt Christi.

R] Die Nativitatis Christi, mane.

Luk. 2, 1 ff. 4 parag[raphos legit de Euang[elio Nativitatis Christi Lucae 2.

Das ist ein fro|lich, selig historien, quam quotannis praedicamus, und ja billich f|rolich druber sein. Et bonum, ut quotannis praedicetur, propter eos, qui er zu wachsen, ut discant ꝛc. Et bonum, ut tantum bey den worten 5 blieben und sie bewegten, ut Maria, sed mussens den kindern einstreichen[1], qui a se nicht betrachten. 1. descriptio historiae. 2. praedicatio. Dicit, es sey gestanden, quod Cesar Aug|ustus, so weit das Romisch Reich ꝛc. Illo tempore Cyrenius. Iudea est pars Syriae, et erat praeses uber Judisch. Christus et parentes in sein Ampt gehort. Ideo scribuntur ista, ut scirent Iud|ei adesse 10 tempus, quo Christus venire debeb|at. Sonst darff man Aug|ustum et Cyrenium nicht zu den trefflichen sachen, quae fiunt sub eorum regimine. Sed sic promissum, quod Christus solt erscheinen, quando das reg|num verloren were. Aug|ustus et Cy|renius ignorantes sunt testes, quod Christus adsit, quia Christus sol komen, quando frembde werden herrschen. Et dicit 1. 15 q. d. Er hat nicht lang geharret, Romani werden Iud|aeos uberteubet[2], cum Pil|ato raufften sich. Ideo bald die schetzung drauff in signum, quod subditi Romanis. Da nu die Römer mit gewalt drinne sitzen, fodder keiser zins und gehorsam, leib und gut, et unusquisq[ue 3. 4. vel ort gulden.[3] So betraffs die land auch, quae non debeb[ant, hab|ebant alienos reges. Sed ex Iuda 20 1. Mose 49, 10 Reges et ex Levi et tamdiu, donec Schilo, ut Iacob Gen. 49 i. e. der recht man, qui promissus Iudaeis et postea mundo datus. Ein frembder Herr und Amptman, ein f|urst, herr sind da, ergo tempus adest Christi. Herod[es

4 *vor* ja *steht* solten *sp* Et *c in* Vnd (were) ist *sp* 6/7 *über* qui a se *steht* die es von sich *sp* 7 *nach* betrachten *steht* könnEn *sp* *nach* 2. *steht* angeli *sp* *über* Dicit *steht* Lucas *sp* 7/8 Exiit edictum *r* 8 *über* gestanden *steht* in der welt *sp* *nach* Aug[ustus *steht* lies ein gebot aufgehen *sp* *nach* tempore *steht* war *sp* 9 *nach* Cyrenius *steht* landpfleger in Syria *sp* Syriae *sp über* (Iudeae) 10 *nach* parentes *steht* Maria Ioseph *sp* Ampt(s) 11 Quare Euang[elium mentionem faciat Augusti ꝛc. *r* 13 *nach* reg|num *steht* Iudeorum *sp* 15 *über* quando *steht* wenn *sp* *nach* frembde *steht* herrn würden *sp rh* 1. *erg zu* Primam descriptionem fuisse *sp* 16 (pro) Romani *nach* uberteubet *steht* haben *sp* *nach* cum *steht* Herode et *sp* 17 *vor* sich *steht* sie *sp* *nach* sich *steht* wolten nicht den zins geben *sp rh* *nach* Ideo *steht* folget *sp* *nach* subditi *steht* essent *sp* 18 *über* drinne *steht* im Regiment *sp* sitzen *c in* sassen *sp* *vor* keiser *steht* der *sp* *vor* zins *steht* den *sp* 19 3. 4. vel *c in* must ein *sp* *nach* gulden *steht* geben *sp* 19/20 betraffs *bis* ex *unt* 20/21 ex(2) Iuda(3) Reges(1) 21 *nach* Levi *steht* pontifices *sp* 22/23 Ein *bis* ein *unt* 1. Cyrenius *r* 23 Herodis dominium *r*

[1]) = *beibringen,* wie eine mutter jrem kinde den brey einstreichet *s. Dietz, wo die bildliche Bedeutung fehlt.* [2]) = *belästigt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 490, 12.* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 537, 5 = Viertelsgulden, s. D Wtb. s. v. Ortsgulden.*

R] gub|ernavit interim in Gal|ilaea. Ergo indicat tempus Messiae adesse, et Iudaei deb|uissent hoc intel|ligere, quia non pot|erant negare A|ugustum et Cyrenium esse alienigenas et cogebantur dare censum. Et Herodes hieb Jud|en kopff ab. Ideo cog|itare deb|ebant: Iam adesse oportet. Nos ex
5 hac discere deb|emus, quod Christus venit, quia Augustus gub|ernavit, ergo Christus certo venit. Hoc firmat nostram fidem, et Iudei solten sonderlich darauff gesehen haben, sed nihil profuit. Iam expectant Mes|siam et scrip|turam mirab|iliter torquent de Christi adventu. Subditi sunt sub Caesare Ro|mano et Turca et nullum hab|ent dominium et nullibi volunt nisi in
10 Hiero|solymis, sed haec vastata 150. Ideo cecati et indurati ꝛc. Sub Nerone vastata, 150 et 37. Ideo Aug|ustus dienet Iudaeis credentib|us et nobis, qui Christum suscip|imus. Hoc praemittit Lucas tanquam historiam.

Regnum istud erat ordinatum in tribus duodecim. Must sich nicht mengen, Das hielt s|criptura s|ancta drumb, ut Christum gewis machte, ne
15 diceretur: Man weis nicht, ubi Iuda, Levi. Ideo dixit s|criptura s|ancta: ex Iuda, ubi regnum. Ideo Joseph muste inn die Stadt David. Illic natus et pastor ovium, ubi rex factus. Dicta Civitas D|avid, quod hic natus et verus David, Christus. Ioseph et M|aria obed|ire coguntur. Ein streng reg|iment. Ein grosser weg, praesertim in media hye|me, wird ein armes,
20 veracht par volcks sein grwest. Ideo, quod so ermblich und elend in dis elend ꝛc. Credib|ile, quod hab|uerit asinum, auffs wenigst ein 20 meil, si nicht mher. Sed de hoc non scribitur. Omnia facta propter prophetiam ꝛc. Non cog|itarunt tam prope adesse tempus, nescientes, quod ꝛc. Sed deus ordinavit ꝛc. Auff das er auch huldet et gebe seinen schos. Habitat cum ea ut
25 maritus cum uxore. Nemo scivit eam virginem praeter Mariam, Ioseph, deum et angelos. Lucas dicit esse uxorem, ita scilicet vert|rawet gemalh, ideo habitat cum ea et econtra ipsa. Ang|elus must Joseph die suspitiones nhemen Matth. 1. Fuit ein ehlich person allein mit dem ring und ver- Matth. 1, 20 trawung. Mundus non aliter potuit iudicare quam esse coniuges. Ostendit
30 ergo Lucas eam esse puram virg|inem. Ibi videtis, quomodo contempti fuerint. Civitas plena pop|ulo, all kamer, winckel vol. Quando pop|ulus auffm land vocatur in Civitatem, omnia implentur. Cum parere deb|et, non est hospes, Ancilla, quae locum vel sub gradib|us, sed hin hinder inn hoff und stall ad oves, boves et non mulder, sed krippe. So weit ex patria et

---

4 *vor* kopff *steht* die *sp* 5 *nach* hac *steht* historia *sp* *über* gub|ernavit *steht* imperauit *sp* 2. *r* 6 Hoc *bis* fidem *unt* 8 *über* sunt *steht* hodie *sp* 9 *über* volunt *steht* dominari *sp* 10 *über* 150 *steht* ante annos *sp* 11/12 Aug|ustus *bis* Hoc *unt* 3 *r* 13/14 Regnum *bis* hielt *unt* 13 in tribus duodecim *sp über* ⟨in Tetrach⟩ Tribus non commixtae ꝛc. *r* 16 *über* ex *bis* regnum *steht* Non auferetur sceptrum de Iuda *sp* *über* Illic *steht* Dauid *sp* Ciuitas Dauidis *r* 17 *vor* rex *steht* etiam *sp* Ascendit et Ioseph *r* 20 *nach* Ideo *steht* mira res est *sp* 21 *vor* auffs *steht* quia longa fuit profectio *sp* 23 *nach* quod *steht* tam breui paritura *sp* Mich. 5. *r* 32 *vor* omnia *steht* loca *sp* *nach* Cum *steht* iam *sp* 34 *vor* mulder *steht* ein *sp*

R] in loco peregrino ignota inter ignotos, nemo erzeigt einen dienst, et primum parit. Ideo debemus cum gaudio cordis ista legere et gratias agere, die boves musten dem HErrn raum geben, bos ꝛc. Lucas simplicissime descripsit historiam, quae personae regentes und wie es im land gestanden, Item quae mater. Nu füret er die Engel ein, non vult eam describere suis verbis, quia 5 sind zu gering, es mussens angeli thun. Er stellt den Engel da mit dem gantzen himelischen heer, qui ista locutus ꝛc. Pastores terrentur et putant se morituros. Ista vera praedicatio, ut cor nostrum schmeck et dulcedinem gustemus. Iam quae sit persona nata von dem armen megdlin, das sol sagen Luk. 2, 10 der Engel, et iacet in praesepio. 'Ne timeatis.' Ista est praedicatio, quae 10 hodie audienda. Prior pars geschicht, wie sie ergangen. Ista verba fordern fidem. Est certe angelica praedicatio, quam Christiani magno gaudio Luk. 2, 11 suscipere, ut vocant: 'quia vobis', 'Heute', quia nox initium diei. Verus Salvator, de quo prophetae, nempe Messias, Et deinde est 'dominus', streicht die person aus, quae nata, quae iacet in praesepio, contemptus a 15 Bethleemitis et tota regione. Augustus et Cyrenius sedent in tenebris, et puer lucet per angeli sermonem et pastorum. Ideo natus, ut gaudeatis. Nos homines jemerlich verderbt, schenckt man eim 1000 fl, schlos, land, tam frolich, ut cor im leib springt, Si kuckus, Et hoc non sol freud geben, quod deus suum filium legt in virginis schos, ut gaudeamus. Et tamen von 20 gantzen hertzen an nhemen istam nativitatem. Et maledicere, quid iuvat Turcam all gut, quando non habet hoc gaudium? Das lieb kindlin lest man liegen inn der krippen, uns beschert, Utinam kund so erfrewen mich unser herr Gott uber dem kind, als die puppenwerck die kinder erfreuet. Sind viel kluger und besser, fromer quam nos, Si nobis bescheret filium et 25 donat, ut sit tuus, ut canimus: 'filius datus' ꝛc. Ubi iam Christiani, die frolich sind uber dem bescheren des Sons dei? das wil nicht leichten, lachen, Man sol carni etwas anders bescheren. Bernardus in sermone adventus domini: Quando ansehe und bedencke das hertzlich versehnen patrum nach der Luk. 10, 24 Zukunfft Christi et libenter vidissent, Luce 10, Ego non habeo solch lust, 30 freude, sehnen, nicht in praesenti, quod isti in futuro.[1] Certe non digni

4 *nach* gestanden *steht* habe *sp* 8 morituros *c in* interituros *sp* 9 *über* gustemus *steht* concipiant *sp* 10 Ne timeatis *r* 11 Prior *bis* ergangen *unt* *nach* pars *steht* describit die *sp* *nach* ergangen *steht* sey *sp* 18/20 tam *bis* gaudeamus *unt* 19 *nach* frolich *steht* wird er *sp* 20 *nach* tamen *steht* sollen *sp* 21 *über* Et *steht* Imo *sp* 22 all *c in* alle sein *sp* 23 *nach* kund *steht* mich *sp* 23/24 mich *bis* Gott *durchstr sp* 25 *über* Sind *steht* puellae *sp* 29 Desiderium Sanctorum in vetere Testamento de Christo *r*

[1]) *Super cantica Sermo II (am Anfang):* Ardorem desiderii patrum suspirantium Christi in carne praesentiam frequentissime cogitans compungor et confundor in memetipso et nunc vix contineo lacrimas, ita pudet teporis torporisque miserabilium temporum horum. Cui namque nostrum tantum ingerat gaudium gratiae huius expositio, quantum veteribus sanctis accenderat desiderium promissio? *Dieselbe Stelle meint Luther Unsre Ausg. Bd. 37, 142, 8 ff.*

R] ap|pellatione Christiani nominis. Pueri gaudent et mundus gaudet in donis auri et argenti et proph|etae prae gaudio mortui fuissent, si vidissent. Ut Simeon: 'Nunc d|imittis', putat mortem nihil. Si fieret, si cum gaudio. Luk. 2, 29 Amb|rosius hats auch wenig gerochen und geschmeckt, fecit Canticum: felix
5 culpa, quae talem meruit redempt|orem.[1] O nimium. Laut, quasi wol gethan, quod Adam gesundiget. Sunt verba cordium ebriosorum prae gaudio, quae cog|itant peccatum ein kostlich ding, isti geschmeckt die suffickeit und lieb ꝛc. Sic omnes Christiani bene lernen den Engeln nach singen dormientes, vigilantes, ut comprehende|rent ineffab|ilem charitatem, beneficium. Was hat er
10 nicht beschert, si filium? Ro. 8. Omnia, potestatem super p|eccatum, mortem. Röm. 8, 32 Qui credit, certe intel|ligit, quid hoc. Magnum gaudium. Non habetis occas|ionem tristandi, sed econtra. De hoc gemuerunt Sancti patres et plus gaudii hab|uerunt de venturo. Nobis in gremium et ulnas positus. Billich frolich sein, quia 'Euch': nos non indigemus, sed gaudemus vobiscum,
15 quod vobis hominib|us. Qui se agnoscit hominem ut certe omnes, sol sich der predigt an nhemen et discat puerum in cor includere istis verbis angeli. Et est Christus, de quo prop|hetae et patres exp|ecta|bant. Est|que vester Sal|vator et dominus nostrum omnium. Vos in peccatis, morte et captivi sub lege, potestate diab|oli, dei iudicio et ira. Ibi est vester Sal|vator. Ideo
20 iam tempus adest, darnach sich omnes pii sehnen, ubi a peccatis, morte ꝛc. Ideo max|imum gaudium steckt inn dem wort 'heiland'. Ideo discamus riechen hoc verbum. Istis est Sal|vator, qui gravatam con|scientiam sentiunt, iram dei, mortis terrorem. Illis ein trostlich, susse predigt. Ey du susser. Sed der unselig hauff laetatur von g|rossen gutern, ehr, gewalt, fressen, sauffen et
25 istud gaud|ium non videt. Si non alia straff hie und dort, satis, quod homo audit, et tamen non audiat, videat ꝛc. und sucht sein freude im kasten, beutel. Si igitur non hel|lisch feuer mher, tamen wers gnug gestrafft, praesertim in illo die, qui hic inceperunt, tamen eorum gaudium cessabit, quia non afferent secum gold, gelt, schön ꝛc. Alii werden sich ewig frewen. Ideo hettens
30 marter gnug ꝛc. Turcae et Iudei infoelices lestern und schenden ꝛc. heissen matrem hur, filium hurkind. Ideo voll Teufels gifft. Et Papa hassts, neidets auffs gifftigst. Non solum ergo non ag|noscunt Christum, sed etiam quando

---

4 nach auch *steht* ein *sp* *4/5* Simeon *r* *5 über* culpa *steht* sunde *sp* *nach* nimium *steht* beata ꝛc *sp* *5/6* Ambrosius felix culpa quae *r* *6 nach* gaudio *steht* spiritus *sp* *7* geschmeckt *erg zu* haben geschmeckt die *sp* *8 vor* bene *steht* solten *sp* *13 nach* venturo *steht* Messia *sp* *14 nach* Billich *steht* solten wir *sp* *über* nos *steht* q|uasi d|icerent *sp* *15 nach* hominib|us *steht* natus *sp* *16 über* angeli *steht* Qui est Christus *sp* *17* de quo *c in* quem *sp* *18 über* Sal|vator *steht* quia nos in iustitia *nach* Vos *steht* estis *sp* *22/23* Quib|us sit Christus Saluat|or *r* *23 nach* Illis *steht* ists *sp* *nach* susser *steht* Jesu Christ *sp* *25 über* Si non *steht* prouerb 14 *sp* *nach* non *(2.) steht* esset *sp* *31* voll *erg zu* sinds voll des *sp*

[1]) *Vgl. Nachträge.*

R] audiunt, tol und toricht werden. Nos vero discamus das bescherte kind ansehen und erk|ennen per angel⌊um kund gethan. Si Iudei nolunt accipere, werden wir fro, quod krigen. Cum ipsi primi et noleb|ant, facti novis|simi, econtra nos videamus, ne nobis auferatur per Rottas. Ideo inculc|anda verba von wort und buchsta⌊ben zu w|ort und buchsta|ben. Im wort Heil|and ists gar, passio, mors &c. Den Christum gantz. Si ergo dicis: Ang|elus dixit mihi Esse mag|num gaudium, quia mihi natus &c. Si Turca: Crede in Mah|omet, Pap|a cum suis abominationibus, dic: Ang|elus sic praedicavit: Annuntio tibi &c. tibi natus Sal⌊vator. Was walfarten, Petrus, Paulus, Maria? Nullus Salvator, solus Christus Sal|vator matris, omnium pro- p|hetarum et Apostolorum et hominum. Ideo inscripta sit ista praedicatio cordib⌊us. Anabap⌊tistae loquuntur etiam de Sal⌊vatore, sed ghet contra istam praedicationem ut omnium pha|nat⌊icorum. Christus ist auff mich nicht gegrundet, sed econtra. Ich sol auff der Tauff fussen, non econtra bap|tismus verus propter me. Est et manet Sal|vator omnium, si etiam pauci credant, non erit alius Salva⌊tor. Ista praedicatio angeli und das heubtst⌊uck huius Euangelii et lib|enter dran geb|encken, ut erwarmet werden, quia max|ima imped|imenta. Paulus Rom. 7. 'Quis lib|eravit'. 'Nondum apprehendi' Philip. 3. Quisq⌊ue Christianus wolt gern truncken davon werden. Hinc mussen wir uns laben, donec illuc veniamus. Illic gar truncken &c. Non sinit caro comprehendere et fieri gaudium tam magnum, ut Simeon hab|uit, et certe aliquis prae gaudio moreretur. Ideo mussen tropfflich trincken, ut cor aufhalt und lernen stercken contra p|eccatum, mortem, und das wir fro- lich sind uber dem bescherten Son, Inn die k⌊rippen geben. Illic non impediet nos der schlammich sack[1], illic lucidum ut in aëre. Angeli perfectum gaudium de isto gaudio. Ideo cavete, ne inveniamini inter istos, qui tantum gold, silber, schon metz, Schlosser, et plus gaudii &c. kinder werden frolich ubers Christkindlin. Item disce ab illis, qui ita diligunt pec|uniam, imo inspice teipsum: invenies te plus diligere honores &c. Tam levia dilig⌊imus, quae non possumus retinere, et caduca, et eternum thesaurum, qui tamen hie hilfft und dort ewig. Invocabimus dominum, ut det gratiam, ut cum fructu ista perpendamus.

Röm. 7, 24 Phil. 3, 12

---

1 nach audiunt *steht* eum esse quemad⌊modum ab angelis *sp* *4* verba *c in* historia *sp* *6 nach* mors *steht* Christi *sp* Saluat⌊or *r* *10 nach* matris *steht* suae *sp* *16/17* Ista *bis* Euangelii *unt* *17 nach* lib|enter *steht* sollen wir *sp* *2 r* *18 nach* imped|imenta *steht* sunt *sp* *nach* lib|eravit *steht* me *sp* *20 nach* Illic *steht* werden wir *sp* *21 über* ut *steht* quale *sp* *22 über* certe aliquis *steht* si quis haberet *sp* *nach* mussen *steht* wir *sp* ⟨ge⟩trincken *26 vor* gold *steht* propter *sp* *30 nach* thesaurum *steht* tam leuem ducere *sp*

[1]) *D. i. der verwesliche Leib; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 527, 33.*

51. 26. Dezember 1537.

Predigt am Tage Stephani.

R] Die Stephani.

'Et facta est subito' ꝛc. Heri aud|ivimus praedicationem angeli, Luk. 2, 13 sequitur eorum Canticum. Audite igitur. Affuerunt non unus, 2, 3 angeli, qui melius canere norunt quam omnes ho|mines. Ideo trefflich gesang, et 5 Cantores unzelich tausent, ut totum celum, et ubicumque est creat|ura, ist plenum gewest huius cantici, quia plures, Et si pasto|res audissent eorum vocem, non potuis|sent ferre, non unius angeli vocem loquentem, multominus omnium ang|elorum canticum. Ideo super illo Sal|vatore auffgethan totum celum, Et singen im ein liedlein zur wiegen, ubi omnes ang|eli mitsingen. 10 Si inspicitur mit kue vel schweins augen, est simplex nativitas: vides stabulum et praesepe, non meidlin und Josep|h et puer|um, non locum in terris, kund nicht wol geringer zu gehen. Sed aperi oculos spi|rituales. Ibi unzelich tausent Engel, qui totum celum reple|nt, et non solum honore aff|iciunt puerum, sed etiam krippen. Ideo hubsche descriptio, quod tot 15 principes venerunt ad praesepe Et ad nos miseros ho|mines zu uns gefuget und gesellet also, quod nos aud|imus canere, nam matres pasto|rum sunt etiam humanae et nostrae tales, et ab eis accip|imus. Ideo aud|imus ab eis canticum et nos una cum eis canimus. Ideo disce, quomodo affecti ang|eli: seipsos revel|ant, quod illorum off|icium, opus G|ott loben und 20 preisen und ewig frid und wolgefallen hominibus revel|are. S. Tho|mas scripsit magnum lib|rum und seer speculirt, quomodo ang|eli colloq|uantur und gestalt[1], sed non assecutus. Sed seipsos revelant non in sua ang|elica substantia et voce, sed in menschlich|er sprach, rede, gesang, et tamen nobis revelant per hoc, quid sint. Hoc bringt das kind|lin, cum ipse dominus 25 ang|elorum hic in gremio matris, wo sollen sie bl|eiben? sie mussen hernach. Ubi dominus, ibi ang|eli, et non unsichtb|ar und heimlich, sed man sols wissen. Ideo ein schone, treffl|iche 6wocherin, quae an allen schaden und whe gebirt, pauperrima quidem ꝛc. sed herrlich gehalten, non ab hominibus, sed ang|elis. Ideo ein herrlich, g|rosse pracht und diener, scilicet omnes 30 ang|eli in celis. Id fit, ut credamus und gewhenen ad societatem ang|elorum et canere istud canticum, quod im ewig sollen singen.

Machen 3 leise, die Chorschuler, longe alii quam nos. 1. 'Gloria'. Hoc eorum canticum. Brevia, sed incomprehensibilia verba, die stim nicht

2 Canticum angelorum *r* 6 Vox angelorum intolerabilis *ro r* 7 *nach* non *steht* quidem *sp* 12 *über* terris *steht* hospitio *sp* 27 *über* schaden *steht* schmertzen *sp* 30 *über* fit *steht* ideo scriptum *sp*

[1]) *Vgl. Realenzykl. für prot. Theol. u. K. 2. Aufl. Bd. 15, 580.*

R] gros, sed fenger mechtig et innumerabiles. Ideo ista non audienda humanis aurib⌊us, sed Christianis 'Ehre'. U⌊nser H⌊err, des diener und Creatur omnes sumus et canimus, der bringt mit, ut incip|iatur honos des alles hochsten. Est verus et praeter eum. Ergo altis⌊simo deo fit ehr i. e. acquirit seinen recht Gottdienst und ho⌊mines nobiscum ehren deum vero cultu. Quia das der Teuf⌊el und tod in mundo, quod innumerabiles cultus, nec in Turcia, Iudeis, Pap⌊istis. Non fuit Narr so grob: quando treumet de cultu, tum incepit. Barf⌊usser plus cultuum quam leise in der kappen.[1] Dicuntur cultus, et tamen sunt idololatriae contra 2. praecep⌊tum. Sed nu gehet an verus cultus. Deus venit ad suum honorem, quomodo von ihm halten, gegen im stellen. Mit furen sie prophetias passim in prophetis: Populi mei herrscher verfuren sie et nomen meum blasph⌊emant. Ecce ego adsum, qui loquutus. Creavi mihi pop⌊ulum, qui meam lob verkund⌊igt, in quo ego laudabor. Quia alioqui multi dii. B|ar|fusser Monach⌊i habent deum talem, qui resp⌊iciat cappam et plattam. Das ist pictus et excogitatus, non verus et altis⌊simus deus. Sic Carth⌊usianus habet cog|ita⌊tionem: si non edit carnes, non loquitur cum hominibus, deus resp⌊iciat hoc, re⌊mittat peccata et salvet. Is fictus mag ein T⌊eufel sein, qui uber mir schwebt, qui eingibt. Sic mundus totus plenus gotlest⌊erung und fluch et tamen sub nomine dei. Esa⌊ias praedixit cap. 8. Venient tenebrae und sich umbsehen i|st gen himel und iren k|onig und Gott fluchen, faciunt gewalt, und getrost. Lib⌊enter haberent messiam, ut ubi cog⌊itant, wo sie hin sehen in totum mundum, non habent certum locum und ruffen und schreien: Mitte Mes⌊siam, nihil aud|iunt. Postea inspiciunt Christianos, ubi verus Christus in sinu Mari⌊ae: pfui sol das Christus? ipsa hur, ipse hurkind, et tamen hoc faciunt sub praetextu cultus dei, et pro kostlich werck halten, quod ko⌊nnen getrost fluchen Christo et matri, et tamen mater in kein leid gethan ꝛc. Sols doch der T⌊urke nicht thun, was hat Christus gethan? vergeblich fluchen und lestern, qui venit, ut esset eorum Sal⌊vator. Papa quid facit cum T⌊urca? Nullus pop⌊ulus in terris, qui tam religiosus ut T⌊urca, ein schon, wunder relig⌊ion, et tamen blasph⌊emant Christum, quia reiicit fidem eius und schlecht Christianos tod, wie sol das u⌊nsern H⌊err G⌊ott lob⌊en heissen? Hertz und feust vol unschuld⌊igen bluts und lestern. Et Pap⌊istae haben ire feust in der Christen blut, et postea vocant heresim, et tamen non praedicamus alium quam sanctis⌊simum p|uerum, quem ang⌊eli vocant nostrum S⌊alvatorem. Sed quia ipsos dicimus non Sal⌊vatorem, das verdreusst sie. Nolo negare puerum. Isti singen auch M⌊onche und pfaffen 7 horas et eadem cantica angelorum in Missa, cor plenum gifft, vol lestern und schendens, os noch

Jes. 52, 5 f. — Jes. 43, 21 — Jes. 8, 19 ff.

1 über ista non audienda *steht* quae tam simplic|iter sonant *sp* *4 über* verus *steht* vnicus *sp* *über* eum *steht* Esa *sp* *8 vor* plus *steht* dz der *sp rh* *14* dii *c aus* deos *18 nach* fictus *steht* deus *sp* *20* Iesaiae *r* *28 über* ipsa *steht* mater ist ein *sp*

[1] *D. i. als Läuse in der Kaputze, also unzählige.*

R] mher. Esa. 29. Nu das heisst alles Gottes ehr, cultus, et tamen contrarium. Jes. 29, 13
Sed quia venit Sal⌊vator, kompt gloria dei, quia per filium lucet in cor ista
claritas, scimus eum portare in humeris i. e. peccatum totius mundi et reconciliat
nos patri, ut certa fid⌊utia dicere: 'pater, qui es' et: O Gratia tibi et gloria,
5 et non solum ore, sed certo corde sciente, quod is cultus deo placeat. Ideo
g⌊ratias a⌊gamus, quod cum Christo puerulo, ubi recte aud⌊imus, pos⌊sumus
canticum et vere mitsingen k⌊önnen et esse nostrum canticum ang⌊elorum, et
ibi non lestern, schen⌊den, falsch os, sed ut cor, ita ore, et econtra. Sic ag⌊amus,
ut deo fidamus, omnia ab eo exp⌊ectemus et g⌊ratias a⌊gamus, et scimus
10 veritatem simpliciter. Alii, qui contra et extra Christum, loben, sed tamen
blasph⌊emant. Sic Pau⌊lus war unstrefflich in lege, Ein h⌊eiliger, trefflicher,
grosser man. Sed war lesterer, verfol⌊ger, schlug tod, lobet Got mit kostlich
schein leben und worten, et tamen perse|quitur et occ|idit suos. Erat inter
idol⌊olatras, habeb⌊at, quod cultu et ehr dei 2c. Si omnes extra Christum
15 loquuntur verba illa, sed da ist widerverstand.[1] Habent sua cantica et
org⌊eln, sed est coram deo mera blasp⌊hemia, quia non aud⌊iunt canticum
ang|elorum. Ideo non possunt cum eis canere. Qui vult cum eis canere,
oportet ab ipsis aud⌊iat. Solten wir unser Gotter und relig⌊ion nicht ver=
lassen, cum angeli deserunt amenis⌊simum locum celi, quam nostri loci, et
20 cappas. Sed g⌊ratias a⌊gas, quod audire potes canere et cum eis canere et
ein Chorschuler in dem stal und umb die krippen. Sic ang⌊eli canunt, quod
deus nun zu seinen ehren, quod eius nomen non so gel⌊estert et eius pop⌊u-
lus nicht so verfol⌊get. Sed habet glantz veritatis et per eum ag⌊noscit
patrem et g⌊ratias a⌊git, lobt und ehret. Hoc fit, si credimus in Christum
25 et damus ei gloriam, et damnamus nostra ut diab⌊olica. Tum habetur pro
propicio, gned⌊igen, barm⌊hertzigen G|ott. Extra Christum tappet man
hin, her et dicimus cultus, sed trifft Francis⌊cum, Mahomet vel aliud idolum
und endlich Sat⌊anam. Sic extra Christum est mundus plenus idol⌊olatria.
In Christo agnoscitur verus deus per filium, qui annunciat nos.

30 Die 2. 'Pax'. De hac etiam proph⌊etae, Esaiae 11. Et Ose. Illo Jes. 11, 6 ff. Hos. 2, 18
tempore, cum M⌊essias veniet, quod lebe[2] und scha⌊f et simul fride, et illic
talem pacem faciam, das ablactatus puer sol greiffen in die loch und sol mit
spielen ut rotfoglin.[3] Cum deus habet gloriam, tota creat|ura fit amica.
Sonst all Creat⌊uren sind uns gram, ut Ro. 8. sufftzt et engstet ut mulier Röm. 8, 19 ff.
35 iam, ut illa lib⌊enter ex hoc lib⌊eretur et sehnet, also senet sich S⌊onne und
mond, terra, und ist in den kindsnoten, und der geb⌊urt los sein und nicht
gern mher den leuten dienen. Ideo Christus richt an, quod omnis Creat⌊ura

25 *nach* nostra *steht* opera merita *sp* 31 *über* lebe *steht* leo *sp* *über* scha⌊f *steht* ouis *sp* 33 rotfoglin] Tockelein *Aurifaber*

[1]) *= Widerspruch, vgl. die Synonyme Gegenverstand, Gegenverständnis im DWtb.* [2]) *D. i. Löwe.* [3]) *Wohl dasselbe wie Spielvögelein Unsre Ausg. Bd. 17, 80, 27 = Spielzeug, Puppe; sonst nicht belegt.*

R] sol uns frid lassen und da mit spielen ut pueri mit der puppe, die Christ⸗ k⌊ind bescheret et tota terra, creat⌊ura zu lachen und williglich zu dienen, ut Röm. 8, 23 Pau⌊lus: solicita exp⌊ectat, ut electi liberentur, schreiet mit uns nach dem Jung⌊sten tag, ut liberentur a servitute ꝛc. Mus den Impiis dienen und schreiet eben so seer nach redemp⌊tio ut nos. Nemo impius beschienen von 5 der son, non gutta aquae, tantum serviet filiis dei, qui ad Christum venerunt.

Hie habt nu das an i. e. pax. Deus dedit quietam con⌊scientiam, ut nulla crea⌊tura terribilis, sed sol frid werden. Ego bund frid, mit den vog⌊eln, mit himel und erden, all zu mal lachen und guter ding. Et Jes. 11, 9 praecipue Christiani inter se pacem. Non nocebunt, conculcabunt in toto i. e. 10 Ec⌊clesia. Omnes guter ding und dienet ein alteri. Hoc etiam spi⌊ritualibus oc⌊ulis inspiciendum, non qui gewachssen durch p⌊eccatum orig⌊inale, qui in Christo, lachen creat⌊urae cum ipso, qui prius ung⌊ern gedienet haben.

3. leise: 'Bona vol⌊untas', lust vel wol⌊gefallen, guter ding sollens sein i. e. das die ho⌊mines cum d⌊eo et creat⌊uris omnibus pacem, wird eitel 15 lust sein, ut dixi de pueris cum serpentib⌊us. Olim etiam corporaliter, Iam verum, quod die Jungen kinder, quos secum hab⌊ent, haben serpentes in sinum genomen ut schnecken. Item aliqui so starck gleub⌊en, ubi dracones in fora⌊mine ut trabes und ruckest er aus. Et praecipue de uno, ubi duab⌊us aurib⌊us per medium scidit, vide, quid faciat serpentibus? Ja freilich, ubi 20 fides. Ideo q⌊uicquid facient, wird eitel spilwerck sein. Hoc incipit in fide, et deus opere beweist, ut dixi de Einsid⌊ler.[1] Hic ais: tamen cum et post Christum semper bella, rottae, et vid⌊etur diab⌊oli reg⌊num per T⌊urcam et pap⌊am. Ist das G⌊ottes ehr, frid und spilwerck angericht in terris? Sed dixi: es sol in Christo, non extra. Gott hats in den S⌊alvatorem und 25 menschen gelegt, quod Iud⌊aei clamant: quomodo potest fieri, ut Christus veniret, soll leut machen, die spielen, guten mutt. Quare ergo nos affligimur et inter Christianos f⌊eindschaft? ergo nondum venit. In Christo habes. Si es ein verz⌊weifelter bub ut Iud⌊aei et vis quaerere, ubi tibi placet, non mirum, si non invenis. Quare non accipio, et ubi deus posuit? Iud⌊aeus 30 cog⌊itat: Ich wolt gern Christen und Tur⌊ken tod schlagen, weil das G⌊ott nicht thut, ergo Christus non venit. Kus mich.[2] Sed deus facit, wie ims wol gefelt und dir zum besten dienen. Barf⌊usser: Ich wil nicht g⌊emein stand, ich wil, Gott sols dir hin legen, ubi hin scheiders[3], du wil⌊st wal⌊farten: du salt do uber stein, quod ipse stellt weis, stet, zeit. Ipse in sinum dedit 35 matri et in krippen, signum windeln et. Non, sed volo, ut me fa⌊ciat dominum contra papam. Sic zeuchstu scrip⌊turam pro cap⌊ite. Iud⌊aei quaesierunt

---

8 Ose *r* *27 über* spielen *steht* Esa 11.

[1]) *Vgl. Nachträge.* [2]) *Wohl Abweisung wie Unsre Ausg. Bd. 37, 247, 9.* [3]) *Unklar, vielleicht zu 'Scheider' Schiedsrichter, Sortierer; Sinn dann: wohin? ist Sache des zum Entscheiden Befugten (Gottes).*

R] 1. Co. sed ꝛc. Sic Pap⌊a, sed nunquam ad cog⌊itationes, quia extra Christum 1. Kor. 1, 22
volunt quaerere. U⌊nser h⌊err G⌊ott sols machen ut ipsi. Sed nos accip⌊imus, ut ipse gedacht. Si non, non mirum, quod Iudei so elend et T⌊urcae so tol, toricht leute, erwurgen. Et pap⌊istae, et non mirum, si u⌊nser h⌊err
5 G⌊ott lies h⌊ellisch f⌊euer regenen sine intermissione und sencken in abg⌊rund der hellen. Wer bei G⌊ott nicht sein wil, ubi dei g⌊loria, pax und spilwerck, und zum T⌊eufel faren, fahr imer hin, Gott hat nicht gelegt M⌊essiam, ut Iud⌊aei, sed ut ipse promisit, nempe tempore Aug⌊usti, et angeli sollen komen et annunciare, tum invenies dei gloriam et p⌊acem et Christianam
10 vitam esse kinderspiel, qui nihil timet nec peccatum, mortem, quae nos unersch⌊rocken, multo magis schlangen, quia habemus eum, qui facit frid auff erden. Ideo non mirum, quod Pap⌊istae, rotten, T⌊urcae kemen, wenn man bed⌊encken wil die ersch⌊reckliche undanck⌊barkeit, tum cog⌊imur dicere secundum rationem: Non solum P⌊apam et T⌊urcam uber uns schicken, sed veros
15 Satanas. Prius sub unfrid omnium creat⌊urarum et in indig⌊natione dei et deus venit, wil uns an stad lesterung gloriam und an zorn stad lachen und saur muhe, erb⌊eit in statu relig⌊ionis et corp⌊oris ein spil leben, et nolo accipere. Prius perditus, et venit auxilium, und wil mir nicht helffen lassen. Si medicus ad pestil⌊entem: sed bono animo, tibi wol helffen, Et ipse: hebt
20 dich hin aus in Teufel, diceret: Si non satis in una peste, bescher dir got Teuf⌊el 4 tausent. Sic facimus, prius mortificati et pestilentes, et tamen iam remed⌊ium abiicimus. Ersch⌊recklich sentina Pap⌊a et Tur⌊ca, sed longe horrib⌊ilior nostra ingratitudo, blasphemare, schenden, straff schreck⌊lich, sed longe peccatum horrib⌊ilius.

25 Ideo nemo miretur, quod non ehr, unfrid ꝛc. sed econtra. Nos martern und plagen uns selbs und eitel unlust. In Christo habes veram g⌊loriam et frid und g⌊uten mut und leben sauer et nec pestem times, si pestis et mors nehme hin, quid tum? habemus dominum, qui attulit pacem et lust. Magnum certe, si oculis porcivis insp⌊icis T⌊urcam et pap⌊am. Sed
30 Christus cum suis ang⌊elis tot milib⌊us, ut etiam milia non possint numerari, isti omnes nobiscum, si credimus in Christum et canimus cum ipsis. Ob unser auch so viel und mechtig ut diab⌊olus cum suis, Eliz⌊aeus: 'Nostrum 2. Kön. 6, 16 plures' ꝛc. utinam credamus. Si oc⌊ulis porcivis, Turca maior Christianis. Sed ubi filius, ibi ang⌊eli, et unus longe fortior omnibus. Et tum quamdiu
35 manent, isti potentes sunt bullae, was ist? schwebt in aqua et ap⌊paret maior aqua, quasi hab⌊eat dominium in mari. Es kan aber nicht ein stichlin[1] halten von lange, non krafft, non mocht durst leschen ut aqua, quia non recht, sed gespiel, et tamen feret her. Sic P⌊apa et T⌊urca cum oc⌊cidant Christianos,

---

34 dum *37* lange *über* (halt)

[1]) *Verstärkung des häufigen 'den Stich nicht halten' (z. B. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 513, 3)? oder ist der kleine Fisch 'Stichling' gemeint? Vgl. S. 356, 1* 'pisciculum erneeren'*!*

R] heut leb⌊endig, cras, morgen in der helle und denn nicht pisciculum erneeren, nicht durst leschen, nihil eorum doct⌊rina, lauter schein, in veritate nihil. Sed nostra doct⌊rina vera. Coram mundo ap⌊paret, quasi celum vastare, sed Jes. 40, 24 ventus kompt, ut klip⌊lein.[1] Esa. 40. Quid Ces⌊ar, T⌊urca et Tarti[2] et totus mundus erga deum creat⌊orem? nicht ut steublich[3] in stathera. Sic nos 5 inspicere debemus. Lasse den hauffen gros sein erga nos ꝛc. Sed nos das recht wesen, G⌊ottes ehr, frid und lieblich, stil leben und wolgef⌊allen ut puer mit schlangen und kroten spielen ut Zeisichen. Ideo sunt bulla, schweben oben. Nos, qui das gering ansehen, tamen maior es toto mundo et deinde wharhafftig possumus omnia, omnem sap⌊ientiam, iusticiam, veritatem, quia 10 Christus. Ipsi nihil nisi wasserblasen. Sic inspiciendus. Und sol nicht allein die seel Gott loben und friede haben mit allen Creaturen und ein freude und spiel leben furen, sondern auch der leib, der itzt nicht dran wil, Wenn aber das vollend geschicht inn jenem leben, quod angeli hie canunt, als denn wird auch der leibe sampt allen seiner gliedmassen gehorsam sein 15 und nichts thun denn Gott ehren und loben ꝛc. Quando voles, venient ad te omnis generis animalia, arbores, herbae, flumina, terra, et omnes creaturae longe erunt elegantiores quam nunc, werden lust, lieb, freuden haben und mit dir lachen, et tu e contra cum illis, etiam secundum corpus. Da wirstu denn ein recht wolgefallen haben an Gott, allen Creaturen, da wird kein 20 angst, trubsal, beschwerung sein, sondern als susse und liblich. Dis wesen fehet nu an durch Christum im glauben, nulla creatura amplius inimica et terribilis, ut supra dixi de pueris ex foraminib⌊us serpentes extrahentib⌊us.[4] Aber der leibe fulet die ehre Gottes nicht, den frid und leicht und susses leben auch noch nicht, Die seele aber hats angefangen durch den glauben und 25 bleibt sie da bey, so wird auch der leib eben den selben friede ꝛc. Canimus ergo nunc cum angelis deum habere suam gloriam et pacem habere cum omnib⌊us creaturis, und das alles willig, liblich, susse werde und nicht sauer ut prius. Aber inn jenem leben wirds viel besser und herrlicher ꝛc.

---

17 nach terra *steht* Sol luna stellae *sp* *18* (mit dir) haben *28 über* das *steht* vns *sp*

[1]) *Sonst = Schnippchen oder = Kleinigkeit (vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 36, 691, 2 und 686, 21), hier unklar.* [2]) *= Tataren.* [3]) *= Stäubchen.* [4]) *Oben S. 353, 32.*

52. 30. Dezember 1537.

Predigt am Sonntag nach Weihnachten.

R] Dominica intra octavam nativitatis.

1. scribit Luc|as, quod Simeon hat gluck gewundscht, Et matri sagt er weissagung, quomodo kind ghen sol, ut sit gewarnet, nam iacula praevisa ꝛc. Sic ad Apostolos, ut cum venerit. Et prophetavit Ecclesiam in noviss|imo temp|ore ut ps. Misericordias domini, et Christus ipse 'Putas, invenies fidem'? Sic hic ipsa gaudet super puero, quod tam grandia de eo dicuntur. Hinc Lucas: 'Mirantes', per Simeonem et pasto|res. Q. d. Magstu dich itzt wundern und frolich sein, sed veniet tempus, ut etiam tristeris, quando videbis, das er ein solch fall ꝛc. Sic ipsi matri dictum et nobis in ipsa omnibus. Cum videmus multos ruere, Papam et alios, wie sol wir thun? sic praedictum: 'Ecce' puer, de quo tam alta audivisti et prae gaudio mireris ꝛc. sed multa videbis in eo tristia. 'Quia positus' ꝛc. Sic pinxit hic Christum nec ego possum aliter, quod sit fels vel seulen, daran sich ceci stoffen und fallen, econtra. Haec est praedicatio pro Christianis, quod sollen cavere et timere et fursichtig ambulare, ne simus in turba, qui irruunt et stoffen den kopff. Respicit locum Simeon Esa. 8. Da hin deutet er et annunciat matri et omnibus Christianis, ut vide|amus, das wir bl|eiben an dem eckstein und nicht dran keren, wie man sich dran stofft. Quia ab initio sic accidit et coepit in celis. Omnis error hinc, quod man sich an im gestoffen. Quidam dixe|runt non naturalem ho|minem ex virg|ine, das war ein anlauff und woltens klug|lich machen: Divinitas ist viel zu rein, quam ut mit fleisch hominis sich beflecken und vereinigen. Et tales plures, quod ein gespenst, gieng durch ein wand und holtz. Alii, Ariani, qui impug|nabant eius divinitatem. Sic utrinque impugnata Christi persona. Hoc nobis praedictum, ne offendamur eorum erroribus et caveamus magnam turbam, qui cadunt, sed coniungamus.

[Marginalia: Luk. 2, 33ff. — Ps. 89, 1ff. Luk. 18, 8 — Luk. 2, 18. 32 — Luk. 2, 34 — Jes. 8, 14]

Postea hi, de quib|us Ioh|annes: solvent Christum, ut sunt Pap|istae et T|urcae. Fatetur P|apa esse deum et hominem, sed abstulit eius officium. Quid, si credo, quod deus et homo, et non scio nec credo, quod se dedit hostiam pro peccatis, et ut inciperet obedientia in nobis ꝛc. Si hic veniunt quidam et d|icunt: Sic ora, ieiuna ꝛc. ut non est finis, isti solvunt Iesum,

[Marginalia: 1. Joh. 4, 3]

---

1 intra *c aus* infra Luc. 2. *r* 4 *über* venerit *steht* hora illorum renu: *sp* 5 Ecclesiae nouissimi temporis facies *r* 7 *über* Mirantes *steht* super his *sp* 9 *nach* fall *steht* wird anrichten *sp* 10 *nach* wir *steht* im *sp* 12 *nach* positus *steht* in ruinam ꝛc. *sp rh* 13 *nach* aliter *steht* pingere *sp* 15 *nach* turba *steht* eorum *sp* *über* irruunt *steht* Matth 21 *sp* 16 Iesa. 8. *r* 17 *vor* nicht *steht* vns *sp* 19 *nach* dixe|runt *steht* Christum *sp rh* 22 plures *erg zu* fuerunt plures qui dix|erunt *sp* 23 Ariani *r* 24 *oben am Seitenrande steht* Soluere Christum 24 Papa *r* 26 *nach* Ioh|annes *steht* dicit *sp* Soluere Christum *r* 28 *nach* Quid *steht* prodest *sp* *nach* quod *(1.) steht* sit *sp* 30 *nach* finis *steht* illius impiae doctrinae *sp*

R] lassen in die person sein, quae est. Ipse portavit nos et suo s[piritui s]ancto inobed[ientes ad obedientiam gebracht. Das thut nullus Sanctorum. Sic fatetur deum et hominem, sed solvit.

Sic omnes irtung[1] stossen sich an dem einigen Christo, ein iglicher wil sein klugh[eit und weisheit beweisen, et multos secum trahunt. Es wird nicht 5 auffhoren, semper Satan suscitat novos. Iam adsunt 3, 4. Iam accepimus E[uangelium post pap[isticos errores, quot exorti advers[arii contra nostram doct[rinam et quot, qui nihil, scrips[erunt aut praedicarunt. Quando semel vincitur, redit. Ut in mundo bellatores indies novas excog[itant. Sic sarctores ꝛc. Pap[istarum errores sind fast gelegt. Postea rediit Muntzerus, 10 Anab[ap[tistae. Iam sequentur alii ꝛc. nunquam quiescit, semper kluger und boser. Ideo est ein recht warn[ung Euang[elium ex Esa[ia, qui praedixit, Jes. 8, 14 quod unusquisque an den hominem hengen und ehr an ihm erjagen. Ideo quisq[ue certus sit de Christi noticia et suos liberos Christo commendet. Et non cog[itet: Ego nunc habeo Euangelium, non possum abduci. Da operam 15 1. Petri 5, 8 dil[igenter, ut discas perpetuo et ores, quia diab[olus circumit ꝛc. ut tempore tentationis et Sectarum, ne faul und sicher et ducaris in tentationem. Es kan wol not, feil haben, quia 'positus in ruinam'.

'Zu Ein[em Zeich[en', monstrum, meerwunder. Non erit alius, quam ein solch wunder, cui lib[enter contradicitur, cuius doctr[inam nicht gern hat, sed 20 etiam conculcatur, blasphematur, cum igitur sit tale monstrum, quod mundus 1. Petri 5, 8 et Satan inspicit ut aves ꝛc.[2] und wollen ehr suchen in eius regno impii. Ideo seid wacker, nuchter, ut Pet[rus: 'quia circumit' ꝛc. Ego 1. etiam sperabam, quod non affuturae hereses, ehe ich mich umbsahe, war da Muntzer ꝛc. Ideo si vultis Christiani, assuefacite vos, ut discatis semper ruinam sequi ruinam, 25 ut illis venientibus sitis muniti, ut sciatis sic praedictum et patrem praescivisse ab eterno, quod positus. Cum ergo huc venit, quod ho[mines uberdrus[sig huius doct[rinae et cup[iunt audire nova, ut certe fit, nec aliter potest, quia ad hoc diabolus, ut Christi regnum destruat.

---

2 *vor* ad *steht* nos *sp* *vor* gebracht *steht* hat *sp* 5 *vor* beweisen *steht* an im *sp* 6 *nach* novos *steht* errores *sp* *nach* 4 *steht* errores *sp* 8 *über* scrips[erunt aut *steht* laici et tamen sapere volunt *sp* 9 *nach* vincitur *steht* error *sp* *nach* redit *steht* nouus *sp* *nach* novas *steht* practicas *sp* 11 *über* quiescit *steht* diab[olus *sp* 13 *vor* an *(1.)* *steht* werde sich *sp* *nach* und *steht* wollen *sp* Esa 8 *r* 14 *über* noticia *steht* doctrina *sp* 15 1. Pet. 5. *r* 17 *nach* sicher *steht* inueniaris *sp* 18 *nach* not *steht* vnd *sp* *nach* ruinam *steht* inquit Simeon non mentitur *sp* 19 quam *c in* in mundo qui *sp* 20 *vor* nicht *steht* man *sp* 22 *nach* aves *steht* das kutzlin[1] *sp* 23 *nach* wacker *steht* vnd *sp* *über* 1. *steht* initio negocii mei *sp* 1. Pet. 5. *r* 25 *nach* Christiani *steht* recenseri *sp* 27 *über* positus *steht* ponendus filius in ruinam ꝛc. *sp* 27/28 *nach* uberdrus[sig *steht* werden *sp* 29 *nach* diabolus *steht* nititur et intentus est *sp*

[1]) *Irrtümer.* [2]) *Ähnlich bei Wander, ansehen Nr. 53 einen ansehen wie eine Krähe ein krankes Ferkel.*

R] Sed Christiana Ec|clesia semper manet in una doct|rina, non wird uber-
d|ruffig, servat arti|⌊culum fidei, ut accepit. Sed Rottae semper endern. Et
omnes sectae geschlagen istis simplicib⌊us verbis: Credo in Iesum. Quan-
quam diab⌊olus non cessat spargere new lugen, abgotterey, wenn eins faul
5 worden und geschlagen. Ubi Muntzerani oppressi, successerunt Anab|ap-
⌊tistae. Sic oppresso uno mendacio excog|itatur novum, quod aliam speciem.
Sed si nos esuri|entes iusticiae et manemus in veteri doct|rina, so hats nicht
not. Si econtra, so kan dir ein geplerr fur nasen machen[1], ut putes te nun-
quam mel|iorem doct|rinam audisse. Si non fit per doctorem, tamen in lecto,
10 cubiculo, ut wirds irr, ut nesciamus, ubi domi. Ideo non secure agendum,
quasi non sit mendax. Certe est. Et quando semel percussus loco scrip-
turae, desinit aliquamdiu, sed postea redit. Ideo sciamus subinde orituras
sectas uber Christo, quia semper agit Sat|an, ut auferat vobis fidem Christi,
quia non potest ferre, ut unus salvetur, nisi ubi s|piritus s|anctus tam fortis.
15 Ratio: quia est destructio sui regni. Ipse nos suo imp|erio subiugavit per
peccatum. Ibi sententia dei: Non dilex|isti deum, ergo mortis reus. Pau|lus:
non est scharff, spitzig, si non esset peccatum, per hoc perrumpit, alioqui 1. Kor. 15, 56
sine p|eccato mors nihil. Sed quando venit p|eccatum, ist scherffer quam
ullus gladius. Et peccatum non esset tam potens, nisi lex id revelaret.
20 Ideo simus grati isti Sal|vatori, qui lib|eravit, et ne securi, quia venient
ps|eudodoctores, et iis venientib|us videte, ne saturi verae doct|rinae, et werdet
nicht M|aister klůgel, qui ros[2] ꝛc. ut omnes klugling. Sed manete in fide, ut
oratis in symbolo, quod verus deus et homo, mortuus pro peccatis. Istum
enim art|iculum impugnat Satan et non potest ferre. Ideo dicitur hic
25 Christus monstrum, heuer, cui contradicitur, quia Christus apud rationem
semper gewest als ein ungeheuer. Sic apud Iud|aeos, ubi aud|ierunt dei
filium, ut in Actis. Item hodie, quod solus Christus suo sang|uine salvet. Apg. 7, 56
Omnes iusticiarii insp|iciunt ut ein ungeheuer. Sic omnes heret|ici suas

---

2 *nach* fidei *steht* de iustificatione *sp* *nach* accepit *steht* ex verbo *sp* 3 *nach* sectae *steht* sind *sp* *nach* Iesum *steht* Christum filium eius *sp* 4 *nach* lugen *steht* et *sp* 5 *nach* geschlagen *steht* ist suscitat aliam ꝛc *sp* 6 *nach* quod *steht* habet *sp* 7 *nach* esuri|entes *steht* manemus *sp* 8 *nach* dir *steht* der Teufel *sp* *nach* fur *steht* die *sp* 9 *nach* audisse *steht* quam eam quam audis a fanatico *sp rh* *nach* doctorem *steht* impium *sp* ⟨lectus⟩ tamen 10 *nach* cubiculo *steht* te inuadit Satan *sp* 11 *nach* mendax *steht* et homicida *sp* *nach* semel *steht* Satan *sp* *11/12 über* loco scripturae *steht* sententia aliqua *sp* 13 *nach* uber *steht* dem *sp* vobis *c aus* vos a 14 *nach* fortis *steht* in aliquo ꝛc. *sp* 15 1 Cor 15 *r* 17 est *c in* mors esset *sp* Aculeus mortis peccatum *r* 18 *nach* ist *steht* er *sp* 21 *über* verae *steht* sanae *sp* 22 *nach* ros *steht* beym schwantz zeumet *sp*[1] 23 *vor* in *steht* vt est *sp rh* *über* verus *steht* Christus *sp* *über* peccatis *steht* mundi *sp* 24 *über* impugnat *steht* Satan *sp* 25 heuer *erg zu* ein geheuer *sp* 26 *nach* semper *steht* ist *sp* 27 *nach* filium *steht* esse *sp* *über* Actis *steht* cap. 7. *sp* hodie *erg zu* quando hodie praedicatur *sp* *nach* salvet *steht* peccatores *sp* 28 ut *c in* als *sp*

[1]) = *etwas vorspiegeln, vgl. Unsre Ausg. Bd. 44, 13 und 506, 16.* [2]) *Sprichw., Tischreden 2, 406, Thiele Nr. 423.*

R] cog|itationes putant optimas, et q|uidquid contra docetur, est eis ungeheur. Nobis est sanctificatio, aliis wird er sein unheil|ig. Nolunt iustificari et sanctif|icari per illum, sed volunt sein heiligthum sein. Ideo ists ein warnung, ne zu sicher und faul, quia M|aria audire cogitur, quod glad|ius, q|uanquam nunc gaudeat et miretur. Hoc toti Christianitati dictum, cui semper 5 so ghet. Es ist ir greulich|er dolor, quando vidit, quod conviciis et blasph|ematus, etiam quando cruci ꝛc. Sed das viel wheher, quod illa doct|rina Röm. 9, 2 blasphemata a Iudeis, Ibi tol und toricht. Paul|us sagt: es wil mirs hertz brechen. Ita etiam alii Apostoli, qui solch lestern und schenden angericht uber der lere ꝛc. Illa doct|rina veris|sima, et tamen sol man sehen das lestern und 10 ansehen Christum, ac esset ein ungehewr, hoc dolet omnib⌊us piis cordib|us. Et nobis annunciatur in consol|ationem. Deus novit ab initio fut|uram, ideo praedix|it per prophetas, ne scandalizemur, quando vid|emus eum crucifigi, sed etiam lestern und schenden et totam doct⌊rinam vocare diab|olicam et adherentes illi koppf|en und morden, ut tum dicamus: non est novum, qui 15 Christum suscip|iunt, est sanctificatio. Econtra est ein ungeheur ding et monstrum. Qui cecid|erunt et eriguntur, eius verbum illis est resurrectio, ut hic a peccatis et morte, et illic penitus, aliis est gifft und tod. Natura non est venenum, sed ist eitel heil, gnad, freude, lust, gerech|tigkeit an im, sed culpa hominum et diab|oli, qui ex ista gratia, heil tod et gratia zorn macht. 20 Ideo est culpa maliciae, Ut non culpa rosae, quod intoxicatur [1] ꝛc. Si einen k⌊ostlichen malvasier geust in vergifftigen Becher, non culpa ꝛc. Sic spinn inficit optime olentem rosam. Sic ist|orum ho⌊minum et diab|oli culpa, quod Christus fit ruina. Ipsi nolunt weichen, sed Christus, sed er kan nicht weichen, quia a deo positus, nemo potest eum umbstossen, et tamen conantur et sic 25 seipsos stossen. Et je herter einer anlaufft, je erger er im whe thut. Nobis est resur|rectio et optimus, ut sit fels in omnib⌊us periculis. Si wollen in umbstossen, fit illis ruina suorum ipsorum culpa, quia non venit, ut ruerent, sed ut surge⌊rent, viverent et salvi fierent. Euang|elium ist suavis|s⌊imus

---

1 vor putant *steht* quas gefast *sp* *nach* eis *steht* ein *sp* *3* ists *c in* ist das Euang⌊elium einem *sp* *4 nach* ne *steht* simus *sp* *nach* glad|ius *steht* cor ipsius pertransibit *sp* *5 neben* Christianitati *steht* Ecclesiae *sp* *6 nach* ir *steht* Mariae et Ecclesiae ein *sp* *nach* conviciis *steht* deformatus *sp* *7 nach* cruci *steht* affixus *sp* das *erg zu* das thut ir *sp* *8 nach* Iudeis *steht* et gentib⌊us *sp* *9 nach* qui *steht* vbi audierunt *sp* *11 nach* ac *steht* si *sp* *11/12* Christus semper habitus a mundo pro monstro ꝛc. *r* *12 nach* fut|uram *steht* hanc ruinam *sp* *13 nach* vid|emus *steht* non solum *sp* *15 nach* novum *steht* his *sp* *16 vor* est *(2.) steht* impiis *sp* *18 nach* hic *steht* liberentur *sp* *über* non *steht* Christus *sp* *20 nach* diab|oli *steht* est *sp* gratia *(1.) durchstr sp* *21* maliciae *erg zu* diaboli et maliciae nostrae *sp* *nach* non *steht* est *sp* *22 nach* in *steht* ein *sp* aranea *r* *23 vor* culpa *steht* est *sp* *24 nach* Christus *(2.) steht* sol weichen *sp* *25 nach* positus *steht* est *sp* *26 nach* Nobis *steht* credentib⌊us *sp* *27 nach* wollen *steht* aduersarii *sp* in *c in* ipsum *sp* *28 über* fit *steht* Christus *sp* suorum *c in* sua *sp* petra *r* *29 vor* viverent *steht* et *sp*

[1]) *Anspielung auf die Redensart von der Spinne, vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 576, 13.*

R] sermo de r|e⌊missione p⌊eccatorum et gratia, quod pap⌊istae damnant. Was thut Christus dazu? Item Ariani fecerunt das gifft ex Christo negantes esse deum, non culpa Christi ꝛc. Ergo Christus red|emit nos a morte et ut obedientem ꝛc. Daruber wird er ein ungeh|euer ding, non culpa sua, sed
5 Sat|anae et malorum hominum. Alle Ketzer werden Ritter an im.[1] Sed quid tandem inde, videbunt, quia ipse est rupes ꝛc. Ideo consolatio est haec, ut sciamus hic praedictam istam ruinam. Dolet quidem 'gladius pertransiens cor, sed tamen. Imo certe illa ingratitudo et contemptus est etiam gladius. Et deus puniet aliquando ꝛc. Tunc clamabunt ꝛc. Cur ipsi inter se dis-
10 cordes ꝛc.? Cum non possemus eius praecep|ta halten, nonne satis, si illam inobed|ientiam donasset? Iam insuper mittit filium, qui pro nobis legem tulit, et dabit s⌊piritum s|anctum et novam vol|untatem, ut possis odisse peccatum et implere legem. Wenn einer aber istam inestimab|ilem gratiam contemnit und wils lassen sein, quasi sit ein Merlin und wil Gott noch
15 meistern ꝛc. Der Turck gehet greulich cum Christianis, zehackt et multorum sang|uinem, ist g|reulich und schrecklich straffe, Sed peccatum longe maius, quod inob|edientes deo et deinde nolumus remedium, non potuimus elabi ex p|eccato, lege, morte ꝛc. et tu vis esse ingratus ꝛc. Ideo cog⌊itat: Bistu mein můde, so bin ich wider. Ut in Apo: 3. velim, quod esset calidus aut *Offb. 3, 15*
20 frigidus ꝛc. Sic queritur deus uber uberdrůssigen, qui non grati, saturatos illos expuit. Wird nu kommen, das der T|euffel ein rotteng|eist erwecken, qui sus werden singen[2], et inveniet nos pigros et paratos ꝛc. Hoc certe futurum, quod Pet|rus praedixit, quod nec Christus, hel|l, himel, resurrectio, leben. *2. Petri 3, 4 ff.* Die werden des spiels ein ende machen. Ja die schickt sich dazu, non curat
25 Euangelium und geraten in den geitz, T|aler samlen quasi hic eternum victuri, et quisque facit, quod vult, et Jugent so wild, ungezogen, postea praedicatores werden nicht maul auff thun, et aud|ient, quod impium. Sic

---

1 quod *c in* Et tamen *sp* *2* Ariani *r* *4* obedientem *erg zu* pararet sibi populum obedientem sectatorem b⌊onorum operum *sp* *6 nach* tandem *steht* sequitur *sp* *über* rupes *steht* petra scandali *sp* *8 nach* tamen *steht* ferendum est *sp* *9 nach* aliquando *steht* ingratitudinem ꝛc. peste, fame, bellis *sp* *10* illam ⟨et⟩ *12 über* tulit *steht* impleuit *sp* *15 nach* meistern *steht* dem geschicht recht vt excaecatus ruat ꝛc. *sp rh* *nach* Christianis *steht* vmb *sp* *nach* zehackt *steht* sie *sp* *16 nach* sang|uinem *steht* effundit *sp* *nach* peccatum *steht* hoc *sp* *17 nach* quod *steht* sumus *sp* *nach* nolumus *steht* accipere oblatum vltro *sp* *über* elabi *steht* liberari a *sp* *18 vor* et *steht* Christus venit et liberat nos ab illis *sp* *19 über* wider *steht* dein mude *sp* *über* 3. *steht* cap⌊ite *sp* *20 nach* uber *steht* die *sp* saturatos *c in* sed saturi *sp* *21 über* Wird *steht* Es w *sp* *nach* rotteng|eist *steht* vber den andern *sp* *22/23* 2. Pet. 3. *r* *23 nach* praedixit *steht* futuros Epicureos qui dicent *sp* *nach* leben *steht* sit ꝛc. *sp* *24 nach* die *steht* welt *sp* *25 nach* den *steht* leidigen *sp* *26* et *(2.) c in* Item *sp* *vor* so *steht* ist *sp* *27 vor* maul *steht* thůren *sp* *vor* quod *steht* ho⌊mines *sp*

[1]) *triumphieren über ihn, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 170, 23 (falsch erklärt Bd. 17, 66, 9).*
[2]) sus singen *sonst* suse, sauseninne = *Wiegenlied singen, einschläfern; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 373, 14; Bd. 34², 549, 27; kaum = süß singen.*

R] amittetur E|uang|elium, Christus, et tum vere habebimus pap|am, qui cum suis nihil credit, et pap|isticam fidem, qui credunt post hanc ꝛc. Et wird die leute einnemen, ehe sie es gewar werden. Sic Pet|rus: Turca ein gespot Christum. Sic inter nos erit, tantum curabat, ut colligerent ingentes thes|auros, honorem ꝛc. Si de lege facta mentio, non audient, quando tales 5 hab|ent ein truncken und durstigen. Sic ira veniet dei. Sed ipsi: hat nicht not. Sed nos Christiani sic affecti, ut tum erunt et iam sumus, sic post me erunt, qui videntes sectas, tamen manebunt pii et non terrebuntur nec so zu seer erschrecken. Dolebit quidem, sed nicht zu tod traurig machen. Sed si vis Christum et Euangelium habere, non aliter quam hic depictus. Cog|ita, 10 ut serves eum res|urrectionem, ut non sit ungeheur, diab|olus, et malos non facies probos. Tu mane cum eo, qui est sanctif|icatio et res|urrectio, ne terrearis, si alii zu ruck lauffen und fallen. Ego non possum ho|mines facere ꝛc. T|eufel ist truncken, steck vol gifft und irtung, homines sind durstig, illi accurrunt ꝛc. Non ergo nostra culpa nec Christi, qui habemus 15 eum pro resur|rectione, sed impiorum. Audis eum esse ungeh|ewr, zeichen, ut nos erigamus contra sectas et privatim in conscientia non terreamur.

---

2 *nach* Pet|rus *steht* dicit *sp* *nach* Turca *steht* hat *sp* *nach* ein *steht* lauter *sp* 3 Christum *c aus* Christo *sp* *vor* colligerent *steht* homines *sp* 4 facta *c in* fiet *sp* *nach* tales *steht* discipuli *sp* 5 *nach* truncken *steht* meister der vbergehet fur seiner vbrigen kunst, den horen sie gern, quia sie sind *sp rh* *zu* truncken *steht* vt est in deute|ronomio *sp rh* *nach* ipsi *steht* cogitant Es *sp* 5/6 *unten am Seitenrande steht* Audite germani prophetam vestram certo spiritu vaticinantem ꝛc. 6 erunt *erg zu* pii erunt illo tempore malo *sp* *über* iam *steht* nos *sp* 8 so *c in* werden *sp* *nach* quidem *steht* eis iste furor diaboli *r* *nach* sed *steht* sie werden sich *sp rh* Sed *c in* Ideoq|ue *sp* 9 *nach* depictus *steht* est habebis *sp* 10 *nach* sit *steht* tibi *sp* 13 *nach* facere *steht* iustos *sp* gifft *c in* vergifft *sp* *vor* irtung *steht* furet in *sp* *vor* sind *steht* Sie *sp* 14 *nach* Christi *steht* quod impiis est ruina *sp*



Hs] [1]

Vyl fast nuczlicher punct Außgezogen auß etzlichen Predigen deß Gottes gelahrtn Doctoris Martini Lutheri 1537.

5 1.

[Bl. 3] Es folget ym aber nach ein grosser hauff volcks und weyber, die klagten und beweinten yhn, Jesus aber wand sich umb zu yhn und sprach: Weinet nicht uber mich' ꝛc. — Luk. 23, 27 f.

Auß disen wortten Erkhendt man, daß dannoch Christus, der bereid an
10 vil Erlitten hat, gar willig und bereyd ist jn den todt zu gehen, Wer hye Christum hette gefragt: waß tregstu? Er wurde freylich geantwurt haben: deine Sunde. Unß gilt es, das Christus da hangt, Den wir haben yn gecrewtziget, wie Esayas 53 sagt: 'Umb der Sunde willen meinß volcks hab Ich jne geschlagen', Unß hat erß alß zu gut geliden umb unsernt willen, die — Jes. 53, 8
15 wir Ewig den Zorn gottes verdint hatten, Ist er gestorben, Auff daß wir seinem liben Vatter durch sein leyden und sterben versůnet wurden, Dorumb spricht Jhesus zu den weybern: Eß gilt hye nicht weynens uber mich, sondern eß gilt frewens, das ich ewch widerumb meineß vatters gunst und hulde Erworben habe, Es gilt auch hye Bussens, Rewen und clagen uber unser Sunde,
20 umb welcher willen auff daß wir dorvon frey worden, Christus hat leyden und sterben můßen, Denn Got wil den Son, den wir an daß krewcz geschlagen und getödtet haben, an unß Ewigklich rechen und straffen, wo wir den selben Todt seyneß Sonß an unß laßen verlornn sein. Denn thut er daß seinem liben Sone, der on sunde ist und daß grun Holcz, waß wil er unß thun, die
25 wir daß dorre holcz sein und nichts dann eyttel hellebrende? [2] Waß wir von Natur haben, daß brengt Christum an daß Crewcz, Wir sindt Mörder seineß libsten Sons, Dorumb Sollen wir Gotteß zorn furchten, Aber doch nicht verzweiffelnn, Denn wie Christus nicht ist yn dem Todt blieben, sondernn herawß gerißen. Alßo wil uns auch Gott, die wir an desselben Sons leyden glewben,
30 herawß helffen und nicht Ewig dorInne laße, Daß ist unser Trost, dorauß

[1]) *Keine Rörerhandschrift; Schreiber unbekannt.* [2]) = *geeignet in der Hölle zu brennen, s. DWtb. Höllenbrand.*

Hs] kumpt unser Seligkeyt. Alßo predigt Man Büße unnd vergebung der Sunde In dem Spigel Christi.

Weitter lasße ich hye eynen yden dencken, wie Christus sey geschlagen worden, wie man yne Gericht und waß fur ein lerm unnd geschrey geweßen sey.

Bitte awch und vermane, Die Eldern wöllen solchs yhren khindern fur- 5 halten unnd trewlich Einbilden. Denn eß kan nicht schaden, wenn sich ein Mutter mit yhren khindern In Einen winckel seczet und sagt: Sich, mein libß khindt, waß hat da Christus, dein gott und dein heylandt geliden, Do man Jne so grewlich gegeisselt hat, wie gar khein Erbarmung hat man uber yhme gehabt. An zweiffel die Juden haben den henckern heymlich geldt geben, 10 daß sie nur flucks [Bl. 4] geschlagen haben. Do ist nymmandt geweßen, der Ein mitleyden gehabt hette ꝛc. Dornach sich, waß Er am stam deß Crewcz geliden, do man yhn mit ungestymmikeyt awffgenagelt und awffgericht hatt, wie hat man ym seynen heilgen leichnam zu rißßen, zustochen unnd verwundt, Und wie man yhm hat die wunden wider auffgerißßen, Mit dem weyssen klaid 15 Herodis, dorein er gebacken war, Item alß man Jme sein klaid bey dem Crewcz hat awßgezogen, wie gar hat er doch khein hulffe noch trost gehabt, Den Er hat sich on Zweiffel umbgesehen an dem Crewcz, wue seine Junger weren, wie er an dem Ölberge awch gethann hat, Aber do hat er kheinen gesehen noch gehört, der Jne getrostet hette, Sie warnn alle von yhm abtrunnig 20

Pſ. 69, 21 worden, Domit der spruch deß psalms Erfullet wurde: 'Ich warttet alß einer, der seer betrwbt war, Aber do ist kheiner funden worden.' Hye hat Maria, seyne Libe Mutter, yren Jammer gesehen, Do Christus so grewlich, yhemmerlich und Schmeelich an dem Crewcz gehangen, von aller welt verlaßßen, verspoth unnd veracht worden ist, Waß herczen leyde sie gehabtt, kan ein yeder 25 bey Im selbß wol abnehmen, Der anders weyß, waß vetterlich oder Mutterlich hercze thutt. Solchs betrachten, sage ich, schadet Nymmandt und ist sere gut, Den gewißlich andacht, furcht, Lieb unnd vertrawen dorawß volget.

Luk. 23, 32 f. 'Es worden aber auch hingefurt zwen andere ubelthetter, daß sie mit yhm abthan wurden, und alß sie kamen an die Stet, die 30 do heyst Schedelstet, Crewczigten sie yhn do selbst und die zwen ubelthetter mit yhm, einer zur Rechten, den andern zur lincken handt.'

Hye haben wir Nun Christum zwischen himel und erde an dem Crewcz hangend, wie daß Sprichwort laut von Einem Menschen, der khein hilffe 35 noch trost hat. Daß ist unser hoher Priester, unßer Mitler und Seligmacher, der sich selbs fur unß geopffert. Daß ist der Recht Mitler zwuschen Got und den Menschen, Dorumb erhebt sich auch daß groste mordtgeschrey: 'Mein Got, Mein Gott, wie hastu mich verlaßßen?' Alhie fahet sich der kampff an unnd die uberwindung der Ewigen Hellen und verzagung an Gott. Den todt hat 40

---

16 (als) alß

Hs] er Im garthen uberwundtnn, doruber er Blutigen schweyß geschwiczet hat. Aber die Helle muß awch uberwunden sein. Dorumb muß yhn Pilatus urtheyln unnd Richten laßzen Nach Romischer artt. Denn die Juden hetten yhn mit steynen zu Todt geworffen, Welcher todt zw gering geweſt were.
5 Aber weyl Ine Pylatus an ein Crewcz leſt schlagen, So trifft Ine die Rechte helle und zorn Gotteß, wie geschrieben steht: 'Vermaledeyet sey von Gott, der am [Bl. 5] Crewcz stirbt', Es mußzen yhne awch verlaßzen seyne besten unnd libsten frewnde, Ja sein Eigen hercz, seyne wort, werck, Troſt, gut geruecht, Muth unnd alleß, waß doch nur gut an yhm iſt, felt von Ime, alßo hart trifft In
10 dißer spruch, Den wer von Got verlaßzen wirt, der muß und kan nicht anderß schlißzen, den der Teuffel habe on mittel vollen gewaldt uber yhne. Wir konnen aber Christum nicht gnug demutigen, denn er dienet uns und pringt uns troſt In gleicher not. Dorumb treyb ich den Artickel gerne und felet mir nur an wortten, Do hangt Christus zwuschen zweyen Lands mordern, alß der
15 Oberste und Ein Erzmorder, wie geschriben steht: 'Er iſt unther die ubelthetter gerechnet wurden.' Pilatus schreibt den Titel alßo: 'Jhesus von Nazareth, Juden konig', daß eß yderman leße, warumb er sey vom leben zum tode bracht und nicht dencke, Man hab yhnn one schuld und missethat gecrewcziget, Und Pylatus alß ein weyser mann wil nicht, daß mann yme Nach sage, Er
20 hab yhne on ursach geurtheylt, Und schreibt den selben Tittel In dreyen sprachen, kriegisch, Hebreisch und Lateinisch. Die Juden aber, alß sie den Tittel leßzen, verdrewſt eß sye, und sagen zw Pylato: 'Schreib nicht: der Juden konig', Denn sie hettnn vor hyn gesagt, wir haben khein konig den nur den keyßer. Daß urtheyl haben sye widder sich selbs gefelth, unnd muß alßo
25 bleyben, weyl lewt auff erden sein. Sie haben kein konig, Denn eß iſt alßo geweissagt zu den zeytten: Wenn Messias kommen wirdt, solt Ir Regiment awffhornn, Unnd wen die Juden nicht so gar verstockt geweſt wernn, solten sie gesagt habenn: Dieweyl wir ytzt kein konig haben, So wirt werlich daß der Rechte Messias sein, wie die prophezeye lauttet, Es waß aber zeyt, daß sie
30 solten verstoßzen werden. Gott gnadet[1] an awffhoren, Zurnet awch one auffhoren, Daß sehen wir hye an den Juden, Den er so vil guts gethan hat durch propheten, Schuczhernn, heylandt, daß man muß schliesßen, Er hab daß volck lieb und kans nymmermehr verlaßzen, Sihe aber, waß geschicht, weyl sie Gott zu zorn bewegen, todten so vil propheten und zw leczſt seynen libsten son, Der
35 zum heyl unnd Erloßung aller menschen geschickt war, und meinen dar zw, Sie thun Gott ein grosßen dinst doran. So muß er sie awch straffen ane awffhoren. Darumb sindt sie awch alßo gestrafft, daß sie yn keynem orth der welt kein Regiment oder Obrikeyt und khein pristerthumb awch haben, Sondernn sind zustrewet In die gancze welt und mußzen fluchtig sein, weyl
40 sie leben und můßzen allen stunden In sorgen stehen, daß mann sie awß dem

5. Moſe 21, 23
Luk. 23, 32

[1]) = *verzeiht, s. Dietz s. v.*

Hs] Lande Jage, Erwurge unnd Ermorde sie unnd nehme yhn alleß, waß sie habenn, Dornach, das daß groste ist, auch daß Erkhendniß deß konigs genommen, Den sie schreien noch ymmerdar: Wir haben khein konig. Der konig Ist jne nicht zw heyl kommen, Dorumb haben sie sich weder an Leyb, Seel, Eher noch gut deß konigs zu trösten. Sie werden geplagt und gestrafft one Awfhörn, [Bl. 6] Daß 5 haben sie verdint mit yhrem geschrey: wir haben kein konig, Und wie die Juden khein konig haben, Alßo haben awch unßer Papisten khein Christum, zu dem sie sich In allen yhren nötten deß libsten und besten versehen, wie wir dannoch Itzt horen und wißen Got Lobe. Dorumb haben wir awch die versicherung bey unß, daß wir gerne wolten, Sie nemen den konig an unnd wurden Selig. 10 Sie gonnen uns aber nichts guts, Dorumb hort mann awch nicht Einmal, daß sie sprechen: Got helff Jne, Flucks fewr, Galgen, wasser, verbrend, Erhenckt, versenckt. Die keczer flihen zw Eusserlichen dingen wie die Juden zum keyser, denn sie sindt von Got gefallen und troczen nur auff den keyser, awff Ewsserliche gewaldt, Sie habnn khein konig, nur ein keyser, Juden unnd Babst. 15 Dorumb kostet eß sie vil mehr, wie sie Christum und unß verfolgen, den wol unß, daß wirß dulden und leyden, Aber daß Exempel der Juden sol uns awch Ein warnung sein, daß unß nicht geschee wie Jnen, Wir haben ytzt den konig, wollen Jne aber In nothen nicht Bekhennen und zu Im umb hulff schreyen, Wir künnen dovon alle vil plaudern, Aber nymmant syhet auff sein hercz, Ob 20 er awch In dem Erkhentniß Gotteß zunehme, Ob wir hewr besser sein den fert[1], Ob wir New geboren sein, Newe synne und gedancken haben, Wer die prob nicht hat, Der Beicht eß Gott, Denn er ist noch nicht ein Mitgenosse Christi, Christi leiden macht und wirckt Buß, wen daß In einß menschen hercz nicht Buß wirckt, So laß Tawßent Moßes kommen, spiß und schwert, Eß 25 wirdt doch nymmermehr khein Rechte Buß volgen. Den eß heist: In Christi Namen und nicht yhn Moßes namen soll man Buß und vergebung der Sunden predigen. Denn eß wurdt wol hewchley awß dem Geseez, Aber warhafftige Buß volget allein awß dem Namen Jhesu Christi.

Dorumb sollen die Aposteln daß allein predigen und die Euangelisten. 30 Last Moysen bey den Juden bleyben unnd die selbigen Regirnn. Der Jhesus macht Ein Rechte Busse, die geht durch daß gancz leben, Denn wenn ich sehe, daß Christus So vil thut, So vil leydt unnd schweigt darzw, und ich mag nicht leydnn daß kleinste wort, Sondernn schelte und poche, kann ich nicht Christi genoßen sein. Es hat mich awch daß Leiden Christi nicht gereinigt und 35 Erloßet von ungedult, Neyt und zornn rc. Dorumb mußen wir auff den konig sehen, sein wir zw schwach, daß wir Buß thun und Bitten, Gott wolle deß konigs leyden nicht vergebens laßen sein und an mir verlornn. Wir haben Ein konig, der muß Buß thun und wircken yn uns, nicht Moyses.

3 schrei(b)en 7 Papistenn *ro r* 20 Nb *ro r* 29 volget Buß volget allein

[1]) *= voriges Jahr, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 759, 1.*

Hs] Nun volget dye historÿ und der Titel Christi.

[Bl. 7] Christus ist So unrein und so schentlich gemacht, daß er kheinem
Menschen gleich syhet, Und ob sich gleich die feinde selbs zurißßen hetten, So
holff eß doch nicht. Denn eß steht geschriben: 'Hirsche unther deinen feinden.' Ps. 110, 2
5 Denn eß heyst nicht 'wone', sondern Regirnn und yn seynem gehorßam halttnn.
Er ist ein zeytlang In der helle gewest und von Got verlaßßen, Aber Got hat
yne herawß gerißßen, daß man sehe, er kont auß dem Tod leben und auß der
Helle Seligkeyt machen. Daß ist der Reym[1] Gotteß, den Er seinem Sone
geschriben hat: 'Hersche mitten untter den feinden', Den Reym kan khein feindt
10 awßleschen.[2] Der Teuffel hats versucht, aber Er hat nichts außgericht. Daß ist
alßo zugangen. Der Teuffel hat ein Banier auffgericht, Wie zun Romern steht, Röm. 6, 23 (?)
dar auff geschribnn war: Ich bin Ein got und furst der welt, Und daß eß war
sey, So hab ich ein Gesellen bey mir, den Todt, der frist die gantzen welt hin.

Aber Got sagt zw Christo Jhesu: fahr hin, mein Sone[3], wirdt Mensch
15 und nym dem Teuffel daß panir und hersch mitten unther den feinden. Do
daß der Teuffel gesehen, daß Gotteß Sone ist mensch worden, Ist er Im ßo
lang Nach geschlichen, biß Daß er yhn an daß Crewcz bracht hat. Aber do ist
eß zugangen, Wie Plinius schreibt von dem thyrlein Ichneumon[4], Daß hat
die art, wenn eß sihet, daß der Walfisch awß tritt, kompt eß zuvor, legt sich
20 an die stadt, da der walfisch pflegt hyn zukommen, wickelt sich In daß kott,
walczet sich dorein umb, biß daß man daß gar nicht syhet, Alß dann wen der
walfisch kompt, Nympt er daß kloßgen In daß maul, wirfft eß ubersich, fahet
eß wider und spilet alßo. Daß thierlein leyd eß alleß, biß daß eß der wal=
fisch verschlinget und den Rachen zuschleust, Den bricht eß aller Erst awß,
25 wůetet und tobet, beyst, sticht und Reist den Bawch auff und bringt den
grossen walfisch umb sein leben. Wie nun daß klein thierlein thut, eben alßo
hat Christus gethann, welcher sich In die menscheyt verborgen, Den Teuffel
und todt mit Jme spilnn lest, biß Jne der todt verschlingt und den Rachen
zugethan hat, Hat Christus alß ein wůrmlein den Todt den Bauch zu borth
30 und ein thůr herauß gemacht, Dem Teuffel den stachel genomen und sein Reym
auffgericht: Er herschet mitten unther seynen feinden, die er nider gelegt und
geplundert hat. Daß muß aber eyne kundtschafft und Erfarung unsers Eigen
herczens seyn, Sunst ist Christus nicht unser heylandt. Denn daß Reich
Gotteß steht nicht In vil reden, sondern In der krafft. Es ist nicht gnug, 1. Kor. 4, 20
35 daß ich vil kan dovon Reden, Ich muß eß fůlen In meinem herczen. Darumb
fulen wir eß nicht, So last unß busse thun, Denn Christus ist nicht unser und

3 ob ⟨sich⟩ ‖ 11 Banier deß Teufels *ro r* 13 der Tod *ro r* 18 Plinius *ro r*

[1]) = *Spruch, Motto, vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 326, 11.* [2]) *Siehe Unsre Ausg. Bd. 34², 468, 15.* [3]) *Vgl. Luthers Lied 'Nun freut euch, lieben Christen gmein': 'Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zurbarmen, fahr hin, meins Herzen werte Kron, und sei das Heil dem Armen'. Vgl. dazu auch Unsre Ausg. Bd. 9, 656, 21/22.*
[4]) *Hist. nat. lib. 8 c. 24. Vgl. Erl. Ausg. 58, 134 f.*

Hs] wir heissen Christen mit dem Namen, Nicht mit der thatte und mißbrauchen den Namen Christi, Aber er wirdt [Bl. 8] unß wol finden und rechen, Unßer Hergott laß unß nur schwach sein und Sundigen, Die Sunde Erkennen und yhne forchten laßen, Allein daß wir nicht sicher werden, Dan die sicherheyt, dye Iczt In der welt ist, Ist vil schedlicher dann alle keczereye, Denn vor In der Papisterey thetten wir vil mit grosser forcht In deß Teuffels namen, yhn Gotteß Namen wollen wir yczt gar nichts thun, Der Teuffel steht Iczt zur Rechten mit diser anfechtung und wil unß sicher machen. Darumb last unß Buß thun und den Ernst Gotteß zeitlich Erkennen, darmit wir yhn nicht Ewig fuelen durffen. Christus wil sein Raym behalten, und ist sein Ernst, wehe dem, der yhm Ein schercze dorauß macht, Sehet nu, wer bey Christo hanget, Matth. 27, 44 zwen Morder, kan er denn Sunder umb sich leyden? Math: sagt, sie haben beyde Christum gelestert: 'Bistu Gottes Sone', Alß sprechen sie: Du bist deß Teuffels sone, Daß geschreye brauchen awch die Juden one auff hören, und daß bewegt Christum zu dem Mortgeschreye. Daß Richt der Teuffel an. Aber der ander scheycher sicht sein Elendt, Ja er sicht durch Christus blutrunstige wunden, durch daß zumorgelt fleisch In daß hercz hinein und Bekhendt Christo seinen Jamer und Elend und Bitte Ine, Er wolle seyner awch nicht vergeßen, Dorumb wirt er Selig.

'Vater, vergib yhn' rc.

Alhye als Christus hanget zwischen himel und Erden, wirdt er unser hocher Prister. Nun gehort zwey ding Einem Bischoff und Prister zw.

Daß Erste, daß er von Gott verordnet sey. Dorann ist vil gelegen. Denn wenn Got darneben ist, So ist eß Gotteß krafft, Holet hewt eyn, Morgen zwen hin zu unnd geht nymmer Leer ab. Dornach so demutiget eß auch die Prediger, daß, wen sie yre schwacheyt sehen und wissen, daß sie yrdische gefeeß sindt, Bevelhen sie eß alleß Got und laßens Ine waltnn, Denn sie findt gewiß, daß eß Gott alleß thut, Daß ander ist daß Gepetth, Er soll Betten, daß, wen er gewiß ist, Got habe Ine In daß ampt gebracht, daß er Bitte umb fride. Dann der Teuffel macht unfride, Alßo geschicht daß Opfern In dem Gepetth. Der Prister muß ein Altar haben. Daß ist daß Crewcz, doran hanget sein fleisch, Daß ist Unser Sunde, die oppfert er Got auff und Luk. 23, 34 spricht: 'Vatter, vergib Ine, denn sie wissen nicht, waß sie thun', Ein groß worth und gebeth, Daß Christus In der grosten verfolgung und verlaßung spricht: Vatter, verzeyhe yhne rc. Daß wort aber soll nicht allein am Crewcz pleyben, Sundern In die gancze welt Erschallen, Dann khein grosserer und susser trost sein kan denen, die In Einer nott stecken, Sunde, Teuffel, Todt und Helle auff yhn haben, Den das [Bl. 9] Christus bey seinem vatter steht unnd spricht: 'Vater, vergib.' Ich wolt gern fromme sein. Eß fehlt mir Aber

---

6 (Passion) Papisterey *16* Der ander schecher *ro r* *21/22* unser hocher Briester *ro r*
23 1 *ro r* *28/29* 2 *ro r* *35* Nb *ro r*

Hs] noch hinthen und forne. Dorumb troste ich mich deß, daß ich Einen Prister habe, der den Segen gibt uber alle welt und trostet alle, die gerne wolten frum sein.

'Da sie aber yhn gecrewcziget hatten, teylten sie seine Matth. 27, 35
5 kleider und worffen daß loß, auff das erfullet wurde die schrifft, die do saget: Sie haben meine kleider unter sich gethelt und haben uber meinen Rock daß loßs geworffen.'

Dieweil er alßo Bettet, loßen die kriegß knechte umb seine klaider, denn do ist nymmand, der sich seiner not anneme, sie sein alle vonn Jme gewichen,
10 Den Einen rock zutrennen sie und geben dovon ytlichem eyn gernn.[1] Der ander Rock aber war ungenehet, von oben an gewirckt durch und durch, wie Johannes spricht. Dyser rock bleybt gancz, daß ist: den Namen Jhesus kan Joh. 19, 23 nymmands awßtilgen. Man spilt aber umb den selben rock, wenn man Predigt: Christus Jst vor aller welt sunde gestorben und hat mit seynem
15 leyden und sterben dofur gnug gethan, so volget: Dorumb hilfft khein werck, auch Gotteß gesecz selbst nicht. Daß ist der gancz Rock, den kan man nicht zu drennen, Und zu dem Rock sein alle schul lerer kommen und gesehen Christum am Crewcz umb unser sunde willen leiden und haben den rock nicht trennen wollen, Aber gleich wol umb den Rock gespilt und gesagt, Der Mensch
20 sey dannoch ein vernufftige Seel von Gott geschaffen und hab Einen freyen willen guts zuthun. Dorumb muß der Mensch auch etwaß sein und gelten, Daß findt die wurffel, Ey eß mag nit war sein, daß der Glawb allein gnug thut. Do her kompt die Papisterey Mit allen yhren Monchen und Nonnen, dor Jnne wir lange Zeyt gelegen sein. Aber unser Hergot hat unß den
25 selben ganczen Rock wider gegeben und die schalcks wirffel kennen lernen. Er wil unß awch nach dyßem Rock, wo wir do bey bleiben, alle unser grinde und schebigkeit zu decken und schmucken. Jczt zw unsern zeitten sein awch wurffel, die himlischen propheten. Den wie wol sie Christum nicht gar verlewcken, So treyben sie yne doch nicht seer. Sie sagen, Man mußße mit Gott allein
30 reden, und Seczen Christum auff ein orth, Wolten selbß on Christum fur Gott dretten, Dorumb weyl sie Gotteß Ere lestern, strafft sie Gott grewlich, wie wir gesehen haben. Alßo kummen yczt ander wurffel. Daß ist der Rock, waß Gott ordnet, Redet oder thut, soll khein Mensch fragen, warumb, sondern soll alßo sprechen: Eß gefehlt mir wol, Aber do kommen die Sacramenter und
35 widdertewffer [Bl. 10] Mit yhren wurffeln, Wie wenß alßo hieß: Es soll nur wasser sein, Es soll nur Brod und wein sein? Alßo musten sie umb den Rock spilen. Denn sie konnen yhn nicht trennen, Er ist zu gewaltig. Daß sein lautter wurffel treger.

13 Man (spricht) 22 Dye wurffel *ro r* 28 Himlische propheten *ro r* 31 nach lestern *steht* lesterten *sp* 34/35 *unten am Seitenrande steht* Sacramentirer wider Tauffer *ro*

[1]) = *Zipfel, s. Dietz.*

Hs] Christus hat daß gebeth yczt gethan fur seine feinde. Nun wirt er seine Mutter ansichtig und macht Jr auch Ein Testament.

Joh. 19, 25 ff. ‘Es stundt aber bey dem Crewcz Jhesu seine Muter und seiner Mutter schwester Maria, Cleophas weyb und Maria Magdalene. Da nun Jhesus seine Mutter sahe und den Junger do bey stehen, 5 den er lieb hatte, Spricht er zu seiner Mutter: Weyb, sihe das ist dein Sone, Dornach spricht er zw dem Junger: Sihe daß ist deine Mutter, und von stund an Nam sie der Junger zu sich.’

Nach dem Gebeth wirdt Christus vom Crewcz seiner Mutter ansichtig und wil Jr awch Ein Testament laßen, dabey sie seiner gedencken soll, und 10 spricht: ‘Daß ist dein Sone’, Und nennet Johannem, Es ist Ein klein wort, Den saltu an Meiner stat haben. Hye sihet mann, wie daß hercz Jhesu gegen seiner Mutter gestanden unnd wie frewntlich sich die Mutter umb yne angenommen. Denn der heilig geist bucht[1] die Natur nicht, wo er hyn kompt, sondern bessert sie und macht die lewth, wie er ist, frewntlich, guttig, lieblich, 15 Langmutig, Geduldig, Senfftmutig, stille, wue die Tugent nicht sein, Do kan der heilig geyst auch nicht sein, Eß ist sere frewntlich, daß Christus seiner Mutter awch nicht vergißt. Aber eß ist ein ungleicher wechßel, daß er Jr Johannem an seyne statt gibt. Daß ist daß eusserlich Testament Christi, Daß er seiner Mutter zur lecze alhie macht. Denn eß ist wolgethan, und Got wil 20 eß haben, Daß die lewth, Ehe sie sterben, Ein Ordnung yrer gutter halb machen, Weyb unnd khinder versorgen, daß sie nach unserm tode Nicht Hunger und kommer leiden mußen. Dorumb nympt sich Johanneß Marien alß seiner Liben Mutter an, wie der Text spricht, und neret sie Jhr leben langk, daß sie nicht Not leyde. Denn sie wirdt freilich nicht eine grosße oder Reiche 25 frewndtschafft gehabt haben. Dorumb bevihlt er sie seynem Liben Junger Jn seynen schucz.

Matth. 27, 39. 40. 49 ‘Die aber fur uber gingen, lesterten Jne und schuttelten die kopffe und sprachen: Der du den Tempel Gottes zubrichst rc. Die andern aber sprachen: [Bl. 11] Halt, laß sehen, ob Helias komme 30 und helffe yhme.’

Nun volget die Lesterung, Dorawß kompt daß Mordtgeschreye, daß awß dem 22. psalmen genommen ist. Wer alßo schreyet, der muß ein solchen kampff haben, daß Geyste mit Geyste streite. Der kampff deß todts ym gartten Jst mit dem nicht zuvergleichen. Denn da streydet Got mit Gott, yhm gartten 35 hat er noch ein got gehabt, der yhm gnedig sey, Denn eß ist khein ungluck und leyden so groß, wir konnens ertragen, Wo nur der Trost ist: Wir haben noch Einen Gnedigen Gott, Eß sey umb unser Leyden, wie eß wolle, Hye aber Jst Gott widder yhn gewest, daß er Jn ungedult gegen Got gefallen und

---

3 Testament Christj *ro r* *33/34* Geist midt geist imm kampf *ro r*

[1]) = *pocht, demütigt, behandelt verächtlich; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 205, 32.*

Hs] gesprochen: Hastu doch alle Vetter Errettet, wie, daß du mich verlessest und dem Teuffel gancz Ergibst, Die wort wollen khein ander gloß und deutung leyden, Daß volck, Ist er Gotteß Sone, so steyg er vom Crewcz herab, Alß solten sye sagen: Wer eß Gotteß Sone geweßen, Er hette yn nicht an daß
5 Crewcz laßen kommen. Dorumb ist er deß Tewffels sone und verlaßen. Daß hat Christus awch gefuhlt In seynem herczen. Denn do ist die vermaledeyung angangen, wie geschriben steht: Vermaledeyet sey von Gott, der am holcz stirbt, Do hat er durch die Rollen mußen lawffen[1], daß er unnß gleich wurde unnd zw helffen wuste, Das Ist unser Trost, stecken wir In eyner
10 nott, daß wir dencken: Du bist auch In dem Spitall gewest[2], Daß sindt gute Beicht vetter, die etwaß versucht haben. Dorumb versteht unß Cristus baldt und weyß unß baldt zw helffen. Den er ist auch In der Nott geweßen. Daß ist ein gewisser trost. Do mit Büchet[3] sich Christus, wir hucken auff.[4] So tregt er unns alßo zu dem vater. Die Juden spotten sein, sagen: 'Laß sehen,
15 ob Helyas kommen wolle und Im helffen', machen daß ungluck ymmer grosßer. Denn wie sie eß reden, alßo fuelet erhs, Und muß alßo dencken: Helyas hat vil geliden und ist doch nye verlaßen worden, Ich bin aber verlaßen.

(5. Mose 21, 23) (Matth. 27, 49)

'Herr, gedenck an mich, wen du In dein Reich kommest, Und Jhesus sprach zu yhm: warlich, Ich sage dir, heut wirstu mit mir
20 Im paradeyß sein.' (Luk. 23, 42 f.)

Do folget Eyn trost wie Im garthen von dem Engel, Alßo hye am Crewcz von Eynem morder, der neben yhm hengt. Daß ist eynn wunderlicher Got, daß er seynen Sone von Einem Morder trosten löst, Der schecher muß durch den leyb Christi, durch schmach, lesterung und daß leyden sehen. Sunst
25 hette er [Bl. 12] nicht konnen glewben Nach Bekhennen, Daß Christus ein herr wer und Ein mechtig reich hette. Alßo ist Christus Nun durch die helle, und hebt sich der Trost an In dem schecher. Got lost seine kirche nicht gar unthergehn. Dorumb ist wol gesagt: Der Glawb, der In Petro gestorben Ist, der steht In dem Schecher wider auff. Den eß muß der Reym bleyben: 'Hersche
30 mitten unther den feinden.' Do gedenckt Christus: Ich hab dannoch Ein gnedigen Gott, der hat mir Ein Reich bereyttet, Und lesset meineß leydens den Sunder genieſßen. Dorumb fert er fort und sagt: 'Hewt wurstu mit mir sein In dem Paradiß'. Der schecher sihet seine schuld und Christi unschuld, dorumb denckt er: die unschuld Christi wirt mir helffen. Da syhet er Christo
35 In daß hercz durch ein dicke Mawr. Der Scheycher gehort uns zw.[5] Wir findt Im gleich. Dorumb last uns zw Christo schreyen, So wirdt er zw unß sprechenn: ya, ya, wie zu dem schecher. (Ps. 110, 2)

26 Ein ⟨Mensch⟩ 37 wie wie zu

[1]) = *ist hart geprüft, vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 236 Anm.* [2]) = *hast es auch durchgemacht; nicht bei Thiele; s. Unsre Ausg. Bd. 16, 211, 21 und DWtb. s. v. Spital* [3]) = *bückt sich.* [4]) = *steigen auf seinen Rücken. Vgl. aufhuckeln, auf den Rücken nehmen; DWtb. s. v. aufhucken.* [5]) = *gehört zu uns, ist von unsrer Art.*

Hs] Joh. 19, 28 f. 'Dornach do Jhesus wuste, daß eß schon alleß volnbracht war, daß die schrifft erfullet wurde, Spricht er: mich durstet. Do stundt ein gefeß vol essigs, sie aber fulleten einen schwam mit essig und Legten yhn umb ein ysopen und hielten yme dar zum Munde.'

Die Wort zeygen allein an, daß Er Madt ist und gernn Ein Labung hette. Denn daß spotten hatt wol Ein stunde geweret. Und ist wol zw Bedencken, Christus ist vol blut geschwern gewest und vil wunden, daß Nichts guts an seym fleisch sey. Darumb muß awch sein Zunge, Die noch Ein wennig susse redet, gallen trincken, daß eß alleß Bitter wirdt.

Joh. 19, 30 'Do Nun Jhesus den Essig genommen hatte, Sprach er: Es ist volnbracht, und Neigt daß hewpt und Gabe den Geyst auff.'

Hye Erinnert er sich deß Gǒtlichen Willens, daß er alßo hat leyden Můsßen, Er weyß nichts mehr, daß zuthun sey, Denn eß ist alleß voln= bracht, daß In der schrifft geschriben war, Dorumb ergibt er sich Got und Luk. 23, 46 saget: 'In deine Hende bevelhe Ich Meinen Geyst.' Daß ist der Abschied Christi, den er von unsernt wegen thut, domit wir sehen daß vetterlich hercz. Denn wie Christus an dem leyb gestalt ist, Alßo warn wir an der Seel vor Got, und den ernst, den Got allhye sehen lǒst an seinem sone, den haben wir verdint. Und wen Gott wil mit Recht handeln, So thut er unß auch alßo. Dorumb sollen wir Buß thun, Dornach volgt vergebung der Sunde yn dem Spigel Christi, Das [Bl. 13] wie Gott seynenn Sohn vom Todt und Teuffel erredt, alßo wil er unß awch Erreden, Daß ist unser trost, dodurch wir Selig werden. Weyl wir das sehen an Christo, sollen wir unß von Gott nicht keren und Ps. 110, 2 dencken an den Reym Christi, der do heyst Hyrschen mitten unther den feynden, So wird uns khein leyden zw schwer, Haben wir Sunde, so last unß die Selben zw Christo tragen, Der hat sie an daß Crewcz geschlagen, wil unß die vergeben, Todt und Tewffel untterwerffen.

Alßo haben wir auch den Todt Christi, Nun wollen wir Noch ein stuck sehen, Sie brechen denn Schechern die Beyn entzwey, Daß sie dester Ehe sterben, 2. Mose 12, 46 Christo aber Nicht, Denn eß steht geschriben Von dem Osterleymlein: Jr solt Im khein beynn zw Brechen, daß ist unser trost. Got hat einen guten Bissen Ps. 79, 2 (?) wolln zurichten und genommen Ein zermermelt[1] fleisch von thirn, wie im psalm steht, Und wie eß In seiner sprach lauttet, Ein solch zumartert und zurisßen fleisch, daß sie eß awch selbß nicht Essen mogen. Daß ist der Lieb Jhesus, der henget aldo am Crewcz und ist alßo zugericht, daß er kheinem Menschen Enlich sihet, Und wer yhn ansyhet, Ein Erschrecken fur seym zurmarttertn fleisch haben muß. Eß ist ubel zugericht. Noch muß daß fleisch gut sein, weyl die knochen gancz seyn. Denn daß fleisch, Eß sey darumb gleich wie eß wolle, So soll eß dannoch an den starcken knochen hangen, Und daß fleisch ist

28 wollen wollen 36 ⟨ist⟩ sihet 38 gleich⟨wol⟩

[1]) = *in Stücke gerissen oder gekaut, wohl zu zermürben = mürb machen, verkleinern oder zermürfeln = verkauen DWtb.; (zer)mermeln nicht belegt.*

Hs] die gancze Christliche kirche, Wir Sehen wilde thier, die uns zwreisßen wollen, und wir haben vil Sunde, Aber die Beyn sein starck und tragen daß Elende fleisch. Dorumb sollen wir nicht verzagen, Denn auß der Seitten Jhesu flewst, daß der Centgraff[1] macht zun herczen Jhesu, wescht unß nicht allein, 5 Sondern ferbt awch, Daß ist: Eß vernewert daß hercz, daß eß anderst gesynnet sey, Alßo, daß wir dem konen hold sein, dem wir vor hin feynd warrn, Und daß hasßen, daß wir zw vor hin, Ehe wir newe gedancken uberkummen, groß geacht haben. Christus macht, daß unser fleisch Gott wol gefellt und unß die Sunde nicht zurechen. Denn gleich wie Gott an seinem Liben Sone khein Ekel 10 hat, Do er alßo yemmerlich zugericht ward, Alßo wil er umb deß selben Sons willen an unserm fleisch und Sunden khein Eckel habnn, sondern gern dulden und leyden all unßer schwacheyt.

2.

Ein ander Predig von den Zeichen, So seynem tode gefolget sein, 15 und von seiner Begrebnus.

Wie Jhesus sein Ende und Abscheyd am Crewcz fur unser Sunde genohmen, haben wir gehort, Den Eß kost Jne vil, daß unser gewisßen moge rwhe haben, wir seind daß durr holcz, Er ist daß grune, Wir [Bl. 14] haben solchs, daß er leydet, verdinet, Er nicht, Wir hetten Ewig leyden musßen, daß er 20 zeitlich leydet, Dorumb sollen wir Jm dancken, Und wolt Gott, Eß keme Jn daß hercze, Der Mundt wirdt wol ubergehen, Aber daß ist unser trost, wen wir nicht gar volkummen sein, daß er Jn daß gebethe felt: 'Herr, vergib Jne', Denn Christus wil daß mordt geschreye[2] nicht umb sonst gethan haben. Darumb wer schwach ist, Der Neme yhm Ein Trost, weyl er auff Erden lebt, 25 Denn eß kan Jn dem Elenden fleisch nicht hoher kummen. Zw schreyen und klagen konnen wir kommen. Aber zur volkommenheit und Engel Rein[3] kommen wir nymmermehr, weyl dißes zeitlich leben weret. Christus ist nun gestorben und lests seinen Vatter walten. Dorumb hebt sich Ein Newe spill an und werden alle propheceyen war. Denn alle prophezeyen sein gericht auff daß Ende 30 deß volcks, Gott hat ym Erwelet Ein volck, daß heyst Er seyn Eygenthumb unnd sagt, wer dem volck leyd thut, der sol sein Augapffel beleydigen. Aber Sach. 2, 8 weyl sie dem grosßen Gott sein wortt Jn den windt schlahen und Erzurnen yhne, wendet er daß frewntlich hercz vonn yhne und zurnet yczt am ende, Und daß eß war sey, beweyst Erß mit der thatt, grewfft zw der Rutten und 35 schwerdt, Alß der konig von Assyrien reist Samariam und Galileam hinwegk, schier zehen geschlecht. Sie meinten, sie wurden Ewig bleyben. Aber do ist daß Ende deß volcks. Wenn? Wen Messias kompt. Mann sihet die straff,

---

8 (vmb) unß *23* ☞ *r*

[1]) *Angelehnt an* 'centurio'. [2]) = *Klage, Weheruf über einen Mordanfall, vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 70, 25 und DWtb.* [3]) = *Engelreinheit.*

Hs] Aber mann wil den propheten Nicht glewben, Dorumb werden sie awch getodet, Denn sie sagen anderß, denn die Juden dencken. Dornach nympt er den konig von Babilonien, schlecht Ein Buben mit dem andern[1] und Reist die zwej geschlecht auch schir hynn. Der konig lőst[2] schreyen uber die stat, Got sey bey Jme, hab sein volck verlaßßen. Esayas schreyet do wider und wil, man 5 soll auff ein rhor stab nicht Bawen. Eß hilfft aber nicht, Dorumb gehen sie zw scheittern und werden hinwegk gerißßen, Der Tempel zw Jherusalem ist zerstort, die stat ist wüste, Noch[3] schreyen die Propheten, Eß mủß noch Ein Reich awff gericht werden, daß geht do an, awß dem klocz[4] David kompt Maria, bringt Jhesum, den Sone Gotteß, Der werden sol, wer wirdt seine geburt 10
Jes. 53, 8 erzelen kőnnen, sagt der prophet, Er soll ein konig werden, Sol vill unter-seßßen haben, Aber wer wirts glawben? Wir hetten awch nicht konnen glawben, wenn wir Christum am Crewcz gesehen hetten Alßo von Got ver-maledeyt, Denn do ist gar khein trost geweßt, Daß Etwaß awß Christo werden solt. Do ist khein Mensch, der do glewbet oder gedencke doch Ein mal 15 an seyne wortt, die Er von seiner Aufferstehung geredt hat. Es ist alleß ver-geßßen und dencken nur alßo: Nun ists awß, [Bl. 15] Nun wird nichts dorawß werden, Ein funcklein konnen faßßen[5]: Er wirdt wider Lebendig werden, so hetten sie jn nicht gesalbet Noch Begraben. Dyßer Spruch ist von dem Reich
Jes. 11, 10 Gotteß gesagt, unnd volgt weitter: 'Seyne Rwe wurdt herlich sein.' 20

Weyl ein konig auff Erden und am Leben Jst, Hat er ein furcht. Man gibt Rennt und Zinßе und lebt Nach seynem gehorßam, Wenn er todt ist, So fragt nymmandt Nach yhme, Wenn seinß lebens nymmer ist, So soll sein Reich erst angehen. Denn alßo sagen alle propheten unnd seyn Reym ist[6]
Ps. 110, 2 'Hersche mitten unther deinen feinden.' Wie die feinde getobt haben, habt Jr 25 gehörtt. Eß lost sich ansehen, alß habn Juden und Heyden, Sunde, Teuffel, Tod und helle den Christum uberwunden. Aber weyl geschriben Jst 'Herschen', So muß Christus auff umb seins Titels und Reyms willen. Am Crewcz ist rwhe unnd Sabbath, Weyl er aber und der heilg Geist still schweigt, muß Got Reden unnd wircken, auf daß seyne Rwhe herlich seye. Wenn ein konig 30 stirbt, So bracht man Nach Einem Newen. Aber Christus hebt aller Erst ann, wenn er Todt ist, und Besiczt gewaltig sein Reich. Doher kompts, Daß Gott, Der Jne ein zeitlang hat Jn der nott gelaßßen, So grosße werck ủbet, lesset Ein finsternuß kommen, Die Christum awch sere geschreckt hat Jn der nott der hellen. Eß ist aber Ein zeichen gewest, Do von der prophet gesagt: 35
Joel 3, 3 Jch wil Zeichen geben am Himel und auff Erden, daß ist: da alleß volbracht worden, Da Christus gerwhet unnd Got gewirckt hatt, Darumb must auch

21 Ein kunig au|ff erden *ro r* 24 erst (angangen)

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[1]*, 36, 2.* [2]) *= läßt.* [3]) *= Dennoch.* [4]) *Wohl der entblätterte gefällte Baumstamm (s. DWtb.).* [5]) *Hier fehlt etwas, dem Sinne nach etwa:* Wenn sie hätten ein Fünklein *usw. Vgl. unten S. 383, 13; Fünklein = nur ein wenig, s. Dietz s. v.* [6]) *Siehe oben S. 367, 9.*

Hs] Centurio schreyen: Daß ist Gotteß Sone geweßen. Vor hetten sie Jhne deß Tewffels Sone genenndt, der ist, wie sie sagen, Gotteß Sone. Wer hat daß Centurio und den andern gesagt denn der, der den Reym hat schreiben laßen: 'Herschen saltu mitten unther deynen feinden'? Do ist mehr, dann man gemeint Ps. 110, 2
5 hatte. Dorumb schreibt Lucas: 'Sie schlwgen an Jre bruste', Alß sprechn sie: Luk. 23, 48 Wir haben zw vill und unrecht gethan. Denn er hat ein Reich, daß geht an.

Hye sehen wir, daß Gott held, waß er geredt hat, und gewaltig, Daß solt unser spigel sein, wenn wir awch alßo Rwen kondten wie Christus, solten wir die besten lewt sein. Aber wir wollen Jn deß Tewffels namen auch
10 wircken, Dorumb kan Got nicht wircken, Eß ist uns angeborn daß wircken, Dorumb ist daß die Buß Regel, die mehr thut dann Zweinczig Moyses oder Tawsent Penitencz Bucher deß Babsts.

Nun volgen Christo nach ettliche Weyber, Die haben Jnen helffen neren an seym leben, Dann er hat nicht groß gut gehabt, Ein gulden oder xxx[1] hat
15 er gehabt. Denn die weyber, der eins theyls hye genennet werdenn, haben zusamen geschoßen und Christum nicht laßen Not leyden, Hye wil Christus gerummet haben alle, die [Bl. 16] sich seiner annehmen, Dorumb Nennet Johan[nes] die weyber unnd geschweiget der andern. Dornach schreibt er awch von Joseph, Joh. 19, 38 Der hat den Rhum, daß er Ein Erbar Rath herr gewest ist und hat yn Jren
20 Rath unnd handel nicht gewilliget, Daß ist ein Exempel allen Rath hern, kan man ein dingk nicht Erheben, daß man doch nicht schweig unnd Jn ein falschen radt willige, Do mit thutt man gnug unnd darff darumb khein lermen[2] geschehen. Ein Man gilt Zu Zeitten nicht. Dorumb soll man sagen: Jr thut unrecht, und dar von gehen. Nicodemus hat sich offentlich Christi Jn
25 seynem leben nicht durffen annehmen, sondern, wie Johan[nes] spricht, Er sey Joh. 3, 2 Jn der Nacht zu Jm kommen, Hye, Do er todt ist, tritt er awff den placz[3] und sagt, Er sey seiner schuler einer. Wer gibt Nicodemo Ein solchen mut? freylich Gott und sonst nymmandt, Der seinen Sone ein Reym hat schreiben laßen, Der muß war werden. Joseph lost Jme Ein eygen grab hawen auff
30 seynen leyb und Jn daß grab, daß vor hin noch nymmandt ynne gelegen, legt Er Jhesum, Nicodemus und Joseph haben schir hundert pfundt Myrhen und Aloen zusamen bracht Christum zw salben, Dye weyber Richten awch specerey zw, Es ist ein feyner dinst, daß sie sich deß verstorbenen Jhesu annehmen und den gewalt Pilati nicht forchten. Unnser Hergot kan wol leyden, daß
35 man die Todten Jn Ehren halt, Nicht verwerffe[4] wie die Hunde, Dann der Leyb, deß Seel auff Gotteß wort gefallen ist, Muß wider aufferstehn, Denn nicht allein von dem Brod, sondern von allem wort Gotteß haben wir daß Matth. 4, 4 leben. Daß ist der grundt der Aufferstehung, Dorumb sollen wir den spigel

---

17 oben am Seitenrande steht Dye sich ömb Christum annemmen, will ehr auch geruemet hab[en] *ro r* *36* Die verstorbenen *ro r*

[1]) = *etwa 30 Gulden, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[1], *352, 1.* [2]) = *Aufruhr, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30*[3], *467, 33.* [3]) = *hervor, nicht im DWtb.* [4]) *Wohl noch buchstäblich = verächtlich fortwerfen.*

Hs] deß zeitlichen unnd Ewigen lebens nicht verachten, sondern In Ehren halten, wie hye die weyber, die do gerumbt und nicht gestrafft werden. Aber nicht vergebens ist daß geschehen. Dann do ist der Glawbe awß von seiner auff= erstehung. Do ist khein Mensch, auch seine Junger selbß nicht, Der do glawbet, er wurde am dritten tag wider Erstehen. Aber seyn Reym vom 5 herschen Muß war werden, Dorumb kommen die Juden und sagen, Er hab Matth. 27, 63 gesagt, Er wolle am Dritten tag wider aufferstehen, Daß sein lůgen Mewler. Vor Pilato sagten sie vil anderß. Alßo bricht die lůgen awß unnd sagen hye Recht, dort logen sie unnd sagten, Er hette vom Tempel geredt, So doch Joh. 2, 21 Johanneß spricht, Er hab geredt von dem Tempel seyneß leybs. Alßo muß 10 man Siben lwgen haben, daß man eyne mit zu decke.[1] Aber die warheyt bricht doch awß und behelt den placz. Daß ist widder die Juden sere, Sie haben die warheyt verlewgnet, Dorumb můßen sie sich mit [Bl. 17] lwgen behelffen. Sie gehen hyn und vermachen daß Grabe, Christus Rwhet, Got muß wircken, Dorumb die Juden mit Irem grosten vleyß sich selbß verfuhren[2], unnd wirt 15 sie zw leczt verdammen, daß die Hutter sagen: Er ist Erstanden, Und die Juden habens nicht Glewben wollen.

Alßo haben wir Nun daß Begrebnuß, Daß sollen wir allein nicht ver= geßen, Daß alle weyber, ya alle Appostel an Christo gezweiffelt haben unnd nyemandt glewbt hab, daß er sollt aufferstehn, wie awch die zwen, So ghen 20 Luk. 24, 23 f. Emawß giengen, sagen, Denn hetten sie eine hoffnung gehabt, sie hetten Jne nicht gesalbet und Jn Ein grab gelegt, und wenn eß ein Menschlich werck gewest were, So hette eß Gott nicht gethan. Dyser tag hieß auch nicht der groſß tag In der geschrifft, Daß ist vil ein grőſßer Artickel den der Erst, daß Got habe Himel und Erden geschaffen, Es kan awch nymmandt Selig werden, 25 Er glawb den, daß Gott Christum aufferweckt hat. Die Papisten habens gepredigt, Aber mit der thatt verlewgnet, Dorumb alle Papisten, Turcken, Juden und Heyden, die den Artickel nicht Glawben, Mußen verdampt werden, Daß zw glewben Ist nicht Menschlich, sondern Gotteß werck, dovon Paulus unnd die geschrifft vil sagt. Hye sollenn wir auch mercken daß groſße werck, 30 daß die Todten aufferstehen, daß ist ein Newe Reich und eyn Zeichen, daß Christus nicht lang liegen wurde, alß sprech sie: Stehen wir auff, vil meh wird der auff stehen, Daß ist Gotteß werck, daß wir Anbetten, Nicht taddelen sollen, Anderß wir wurden gestrafft werden. Wir sollen nur dem wort unnd werck gotteß ver= drawen unnd dancken, wie erß unß habe zum besten gethan. Die aufferstehung 35 werdet yhr Zu seyner Zeyt horen. Denn eß wer nicht gnugk gewest, Daß Christus gelitten hette unnd gestorben were, wo er nicht widerumb von Gott were auff= erweckt worden. Weyl er aber widerumb Erstanden ist von den Todten, So haben wir eyne gewiſße zuvorsicht zw yhm In allen unsern Nothen unnd Anligenn.

Τελος. 40

9 logen *c sp in* ligen

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 18, 209, 9.* [2]) *= verrannt, in Verlegenheit gebracht, vgl. DWtb. s. v. Nr. 9 und 12, wo kein Beleg aus L.*

G] [1] 3.

[Bl. 18] **Von der freudsamen aufferstehung Christi schreibt nu förder der Euangelist marcus am leczten:**

'Da dye eylff Junger zcu Tisch sassen 2c. Offenbart ehr sich Mark. 16, 14
5 und schaldt yhren unglauben und yhres herzen hartikeit, daß sye nicht glaubt hatenn denenn, dye in gesehen hatten aufferstan|den.'

Nun scheindt eß fast lecherlich bey menschlicher vernunfft, daß Christus dy Junger umb der ursach willen willen dem Teufel geben, Aber eß ist nichtß lecherlichß, wye wyr hören werden. Dann zcu gleich wye nichtß Edlerß unde
10 besserß vor Got dann der glaub, der selig macht die menschen, Also auch nichtß schedlicherß und ergerß denn der unglaub, wye Christus selbst spricht: 'Qui non credit, iam iudicatus est', Eß gefeldt dem Teufel uberal nicht, das Christus erstanden sey und daß sölchß verkundigt wird, Eß ist yhm gar einß und thuet yhm einß so weh alß daß ander, weiber oder menner sagenn, daß ehr vom
15 Todt erstanden sey.

Dye vernunfft lacht und spott, spricht: Ists dann alles lautter worheit und daß heilig Euangelium, waß dye weiber gesagt habenn, warumb verbeutt dann Paulus den weibern Jnn der kirchen zcu predigen? Dye weil wyr alle 1. Kor. 14, 34 guet wissen haben, daß daß ganß menschlich geschlecht Jnn so grossen falle und
20 ungenade nye komen wehr, wen Adam der Eva nicht glaubt hette.

Denn sölche Argument kan heut der Teufel sein hönisch wider Gotteß Ehre auff muczen und fur bringenn. Aber, mein lyebe vernunfft und zarte werlt, Eß hat midt dysen weibernn ein andere gestaldt dann mit Eva. Wye? Dye weiber habenß von einem warhafftigen Schulmeister, daß sy sagen von
25 deß herren Christi aufferstehung. Eva aber hadt daß Recht lugen vaß [2], welcher ist von art und natur ein lugner und ein vatter der lugen, den Teufel zcu einem leerer. Darumb ists weiter von ein ander, daß dye weiber den Jungern sagen, und Eva dem Adam, dann hymmeln und Erdenn. Darumb ists alhye daß wenigst, daß weiber sagen, sie haben Christum gesehen, sondern daß ist daß fur-
30 nembste, daß sye sölchß auß dem befelhe und predigt Christi sagenn. Wehr nun dye weiber on sölchß ansehen und hören will, der muß on zcweifel wenig darvon habenn, daß Christus entstanden [3] sey, wye dann den Jungernn auch widerfarenn.

Dann daß mussen wyr ye [4] wol fassen, wo Gottes befelh ist, da ist ehr selbst, und waß auß seinem befelh ist verkundigt, daß thuet ehr auch selbst,
35 Eß sey nu weyb oder man, mensch oder Esel, den ehr darczu gebraucht, so ists recht und yn keinen weg zcu verachten. [Bl. 19] Ehr will sein wordt nicht do hin stellen und von denen hören befelhen, dye wyr darczu habenn wöllen, sunder welche yhm darczu wolgefallen und tuglich sein, verachtß yemandt, so

---

[1]) *Dieses Stück der Handschrift ist von Caspar Güttel geschrieben. Vgl. oben die Gesamteinleitung.* [2]) *Wie 'Lügenbeutel' nicht im DWtb. = Erzlügner.* [3]) *= auferstehen, aus Luther nicht belegt, nicht im DWtb., doch bei Lexer.* [4]) *= ja, jedenfalls, vgl. oben S. 23, 12.*

G] sundigt ehr gar schwerlich wider sein Götlichen maiestet. Amos der prophet ist ein grober hyrte, doch will ehr yhnenn zcum prophetenn habenn, der wider dye AbGötterischenn Furstenn, Bischoff und volck soll predigenn. Waß seind auch anderß dye hyrten auff dem felde, dye da hyn gehen, sagenn aller werlt, daß messiaß gebornn sey, So will eß Got habenn. Gleubt nu yemandt nicht den 5 weibernn, daß sye von der aufferstehung deß herren sagen, der hadt nicht dye weiber, sundern Christum selbst veracht, verachten dye Öbersten zcu Iherusalem und hochen Brister midt dem könig Herodeß und wöllen den armen hirtenn oder dem Amoß nicht glauben geben, dye haben alle Got veracht. Ey wyhe wol soltß der zarten[1] vernunfft wol gefallenn habenn, wenn Got zcu den Got= 10 losen kunigen Israhel etwa Irgent einenn andernn könig oder fürsten inn her= licher Bracht und mit vyl Englischen Trabanten Inen seine meinung höflich mit aller Eherbytung anzcuczeigen hett abgefertigdt.

Der gleichenn ist auch der ganczen werldt daß Euangelium zcu predigen den ungelarten armen Fischern von Got durch Christum befolhen. 15

Hs][2]

4.

1. Joh. 4, 1

[Bl. 20] 1. Johannis 4. 'Probate Spiritus'.

Ir habt gehort, wie thewr die Leer sey, die do steht im Widerspil, Dann die erst ist[3], Wir sollen acht haben auff die Geyster. Dann zwen geister werden zu samen kommen bey Einander sein, Die weyl Gotteß Reich steht, 20 Dyße werden nur mit den wortten handelnn, Dorumb mussen wir den probir stein wol brauchen, Die Lere zu scheiden.

1. Joh. 4, 2 ff.

Zwen beschluß furet Johanneß hye, Der Erste: 'der do Bekhendt, daß Ihesus Christus sey Inß fleisch kommen, Der ist von Gott', Der Ander: 'Der nicht Bekhennet, daß Ihesus Cristus sey Inß fleisch kommen, Der ist nicht 25 von Gott', Hye ist eß klar, daß der Ein geyst nicht von Got ist. Der Rechte geyst hat dyß Zeichen an yhm, daß er daß Zeichen Jone trewlich predigt. Wen nun die Lere herab schallet von himel, Gotteß Sone sey mensch worden, do beschleusset Nun, daß yhm nymmands hat konnen helffen vom Tod, Sunst wer Cristus umb sonst gestorben, Zum andern folget die freyheyt mit Got mit 30 unß ym gewissen und mit allen Creaturn. Sunst verklagt unß allezeit unser gewißßen, So wir ubel Sundigen, So nagt unß unser gewissen, lasset unß kheine Rwhe. Mein hercz fellet ein urtheyl, Ich soll straffe do fur nemen. Do fellet dann Gotteß zorn auff mich, Der khein ubelß kan ungestrafft lassen, Do folget dann Zum virdten verzagen und Ewigß sterben, Zum funfften So 35 findt do die Stock meister und die hencker, die sperrn den halß auff[4], wollen

7 Ihersulalem 12 (Inß) Inen 26 (Reyn) Ein

[1]) *Iron. = fein, sauber.* [2]) *Wieder Schreiber von S. 363ff. oben.* [3]) *= im Widerspruch mit der ersten.* [4]) *Wohl s. v. a. den Rachen (um zu verschlingen).*

Hs] uber mich deß Gerichts gewerttig seynn. Auß diser angst kan unß kheine Creatur oder werck helffen denn allein dyße Reyne leer deß Geysts Gottes, Die Trostet unß und spricht: Verzag du nicht, Ich wil dir einen Geyst zeygen, Der dir helffen soll. Du soltest die straff Ewig dulden, Aber Christus hat deß Richterß Zorn abgelehnet, Den feind Nidergelegt, Er wil deiner Sund nicht gedencken, Trag eß nur yhm auff. Der disen Glawben hat, der ist ein kindt Gotteß, der ist New Geborn und hat alle Creatur Gotteß.

Daß spuren die frommen Christen und haben freidigkeyt fur Gott und sagen Danck, Erfarnn sie daß nicht, So kriechen sie zum Crewcz[1], klagenß Gott, Bittenn yhnn umb Gnad, Er wil sie awch yhnen nicht versagen, Allein halt dich nur nicht zu sicher.

Alßo wircket daß gering wort grosse thatten In unß, Daß wir Gotteß kinder sein und seine Erben. Zum andern macht eß unß frey, daß wir aller Creatur brauchen und laß mich an keinß binden, Auch keine scheiden von der andern, Daß sie mich soltten Gott angenem machen den andern Creaturn. Zum dritten Do folget den der Dinst zum Nechsten mit allen Creaturn, Die mann Recht brauchet awß diser freyheyt. Sunst brauchet man keiner recht.

Der ander heyst der widerchrist.

Der macht dyse Reyne, gesunde Lere (Daß Gotteß Sone sey fur unß gestorben) unrein und falsch mit seinem zusacz, Do er saget: Christus ist Gestorben, Aber du must awch Etwaß dar zu thun. Dyße Antichristische lere stecket auch noch In unserm fleisch, Den dieweyl Gotteß lere ist von himel, So wechst sie nicht In unsern gertten[2], Sundern Gott muß sie geben, wo nicht, So leben wir In der falschen lere.

[Bl. 21] Den brauch der Creaturn nympt diser Geyst auch hinwegk, Do Ist daß beste Sprichwort: Ich Glawb, wie der koler glawbt.[3] Wie glewbt er? Wie die Cristliche kirche glewbt. Waß Glewbt sie? Ich Glewb an Got den vatter ꝛc. Und an Jhesum Christ, der Entpfangen ist vom heilgen Geyst, Geborn, gelitten, Gestorben ꝛc. Ich Glawb an heilgen geyst, vergebung der Sund ꝛc. Daß Glewbt der koler. Der Antichristisch Geyst teylet die geschlecht, heyst sie ein theyl Munche, die andern leyen, pfaffen und ehehalten. Daß Glewbt der koler nicht, Sondern glewbt, wer ein Mann Ist und nympt auff Gotteß gebot khein weyb, der ist Ein Gotteß lesterer, Wie der Babst nottigt sein volck wider die Schopfung Gotteß, Daß Ein Man soll allein bleyben an weyb, Ein weyb on Mann, daß sindt Eyttel Teuffelß lere 1. Thimo: 4. Die die Ehe verpiettn und die speyß ꝛc. Wenn Paulus yczt lebt, So müste er In deß Babsts Banne seyn, Daß Er dise lere von verbiettung der Ehe und speyß Teüffelß lere heysset. Als Babst, bischoff sein, Daß kan man nicht

1. Tim. 4, 3

12 Nb *ro r* 23 ☞ *ro r* 25 Der ko̊ler *ro r* 33 Gotteß ⟨wort⟩ 36 ☞ *ro r*

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 290, 30.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 139, 4 und Bd. 41, 400, 10.* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 562, 27 und Anm.*

Hs] lewgnen, wer daß heldt, der volget dem Teuffel und seiner lere nicht, Denn eß soll unß keine Creatur binden, wir mussen Jr prauchen, wie eß unß gelustet zur besserung der gemeyne. Fleisch Essen macht nymmandt fromm, So weren die wolff frummer den die menschen. Alßo lesestu dein Gewissen anß fleisch binden, Daß Got gefalln habe, wenn du kein fleisch issest am freitag, So ist 5 sie gewiß deß Teuffelß lere, Wee dem Babst, Denn Er ist schuldig an allen Seelen, die seyne lere haben angenommen. Sindt unser Alt vetter dor Jnnen gestorben, So ist Jne nicht geholffen worden. Gott wil seyne Ordnung haltten, Die lewt seligen mit diser Reynen lere Gotteß Geysts. Daß dritte ist der grewel fur Gott, So man Decret, saczung macht. Wer do wider Redt, der 10 Soll den halß verliren, Der dises thut, Jst ein Christ, Denn also lestert der Bub, yme gebur zu reden, Gesecz zu geben, unß gebur, dasselbig an zu nemen und dornach zu thun.

1. Joh. 4, 1 'Probate Spiritus.'

Dyß schwerdt Mussen wir unß nicht Nemen laßnn. Hye ist unß allen 15 bevolhen, Daß wir urtheyln sollen, Die lere von ein ander scheyden, Eß gilt nicht: Jch wil warttn auffs Concilium, Wie daß schleust und wue eß hinawß wil. Eß gilt also, Daß du gewiß seyst, Eß sey keine lere anderß denn die, Christus sey Gestorben fur dich und auff Erstandn, Wiltu auff den Babst sehen, So wirdt dich dein gewißen Erschrecken, Daß du must verzweiffeln, 20 Dorumb lerne wol, daß du den Prob stein håbst, daß Cristus Jnß fleisch sey kommen, Doran streich[1] alle lere. Eß wirt Einem Jglichen geltten, Ein Jglicher muß vor dem Gericht stull daß urtheyl hőrn, Ob er Gott kenne oder nicht. Wer do die Rechte lere hat bey Jm, der wirt bestehen. Alßo thut S. Pawl.

Apg. 17, 31 f. So Er Predigt von der Aufferstehung Christi Actorum 17, Do fragtn sie der 25 Jes. 8, 20 schrifft vleissig nach, Ob ym also sey, Alßo steht ynn Esaya 'Ad legem et ad Testimonium' 2c. Daß gefelt Gott, daß du aldo Rath suchest und sunst nirgent.

Joh. 4, 23 f. Alßo thut Christus Johann: 4. Mit dem weyblin: Eß wirdt die zeit kommen, daß mann weder auff disem Berg 2c. Sondern an allen ortten der welt der vatter wurdt anbetter habn, die Jne anbetten Jm Geyst und Jn der warheyt. 30

[Bl. 22] Dyße lere verkhundiget daß weyblein yn der Stat, do falln die leutte Joh. 4, 42 zu dem Jhesu, horen yn selbst und sagen: Nun glewben wir nicht an Christum umb deiner Rede willen, Sondern wir habenß selbß gehort, Alßo sindt zwey stuck, Einß ist daß hőren, Daß ander die Erfarung, Daß horen muß schmecken und fulen die gunst Gotteß, Wie daß Euangelium lauttet, Sunst ist eß umb sonst 35 gehőrt, Hye mogen wir wol zu gnaden kriechen[2], Got Bitten und anruffen, Er wolle eß unß Jnß hercz pflanczen, daß wir eß fůlen, Sonst wil er die verachtung seyneß schacz straffen mit dem Ewigen fewr, Er wil sein Ere erhalten, Seyne hochste ere ist yhn vor ein warhafftigen Got halttn und von yhm hulffe begern.

---

36 ☞ *ro r* *37* er ⟨unß⟩

1) *Bild vom Probierstein (für Gold)* 2) = *fußfällig bitten, nicht bei Dietz.*

Hs] Alßo leret S. Paulus, die Zuhorer sollen Richten, Nicht die oben an siczen 1. Corinth. 14. Redet er wider die Lere, die Christus geyst ist, So steht mir zw, die zw urtheyln und sein Mussig zu gehen, So er anderß leret. 1. Kor. 14, 24 (?)

Daniel heyst den Antichrist Rex facierum, Er sol kheine warheit haben, allein Eusserlich schone geberde und geprenge der heiligkeyt haben, Im grund sol eß nichts sein, wie Paulus spricht: Ore fatentur Christum, factis negant. Der Babst schreibt alzeit In seynen Briffen: In Nomine Domini, wir suchen allein Golteß Ere, Der Christen nucz, Dornach henckt er seynen stifft[1] und gifft an, wer do wider sey, der soll verbandt sein. Alßo lassen sie Gotteß wort nicht alß vil gelten Alß Jre lere, Do mussen die pfaffen one weyber sein, Die nicht fleisch Essen, alßo sund ab bußen, Daß heyst Christum verlewgnen Mit der thatte, Dorumb mussen wir alßo gewiß sein, Daß, Wenn Tausent Concilia alßo schlussen, So wolt ich eß allein dorumb nicht haltten, daß sie eß sagen. Dan. 8, 23 (?) Tit. 1, 16

Gotteß wort soll unser grundt sein, Nicht yre saczung, Denn daß ist Rechte Erkhendtniß auff Gott sich alßo verlassen.

Wie Christus hie ydermann nuczlich und dinstlich ist gewest, Jtem wie Got seynen Son Errebt vom Todt, alßo wirt er mich auch herawß reissen, wer daß nicht Jm herczn fasset, der wird eß mit seynem schaden erfarn müßen. Dorauff Baw du nicht, auff die grossen lewt und Concilia, Sie gehorn doch nicht Jn himel, sie sindt Geyster der lwgen. Waß aber Eusserlich ding begrewfft, daß wir do Einig weren, daß ging hynn, daß sie eß Rhum hettnn, Aber sie werdenß einß[2] oder nicht, So wirdt daß Euangelium wol bleyben Ein Scandalum Judeis und Stulticia Gentibus. Schlißen sie wol oder nicht Auch vom Glawben, So sage ich alßo: Jch frag nicht vil dornach. Jch hab daß mein dor von. Sprich: Gott sey Lobe. 1. Kor. 1, 23

5.

'In qua potestate haec facis' Matth: 21.

Matth. 21, 23

Daß Euangelium macht zu schanden der ganczen welt weyßheyt. Wer seine Torheyt nicht Erkhennet, dem wirdt dyß Euangelium nicht nuczlich. De duabus iusticiis, Externa et Interna, Nos autem tantum Inspicimus Externam, Non Curantes Internam. Ideo Christus crasse arguit eos et praefert Meretrices phariseis. Jsts nicht ein schande die heilgen lewt alßo schelten? Jst doch nichts unerlicher dem Menschen den trachten Nach Eignem Nucz Alß die Zollner, die daß yhr suchen Mit ander lewth schaden, Daß ist die groste welt schande[3] wuchereу treyben.

Ein weyb soll wicz, Regiment und Zucht vom Manne [Bl. 23] Empfahen, denn der Mann ist Jhr hewpt. Nun ist eß ein grosse schande, daß sich Ein Man Eph. 5, 23

5 Nb *ro r* 16 Rechte ⟨Ordnung⟩

[1]) = *Stachel (der Biene).* [2]) = *darüber einig. Unsre Ausg. Bd. 30², 236, 9.*

[3]) Weltschande = *öffentliche, große Schande, s. Lexer: vgl. aber auch unten S. 382, 12 ff.*

Hs] Zu Einem knecht macht deß gelds. Dorumb ist daß manlich geschlecht hochlich geschmeht, So man sie Zollner und wucherer schilt. Denn do wirt ein wurczel alleß bosses und Gotts lesterung. Wer geldt libet, ist nichts guts In Im, Eß sind die Ergsten, schedlichsten, Schendtlichsten lewt auff Erden.

Ein weyb hat nichts mehr auff Gotteß podem denn die Ehre, die Wil 5 gott Erhalten haben, Wer die an Jr bricht, An dem wil eß Got Rechen, Denn so sie yhre Ere verlewrt, hat sie alleß guts verlorn. Wen Man nun die welt wil schelten auffs hochst, So schilt man den Man Ein Zollner, Die weyber hurnn, Wenn dise zwey stuck hin seynn, daß Ein man sein hewpt Christum und vernufft verlewrt, do kan kein Regiment gehen, wenn keine Zucht mer 10 Ist, do fellet alleß zw poden In der welt.

Noch uber dyße welt schande Sagt Christus, daß vil grossere, schendtlicher und schedliche lewt sindt, Die Phariseer, Gotslesterer, die seinen Namen ubel brauchen. Do stößt er aller welt weyßheyt und frommikeyt zw boden, Dorumb schleust Gott selbst daß urtheyl, daß Zollner und hurn mogen zu 15 gnad kummen, Denn nymmer thun ist die beste Buß.[1] Sie Erkhennen yn Irem gewißßn, daß Jr finenczerey[2] unrecht ist, Alßo auch daß Armm hurlein kan erkhennen, daß eß ubel sey, Die Phariseer aber Erkhennen sich nicht fur Sunder, Sundern gerecht, Dorumb sindt sie erger, Denn sie schenden Nicht Menschen wie hurn und Zollner, sunder Gott unnd seynen Namen. 20

Alßo lernet hye Christus dise Gerechtikeyt deß Herczen, daß wir unß fur yhm erkhennen alß Sunder, So wil er gnedigklich die Sunde verzeyhen. Dyßelere dringt durch die Armen gewißßen, Nemens gern an. Aber die hohen Prister, die daß ansehen haben, Straffen Christum und sagen: Worumb understehstu dich deß Ampts, daß dir nicht bevolhn ist? Wir haben gewaldt zw lernen, du nicht. Wir siczn 25 auff dem stul Mose, Wir haben die Ordnung deß ganczn Gesecz und haben frumme lewt unther unß, Alß Zachariam, Johannis vatter, Dorumb fallen sie nicht baldt vom gesecz abe, Dorumb strafft sie Christus alß die halß starrigen. Die Phariseer gedencken nicht anderß, Denn Christus konne khein anthwort geben.

Aber er fragt sie wider und spricht: Halt mir Ein wort Zu Gut, 30 Matth. 21, 25 Johanneß hat getawfft unther ewch, Hat er bevelh von den Menschen alß von ewch Oder hat er eß von Gott? Jr habt yhm eß ye nicht bevolhen noch geweret, Daß er nicht tewffen soll. Ja, Jr habt ynn vil gefraget, warumb er Tewffe, Denn Gott hat Jne gesandt deß ein Zeichen zw deüttn den Zukunfftigen Messiam, der schon unther yhnen wandelt. Gott thut nichts 35 heymlich, daß er wil offentlich haben. Dorumb fahet syhe hye Christus auch In einer fall, Sie konnen nicht vorůber. Sie wissen In der schrifft, daß ein Tawff sein solle, Dorumb ergreifft sie Christus, Daß sie herawß fahren und bekennen: wir sein Grobe eßel. Dorumb mach Nur nicht vil wortt Mit den

5 Ein w[l]eib *ro r* 14 ☞ *ro r* 39 mach ⟨nure⟩

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 29, 703 zu 388, 23.* [2]) *= Betrug, Wucher, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[1]*, 83, 14 und 165, 5.*

Hs] verstockten lewttn. Man laß eß Got walttn. Sie werden von Jne selbß zu schanden, Wie hye die Phariseer Ein urtheyl uber sich fellen, sagen, Sie wissen nichts von der schrifft. Dorumb sindt sie blind unnd lassen ehr himel und erden fahren, Ehe sie Bekhennen soltten [Bl. 24] die Warheyt, Sagen wir, die Tawff sey
5 von Gott, So sagt er, wir kennen Got nicht, Sagen wir, sie sey von Menschen, so wirden sie unß abfallen. Alßo sindt sie Jm herczen gefangen und konnen nicht fur uber. Impietas enim confunditur, non convincitur. Sie volgen der warheyt Nicht nach, Wie die Magi alle Zeichen thetten, on allein die Cynifes[1] 2. Mose 8, 18 kontten sie nicht machen, sie sindt gefangen, Jr hercz ist beschlossn, daß sie sagen
10 mußen: Digitus dei est, Es ist etwaß Neweß und hoherß dorin, denn wir ergreiffen, Aber nicht deste weniger wollen sie Jren bracht[2] erhalten und ehr verlorn werden, Denn sie wollens nicht wissen, Der Teuffel hat Jr hercz gar besessen. Wenn ein funcklein der vernufft Jn Jne were, worden sie sagen: wir wollen beyde theyl gegen Ein ander horen ꝛc. Do werden sie dem funcklein der
15 warheyt, daß sie Jn Jnen haben, Nicht nachkummen, biß der Todt her geht.

Daß hewptstuck Christlicher lere ist daß gewißen Bawen und daß hercz ruͤrn, den Glawben stercken, keyne gabe Reißen[3] mehr zwr besserung deß Glawbens den daß prophettizirn, Die schrifft awßlegen, Von den Eusserlichen sytten, Redlichn Erberkeyt haben die heydn mehr geschriben denn die Aposteln selbst.

20 Ettliche lewt sindt Eusserlich frumme[4] und Buben, Innerlich sindt sie fromm und Christen, Die werck sindt unß angeborn, dorumb konnen wir nicht anderß urtheyln, Dann wer do frum werck thut, Stifft, Bettet, Almußen gibt, der soll frumme sein, wer etwaß ungeschickts thut, der soll boß sein, Daß urtheyl lost die welt nicht ab gehen[5], Aber daß Euangelium soll nicht
25 anderß thun denn gewißen Bawen und hercz Ruͤren, Glawben stercken, Die andere Lere sindt nichts den heydnischen Statutn uber den Leyb.

Wer frum ist, der thut vil guts, und nicht, wer vil guts thut, der ist frum. Dorumb sagt Christus: Hurn und Bubn ꝛc. Laß die Lere Rein Matth. 21, 31 (?) gehen, Eß erger sich doran, wer do wil. Electi non offenduntur ꝛc. Den
30 andern sagt Paulus: Quorum damnacio iusta est. Röm. 3, 8

Paulus lerets fein und sagt: Solidum dei fundamentum stat, Gotteß 2. Tim. 2, 19 Sigill ist: Dominus novit suos. Hastu ein Einigen Christn, dem Predig, den stercke, Alle tewffel und Menschen werden sich wider Jhne seczen, Du hast mit yhm gnug zuschaffen. Die nicht Christen sein, die sollen sich Ergern, laß
35 sie fahren, Eß hilfft nicht, wir meinenß gut mit den Statutn, Treyb eß du ymmer fort, waß die Rechtschaffne gerechtikeyt sey. Nemlich wer do glewbt an Christum, er hab gethan aller welt sunde, So soll er selig sein. Glewbt er nicht, So hilfft kein gut werck. Dann Man ist nicht auff den grundt gebawet.

2/3 wollen daß [sie] Jhesum nye [ang]elauffen hetten *r (von der Hand des Schreibers)*

[1]) *D. i. Mücken, κώνωπες.* [2]) *= Hochmut, Selbstgefälligkeit, s. DWtb. Pracht.* [3]) *= reizen.* [4]) *Man erwartet das Gegenteil, also wohl Schreibfehler.* [5]) *= abkommen, aufhören, s. Dietz s. v.*

Hs] 6.

Luk. 12, 35

'Sint lumbi vestra precincti.'

Dominus praedicat Coram multis populis, Wie man yhn Bekhennen soll und wie wir unß sollen hutten fur falscher lere, und schleuſt 3 spruche, daß wir unß nicht gar In die narung vertrosten.[1] 1. Niemandt lebet dovon, daß Im gnuge. 2. Qui colligit opes, fiet ei sicut stulto diviti. 3. Ubi thezaurus, ibi cor tuum. Dyße 3 spruch Leren unß, waß Got Narung und die gutter heyßt. Waß ein Mensch mehr uberfluß hat, denn daß zu seiner teglichen Brauch gehort, daß Ist Mammon und nicht sein Narung, Daß wil Got Rechen, alß geschehe eß zu seiner verachtung. [Bl. 25] Sicut Mathei 6. Passeres non Arant, Non horreum habent, tamen cibat eos, sic de liliis: pulchre vestiti sunt. Dorumb waß einer uberich hat die tegliche zerung[2], daß ist nicht gut, Sondern ein Abgott und sein hercz ist beschwerd mit der narung. Dorumb ist der selbig ein Gotslesterer, der Got nicht so vil vertrawet &c. Alßo Ermant unß Christus hye, wir sollen auff yne allein sehen und warttn, Do werdn wir zeitlich und Ewig gnug haben, wenn wir siczn In bereydtschafft.

(Matth. 6, 26 ff.)

'Sint precincti', 'geschurczt'.

Daß ist gered auff weltliche weyß. Denn wer Reyßen wil, darff nicht lange, weyte kleider, sundern Eingezogne kleider. Alßo sagt Christus: seyt bereydt und habt acht auffs spill, habt lichter In den henden, seyt fein geschickt. Denn eß ist nichts gewiß. Denn der todt kompt ewch zw hawß. Aber wenn die Stunde sein wirt, ist ewch unbekhand. Dorumb wartet nun auff diße stund. Man soll arbeitten, Alß wolt man Ewig leben, Und doch alßo gesynnet sein, Alß solten wir diße stund sterben. Daß heyst die lenden geschurczt sein, Wenn wir deß Brewtgams Christum wartten. Dyße lere stosset unß aber zw poden und zeucht unß In die Büß, Denn keiner wirt alßo geschickt sein, Daß er deß hern tag frolich wartte. Wir haben lieb den boßesten feind, unser fleisch, Daß wir Ja nicht gern sterben. Inimici hominis domestici eius, wir findt nicht Recht geschurczt.

(Matth. 10, 36)

Thaulerus hat ein sere gut wort von wenigen verstandn, spricht alßo: Got Begegnet offt einem, aber wir greiffen In nicht[3], Alßo wenn got unsern Ergsten feind angreifft, schickt unß krangkheyt zw, wil ein Ende mit unß machen, Do findt wir nicht anderst gesynnet, Den Got sey weyt von unns, So unß doch Gott nur wil holen auß dem Elende und wil mir helffen awß dem kampff, Aber die weyl eß sein tewr blut kostet, wer ich mich und lasse den Christum, der do Anklopffet, nicht hynneyn, Alßo treybt unß dises fleisch hindersich[4], daß wir nicht geschurczt sind, Item Luce 9. Sagt Einer zu yhm: Ich wil dir folgen, wo du hyn gehest, sagt Christus: Vulpes foveas habent &c. q. d. Christus: Du bist mein nicht wirdig, wiltu zuvor sehen, wo

(Luk. 9, 57; Matth. 8, 20)

---

1) = *ganz auf d. N. verlassen, in ihr Befriedigung suchen.* 2) = *überflüssig genießt an ...* 3) *Vgl. Nachträge.* 4) = *treibt zurück, hindert.*

Hs] ich bleyb, So kenne ich dich nicht. Diser lewt ist die welt vol, sie hören daß Euangelium wol, aber die weyl sich die groste hewpter do wider legen, Sprechen sie: Jch wil vor sehen, wue eß bleybt Jm Concilio, Dițe alle werden den Brewtgam fur uber gehen laßen und nicht gerustet sein, Dorumb wirt
5 Christus fur uber gehen und sie straffen. 2. Ait: sepeliam patrem meum. Luk. 9, 59 Wer wolt daß gut werck nicht loben? Hoc est preceptum dei Colere parentes, zu grabe bestetten. Aber die weyl Jhesus yhn berůfft, solt er folgen. Dyße sindt alle die, die noch an etwaß hangen und wollen nicht gar Rein herawß sich recht an Christum ergeben, gedencken, Eß sey dannoch nicht boß, dyß und
10 daß thun, Dorumb ist eß ein hohe lere, Daß wir die lenden alßo schurczen, Hye haben wir nicht dann lautter Cannones poenitentiae, Daß wort Gotteß weyßet unß do hyn, do wir noch nicht hin kommen sindt, daß wir wol zw Gott schreyen umb hwlff: Ach, Herr, gnad, hilff mir dar zw. 3. wil sich leczen mit seynen frewnden, der Erholet ein Grewlich urtheyl, Non est dignus Luk. 9, 61 f.
15 Regno celorum, qui manum ad aratrum mittit und sihet hinther sich. [Bl. 26] Q. d. ist yemandt beruffen, der Christum hat Erkhennen lernen und yhn sollen sein parentes hindern, So gilt eß so vil: fahr du fort, Eß bleyb dein vatter und mutter, wo sie wollen, laß dir der Menschen frewndtschafft nicht mehr gelten denn Mein Eher, Laß dich nymmands hindern, Noch frewnde nach gelde Noch
20 gunst, Wollen sie dich hinthern von deinem gut, laß sie fahrn, folge du mir nach.

In Mattheo sindt andere, die haben Ochßen kaüfft i. e. sie haben handel Luk. 14, 19 und wandel liber denn Gotteß Ere, Dyße erbeit heyst man Ochßen, wie Hesiodus die erbeit der hawßhalttung heisset Ein bovem aratorem[1], Die alßo Jr narung liber haben, denn daß sie solten bereydt sein auff Gott, Die
25 Meinen, eß hab noch nicht nott, Sie meinen, Eß hab noch Zeit gnug, Gott Nach zw volgen, Dyße wil Gott zu scheittern, Den die welt sagt: wer wil handel treyben, Der henge die seel ein weyl an die wand[2], Dyße sind Stuperatores verbi Christi, Do er sagt: Sint lumbi vestri precincti, Awß dyßer verachtung, Cecitas, securitas Achten Gott nicht, sie schlagen yhre mit knechte,
30 Schinden und schaben[3], Dorumb wirdt sie Christus belonen Mit den unglewbigen, den geburt daß hellisch fewr zw. 5. Ein Dorff kewffen heyst Preesse, Ere haben vor andern lewtten, Oben an siczen, yhn fur ein herrn haltten, Jm Regiment siczen, Dyße ehr macht unß awch, daß wir Nicht geschurczt sind, gehen fůr uber, Ehr einer ein wennig Ere verlore, Er ließ er daß
35 Euangelium faren mit Christo. Wenn man unsern Bischoven yhren pracht ließ, daß Jne nicht Ein heller sollt abgehen, wurden sie fein zw unß dretten, Aber eß kann nicht seyn, Darumb er sie die weltliche schande auff sich ließßen

24 liben 26 wil] wir 27 ☞ ro r 29 (Gott) yhre

[1]) *Hesiod, op. et dies v. 463 οἶκον μὲν πρώτιστα, γυναῖκά τε βοῦν τ' ἀροτῆρα. Vgl. Schmidt, Luthers Bekanntschaft mit den alten Klassikern S. 51.* [2]) *= vergesse, ignoriere, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 705, 29.* [3]) *= raffen Geld zusammen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 511, 33.*

Hs] kommen und die doch Jr Regimen, Boß, Gotloß leben lißen, Ehr lißen sie Christum. 6. Ein weyb Nemenn Ist ein Harteß, Der do von kan ablassen, 1. Kor. 7, 26 der ist starck 1. Corinth. 7. Bonum esset non habere uxorem propter tribula|tionem carnis. Ausser halb der Not ist eß wol gethan weyb und khind haben. Aber wenn einer allein ist, kund er sich baß schurczn und Jn Todt 5 gehen, denn so er ein solchen grossen anhang hatt, So wollen wir nun einen Igklichem sein latein geben[1], Denn wir sehen, wie schwer eß Einem Jedlichem ist dißе Lectio. Wer eß nicht erkhennet, daß er noch nicht alßo geschurczet ist, wie er sein soll, So schreye er nur zu Gott und klags Jm, Er wil eß uns zu gut haltten, wenn wir aber daß verachten und sicher sein, So wil eß unß 10 Gott nicht schencken, Sonder er wil eß unß gedencken zu unserm ubel. Gott kan schwacheit wol leyden. Aber boßheyt und verachtung kan er nicht dulden, Got lesset unß verkhundigen, wir sollen geschurczt sein und auff yne wartten, Daß thut er, daß er eß gut meinet, wer daß nur erkhennet, daß er nicht alßo ist, der bekhenne eß Gott, Bitte umb beystandt, Daß wir alßo geschurczt 15 sein, Dem wil Gott gnedigklichen helffen und verzeihen.

Wo nun Gott solche knechte findet, die yhre nott Erkhennen und wolten gern geschůrczt sein, Denen wil Got selbß dienen, Wie solten wir unß frewen, wenn unß ein keyser solt dienen, Noch ist daß Tawsent mal mehr, So unß Got wil dienen, wie er den Betrwbtn gewißnn thuen will, Aber den sychern, die 20 yhre mit Bruder betriegen Jm handel, [Bl. 27] denen wil der herr wild kommen[2], wil sye zu scheittern, Eß soll khein stuck an yhm pleyben, Eß muß alleß zustieben, waß sie haben, Dornach will er die stuck Jnß fewr werffen. Alßo kan Gott die schwacheyt, die man yhm klagt, wol leyden, Eß ist sein Ere, daß man Eß yhm Bekennet, der allein starck ist, Aber boßheyt, Gott Jn seynem 25 Wort und thewr Euangelium verachten kann er Jn kheynen weg nicht leyden.

7.

‘Simile est Regnum celorum X virginibus.’

Matth. 25, 1ff. Mathei XXV.

Daß Euangelium ist sere Reich mit wunderlichen worttn, daß wir sollen 30 warten auff seine Zukunfft. 1. virginibus simile. Regnum celorum ist ein Predig deß Euangelij. Wo Christus seine gůtter verkhůndigen losset, do wird der weg gemacht Zum Ewigen leben, wo die sindt, do findt man funff i. e. die vernunfftigen Creaturlein sind Alß den Menschen. Eß sind funferlich[3] 2. Kor. 11, 2 auff beyden seytten und findt Junckfrawen 2. Cor. 11. ‘Jch hab ewch vertrawet 35 Einem Mann, daß ich Euch Ein Reine Junckfraw Christo zubrechte’. Junck=

---

14 ☞ ro r

[1]) *Sprichw., nicht bei Thiele; wohl = seine Aufgabe, seine Lektion, vgl. auch Wander s. v., DWtb. s. v.* [2]) *= zornig begegnen.* [3]) *Wohl = Fünfling; also eigentlich 5 Geschwister, wegen der gleichen Sinnesart.*

Hs] fraw heyſt Reinigkeyt. Ein Junckfraw freyhet nicht ſelbß, ſondernn mann freyet ſie. Alßo bulet Gott umb ſolche Seelen, leſſet Jenen antragen ſeyne gutter und freyet umb ſie, Ein Brewtgam, wenn er Eine Junckfraw Lieb gewinnet, So iſt eß yhm allein zu thun umb die Junckfraw, Nicht Wie Reich, Hwbſch
5 und arm ſie ſey, Alßo ſyhet ſie Chriſtus auch allein an, daß ſie Junckfrewliche Seelen ſindt, ſihet nicht Jren gebrechen an. Denn hye ſagt Daß Euangelium allein von den Seelnn, Die Jm Euangelio gebornn ſeind. 2. So ſie Junckfrawenn ſeindt worden, Nemen ſie dornach die Ampel und habnn ein gefeeß, Nicht leer, Sondern ől drynn 1. Johann. 2. Dyß ol iſt unctio spiritus 1. Joh. 2, 27
10 sancti, Mit dyſem ől ſchmirt mann, Dyße ſalb iſt ein gewiſſe kundtſchafft von Gott, Daß brennt, ſie leben Jn forcht, haben ſorg, Gott werde uber ſie zurnen und yhne die gaben Nemenn, Dorumb ligen ſie dem Brewtgam yn Oren, Bitten yhn umb gnad, ſo ſie ſtraucheln, ſo ſie ſich furchten fur dem ſchrecken deß tods, fur Gotteß Zorn, Bitten ſie und ſchreyen umb hulff, Die weyl ſie
15 alßo ſchreyen, Brennen yhr ampel, daß ſie ſich zw got daß beſte Jn aller nott verſehen. Auch wenn ſie wider Jn angſt fallen, ſchreyen ſie aber zw yhrem Brewtgam, Alßo kommen die Junckfrawen zu Gott Jrem Vatter und und Brewtgam Chriſto. 3. Auß dißen Zehen ſind etliche klug, etliche Thornn, Die ſchrifft heiſſet die thornn, die Jne weder ſingen noch ſagen laſßen, Sapientes,
20 die ſich dem Euangelio unthergeben, laſßen ſincken alleß, waß do groß Jn yhen iſt. Euangelium est obediencia fidei. Soll eß ein gehorßam ſein deß Röm. 1, 5 Glawbens, So iſt eß nicht ein Gehorßam der werck. Dorumb ſindt ſie thettig. Denn ſie horen wol daß Euangelium, Aber ſie volgen Nicht, wollen yhren Eigen gutduncke l auch etwaß groß laſßen geltenn. Dorumb ſindt ſie nicht
25 Reinn Jungkfrawlein, ſondernn befleckt mit Jrem gutduncke l und ſtincken fur Gott, daß ſye Jr urtheyl entpfahen werden, So ſie ſchlefferich und ſicher ſindt. Sie wollen yhre Ampel ſchőren[1], Aber daß Ől Jſt vol waſſer Menſchlichs wahns, Dorumb brennet [Bl. 28] eß nicht, eß iſt befleckt. Hye ſehen ſich die wol fur, die die hőchſten gaben Gotteß haben und ſind Jm Euangelio, Eß
30 ſaget nicht von Boßen, gotloßen Turcken oder heyden, Eß ſagt von denenn, die ſich Euangeliſch nennen unnd hangen doch noch in Adams gut dunckel.

'Der Brewtgam verZeugt.' Matth. 25, 5

Den wir fallen ya Zu Zeitten ynn ſund, haben wol ein mal ein guten gedancken von dem Brewtgam, Aber ich brenne nicht alle Zeit Jn gutten
35 gedancken Zu Gott, Aber hye iſt die anthwort und troſt, Verzag nicht, Eß ſindt lewt ym Himelreich, die ſindt ſchlefferich, Die verwurfft man Dorumb nicht, Die zw weylen ein ſtarcke, ſtarcke ſundt thun, Der Brewtgam iſt nicht allZeit bey unß, Er verbirgt ſich und loſſet ſie ſincken Jn ein fall, werden aber baldt wider geholet.

---

7 ſie *über* ⟨die⟩ 9/10 πληροφωρια die rechte erfarüng r *(von der Hand des Schreibers)* 24 ⟨ſein⟩ gelten 26 ⟨vrtheyl⟩ urtheyl

[1]) *Eigentlich = schüren, s. v. a. mit Öl füllen, s. DWtb. schüren 2c.*

Hs] Matth. 25, 6 'Media Nocte.' 'Sponsus venit.'

Wenn daß nicht wer, so musten alle Menschen verZagenn, den wir hengen unß nicht alle Zeit an dem Brewtgam, leben ym fleisch und plut, sunden, bößen gedancken, Einfall und list, Aber daß ist der trost, Der Brewtgam lesset ein gut geschrey fur her gehen und ruffet uns zw yhm, Eß soll nymmands verZagen, sehet Niemands sein arm leben an, Wo die begir rein ist Zw dißem brewtgam allein, so sein wir noch Reyne Jungkfrawen und weysse seelen.

Wer wil hye untherscheyden zwischen den Törichten und weysen? kein Mensch auff erden. Die welt schilt die fur thorn, die Christus klug heyst, und widerumb, Denn der schein ist grosßer In denen, die nicht Rein auff Christum wartten, sundern auff Iren gutdunckel, den In den klugen.

Matth. 25, 8 'Date nobis de oleo vestro.'

Tortor Consciencie ist, daß, wenn wir Erst, so der Brewtgam kompt, hulffe suchen und von unserm gutdunckel můßen abweichen, Do sehen sie Erst, wo eß yhnen felet. Do ist Revelatio peccati, daß man sich den schewet vor Gott, do man soll zu dem besten zu yhm lauffen.

Matth. 25, 11 'Domine, domine': vox timoris.

Matth. 7, 21 'Non Omnis, qui dicit Mihi: Domine, domine', sed qui ait Abba pater, Sicut Oramus: 'Pater noster, qui es' rc. Wo wir yhnn allein fur ein herrn haltten, So ist kein trost noch rettung da, sondern allein forcht. Die Braut soll nicht allein sagen 'Herr', Sondern 'Brewtgam', von dem ich all Ehr und gut habe, Dyses trostlichen Namenß schweigen still die thoren, denn sie haben keyne gewißße kundtschafft ym herczn zu gott. Worumb schreyen sie nicht Zu dem Brewtgam? Sie haben khein Ől, Warumb lauffen sie zu denn Menschen umb Ől? Ist die ursach, daß sie den brewtgam noch nye erkhandt haben. Sie lieffen sunst zu Gott yhrem Brewtgam. Aber denn sehen sie, wo eß yhn felet, Und sehen, wie eß die andern haben, Und sie haben den Brewtgam vor nye recht gelibet, lassen yhn siczenn, farnn hynn und suchens bey den leutten, Sicut Luk. 16, 24 Luce 16. Der Reich mann schreyet auch: Mein Ampel ist verloschen, 'Mitte Lazarum' rc. Dyßer reich suchet bey Lazaro, Dorumb findet er eß nicht. Vor hat er Gott nye Recht ersucht und Er [Bl. 29] kennet, Dorumb kompt daß urtheil: Du salt nymmer gute tage haben rc. Wie den allen, die do hulff nicht bey Gott, Sondern bey den Menschen suchen und vergessen deß brewtgam, Dorumb kennet er sie billich nicht, denn sie achten sein nicht.

Matth. 25, 9 'Ite ad vendentes.'

Alßo muß eß zu gehen, Iusti Ridebunt In Interitu Impiorum, wenn eß den ubel geht, die Gott verachten q. d. warumb sucht Ir eß nicht, do Ir eß Recht suchen solt, Nemlich bey dem Brewtgam, 'geht zu den kremmern' i. e. yhr werdet eß nicht keuffen, Ir habt eß versewmmet, Dorumb konnen wir ewch nicht helffen, Wir dancken got, daß wir eß habn, wir kennen ewch nicht.

---

15 ☞ *ro r* *18* Math 7 *r (von der Hand des Schreibers)* *21* Nb *ro r*
27 ⟨den⟩ die *33* suchen ⟨vnd vergessen⟩ *35* ad ⟨ementes⟩ *38* solt ⟨bey⟩

Hs] Dieße Elenden Junckfrawenn gehenn hin, suchen allerley hulff bey den leutten. Dorumb haben sie khein frid und Rwge, Aber die klugen haben grosse frewd, Johann. 3. von der stymm deß Brewtgams, deß gutter sie all haben. Die Braut lesset faren yhrenn Namen und gut und gibts dem Brewtgam (Joh. 3, 29) und nympt alleß, Namen und gutter von yhrem Brewtgam, Daß ist die hochste frewd der klugen Junckfrawen, Gotteß frewntliche stymm horen, wie Nathan den David auffwecket ein mal von der Sunde, Do bettet er hefftig: 'Spiritum sanctum ne auferas a me', 'Spiritu principali confirma me', Mit lust und lieb an (Ps. 51, 13 f.) Zwangk dir zw folgen, Daß ist daß geschreye zu dem Brewtgam zu kommen.

Aber die Torichten haben kheine ubung, daß sie alle hulff bey dem Brewtgam solten suchen, Dorumb spotteten alle Creaturn yhr Sapiencie 5. Die lebendige kundtschafft Ist In Ine nicht recht, Darumb hilfft sie yhr schreyen nicht (Weish. 5, 1 ff.) zu Gott: 'Herr, thu unß auff', Sie solten alßo geschrien haben, wenn sie den Brewtgam recht erkhennet hetten: Ach herr und liber Brewtgam, Aber die weyl sie nicht alßo schreyen, Spricht der herr: 'Ich kenne ewch nicht', 'Discedite' 2c. (Matth. 25, 10)

Weyße Jungkfrawenn laßen yhnn sagen und sein willig Gott zw folgen, wo sie eß nicht konnen, schreyen sie Zu Gott umb hulff, Die andernn sind toricht, suchen nicht alle hulff vom Brewtgam, Sie heben wol an, Aber sie haltens nicht hoch, Wollen etwaß von ynn selbß dorzu seczenn. Alßo, Sic Esaw Erkhennet Gott wol und seine gutter, Ist ein fein Mensch, Hat den Ersten Segenn vonn Recht, Aber auffs höhest ist er geschmecht, Allein daß er dyße guter nicht helt, Sondern gering, verachts, verkeuffts umb ein Rot linßen muß, Dorumb ist er unther die Torichten Junckfrawen gezelet, Er schreyet wol Zu dem Vater und wil auch ein segen haben, wirdt Im aber kheiner den nur ein zeitlicher segen. Dem Jacob wirdt In Rore celi, Dem Esaw In pinguedine terre, Da ist eß zu lang geharret, hats gering geacht, Alßo sagt Gott hye: (1. Mose 27, 28. 39) Die weyl Ir die Predig vom Himelreich habt, seyt nicht laß, verachts nicht, Achtet eß nicht gering, Eß wirdt die zeitt kommen, daß yhr sie nicht haben moget.

8.

[Bl. 30] **Alius Sermo. 1. Corinth: 3. 'Ego Sum Cephae.'** (1. Kor. 1, 12 (3, 4 ff.?))

Dyße Wort Pauli sindt unß hoch von Notten zw wissen, dye dienen, die Lere zw unterscheidn, Paulum hat gereyczt und getribenn, Daß zw schreiben, Denn eß ging Zur Zeit Pauli Zw wie yczt, daß ettlich Secten Machten, Der wolt Paulinus sein, dyßer Cephe, der dritt Apollo. Dyßer Apollo Ist ein hochverstendiger Man gewest, Die Epistel Hebreorum ist freilich sein [1], Petrus auch Ein trefflicher prediger Christi, Alßo hat ymmerzu eyner den andernn hoher geacht, Die weyl Paulus und Apollo nicht bey Christo sindt gewest, haben sie Petrum hoher geacht denn sie. Darumb ists Irthumb, daß mann auff die

4 yhren ⟨man⟩ 13 solten ⟨auff⟩ 19 Esau *ro r* 34 Cehe Apollo *ro r*

[1]) *Vgl. Op. ex. 11, 30; Köstlin, Luthers Theologie 2. Aufl. Bd. 2, 32.*

Hs] person syhet, Man sol acht haben auff den Baw, Welche Lere sie dorauff legen, Es ist nicht mehr denn dyser Einiger bawe und grund, Christus ist der Ewig Gotteß Son, unßer heylandt ꝛc. Dieweyl man dyßen grund legt, ist einer alß der ander, Sie sindt all nicht mehr denn diener Christi und seyne ackerlewt.

Got wenn er die Welt wil frum machen, erwelet er lewtt, den legt er 5 sein bevehl In mundt, den sollen sie treyben, Neben dyßem Predig ampt ist Gott darbey und rurt durch daß mundtlich wort hewt dyß hercz, morgenn daß hercz, Eß sind alle prediger nicht mehr denn die handt, die den weg weyset. Sie thut nicht mehr, sie steht still und lest volgen oder nicht volgen dem Rechten weg. Alßo sindt alle prediger Nicht mehr, denn daß wort treybenn sie. 10

Wenn nun Gott wil Rurenn, daß thut er mit dem wort, sie sindt die lewt nicht, die do sollen yemandt from machen, Gott thut daß allein, Die person soll mann awß den awgen thunn, aber die Lere nicht. Dorumb heyst er sie fleischlich, daß sie die Prediger unterscheiden der person halben und nicht deß Bawen halben, Da soll man wol acht haben, Alßo sagt Paulus, Er hab 15 den grundt geleget unther den heyden, Man sehe nur, waß ein Igklicher dorauff bawet, Daß sehen wir vor awgen, wil einer wol bawen, muß er zuvor ein guten grundt legen, Man muß Bawlewt haben, die daß werck statlich treiben, Alßo thut Gott, verschafft Erbeitter zu disem gebewe.

1. Petri 2, 5 Alßo heyst Petrus 1. Petri 2. spirituales lapides, biß sie wachßen zu 20 Eph. 4, 13 einem Rechten Alter Ephe. 4. Man legt zu Erst ein grund stein, Der begreifft zwu ecken der Mawr, Dornach bawet man dorauff, Do findt man aber offt unertige, spiczige, buckelichte stein, Da muß man yhm die spicz abhawen, biß daß er tuchtig wirdt, Wenn nun der Baw ist gescheen vom grundt, So legt man Ein Eckstein an die zwu wende, daß die last wegen mußen zu ruck 25 prallen. Dyßer Eckstein Ist Christus, do sindt die arbeiter unnd Bawlewt ungleich Deß hantwergks halben. Alßo geschicht eß auch hie Im geistlichen baw, Ein theyl Bawen Gold, silber, Edelgestein, Daß ziret den Baw vil mer denn hew und stuppeln. Einer furet Jhesum reiner denn der ander, Auff solche lere soll man wol acht haben, Wenn daß fewr kompt, So bleybt daß 30 goldt, Hew verbrendt. Die lere soll man probirnn, Ob eß den stich awß halte und den puff.[1] Ich acht, wir wurdn Paulum reiner zu predigen Christum achten den Petrum. Dorumb sehe ein Igklicher, wie er dorauff Bawe, Er wirdt sein lohn entpfahen von Gott, wirt er Gold bawen und bleyben [Bl. 31] vor dem fewr, Alßo saltu allein sehen, wie der die lere furt, der do prediget, Ob 35 er Mein gewissen rure oder nicht, So werde ich bald fůlen, Ob solche lere bleybe In der Anfechtung. Ists Gold und recht, So bleybt daß gewißnn steyff[2] an der Lere. Ist die predig nichts geweßen denn stupffelnn, So verbrendt eß In der Anfechtung.

1/2 Baw vnde Christ⟨tus⟩ *ro r* *38* ⟨ve ve⟩ So

[1]) *= fest, unverrückt.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 513, 3; unsere Stelle ist für die Erklärung der Redensart wichtig.*

Hs] Dorumb laß sich hye ein ygklicher bawen auff den grundt Jhesum, wen
eß schon dir wee thut, dyß abhawen der puckel, denn dar Inn steht die Morti-
ficacio, So thue wie der stein, wenn man Jn schlecht, entweder so klingt er,
Alßo schrey du auch zu Gott und sprich: Ach, eß thut mir wee daß klopffen,
5 Aber dein wille geschehe, Hilff, das ich mich nicht lasse abschrecken von der
Sund und tod, Diß sindt lastwegen und kirren[1] grewlich an den grundt. Aber
daß soll der Trost sein, daß der Eckstein nicht allein Jm grundt ligt, sondernn
auch heraußen ein Eckstein und weret die last wegen, daß sie zu ruck mussen
prallen. Alßo ist daß der Eine trost dero[2], die gebawet sein auff den grundt.
10 Wil man aber ein neben ban[3] machen Nicht durch Christum, sonder durch
werck, So ist nichts denn stopffeln gebewe, welchs daß fewr verzert.

Nempt unsere lewt, Daß Euangelium ist gepredigt, Christus fundamen-
tum ist gelegt, Do sindt vil leüte geholet unnd gebawet auff den grundt und
laßen alle werck unnd vertrawen der heilgen faren, verlaßen sich auff den
15 Eckstein Christum, Aber der Sathan untersteht sich stopffelnn dorauff zu Bawenn.
Die Sacrament schender waß Bawenn sie? Waß hilffts daß gewißenn, daß
der lang bawet von der gegenwertigkeyt deß leybß ꝛc. Ist eß nicht gnug, das
Gott unser Christus saget: 'Hoc est corpus meum?' Das wer gold. Aber Jn Matth. 26, 26
dem fewr deß gerichts gotts werden sie do hin fallen. Alßo wird eß dem
20 Babst und alln stifftn gehenn, die neben den grund etwaß weytter bawen mit
verdrawung yn die eigne werck, Daß fewr wird dich verzeren, Du bist von
grunde gewichen, Hutte dich und sihe dich fur, daß du wol auff dem grund
bleybst, wir konnenn nicht mehr denn daß wort treyben, wenn das geschehen
ist, So ist unser ampt wol volbracht.

25 'Dies domini manifestabit' ꝛc. 1. Kor. 3, 13

'Deus est ignis consumens', Daß fewr brennet unnd verleczt. Dies 5. Mose 4, 24
domini est adventus domini in bono et malo. Wen er unß angreifft, wirfft
unß Jn ein erschreckung deß gewissens und todt, Wenn nun diser tag kompt,
wirdt sich die lere sehen, Ob dyße lere sey goldt oder stuppel gewest.

30 Wen man sihet, wie Gott die Sunde straffen wil, so verZeret dißе lere
so starck den menschen, Daß er nichts kan den verZagen, Wil er sich herawß
wickeln durch wallen ghen Rhom, durch Beicht deß Babst, durch fasten,
Stifften, So ist dannoch das gewissen noch nicht zu friden gestellet, ya daß
fewr, Gotteß gericht verZert alle solche menschliche werck, Der sich aber sehnet
35 Zu disem Eckstein, rufft Jn an Jn der Nott, dises tags, wenn yhm Christus
sein sunde offenbaret, der wirdt bleybn. Denn er hat ein Gold Jm herczen,
Ein Jgklicher sehe auff sich selbß, wie er die lere gefasset habe, kan er der Lere
nicht Zewgkniß geben, wie sie yhn sterckt oder nicht, Denn helff nur Gott, Er
darffs woll, Wo aber einer die lere fulet yhm herczen, [Bl. 32] dem ist diser geschmack

3 entweder ⟨Man⟩ 16 Sacramentarij ro r

[1]) S. Unsre Ausg. Bd. 18, 108, 6; = knarren. [2]) Diese Form nur einmal aus L. belegt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 707, 3. [3]) Wohl Schreibfehler für neben bau.

Hs] liber den das keyßerthumb, daß wirdt sich nirgent finden denn In dem tag deß hernn, der underscheydet, wie eyn Jedlicher gebawet Ist. Behut unß Gott vor einem solchen wancken, daß wir sagen: wir wissen nicht, wer recht Predigt oder nicht, Wer do nicht benugen hatt, daß Christus sein wort bestettigett hat mit seinem plut und mit deß vaterß stymme, der Bestehe sein Ebethewr. 5

9.

Joh. 6, 29 **Alius Sermo. 'Hoc est opus dei' ꝛc. Jo: 6.**

Daß sindt Johannis wort, Und fuhret eß, wie er pflegt den weg von Jhesu zu schreiben. Er fuhrt eß auß dem gesicht yns wort. Articulus creacionis hic fundatur, Daß allein Gott dem vater zugehort, Wie wir Im wort 10 sindt geweßn, alßo mussen wir wider ynß wort faren, wenn wir nun auff horen zu sein, Im wort sindt wir gewest, Ehe wir warn menschen, In daß wort treybt eß Johanneß, lests nicht bey dem schlechten werck bleyben, Sondern leret sie, wie sie Ewig Im wort bleyben werden, Daß ist auff gut Dewtsch genennet Glewben In Gott. Daß ist ein sunderlich gut werck Gotteß, wem 15 daß verborgen ist, Dem sol dornach nichts helffen, wenn er auch aller Menschen werck gethan hette, Dyß werck kan awch kein mensch bey Im selbß habenn.

Christus ist nicht bey den Jungern, kompt auff ein ander strasse zw yhn, do kompt daß volck zu yhm, liebt yhne, dieweyl er Jne den bawch neret, Es 20 ist ya ein groß werck Gotteß Son, Regen, leben und narung geben, Dyß werck rhumen sie, daß er sie so Reichlich erneret hatt, Noch wil er eß nicht leiden, daß sie yhn alßo loben von der narung. Ist daß khein Gotteß werck? waß ist eß denn? So muß eß etwaß hoherß sein.

Darumb So wil unß Johannes hye leren, daß wir wol auff sehen, 25 durch wen ein solchs werck her geflossen sey, nemlich durchs wort. Alßo sagt Christus hye: Jr kompt umb deß Bauchs willen zu mir, Rummet mich auch umb deß Bauchs willen und der narung halben, Ich Ermane euch: Solt Jr Ewig sat werden und nicht sterben, So must yr ein hoherß werck haben, daß ewch allein deß Menschen sone kan geben, Dorumb heben sie an und sagen: 30 'Quid operemur?' Wir meintenn, daß were ein Gotteß werck lewt speysen Jn Ps. 37, 19 der wústen, do khein mel und brot ist. Ps. 37. 'Tempore famis saturabuntur pii.' Eß muß ee brat regen, nicht, daß daß brat thunn, Sundern daß wort, daß daß wort segnet, daß den lewten daß gedeyen gibt, Nicht alle haben sie daß gedeyen vom Brot, sondern allein die, uber welche Gott den Segen und 35 Matth. 4, 4 sein wort spricht: 'Non In solo pane vivit homo', Den krancken entzeucht er den Segen, Eß soll yhn nicht wol kommen. Daß ist die grobe Erfarung, gehet nun weitter, Eß sey ein ander ding Gotteß werck wircken und daß

4 hatt ⟨Das Christus sein wort bestettigen hatt⟩ *20* Jne ⟨die⟩ *21/22* Sünne Regen leben narunge *ro r*

Hs] erkhennen, durch wen eß geschicht. 'Hoc est opus dei, ut credatis' ꝛc. Daß Joh. 6, 29
ist daß sunderlich, furnemlich werck, Daß wir an den glawben ꝛc. Daß ist
ein groß wunder, sindt daß nicht Botteß werck, daß er die welt geschaffen
hat, Die kreutter haben grosse krafft, seine Regentn geben, Die ein fein, Erbar,
5 Zuchtigs, Ehrlich leben füren, Gute Polliczey und frid, Daß sind lautter
Botteß werck. Alßo ist auch In der Judischen sprach lautter Pietas, und
Botteß Namen. Ihre sprach ist nichts denn heiligkeyt, Wie In der Griechischn
sprach ist nichts denn lautter weyßheyt, Die ist ein Botteß gabe. [Bl. 33] Item
gutter besiczen, Weyb und khind und vihe haben Ist ein Botteß gabe, Noch sagt
10 Christus, eß sey nicht ein sunderlich Botteß werck, wiewol eß Botteß werck
sind. Aber on daß Sunderliche Botteß werck alle andere gotteß werck schedlich
sindt den leutten.

Waß hilffts die heyden, daß sie weiße sind? waß hilffts alle welt, daß
sie hawß und hoff vol, weyb und kindt und vihe haben? Sie mußßen mit
15 allen dißen wercken gotteß Zu der helle fahren, Ja alle creatur, Sonn, Monn,
sternn mussen yhn förderlich Zu der helle sein. Wo aber diß werck ist, das ich
Blewb an den, den Bott gesandt hat, so volget, Daß mann Bot hoher achtet
denn all creatur, Denn der Blawbig hat Bott uberkommen mit alle den
gütern, daß Botts ist, Ja Bott wil yhn schuczen vor alle seinen feinden und
20 yhn In keiner nott lassen. Er ist schon Im himel, ob er schon fleisch und
plut am halß hatt.

In disem Botlichen Menschen wechst ein Erkhentniß von allen Creaturn,
Alßo haben wir kue, schwein, Benß, Huner, fisch, vogel, do haben wir unser
narung, schlachten Ochßen und kelber, brauchen pferd und Eßel Zu unser
25 Narung, Die schaff geben unß rocke und pelcz, alßo schleust der gleubig: Ist
Bott so frewntlich In den Creaturnn, do mit er mich speyset und kleidet, wie
groß muß Bott yhn yhm selbß sein? Daß ist ein Opus fidei, daß Bott In
mir wirckt, wenn er zu mir kummen ist. Ein ander gedenckt: Wechst yhm
zehen fuder kornn, Hette er gernn hundert, Der ander lösset sich benügen, lobet
30 Bott In allen Creaturnn, Ein[1] Weinberge, ym apffel baum, Begert auch, Ach
wie gut ist disser Bott In yhm selbß, Ach wenn ich yhne ein mal sehen sollt.
Aber wider die Botloßen werden alle Creaturnn Eeter schreyen, daß wir der
Creaturnn mißbraucht haben und nicht sich benugen laßnn, auch Bott nicht
dorawß erkhennen leren. Daß heyst Nun Bott vertrawen, auß den Creaturnn
35 seine gutte lernen. Auch leren unß die Creaturn Bott furchten. Sehe ich
Ein lawen, Ein wolff, Beren, Ein spynn, schlang oder krott, ßo erschreck ich
und bringt mit sich ein solch gesicht, daß ich sage: Sich, Erschreckt mich ein
Schlang, wie erschrecklich würdt Bott sein, wenn er wirdt ein mal seynen
zornn beweyßen. Daß werck erlernet unß Erkhennen sein gütte, 2. furcht,

1 [p]er omnia [op]era dei, cum hoc est ipsissimum et summum dei opus *ro r*
5 ☞ *ro r* *11* ☞ *ro r* *22* disem (plut)

[1]) *Ob Schreibfehler für* im.

Hs] 3. Buß und Rewe und anruffung. Die Gottloßen erschrecken awch vor den Schlangen und Wolffen. Sie wissen aber nicht, war zu eß dienet, Gedencken nicht an Gott, yne zu forchten. Dorumb ist daß freilich daß hochste, sonderlich, gut Gotteß werck Gott glawben und Trawenn. Alßo steht Jn den guten Creaturn Buß und vergebung der Sunde, Jn den Boßen furcht und Zittern 5 fur Gott. Wer Nun den Jhesum Crist nicht hat, dem Jst khein werck nůczlich Gotteß, sondern schedlich. Der Christ aber: Thut mir Gott so viel guts Jn seynen Creaturnn, Wie frewntlich Jst und wurdt er sein gegen mir, wenn er sich sehen laßen wirdt Jn seinem weßen? Item wie kan ich denn Sunden holdt sein, dieweyl ich sihe, daß Gott Jn seynen Creaturnn alßo 10 seynen Zorn beweyset? Wer wil hye nicht Buß, Rewe und leyd?[1]

10.

Röm. 5, 1 [Bl. 34] **Alius Sermo. 'Iustificati igitur ex fide pacem habemus.' Rhom. 5.**

Hye ist ein Streidenter Ortt widder dyße lewt, so die Seligkeyt 15 Anderßwo suchen denn Jm Crewcz, doran sich alleß Jn der welt stoßt, waß do groß, hoch und weyß Jst, Nun wil alle welt wissen von der versehung Gotteß. Aber wo ein Mensch gewiß sey seiner versehung, kan die vernufft nicht anderß sagen, Den der Jn alln Notten starck ist und krefftig glewb, Item wer do vil kostlicher werck thut, Dyser Text schlewst stracks do wider, 20 Daß man sich nicht doran kere an solche schweczer, die do lautter starck Christen wollen haben und kheinen schwachen dulden, Sundernn die sind der versehung Gotteß gutter und rummen sich der hoffnung, die noch Gott geben wirdt und nicht vorhanden ist, Sondern ist ein Ewig sehnen Jn Jne und konnen Jn der not schreyen Abba pater, Daß ist ein gering, schlecht, Alber 25 wort vor der vernufft, Aber Paulus sagt: Wo daß geschrey geht, Do findt khinder Gotteß, Und ist nicht nott allzeit starck sey. Dieweyl Gott Jhesum lost Sincken Jn alle not deß crewczs, So wirdt er Mit seynen glidern auch nicht anderß umb gehn.

Röm. 5, 1 'Iustificati ex fide' ꝛc. 30

Die Euangelisten schreiben vil werck von Christo, Aber den brauch Christi, warumb sie gescheen sein, kann nymmandt baß den Paulus. So mann eß lost allein bleyben bey der bloßßn Hystorien, So ist eß noch nicht safftig.[2] Aber hye sagt er: Wir haben frid mit Gott durch Christum, der befihlt seynen Jungern daß Euangelium Zw predigen allen Creaturn, Jn der Selbigen Lere 35 sollen sie furen zwey stuck, Buß und Remissionem peccatorum, Do werden durch Gott lewtt bereitt, die sich mit yhrenn Sunden schlagen, forchten sich vor Gott und dem Todt. Dyße arme gewißßn durffen uberawß wol solche

[1]) *Der Schluß fehlt.* [2]) *Bild vom Baum = lebendig.*

Hs] predigt von Christo unserm heyland. Da sagt er allen Creaturnn predignn, Denn wer mit Gott nicht Einß ist, Den Erschrecken alle Creatur, Wenn nur ein Brett knacket, Ein Mauß lewfft, wenn eß donnert, da spricht daß gewissen: Aw we der balck knacht und weyß all meyne Sunde, alle Creatur
5 sindt wider mich, Daß nun Christus den armen gewissen Rwhe schafft, heyst er allen Creaturnn predigen, daß sie frid mit den Menschen haben, Denn ich hab mich sein Erbarmet, Do sein denn die armenn Gewissen anderß gesynnet, furchtenn sich vor kheiner Creatur, halten und hoffen, Gott sey Ir frewndt. Christiani dant Testimonium de hac re. Der eß aber nicht fůlet, Der hat
10 daß Euangelium noch nicht gelernet. Er mag noch Gott wol drumb bitten. Alßo wirdt durchs Euangelion allen Creaturn gesagt: Lasset mir den Menschnn Zw frid und erschreckt mir Jne gar Nichts, Ich bin sein frewndt, treybt Jn nicht weitter, Do folget denn, daß frid, frewd und Rwhe ist.

'Accessum habemus ad deum per Christum.' Röm. 5, 2

15 In der Erfarung findt sichs alßo: Eß bleybt nicht allZeit. [Bl. 35] Wir horenß wol und Predigens die gancze wochen, und soll mich wol kaummet Ein mal berurn, Gott muß eß selczam machen, daß wir unß nicht vermessen. Offt hat einer ein gut gedancken. Aber In Einem awgenplick verschwindt er. Darumb sagt er hye, Wenn sulche gute gedancken von unß weichen, daß wir
20 ein sichern zuganck haben zu Gott und yhn Bitten, Er wolle wider kommen und unß nicht sincken laßen. Hilarius saget, Er hab Ein Mal ein geschmecklein gefulet und dornach nye mehr.[1] Augustinus In Soliloquiis sagt eß awch, Er hab ein solchen furgeschmack der Seligkeyt gehabt, Daß er nichts anderst gesynnet sey geweßen, denn er wer Im himel.[2] Alßo sagt Petrus auch, nach
25 seinem fall hat er eß erkhandt, Do er Jne verlewgnet, wardt er widder erquickt durchs wort, daß Christus sagt, Er wolle fur Jne Bitten. Do schmeckt Petrus, wie sůß der herr sey, Do er yhm vergibt die schendliche Sunde der lesterung und verlewcknung der warheyt, daß er Christum verlewgnet, Er dritt bald zu Gott und versihet sich, er sey sueß. Alßo sagt er auch In
30 Seyner Epistel: 'Si gustastis dominum.' 1. Petri 2, 3

Daß sindt lautter spirituales experienciae.

Nun volgt daß dritte, Wenn man soll von Gott Predigenn, So Ist daß daß Erste, daß er Eingehet durch die Lere In unß. 2. So wirckt er etwaß In unß. Galatt: 5. Fides iustificat, quae operatur Charitatem i. e. die zuvor= Gal. 5, 6
35 sicht zu Gott, daß ich Eine lebendiche kundtschafft hab Zu Gott, Er hab mich lieb. Dyße lieb Gotteß gegen unß macht, daß wir konnen awßhaltten alle puff. Aber daß geht In der hoffnung Zw. Dorumb ist eß daß dritte, Daß etwaß dorawß soll werden. Eß steht ym fieri. Hye gilt eß stehen, fechten

21 Hilarius *ro r* *22* Augustinus *ro r*

[1]) *Vgl. Nachträge.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 474, 23.*

Hs] und schlagen, Nicht zuruck lauffen oder flihen vor den feinden, feldtfluchtig werden erwurget.

Röm. 5, 2 Paulus sagt: 'Stamus', id est: wir wollen der Storm awßwarttn, wie wol wir schwach sein und fulen die macht der feinde, der stehet starck und hatt ein Zuflucht und Zuganck Zu Gott und Bitt umb hulff und beystandt. 5

Röm. 5, 3 4. So volgt denn der Rhum: 'Gloriamur' ꝛc. Daß wir unß Rumen der Trwbsal, wie unß Got hab stehen gemacht und nicht sincken laßßen ein[1]
Röm. 5, 5 kampff. 5. Nun volget daß funffte, 'Spes', wir wollens weytter außstreichen. I. Fides sehet ein wort von Gott, dem Glawbt Abraham, und wirdt yhm gerechnet zur Gerechtikeyt. II. Hat yhn Gott ser lieb Dorumb alß sein libeß 10 kind, daß fulet er bey yhm. III. kompt die hoffnung, Gott verwurfft yhm
Röm. 9, 7 sein Son Jsmael und gibt yhm ein wort und sagt: 'In Isaac vocabitur tibi Semen'. An dysen zweyen wortten hafftet Abraham mit seinem glawben, An dem gemeynem Samen und an dem genandtnn samen Jn Ysaac, Dornach kompt Spes, do er seynen Sone Jsaac soll opfern, Do hatte er streittige 15
Röm. 4, 18 spruch. Hye schwebt er zwischenn himel und Erden. Rhom: 4. Speravit contra spem. Do ficht er mit Gott und zuschneittet sein hercz Jn zwey stuck. Ein wort sagt: Jsaac sol der Samen seynn, Daß ander: Er soll sterbnn. Do liegt Jm grunde die Hoffnung, Die hat veritatem verbi, Die Hoffnung lősset nymmandt zw schanden werden, sie heldt den puff awß. Do daß Abrahams 20 hercz fůlet Vor angst, leret Jn die hoffnung: Bekummer dich nicht so seer, Got kann nicht liegenn, Und losset grosße wall wasser uber den Glawben Rawschen, sie ligt Jm sande still und gedenckt: Gott vermag doch mehr, denn ich eß [Bl. 36] kann yemmer verstehenn. Gott kan wol awß der Aschen Ysaac mir ein samen Erwecken. Solche hoffnung helt den puff auß Jn Abraham, Jn Dyser 25 Hoffnung ligt die lebendige kundtschafft, daß wir versehen sein unnd Gotteß khinder. Wo ein solch sehnen Jst Jm herczenn (Ach Gott, daß du hieltest, waß du verheissen hast) Da ist Ein gewiß Zeichen Der versehung, Haben wirß nicht Jn unß, So last unß nur Zum Crewcz kriechen[2] unnd Gott Bitten.

Röm. 5, 3 'Tribulacio pacienciam, paciencia' ꝛc. 30

Wen solche Ding gescheen sollen Jn Eineß Erfarung fur Gott und unsernn herczen, So geht eß alßo: Got lost unß Ein wort horen, Dieweyl eß ein bevehl ist, So geht eß alßo, Got lost unß Ein wort horen, Dieweyl eß ein bevehl ist, So geht eß nicht lere awß, Eß holet lewt, die Gott verdrawenn. Daß Jst fides. 2. So wirckt eß Gotteß lieb ym herczнn, Daß wir eß fulen, 35 Got wolle uber unß haltten, Do volgt daß 3. daß Gott widder solche Gotteß khinder heczet Teuffel und welt, Die seczn unß spornn Jn die seitten, Daß wir sehen, wo wir ligen, wie schwach wir sein, Jtem wie schnell wir Zulauff Zu Gottes gnaden stull haben sollen, Do kan denn Ein Crist sagen auß dem

1 Zauffen *9* Fides *ro r* *12* vobitur *13* Spes *ro r* *21* ☞ *ro r* *24* eß (vermag) *29* So (sol)

[1]) *Wohl Schreibfehler für* im. [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 290, 30.*

Hs] Ungluck, daß er hye berummet: Eß bringt gedult, daß wir Christo konnen auß-
haltenn den puff. Got kan Ein strohalmm so schwer machen alß hundert Centner
pley, Dorumb veracht die nicht, die kleine anfechtung haben, Gotteß muster
stuck sind daß, daß er offt auß einer grossen Anfechtung grossen Mut und
5 sterck verleyhet, Denn dem, der ein wenniger anfechtung hatt, urtheyl und
veracht du nymmandt.

'Paciencia probacionem' 2c. Röm. 5, 4

Dyße gedult, domit wir unserm hernn awßwarttn, bringt Erfarung,
werde ich heut angefochten, So lerne ich Got verdrawen In einem andern,
10 Daß ich Daß ander ungluck geringer kan achten Denn daß Erste, und sprech:
Hat mir Gott In dem vorigen trewlich geholffen, Er wurdt eß noch thunn.

3. 'Erfarung bringt Hoffnung', Nemlich daß bey allen Menschen kein Röm. 5, 4
Trost ist, wenn mich der todt erschreckt und Rollet, do hebt den daß hercz an
und spricht: Laß nür her gehnn alleß ungluck.

15 Got wirdt mich nicht lassen sincken, Dorumb zweiffel ich gar nichts.
Solche hoffnung bringt Ewigß leben.

'Charitas dei diffussa est' 2c. Röm. 5, 5

Warumb wirckt Gott solchen gewaltigenn schluß 2c. Allein dorumb daß
der Geyst In unß ist gegoßßenn. Impii habent quoque passiones, carceres,
20 sed desperant, quia non habent istum *παρακλητον*, spiritum Consolacionis.

Wen der Christ ist In der verZagung deß Crewczs, So erweckt der Geist
die Hoffnung, die seuffZet mit dem Geyst: Ach wo ist Nun mein Gott, daß er
nun mir hulffe und mich trostet, Dyß findt die ubung, die Gott wircket In
den seynenn, die er libet.

25 *Τελος.*

11.

[Bl. 37] Alius Sermo. 'Omnis pontifex ad offerendum' 2c. Hebreorum 8.

Hebr. 8, 3

Locus iste ist Streitten und beweysen gewaltig, das vonn Cristus sterben
30 ann und nun fort hin biß anß ende der welt kein opffer mehr geltten Denn
allein daß Opfer Deß Lobß, lippen, kelber, Osee 14. Wenn daß Euangelion Hosea 14, 3
erschallet von Christo, So soll man ym Singen Deo gracias und ein schon
lidlein do fur, daß soll daß furnempst Opffer fort hin sein und sonst keinß.

Sacerdotes veteris Testa|menti.

35 Vor Jm alten Testament findt vil Prister gewest, sie solten Opfernn,
Aber sie Richten nichts uber all auß, khein Mensch hot nye erlangt dodurch
Vergebung der Sunden, Dorumb muß auffhoren daß gancz Pristerthumb der
Juden, Und hat Gott seinenn Sone mussen schicken, solt den leuttenn gerathnn
werden In Jren gewissen. Dorumb gilt nun vor Gott nichts mehr Bocks
40 plut, Eß vergibt doch nicht sunde, Eß richt nur unruhe an, dorumb dieweyl
eß nichts awßrichtet, muß eß zu scheittern gehen und ein Neweß kummen, Daß

Hs] konnen wir nun nicht schlissen, Die Juden haben Ein Hohen Prister gehabt, Ergo wir sollens auch haben, Nein, eß hilfft nichts daß gewißßen, Eß muß hye alleß zu poden fallen, daß man wil Christum auff opfernn In der meß, Es ist Ein Gotteß Lesterung und Ein Grewel und die Ergste Sunde, die do geschehen kann. Christus ist Nun Einmal Geopffert, yeczt darff eß nichts, denn 5 daß man yhm danck sage In Ewigkeyt, Daß Opffer Christi, daß Einmal geschehen ist, gilt Ewig, und wir werden Selig, die weyl wir dorann glewben. Richtet man neben dem opfer etwaß weitter auff, So ist eß ein Gotteß lesterung. Christus Ist daß Opffer, daß Er auffgeopffert hat Im tode unß Zur Ewigen Reinigung der Sunde. Dorumb So sein leiden auß ist und daß 10 opfer geschehen, do geht sein Ere an. Am krewcz felt sein Ere dohin, Sein gut gerucht, seine grosse thatten, Alle leut heben an Zw Zweiffeln, den er geholffen hat, Ob er eß gethan hat auß Gotteß oder auß deß Teuffelß macht. Do felt Im sein gewißßen selbß abe, und der Tod ist sein mechtig.

Dorumb soll eß ein Opffer sein, So muß mann ym daß plut nemen, 15 Daß Lemlein sticht mann, Daß Opfer kost plut, Aber der kampff Cristi weret nur ein Zeit lang. Dorumb thut Christus ein Pristerliche stymme: 'Pater, ignosce illis', Ach schenck eß yne, liber Vater, Haben sie schon wider mich gethan. Durch diß opffer (daß Ewig gilt) ist gnugk geschehen allen Menschen auff Erden, die sich an daß opffer hengenn und klagen Got Ire Sunde. Waß 20 thut nun Christus hernach? Er ist gesessen Zu Gotteß Gerechten [1], Da alle welt Nun ist abgefallen, Und meinet, eß sey auß mit yhm, So fahet er Erst an Ewig Zu Regirnn und verdritt unß vor dem Vatter, Bitt fur unß, So wir verklagt werdnn umb die Sunde. Eß wird ein urtheil uber unß gefelt, daß fulet daß Erschrecken gewißßn, Daß Got Zurnet uber die Sunde, Dorumb 25 findt do die Stockmeister, welt und Tod, Die schrecken all, Alß sollen wir Ewig verderben, Da kan unß nicht gerathen werden den durch das Oppffer [Bl. 38] Christi, der fur unß den vatter Bitt und spricht: Ach, vatter, Der Sunder Ist schwach, ligt In groſßnn angsten, schenck yn mir, Ich hab fur Ine gnugk gethan, Er verlest sich auff mein Ewigß opffer. Wer aber von dißem Opffer fehlt anderß 30 wo hin, Dem kan Ewigklich nicht geholffen werden. Ir konnt eß ein theyl selbß bezeugen, Daß Ir In der angst der Sunden nye khein trost habt Entpfangen oder entpfunden, Denn do Ir daß Oppfer Christi habt geglewbt, Eß sey fur ewch geschehenn.

Der Christus siczt dorumb Im Himel, daß er wartte, biß daß seine 35 Ps. 110, 1 feinde Zu schemel 2c. Daß ist sein Recht ampt, Er schlefft nicht droben, er wachet fur unß, Er wil auch kheinen Stat haben an seiner stat. Er wil eß selbß außrichten. Wenn nun leut sich Zu Im neigen, So wil er vorhanden seyn und helffen, Ficht nun einen etwaß an, der klag eß Christo, Eß soll Im

2 ☞ *ro r* 5 darff(s) Nb *ro r* 30 ☞ *ro r*

[1]) = *Rechten.*

Hs] geholffen werden, Yczt sindt die feinde noch hie vor dem Jungsten tag, Eß
bleiben noch fleisch, Sund, todt ꝛc. Aber In Extremo do wirt Christus daß
Regiment dem Vater ubergeben, Yczt Regirt er sie Im herczen, Er Trostet sie
In der nott, Reinigt sie, Bitt fur sie In Extremo, Die werden alle seine
5 Christen mit yhm, Regirnn, Siczenn Zu der Rechten Gotteß, Da wirdt denn
Erst der Recht leczte feind erwurgt werden. Hye ist noch mißglawbung, Sorg 1. Kor. 15, 26
der Narung, verZagung, wenn Gott ein wennig sawr sihet, Waß ist yczt Ir
Trost? Christus, Ir prister, Der gnugk fur unß gethon hat und sihet auff
uns, daß unß die feinde wollen Zu Boden stoßenn, Dorumb weret er den
10 feinden und Ermanet den vater, Er soll unserß theyl sein. Wenn daß gefulet
wurd Im gewißen, So habnn wir ein Sichern Zugangk Zum Vater In aller
angst, Eß feylet unß nur an dem Gesicht, Daß wir nicht so scharpffe awgen
haben, Daß wir durch die wolcken kunden sehnn In himel, Christus, wer und
sey unser fursprecher, Wer daß nicht kan sehen Im Glawben, der hat hye sein
15 Buß, Daß er eß wol klagen mag Christo und yhne Bitten: Ach Herr, waß
suche ich andere werck hie auff Erden, Die weil du der Einige Mitler und
Versůner bist, Daß ist die nöttigste Lere von Christo unserm prister, der
stets auff unß sihet.

'Una oblacione.' Hebr. 10, 14

20 Wo durch wernn die lewt Selig? Nicht durch kirchen Bawenn, kappen an
tragen, Nein, Aber do durch, Daß sie wissen, daß Got hat ein Opffer voll=
endet, do durch alle leut sollen gereinigt werden, Dyser pfaff kan unß nicht
betriegen, Er ist die warheyt, last unß nur auff yhnn Bawenn alß auff einen
felßen. Daß ist daß Testament ꝛc. So daß Judenthumb auff horet, wil ich
25 Jhn ein anderß geben, Nicht Bocks plut, Sundernn Ich wil mein Gesecz In
Ire hercz geben, Do sollen sie opffern vitulos labiorum, Eß ist ein Selczame Jer. 31, 31 ff.
rede 'Mundts kelber', waß ist eß? Sie sollen mir Ein Liedlein singen Alleluia,
Daß sol man mir Singen vorm Jungsten tag, Ich wil Irer Sunde nymmer
gedencken In Ewige Zeitt, Ach du frommer Gott, Deo gracias, daß du unß
30 daß Offenbarest, Du wollest unser Sunde nymmer gedencken, Sundernn sie Zu
decken, Ach welchs hercz kondte nicht In hundert Tausent stuck Zu springen [Bl. 39]
vor frewden unnd Gotteß Lob, der sich wil der Sunder Erbarmenn, Wie kann
auß solchen wortten nicht folgen ein gute Zuvorsicht Zu Gott? Do fleust erst auß
dem herczenn Lust und Frewd Zu Gotteß werck und Buß uber unser schwacheyt,
35 Solche lust kan Moyses mit allenn gluenden Zangen nicht herawß locken.
Hye leyd daß Babstumb, alle stifft, Closter, werckheilgen In grundt der
helle, Denn So khein Opfer ist fur die Sunde den Christum allein, Der hat
die Sunde schon vergeben auß gnad. Ists gnad, So kan eß khein werck oder
unser opffer sein, Die andere opffer suchen, gehornn all alß Gotslesterer und

---

1 findt ⟨sie⟩ *17* ☞ *ro r* *22/23* [D]yser Briester *ro r* *26* [J]ere *31 r (von der Hand des Schreibers)* *27* ☞ *ro r* *39* Gotslesterer⟨er⟩

Hs] schender deß pluts Christi In die Ewige helle, Es ist stracks wider Gott, Deß mogen wir unß trosten wider denn grossen pracht und ansehen der welt, die an Ihren opffer hangen. Sie haben Ir streng urtheyl, Sie gehornn In die Helle, Dorumb last sye nur gehen, Lost unß nur Gott Ernstlich bitten, seyn wir ya schwache Sunder, last unß nur Gott Deo gracias geben, Daß wir 5 alleZeit Zuflucht mogenn haben Zw unserm Christo, Der unser Prister, verdretter und Einigs Opffer sey, Daß wir Im daß Opffer, der lippen kelber mogen oppfern.

Finis huius Sermonis.

12. 10

Röm. 5, 10

Alius Sermo. Christus pro nobis Inimicis Mortuus est. Rom: 5.

Dyßer spruch ist streittig, wen daß khind hat gnugk gethan fur die Erbsunde, von Adam erErbt, Auch fur die Sunde, die teglich die Heilgen thun und die Got klagen. Denn Got preyset alßo seine libe gegen unß, daß 15 sie grosser sey den Eineß Menschen Lieb, Dise kan villeicht den Menschen sterben lassen fur Einen frommen frewndt Oder fur sein weyb, wie man von den heyden findet, die do gestorben sind fur yhre vaterland. Aber do hat mann nye keinen fünden, der do gestorben were fur seinen feindt, Daß kan die Natur nicht, Aber Got hat gegen unß bewehset solche lieb, Die welt sagt daß wider- 20 spil: Eß soll kheiner seinß feinds schönen 2c. Aber Got lost seinen Son Sterben Nicht fur seine frewnd, Sondern fur seine Ergste feinde, Ist er Nun fur unß gestorben, Do wir noch sunder warnn, So muß unß Nun sein leben hinfurt mehr gelten denn fur seinem todt. Da begabet unß sein leben vil mehr den sein todt, Denn wer seine Sunde Gott klagt, dem wil sie Gott Zu 25 decken umb Christus willen und die nymmer mehr gedencken, Dorumb hutte dich vor dißen schmech worttenn gotlicher gnad, Daß Christus nicht solt gnug gethan haben fur unsere Tegliche Sunde.

Man kan ein ding nicht baß verstehnn, den wen mann eß gegen Ein ander seczet, Die Nacht bey den tag, Licht bey der finsterniß. Alßo kan Paulus die 30 gnad nicht hoher [Bl. 40] loben denn durch daß widerspil von der Sunde, wie der Todt gefolgt hat und wie daß Gesecz Regirt hab, Item wie zwen Adam sein, Einer ein Mensch, Einer ein Gott und mensch, Diße findt ein ander gleich In propagacione, Dissimilitudo In modo propagacionis, Sie haben bedde etwaß auff die lewt geerbt, Aber ungleich In der weyße. 35

Wir sind Sunder worden on unser schuld und verdinst von Adam her, Der hat den Tod und alleß ungluck auff uns geerbet. 2. Wie wir Sunder worden sind on unser Zu thunn, Alßo hat Christus, der Recht Adam, unß on unser Zuthun und verdinst Errettet von Sunden, Daß ist Aber ungleich, Daß

32 hab⟨t⟩ zwen A[dam] *ro r*

Hs] daß urtheyl umb Einer Sunde ist kommen uber alle Menschen, Aber die gnade ist von Einem Menschen kommen uber vil menschen. Dyße gnad kan vil mehr Sunde außleschen, den der Adam In unß kan Sunde Erbenn. Alßo hat Gotteß hand zu helffen khein Zill[1], Man sol nur vil bey Im holen, Wer daß thut, 5 der Eret Gott, wer eß aber nicht von yhm begern wil, den schendet Got auffs hochst. Alßo So wir In vil ungluck und angst sein, Haben wir ursach vil Zu Gott Zw schreyen und yhnn Recht Erkhennen, Denn Er ist nur Ein Gott, der allein wil vil vergeben und unsers Elends sich Er Innernn und unß seine gnad mittheylen, wer nun solchs Gott kunde vertrawen. Daß sindt die Zwu 10 Sewlen der Christenheyt, Buß und vergebung der Sunde In Christo Zw predigen, Schwacheyt kan Got leiden, Boßheyt, Mutwillen und mit Fursacz Sundigen kan Got nicht leyden. Daß Euangelium predigt allein den Schwachnn, die daß schwach fleisch er uber eylet, Ehe sie eß gewar werden, laß nur den Esel gehnn, Er lest doch sein pferchen[2] nicht, Heng du dich an 15 Gott, Du gehorest Recht Ins Euangelium, wen du dich senest Nach der Erloßung deß Sundtlichen fleischs, So wil dir Got schon gnedig sein.

Wenn daß Euangelium alßo gepredigt wirdt, So werdenn wir ursach gnug haben Zw Bussen, Denn wir werden doch nicht alßo thunn, wie wir gern wollten, Dorumb lasset unß nur schreyenn Zu Gott, Alßo sindt die Zwen Adam 20 gleich, Sie haben beyde auff unß geerbt, Sund und Gnad, on unser schuld und verdinst. Hye sind sie aber ungleich, daß Einer Sund, der ander Gnad Erbet auf uns. Die Sunde ist kommen In die welt und hat geherschet, Der Todt ist In die welt kummen und hat geherschet, Alßo auch daß Gesecz. Alle menschen haben gesundigt. Denn sie haben all mussen sterben, Auch die 25 Jungen khinder, die nicht wirckliche Sunde gethan haben wie Adam, die mussen auch sterben, Er sie etwaß haben gewircket, Alßo hat der Todt geherschet und hat alle welt gefressenn und nymmand ist yhm furkommen, Lex subintravit, Röm. 5, 20 ut faceret cognicionem peccati. Ehr aber daß Gesecz kam, kandt mann keine Sunde, Gleich wen mann Ein Gesecz gibt, daß mann bey der Nacht nicht gehen 30 soll on licht, fur waß ich frey und ging bey der Nacht an latternn, Yczt nach dem Gesecz hab ich Ein gewissen und Neme ein Latternn bey der Nacht.

Alßo ist Gotteß gesecz nichts denn Eroffnen mein Boß [Bl. 41] gewissen, Do hat eß auch geherschet, Dorumb volget lautter verderben, Sterben und verdamniß, biß daß der Heylandt Jhesus kompt, Wir Eßen und kleiden den 35 Adam, und Er steht unß nach Leyb und Seel und drewet uns den Todt, Alßo ist ein Jglicher Mensch ein Sunder, der sterbnn muß und boß gewissen tregt awß dem Gesecz.

---

2 ☞ *ro r* 27 Lex *ro r* 35 Adam *ro r*

[1]) *Vgl. Luthers Lied 'Aus tiefer Not schrei ich zu dir': 'Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schaden'.* [2]) *= sein Misten, vgl. D Wtb. s. v. Pferchen; sprichw. nicht nachzuweisen.*

Hs] Christus ist auch unser Adam und Ererbt etwaß auff uns, daß ist Gnad, wo die gnad ist, do ist leben, wo leben ist, do ist auch ein frolich Kol. 2, 5ff. gewißßen, und daß Erbet Christus auff unß on unser verdinst. Colloß: 2. legts Paulus awß. Der Teuffel wardt der welt mechtig mit dißen dreyenn stucken, Luk. 11, 21 Sund, Todt und Gesecz Luce 11. 'Cum fortis armatus' ꝛc. Eß kund yhm 5 Nyemand die stercke hinreyssen on allein Christus, Dorumb steckt der Teuffel ein Panier auff, Daß laut alßo: Ich bin ein Herr und Gott der welt und alle menschen sindt mein. Christus reyst yhm daß Panier hinweg, Der Teuffel ist Zornig, leufft dem Jhesu nach, Christus sagt: waß dyße leut ubelß gethann haben, daß erhol[1] an mir. Der Teuffel thut eß trewlich und heczet 10 die gancze welt, heilge lewt, Oberkeyt, Pilatum, Caypham, Herodem und Hannam an den Jhesum, daß er soll sterben, Wie Cayphas recht sagt, Er soll Joh. 11, 50 sterben fur daß volck, Item er bringt yhnn In den todt, Der sperret den Rachen auff und wil yhn freßßen, Aber er frist den todt an yhm, Denn Christus durchboret yhm den Bauch, Nympt yhm sein gewaldt, Die Hell bindet yhn 15 Apg. 2, 24 Ps. 16, 10 mit den schmerczn, Aber sie kunden Jne nicht halten Actorum 2. ps. 16. Got reist yhn herauß, der Teuffel bringt Jne In den schmelichsten todt deß crewczs und nympt Im alle seine Ere, lere und thattnn. Wo soll der Arm Jhesus nun weitter hin? Der Teuffel Meynet: Juch, Juch[2], ich hab Nun gewonnen, Aber ee sich der Teuffel gewend, Do fahet Christus an zu leben und hebt ein 20 ander weßen an und Erbet auff unß gnad, daß die leut In yhr gewißßen gehen, schlagen an yhre brust und sagen: Warlich, daß ist Gotteß Son, Alßo schenckt er unß zum Erbtheil die drey stuck gancz widersinnisch dem Ersten Adam Gnad, leben, gut gewissen. Eß ist gewest Ein Arm gewißßen, daß hat nicht fur Gott durffen drettnn, biß daß eß gancz Rein sey, Aber ye lenger 25 man warttnn wil, ye boßer daß gewißßen ist und kompt nur ferner von Gott, und daß thut der Teuffel, Alßo ging eß dem Elenden gewißßenn. Eß sahe ein konig In dem guldenen sall siczen, der rufft yhm, und eß saczt sich auff Einen Esel und dorffte nicht auff dem Esel Zu dem konig, Der konig saget: komm, Alß sie Nun mitten auff den gulden Sall kompt, Macht sich der Eßel unrein, 30 Do stehet sie abe und wil dem Essel weren, wischen und schon machen, Do spricht der konig: Laß du den Esel gehen, Er thut, waß sein art ist, Ich hab mit dir zu schicken, gehe du nur frisch zu mir.[3]

Alßo habenn wir auch einen unreynen Esel, Aber daß ist unser trost Röm. 8, 1 Rhom: 8. 'Eß ist nun nichts verdamlich an denen, die In Jhesu Christo sind', 35 Er sagt nicht: Sie werden on Sunde sein, Sondernn sie werden Sundt gnugk haben. Aber die weyl sie doruber schreyen, wil eß yhn Gott zu gut haltten und zu decken.

---

1 Christ[us] *ro r* *27* [E]in Eeelende [g]ewissen *ro r*

[1]) = *ersetze, räche.* [2]) = *juchhe!, aus Luther nicht belegt.* [3]) *Dieselbe Geschichte s. Unsre Ausg. Bd.* 34[2], *202, 8.*

Hs] [Bl. 42] Dorumb soll man nicht abfallen von Gott, wenn wir schon schwach sein, Es ist doch der Eßel nicht anderß, Ich meinet, er solt Gott In allen notten vertrawen, mildt und gedultig sein, So wird er ye lenger geyczíger und unglewbiger.

5 13.

Alius Sermo. 'Si deus pro nobis' ꝛc. Rhom. 8.

Röm. 8, 31

Dyß ist ein kurczer Text, Aber er ist weyt von unß, wenn unß ein nott anstoßt. Hye steht, Got sey unser frewndt und schenck unß mit Christo alleß, Item entschuldigt unß, alß thu man unß unrecht. Demnach glewbt eß Nyemandt, 10 wenn sich die stuck bey unß erregen, Angst, Tod, schwerdt, Dorumb ists nott, daß man dißе wort nur frisch treyb[1], Denn wir glewben In der angst der wort keinß, yeczt ist eß bald geredt, Aber In der nott ist eß weitter von unß denn der himel.

Dorumb last unß nur dißе wort lernen, daß wir ein funcklein[2] mochten erkriegen In der angst, Wenn die Seele meinet, sie muß sterben In der angst 15 und verderben, Dorumb sollen wir daß Sehnen lernen, daß wir seuffzen konnen In der angst, Ach daß eß doch war were, daß ich offt gehort hab, Do wil Gott trewlich helffen und unß stercken umb deß füncklinß willen, Alßo ist eß Im fieri, Eß wil etwaß werden, Eß ist aber noch nicht gar vorhanden, Wir können eß nicht weitter treyben hye auff Erden den Seuffzen: Ach wurde eß doch besser.

20 'Si deus pro nobis.'

Wir wollen hye drey ding besehen, Daß Erste: Gott ist unser, wie daß Sprich wort[3] laut: Wer Gott zu einem frewnd hat, dem kan keine Creatur schaden, 'Ist nun Got fur unß, Wer wil widder unß sein?' Got hat ye alle ding In seiner Hand und ist yhr mechtig. Darumb mussen all Creatur Do 25 hin sehen, do Got hin syhet. Alßo mussen sie unß helffen und zu decken, wie eß gott thut. Er hats beweysset, Denn der Son muß herhalten und sterben.

Got behelt den Radt nicht bey Im yhm himel, sondern lost unß daß verkhundigen durch seinen Son, Den löst er sterben fur aller Menschn awgen am crewcz, Daß muß sichtigklich geschehen, for hin ist fur Gotteß awgen das 30 Sterben Christi auch gewest, Aber heimlich Ephe. 1. Ehr der welt grundt gelegt ist. Aber wir kunden eß nicht glewben, biß daß Jhesus hye wandert auff Erden und hilfft aller welt und Stirbt Zu leczt, daß er seine Predigt versigelt.

Eph. 1, 4

Das dritt stuck. Er macht die gewißßnn zw fried. Unser gewißßen spricht: Eß felet mir noch. Ich hab noch nicht, daß er hat, Ich bin ein 35 Sunder, Er ist Gerecht, Eß geht mir ubel, Ich hab eß awch wol verdint, Do zappeln[4] die gewißßen und sagen, Ya Christus hat gut Sterben, Er hat kheine Sund gethan, Ich bin aber ein Sunder vol Sunden, dorumb hab ich nicht

16 ☞ ro r

[1]) = in Bewegung, Erinnerung bringe. [2]) = ein klein wenig, wie oft; hier vielleicht mit der Vorstellung des Leuchtens oder Wärmens. [3]) Sprichw., vgl. Wander, Gott Nr. 2209ff. [4]) = werden unruhig.

Hs] gut sterben, Da ist deß Todts angst, Daß hercz aber uberwind den todt nicht mit solchen gedancken. Denn sie beschwernn daß gewißßen. Dorumb widerlegt daß Paulus hye und spricht: thue eß awß den awgen, daß du fůlest, Sichstu nicht, das [Bl. 43] Christus Zwen Morder bey Im hat, Sihestu nicht, daß einer Selig wurdt, Wa durch? Allein durch den Glawben wird er Rechtfertig, 5 Thu Im auch alßo, Hastu Sund, Bistu Ein Morder, So glewb: waß dem Luk. 23, 43 geschicht, daß wirdt dir auch widerfarnn, Nemlich 'Hewt wirstu bey mir sein Im Paradeyß', Daß Saltu gewiß haben. Quia omnia dedit deus cum filio, Nempe Iusticiam, Mach Ein wechßel[1] mit Christo, thu nur wie der Morder. Clag Christo deine nott, du seyst schwach Im Glawben, Er soll dir Gnedig 10 sein. Es wurdt nicht war werden, Daß einer alßo starck konne sein, alß er Röm. 8, 15 gerne wolt. Eß ist gnug daß schreyen Zu Gott: Abba pater, Hilff, liber Herr.

Röm. 8, 33 'Quis accusabit.'

Hie mussen wir Reden Nach der weyß Eineß weltlichnn gerichts handel, Do ist Richter, Schuldiger, Stockmeister, Hencker 2c. Alßo geht eß Im gewißßen 15 auch, wenn ich Gesundigt hab, So kompt der Butthel, Mein Hercz fellet Ein urtheyl uber mich, Daß Gewissen spricht ya und Ledt mich vor Gericht und weyset mir den Gestrengen Richter Gott, Wen der Sawr syhet[2], So Zu schmilczt daß Hercz, Auff der ander seytten steht der Todt und spricht Zu dem Richter: Der Sunder Ist mein, Der Teuffel hat den spiß In der hand und wil den 20 Sunder hyn Reissen, Do werde ich kleinmůttig und spreche: Nun bin Ich Ewig verlornn, Daß ist denn die helle und Ewige verZweifflung, Wenn Nun der Text nicht were, So muste der Armm Sunder Ewig verlornn seynn, Aber hye ist der Trost, Sie sollen wol beschuldigt werden alß Boße, Aber Gott Recht=fertigt unß, Daß ist: Er felt unser sachnn Zu, Es ist war, wir haben den 25 Todt wol verdint. Aber Got verteydingt unß durch seinen sone, Der verdritt unß vor Gott dem vatter alß Ein Advocatus, bitt fur den Armen Sunder: Ach vatter, der Sunder Ist ein Stümme, kan nicht Reden, Ich hab fur yhnn gnug gethann, Schone sein, Do Bucket sich den Christus und lest den Sonder springen auff seinen rucken und Errettet yhn alßo vom Tpdt und Stockmeister. 30 Got thut wie ein vatter gegen seinem Sone, wenn man spricht: Syhe dein Sone schilet, So spricht der Vater: Eß lieb ewgelt[3], Item daß werczelein steht Im alßo wol, daß eß gnug ist. Alßo thut Christus awch: Ach eß ist nicht sunde, Eß ist nur schwacheyt In dem Armen Sunder.

Röm. 8, 34 'Quis condemnabit.' 35

I. Ist beschuldigen, II. ist verdammen. Zum Ersten fellet man ein urtheyl uber den Sunder, Aber der Son verdritt unß. II. Ist Got unser frewnd, So steht daß urtheyl auff unser seitten und spricht: Geht hin, Ir

---

4 zwen mörder *ro r* 11 Nb ☞ *ro r*

[1]) = *Handel, Tausch, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 546, 38.* [2]) = *strenge scheint, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 506, 25.* [3]) *Dasselbe Beispiel bei Kirchhof, Wendunmut, s. DWtb. s. v. liebäugeln (freundlich blicken).*

Hs] schergenten[1], Ir habt daß urtheyl verlornn[2] uber den Sunder, Der Sunder hats gewunnen, Trollet ewch.

Zu leczst ist zu wissen, Daß Nymmandt gedenck, Er wolle aller Sunde list und Boser gedancken loß sein, Do sehe eyn Jedlicher, daß er daß Sehnenn 5 yn Im habe und Sewffze Zu Gott: Ach ich wolt doch gernn der Sunde loß sein. Dißes geschreye Spiritus sancti In unß weret biß an Jungsten tag. Dorumb ist alZeit Sunde In den Armen, [Bl. 44] In den Armen Christen, Sie Sundigen aber nicht awß Boßheyt und fursacz, Sondernn awß Schwacheyt, die kann denn Gott wol zu gut haltenn. Dorumb ist der Beste trost, daß 10 wir daß Testimonium spiritus sancti In unß haben, Nemlich wer In der Not sich kann sehnen Zu Gott, Er wolle yhm Gnedig sein und helffen, Denn er stellet sich yczt vil anderß denn vor, Ehe er In der nott stecket und kann Im verdrawenn, Er werde In nicht verlaßen, der ist gewiß ein Christ.

Τελος.

15 14.

Alius Sermo. 'Venit Ihesus In fines Gergesenorum.' Mathei Octavo. Matth. 8, 28 ff.

Daß geschicht hat Ein Selczam Ansehen, Die weyl Christus den Teuffelnn Erlewbt, Sie sollen den leuttenn schaden thunn. Der geschicht findt man wennig, 20 Aber daß furnembste hie zu sehen Ist Commodum verbi, Wie krefftig daß wort Gotteß sey. Hye sehenn wir Zwen Elenden Menschen vom Teuffel besessen. Wie hat der Sathann so vil gewaldts, daß er die straßße allein Inne hat[3], Daß Nymmandt hye darff wandeln, Da er ist ein solcher herr Dyser welt, daß Er gedancken, herczen, leyb und gut besiczen kann. Der 25 Sathan Ist der Hellisch Reutter, Dovon die Poeten gesagt haben: Er Reittet die Arme Seel und gewißßen, Wie sein pferdt und fůhret sie, wue er hin will, von einer Sunde Zu der andern.[4] Hie dem Teuffel zw weren ist nymmand mechtig denn Christus allein, der Ist stercker dann der Sathan Luce 11. Luk. 11, 22 Jhesus hat nicht willen, daß er In wil vertreyben, Ehe er eß Im willen hat, 30 So schreyet der Tewffel und kan yhnn nicht leyden, Hat auch kheine Rwhe vor dem Christo, Alßo Tobet und wuettet der Teuffel, Ehe mann yhn angreyfft und Růret, Wenn Nun sein wort do hin kompt, So Rumort er.[5] Alßo muß sich der Tewffel selbß Offenbarnn wie Luce 2. 'Ut revelentur Cogitaciones cordium'. Luk. 2, 35

In papatu Ists auch geschehen, Do hat der Sathan Clawßnn unnd Wal- 35 ffartnn ghen Rom, Inß Grymmenthall[6] auffgericht, Do liffen Man und weyb von yhren khindern Zu den selt tewffeln.[7] Denn der Teuffel besaß die lewt

10 ☞ ro r   24/25 Der [. . . .] R [. . .] ro r

[1]) *= Häscher, im DWtb. s. v. Schergant aus Luther nicht belegt.* [2]) *= den Prozeß, die gerichtliche Entscheidung verloren.* [3]) *Sprichw., nicht bei Thiele und Wander.* [4]) *Vgl. Schneider, Christliche Klänge aus den griechischen und römischen Klassikern. 1865. S. 266 f.* [5]) *= wird er erregt, gewalttätig.* [6]) *Vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 18, 74 Anm. 2.* [7]) *S. Dietz s. v.*

Hs] und füret sie, wo er hin wil, Ein Rechter Geyst macht die leut nicht alßo plindt und unvernufftig von Iren khindern Zu lauffen. So Nun Christus kompt Mit seinem Euangelio, Do Rumort der Teuffel, heczt und weczt alle Teuffel zusammen, daß fursten und hernn wuttig werden.

2. Signum, Daß eß feldteuffel gewest sein, Denn do hat mann nichts guts Im gewissen. Denn wer ghen Rom ist gelauffen, 1. sucht er ein schalck, 2. findt er den schalck, 3. Nympt er Jn mit sich.[1] Dorumb ist eß lautter Affenspil. Gott verhengt offt, daß der Teuffel Einen Menschen leiblich besiczt, daß vil sollen sehen, wie er unser Seel besiczt, wenn khein Glawb Im herczen Ist. Zu gleich nun wie der Teuffel sich grewlich stellet, sprüet fewr awß, schewmet und grißgramet.[2] Alßo thut er noch, Er tobet uber alle vernufft. Marcus, Marcellus, Julius sindt weyser leut denn yczt unsere fursten und Hewpter, Die wollen nicht horen beyde partheyen, Dorumb besiczt sie der Tewffel und blend sie, Daß sie ßo grewlich anlauffen wider daß Euangelium. Heydnische vernufft ist besser denn der Bischove vernunfft. Wo sie eine gesunde vernufft hetten, wurden [Bl. 45] sie beyde theyl horen und dornach richten. So Richten sie, ehe sie eß horen. Es ist nichts den deß Teuffels werck, der besiczt die vernufft, daß sie nicht yhr ampt kan habnn, Gleich wie der Teuffel ein Zunge besiczt, daß sie nicht kan reden, Alßo konnen sie yhrer vernufft nicht prauchen. Laßt unß hye auch nicht zw sicher sein und den Teuffel verachten. Dyser Geyst ist mechtig und wil unveracht sein. Wurstu Christum Nicht Im herczun haben, So wirstu bey Ime nichts awßrichten.

Dorumb sag Nun Christo grosßnn danck, daß er hye furuber ist gangen und sein wort hat Erschallen laßßen, hange an dem selbigen. Würdt er daß wort von dir Nemen, So ist eß die Grewlichste straff Gotteß Gen: 6. 'Mein Geist soll sie nymmer Richten', Got hat sie auch gehen laßßen Luce 17. Edebant, Plantabant ꝛc. Im Buch der konig thet ein Igklicher, waß Ihne gelust, Do steht eß nicht wol. Yczt steht eß baß. So wir sehen, daß noch Merterer werden umbß Euangelion, So ist eß noch trost. Wenn eß aber on ungluck Zu geht und lost unß nichts drumb leyden, So hort sein Geyst auff Zu Regirnn.

(1. Mose 6, 3; Luk. 17, 27)

Alßo wenn der Geyst Gotteß In unß Regirt, der weckt unß allZeit auff auch mitten In den Sunden und ermanet unß: Stehe auff und Ruff Christum an ꝛc Hutte du dich Nun und volge dem hauffen der welt nicht nach. Der behielt auch gerne daß Euangelium, wenn sie nicht umb yhre kuche und Einkommen kemen, Alß hye die Epicuri thunn, die weder vom Babst nach von Christo halten. Wenn Jhesus gutter gibt, So können sie Jn wol leyden, Wenn er aber schaden thut wie hye, So sprechen sie: Troll dich, Jhesu, mit dem Euangelion. Dorumb Zeigt hye Christus nichts anderß an, denn daß der

8 ☞ *ro r* *12* [M]arcus [M]arcellus [Jul]ius *ro r* *16* Heidnische vernunfft *ro r* *21* Ein mechtiger geist *ro r* *31* werckt

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 437, 8.* [2]) *= knirscht mit den Zähnen, fehlt bei Dietz; s. Lübben-Walther s. v.*

Hs] Teuffel volle macht habe uber der Gotloßen leyb, Seel und gut, Wo yhm Christus nicht weret, Dorumb hat er eß yhn leichtlich Zw erlewben.

Hye last unß ein Zeichen sehen, daß wir unsers hergots wort haben, Dem volget alle Zeit ein tewrung nach, Wie Zur Zeit Abraham, Isaac und 5 Jacob, Item In actis sub Claudio, Item Im Ihere: 7. Do Man der Reginae celi, der Dyana dinet, hetten wir alle gnug. Iczt ist thewre Zeitt. Aber Gott thutt daß allein dorumb, daß er unsernn glawben beweren will, Ob wir Jme können verdrawen oder nicht. 2. Daß der Text ps. 37. sal war sein: 'In Tempore famis saturabuntur', Sie sollen gnugk haben alle, die sich auff 10 yhnn verlassen. Alßo list mann Gene: 11. von dem Thurnn Babilon, Do wolten sie yhren Namen groß machen und Ruchtbar und aller welt troczen und sicher sein von aller gefahr wasser und fewr, wie sturczet sie aber aber Gott nicht mit geschoß, Reuttern oder fewr, Sondernn nympt yhnn die Rede, daß kheiner den andernn versteht, Do theylet sich daß volck In die welt und macht sie, daß 15 sie Gott nicht Erkhennen. Alßo unther dem Babst do klagt Ich eym Monchen oder pfaffen Meine not und gewißnn, Er verstand aber mein angst und Nott nicht, Ich kund seine Rede auch nicht verstonn, wenn er mir vil Meßßen unnd walffarten aufflegt. Eß halff meinem gewißßen nicht. [Bl. 46] Dorumb verstund ich seyne stymme nicht, Yczundt verstehnn wir Einander und heben Trost Im 20 gewißßen, Dorumb hat er Meine stymme verstanden und ich die seyne, und daß ist die hochste gnad von Gott, Daß einer deß anderenn wort kan verstehen.

1. Mose 12, 10; 26, 1; 42, 1ff. Apg. 11, 28 Jer. 7, 18 — Ps. 37, 19 — 1. Mose 11, 1ff.

15.

Alius Sermo. De Zelo apostolorum ignem contra Samarita|nos. Luce. 9. Luk. 9, 51ff.

25 Hoc Euangelium valet contra Zelum malum, wie man den Boßen Eypfer stillen solle. Denn der Sathann feyert nicht, seet seynen samen uberall unther die guthercigen, hebt wol an, endet aber nicht wol. Hye ist auch der Junger begernn Rach, fewr vom himel die boßen verzeren, Die Christum nicht wollen herberichen. Christus aber reisset sie herumb und schilt sie ubel, daß sie vil 30 mer wollen, daß der tewffel wil, den Gott, Es wurdt unß auch antreffen, und haben ein stuck hye der Buß.

Lucas mehr den die andernn helt eine feyne Ordnung, fasset daß leben, werck und lere Christi In 3 theyl. Zum Ersten geht er von Nazareth biß ghen Betlehem und widerumb von Nazareth an den Jordan, vom Jordann 35 widerumb ghen Nazareth. Alßo ists gangen mit Christo. Secundo waß dornach geschehen sey von Christo In Gallilea und Samaria, Er ist langßam ghen Iherusalem kommen, Nemlich Im 30. Ihar. Tercio alß er Zu Capernaum und Betsayda hatt auß gepredigt, Richt er sich In die 3. walfart und wil sie enden, die Menschen Zu Erloßen. Ihesus woste sere wol die Zeit

2 ☞ *ro r* 4/5 [Gen.] 12 : 26. et 42. [Acto]rum 11. *r (von der Hand des Schreibers)*

Hs] seiner Predig auß dem Daniel und In dem halben Jhar deß virdtnn Jharß seiner Predig soll er sterben. Dorumb gehornn alle spruch hye her: 'Ecce Ascendimus Hierusolimam et filius hominis tradetur' ꝛc. Mathei 20 et 16. (Matth. 20, 18 f. 16, 21)

Alß offt er gedenckt an Jherusalem, alß offt besteht er ein Todt angst, die Im gartten Ist die ubermaß[1] geweſt. Sunſt hat er vil Todt angſt gelitten, Und iſt hindürch kommen. Aber die Im Garttnn koſtet plut, Daß iſt unſer Troſt, Denn hettnn wir nicht eynn ſolchen Priſter, der durch awß verſucht iſt geweſt, Wie wolttnn wir beſtehen? Darumb In der Not ſind die wort unſer Troſt, daß Chriſtus ſagt: 'Filius hominis non venit animas perdere, sed Salvare', quantumvis me premant peccata In consciencia, So iſt doch Chriſtus kommen die Seele Zu erhalten Ins Ewig leben. Daß iſt ein Recht ſtuck deß Euangelions, DarZu eß gepraucht iſt, Alßo von diſem Ort Luc: ſchreibt cap. 9. Nichts anderß denn waß von Chriſto geſchehen iſt In Jheruſalem und Juda. Da wil auch Chriſtus beweyßen mit der that, Daß er nicht kommen ſey die Seelen zu verderben. (Luk. 9, 56)

Das ander Stuck wirdt unß Bußßen Leeren und lern heym gehnn.

Es iſt Einfeltig geſchriben, Iſt aber Grewlich Zw ſagen, Chriſtus wil ſterben fur alle Menſchen und wil beZewgen, ſein Vater hab eß yhm bevolhen, daß alle welt Lernen ſoll, wie frewntlich Gott eß mit der welt meyne, Dieweyl er ſeynenn libſten Sone So tieff In den todt ſtoſſet. Solt nun hye nicht alle welt Im die hende untherlegen und ym helffen? So wil Jne nymmandt beherberichen. Solt nun nicht die gancze welt ſchreyen: komme Zehen fewr und verſchlick[2] ſolche undanckpare leut, die ein ſollichen Gotteß Sone, Der unß den Himel Eroffnet und alleß guts anbewt, Noch wil man yhnn [Bl. 47] nicht beherberichen und ſpeyſen, Iſts nicht ein grewliche thatte? Es iſt billich, daß die Junger alßo erZurnet werdenn uber die undanckparnn In den awgen der Natur.

Aber noch wil eß Got Nicht leyden, Got wil ſtraffen morder und wucherer ꝛc. Aber vil mehr wil er ſtraffen, die In Sunden an yhm verZweiffelnn. Do wil man Got nicht Got laßßen ſein. Alßo ſind wir alle fur Gott morder an unſer Seel, wenn wir bald ein urtheyl fellen uber Ein Sunder, der offentlich Sundigt, So wil Jne Got nicht verurtheilnn, dieweyl er nicht verZweiffelt an Gott.

Es hat alßo ſein ſollen, Er ſollt fort rucken[3], Domit Jne nymmandt auffZuge[4], wenn er Ein mirackel gethan hette, Eß muſt alßo ſein Luce 24. Muß, muß. Waß ſein muß, daß iſt ungehindert. Alßo Entſchuldigt Lucas nicht die boße leut, Sundernn eß hat mußßen alßo ſein. Es ſoll Jne nymmandt auffhalten. Er ſoll ghen Jheruſalem Eylen und do ſterben. (Luk. 24, 7)

'Vis, ut ignis de celo veniat' ꝛc. (Luk. 9, 54)

---

3 Thodt angst *ro r* 18 ☞ *ro r*

[1]) *= übermäßig.* [2]) *= verschlucke.* [3]) *Fehlt bei Dietz; wohl = 'von hinnen genommen werden' (Luk. 9, 51).* [4]) *aufhalte, s. Dietz.*

Hs] O Ir Gesellen, wie laufft Ir hye So trostlich ann.[1] Sie meynen, wer Jhesum nicht Anneme, Der gehör nur bald ynn die helle. Wer eß sihet und horet, Der schleust alßo: Nur Zum Teuffel, Wiltu Jhesum nicht beherberichen, Sie haben sich grob und selczam gestellt, Sie haben der Gewaltigen Prister
5 Ernst und Zornn geforcht, Dorumb werdenn sie yhnn hinawß gestoßßen haben alß Ein keczer und schmeher Moysi. Sie haben Jne mit wortten und wercken außgestoßßen und geschendet alß Ein verfuhrer. Dorumb sind die Junger verursacht alßo ein geschwindt urtheyl Zu fellen wider solche schender deß Liben Jhesu, Dorumb schreyen sie umb Rache.

10 Aber hye lerne auß dysem Euangelio, daß der heilig Geyst gnug Zw weren hat den Zelum malum Zu dempffen auß den frommen. Hye sagt Christus: Gedenckt, welchs Geyst khinder yhr seyt, Jr seyt Nemlich deß heilgen Geysts, der Ein Geist deß frids ist, Nicht deß Zwitrags[2], Das hat Petrus auch vergessen ym Gartten, Do Christus zw Jm saget: ‘Mitte gladium in vaginam’ ꝛc.
15 Es gilt hye nicht fechten, Sondern leyden. Der Spiritus sanctus lesset eß yczt zw unnd schweigt still, daß man Christum alßo Crewcziget und schendet, Deß Senfften geistes sollen wir sein. Quoniam ‘beati mittes’, Sie sollen herrn deß Erdreichs sein. Aber do gehoren awgen deß Glawbens zu, Denn man verbrennet sie ꝛc. Noch leben sie auff Erdreich wie Abel und Johanneß Hwß.
20 Alßo dieweyl wir die Reyne Lere haben, Muß eß unß auch alßo gehen, Daß alleß, waß groß ist Jn der welt, muß sich mit Gewaldt und macht wider dyße Lere hengen. Aber Gott erheltt sie allein. Sonst wer sie langst untergangen. Wider dyße Lere tobet Man awch grewlich und wir hörn und sehen eß. Do gilts Ja nicht schweygens. Wir fechten die boßen nicht ann yreß
25 lebenß halben, wir wollen den Mantel uber sie decken. Die weyl sie aber Die Lere schenden und Jren Gotloßen standt verteidigen, Do gilt khein schweigen, Do müßßen wir do wider Reden. Aber wir sein hye auch Johannes und Jacob, unser hercz ist alßo gesynnet, Daß wir alle Rach uber die Gotloßnn Tyrannen wunschen. Alßo sindt wir Morder, kan eß Gott leyden, Warumb
30 konnen wir eß auch nicht leiden, Christus hat awch solchen Eyffer, do [Bl. 48] er die stedte schilt Mathei 11. Wee dir Corozaim, Betsaida, Tyro, Sidon, Dempfft er den und sagt: ‘Confiteor tibi, pater’ ꝛc. Hye mussen wir hin, daß wir alßo sagen, waß zeyhe ich mich[3], daß ich mich alßo greme? Eß soll alßo sein, Gott wil eß haben. Sonst ist Sorge dobey, Man lege die Hand an,
35 Gott darff unsers fechten nicht. Eß gildt leyden und Gott die Rach heym geben, wo nicht, So haben wir schon Ein Boßen geyst Jn unß.

Wir sollen anheben und Erkhennen, Warumb Christus kommen sey, Nemlich die Seelen Erhalten und nicht verderbenn. An disen Geyst gotteß

Luk. 9, 55 — Joh 18, 11 — Matth. 5, 5 — Matth. 11, 21

5 ☞ ro r   12 [we]lchß geists [kin]der yr seit? ro r   28 ☞ ro r   32 Confitebor

[1]) = *geht ihr so mutig vor; s. Lexer s. v.* trôstlich. [2]) = *der Zwietracht; fehlt bei Lexer, s. Lübben-Walther dwedrach.* [3]) = *bilde ich mir ein, denke ich, s. Lexer s. v.* zîhen.

Hs] dencken. Sehet zw, wie unß Gott die spicz hat geZeiget[1] In der Bawr aufruhr. Sie warnn nicht deß Rechten Geysts khinder. Man soll eß allein mit dem wort treyben, Nicht mit der faust, wiewol vil fromme doruntther seind gewest, Den eß wehe gethan hat, daß Christus alßo geschendet ist geweßt In den Closternn und Stifftenn. Sie sindt aber Zw weyt uber die schnuer gefahrnn[2] 5 und die Hand angelegt Mit Eigner Rach, Do musten sie zw scheittern gehen. Noch hewttigs tags sindt wir alßo gesynnet, wenn eß den Gotloßen Gotslesterern ubel geht, So haben wir lüst und Wolgefallen doran, Alßo begernn wir Rach, Hye mag ein Jegklicher sein Buß haben und Got Bitten, Er wolle unß Behutten vor solchen Morderischenn gedancken, Wir stecken noch dorJnne, Eß 10 sol unß wol gefallen, Daß Gott straffet alßo, aber lust und Rach sollen wir nicht begernn, Sundern Mit leiden habenn und gedencken, Warumb deß Menschen Sone kummen sey, Nemlich daß man nicht urtheyl und Rach begern solle uber die Sünder, Denn Got wil nicht leyden, Daß man Einen Sunder soll taddeln. 15

Finis.

16.

Joh. 1, 29

Alius Sermo. 'Ecce agnus dei.' Iohan. 1.

Expedivimus legacionem levitarum et Responsum Iohannis, und daß sie fragenn, daß wird Jne nicht, und dornach sie nicht fragenn, wirdt Jne allZuvil, 20 und daß sie nicht begeren, Mussen sie allZuvil horenn wider Jren willen. Johanneß heyst sie bereittenn den weg und gibt Ein Zeichen, daß er Teuffe mit wasser, Do werden sie Zornig, daß er an Jordan dritt on urlawb deß Obersten, Mache, daß die lewt Zu yhm lauffen.

Alle weyse lewth auff Erden stecken auch do, Sie verlewgnenn nicht, daß 25 die Lere falsch sey, Aber sie wollen wartten, biß eß von der Oberkeit erkhandt werde, Alßo darff Johanneß on yhren bevehl tewffen, so sie doch ein grosßenn schein haben[3], Eß sindt unther yne fromme leut alß Zacharias, Johannis vatter, wiewol yhn Gott herawß zeucht. Dyßer ortt[4] trifft unß auch an, wenn wir wartten wollen, biß daß eß von den Menschen erkhandt wirdt. Johanneß 30 aber fragt nichts dornach, ist seinß ampts gewiß. Alßo mussen wir auch der Leer gancz gewiß seyn, Daß eß recht sey fur Gott, Die hohen hewpter willigen drein oder Nicht, So wil die Tolle natur allezeit tappenn, Ob nymmand do wider fechte, Sollen wir doch nichts dornach fragen, Wie Johanneß seinß beruffs gewiß ist, bekommert sich nicht wider die herlichen Legaten Zu fechten, 35 Er steht unß Zu troft Johanneß, wenn nur zwen weren, die do die Reyne Leere

2 Bauren *ro r*

1) *= gedroht hat; im DWtb. s. v. Spitze 1. a. γ. nur 'd. Sp. weisen'.* 2) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 215, 15.* 3) *= Ansehen, s. oben S. 37, 22.* 4) *= Schriftstelle, s. DWtb. s. v. III, 9.*

Hs] hielten und alle welt fechte do wider, sollen wir doch manlich bleyben do bey und nicht acht haben auff der Menschen Opinionn, Eß falle, wer do woll, so sagen wir: Gott hat sein besigelt und seynenn Sone drob sterbnn [Bl. 49] lassen, Wer sich do nicht bewegenn wil lasßenn, der harr yemmer Zu yhnn. Wie kompt
5 Nun Johanneß dar Zu, daß er von Christo Zewgniß gibt? Er sagt, er hab yhnn nicht kand, biß daß die Tawb auff Christum kompt. Er predigt wol, sie sollen frum sein. Penitenciae Praedicacio est Causa, daß unß geluste anderß und from zw werden. Der herr kompt, est Causa Mathei 4. 'Penitenciam Matth. 4, 17 agite, quia appropinquat Regnum Celorum', Wenn die ursach do hinden blibe,
10 so wurde nymmandt frommer werden. One die ursach ist diese predig nichts denn ein Geseсz. Aber wenn man sagt: Thut puß, daß lamb gotteß ist schon vorhanden, Item daß himelreych ist herbey kommen, Daß ist: Ein leere ist vorhandnn, Wer do hulff bedarff, der hole eß von dysem Christo, So schlisßen wir denn bald: Ade, du vorigs Ellends leben. Hye weyß ichs besser, Ich sehe
15 ein Man, der mir kan helffen, daß heyst den ein ander leben begernn und annemen von Christo, Vor der gnaden Zeit war nichts denn trucken, wurgenn ꝛc. Aber yczt, So Christus kompt from Zu machen, so eylet mann mit gewaldt Zu Christo, Der ists, der die krafft gibt fromm zu sein. Dyßer Christus verspricht allenn trost und hulffe den gewisßnn. Alß Nun Johannes predigt von
20 der Tauff, Spricht Math. 3. Do lauffen sie all zw und lasßen sich tewffen Matth. 3, 5 und Beichtenn yhre Sunde Gott und wartten deß Christus, der sie soll frumme machen. Johannes hat die person Christi nicht erkhandt, daß er kondt sagen: Der ists und nicht ein ander. Auch do sich Christus leſt teuffen, Erkhandt yhn Johanneß nicht, biß daß die stymme von himel erschallet: 'Hic est filius Matth. 3, 17
25 meus dilectus' ꝛc.

Er hat wol erkhandt, daß Christus vorhandnn were, aber die person, wer sie sey, hat er noch nicht gewust, biß yhms der Geyst eroffnet. Darumb sagt er Zwey mal: 'Ecce agnus dei, qui tollit peccata mundi.' Johanneß Joh. 1, 29. 36 predigt Buß, Teuffet mit wasser und weyset sie alle auff Christum, der kan
30 die Sunde hyn Nemen, Got hat dyß lemlin geseczt, Eß soll der welt Sunde Zu schwemmen[1], Ein schefflin ist solcher guter artt, Daß nichts Boß an yhm ist, fimus, lac, lana, pellis, Caro nutrit nos, Eß ist durch und durch guter artt, daß nichts Böß an yhm ist, und wiewol eß gut ist, So muß eß doch zu leczst sterben Esaye 53. 'Sicut Ovis ad Occisionem ducetur.' Alle andere Jes. 53, 7
35 thyr schreyen grewlich, so mann sie schlachtet, On allein daß lemlein nicht, Alßo ist an Christo alleß gut, Er vergibt die Sunde, gibt Erkhentniß seineß vaterß, Erhelt unß an Leyb und Seel und stirbt dorauff, wer daß lemlin hat, der wirdt seinem leben feindt, schreyt doruber und Bitt diß lemlein, Eß wolle yhm helffen mit seiner grossen gutte. Alßo wenn man Buß predigt one ein anhangk,

6 (sie) die 13 ☞ ro r 22 nicht Christi 23 ☞ ro r 34 Nb ro r

[1]) = *wegwaschen, vgl. Lexer* verswemmen.

Hs] So ist die Buß umb sunst. Aber Johannes thut hye ein Causam hin Zu und sagt: Thut buß, Eß ist vorhanden, daß Euch einer wil helffen, Eß ist ein from lemlein vorhanden, Dor Jn Mann allein findet Trost und Seligkeyt.

Joh. 1, 33 'Qui me misit Baptizare' ꝛc. Spiritu sancto Baptizari est dare Spiritum sanctum, uberschutten Den Spiritum sanctum, Tewffen heyst gancz 5 und gar ein tawchen daß khind biß an halß nan, So geschicht der Tauff gnug. Alßo erfarnn die Lewt, daß die Lere Recht sey durch den spiritum sanctum. Hye geht daß Predig ampt an und wirdt nicht anderß gehnn biß an [Bl. 50] daß ende der welt. Man kan eß nicht weitter brengenn denn yhn die Oren. Christus muß eß allein durch den spiritum sanctum Jns hercz brengen, Nichts 10 dest minder soll man eß treyben und Predigen, Und soll doch alleynn bey yhm stehnn, Wenn er eß wil yn die Seel treyben, Er kan eß nicht leyden, daß wir meynenn, Eß sey unserß vleysses schuld oder unsers studirnn, sondern eß ist allein deß Christi ampt, wenn er eß ynß hercz bringt, Daß ist denn Ein Newer tawff, den Johannes und alle prediger nicht konnen geben, sunst bleybt eß 15 kalt wasser, daß hercz erfert eß nymmer, Christus muß eß allein Erwermen.

Wenn eß schon hewt oder morgen nicht kompt, So soll es doch Gott die Ere thunn und der Zeit warttnn, wenn er nur daß Hercz wil wermenn und berurenn, Dorumb sollen wir daß wort Zu horen nicht verachtenn. Haben wir ferne Zum teuffel geEylt und gelauffen ghen Sant Jacob, Lost unß sein wort 20 trewlich horen und seiner gnad warttenn. Der Sathan kann nicht mehr schaden thun, denn daß er unß uberdrussig macht an dem Mittel, doburch unß Gott wil diß lemleins blut Jnß hercz geben, So ist eß schon verlorn an unß, die Jm ampt sollen vleissig sein Zu predigen. Denn Gott und all Engel sehen zw und haben lust dorynn. Do solt unß billich ein frewd ynß hercz kommen, 25 Dieweyl eß Gott wol gefehlt, Eß hat Paulum auch wol gestosßnn, lasts unß nur kheinen schercz sein. Wir sollen hye stehnn fur der hohen Maiestat und

2. Kor. 4, 7 Ein wort Reden, daß die Seel trifft. Er sagt: 'Portamus Thezaurum In vasis fictilibus', Do mit trostet sich Paulus. Nun ist eß ein hoher Trost, daß wir am halß sollen tragen Einen Elendnn, stinckenden Topff, der Leichtlich wurdt 30 Zu brochenn, Noch schadt eß dem schacz Nicht, Gott weyß wol, daß wir Ein Armm gefreß[1] sein, So sollen wir doch unangesehenn, wo der Topff bleyb, wie schwach wir ymmer sein, den schacz ymmer verkhundigen und der welt awß-theylen und unß den Teuffel nicht lasßenn mussig und laß machen. Last unß nun deß Gewiß sein, Gott bestettigt sein wortt Mit seineß Sonß plut, Laßt 35 unß nur die weyßheyt der welt nicht abschrecken, die do wider ficht. 2. De Iohannis Baptismate und habt Auctoritatem, 3. Daß wir unß wißßen dorein zu schicken, waß Johanneß tauff sey und Christus Tawff. 1. in aures, 2. in Cor|da.

Finis. 40

---

8 ☞ *ro r* *17* ☞ *ro r* 23 an *über* (mit)

[1]) *Wohl* gefeß = *Gefäß zu lesen.*

Hs]

17.

Alius Sermo. 'Graciam pro gracia de plenitudine eius accepimus.' Joh. 1, 16
Iohan: primo.

De adventu Christi In carnem adhuc versamur. Denn wir haben gnugk
5 Zu thun, daß wir Leren, wer der Jhesus Cristus sey, wie man wil Ja deß
Jhesu ymmerZu vergessenn und andere Beylere[1] und gedancken furen. Darumb
Zewgt Hye Johanneß von Christo und saget: Alleß, waß wir haben, daß
haben wir allein von seiner fulle: 'Graciam pro gracia' ꝛc. Denn eß ist noch
nymmandt durch Geseċze frommer worden. Es ist nichts denn Zornn und straff
10 Gotteß hye. Dorumb ist eß nichts denn Hypocrisis gewest Jn allen denen, die
daß geseċz [Bl. 51] mit yhren krefften underſtandn haben Zu Erfullen, Alßo ist
hye ein Anthitesis Legis und Christi, Sicut Noctis et diei, primum facit Iram
et mendacium, Secundum graciam et veritatem. Joh. 1, 17

'Nemo unquam vidit deum.' Joh. 1, 18

15 Wer Got sihet, Der muß sterben, und wer Got nicht syhet, muß auch
sterben, Jst der ander spann.[2] Solucio est iste textus: 'Unigenitus filius ipse Joh. 1, 18
Enarravit'.

Summa huius.

Daß wir wissen, waß wir An Jhesu Christo habnn, waß hye Johanneß
20 Redt, Daß ist ein kalte[3] Rede, teufft Mit wasser, Christus richt eß allein awß
mit fewr und S[piritu] Sancto, Johanni und allen predigernn gehort nichts mehr
Zu den daß Maul auff thunn, Er soll dornach Gott die sache bevelhen, Daß er
Hole, wen er wil.

'Graciam pro Gracia.' Joh. 1, 16

25 Hye ist uns am meysten an gelegenn, Wenn wir dyßen text verlißen[4], So
haben wir den himel und Gotteß gnad schon verlornn. Johanneß spricht: Jch
bin seinthalben hye. Jch gelt gar nichts mit allem Meinem Heilgen leben,
Vonn Jm mussen wir Empfahenn etwaß guts. Hye kont Johanneß sie nicht
hoher schmehen denn alßo Mit dysen wortten, do er sagt: wer nicht hie holet
30 von Christo Gnad und licht, Der hat gancz und gar Nichts. Hye wurfft er
aller Juden Rhumm Zu poden. Sie haben nichts, Daß Gott Zu gehort, Wenn
wir eß alßo sagen, So schilt mann unß keczer. Wer kan aber do fur? Eß
muß gepredigt seinn, wie hye Johanneß sagt: Wir haben gar nichts von Gott,
Wir mussen eß erst anZepffen[5] von disem Gnadenreichen vaß, Christo. Eß
35 sein alle Juden und Babst Antichristischs, die do meynenn, Sie wollen bey yhnn
etwaß guts finden ausser dem Christo, Daß sie alßo sagen und ligen, wir

---

8 ☞ *ro r* *10* ⟨Zorn vnd Hynop⟩ Hypocrisis *16* ☞ *ro r* *17* Enarrabit
19 ⟨von⟩ An *36* ☞ *ro r*

[1]) = *falsche Lehre, s. Dietz.* [2]) = *Gespann, Genosse, hier = Gegenstück, Kehrseite.* [3]) *Vgl.* kaltes gelechter *oben S. 99, 25.* [4]) = *verlieren.* [5]) = *anzapfen, anstechen, s. Dietz.*

Hs] mussen auch gnug thun pro Actuali peccato. Johanneß sagt hye, Er hab nichts den allein von oben herab. Alßo selig sind, die mit yrer leer seele herkommen und begeren hye von Christo erfullet werden, Denen gibt Christus Eph. 1, 3 gnug und behelt auch gnugk Ephe: 1. 'Qui benedixit nos benedictione spirituali In celesti[bus]', Eß fleust alleß vonn seiner fulle, waß ich Johannes und 5 Jer. 31, 25 alle heilge haben. Here. 31. Omnem animam esurientem Implevi. Daß ist der Edelst schacz auff Erden, Daß wir konnen sagen: Hye ist ein fulle, Ich bin eyttel, Er wil gnug geben, Er steht nicht hye vor sich selbß, sondernn wir Joh. 4, 14; 7, 37 sollen von Im schopffen und nemen, Alßo sagt Christus Johan. 4 et 7. Ego Ps. 36, 10 habeo fontem, ye mer mann von mir holet, ye mehr ich habe, 'Domine, apud 10 Ps. 113, 5 f. te est fons vitae', 'Dominus In altis habitat et humilia respicit'. Wenn ich In Notten bin, hab ein fall gethann, hebe an zu vorZweiffelnn, Ich hore wol Eine Rede, Gott hab eine fulle angericht, Aber ich achte mich alß gering, daß ichs nicht wirdig sey, Gott werde mich ansehen. Alßo sein wir alle gesynnet, Got sey von unß, wenn wir Inn ungluck sein, Dorumb muß der spiritus sanctus 15 solche spruch Inß hercz treyben und die warmm machen, Daß unß Gott woll helffen, Dornach wenn daß Gewitter hinuber ist, [Bl. 52] So spreche ich denn: pfu mich an[1], Daß ich dem frommen Gott nicht hab verdrawet, der so trewlich bey mir ist gestandnn. 2. So volget ein troczig hercz, daß wir sprechen: Nun furt an wil ich nymmer mehr an Gotteß gnad verZweiffelnn. Daß ist der Christen 20 schull, Daß weret, so lang wir leben.

Aber daß troczen weret kaum alßo lang, biß die huner auff flyegen zw[2] vesper Zeit, So kompt ein ander ungluck, daß wir wider mussen unß an speyen Ps. 113, 5 f. und sagen: Ach Ich unglewbiger Mensch, Ists doch Gotteß art, 'Qui in altis habitat et humilia respicit'. 25

Modus, wie got fullet und wie wir gnad von Im schepfen, so er sagt 'Graciam pro gracia', schlecht er zw poden daß gancz Judenthumb mit all yhrenn wercken, Ists gnad, So ist eß khein werck und Gesecz denn die konnen sich nicht mit einander leiden, Waß haben wir verdint bey Gott? Die helle ist er Röm. 6, 23 unß schuldig und nichts anderß, 'Stipendium peccati mors', Der Todt soll unß 30 den kopff abschlahen, Wenn nun Got eynem den himel schenckt, So ist eß nichts denn Gnad. Der herrn gutter findt nicht der, die sie verdienenn, Sondern Röm. 9, 15 2. Mose 33, 19 den, den eß der herr günnet. Alßo sagt Gott Rhom: 9. Exo. 33. 'Miserebor, Röm. 9, 23 cui volo', und bey yhm steht eß, daß er macht Vasa gloriae oder Ignominiae awß yhn. 'Umb gnad', eß ist aber nicht gnugk an der Gnad, die Got hat, 35 waß hulffe eß mich, So mir Gott gunstig were und nymmand wuste eß denn Joh. 1, 18 die Engel ym himel. 'Qui in sinu patris est', Der hats verdolmetscht, do er Jes. 61, 1 ff. erfur dritt, Predigt, hilfft ydermann, wye Esay 60. Do erfarnn wir, wie unß Gott gnedig ist, Gnad umb gnad gibt, Daß ist nun daß gewiß Zeichen,

31 ⟨Tod⟩ kopff *38* ☞ *ro r*

[1] *= pfui über mich.* [2] *Sprichw., nicht bei Thiele, das Auffliegen (auf die Stange) als Zeitangabe häufig, s. Wander s. v. Huhn.*

Hs] daß unß versichert, daß unß Gott gnedig sey umb deß Liben Sonß willen, der uns deß vatterß hercz eroffnet, Daß Euangelium ist von yhmm gehort, Gepredigt worden vor Gotteß angesicht, Ee der welt grundt gelegt wardt. Aber diß alleß were unß nicht nuczlich geweßen, Das Christus von Ewigkeyt vor Gott am Crewcz ist gehangen, wenn mann unß daß nicht hett Eroffnet durchs wort und durch ein Eusserlich Zeychen.

Diß Zeichen ist Christus, Den legt er Jn daß armen Meydlinß schoß, loste yhn die bruste sawgen, Zu leczst Jst sein gancz leben nichts denn daß er hilfft und heylet, wer eß nur begerdt, 'Pauperes Euangelizantur'. Dyse hohe gnad geschicht unß umb deß liben Sons willnn, dem Gott so gunstig ist, Wer sich nun an den Christum henget, Dem wirdt geholffen, wie Magdalene, Marthe, Matheo, Zacheo, Latroni. Er lesset eß auch nicht ligen am wort, Sundernn wurfft seinen Son Christum offt Jn die helle, daß er muß Ein Zetter geschreye anheben, Daß der Teuffel sein Mechtig ist. Alßo stirbt Christus und Bekrefftiget daß Testament Gotteß unsers Vatterß, wer wil an dysem plut Zweiffelnn? Got sagt, wir sollens schopffen von seinem Sone. Sunst findet mann khein hulffe und trost. Matth. 11, 5

Nun kommen Zwu Antitheses: I. 'lex per Mosen data est', II. 'Gracia et veritas per Ihesum Christum Exorta est'. Muß eß denn der Ewig Gotteß Sohnn thun und sterben? Meynet ich doch, Gott hette ein Heilgeß Gesecz geben, wer daß hilt, der solt selig werden. So spricht Johanneß: Eß ist [Bl. 53] nichts mit dem Gesecz awß gericht, Eß richt allein Zornn an. Soll ein Mensch fromm sein und etwaß guts thunn, So muß eß allein durch die gnad Christi gescheen, Jm Gesecz ist kheine gnad und warheyt, sondern lautter lwgen und Zornn. Daß Gesecz ist gleich wie der Rein, Ein groß flissend wasser, Dem kan man nicht weren. Sie haben den Nachfluß[1], wil nun Einer yhmn den gangk weren und ein groß were machen und verdemmen, So hilfft eß doch nicht, Wenn er schon ein tag oder drey dempffet, Zu leczt bricht eß den thamm und thut schaden an weinbergen, Eckern und wießen mehr den sunst. Alßo ist die Natur gifftig, Sie kann nichts guts thun, Gott wil Jr weren mit dem tham deß Geseczs, So spricht Die Natur: Jch kan nichts anderß denn mich liben propter Meipsam. Der thamm ist: Du solt Gott liben von ganczem herczenn ꝛc. Da steht daß wehr und helt mich auff. Aber die weyl die Natur nichts anderß kan denn sich selbß lieben, Drumb dreet[2] und grubelt sie so lang, biß sie Gott und sein Gesecz umb stosße. Alßo hebt die Natur an Gott feindt zw werden, Der nichts kan den schlahnn und drewenn. Alßo geht sye yhren gang dohin und veracht Gott. 'Lex propter transgressionem data.' Mein hercz wirdt nicht frommer, Eß Reist daß wehr ein Ro: 2. qui dicis non furandum, fur ꝛc. Es hilfft nichts Eusserlich from sein und Jnnerlich unlust Joh. 1, 17 Gal. 3, 19 Röm. 2, 1

2 ☞ ro r 26 Schiffwasser ro r 31 ☞ ro r

[1]) *Nicht im DWtb., Sinn wohl: es fließt immer neues Wasser nach.* [2]) = *verdreht, deutet (die Worte); vgl. Dietz s. v.*

Hs] ym herczynn haben. Soll unß nun geholffen werden, So muß eß geschehenn durch Gnad und warheyt dießes Jhesu Christi. Dyße Zwen Tittel[1] und Rhumm hat Christus. Denn so ich erfar, daß mir Gott Gnedig sey umb Christus willen, So muß ich bekhennen, daß daß der Rechtschaffene Botteß dinst sey. Denn do findt mann Rwhe Jm gewißßen. Durch alle werck findet man khein 5 gut gewißßen. Do folget denn 'Warheyt', daß ist ein grundt gut[2], from, lustig hercz, Daß wir Gott Jn allen dingen nur trawen und Glewben, Denn dyße warheyt ist nichts anderß, denn daß wir auff gut dewtsch sagen: Glawben Gott von herczynn trawenn, Got kan nicht liegen. Daß ist Actio, wenn eß Jn unß kompt, daß wir eß fulen, Eß sey Jm alßo, Gott konne 10 nicht triegen. Daß Jst Passio. Eß geht von Gott awß und daß ist Actio Hab. 2, 4 und geht Jn unß mit warheyt. Daß ist Passio. Habacuc 2. 'Iustus ex fide vivit'.

Finis.

18. 15

Luk. 2, 35 **Alius Sermo. 'Ut revelentur cogitaciones.' Luce. 2.**

Audistis, quomodo Simeon Benedixit Mariae, et pertransit Gladius. Causam addit: 'ut revelentur hominum cogitaciones ex cor|dibus'. Soll mann sehen, waß gut oder Boß Jst, Recht oder unrecht sey, So mußßen wir Ein gespaltnn fuß haben[3] und Gotteß Leer scheiden von Menschen Lere, daß kan 20 nicht geschehen, Den wenn man predigt von Christo Jhesu, Er sey unser heyl, Aber hye sagt Symeon: yczt kann man eß nicht begreiffen, daß daß khind alßo groß sol sein. Nymmandt sihet eß do fur ann. Eß ist ein klein hewfflein do, Symeon, Anna und villeicht Elizabeth. Dyse Anna bestetiget, Eß soll alßo gescheen der Maria, daß Jr ein schwerdt ꝛc. Maria soll groß leydt habenn, 25 Daß man sehe, waß die lewt [Bl. 54] Jm herczen haben, Daß ist ein Selczam khindlein, daß so vil licht soll geben, Daß man aller Menschen gedancken soll erkhennenn. Do erfert mann, Wenn Christus leydet und das der Mutter wee thut, waß die leut Jm herczen haben. Christus Jst ja unß Zu gut geboren, sprechen die schwermer: vor die Erbsund ist er gestorben, Aber fur die Actualia, 30 wirckliche Sunde thut er nicht gnugk, Sondernn wir mussen da fur gnugk thunn.

Daß ist denn eyne Torheyt Christo ein stuck geben und daß ander nemen. Röm. 5, 10 Paulus sagt, Er sey fur unß feinde gestorben, wie solt er unß nun lassen, So wir freunde sein? Do behut unß Got fur, daß wir hie daß glewben, das Christus unß nun lasse Jn unsernn henden. Der Christus lesset die seynen 35 nun noch nymmer nicht. Wir sein ya noch Sunder. Dorumb helt er eß unß Zu Gut. Dorumb ein Jgklicher sehe Zu, das er daß khindt nicht verlir.

---

3 Denn ⟨daß⟩ *18* adit *29* ☞ *ro r* *30* vor *über* ⟨wo diße⟩

[1]) *= Vorrechte, vgl Unsre Ausg. Bd. 34², 541, 13.* [2]) *= von Grund aus gut, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 676, 20.* [3]) *Sprichw. nicht zu belegen. Sinn wohl: nach zwei Seiten hin sehen.*

Hs] Sunst ist khein heyl. Dyßes khindlein gepurt ist eine gotliche geburt, Dorumb muß eß awßbrechen und kundbar werden. Die Engel verkhundigens, Symeon sagts, Anna Bestettigts. Do nun Jhesus anfahet Zu predigen, daß er ein anhang gewinnet, Do geht daß schwerdt durch daß Jungkfrewlich hercz, Do
5 kommen die Phariseer, der groß hauff der heilgen lewt und eroffnenn yhre giff=tigen herczun, daß sie Christus leer und werck keczerey schelttnn. Do sihet man, daß die Gotslesterer und Morder seint und Erger denn alle Morder und Ehebrecher. Alßo eroffnet daß khindt, daß man syhet, wie awß frommen leutten Gots boßwicht werdnn unnd volstrecken yre bluttige gedancken, daß sie
10 morder sindt, do sie Christum Crewczigen, do erkhendt mann, waß die heilgen lewt sindt, wie In Steffani versteynung Mann gesehen hat. Fur hin hette eß nymmand glewbet, daß sie so boß wernn. Wer wolt unß gesagt haben, daß der Babst unnd Bischove Seelmorder wernn? Daß khind hats Eröffnet. Vor hieltenn wirß fur lauter heylßame lere und fromme leut. Aber Nun so wir
15 dem prophetischen wort glewben (wie Petrus sagt) Ist eß ein liecht In unß, 2. Petri 1, 19 daß unß erleuchtet, daß wir gewiß wissen, daß kheine vergebung der Sunde sey den Christus plut. Wir liesßen Meß leßen, krochen In die Closter, gingen wallen, Stifftnnn kirchen und gingen dohin all wie die blinden hund[1], worden all verfuhrt. Aber so daß licht auff geht, Christus sey unß Zu gut gestorben,
20 Ist unser Heyl, Do regen sich die heilgen Munchen unnd Bischoff mit Morden, verbrennen, verfolgen rc. daß nymmandt geglewbt hette. Weß ist die schuld? Eß ist Jr schuld, daß sie nicht daß licht lieben, Sondern yhr gifft, sie sind, 1. Kön. 18, 18 die Conturbant Israel, Wie Helyas sagt Zw Achas. Wer kan den holdt sein, die unß unsernn Christum schenden und hassen? Jr boß leben wolten wir dulden
25 und fur sie Bittnn, Dieweyl sie aber gifft Predigen und sindt Gotteß morder an Christo, Do konnen wir nicht schweigen, wir musßen bekhennen, wie wir vil guts von Jme empfangen haben. Waß die Lere antrifft, do ist khein schweigen, Sundernn nur bellen, Wie die Hunde die Zenn blecken und sie an bellen, [Bl. 55] Alßo soll der Gottloß getodt werden spiritu labiorum i. e. verbo dei. Jes. 11, 4
30 Weitter konnenn wir nicht thun, Greyff ym auch Ein Jglicher In sein Bußen, So wirdt die propheZey auch war werden, fur haben wir vil auff Ablaß Briff gehalttnn, alß solten wir loß sein von peyn und schuld. S. Barbara solt mir daß Sacrament Reichen, Die heilgen sind unßere wundt Ercztt gewest und Apotecker fur daß Geschoß, fur ein Bosen schenckel. Dyß khindlein wirdt
35 gebornn In unß, do heng ich mich ann daß khindlein wie der Polypus und lege seine Natur an mich und falle nun von unsernn vorigen gedancken, Der Heilgen anruffen, Messen vertrawenn rc. Und glawben, Christus sey unser Gnaden stul, wie wir unß aber stellen, daß syhet Man auch wol. Eß ist doch nichts so baldt vergessen den wolthat. Got hat unß geschaffen mit Einer

7 denn denn

[1]) *Sprichw.? nicht bei Thiele und Wander.*

Hs] vernunfftigen Seelen. Gibt uns Christum mit seynenn gaben Zw Eigen, Erlost unß von so vil stuckenn der Abgotterey, und wenn Gott Ein mal kompt und strafft unß mit einer kleynenn Armut, krangkheyt, So Ist schon aller gutthatt vergessen. Pfu unß an der schentlichen undanckparkeyt. Denn Gott wirdt unß auch Ein mal verwerffen, werden wir den stab nicht ergreiffen unnd 5 unser schwacheyt ym von herczen klagen, So ist eß schon mit unß awß. Wer nun sich alßo kondt Trosten, wenn Christus alßo gelestert wurde Mit seynem wortt, Daß wir wusten: Eß muß alßo sein, Eß ist Geweissagt, Daß ist der Nucz, den wir dorauß haben, daß wir der Leut herczenn Erkhennenn und unßere gedancken, die wir vor fur heilig geacht In stifften, Meßßenn, Nun verwerffen 10 wir eß alß gifft und hangen An Christo. Wer eß nicht kan dulden, der gedencke doch: noch ist deß Symeons propheZey war. Daß ist die Buß gepredigt, daß wir unß do fur Erkennenn geprechlich, wie wir deßkhinds noch mangelnn und yne Bittenn umb Hilff und Trost.

Finis. 15

19.

Matth. 4, 18 **Alius Sermo. 'Erant Piscatores.' Math: 4.**

Duplices sunt Piscatores: primi immittunt In mare Integrum Rethe, Alteri fractum Rete resarciunt. Ante hos piscatores Christus breve verbum Matth. 4, 17 dicit: 'Penitenciam agite' i. e. alle welt soll abstehen von Irem furnemen und 20 Buß thun i. e. sich bessern In einem andernn wege. Buß muß ein anhangende[1] ursach haben, daß einer von seinem synne und furnemen soll abdrettnn In ein bessernn weg, Denn on solche billiche ursach stehet ein Mutwilliger kopff und synn nicht ab von seynem furnemmenn. Bring ich aber gute ursach, So steht er ab von seinem furnemen und synne. Alßo thut hye Christus. Er spricht 25 nicht schlecht hin: Bessert ewch, Ewr leben tawg nicht, Sondernn henget ein ursach doran und saget: Daß himelreich ist nahe herbey kommen, welchs himel=reich Ist Iderman helffen, todten Erwecken, blinden sehend machen, aller welt helffen an Leyb und Seel, Do fellet den ydermann zw [Bl. 56] und spricht: Nun wol an, wil unß den Got helffen an Leyb und Seel, So wil ich von Meinem 30 furremen Abstehnn und mich an den Gott allein hengen. Alßo wirdt nymmandt busßenn und sein leben bessernn und seine luft lassen, Er werde denn eines bessernn bericht. So volget er denn trewlich. Ein ygklicher frag sein Eigen hercz selbß, wie er Erlost sey von den Menschnn geseczen, Allein daß man ymm besser ursach hat furgelegt, Nemlich wie eß Christus allein wil außrichten. 1. Corinth. 1. 35 1. Kor. 1, 30 'factus est nobis a deo Sapiencia, Iusticia' ꝛc.

Jer. 16, 15 Dyße fischer hat Hyere: 16. lengest abgemalt, da er sagt: unser Gott hat unß erloßet, nicht awß Egipto, Sondernn auß dem Land Aquilonis i. e.

---

10 Nun (verkeuffen vnd) *21* Buß *ro r* *32* ☞ *ro r*

[1]) *S. Z. 26.*

Hs] Die In Babilonia sindt, Alßo die Juden sindt do hin gefurt worden, Sihe Ich wil yn schicken vil fischer, die werden sie fahen i. e. Ich wil yhn lassen predigen, waß ich yne guts gethann habe. Mit diser Predig sollen sie gefangnn werden wie die fisch. Alßo redet hye Christus: 'faciam vos fieri Piscatores' ꝛc. Matth. 4, 19
5 Wie geht eß Zu, wenn man fisch fehet? Einer ist keck, nympt Einen kleinen Angel und trawet awß dem groſßenn Mer ein fisch zu fahen. Wenn eß nicht so gemein were, So wer eß doch ein groß Wunder, daß sich Einer widersteht alßo Zw fahen dye fisch auß einem See mit einem kleinen Necz oder Hamen. Alßo ist daß geringe, schwach wort Gotteß auch ein klein ding und fahet
10 dennoch vil menschenn auß dißem wuttigem Mere. Alßo geht Petrus ghen Antiochiam, hat ein geringeß wort Im Maul, daß ist der Angel, und hat ein weisses steblein In der handt, kompt und bewt frid an In dem hawß deß Ledergerberß, Petrus horet Zw, ob yhnn der Mann entpfacht In Gotteß Namenn, Do fragt er Ine, waß der Gott sey, kan er eß nicht, So bericht er yhne, Die
15 leut sagens Iren Nachtbaurnn auff dem Marckt, Do gewinnet einer den andernn, biß daß Ir vill kommen und Reyssen Petrum hinauß offentlich Zu predigen. Do gewinnet dyser loßer fischer Petrus dem kayser und dem Teuffel die Stat ab, daß sie an Christum glawben und an dem konig Christo nach der Seel allein hangen. Daß ist ein wunder uber alle wunder, Daß ein solch
20 gering wort, daß khein ansehen hat vor der welt, Sol so vil leut gewinnen, Mit einem solchen geringen neczlein solche grosse walfisch und kleine fisch fahen. Do weicht etwa ein grosser furste oder Phariseer von seinem heilgen, gleissendnn wercken und verlost sich auff Christum. Alßo sind solche lewt alle auß der welt geZogen. Iohan. 15. 'Non estis de mundo', Die weyl ein Mensch nichts Joh. 15, 19
25 hat den fleisch und welt, so ist kein gutter biß an yhm.[1] Nymmandt kann sein genieſßen, gleich alß wenn der fisch noch Im meer ist, Der Ist nymmandt nucz, Wenn er aber herawß geZogen wirdt, Do bredt mann yhnn und sewt yhnn und macht ein guten Bißßen auß yhm. Alßo auch wenn ein Mensch herauß geZogen wirdt auß der welt, So lest der fisch daß wasser und lest sich brathnn
30 und sieden durch das Crewcz und lost sich geniessen, daß vil leut nucz von yhmm haben. Sunst dieweyl er noch In der welt ist, So ist er ad omne opus bonum inutilis et reprobus, wie Paulus sagt, Noch Gott Noch der welt nucz. Tit. 1, 16

Das sey de usu verbi.

Nunc de Officio verbi dicemus. Eß geht alßo Zu. I. Docet.
35 II. arguit. Alßo Im Buch Eßdra, do man sub Dario den Juden gebot den Neh. 4, 17 Tempel Zw Bawen, Do haben die Bawleuth In der Rechten handt Eine Mawr kellen, In der andernn ein schwerdt [Bl. 57] Zw weren den Boßen. Alßo Im Geistlichen Baw muß man kellnn haben, ymmer Zu anhaltten und die leuth

---

3/4 mod[us] pi/[catus] *ro r* *7 über* widersteht *steht* vn *10* Petrus *ro r* *21* solche] solche(n) *34* [De] officio verbi *ro r* Zu [I arg]

[1]) *Sprichw., nicht bei Thiele und Wander, doch vgl. hier etwa Bissen Nr. 77.*

Hs] ye mehr und mehr Zu trosten und auffrichten, Preco sit potens In Doctrina, der leer mechtig und gewiß sey, Daß er sye treyben konne, Daß alle welt sagen muß, Die Lere hab etwaß In yhr, daß heyst Mawrnn und daß Necz In daß Jes. 55, 11 mehr werffen. Eß gehet selten vergebens awß. Esaie 55. Ob eß schon mich hewt nicht trostet, daß ichs nicht fule, So wird eß wol ein andernn treffen, 5 morgen mich, Es ist auch doch den fischernn nicht mehr bevolhnn, denn daß necz außwerffen, Gott werde wol fische bestellen, die er wil habnn. Alßo konnen wir nicht mehr denn daß maul leyhen.

Matth. 4, 21 'Reficientes recia sua' ꝛc.

Tit. 1, 9 Die andernn flicken das Necz, ελεγκαν, Convincere contradicentes spricht 10 Paulus Titum 1. Do soll mann die Zenn plecken und die spicz am Schwerdt Zeigen[1] und pellen wider den wolff. Do gilt khein still schweigenn. Do wirdt man sagen: Der hirt kan wol weyden, Er weret aber den Wolffen nicht von den schaffen. Item Er werret den feinden nicht von der stat deß Baweß, Eß feylet nicht, eß werden Rotten und Secten auff stehnn, die findt dem wort 15 feindt. Jr pracht geht abe.[2] Do muß mann yhn die warheyt sagen und sprechen: Jr herrnn, Jr habt unrecht Mit Ewrm kirchnn stifftenn, Messen, fasten und wallen, Jr seyt Gotßlesterer und schendet daß thewr plut Christi, Der allein die versunung ist, Dorumb die weyl Jr die lewt auff Ewrnn falschnn Goteß dinst fůret, Ist hye khein gedult Zw haben mit ewch, Zurnen sie 20 dorumb, So ist doch besser die Menschenn erZurnenn denn unsernn Gott, qui Luk. 12, 5 corpus et animam ꝛc. perdere potest.

Epilogus. Alßo habt Jr gehortt, wie Gott der welt will helffen mit solchenn geringenn fischern unnd kleynem Neczlein deß Schwachen, Einfeltigen worts. Daß ist Docere, Arguere und Oppillare contradicentes, sie uber 25 Zewgen, daß sie Gott lesternn und verlewgnen. Deo gracias.

---

19 Jr *(den)*

[1]) *Vgl. oben S. 410, 1.* [2]) *Ihr Stolz schwindet.*



Conciunculae quaedam D. Mart. Lutheri amico cuidam praescriptae.

Hs] Martinus LutheR pio lectori.

Has cogitationes meas, cum resürrexissem a mortuis & domüm reüersus essem his diebus, inüeni raptas sub incüdem typographi, & aliquanta parte excüsas, Effuderam autem eas amici cuiusdam gratia sub prandijs & cęnis, non
5 vt in publicüm ęderentur, Sed vt ille haberet, quo sese exerceret aliquo exemplo tractandi & docendi verbi Nunc etsi ego frustra indigner & irascar, esse in publicüm raptas,, cogor etiam aliorüm amicorum vrgentibus precibus prefatione ornare, cüm tamen nihil habeam qüod dicere possim, nisi quod negare non aüdeo, mea esse & cogitata & verba. Verum si iüsto tempore
10 & loco licüisset, saltem paulo vberiora & pleniora potuissem vulgare, Siquibus igitur, ista ieiüna & egena fragmenta placent, placeant sane, me vel inüito & faüere coacto

---

6 etsi *steht über* (cum) 7 amicorum *rh* 9 aüdeo *steht links am Rande neben* (possüm) *10* vulgare, (Nunc)

Dr] [Bl. A 2] D. MART. LUTHER, PIO LECTORI.

HAS COGItationes meas cum resurrexissem a mortuis et
15 domum reversus essem his diebus, inveni raptas sub incudem Typographi et aliquanta parte excusas, Effuderam autem eas amici cuiusdam gratiae sub prandiis et coenis, non ut inpublicum aederentur. Sed ut ille haberet, quo sese exerceret, aliquo exemplo tractandi et docendi verbi.

20 Nunc etsi ego frustra indigner et irascar esse in publicum raptas, cogor etiam aliorum amicorum urgentibus precibus praefatione ornare, cum tamen nihil habeam, quod dicere possim, nisi quod negare non audeo mea esse et cogitata et verba. Verum si iusto tempore et loco licuisset, saltem paulo uberiora et pleniora
25 potuissem vulgare. Si quibus igitur ista ieiuna et egena fragmenta placent, placeant sane me vel invito et favere coacto.

Hs] Rogo tamen per Christüm, pios meos füres (· scio enim id eos facere candido & syncero animo) ne faciles sint ad edendüm neque me viüo neque mortuo, si quid, vel per insidias me viüo furati fuerint mearum cogitationum [Bl. 1[b]] vel me mortuo habuerint iam antea sibi communicatüm. Quando enim sustinere cogor personam talem ac tantam praesertim tali tempore, necesse est me dies & noctes ęstuare & abundare cogitationibus mirabilibus, qüas memorię impotentia (infinitę enim sunt) cogit in chartam duobus aut tribus verbis signare velüt rude cahos, aliquando, si opus esset, formandum Has aütem, fürto aliquo vel dono ablatas, edere certe ingrati & inhumani ingenij esset, Sunt in eis, vt sumus homines, quę humana, imo & carnem sapiünt, dum enim soli sümüs & disputamus, sepius . . . irascimür Deus ridet nostras istas egregias sapientias, quibus coram eo gesticulamur, credo quod & delectetur istis suis Morionibus eum regere docentibus, id quod ego non raro feci & adhüc facio sepe, Sed si in publicüm proderentur, ne ego fabüla pülcherrima fierem omnium fabülarüm, totius mundi Non quod impia & mala

3 viüo *steht über* ⟨ignaro, vel⟩ furati *bis* cogitationum *u* 4 communicatüm ⟨Nam eüm satis ne⟩ 5 personam ⟨tantam ac⟩ praesertim ⟨hoc⟩ tali ⟨ac tanto⟩ 6 noctes ⟨abu⟩ qüas ⟨res ipsa et⟩ 11 enim *o* . . .] *vom Buchbinder weggeschnitten, nur noch* ā *lesbar (unten* etiam*)* & *bis* irascimür *rh* 12 istas egregias *rh* sapientias, ⟨Sed eas⟩ coram ⟨eo . . de⟩ 13 eum ⟨docere⟩ 14 ne *steht links am Rande neben* ⟨nimirüm⟩

Dr] Rogo tamen per Christum pios meos fures, (scio [Bl. A 3] enim id eos facere candido et syncero animo) ne faciles sint ad aedendum, neque me vivo neque mortuo, siquid, vel per insidias me vivo furati fuerint mearum cogitationum, vel me mortuo habuerint iam antea sibi communicatum. Quando enim sustinere cogor personam talem ac tantam, praesertim tali tempore, necesse est me dies et noctes aestuare et abundare cogitationibus mirabilibus, quas memoriae imbecillitas (infinitae enim sunt) cogit in chartam duobus aut tribus verbis signare velut rude chaos, aliquando, si opus esset, formandum. Has autem, furto aliquo vel dono ablatas, aedere, certe ingrati et inhumani ingenii esset. Sunt in eis, ut sumus homines, quae humana, imo et carnem sapiunt, Dum enim soli sumus et disputamus, saepius etiam irascimur, Deus ridet nostras istas egregias sapientias, quibus coram eo gesticulamur, credo, quod et delectetur istis suis Morionibus, eum regere docentibus, id quod ego non raro feci, et adhuc facio saepe, Sed si in publicum proderentur, nae ego fabula pulcherrima fierem omnium fabularum totius mundi. Non quod impia et [Bl. A 4] mala sint,

25 auten *A* 26 inhumani] humani *A*

Hs] sint, quę sic ardens cogito, Sed quod prę nimia sapientia stulta sunt, etiam me ipse iüdice post refrigeratum inuentionis calorem, Qualia sunt multa quę in principio causę meę feruens scripsi Quare iterüm oro, vt siñe me nihil meüm edat [Bl. 2ᵃ] vllüs amicorum aüt ipse subeat onüs & pericülüm operis
5 testimonio aperto Hoc & Charitas & iüstitia requirit, Dei enim gratia, ego per me ipsüm etiam optimis scriptis potüi & possum me onerare periculis, inüidia, oneribus plusquam satis, vt nullo mihi in hac re sit opus adiütore Christus Ihesus toleret nos & liberet nos tandem etiam a nobis ipsis, Amē

---

1 sapientia ⟨postquam refriger⟩ *2* calorem inuentionis refrigeratum *usw* *3* scripsi *rh* *4* meüm *u* amicorum ⟨aut oret vt omnes⟩ *5* Hoc *steht links am Rande neben* ⟨Id quod⟩ *6* ego ⟨ipse⟩ etiam optimis scriptis *rh* *8* tandem etiam *o* ipsis ⟨quoque⟩

Dr] quae sic ardens cogito, Sed quod prae nimia sapientia stulta sunt,
10 etiam me ipso iudice, post refrigeratum calorem inventionis, Qualia sunt multa, quae in principio causae meae fervens scripsi. Quare iterum oro, ut sine me nihil meum aedat ullus amicus, aut ipse subeat onus et periculum operis testimonio aperto. Hoc et Charitas et iusticia requirit, Dei enim gratia, ego per me ipsum,
15 etiam optimis scriptis, potui et possum me onerare periculis, invidia, oneribus plusquam satis, ut nullo mihi in hac re sit opus adiutore. Christus Iesus toleret nos et liberet nos, tandem etiam a nobis ipsis quoque, Amen.

INDEX EARUM CONCIONUM,
20 quae in hoc libello continentur.

Dr]

[Bl. B1] DOMINICA PRIMA ADVENTUS MATTHEI XXI.

Matth. 21, 1—9 ET CUM APpropinquassent Bethphage ad montem Oliveti, tunc Iesus misit duos discipulos, dicens eis: Ite in castellum, quod contra vos est, et statim invenietis asinam alligatam et pullum cum ea, Solvite et adducite mihi, Et si quis vobis 10 aliquid dixerit, dicite: Dominus his opus habet et confestim dimittet eos. Hoc autem factum est, ut impleretur, quod dictum est per Prophetam dicentem: Dicite filiae Sion: Ecce rex tuus venit tibi mansuetus, sedens super asinam et pullum filium subiugalis. Euntes autem discipuli fecerunt, sicut praecepit 15 illis Iesus, Et adduxerunt asinam et pullum et imposuerunt super eos vestimenta sua et eum desuper sedere fecerunt. Plurima autem turba straverunt vestimenta sua in via, Alii autem caedebant ramos de arboribus et sternebant in via. Turbae autem, quae praecedebant et quae sequebantur, clama- 20 bant dicentes: Hosianna filio David, Benedictus, qui venit in [Bl. B2] nomine Domini, Hosianna in excelsis.'

MULTA SUNT IN ISto Euangelio, sed principalis locus est Propheta Sach. 9, 9 allegatus Zach. 9. In quo primum hoc notandum, Quod Iudaeis est in hoc praedictum signum venturi Messiae, scilicet ne scandalizarentur in eius 25 humilitate et venientem possent agnoscere et suscipere. Nam inexcusabiles sunt, quod Christum reprobaverunt et non susceperunt, Cum hic clarus sit textus Venturum eorum Regem pauperem et super asinum equitantem, Nec eos excusat, quod gloriosa de Christo dicuntur et de eius regno in Prophetis, et ita gloriosum adventum expectant. Quia propter hoc non debebant eius 30 humilem adventum contemnere. Igitur iste locus concludit contra eos sicut evidens signum, quod Christus iam venerit, et frustra expectent gloriosum eius adventum, Cum hic pauper et super asinum venire prophetetur, Et tamen Rex eorum appellatur. Necesse enim fuit Christum venire in Ierusalem pauperem super asinum, ut impleretur haec prophetia. Ideo necessario 35 sunt damnati, qui eum adventum contempserunt.

Sic et hodie nos non sumus excusati, Si verbum eius (id est: spiritualem adventum) non accipimus propter scandalum crucis, quo est opertum

---

35 *über* pauperem super *steht* insidentem asino *R*

Dr] et deformatum, ita ut totus mundus et caro contemnent quasi rem nihili, quia vident paupertatem, impotentiam, ignominiam sequi et adhaerere omnibus, qui verbum accipiunt, ideo iustitias carnis amplectuntur ut iura et Ceremonias, Quia afferunt opes, gloriam, potentiam etc. Alii vero etiam 5 persequuntur, Et sic aspectus verbi est contemptibilis et odiosus valde. Sed ne et nos offenderemur hac humilitate, premoniti sumus omnium Apostolorum et Prophetarum et Sanctorum dictis et exemplis, Esse hoc verbum Verbum crucis, petram scandali, stultitiam gentibus, Ideo sumus et ipsi inexcusati, Si contempta verbi et Ecclesiae humilitate hiamus ad gloriosa et 10 opulenta dogmata, Quia Christus in verbo suo contem-[Bl. B 3] nitur, Et ita a suis non recipitur nec agnoscitur. Sed veh illis ut Matth. XI. Sodomitis peius habebunt. Quare cum timore, reverentia, gratitudine est suscipiendus Christus veniens, id est: praedicatus et verbo suo ad nos appropians, ut aedificemur, id est: non scandalisemur in humilitate et asellis eius, id est: 15 praedicatoribus suis stultis secundum carnem. Imo cum gaudio suscipiendus est, Ut in Ebraeo copiosius docet Propheta dicens. Nam quod Enangelista simpliciter habet: 'Dicite filiae Zion', Propheta dicit: 'Exulta valde, filia Zion, Iubila nimis, filia Ierusalem, Quia ecce Rex tuus venit tibi Iustus et Salvator, Sed pauper et sedens super asinam et pullum asinae'.

Matth. 11, 21

Sach. 9, 9

20 His verbis primo Rethoricatur et hortatur ad laetitiam et iubilum maximum, Quia vult affectum eorum movere significata magnitudine bonorum, quae veniant ad eos, Et est ignis in verbis eius. Postea aperit magnitudinem rerum et causam laetitiae et iubili, Dialectice dicens: 'Ecce Rex tuus Venit tibi, Iustus et Salvator'. Singula verba sunt infiniti ponderis, 25 Scilicet, quod

1 Rex tuus, non hostis tuus.

2 Venit ad te, ultro ad indignos et miseros.

3 Iustus, a peccato iustificans, Non legem et peccatum afferens ut Moses.

30 4 Salvator, non occisor, iudex, vindex, accusator, Sed redemptor a morte. Haec sunt infinita et inenarrabilia, Et in Postilla aliquantum indicata.[1]

Deinde magna vi confutat et removet impedimenta et scandala dicens: Magnifica gaudia veniunt tibi, Sed hoc monens iterumque monebo, Ne offendaris externa specie Regis tui venientis. Verum est, si spectes humilitatem 35 venientis, Non Rex, sed vilissimus servus videtur, Non Iustus, sed ipse peccator a Deo contemptus, Non Salvator, sed ipse egens salvatore, imo neque panem neque locum habens, in quo vivat aut moriatur. Ideo praedico

---

1 contemnant *R* 2 videat *R* 2/3 omnes *R* 3 ideo *fehlt R* *nach* iustitias *steht* aut *R* amplectuntur *fehlt R* et (falsas) *R* 11 utsupra *R* 14 id est] eo *R* 23 iubilae dialecticae *R* 28 legem] legens *R*

[1]) *Vgl. Erl. Ausg. 9, 21.*

Dr] tibi: Venit quidem tantus Rex tuus, Sed pauper, id est: humilis, contemptus, miser. Non laetus, superba pompa, non auro et serico, sed flens, dolens et pannosus, nudipes etc. Non in equis et curribus, sed in [Bl. B 4] uno asello et eo ipso alieno et commodo accepto, adeo nihil habens. Cave, cave igitur summis curis, Ne ista facies inusitata et nova et omnibus modis indigna non modo rege, Sed etiam servo tete offendat et obscuret gloriam istam regis, quam praedico esse in iustitia et salute tua, in redemptione et defensione contra tyrannum Diabolum, peccatum, mortem etc.

Eadem nobis loquitur de adventu verbi seu Euangelii, qui est adventus spiritualis, sicut Paulus Ephe. 3. et veniens annuncciavit pacem his, qui prope, et iis, qui longe. Ideo et nos Rethorice excitari debemus ad gaudium verbi Et virtutes eius agnoscere, quae sunt, ut faciat nos regnum Dei, iustificet a peccato, redimat a morte. Etiam si valde humile et stultum sit coram carne. Verum confutanda sunt ista scandala, Et non moveri debemus contemptu et humilitate verbi, sed superbire et iubilare de virtute eius triumphali et regali aeterna. Nam Diabolus valde humiliat et contemptum et risibile reddit verbum per Cruces, Passiones, detractiones, Blasphemias, Odia et omnia mala, quae infert. Sed hoc ipsum debet nobis esse signum laetissimum et certum, quod verbum nos iustos, salvos, reges facit. Quia nisi Diabolus istas virtutes verbi sentiret et agnosceret, non sic fureret et seviret tam verbis quam factis, id est: tam mendaciis, blasphemiis, sectis quam vi, cede, persecutione. Aliis enim doctrinis non facit talia, Quia novit tales non inesse virtutes, quales in verbo Dei.

Eph. 2, 13 f.

IN DIE NATIVITATIS CHRISTI. ISAIÆ. IX.

Jes. 9, 6 f.

PARVULUS enim natus est nobis, et filius datus est nobis, et factus est principatus super humerum eius, et vocabitur nomen eius admirabilis consi- [Bl. B 5] liarius, Deus fortis, Pater futuri seculi, Princeps pacis. Multiplicabitur eius imperium, et pacis non erit finis, Super solium David et super regnum eius sedebit, ut confirmet illud et corroboret in iudicio et iustitia, ammodo et usque in sempiternum. Zelus Domini exercituum faciet hoc.'

ESAIAS PLENUS LAEtitia spirituali exultat, imo insultat, Impiorum et Daemonum furori in toto mundo Et dicit: Und solt jr toll und töricht werden, Omnis, qui oditis nos sive sitis daemones sive homines, Et vultis nos eradicatos. Tamen regnum nostrum stabit invictum inaeternum, Vos autem peribitis. Quia habemus Regem regum, Dominum dominantium,

---

3 comodato *R* 10 3 *c in* 2 *sp R* 12/13 iustificet ⟨nos⟩ *R* 16 regali et *R* 17 risibile] odibile *R* 27 Pater || ter *A* 35 toricht *R* 36 eradicatos 2c *R* stabit et *R*

Dr] Ir habts versehen, und er ist schon geborn, Ir künds nicht weren. Loquitur enim de Christo nasciture tam certe, ac si iam coram oculis eorum esset natus. Den König haben wir, das Reich wird sich wol finden, Ut mox dicit: 'Super solium David' etc.

5 Emphasis autem prima est in pronomine 'Nobis'. Qui sunt isti: 'Nobis'? Oppressi scilicet in mundo a Diabolo, carne, peccato, Ut quos non tantum premit peccatum et mors, Sed etiam odium Diabolorum et hominum, Quia noluit nos redimi a servitute sua perditionis aeterna.

Altera Emphasis est in verbo: 'Natus', scilicet, quod sit nostrae 10 naturae, Non Angelus nec aliud creatum, Sed homo similis nobis ex faemina 'Natus', Non enim apprehendit Angelos, sed semen Abrahae etc. Haec est (Hebr. 2, 16) ineffabilis dignatio et laetitia, Habere Regem nostrae carni similem et omnino perfecte fratrem, socium, qui participet carne et sanguine nostro.

[Bl. B 6] Tertia est in verbo 'datus', Quod scilicet donum et precium 15 nostrum sit, In quo habemus omnia, Roma. 8. 'Quomodo non donavit nobis (Röm. 8, 32) omnia in illo proprio filio?' Haec sunt adhuc maiora, Quod omnia cum illo nostro fratre et consorte habemus.

Quarta, quod 'filius' est, scilicet Haeres et Dominus omnium, hic et inaeternum. Non est servus sicut Moses, Sed qui omnia habet in manu sua, 20 Ut haec Paulus copiose Roma. 8. urget dicens: Quem timeamus? Quid non (Röm. 8, 35) feremus? filium habemus datum nobis, An gladius, fames? etc. Quid gladius ad filium? Quid fames? Quid mors? Quid altitudo? Summa summarum: uno hoc verbo 'Filius' haurit tam Isaias quam Paulus omnia et comparatione amplifica omnia facit nihil esse, Ridicula res illi est mors, furor mundi, 25 odium Diaboli, vorago inferni, Es ist alles nicht ein kliplin[1], 'Quia filius donatus nobis est' in infinitis modis super omnia ista mala, melior, maior, altior, fortior. Hunc autem habemus? Quo merito? Nullo, Sed gratia et charitate sola Dei, Quia 'Natus est', 'Datus est nobis'.

Post sequuntur nomina eius, Quae in Postilla satis diligenter trac- 30 tata sunt.[2]

---

1 geboren *R* künds *R* *3* konig *R* *4* etc. *fehlt R* *8* nolunt *R* aeternae *R* *11* etc.] Eb. 2. *R* Ebrae 2 *ro r R* *13* nostris *R* *15* Rom 8. *ro r R* *18/19* hic et inaeternum *fehlt R* *20* Rom 8 *ro r R* *24* est illi *R* *25* klipplein *R* *26* in *fehlt R* *27* autem] etiam *R* *28* dei sola *R* *30* a nobis sunt *R*

[1]) *= ein Schnippchen, nicht das Mindeste. [O. B.]* [2]) *Vgl. Erl. Ausg. 15, 97 ff.*

Dr] Luk.2,42—52

DOMINICA PRIMA EPIPHANIAE, DE PUERO IESU IN TEMPLO INVENTO. LUCAE. II.

ET CUM FActus esset annorum duodecim, ascendentibus illis Ierosolymam secundum consuetudinem diei festi, consumatisque diebus cum redirent, remansit puer Iesus in Ierusalem, 5 et non cognoverunt parentes eius. Existimantes autem illum es- [Bl. B 7] se in comitatu, venerunt iter diei et requirebant eum inter cognatos et notos, Et non invenientes regressi sunt in Ierusalem, requirentes eum, Et factum est post triduum invenerunt illum in templo sedentem in medio Doctorum, audientem 10 illos et interrogantem eos. Stupebant autem omnes, qui eum audiebant, super intelligentia et responsis eius.

Et videntes admirati sunt. Et dixit mater eius ad illum: Fili, quid fecisti nobis sic? Ecce pater tuus et ego dolentes quaerebamus te. Et ait illis: Quid est, quod me quaerebatis? 15 Nesciebatis, quod in his, quae patris mei sunt, oportet me esse? Et ipsi non intellexerunt verbum, quod locutus est ad eos. Et descendit cum eis et venit Nazareth, et erat subditus illis. Et mater eius conservabat omnia verba haec in corde suo. Et Iesus proficiebat sapientia et aetate et gratia apud Deum et homines.' 20

PRINCIPALIS LOCUS huius Euangelii est de maxima illa tentatione spiritus, Quae vocatur Desertio gratiae. Et huius tentationis Exemplum hic ipsa mater Dei cogitur fieri. Sed est res ista sublimior, quam ut vulgo dici aut concipi possit. Ideo ab expe- [Bl. B 8] rientia rudi sumatur cogitatio.

Scilicet quam triste sit parentibus malum, si prolem vel una hora 25 amissam putent, quam nulla est ibi consolatio, pax, quies, somnus, cibus, potus ac nihil plane nisi mors aut amarior morte casus, Iam quis fletus, luctus, angustia, si per noctem vel diem amissa sit proles?

Nunc ad hanc matrem confer haec omnia, Ipsa filium amisit, non e pluribus unum, sed unicum, non solum unum (ut caeterae matres) Sed suum 30 solius filium sine patre. Sed hoc quoque parum est, Filium Dei unigenitum, Et sic filium, ut a Deo sit commissus eius fidei tanquam matri, cui maxime Deus talem filium credere dignatus sit. Istae circumstanciae valde horribilem faciunt istum casum et ineffabilem.

Et hunc tantum, talem filium amisisse non una hora, non una nocte, 35 sed toto triduo, hoc est: perpetuo et inaeternum. Quis, putas, fuerat ille dolor? Quid potuit cogitare? nisi sua culpa esse amissum filium Dei, Et Deo patri visam indignam, cui filium semel commissum denuo relinqueret, Melius

---

18 subditis *A* *21* 1535 *r B* *22* spiritus ⟨est⟩ *A* De Iesu inuento in templo. Lucae. 2. *r B* *36* ille] iste *B*

Dr] fuisset non factam esse matrem quam rapi ab eo improvise, signa sunt horribilis irae. Quod si accesserunt cogitationes istae, quod sua culpa et negligentia filius translatus sit, tunc ipsa fuit impedimento, quo minus mundus redimeretur. Et quis inter homines fuit maior peccator (ut est conscientia 5 tenerrima) quam hic est ipsa mater Dei, Et tamen sola est tentatio peccati sine peccato. Ita permittente Deo et tentante fit ex nullo peccato omne peccatum, sicut hic vides.

Igitur Exemplum hoc solari debet omnes, qui sentiunt sese amisisse Christum, fidem, gratiam Dei, Et sese esse plane abiectos et repudiatos 10 coram Deo, ut sciant non esse Deum iratum, sed solum tentari sese, Christus enim etsi amissus videtur, est tamen in templo et in his, quae patris sui sunt, Hoc est: pro nobis agit coram Deo, de qua re satis pro vulgo, Caetera sunt in experientia.

Secundus locus est Historicus, scilicet [Bl. C1] quaestionibus et cogita- 15 tionibus exercendus.

Primo: apud quos manserit in Ierusalem isto triduo, Nam necesse est eum fuisse ab aliquo hospitatum et alitum. Hic cogitari potest eum habuisse aliquot cognatos in Ierusalem. Item, quod manducaverit apud aliquem vilem civem hospitem. Item quod apud aliquem Levitam vel Sacerdotem 20 fuerit. Item quod in Templo apud Custodes et praefectos Templi fuerit. Nam in plateis eum mansisse quis credat? Iam quam facile est in parva civitate filium in aliis domibus manere ignaris parentibus, quando magis in hac tam magna civitate.

Secundo: cum quibus, Nam absque dubio coaetaneos habuit sicut alius 25 puer, Et forte cum socio suo in alicuius alterius pueri domum intravit, sicuti solent pueri. Nam communia puerorum non sunt neganda Christo, Non enim fuit lapis inter pueros, sed similis illis similia faciens, patiens, citra peccatum, Lusit cum eis, ivit cum eis et alia puerilia fecit sicut verus homo et verus puer.

30 Tertio: Quomodo potuit sciens ista facere, cum sciret matri hoc dolere vehementer? Hoc enim est contra obedientiam parentum, sicut et mater ei obiicit dicens: 'Quid fecisti nobis sic?' Sed Lucas ista scribit pro argumento, Quod Christus non solum esset homo, sed etiam Deus, ut qui, cum vellet, potuit non obedire, sed imperare parentibus, ne videretur esse simpli- 35 citer homo. Ideo scribit hic, quod cum eis descendit et subditus fuit illis, quasi diceret: In hoc loco non fuit eis subditus, sed praelatus, post autem subdidit sese eis et tale nihil amplius fecit usque in diem Baptismatis, ubi vocatus fuit a patre in Iordane.

3/4 redimeretur mundus *R* *14* quaestionibus] *im Kustoden* quaerenti= *A* *18* mendicaverit *R* *19* hospitum *A* hospitium *R* *22* quanto] multo *R* *30* ista *über* (hoc) *R* *34* non potuit *R* *35* hic] hoc *R*

Dr] Tertius locus Moralis plenus exemplis bonorum operum scilicet.

Primo, quod ad Ierusalem ascendit ad cultum et obedientiam Dei, scilicet ut libenter verbum Dei audiamus.

Secundo, quod disputat, querit et audit, ut perseveremus in verbo discendo. 5

Tertio, quod etiam parentes oblivisci et [Bl. C 2] amitti oportet propter verbum Dei, Nec de domo nec de re solicitum esse propter verbum.

Quarto, ubi verbum Dei honoraverimus, Tum etiam parentes non despiciamus, sed unusquisque vocationi suae (post verbum) vacet. Non enim tollitur per verbum ulla ordinatio Dei, sed tantum praefertur verbum. 10

Quinto parentibus dicitur, ut curent quidem liberos, sed sciant opus esse divina ope ad servandos et retinendos et dirigendos, et assuescant pati dolores pro liberis vel amissis vel alias contra votum agentibus etc. Muste doch Maria jres sons emperen und verlorn sein lassen.

DOMINICA QUINQUAGESIMA, LUCAE XVIII. 15

Luk. 18, 31—43 ASSUMPsit autem Iesus duodecim et ait illis: Ecce ascendimus Ierosolymam et consummabuntur omnia, quae scripta sunt per Prophetas de filio hominis, Tradetur enim gentibus et illudetur et flagellabitur et conspuetur. Et postquam flagellaverint, occident eum, et die tertia resurget, Et ipsi nihil horum 20 intellexerunt. Erat autem ver- [Bl. C 3] bum istud absconditum ab eis, et non intelligebant, quae dicebantur.

Factum est autem, cum appropinquaret Iericho, coecus quidam sedebat secus viam mendicans. Et cum audiret turbam praetereuntem, interrogabat, quid hoc esset. Dixerunt autem ei, 25 quod Iesus Nazarenus transiret, Et clamavit dicens: Iesus, fili David, miserere mei. Et qui praeibant, increpabant eum, ut taceret. Ipse vero multo magis clamabat: fili David, miserere mei. Stans autem Iesus iussit illum adduci ad se, Et cum appropinquasset, interrogavit illum dicens: Quid tibi vis, ut faciam? 30 At ille dixit: Domine, ut videam. Et Iesus dixit ei: respice, fides tua te salvum fecit, Et confestim vidit et sequebatur illum glorificans Deum, Et omnis plebs ut vidit, dedit laudem Deo.'

FILI DAVID MISErere mei.' Ista sunt verba seu oratio fidei fortis et constantis contra omnia impedimenta rationis. 35

Ideo placet Christo tam syncera oratio ex fide procedens, Et statim promptum et velut captivum se illi praebet ad voluntatem eius dicens: 'Quid vis, ut faciam tibi?' quasi diceret: Fides tua me vincit, pete, quid vis. Hoc

13 etc.] dicentes *R* 14 verloren *R* 35 rationis] ꝛc *R* 37 et] ac *R* 38 quid] quod *R*

Dr] nobis dicitur, et fit, ut discamus esse im- [Bl. C 4] portuni, improbi et assidui in credendo, petendo et instando, Sicut et omnia alia exempla per totum Euangelium docent, Tum iste caecus et mendicus, insigniter pre aliis pingitur improbus, Quia non desistit propter aliorum increpationem, sed pergit, donec 5 impetret, ac si nullus sit homo in mundo nisi ipse et Christus, ita obturat aures ad omnium voces et in solius Christi gratia haeret et perseverat.

'Fides tua salvum te fecit.' Mira plane vox, quod non ipse, sed fides illius faciat miraculum tale. Exinanit se ipsum et implet illius fidem omni gloria de miraculo. Ipse quidem facit et tamen vult videri factum non a 10 se, sed a fide. Adeo magna et pretiosa res est in oculis Dei Vera fides, Nam caecus iste absque dubio nihil meruerat, nihil Christo boni fecerat, ut quem ne noverit quidem. Sed hoc est eius meritum, quod apprehendit gratiam Christi et in ea fidit nihil curans, quam dignus, indignus sit, sed unum est eius obiectum, scilicet Christum esse benignum, bonum et miseri- 15 cordem, aequaliter omnibus, qui ita credunt. Ideo Christus non dicit: opera tua, dignitas tua, nobilitas tua ex Abraham, Nihil, nihil, Sed fides tua te salvum fecit, Hoc est: quia credis me posse et velle, ideo fit tibi, quod credis.

DOMINICA REMINISCERE, MATTHEI. XV.

Matth. 15, 21—28

'ET EGRESsus inde Iesus secessit in partes Tyri et Sydonis, 20 Et ecce mulier Chananaea a finibus illis egressa clamavit dicens ei: Miserere mei, Domine, fili David, filia mea a daemonio vexatur. Qui non respondit ei verbum, Et accedentes di- [Bl. C V] scipuli eius rogabant eum dicentes: Dimitte eam, quia clamat post nos. Ipse autem respondens ait: Non sum missus 25 nisi ad oves, quae perierunt, domus Israel. At illa venit et adoravit eum dicens: Domine, adiuva me. Qui respondens ait: Non est bonum sumere panem filiorum et proiicere ante canes. At illa dixit: Etiam, Domine, nam et Catelli edunt de micis, quae cadunt de mensa dominorum suorum. Tunc respondens 30 Iesus ait illi: O mulier, magna est fides tua, fiat tibi, sicut vis. Et sanata est filia eius ex illa hora.'

'MULIER, MAGNA EST fides tua' etc. Locus principalis in hoc Euangelio est.

Etiam ad gentes pertinere gratiam Dei in Christo missam.

35 Ideo Euangelistae insigniunt hanc mulierem, quod fuerit gentilis, Syrophenissa et de finibus Tyri et Sidonis, Non de semine Abraham neque ex lege neque ex meritis, Nihil enim ad eam pertinebat promissio de Christo, ut ipse clare dicit in textu. Primo, quod non audit nec curat eam. Secundo,

2 iustando *A* 3 Tum] Tamen *R* 7 te salvum *R* 8 Exinauit *A* 12 noverat *R* 32 O mulier *R* 38 ipse] Christus *R*

Dr] quod asserit se missum ad perditas oves Israel tantum. Tertio, quod appellat eam canem et negat panem filiorum.

Sperandum igitur et gentibus significat hoc exemplum, etiamsi non sint circumcisae aut lege et promissis Dei ornatae, tamen veniunt in communionem Christi et sotietatem regni. 5

Est autem haec fides mulieris magna et [Bl. C 6] mirabilis, quod cum sit gentilis, non solum credit, sed tot impugnata tentationibus tamen vincit et triumphat, Nam satis erat magnum, quod clamantem non audivit, sed contempsit. Hic ruerent infinita hominum corda dicentium: Quid clamem? video me non esse in gratia nec dignatur me sua gratia, Ego sum perditus, 10 desperandum est, Deus odit me nec vult me salvum etc. Tales cogitationes etiam ista mulier potuisset pati, Et forte passa est secundum sensum carnis, Sed ipsa fortissimi animi virago has omnes eiicit e corde, et contrarium firmiter statuit, scilicet se fore in gratia et exaudiendam, Et contra spem in spem credit dicens: etiam si sim gentilis et omnibus modis indigna, Non 15 tamen volo gentilis esse et scio me non gentilem haberi etc. Ista est prima lucta satis acerba.

Sequens est acerbior. Cum petentibus discipulis perdurat, imo negare se ostendit gratiam, plane separans et discernens eam a perditis ovibus Israel, Quis hoc fulmen, Hunc ictum ferret, etiam si esset filius Israel? horribile 20 est audiri caussam negatae gratiae et non exauditae precis, scilicet non esse de ovibus Israel, Nec ad eam vel propter eam venisse Christum, Haec est horribilis excommunicatio et intolerabilis nisi fortissimis in fide.

Tertium est acerbissimum, Ubi ipsamet procidens et orans non solum non auditur nec recipitur inter oves, sed aperta sententia damnatur et canis 25 appellatur, ubi alii vocantur filii. O canem iudicari inter filios, Hoc non est haberi inter servos saltem, sed simpliciter ab haereditate aeterna filiorum praecidi.

Sed tamen perrumpit vis fidei haec omnia, sed in paucis et raris, Nam et ipse Christus miratur hanc fidem, ita ut exclamet etiam dicens: 'O mulier, 30 Magna est fides tua' etc. Ideo et impetrat, quae voluit, Sic et nos faciamus.

Joh. 6, 1—15

[Bl. C 7] DOMINICA LETARE, IOANNIS. VI.

POST HAEC abiit Iesus trans mare Galilaeae, quod est Tyberiadis, et sequebatur eum multitudo magna, quia videbant signa, quae faciebat super his, qui infirmabantur. Subiit ergo in 35 montem Iesus et ibi sedebat cum discipulis suis. Erat autem proximum Pascha, dies festus Iudeorum. Cum sublevasset ergo

1/2 eam appellat *R* *3 nach* Sperandum *steht* (forte) gratiam *R* *5* (gratiae) Christi *R* *9* infinitorum *R* clamarem *R* *11* me *(2.) fehlt R* *14* gratiam *A* *20* horrabile *im Kustoden* horribile *A* *21* audire *R* *37* sublauasset *A*

Dr] oculos Iesus et vidisset, quod multitudo maxima venisset ad eum, dicit ad Philippum: Unde ememus panes, ut manducent hi? Hoc autem dicebat tentans eum, Ipse enim sciebat, quid esset facturus.

Respondit ei Philippus: Ducentorum denariorum panes non 5 sufficiunt eis, ut unusquisque modicum quid accipiat. Dicit ei unus ex discipulis eius, Andraeas frater Simonis Petri: Est puer unus hic, qui habet quinque panes ordeaceos et duos pisces, Sed haec quid sunt inter tot?

Dixit ergo Iesus: Facite homines discumbere, Erat autem 10 foenum multum in lo- [Bl. C 8] co eo. Discubuerunt ergo viri, numero quasi quinque milia. Accepit ergo Iesus panes et cum gratias egisset, distribuit discumbentibus, Similiter et ex piscibus, quantum volebat.

Ut autem impleti sunt, dixit discipulis suis: Colligite, quae 15 superaverunt fragmenta, ne pereant. Collegerunt ergo et impleverunt duodecim cophinos fragmentorum ex quinque panibus ordeaceis, quae superfuerunt his, qui manducaverant. Illi ergo homines, cum vidissent, quod Iesus fecerat signum, dicebant: Hic est vere ille Propheta, qui venturus est in mundum. Iesus 20 ergo cum cognovisset, quod venturi essent, ut raperent eum et facerent eum Regem, Fugit iterum in montem ipse solus.'

ET HOC EUANGELIon institutum videtur ea ratione, quod miraculum meminit fuisse prope diem Pascatis, maxime vero, quod fames et ieiunium in eo significatur, ut coactus sit Christus eos cibare etc. Sit 25 ista sane pia maiorum cogitatio et non vituperanda.

Res vero ista est, Primo, quod Christus significat eos, qui eum sequuntur, non fore divites et saturatos (quia non docet regnum mundi) sed egenos et famelicos (quia docet regnum coelorum) ideo et per totum capitulum agit de cibo aeterno, qui vitam aeternam donet, dicens eos omnes mori, 30 qui non hunc cibum aeternum edant, etiam illi, qui [Bl. D 1] manna coeleste comederunt, quanto magis illi, qui cibum operantur periturum.

Secundo, Tamen non sint fame perituri (sicut et tota scriptura testatur) si modo vere credant in eum et sequantur, Vel potius erant duo panes mille panes et petra daret aquas. Er wil uns allzeit erneren[1] und nicht verlassen.

35 Tertio (quod est summi solatii) quod ista facit Deus, etiamsi non omnes credant vel sint imperfecti, Quia hic vides, quod multi sunt eum secuti (ut

---

23 *über* meminit *steht* (factum) *R* 24 etc. *fehlt R* 27 saturos *R* 28/29 capitulum] cap. *R* 30 non edant hunc aeternum cibum *R* 31 illos *R* 32 2. Secundo *R* 34 aquas rc. *R* 35 3 Tertio *R* summum solacium *R* deus ista facit *R*

[1]) *Vgl. Luthers Lied 'Wir glauben all an einen Gott': 'Er will uns allzeit ernähren'.*

Dr] dicit) propter ventrem, quia manducastis et saturati estis (inquit) deinde Apostoli ipsi sunt infirmi et dubitant, quomodo sint tot ventres pascendi, Tamen quia ei adhaerent, simplici corde propter eos facit universae turbae hoc beneficium, forte in turba fuerunt etiam aliquot, etsi rari, homines simplices, sic sub Mose propter paucos bonos fecit maxima miracula, Et 5 postea idem sub Iudicibus et Regibus et Prophetis fecit, Quia semper honorat suos, etiam infirmos fideles, ut etiam plures impios sinat participari, Ita et hodie et semper mundum servat et benefacit ei propter electos, Ideo non est desperandum, donec nobiscum est, id est: donec loquitur et operatur inter eos, dum verbum et sacramenta eius habemus pura, quantumlibet simus 10 infirmi et multi inter nos pessimi.

De fide alendi ventris satis in postilla habetur.[1]

QUESTIO EST, Quare discipulos interroget tentando, cum sciret, quid vellet facere.

RESPONDETUR. 15

Ut ostenderet eis ipso facto, quam in rebus huiusmodi stulta et nihil sit ratio humana, Lieber (inquit) Was wollet jr doch wol thun jnn solchen nöten? Denn jr sehet, welch ein hauffen da ist, und wir sind selbs betteler. Et ipsi respondent secundum rationem satis digne, scilicet desperandum esse, Quia etiam (ut Philippus Arithmetica sapientia dicit) ducenti denarii [Bl. D 2] 20 nihil essent, cum ipsi vix duos forte denarios haberent. Also sol sichs ansehen, was Gott thun wil. Id est: invisibilia debent esse, quae mox erunt visibilia, Ex nihilo debent fieri omnia, hoc scilicet voluit ista quaestione illis praeiudicare, ut postea discerent fidere et credere ultra, quam ratio capere possit. 25

Luk. 1, 26—38

IN DIE ANNUNCIATIONIS CHRISTI. LUCAE. I.

IN MENSE autem sexto missus est Angelus Gabriel a Deo in civitatem Galilaeae, cui nomen Nazareth, ad virginem desponsatam viro, cui nomen erat Ioseph, de domo David, et nomen virginis Maria, Et ingressus Angelus ad eam dixit: Ave gratia 30 plena, Dominus tecum, benedicta tu in mulieribus.

Quae cum audisset, turbata est in sermone eius et cogitabat, qualis esset ista salutatio, Et ait Angelus ei: Ne timeas, Maria, invenisti enim gratiam apud Deum, Ecce concipies in utero et paries filium et vocabis nomen eius Iesum, Hic erit magnus et 35 filius Altissimi vocabitur, Et dabit illi Dominus Deus sedem

---

3 simplicis *A* eos facit] ipsos exhibet *B* 6 fecit *fehlt B* 16 huiusmodi *fehlt B* 17 woltet *B* 18 bettler *B* 19 Et *fehlt B* 23 hoc scilicet] Sed hoc *B*

[1]) *Z. B. Erl. Ausg. 13, 131 f. 146 f. 318 ff.*

Dr] David patris sui, et regnabit in domo Iacob in aeternum, et regni eius non erit finis.

[Bl. D 3] Dixit autem Maria ad Angelum: Quomodo fiet istud, quoniam virum non cognosco? Et respondens Angelus dixit ei:
5 Spiritussanctus superveniet in te et virtus altissimi obumbrabit tibi, Ideoque et quod nascetur ex te sanctum, vocabitur filius Dei. Et ecce Elisabeth cognata tua et ipsa concoepit filium in senectute sua, Et hic mensis est sextus illi, quae vocatur sterilis, quia non erit impossibile apud Deum omne verbum. Dixit autem
10 Maria: Ecce ancilla Domini, fiat mihi secundum verbum tuum. Et discessit ab illa Angelus.'

HIC DIES MERITO agitur Festus, Quia prima haec est revelatio advenientis et praesentis Christi, Et revera potius deberet appellari Conceptio Christi quam Annuntiatio Mariae, sicut et symbolum dicit: Con-
15 ceptus de Spiritu sancto, Et Ioannis 1. 'Et verbum caro factum est', Summa: Joh. 1, 14
Est dies incarnationis filii Dei, Hodie factum est miraculorum omnium Primum et caput, scilicet quod divina et humana natura copulantur in unam personam, Et fit ille infinitus Deus finitus homo, Quae res fide comprehendi potest, verbis et cogitationibus est ineffabile, imo scandalum et offensio
20 omnibus sapientibus.

POST tractanda est Historia. Scilicet, Quomodo mittitur a Deo autoritate divina et consilio summo in coelis, Angelus absque dubio multis comitatus aliis Angelis, Quae maiestas invisibiliter quidem geritur, Sed quis eam cogitare potest? Deinde ista invisibilis Pompa gloriae absconditur et
25 mittitur ad pauperrimam virgunculam in loco [Bl. D 4] vilissimo, in populo contemptissimo apud omnes Reges terrae, Et caetera, quae Lucas magnifice et diligenter pingit per omnes circumstantias rerum.

Sed principalis locus est, ubi Angelus describit filium nasciturum, Ubi potentibus verbis affirmat hunc filium esse simul verum hominem et verum
30 Deum, Nam quod sit verus homo, arguit istis verbis, primo: 'Concipies', sed 'in utero', ne spiritualem conceptionem quis intelligat, Sed eam, qua naturaliter mulier concipit seu gravida fit, nempe non animo aut spiritu, sed utero, hoc est muliebri organo corporis, in quo solent concipi homines.

Secundo, quod inquit: 'paries filium'. Quia conceptio mentis non parit
35 prolem ex utero, seu filiam seu filium. Ergo partus est veri filii vereque ex utero prolis.

---

12 Luce .1. ‖ 1. *r R* est haec *R* 13 advenientis et praesentis *fehlt R* 14 *über* dicit *steht* habet *sp R* 14/15 Conceptio Christi *ro r R* 15 Et *(2.) fehlt R* 17 natura humana *R* 19 *über* ineffabile *steht* lis *R* 21 2. Post *R* 2. *r R* 24 excogitare *R* 28 3. Sed *R* 32 mulier *fehlt R* 34 quod pariet filium *R* 35 seu *(1.) fehlt R* filium seu filiam *R*

Dr] Tertio: 'Vocabis nomen eius Iesum', Quia nomen personae et proprium et humanum arguit partum ex utero more omnium hominum.

Quarto, Quod patrem David vocat, Ergo filius iste est homo verus, alioqui Davidis filius esse non posset, Neque enim Angelus vel Spiritus potest hominis filius dici etc. 5

Quod autem sit verus Deus. Primo, Quia filius Dei vocabitur, licet hoc possit calumniari a perversis, tamen in scripturis nulla privata persona vocatur filius Dei, nisi iste unicus, collective seu pluraliter quidem vocantur 2. Mose 4, 23 sancti, etiam filii Dei, seu filius ut Exo. 3. 'dimitte filium meum', id est: populum meum, Sed nulli privato dicitur: 'Tu es filius meus', nisi huic uni. 10

Secundo, Quod regnum aeternum huic personae datur, hoc est impossibile dari homini puro, Quia est regnum Dei solius esse regem sine fine, Temporale certe non potest esse, ubi videmus nullum Regem centum annis Regem esse posse, nedum sine fine rerum ullus esse potest, cum sint omnes mortales. At hunc Regem necesse est esse immortalem et aeternum, Quare 15 aliud Regnum habet quam istud mundanum, Et tamen quia homo et filius Davidis [Bl. D 5] est, mortalis est, Ita fit iste mirabilis Rex simul mortalis et immortalis. Quis ista concordabit? Moritur igitur ut homo, Et vivit ut Deus, Et mors absorbetur in vita, et immortalitas Dei devorat mortalitatem hominis. Ex quibus sequitur aliam vitam restare post hanc vitam, Et hunc 20 Regem hominem hoc agere, ut homines ex morte ad vitam per ipsum trahantur, Ah, Quis ista credit? Quis attendit? Quis miratur? Transimus sicut surdi et caeci.

Quartus locus est confirmatio praecedentium, scilicet quod virgo quaerit, quomodo sit filius ei nasciturus absque viro, quasi diceret: Quomodo possum 25 absque viro gravida fieri corporaliter (ut tu dicis) cum nondum cognorim virum? Ista dicuntur, ut sciamus matrem esse virginem et tamen verum esse filium uteri sui. Ideo ne putaretur esse fantasma seu suppositicium partum, Angelus declarat, Quo marito sit impraegnanda, scilicet non viro aliquo, sed ipso creatore et Spiritu sancto, qui omnia ex nihilo creavit et vivificat 30 assidue, Qui ex nihilo facit omnia, Etiam ex utero virginis filium creare potest, Hoc est de spiritu sancto concipere.

---

7 hoc perversi calumnientur, tamen *R* columniari *A* 9 seu filius *fehlt R* 13 Temperale *A* 14 ullius *A* 15 aetermum *A* 18 concordabit] conciliabit *R* 28 supposicitius partus *R* 29 impraengnanda *A* 30 vivifica(vi)t *R*

Dr]

PASSIO DOMINI NOSTRI IESU CHRISTI SECUNDUM IOANNEM.

HAEC CUM dixisset Iesus, egressus est cum discipulis suis Joh. 18,1—38
trans torrentem Cedron, ubi erat hortus, in quem introivit
5 ipse et discipuli eius. Sciebat autem et Iudas, qui tradebat eum,
locum, quia frequenter Iesus convenerat illuc cum discipulis suis.
Iudas ergo cum accepisset co- [Bl. D 6] hortem et a Pontificibus et
Pharisaeis ministros, venit illuc cum laternis et facibus et
armis. Iesus itaque sciens omnia, quae ventura erant super
10 eum, processit et dixit eis: Quem quaeritis? Responderunt ei:
Iesum Nazarenum. Dicit ei Iesus: Ego sum.

Stabat autem et Iudas, qui tradebat eum, cum ipsis. Ut ergo
dixit Iesus: ego sum, abierunt retrorsum et ceciderunt in terram.
Iterum autem interrogavit eos: Quem quaeritis? Illi autem dixe-
15 runt: Iesum Nazarenum. Respondit Iesus: Dixi vobis, quod ego
sum, Si ergo me quaeritis, sinite hos abire. Ut impleretur
sermo, quem dixit, quia, quos dedisti mihi, non perdidi ex eis
quenquam.

Simon ergo Petrus habens gladium eduxit eum et percussit
20 Pontificis servum et abscidit auriculam eius dextram. Erat
autem nomen servo Malchus. Dixit ergo Iesus Petro: Mitte
gladium tuum in vaginam, Calicem, quem dedit mihi Pater, non
vis, ut bibam illum? Cohors autem et tribunus et ministri Iudaeo-
rum compraehenderunt Iesum et ligaverunt eum et adduxe-
25 [Bl. D 7] runt eum ad Hannam primum, Erat enim socer Caiphae,
qui erat Pontifex anni illius. Erat autem Caiphas, qui consilium
dederat Iudaeis, quod expedit unum hominem mori pro populo.

Sequebatur autem Iesum Simon Petrus et alius discipulus.
Discipulus autem ille erat notus Pontifici et introivit cum Iesu
30 in atrium Pontificis, Petrus autem stabat ad ostium foris. Exivit
ergo discipulus alius, qui erat notus Pontifici, et dixit ostiariae
et introduxit Petrum. Dixit ergo Petro ancilla ostiaria: Nun-
quid et tu ex discipulis es hominis istius? Dicit ille: Non sum.
Stabant autem servi et ministri ad prunas, quia frigus erat, et
35 calefaciebant se, Erat autem cum eis et Petrus, stans et cale-
faciens se.

Pontifex ergo interrogavit Iesum de discipulis suis et doc-
trina eius. Respondit ei Iesus: Ego palam locutus sum mundo,
Ego semper docui in Synagoga et in Templo, quo omnes Iudaei
40 conveniunt, et in occulto locutus sum nihil, Quid me inter-
rogas? Interroga eos, qui audierunt, quid locutus sum ipsis,

Dr] Ecce hi sciunt, quae dixe [Bl. D 8] rim ego. Haec autem cum dixisset, unus assistens ministrorum dedit alapam Iesu dicens: Sic respondes Pontifici? Respondit ei Iesus: Si male loquutus sum, testimonium perhibe de malo, Si autem bene, quid me caedis? Et misit eum Hannas ligatum ad Caipham Pontificem. 5

Erat autem Simon Petrus stans et calefaciens se. Dixerunt ergo ei: Nunquid et tu ex discipulis eius es? Negavit ille et dixit: Non sum. Dicit unus ex servis Pontificis, cognatus eius, cuius abscidit Petrus auriculam: Nonne ego te vidi in horto cum illo? Iterum ergo negavit Petrus, et statim gallus cantavit. 10

Adducunt ergo Iesum a Caipha in praetorium, Erat autem mane, et ipsi non introierunt in praetorium, ut non contaminarentur, sed ut manducarent Pascha. Exivit ergo Pilatus ad eos foras et dixit: Quam accusationem affertis adversus hominem hunc? Responderunt et dixerunt ei: Si non esset hic malefactor, 15 non tibi tradidissemus eum, Dixit ergo eis Pilatus: Accipite eum vos et secundum Legem vestram iudicate eum. Dixerunt er- [Bl. E 1] go ei Iudaei: Nobis non licet interficere quenquam, Ut sermo Iesu impleretur, quem dixit significans, qua morte esse moriturus. 20

Introivit ergo iterum in praetorium Pilatus et vocavit Iesum et dixit ei: A temetipso hoc dicis an alii tibi dixerunt de me? Respondit Pilatus: Nunquid ego Iudaeus sum? Gens tua et Pontifices tradiderunt te mihi, Quid fecisti? Respondit Iesus: Regnum meum non est de hoc mundo, Si ex hoc mundo esset 25 regnum meum, ministri mei utique decertarent, ut non traderer Iudaeis, Nunc autem regnum meum non est hinc. Dixit itaque Pilatus: Ergo Rex es tu? Respondit Iesus: Tu dicis, quia Rex sum ego. Ego in hoc natus sum et ad hoc veni in mundum, ut testimonium perhibeam veritati, Omnis, qui est ex veritate, audit vocem 30 meam. Dixit ei Pilatus: quid est veritas?' etc.

1 HISTORIA LEGENDA TOTA pro populo, ut memoria teneatur.

2 Distinguenda in sex partes,
- Caenam.
- Hortum.
- Caipham. 35
- Pilatum.
- Crucem.
- Sepulchrum.

[Bl. E 2] 3 Accedendo ad primam partem, scilicet Coenam, antequam ordine tractentur, Prius praefandum est, scilicet, Quod Passio Christi sit 40

---

32 .34. r B

Dr] distinguenda ab aliorum Sanctorum passionibus, Et hoc diligenter inculcandum in corda vulgi.

Primum, Quod historia quidem est tenenda et cavendum a fastidio etc. Sed quotidie memoranda per omnes circumstantias personae, temporis, loci, 5 adversariorum, qualitatis, quantitatis, poenarum, quantum fieri potest. Sed haec breviter tangenda istis diebus, Quia res infiniti laboris esset omnia dicere.

1 Quae, qualis, quanta persona, quae patitur.

2 Quam indigno loco et civitate, ubi minus oportuit talia fieri.

10 3 Quam indigno tempore, scilicet sanctissimo et omnibus gentibus praesentibus.

4 Quam ab indigno adversario, scilicet populo Dei, cui promissus erat Christus.

5 Quam multiplex, varia, gravis et non in re aut fama, sed corpore 15 ipso et anima propria fuit poena.

Haec, inquam, non possunt isto aut altero die omnia explicari, amplificari sic etc. Sed obiter tangenda et aspergenda, ubi locus fuerit.

Secundum, quod historia ista est de Passione.

PRO NOBIS.

20 pro ipso.

Non pro sua culpa. Sed pro nobis.

pro ostendenda obedientia[1] et patientia sua erga patrem.

Istis duobus iam satis est uti pro istis diebus, Reliqua tria, scilicet

Usus, id est: Fides, quae apprehendit Passionem istam pro nobis 25 factam.

Fructus, id est: Charitas, quae exercet opera similia Christi.

Probatio, id est: Crux, quae patitur similia Christi.

[Bl. E 3] Haec, inquam, tantum tangantur et in aliud tempus differantur, Sed tantum signentur hic, ut istis tota causa in animo concipiatur.

1/2 est inculcandum *R* *4 über* memoranda *steht* meditanda *sp R* *6* infinita dicere *R* *9* ubi nihil minus quam talia oportuit fieri *R* *17* sic *fehlt R* *über* obiter *steht* transeunter *sp R* aspergenda sunt *R* *20/22* Vt Abraham, Hiob et alii etc. *r* *22* ostendenda *bis* patrem] virtute tantum *R* *25* factam *fehlt R* *28* Haec tria *R* *29* signantur *R*

[1]) *Vgl. hierzu das Korrigendum am Ende.*

'Dr]

DOMINICA MISERICORDIA DOMINI. IOAN. X.

Joh. 10, 12–16 EGO SUM PAstor bonus, Bonus pastor animam suam ponit pro ovibus suis, Mercenarius autem, et qui non est pastor, cuius non sunt oves propriae, videt lupum venientem et dimittit oves et fugit, et lupus rapit et dispergit oves, Mercenarius autem 5 fugit, quia mercenarius est, et non pertinet ad eum de ovibus. Ego sum pastor bonus et cognosco oves meas et cognoscor a meis. Sicut novit me Pater, et ego agnosco Patrem et animam meam pono pro ovibus meis. Et alios oves habeo, quae non sunt ex hoc ovili, et illas oportet me adducere, et vocem meam audient, 10 Et fiet unum ovile et unus pastor.'

1 Pastor bonus.
Distinguit triplices Pastores, 2 Mercenarius.
3 Lupus.

Definit igitur Pastorem bonum, Deinde Mercenarium, ultimo Lupum. 15

Primo, Pastor bonus est ipse, cuius sunt oves propriae. Hic pascit, id est: oves curat et defendit usque ad mortem.

[Bl. E 4] Haec sunt tria officia boni pastoris, Pascere, Tueri, Curare, id est: sanare, mederi, quaerere, ungere, fovere, portare etc.

Hunc Pastorem imitantur omnes veri praedicatores, Nam et ipsorum 20 sunt oves propriae tanquam membra sua in Christo etc.

Secundo, Mercenarius quaerit, quae sua sunt, opes, gloriam, favorem. Etiam si pascat et recte tradat doctrinam, Tamen non defendit oves contra Lupos, Sed deserit eas et curam earum non habet. Et hic proprie loquitur contra totam Synogogam seu Pharisaeos, qui pastores esse volunt. Et hoc 25 agit, ut nos relictis omnibus aliis pastoribus solum ipsum pro Pastore agnoscamus. Ut non sequamur diversos aut plures Magistros, Sed unus sit noster Pastor, unus Rabbi, unus Dominus, Et omnes in ipsum unum rapiamur et solum, ita ut etiam Legis Doctores cessare debeant et ipsi locum dare. Nam Lex et sacerdotium Levi Deo serviebant ceu Mercenarii propter terram 30 Chanaan, Ideo pascebant propter mercedem. Et hic est ille locus, quod omnia debent cedere Christo, quidquid non fuit, est, erit Christus. Quia omnia dedit pater in manu eius et in ipso recapitulavit omnia pater, Ut ipse unus sit omnia in omnibus usque in diem illum.

Tertio, Lupi sunt vastatores Ecclesiae, Tyranni per vim, Haeretici per 35 dolum, Hic definiendus Lupus.

Post ista sunt verba Christi diligenter expendenda.

---

12 34. || Misericordia domini. *r R* *16/17* pascit oves [*darüber* 1.], defendit [*darüber* 2] et curat [*darüber* 3] *R* *26* pastorihus *A* *29 über* ipsi *steht* Christo *R* *33* in *(2.) fehlt R* *37* diligenter expendenda] ponderanda *R*

Dr] Ut: 'Ego', id est: nullus alius est pastor, Ad me omnia pertinent. Item 'Pastor', id est: non sum Lupus, non formidabilis bonis conscientiis et peccatoribus, Sed Pastor, Tutor, Curator etc. Item 'Bonus', id est: suavis, clemens, tolerans, ferens, non austerus, violentus, Ich bin freundlich, fur mir 5 darff sich niemand nicht fůrchten, Sondern kompt nur zu mir, lasset mich euch helffen, Non sum exactor, sicut Lex, non Iudex, sicut Lex, non tortor, sicut Lex. Summa: afflictorum sum salus et consolatio suavissima.

[Bl. E 5] Item 'Ego cognosco meas'.

Hic novus esset sermo, Nam definienda est cognitio ista mutua, Christus 10 cognoscit nos, sed in spiritu, ita ut potius ignorare et oblivisci videatur, adeo nos sinit vexari violentia tyrannorum et dolo Diabolorum. Ideo scire cognosci nos a Christo magnum est.

Nos cognoscimus Christum, sed fide, quia non apparet esse Christus, sed Diabolus noster, si speciem sequaris.

15 Sic enim et pater Christum cognovit, id est: ut ignotissimum tractari permisit, Sed in spiritu cognitissimum habuit, ita ut Dominum omnium constituerit.

Ipse rursus cognoscit, id est: nihil dubitat de patre, quantumvis se ostendat ignotum etc.

20 DOMINICA CANTATE. IOAN. XVI. Joh. 16, 1—15

'ET NUNC vado ad eum, qui misit me, et nemo ex vobis interrogat me: quo vadis? Sed quia haec loquutus sum vobis, tristitia implevit cor vestrum. Sed ego veritatem dico vobis: Expedit vobis, ut ego vadam, Si enim non abiero, paracletus non 25 veniet ad vos. Si autem abiero, mittam eum ad vos. Et cum venerit ille, arguet mundum de peccato et de iusticia et de iuditio. De peccato quidem, quod [Bl. E 6] non credunt in me. De iusticia vero, qui ad Patrem vado, et iam non videbitis me. De iudicio autem, quod princeps huius mundi iam iudicatus est.

30 Adhuc multa habeo vobis dicere, sed non potestis portare modo. Cum autem venerit ille spiritus veritatis, docebit vos omnem veritatem, Non enim loquetur a semetipso, sed quaecunque audiet, loquetur, et quae ventura sunt, annunciabit vobis. Ille me clarificabit, quia de meo accipiet et annunciabit vobis. 35 Omnia, quaecunque habet Pater, mea sunt, propterea dixi, quod de meo accipiet et annunciabit vobis.'

EX AFFECTU MAGNO loquitur discipulis, cum videat eos ita tristari de discessu suo, Quasi diceret: Auditis me discessurum a vobis et relicturum vos esse, Hoc si vos contristat quidem, ut prae tristitia non

5 nicht *fehlt R* furchten *R* lasst *R* 10 potius nos *R* 11/12 scire se cognosci a *R* 14 speciem ((et sensum)) *R* 37 videt *R* 39 quidem *fehlt R*

Dr] curetis, quo abeam, quia, quicquid illud sit, quo vado, contemnendum potius ducitis, quam ut vos deseram. Sed vos erratis et nescitis, quantum boni sit in meo abitu, Erit enim post meum abitum vobis maxima salus, Quia veniet consolator, qui me manente non venit nec potest venire.

Sed hic quaeritis forte: quid ille faciet, ubi venerit te absente et nobis miseris a te relictis? Respondeo: Novum mihi regnum incipiet super totum mundum, quia totum mundum subiiciet mihi et vobis, Non quidem iuribus aut armis, sed verbo, Quia non pugnabit ferro, SED ARGUET, hoc est: VERBO DAMNABIT, et reos faciet, Et ita [Bl. E 7] humiliatos subiiciet mihi, ut regnum meum elevetur super omnia regna etc.

Et hic est differentia clara regni Christi et mundi in verbo: 'Arguet', Quod est observandum bene.

ARGUET AUTEM TRIA.

1 PECCATUM, id est: omnes esse peccatores extra Christum.

2 IUSTICIAM, id est: in sola fide passi et suscitati Christi omnes iustificari.

3 IUDICIUM, id est: quod damnati sint omnes, qui hanc doctrinam damnant.

Quia haec tria Mundus servat contra primam tabulam.

PRIMO.

Non vult omnia esse peccata, quae facit.

SECUNDO.

Non vult solam fidem iustitiam esse, Sed etiam bona opera aliquid esse etc.

TERTIO.

Non vult doctrinam istorum duorum articulorum ferre, sed damnat et persequitur. Sunt igitur ista tria hic tractanda etc.

1 Peccatum revelandum.
2 Iustitia ostendenda.
3 Crux cum patientia ferenda.

Marc. 16, 14—20

DIE ASCENSIONIS DOMINI. MAR. XVI.

NOVISSIME AUtem recumbentibus illis undecim apparuit et exprobravit incredulitatem illorum et duriciam cordis, quod his, qui viderant eum resurrexisse non crediderant. Et dixit eis: Euntes in mundum uni- [Bl. E 8] versum praedicate Euangelium omni creaturae, Qui crediderit et baptizatus fuerit, salvus erit, Qui vero non crediderit, condemnabitur.

---

7 iuribus] virib[us *R* 22 opera bona *R*

Dr] Signa autem eos, qui crediderint, haec sequentur, In nomine meo daemonia eiicient, Linguis loquentur novis, Serpentes tollent, et si mortiferum quid biberint, non eis nocebit, Super aegros manus imponent, et bene habebunt.

5 Et Dominus quidem Iesus postquam locutus est eis, assumptus est in coelum et sedet a dextris Dei. Illi autem profecti praedicaverunt ubique Domino cooperante et sermonem confirmante sequentibus signis.'

PRIMO, HISTORIA EX LUcae ultimo, Acto. 1. et Marci ultimo reci-
10 tetur, Et haec historia simplici sensu declaretur, Quomodo scilicet corporaliter assumptus est corpore levissimo, agillimo et pro libito apparere potente. Quo exemplo nobis significat, Qualia et nostra futura sint corpora, scilicet levissima, agillima, potentia abscondi, ferri, apparere, ubi et quomodo libet.

15 Post historiam, quae velut imago et figura est, inducatur ipsa res seu vera ascensio, id est: Spirituale regnum Christi, Nam quod a terra assumitur in caelum et nube vehitur, significat regnum eius supra nubes, id est: coeleste, spirituale, aeternum, invisibile esse, donec reveletur.

Et hic adducatur una vel plures scriptu- [Bl. F 1] rae autoritates ad hanc
20 rem vel illa ex Psal. 110. 'Sede a dextris meis', quam Marcus tangit in hodierno Euangelio.[1] Vel illa ex Psal. 68. 'Ascendisti in altum, captivam duxisti captivitatem' etc. Quam Paulus allegat in hodierna Epistola[2], Vel illa ex Psal. 8. 'Dominum constituisti eum, gloria et honore' etc. quam Petrus allegat Acto. 2. — Pf. 110, 1 · Pf. 68, 19 · Pf. 8, 6 f. · Apg. 2, 31 (?)

25 Quaelibet harum trium dabit vim seu rem ascensionis, scilicet Christum esse factum Dominum omnium et praecipue mortis, peccati, legis propter suos, Nam qui est omnium Dominus, est etiam mortis, peccati, vitae, iusticiae Dominus.

Sed nunc reliquis dimissis illam accipimus, quam Paulus tractat ex
30 Psal. 68. 'Ascendisti in altum' etc. — Pf. 68, 19

HIC SINGULA VERBA PONDERANDA SUNT.

1 ASCENDISTI IN ALTUM. Significat non solum esse assumptum sicut Enoch, Elias aut nos in futuro, sed velut Dominum propria virtute ascendisse. Quia Psalmus idem perpetuo loquitur ad Christum et Deum ac
35 Dominum non semel facit.

13/14 quomodo] quo *R* *17* super *R* *19* inducatur *R* *21* ex *fehlt R* altum ꝛc. quam *R* *23* illa ex *fehlt R* 8. Constituisti eum dominum ꝛc. Gloria *R* *26* et praecipue *fehlt R* *29* accipiamus *R* *30* in altum *fehlt R* Eph 4. *r R* *31* HIC *fehlt R* *33* Eliam *R*

[1]) *Mark. 16, 19.* [2]) *Eph. 4, 8.*

Dr] 2 IN ALTUM, Significat differentiam regni eius ab aliis regnis, quae sunt infra in terra, ille unus ascendit et solus in altum, ut solus in eo regnet, Igitur regnum fidei est, ubi Rex noster super nubes in alto sedet, sed non ociosus, nec sibi regnat ibi, imo.

3 CAPTIVAM TENET CAPTIVITATEM. Haec est pulcherrima et suavissima regni Christi descriptio, scilicet quod est captivator captivitatum, Hoc est eius officium, eius opus, scilicet quod credentibus in se victor et captivator tenet Captivitatem, id est: peccatum, legem, mortem, ne nos capere amplius possint, Sic est mors mortis, peccatum peccati, lex legis, venenum veneni, id est: destruit opera Diaboli, vim legis, terrorem mortis, ius peccati, potentiam Diaboli, donec istos captivos in iuditio tandem decollet et supplitio ultimo puniat.

Haec possunt amplificari singula per iu- [Bl. F 2] cundas antitheses captivitatum et libertatum. Ut peccato nos fuimus captivi et servi, ut facere cogeremur, quae peccatum vellet. Nunc peccatum est nobis captivum et servum cogitque facere, quae volumus secundum Deum, quia sua tentatione et vexatione urget nos ad orandum, credendum, verbum Dei tractandum. Et nisi peccatum nos ita vexaret, frigesceret fides, langueret oratio, torperet verbum. Ideo captivus ille cogit nos sua improbitate ad odium sui maius et tandem ad victoriam, Sicut latro captivus sua pertinacia magis promovet iudicem ad zelum iusticiae, ideo in malum suum nos peccatum solicitat et in commodum nostrum, quia cogit ad fidem et orationem et ad odium peccati et amorem iustitiae.

Sic mors captiva suo terrore et importuna tristicia cogit nos ad fidem et invocationem, donec efficiamur fortes et contemptores eius tristiciae, quod est eius summum malum etc. Sic de lege et Diabolo etc.

Joh. 15, 26—16, 4

DOMINICA EXAUDI. IOAN. XV. et XVI.

CUM AUtem venerit paracletus, quem ego mittam a Patre, spiritum veritatis, qui a Patre procedit, ille testimonium perhibebit de me, Et vos testimonium perhibebitis, quia ab initio mecum estis.

Haec locutus sum vobis, ut non scandalizemini. Absque Synagogis facient vos, Sed veniet hora, ut omnis, qui interficit vos, arbitretur obsequium se praestare Deo. [Bl. F 3] Et haec facient vobis, quia non noverunt Patrem neque me. Sed haec loquutus sum vobis, ut, cum venerit hora, eorum reminiscamini, quod ego dixerim vobis. Haec autem vobis ab initio non dixi, quia vobiscum eram.'

---

5 Captam *R* captivitatem ꝛc. *R* est *fehlt R* 11 istos *fehlt R* 12 ultimo supplicio *R* 21 prouocat *R* suum *fehlt R* 26 et *fehlt R*

Dr]

DUO SUNT OFFICIA SPIRITUS SANCTI.

PRIMUM CONSOLARI, ERIGEre corda seu conscientiam erga Deum, ut certi simus Deum favere et nos placere ei remissis peccatis omnibus praecedentibus et toleratis imperfectionibus nostris aut quotidianis lapsibus 5 et defectibus, Et haec omnia propter Christum Mediatorem. Ita ut certi efficiamur non irasci nobis Deum, sed propitium esse. Haec officia Spiritus sancti, nulla ratio, lex, consilium, opus praestare potest. Sed solius ipsius est haec gloria, quod sit Consolator.

SECUNDUM OFFICIUM EST.

10 Audaces, fortes, animosos facere et impellere ad confitendum, praedicandum, docendum Christum foris contra mundum et principem eius. Hoc est erigere corda erga homines et omnem iram Diaboli, sicut prior erectio est coram Deo contra eius iram et legem, Ita haec est erectio coram mundo contra eius iram et sapientiam. Et posterior fortitudo sequitur priorem 15 naturaliter, quia, postquam Spiritus sanctus me certum fecit de favore Dei, iam mox infert: Quid ergo times hominem? Si Deus pro te, Quis contra te? Röm. 8, 31 Audi et sis fortis, Si Dei iram superasti, quanto magis hominum iram superabis, ut dixit Angelus ad Iacob in Genesi. 1. Mose 32, 28

DE VERITATE.

20 Spiritum veritatis vocat propter antithesin contra omnes spiritus mendaces. Quia ea, quae ipse docet et consolatur, videntur toti mundo, imo et carni ac imbecillitati nostrae esse plus quam decies mendacia. Contra ista scandala vocat eum spiritum veritatis, qua- [Bl. F 4] si diceret: Nihil vos offendat mundus cum tota sapientia, potentia, multitudine nec vestra imbe- 25 cillitas, quasi fallat vos spiritus iste consolator, Omnia videbuntur illis et vobisipsis falsa, Sed non fallet, state, perseverate, sentietis ipsum esse veracem sua consolatione.

HAEC DIXI VOBIS.

Duo sunt scandala contra ista duo dona spiritus, Contra consolatio- 30 nem est, quod mundus damnabit eos tanquam Diaboli ministros et hostes Dei, qui non habeant propitium Deum, sed blasphement Deum digni, qui excommunicentur a populo Dei et ab Ecclesia. Hic sane, quia impii Ecclesiae nomen iactant, necessaria fuit admonitio Christi, ne consolationem spiritus abiiceremus et concederemus nos esse filios irae, sicut ipsi iudicant 35 et clamant.

---

6 Hoc officium *R* 17 fortis (in domino) *R* iram *(1.)* dei *R* 34 *über* et *steht* ne *sp R* *über* iudicant *steht* Ecclesia malig: *R*

Dr] Contra testimonium seu fortitudinem praedicandi opponunt vim et gladium. Hic iterum necessaria est admonitio, ne putemus nos deseri a Deo aut odio haberi, quod nos occidimur, patimur etc. Illi autem triumphant et vincunt. Utrumque scandalum est grave, Scilicet et damnari in doctrina tanquam hostis Dei et occidi in corpore tanquam hostis Ecclesiae et generis 5 humani. Ideo opus est credere consolationi Spiritus sancti et admonitionem Christi tenere istam consolationem approbantis etc.

DE SUBSTANTIA SPIRITUS SANCTI.

Haec obiter et breviter (si libet) tangenda, quia exacte non potest uno sermone tractari, scilicet. 10

Quomodo Spiritus sanctus procedat a patre et filio, Quia, quod procedit a patre, est eum ab aeterno esse idem cum patre, tamen ut non Pater ab ipso, sed ipse a patre habeat esse illud idem. Quod autem mittitur a filio, significat simul ipsum a filio quoque procedere, quia non filius a spiritu, sed spiritus a filio venit etc. 15

[Bl. F 5] DOMINICA TRINITATIS, IOAN. III.

Joh. 3, 1 ff. ERAT AUtem homo ex Pharisaeis Nicodemus nomine, princeps Iudaeorum. Hic venit ad Iesum nocte et dixit ei: Rabbi, scimus, quod a Deo veneris Magister, Nemo enim potest haec signa facere, quae tu facis, nisi fuerit Deus cum eo. Re- 20 spondit Iesus et dixit ei: Amen, amen, dico tibi, nisi quis natus fuerit denuo, non potest videre regnum Dei' etc.

PRIMUM EST PROPTER FESTUM tractandus locus de Trinitate ad retinendam fidem in Ecclesia, Quae est ratio festi huius.

Et hic articulus est tractandus simpliciter secundum partes symboli, 25 ubi dicitur: Credo in Deum. Et in Dominum Iesum etc. Et in spiritum sanctum etc. Credere autem est cultus soli Deo exhibitus et nulli creaturae exhibendus.

Hic non est locus disputandi, sed simpliciter credendi, Quia dicitur: Credo, non dicitur: Cogito vel disputo, sunt supra et extra creaturam. 30

Secundum de Euangelio (si opus fuerit eo die), ubi agitur de iustificatione. Et definitur iusticiam veram non esse ex lege et operibus coram Deo, sed ex nova nativitate. Haec doctrina tam sublimis, tam extranea est rationi, ut etiam Nicodemus, scilicet legis Doctor in Israel, non solum non fecerit, sed ne intelligat quidem, imo remurmurat tanquam rei impossibili, Quomodo 35 (inquit) fieri possent ista? etc.

---

3 autem] aut *A* *4* Utrumque enim *R* *5 über* tanquam *(1.) steht* here: *R* Dei *fehlt R* *32* veram iusticiam *R* *33* nativitate (quae ex aqua) *R* *36* possunt ista fieri ɪc. *R*

Dr] Igitur Iustum fieri non est operari, sed [Bl. F 6] nasci. Operator vero non nascitur, sed gignit ipse potius opera. Hic autem in iustificatione est merum pati, Quia solus Deus in nobis operatur fidem, per quam nos gignit, Ideo Petrus nos vocat Quasimodogenitos. 1. Petri 2, 2

5 Nativitas vero haec est spiritualis, ubi excludenda est imaginatio Maris et feminae, sed ex aqua et spiritu. Hoc est aliud coniugium, ubi ex aqua et spiritu generantur filii Dei, non filii hominum. Hic non est fingenda aqua spiritualis seu allegorica ut Muntzerus, qui aquam hic vocavit tribulationes, ut negare posset Baptismum et corda seduceret a visibili signo Dei, ad suas 10 cogitationes. Cum Deus nos velit docere signis visibilibus et voce corporali, quo essemus certi de sua voluntate nec opus esset vagari nostris devotionibus et electiciis religionibus.

Igitur statuendum est hic aquam esse intelligendam veram aquam, Et ut distingueretur ab aliis aquis veris sine verbo, additur 'Et Spiritu', ut 15 sciamus Baptismum esse puerperam regni coelorum, ubi aqua, non ut aqua sola, sed spiritu coniuncto et cooperante eduntur filii regni caelorum.

Et magnifica est ista fidei doctrina et ingens conscientiarum solatium, Quod verbum vocale cum aqua iunctum generat filios Dei. Quia spiritus cum aqua iungi non potest nisi per verbum hominis a Christo traditum. 20 Nam nisi verbum vocale hominum assit aquae secundum praeceptum Christi, Quis sciret, ubi Spiritus esset aut quae aqua esset Baptismus? Necesse ergo est Non solum aquam esse visibilem, Sed etiam medium illud, quo Spiritus invisibilis cum aqua et in aqua cognoscatur operari, Hoc medium autem est praeceptum illud verbum a Christo: 'Ite', 'baptisate in nomine Patris et 25 Filii' etc. Matth. 28, 19

Hic possunt omnia adduci, quae pertinent ad Baptismi gloriam.

Item contra opera omnia, quae cum non doceant renascentiam, baptismo sunt contraria, si renascentiam praesumant, ideo sunt omnes operum doctores non aliud quam Nicodemi, imo ne Nicodemi quidem, sed vaniores.

30 [Bl. F 7] DOMINICA II. POST TRINITATIS. LUC. XIIII.

HOMO QUIdam fecit coenam magnam et vocavit multos et misit servum suum hora coenae, ut diceret invitatis: venite, quia iam parata sunt omnia. Et coeperunt simul omnes excusare se. Primus dixit ei: Villam emi, et necesse mihi est 35 exire et videre illam, Rogo te, habe me excusatum. Et alter dixit: Iuga boum emi quinque et eo ad probandum illa, Rogo te, habe me excusatum. Et alius dixit: Uxorem duxi et ideo venire non possum. Et reversus servus nunciavit haec domino suo. Luk. 14, 16–24

---

17 ingens *fehlt R* 20 secundum] seu *R* 21/22 Necesse ergo est] Notandum est ergo *R* 23 cognoscitur *R* 25 etc. *fehlt R*

Dr] Tunc iratus Paterfamilias dixit servo suo: Exi cito in plateas et vicos civitatis et pauperes ac debiles et caecos et claudos introduc huc. Et ait servus: Domine, factum est, ut imperasti, et adhuc locus est. Et ait dominus servo: Exi in vias et sepes et compelle intrare, ut impleatur domus mea. Dico autem 5 vobis, quod nemo virorum illorum, qui vocati sunt, gustabit caenam meam.'

SIMPLEX ET EXIGUA EST ISta similitudo in seipsa Et ideo amplificanda Rhetorice.

[Bl. F 8] Primum Coenam vocat istam doctrinam suam, scilicet Euan- 10 gelion ideo, quod sit ultima in mundo futura nec alia post expectanda nova. Qui hanc neglexerit, non poterit salvus fieri. Deinde Coena est eorum, qui diurno labore et estu fessi, famelici, sitibundi cupiunt bonam coenam et saturitatem, ut suaviter dormiant et quiescant. Hoc est eorum, qui sub peccato, lege, mortis metu laboraverunt et studuerunt iustitiam invenire nec 15 tamen possunt.

Secundo vocat eam magnam, Certe vere magnam per omnem modum magnitudinis, Est enim magnitudo in longitudine, latitudine, profunditate, secundum Mathematicos Lang, breit, dicke, Longitudo est, quod ista coena durat usque in finem mundi sine intermissione, Quia semper manet et docetur 20 Ps. 19, 5 Euangelion. Latitudo est, quod per totum orbem dilatatur Euangelion, 'In Matth. 28, 19 omnem terram exivit sonus eorum', Item 'ite in orbem' etc. Profunditas est ipsa vis et robur huius coenae seu virtus Euangelii, quae est ipse Christus, scilicet cibus infinitae virtutis.

Igitur omnia sunt magna, infinita longitudo, infinita latitudo, infinita 25 profunditas.

Ad haec Autor seu homo iste, qui facit coenam, est infinitus, scilicet Deus ipse seu Christus. Et quod maximum est, Magna charitate et infinita bonitate favens omnia omnibus. Item Ministri sunt magni, Quia Euangelio serviunt Angeli quoque et omnis creatura. Item et finis seu effectus sunt 30 magni, Quia ideo comeditur, ut in aeternum vivamus liberati a morte aeterna, peccato aeterno, lege aeterna etc. Ita per omnia est haec coena magna nimis.

Nu pfu dich an, unser erbsůnde, die leidige, starre blindheit, quod ista omnia ita contemnuntur. Si aliquis mediocris civis faceret coenam gratuitam 35 vel ad horam vel trium ferculorum vel ad solem famem et sitim corporis tantum die una explendam, conflueret certe (si posset adesse) totus orbis, etiam multi divitum. Sed ad hanc coenam nemo venit etiam vocatus, vix veniunt aliqui coacti. Quae autem est comparatio coenae istius miserae et momen-

---

3 fauctum *A* *10* scilicet] seu *R* *17* Certe] Ja *R* *22* etc.] vni|versum *R*
34 erbsunde *R* *37* implendam *R*

Dr] taneae ad [Bl. G 1] hanc coenam aeternam et infinitam et beatissimam, O horribilis nostra caecitas et stupor.

SEQUITUR.

'ET VOCAVIT MULTOS', Hoc proprie pertinet ad populum Israel,
5 quibus promissus est Christus, et sunt per multos Prophetas in ipsum venturum vocati tanquam ad coenam futuram. Et sub ipsa iam hora misit servum suum Ioannem Baptistam, ut invitatis diceret: 'VENITE, IAM PARATA SUNT OMNIA.' At illi spreverunt eum, sed magna specie, scilicet, quod expectarent regnum Messiae prorsus carnale. Ideo putant
10 dignum esse, si potius villae, bobus, uxori serviant, id est: mundana quaerant in suo Messia. Et id quidem fecerunt potior pars populi, scilicet Principes, Sacerdotes et divites. Principes enim in bobus providendis erant, id est: gubernanda republica Mosi. Nam bos vocatur Magistratus Psal. 22: 'Tauri pingues obsederunt me.' Sacerdotes in agricultura, Quia Messis significat (Ps. 22, 13)
15 Ministerium verbi, ut Christus dicit: 'Mittet operarios in messem suam.' (Matth. 9, 30) Coniuges erant divites, qui oeconomiam in Messia quaerebant. Summa: in Christo futuro singuli sua quaerebant, Sacerdotes suam iusticiam, Principes suam dignitatem, Divites suas opes et glorias, Ideo Christum non audiunt neque servum eius.

20 Ideo mittitur Ioannes Baptista tantum ad feces Israel. Nam coena ista tantum pertinebat ad afflictos et miseros in isto populo, ut alibi quoque dicit Christus: 'Pauperes euangelisantur.' Et hic: 'Exi cito in vicos et plateas civitatis et pauperes ac debiles et coecos et claudos introduc huc'. Denique Rex ipse, Christus venit pauper et iustus. Sic Paulus 1. Corinth. 1. 'Non (Matth. 11, 5) (1. Kor. 1, 26 f.)
25 multi nobiles, divites, potentes' etc. 'Sed stulta, infirma, ignobilia elegit Deus.'

Istis igitur sic vocatis, nondum est plenum convivium, Mittitur servus extra civitatem in publicas vias, hoc est: ad gentes sine lege, Quae vocantur et ipsae, et damnatur populus Iudaeorum, ut non sint gustaturi hanc coenam.
30 Satis horribilis comminatio, sed tamen impleta, ut videmus coram oculis.

---

5 ipsum] eum *R* 10 ville *A* 15 Mittat *R* *18/19* quia dicit in vicos et plateas ciuitatis Ciuitas autem fuit populus iste lege Mosi munitus. *r R* *20* Israel (vt Israel) *R* Nam] hoc est *R* *21* pertinebat ad afflictos] afflictis *R* *21/22* Ciuitas fuit populus iste lege Mosi munitus. *r A* *21/24* ut *bis* pauper] ut hic Christus dicit Claudis, caecis, debilibus, pauperib[us Pauperes enim euangelisantur. Et Christus venit rex pauper *R* *22* euangelisentur *A* *23* claudis *A* *26* Deus] ꝛc *R* *29* ipse et damnantur *A*

Dr] [Bl. G 2] DOMINICA IIII. POST TRINITATIS. LUC. VI.

Luk. 6, 36 ff. ESTOTE ERgo misericordes, sicut et pater vester misericors est. Nolite iudicare, ne iudicabimini. Nolite condemnare, et non condemnabimini. Dimittite, et dimittetur vobis. Date, et dabitur vobis, Mensuram bonam' etc. 5

HOC EUANGELION EST collecticium ex variis dictis Christi non uno tempore praedicatis, quemadmodum Proverbia Salomonis, item multa in Ieremia et in aliis Prophetis videmus collecta.

Primum est: 'ESTOTE MISERICORDES' etc. Pendet quidem hoc dictum ex praecedente utcunque. Et est haec summa, Regnum Dei discer- 10 nere a regno mundi, Quia in regno Dei regnat gratia, remissio, indulgentia etc. Sed in regno mundi lex, vindicta, exactio etc. Igitur vos ne speretis regnum meum fore regnum mundi, sed contra parate vos ad Misericordiam eamque perfectam etiam inimicis praestandam. Sicut pater vester praestat, qui benignus est super ingratos et malos, pluens, benefaciens, 15 Matth. 6, 45 defendens, liberans etiam pessimos homines, gentes, idolatras. Et hic amplificanda illa beneficia Dei generalia per totum annum, a Sole, Luna, Stellis, terra, fructibus, pace, oeconomia, divitiis, sanitate et infinitis aliis, quibus ab initio usque in finem benignus est, etiam ignaris, malis, blasphemis, idolatris et infinitis monstris eum assidue provocantibus. Nam quicquid 20 bonorum, vitae, sanitatis, rerum habet orbis, largiente et conservante Deo habet, ita eis miserente et benefaciente.

Hic nunc separant sese falsi Christiani, qui benigni sunt bonis, non autem malis, [Bl. G 3] imo neque bonis benefaciunt, Sed tantum suis amicis vel adulatoribus, a quibus vel honorem vel laudem vel sua commoda expec- 25 tant, Et tamen putant se sanctos et magnos viros, contra malos vel ingratos incredibili impacientia et fingunt zelum iusticiae etc. Non est leve hoc malum, Quia subtile ot speciosum est nec unquam credunt sese hoc verbo Christi tangi, sibiipsis impedimento sunt etc. et manent hypocritae in hoc articulo sicut et in sequentibus. 30

Secundum: 'NOLITE IUDICARE ET NON IUDICABIMINI'. Sicut primo dicto docuit nos debere misericordes, id est: beneficos esse exemplo patris, qui super omnes beneficus est, haud dubie saeverus futurus in eos, qui eius Exemplo et praecepto contrarii non sunt benefici. Quia cum prior dilexerit nos, vult etiam, ut eum imitati diligamus aut versurus est dilectio- 35 nem in iram. Ita et hic dicit: pater non iudicat nec vituperat vos, Sed

7 praedicatis vtpatet *R* 8 collecta] factum *R* 10 Et est] Est enim *R* 13 *über* regnum *(2.) steht* Mosi *R* 18 et *fehlt R* 23 seperant *A* 24 amicis *über* (beneficiis) *R* 26 malos *c aus* magnos *R* 27 impatientia sunt *R* 29 sibiipsis impedimento sunt etc.] Stehen inen selbs im liecht[1] *R* 31 NON IUDICABIMINI] zc *R* 35 nos *fehlt R*

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 283, 10 und 679.*

Dr] iustificat potius vos et approbat sublato iudicio eius universo, ne ulla sit vobis suspitio aut metus de eius offensione aut ira, si ergo ille indignos iustificat et remissis peccatis omnibus nullum vestrum iudicare aut accusatum aut reum vult habere, sed excusat potius et absolvit vos pessimos et 5 ingratissimos, debetis et vos invicem iustificare, remissis peccatis non accusare, non reos tenere, sed iudicio postposito absolvere, praesertim eos, qui agnoscunt vel errore et tentatione peccant. Quod si exemplum patris contemnentes invicem iudicaveritis et ius mutuum defenderitis ac reos invicem tenueritis, dico vobis, quod et vos iudicabimini. Ideo ne iudicemini, curate, 10 ut patris non iudicantis vos exemplum imitemini.

De tertio idem sentiendum: 'NOLITE CONDEMNARE', id est: nolite exequi iudicium vestrum, nolite vindicare vosipsos invicem, hoc est: nolite condemnare. Condemnatio enim est exequi iudicium, id est: re ipsa iudicare, scilicet verbo, facto, studio, consilio nocere invicem, detrahere, mordere, impe-15 dire, negligere, resistere etc. Quae hic possunt singula (quomodo fiant) amplificari. Sed sic facite, Quia pater vester vos non condemnat, [Bl. G 4] non vindicat, non nocet, non mordet, non impedit etc. Sed sublata damnatione iuvat et benefacit, Ita et vos facite. Quod si non feceritis, dico vobis, quod et ipse ex iuvante fiet condemnans super vos tanquam eos, qui hoc 20 ipso facto vestro contrario testes estis vos nondum accepisse eius gratiam, remissionem iudicii, sublationem damnationis neque credere hanc gratiam, remissionem, indulgentiam, Qui autem non crediderit, merito condemnabitur.

Et sic solvitur hic obiectio illorum ex isto textu, Quod Christus operibus tribuat remissionem peccatorum. Non tribuit operibus, Sed quia 25 infideles sunt nec credunt remissionem Dei sibi factam, id quod testantur opera eorum infidelia, ideo dicit et remissionem Dei ob illorum incredulitatem (facto convictam) tolli.

Idem de quarto dicendum: 'DIMITTITE, ET DIMITTETUR VOBIS', id est: videtis, quod vobis remiserit non solum praeterita, sed etiam adhuc 30 quotidiana peccata dimittit nec exigit summam perfectionem a vobis, Igitur et vos ita facite, non solum praeterita remittite, sed etiam quotidie et septuagies septies, id est: in infinitum dimittite. Sicut ille pater facit, Quod si non feceritis, Ipse quoque vertet suam dimissionem quotidianam in retentionem quotidianam, Et numerabit ultra praeterita peccata, etiam, quae quotidie 35 facitis infinita etc. Exponatur per omnem formam ut praecedentia.

'DATE' etc. Eadem forma istud quintum tractetur, 'DATE' etc. Deus dat assidue, non solum antea dedit, sed perseverat dans indignis. Hoc

---

1 vos *nach* approbat *R* *8 über* reos *steht* (vos) *R* *19* eos, qui eius gratiam, remissionem iudicii, sublationem damnationis hoc *R* *20* accepisse neque credere hanc gratiam *R* *23* obiectio] quaestio *R* ex isto textu *fehlt R* *24* operibus *nach* peccatorum *R* *27* coniunctam *A* *29* vobis remiserit] deus dimiserit *R* vobis non *R* *36* DATE etc. *fehlt R* *37* dans] dare *R*

Dr] exemplo patris et vos assidue date etiam indignis, non contenti, quod antea dedistis, Quod si non feceritis, et ipse auferet tandem, quae dat et daturus erat.

Hic potest induci ad propositum, Quare Deus nunc incipiat punire nos esca, fame et aliis malis? scilicet, Quia nos cessamus dare, ipse vertet se et 5 auferet etiam, quae consuevit dare.

Quia ipse sic concludit: 'EADEM MEN [Bl. G 5] SURA', quasi diceret: Quia patri non creditis et praedicta non agnoscitis, sed contraria facitis, Ideo et ipse incredulos (eo facto convictos palam) eadem mensura puniet, sicut Ps. 18, 27 scriptum est: 'Cum perverso perverteris', Et 'Reddet unicuique secundum 10 Röm. 2, 6 opera sua'.

Ille locus: 'MENSURAM PLENAM' est exhortatio ad libenter dandum, et suis modis amplificandus.

DOMINICA XIIII. POST TRINITA. LUC. XVII.

Luk. 17, 11 ff. ET FACTUM est, dum iret in Ierusalem, transibat per 15 mediam Samariam et Galilaeam, Et cum ingrederetur quoddam castellum, occurrerunt ei decem viri leprosi' etc.

IN ISTO EUANGELIO quatuor nobis Exempla proponuntur. Primum Fidei. Secundum Gratiae. Tertium ingratitudinis et gratitudinis. Quartum periculum traditionis seu legis falso tractatae. 20

PRIMUM EST FIDEI.

Nam hic docemur et exhortamur exemplo istorum leprosorum, ut simus audaces ad fidendum et invocandum Christum, etiamsi simus indigni et indispositi et omnibus meritis vacui. Isti enim leprosi erant certe indignissimi beneficio hoc Christi, ut qui nihil egerant aut meruerant apud Christum. 25 Deinde adeo indispositi, ut etiam lege essent prohibiti, in vulgus ire, Sicut testantur eorum verba: 'Iesu, miserere nobis.' Qui dicit: 'Miserere', nullum iactat meritum, nullam allegat dignitatem, sed confitetur indignitatem et miseriam. Ideo non cogitant, quam digni sint, sed quam miseri et egentes illius gratuito beneficio. Sic et nos agamus statuamusque, Es heisse wirdig 30 oder unwirdig, Ich mus es haben, Not ist not, Non hic quae- [Bl. G 6] rendum, Quis aut qualis sit, qui petit, sed quid et quale sit habendum, Necessitas hic spectanda est, non dignitas. Ideo hic labor est contra nos ipsos et legem. Quia naturaliter sumus pavidi ob nostram indignitatem, vitio originalis peccati, Accessit lex, quae auget hanc timiditatem accusatione peccati et terrore 35 iudicii Dei etc. Ideo tam contra peccatum quam contra legem audendum et

4 induci potest *R* 5 esca] est *A* 7 mensura 2c *R* 19 et gratitudinis *fehlt R* 23 certe erant *R* 28 allegat *R*] intelligat *A* 31 es *fehlt R*

Dr] fidendum est exemplo istorum leprosorum. Alioqui nunquam discemus neque fidere neque petere. Quod enim indigni non accipimus, digni nunquam accipiemus.

SECUNDUM EST GRATIAE.

5 Nam hic allicimur et consolamur, Quam facilis sit et promptus Christus ad iuvandum omnibus fidentibus petentibusque expositus tam prodige et effuse, ut mox visis ipsis et auditis donet, quid velint, Quem non moveat et alliciat tam prompte exhibita gratia? Igitur cogitandus et imaginandus Christus non tyrannus, ad quem per sanctorum merita sit acceden-
10 dum, sicut fecimus olim, sed per sese quisque accedat et inveniet, quod petit. Nam ipse est thronus ille gratiae, ut ad Ebraeos dicitur, ad quem cum fiducia Hebr. 4, 16 accedendum est, et non differendum, donec videatur nobis dignum, Si enim est gratia, ergo non ex operibus, si ex operibus, ergo non ex gratia, ut Paulus ubique gratiam extollit.

15 TERTIUM EXEMPLUM GRATITUDINIS.

Quo docemur, Ne nos turbet multitudo ingratorum, tam erga nos quam erga Deum, Nam oportet sic fieri, Deus contemnitur in verbo et beneficio suo, Quid mirum, si nos contemnamur et ingratos sentiamus? Parandus ergo est animus, si inter homines vivendum est, ut certo tibi ipse prophetes Tua bene-
20 ficia esse perdita et perdenda apud plurimos et miraculum esse, si paucos invenias gratos. Nam Christus hic novem beneficia perdit et solum decimum gratum invenit.

Hic considera, quid meriti sint summi viri in gentilibus et sacris historiis. Quid Moses meruit tot signis, laboribus, periculis pro populo eum
25 sine fine postea vexante? Quid David apud Saulem et totum populum? [Bl. G 7] Quid Themistocles, Cicero et alii? Quid nostro saeculo multi principes? etc.

QUARTUM EST PERICULUM LEGIS.

Nam isti leprosi sunt seducti haud dubie a Sacerdotibus. Nam certum
30 est eos fidem habuisse, dum mundarentur, alioqui non fuissent mundati. Igitur lex et sacrificia et opera illis falso praedicata subverterunt eos, ut amissa fide in verbum Christi nunc credant suis sacrificiis et meritis impetratam mundificationem. Huc enim facile fuit detorquere istam vocem Christi: 'Ite, ostendite vos sacerdotibus.' Hoc sonat quasi sine sacrificio secundum
35 legem Mosi pro leprosis offerendo non potuerint mundari, Ideo persuadentur facile, quod obedientia legis, non gratia Christi mundati sint. Cum Christus

---

7 quid velint] quod volunt *R* *11* Ebraeos *A* Ebre: *über* ⟨Ephe⟩ *R* *14* gratiam ubiq[ue *R* *17* Nam *bis* fieri] denn es mus so sein *R* *18* est ergo *R* *19* tibiipsi *R* *33* istam] illam *R* *36* sunt *R*

Dr] hoc voluerit, ut suum beneficium donaret sine iactura proximi, id est: sine damno sacerdotum, quibus ex lege debebatur sacrificium pro leprosis. Hoc ipsi torquent, quasi tribuisset sacrificiis virtutem mundandi leprosos.

Sic hodie et semper fit in abusu legis, si legem exigas, putatur lex iustificare, cum lex exigatur tantum ad testimonium (ut Christus dicit) super 5 ipsis, non ad iustificationem seu mundificationem. Ergo periculosissima est doctrina legis, si tractetur ab imperito et gratiae ignaro magistro. Quia necesse est eum tribuere iusticiam, virtutem, gloriam operibus legis, quasi propter eam factam Deus omnia det et faciat, Cum contra Deus sine lege et operibus omnia det et faciat, et tum exigat etiam legem pro testimonio 10 et gratiarum actione, non pro meritis aut iustificatione. Hunc locum (ut principalem) Paulus tractat, et est amplior, quam ut uno sermone possit doceri.

DOMINICA XIX. POST TRINITATIS. MATTH. IX.

Matth. 9, 1 ff. ET ASCENdens Iesus in naviculam transfretavit et venit in 15 civitatem su- [Bl. G 8] am. Et ecce offerebant ei paralyticum iacentem in lecto. Et videns Iesus fidem illorum dixit paralytico: Confide, fili, Remittuntur tibi peccata tua' etc.

HOC EUANGELION DOcet locum istum iustificationis et remissionis peccatorum magnifico exemplo. Quia Christus uni isti homini prae- 20 dicat Euangelion gratiae ante omnia eius merita et plane apertis verbis profitetur eum esse peccatorem dicens ('peccata tua'). Non dicit: laudantur opera tua seu merita, Sed peccator es et peccatis plenus, tamen noli desperare, ne sis pusillanimis, sed audacter confide, peccata tua te non impedient nec ultra accusabunt, Sed remissa et damnata esse debent. Ita est magna 25 vis in isto verbo: 'Confide', quo rhetoricatur et movet eum ad erigendam fidem erga gratiam opulentissimam, quam ei offert tam facilis et pronus, ut non solum verbo, sed et gestu et affectu eum invitet ad fiduciam misericordiae. Audendum est, inquit, Aude, confide, sis fortis et animosus. Quia fiducia in pectore vere magna est audacia, ut is praesumere audeat sese habere 30 Deum propitium, quem sentiat toto corde peccatis suis (ut non potest aliter natura) esse iratum. Hoc est ipsum, quod non obscure Christus significat eo ipso verbo, Quia dicit: 'Confide.' Quia nisi sciret hominem esse pavidum et peccatis suis terreri et fugere Deum, non diceret: 'Confide', Dicere enim ad aliquem: 'Confide' est significare illum fugere, trepidare, terreri. Ut quid 35 enim diceret duris et insensatis, plussatis animosis vel potius furiosis: 'Confidite', cum eorum confidentia sit potius terrenda, sicut horum pusillanimitas erigenda?

---

12 amplior] latior *R* sermo *A* *23* tua *nach* merita *R* *25* excusabunt *A* *30* pectore] peccatore *R* *36* imsensatis *A* *37* pusillaminitas *A* *38* erigenda] consolanda *R*

Dr] Opponendum ergo est hoc verbum Christi ('Confide, fili') vel universo Mosi et legi, imo ipsi monti Sinai cum omnibus terroribus suis. Quia tunc non audiebatur ista vivifica vox: Confidite, Sed ista mortifica, quae dixit: [Bl. H 1] Ut timeatis Dominum, Et illi quoque dixerunt: Non loquatur nobis Dominus, ne moriamur. Ergo legis vox est: Time, morere, interi, damnatus esto, etiam iustus ex lege etc. Sed haec vox est Euangelii: 'Confide', vive, servatus esto. Pendet ergo tota Rhetorica Euangelii in isto verbo: 'CONFIDE FILI.' Quia significat impellendum esse cor ad fiduciam omnibus argumentis et exemplis, quae misericordiam Dei praedicant, contra omnia argumenta et exempla, quae iram Dei ostendunt.

Hebr. 12, 18 ff. — 2. Mose 20, 19

Dialectica autem Euangelii est ista sententia: 'Remittuntur tibi peccata.' Hic nulla fit verbis exhortatio, sed res ipsa certa definitione docetur, scilicet esse nobis remissionem peccatorum apud Deum per Christum certissime propositam. Haec diffinitio non est in dubium ponenda, Quia filius Dei (quae est summa demonstratio) eam praedicat et asserit, nec pertinet ad istum paralyticum solum ista definitio, Sed ad nos omnes, ut in fine Euangelii dicitur: 'Qui hominibus talem potestatem dedit', Quasi diceret: potestas illa universaliter data est inter homines etc. Germanice: Kan ein mensch das thun, scilicet remittere peccata etc.

Matth. 9, 8

Iam definitionis partes explicari seorsim possunt, scilicet Peccata, Remissio, Tibi. Ubi peccatum dicit, non de ficto aut vano peccato intelligitur nec de eo, quod hominum traditionibus oritur, Sed de vero peccato contra Deum et eius praecepta secundum Decalogum. Hic de peccato infinitus esset sermo secundum primam et secundam tabulam etc. sed abbreviandus est.

Remissio significat absolutam gratiam indignissimo exhibitam, Quia remissio pugnat contra satisfactionem et tollit meritum et satisfactionem. Hoc verbum infinitos etiam sermones pareret, quia vastat omnes cultus, opera, religiones, quibus gratia Dei putatur impetrari, Contra Missas, vota, peregrinationes, Sanctorum invocationes. Emphases enim istae sunt notandae et urgendae in talibus verbis Christi, Quia valde consolantur nec solum consolantur, sed etiam pugnant contra adversarios, licet et ipsa pugnatio sit conso- [Bl. H 2] latio quaedam, Quia certam facit conscientiam, quod adversarii nihil contra possint.

'Tibi' et 'Tua', Hic opus, hic labor, ut unusquisque ista magnifica verba possit intelligere ad sese pertinere et dicere: Mihi, Mihi, dicis, Domine: 'Remittuntur tibi peccata?' Imo tibi et tua, Ideo confide, aude, sis certus et

---

2 lege *A* 2/3 Eb 12 *r B* 3 mortifera *B* 4/5 Non *bis* Dominus *fehlt B* 6 haec] hic *B* 14 definitio *B* 18 Germanice] *im Kustoden* Germanicum *A* 20 seorsum *B* 24 etc. *fehlt B* 26 indignissimis *B* 30 Emphasis *A* 33 conscientiam *über* (consolationem) *B*

Dr] fortis. Sic istis verbis totius Euangelii summa brevissime est comprehensa, scilicet per Christum et in Christo donari remissionem peccatorum nobis simpliciter gratis.

Sed hac voce audita sequitur Euangelii digna gloria et pro tanta misericordia pulchra gratitudo, scilicet, quod Christus cum suo Euangelio damnatur, blasphematur et abominationi idolorum comparatur, quia velit esse Deus etc. Nec mirum, quia rationi est valde contrarium, quod Deus per hominem operetur ista magnifica opera Dei.

Matth. 22,1 ff.

DOMINICA XX. POST TRINITATIS. MAT. XXII.

ET RESPONdens Iesus dixit iterum in parabolis eis dicens: Simile factum est regnum coelorum homini regi, qui fecit nuptias filio suo. Et misit servos suos, ut vocarent invitatos ad nuptias. Et nolebant venire. Iterum misit alios servos dicens: Dicite invitatis: Ecce prandium meum paravi, tauri et altilia occisa sunt et omnia parata, venite ad nuptias'. etc.

PINGIT IMAGINEM ECCLESIAE et verbi Dei in mundo.

[Bl. H 3] Primum in Iudaeo populo, ubi distinguit duplices discipulos verbi, scilicet, quia vocati ad nuptias quidam contempserunt verbum et suis intenti lucris manserunt domi. Quidam etiam persecuti sunt et occiderunt ministros, Sed vindicta est secuta, scilicet vastatio. Et haec quidem Iudaeis contigerunt vastata tandem Ierusalem, ubi tam contemptores quam persecutores perditi sunt.

Hoc factum est exemplum omnibus gentibus, quia et ipsae primo contempserunt et persecutae sunt, deinde perierunt ut Roma, Graecia etc. Et perseverat exemplum et fiet etiam nostris hodie tyrannis et contemptoribus. Quare Beatus, qui timet Dominum et reveretur verbum eius, licet sit avis rara in terris.

Secundo, Quia etiam in gentibus futurus fuit contemptus verbi Dei, quae sunt collectae de sepibus et viis, id est: de populis idolatris, qui sine lege fuerunt. Nam priores dicit habuisse civitatem, id est: fuisse populum ordinatum legibus. Hos autem dicit in viis et sepibus, id est: fuisse sine cultu, sine Deo, sine verbo. Ideo dicit bonos et malos, donec impletae sunt mensae etc. id est: usque in finem mundi, Tunc ingredietur rex, Iudex Christus et separabit istum hypocritam a fidelibus etc.

EX ISTO LOCO.

Primum istud docemur In Ecclesia esse semper malos, id est: Hypocritas, tam in officio publico quam privato, Nec posse discerni omnes nisi

1 verbis *A* *5* Christus *bis* Euangelio *fehlt R* *6* quia] qui *R* *7* contrarium] aduersum *R* *19* domi *fehlt R* *30* fuerant *R* *32* verbo ꝛc *R* donec] do *R* *34* etc. *fehlt R*

Dr] ab ipso Christo in novissimo die. Ideo Ecclesiam non esse iudicandam secundum faciem externam, cum sint etiam occultissimi in ea hypocritae. Et hic locus est necessarius scitu, ne propter malos damnetur Ecclesia, aut exigatur, ne ullus sit in ea malus aut peccator. Qui error fuit multorum 5 malorum causa et vehementer perturbavit Ecclesiam. Nam ut non sint tolerandi palam flagitiosi, quis occulte malos iudicabit? Miscere autem et confundere istud discrimen manifeste et occulte malorum est confundere Ecclesiam et nuptias istas filii.

Secundum, Quod ulterius ad Christi ad- [Bl. H 4] ventum, non est expec- 10 tanda segregatio piorum et impiorum externa et corporalis, sicut Synagoga est ab Ecclesia corporaliter segregata etc. Quia Christus voluit Synagogam etiam corporaliter segregari omnibus modis ab Ecclesia, scilicet sacramentis, verbo, ritibus et omnibus externis signis. Sed haeretici non sic separantur usque in illum diem, Quia communicant iisdem sacramentis, verbo, ritibus etc. 15 Hoc est contra hodiernos et multos phanaticos, qui lacerant Ecclesiam et volunt etiam corporaliter separare Ecclesiam ab haereticis. Sed stat textus, quod iste carens veste nuptiali manet in nuptiis, donec Rex ingrediatur ipse.

POST ISTOS LOCOS EST

Quaestio de veste nuptiali, quid sit? Nos dicimus esse indumentum 20 Christi, de quo Paulus: 'Quotquot baptizati estis, Christum induistis', id est: Gal. 3, 27 fides est haec vestis, qua induimus iusticiam Christi coram Deo.

Alii dicunt esse charitatem, non fidem. Hos sinimus ambulare suo sensu et dicimus: si possunt hanc vestem afferre, bene concordabimus nos. Sed ipsi nesciunt hoc esse impossibile, Ideo nunquam afferent. In nuptiis 25 enim oportet vestem sponsi afferre, non propriam et communem vestem, Wir můssen jnn seiner farbe gehen.[1] Iusticia Christi nos ornat, non nostra opera.

Poena igitur hypocritarum est non temporalis, sed aeterna, non segregatio corporalis, sed spiritualis. Scilicet tenebrae exteriores, id est: aeterna 30 damnatio. Nam tenebrae interiores sunt fides in hac vita, id est: ignorantia rationis et captivatio intellectus in obsequium fidei, Sed tunc erit foris damnatio, id est: separatio a luce aeterna per totum et sine spe, quia ligati manus et pedes erunt, ut nec mereri possint nec liberari.

---

2 hypocritae in ea *R* 8 istas] istius *R* 16 separare *fehlt R* 26 mussen *R* 33 possint *nach* liberari *R*

[1]) *D. i. uns als seine Freunde bekennen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 313, 26.*

Dr] [Bl. H 5] DOMINICA XXIIII. POST TRINITATIS. MAT. IX.

Matth. 9, 1 ff. HAEC ILLO loquente ad eos ecce princeps unus accessit et adorabat eum dicens: Domine, filia mea modo defuncta est, sed veni, impone manum tuam super eam et vivet. Et surgens Iesus sequebatur eum et discipuli eius. Et ecce mulier, 5 quae sanguinis fluxum patiebatur duodecim annis accessit retro et tetigit fimbriam vestimenti eius, Dicebat enim intra se: Si tetigero' etc.

OSTENDIT HIC CHRISTUS verum contemptum mortis, dum negat puellam esse mortuam, sed affirmat eam dormire. Hoc proprie per- 10 tinet ad officium Christi, scilicet mortem extenuare, Sicut officium Mosi fuit et est mortem exaggerare. Igitur sicut Moses expergefacit mortem, Ita Christus sopit mortem, Ille vocat eam mortem, hic somnum. Ergo hac voce Christus mire consolatur et avocat omnes afflictos a Mose ad sese, a morte ad vitam etc. Et vult nos scire omnibus credentibus in eum mortem esse 15 sublatam et mutatam vere in somnum.

DOMINICA OCULI, LUC. XI.

Luk. 11, 14 ff. ET ERAT Eiiciens daemonium, et illud erat mutum. Et cum eiecisset daemonium, locutus est mutus, et admira- [Bl. H 6] tae sunt turbae. Quidam autem ex eis dixerunt: In Beelzebub 20 principe daemoniorum eiicit daemonia' etc.

1 MIRACULUM PER SE PAtet, Quod scilicet Christus sit hostis Diaboli, quia destruit opera et damna Diaboli, etiam corporalia, quanto magis spiritualia. Haec est consolatio bona scire, scilicet Christum esse hostem istius hostis nostri. 25

2 Sic faciente et docente Christo oriuntur triplices auditores.

1 Turba (id est: aliqui boni) mirantur.

2 Invidi et blasphemi, osores, persecutores, qui nollent haec doceri.

3 Tentantes, qui contemnunt et negligunt sicut vulgus, Qui dicunt: signa facit, vera dicit, sed non, quae vellemus, facit, dicit etc. Summa: qui 30 non curant et sperant alias sese posse salvari vel non salvari. Contra Christus contemptis his contemptoribus respondet tantum secundo generi, id est: hostibus etc.

---

13 somum *A* *14/15* ad sese a(d) Mose, ad vitam a morte *R* *17* XI.] IX *A* *23* corparalia *A* *25* nostri ꝛc *R* *26* triplices (aduersarij) *R* *29 über* Testantes *steht* i. e. Erasmici *R* *30* dicit *(1.)* ꝛc *R* dicit *(2.)* etc. *fehlt R* *31/32* contemptis contra his *R*

Dr] Primo, Similitudine pulchra, et quam ratio humana non potest negare, id est: de regno inter se diviso. Hoc argumentum est insolubile.

Secundo, exemplo: 'Filii vestri in quo eiiciunt?' id est: vos non potestis damnare vestros, scilicet exorcistas, Cur me damnatis idem facientem?
5 Odium est etc.

Tertio, Bellica allegoria de forti per fortiorem victo.

Ergo non in principe daemoniorum eiicio, cum simus hostes per omnia.

NUNC DUABUS RATIONIBUS IDEM CONFIRMAT.

1 'Qui non est mecum'.

10 2 'Qui non colligit mecum', id est: hostes sumus, Ego et Diabolus.

Nam qui contra est / dispergit est hostis.

Diabolus est contra / dispergit ergo est hostis.

Summa: Christus et Diabolus sunt hostes.

[Bl. H 7] ALIUS SERMO.

15 Esse / Colligere cum Christo.

Esse / Dispergere cum Diabolo.

Hic res magnae dicuntur contra summas religiones et sapientias et pro
20 miserrimis Christianis. Nam Christiani censentur esse contra Christum et omnia dispergere. Impii videntur esse cum Christo et omnia colligere. Sed nihil est, Omnia fiunt aliter quam apparent in speciem.

DEFINITIO QUID SIT.

Esse /
25 Colligere cum Christo, vel Diabolo.

---

2 id est *fehlt R*

Dr]
Joh. 20, 19 ff.

DOMINICA QUASI MODO GENITI. IOAN. XX.

CUM ERGO sero esset die illo una Sabbathorum et fores essent clausae, ubi erant discipuli congregati propter metum Iudaeorum, venit Iesus' etc.

IN ISTIS VERBIS TRIA sunt observanda. Primum est institutio divina, scilicet, quod ipse Deus sese demittit et ordinat auctoritate divina, quod absolutio hominis debeat esse absolutio ipsius Dei. Ita ut qui audit hominem absolventem, certus esse debeat sese ab ipso Deo in coelis esse absolutum.

Et haec institutio est vis et robur clavium. Nam quid esset absolvere humanum aut [Bl. H 8] retinere, Si hoc fieret temere et arbitrio humano sine Dei mandato seu instituto? Nunc cum Deus ita statuat et mandet absolvi seu remittere et ligare seu retinere, Valet remissio et retentio non virtute operis seu facti, sed virtute ordinantis et statuentis Dei, sive dignus sit, qui recipit, sive non. Sicut baptismus valet, sive recipiat dignus sive indignus, quia est ordinacio Dei, non arbitrium seu factum hominis.

Secundum, Res ipsa ordinata seu instituta, scilicet remissio et retentio peccatorum, Et hoc quoque diligenter observandum est, Quia clare dicit: 'Quorum peccata', quia de peccatis scilicet agitur vel remittendis vel retinendis. Non dicit: quibus vultis leges ponere, neque dicit: quorum res, corpora, corda velitis ligare legibus, Sed sic dicit: 'quorum peccata', peccata, peccata, inquam, audisne: 'peccata?' Quid autem est peccatum? scilicet factum, dictum, cogitatum, contra legem Dei, ut Augustinus dicit, non contra figmenta traditionum.[1] Igitur peccatorum, peccatorum, inquam, contra legem Dei, non futurorum per traditiones fingendorum, habetur hic racio, scilicet, quibus in Deum peccatum fuerit.

(Joh. 20, 23)

Horribilis igitur est abominatio Papae, qui hunc locum et similes rapuit ad potestatem condendi leges proprias, cum Christus det potestatem solvendi peccatum, scilicet contra legem Dei factum.

Non potest dici nec cogitari magnitudo istius horribilis depravationis, ut quod Christus instituit ad relevamen conscientiarum piarum, Si peccave-

---

9 absolutum esse R^2 [2]) 14 Dei *fehlt* R^1 15 non] indignus R dignus recipiat R^1 recipiat *nach* indignus R^2 17 seu instituta *fehlt* R 18 hoc est quoque R^1 quoque] etiam R^2 diligenter] valde R^2 est *nach* hoc R^2 est *fehlt* R 20 quibus *bis* dicit *fehlt* R^2 22 est autem R^2 24 inquam *fehlt* R^2 27 est igitur R^2 28 condendarum legum propriarum R^2 29 peccata R facta R factam A 30 istius ⟨abominationis⟩ R^2

[1]) *Vgl. Nachträge.* [2]) R^1 = *Rörers Überlieferung in der Jenaer Handschrift Bos. q. 24p,* R^2 = *Rörers Überlieferung in der Jenaer Handschrift Bos. q. 24g,* R = *Übereinstimmung von* R^1 *und* R^2.

Dr] rint etc. Isti vertant ad oppressionem conscientiarum piarum. O furor Dei et malicia Diaboli. Christus absolvit impium a peccatis contra Deum factis per hanc institutionem. Et Papatus obruit peccatis pios suis perversis legibus. Ideo ista duo, scilicet institutio ipsa et res instituta sunt diligenter
5 cogitanda et opponenda contra tyrannidem Antichristi. Quid enim magis potest esse contra Christum, quam quod ipse pro remissione peccatorum instituit, illi contra remissionem et pro augmentatione peccatorum interpretentur? Contra ubi Christus retineri [Bl. I 1] peccata iubet, scilicet, quae contra Deum fiunt ab impoenitentibus et induratis, isti remittunt, quia non
10 puniunt, sed laetantur in eis, Et vivunt licenciosissime in omni genere superbiae, avariciae, libidinis, coedis, blasphemiae, negatae veritatis, Sed quis ista satis exaggeret?

Tertium, Personae, quibus haec institutio fit, et quibus res ista praestanda est, qui tanguntur verbo Dei, 'Quorum', scilicet, 'quorum peccata', quasi
15 diceret: Non trado vobis dominium, Sed ministerium, quia committo vobis non Reges, regna, opes, glorias, Sed peccata et peccatores, 'Quorum peccata', hoc est: Si peccatores petant sua peccata remitti. Hic habete potestatem remittendi eis, qui non petunt nec volunt, hic habete potestatem retinendi non opes, non regna, non glorias, sed peccata, Quia ministros vos esse volo
20 regni coelorum, non terrarum. Ideo cum peccatis et peccatoribus sit vestrum negotium, sive sint vir, sive mulier, dominus, servus, Tantum peccata vobis committo, Praeterea nihil. Et hoc tertium magnifice praedicandum est propter peccatores miseros, ut sciant sese et sua peccata esse causam finalem huius institutionis et rei institutae. Quia Christus non instituit hanc rem
25 propter ipsos ministros, qui non indigent, multo minus, ut dominentur, Sed propter peccatores, ut ipsi consolationem habeant in hac institutione, licet ministri, in quantum homines, etiam indigeant ut peccatores. Sed quia minister huius institutionis seipsum neque absolvit neque ligat, patet hanc institutionem Christi non ad ipsorum potentiam vel tyrannidem, qui ligant
30 aut solvunt, sed ad ligandos et solvendos pertinere. Et mere passiva est ista gloria huius institutionis, quia ad patientes tantum pertinet, id est: peccatores. Sic dicit: 'Quorum peccata', quare, ubi Papa vel minister hac institutione utitur, extra peccata remittenda vel retinenda, plane est Antichristus. Quia nihil hic ei committitur civile aut mundanum, temporale aut
35 corporale gubernandum, ligandum, solvendum, Sed tantum spirituale, coe-

---

5 contra tyrannidem] tyrannidi *R*[2] *7* augumentatione *A* *9* ista *R*[2] *11* blasphemis *A* *14* verbo Dei] in verbo *R* *17* petant *nach* peccata *R*[2] *21* sive *(2.) fehlt R* servus ꝛc *R* nobis *A* *21/22* peccata committo vobis praeterea nihil his clavib⌊us *R*[2] *22* committo his clavib⌊us *R*[1] Et *fehlt R*[1] magnifice *c aus* magnificandum *R*[2] est *nach* tertium *R*[2] aut *fehlt R*[2] *29* vel *über* ⟨seu⟩ *R*[1] 30 aut] et *R* *32* peccata ꝛc *R* *35* gubernare, ligare, soluere *R*

Dr] leste, aeternum, qualia sunt non res et gloriae, sed peccata in Deum aeternum commissa, pro quibus remissis coelum, non regna mundi dantur, pro quibus retentis ignis aeternus, non patibulum aut civilis poe- [Bl. I 2] na redditur, Diligenter ista sunt et dialecticissime distinguenda et tractanda.

DOMINICA IUBILATE IOAN. 16. 5

Joh. 16, 16 ff. MODICUM, ET iam non videbitis me, et iterum modicum, et videbitis me, quia vado ad Patrem.' etc.

LOCUS PRINCIPALIS HUius Euangelii est Christianis esse lugendum ad tempus, sed gaudendum in aeternum.

ECONTRA. 10

Mundo concedi laeticiam temporaliter, sed Lugendum esse ei aeternaliter.

Hic ergo elige, utrum volueris, an hic aliquantum pati et illic in aeternum laetari, vel hic aliquantum laetari et illic in aeternum cruciari. Nullum Luk. 6, 24 hic medium dabitur, Sicut et alibi dicit: 'veh qui habetis hic consolationem 15 Matth. 5, 4 vestram' etc. Et 'beati, qui lugent'.

HAEC EST DIALECTICA.

Hanc amplificat Christus dicens Modicum illud esse, quod tempora- 2. Kor. 4, 17 liter flent Apostoli, Sicut et Paulus dicit 2. Corinth. 4. Momentaneam esse et levem tribulationem nostram etc. 20

Ergo a contrario, Magnum erit, scilicet aeternum, quod laetabuntur. Sicut et ex altera parte modicum est, quod laetentur, Ideo a contrario magnum et aeternum erit, quod dolebunt.

Hic amplificari potest illud modicum utriusque partis per omnes circumstantias, scilicet a tempore, a quantitate, qualitate, relatione, 25 a loco etc.

TEMPORE.

Nam pii parvo tempore patiuntur, aliqui vix diem, annum, ut qui occiduntur, aliqui aliquot annos.

Item quantitate. Aliqui tantum corpore, aliqui rebus, aliqui honoribus, 30 alii aliis bonis huius vitae privantur.

---

2 remissis] remissio *R*[2] *13* an] Aut *R* *16* lugetis *R* *19* fleant *R* Momentaneum *A* *24* partis *fehlt R* *27* TEMPORE *fehlt R* *31* privantur *fehlt R*

Dr] [Bl. I 3] Item qualitate. Aliqui ab hostibus, alii ab amicis, filiis, fratribus, discipulis.

ITEM RELATIONE.

Quia respectu mali, quod alii patiuntur, nihil est (Nedum modicum 5 est) quod pii patiuntur, Nam sunt, qui morbis, infamia et aliis malis etiam merito affliguntur, ut fures, latrones.

ITEM LOCO.

Quod foelicius est pati tantum cum piis et in sotietate bonorum quam inter malignos.

10

ECONTRA.

Impiorum laeticia est modica, tempore, quia brevi durant, aliqui vix diem, Annum triumphant contra pios, Sed triumphent tota vita? quid est illa vita?

QUANTITATE TAMEN ETIAM ipsi non semper habent opes, 15 honores, sanitatem, ut quaerunt, imo anguntur miseris curis, consiliis, inquietudine persequendi et plus negotii habent male faciendo quam pii male patiendo, sicut scriptum est: 'Non est pax impiis', Et semper malefactor sese discruciat, quo modo noceat, et tamen sese magis perdit. Jes. 28, 22

Qualitate. Nam et ipsi sese invisos reddunt omnibus bonis et eorum 20 triumphus non caret invidia. Sicut fabula Aesopi indicat[1], quod etiam inter sese Gallinacei mordeant, et mundus ipse etiam inter sese non habet pacem, sed tumultuantur et furunt invicem omnibus furiis, superbiendo, ambiendo, invidendo et nocendo, dum interim pii bona conscientia gaudent in tribulatione sua.

25 Relatione. Quia respectu boni, quod alii habent, praesertim pii, nihil est illorum triumphus nisi somnium tristissimum et vanissima opinio. His amplificationibus addit Exemplum de muliere parturiente.

Singulariter tamen notandum est, quod tristiciam et gaudium piorum definit hic, quod sit non videre et videre Christum.

30 Visio, id est: cognitio Christi laetificat, amissio Christi contristat. Sicut dicite Euange- [Bl. I 4] lista: 'Gavisi sunt discipuli viso Domino'. Stude ergo Christum recte cognoscere et laetus eris, si tristis fueris, scias te Joh. 20, 20

6 latrones 2c *R* *8* ⟨im⟩piis *R* *9* malignos 2c *R* *12* triumphent sane tota *R* *21* mordeant *über* monstrant *R* *29* hic] sic *R* *31* Euangelista] Christus *R*

[1]) *Es wird die Fabel gemeint sein, die Luther 'Wider den Wucher' (1540)* R iij. *erzählt; vgl. Dietz s. v. Hahn.*

Dr] Christum amisisse. Sed noli desperare, modicum est, quod non vides, Iterum apparebit, et tunc non memor eris praessurae tuae. Sicut mulier non videt hominem nasciturum seu vitam, sed nato homine iam nullam videt mortem etc.



Litera E. Folio 2. col. 2. versu. 11. Quaedam exemplaria habent 5 non pro ostendenda obedientia etc. Lege, non pro ostendenda tantum obedientia.[1]

---

[1]) *Vgl. oben S. 439, 22.*



Das XIV. und XV. Capitel S. Johannis durch D. Mart. Luther gepredigt und ausgelegt.

[Bl. *ij] Das XIIII. Cap. Johannis.

Dr] Und er sprach zu seinen Jüngern: Ewer hertz erschrecke nicht,
5 gleubet jr an Gott, so gleubet auch an mich, Inn meines Vaters hause sind viel Wonungen, Wo aber das nicht were, sage ich euch doch, das ich hingehe, euch die stete zubereiten, Und ob ich hin gehe, euch die stete zu bereiten, wil ich doch wider komen und euch zu mir nemen, auff das jr seid, wo ich bin, und wo ich hin
10 gehe, das wisset jr und den weg wisset jr auch.

Spricht zu jm Thomas: HErr, wir wissen nicht, wo du hin gehest, und wie können wir den weg wissen? Jhesus spricht zu jm: Ich bin der Weg und die Warheit und das Leben. Niemand kompt zum Vater denn durch mich, Wenn jr mich kennetet, so kennetet jr
15 auch meinen Vater, Und von nu an kennet jr jn und habt jn gesehen.

Spricht zu jm Philippus: HErr, zeige uns den Vater, so genüget uns. Jhesus spricht zu jm: So lang bin ich bey euch, und du kennest mich nicht? Philippe, Wer mich sihet, der sihet den
20 Vater, Wie sprichstu denn: zeige uns den Vater? Gleubstu nicht, das ich im Vater, und der Vater jnn mir ist? Die wort, die ich zu euch rede, die red ich nicht von mir selbs, der Vater aber, der jnn mir wonet, der selbe thut die werck. Gleubt mir, das ich im Vater, und der Vater jnn mir ist, wo nicht, so gleubet mir doch umb der
25 werck willen.

Warlich, warlich, ich sage euch: Wer an mich gleubt, der wird die werck auch thun, die ich thu, und wird grössere denn diese thun, denn ich gehe zum Vater. Und was jr bitten werdet jnn meinem namen, das wil ich thun, auff das der Vater geehret werde

3 *Der folgende Text ist nach Berlin Luth. 7171 abgedruckt. Erheblichere Abweichungen auf Bogen* M *in einzelnen Ex. von A (z. B. Eisleben, Bibliothek der Andreaskirche Nr. 409), vgl. z. B. unten S. 510. 512. [K. D.]* 18 bey euch gewesen *B*

Dr] jnn dem Sone. Was jr bitten werdet inn meinem namen, das wil ich thun.

Liebet jr mich, so haltet meine Gebot, und ich wil den Vater bitten, und er sol euch einen andern Tröster geben, das er bey euch bleibe ewiglich, den Geist der warheit, welchen die welt nicht kan 5 empfahen, denn sie sihet jn nicht und kennet jn nicht, jr aber kennet jn, denn er bleibet bey euch und wird jnn euch sein. Ich wil euch nicht waisen lassen, ich kome zu euch.

Es ist noch umb ein kleines, so wird mich die welt nicht mehr sehen, jr aber solt mich sehen, Denn ich lebe, und jr solt auch 10 leben. An dem selbigen tag werdet jr erkennen, das ich im Vater bin, und jr jnn mir, und ich jnn euch.

Wer meine Gebot hat und helt sie, der ists, der mich liebet, wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde jn lieben und mich jm offenbaren. Spricht zu jm 15 Judas, nicht der Ischarioth: HErr, was ists denn, das du uns wilt dich [Bl. * iij] offenbaren, und nicht der welt? Jhesus antwortet und sprach zu jm: Wer mich liebet, der wird meine wort halten, und mein Vater wird jn lieben, und wir werden zu jm komen, und wonung bey jm machen. Wer aber mich nicht liebet, der helt meine 20 wort nicht. Und das wort, das jr höret, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesand hat.

Solchs habe ich zu euch gered, weil ich bey euch gewesen bin. Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird jnn meinem namen, der selbige wirds euch alles leren und 25 euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.

Den friede lasse ich euch, meinen friede gebe ich euch, Nicht gebe ich euch, wie die welt gibt. Ewer hertze erschrecke nicht und fürchte sich nicht, Jr habt gehöret, das ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und kome wider zu euch. Hettet jr mich lieb, so würdet 30 jr euch frewen, das ich gesagt habe: ich gehe zum Vater, denn der Vater ist grösser denn ich, Und nu hab ichs euch gesaget, ehe denn es geschicht, auff das, wenn es geschehen wird, das jr gleubet.

Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, denn es kompt der Fürste dieser welt und hat nichts an mir, Aber auff das die 35 welt erkenne, das ich den Vater liebe und ich also thue, wie mir der Vater geboten hat, Stehet auff und lasset uns von hinnen gehen.

Dr]

Vorrede.

Jn diesem vierzehenden und zweyen folgenden Capiteln des Euangelisten S. Johannis haben wir die schöne predigt des HErrn Christi, welche er gethan hat nach dem letzten Abendmal, da er jtzt an sein leiden tretten
5 und seine liebe Jünger hinder jm lassen solt, sie damit zu trösten und zu stercken, beide, wider die gegenwertige trawrigkeit uber seinem abscheiden und wider das zukünfftige leiden, so sie uberfallen würde vom Teufel, von der Welt und jrem eigen Gewissen. Und ist freilich dis die beste und tröstlichste predigt, so der HErr Christus auff erden gethan, Und S. Johannes dis stücks
10 halben jnn sonderheit zu preisen ist fur andern Euangelisten, das er solche predigt gefasset[1] und der Christenheit zu trost nach jm gelassen[2] als einen Schatz und kleinot, so mit der welt gut nicht zubezalen, und ja jmer schade und hoch zu klagen were, wo solche predigt solten unbeschrieben, und wir solches Schatzs beraubet blieben sein.

15 [Bl. *4] Denn es sind doch hierin die aller lieblichsten, freundlichsten tröstunge und süssesten wort des trewen, lieben Heilands Christi, so er seinen lieben Jüngern, als der von jnen scheidet, zur letze[3] gibt, der gleichen nimer kein Mensch auff erden gegen seinen liebsten und besten freunden thun und reden kan, Das man sihet, wie er aus eitel voller unaussprechlicher liebe, damit
20 sein hertz gegen jnen gebrand, fur sie sorget und sich jrer annimpt, hertzlicher, denn keinem Menschen seines nehesten freunds höheste fahr und not mag zu hertzen gehen, Das er auch darob seines eigen leids und angst vergisset (damit er nur sie durch sein trost erhalte) welcher doch auff diese stunde sein hertz vol war (wie er selbs zu jnen sagt: 'Meine seele ist betrübet bis auff Matth. 26, 38
25 den tod') und bereit jnn dem höhesten kampff stund wider den Tod und Teufel. Und hat alhie reichlich ausgeschüttet alle den hohen, hertzlichen trost, so die gantze Christenheit hat, und so ein Mensch jnn allen nöten und leiden begeren solt.

Zu dem, so sind auch hierin die rechten, fürnemsten, hohen Artikel der
30 Christlichen lere auffs gewaltigst (als sonst an keinem ort der Schrifft bey einander zu finden) gegründet und gesetzt, als von den dreien unterschiedenen personen der heiligen Dreyfaltigkeit und sonderlich beide, von der Göttlichen und Menschlichen natur, und doch ewiger, unzertrenneter person des Herrn Christi, Jtem von der gerechtigkeit des glaubens und von rechtem trost der
35 Gewissen, Denn er redet alhie von den hohen sachen, wie ein mensch möge Gott gewislich treffen und ergreiffen, fur jm zubestehen und seiner gnade gewis sein und darauff sein hertz gründen und den trotz erhalten wider allerley anfechtung, Und sind diese Artikel alle so klar und gewaltiglich

27 gantze *A (Eisleben)*] gantzen *A* gantze *B*

[1]) = *aufgeschrieben.* [2]) = *hinterlassen.* [3]) = *zum Abschied.*

Dr] gegründet[1], das man hie mit alle Ketzer und Rottengeister (wie sie auch heissen) mechtiglich niderschlahen kan.

Dem nach auch wol billich und recht, das man diese predigt jnn der Christenheit mit vleis treibe und handle. Daher denn auch von alters fast[2] diese drey capitel jnn die Euangelia zwisschen Pfingsten und Ostern ausgeteilet sind, Und wer da wolt, möcht sie die selbige zeit uber nach einander ordenlich handlen, Darümb auch wir den vleis dazu gethan und die selben fürgenomen auszulegen fur die einfeltigen, allermeist aber wider die leidigen teufels rotten (es seien gegenwertige oder künfftige) die rechte reine lere von Christo und Christlichem glauben zu erhalten. Und wollen hie mit solche predigt den fromen Christen als jren schatz und trost befelhen, mit vleis zu lernen und zu behalten.

Joh. 14, 1 [Bl. A 1] 'Ewer hertz erschrecke nicht.'

Hie sihestu erstlich, wie hertzlich und treulich der freundliche Herr Christus sich seiner lieben Jünger annimpt und fur sie sorget, das er sie nicht on trost lasse, weil es jtzt an dem war, das er eben jnn der selbigen nacht solt von jnen gescheiden werden durch sein bitter leiden und creutz (wie er jnen bisher manchfeltiglich zuvor gesagt hatte), und sie allein hinder jm lassen jnn grosser fahr, furcht und schrecken. Denn bis daher waren sie allzeit sicher, getrost und on furcht gewest, weil er selbs personlich bey jnen war, und sie sahen, wie er sich so gewaltiglich beweiset jnn dem volck mit predigen und wundern, das sie alle auffsehen auff jn haben[3] musten, und die hohen Priester und Obersten selbs sich musten fürchten und sorgen, wo sie jn angrieffen, mochte sich das gantz volck wider sie erregen.

Darumb die Apostel, ob sie wol arme, geringe leut waren, doch waren sie on sorgen und furcht, giengen dahin, als musten sich ehe die andern fur jnen furchten, Denn sie dachten: Weil uns dieser Man lebet, so hat es kein not, Er kan uns wol schutzen und retten rc. Daher war auch S. Peter so ein treflich küner man und unerschrockner Apostel, das er sich darbeut und vermisset, mit Christo auch jnn tod zu gehen, ob jn gleich die andern alle verleugneten, Und fieng auch an solchs mit der that zu beweisen, als die Jüden Christum wolten fahen, stellt er sich so bald zur gegenwere und fehet an mit dem schwert drein zuschlahen ungeschewet, das der hauffe gros und mit waffen gerüstet zu jnen komen war, Und summa, so lang sie Christum bey sich hatten, durfften sie sich nichts besorgen, weren auch wol fur jderman sicher blieben.

Nu aber Christus jnen verkündigt, das er mus von jnen scheiden zeiget und weissagt er jnen zuvor, das es jnen viel anders denn bis daher gehen werde und nu da zu komen, das jr hertz mit schrecken und zagen versucht werde, Wie es denn geschach, als er hinweg war, so schendlich, jemerlich und

[1]) = *überzeugend begründet.* [2]) = *in der Regel, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[1]*, 233, 8.*
[3]) = *Acht haben, aufmerken.*

Dr] ergerlich hingerichtet, Da entfiel jnen bald das hertz, das sie sich fur furcht
verschlossen und versteckten und nicht erfur durfften, Denn es war auch zu
gar ein schrecklicher, scheuslicher fall[1], das der Christus, so zuvor gefurchtet und
schrecklich war allen Ratherrn und Priestern zu Jerusalem, der wird plötzich[2]
5 so schwach und so gar verlassen, das er kompt jnn die hende seiner feinde, die
jn handlen auffs aller ergeste und des schendlichsten tods dahin richten, Da
ist nicht mehr der Christus, der die todten aufferweckt, die keuffer und ver=
keuffer aus dem Tempel sties und so wundert[3], das sich jderman da=[Bl. A ij] fur
entsetzet, Sondern so schwach und veracht als der ergest, elendest mensch auff
10 erden, den jderman mit füssen tritt, und die alle geringsten jn anspeyen, Das
war jhe[4] weit und tieff gefallen von der vorigen herrlichen gestalt, Das die
lieben Jünger, als die auch noch schwach jm glauben und solche püffe[5] nicht
mehr erfaren hatten, musten sorgen und zagen: O wo wollen wir nu bleiben?
Er ist unser trost und trotz gewest, Der ist nu dahin, und haben niemand
15 mehr, der uns schützen oder beystehen künde, Jtzt sind unser feinde starck und
mechtig, wir aber schwach und verlassen von aller welt ꝛc.

Wider solche künfftige angst und schrecken kompt er zuvor als ein fromer,
trewer Herr mit diesem trost und vermanung, das sie dennoch bleiben können
und nicht verzagen, Fehet solchs eben an von dem, das jnen begegnen solt
20 und muste, das, wenn es also geschehen würde, sie daran gedechten, das ers
jnen zuvor gesagt und dagegen vermanet hette, Und spricht zum aller ersten:
'Ewer hertz erschrecke nicht', als solt er sagen: Jch weis wol, meine lieben
Jünger, wie es euch gehen wird, wenn ich von euch komen und euch allein
lassen werde, Das euch eitel schrecken und furcht wird uberfallen, und werdet
25 solch ding an mir ersehen, das euch grosse ursach wird geben zu zagen, das
euch das hertz jm leib mocht zurschmeltzen, und nicht wissen werdet, wo jr
bleiben sollet. Das sage ich euch zuvor, Und eben darumb, das jr euch nicht
so bald lasset das hertz gar nemen, Sondern seid keck und rustet euch zu dem
kampff, und wenn es dazu kompt, so dencket dieser meiner vermanung, das jr
30 darumb nicht so bald verzagt und verzweivelt ꝛc.

Also wolt er jnen gerne das hertz auffrichten und erhalten, als der da
wol wuste, wo es jnen ligen wurde, das, ob sie gleich schrecken und angst
fülen würden, sich dennoch kundten auffhalten und deste leichter dawider
bestehen, Denn es ligt gar viel daran, wie das hertz gerüstet sey, ob unglück
35 und schrecken daher gehet, das man dennoch möge auffenthalt wissen oder
jmand habe, der jm ein trostlich wort einrede oder erinnere, So ist es alles
dest leichter zu tragen, Darumb thut er jnen diese predigt zuvor, beide, das

4 plötzlich *B* 26 zuschmeltzen *im Kustoden A*

[1]) = *eine allzu fürchterliche Erniedrigung, s. Z. 9f.* [2]) *Wenn nicht Druckfehler, Nebenform zu* plötzlich, *s. DWtb. s. v. plotzig.* [3]) = *Wunder tut; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 81, 11.* [4]) = *ja, wahrlich.* [5]) = *Anfechtungen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 16, 234, 34*

Dr] kunfftig schrecken an zu zeigen und daneben zu trösten, auff das sie sich her=nach der selben erinnern und damit erhalten sollen, Wie wol diese trostung zu der stunde so bald nicht halff noch zu krefften kam, bis so lang der Heilig geist kam, Aber zu der zeit, als Christus hinweg war, da war es gar aus, und kein hertz noch mut mehr bey jnen, das auch jr keiner fur einer omechtigen magd[1] kund stehen, Da waren alle seine wort und werck dahin, und dieses trosts gantz und gar vergessen.

[Bl. A iij] Also hat er dis mal seine lieben Aposteln vermanet und getrostet, als die auch des trosts wol bedurfften, Es ist aber nicht umb jren willen, sondern uns geschrieben, das wir auch dieses trosts lernen gebrauchen auff gegenwertige und kůnfftige not, Und das ein jglicher Christ, wenn er getaufft ist und sich hat zu Christo begeben, mag und sol sich auch also drein schicken und gewis=lich des versehen, das jm auch begegnen wird schrecken und angst, die jm das hertz blod und verzagt mache, Es sey durch eine oder mancherley feindschafft und widerstand, Denn ein Christen hat aus der massen viel feinde, wo er bey seinem Herrn bleiben wil, Die welt sampt dem Teuffel stehet jm teglich nach leib und leben, Dazu sein eigen fleisch und vernunfft und gewissen, so jn stets plagt, Das jm leichtlich schrecken und zagen widerferet, auch von seinem eigen hertzen.

Aber die selbigen grossen ursachen zu schrecken und zagen achtet man nicht, weil sie nicht gegenwertig sind, Gleich wie die Jůden nichts uber all erschracken noch sich bekůmerten, das Christus uber sie weinete und zuvor sagt, das die Stad Jerusalem solt zuschleifft und zestört werden, und kein stein auff dem andern bleiben, Also auch wir, weil die not noch nicht furhanden ist, und uns der Teuffel nicht plagt, noch die sůnde beisset, meinen wir, es habe keine fahr, sind sicher und guts muts, dencken nicht, das wir trosts bedůrffen werden, Aber da solten wir gelert sein und dencken, das gewislich werde ein schrecken hernach folgen entweder von der welt durch ungnad, verfolgung ꝛc., oder vom Teuffel selbs mit seinen schweren, gifftigen pfeilen und spiessen jnn dein hertz geschossen, als schweermut, verzweivelung oder lesterung ꝛc.

Darumb, wiltu auch ein Christen sein, den Aposteln und allen heiligen gleich, so růst dich und warte des gewis, das ein mal ein stůndlin komen wird und dein hertz treffen, das du erschrecken und zagen wirst. Denn solchs ist allen Christen verkůndigt, auff das sie lernen sich gewehnen und kurtz, jre sachen also richten, wenn sie jtzt sicher sind, das sie es also annemen und ansehen, als das sich bald endern werde, und dencken: Es wehre, so lang Gott wil, Heut frölich und guts muts, morgen traurig, heut lebend, morgen tod, heut jnn glůck und sicherheit, morgen jnn aller not, Und nicht so gar fur und fur dahin schnarcken[2], als wurde es kein not haben, Denn die welt ist so toll

[1]) = *einfache, unbedeutende Magd, es ist wohl an Luk. 22, 56 gedacht.* [2]) *Eigentlich = schnarchen, schlafen; gleichgültig sein, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 453, 16.*

Dr] und töricht, so blind und verstockt, das sie nicht anders dencket, wenn jtzt ein klein glück daher gehet und wol stehet, es werde ewig also bleiben, und gehet jnn dem selben ersoffen, das sie sich keines unfals versehen kan, sondern lebt dahin, als sey beide, Teuffel und alle unglück nichts mehr, Dagegen, wenn sie
5 darnach plötzlich angst und not uberfellt, so fellt sie auch eins gangs[1] dahin, ist kein [Bl. A 4] hertz noch mut mehr, sondern schlechts verzagt und verzweivelt, als sey auch ewiglich kein trost noch hoffnung mehr. Summa: Weil fried ist, so dencket sie nicht weiter, ob sichs ein mal möcht wenden, wie sie sich wolt dagegen stellen, sondern nimpts also an, als künds nimer anders werden,
10 Widerumb, wenn sich das wetter wendet, und beginnet kranckheit nach gesundem leib, krieg und unglück nach dem friede, hunger aus der fülle zu werden, So ist auch kein ende des trawrens, zagens und verzweivelns, Also sol ein Christen nicht thun, Sondern allzeit dencken: ist es jtzt friede und still, so ist es morgen anders, Der Teuffel kan dir bald einen pfeil jns hertz schiessen
15 oder ein ander anfechtung dich treffen, Darumb sihe zu, das du darauff gerüstet seiest, wo es kompt, das du könnest halten und stehen und trost aus Gottes wort schepffen.

Das weis nu Christus wol, wenn wir wollen sein bleiben, an der Tauffe, Sacrament und Euangelio halten, das es nicht anders sein kan, wir
20 müssen den Teuffel zum feind haben, der uns on unterlas zu setzet mit aller seiner macht und uns nach leib und seele stehet, Und wo jm Gott nicht weret, das er dich nicht kan jnn eim tage erwürgen, so lesst er doch nicht abe mit allerley listen und tücken, das er dir zum wenigsten deinen mut und sicherheit neme und zu unruge und traurigkeit, darnach auch jnn ander fahr und not
25 bringe, Weil es denn also gehen mus, das wir müssen dem Teuffel unter die spiess lauffen[2] und uns von jm plagen und martern lassen, So wil uns Christus dagegen hiemit vermanet und getröstet haben, das wir uns dazu schicken sollen, nicht zu seer erschrecken noch den Teuffel so leichtlich uns einnemen lassen, das er uns jnn schwermut und verzweivelung bringe.

30 Darumb lasst uns diesen trost auch gesagt sein und also einbilden[3] und fassen, das wir jn brauchen und damit uns stercken können, wenn wir trübsal und angst fülen, als höreten wir alsdenn Christum solche wort zu uns sagen: Was thustu? Wiltu darumb zu tod erschrecken und zagen? Sey doch getrost und fasse ein hertz, Es ist darumb noch nicht aus, ob dich der Teuffel, die
35 welt oder dein eigen gewissen plagt und schreckt, und mich nicht gegenwertig fülest, Weistu nicht, das ich dirs lang zuvor gesagt habe und den trost hinder mir gelassen, der dich stercken und erhalten sol rc. Sihe, also solten wir lernen und uns gewehnen diese tröstung des Herrn Christi nütz zu machen durch tegliche ubung jnn all unsern anfechtungen, das wir uns solchs nicht
40 liessen vergeblich gesagt und geschrieben sein.

---

[1]) = *auf einmal, sofort, s. DWtb. Gang 3f.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 213, 17.* [3]) = *einprägen.*

Dr] Und aus diesen und der gleichen worten und vermanungen Christi sollen wir auch lernen den Herrn Christum recht kennen, das wir deste hertzlicher, tröstlicher zuversicht zu jm gewinnen [Bl. B 1] mögen und mehr auff sein wort achten denn auff alles, so uns mag fur augen, ohren und sinne komen, Denn so ich ein Christen bin und mich zu jm halte, so weis ich je[1], das er mit mir 5 redet, Nu höre ich ja hie und anderswo, das alle seine wort dahin gehen, das er mich tröste, ja alles, was er redet und thut oder gedencket, eitel freundliche, tröstliche wort und werck sind, Darumb mus das gewis sein und nicht feilen, wenn ein mensch trawret und ein blöde, erschrocken hertz hat, das mus nicht von Christo sein, Denn Er ist nicht der man, der die hertzen erschrecken 10 oder trawrig und schweermütig machen wil, Denn er ist eben dazu komen und hat alles gethan, sich auch darumb hinauff hin Himel gesetzt, das er trawrigkeit und schrecken des hertzens hinweg neme und dafür frölich hertz, gewissen und gedancken gebe, Und verheisset auch darumb seinen Jüngern und Christen den heiligen Geist zu senden Und nennet jn einen Tröster, da durch er sie 15 stercken und erhalten wil, nach dem er leiblich von jnen gehen muste.

Wer nu das künde lernen und wol jns hertz fassen, wie Christus mit seinem munde redet und zeuget, das jm wider und leid sey, wenn eins Christen hertz trawrig oder erschrocken ist, Der were wol dran und hette mehr denn halb gewonnen, Denn wenn es so weit kompt, das ich den feind, so mich 20 erschrecken und betrüben wil, kenne und weis, woher solche gedancken und einfelle komen, so hab ich bereit einen festen tritt und fels, darauff ich gründen und stehen kan und mich sein erwehren und sagen: Das ist nicht mein Herr Christus, sondern Christi feind der leidige Teuffel ꝛc. Denn er betreugt auch wol die fromen hertzen damit, das er sich verstelt (wie S. Paulus sagt) jnn 25 einen Engel des liechts und sich also bildet und fürgibt, als sey er Christus selbs. Das ist aber das war zeichen, dabey er zu erkennen ist, das er allzeit seinen stanck hinter sich lesst[2], das ist: ein blöde, erschrocken, unrugig gewissen machet.

Das sihet man auch an allen falschen lerern und Rotten geistern (als 30 die jres Meisters, des Teuffels art auch an sich haben), Die thuns und vermögens nicht, das sie jrgend ein blöd gewissen solten trösten oder frölich machen, sondern machen die hertzen nur jrr, trawrig und schweermütig, das sie daher gehen als verdustert oder wahnwitzige leute, Und achten das fur köstlich, geistlich leben, so man daher gehet jm grawen rock, den kopff henget, saur sihet 35 und trawrig sich stellet, Das ist nichts denn des Teuffels affenspiel und bethörung, der daran seine lust hat, das er die hertzen erschrocken, feig und verzagt mache. Also wollen auch sie jre geistligkeit mit saursehen ausrichten, das man nimer keine rechte tröstliche gedancken [Bl. B ij] haben noch ein frölich wort reden kan. Ein Christ aber lebet wol auch also, das er eusserlich viel leiden 40

39 haben] ben / *(Kustos)* ben *A; das* ha *fehlt (vgl. Bibliographie)*

[1]) *= ja, wirklich.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34* [1]*, 311, 12.*

Dr] und anfechtung hat, Aber doch kan er ein getrost, frölich hertz und mut zu Gott haben und sich des aller besten zu jm versehen, Darumb lasst uns solches wol lernen, Es kome uber uns, was fur unglück komen mag, Pestilentz, krieg, theure zeit, armut, verfolgung, schwere gedancken, so den kopff nider schlahen
5 und das hertz klopffen und zabbeln machen, Das wir doch so viel wissen und schliessen können, das solchs nicht von Christo sey, Und hüten uns fur dem Teuffel, der sich kan bilden und darstellen jnn Christus gestalt und namen.

Ja (sprichstu) schrecket und drewet doch Christus offt selbs also im Euangelio, Als da er spricht: 'Thut busse' rc. Item Luc. 13. 'Ich sage euch, wo Matth. 4, 17 Luk. 13, 3
10 jr nicht busse thut, so werdet jr alle umbkomen' rc. Das sind ja auch des Herrn Christi wort, das ein blöde, betrübt gewissen jmer sorgen mus, es treffe jn, Und sprechen: Sage, was du wilt, das sagt ja Christus selbs, Wer kan da für uber?

Antwort. Darumb hab ich gesagt, das wir hie sollen gute Künstler[1]
15 werden und wol unter scheiden lernen, wenn Christus schillt oder drewet, das mans richte auff seinen ort, dahin es gehöret, Denn es sind zweyerley leute auff erden, Etliche ruchlos und wilde, die Gottes wort nicht achten und leben nach jrem sinn, sicher und on alle schew und furcht, Die selbigen sollen sich des annemen, so er drewet: 'Meinet jr, das allein diese, auff welche der thurn Luk. 13, 4 f.
20 zu Siloha fiel, sünder und schüldig gewesen sind fur allen menschen? Ich sage euch, wo jr nicht euch bessert, werdet jr alle auch also umbkomen' rc. Der fluch gehe dahin, dahin er jn spricht (und nicht weiter) uber die harten, stoltzen, frechen köpffe, so nach Christo und seinem wort nichts uberal fragen, Wie jtzt ist der grosse hauffe und das mehrteil der welt jnn allen stenden,
25 die dahin gehen und lassen Christum jnen predigen, was er wil, und thun sie, was sie wöllen, Da sol man getrost schelten und straffen und solche text lesen, wie Christus am Jüngsten tag sagen wird: 'Gehet hin, jr verfluchten, jns Matth. 25, 41 ewige hellische feur' rc.

Das ander heufflin aber (damit hie Christus redet) ist dere, die da gern
30 wolten from sein und leben als Christen, haben die Tauffe und Christi wort und halten sich, so viel jnen müglich, also, das sie nicht das Euangelium verachten noch also geitzen, rauben, stelen, liegen und triegen und jren mutwillen treiben, wie jhener hauffe, Die selben sinds, die der Teuffel angreifft als ein feind mit allerley plage und unglück, das er sie schrecke, betrübt und verzaget
35 mache, Und gehet also auff beiden seiten [Bl. B iij] unrecht zu, Denn diese erschrecket der Teuffel on alle ursach, als die zuvor blöde und kleinmütig sind, Gleich wie er den Aposteln thet nach des Herrn tod, da er sie zu winckel jagt[2], das sie sich nicht durfften sehen lassen, Aber die andern, sichern und

---

10 auch *fehlt B* 38 dürfften *B*

[1]) = *so klug, vgl. D Wtb. s. v. Nr. 1 und unten S. 475, 4.* [2]) = *einschüchterte, vgl.* zu winckel kriechen *z. B. Unsre Ausg. Bd. 8, 16, 32.*

Dr] frechen, die er schrecken und plagen solt, lesst er gehen, kützelt und stercket sie jnn jrer bosheit, Treibt also jmer das widerspiel gegen Christum ꝛc.

Darumb mus man hie die personen unterscheiden und darnach richten, darnach die leute sind, Nemlich, wo ein solcher mensch ist, der das Euangelium lieb hat und gerne wolt recht gleuben und leben, Das er lerne dem Teuffel 5 (so jn erschreckt und betrübt macht) widerstehen und sagen: Du leugst, du böser Teuffel, ob du gleich jnn meines Herrn Christi gestalt kompst und seine wort fürest, Denn ich bin auff jn getaufft und gleube dem Euangelio Und bin (durch Gottes gnade) nicht der wilden, ruchlosen einer, so das Euangelium mit füssen tretten und fürsetziglich da wider leben, Sondern thu und leide 10 dem selbigen nach, so viel ich kan, und wolt Got, ich künde mehr thun, Darumb gehen mich solche drewunge und schreckliche sprüche nicht an, sol und wil sie auch jtzt nicht hören, Sondern mich daran halten, wie er mit dem armen, elenden heufflin redet, die da verfolgung, unglück, not und angst leiden ꝛc. 15

Sihe, wenn man sich künde also drein schicken und unterscheiden, so were es auff beiden seiten recht geteilt, das Christus die tröstet, so der Teuffel erschreckt und verzagt wil machen, Und widderumb die schrecket, so der Teuffel sicher und vermessen machet, Denn es müssen doch jmerdar die zween wider ander zu feld ligen: Was der Teuffel verderbt und verstöret, das mus Christus 20 bawen und auffrichten, Und widerumb, was der Teuffel anrichtet, das zustöret 1. Joh. 3, 8 Christus, Wie j. Joh. 3. sagt: 'Darumb ist der Son Gottes erschienen, das er die werck des Teuffels zurstöre'.

Weil wir nu solchs wissen, so sollen wir uns darnach richten und also drein schicken, das wir nicht sicher noch on sorg sein, sondern viel mehr fürchten, 25 wenn uns der Teuffel kützelt und krawet[1], das ist: fride und gute tage lesst Und widerumb nicht entsetzen noch betrüben, sondern getrost und unverzagt sein, wenn er uns kratzet und sticht und plagt mit allerley unglück, so er kan uns zufügen, Und jmer sagen (wenn er uns schrecken wil als jnn Christi namen): Jch wil jtzt von keinem schrecken noch drewen hören noch wissen, Denn 30 ich weis, das meines Herrn Christi wille und meinung nicht ist, Denn er heisst mich und alle, die an jn gleuben, getrost und guts muts sein, Darumb ob er auch selbs etwo drewet und schrecket, sol ich michs nicht annemen, Denn es gehet allein uber [Bl. B 4] die sichern, unbusfertigen, harten und ruchlosen verechter seines worts und gnade, Darumb weil ich ein Christen bin und mich an 35 meinen Heiland halte, so las mich mit jhenen sprüchen unverworren[2], Denn ob sie gleich auch Christi wort sind, so sind sie doch nicht zu rechter zeit noch stet gefüret noch uber die person, da hin sie gehören, und wie sie Christus spricht,

8 Euangelion *B* 12 sprücke *A*

[1]) *Sprichw., s. Unsre Ausg. Bd. 30³, 478, 6 = unseren Neigungen entgegenkommt; vgl. den Gegensatz Z. 28.* [2]) *Häufig bei L. = verschont.*

Dr] sondern von dem Lügen geist, dem Teuffel verkeret, der da beide, die drewung und trostsprüche, von dem hauffen, dahin sie gehören, füret und verderbet, Wie er alle Gottes wort verkeret und aus der warheit zur lügen verwandelt.

Das were wol die rechte kunst[1] eines Christen, wer also künde unter- 5 scheiden im rechtem kampff, was Christi oder des Teuffels eingeben sey, Aber wie schweer es ist, das gleubet niemand, denn der es erfaren hat, Denn der Teuffel kan sich (wie ich gesagt habe) so kleiden und schmücken mit Christi namen und worten und so bilden und stellen, das einer wol tausent eid schwüre, es were warhafftig Christus selbs, so es doch der Ertz feind und 10 rechte Ertz wider Christ ist, Darumb lerne hieraus, so du ein Christen bist, wer dich wil schrecken und das hertz blöd machen, das du gewislich könnest schliessen, das er des Teuffels bote ist, Denn wo auch Christus jmand schrecket zur busse und bekerung vom unglauben und sündlichem leben (wie er S. Paulo vor der bekerung, jtem S. Paulus von Christi wegen die zu Corintho, jtem 15 die Galater schrecket), so wehret ers doch nicht lang, Denn er thuts nicht darumb, das du solt trawrig bleiben, sondern füret dich bald heraus und tröstet dich wider. Das thut der Teuffel nicht, sondern lesst keinen stoltzen und unbusfertigen verzagt werden, oder wo er auffs letzte jnn schrecken und angst fellt (wie denn zu letzt solchen allen geschicht) so lesst er jn darinn 20 stecken, macht des selben kein ende, treibt und drückt so hart, das er ewiglich verzweiveln mus, wo er nicht wider durch Christum auffgericht wird.

Sihe, das wil Christus alhie leren, da er spricht: Ewer hertz erschrecke nicht ꝛc. Als solt er sagen: Ich sterbe und fare davon aus ewren augen und lasse euch hinder mir jnn der welt, da jr mich nicht sehen noch hören werdet, 25 Sondern müsset nur sehen, hören und fülen allerley plage und unglück, das euch allenthalben wird schrecken und angst machen, Aber lasst euch darumb nicht das hertz matt noch feig machen, Sondern haltet euch dagegen des, so jr von mir höret, das jr sollet getrost und guts muts sein, Denn ich wils nicht sein, der euch schrecket und betrübet, Sondern wo jr solchs höret odder 30 fület, so schliesset flugs, das es des Teuffels gespenst[2] und trug sey, Meine stimme (Da bey jr mich solt kennen als die schafe jren rechten hirten) sol also heissen: [Bl. C 1] Fürcht dich nicht und erschrick nicht ꝛc. Das sind meine wort und gedancken; hörestu ein anders, so hörestu nicht meine stimme, ob sichs gleich jnn meinem namen und gestalt dir furbildet[3], Darumb soltu solchem nicht 35 gleuben noch folgen.

Solchs müssen wir predigen und treiben fur die, so Christen sind, welche sonst zarte hertzen und gewissen haben und leichtlich erschrecken, als die jre schwacheit und unwirdigkeit wol erkennen und fülen, Den andern rohen hauffen, so von keinem schrecken und angst wissen und fragen nach keinem

---

[1]) *Siehe oben S. 473, 14.* [2]) *= Täuschung, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[2]*, 297, 15.*
[3]) *= darstellt, s. Unsre Ausg. Bd. 37, 657, 3.*

Dr] drewen, müssen wir auch faren lassen, Denn sie werden wol müssen bezalen, wenn jr stündlin kompt, da sie es plötzlich uberfallen, und niemand sie trösten wird, Der Teuffel mus seine diener also halten, das er sie lasse jtzt frölich sein, aber hernach also lohnen, das, wo jtzt die Christen ein wenig und kurtz schrecken haben müssen, da werden jhene eitel ewig trawren, angst und zagen leiden müssen und die rechte grundsuppe, ja die gantze Helle müssen aussauffen, Darumb wer da wil ein Christ sein, der schreibe und fasse solchs jnn sein hertz, das Christus alhie zuvor kompt (als der da weis, was uns widerfaren sol) und vermanet, das er darumb nicht seinen glauben und zuversicht fallen lasse, ob jm schrecken und angst umb desselben willen widerferet, Denn er eben darumb diese wort zuvor gered und hinder sich gelassen[1], das du daran gedencken solt und wissest, das er von dir fordert, das du solt unverzagt sein und warten, das er dir beistehen und zu dir komen und dir aushelffen wil, wie hernach folgen wird.

Joh. 14, 1 'Gleubet jr an Gott, so gleubet auch an Mich.'

Da setzet er ursach[2] der vorigen wort, damit er angefangen hat sie zu vermanen, getrost und unerschrocken zu sein, Lasset euch nicht erschrecken (spricht er) noch das hertz feig machen, ob ich wol leiblich von euch kome und euch stecken lasse mitten unter der welt und Teuffels gewalt, die euch drucken und klemmen und alles unglück anlegen[3] werden, Sondern stehet keck und fest wider alles, das euch mag begegnen. Denn jr als Christen sollet ja nicht trawren noch zagen, weil jr nicht seid wie die, welche, so sie jnn leiden, unglück und widerwertigkeit komen, keinen trost noch zuversicht haben, Als da sind, die da nicht gleuben noch Gottes wort wissen, sondern jren trost auff zeitliche ding setzen und mit dem hertzen nur an dem hangen, das da gegenwertig und sichtbar ist, und wo dasselbe wendet[4], da wendet auch jr mut und zuversicht, Darumb wenn sich das glück wandelt jnn unglück, so fallen sie plötzlich dahin und verzagen, als sey es alles [Bl. Cij] mit jnen aus, Das sind leute, die keinen Gott haben und nichts wissen noch erfaren von solchem trost, der da bestehen und siegen kan mitten jnn höhester not und unglück, ob gleich alles zeitliche und vergengliche, so man sich zu versehen und zu hoffen hat, auffhöret.

Solche leute (spricht er) solt jr nicht sein, Denn jr habt ja Gottes wort, dadurch jr jn habt lernen kennen und an jn gleubet. Darumb solt jr euch kein schrecken uberweltigen noch uberwinden lassen, Sondern kecklich und manlich widerstehen und euch erzeigen, als die viel andern gewissern, höhern trost und trotz wissen, denn alle welt hat, und grosser stercke und macht, darauff jr euch zu verlassen habt, denn der welt und des Teuffels gewalt und macht ist. Lasset andere auff jr zeitlich gewalt und glück trotzen und pochen, Jr aber

[1]) = *hinterlassen.* [2]) = *Begründung.* [3]) = *antun.* [4]) = *aufhört, fehlt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 578, 21.*

Dr] tröstet euch, das jr einen Gott habt und jn kennet, und verlasset euch darauff, das er bey euch ist und euch helffen kan, wie er euch durchs wort zugesagt hat, und gewislich nicht feilen wird, ob gleich alles wider euch ist, Sondern euch beistehen, beschirmen und aushelffen wird, die weil jr umb seinen willen 5 alles leidet.

Gleubet jr nu und verlasset euch auff Gott, so gleubet auch an Mich, Ist ewer glaube recht, das jr euch zu Gott alles guten versehet, so versehet euch desselben auch zu mir, Was jr bey jm trosts und hülffe suchet und gewartet, das gewartet auch von mir, Ich wil euch gewislich nicht feilen, so 10 wenig als Gott selbs, Hab ich euch bisher geholffen und alles bey euch gethan, was jr bedurfft habt, und mich also erzeigt, beide, mit worten und wercken, das jr euch mein habt dürffen trösten und künlich auff mich verlassen, und ich euch noch nie nicht hab lassen feilen, So wil ichs auch hinfurt thun und euch nicht lassen, ob ich gleich nicht leiblich bey euch bleibe, Denn ich habe noch die 15 selbige krafft und macht beide, von und mit Gott, das ichs thun kan und wil, Allein zweivelt und zagt nicht, als hettet jr beide, Gott und mich verloren, Sondern stehet fest im glauben und lasset ewer zuversicht nicht sincken noch schwechen, ob jr gleich sehet mich leiden und sterben und euch hinter mir allein lassen.

20 Und wie jr bisher bey mir gesehen und erfaren habt leiblichen beistand und schutz, also gleubet nu auch, ob jrs gleich nicht fur augen sehen werdet, Denn so jr meine Jünger und rechte Christen seid, müsset jr nicht jmerdar bleiben hangen an dem sehen und fülen eusserlichs trosts, Sondern fort faren und die kunst lernen (welchs ist der Christen kunst), das jr ungezweivelt 25 gleubet, das ich euch helffen kan und wil, da jrs nicht sehen noch fülen könnet, sondern das widerspiel sehet und fület, nemlich mitten im leiden und allen nöten, Und [Bl. C iij] dennoch allzeit den trost behaltet, das jr Gott und mich habt, ob gleich sonst alles euch absagt und entfellet.[1]

Und hie sihestu klerlich, wie Christus von jm selbs redet und zeugt, das 30 er Gotte dem Allmechtigen gleich sey, Weil er wil, das wir an jn gleuben sollen, wie wir an Gott gleuben, Wo er nu nicht warer Gott were (mit dem Vater), so were der glaube falsch und Abgötterey, Denn des menschen hertz sol kurtz nicht vertrawen noch sich verlassen, on auff den einigen Gott, Was darneben vertrawen oder verlassen heisset, das ist alles eitel Abgötterey, Als 35 das ein Reicher trawet und bawet auff sein gut, so er weis, das er einen schatz hinder sich hat, darauff wird er mutig und stoltz, Ein ander trawet jrgend auff einen guten freund oder gnedigen Fürsten Und dencket: wenn alle ding feilet[2], so hab ich noch diesen zu freund, Solches heisst die Schrifft auch Con=

9 gewartet *(1.)*] gewartetet *A* gewartet *B* 20 habt] hat *A* habt *B* 30 jn] Gott *B*

[1]) = *abfällt, s. Dietz.* [2]) = *wenn es überall fehlt, mißglückt;* alle ding *s. Unsre Ausg. Bd. 30*[2]*, 329, 21;* feilet *vgl. Bd. 45, 367 f.*

Hs] fidere, vertrawen, Aber auff menschen oder Fürsten trawen, Da man aus dem menschen einen Abgott machet, weil man auff jn trawet, stoltz und sicher wird, als hette man Gott und alles und dürffte keines andern.

Was nu solche und dergleichen Abgötterey ist, daran sihet und lernet man, das die zwey, vertrawen und Gott, zusamen gehören, Wo ein hertz ist, das 5 sich auff etwas vertröstet und verlesst, das ist gewislich sein Gott, solt es auch ein falscher Gott sein, Wie es denn auch gewislich ist, und jnn aller welt eitel Abgott regieret (welchen Christus nennet Mammon) bis an jhenen tag, da sich der rechte einig grosse Gott erzeigen wird, wie jn S. Paulus nennet Tit. 2,13 Tit. 2. Jtzt aber hangets alles an dem grossen Abgott, wer den hat, der ist 10 stoltz und sicher, das er nach niemand fragt, Also, das doch kein stoltz noch pochen und sicherheit sein kan, es mus auff einem Gott stehen[1], Jst nu der Gott recht, so ist das vertrawen auch recht, und widerumb.[2]

Nu solt ja unser vertrawen und trotz (die wir Christen und nicht von der welt sind) auch also auff Gott gesetzt sein und also stehen: Jch bin jnn 15 der welt, die ist mir feind sampt dem Teuffel, und mein eigen gewissen selbs beisset und betrübt mich, und wil mich alles schrecken und verzagt machen, Was sol ich hie gedencken? Also wil ich dencken, So ich sehe, wie ein reicher wanst auff seinen Abgott trawet und gleubet, und wo jm etwo jmand zu nahe ist oder jn wil anfechten, So trotzet und pochet er flugs auff seinen Mammon 20 und hoffet gewislich, Es habe keine not, weil er den selben hat, Solt ich denn nicht viel mehr mich trösten und verlassen auff meinen rechten ewigen Gott rc.

Also wil uns Christus vermanen, das wir von der Abgöttischen welt lernen, wie unser ver[Bl. C 4]trawen und glauben auff den rechten Gott sol stehen, Darumb weil wir sehen, wie jderman trotzet wider seinen nachbarn durch den 25 Mammon oder durch seinen Fürsten, So lasst uns doch auch trotzen wider den Teuffel und seine schuppen[3] durch unsern Herrn und Gott und sagen: Was kanstu denn schrecken und böses thun (ob du gleich alle dein heil an mir versuchest?) Weistu nicht, das ich einen Herrn habe, der da mechtiger ist denn du und mehr muts, trost und frewde geben kan, denn du schrecken und plagen 30 kanst? Kanstu arm machen, so hat er gnug und kan mich reichlich erneeren, Kanstu mich lestern, schenden und tödten, So kan er wider zu ehren setzen und lebendig machen rc. Und also jmer den trotz gefasset und gedacht: Jch hab einen Gott, Wenn gleich alle ding feilet, Was frage ich denn nach allem, was wider mich ist? Wer nicht wil lachen, der zürne, Wer nicht wil geben, der 35 las es, Hawe nur jmer hin[4] mit deinem stoltz, has und neid und fare zum Teuffel mit deinem Abgott Und las mir meinen Gott.

Ja, ich wil dich beim kopff nemen (spricht die welt sampt jrem herrn, dem Teuffel) und jnn kercker werffen und allerley marter und tod anlegen,

[1]) = *das nicht stünde.* [2]) = *umgekehrt.* [3]) *Siehe oben S. 221, 11.* [4]) = *fahr hin, fort mit dir; vgl. DWtb. hauen 13; aus Luther nicht belegt.*

Dr] Las denn sehen, was du hast an deinem Gott? Wolan, so fare her und thue, was du nicht lassen kanst, Was hastu denn mehr, wenn du mich gleich marterst und tödtest? So offt kanstu mich nicht tödten, Er kan mich wider lebend machen, So viel schand, schaden und leid kanstu mir nicht thun, er kan
5 tausent feltig mehr ehren und gut dagegen bezalen und vergelten.

Sihe, also solt ein Christ pochen nicht auff sich noch menschen noch auff den Mammon, Sondern auff Gott, Das hiesse denn, das hie Christus sagt, An Gott gleuben und sich nichts erschrecken lassen, was sich widder uns auffwerffen oder uns fürkomen kan, Denn alle der schaden (wil er sagen) der
10 euch auff erden widerfaren kan, ist ja gering gegen dem nutz und gewin, den jr durch diesen glauben habt, Denn jr habt ja einen solchen Herrn und Gott, welcher, wo sie euch nemen einen gülden, kan er euch hundertfeltig dagegen geben. Nemen sie euch ehre, gunst, leben ꝛc., So kan ers alles reichlich widerstaten und fur dis kurtze leben, welchs jr on das lassen müsset, ein ander
15 unvergenglich ewig leben schaffen, das euch niemand nemen noch anfechten kan, Das man den geringen schaden billich nicht ansehen solt gegen dem grossen gut, so wir haben von Gott, Denn an jm haben wir ewig leben, reichthum, gewalt, ehre, gegen dem armen bettelstück[1] auff erden, das sie doch alles müssen hinder jnen lassen, wie jr bereit so viel hundert tausent hinweg sind, die nicht
20 einen faden mit sich genomen haben und mit jrem Abgott, darauff sie getrotzt haben, jnn abgrund hinunter gefaren sind, Wir haben nichts, darauff wir [Bl. D 1] pochen auff erden, kan man uns das leben nemen und alle buberey thun, so thut mans, Und wie lang leben wir, wenn wir lang hie sind? Es weret einen tantz zur hochMesse[2], Darnach wird es anders werden, Und Gott
25 (an den wir gegleubt haben) ein solch urteil sprechen: Man hat dich geplagt und geschendet, Aber ich wil dich wider ehren ewiglich, das du tausent Engel solt zu freund, ja zu diener haben fur einen bösen, stoltzen bawrn oder andern, der dir gram gewesen ist.

Also sihestu, was da heisset an Gott glewben, nemlich Ein solch hertz
30 gewinnen, das da gros und unverzagt wird wider alles, das der Teuffel und welt vermag, armut, ungluck, schand und sunde dazu, Ein solcher man mus ein Christ sein, der da konne verachten alles, was die welt beide, guts und böses hat, und alles, damit der Teuffel reitzen und locken odder schrecken und drewen kan, Und sich allein setzen gegen alle jre gewalt, und ein solcher Ritter
35 und Helt werde, der da wider alles siege und uberwinde.

Wenn jr nu solch vertrawen auff Gott habt (spricht er) so habt eben dasselb vertrawen und zuversicht zu gleich auch auff mich, Da machet er sich

29 heisst *B*

[1]) = *armseliger Besitz; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 585, 21.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 245, 20, wo aber* hohemes und ein tantz, *obige Fassung bei Thiele nur aus unsrer Stelle belegt.*

Dr] (wie droben gesagt) Gotte gleich und fodert eben die selbige ehre, die Gott geburt, Nicht, das er einen andern Gott neben und ausser dem einigen setze, Sondern wil hie mit an zeigen, das er nu erst wil sein reich auff erden ausrichten und eben darumb davon feret, das er sein recht ampt und regiment anneme, Als solt er sagen: Jtzt auff erden sihet man mich fur einen armen, 5 elenden, ommechtigen menschen an, wie da zu mal Pilatus und Herodes und die hohen Priester jn hielten, Aber wenn ich hinauff kome, so wil ich aller menschen hertzen zu mir zihen (wie er anders wo sagt) das sie mich werden lassen jren trost und trotz, zuversicht und alles sein, Da werdet jr erfaren, was jr an mir habt, Denn ich wil mich also erzeigen, das jr ewer zuversicht 10 nicht solt vergeblich auff mich gesetzt haben und recht an mich gegleubt, wie jr an Gott gleubet.

Warumb hebet er sich denn also, das er sich neben Gott setzet? Sol er denn dem rechten Gott die ehre nemen und jm selbs geben? Nein, Sondern das ist seine lere, die sonderlich jnn diesem Euangelisten S. Johanne jmerdar 15 getrieben wird, Das er uns zeigt, den rechten weg zu treffen und das vertrawen recht anzufahen, damit wir des rechten Gottes nicht feilen, Denn also thun alle Turcken, Juden, Rotten und falschglewbige, setzen sich jrgend jnn einen winckel und gehen mit jren eigen gedancken umb, wie sie Gott dienen und jm gefallen wollen, greiffen sich tapffer an[1] und thun viel umb Gottes 20 willen, geben jren [Bl. D ij] Mammon hinweg, leiden auch williglich schmach, schand und elend, Etliche lassen sich martern und todten eben so wol als die rechten Christen, Und ist zwar nicht wunder, Denn sihet man doch heut zu tag, was die tollen Kriegs knecht thun, die umb jres solds willen leib und leben wogen durch die spies und buchsen, Ein kauffman wogt teglich sein leben auff der 25 strassen durch reuber und mörder, Des gleichen ein fromer Burger oder Edelman mus auch allerley fahr und ungluck wogen fur sich und seinen Herrn oder Fürsten.

Das thut man alles umb zeitlichen guts willen, Aber viel mehr thun jhene umb Gottes willen, wie denn müssen thun, die da sollen Gott trawen, 30 das sie gelt und gut und jr leben dazu jnn die fahr setzen, und wo es not ist faren lassen, Wie auch wir vorzeiten gethan haben jnn dem falschen vertrawen und abgotterey mit der heiligen dienst, Haben wir nicht S. Lorentzen und andern heiligen mehr gegeben denn Gott selbs? Wie viel hat man gegeben umb S. Anna willen, davon man doch nicht weis, ob sie jhe gelebt hat? Wie 35 viel haben wir Monch erneret umb S. Franciscus willen, da man jtzt nicht einem Priester umb Gottes willen gibt? Denn das waren auch unser Götter, darauff wir vertrawten, und jglicher dachte, Gott solt auch also dencken, Da sind leute, die ruffen S. Anna, S. Franciscum an, O das sind heilige kinder ꝛc. Also dencken alle Jüden, Türcken und der gleichen tolle heiligen, Gott sehe 40

[1]) = *strengen sich stark an; s. Dietz s. v. Nr. 5.*

Dr] jren Gots dienst an, und wenn sie jren Mahometh oder einen andern ehren, so müsse er sie fur grosse heiligen halten, Also auch ein Mönch, wenn er seine Regel helt, meinet er, Gott müsse jm solchs gefallen lassen als einen sonderlichen, trefflichen Gottesdienst, Wo komen solche gedancken her? Allzumal 5 füren sie jr gedancken von Gott, aber nicht aus Gott, sondern aus dem leidigen Teuffel und jrem eigen kopff, Denn wo hat Gott sich also bezeugt und hören lassen, das er also gesinnet sey und wölle jm also gedienet haben, wie sie gedencken?

Aber also thut menschliche vernunfft, wenn sie den namen Gottes höret, 10 und auff jn trawen sol, So ist sie so toll, das sie flugs zuferet und wil stellen weise und Regel nach jrem sinn und gedancken, wie man mit Gott handeln solle, Als wie gesagt, Ein Mönch hat seine Regel, Und weil er höret, das man Gott sol trawen, sehet ers an auff solche Regel und dencket: Also wil ich Gott dienen, dieser orden wird jm gefallen &c.

15 Weil nu das wort 'Gott vertrawen' und 'Gott dienen' sich mus lassen also dehnen, das es ein jglicher zeucht auff seine gedancken, und [Bl. T iij] einer sonst [1], der ander so deutet, So hat er sich selbs gestellet und gehefftet an einen gewissen ort und gewisse person, da er wil gefunden und antroffen werden, das man sein nicht feile, Das ist nu kein ander denn die person Christus 20 selbs, jnn welcher wonet leibhafftig (wie S. Palus Coloss. j. sagt) die gantze fülle der Gottheit, Also das man jn nirgend finden sol, denn jnn dieser person. Kol. 1, 19; 2, 9

Darumb wil er hiemit sagen: Jr habt gehöret, das jr solt auff Gott vertrawen, Aber ich wil euch auch zeigen, wie jr jn recht treffen solt, das jr 25 euch nicht unter seinem namen einen andern Abgott machet nach ewren gedancken, Das heisset nu also: Wolt jr an Gott gleuben, so gleubet an mich, Wolt jr ewren glauben und vertrawen recht an legen, das es nicht feile noch falsch sey, so legets an mich, Denn jnn mir ist und wonet die gantze Gottheit völliglich, Und wie er hernach sagen wird: 'Ich bin der weg, die warheit und Joh. 14, 6 30 das leben', Und 'wer mich sihet, der sihet den Vater', Wer mich höret, der höret Joh. 14, 9. 10 den Vater &c. Darumb wollet jr jn gewis treffen, so fasset jn jnn mir und durch mich, Wenn jr mich habt, so habt jr jn auch recht, Des gibt mir der Vater selbs zeugnis, wie er hin und wider im Euangelio anzeigt, das er vom Vater gesand sey und nichts von jm selbs rede noch thue, sondern alles des 35 Vaters befelh und gepot sey an alle welt, das man dem Christo gleuben sol als jm selbs, Also, das niemand kein ander person noch mittel, dadurch man Gott ergreiffe, anneme denn diesen einigen Christum, Und wir gewis seien, wenn wir auff diesen trawen, so treffen wir keinen Abgott wie die andern, so ausser dem Christo faren, mit Gott zu handeln. Denn er hat sich gewis 40 und klar gnug fürgemalet durchs wort, Darumb ist beschlossen, wer neben

[1] = *so*.

Dr] dieser person Christi hin gehet, der trifft gewislich nimer den rechten Gott, Denn weil er gantz jnn Christo ist und sich uns dahin setzet und stellet, so wirds der andern keins thun, so on und ausser Christo aus eigen menschlichen gedancken und andacht fürgenomen wird mit Gott zu handeln.

Darumb wer da wil recht faren und nicht feilen mit seinem glauben, 5 der fahe alda an, da es Gott hingeleget hat und sich wil finden lassen, Sonst ists gewislich gefeilet und alles umb sonst, was er gleubet und thut, Und richtet nicht mehr aus, denn das er sich selbs jemerlich betreugt, Als die thun, die mit grossen, schweren wercken umbgehen, Gottes gnade zu erlangen, Als auch ich selbs bin zwentzig jar ein Mönch gewesen und mich gemartert mit 10 beten, fasten, wachen und frieren, das ich allein fur frost möcht gestorben sein, Und mir so wehe gethan, als ich nimer mehr thun wil, ob ich gleich kündte, Was hab ich damit gesucht anders denn Gott? der da solt ansehen, wie ich [Bl. D 4] meinen orden hielt und so streng leben füret, Gieng also jmer im trawm und rechter Abgötterey, Denn ich gleubte nicht an Christum, sondern 15 hielt jn nicht anders denn fur einen strengen, schrecklichen Richter, wie man jn malet auff dem Regenbogen sitzend[1], Darumb suchet ich andere fürbitter, Mariam und andere Heiligen, jtem meine eigen werck und verdienst des Ordens, Das alles thet ich ja nicht umb gelts und guts, sondern umb Gottes willen, Noch[2] war es falsch und Abgötterey, Weil ich Christum nicht kandte und solchs 20 nicht jnn und durch jn suchte.

Also haben die Jüden auch gethan, Welchen Gott so offt und hart verboten hatte, das sie bey leib keinen Gotts dienst solten anrichten weder auff bergen noch jnn grunden oder awen und grünen welden und kurtz umb, das sie jnen keine stet solten so lustig oder gelegen[3] sein lassen, das sie sagten: O 25 da were ein feine kirch oder Gottsdienst zu stifften ꝛc. Sondern da solt jr mich suchen und finden, da ich mich selbs hin gestelt hab, bey dem Gnadenstuel auff der Laden, Aber sie theten eben wie wir, lieffen und zutrenneten sich an alle ende, on allein da her wolten sie nicht, da hin sie Gott geweiset und befolhen hatte, jn zu suchen, Was sollen wir (sprachen sie) dort fur der 30 finstern Hütten oder im Tempel zu Jerusalem machen? Hie ist es fein lustig und bequeme, da kan ein grosser Gottes dienst werden, Da fiel es denn mit hauffen[4] zu, und gaben gelt die fülle, das allein eine Königin kund vierhundert Priester jrem Baal erneeren, da die rechten Priester musten hunger und not leiden. 35

Was nu Gott durch die Propheten schrey, wie er durch Mosen zuvor gesagt hette, das er kein gebet noch Gottes dienst an andern orten hören noch

---

18 Ordens] glaubens *B*

[1]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 90 und 677.* [2]) *= Dennoch.* [3]) *So reizend oder bequem.* [4]) *in Menge (*es *etwa = das Volk), eigentlich unpersönlich, wie* es schneit *zu vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 573, 11.*

Dr] annemen wolte, so wolten sie nicht hören und schrien dagegen: Hie beten wir den rechten Gott an 2c., furen jmer fort mit jrem selb erdachten Gottes dienst, Durfften auch wol die Propheten drüber tod schlahen, On was des kleinen heufflin war, die da Gottes wort gleubten und sich nicht an den grossen
5 hauffen *kereten, Wie auch noch die rechten Christen thun müssen, das sie nicht achten, was die andern machen, so den namen und rhum haben, das sie grosse, heilige leute, Gottes diener und die Kirche heissen, Sondern sagen also: Hie ist mein Gott, Ich wil an keinen Gott gleuben als einen schepffer himels und erden, on allein der da einig ist mit dem, der da heisst Jhesus Christus 2c.
10 Da sol ich mein vertrawen an heben, so weis ich, das ich den rechten Gott habe, Wenn ich den habe, so kan ich trotzen und pochen wider den Teuffel und welt, Nimpt sie mir den Mammon, gut, ehre, leib und leben, So hab ich noch einen Christum, der ein herr ist uber leben und tod, welt und alles, Item, ob mich der Teuffel [Bl. E 1] erschreckt und ein schweer gemüt und gewissen machet,
15 sol er doch nichts daran gewinnen, Denn hie ist mein Herr, an den ich gleube, Und so ich auff den trawe, so trawe ich auff Gott, Denn er selbs warhafftiger Gott ist, Darumb was mir fur schaden, zeitlich und leiblich, widerferet, das rechne ich als eine hülsen oder taube nus, dafür er mir ewigen schatz und leben gibt.

20 Also sind diese wort auch zur tröstung gesagt der Christen, welche er lesst stecken jnn dem jamer, da sie müssen zu feind haben den Teuffel, der sie plaget und marlert, Und die welt, die sie trotzet mit stoltz und pochen, verachtung, verfolgung und morden 2c. Damit jr nu jnn diesem allen getrost bleibet (spricht er) und euch nicht lasset uberwinden, So dencket allein, das ich
25 der rechte Heiland und Gott sey, und vertrawet auff mich, so werdet jr den rechten Gott treffen und erfaren meine allmechtige krafft und macht, Lasst die welt und falsche heiligen trotzen und pochen, worauff sie wollen, gleuben und thun, was sie wollen, so ist es doch alles verloren und nichts, Jr aber dürfft wider solches alles kein ander wehre noch rüstung, weder[1] das jr nur
30 an mir bleibet hangen, So hanget jr an Gott, So kan ers nicht lassen und mus euch helffen, Darumb ob sie euch hassen, verfolgen, tödten, So wöllen wir euch lieben, auffnemen und schützen und lebendig machen und jmerdar bey euch wonen, wie folget.

'Jnn meines Vaters hause sind viel wonungen, Wo aber das Joh. 14, 2–4
35 nicht were, sage ich euch doch, das ich hin gehe, euch die stette zu bereiten, Und ob ich hin gehe, wil ich doch wider komen und euch zu mir nemen, auff das jr seid, wo ich bin, Und wo ich hin gehe, das wisset jr, und den weg wisset jr auch.'

---

1 schreien *B* *30* henget *B*

[1]) = *als.*

Dr] Auffs scherffst[1] hat S. Augustin dis ausgelegt von der wonunge droben im himel, das da einem jglichen die seine bereit und versehen[2] sey, wo er bleiben sol[3], Das aber Christus wil hingehen und die selbigen bereiten, deutet er auch so scharff, das es nichts anders heisse, denn das wir dazu bereitet werden. Das ist wol eine feine, scharffe auslegung und ein gute Catachresis, 5 Aber wir wöllen nicht so hoch faren[4], als er feret, sondern auffs einfeltigst handeln, wie der Text selbs gibt. Er tröstet alhie seine liebe jůnger und Christen dreyerley weise.

Die erste ist, das sie wissen sollen, das bey seinem Vater viel wonungen fur sie sind, Das setzet er gegen ander zweyerley haus oder wonunge, Als solt 10 er sagen: Auff erden werdet jr nicht viel heuser noch gewisse wonung [Bl. Eij] haben, Denn alhie hat der Teuffel sein reich, sein haus und wonung, da er herr ist und sitzet jnn dem seinen, Darumb wird er euch (weil jr wider jn und sein reich strebet) nicht lang alhie wonen und hausen lassen, Denn er ist (wie jm die Schrifft allenthalben seinen titel gibt) ein Lůgner und Mörder, 15 Wie man auch sihet jnn der welt, das sein Regiment nicht anders ist denn jnn diesen zweien stůcken, das er die leut verfůret mit falscher lere und gedancken, damit er sie umb jre seelen bringe, dazu alles mit mord, krieg und allerley unglůck und hertzleid erfůllet, als ob er nichts anders zu thun habe, denn beide, geistlich und leiblich zu tödten, Das ist sein wesen und ampt, 20 das und nicht anders můssen wir uns versehen, weil wir alhie sind jnn seinem eigenthumb, Aber seid des unerschrocken (spricht Christus), Es sol euch nichts schaden, Kůnd jr hie kein haus und wonung haben, und euch der Teuffel mit seinen Tyrannen aus der welt jagt, So solt jr dennoch rawms gnug haben, da jr bleiben solt. Wollen sie euch nicht leiden zu bůrgern und nachbar oder 25 auch zu gesten und sie die welt allein behalten, So lasset sie behalten und wisset, das jr dennoch auch solt wonung und der viel haben.

Dis sol alhie auffs einfeltigst die meinung sein, eben wie er an einem Matth. 19, 29 andern ort spricht Matth. 9.: 'Wer da verlesst heuser, bruder oder schwester oder vater oder mutter oder weib oder kind oder ecker umb meinen willen 30 und umb des Euangelij willen, der wirds hundert feltig empfahen jnn dieser zeit und jnn der zukůnfftigen welt, das ewige leben' ꝛc. Also sey auch hie die meinung: Wenn man euch aus einem haus verjagt, so solt jr viel heuser dafur haben, Nimpt man euch einerley, so solt jr viel feltig wider dagegen empfahen, Und sollens so böse nicht machen und euch so viel nicht nemen, jr sollets 35 hundert mal so gut und viel besser haben, Habt jrs hie nicht, so krieget jrs gewislich dort reichlich, Denn er hat noch so grossen vorrat, das er ewer jglichem

29 Brůder *B*

[1]) *Wohl = aufs genaueste, scharfsinnigste.* [2]) *= vorgesehen; s. DWtb. s. v. I, 3.* [3]) *In exposit. Ioh. cap. 14. tractat. 67.* [4]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 2 Anm. 2 = nicht so kühn auslegen.*

Dr] kan geben hundert wonunge fur eine, Darumb nur getrost und frissch dahin gesetzt, was euch die welt nemen kan, Die wonungen des lebens sind viel weiter denn die wonunge des tods, Ob sie euch nu hie jnn kercker und gefengnis stecken oder auch aus jagen, das lasset euch nicht kömern, Es sind heuser, die 5 der welt zu gehören, Jr aber sehet auff ein anders, worauff jr zu warten habt und was jr dort kriegen und besitzen sollet.

Also ist dieser Text zu trost gered den Christen, das sie sich nicht jrren lassen, ob jnen die welt alle plag anlegt[1] und nicht allein dieser wonung beraubt, sondern alles nimpt, was sie alhie haben, gut, ehr, leben, und wirffet 10 sie jnns elend, armut, blosse, schand, [Bl. E iij] schmach und tod, Sondern das sie dagegen halten, was sie gegen diesen geringen verlust gewinnen, Wo sie jtzt einer wonung beraubt werden, das sie dafür viel bessere wonunge kriegen sollen, nemlich an dem ort, das da heisst 'Jnn meines Vaters hause', Wo der ist und bleibet, da werd ich und jr auch bleiben (wie er hernach sagen wird), Das 15 jr nicht weltlich noch menschliche, sondern himlische, Göttliche wonunge und heuser haben sollet, Das ist: fur ein unfletige, vergengliche, unsichere und unstete wonung (die jr und alle welt on das bald lassen müsset) eitel schöne, herrliche, weite, ewige, sichere und gewisse wonungen, die euch nicht können genomen werden, und fur jderman fridlich behalten werdet. Was haben sie 20 denn ausgerichtet, ob sie euch schon jtzt alles nemen und gantz von jnen verstossen? On das sie euch fordern aus diesem jamer und elend zu den selbigen frölichen, ewigen wonungen, da jr nicht mehr unter des Teuffels reich noch von mir gesondert, sondern ewiglich bey dem Vater und mir bleiben sollet, Dahin sie nimer mehr riechen noch schmecken werden[2], Sondern dafur, das sie 25 jtzt euch verfolgen und hie die welt jnnen haben, fest und sicher sitzen, jnn jrer wollust und reichtumb leben, werden sie als denn weder hie noch dort kein rawm noch stette haben, und wird jnen ewiglich so bange und angst sein, das sie auch nicht einen winckel eins augenblicks lang haben werden, da sie rugen und bleiben möchten. Dazu bringen sie sich selbs, damit das sie euch 30 verfolgen und dencken zu schaden, Darumb las sie nur jmer hin machen und hie fur sich scharren, kratzen, samlen, als wolten sie ewig hie bleiben und die welt allein jnne haben, schrecken und drewen, was sie können, es kan sie doch nichts helffen und uns nichts schaden, Also müssen warlich dencken und thun, die da wollen Christen sein, sonderlich aber, die da Christum predigen wöllen, 35 Es wird dort viel ein andere rechnung werden, Wer hie viel samlet, der sehe, was er als denn wird haben, Widerumb, wer hie viel (umb Christus willen) gelidden hat, der wirds dort auch finden.

---

29 mochten *B*

[1]) = *antut.* [2]) = *das ihnen verschlossen bleiben wird, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 549, 29.*

Dr] Der ander trost ist, das er weiter spricht: 'Wo das nicht were, so sage ich euch doch, das ich hingehe, euch die stet zu bereiten' rc. Das ist: Ob gleich die wonungen nicht bereit da weren, doch so jr gleubet, hab ich die macht, das ich jr kan gnug machen und bereiten, Und eben darumb gehe ich von euch, das ich sie bereite und bestelle, ob sie wol schon da sind, damit jr ja nicht 5 sorget noch zweiveln dürffet, wo jr bleiben sollet, Summa: Wonungen solt jr gewislich gnug haben, Und ob jr noch nicht gnug weren, so wil ich jr gnug schaffen, das, ob es zu wenig were, das jr hundert fur eine kriegt, wolt ich jr hundert tausent und noch [Bl. E 4] mehr schaffen, Das da kein mangel noch gebrechen sol sein an allerley wonungen, wie es ewer hertz 10 begeren mag.

Also redet er mit jnen auffs aller einfeltigst und gleich[1] kindlich nach jren gedancken (wie man mus einfeltige reitzen und locken), damit er sie von dem selben hinauff zihe, das sie können einen mut und trost schepffen und solche gedancken fassen: Was ist es denn? ob man mir jtzt haus und hof und 15 diese vergengliche wonung nimpt und mich jrgend jnn einen finstern kercker steckt, weil mir mein Herr Christus zusagt, das ich sol viel mehr, herrlicher, schöner, weiter und sicherer wonunge und festunge haben, denn jtzt meine feinde und alle welt hat, Und bereit darumb hinauff gefaren ist, das er die selbigen gewis bey jm bestellete, und ich sie allzeit bereit finden sol. 20

Aber das were die kunst, wer[2] solchs auch könde gleuben, Denn es ist ja war, das ein jglicher Christen, der das Wort bekennen wil entweder mit predigen oder sonst fur gericht, der stehet seer ubel auff erden, all stund unsicher und jnn fahr, das man jn von gut, weib und kind jeche[3], da die andern alles vol auff haben, im sause und gutem gemach[4] leben, Aber wenn wir auch ansehen, 25 was uns furbehalten ist, und wo zu wir komen sollen, solten wir ja frölich dazu sein und uns viel mehr jamern lassen der armen, elenden welt, Denn was ists, ob sie uns jtzt mit füssen tritt und auffs höhest uns plaget und leid thut, Wir können doch nichts verlieren, Verlieren wir aber, so verlieren wir den sack, so wir am hals tragen[5], Das ist nicht mehr, denn die hülsen 30 verloren, Jnn des bleibt uns gleichwol der schatz, das wir beide, dieses, so wir hie lassen, reichlich wider kriegen und dazu viel mehr ewiger, Göttlicher güter, Dagegen haben sie wol jtzt die schalen und hülsen, aber den kern und rechten schatz haben sie schon verloren, müssen dazu die hülsen auch hie lassen, das sie gantz blos und elend seyen, Und wird sich als denn alles umbkeren, 35 das, wo sie jtzt alles vol auff haben, werden sie gar nichts haben, und wo wir jtzt ein wenig elend, armut und not leiden, werden sie dagegen ewig elend, angst und trawren leiden müssen, Das ich mich nicht weis höher an der welt zu rechen noch leiders zu wündschen, denn sie bereit allzu viel hat, das sie

---

[1]) = *geradezu, fast.* [2]) = *daß einer.* [3]) = *treibe, oft bei Luther.* [4]) = *Behaglichkeit, s. Dietz.* [5]) = *sterblichen Leib, vgl. Unsre Ausg. Bd. 40 [1], 598, 8.*

Dr] geplagt ist mit blindheit, verachtung und verfolgung des Euangelij, Kan jr auch nicht ergers und grewlichers fluchen, sondern wolt viel lieber fur sie bitten, wenn jr aus dem jamer zu helffen were.

Zum dritten spricht er: Ob ich jtzt von euch gehe (euch die wonung zu 5 bereiten), solt jr nicht erschrecken noch trawren, das jr mich nicht habt, Sondern solt den trost auch ha=[Bl. F 1]ben, das ich euch nicht wil lassen, sondern wider zu euch komen und euch zu mir holen rc. Das jr meines ganges oder abscheids nicht solt schaden haben, sondern wisset, das es euch zu gut geschehe, das ich euch die wonungen beim Vater bereite und bestelle und dazu auch wider zu euch 10 komen, und selbs euch mit mir dahin bringen wil, das jr die wonungen ein= nemet und also bey mir bleibet, wo ich bin, Also, das jr beides gewis habt, die wonungen im Himel und mich jnn ewigkeit bey euch.

Das sind die drey stück, die uns trösten sollen wider Teuffel und welt und alles, was uns böses mag widerfaren, Das wir einen solchen Herrn und 15 trewen Heiland haben, der dahin gefaren ist und uns schon wonung bereitet, und gleichwol bey uns sein und bleiben wil, Es ist aber noch seer verborgen und scheinet nicht[1], denn wir sehen und fülen, das dennoch die welt und Tyrannen uben jren trotz und frevel jmer fort wider das Euangelium und die Christen, Aber darumb heisset er uns an jn gleuben, Als solt er sagen: 20 Wenn jr nur kündet die kleine weil gedult haben und an meinem wort hangen, Sie werdens doch nicht hinaus fingen[2], ob sie jtzt alle noch viel böser weren, Denn es ist schon beschlossen, und das urteil ist zu starck gegangen[3], Sie werden das stündlin treffen[4], das sie schrecken und jnen so bange und angst machen wird, das sie nirgend werden zu bleiben haben, Allein ists darumb 25 zuthun, das jr die augen recht auff thut und nicht ansehet, wie es fur den selben gehet und stehet, Sondern was ich rede und sage, Das ich euch nicht wil lassen noch von euch bleiben, sondern zu euch komen und euch zu mir nemen also, das ich bey euch, und jr bey mir bleibet rc. Das hat S. Paulus also ausgelegt, das, wenn wir getaufft sind, so haben wir schon Christum jnn 30 und bey uns wonen, und sind bereit gesetzt (spricht er Coloss. j. Ephe. j.) aus Kol. 1, 13 Eph. 2, 19 diesem schendlichen wesen und reich der finsternis jnn das geistlich, himlisch wesen, da wir sind bürger mit den Heiligen und Gottes hausgenossen rc.

Zum vierden beschleusst er, Es sol nicht gnug sein, das jr wisset, das ich hingehe, euch die wonung zu bereiten, und wider zu euch komen und bey euch 35 bleiben wil, das jr seid, wo ich bin rc. Sondern darüber habt jr auch das vorteil, das jr bereit wisset, wo ich hingehe, und wisset auch den weg, Ist das nicht trosts und guts gnug, Was wollet jr mehr begeren und wündschen? habt jr doch alles, was jr haben solt, hundertfeltig und uberflüssig gnug, Und wo

---

1 verfolung *A*

[1]) = *ist nicht ersichtlich.* [2]) = *durchsetzen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[2], 529, 29.* [3]) = *zu bestimmt ergangen; vgl. Dietz, gehen 10.* [4]) = *erleben.*

Dr] jrs nicht hettet, so habt jr den Meister, der euchs schaffet, und den selben also, das er bey euch bleiben wil, Dazu wisset jr, wo ich hin gehe, und welchen weg, das euch jhe nichts verborgen ist.

[Bl. Fij] Das ist nu der weg seines heiligen leidens, davon er jnen bereit viel und offt gesagt hatte (sonderlich an dem selbigen letzten abend), wie wol sie 5 es noch nicht verstehen kundten, und jnen dis wort noch tunckel war, das sie jn bald darauff fragen ꝛc. Ist aber so viel gesagt: Was sol ich euch viel sagen? Ich wil euch nicht fladdern und schweben lassen[1] mit gedancken, Jr wissets und sehets schon alles, Denn wenn jr Mich habt, so habt jr Gott und alles, Und wenn jr mich sehet hin gehen, so sehet jr schon den weg, Ich wil euch keinen 10 andern weg weisen noch andere weise für schlahen[2], Es ist schon alles da, Allein, das ewer hertz nur zu friden sey und sich nicht dafur entsetze, ob euch die welt schrecket und bekömert, das jr jnn mir freude und friede habet ꝛc.

Das ist nu jhe gewaltig und starck getröstet, wie der man Christus trösten sol die, so er hinder sich lesst, das sie nicht sehen, wo er bleibet, sondern 15 dem Teuffel und seiner bosheit und schalckheit, lügen und mord für geworffen sind, Es gehöret aber dazu, das man die augen zu thue von dem, das man sihet und fület, und mit dem hertzen fest halte an dem wort Christi, Es gehe, wie ubel es wölle, und die welt mache es so böse, als sie jmer kan, mit jren zornigen Tyrannen, Rotten und Teuffeln, das wir jmer sagen: Das ist noch 20 alles leiblich, das man fület und greiffet, Es gehe mit dem selben, wie es gehet, Es stehe oder falle, wie es stehet oder fellt, da frage ich nichts nach, Hie ist ein ander man, der mir zusaget, das ich sol hundert feltig finden fur alles, was ich hie kan verlieren, Und widerumb, das sichs mit jnen auch umbkeren sol, die jtzt jren mutwillen uben und alles gnug haben, die werden auch 25 das widerspiel finden: Wo sie jtzt einen gülden mit friede haben, sollen sie hernach dafur ewige qual leiden, Wo sie hie einen Christen geplagt haben, werden sie dafur hundert tausent Teuffel haben, die sie on unterlas wider plagen, Warumb fürchtet jr euch denn und wolt verzagen? Lasset sie es machen auffs ergste und sehen, was sie dran gewinnen, Es ist ja der vorteil 30 dabey, das sie müssen auffhören, Denn die jtzt böse sind, lestern, toben und morden, die werdens uber zwentzig, dreissig, vierzig jar nicht mehr thun, Was ists denn, das man sich darumb bekömere oder dafur erschrecke? So doch jr leben nichts anders ist denn wie ein staub oder wasser blase, so jnn einem nu verwebd wird und vergehet, Da gegen wir solche herrliche und tröstliche 35 verheissung haben, nicht von zeitlichem, sondern ewigen gut, das uns gewis ist, so wir allein fest daran halten.

Joh. 14, 5. 6 [Bl. Fiij] 'Spricht zu im Thomas (der da heisst Zwilling): Herr, Wir wissen nicht, wo du hingehest, Und wie können wir den weg

---

[1]) = *nur unsicher vermuten und raten lassen, vgl. oben S. 72, 1 und Bd. 36, 45, 28.*

[2]) *Unklar; 'andere Art vorschlagen' hat keinen ordentlichen Sinn.*

Dr] wissen? Jhesus spricht zu jm: Ich bin der Weg und die Warheit und das Leben.'

Sie hatten gehört, die lieben jünger, das er wolt hin gehen und jnen die Wonungen bestellen, und nicht allein das, sondern das sie auch schon selbs den weg wusten, wo er hingehen und bleiben würde, und sie jm auch dahin folgen solten, das er nicht viel predigen dürffte, und sie sich deste weniger bekömern und erschrecken solten, das er jtzt von jnen scheiden muste, Darauff fehet S. Thomas an zu wundern, und ist jm ebentheurlich[1] geredt, das er sagt, Sie wissen, wo er hin wolle, und wissen dazu den weg, so er jnen doch nichts davon gesagt habe, wo hin oder welches wegs er von jnen gehen wolt, Fehet also an zu dencken grober, fleischlicher weise nach der strassen, darauff man leiblich gehet oder feret von einer stad zur andern, und nach dem weg, darauff die füsse treten, Des selben (sprechen sie) wissen wir keines, wo oder zu welchem thor und wo hin aus du wilt, wie solten wir denn den weg wissen? Auff diese grobe, fleischliche gedancken antwortet nu Christus: Ich meine es also, das jr den weg wisset, das ist: jr kennet ja den, welcher der weg ist, nemlich Mich, den jr sehet und wisset, das ich bin Christus, ewer Herr und Heiland, und jr meine jünger, die jr so lange meine predigt gehört und meine wunderwerck gesehen habt, So jr nu Mich kennet, so kennet und wisset jr den weg und alles, was jr wissen solt.

Das ist nu abermal ein sonderlichs und eben, das der Euangelist S. Johannes pflegt jmer zu schreiben und zu treiben[2], das alle unser lere und glauben sol auff Christum gehen und allein an dieser einigen person hangen, Und das wir (alle kunst und weisheit beyseit gethan) schlechts nichts wissen sollen denn (wie S. Paulus j. Cor. 2. sagt) den gecreutzigten Christum, Denn also strafft er seine klüglinge und spitzigen köpffe, die da meineten, sie müsten viel höher faren[3] denn S. Paulus mit seiner einfeltigen Predigt von Christo, achteten sich viel klüger, gelerter und hohers geists, Was sol ich sagen (spricht er), Ich bin kaumet[4] ein halb jar von euch gewesen, und jr seid bereit so gelert, das niemand fur ewer weisheit und klugheit kan etwas sein, Und ich unter euch nichts mehr kan, sondern allein ein schüler sein mus, Und zwar auch nichts mehr begere noch rhümen wil etwas zu wissen denn meinen Christum. (1. Kor. 2, 2)

Also hat der Teuffel allzeit sein spiel anzurichten[5], wenn er unter die köpffe gerett, die et-[Bl. F4]was geschickt sind, und jnn die Schrifft geraten, das sie da wollen jr klugheit beweisen, vermessen sich alles mit jrem kopff und dünckel zu fangen und zu fassen und sich düncken lassen, sie könnens so gar, das sie niemand ausschepffen kan, Wissen alles besser, denn man jnen sagen kan, und

---

17 Christu *A (Ex. Eisleben vgl. Bibliographie)*

[1]) = *sonderbar.* [2]) = *auszuführen, betonen.* [3]) *Vgl. oben S. 484, 6.* [4]) = *kaum.* [5]) = *sich darein zu mischen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 111, 11.*

Dr] lernen doch dis nimer mehr, daran alle macht ligt, wie sie den Herrn Christum recht kennen sollen.

Darumb wil der Euangelist Johannes hiemit und allenthalben warnen alle, die da wollen Christen sein und recht faren, wie man jnn Göttlichen sachen faren sol, das sie wissen, was sie suchen und lernen sollen, nemlich das 5 dis fur Gott die höheste weisheit und kunst sey uber alle kunst und weisheit, ob sie auch Engelisch were, das man diesen Christum recht kenne und wisse, was man an jm habe und wie man allein durch jn zu Gott kome, Das ist das fürnemest, so alhie jnn dieser frage S. Thome und des Herrn antwort angezeigt wird. 10

Aber wie gros und schweer diese lere und kunst ist auch den rechten schülern Christi, das beweiset wol alhie S. Thomas und bald hernach S. Philippus (wie wir hören werden), welche von der andern aller wegen heraus faren mit jrem unverstand und lassen sich mercken, das sie noch seiner rede wenig oder nichts verstehen, So sie doch den Herrn Christum so lange 15 gehört, und auch jtzt uber tisch hören, wie er jnen saget von seines Vaters hause, da er wolle hingehen und jnen die wonung bereiten ꝛc. Lassen jn da hinder dem tissch sitzen und solchs fur predigen zu jrem trost, So fladdern sie die weil anders wo hin mit gedancken[1] und machen jnen einen andern weg und scheiden Christum weit von jnen, Darumb rücket er sie herümb, doch mit 20 feinen, freundlichen worten (als ein gütiger Herr und Meister, so der seinen unwissenheit und schwacheit wol kan versehen und zu gut halten) und wil sie schlecht allein an sich hefften und binden mit augen, ohren und hertzen, das sie nicht weiter sehen noch dencken sollen, Als solt er hie mit sagen: Thoma, wo gaffest oder denckestu hin? Also mus man nicht speculirn und fladdern[2], 25 Hieher auff mich müsset jr sehen, Jr kennet und wisset ja mich, So jr nu mich kennet und sehet, so kennet und sehet jr den weg und dürffet nicht weiter sorgen, Denn jr müsset Mich nicht also ansehen, wie die kue ein new thor ansihet[3] oder wie mich die ungleubigen Jüden ansehen, wie ich augen, maul und nasen habe als ewer einer, Sondern müsset die augen leutern[4], die ohren 30 fegen und anders sehen, hören, dencken und verstehen denn nach fleischlichem sinn und verstand.

Denn hie ist zweierley sehen und hören, Eines, das da geschicht allein mit leiblichen [Bl. G 1] augen und ohren gar on geist, Gleich wie die Jüden alle sampt Christum ansahen nicht weiter denn mit fünff sinnen, das er von 35 Nazareth und Marien son were, Gleich wie ich dich ansehe, wie du von Vater und mutter geporen, ein man oder weib bist, so oder so lebest und

6 kunst *(2.)*] künst *B*   *12* schüler *B*

[1]) *Siehe oben S. 488.*   [2]) gaffen und fladdern *s. Unsre Ausg. Bd. 41, 129, 17;* fladdern und speculieren *Bd. 36, 177, 21.*   [3]) *Sprichw., sehr oft bei Luther.*   [4]) *= waschen, reinigen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 644, 28.*

Dr] thuest, Das ist ein lauter natürlich, leiblich gesicht, Also kan man Christum nicht kennen (noch auch seine Christen), ob wir jn gleich alle stunde fur unsern augen sehen und höreten, Das ander ist ein geistlich sehen, welchs allein die Christen haben, und geschicht mit dem glauben des hertzens, Darnach wir (so 5 wir Christen sind) auch uns unternander ansehen und kennen müssen, Denn einen Christen kenne ich nicht dabej, das er sonst oder so[1] sihet oder geberdet, wandelt und lebt, sondern, das er getaufft ist und Gottes wort hat, dadurch er ist Gottes kind, bürger im himelreich und erbe des ewigen lebens ꝛc. Das sehe ich nicht jm an der nasen noch an der stirn geschrieben noch mit leib= 10 lichen augen, sondern mit geistlichem gesicht des hertzens.

Also mustu Christum auch ansehen, wenn du jn wilt kennen und wissen, wer er sey, nicht wie dich deine augen und sinne weisen, sondern wie dir sein wort jn zeiget und für malet, von der jungfraw geborn, fur dich gestorben und wider aufferstanden und zum Herrn gesetzt uber alle ding, Da sihestu 15 nicht allein seine gestalt (so die augen sehen), sondern die krafft und gewalt seines sterbens und aufferstehens, Und heisst jtzt nicht ein Son Marie und Josephs von Nazareth (wie jn die Jüden hielten), sondern unser einiger Heiland und Herr uber alles, welchs er allein zu wegen bringet durch den gang seines leidens und tods jnn jhenes leben, da er wider vom tod auffersteheт und ver= 20 kleret wird, das jm mus unterthan sein alles, was im Himel und erden ist, und gewaltiglich regieret bey allen, die an jn gleuben, wider alles, was wider sie ist.

Sihe, auff solche weise wil er hie sich angesehen haben, nicht also (wie die augen sehen), das er leiblich mit den füssen von jnen gehe an einen andern 25 ort, eines wegs, den sie nicht wissen, wo er hin feret oder bleibt, und sie also hinder jm lasse, das sie sich sein nichts mehr tröſten können, Sondern wie er geistlich gehet und feret (welchs er heisst zum Vater gehen) dadurch, das er leidet und stirbt und doch nicht im tod bleibt, sondern eben dadurch dahin kompt, das er jnn sein Reich tritt und herrschet dazu, das sie durch jn zum 30 Vater komen, und er sie schütze, rette und helffe jnn allen nöten.

Darumb spricht er: Wer mich also ansihet, wie ich zum Vater gehe, der hat also viel gesehen, das ich den tod leide umb meines Va[Bl. G ij]ters willen und darnach ewiglich lebe und regire, Und also gehe ich euch vor und breche die bahn, das jr auch sollet nachfolgen, Das thu ich und kein ander, und mus 35 es thun, sonst würdet jr nimer mehr dazu komen, Darumb, so jr solchs wisset, so wisset jr beides, wo ich hin wil, und wisset auch den weg, des[2] ich dahin kome, und jr mir folgen müsset, Nemlich, das ichs selbs bin, und jr alles jnn mir habt, was jr bedürffet, als der fur euch stirbt, den Vater versünet, die

36 des] das *B*

[1]) = *so oder so.* [2]) = *auf dem.*

Dr] sunde tilget, den tod verschlinget, und also alles zu mir zihe, das jr jnn mir alles habt.

Das heisst nu diesen Christum viel anders angesehen, denn jn alle welt ansihet, und die Jünger selbs zuvor jn ansahen, Denn jtzt sind die augen geleutert durch den glauben, und ist gar ein newe erkentnis, Gleich, als wenn 5 ich eines Königs son gefangen und im elend sehe jnn einem grawen rocke[1] oder pilgrams gestalt als einen armen man und nicht anders von jm weis, so halte ich jn nicht anders denn fur einen bettler, wie mich die augen weisen, Wenn ich aber höre, das es eines Königs son ist, so fellet so bald der grawe rock und der stab und alle solche bettlers gestalt aus den augen, das ich die 10 knie gegen jm biege und jn gnedigen herrn heisse, ob gleich noch keine gülden krone noch Maiestet an jm gesehen wird, Also, da Sanct Thomas und die andern Christum sehen hinder dem tissch sitzend (als mit fleischlichen augen), sehen sie noch nicht, was er fur ein man ist, Aber hernach krigen sie ein ander gesicht, nemlich das er sey der weg und durch seinen tod zum Vater 15 gehe und (dadurch, das sie an jn gleuben) sie auch dahin durch jn gebracht werden.

Also wisset jr (spricht Christus), wo ich hin gehe, Nemlich zum Vater, das ist, jnn das ewige leben und jnn das Regiment oder herrschafft, da keine sund, tod, armut, unglück noch hertz leid ist, Das wisset jr daher, das jr mich 20 kennet, sintemal jr nu so offt von mir gehöret habt, warumb und wo zu ich komen und was ich ausrichten sol, Des gleichen wisset jr auch den weg oder die strasse, wie ich zu solchem kome, nemlich das ich mich mus lassen Creutzigen und darnach wider von den todten aufferstehen, Darumb ist solch wissen auffs kürtzte nicht anders denn von hertzen gleuben an den Christum, fur uns 25 gestorben und aufferstanden und sitzend zur rechten des Vaters, Wenn der glaube da ist und sich ungezweivelt also auff jn verlesst, so erkenne ich beide, den weg, den er gangen ist, und den ort, da hin er kompt und bleibet, Und sehe jn also, das ich jn auch mit leiblichen augen, so er fur mir stünde, also ansehen würde, wie ich jn zuvor (ehe der glaube da war) nicht hette können 30 ansehen, [Bl. G iij] Bleibe ich denn jnn solchem glauben, so fare ich auch den selben weg und strasse hinach (durch creutz und leiden) und kome eben auch an das selb ort, da er hin gangen und komen ist.

Darumb mus man hie nicht weiter faren noch fladdern mit gedancken (ausser Christo), als were jrgend ein ander weg oder strasse, so wir gehen 35 solten oder möchten, Wie alle zeit die falschen heiligen und alle vernunfft ander wege suchen und gehen wollen, Als die man nennet Cartheuser, bawen jnen eine sondere brücken hinauff gen himel, das sie gelobte armut und gehorsam halten, nicht fleisch essen, keine leinen kleider tragen, nicht uber eine nacht

---

[1]) *Zeichen der Armut, Demut; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 711 zu S. 42;* elend *wohl in der ursprünglichen Bedeutung = Verbannung, Fremde.*

Dr] an einem ort ligen ꝛc. Jnn dem wahn gehen sie hin und meinen, sie seien auff dem rechten wege gen himel, Aber es ist eine brücken und treppen von spinweb gebawet, auff welcher jhe höher sie steigen, jhe tieffer und schendlicher sie herunter fallen jnn abgrund der helle, Denn das ist nicht der weg, sondern 5 eitel verfürung, weil da gar kein Christus gegleubt noch erkand wird, Desgleichen thut auch ein Parfusser mit seinem strick und holtz schuhen, der da viel fastet, murret und plappert, helt seine Regel, ligt nicht ausser der Cappen und lesst sich die leuse fressen, wehnet, er gehe also stracks zu gen himel, und nicht allein fur sich, sondern vermisset sich auch andere mit jm zu zihen durch 10 seine gute werck und verdienst des ordens.

Das heisst nicht auff dem wege gen himel, sondern jnn eitel blindheit und betrug des Teuffels stracks zur hellen zu gelauffen, Es thuts nicht also, bawe, mache und suche, was du wilt: wenn es dahin kompt, das man jnn ein ander leben tretten und aus diesem scheiden sol, so mustu diesen weg allein 15 ergreiffen oder ewig verloren sein, Denn Jch (spricht er) bin der weg (darauff man zum Vater kompt) und sonst keiner, Jch und kein ander bin die warheit und das leben, Da mustu hin, das du dich an diesen man haltest und fest bey dem glauben und bekentnis bleibest, Und jmer den selben geübt im leiden und sterben und gesagt: Jch weis kein ander hülffe noch rat, kein heil 20 noch trost, keinen weg noch steg denn allein meinen Herrn Christum, fur mich gelidden, gestorben, aufferstanden und gen himel gefaren, Da beib ich bey und gehe hindurch, ob auch eitel Teuffel, tod und helle unter und fur mir weren, Denn das ist jhe[1] der rechte weg und brücke, fester und gewisser denn kein steinen noch eisern gebew, und müst ehe himel und erden brechen, denn 25 dieses solt feilen oder triegen.

Darumb ligt die kunst daran, das man allein an diesem wege halte und nicht folge [Bl. G 4] dem Verfürer und Lügen geist, der nicht anders thut, denn das er uns von dieser strassen füre auff seine abwege, also, das er uns die gedancken des glaubens aus dem hertzen reisse und diesen Christum als den 30 einigen weg und mittel hinweg rücke, das es nicht an jn gedencket, sonderlich zu der stunde, wenn es von nöten ist, und mache dafur ander gedancken, wie S. Thomas auch noch hatte, als sey er weit von mir droben im himel und mir nichts mehr nütze, und also ander steg und weg suche, O hette ich so und so gelebt, dis und das gethan, Ah, das mir Gott wolt mein leben 35 fristen, so wolt ich from werden und ein streng leben füren ꝛc. Also ist schon des weges (des Herrn Christi) jemerlich gefeilet und gar aus der strasse komen jnn eitel irre wege, die da füren jnn abgrund der helle, Denn du wirst diesen Text nicht falsch machen, der da heisset: 'Jch bin der weg' ꝛc. und kein ander, Las nu alle Cartheuser, Mönche und heiligen fürnemen und 40 thun, was sie wollen und können, So hörestu, das er hie selbs spricht: Was

[1] = *sicherlich, auf alle Fälle.*

Dr] suchet jr anderswo wege und stege? Ich weis euch keinen andern zu zeigen denn Mich, Wo jr Mich kennet, so kennet jr den weg, Denn ich und der weg sind ein ding, Darumb, wo jr mein feilet, so treffet jr den weg nimer mehr, ob jr euch zu tod suchet und gienget.

Also lerne nu diesen schönen spruch verstehen, das er sagt: 'Ich bin der 5 weg' ꝛc., das man nicht dencke nach solchem wege oder strasse, darauff man mit füssen tritt und gehet, sondern darauff man tritt und gehet durch den glauben des hertzens, das sich helt allein an den Herrn Christum, Denn es ist mancherley gehen oder wandeln auff erden, und sind auch mancherley wege und stege, Zum ersten leiblich oder natürlich von einem ort zum andern, 10 wie auch küe und pferde gehen, und alles, was da lebt, sich wegt und reget zu erhaltung dis natürlichen lebens und seiner notdurfft, Davon die schrifft und Gottes wort nichts leret, Darnach sind andere wege und genge, so auch zu diesem leben gehören, welches heisset weltlich oder bürgerlich wesen und leben, da wir unternander wandeln eusserlich fur der welt jnn gutem, erbarn wandel, 15 sitten und tugenden, dis zeitlich regiment, frid, ehr und zucht zu erhalten, dadurch man kompt zu gut und ehren ꝛc. Davon die Philosophi aus der vernunfft allerley gute lere geben, und die Regenten mancherley gesetz und gebot stellen, Dis sind noch alles solche wege und genge, die bey diesem vergenglichen leben bleiben und mit jm auffhören. 20

Aber uber dis alles ist noch ein ander gehen und faren (davon allein die heilige [Bl. H 1] Schrifft und Christus alhie redet), wie man aus diesem leben jnn das ander zukunfftig leben kome, Da mus man viel ander weg und steg haben, Als wenn einer auff dem todbette ligt, und jtzt leib und seel sich scheiden sol, oder dazu verurteilt und ausgefurt wird, das er gehengt, gekopfft, verbrent 25 oder erseufft werde, Der hat auch einen gang fur sich, das er davon mus und alhie nimer bleiben kan, und einen weg, den er nicht sihet noch mit fussen gehen oder auff wegen faren kan, Und doch spricht man: Er feret davon, Er ist dahin ꝛc. Aber nicht leiblich noch leiblicher weise, Denn da sind augen und ohren zu gethan, alle sinne gefallen, hende und fusse gebunden, das alhie 30 mit unsern wercken und vermögen nichts gethan ist, Darumb ist hie auch kein weg noch steg, der da möge unser heissen noch von uns erdacht oder ersehen, Dieweil (wie gesagt) allhie alle unser vernunfft auffhöret und nichts uberal weis noch verstehet, wie solch gehen (aus diesem leben zu jenem) gethan ist, viel weniger weis sie, wie und wo durch sie dazu komen sol. 35

Darumb mus man hierin keine vernunfft oder gesetz, lere, noch was menschen mögen erdencken, hören noch folgen, als solt es den weg zeigen, Denn ob sie gleich viel davon dencket und furgibt und allerlei wege furnimpt und ubet, damit sie meinet gen himel zu komen, so ist doch alles vergeblich und verloren, Wie ich gesagt habe, Ein Cartheuser mönch bawet einen solchen 40

19/20 das bey ... bleibet ... auffhöret *A; im Korrekturenverzeichnis am Ende jedoch wie oben verbessert* 20 bleiben und auffhoren *B*

Dr] weg, dadurch er wil gen himel komen: Jch wil die welt verlassen (als die da böse und unrein ist) und jnn einen winckel kriechen, alle tag fasten und kein fleisch essen, meinen leib zu martern, solch streng, geistlich leben wird Gott ansehen und mich selig machen, Das heisst auch einen weg gemacht und geist-
5 lich gegangen, denn er wil nicht dahin mit fussen, sondern mit dem hertzen, welches also dencket, wenn er also lebe und thue, so sey er auff der rechten bahn gen himel, Ein ander mönch oder Pfaff, der auch wil geistlich leben, machet jm aber einen andern weg: Wenn ich soviel mess halte und bete, wüllen[1] und parfus gehe, so gehe ich auff der rechten strasse, und so bald ich
10 die augen zuthue, fare ich von mund auff gen himel.[2]

Das sind und heissen alles wege, aus menschlichem furnemen und gutduncken gemacht und jnn unserm thun und wercken gegründet, welche doch nicht weiter, denn zu diesem leben gehoren, Darumb sind es nicht wege gen himel, sondern eitel jrthum und verfurung, wenn sie der meinung furgenomen
15 werden, Denn was solt oder kan meine Cappen, platten, parfusser strick und der gleichen der seelen helffen, wenn es dazu kompt, das ich den sprung thun sol durch den tod jn [Bl. H ij] jhenes ewige leben? Jst es doch alles zumal leiblich ding und solche werck, so auch die thun konnen, die nicht Christen sind, Und ob sie es auffs aller best furnemen und meinen, so ist noch das ergest,
20 damit es gar verderbt wird, das sie alles thun on den glauben an Christum, gerade als durfften sie sein nichts uberal dazu, und diese wort gar erlogen weren, da er sagt, das Er sey der weg und die warheit rc.

Sihe, also gehet alle welt jnn jrer blindheit und finsternis, und bleibt der weg ungetroffen, wie viel und mancherley sie furnimpt und thut, da jm
25 ein jglicher ein eigen strassen pflastert und ein sonderliche brücken bawet gen himel, Und eben damit, das sie so mancherley wege suchen und jmer einen uber den andern furnemen, zeigen sie gnugsam an, das sie den rechten weg nicht wissen, Und wenn sie alles versuchet haben, so konnen sie doch nimer der sachen gewis werden, jhe lenger sie erbeiten und jhe mehr sie wege suchen,
30 so bleiben sie jmer jnn dem zweivel: Wer weis, ob es Gott also wil jm gefallen lassen oder ob jch gnug gethan habe? Konnens nimer dahin bringen, das sie mochten darauff als auff einen gewissen grund bawen.

Sol man nu dahin komen, das man recht fare und gen himel kome, so mus man einen gewissen weg und strasse wissen und haben, darauff man
35 bleibe, Denn es kan nicht mehr denn einerley weg und rechte strasse sein, Solchen weg zeigt allein Gottes wort, nemlich, das der Herr Christus selb die einige strasse und der rechte weg sey, darauff sich unser hertz grunden und verlassen sol und möge, Darumb schleusst er: Wer da wil des gewissen spielen[3]

---

30 sie bleiben *A; in* bleiben sie *(so auch B) in der Korrektur am Ende verbessert* 37 einige] enge *B*

[1]) *D. i. in Wolle gekleidet.* [2]) *Anspielung auf Anschauungen und Wendungen wie z. B. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 24, 17.* [3]) *= sicher gehen, s. Unsre Ausg. Bd. 30*[2]*, 131, 25; Bd. 26, 172, 1.*

Dr] und nicht anlauffen[1] zu ewigem schaden und verderben, der hore nur mir allein zu Und lasse jm dis wort eingebildet sein[2]: 'Ich Bin der Weg' ꝛc., das er von keinem andern horen noch wissen wolle, was man von wegen oder stegen sagt zu jhenem leben, als die gewislich alle zumal eitel jrr wege und unwege sind, da es heisst durch hecken und pussche, ja uber stock und stein gelauffen, das 5 man die fusse zustosset, maul und nassen zufellt[3], bein bricht und endlich den hals sturtzet.[4] Gleich wie der Teuffel leiblich mit jrre wisschen die leute verfuret, da sie wehnen, sie gehen auff der bahn und strassen, das sie jns wasser fallen und ersauffen oder jnn einen wilden wald komen und nicht wider eraus konnen, Also und viel mehr verfuret und bezaubert er die leute geistlich mit 10 seinen jrre wischen, so er jns hertz gibt, das er jnen falschen wahn und dunckel machet, wenn sie dis oder das thun, so und so leben, so seien sie recht dran und gehen stracks gen himel, und furet sie doch eben damit stracks zur hellen zu.

Also gehets und mus gehen, wo man Christum nicht horet, welcher allein 15 sol und kan [Bl. H iij] den rechten weg und die strasse gen himel zeigen und furen, als der sie allein weis und vor allen selbs gegangen hat, auch eben darumb von himel komen ist, das er uns den weg weisete und durch sich selbs hinauff Joh. 3, 13 brechte, Wie er Joh. 3. sagt: 'Niemand feret gen himel, denn der von himel gefaren ist', Das solt uns jhe auch[5] die erfarung lernen, Denn es ist ja 20 keiner, der da von himel herab komen oder mit seinen eigen wercken und leben selbst hinauff komen were und uns gewis kund sagen (als ders selbs erfaren hette), wie oder wo durch wir hinauff mochten komen, Darumb ja niemand solchs kan rhumen, das er den weg wisse, viel weniger das sein werck und thun der weg sey, durch und auff welchem wir gen himel komen mochten, On allein 25 dieser einige Christus, der allein herab gefaren und selbs wider hinauff gefaren ist, das er uns auch hinach furete.

Noch ist die welt so blind und toll, das sie jmer andere wege suchet und forschet, kan allerley glewben annemen und folgen, wie man sie weiset und furet, Wie mancherley weise und werck man jr furschlegt, das wil sie ver- 30 suchen und sich darauff verlassen, on allein das kan und vermag sie nicht, das sie sich allein an diesen einigen gewissen weg hielte mit festem ungezweiveltem glawben, Und ob sie schon davon horet und jr gepredigt wird, das Christus der Weg sey, noch lest sie es nicht rein bleiben, das sie nicht solte auch ander neben und bey wege suchen, damit das sie ja nicht jm allein die 35 ehre rein lasse, sondern sie auch das jre dazu lege, als die auch etwas konne da zu thun und den weg selbs treffen.

---

5 stöck *B*

[1]) = *zuschanden werden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 170 Anm. 2.* [2]) = *eingeprägt sein.* [3]) = *zerfällt, durch Fallen bös zurichtet.* [4]) = *durch Fallen bricht; vgl. Sanders-Wülfing, stürzen 3.* [5]) = *ja schon.*

Drj Darumb, ob man gleich solche und der gleichen spruche furet und die leute so weit beredet, das sie es lassen recht und war sein, So kompt doch Meister Klugel[1], ja der Teuffel selbs mit der spitzigen[2] vernunfft und wil der sachen helffen, das sie ja ire bey wege[3] erhalte und diese schone spruche matt mache[4],
5 Und gibts also fur, Es sey also zuverstehen, das Christus habe uns gegeben gute lere und gebot, wie wir thun und leben, jtem gute exempel, den wir folgen sollen, Und wenn wir solchs halten und thun, so treffen wir den rechten weg gen himel ꝛc. Machen also aus Christo einen lautern Mosen, der nicht mehr denn von unserm thun und wercken sage und auff uns selbs weise,
10 Das heisst der rechten erkentnis gantz und gar gefeilet und diesen heilsamen spruch schendlich verfinstert, ja verkeret, Denn das heisst nicht der weg, die warheit und das leben sein, dadurch man zum Vater kompt, das man allein gute lere und exempel gibt, welche die Jůnger bereit wol wusten, und das gantze volck von Mose und andern geleret hatten, durfften davon nicht fragen [Bl. H 4] noch
15 klagen (wie sie alhie thun), als wusten sie den weg nicht, Sonst nutzet jnen Christus nichts mehr denn Moses oder Johannes der Teuffer und ein jglicher heilige, Und kundten sich sein nu nichts mehr trosten noch frewen, weil er von jnen feret hinauff gen himel und sie allein hinder jm lesst, So were damit auch alle sein leiden, sterben und aufferstehen an uns umb sonst, das es nicht kund
20 heissen: fur uns gecreutzigt, geliden und gestorben ꝛc. Was were denn, das er sie allein auff sich weiset und rucket von allen gedancken, damit sie sich bekomern, wie sie zum Vater komen und Christo folgen mögen, und begeren den weg zu wissen? Denn sie ja Christum on das zuvor also kenneten als jren Meister und lerer ꝛc.
25 Darumb hute dich fur solchem schendlichem und verfurlichem geschwetz und triegerey, so dir Christum allein als ein Wercklerer furhelt, als habe er uns nichts mehr geleret und gezeigt, denn wie wir leben und was wir thun sollen, Denn davon kund er nicht heissen Der weg, sondern were nicht mehr denn ein Creutz oder Marter[5] am wege, so da wol weiset, wo der weg ist oder
30 wo man gehen sol, aber selbs nicht furet noch tregt, Denn ob er gleich viel leret und zeigt, wie wir leben sollen und jm nachfolgen, wie er gethan und den weg gegangen hat, so were es damit noch lang nicht gethan noch gegangen, Das exempel ist wol kostlich, aber uns viel zu hoch, das wir jm selbs folgen kundten, Zu dem hab ich gesagt, das unser werck und thun alles noch gehoret
35 jnn dieses leben, Aber dis gehen und der weg, davon man hie redet, ist nicht mehr dieses lebens, sondern ein gang und sprung, dadurch man mus tretten und uber komen jnn jhenes leben, Darumb ists hie gleich, als wenn ich vom

[1]) *= ein eingebildeter Besserwisser; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 634, 6.* [2]) *= schlau, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 440, 12.* [3]) *Synonym von Holzweg, s. Dietz s. v.* [4]) *= entkräfte, vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 157, 24.* [5]) *= Marterl, Martersäule, Votivbild; s. DWtb. Marter 9; wo aber die Bedeutung 'Crucifix' zu enge.*

Dr] land an ein ufer keme, da die straffen und gebenter[1] weg auffhoret, und ich eitel wasser fur mir sehe und nicht hinuber kundte noch mich darauff wogen thurste, jch hette denn feste gewisse steg oder brucken oder jemand, der mich uberfuret, Da were mir nichts geholffen, ob man mir schon zeigt, wo ich hin muste, so es doch alles unwegsam were, und niemand mir kundte hinuber 5 helffen, Solt jch aber hinuber komen, so muste ich etwas haben, darauff jch sicher tretten und mich verlassen mochte, das michs gewis tragen wurde.

Also gehets hie auch, wenn es gilt, aus diesem leben durch den tod jnn jhenes zukomen, da horet mehr zu denn unser leben und thun, wie gut es imer sein kan, Denn da bin jch und aller menschen werck und vermůgen viel zu schwach 10 zu, das es mir kund helffen, die sunde zu tilgen, Gott zu versunen, den tod zu uber=[Bl. J 1] winden ꝛc. Darumb mus jch als denn einen andern gewissen grund oder feste und sichere steg und brucken haben, die mich uber trage, Das ist nu allein dieser Jhesus Christus, der da sol allein der Weg heissen, dadurch wir jnn jhenes leben und (wie er sagt) zum Vater komen, so wir mit festem 15 glawben an jm hangen, Darumb, wo es dazu kompt, das du dieses wegs gehen solt, so mustu kurtzumb aller ander wege keinen gedencken und nur weit aus den augen und hertzen setzen, was man dir von werck lere, gutem leben und Exempeln saget, Das magstu und soltu wol thun, weil[2] du hie auff erden wandelst, das du dich ubest jnn seinem zuchtigen leben, gehorsam und 20 wercken der liebe gegen dem nehesten, Denn dis sind auch gute und Göttliche wege, darauff man sol jnn diesem leben jmerdar fortfaren und zunemen, Doch das du nicht daraus machest den weg, der dich aus diesem leben uber= tragen sol, das ist, das du nicht dich der selben trostest noch darauff verlassest, wenn du sterben solt, Denn es ist jhe[3] noch alles nicht Christus, der fur dich 25 gecreutzigt und gestorben ist, darumb sol es auch die ehre nicht haben, so Christo allein geburt, wie es auch nicht vermag.

Darumb, wenn das stundlin kompt, da unser thun und werck auffhoren mus und wir nicht lenger alhie zu bleiben haben und diese disputation angehet, Wo neme jch nu eine brucken oder steg, der mir gewis sey, dadurch ich hin= 30 uber jnn jhenes leben kome? Wenn man dahin kompt (sage jch), so sihe dich nur nach keinem wege umb, so da heissen menschliche wege und unser eigen gut, heilig leben oder werck, Sondern las solchs alles zu gedeckt sein mit dem Vater unser und druber gesprochen: 'Vergib uns unser schuld' ꝛc. Und halte dich allein zu diesem, der da sagt: 'Jch bin der weg' ꝛc. Und sihe, das du dis 35 wort als denn fest und tieff eingebildest habest und also, als horetestu Christum gegenwertig dir sagen, wie er hie zu Thoma sagt: Was suchest und gaffestu nach andern wegen? Hieher auff mich mustu sehen und bleiben und dir keinen andern gedancken lassen machen, wie du mögest gen himel komen, Sondern alles rein abe und weit aus dem hertzen gesetzt und nichts anders gedacht, 40

---

[1]) = *gebahnt, s. Dietz s. v. bähnen.* [2]) = *solange.* [3]) = *ja.*

Dr] denn wie jch dir sage: 'Jch bin der Weg', Sihe nur, das du auff mich trettest, Das ist, halte dich mit festen glawben und aller zuversicht des hertzens an mich, Jch wil die brucke sein und dich ubertragen, das du solt jnn einem augenblick aus dem tod und der hellen angst jnn jhenes leben komen, Denn 5 ich bins, der den weg oder bahn selbs gepflastert und selbs gegangen und ubergefaren bin, auff das ich dich und alle, so an mir hangen, hin uber bringe, Allein, das du dich ungezweivelt auff mich setzest, frisch auff mich [Bl. J ij] wogest und getrost und frölich dahin farest und sterbest jn meinem namen.

Sihe, also mussen wir den Herrn Christum lernen ansehen und kennen, 10 nicht als der uns nichts mehr nütze denn mit seiner lere und exempel und nu von uns hinweg sey (wie andere heiligen), Sondern also, das er stets bey und jnn uns sey und bleibe (sonderlich zu der stund, wenn dis leben auffhoret) und so nahe, das er allein in unsern hertzen sey, Welchs geschicht, so ich festiglich an jn glewbe, das er der Heiland sey, fur mich durch den tod gegangen 15 zum Vater, das er mich auch dahin bringe, Also bin ich auff der rechten strasse, darauff man gehet und feret von diesem leben jnn jhenes, Welcher gang fehet sich an jnn der Tauffe, und die weil der glawbe da ist, feret der mensch jmer fort auff der selbigen strasse, bis er gar hindurch kompt durch den tod. Denn der glawbe jrret noch feilet nicht, sondern wo der Christus 20 bleibt, daran er hanget, da mus er auch sein und bleiben, Und jhe stercker der glawbe ist, jhe gewisser dieser weg gegangen wird, Denn dis gehen heist nichts anders, denn jmer jnn dem glawben zunemen und jhe lenger jhe gewisser werden des ewigen lebens jnn Christo, Wo ich nu jnn solchem glauben bleibe, und der tod mich angreifft und niderwirfft oder sonst also frissch[1] dahin wurget 25 durch schwert, feur ꝛc. und alle funff sinne hinweg nimpt, so ist der weg schon verbracht[2] und ausgericht, das ich dahin kome, da ich hin sol und jnn jhenes leben springe.

Das ist die rechte, gewisse und ja ein feine, liebliche, tröstliche lere des Euangelij von dem Herrn Christo, Dazu an jr selbs leicht und wol zu fassen, 30 das niemand weit darnach lauffen noch grosse muhe und sauer erbeit dazu darff, allein das er es mit dem glawben anneme und mit dem hertzen fest daran hange, Noch[3] hat es mühe und erbeit, das man diese lere erhalte, Denn es setzet sich der Teuffel und welt mit aller macht dawider, wil diese predigt nicht horen noch leiden und verdampt sie als die ergeste ketzerey, Also mus 35 der liebe Herr Christus allezeit das widerspiel[4] horen und seinen mund straffen lassen, wo er sagt: 'Jch bin der weg und die warheit' ꝛc. das der Teuffel und welt dagegen spricht, Es sey jrthumb, lügen und verfurung, Und weil wir

---

13 nahe] anhe *A; in der Korrektur am Ende gebessert*

1) *D. i. wohl 'in voller Lebensfrische'* (also *bei Appositionen nach mhd. Art).*
2) *= vollbringen, zurücklegen (vgl. DWtb. s. v.), ebenso* ausrichten. 3) *= Jedoch.*
4) *= Gegenteil.*

Dr] sagen, das man allein durch den glauben an Christo hangend gen himel kome, schreyen sie, man verbiete gute werck, So wir doch gar nicht wider gute werck leren, Sondern treiben und vermanen, das man den weg auff erden wol bawen[1] soll, also das wir alhie gegen ander zuchtig, gehorsamlich, gedultig und dienstlich[2] leben. 5

Aber daneben mussen wir sagen, [Bl. J iij] wenn dieser weg auffhoret und wir davon sollen, wie als denn der weg gebawet sey, das wir konnen den fus gewis setzen und wissen, wo wir hin tretten sollen, Gleich als wenn ich vom land ans wasser kome, da mich die erde nimer tregt, und doch hinuber sol und mus, wo da nicht ein uberfart, brucken oder schiff ist, so mus ich entweder jm wasser 10 ersauffen oder hie disseit bleiben und wider zuruck keren, Also auch, ob ich gleich alhie wol gelebt habe und meinen weg auff erden gegangen, doch wenn das stundlin kompt, das ich aus diesem leben tretten sol, da mus ich ander weg und steg haben, so mich dorthin uber trage, Das ist nu kein ander denn dieser Christus, fur mich geliden und gestorben, auff das ich durch jn das 15 ewig leben erlange.

Das leret jhe[3] Christus, Gottes son selbst, welchem wir billich sollen gleuben, als der die warheit selbs ist, Ob nu die welt aus des Teuffels eingeben solchs nicht gleubt und dazu diese lere fur lugen und ketzerey helt, das müssen wir leiden und uns druber lestern und verfolgen lassen, Aber wenn 20 jr stundlin komen und jnen der tod auch unter augen treten wird[4], das sie den sprung thun mussen aus diesem leben, so werden sie es wol erfaren, was sie jre eigen wege werden helffen, Und werden mussen mit jrem schaden bekennen, das dis die warheit ist, die sie gelestert haben, Summa: Es sol heissen allein diesen weg ergriffen oder ewig jnn abgrund der hellen ersoffen. 25

Sihe, so haben wir nu dieses spruchs und des Herrn Christi meinung, wie er uns wil furen von allen andern umbschweifenden, weitleufftigen und fliegenden gedancken und allein an sich zihen, auff das er uns gewehne diesen weg zu gehen, damit wir darauff erfunden werden, wenn alle ander wege auff horen, Denn er wil Hiemit seine Jünger und Christen dazu rusten und 30 bereiten, das sie jmerdar gewarten des ganges zu jhenem leben, Als solt er sagen: Es wird nu viel anders mit euch werden, weil ich von euch scheide, Der tod wird euch teglich unter augen stossen, und werdet alle stunden warten mussen, das man euch wird martern, wurgen und aus der welt jagen, das jr auch musset den weg gehen, den ich jtzt gehe aus diesem leben, Darumb sehet 35 zu, das jr als denn wisset, wo hin jr den fus zum ersten setzen sollet, und den weg treffet, der euch tragen kan, das ist, das jr fest an mir hanget ꝛc. Das jr nicht also zappelt und zaget wie die, so von mir nichts wissen und jren

30 Hiemit] *Das Korrekturverzeichnis am Ende wünscht* hiemit

[1]) = *begehen; vgl. Lexer, s. v. bûwen: die strâze b.; anders unten Z. 7.* [2]) = *dienstwillig; s. Dietz.* [3]) = *ja.* [4]) = *feindlich gegenübertreten, vgl. oben S. 29, 11.*

Dr] reim furen: Ich lebe und weis nicht, wie lange, Ich sterbe und weis nicht, wenn Ich fare und weis nicht, wohin, Mich wundert, das ich frolich bin[1], So sollen die sagen, so diese lere nicht wollen hören noch den weg annemen und jr leben lang vergeb=[Bl. J 4]lich ander wege suchen, Denn also stehet und
5 mus stehen des menschen hertz (so es on Christo ist), das es jmerdar hanget und pampelt[2] jnn solchem ewigen zweivel, schrecken und zagen, wenn es des tods gedenckt, das es nicht weis, wo aus, wolt gerne dem tod und der hellen ent=fliehen und weis doch nicht, wie, wie sie selbs mit diesem reim bekennen.

Aber ein Christ, als der diesen weg kennet und schon angefangen hat
10 darauff zu gehen, sol das blat umbwenden[3] und frölich also sagen: Da behut mich Gott fur, das ich solt sterben und von hinnen faren und nicht wissen, wo hin, Denn ich bin ja jn Christum getaufft und glewbe, das er mein Heiland ist und der weg, dadurch ich gen himel komen sol, Darumb ob ich wol nicht weis, wie lang ich hie bin oder wenn ich diesen maden sack ablegen sol, doch
15 weis ich, das ich mit jm ewiglich leben werde, Ob nu der alte sack[4] die augen und alle sinne zuthut und nicht weis, wo er bleibt, da ligt nicht an, Denn er sols auch nicht wissen noch fulen, Sondern sich auff dem rucken[5] zum kyrch=hoff tragen und unter die erden scharren lassen und zu pulver werden, bis so lang jn Gott wider auff erwecken wird, Aber doch als ein Christen weis
20 ich (Gott lob) wol, wo ich hin faren und bleiben sol, Denn es ist mir zugesagt durch die Tauffe und Absolutio, item jm Sacrament.

Darumb sol ein Christ nur getrost diesen reym umbkeren und also sagen: Ich lebe und weis wol, wie lang, Ich sterbe und weis wohl, wie und wenn (nemlich alle tag und stunden fur der welt), Ich fare und weis wol, wohin,
25 Mich wundert, das ich noch traurig bin.[6] Denn ein Christ sol ja seiner sachen gewis sein, Und weil er Christum hat, so hat ers alles, das er billich sol alle stunden jnn sprungen gehen, Aber solchs alles nach dem geist und glauben in Christo, damit er angefangen hat auff diesem wege zu gehen, Denn nach dem fleisch und leiblichen fulen ist es noch zugedeckt und gar verborgen,
30 Denn (wie gesagt) menschliche vernunfft und sinne konnen nichts weniger ver=stehen noch begreiffen, denn das dis solt ein weg sein, da sie nichts sihet noch fulet, daran sie sich halten konne, sondern schlecht uber und ausser jr fulen und verstehen, sich sol blos dahin begeben und wogen als jnn ein grosse wildnis oder weites mere, da sie kein auffenthalt bey sich selbs findet, Darumb mus
35 hie der glawbe sein, der das Wort ergreiffe und sich daran halten konne und getrost auff den man dahin fare, ob gleich der alte Adam daruber zu scheitern gehet. Sihe, das ist dis stuck, da der Herr Christus sich allein nennet den Weg

---

[1]) *Oft von Luther zitiert, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 274, 19 und 610.* [2]) *Wie oben S. 500, 38* zappelt = *schwebt.* [3]) *Sprichw., vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 36, 42, 2.* [4]) *Wie* madensack = *sterblicher Leib, vgl. oben S. 350, 25.* [5]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 279, 24.* [6]) *Diese Umkehrung auch Unsre Ausg. Bd. 34², 275, 16ff.*

Dr] (darauff wir jm nach zum Vater komen), das er unser hertz und vertrawen lauter und gar auff jm behalte, wenn es gilt aus diesem leben zutretten, und verheisst, [Bl. K 1] das er uns wil gewislich uber tragen und zum Vater bringen, so wir nur fest an jm halten, Wie er nu weiter sagt:

Joh. 14, 6 'Ich bin die warheit Und das Leben.' 5

Diese wort wollen wir auch auffs einfeltigste handlen und ander scharffe[1] speculationes lassen faren, Es ist fast[2] auff deutsch und grob[3] davon zureden, alles ein ding, on das es ander namen kriegt, wenn es jm werck gehet[4], nemlich jnn dem ubergang oder uberfart, Denn es ist alles der einige Christus und hat doch mancherley namen, nach dem sichs mancherley fület[5], wenn man an 10 jm hangen und endlich hindurch komen sol, Denn zum ersten (wie gesagt ist) unserm fülen und verstand nach scheinet hie nichts weniger, denn das dis der weg sey zum Vater gen Himel zukomen, da man durch eitel creutz und tod sol gehen und sihet weder steg noch brücken, weder rat noch hülffe der seelen, ja es fleucht jderman und erschrickt fur der uberfart und weis nicht, wie ers 15 sol anfahen das er hinuber kome, Als der einen weiten graben oder tieffes wasser fur sich hat, da er uber mus, und doch keinen steg und keine brücken sihet. Gleich wie die kinder Israel am roten Meer fur der weiten wilden flut erschracken, da sie höreten, das sie sonst nirgend uber kundten, und entweder da hindurch gehen musten oder jnn der feinde henden bleiben, Das sie auch 20 möchten sagen: Sol das ein weg heissen aus dem tod und gefengnis, da wir allenthalben beschlossen sind zu beiden seiten mit grossem gebirge und vor uns mit eitel woge und wasser? Ja wenn wir vogel oder fische weren, das wir oben hinuber fliegen oder durchs meer schwimmen konten, Noch muste alda ein weg werden umb des wort Gottes willen, und das meer sich von ander 25 thun und sie lassen trocken hindurch gehen.

Gleich also ist hie auch nichts zu sehen noch zu begreiffen, das da solt der weg und gang jns ewige leben sein, da der mensch nichts fulet denn tods angst und schrecken, Aber dagegen stehet Christus mit seinem wort, so er spricht: 'Ich bin der Weg' etc. und machet damit aus dem unwege[6], ja aus dem 30 verderben einen weg und brücke, das der mensch frissch und ungezweivelt auff jn tretten und durch jn hindurch komen sol, wie jhene auff Gottes wort leiblich durchs Meer trockens fus und unverhindert giengen, da doch sonst kein weg war. Das ist eines.

Zum andern: Wenn man nu auff den weg kompt und hats gewogt 35 und angefangen zu gleuben, So ist darnach not, das man der sache gewis

---

21 gefengnis] gezeugnis *B*

[1]) = *scharfsinnige, spitzfindige.* [2]) = *so ziemlich, eigentlich, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34 [1], 52, 2.* [3]) = *ohne Umschweif und gerade heraus.* [4]) = *Tatsache wird, in die Erscheinung tritt.* [5]) = *anfühlt.* [6]) = *was kein Weg ist, vgl. Unehe, Unehre, Untugend.*

Dr] werde, fest darauff bleibe und sich nicht lasse wider zu rück ziehen oder davon abschrecken, Denn hie hat der [Bl. Kij] Teuffel abermal sein gespenst[1] und hertzleid anzurichten, das er allerley ergernis jnn den weg wirfft, damit er uns neben und zur seiten ausfüre, das man doch nicht auff der rechten strassen bleibe,
5 Da versuchet er erst alle seine list und schalckheit die leute zu verfüren und thut solches eben mit den worten der schrifft und unter dem namen Christi, Wie alle Rottengeister und Ketzer komen mit schafs kleidern, füren eben die selbigen wort, weise und geberde, als weren sie die rechten Lerer dieses wegs, rhümen nichts anders denn die Ehre Christi und den glauben an Christum
10 Und verfüren damit die leute, so da wollen an Christo hangen und den rechten weg gerne treffen wolten.

Und gehet solchen gleich, als wenn einer recht[2] zum thor austritt auff die landstrasse, kompt aber jnn dem selben, da sich zween oder drey wege scheiden, Und jrgend ein schalck an jn kompt, der jn verleitet, das er wider aus dem
15 rechtem wege gehet, Darumb gehöret hie zu das stück, das da heisset Probatio et perseverantia fidei, Erfarung, und das man sein gantz gewis werde und auff dem angefangen wege bleibe. Das, meine ich, heisse alhie auffs einfeltigste das ander stück, Veritas, die Warheit, Das Christus sey nicht allein anfenglich der weg, sondern der rechte, gewisse weg und allein endlich[3] der weg bleibe,
20 daran man sich jmer halten mus und nicht verfüren lassen die holtzweg[4], so uns abweisen, etwas anders zu suchen neben Christo, das uns auch helffen solte zur seligkeit, als die, so erstlich Christum durch den glauben erkand, darnach wider auff die werck lere fallen, wie bisher unter dem Bapstum geschehen ist. Item, das man sich nicht lasse auffhalten und zu rück treiben die hinder-
25 nis als stock und stein, so uns unter wegen fürkomen, da der Teuffel so mancherley nebenlere, Rotten und trennung, ergerliche, böse exempel, dazu verfolgung, anfechtung und fahr anrichtet, das wir entweder anfahen zu verzweiveln an dem wege oder jhe[5] müde und verdrossen werden.

Denn ob wol der hauffen zufellet, wenn das Euangelion angehet, und
30 jderman die süsse, tröstliche lere (von vergebung der sunde durch Christum) gerne höret, so bleiben sie doch nicht dabey, Denn der Samen (wie Christus sagt) felt das mehrer teil an den weg, und da es steinicht und dörnicht ist. Das Korn (das ist die predigt des Euangelij) ist wol recht geseet, aber es hat nicht erden, darin es künde bleiben und zu krefften komen, Also sind viel leute,
35 die da fein und wol anfahen zu gleuben, aber wenns auff mitten weg kompt, da sie sollen fortfaren, da lassen sie sich jrr machenu nd neben aus füren[6], weil sie der sache nicht gewis sind oder erschrecken, das sie wider zu rück dencken.

Luk. 8, 5 f.

32 und (1.) fehlt A, ist aber noch dem Korrekturenverzeichnis einzufügen und B

[1]) = *Betrug, Gaukelei, s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 331, 27.* [2]) *D. i. auf dem richtigen Weg.* [3]) = *bis zum Ende; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 496, 9.* [4]) *Wohl = auf die Holzwege; oder* die holtzweg *ist Subjekt zu* verfüren, *wie unten Z. 24/25* die hindernis. [5]) = *oder wenigstens.* [6]) = *vom Wege abführen.*

Dr] [Bl. K iii] Gleich als die Jůden, da das Meer sich auffgethan hatte und jnen einen weg machet, das sie jtzt darin stunden und das wasser zu beiden seiten hoch uber jren kǒpffen sahen stehen, haben sie wol mǒgen dencken: Ey was haben wir gethan? Sind wir nicht die grǒssesten narren, das wir uns lassen jnn diese wilde flut? Sehen wir doch, das hie das wasser uns auff dem hals ligt, 5 Wie? wenn es jtzt uber uns zu samen schlůge und alle des augenblicks erseuffte? Wie bald hernach dem Kǒnige Pharao mit alle seinem heer geschach, Und were jnen auch also gangen, wenn sie solchen gedancken gefolget hetten und sich den zweivel und unglauben uberwinden lassen, das sie entweder weren jrr worden und zu růck unter die feinde gelauffen, oder were jnen so angst 10 worden, das sie selbs ubereinander gefallen und also doch im wasser verdorben weren, Wie hernach jrer vielen jnn der wůsten widerfur, da sie murreten und verzweivelten hindurch zu komen und wider zu růck jnn Egypten begerten ꝛc. Aber weil sie da zu mal den weg (durch das Meer) nach Gottes wort annamen und also darauff fort furen und nicht zweivelten, Da muste 15 das wasser still stehen und nicht ein trǒpflin fallen und sie trocken hindurch gehen lassen, ob wol sonst kein grund und aller vernunfft nach ein fehrlicher, schrecklicher, unwegsamer gang war.

Also auch jr (wil Christus hie sagen), Wenn jr mich durch den glauben ergriffen habt, so seid jr auff dem rechten wege, der euch gewis ist und nicht 20 verfůret, Aber sehet allein zu, das jr darauff bleibet und fortfaret, Denn es wird euch gar mancherley anstos und hindernis begegnen, beide zur rechten und lincken seiten, Darumb můst jr gerůst sein, das jr fest an mir haltet und euch nichts lasset anfechten, was euch grausams oder schrecklichs fůr augen kompt, so euch von mir wil abschrecken oder mit schǒnem schein zur seiten aus reitzen 25 und locken wil, Und wissen, das solchs eitel lůgen und betrug des Teuffels ist, dadurch er euch jns verderben fůret, Jch aber wil euch gewis sein und durch dieses weite Meer aus dem tod jnn das ewige leben, aus der welt und Teuffels reich zum Vater bringen, Darumb wil ich nicht allein selbs der weg, sondern auch die Warheit und das Leben sein und heissen. 30

Sihe, Also verstehe ich diesen spruch auffs einfeltigst, das es jmer bleibe auff einerley meinung von dem einigen Christo, das er heisse der Weg umb des anfangs willen, Die warheit von wegen des mittels und fortfarens Und auch das Leben von wegen des endes, Denn Er mus doch alles sein, das anfang, mittel und ende unser seligkeit, Das man jn zum ersten stein lege 35 und die andern und mittlern drauff setze und auch das gewelbe oder [Bl. K 4] dach drauff schliesse, Er ist beide, die erste, mittel und letzte stuffe an der leitern 1. Mose 28, 12 gen Himel, Gen. 28. Denn durch jn můssen wir anfahen, fort faren und hindurch zum leben komen, Also ists wol alles ein ding und einerley Christus, on das er uns mancherley wird jnn der erfarung, Jm anfang 40 wird es sawer den weg zu treffen, Darnach noch seurer und schwerer im fortfaren, das wir auff dem weg bleiben, Aber da wird es erst

Dr] am seursten, wenn wir lang auff dem wege gegangen und nu zur herberge komen sollen.

Denn als dann müssen wir dem Teuffel und tod her halten, das er uns ermorde, köpffe, verbrenne, oder wo er nicht mehr kan, durch Pestilentz oder ander plage auff dem bette hin richte[1] und unter die erden scharre, Heist das der rechte tritt jns leben oder hinauff zum Vater gegangen? das ein Christ mit allen schanden dahin stirbt, durch den tod verschlungen, da alle welt nichts sihet noch weis, denn das er unter der erden verfaulet und zu pulver wird? Wie reimet sich solchs dazu, das es solt heissen zum leben und zum Vater komen? Ich wil schweigen, das der Teuffel dazu jnnwendig beide, jnn der letzten stunde und sonst, on unterlas, sonderlich die hohen Christen, im hertzen zu martert und plaget mit seinen pfeilen und hellen angst, das sie nicht anders fülen, denn als seien sie dem tod im rachen oder jnn abgrund der hellen, Wie auch S. Paulus selbs klaget 1. Cor. 15. und dazu schweret: 'Bey unserm rhum', 'Ich sterbe teglich', Das ist: ich stecke on unterlas im tod, wie jnn einem tieffen meer. 1. Kor. 15, 31

Also geschahe den kindern Israel auch jnn dem Roten meer (denn dis geschicht dienet hieher, diesen spruch dest bas zuverstehen), Da war es nicht gnug an dem, das sie angefangen hatten und auff Gottes wort gewoget hin durch zu gehen und nu fort furen, bis sie mitten hinein kamen und der sach gewis waren, das sie würden hindurch komen, Sondern, da sie nu mehr denn halb hindurch waren und das ufer oder land fur jnen sahen, da war der König Pharao mit alle seinem heer hinder jnen, das sie eben so grosse fahr stunden[2] als zuvor, ehe sie jns Meer giengen, und halff sie nicht, das sie den weg traffen (da doch kein weg gewest war) und nu schier hindurch waren, sondern Gott muste jnen wunderbarlich heraus helffen und sie von dem tod retten, der jnen auff dem hals lage[3], Das der Engel, so vor jnen her zoch mit dem feur stral und wolcken, must zwisschen jnen und den feinden ein unterscheid machen mit eim wetter und blitzen, das jhene dafur erschracken und zu rück eileten, aber ehe sich[4] umbsehen, felt das Meer auff sie und erseufft sie alle, Also wurden sie errettet aus der gegenwertigen tods fahr [Bl. ? 1] und war jnen dieser Christus beide, der Weg, die Wahrheit und das Leben rc.

Solchs müssen wir auch erfaren, wenn wir nu schon ans ufer komen zu jhenem leben und jtzt austretten sollen, Da ligt der tod fur uns, dem wir nicht können entgehen, und müssen erst den fehrlichsten sprung thun, Wenn ich nu nach der Vernunfft wil richten, so heists warlich ubel gelebt, da man mich zum thor hinaus tregt und unter die erden bescharret, das ich mus zu asschen werden, Und doch spricht Christus, es sey als denn erst das leben

---

[1]) = *umbringe.* [2]) = *so große Gefahr laufen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[1]*, 175, 8.* [3]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 9, 13 = der sie bedrohte.* [4]) *Wohl zu lesen* ehe sie *oder* ehe sie sich.

Dr] erlanget und recht zum Vater komen, Darumb mustu jnn dem stündlin nicht ansehen den leiblichen tod, grab, Pestilentz, schwert, feur, so du fülest, noch alle pfeile und spies, die der Teuffel auch jnn dein hertz steckt, Sondern auff Mich sihe (spricht Christus), wie ich der weg und warheit dir gewesen bin und dich bis daher gefurt habe, das du nicht gefeilet hast, und habe dich unter allerley 5 fahr, lügen und verfurung behütet, Also wil ich auch sein das Leben jnn und durch den Tod, das du es so gewis solt haben, wie du jtzt den tod fulest, Sonst, wo das nicht were, so hette der glawbe nichts zu schaffen und durffte Christus dieses trostens nichts, Denn so Gott ein solche brucken gen himel machet, die ich sehen und greiffen möchte von anfang bis zum ende, wo ich 10 beide, anfahen und austretten solte, was dürffte ich des glawbens oder dieser predigt dazu?

Darumb ist die summa dieses spruchs auffs einfeltigst eben soviel gesagt: Halt dich (durch den glawben) an Christum, so fehestu recht an, Bleibe an jm, so gehestu recht fort, Beharre also bis ans ende, so bistu selig, 15 Also das er mit diesen worten unser hertz reisse und abwende von allen andern vertrawen und allein an sich heffte, das wir nichts anders wissen noch gedencken sollen, wenn es betrifft[1] den grossen sprung jnn jhenes leben, Weil wir noch hie auff erden leben, so haben wir ander lere und wege (als die zehen gebot), wie man den leib jnn zucht und gehorsam halten, mit dem 20 nehesten erbarlich und redlich handlen und wandeln solle, weil wir unternander hie sind, welche auch Gott gefallen, Aber es heisst noch nicht diesen weg gegangen, Wenn man aber fragt von diesen hohen sachen, wie man aus diesem leben durch sund und tod zur ewigen gerechtigkeit und leben, vom Teuffel zu Gott, aus der Helle gen Himel kompt, da gehört dieser text her, der uns lere, 25 das kein ander weg, kein ander sichere, richtige und gewisse strasse, kein ander feste brücken oder steg, kein ander port noch uberfart sey Denn dieser einiger Christus.

Darumb mus man hie mit vleis lernen [Bl. L ij] eigentlich und wol unterscheiden (wie ich droben gesagt habe) die wege, so die schrifft sonst auch also nennet 30 und heissets gegangen den weg des gehorsams, der gedult, gütigkeit oder seines befolenen ampts und stands, redlich und ehrlich und mit gutem gewissen fur Gott und der welt, Von diesem wege, da es heisst gegangen und komen aus dem tod jns leben, aus diesem weltlichen, sundlichen jnn jhenes himlische, geistliche wesen, Da von mus man viel anders reden denn von jhenen, Denn hie 35 ist kein ander Meister noch Ratgebe on allein der Glawbe, der da sagt: Ich glewbe an Jhesum Christum rc. Ich lebe, bleibe und sterbe allein jnn jm.

Es sol aber solche predigt niemand also verstehen, als sey jm hiemit frist gegeben, das er müge sparen diesen weg zugehen bis jnn sein todbett und dencken, Er kome noch wol dazu, Wolle die weil im sause leben und thun, 40

[1]) = *gilt.*

Dr] was jn gelůstet, und jtzt wol aus buben[1], Darnach, wenn das stůndlin kome, so wolle er sich an diesen spruch halten. Nicht also, lieber bruder, Sihe zu, das dirs als denn nicht feile, Ein Christen ist ein solcher mensch, der da als bald anfehet aus diesem leben gen himel zu gehen von dem an, wenn er aus
5 der tauffe kompt, durch den glawben, das jm Christus bereit an sey der weg, die warheit und das leben und nicht auffhöret bis jnn die letzte stund, Also das er jmer auff diesem weg erfunden werde und jnn der warheit gefůret, das leben zu erlangen, als der bereit sihet das ufer, da hin er tretten sol, Und also geschickt ist, wo er unterwegen stůrbe des heutigen oder morgenden tags
10 oder uber ein, zwey, zehen jar, Das er durch Christum schon hinůber gebracht sey. Denn wir doch keinen augenblick fur dem tod konnen sicher sein und jnn der Tauffe alle Christen anfahen zu sterben bis jnn die gruben.

Darumb, so lang die fahr und unsicherheit des tods da ist, so lang sol Christus mein Leben gegleubt sein, nemlich die gantze zeit, weil ich hie auff
15 erden bin, Das man diese predigt nicht rechne nach stunden, zeit und jar, Es veriaret sich nicht[2] also, das du soltest sagen: Christus wird mein leben sein, wenn ich nu den geist auffgeben sol, jnn des wil jch leben, wie mich gelustet ꝛc. Sondern solt wissen, das es schon itzt an dem ist, da du uberfaren solt und bereit mit den kindern Israel jnn das Meer getretten bist und
20 jmer must fortfaren, bis du ans ufer komest, das dich der feind nicht unterwegen ergreiffe.

Das sey fur die einfeltigen von diesem spruch gesagt, wie Christus auff mancherley weise genennet, gepredigt und furgebildet[3] wird und doch jmer ein ding ist, Denn Erstlich, als die Jůnger nach seinem gang zum Vater fragen,
25 spricht er: Wenn ir mich ken=[Bl. ? iij] net, so kennet jr den weg, Darnach, ob jr wolt fragen, wie jr der sache gewis sein möchtet und nicht an mir zweivelt oder abfallet, weil es anders an zusehen ist und nicht scheinet, das ich der weg bin, auch nicht sehet, wo es endlich hinaus wolle, so lasst euch nur nicht anfechten, Denn ich bin auch die warheit und das leben, so jr nur an mir bleibet, Denn
30 es kan und mus nicht gesehen, sondern gegleubt und also erfaren werden. Also sind diese drey stůck (ob sie wol einerley Christum zeigen) unterschiedlich gesetzt, zu zeigen, das man jn also erkennen mus und alle dreyerlei haben, das man gen himel kome, nemlich das man recht anfahe und jnn dem selben fortfare und durch solchen glawben jmer weiter zur erfarung und neher hin
35 zu kome, bis man auch das ende damit beschliesse. Solchs beschleusst er nu und spricht:

'Niemand kompt zum Vater, denn durch Mich.' Joh. 14, 6

Da nimpt er die drey stůck auff einen hauffen und fassets alles jnn eines, deutet mit unverblůmten, klaren worten, was er meine und wo zu er

[1]) *= die Jugend austoben; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 6, 468, 4.* [2]) *Im DWtb. s. v. ist die Stelle erklärt: es erneuert sich nicht (nach einem oder jedem Jahr).* [3]) *= dargestellt; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 37, 507, 18.*

Dr] sich also genennet hab den weg, warheit und leben, nemlich also und da zu, das man zum Vater kome, Summa (wil er sagen): Ich bins allein alles, Sol jmand zum Vater komen, so mus es allein durch mich geschehen, anfang, mittel und ende. Was ist aber zum Vater komen? Nichts anders denn wie nu offt gesagt: Aus dem tod jns leben, aus der sund und verdamnis zur 5 unschuld und frömkeit, aus dem jamer und hertzleid zur ewigen freud und seligkeit komen, Solchs (sagt er) neme jm niemand fur, auff ander weise da zu zukomen denn durch Mich, Denn Ich bin allein der weg, das leben und die warheit, Das heisst ja klar und deutlich gnug gered, rein ausgeschlossen und gewaltiglich nider gelegt[1] alle lere von verdinst der werck und eigener 10 gerechtigkeit, Und schlecht verneint und versagt allen andern trost und vertrawen, dadurch man vermeinet gen himel zu komen, Denn es heisst kurtz: Niemand, niemand kompt zum Vater denn durch mich, Es ist kein ander schiff noch uber fart.

Das ists, das wir sagen, das der mensch solchs erlanget allein durch den 15 glawben, der sich an Christum helt, und kein unser werck noch aller menschen und heiligen die ehre und rhum haben sol, Doch nicht der meinung, das man nicht gute werck thun solt, Sondern das man, gnade bey Gott und ewiges leben zu erlangen, allein diesen Christum durch den glawben zuvor haben mus, aber nach und neben dem auch gute werck thue und die liebe 20 beweise, Allein das dieser unterscheid recht gehalten werde, das man unserm [Bl. Σ 4] leben und wercken nicht zu messe die krafft und verdienst, das sie uns solten hinauff zum Vater bringen, sondern dahin gerichtet werden, das alhie auff erden Gott dadurch gepreiset, der neheste gebessert und jderman geholffen werde.

Aber wenn es gilt jhenes leben bey Gott zu erlangen, da mus ich ein 25 andern schatz im hertzen haben, das ich könne gewis schliessen: Wenn mir alles entfellet und mit mir dahin feret, so habe ich noch den schatz, der da ewig bleibt und kan mir nicht feilen noch verfallen, welcher ist nicht mein noch einiges menschen werck oder verdienst, Sondern selbs ist und heisst der Weg, die Warheit und das Leben und allein der, dadurch man zum Vater kompt, 30 da wil ich bey bleiben, auff jn leben und sterben, Darumb wil ich nichts hören noch wissen von aller Mönche odder Rotten geister werck lere, als die hiemit gewaltig verdampt ist und beschlossen, das, was ausser Christo furgenomen wird der meinung, das man vertrawet damit gen Himel zukomen, gewislich nicht der weg gen himel, sonder eitel mordgruben, nicht die war- 35 heit, sondern eitel falscheit und lügen, nicht das leben, sondern der Teuffel und Tod sey.

Und was könd fur grosser unehre, lesterung und verleugkung des Herrn Christi und seines worts gesagt werden, denn das man wider solchen hellen spruch wil solche krafft und rhum unsern wercken zu legen und Christo seine 40

[1]) = *widerlegt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 282, 28.*

Dr] ehre rauben und vertunckeln wil? Lieber, es ist hie nicht mit unsern wercken ausgericht, solch gros ding zu erlangen, Was woltestu doch rhůmen von deinem thun oder vermögen, wenn du soltest gehen durch ein weites, wildes Meer zwisschen eitel grossen wellen und wasser wogen zu beiden seiten, da du
5 nichts denn den gewissen tod fur dir sehest und keinen rat noch hůlffe wůstest hindurch zu komen, ob du dich zu tod marterst mit wercken? Gleich wie das volck Israel muste schlecht gantz und gar an aller menschlicher weisheit, rat und hůlffe verzweiveln und nimer mehr hetten důrffen wogen hindurch zugehen, wenn sie nicht sich schlecht an Gottes wort gehalten und den glawben gefasset
10 hetten, Sie hetten lang můssen mit fůssen tretten, springen und tantzen, ehe sich das wasser von ander auff gethan und sie hindurch gelassen hette, wo nicht das wort und jr glaube an das selbige da gewesen were, Viel weniger ist es mit wercken und unsern krefften gethan und ausgericht, diesen gang oder uberfart zu volenden, so gar viel schwerer und fehrlicher ist denn jhene leib=
15 liche durch das Rote Meer, da uns auff den hals fellet und uberschwemmet der sunden last, Gottes zorn, ewiger tod und der Teuffel mit der gantzen [Bl. M 1] helle, das du solches alles uberwindest und sicher hindurch komest, Es gehöret mehr dazu denn rote schuch zu diesem tantz[1], Darumb mus der glaube hie regieren und allein alles thun.

20 Darnach aber, wenn du solchen glauben hast, da sollen gute werck auch folgen, als die aus dem glauben můssen fliessen und folgen, wo sie sollen gut und Gott gefellig sein, und dazu auch nicht können geschehen und gethan werden, so der glaube nicht zuvor da ist, Gleich wie die kinder Israel, ob sie wol mit den fůssen durchs Meer giengen, doch zuvor den glauben musten
25 im hertzen haben, der die fůsse truge, und darauff sie sich jns Meer thůrsten wagen, on welchen sie nimer hindurch komen weren, wenn sie ewiglich mit fůssen auffs wasser getretten weren.

Darumb ists hie nicht zuhören, das man feindlich[2] schreiet von guten wercken wider diese lere des glaubens an Christum Und daher zeucht die
30 sprůche der Schrifft, so gute werck fordern, und dar aus wil schliessen, das man dadurch selig werden můsse, Denn das ist war, und wir sagens auch, das gute werck můssen und sollen geschehen, Aber den zusatz wöllen wir nicht dran gehengt haben, das man darauff falle mit solchem vertrawen des hertzens und sage: Das ist ein gut werck, so die Schrifft foddert, darumb wil
35 ich dadurch selig werden, Das ist Christo zu nahe[3], Denn hie stehet důrr und klar dagegen beschlossen: 'Niemand kompt zum Vater on durch Mich', Nu heisst jhe[4] dis wort 'Mich' ja nicht dis oder jhenes noch einig werck und leben

5 dri *A*

[1]) *Sprichw., vgl. Tischreden 2, 15; 4, 61 und Wander, Tanz 17, 18, 39, 50, Tanzen 78.* [2]) *= gewaltig, laut; s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 196, 23.* [3]) *= eine Beleidigung, Herabwürdigung Christi; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[3], 341, 7.* [4]) *= ja, offenbar.*

Dr] dein oder jrgend eines menschen auff erden, auch des aller heiligsten, Und kurtz ist dadurch aus geschlossen alles, was man nennen kan, das nicht Christus selbs ist, Drumb kan ja niemand rhůmen, das er durch sein eigen thun und gute werck konne zum Vater komen.

Darumb ligts hie an rechtem verstand von guten wercken, Gute werck 5 fodert Gott und wil sie gethan haben, Jch sage aber von solchen wercken, so jnn der Schrifft gefodert und gepreiset werden, nicht, die von menschen on Gottes wort und befelh aus eigener andacht oder gutdůncken zu wider den rechten guten wercken fůrgenomen und auffgeworffen werden, Aber gleichwol wil er sie nicht der meinung noch dazu, das sie solten Christo gleich gesetzt 10 und jm dadurch seine ehre genomen werden, als kůndte damit soviel ausgericht werden, das wir dadurch zum Vater komen, welches er doch allein thut. Sonst můste dieser spruch und die gantze lere des Euangelij falsch sein, und were uns Christus nichts mehr nůtze. Aber davon ist anders wo mehr zu sagen, wenn man die sprůche von guten wercken handelt. 15

[Bl. M ij] Dis ist die lere des Christlichen glaubens, wie man den HErrn Christum sol lernen recht kennen und fassen, was wir durch jn haben, Welche er nu selbs weiter aus streichen und verkleren wird, wie wir an jm alles haben und on oder ausser jm nichts fůr Gott gilt, und auch er on jn nicht wil mit jm handlen noch sich oder seinen willen und werck erkennen oder begreiffen lassen. 20

Joh. 14, 7 'Wenn jr mich kennetet, so kennet jr auch meinen Vater, Und von nu an kennet jr jn und habt jn gesehen.'

Hie machet der HErr Christus abermal ein newe Parabel und verdeckte[1] rede fůr den Jůngern, das sie erst anfahen zu fragen von dem Vater, was und wo er sey, Denn wie wol er deutlich gnug davon geredt und sich ver- 25 kleret hat, wie er sey der Weg, die Warheit und das Leben ꝛc. damit das er sagt: 'Niemand kompt zum Vater on durch Mich', So sind doch die lieben Jůnger noch unverstendig, hǒren diese wort alle (Weg, Warheit, Leben, zum Vater komen ꝛc.) so gar mit lauter vernunfft und fleischlichem sin, das sie sich nichts kǒnnen drein richten[2], Darumb lest er sie freundlich an lauffen[3] 30 und wirfft jnen einen klotz jnn den weg, daran sie sich stossen sollen und ver- ursacht werden, weiter zu fragen, Darumb fehet er also an: 'Wenn jr mich kennetet' ꝛc. Wie? kennen sie denn nu Christum nicht? so sie jn doch fůr jnen gegenwertig sehen und hǒren und so lange zeit mit jm umbher gezogen sind, Das ists aber, das ich gesagt habe, das Christum kennen heisst hie 35

4 thun und gute werck zum Vater komen kǒnne *A (Eisleben)* 4/6 gute || werck, konne [stand von guten wercken, Gute || werck] zum Vater komen. Darumb ligts hie an rechten ver= || fodert Gott, *A;* „stand *bis* werck" [ ] *sind also verstellt. Ebenso B* 6 foddert *A (Eisleben)* 11 als kůndten wir dadurch zum Vater komen, welches doch allein durch jn geschicht, *A (Eisleben)* 14 Aber hie von *A (Eisleben)*

[1]) = *sinnbildliche, rätselhafte; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 396, 5.* [2]) = *sich darin zurechtfinden, auskennen; vgl. DWtb. richten 6a.* [3]) *Ironisch = sich gehörig bloßstellen, blamieren; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 447, 35.*

Dr] nicht nach dem angesicht und (wie S. Paulus sagt) fleischlich jn kennen, 2. Kor. 5, 16
Sondern wissen, wo für er zu halten, was wir an jm haben und wie wir
sein brauchen sollen.

Denn das ist jnn summa seine meinung, das es alles daran lige, und
5 allein das sol der Christen kunst sein, das wir jn recht kennen lernen und
ausmalen von allen gedancken, wesen, leren und leben, und was man fürnemen
kan, und also an jm allein hangen mit dem glauben und von gantzem hertzen
sagen: Ich weis nichts und wil nichts wissen jnn Göttlichen sachen on allein
von meinem HErrn Christo, der sols allein alles sein, was meine seligkeit
10 betrifft und zwisschen Gott und mir zu handlen ist, Und ob ich wol
mancherley anfechtung und widerstand habe vom Teuffel, welt und meinem
eigen gewissen, dazu den tod mus drůber leiden, noch wil ich dabey bleiben,
leben und sterben, Das hiesse denn (spricht er) Mich recht gekennet und
durch Mich auch den Vater.

15 Wenn jr aber Mich ansehet, wie die kue [Bl. M iij] ein new thor ansihet[1],
und nur jnn die augen fasset, wie ich daher gehe jnn der höhesten schwacheit
und mich so schmehlich creutzigen, tödten und begraben lasse, so könnet jr nicht
sehen noch gleuben, das Ich solt der Weg, die Warheit und das Leben sein,
und das jr allein durch Mich můsset zum Vater komen, Sondern viel mehr
20 das widerspiel werdet jr von mir halten, wie mich das Jůdische volck hellt
fůr jrthum und verfůrung, fůr eitel lůgen und trawm, ja fůr eitel tod und
gifft der Hellen, Darumb, so jr Mich wollet recht kennen, můsst jr nicht
den augen und fleischlichem verstand nach hangen, wie die Jůden thun, sondern
das wort (so jr von mir höret) jns hertz fassen, daran halten und allein
25 darnach richten, so werdet jr erfaren, wie ich eben durch schwacheit, creutz
und tod und alles hindurch fare und kome zum Vater, Und also euch des
selben wegs durch Mich und mit mir hinach ziehe, so jr durch den glauben
des worts an mir halten bleibet im tod und allen nöten.

Das heists nu, das er spricht: 'Wenn jr Mich kennetet, so kennet jr den
30 Vater', als solt er sagen: Was dencket und bekömert jr euch weiter, wo ich
hin gehe, und welches der weg, oder was und wo der Vater sey, zu dem ich
gehe? Höret jr nicht? Wenn jr Mich habt, so habt jrs gar, Und die weil
jr mein wort höret (ob jr wol noch schwechlich[2] dasselbige fasset und haltet),
so kennet jr Mich, und soviel jr Mich kennet, kennet jr auch den Vater und
35 habt jn schon gesehen, Das wird er nu weiter verkleren und aus streichen,
Denn diese wort sind nur (wie ich gesagt habe) ein vorspiel auff eine newe
predigt, wie man den Vater jnn jm sol erkennen lernen.

'Spricht zu jm Philippus: HERR, zeige uns den Vater, so Joh. 14, 8 f.
gnůget uns. Jhesus spricht zu jm: So lange bin ich bey euch, und

---

[1]) *D. i. verständnislos; sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 477, 18 und 684.* [2]) = *unvollkommen; vgl. DWtb. s. v. 3.*

Dr] du kennest Mich nicht? Philippe, wer Mich sihet, der sihet auch den Vater, Wie sprichstu denn: zeige uns den Vater?'

Das ist ein seer schöne disputation oder gesprech und predigt des HErrn Christi, Denn nach dem er jnen viel gesagt hat von seinem Vater, wie er zu jm gehen wölle und sie auch zu jm bringen, das sie jn auch sehen sollen, 5 ja auch bereit jn kennen und gesehen haben, Da feret der Apostel Philippus (als etwas verstendiger und scherffer[1] denn die andern) eraus mit der hohen frage, damit sich allezeit die höhesten, weisesten leute viel und hoch bekömert, vleissig gesucht und geforschet [Bl. M 4] haben, was doch Gott sey, und wie man Gott erkennen und erlangen möge, aber nie keiner hat treffen können, 10 Und auch unmüglich ist der natur und menschlicher vernunfft zu treffen, Wie Philippus selbs hie zeuget und zeiget, das, wie wol er Christum gehöret vom Vater predigen und sagen, doch des selben noch nie nichts uberal verstanden habe oder noch verstehe, Das machet, das ers noch mit vernunfft fassen und durch eigen gedancken erlangen wil, Darumb ob wol Christus jn allein auff sein 15 wort weiset und an sich hengen wil und saget, Er kenne jn bereit und habe jn gesehen, Doch hafftet es noch nicht bey jm, sondern bekennet frey zu, wie ers im hertzen hat, und spricht: Ah, zeige uns doch den Vater, so gnüget uns, Als solt er sagen: Du sagest uns wol vom Vater, wie wir jn kennen, Habe ich jn doch trawen[2] mein lebetag nie gesehen und wüste nichts liebers zu 20 wündschen, denn das ich möchte so selig sein und ein mal jn sehen etc.

Also lesst sich der liebe Apostel horen, das er noch ist ein wanckender, unbestendiger gleubiger, gleich wie die andern alle, wie wol sie nicht so heraus faren, Denn er gleubet auch an Gott und hat viel von jm gehöret, Nu er aber höret Christum sagen: 'Wenn jr Mich kennet, so kennet jr den Vater', Und 25 itzt kennet jr jn etc., das ist jm ein gar frembde, unverstendliche sprache, So weit kompt er mit seinen gedancken davon, Lesset Christum da sitzen und reden (gleich wie S. Thomas droben auch thut), kan schlechts nicht hafften an dem Christo, so mit jm redet, sondern desselben ungeachtet spatzieret er beiseit aus mit eigen gedancken und fladdert hinauff jnn die wolcken[3]: Ah, das wir jn doch 30 sehen möchten, wie er droben sitzet unter den Engeln.

So gröblich feilet noch der hohe Apostel, der so lange Christum gehöret und bey jm gewesen war, Aber uns zu grossem trost auch damit anzuzeigen, wie unser schendliche Natur und vernunfft so schwerlich hinan kompt, das sie jre eigen gedancken und speculiren von Gott faren lasse und sich allein an 35 den Christum heffte, Weil die Aposteln selbs, so doch Christus persönlich bey jnen ist und mit jnen hievon redet, nicht können des unflats los sein, Damit wir uns auch zutrösten wissen, so wir unser schwacheit fülen, aber doch nur anfahen zu gleuben, ob wir gleich auch zu weilen zur seiten aus oder neben

11 unmüglichich *A (Eisleben)* 13 nie *fehlt A (Eisleben)*

[1]) = *scharfsinniger.* [2]) = *traun, bei meiner Treue.* [3]) *S. oben S. 488, 8 und Unsre Ausg. Bd. 37, 43, 7.*

Dr] abe tretten und strauchheln, das er es kan und wil uns zu gut halten, Allein, das wir nicht gar von jm abfallen und davon lauffen wie der Verrheter Judas, sondern wider jnn die strasse komen, wie dieser Philippus, der doch bey jm bleibt und nicht wider jn leufft, [Bl. R 1] ob er gleich mit seinen gedancken auch anders wo hin gaffet[1], Und wie schwach er noch ist sampt den andern im glauben und rechtem erkentnis des Herrn Christi, doch weil sie an jm hangen und sein wort gerne hören und als seine schüler begern zu lernen, helt sie Christus fur seine rechte Jünger und Christen und spricht solch urteil, das sie schön auch den Vater erkand haben, weil sie jn kennen, Und ist auch also, ob sie es gleich selbs nicht wissen noch verstehen, Denn weil sie Christum ergreiffen, so ergreiffen sie damit warhafftig auch den Vater, wie er selbs sagt: 'Wer mich sihet, der sihet auch den Vater', On das sie noch jren fleischlichen gedancken nachhangen, so den Vater von Christo scheiden und trennen, Das er sie jmer mus wider zu rück an sich zihen.

Also kan er uns (so wir anders auch angefangen haben an jn zu gleuben) unser unwissenheit und torheit auch ubersehen[2] und dulden, das wir noch allzeit gerne wolten etwas jnn uns selbs finden, dadurch wir möchten on Christum zum Vater komen und jn also blos ergreiffen, wie wir jn uns durch unser gedancken abmalen, nemlich, das er unser eigen wirdigkeit und andacht oder gute meinung ansehe und sich darumb gnedig erzeigte, Denn diese schendliche anfechtung steckt zu tieff jn unser natur, ja sie ist sein gar durch gangen, Wie ich jnn mir selbs füle, das ich offt gern alles, was ich habe, ja mein leib und leben drumb geben wolte, das ich ein mal ein werck (von mir gethan) möchte finden, darauff ich künd fussen und dasselb fur Gott bringen, das ers muste ansehen und mir darumb sein gnade und ewiges leben geben, Da hin kan ich nicht komen (wie ich doch sol und mus), das ich mich blos da hin ergebe on alles vertrawen und vermessen[3] meiner werck oder eigen wirdigkeit auff Christum und also bekennete: Es sey mit meinem leben und wercken, wie es wolle, ob sie gleich gut und Gott gefellig sind, doch wil ich keinen trost noch heil suchen on allein jnn dem Herrn Christo, welchen der Vater von Himel gesand hat und durch sein eigene Himlische stime bezeuget, das Er allein sey, an dem er wolgefallen habe, und jn allein wil gehöret haben, so jmand jn erkennen und gnedig haben wil, Da zu kompt kein Rotten geist, kein hoffertiger heuchler nimer mehr, Sondern allein die armen betrübten, trostlosen und demütigen hertzen und gewissen, doch mit muhe und erbeit, das sie sich mussen darob engsten und martern, Die andern sollen durch sich selbs und mit jren eigen wercken fur Gott getrolt[4] komen, sollen aber auch getrost anlauffen[5], den kopff zustossen und den hals dazu stürtzen.[6]

---

6 und *fehlt B*

[1]) = *erwartungsvoll blickt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*³*, 309, 28.* [2]) = *nachsehen.* [3]) = *Überschätzen;* auff Christum *ist mit* mich ergebe = *mich verlasse zu verbinden.* [4]) = *selbstbewußt daher geschritten.* [5]) *S. oben S. 510, 31.* [6]) = *brechen, s. oben S. 496, 7.*

Dr] Darumb mus zum ersten und fur allen dingen (alles hindan gesetzt) da angefangen sein (was man von Gott dencken oder mit im [Bl. R ij] handlen wil), da er es selbs ansehet und uns hin weiset, als er erstlich vom Himel herab Matth. 17, 5 predigt und spricht: 'Dis ist mein Lieber Son, den solt jr hören' rc. Als solt er sagen: Wöllet jr gelert, klug und weise sein und mich recht suchen 5 und treffen, So habt jr alhie einen meister und Lerer (von mir euch geordnet und gegeben), der sol euch sagen und zeigen, wie jr zu mir komen solt, Und wisset, wenn jr jn höret, so habt jr mich selbs gehöret, Darumb henget beide, ohren und hertz allein an den Christum und lasst euch nichts anders fürbilden [1] noch weisen [2], was man daneben predigt oder furnimpt.[3] 10

Wenn ich nu Christum höre, so höre ich nichts anders, denn das er sagt: 'Ich bin der Weg, Warheit und Leben, Durch Mich allein kompt man zum Vater', Hie gilt kein eigen gedancken, werck noch heiligkeit, Sondern Ich bins alles, Darumb gaffet nur nicht weiter, sondern an mir müsset jr hangen und allein euch auff mich verlassen, Wo ich denn hinfare durch mein Creutz 15 und tod, da sollet jr auch bleiben, das euch niemand von mir und dem Vater scheiden sol, Wer das weis und gleubt, der feret recht und kan nicht jrren noch feilen, Denn er trifft eben den, so der weg und alles ist, und davon der Vater selbs zeugt, das man durch jn zu jm kompt, Darumb lesst er alles faren, was nicht Christus ist, Möncherey und werckheiligkeit, jtem alle hohe, 20 spitzige [4] gedancken von Gott, darff kein ander kunst lernen, kein andern trost suchen, kein ander wege wissen, weil ers jnn diesem alles hat, Und so er dabey bleibt, schön dahin komen ist, dahin er begeren sol, nemlich zu dem erkentnis und anschawen Gottes jm glauben, und mangelt jm nichts, denn das er nur darin fort fare, bis er endlich durch dieses auch kome zu der 25 offentlichen klarheit, da er wird on mittel [5] und on alle bildung [6] Gott ewiglich schawen.

Das wil nu Christus mit dieser antwort, da er spricht zu Philippo: 'So lange zeit bin ich bey euch' und jr kennet mich nicht rc. 'Philippe, Wer Mich sihet, der sihet auch den Vater' rc. Als solt er sagen: Wolan, ich hab 30 dich lassen anlauffen [7] und fragen, damit du sehest, wie du es noch nicht recht verstehest, wie du soltest, so du doch so lange bey mir gewest und mich gehört hast, Darumb lerne doch mich ein mal recht kennen, so weistu und verstehest alles und kennest schon auch den Vater, Denn ich wils nicht haben, das du die augen von mir kerest und anders wo hin gaffest oder Gott etwo anders 35 suchest denn jnn Mir, den du jtzt mit augen sihest und hörest mit dir reden,

2 handeln *im Kustoden A* 22 weg *B* 23 schon *B*

[1]) *= nichts anderes vormachen; s. Unsre Ausg. Bd. 41, 434, 16.* [2]) *Wohl zu ergänzen: (leiten) durch anderes.* [3]) *S. unten S. 516, 11 und 518, 6; etwa = beizieht oder = tut.* [4]) *= spitzfindige, s. Unsre Ausg. Bd. 41, 440, 12.* [5]) *= unmittelbar, ohne Vermittler; s. Unsre Ausg. Bd. 18, 159, 12.* [6]) *= ohne Symbol, Gleichnis.* [7]) *S. oben S. 510, 31.*

Dr] Sondern must lernen, das du eben mit dem selben ansehen und erkentnis, damit du mich sihest und kennest, auch den Vater [Bl. N iij] mussest ansehen und kennen. Summa: Du solt nicht wehnen noch dencken, das ein ander weise oder mittel sey Gott zu ergreiffen und zu erkennen denn durch Mich.

5 Aber das sehen und kennen mustu nicht also grob [1] und fleischlich verstehen, das, wer Christum sihet (wie die Kue ein thor ansihet [2]), das der den Vater also mit augen sehe, wie er gestalt ist, Sondern nach des geists und glaubens gesicht, Und doch warhafftig also, wie die wort deuten: Wer da Christum mit augen sihet (im glawben), der sihet desselben sehens [3] auch den 10 Vater, Denn er trifft eben die person, jnn welcher der Vater (auch leibhafftig, Kol. 2, 9 wie S. Paulus sagt) wonet und alle sein hertz und willen zeiget, Also sehen und kennen wir auch beide, jn und den Vater, wiewol nicht mit augen noch des leiblichen gesichts und erkentnis, sondern eben durch den selben glawben, Denn das blosse leibliche sehen Christi hilffet hie zu nichts, wo nicht dazu 15 kompt das geistliche, welches ist das gesicht des hertzens oder erkentnis des glawbens. Sonst haben jn auch gesehen und gekennet Caiphas, Pilatus, Herodes und fast das gantz Jůdisch volck und doch weder jn noch den Vater erkennet, Denn ob sie wol die person Christi sehen und kennen, doch sehen sie noch nicht, wie der Vater jnn Christo und Christus jnn jm und beider ein 20 hertz, sinn und willen, ja auch ein einig unzutrennet Gőttlich wesen ist ꝛc.

Sihe, also wil er hiemit Philippum und die andern Apostel zu růck zihen, als die hin und her wancken und fladdern mit gedancken und so weit komen vom glauben, das sie nicht wissen, wo und wie sie Gott suchen oder finden sollen, ob sie wol Christum fur jrer nasen sehen, Wo gaffestu hin 25 (spricht er) und was fladderstu und ferest mit gedancken wie ein unstet quecksilber? [4] Wie sprichstu noch, ich sol dir den Vater zeigen? Ich meinete, du kenneteſt jn seer wol, Hőrestu nicht: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater' ꝛc. Das ist: Wiltu wissen, wie du mit Gott dran seiest und wie er gegen dir gesinnet sey oder uber dich gedencket, und summa, wie du zu jm 30 komen mőgest (denn solchs wissen heisst eigentlich den Vater kennen), So frage nur dein eigen hertz [5] noch vernunfft und gedancken, auch keinen Mosen oder andern Lerer nicht drůmb, Sondern allein Mich sihe an und hőre, was ich rede, Auff Mich (sage ich) mustu sehen und hőren, Wenn du solchs (so du an mir sihest und von mir hőrest) jnns hertz fassest, wie ich mich gegen 35 dir erzeige und hőren lasse, So trifffstu gewislich den Vater und hast jn recht gesehen und erkand, wie man jn sehen und kennen sol.

Denn an dieser person Christi sihestu erstlich, das er niemand saur ansihet noch un=[Bl. N 4]freundlich handelt, oder schrecket und von sich jagt, Sondern

---

1) = *buchstäblich.* 2) *Wohl ohne Beziehung auf das Sprichwort gedacht.* 3) = *mit dem gleichen Sehen, Blick.* 4) *Sprichw., nicht bei Thiele, bei Luther auch sonst bildlich gebraucht, s. D Wtb. s. v.* 5) *Aus dem folgenden* noch *ist* nicht *zu ergänzen.*

Dr] jderman beide, mit worten und geberden, auffs freundlichst zu sich locket und reitzet, Erzeiget sich nicht anders denn als ein Diener, der jderman gerne helffen wil, also auch, das er sich umb deinen willen lesst ans creutz schlahen und sein blut mildiglich vergeusst[1], Das sihestu mit augen, Dazu hörestu mit Joh. 14, 1 ohren nichts anders denn eitel solche freundliche, süsse, tröstliche wort: 'Ewer 5 Matth. 11, 28 hertz erschrecke nicht', 'Kompt zu mir alle, die jr mühe selig und beladen seid' ꝛc. Joh. 3, 15 'Wer an mich gleubet, sol nicht verloren werden, sondern das ewige leben haben' ꝛc. Und was solcher sprůch mehr sind, welcher das gantz Euangelium Johannes vol ist, Daraus kanstu gewislich schliessen, das er dir nicht feind ist, sondern alle gnade und wolthat erzeigen wil, Da bleibe bey und halte 10 fest dran, dencke und sihe nicht weiter und las dich nichts jrren, was dir anders furkompt.

Wie du nu Christum horest und sihest, also horestu und sihest gewislich auch den Vater sich gegen dir erzeigen, Denn 'die wort, so ich zu euch rede (spricht er bald hernach), sind nicht mein, sondern meines Vaters', jtem an 15 Joh. 6, 40 eim andern ort: 'Das ist der wille meines Vaters, das, wer den Son sihet und glewbt an jn, habe das ewige leben' ꝛc. Wer nu solches mit dem glauben fasset, der kan ja nicht dencken, das Gott mit jm zürne oder von sich stossen und verdammen wölle, Denn es ist ja hie kein wort noch zeichen einiger ungnade, Sondern eitel freundliche, holdselige wort und lieblicher, freundlicher 20 anblick und summa: eitel brunst und glut unaussprechlicher, veterlicher, hertzlicher liebe.

Sprichstu aber: Ja, ich bin aber ein armer sünder, der Gottes zorn verdienet, und höre im Gesetz sein zornig drewen und schrecklich urteil uber die sünder, Wie kan ich denn schliessen, das er mir gnedig sey? Antwort: Ja, 25 das weis Christus seer wol und sihet deinen jamer viel besser denn du selbs, Hörestu aber nicht, das er eben darumb zu dir kompt und solchs zu dir sagt, das du nicht nach deinen gedancken und fülen (auch aus dem Gesetz geschepfft) richten solt, sondern dagegen hören und zu hertzen fassen, was er dir sagt, und jn recht kennen, wider und zu gegen dem, das dir dein gewissen saget 30 und das Gesetz dich schrecket, Denn das heisst nicht den Vater erkand, so man jn fur einen zornigen Richter helt und fur jm fleucht, Denn er ist jhe[2] nicht also gesinnet, das er lust habe zu zürnen und verdammen, oder jm gefalle, das man fur jm fleucht, Hat auch das Gesetz nicht dazu gegeben (wie wol es zu erkentnis der sunden bringen und die unbusfertigen schrecken sol), das es 35 die, so jre sunde erkennen und nu er=[Bl. O 1]schrocken sind, darin behalten sol, Sondern das ist sein endliche[3] meinung und wille, das dir sol aus allem jamer, sund, tod und verdamnis geholffen werden, Schicket auch darumb zu dir seinen Son Christum, lesst jn creutzigen und sein blut vergissen, das er dir solchs

[1]) *Ständige Verbindung; s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 37, 674 zu 63, 22.* [2]) *= ja, durchaus.* [3]) *= eigentliche, s. Unsre Ausg. Bd. 18, 121, 20.*

Dr] verkündige und offenbare, das du nicht darumb solt verdampt sein, ob du ein sunder und unwirdig bist, sondern das er wil umb des Christi willen alles zorns und drewens vergessen und dagegen alle gnade erzeigen, Und nicht mehr von dir fordert, denn das du solches erkennest und glewbest.

5 Sihe, das were die rechte kunst (wer sie kunde) seine gedancken also zwingen und zemen, binden und hefften und nichts anders wissen, dencken noch hören wollen, denn wie sich Christus gegen uns erzeigt, Dadurch wurden bald dahin fallen alle schwere, fehrliche gedancken von der ewigen versehung[1] und alle trawrige, böse pfeile des Teuffels ꝛc. Denn da mustu ungezweivelt 10 also schliessen: Ich weis von keinem andern Gott jnn Himel und erden denn diesen, der also gegen mir redet und geberdet, wie ich an Christo sehe und höre, Kompt nu jrgend ein Mönch, Teuffel oder Rotten geist, der dich erschrecken wil, und sagt: Gott ist ein ernster, zorniger richter und weiset dich etwo anders hin, das du solt Mariam zur fürbitterin anruffen und sagen: 15 Maria, liebe mutter aller gnad und barmhertzigkeit ꝛc. (wie sie unverschampt[2] alle selbs gebettet und teglich gesungen haben), oder heisset dich soviel walfart ausrichten, jns Closter oder jnn die wüsten lauffen ꝛc., bis du deine sund büssest und zu gnaden komest, So kanstu hieraus urteilen und sagen, Das solche lere und gedancken des Teuffels lügen und tödliche gifft ist oder dein 20 eigen falsche, ertreumete gedancken, so dich wider Christus wort und Gottes befelh leren, auff dich selbest sehen und nicht achten noch hören wollen, wie er sich jnn Christo gegen dir erzeigt, und also ein rechte abgötterey und Gottes lesterung anrichten.

Darumb auch, wenn du also Christum faren lessest und solcher des 25 lügenTeuffels triegerey oder deinem eigen trawm und affenspiel[3] folgest und blintzling[4] von dem steg und brücken neben aus ferest, so geschicht dir eben recht, das du drüber den hals brichst und jnn abgrund der Helle ferest, Weil du hörest und sihest, wie er dich so treulich vermanet und so freundlich locket, das du solt hören, was dir der man Christus sagt, Du aber, als were er 30 ein Narr oder ein kind, so nicht wisse, was er rede, schlegst jn von dir mit[5] seinen worten und wercken und wilt lieber des Teuffels eingeben oder deinen eigen gedancken folgen.

Aber wie ich gesagt habe: Es ist und [Bl. O ij] bleibt wol ein grosse, schwere kunst, solchs zu lernen und jnn lebendige ubung und erfarung zu bringen, 35 Denn der Teuffel treibt und hetzet zu starck dawider, schenckt uns zu[6], was er kan, das er uns nur von Christo reisse und abfüre, das wir nicht an jn gedencken, So hangt uns von natur an, das wir durch uns selbs wollen mit Gott handlen, Wo ich nu dje augen von Christo auff mich selbs wende,

---

[1]) = *Vorsehung, Praedestination; s. DWtb. s. v. Nr. 3.* [2]) = *schamlos.* [3]) = *Gaukelei.* [4]) = *unversehens (wie mit geschlossenen Augen); vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 60, 19.* [5]) = *samt.* [6]) *Wohl = gießt nach, reizt, in dieser Bedeutung nicht belegt.*

Dr] so finden sich gewislich solche gedancken: O, ich bin ein armer sunder, darumb ist mir Gott feind und wil mich verdammen, Daher mus ich erschrecken und zagen, So füret mich denn der Teuffel weiter und leret mich, wie ich sol die sunde büssen ꝛc. Betreugt mich also zweyerley weise, Zum ersten, das er mich dahin bringet, das ich auff mich selbs sehe, Zum andern, das ich eine eigen weise fürneme, wie ich Gott versünen wolle, Da ist denn beide, das wort und Christus hinweg, Dafur ich solt lernen beide, mein selbs und Gottes ansehen[1] (on dis mittel von Gott furgestellt[2]) faren lassen und allein dis wort Christi ergreiffen, das mir sagt von Gottes wegen: Was hastu zu schaffen mit deinen eigen gedancken und gaffen gen himel? Hörestu nicht, was ich dir sage? 'Wer mich sihet, der sihet auch meinen Vater', und wie ich mit euch rede und thue, das redet und thut der Vater ꝛc.

Darumb lasset uns diesen text wol fassen wider alle ander leidige wege und stege, so wir selbs bawen[3] aus unser eigen andacht[4] und damit fur nemen, mit Gott zu handeln, Das wir uns doch gewehnen herumb zu werffen[5] jnn den schweren anfechtungen von unsern gedancken und uns selbs des erinnern und vermanen, wie Christus Philippum straffet: Wie sprichstu? zeige uns den Vater, so du mich sihest und hörest? Bistu nicht ein grosser Narr, das du jns Teuffels namen selbs wilt ergründen, wie du mit Gott dran seyest, Weistu nicht, das er dirs selbs von Himel sagen und du von jhm hören must? Matth. 17, 5 Nu sagt er dir nichts anders denn: 'Dis ist mein Lieber Son, den soltu hören'. Joh. 14, 6 So spricht der Son nichts anders denn: 'Ich bin der Weg' ꝛc. Wer mich sihet, kennet, ergreifft und trifft, der ergreifft und trifft, sihet und kennet den Vater, So werestu denn auff der rechten bahn und dürffest nicht fürchten, das du feilen oder ubel anlauffen würdest.

Das wird er nu weiter ausstreichen mit vielen worten, das man sehe, wie hoch und gros daran gelegen sey, das man solchs fasse, Wer Gott gewis wil treffen, das er sagen konne: dis redet und thut Gott, das ist sein wille und werck gegen mir, das er seine augen und hertz allein an jn heffte und binde und halte sich gar an seinen mund Und wisse, das wer anders suchet, dencket oder furnimpt, der hat [Bl. O iij] schon gefeilet und kan nimer mehr da zu komen, das da heisst Gott erkand oder gesehen, Wie alle Mönche und werckheiligen, und was von Gott oder seinem rat und willen on Christus wort dencket oder tichtet, jnn der blindheit und lügen trawm gehen, suchen und trachten on unterlas, wie sie Gott ergreiffen und etwas thun möchten, das er ansehe, und doch nimer dazu komen, fladdern und wancken on unterlas und fallen jmer von einem auffs ander, können nimer jr hertz fest und gewis machen, Und Luk. 21, 8 gehet jnen, wie Christus zuvor gesagt hat: 'Es werden viel komen jnn meinem

---

[1]) = *den Blick, die Rücksicht auf ..* [2]) = *abgesehen von dem von Gott gegebenen Mittler oder der von ihm gebotenen Möglichkeit Gott zu sehen.* [3]) *S. oben S. 500, 3 und 7.* [4]) = *religiösem Eifer; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 189, 35.* [5]) *Erg.* uns = *abwenden.*

Dr] namen und sagen: Sihe hie, Sihe da ist Christus' ꝛc. Denn wo der namen Gottes und Christi ist, da fellet jderman zu, wehnen so bald[1], es sey eitel Göttlich ding, und faren damit zum Teuffel, Denn es mus also gehen, das die welt durch Gottes namen betrogen und verfüret wird, Daher man auch
5 sagt: jnn Gottes namen fehet sich alle ungluck an[2], Denn der Teuffel kan seine lügen nicht anders verkeuffen[3] denn unter dem lieben namen, Darumb mus er sie schmücken mit dem schönen schein und die heiligen namen drüber schmiren: Gottes wort, Gottes dienst, Göttlich leben ꝛc. Darumb müssen wir hie gewarnet sein, das wir uns dafur hüten und nicht betriegen lassen, Son-
10 dern eben wol[4] auff sein wort hören, so er hie und sonst redet, und allein nach dem selbigen urteilen und richten.

'Gleubestu nicht, das ich im Vater und der Vater jn mir ist, Joh. 14, 10 Die wort, die ich rede, die rede ich nicht von mir selbs, Der Vater aber, der jnn mir wonet, der thut die werck.'

15 Das ist alles dahin geredt, das er diesen heubtartikel (wie ich gesagt habe) wol einbilde und ein blewe[5], das man lerne aus den augen und hertzen thun alles, was da mag gelert und gepredigt werden, auch im gesetz Mose (viel mehr aus menschlichem verstand und eigen gedancken), wenn es da zu kompt, das der mensch sich mit Gott[6] bekümern sol und seinen willen erkunden
20 wil und allein das einige stück fasse, das er jm könne diesen Jhesum Christum fürbilden[7] und nichts lassen dagegen anfechten noch jrren, es heisse wol oder ubel gethan und gelebt, heiligkeit oder sunde, Dis ist die kunst, davon S. Johannes (als ein ausbündiger[8] Euangelist jnn diesem stück) und S. Paulus fur andern leren, das sie so fest jnn einander binden und hefften Christum
25 und den Vater, auff das man lerne, von Gott nichts zudencken denn jnn Christo, Und so bald wir hören Gottes namen nennen oder von seinem willen, wercken, gnade oder ungnade sagen, das wir nicht darnach richten, wie es jnn unserm hertzen ist oder einiges menschen weisheit davon disputirt oder auch das [Bl. D 4] Gesetz furgibt, sondern allein jnn diesem Christum uns wickeln
30 und hüllen, Und nichts anders wollen sehen noch hören, denn wie er sich uns zeiget als ein lieblichs kindlin an der mutter armen und schos, jtem als ein trewer Heiland am creutz sein blut fur uns mildiglich vergeust[9], jtem, wie er wider aufferstehet, den Teuffel und Helle unter sich wirfft und den tod mit fussen tritt Und dir solchs, beide selbs und durch seine Apostel, verkündigt
35 und schencket, Damit er gnugsam zeuget, das er keinen zorn noch ungnade

12 Gleubstu *im Kustoden A*

[1]) *= alsbald.* [2]) *Sprichw., s. oben S. 135, 35.* [3]) *= an den Mann bringen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30 [3], 564, 16.* [4]) *= ebenso wohl; doch vgl. auch oben S. 283, 20* eben *= genau;* sein *scheint sich auf* Gott *zu beziehen.* [5]) *= einpräge und einschärfe; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 620, 18 und Dietz einbleuen.* [6]) *= um Gott; s. Dietz.* [7]) *= vorstellen.* [8]) *= besonderer, vorzüglicher; s. Dietz.* [9]) *S.* mildiglich *= reichlich; Unsre Ausg. Bd. 41, 120, 21. S. 516 Anm. 1.*

Dr] gegen dir hat, sondern alles dir zu hulffe und trost thut, was er thun sol und thun kan, so du es allein wilt glewben und annemen.

Ja (sprichstu) das sehe und höre ich wol, Wer weis aber, ob es Gott auch also mit mir meinet? Antwort: Da hute dich fur. Denn das heisst Christum und Gott geteilet und getrennet, Gleich wie Philippus alhie thut, 5 der da Christum lesst faren und Gott oben im himel suchet und dencket: Ich höre wol, das Christus mit mir redet, Wie weis ich aber, was er droben im Himel uber mich gedencket oder beschlossen hat? Was ist das anders denn ein unglawbe und heimliche verleugnung Gottes, Das jn Christus hie mit straffen mus, auff das er jn von solchem schendlichen wahn reisse und spricht: 10 Philippe, was sol das sein, das du den Vater und mich von einander reissest, kletterst[1] hinauff jnn die wolcken mit gedancken und lesst mich hie vergebens mit dir reden, Hörestu nicht, was ich sage? das wer Mich sihet, der sihet den Vater selbs, und gleubest nicht, das ich im Vater und der Vater jn mir ist, Item, die wort, die ich rede, sind nicht meine, sondern des vaters wort. 15 Das sind wol freundliche, aber doch ernste wort des Herrn, Denn er wils nicht leiden, das man also vergeblich und ungewis hin und her gaffe und umbher fladdere, sondern wil uns gantz und gar an sich und sein wort gebunden haben, das man Gott nirgend denn jnn im suche.

Also hat vorzeiten ein fromer Einsidler (S. Antonius) gesagt von den 20 jungen, unerfaren heiligen, die da wollen klug sein und mit jren gedancken Gottes heimlichen rat und alles ausgründen, und seine Brüder vermanet, Wenn sie einen also sehen gen himel klettern und jtzt mit einem fus droben stehen, solten sie jn als bald herab reissen, das er mit dem andern nicht hinach füre und als denn wider uberheubt[2] herab stürtzen muste. Das ist fein gered 25 wider solche fladder geister, so gerne speculirn von hohen dingen, wollen ein loch durch den himel boren[3] und ersehen alles, was Gott selbs ist und thut, und lassen die weil Christum faren, als dürfften sie sein nichts dazu.

Darumb hüte dich fur solchen gedan=[Bl. P 1]cken, so blos on wort faren[4] und Christum von Gott scheiden und reissen, Denn er hat dir nicht befolen, 30 das du solt so blos hinauff faren und gaffen, was er jm himel mache mit Matth. 17, 5 den Engeln, Sondern also heisst sein befelh: 'Dis ist mein Lieber Son, den solt jr hören', Da kome ich herab zu euch, das jr mich sehen, hören und greiffen möget, da mich sollen treffen und finden (und sonst nirgent) alle, die mein begeren und gerne von sunden los und selig weren, Hie solten wir flux zu 35 fallen und schliessen: Das redet Gott selbs, dem wil ich folgen und kein ander wort noch predigt horen, nichts anders von Gott lernen noch wissen, Denn jnn dieser person (spricht S. Paulus) wonet warhafftig die gantze Gottheit

---

31 solt ... faren] so blos hinauff farest *(aber* gaffen *ist geblieben) B*

[1]) *S. oben S. 282, 11.* [2]) *= kopfüber.* [3]) *D. i. um hinein zu schauen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 184, 19.* [4]) *= die auf Gottes Wort nicht achten.*

Dr] und ist ausser im kein Gott, also das ich jn treffen möge oder zu im kome (wie wol er sonst allent halben ist), Wo man nu dieses mans wort höret oder sein werck sihet, da höret und sihet man gewislich Gottes wort und werck.

Wenn nu Christus weiter seinen Aposteln befelh gibt sein wort und werck zuverkündigen und zu treiben[1], da höret und sihet man auch jn selbs und also auch Gott der Vater, Denn sie kein ander wort reden noch furen, on was sie aus seinem mund genomen haben und allein auff jn weisen, Des gleichen gehets darnach weiter von den Aposteln auff uns durch rechte Bischove, Pfarher und prediger, so es von den Aposteln empfangen haben, Also das alle predigten in der Christenheit auff diesen einigen Christum gehen und zeigen müssen, das jr wort und werck, so sie im ampt der Christenheit füren (Gott gebe, sie seien fur jre person from oder böse), des Herrn Christi werck und wort sey, Und alle also leren: Nicht soltu auff mich sehen noch mir folgen, sondern allein auff den Herrn Christum, was er dir durch mich saget oder zeiget, Denn dis ist nicht mein, sondern Christi wort, Die Tauffe und Sacrament, so ich reiche, ist nicht mein, sondern seine Tauffe und Sacrament, Dis ampt, so ich füre, ist nicht mein, sondern des Herrn ampt, Weil es aber Christi wort und Tauffe ist, so ist es auch des Vaters wort und Tauffe, weil er spricht: Was ich rede und thue, das thue ich nicht von mir selber, sondern der Vater, der jnn mir wonet etc.

Also ist es alles jnn einen kuchen geschlagen[2], das es durch Christum alles von dem Vater gehet, Gleich wie Christus spricht: Was ich rede, das rede nicht ich, sondern der Vater, Also S. Paulus und andere Apostel oder prediger: Nicht ich Teuffe oder Absolvire, sondern Christus, Wir sinds nicht, die da reden, sondern Christus und Gott selbs etc. Darumb, wenn du diese predigt hörest, so hörestu Gott selbs, widerumb so du diese predigt verachtest, so verachtestu nicht uns, sondern Gott selbs, Denn es ist alles Gottes, der sich [Bl. P ij] also herunter lesst jnn eines jglichen Christen oder predigers mund und sagt: Wiltu mich sehen oder mein werck, so sihe auff Christum, wiltu mich hören, so höre dieses wort, So befilhts denn Christus weiter den Aposteln, die Aposteln aber gebens jren nachkomen, Bischoven und predigern und diese weiter der gantzen welt, Also sind die Apostel und prediger eitel rhoren[3], dadurch Christus sein Euangelium vom Vater jnn uns füret und leitet, Darumb, wo du hörest das Euangelion recht geleret werden oder sihest einen menschen getaufft werden, das Sacrament reichen oder empfahen oder absolviren, da kanstu künlich sagen: Heut hab ich Gottes wort und werck gesehen, ja Gott selbs gehört und gesehen, predigen und Teuffen etc. Die zunge, stimme, faust etc. sind wol des menschen, aber das wort und ampt ist eigent=

6 der Vater *AB wohl Druckfehler für* den Vater

[1]) = *vertreiben, verbreiten.* [2]) *Sprichw. = ist eines, gleich; vgl. Unsre Ausg. Bd. 10*[1]*, 7, 4 und 18, Bd. 10*[2]*, 54, 20 und Nachträge.* [3]) = *Rohre (Brunnenrohre).*

Dr] lich der Göttlichen maiestet selbs, darumb sol es auch also angesehen und gegleubt werden, als höret man Gottes stimme von himel herab schallen oder sehe jnen mit seinen henden Teuffen oder Sacrament reichen, also das man hie kein trennung noch unterscheid mache zwisschen Gott und seinen wort oder ampt, durch Christum uns gegeben, oder auff ander weise Gott suche oder von jm dencke. 5

Wenn wir gen himel komen, so werden wir jn anders ansehen, on mittel[1] und tunckel, Aber hie auff erden wirstu jn nicht sehen noch erlangen mit deinen sinnen noch gedancken, Sondern wie S. Paulus sagt, wir sehen jn im tunckeln wort oder bild verhullet, nemlich jnn dem wort und Sacramenten, 10 Das sind gleich als seine larven oder kleid, darunter er sich verbirgt, aber gewislich ist er da gegenwertig, das er selbs wunder thut, predigt, Sacrament gibt, trostet, stercket und hilfft, Und wir also jn sehen, wie man die sonne sihet durch eine wolcken, Denn wir konnen doch jtzt den hellen anblick und schawen der maiestet nicht leiden, darumb mus er sich also zudecken und ver- 15 hüllen als hinder einer dicken wolcken, Also ist beschlossen, wer beide, den Vater und Christum, nach dem er verkleret und jnn der Maiestet sitzet, sehen und ergreiffen wil, der mus jn durchs wort und jnn den wercken, so er jnn der Christenheit thut durchs predig ampt und ander stende, ergreiffen.

Darumb sollen wir bey leib nicht so unverstendig werden, das wir Gott, 20 Christum und sein wort von ander teilen und trennen lassen und von Gott disputirn als die Heiden, Türcken, Sophisten oder andere nach der blossen Maiestet, so jn hie nidder auff erden lassen mit uns reden und wircken durch prediger, Vater und mutter ꝛc. und die weil faren jnn die wolcken und bekomern sich, was Gott daselbs mache oder gedencke. Das [Bl. P iij] heisst sie der 25 Teuffel und kein guter geist fragen und dencken. Wiltu aber recht wissen, wie du mit Gott dran seiest, und ob dein wesen im gefalle, so hore hieher auff dis wort, so ist dirs bald gesagt: Wer mich sihet oder horet, der sihet und horet auch den Vater, Darumb sihe nur darauff, ob dir von hertzen gefelt, was Christus dir predigt und thut durch seine Christenheit als prediger, 30 Vater und mutter und ander frome leut, Hörestu das von hertzen und bleibest daran hangen, so bistu schön der sache gewis und darffst noch solt nicht zweiveln, Denn was dir diese sagen, das sagt dir warhafftig Gott selbs.

Gehestu aber dahin wie ein ruchloser mensch und wilt solches nicht achten und doch durch deinen eigen kopff erforschen und ausgründen, wie du 35 mit Gott im himel dran seiest, so bistu verloren, Und geschicht dir eben recht, weil du das, so dir Gott furlegt, nicht wilt annemen und dafur anders suchest, Denn er ist eben darumb da, das er dir solchs sage und zeige, das du gewis wissen mogest, was[2] er gegen dir gesinnet sey, Und hat alle ampt und stende der Christenheit darumb so geordnet, das die gantz welt vol Gottes 40

---

[1]) = *ohne dazwischen liegende Wolken, s. Z. 16.* [2]) = *wie; vgl. Dietz, 'gesinnet'.*

Dr] werck sey, Und du lesst das alles anstehen, als sey es nichts, und denckest: Gott ist droben im himel unter den Engeln und hat ander ding zu thun, Was konnen mir prediger, Vater und muter helffen? wenn ich jn selbs möcht hören oder sehen ꝛc. Das heisst denn von ein ander getrennet und gesondert 5 Gott und sein werck, Christum und sein wort, welche man solt zu samen fassen und verbinden auffs aller herteste.[1]

Darumb hüte sich nur jderman dafur, das er nach Gott nimer mehr forsche mit seinen eigen sinnen und gedancken, sondern lerne sich schlechts hefften und halten an das wort und dem selben nach richte und schliesse, so 10 kan er nicht feilen, Nu hörestu jhe darin nichts anders denn: Gleube an mich, das ich dir umb Christus willen die sunde vergebe und gnedig sey, und las dich darauff Teuffen, Sey vater und mutter gehorsam und thue, was dein ampt oder stand fordert, So hastu es alles und Gott selbs dazu. O, sprichstu, heisst das Gott gesehen und gehöret? Ich meinet, Er were droben im himel 15 und muste sonderlich offenbarung von jm haben ꝛc. Nein, nicht also, Sondern, wiltu jn treffen, so sihe jn zuvor im wort unter der larve, so kanstu jn auch hernach sehen jnn der Maiestet, Denn er wird dir jtzt kein sonderlichs machen ausser und wider sein befelh, so er im wort gegeben hat.

Aber das ist die schendliche plage, das man solchs verachtet, weil es gemein 20 und [Bl. P 4] allenthalben bey uns ist, Gleich wie der hoffertige geist des Müntzers und der Widerteuffer Rotte bey unser zeit unverschampt sagten, Sie wolten Christum nicht ansehen, der nicht mehr denn das Euangelium predigen und teuffen lies und nicht selbs wolt mit jnen reden, Das ist gewislich die rechte art und eigentschafft aller falschen, irrigen geister, das sie das eusserliche 25 wort und Tauffe hinweg werffen, lassen jnen nicht gnügen an der gemeinen ordnung Gottes, so er der gantzen Christenheit gegeben hat und sie dadurch regirt, Wollen nicht von im hören, was er jnen sagen und verkunden lesst, wie sie jn treffen sollen, sondern wollen jn leren und meistern, wie ers mit jnen machen sol, Er wirds aber nicht thun, Denn er ist nicht der man, der 30 jm wil lassen jnn bart greiffen[2] und einem jglichen ein sonderlichs anrichten oder umb deinen willen ein new Euangelium, Tauffe, predigt oder offenbarung geben, Denn er hats ein mal beschlossen und gesagt von diesem Christo: Hie ist der man, den jr hören sollet, wollet jr zu mir komen und selig werden, Kein ander zeichen wil ich euch geben, das wisset gar eben, Darumb dencket, 35 das jr den annemet, oder sollet verloren sein, Das hat er dürr und klar gnug gesagt und ernstlich befolhen, noch wil es bey der ungleubigen welt nicht helffen, So gar regiret sie der hoffertige Teuffel, der da Gott jnn seine Maiestet greiffet.

---

36 es] er *B*

[1]) *D. i. aufs festeste; vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 330 Anm. 1.* [2]) *= meistern, einreden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 17, 390, 18 u. ö.*

Dr| Also haben erstlich die Türcken auch angefangen ein sonderlichs zu machen, wolten nicht bey dem gemeinen Euangelio bleiben, O, sprach der Mahometh, Christus ist nu gen himel gefaren, ich mus einen Engel haben, durch den Gott mit mir redet, Fure darnach zu und machet eine newe Bibel (das ist sein Alkoran) und wolte die Tauffe nicht haben. Also hat auch bisher der Bapst mit seinen pfaffen und Mönchen gethan, den Christum und das wort vom glauben lassen faren, die Bibel lassen ligen und fur gegeben, Er sitze droben als ein schrecklicher Richter, darumb musse man Maria und die verstorbenen Heiligen zu furbittern haben und durch die Opffer Messe Gott versonen. Item die Tauffe und Christliche stende sey gering ding, darumb musten sie sondere höhere stende und orden annemen, ein höhere Mönch Tauffe machen, Und summa, Eitel sönderlich selb erwelete heiligkeit auffwerffen ausser und wider das gemeine Gottes wort und ordenung und die gemeine Göttliche stende, dadurch sie allein gen himel komen wollen oder ja[1] durch die selben den andern auch dahin helffen. Das leuchtet als eitel kostlich eddelstein, Das ander wesen der gemeinen Tauffe, Sacrament, Vater und mutter, öberkeit, fromer herrn und frawen im haus, knecht und megde stand must dagegen stincken[2] und nichts sein, Das hat die welt erfullet, das also das rechte liecht und die [Bl. Q 1] hohe ehre der Christenheit vertunckelt und mit fussen getretten ist.

Darumb mussen wir solchen Teuffels dreck auch wider ausfegen und weg werffen und diese lere wider wol leutern und jnn die hertzen treiben, das man dagegen so lere und glewbe: Jch sol und wil kein werck, kein Gottes dienst, kein geistlickeit noch heilig leben hören oder sehen, on allein was dieser man Christus gesagt oder den Aposteln befolen, und die Apostel weiter den predigern nach sich gelassen haben, Wenn ich diese höre, so hore ich jn selbs, so ich aber jn höre, so höre ich den Vater, also das es alles jnn einander geflochten und verbunden sey und jmer in der schnur[3] bleibe (wo es recht gehen sol), wie man dem strom oder wesserlin nach bis zum brunnen gehet[4], So trincke ich des wassers aus der rhoren und weiter aus dem bechlin, bis ich jmer hinach auch zum brünlin kome.

Das sol gered und getrieben werden nicht allein jnn gemeiner predigt der gantzen Christenheit, Sondern das auch ein jglicher Christen bey jm selbs also ube und gewone jnn seinen sondern anfechtungen, Wenn der Teuffel mit seinen pfeilen das hertz trifft, von der ewigen versehung oder Gottes zorn und gericht, das ich mit Christi wort dagegen gefasset sey und sage: Heb dich, du leidiger Lügengeist, und friss deinen eigen stanck und las mich mit solchen

---

17 gagegen *A*

1) = *oder wenigstens.* 2) = *verächtlich sein; vgl. oben S. 101, 13.* 3) = *in der geraden Richtung, vgl. Thiele Nr. 286.* 4) *Sprichw., vgl. Dietz s. v. Born und Unsre Ausg. Bd. 41, 65, 10.*

Dr] gedancken unverworren, Denn ich habe also gelernet von Christo und Gott selbs: so ich wil wissen, was Gott gegen mir gedencket und mit mir thun wil, so sol ich niemand denn meines Herrn Christi mund hören, Da sehe ich und höre nicht anders, denn das er mir seine Tauffe, sein Sacrament gibt, von
5 sunden absolvirt und los spricht, Das ist ihe[1] kein zornig zeichen, als wolt er mich jnn die helle stossen, Denn er wil mich durch die Tauffe nicht erseuffen, sondern wasschen, reinigen und lebendig machen, So setzt er mir im Sacrament kein schwerd an den hals, als wolt er mich erwürgen, sondern heisst mich essen und trincken, So höre ich jnn der predigt auch keinen zorn noch
10 ungnade, sondern eitel veterliche, hertzliche verheissung und tröstung. Also hat er mir zu gut geordnet und gegeben Vater und Mutter, Fürsten, Herrn, welches sind eitel gnaden zeichen. Da richte dich nach und las einen andern disputirn und vergeblich forschen, was Gott droben im Himel für habe, Denn du wirsts doch nicht erlangen, ob du dich zu tod speculirst, Hie aber hastu es
15 gewis, das du nicht darffst noch solt daran zweiveln, Denn eben darumb hat er sich von Himel herab gelassen und gesagt: 'Dis ist Mein lieber Son, den solt jr hören.' Dieser aber hat es weiter den Aposteln befolhen, und die selbigen habens den folgenden predi- [Bl. Q ij] gern gelassen, Diese aber uns und unsern kindern. Also gehets fein, wie es von Gott geordnet, das ich jn jmer
20 sehe und höre durch die rhören, so ich dem wesserlin folge, das aus Christo gehet und zu dem brünlin füret.[2]

Matth. 17, 5

Sihe, das ist dis schöne Gesprech und Predigt auff die Frage des Apostels Philippi, damit nicht allein jm geantwortet, sondern aller menschen fliegenden[3] gedancken, damit sie sich unterstehen, Gott zu ergreiffen, Also, das
25 dir und aller welt hiemit durch Christum gesagt sey: Was machestu, das du wilt Gott anders suchen denn jnn mir oder ander wort und werck, denn die ich rede und schaffe, sehen und hören? Weistu nicht, das ich im Vater und der Vater jnn mir ist &c. Darnach hörestu mich jnn S. Paulo, Paulum jnn Tito oder andern predigern und also fort jnn allen, so dis wort predigen, das es
30 alles ein kuchen[4] ist jnn dem HErrn Christo, Wo Paulus ist, da bin ich, Wo ich bin, da ist Paulus und alle prediger, Alles jnn Christo durch und durch, Christus aber jnn und mit dem Vater, Und widerumb, Christus jnn allen, der Vater aber jnn Christo, Was fragestu denn noch (spricht er) aus der unverstendigen Vernunfft, wo doch der Vater sey? Also sol kein jünger Christi
35 nicht fragen, Las die andern unchristen, Heiden, Jüden, Turcken, Ketzer, Mönche und Sophisten also forschen und suchen, Du aber hute dich, das du nicht ausser mir farest, Denn also findestu nicht Gott, sondern den leidigen Teuffel, Welcher, wie gesagt ist, kan nicht die leute anders betriegen, er mus der Maiestet namen an seine lugen schmiren.

---

[1]) = *wahrlich, ja doch.* [2]) *S. oben S. 521, 32.* [3]) *Wie oben* fladdern. [4]) ein kuchen, *s. oben S. 521, 21.*

Dr] Darumb mus ein jglicher solchs mit allem vleis lernen und fassen (wer nicht wil verfuret werden), das man nicht sol horen noch annemen, wo Gott genennet oder von jm gesagt wird, man hebe und preise den namen, so hoch er zu preissen ist, und stelle sich so herrlich und maiestetisch, als er jmer kan (wie mir der Teuffel sich offt furgebildet[1], das ich druber verstůrtzt und nicht 5 gewust habe, wo ich bleiben solt), Sondern schlecht bey dem wort bleiben Und sagen: Nu wil ich des nicht, ob es gleich die rechte Maiestet selbs were, Denn hie hat er mir verboten, das ich nirgend denn jnn Christo nach im sehen noch dencken sol, Darumb ist es gewislich ein Teuffels gespenst[2] und betrug unter dem namen und schein der Maiestet, so mich nur von Gott schreckt und jagt, 10 So doch Gott dagegen durch Christum auffs aller freundlichst mich zu sich locket und das gewisse zeichen seiner gnade und meiner seligkeit, das wort und Tauffe furstellet.

Haben doch auch die Heiden solchs erfaren und bezeugen mussen, das man mit kei= [Bl. Q iij] nen gedancken noch forschen der vernunfft Gott gewis 15 erlangen mǒge, Wie sie schreiben von eim kǒnige, der seinen gelertesten Philosophum fragte, Was doch Gott were, Der selb nam etliche tag zu bedencken, und da er jtzt solt antworten, zoch ers abermal auff[3], Und also zum dritten und vierden mal, bis so lang, das er muste schlecht bekennen: Was sol ich sagen? Jhe lenger und mehr ich darnach dencke, jhe weniger ich erlange[4], Also 20 gehets gewislich einem jglichen, der mit seinen gedancken sich unterstehet etwas von Gott zu erlangen, das, jhe lenger er forschet, ihe weiter er davon kompt und mus gantz und gar Gottes feilen, wo er nicht zuletzt auff die bahn kompt[5], das er Christum ergreiffet und sich an dis wort helt. Darumb las dir diesen spruch wol eingebildet sein, Was sagstu? zeige uns den Vater, Lieber, fladder 25 nicht mit gedancken, Las Gott Gott sein, sunde sunde sein, heiligkeit heiligkeit sein und alles faren und bleiben, wo es bleibt[6], Du aber hǒre, was ich dir Joh. 14, 9. 10 sage, und bleibe an dem: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater', und: 'Die wort, die ich rede, sind nicht mein, sondern meines Vaters' ꝛc.

Und merck, wie er hie mit zusamen fasset die zwey stuck, Seine wort 30 und werck und eigent sie beide dem Vater zu und legts selbs aus, was da heisset: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater', nemlich, das es njchts anders sey denn auff seine wort und werck sehen, Denn die Jůden haben jn auch mit augen gesehen, gleich wie eine kue sihet[7], und sind nichts davon gebessert, Aber

---

19 bekemen *A*

[1]) = *dargestellt.* [2]) = *Blendwerk.* [3]) = *schob hinaus; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 269, 30.* [4]) *Cic. de nat. deor. I, 21:* Simonides ab Hierone Syracusarum tyranno interrogatus, quid aut qualis sit deus, deliberandi causa sibi unum diem, inde biduum postulavit. At cum saepius dierum numerum duplicasset, admiranti, cur id faceret, Hieroni: quia quanto, respondit, diutius considero, tanto mihi res videtur obscurior. [5]) *Sprichw. = den richtigen Weg findet; vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 212, 29.* [6]) *Sprichw.; vgl. Thiele Nr. 387.* [7]) *S. oben S. 515, 6.*

Dr] Christlich sehen und kennen heisst auff seinem mund und auff seine hende sehen und mercken, was er redet und thut, So folget denn solch erkentnis, das man verstehet und erferet, das Gott jnn jm wonet und sich erzeigt und seine wort und werck Gottes wort und werck sind, Das wolt er gerne uns eintreiben 5 und bleuen auff diese letzte predigt, als er nu wil von jnen scheiden, weil gnug gesagt ist, das darin die macht gar ligt und allein die rechte, aber auch die schwerste kunst ist der Christen, Darumb beschleust ers nu und spricht weiter:

'Gleubet mir, das ich im Vater bin und der Vater jnn mir 10 ist, Wo nicht, so glewbet mir doch umb der werck willen.' Joh. 14, 11

Wollet jr nicht glewben (spricht er) umb meiner predigt willen, das Gott in mir wone und sey und ich jnn jm, So glewbets doch umb der werck willen, so jr fur augen sehet und kein mensch leugnen kan, das es nicht menschliche, sondern Göttliche werck sind und starck gnug beweisen und zeugen, das er jnn 15 mir und durch mich rede und wircke, Das [Bl. Q 4] sind nu die werck und wunder, die er fur aller welt erzeigt hat, da er die Blinden sehend, die Tauben hörend, allerley krancken gesund, die Teuffel ausgeworffen und die Todten auff-erweckt hat allein mit dem wort, Welches sind nicht allein Göttliche werck, sondern auch zeugen von Gott dem Vater, das, wer die selbigen sihet oder 20 höret, der sihet darin Gott den Vater, das man nicht allein den glawben daraus schepffen (das er jnn Christo und Christus jnn jm ist), sondern auch den trost fassen kan der veterlichen liebe und gnade gegen uns.

Denn wo er lust hette zu zörnen, verdammen, straffen und plagen, würde er nicht durch Christum sunde vergeben und die straffe der selbigen 25 wegnemen an den Gichtbrüchtigen, Aussetzigen und andern, die vom Teuffel besessen und geplagt waren etc. Item, Wo er lust hette zum tode, würde er nicht die todten aufferwecken und lebendig machen, Nu aber hat er solchs jnn Christo gethan und uns gezeiget, das wir jn lernen recht ansehen und erkennen als einen gnedigen Vater, der uns gerne helffen und selig machen wil, Und 30 zwar[1] beweiset ers auch teglich an alle seinen wercken, so er jnn der gantzen welt thut, das er seine creaturn stets erhelt und aller welt soviel wolthat thut und seine güter reichlich ausschüttet, on wo er aus not und umb der fromen willen straffen und den bösen steuren mus, Doch regiret er also, das wir auch leiblich allzeit mehr seiner gnaden und wolthat sehen denn zorn und straffe, 35 Denn wo einer kranck, blind, taub, gichtbrüchtig, aussetzig ist, da sind dagegen hundert tausent gesund, und ob ein gelied am leib einen feil hat, so ist dagegen der gantz mensch, so noch leib und seel hat, eitel Gottes gute.

Widerumb, was fur plage und jamer jnn der welt gehet, das ist alles des Teuffels werck, welcher daran seine lust hat, das er die leute verderbe und 40 würge, wie er die gantze menschliche natur jnn sund und tod bracht hat, Nu

12 jm] m *A*

[1]) und zwar = *zwar*.

Dr] 1. Joh. 3, 8 aber ist Christus darumb erschienen (wie 1. Joh. 3. sagt), das er die werck des Teuffels zestöre und die Göttlichen werck des lebens wider anrichte, Welchs er also beweiset hat, das auch die Jüden selbs bekennen musten on jren danck[1], das solche werck kein mensch nicht thun kondte, Und ob sie wol sagten, das niemand kunde sunde vergeben denn allein Gott, so stunde doch 5 das werck da fur jren augen, welches bezeugte, das er solche Göttliche macht hette und der man were, der da vom tod zum leben, wider die sunde zur gerechtigkeit, von unfried zum fried und allem guten helffen künde, Also werden wir gewis nicht allein des artikels, das Christus warhafftiger Gott ist mit dem Vater, Sondern auch, das er ein barmhertziger Gott und Hei= 10 [Bl. R 1] land ist, Und können jnn allen wercken des HErrn Christi des Vaters hertz und willen kennen und ergreiffen zu rechtem seligen trost aller elenden, betrübten hertzen und gewissen. Also (spricht er) werden euch meine werck fein zeigen, wie der Vater jnn mir ist und durch mich wil erkand werden.

Sprichstu aber: Kan doch auch wol der Teuffel mirakel und wunder 15 thun, die den wercken des HErrn Christi gleich sind, Wie kan man denn darauff fussen und umb der selbigen willen gleuben? Denn er kan wol die leute plagen, das sie darnider ligen, oder ein zeit lang blenden, ein glied lemen (wie er offt gethan hat durch seine Hexen und Teuffels huren[2]) und darnach wider gesund machen, nicht das sie recht blind oder lahm gewesen 20 (Denn solchen künd er nicht das gesichte oder glied wider geben), Sondern also, das er die leut bezeubert und die fünff sinne betreugt, das der mensch nicht anders weis und alle eid darauff thete, es were warhafftig also.

Also auch besitzet er unterweilen einen menschen und lesst sich wider durch beschweren und segen veriechen[3] ꝛc. Das thut er alles, seine lügen und 25 triegerey zu bestetigen und jnn die leute zu bilden[4], das sie dadurch als durch sonderliche Mirakel verfüret werden jnn Abgötterey, wie er bisher gethan hat mit den Walfarten und Heiligen Abgötterey, hie zum Heiligen blut, dort zu dieser und jhener Maria ꝛc. und der schendlichen triegerey alle land gefüllet hat, das man mit hauffen dahin gelauffen, und alle welt sich dahin gelobet 30 und jr vertrauen von Gott auff seine lügen gesetzt hat, Denn es ist doch alles eitel Teuffels gespenst[5] gewest, damit er die leute genarret hat, das sie daran gegleubt haben, als were jnen warhafftig geholffen.

Ja er kan auch wol machen, das ein mensch, der da verwund, geschossen oder sonst beschediget ist, gar fur tod ligt und jn ein zeitlang also auffhalten, 35 das er nichts fület, und iderman wehnet, er sey warhafftig tod, Doch darnach wider zu sich selbs kompt und lebendig wird, das man darnach sage, Es sey durch diesen oder jhenen Heiligen geschehen ꝛc. Also hab ich von einem knaben gehört, der zwen tage unter einem wasser gelegen, Und da er durch seine Eltern

[1]) = *wider Willen.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 636, 26.* [3]) = *verjagen.* [4]) = *den L. einzuprägen; sonst* einbilden. [5]) *S. oben S. 526, 9.*

Dr] zu S. Anna gelobt und dahin bracht, sey er wider lebendig worden.[1] Sind das nicht auch mirakel und wunder? Nein, Denn solche sind gewislich nicht recht tod gewesen, sondern der Teuffel hat also der leute sinne betrogen, das man sie fur tod gehalten hat, bis er sie wider zu sich selbs hat komen lassen.

5 Also lieset man jnn der alten Veter leben von S. Macario, wie zwey Eheleute [Bl. Rij] zu jm kamen, die hatten eine schöne tochter, welche der Teuffel also bezaubert hatte, das sie und jderman jre tochter fur eine Kue ansahen, Darumb brachten sie die selbige zu S. Macario jnn die wůsten und klagten jm, das jre tochter were ein jungfraw gewesen und nu durch zeuberey 10 were zur Kue worden, Und baten jn, das er wolte Gott bitten, das sie wider jr vorige gestalt kriegen möchte, Da sprach er: Wie ist euch so geschehen? Sehe ich doch nichts anders denn eine schöne, gesunde jungfraw, Darumb mus es ein lauter gespenst[2] sein, das der Teuffel euch bethöret und die fůnff sinne betreuget, Zu letzt sprach er ein gebet uber sie und lies die Eltern auch beten, 15 da höret solch gespenst auff, das sie und andere jre tochter wider sahen wie zuvor.[3]

Das sage ich darumb, das man nicht mus allerley mirakel und wunder gleuben, Denn auch Moses, Deut. 13. zuvor gesagt hat, das auch falsche Propheten wůrden wunder und zeichen thun, Und S. Paulus klar geweissagt hat von des EndChrists regiment 2. Thessal. 2., das er werde komen mit allerley 20 wundern und zeichen durch wirckung des Teuffels ꝛc. Darumb mus man alle wunder und mirakel richten und halten gegen Gottes wort, ob sie dem selbigen gemes seien und mit jm uber ein komen, Denn wo man dich auff etwas anders fůret, dadurch dir solt geholffen werden, denn durch die lere oder werck des HErrn Christi, so magstu frey schliessen, das es des Teuffels werck und 25 falsch lůgen zeichen sey, damit er dich betreuget und verfůret, wie er bisher gethan unter dem namen Marie und der Heiligen, da man Christum nie recht erkand noch geleret hat, So lesst auch Gott solchs geschehen, die falschen Christen zuversuchen, das sie můssen (wie S. Paulus sagt) der lůgen gleuben, weil sie der warheit nicht gleuben wolten.

(Marginalia: 5. Mose 13, 1. 2 — 2. Theff. 2, 9)

30 Darumb sollen wir klug sein, solche zeichen zu průfen und zu richten, weil uns Gott gewarnet hat, das solche zeichen geschehen sollen, und wir sehen, das sie ausser und on Christo, ja wider sein wort und glauben geschehen, das es gewislich eitel falsche Teuffels zeichen sind, Denn er kan auch nicht rechtschaffene wunder oder mirakel thun, sondern wie er von anfang ein Lůgner 35 und Mörder ist, also sind seine werck nichts, denn die leute verfůren und schaden thun, als das er die lufft vergifft, durch Pestilentz und andere plage die leute wůrgt. Und wo er den menschen felschlich verderbt und ein gespenst

---

[1] *Vgl. Schaumkell, Der Kultus der heiligen Anna S. 55, wo auch auf diese Stelle verwiesen ist. Güttel vermerkt in dem der Andreasbibliothek in Eisleben (Nr. 409) gehörigen Druck an den Rand:* 'Eisleben zcu Sanct Anne'. *Hiernach scheint das Wunder in Eisleben geschehen zu sein. Vgl. auch Kawerau, Caspar Güttel S. 25f.* [2] *S. oben S. 526, 9.* [3] *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 428.*

Dr] fur die augen machet, kan er darnach ablassen, Wo aber der mensch rechtschaffen erwürget und tod ist, da kan er nicht wider helffen, Und ob ers gleich kündte, ist er doch wol so böse, das ers nicht thete.

[Bl. Riij] Christus aber thut allein warhafftige, Göttliche zeichen und wunder, als da er den Lazarum, so vier tag im grabe gelegen, aufferwecket, 5 und die vom Teuffel erwürget oder verderbt und verletzt sind, wider lebend und gesund machet, Dazu des Teuffels triegerey, lügen und gespenst auffdecket, das man jn kennet, und er auffhören mus, Denn er henget sich nicht gern mit solchem gauckel werck an die Christen, Denn er ist ein hoffertiger geist und wil nur die hertzen und gewissen jnne haben, das man seinen lügen 10 gleube und jn fur Gott anbete, Wo er solchs nicht findet, da bleibet er nicht lange, Gleich wie vor diesen zeiten war der polter und rumpel geister[1] allenthalben viel, so die leut erschreckten, das sie theten, was sie nur von jnen fodderten, Das machet, das man jn nicht kandte, sondern hielt es fur arme seelen, Jtzt aber, nu man jn kennet, so gehet er des spiels wider abe[2] und 15 suchet andere wege, die leute zubezeubern und zu verfüren durch seine leibhafftige Poltergeister und Rotten.

Joh. 14, 12 'Warlich, warlich, ich sage euch, Wer an mich gleubet, der wird die werck auch thun, die ich thue, und wird grössere denn diese thun, Denn ich gehe zum Vater.' 20

Hie kompt er wider auff den trost, so er hat angefangen den jüngern zu geben, das sie nicht solten darumb erschrecken noch trauren, das er würd leiblich oder sichtbarlich von jnen gehen und sie jnn der welt lassen, Sondern dagegen ansehen und zum trost fassen, was sie des fur nutz und fromen haben sollen fur den geringen leiblichen mangel, Nemlich, das er jnen viel herrlicher 25 wonung bereiten wil und doch bey jnen sein, das er sie auch dahin bringe, da er ist, dahin sie sonst nicht komen köndten, Item, das sie schon den weg wüsten und den Vater kenneten, Also das er nu das ausgerichtet, darumb er bey jnen gewesen war und nicht mehr sie dürffe leren, on das ers nu volbringe und jnen helffe, dahin sie komen sollen. Zu dem setzet er nu das auch, 30 damit sie deste mehr trosts haben und spüren, das sie gar keinen mangel noch schaden seines abschieds haben, sondern viel reichlicher und herlicher denn bisher begnadet werden, Nemlich, das sie dadurch solches uberkomen, das sie eben die selben werck thun sollen, so er gethan hat, und dazu grössere, denn er leiblich bey jnen gethan hat oder noch thun werde. 35

Und wie er jtzt gesagt hat, das er solche werck thue, dadurch sie sollen gleuben, das der Vater jnn jm und er im Vater sey, Also füret ers hie herab und sagt, das sie auch sollen solche werck thun, dabey man spüren [Bl. R4] werde, das auch sie jnn Christo und Christus jnn jnen sey, wie er hernach weiter

---

[1]) = *Spukgeister, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10, 547, 20.* [2]) = *gibt er die Sache auf; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 455, 13.*

Dr] sagen wird, Denn er hiemit anzeigt, was er jnn jnen und durch sie thun und ausrichten wil jnn der Christenheit, wie wir hören werden.

Sprichstu aber: Hat er doch jtzt gesagt, das wir sollen gleuben umb der werck willen, die er thue ꝛc., Was ists denn, das er hie spricht, Das sie 5 sollen eben die selbigen werck thun, Was dürffen sie denn umb seiner werck willen gleuben? Antwort: Jhenes hat er gesagt, wie es gehet, ehe wir Christen werden (denn er redet von den wercken, dadurch er uns zu Christen machet), Dis aber sagt er von den wercken, so da geschehen sollen durch die, so Christen sind worden, Darumb spricht er: 'Wer an mich gleubet' ꝛc. Also, 10 das wir zuvor durch den glauben müssen an jm hangen und bleiben, es gehe uns drüber, wie es wolle, Wer also an mich gleubet (spricht er), der sol als denn die selbigen werck, ja auch grössere werck thun.

Wie sol nu solchs zu gehen? Jnn den lieben Aposteln und heiligen Marterern ist es zwar wol gesehen worden, welche haben viele vom tod auff= 15 erwecket und sonst geholffen, Was sol man aber dazu sagen, das er nicht allein von den Aposteln solchs redet, sondern von allen, die an jn gleuben? Und was mögen das fur werck sein, die da sollen grösser sein denn des Herrn Christi? Was kan grössers genennet werden denn todten lebendig machen, die seelen aus des Teuffels und tods gewalt erlösen und das ewige leben 20 geben? Sind das nicht allein sein eigene werck, so er durch sein Göttliche krafft und macht an uns thut? Wer kan denn sagen, das wir solten grössere thun?

Hie lasse ich mir gefallen den gemeinen verstand dieses spruchs, wie es denn nicht kan anders sein, Das es darumb grössere werck gethan heisse durch 25 seine Christen, das die Aposteln und Christen weiter komen mit jren wercken, denn er komen ist, und mehr zu Christo bringen, denn er leiblich auff erden gethan hat, Denn er hat nur ein kleinen winckel[1] fur sich genomen, da er gepredigt und gewundert[2] hat, dazu eine kleine zeit, Die Apostel aber und jre nachkomen sind durch die gantze welt komen, und hat gewehret, so lang die 30 Christenheit gestanden ist, Also, das es Christus nur persönlich angefangen hat, aber durch die Apostel und folgende prediger hat müssen jmer weiter ausgebreitet werden bis an den jüngsten tag. Also ists war, das die Christen grösser werck (das ist: mehr und weiter) thun denn Christus selbs, doch sind es einerley und eben dieselben werck, Denn damit, das er spricht: 'Wer an 35 mich gleubt, der wird grössere werck thun', Verneinet er [Bl. S1] nicht, das solche werck durch seine krafft müssen geschehen und aus jm als dem heubt herfliessen, Sondern zeiget selbs beide, hie, da er spricht: 'Wer an mich gleubet' und in folgenden worten: 'Denn ich gehe zum Vater', Item: 'Was jr bitten Joh. 14, 13

---

16 jn *B fehlt A; nach den Korrekturen am Ende jedoch einzusetzen*

[1]) = *Erdenwinkel, (örtliches) Gebiet.* [2]) = *Wunder getan; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 81, 11.*

Dr] werdet, das wil ich thun' ꝛc. das solche nicht geschehen denn allein von denen, so durch den glauben an jm hangen, und er seine krafft jnn jnen wircket und durch sie beweiset.

Denn hie mus man nicht von ander scheiden das heubt und seine glieder, das ist: Christum und seine Apostel und die gantze Christenheit, Ein iglicher 5 einzeler Christ ist ein solcher man, wie der HErr Christus selbs auff erden gewest ist und so gros ding ausrichtet, das er kan die gantze welt regieren jnn Göttlichen sachen, jderman helffen und nützen, und thut die grösten werck, so auff erden geschehen, Denn er ist auch fur Gott höher geachtet denn die gantze welt, das Gott umb seinen willen der welt alles gibt und erhelt, was 10 sie hat, Das wo nicht Christen auff erden weren, so hette keine stad noch land friede, ja es würde auff einen tag, was auff erden ist, alles durch den Teuffel verderbet werden, Das aber noch korn auff dem felde wechset, und die leute genesen, jre narung, friede und schutz haben, das haben sie alles den Christen zu dancken. 15

2. Kor. 6, 10 Wir sind wol arme bettler (spricht S. Paulus 2. Cor. 6.), aber doch, die viel reich machen, die wir wol nichts jnne haben und doch alles haben ꝛc. Und ist auch war, was Könige, Fürsten, Herrn, bürger und baur jnn der welt haben, das haben sie nicht umb jrer gelen har willen[1], sondern umb Christi und seiner Christen willen, Darumb weil noch Christen auff erden 20 sind, so mus der Wirt des Gasts geniessen[2], wie auch widerumb der Gast (das ist die Christenheit) des Wirts entgelten[3] mus, so lange sie hie ist, 1. Mose 30, 30 Gleich, wie die historia von Jacob dem Patriarchen Gen. 30. zeigt, welcher, ehe er zu Laban, seinem schweher kam, war der selbige nicht reich, Darnach aber, da Jacob bey jm dienete, schluge es mit hauffen zu[4], Also segnete jn 25 Gott umb seines fromen Jacobs willen, der doch nichts zu jm brachte, auch wenig von jm kriegte. Also müssen auch noch heute Herrn, Bürger und Bawern jr land und leute, gewalt, ehre und gut haben umb der Christen willen, so bey jnen wonen, ob sie es wol nicht erkennen und ubel dafur dancken.

Was sind aber nu fur werck der Christen, dadurch solchs geschicht? 30 Denn man sihet ja nichts sonderlichs, das sie thun fur andern, sonderlich jtzt, weil die wunderwerck auffgehöret haben, welche doch noch die geringsten werck sind, als die nur leiblich und [Bl. Sij] an wenig leuten geschehen, Aber las uns die rechten grossen werck sehen, davon Christus sagt, so sie von Gott haben und damit alles ausrichten, welche auch noch jmerdar gehen und teglich 35 geschehen müssen, weil die welt stehen sol.

Denn zum ersten haben sie das Euangelium, Tauffe und Sacrament, dadurch sie die leute bekeren, dem Teuffel die seelen abschlahen[5], aus der helle

[1]) *D. i. aus persönlichem Verdienst; sprichw., s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 570, 5.*
[2]) *Sprichw., nicht bei Thiele.* [3]) *D. i. Vorteil haben von, wie* geniessen. [4]) *= nahm der Wohlstand gewaltig zu; vgl. etwa ndd.* toslan *= glücken.* [5]) *= abjagen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 373, 8.*

Dr] und tod reissen und gen Himel bringen, Item dadurch sie die armen betrübten, angefochten gewissen (vom Teuffel und sonst) trösten, stercken und erhalten, Item das sie können alle menschen jnn allerley stenden leren, unterrichten, raten, wie sie darinn Christlich und seliglich leben sollen ꝛc. Das sind eitel
5 solche werck, der alle Könige und Keiser, gewaltige und reiche, gelerten und weisen jnn der welt keines vermögen zu thun, noch mit alle jrem gut künden bezalen, Denn jr keiner vermag ein einig gewissen, so von einer sunden gedruckt und betrübt ist, trösten und frölich machen, So können sie auch nicht einen menschen recht unterrichten, wie er zu Christo kome und fur Gott lebe,
10 Sondern das widerspiel thun sie wol, das sie wider Gottes wort Lügen und Abgötterey stifften, die seelen von der warheit verfüren und reissen mit verfolgen, plagen und morden, wie man sihet an des Bapsts und Türcken regiment, Darumb wo solche werck geschehen, das jmand zu Christo bekeret, im glauben gestercket, jnn Gottseligen leben behalten wird, da mag man wol
15 rhümen, das ein solch werck sey, das durch keinen Keiser noch Könige, sondern allein durch des Herrn Christi krafft geschehe, Und ja so gros ist und grösser, als das er leiblich todten aufferweckt hat, Denn er auch solches selbs nicht fur gros helt, sondern alhie zeuget, das er durch seine Christen viel grössere werck thun wolle, Denn es mus gewislich nicht menschliche, sondern Gottes
20 eigene, allmechtige krafft vnd macht sein, des Teuffels reich und macht (welcher, wie die Schrifft sagt, der welt Herr und Gott ist) zustören.

Zum andern haben die Christen auch das Gebet, davon Christus selb hernach wird sagen, dadurch sie auch alles, was sie von Gott begeren, erlangen fur sich und andere auch jnn leiblichen sachen, Welchs ist auch der
25 höhesten werck eines, damit sie der welt helffen und sie erhalten, ob sie gleich nichts anders theten, Also wenn ein Christen (unter einem Fürsten) betet, und der Fürst den sieg wider seine feinde erobert, Wer hat da die feinde geschlagen und solchen sieg erhalten? Niemand denn der Christen, obs jm wol niemand schuld gibt und keinen namen noch ehre davon hat, Aber doch
30 hat Gott solchen [Bl. Siij] sieg nicht umb des Fürsten willen (so er nicht gleubig ist), sondern umb des einigen Christen gebets willen gegeben, So hoch kan ein einiger fromer man einem gantzen land oder Königreich nützen, das umb seinet willen den andern allen geholffen mus werden, Wie man lieset Gen. 14. von Abraam, Item Gen. 19. von seinem bruder Lot, das Sodom und [1. Mose 14, 13 ff. 19, 14 ff.]
35 Gomorra nicht must untergehen, weil er noch darin war, Also lieset man 4. Reg. 5., das Gott durch den einigen man Naeman dem gantzen Königreich [2. Kön. 5, 1 ff.] Syrien, welches doch Abgöttisch war, glück und sieg gabe, Item Gen. 41. [1. Mose 41, 25 ff.] durch Joseph dem gantzen land Egypten geholffen ward, Des gleichen durch Daniel dem Königreich im Persenland, Item der einzele Prophet Isaias durch
40 sein gebet des Keisers von Assyrien heer zu tod schlug. Also haben vorzeiten

36 man *fehlt B*

Dr] die Römer, Perser und andere offt gros glück und sieg im kriege gehabt allein umb der Christen willen.

Und summa: Es ist der Könige, Herrn und Fürsten schuld nicht, das sie das Regiment haben, friede und gehorsame unterthanen, noch einiges menschen auff erden on allein der Christen, Ob sie gleich dencken: Ich trage 5 die kron und füre das schwert, darumb gehets umb meinen willen also, Denn auch nach der vernunfft zu rechnen, were es unmöglich, das ein einzeler man solt ein gantz Königreich, da so mancherley köpffe sind, oder ein Bürgermeister eine gantze stad regieren und jnn gehorsam halten, wo nicht eine andere hülffe und schutz umb jn were, Was ist ein Bürgermeister gegen dem 10 gantzen pobel? oder eine person, der da Landsfürst ist, unter so viel bösen buben und schelcken, so er unter jm, ja auch neben jm zur seiten hat beide, zu hofe und jnn Stedten und Schlössern, die da gelt von jm nemen und jn gerne hülffen verraten, Wenn Gott selbs nicht seine ordnung erhielte und Christen da weren, die da betten, Darumb wird jnen geholffen allein durch 15 heimliche hülffe, die sie nicht sehen noch wissen, nemlich Gottes wort und ordnung und der Christen gebet, Aber so wenig sie wissen, das jr Regiment Gottes ordnung und werck ist, das nicht jnn menschen henden stehet, So wenig wissen sie, das Gott allein der fromen Christen gebet ansihet und sie umb jren willen lesst Herrn sein und bleiben, Darumb dancken sie auch also 20 dafur, das sie dagegen verfolgen beide, Gottes wort und seine Christen.

Aber gleichwol gehet es also, das auch die vernunfft begreifft und zeugen mus, das es, natürlich zu rechen[1], nicht möglich ist, das so viel köpffe sich solten unter ein heubt gefangen geben, Denn das sihet und erfert man teglich alzu viel, das der gemein pöbel unter Bürger, Bawrn, Adel nicht 25 gerne noch mit [Bl. S 4] willen unterthan ist und viel lieber wolten des gehorsams und zwangs los und frey sein, Darumb mus ein ander macht dahinden sein, die es erhelt, das Könige und Herrn im Regiment sitzen bleiben und der pöbel, wie bös und ungehorsam er ist, dennoch herunten bleibet, Sonst würde es bald alles zu drümmern gehen, Wie es geschicht, 30 wenn Gott zornig wird und so ubermacht[2] ist durch der Tyrannen und des volcks bosheit mit undanck und verfolgung wider sein wort und die Christen, das sie hinweg komen und nicht mehr beten, das es mus ein mal ein ende haben, Da thut auch Gott die finger fur die augen[3] und lessts selbs gehen, wie es gehet, Da ligt denn Fürst, Bürgermeister, Pöbel und alles uber einem 35 hauffen, wie ein alt haus uber nander felt, Das man sehe, wie die welt selbs kan regieren, und wie wol es stehet, wenn Gott die hand abzeucht und die

---

[1]) = *rechnen, d. i. urteilen.* [2]) *Wohl zu ergänzen* es = *wenn es übertrieben wird, doch läßt die häufige Verbindung mit* uberschutten *(vgl. oben S. 141, 12) vermuten, daß* ubermachen = *überhäufen, belästigen bedeute.* [3]) = *sieht durch die Finger; vgl. Thiele Nr. 331; Unsre Ausg. z. B. Bd. 41, 105, 32.*

Dr] Christen nicht beten, Jnn des gehen sie dahin, das sie es nicht wissen noch erkennen, Denn die welt ist blind und mit dem Teuffel besessen.

Wir aber sollens wissen (als Christen), das das gantze leibliche Regiment und wesen[1] stehet und bleibet, so lange es stehen sol, allein durch Gottes ordnung oder gebot und der Christen Gebet, Das sind die zwo Seulen, so die gantze welt tragen, Wenn nu diese werden abgehen, so mus es alles zu boden fallen, Als man sehen wird gegen dem Jüngsten tage Und schon sihet, das jtzt alle Königreich und Regiment geschwecht sind und fast anfahen zu fallen, weil die zwo Seulen schier wollen sincken und brechen, Denn die welt wil es auch nicht anders haben, weil sie Gottes wort (welches doch sie ehret und erhelt) nicht leiden wil, verfolgt und erwürgt die unschüldigen Christen und höret nicht auff zu toben wider jre Seulen, die sie tragen, als wolt sie wie ein unsinniger hausvater selbs alles jnn einander reissen, Nu wir halten, so lange wir können, ob wir schon keinen danck davon haben, Kompts aber zum fallen, das Gottes wort und der Christen gebet auffhöret, so gnade der welt jr Gott, der Teuffel.[2]

Das sage ich, das man diesen text deste bas verstehe, wie durch die Christen on unterlas die aller grössesete werck geschehen jnn der welt (ob sie wol nicht anzusehen sind noch erkand werden), beide jnn geistlichem und auch jnn leiblichem wesen und Regiment, als nemlich zustörung des Teuffels Reichs, erlösung der seelen, bekerung der hertzen, sieg und erhaltung des friedens bey landen und leuten, hülffe, schutz und rettung jnn allerley plagen und nöten, Solchs alles (spricht er) sol durch die Christen geschehen, weil sie an Christum gleuben und alles von jm als dem [Bl. T1] heubt her gehet, ja auch durch einen jglichen jnn sonderheit, Das er möcht sagen: Die werck, die ich thue, die thut ein jglicher Christen, so heut getaufft ist.

Darumb sind die Christen eitel Helffer und heilande, ja herrn und Götter der welt, wie auch Gott Exo. 7. zu Mose spricht: 'Jch hab dich zu einem Gott gesetzt uber Pharao' rc. Daher auch der 8. Psalm sagt: 'Alles hastu unter seine füsse gethan', nemlich Keiser, Könige, Fürsten, gewalt, ehre und gut rc. Ja, auch das viehe auff dem felde, ochsen, schaf, wilde thier, vogel am himel und fissche im wasser. Das wil er auch nicht vergessen haben, an zu zeigen: was die welt hat und vermag, das haben sie zu lehen von den Betlern (davon S. Paulus sagt), die da nichts jnne haben und doch alles haben, und alles, was der welt von Gott zu gut gegeben wird, das gibt er umb der selben willen, Das es alles heissen der Christen werck und wunder, so sie treiben und thun bis an den jüngsten tag, das, wenn sie werden auffhören, so wird Gott der welt auch ein ende machen und alles mit feur verbrennen, Jnn des sind sie die beine, so die gantze welt tragen, dafur sie jnen

2. Mose 7, 1 — Ps. 8, 7 — 2. Kor. 6, 10

32 im *B* vnd *A*, *aber in der Korrektur am Ende wie oben verbessert*

[1]) = *Staatswesen, Gemeinwesen.* [2]) *D. i. sind sie von des Teufels Gnade abhängig, haben sie keine Gnade von Gott mehr zu hoffen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 528, 29.*

Dr] auch den lohn gibt, das sie müssen veracht, gedruckt, im kot und unflat gehen, geschendet, gelestert, verdampt, ja aus der welt geiagt werden, Wie man sihet, das baur, bürger und junckern jre Pfarrer und Prediger mit füssen treten und jnen jren bissen brods nicht gönnen, Etliche reissen jnen dazu auch die köpffe ab. Solchen unlust und stanck müssen wir jtzt von jnen leiden als die glieder, 5 so den wanst und stanck bauch[1] müssen tragen, Aber an jenem tage werden sie uns viel anders ansehen müssen, das nicht sie, sondern ein jglicher Christen ein Keiser und Herr gewesen ist uber alle Herrn der welt, nicht umb seiner person willen, nach der er ein mensch ist wie die andern, sondern darumb, das er gegleubet hat an den HErrn Christum, wie er hie sagt. 10

Nu das sol die welt nicht gleuben, wird auch nicht umb jren willen gepredigt, Denn sie nicht werd ist, solchs zu erkennen, sie were sonst allzu selig, Uns aber wird es gesagt, beide zur lere und zum trost, das wir die Christen nicht sollen so geringe achten als ander leut, sondern ansehen, wie gros und herrlich sie von Christo gerhümet und von Gott gehalten werden, 15 Die welt gaffet nur nach dem, das da hoch und gros scheinet, reich und gewaltig ist und daher feret jnn herrlichem wesen und pracht, Und kan doch nicht erkennen, woher sie es haben, So du aber getaufft bist (spricht Christus) und gleubest an mich, So bistu der man, der da viel mehr und grössers hat und vermag, ja, der eben die werck und auch grössere thut, denn ich jtzt thue, 20 Denn [Bl. T ij] ich wil euch, so an mich gleuben, zu solchen herrn machen, das ewer werck sollen mehr gelten und thun denn keines Königs noch Herrn auff erden, Das jr solt schaffen und ausrichten, was jr wollet, und mit mir helffen regieren beide, geistlich uber die seelen zur seligkeit und auch leiblich durch ewer gebet erlangen und erhalten alles, was auff erden ist, Das sie es alles müssen 25 von euch nemen und haben, Und also ewer unwissend geniessen, das sie jtzt wie die sew auff den koben[2] wol gemestet und fett werden bis auff den jüngsten tag, da sie sollen geschlachtet werden, das der Teuffel seinen braten aus jnen mache und sie wider fresse, wie sie jtzt euch aufffressen wollen.

Sihe, das ist ihe ein grosser rhum und herrlikeit der Christen, des wir 30 uns wider den Teuffel und die welt zu trösten und zu frewen haben, Was wolt ich dafur nemen, so ich gewis wüste, das ich künd einen menschen vom tod retten? Was ist aber das dagegen, das ich durch Christum sol und kan die hertzen und gewissen trösten und retten und dem Teuffel aus dem rachen reissen, dazu allen menschen mit meinem gebet helffen? Solt ich doch aller 35 welt gold und silber, gewalt und ehre, wenn es auff einem hauffen fur mir lege, fur kot dagegen rechen und anspeien. Nu ist es ja gewis und war, weil es Christus, Gottes son, sagt, on das[3] mans nicht gleubt, weil es nur ein

37 legen *AB*

[1]) *Wie* stanckſack = *sterblicher Leib.* [2]) = *im Maststall; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 508, 12.* [3]) = *nur daß.*

Dr] schlecht wort ist, Wenn es aber gold und silber were, und was jnn der welt gleiset und die augen füllet, so würde jderman zu lauffen und viel davon halten, Wer aber ein Christen were, der künde hierauff trotzen und sagen: Wolan, liebe welt, sey du reich und zele deine gülden, Jch als ein Christen
5 habe wol nichts auff erden, Aber dennoch hastu von mir oder durch mein gebet, was du hast, Denn mein Christus ist dein Lehenherr, on welchen du nichts vermagst zu haben, Und ob ich wol fur dir ein betler bin, doch hab ich dagegen solchen hohen schatz, gegen dem alle dein gut nicht eines hellers werd ist, Das ich kan einem jeden dazu helffen, das er wisse, wo er bleiben sol jnn
10 des tods und allen nöten und ewiglich gnug haben möge, Das wirstu noch lange nicht thun mit allen deinem gut, kron und pracht.

Wo sind sie aber, die solchs können also gleuben und rhümen? Doch wird es uns gesaget, das wir doch anfahen zu lernen, was wir von Christo haben und gewarten sollen und unser Christen stand fur höher und herrlicher
15 halten, denn die welt jr ding helt, Denn Er sagt nicht: So jr an mich gleubet, werdet jr grossen schatz von gold und silber haben, stedte, schlösser, land und Königreich einnemen und besitzen, Denn damit were den Christen noch nichts geholffen, Sondern [Bl. T iij] das wir sollen gewalt haben uber die sünde, tod und Teuffel, wie er zu den Aposteln sagt Luc. 10.: 'Sihe, Jch hab Luk. 10, 19
20 euch gewalt gegeben zu tretten auff schlangen und Scorpion und uber alle gewalt des feindes, und wird euch nichts beschedigen', Denn ich hab das wort jnn ewrn mund gelegt, welches ist mein wort, und die Tauffe euch gegeben, welche ist meine Tauffe, und wil da durch meine allmechtige krafft beweisen.

25 Weil wir denn solchen schatz haben, so haben wir alles und sind Herrn uber alle herren, Betler sind wir auff erden (wie Christus auch selbs gewest ist), aber fur Gott sind wir uberschüttet mit allen gütern, das die welt gegen uns elend und blos ist und on uns auch jre güter nicht behalten kan, Jch aber, wenn ich sterbe, habe ich doch solche güter, die mir bleiben sollen, Denn
30 ich habe den HErrn Christum selbs, so droben im Himel sitzet, Du aber must als denn nacket und blos davon scheiden und nicht einen faden mit nemen und dort auch alles guten beraubt sein, ob du gleich ein mechtiger König werest und aller welt gut hettest, Aber ein Christ sol seiner güter nicht ein herlin hinder jm lassen, Denn er hat bereit seinen schatz droben im himel jnn und
35 mit Christo, wie S. Paulus Ephe. 2. sagt, das wir schon durch jn gesetzt sind Eph. 2, 6 jnn das himlisch wesen[1], Jtzt ist es wol nicht offenbar, aber am jüngsten tag wird alle welt müssen sehen, was der arme Lazarus, der fur des Reichen thür nicht die brösamlin hatte, so von seinem tissch fielen, fur reichtum und ewige herrligkeit haben wird im Himel, da der Reiche wanst sampt aller ungleubigen
40 welt wird jnn ewiger glut ligen und brennen.

---

[1]) = *Heimwesen, Heimat.*

Dr] Nu was ist denn die ursach, warumb die Christen sollen eben so grosse und grösser werck thun denn er selbs? Kein ander (spricht er) on diese: 'Denn ich gehe zum Vater'. Wie reimet sich doch das? Ist der man truncken oder redet er im traum? Aber das ists, das ich gesagt habe, das wir solche wercke nicht thun von uns selber, Das aber die Christenheit so grosse werck thut 5 durch die gantze welt (die er auff erden nur jnn dem kleinen völcklin gethan), das kompt daher (wil er sagen), das ich zum Vater gehe und mein Reich einneme, Das ist: durch mein leiden, sterben und aufferstehen uberwinde ich den Teuffel, tod, fleisch und blut, welt und alles, was drinne ist, und setze mich hinauff zur rechten des Vaters, das ich gewaltiglich regiere und mir alles 10 unterthan mache, Und könne sagen zum tod, sünde, Teuffel, welt und allem, das da böse ist: Da lige mir zun füssen und sey nimer tod, sünde, Teuffel und böse welt, wie du gewesen bist.

[Bl. T 4] Das heisst Christum zum Vater gehen, das er zum herrn erhaben und auff den König stuel zur rechten des Vaters gesetzt wird und jm 15 eingethan und gegeben alle gewalt und macht im Himel und erden, wie er Matth. 28,18 Matth. 28. spricht. Das wirds thun, daher jr die gewalt werdet haben solche werck zu thun, weil jr meine glieder seid und an mich gleubet, das jr jnn mir und ich jnn euch sein werde, Denn durch die gewalt, so ich haben werde zur rechten des Vaters, jnn gleicher Götlicher Maiestet und offentlich verkleret als 20 warhafftiger Gott und Herr aller Creaturn, wil ich jnn euch wircken, die jr an mich gleubet, mein wort, Tauffe und Sacrament habt und bey dem selbigen bleibet, Und wie ich bin der HErr uber sunde, tod, helle, Teuffel, welt und alles, So solt jrs auch sein, Das jr euch könnet rhůmen der selben gewalt, nicht, das jr sie habt von ewer wirdigkeit oder aus eigner krafft, Sondern 25 allein daher, das ich zum Vater gehe.

Und eben umb der ursach willen (spricht er) gehe ich zum Vater, das ich solchs anfahe und ausrichte, Denn jtzt bin ich schwach, weil ich noch hie niden auff erden jnn diesem fleisch gehe, und thu noch kleine und geringe werck, als das ich etliche vom tod aufferweckt oder ein hand vol Jůden geholffen 30 habe, Und mus mich itzt creutzigen und tödten lassen, Darnach aber, wenn ich gecreutzigt, gestorben und begraben bin, so wil ich erst einen sprung thun aus dem tod jns leben, aus dem Creutz und grabe zur ewigen herrligkeit und Gött- Joh. 12,32 licher Maiestet und gewalt, Und wil als denn (wie er anders wo sagt) alles zu mir zihen, das mir alle Creaturn můssen unterworffen sein, Das ich kan 35 zu euch Aposteln und Christen sagen: Du Petre oder Paule, gehe hin und stůrtze das Römisch Reich uber einen hauffen, wo es nicht wil mein wort annemen und mir gehorsam sein. Also wird man sehen, das jr viel grösser werck thut, denn ich jtzt thue, Denn ich bin noch nicht recht jnn mein Regiment getretten und habe noch nicht ein Königreich oder Fürsten- 40 thum angegriffen, auch bey meinen Jůden, Sondern las mich durch sie umbstossen und hinrichten, Aber nach dem selben wil ich also unter jnen

Dr] rumoren[1] und sie euch fürwerffen, das jr damit solt umbgehen wie mit alten karten blettern, Doch nicht durchs schwert oder leiblichen zwang, sondern durch das wort und gebet, durch welche ich wil jnn euch krefftig sein und also nachdrucken, das sie entweder werden müssen ewer Euangelium 5 annemen oder darüber zu trümern gehen, Also das durch euch sol stehen bleiben, was da stehet, und widerumb auch zu boden fallen, wenn jr nicht mehr haltet, Das sie doch nicht müssen, wie sie wollen, sondern on jren danck ewer gnaden leben müssen.

[Bl. B 1] 'Und was jr bitten werdet jnn meinem namen, das Joh. 14, 13 f. 10 wil Ich thun, auff das der Vater geehret werde jnn dem Son, Was jr bitten werdet, das wil ich thun.'

Dis ist aber ein stück des trostes, Denn hiemit zeiget er, was es sol fur krafft haben und schaffen, das er zum Vater gehet, Und zeucht nu wider auff sich, das er gesagt hat, das sie sollen die selbigen werck und auch grössere 15 thun, denn er gethan hat, Nemlich das solchs alles durch jn geschehen sol, Weil er nu dahin kompt, da er jnen kan geben und thun, was sie bedürffen, und alles geweret sollen sein und haben, was sie bitten oder begeren. Grössere werck solt jr thun (wil er sagen), denn ich jtzund gethan habe, darumb das ich zum Vater gehe, das weder welt noch Teuffel wider euch sollen vermögen, 20 sondern euch weichen müssen und jre herrn lassen sein, Und ob jr noch schwacheit fület und euch etwas mangelt, das es scheinet, als wolle es viel anders gehen, denn ich euch gesagt habe, und der Teuffel sampt der welt euch obligen, wie denn nach dem fülen des fleisch und aller welt euserlichem ansehen scheinen wird, Das last euch nicht schrecken noch verzagt machen, Sondern jhe 25 mehr jr not und schwacheit fület, jhe weniger solt jr weichen und ablassen, sondern wissen, das ich euch geben wil, was jr bittet und bedürffet, Darumb fahet nur getrost an zu beten und ruffet mich an mit der zuversicht, das ichs euch geben wil, Denn ich eben darumb zum Vater gehe, da ich alle ewre not und gebrechen sehen und ewer gebet erhören kan.

30 Und eben damit, das er sie heisst bitten, wil er zeigen, das sie die krafft solche grosse ding zu thun (so er heisst grössere werck thun, denn er selbs gethan hat) nicht von noch bey jnen selbs haben, Sondern das sie schwacheit und allerley not und mangel, widerstand und hindernis jnn jrem ampt, wesen und wercken haben werden, Und er jnen darumb solches lesst widerfaren, auff 35 das sie nicht stoltz und vermessen werden noch auff sich selbs verlassen, als hetten sie es nu gar und dürfften sein nicht mehr, Sondern jnn der demut und erkentnis jres unvermögens bleiben und den glauben an Christum deste stercker uben durch anruffen und bitten und also seine krafft durch schwacheit und leiden (so sie zu ruffen und beten treibet) dest gewisser erfaren, wie er 40 zu Paulo 2. Cor. 11. sagt: 'Meine krafft wird durch schwacheit stercker'. 2. Kor. 12, 9

[1]) = *wüten, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 111, 19.*

Dr] Auch zeiget er mit diesen und folgenden worten, was da sey der Christen
eigentlich ampt und werck und wie not dasselbige jnn [Bl. B ij] der Christen=
Sach. 12, 10 heit sey, davon der Prophet Sacharia 12. sagt, Das Christus sol ausgiessen
und geben den Geist, der da heisst ein Geist der gnaden und des gebets, Denn
diese zwey stück sol er ausrichten und schaffen jnn allen Christen: Erstlich, das 5
jr hertz versichert und gewis sey, das sie einen gnedigen Gott haben, Zum andern,
das sie auch können andern helffen durch das gebet. Das erste stücke machet,
das sie mit Gott versünet werden und fur sich alles haben, was sie dürffen,
Wenn sie das haben, sollen sie darnach auch Götter werden und der welt
Heilande durch das gebet, Und also durch den Geist der gnaden selbs Gottes 10
kinder werden, Darnach als Gottes kinder zwisschen jm und dem nehesten
handeln und andern dienen und helffen, das sie auch dazu komen mögen.

Denn wenn ein Christ ansehet Christum zu kennen als seinen Herrn und
Heiland, durch welchen er ist erlöset aus dem tode und jnn seine herschafft
und erbe gebracht, So wird sein hertz gar durchgottet[1], das er gerne wolt jeder= 15
man auch dazu helffen, Denn er hat kein höher freude denn an diesem schatz,
das er Christum erkennet, Darumb feret er heraus, leret und vermanet die
andern, rhümet und bekennet dasselbige fur jderman, bittet und seufftzet, das
sie auch möchten zu solcher gnade komen. Das ist ein unrugiger Geist jnn
der höhesten ruge (das ist: jnn Gottes gnade und friede), das er nicht kan still 20
noch müssig sein, Sondern jmerdar darnach ringt und strebt mit allen krefften,
als der allein darumb lebt, das er Gottes ehre und lob weiter unter die leute
bringe, das andere solchen Geist der gnaden auch empfahen und durch den
selbigen auch jm helffen beten, Denn wo der Geist der gnaden ist, der machet,
das wir auch können und thüren, ja müssen anfahen zu beten. 25

Darumb wil Christus hie sagen: Wenn jr an mich gleubet und den
Geist empfangen habt, da durch das hertz versichert wird der gnaden Gottes
Joh. 14, 9 (Davon er droben gesagt hat: 'Wer mich sihet, der sihet auch den Vater' 2c.),
So wird gewislich folgen, das jr auch müsset beten, Denn dis ist das rechte,
eigene und allein der Christen werck, Denn zuvor, ehe wir Christen werden 30
und gleuben, wissen wir auch nicht, was oder wie wir beten sollen, Und ob
schon der mensch auffs jnnigst betet, so ist doch nicht da der Geist der gnaden,
Denn das hertz stehet doch nur also: Lieber HErr, Du woltest das ansehen,
das ich so lebe, so viel leide, oder dieses und jhenes Heiligen verdienst, fromer
leute furbitt und gute werck 2c. Das ist kein glaube der Göttlichen gnade 35
und barmhertzigkeit durch Christum, Und bleibet das hertz doch jmer ungewis,
das es nicht kan schliessen, das es gewislich [Bl. B iij] erhöret sey, Wil nur mit
Gott handlen auff seine oder anderer leut heilikeit on Christo, als solt sich
Gott fur jm demütigen und seine gnade oder hülffe jm durch uns selbs
abdringen lassen und also unser schüldiger und knecht werden, Das solchs nicht 40

[1]) *Ein weiterer Beleg aus dem Jahre 1535 bei Dietz 'von der heil. Taufe': '(das wasser) mag wol ein durchgottet wasser heißen'.*

Dr] heisset gnade, sondern zorn verdienet, und nicht gebetet, sondern viel mehr Gottes gespottet.

Aber ein recht Christlich gebet sol und mus also gehen aus dem Gnaden geist, der da saget: Ich hab gelebt, wie ich kan, so bitte ich, du wollest jhe 5 nicht mein leben und thun ansehen, Sondern deine barmhertzigkeit und güte durch Christum verheissen und umb der selben willen mir geben, was ich bitte, Also das man jnn dem gebet jnn rechter hertzlicher demut von uns selbs falle und allein hange an der verheissung der gnade mit festem vertrawen, das er uns wolle erhören, wie er zu beten befolhen und erhörung zugesagt hat.

10 Darumb setzet er auch selbs deutlich dazu dis wörtlin: Jn meinem namen zu leren, das on den glauben kein recht gebet geschehen kan und ausser Christo niemand vermag einen buchstaben zubeten, das fur Gott gelte und angeneme sey, Wie denn aller Türcken, Jüden, Mönche und Heuchler gebet ist, Denn sie komen alle mit der meinung fur Gott, das er sol jr eigen oder 15 frembde verdienst und heiligkeit ansehen und sie darumb feiren und krönen, Gleich wie der Heuchler Luc. 18. betet: 'Ich dancke dir, Gott, das ich nicht bin (Luk. 18, 11) wie ander leute' ꝛc. Gerade als solt er sagen: Ich darff deiner gnade und barmhertzigkeit nichts, sondern hab es wol verdienet, Wil nicht von Gott nemen, sondern jm geben, das er bezalen müsse und fro werden, das er so einen 20 heiligen man zu freund kriget, Er sagt aber droben Nein dazu und wil niemands gebet hören noch annemen, denn der auff seine blosse gnade und barmhertzigkeit kompt jnn Christi namen und mit dem Zölner sagt: 'Gott sey (Luk. 18, 13) mir armen sünder gnedig' ꝛc.

Also lerne hie, das wir durch den Herrn Christum allein haben die zwey 25 stück: Gnade und Erhörung des gebets, das wir erstlich kinder Gottes werden, damit wir jn können anruffen, und darnach auch fur uns und andere erlangen, was wir bedürffen, Darumb, wo ein Christ ist, da ist eigentlich der heilige Geist, der da nicht anders thut, denn jmerdar betet, Denn ob er gleich nicht jmerdar den mund reget oder wort machet, dennoch gehet und schlegt das hertz 30 (gleich wie die puls adern und das hertz im leib) on unterlas mit solchem seufftzen: Ah, lieber Vater, das doch dein name geheiligt werde, dein Reich kome, dein wille geschehe bey uns und jderman ꝛc. Und darnach die püffe[1] oder anfechtung und [Bl. B 4] not herter drucken und treiben, darnach gehet solch seufftzen und bitten deste stercker auch mündlich, Das man keinen Christen 35 kan finden on beten so wenig als ein lebendigen menschen on den puls, welcher stehet nimer still, reget und schlegt jmerdar fur sich, ob gleich der mensch schlefft oder anders thuet, das er sein nicht gewar wird.

Was aber mehr vom Gebet zusagen und wie es geschehen sol, ist anders wo offt gesagt und wird hernach weiter folgen, Hie ist gnug, das man sehe,

10 Jm *A* Jn *B*

[1]) = *Stöße, s. Unsre Ausg. Bd. 16, 234, 34.*

Dr] wie hoch und herrlich der Christen stand gepreiset wird, Das sie allein die sind, die da können beten und damit alles ausrichten, was sie wollen, Und Christus hie und anders wo so freundlich die seinen dazu reitzet und vermanet und zeigt, das er ein hertzlich gefallen daran habe. Das ist der Christen rhum und trost, Welche die gnade und den Geist haben, das sie verstehen und wissen, was jnen von Gott jnn Christo gegeben ist, Die andern verstehen und achtens doch nicht mehr (ob man schon viel davon sagt), denn so man der Saw auff der harpffen schlüge.[1]

Was ists aber, das er hie also spricht: 'Was jr bitet jnn meinem namen, das wil Ich thun' ꝛc. Itzt hat er gesagt: Jr solt eben die werck und grössere werck thun, denn ich thu, Wie kompt er denn auff diese rede: Was jr bittet, das wil Ich thun? Wer ist denn der Ich? Ich meinete, er solt also sagen: Was jr den Vater bittet jnn meinem namen, das wird er thun, So zeucht ers auff sich selbs, Das sind jhe[2] seltzame rede von dem man, das er kan so mit einfeltigen worten so hoch her faren[3], Denn mit diesen worten gibt er klar zuverstehen, das er selbs warhafftiger, almechtiger Gott sey zu gleich mit dem Vater. Denn wer also redet: Was jr bittet, das wil Ich thun, Das ist eben so viel gesagt als: Ich bin Gott, der alles kan und geben sol, Warumb solten sonst die Christen jnn seinem namen bitten? Warumb ruffet man die Heiligen an zu Nothelffern, S. Georgen umb schutz im krieg, S. Sebastian wider die Pestilentz und einen hie, den andern da zu? on das[4] man wehnet, sie sollen solchs geben. Nu aber nimpt er es gar mit einander zu sich[5] und spricht: Alles, was jr bittet, das wil ich keinem andern befelhen zu geben, sondern Ich wils selbs thun, So mus er ja der sein, der da helffen kan jnn allem, was wir bedürffen, und mechtiger sein denn Teuffel, sunde, tod, welt und alle Creaturn.

Das ist solche krafft, die keine Creatur, weder Engel noch mensch nie gehabt, noch jnn ewigkeit haben wird, Beten können sie wol und Gott vermögen[6] durch sein wort [Bl. x 1] und zusage, das er gebe und thue, was wir bedürffen, wie die Apostel, jtem die Propheten Elia und Eliseus durchs gebet todten aufferweckt haben, Und die Engel im Propheten Sacharia (Sach. 12, 8) fur das volck beten, Aber das stehet bey jnen nicht, das sie solten aus eigner krafft solchs geben und thun oder aus einiger not der sunde und tods uns retten, Er aber nimpt jm alle macht und krafft der Göttlichen Maiestet und fasset alles auff einen hauffen, was man von Gott bitten sol, Spricht nicht: Wenn jr bittet umb gold oder silber oder etwas, das auch menschen geben können, Sondern Alles, was jr bittet, nichts ausgeschlossen, Nu wissen wir ja, was wir von

---

[1]) *Sprichw., nicht bei Thiele und Wander, doch vgl. Wander, Sau 202:* Nihil sui cum fidibus *oder Thiele Nr. 158.* [2]) *= doch, ja.* [3]) *= stolz sprechen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 2. 21.* [4]) *= außer.* [5]) *= beansprucht er für sich, vereinigt auf sich.* [6]) *= dazu bewegen, vgl. DWtb. s. v. Nr. 2.*

Dr] Gott bitten sollen, nicht allein umb das bettelstück[1] auff erden, das ist: alle notdurfft dis zeitlichen lebens, Sondern darumb, das wir aus allem gegenwertigen und künfftigen jamer errettet werden, aus der sunde, tod und grab gerecht, heilig, frey, lebendig und herrlich gemacht werden, Weil er nu dis alles 5 heisset bitten und verheisst, das ers geben wil, So folgt unwidersprechlich, das er mus warhafftiger Gott sein.

Hie ist nu zu sehen, wie dieser Euangelist S. Johannes diesen Artickel gründet von dem HErrn Christo, das er sey jnn einer person beide, warhafftiger Gott mit dem Vater und warhafftiger mensch von der jungfrawen 10 geborn, Darumb wir auch den selben müssen treiben und blewen[2], auff das er wider des Teuffels rotten und Ketzer rein erhalten werde, Denn das ist der Artickel, daran sich allzeit der Teuffel gehengt hat und noch jmer angefochten wird und not leidet durch mancherley vielfeltige Ketzerey bis an den jüngsten tag, Denn etliche haben gelestert, Christus sey nur ein schein oder gespenst 15 und nicht warhafftiger mensch gewest. Etliche, er habe keine menschliche seele, sondern an der selbigen stat die Göttliche natur. Etliche, er were nur ein genanter Gott. Etliche, er wer ein lauter mensch ꝛc. Und also der Teuffel jmerdar hat etwas auffgeworffen, das nur die lere von Christo nicht rein bliebe, Wie er sich jtzt auch jnn etlichen reget und schwanger gehet mit seinen leidigen 20 gedancken.

Und hiezu dienet jm auch seine Braut, fraw Unhulde, die spitzige vernunfft[3], welche suchet mancherley behelff und ausflüchte wider diesen Artickel und kan sich meisterlich verdrehen[4], das sie nicht durch Gottes wort gefangen werde, Wo stehets geschrieben (spricht sie), das Christus sich warhafftigen Gott 25 rhümet oder nennet? Ist er warhafftig Gott, warumb feret er nicht frey eraus und spricht: Ich bin Gott? Wenn es solt so gewis sein und so grosse macht daran lege, solchs zu gleuben, so hette ers wol dürre gesagt und [Bl. X ij] mit namen ausgedruckt ꝛc. Solchs fahen jtzt an auch etliche kluge und hochgelerten zu mummeln[5] und mutzens auff[6], als sey es köstlich ding und sonderliche hohe 30 klugheit, Gerade, als stünde es nirgend jnn der Schrifft, das Christus sey und gegleubt sol werden Gottes Son und Heiland der welt, HErr und Gott uber alles, des doch die gantze Schrifft (sonderlich des Newen testaments) vol ist, on das[7] sie nur solch grifflin erfunden zum wehre wort[8], das sie nicht gleuben dürffen.

35 Denn was künd man klerer und gewisser sagen oder schreiben, denn das auch die kinder jnn jrem glauben bekennen und die gantze Christenheit singet,

---

[1]) *S. oben S. 479, 18.* [2]) *= (den Artikel) betonen, sich damit befassen und einprägen.* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 200, 20ff. (Hulda).* [4]) *S. oben S. 282, 32 und 287, 30.* [5]) *= murmeln, undeutlich sagen, s. Unsre Ausg. Bd. 18, 198, 30 und Bd. 30², 645, 34.* [6]) *= rühmen, vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 34², 39, 20.* [7]) *= aber freilich sie haben . . .* [8]) *= Ausrede; s. Lexer s. v.*

Dr] sagt und predigt: Ich gleube an Jhesum Christum, seinen einigen Son, unsern HErrn? Aber was hats geholffen? Ist nicht deutlich und klar gnug ausgedruckt jnn der Schrifft der Artickel unser Erlösung, das wir allein durch Christum gerecht und selig werden, das es auch alle Kirchen, Pfaffen und Mönche teglich uber dem Altar, im Chor und auff der Cantzel gesungen und 5 gelesen haben, Aber was hats geholffen? Denn sie doch selbs da wider gepredigt und geleret haben und noch nicht auffhören da wider zu pellen[1], Lieber, klage[2], es sey nicht geschrieben, das er allein sey das Lamb Gottes, das unser sunde tregt, jtem, das allein durch seinen namen vergebung der sunden haben, die da an jn gleuben, Jtem, das kein ander name ist unter dem Himel, 10 Apg. 4, 12 darin wir mögen selig werden Act. 10. Ja, wenn du wilt die Bibel unter die banck stecken oder mutwilliglich nicht achten, was die Schrifft sagt, und deinen eigen gedancken folgen, so wird freilich weder dieser noch kein ander artikel des glaubens klar und gewis sein.

Jtem, ists nicht klar gnug, das der Engel Gabriel zu der jungfrawen 15 Luk. 1, 31 Maria gesand wird und spricht: 'Sihe, du wirst schwanger werden jnn deinem leibe und einen Son geberen' ꝛc.? Wie künd man klerer und deutlicher reden? Wer verstehet nicht, was da heist schwanger gehen und im leibe oder leiblich ein kind tragen und geberen? Noch sind etliche gewest (wie auch zu unser zeit die Mönsterische Widerteuffer Rotte), die da sagen, es sey nicht geschrieben, 20 das Christus sey ein natürlicher son der jungfrawen, aus jrem blut und fleisch. Wollen die leute uberreden, das solche wort: Leiblich schwanger sein und geberen, nicht heisse warhafftig mutter sein, und ein kind oder Son nicht ein natürlich kind, sondern ein Monkalb[3] oder Wechselbalck heisse, Ja, wenn das solt gelten, das man jnen solches mutwillens gestatet, das sie möchten 25 sagen und deuten, wie sie wolten, und mit Gottes wort ungebunden sein, so kan jderman wol verwerffen, was jm nicht gefelt, und sagen, Es sey nicht klar [Bl. X iij] gnug, man solle jm einen klaren Text fürlegen.

Denn es müste eine helle rede sein, die der Teuffel nicht künde mit seinem deuten verkeren, Und was ist klar gnug, wenn man das offentlich 30 Gottes wort, uns zu erleuchten und zu leren gegeben, nicht wil lassen klar sein, ob es gleich uns jnn die augen dringet? Gleich als ob ein mutwilliger mensch am liechten tag fur der hellen Sonne die augen zuthete oder thür und fenster zu rigeln wolt und gleichwol darnach klagen, das er nicht sehen künde? Was sol man weiter dir sagen oder weisen, so du nicht hören 35 noch annemen wilt, was dir Gott selb sagt? Oder meinstu, das dein eigen gedancken, aus der blinden vernunfft geschepfft, von Gott und seinem geheimnis sol klerer und gewisser sein denn sein selbs wort? Es ist aber nichts denn ein lauter, boshafftiger Teufel, der jm nicht wil sagen lassen, ob er gleich

[1]) = *bellen, belfern.* [2]) *Unklar; = sage doch (protestiere) lieber geradezu?*
[3]) = *Mondkalb; s. oben S. 70, 32.*

Dr] greifflich uberwiesen wird, sondern wissentlich und mutwilliglich der warheit widerstrebt.

Was were es, ob der heilige Geist hette allenthalben mit eitel solchen worten gered: Christus ist warhafftiger Gott und mensch (wie er denn offt 5 gethan), on das[1] die Ketzer nur mehr ursachen gehabt dawider zu lestern, Es were nicht klar gnug, Denn ob wol solche wort 'Gott' und 'Mensch' von Christo gesagt weren, So were doch daraus noch nicht gewis zu schliessen, das er warhafftig beide, Göttliche und menschliche natur hette, Aber weil allein die blossen namen da stunden und nichts mehr von jm geschrieben, dadurch beweiset würde, 10 das er warhafftig menschlich wesen und werck, jtem Göttliche Maiestet und gewalt hette, so were er allein ein genanter Gott oder mensch, Wie denn die Ketzer gethan haben, da man jnen solche text und sprüche fur die nasen hielt, darin Christus der jungfrawen oder des menschen son genent wird, Oh, sagten sie, Mensch heisst hie an diesem ort nicht ein warhafftiger mensch, der mutter 15 blut und fleisch, sondern ein gespenst oder bilde eins menschen, der durch der jungfrawen leib gangen, als die sonnen jren stral und glantz durch ein gemalt glas an die wand wirffet[2], Wie auch die Jüden von dem wort Jungfraw sagen, Es heisse nicht ein unverserte jungfraw, sondern eine junge dirne oder magd.

20 Also die Arianer, ob man jnen schon dis wörtlin 'Gott' und 'Gottes son' von Christo zeigete jnn der schrifft, So sagten sie da gegen, Er were nicht ein natürlicher oder wesentlicher Gott, sondern ein genanter Gott, Und das wörtlin 'Gottes Son' hiesse an dem ort nichts mehr denn einen Herrn oder Fürsten oder eine herrliche Creatur uber alle Creaturn. Ey, lieber, wer künde das 25 nicht, wenn es solt gelten also drehens und verkerens, das holtz solt [Bl. x 4] stein heissen, ein mensch nicht ein mensch, sondern ein wechselbalck, Jtem Gott und Gottes Son nicht muste heissen, das es heisset, sondern was sie daraus machen wolten? Was würde jnn der gantzen schrifft, ja jnn allen sprachen klar und gewis bleiben? Also künde ich auch sagen, wenn mir ein gülden für- 30 gelegt würde: Es ist nicht ein gülden, sondern ein zalpfenning[3], oder: Es ist nicht ein grosschen, sondern ein blech.

Darumb hats der heilige Geist auff beiden seiten verwaret, das die leichtfertigen geister nicht also müsten jres mutwillens[4] deuten und geuckeln mit den worten Gott und mensch, sondern das sie eigentlich deuten, was sie heissen 35 und deuten sollen jnn aller sprache: Gott, was Gott heisset, und mensch, was das wort mensch heisset, Denn er hat nicht allein den namen Gottes und Mensch von Christo gesetzt, sondern auch die Definitio gestellet, das ist: eigentlich und klar ausgedruckt, wie solche wort sollen gedeutet und verstanden

[1]) *Es hätte nichts genützt, sondern — —* [2]) *In der Mariendichtung sehr gebräuchliches Bild; vgl. z. B. Walther v. d. Vogelw. L. 4, 10 [vgl. Salzer, Sinnbilder und Beiworte Mariens, s. v. Glas und Spiegel. G. Baesecke].* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 16, 653 zu S. 562, 17 und Bd. 20, 526, 28; = Rechenpfennig.* [4]) *= willkürlich.*

Dr] werden, Damit nicht ein jglicher ein eigen glose darauff fürete und daraus machete, was er wolte, Und beschreibt jn, beide mit dem namen und mit dem werck oder that, Das, ob der name nicht gnug were, doch aus den wercken (so von jm geschrieben sind) erweiset würde, das man müste sagen: Das ist Gott, ob er gleich nirgend ein Gott genennet würde. Noch sind sie solche mut- 5
willige freveler, das sie da gegen scharren und lestern, ob man jnen wol solche offentliche zeugnis der schrifft fur die nasen stelt, das sie nicht fur uber können oder drehen sich davon und geifern, Es stehen nicht da selbs diese wort, das Christus Gott sey, Wollen also zu beiden seiten eine zwickmüle[1] und freien[2] aus-
flucht haben, Ein mal wollen sie das wörtlin 'Gott' gezeigt haben, So man 10
jnen aber das auch weiset, so lauffen sie da hinaus[3], es müsse einen andern verstand haben, Aber es ist der Teuffel, der also geuckelt und würfel spielet[4] mit der schrifft und sie drehet, wie er wil, das, wo man jn angreifet, sol man den ael bey dem schwantz gefasset haben.[5]

Darumb müssen wir wider solchen Teuffel und seine mutwillige freveler 15
die Schrifft fest halten und nicht lassen also drehen oder uber hin fladdern, als were sie nicht klar oder mechtig gnug unsern glauben zubeweisen, Son-
dern die beiden stück treiben und blewen, das die Schrifft beide, den namen 'Gott' und 'mensch', von Christo gesetzt und dazu die wort und werck, so allein Gott zu gehören oder von Gott gesagt werden, Das er beide, Gott heisse und 20
Gott sey und thue, was der warhafftige Gott thun sol.

Denn dieser name 'Gott' stehet auch [Bl. Y 1] dürre und klar von Christo,
Joh. 20, 28 als Johan. ultimo spricht S. Thomas: 'Mein HErr und mein Gott', Und
Röm. 9, 5 Rom. 9.: 'Christus, der da ist Gott uber alles, gelobt jnn ewigkeit', wie es auch
Ps. 2, 7 die alten Veter angezogen haben, Item Psal. 2.: 'Du bist mein Son, den ich 25
gezeuget habe' (das ist: mein rechter, natürlicher, nicht allein ein erweleter oder
Luk. 1, 32 genanter Son), Item Luc. 2.: 'Er wird der Son des aller höhesten genennet werden', Aber von der Göttlichen krafft und wercken sind noch viel mehr sprüche, wie es auch von nöten ist, das man das selb stercker treibe und beweise, als an dem mehr gelegen denn an dem namen, und nicht also sich 30
lesst deuten und drehen, wie sie jhenen sprüchen thun, Als das wir bereit
Joh. 14, 1 droben gehört haben, wie er von jm selbs sagt: 'Gleubet jr an Gott, so
Joh. 14, 6 gleubet auch an mich', Item: 'Ich bin der Weg, die Warheit und das leben',
Joh. 14, 9. 10 Item: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater', Und: 'Gleubestu nicht, das ich im Vater und der Vater jnn mir ist?' Jnn welchen sprüchen (wie denn 35
S. Johannes fast allenthalben thut) beiderley von jm gesagt wird, das er war-
hafftiger mensch und auch warhafftiger Gott sey, Denn die Rottengeister wolten

---

3 den B dein A, *aber im Korrekturenverzeichnis am Ende verbessert* 15 mutwiliige A

[1]) *Von dem bekannten Brettspiel genommen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[3]*, 222, 4.* [2]) *Maskulin nur hier.* [3]) *= brauchen sie die Ausflucht.* [4]) *= willkürlich dreht, vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 394, 20 (vom Gaukler, der die Würfel nach seinem Belieben fallen läßt).* [5]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 169 Anm. 7.*

Dr] gerne das liedlin hören[1], das er schlecht sagte, entweder das er lauter Gott oder lauter mensch were, Nu aber fasset die Schrifft beides zusamen, wie es denn sein sol, das man Christo beiderley werck, nemlich Gottes und menschen, jnn einiger person gebe, Und schleufft es so fein jnn eines, das die wort lauten 5 als eines lautern menschen und doch dagegen auch als des rechten, warhaff=tigen Gottes.

Denn da er sagt: 'Gleubet jr an Gott', redet er, als sey Gott allein, Und doch flugs darauff spricht: 'So gleubet auch an mich', Da fasset er sich auch drein durch das wort 'Gleuben' und nimpt jm eben die selbige Gottheit, 10 Denn, so man sol an Christum gleuben, so mus er warhafftiger Gott sein, Also da er spricht: 'Die wort, die ich rede, sind nicht mein, sondern des Vaters' &c., Da hörestu nichts denn einen lautern menschen, Aber das er daneben sagt: 'Ich bin die Warheit und das Leben', Item: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater', Das kan nicht ein lauter mensch von jm sagen, ja kein 15 Engel noch einige Creatur, Sondern ist eigentlich[2] allein der Göttlichen Maiestet wort.

Joh. 14, 10

Joh. 14, 6. 9

Also auch hie, da er spricht: 'Was jr den Vater bitten werdet jnn meinem namen, das wil ich thun', Solt er nicht also reden, wo er lauter mensch were: Was jr den Vater bittet, das wird er thun? Denn (wie gesagt) solchs zu 20 geben, was wir bitten mögen (als vergebung der sunde und ewiges leben), stehet niemand denn allein Gott zu, Nu er aber sagt, Er wolle es thun, bekennet er sich dazu, [Bl. Y ij] das er warer Gott sey, Rhůmet sich wol nicht des namens, sondern des wercks, das kein mensch noch Engel nie gethan hat noch jnn ewigkeit zu thun vermag, Und das nicht jmand wehne, es sey jm solch 25 wort ongefehr[3] entfaren oder habe es jnn einem traum gered, so widerholet ers noch ein mal und bestetigts eben mit den selbigen worten: 'Was jr bitten werdet, das wil ich thun' &c. Denn er hat wol gesehen, der HErr Christus, das dieser Artikel würde schweer eingehen der menschlichen vernunfft und vom Teuffel hoch und hart angefochten werden, Darumb treibt ers gewaltiglich offt 30 und mit vielen worten und starcken beweisungen seiner Göttlichen krafft und Maiestet.

Joh. 14, 13

Was ists denn nu, das man noch wider solch klare Gottes wort geifert und sagt: Ja, nennet er sich doch nicht einen Gott? Denn ob er sich wol alhie nicht mit Gottes namen nennet (welches er doch anderswo auch von jm 35 sagen lesst), so setzet und nennet er doch alles, was Gott allein zu stehet und von jm gesagt wird, davon er Gott sol heissen und genennet werden, Welchs, wo es nicht so klar ausgedruckt und bezeuget were, würde es doch nicht helffen, ob er sich gleich an allen orten einen Gott nennete, Denn man würde doch jmerdar sagen wie die Arianer, Er were nur ein genanter Gott, Nu aber

---

[1]) *Sprichw., vgl. Wander, Liedchen Nr. 6 und Unsre Ausg. Bd. 15, 186, 36.*
[2]) *= nach dem Wortsinn, speziell s. Lexer,* eigenlîche. [3]) *= zufällig, wider Willen.*

Dr] die Definitio und das werck[1] da stehet und so klar erwiesen wird, sol billich auch der namen der that oder dem werck selbs folgen, das er warhafftiger Gott heisse und genennet werde, ob er auch nirgend jnn der Schrifft also genennet were, Denn er wil nicht den blossen namen on werck und that gerhůmet haben, wie die welt mit falschem rhůmen der blossen namen spielet 5 und treuget.

Und wie wol es doch solt gnug sein zu gleuben, ob gleich nichts mehr von Christo gesagt wůrde denn solcher name: Gottes son und Gott jnn ewigkeit, und wir nicht schůldig sind, uns mit dem Teuffel weiter einzulassen, Weil (wie jtzt gesagt ist) Gott nicht so spielet mit blossen namen, sondern wie 10 er sich selbs und alle ding nennet und heisst, so mus es warhafftig im werck und jnn der that sein, Aber doch gibt er uns zum ubertrotz[2] wider den Teuffel und seine schuppen[3] so viel sprůche, darin er seine Gőttliche macht und krafft rhůmet und sich der selben ehren und Maiestet und aller werck annimpt[4], so Gott allein gehőren. 15

Darumb bleiben wir bey diesem Artikel von Christo, wie jn die Schrifft leret, das er beide, warhafftiger Gott und mensch, genennet und beschrieben wird, welche auch sie selbs můssen lesen, singen und predigen der [Bl. Y iij] warheit zu zeugnis wider sich selbs, Wollen andere solchs nicht gleuben und da wider jres mutwillens lestern, so lassen wir sie faren mit jrem Gott, dem 20 Teuffel, Und wollen doch wirs gleuben und bey dem Text bleiben, den sie selbs nicht leugnen kőnnen, und den selben unverkert und ungefelscht behalten sampt unserm glauben, darin wir sagen: Ich gleube an Jhesum Christum, unsern HErrn, Gottes einigen Son und von der jungfrawen Maria warhafftigen gebornen menschen, unter Pontio Pilato gecreutzigt, gestorben und 25 begraben, Also das die wort alle zu mal[5] deuten, was sie heissen, Denn sie sind nicht gesetzt, das sie sollen wanckelwort sein, sondern das sie unsern glauben klar und gewis grůnden und bestetigen sollen, Wer die nicht wil hőren und gleuben, den lassen wir disputirn und klůgeln, wie lang er wil, wie jm der Teuffel gnug geben wird, Aber wir wollen solchen klůglingen Meisters 30 gnug sein[6], das sie nicht můssen der Schrifft ein nasen drehen[7], wie sie wollen, Drehen sie aber, so sollen sie es auff jren eigen kopff[8] drehen, und sol doch keiner diese text und sprůche umbstossen.

Das sey nu gesagt von diesem text, diesen Artikel von Christo zu grůnden, Das sol nu nicht allein dazu dienen, das man wisse, was er sey nach seiner 35 natur und wesen, sondern das man auch nutz und frucht davon habe, Denn Christus bleibt wol fur seine person ein Herr und Gott uber alles, ob gleich

---

[1]) = *die Tatsache.* [2]) *Nicht belegt, Sinn wohl: als siegreiche Waffe.* [3]) *Siehe oben S. 221, 11.* [4]) = *sich beilegt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 96, 18.* [5]) = *alle zusammen; vgl. Dietz allezumal.* [6]) = *gewachsen sein.* [7]) = *willkürlich deuten, vgl. oben S. 35, 16.* [8]) = *auf ihre Verantwortung.*

Dr| du und ich solches nicht gleubten, und alle welt von jm fiele, Umb deines unglaubens oder lesterns willen wird er nicht weniger, denn er von ewigkeit gewesen ist, Aber darumb ist es zuthun, das wir diesen Artikel uns zu nutz fassen, als auff dem uns stehet alle unser heil und seligkeit.

5 Denn wenn dieser grund stehet und durch den glauben gefasset wird, das Christus sey beide, Gottes und der jungfrawen warhafftiger son, jnn einer person, doch zwo unterschiedener natur, Göttlicher jnn ewigkeit vom Vater und menschlicher von Maria geborn, So hab ich schon alles, was ich haben sol, Und darff nicht mehr mit gedancken fladdern gen Himel und forschen, was 10 Gottes wille und gedancken sey, Und bin schon uberhaben aller disputation der Jůden, Tůrcken, Heiden und aller welt von Gott, wie man jn suchen und treffen oder wie man jm dienen und gefallen möge, dazu meiner eigen sorge und furcht des hertzen.

Denn so ich diesen Artikel höre, das dieser Christus der einige, rechte, 15 warhafftig Gott ist und kein ander, Da kome ich auff das Einige (davon Christus Luc. 10. sagt), das Maria erwelet hat, und nicht von jr sol geno=[Bl. Y 4] men werden, Da fare ich sicher, das ich kein anders darff suchen noch einig ander gedancken schepffen, sondern sehe allein auff diese einige person, ja auff seine hand und mund, so kan ich einen gewissen trost fassen, Sonst 20 bleibt doch das hertz hin und her schwebend und wanckend, kan nicht auffhören zu fladdern mit eigen gedancken und vergeblichem forschen, was Gott im himel uber uns gedencke, bis es zu letzt jnn verzweivelung störtzet oder jhe[1] von rechtem Gotts erkentnis jnn Abgötterey und falschen Gottes dienst verfůrt wird, Wie denn den Mönchen und glaublosen Heiligen geschihet, so jnen Gott 25 nach jrem eigen hertzen malen, als sey er eben also gesinnet, wie sie von jm trewmen oder dencken, Und also jnen selbs einen falschen Gott machen, Denn da ist kein erkentnis Christi, Und weil Christus nicht im hertzen erkennet wird, kan auch der Vater nicht erkand werden.

Luk. 10, 42

Denn unser glaube ist doch gar jnn diesen Christum gefasset, wie er 30 droben gesagt hat: 'Wer mich sihet, der sihet den Vater', Und S. Paulus Coloss. j. spricht, das jnn Christo die gantze Gottheit leibhafftig und völliglich wone, also das ausser jm kein Gott ist, und wo er nicht erkent wird, da wird Gott nimer mehr erkent noch getroffen, Unternander sind sie wol unterschieden der person halben, der Vater und Christus, Aber gegen uns und jnn unsern 35 glauben und hertzen můssen sie gar eines sein.

Joh. 14, 9
Kol. 2, 9

Solchen verstand dieses Artikels kan kein mensch erlangen, on die da Christen sind, Und hat kein Papist, Mönch oder Doctor jhe können leren, wie ich auch nicht gekund hab, ob wir gleich von dem Göttlichen wesen und natur teglich gelesen, gelert und disputirt haben, aber von dem brauch, davon die 40 Schrifft leret, haben wir nichts gewust, Denn wir sind gar ander gedancken

[1]) = *oder wenigstens.*

Dr] voll gesteckt von platten, kappen und unsern wercken und nach den selbigen uns Gott fürgemalet, Ja, dafur, das wir solten Gott jnn Christo erkennen lernen, haben wir den lieben Heiland zu eim Richter gemacht und sind von jm zu der jungfrawen Maria und andern heiligen als Fürbittern und Mitlern gelauffen, Item durch unsere werck, Messen, Klösterleben, fasten und beten 5 versünung gesucht, Das sind eben die gedancken, so von diesem Artikel füren, das er nicht kan verstanden noch gebraucht werden, ob man wol oben hin davon redet und disputirt, aber wie der blinde von der farbe.[1]

Wer aber das recht lernet und verstehet, was das heisset, das Christus beide, warhafftiger Gott und mensch ist, aus den sprüchen, so wir gehört 10 Joh. 14, 9 haben und hernach hören wer=[Bl. 3 1]den, als: 'Wer mich sihet, der sihet Joh. 14, 11 den Vater': 'Item, gleubstu nicht, das Ich im Vater und der Vater jnn mir ist' ꝛc. Der kan gewis draus urteilen und sagen: Ich wil keinen andern Gott wissen noch hören, sondern allein auff diesen Christum sehen und hören, So ich nu jn höre, so weis ich schon, wie ich mit Gott daran bin und darff 15 nichts mehr suchen, damit ich mich zuvor zuplagt habe, wie ich Gott versünen oder mit jm eins werden sol, Denn jnn diesem bilde verschwindet aller zorn und schrecken und leuchtet nichts denn eitel gnade und trost, Und kan nu ein rechte hertzliche zuversicht gegen Gott fassen, mein gewissen trösten wider alle anfechtung und not, von allerley wesen und leben recht richten und urteilen, 20 jderman leren und unterrichten.

Denn weil Christus so redet (der da ist ein einige, unzutrennete person, Gott und mensch), so ist gewis, das auch da ist und redet beide, Gott der Vater und heiliger Geist, Das ist: die gantze Göttliche Maiestet, Also, das sich Gott gantz und gar an diese person hefftet, und nicht darffst weiter 25 suchen noch fragen, wie oder wo er zu finden oder zu treffen sey, Was darnach der Teuffel dir fürbildet[2] mit andern gedancken von Gottes zorn oder gnade, sunde oder frömkeit ꝛc., so kanstu dagegen sagen: Da habe ich Christi wort, das redet der warhafftig Gott und kein ander, Denn es ist warhafftig kein ander Gott und kan nicht anders reden, denn ich aus diesem mund höre, 30 Item, Hie sehe ich des HErrn Christi werck, das er sein blut fur mich vergeusst und stirbet und wider aufferstehet und mir seine Tauff und Sacrament gibt, das thut alles warhafftig mein Gott, Denn das ist die person beide, war Gott und mensch und eines Göttlichen wesens mit dem Vater, beides, ein Gott und derhalben auch einerley rede oder wort und werck, Das man 35 recht kan und sol sagen: Gott ist fur mich gecreutzigt und gestorben ꝛc. Und so etwa ein Gott ist, der nicht fur mich gelidden hat und gestorben ist, so wil ich davon nicht wissen, Denn wie wol die person des Vaters und des Sons unterschieden sind, das man nicht sol sagen: Der Vater hat fur mich gelidden,

---

27 fülbildet *A*

[1]) *Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 318 Anm. 1.* [2]) *= vormacht.*

Dr] So ist doch Christus eben der selbige Gott und jnn einem unzertrenneten wesen mit dem Vater, das man jnn dieser person Gottes nicht feilen kan und widerumb ausser der selben keinen Gott (zu unserm trost und seligkeit) treffen kan.

5 'Auff das der Vater geehret werde jnn dem Son.' Joh. 14, 13

Das ist doch ein wunderbarlicher man mit reden, das es fur der vernunfft und welt klugheit gleich lautet, als eines treumenden [Bl. Z ij] oder trunckenen wort, Aber ich habe sie nicht gesetzt noch einig mensch auff erden, und ob wir noch so klug weren und unser leben lang dran studireten mit 10 allen gelerten, würden wir sie doch nicht also setzen können, Darumb ob sie nerricht lauten jnn der klugen und weisen ohren, So lasst uns mit Christo narren sein, Denn die da wissen und erfaren haben, was sie vermögen, werden sie freilich[1] nicht fur narheit halten, Wie ich Gott lob auch zum teil geprüfet hab, was sie können und geben, als die mich offt getröst und erhalten haben 15 und auch noch erhalten.

Nu haben wir jnn vorigen worten gehört, wie er sich der ehren und gewalt annimpt[2], so allein Gott gebürt und spricht, Er wolle selbs geben und thun alles, was sie bitten. Was ist denn, das er jtzt sagt: 'Das der Vater geehret werde jnn dem Son'? Wie wirfft er nu die ehre von sich auff den 20 Vater? Solt er nicht billich also sagen (nach der natürlichen folge der rede): Was jr bittet, das wil ich thun, auff das Jch geehret werde rc. Wem gehöret die ehre billicher denn dem, des die that und das werck ist? Denn es ist ja natürlich und recht, das der gelobt werde, der etwas thut, Nu spricht er: Jch wil das werck thun und geben, was jr bittet, aber der Vater sol die ehre 25 haben, Versetzt und wandelt die wort also, das er beide jnn einander menget und schleusst, den Vater und sich, Denn wie er mit den vorgehenden worten 'Was jr bittet, das wil ich thun' den Vater nicht ausgeschlossen hat, Also auch hie mit (da er sagt: 'Das der Vater geehret werde') sondert und schleusset er sich nicht aus von der selbigen ehre, die dem Vater sol gegeben werden.

30 Er redet aber darumb also, das dieser Artikel gegründet werde, wie er warhafftiger Gott ist mit dem Vater jnn einigem Göttlichem wesen, doch jnn unterschiedener person, Teilet also von einander sich und den Vater und bringets doch wider zusamen und zeiget, das der Vater ein ander person jnn dem Göttlichen wesen und er auch ein ander person sey, aber doch ein einiger 35 ewiger Got gleicher wercke, gleicher ehre, Das es auff Deudsch nichts anders gesagt ist, denn: was ich thue, das thut der Vater, und des Vaters ehre ist meine ehre rc. Bindet also durch solch wechseln der wort 'Jch wil thun, was jr bittet' und 'das der Vater geehret werde' beide person (des Vaters und seine) an ein ander, Denn damit, das er sagt: Jch wils thun, zeiget er, das 40 jm auch die ehre von recht gebürt, Und schweigt doch jnn folgenden worten

---

[1]) = *sicherlich.* [2]) *S. oben S. 542, 22.*

Dr] seiner ehre und gibt sie dem Vater, Sol aber der Vater die ehre haben, so mus er auch eben dasselbige werck thun, das Christus thut, Und widerumb, [Bl. 3 iij] so der Vater sol die ehre haben, so mus auch Christus (als der auch dasselbige werck thut) die selbige ehre zugleich mit dem Vater haben.

Also wird hieraus gewaltiglich beschlossen[1], das jnn dem Göttlichem 5 wesen sind zwo unterschiedene person, doch nicht zwo oder zweierley natur, Sondern nur ein einig Göttlich wesen und Maiestet, Summa: Das werck, so ich thue, das ist des Vaters werck, das also der Vater geehret wird jnn dem Son (das er solchs thut), und also einerley ehre ist, Wer den Son ehret umb der werck willen, so er thut, der ehret nicht den Son allein, sondern jnn jm 10 den Vater.

Was heisst nu den Vater geehret werden jnn dem Son? Nicht anders denn das der Vater also erkand und fur den gehalten werde, der da sey ein gnediger, barmhertziger Vater, der da nicht mit uns zörnet noch zur hellen verdammen wil, sondern die sunde vergibt und alle seine gnade uns schencket 15 umb seines Sons Christi willen, Wie bisher gnug gesagt ist, Das ist die rechte ehre, damit Gott geehret wird, Denn daher erwechset im hertzen rechtes vertrawen, das es zu jm zuflucht hat und jn kan tröstlich anruffen jnn allen nöte, jtem fur seine gnade und wolthat dancket, seinen namen und wort fur jderman bekennet und kund machet, Welches sind die rechten Gottes dienst, so 20 jm gefallen, und dadurch er gepreiset wird, Solche aber können nicht geschehen on allein (wie er sagt) jnn dem Son, das ist: wo Christus also erkand und gegleubt wird, wie gesagt ist, das wir durch jn lernen Gott sehen und seine gnad und veterlich hertz erkennen und wissen, was wir jnn seinem namen bitten von Gott, gewislich gewehret sein und empfahen sollen. 25

Joh. 14, 15 'Liebet jr mich, so haltet meine wort, Und ich wil den Vater bitten, Und er sol euch einen andern Tröster geben, das er bey euch bleibe ewiglich.'

Das sind eitel solche wort als des, der von jnen scheiden wil und gute nacht gibt[2], das er sie tröste und ermane, das sie desselben seines abschieds 30 nicht erschrecken noch sich betrüben, Als solt er sagen: Ich mus nu davon aus euren augen, darumb sage ich euch bis zur letze[3], und sol das mein valete[4] sein, das jr euch nur nicht fürchtet noch erschrocken seiet, Sondern gleubt an mich und fasset, was ich euch sage, Denn ich wil euch nicht on trost und beistand lassen, ob jr schon jnn der welt keine hülff noch trost habt, Ja, ich 35 gehe eben darumb zum Vater, das ich meine macht und re-[Bl. 3 4]giment einneme und die selbige an euch beweise, Und ob ich leiblich von euch kome, So wil ich doch euch einen andern Tröster vom Vater senden, der da sol

36 darnmb *A*

[1]) = *zwingend geschlossen.* [2]) = *sich verabschiedet; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 241, 36.* [3]) *S. oben S. 467, 17.* [4]) = *Abschiedswort; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 46, 9.*

jmerdar bey euch sein, Denn ich weis, das jr nicht könnet jnn der welt on einen Tröster bleiben.

Bisher bin ich ewer Tröster gewest durch meine leibliche gegenwertigkeit, des jr euch habt gefreuet, sicher und on furcht gewesen seid und noch gerne bey mir bliebet, Itzt aber, so jr höret, das jr solchen trost solt verlieren, seid jr betrübt und bekömert, Aber es sol euch nicht schaden, Bleibet nur meine Jünger und haltet an mir, So wil ich den mangel reichlich erstatten, Denn ich wil den Vater selbs bitten, das er euch sol geben den Tröster, der da ewiglich bey euch bleibe und euch die welt noch der Teuffel jn nicht sol nemen, ob sie toll und töricht würden[1], Der sol euch stercken, getrost und keck machen, mehr denn ich jtzt leiblich thun kan, Dazu auch klüger und weiser denn alle welt, das jr weder an trost, stercke und mut noch an weisheit keinen mangel solt haben.

Das ist der trost, Er setzet aber nicht vergeblich diese wort vorher: 'So jr mich lieb habt und haltet meine gebot', Denn er hat wol gesehen (der liebe HErr), das, wenn er würde hinweg sein, so würde sich das spiel heben[2] jnn der Christenheit, sonderlich unter den Predigern und Lerern, das sie nicht würden alle eines bleiben, sondern unternander trennung und Rotten anrichten 2c. Nu hat er seinen Christen den gantzen Mosen auffgehaben und wil uns unbeschwert lassen mit der untreglichen last des Gesetzes, Denn es gehet doch alzeit also, wo man mit gesetzen regiret (sonderlich die gewissen), da hat es nimer kein ende noch mas mit gebieten und treiben[3], Ein gesetz macht hundert andere, und aus hundert werden hundert tausent, Darumb lege ich euch nichts anders auff (spricht er), fordere und begere nichts mehr denn das einige, das jr trewlich von mir predigt und lasset euch mein wort und Sacrament befolhen sein, Und unternander umb meinen willen liebe und einigkeit haltet und leidet mit gedult, was euch drüber widerferet.

Dis sind die kurtzen gebot, die da heissen 'Meine gebot', Welche ich euch doch nicht anders aufflege, denn so jr mich lieb habt und umb meinen willen gerne thut, Denn ich wil nicht ein Moses sein, der euch treibe und plage mit drewen und schrecken, Sondern gebe euch solche gebot, welche jr wol on gebieten könnet und werdet halten, so jr mich anders lieb habt, Denn wo das nicht ist, da ists doch vergebens, das ich euch viel gebieten [Bl. Aa 1] wölle, denn es bleibet doch ungehalten, Darumb sehet nur darauff, wolt jr mein gebot halten, das jr mich lieb habet und bedencket, was ich euch gethan habe, das jr mich billich solt lieben, als der ich mein leib und leben fur euch setze[4] und mein blut fur euch vergiesse, So thuts doch umb meinen willen und

4 gefreuet *fehlt B* 5 bleibet *B* 33 wolte *im Kustoden A*

[1]) = *wenn sie sich auch sinnlos, wütend darüber ärgern sollten.* [2]) = *würde Unruhe, Streit angehen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1], *435 Anm. 2.* [3]) treiben des Gesetzes *(Vorschreiben) vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 368, 10; 373, 1.* [4]) *Ergänze aufs Spiel.*

Dr] bleibt unternander einig und freundlich, das jr zu gleich an mir haltet mit ewer predigt und einer den andern durch die liebe trage und nicht trennung und rotten anrichtet.

Denn ich hab es auch redlich und wol verdienet, Es wird mir ja hertzlich saur und kostet mich mein leib und leben, das ich euch erlöse, Ich werffe 5 mich selbs unter den tod und jnn des Teuffels rachen, das ich sunde und tod von euch neme, die helle und des Teuffels gewalt zerstöre und schencke euch den Himel und alles, was ich habe, Und wil euch gerne zu gut halten, ob jr unterweilen jrret und feilet oder auch gröblich fallet, schwach und gebrechlich seid, Allein das jr euch wider an mich haltet und jnn die liebe trettet und 10 unternander einer dem andern auch vergebe, wie ich auch gegen euch thue, auff das die liebe unter euch nicht zutrennet werde.

Diese vermanung fehet er alhie an, wird sie aber hernach weiter und stercker treiben, als der jnen solchs zur letze wil wol eingebildet[1] haben, Denn er hat wol gewust (wie ich gesagt habe), das jr viel sein würden, die sich auch 15 seines namens als Christi Jünger und prediger des Euangelij rhümen würden, denen doch jr eigen dünckel, ehre und rhum würde lieber sein denn Christus blut und sterben, Und nicht so theur achten seine gnade und unaussprechliche liebe und alles, so er daran gewand, uns zu erlösen, das sie solten jren genies[2] oder ehre und gewalt darumb jnn fahr setzen oder faren lassen oder jre eigen 20 kunst und klugheit nicht eraus speien, Als denen mehr daran gelegen, das sie fur klug, weise, gelert gehalten und gerhümet werden, denn wo Christus und die reine lere des Euangelij bliebe.

Das fieng bereit dazumal an Judas als das heubt und furgenger, Darnach die falschen Aposteln bey den Jüden und der selbigen Jünger und Ketzer, 25 Deren jglicher wolte der klügste sein und die Christenheit regiren uber die Apostel und jre rechte Jünger, Bis zu letzt schier so viel klüglinge und Meister als Pfarren und kirchspiel wurden, Und ist allzeit, jhe lenger die Christenheit gestanden, jmer erger und erger worden, bis auff die letzte grundsuppe[3] des Bapstums, da Christus mit seinem wort gantz und gar vergessen und ver= 30 losschen, und diese vermanunge keine stat mehr hat können finden.

Joh. 14, 16 [Bl. Aa ij] 'Und ich wil den Vater bitten.'

Wenn jr also meine gebot haltet, eintrechtiglich und brüderlich lebt, daran man spüret, das jr mich liebet, So must jr euch des erwegen[4], das euch der Teufel zusetzen, die welt feind werden und alle plag und leid thun, dazu 35 die falschen Christen und Rotten fur ewre liebe allerley böse tück beweisen werden, Aber lasst euch das nicht abschrecken, Sondern faret nur fort und bleibt jnn meiner liebe, Es sol nicht not haben, Jr solt nicht verlassen sein,

[1]) = *eingeprägt.* [2]) = *Vorteil, s. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 341, 5.* [3]) = *die schlimmste Entartung, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 288, 22.* [4]) = *darein ergeben; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 138, 26.*

Dr] Denn ich wil nicht müssig sitzen droben im Himel und ewer vergessen, Sondern nichts anders thun denn ewer lieber priester und Mitler sein, den Vater fur euch bitten und flehen, das er euch den heiligen Geist gebe, der euch jnn allen nöten trösten, stercken und erhalten sol, das jr jnn meiner liebe 5 bleibet und alles frölich ertragen könnet, was euch umb meinen willen widerferet.

Wie reimen sich aber diese wort: 'Ich wil den Vater bitten' ꝛc. zu dem, das er droben gesagt hat: 'Was jr bittet jnn meinem namen, das wil Ich thun'? damit er zeiget, das er warhafftiger Gott sey und selbs geben wolle, 10 was sie von jm begeren, Hie aber sagt er, Er wolle den Vater bitten, das er jnen einen Tröster gebe ꝛc. Wie kan solchs von dem, so warhafftiger Gott ist, gesagt werden? das er sol etwas von einem andern bitten? Denn das gehört ja nicht Gott zu, das er einem andern unterthan sey und von jm etwas nemen müsse, sondern das er selbs alles vermöge, geben und thun könne. [Joh. 14, 14]

15 Darumb, wenn die kluge vernunfft und spitzige köpffe solche wort hören, von Christo gesagt, so faren sie flugs daher: O, das sind nicht Gottes, sondern eines lautern menschen wort, Denn wo er Gott were, so müste er sagen: Ich wil euch den Tröster schicken ꝛc. Wollen also den heiligen geist zur schule fürn[1] Und klügeln daher aus jrer Grammatica und Logica und leren uns, 20 Das wort 'bitten' gehöre nicht Gott zu, darumb könne er nicht Gott sein ꝛc. Und darnach mit der Rethorica solchs ausstreichen und auffmützen[2], das der heilige Geist mus ein kind, ja ein narr sein, der da nicht wisse, wie er reden sol, Und wie ers machet und redet, so mus es nicht recht sein, könnens alles taddeln und meistern, Sind aber nicht so from, das sie die sprüche gegen 25 ander hielten, Sondern zwacken[3] hie ein stück und dort ein stück, und wo sie ein wort oder zwey haben, fallen sie darauff, machen damit ein geplerr[4] den leuten fur die augen, das sie nicht sehen sollen, was die Schrifft mehr und weiter sagt, Ja, wenn das solt gelten, das man [Bl. Aa iij] also ein wort oder zwey aus einem gantzen text reissen möcht und lassen anstehen, was vor oder 30 nach stehet oder an andern orten der Schrifft gesagt wird, So künde ich auch wol alle Schrifft und rede deuten und keren, wie ich selbs wolt.

Es heisst aber also: Sihe diesen Text gantz an beide, mit dem, so nach und vor gehet, so wirstu finden, das Christus redet beide, Gottes und menschen wort, daraus gewaltiglich bewiesen wird, wie unser lere und glauben 35 helt, das er beide, warhafftiger mensch und auch warhafftiger Gott ist, Denn wie kan man das jnn einerley rede und worten fassen, das er zu gleich solt reden wie ein Gott und wie ein mensch? weil es zweierley unterschiedene naturn sind, Wenn er uberal redete als Gott, so künd man nicht beweisen,

---

[1]) = *belehren, korrigieren; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 311, 3.* [2]) = *weiter ausführen und hervorheben, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 393, 7;* das = *so daß.* [3]) = *reißen (aus dem Zusammenhang) heraus.* [4]) = *Blendwerk, oben S. 78, 3.*

Dr] das er ein warhafftiger mensch were, So er aber uberall redete als ein mensch, so würde man nicht gewar, das er auch warhafftiger Gott were.

Darumb mus ers also mengen und ander zeit und wort nemen, so der Göttlichen natur zustehen, und aber andere, so der menschlichen natur eigenen, Und doch die einige person beiderley redet, zu weilen, als wer er lauter Gott, 5 zu weilen als ein lauter mensch, Denn weil er beide, Gott und mensch ist jnn einer person, warumb solt er nicht auch on unterscheid beide, dieses oder jhenes von jm reden? Alhie aber füret er beiderley wort und sprüche bald auff einander jnn einer predigt, Denn eben, der da kurtz zuvor sagt: 'Was jr bittet, das wil Ich thun', der selbige sagt auch hie: 'Ich wil den Vater bitten' ꝛc. 10 Auff das jhe dieser Artikel gewis und klar sey, das jnn dieser person Christo sey nicht eitel lauter Gottheit noch lauter menscheit, sondern beide, Göttliche und menschliche natur jnn einer person unzutrennet.

Denn gleich wie wir droben gnug gesagt haben, das jnn dem Göttlichen wesen Christi und des Vaters sind zwo unterschiedene person, Also auch hie, 15 so man von Christo saget, mus man auch deutlich leren, das er ein einige person ist, und doch zwo unterschiedene natur sind (nemlich Göttliche und menschliche), Und widerumb gleich wie droben die natur oder das Göttlich wesen jnn dem Vater und Christo ungemenget ist, Also hie die person jnn Christo unzutrennet bleibe, Also das man beiderley, der menschlichen und Gött= 20 lichen natur eigenschafft der gantzen person zuschreibt und von jm sagt: Der mensch Christus, von der jungfrawen geborn, ist allmechtig und thut alles, was wir bitten, Doch nicht der menschlichen, sondern der Göttlichen natur halben, nicht das er von der mutter geborn, sondern das er Gottes Son ist, Also [Bl. Aa 4] auch widerumb: Christus, Gottes Son, bittet den Vater ꝛc. nicht 25 nach der Göttlichen natur oder wesen, nach der er dem Vater gleich allmechtig ist, Sondern darumb, das er warhafftiger mensch und Marien Son ist, Also das man die wort so zusamen zihe und vergleiche nach der einigkeit der person, das jmerdar die naturn unterscheiden und doch die person unzutrennet bleibe ꝛc.

Weil er denn also eine person, Gott und mensch gegleubt wird, so 30 gebürt uns auch also von jm zu reden, als beiderley natur fordert, das etliche wort die menschliche, etliche aber die Göttliche natur anzeigen, Das man eben darauff sehe, was er nach der menschlichen natur redet und auch nach der Göttlichen, Denn wo man solchs nicht warnimpt und recht unterscheidet, so müssen folgen so mancherley ketzerey, wie vorzeiten gewesen sind, Da etliche 35 gesagt haben, Er were nicht warhafftiger Gott, Etliche, er were nicht war= hafftiger mensch, Denn sie kundten sich nicht drein richten, das sie die zweierley rede deutlich scheideten nach den zwo naturn.

Denn er hat offt also geredet, als der geringste mensch auff erden kaum Matth. 20, 28 reden solt, Als da er spricht: Ich bin komen, nicht das ich mir dienen lasse, 40 sondern das ich diene, Da machet er sich gar zum knecht unter alle menschen, So er doch warhafftiger Gott und Herr ist aller Creaturn, dem jderman dienen

Dr] und anbeten sol, Item im 41. Psalm machet er sich zum sůnder und sagt, er werde umb der sunde willen gestrafft, welchs doch nicht sein kan nach der Ps. 41, 5 Gőttlichen natur, Widerumb redet er auch offt, als kein Engel noch Creatur reden sol, mit der hohen Maiestet wort und doch jnn der geringsten schwachen
5 form und gestalt, wie er auff erden gieng, Als Joh. 6. 'Wie? wenn jr des menschen Son sehet aufffaren dahin, da er vor war?' Joh. 6, 62

Ja alles, was die Schrifft von Christo redet, das redet sie also, das sie die gantze person fasset, gleich als were beide, Gott und mensch, einerley wesen, Und offt also die wort verwechselt, das von jglicher natur beiderley gesagt
10 wird umb der persőnlichen einigkeit willen, welchs man heisst Communicationem idiomatum, Das man mag sagen: Der mensch Christus ist Gottes ewiger Son, durch welchen alle Creaturn geschaffen sind, und ein Herr Himels und Erden ꝛc. Also auch widerumb: Christus, Gottes Son (das ist: die person, so warhafftiger Gott ist), ist von der jungfrawen Maria empfangen
15 und geborn, unter Pontio Pilato gelidden, gecreutziget und gestorben, Item: Gottes Son sitzet [Bl. Bb 1] mit den Zőlnern und sůndern uber tissch, wesschet den Jůngern die fůsse, Das thut er wol nicht nach der Gőttlichen natur, aber doch weil die selbige person solchs thut, ist es recht gesagt, das Gottes Son solchs thue, Also spricht Paulus j. Cor. 2.: 'Wenn sie es erkand hetten, so
20 hetten sie den Herrn der ehren nicht gecreutziget' ꝛc. Und Christus selbs 1. Kor. 2, 8 Joh. 6.: 'Wie? wenn jr des menschen Son werdet sehen hinauff faren, da er vor war?' Dis ist eigentlich von der Gőttlichen natur gesagt, welche allein Joh. 6, 62 von ewigkeit bey dem Vater gewesen, und wird doch auch von der person, so warhafftig mensch ist, gesagt.

25 Und summa: Was diese person Christus redet und thut, das redet und thut beide, war Gott und auch war mensch, Also das man alle seine wort und werck jmer bleiben lasse auff der gantzen person, Und nicht also von einander reisse, als were er nicht warhafftiger Gott oder nicht warhafftiger mensch, doch also, das man die natur unterschiedlich erkenne und gleube, Denn
30 wo man von den selben eigentlich und unterschiedlich wil reden, So mus man sagen: Gott ist ein ander natur denn mensch, Und die menschliche natur ist nicht von ewigkeit wie die Gőttliche, So ist die Gőttliche nicht zeitlich geborn noch gestorben ꝛc. wie die menschliche, Und doch sind sie jnn der person beide vermenget, das es ein Christus ist und von jm gesagt mag werden: Der
35 mensch ist Gott, Und der mensch ist der, der alle ding geschaffen hat, Gleich wie jnn einem natůrlichen, lautern menschen leib und seel zwo unterschiedliche naturn sind und doch eine person oder einen menschen machen, Und beiderley natur, werck und ampt von dem gantzen menschen gesagt werden.

Denn also redet man von einem jglichen menschen: Der mensch isset
40 und trincket, dewet[1], schlefft, wachet, gehet und stehet, erbeitet ꝛc., welcher er

33 persou *A*

[1]) = *verdaut.*

Dr] doch nach der seele keines thut, sondern allein der leib, Und doch von der ganzen person, so leib und seel hat, gesagt wird, Denn er ist ein mensch nicht allein des leibs, sondern beide, des leibs und der seel halben, Widerůmb sagt man auch von jm: Der mensch dencket, tichtet, lernet, Denn nach der vernunfft oder seelen kan er werden ein Lerer oder Meister, Richter, Rat, Regent, 5 welchs jm der leib noch des leibs gliedmas keines gibt, Und dennoch spricht man: Das ist ein geschickter kopff, vernůnfftig, gelert, weise, wol beredt, kůnstreich. Also sagt man von einem weib: Die mutter tregt, gebirt oder seuget das kind, So sie doch nicht nach der seele, sondern allein nach dem leib eine mutter heisst, Doch gibt man solchs der ganzen weiblichen person. Item, 10 wenn einer einen menschen fur den kopff schlegt, so spricht [Bl. Bb ij] man: Dieser hat Hansen oder Greta geschlagen, Also wenn ein glied verletzet oder verwundet wird, so heisst es den ganzen menschen verwundet.

Das sage ich zum groben gleichnis, das mans verstehe, wie man jnn der person Christi die zwo naturn unterschiedlich teilen und doch die person gantz 15 und ungetrennet zusamen lassen mus, Das, was Christus redet und thut, das hat beide, Gott und mensch geredt und gethan, und doch ein jglichs nach der einen natur, Wer solch unterscheid helt, der kan sicher und recht faren, das er sich nicht lasse jrre machen der Ketzer jrrige gedancken, welche allein daher komen, das sie nicht recht zusamen fůgen, was zusamen gehőret und 20 eines ist, oder nicht recht von ander scheiden und teilen, was man unterscheiden sol.

Darumb sollen wir bey der Schrifft rede und wort bleiben und den Artikel also behalten und bekennen, das dieser Christus ist warhafftiger Gott, durch den alle ding geschaffen sind und bestehen, Und widerumb der selbige 25 Christus, Gottes son, wird geborn von der jungfrawen und stirbt am Creutz ꝛc. Item: die mutter Maria tregt, gebirt, seuget und neeret nicht den menschen allein oder fleisch und blut, Denn das were die person getrennet, Sondern sie tregt und neeret einen son, der da ist Gottes son, Darumb heisst sie recht nicht allein des menschen, sondern auch Gottes mutter, Wie auch die 30 alten Veter solchs geleret haben wider die Nestorianer, welche wolten einen strich hiedurch machen, das Maria nicht solt Gottes mutter heissen, Und wolten nicht sagen, das sie hette Gottes son geborn.

Hie wider můssen wir sagen, wie unser glaube lautet: Ich gleube an Jhesum Christum, Gottes des Vaters einigen Son, unsern HErrn, von Maria 35 der jungfrawen geborn, gelidden, gecreutziget und gestorben ꝛc., jmer der selbige einige Gottes Son, unser HErr, Das es warhafftig heisse: Maria ist des rechten, warhafftigen Gottes mutter, Und die Jůden haben nicht allein des menschen son, sondern warhafftigen Gottes son gecreutziget, Denn ich wil nicht eines solchen Christi, an den ich sol gleuben und jn anruffen als meinen 40 Heiland, der ein lauter mensch ist, Sonst fůre ich zum Teuffel, Denn lauter fleisch und blut kůnde nicht die sunde tilgen, Gott versůnen und seinen zorn

Dr] wegnemen, den tod und die helle uberwinden und zustören, noch das ewige leben geben.

Item: Weil jn die Engel im Himel anbeten und jren HErrn heissen, jnn der krippen ligend, wie sie zu den Hirten sagen Luc. 2.: [Bl. Bb iij] 'Euch ist geborn der Heiland, Christus der HErr' ꝛc., so mus er warhafftiger Gott sein, Denn die Engel beten nicht lauter fleisch oder menschliche natur an, Darumb mus beide, Gott und mensch, bey einander jnn dieser person sein, Und wenn man Christum nennet, so nennet man eine unzuteilete person, die beide, Gott und mensch, ist, Das, wer Christum sihet, höret oder trifft mit dem glauben des hertzen, der trifft gewislich nicht allein den menschen, sondern den warhafftigen Gott, Das man nicht Gott droben im Himel unter den Engeln müssig sitzen lasse, Sondern hie unden jnn der krippen und jnn der mutter schos ligend, Und summa, wo diese person getroffen wird, das da gewislich die Göttliche Maiestet getroffen werde. Luk. 2, 11

Das dienet nu dazu, wie nu offt gesagt ist, das wir können wider den Teuffel bestehen und jn im todskampff und andern nöten uberwinden, wenn er uns schrecket mit der sunde und helle, Denn wo er mir das angewönne[1], das ich Christum als einen lautern menschen, fur mich gecreutziget und gestorben, ansehe, so were ich verloren, Wenn ich aber den schatz und das gewicht daran henge, das Christus beide, warhafftiger Gott und mensch, fur mich gestorben ist ꝛc. Das wigt und schlegt weit uber alle sunde, tod, helle und alle jamer und hertzleid, Denn wenn ich das weis, das der, so warhafftiger Gott ist, fur mich hat gelidden und gestorben ist, und widerumb der selbige warhafftige mensch von todten aufferstanden, gen Himel gefaren ꝛc., so kan ich gewislich schliessen, das meine sund und tod durch jn getilget und uberwunden ist, und nu bey Gott kein zorn noch ungnade uber mich ist, weil ich jnn dieser person nichts denn eitel gnaden zeichen und werck sehe und höre.

Sihe, also lerne diesen Artikel fassen, das man diese person Christi gantz behalte und beider natur werck jnn einander schliesse, ob wol die naturn unterscheiden sind, Denn nach der Göttlichen natur ist er nicht von einem menschen geboren noch[2] etwas von der jungfrawen genomen, und ist war, das Gott ist der Schepffer, der mensch aber ein Creatur oder geschepff, Hie aber sind sie zusamen komen jnn eine person, und heisst nu Gott und mensch ein Christus, Das Maria hat einen son geborn, und die Jüden solche person gecreutzigt, welcher ist Gott und mensch, Sonst, wo er lauter mensch were (als andere heiligen), vermöcht er mit alle seiner heiligkeit, blut und sterben nicht eine sund von uns zunemen oder ein tröpflin des hellischen feurs zu lesschen.

Das ist unser kunst, lere und trost aus der Schrifft, so wir von Christo haben, wie wol es fur der welt und spitzigen vernunfft fur [Bl. Bb 4] lauter torheit angesehen wird, Aber las andere klug sein jnn jres Gottes, des Teuffels

---

[1]) = *bei mir erreichte; die Bedeutung nicht bei Dietz.* [2]) *Erg. wohl 'hat'.*

Dr] namen und das hertzleid haben[1] mit jrer unzeitigen[2] Grammatica und Rhetorica, so sie damit wollen die Schrifft meistern und sie zureissen oder jhe nichtig machen, Es sind arme Grammatici, die da wollen aus jrer kunst von diesen hohen sachen reden und urteilen, Es gehören ander leut dazu denn solche Vocabulisten und Grammatisten, nemlich die etlich mal sich mit der sund und tod geraufft und gefressen[3] oder mit dem Teuffel gebissen und gekempfft haben, Las sie jre Regeln leren, wie man recht Latinisch reden sol und jre Poeten, Juristen, Medicos auslegen und da selbs klug und gelert sein als jnn jrem handwerck, Aber von diesen sachen wollen wir niemand zu richter haben, denn die versucht und erfarn haben, was dieser Artikel fur krafft habe.

Es sind verdriesliche[4], heillose geister, die nie jnn keinem kampff gewest noch von geistlichen sachen etwas geschmeckt haben und doch flugs wollen aus jrem kopff meister sein uber die Schrifft und von solchen hohen sachen richten, Gleich wie sie jnn andern stücken auch thun, mit der Tauff, Euangelio, Sacrament, Wasser ist wasser (sprechen sie), Brot ist brot, Was kan solchs der seelen helfen? Was ists mehr, das der Prediger sagt, denn ein vergenglicher odem ꝛc. Meinen, sie haben grosse kunst für gegeben, wenn sie solches aus jrer kinderschul herfür bringen, das wasser nicht feur heisse, Hetten sie aber jhemals erfaren der Tauffe, Sacrament und des mündlichen worts krafft und wirckung, so würden sie das maul wol still halten.

Jch hab, Gott lob, ein wenig erfaren, was dieser Artikel ist und vermag, und den selben fur andern geistern erhalten, die da jm kleinsten finger[5] gelerter und klüger sind denn alle solche Grammatisten. Und auch erlebt, das dieser Artikel bisher uber tausent jar blieben ist wider alle spitzige köpff und Teuffel jnn der Helle, so sich dawider gelegt haben, Sol auch noch fur allen wol bleiben, Darumb lasst uns dem heiligen Geist so viel ehre thun, das er gelerter und klüger sey denn wir mit unser kinder kunst, und diesen Artikel nach der Schrifft rein und lauter behalten.

Joh. 14, 16 'Und Er sol euch einen andern Tröster geben, das er bey euch bleibe ewiglich.'

Dis redet er alles zu grösserm und mehrerm trost seiner lieben Christen, damit sie nicht zu seer erschrecken noch verzagt werden sollen fur dem, das jnen begegnen solt nach seinem leiblichen abschied, Weil er gnug zeiget [Bl. Cc 1], wie es jnen gehen werde, Nemlich, das sie dazu gesetzt sind auff erden, das sie müssen her halten nicht allein der welt, so sie hassen und verfolgen und allerley hertzleid anlegen[6], sondern auch dem Teuffel und jrem eigen hertzen und gewissen, so seine sunde und schwacheit fület, Und allenthalben jnen also gehet, das sie

[1]) = *etwa 'zum Henker gehen'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 520, 8.* [2]) = *schlecht angebrachten, unnützen; s. Lexer s. v.* [3]) = *sich abquälen; s. Unsre Ausg. Bd. 36, 277, 21.* [4]) = *ärgerliche, lästige; s. DWtb. s. v. 2.* [5]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 603, 12; 34², 364, 21.* [6]) = *antun.*

Dr] jnn der welt elend und verlassen sind und nirgend keinen trost finden und wol gar verzagen müsten (der welt und jrent halben), wo sie nicht sonderlich durch starcken Göttlichen trost von Himel herab erhalten wurden. Die welt lebet frey und sicher im sausse on furcht und schrecken, achtet weder Gottes zorn 5 noch gnade und füret einen leichten mut dazu, das sie keines tröstens bedarff, Aber dis arme heufflin, so da zu beruffen und getaufft sind, das sie an den Christum gleuben und bey jm bleiben, die bedürffen seer wol eines Trösters, der sie stercke und erhalte, das sie solchs ertragen und ausstehen können.

Darumb, weil ich nu von euch gehe (spricht er) und nicht mehr kan 10 sichtbarlich bey euch sein, und nu angehen wird, das jr werdet leiden müssen, So wil ich euch dennoch nicht also sitzen lassen, das jr soltet verlassen und on trost sein. Bisher habt jr wol an mir freud und trost gehabt, Aber das ist nur ein zeitlicher und leiblicher trost gewest, der doch on das[1] muste auffhören, Denn ich kan nicht ewig der massen bey euch sein, sol ich anders 15 zu meiner herrligkeit komen und mein Reich durch euch ausbreiten. Das nu solchs bald geschehe, so mus ich sterben und gen Himel faren und euch hinder mir lassen. Jr sollet aber darumb nicht verlassen sein, Sondern sollet dagegen den trost haben, das ich wil vom Vater bitten und euch schaffen einen andern Tröster, der nicht also wie ich allein ein zeitlang bey euch sey, 20 Sondern ewiglich bey euch bleibe und viel stercker euch tröste, denn ich durch meine leibliche gegenwertigkeit gethan habe. Und das sol so bald nach meinem sterben und aufferstehen anfahen und nicht auffhören, bis ich euch zu mir neme ꝛc.

Also fehet er nu an zu predigen von dem heiligen Geist, so der Christen- 25 heit solt gegeben werden, und dadurch sie solte erhalten werden bis an den Jüngsten tag. Und ist hie sonderlich zu mercken, wie der HErr Christus so freundlich und tröstlich redet fur alle arme, betrübte hertzen und forchtsame, blöde gewissen Und uns zeiget, wie wir den heiligen Geist recht erkennen und seines trosts empfinden sollen, Denn er sihet hiemit schel herumb[2] auff alles, 30 so die Christen wil erschrecken und zu trawren bringen, das sie sollen verzagen, Als solt er sagen: Ich weis wol, das euch die welt, der Teuffel und ewer eigen gewissen wird schrecken und plagen, Aber seid [Bl. Ccij] darumb unverzagt, Denn das solt jr dagegen wissen, das ich euch nicht wil erschrecken noch betrüben, mein Vater auch nicht, Sondern wer es thut, ob er auch 35 meinen namen füret oder des Vaters, das ist gewislich der Teuffel.

Denn hie ist beschlossen, Das er wil den Vater bitten und also bitten, das er uns nicht sol schrecken noch jnn die helle stossen, Sondern das er sol einen andern Tröster geben und ein solchen Tröster, der da ewiglich bey uns sey und nichts bey uns thue, denn on unterlas uns stercke und tröste. Nu

[1]) = *ohnedies, von selbst.* [2]) = *hat nebenbei im Auge; in dieser Bedeutung nicht im DWtb.*

Dr] ist kein zweivel, das des HErrn Christi gebet gewislich erhöret ist, und der Vater alles thut, was er jn bittet, Darumb mus es nicht Gottes willen und meinung sein, was uns wil schrecken und betrüben, Denn Christus thut es ja nicht (wie er beide, mit worten und wercken allenthalben beweiset), Der Vater thut es auch nicht, als der mit Christo ein hertz und willen hat, Der heilige Geist auch nicht, Denn er ist und sol heissen (wie jn Christus alhie nennet und malet) ein 'Tröster'. Nu verstehet jederman, was da heisst dis wort 'Trost' und 'Tröster', Das man nicht kan dafur sich schewen oder fürchten, Sondern eben das ist, das ein elend, betrübt hertz am aller höchsten begert.

Darumb müssen wir den heiligen Geist also lernen kennen und gleuben, wie er jn uns fürbildet[1] und beschreibet, nemlich, das er nicht ein Geist des zorns und schreckens, sondern ein Geist der gnaden und trostes sey, Und also die gantze Gottheit eitel trost zeiget, Das beide, der Vater wil trösten, denn er gibt den heiligen Geist, Der Son tröstet, denn er bittet darumb, Und der heilige Geist sol selbs der Tröster sein. Darumb ist hie jhe kein[2] zorn, drewen noch schrecken uber die Christen, sondern eitel freundlich lachen und süsser trost im Himel und auff erden.

Warumb das? Ey darumb (wil er sagen): Jr habt all bereit Hencker und Stockmeister gnug, so euch schrecken und plagen, Und eben darumb, das jr an mich gleubet, von mir predigt und mich bekennet. Der Teuffel wird euch keine ruge lassen mit seinen schrecken und plagen, So wird die welt zufaren[3] und euch beim kopff nemen, da einen ermorden, den andern zum Land aus jagen, das jr Teuffel gnug werdet haben, auch on alle Teuffel und Helle marter, Dazu ewer eigen hertz und gewissen, das da ligt und achzet: O weh, Ich bin ein armer sunder und hab nicht gelebt und gethan, das ein Christ thun sol 2c. Solche wil ich euch nicht geben noch darumb bitten, sondern darumb, das euch dagegen gegeben werde ein ewiger Tröster, welcher sol sein der heilige Geist selbs, der euch könne jnn allem ewren trawren, angst und not [Bl. Cciij] stercken und aushelffen, das jr es uberwindet und davon erlöset werdet.

Des sollet jr euch gewislich zum Vater und Mir versehen und gewarten, Wenn jr als Christen (so an mich gleuben und an mir halten) leidet oder angefochten werdet (es sey vom Teuffel oder ewrn gewissen), das der heilige Geist wird ewer Tröster sein und also jns hertz sprechen: Sey unerschrocken und fürcht dich nicht, Denn du bist ja getaufft und gleubest an Christum, Darumb darffstu dich nicht entsetzen weder fur dem Teuffel mit allen seinen Engeln jnn der Helle noch fur deinen eigen gedancken und bekömern, wie du mit Gott dran seiest, Sondern dencke nicht anders, denn wie Gottes zorn und die gantze Helle gar ausgelesscht sey, Wie es denn jnn der warheit ist denen,

---

[1]) *S. oben S. 519, 21.* [2]) *= überhaupt kein, gar kein.* [3]) *= zugreifen, Ernst machen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10[1], 17, 13.*

Dr] so da gleuben, ob sie gleich auch noch sunde und schwacheit fülen. Denn eben darumb wird der Tröster verheissen und gesand, das er sie wider solch schreckenn und furcht trösten sol.

Also auch soltu dich nicht fürchten fur der welt, Tyrannen und allen, so 5 dir wollen ehr und gut und den hals dazu nemen umb Christi willen, Denn ob sie dir solchs alles nemen, so hastu alhie viel einen höhern schatz, welchen dir der Teuffel und welt nimer mehr nemen sol, Und weil du diesen Tröster hast sampt dem Vater und Christo, so hastu alles, was du begeren solt, Darumb nur getrost das hertz auffgeblasen[1] und trotziglich veracht alles, was 10 dich anfichtet und gesagt: Nu wil ich unerschrocken sein, wenn der Teuffel und alle welt noch viel böser were.

Also sollen die Christen geschickt sein, welchen auch dis allein gepredigt wird. Dem andern rohen, ruchlosen hauffen, so Gottes wort nichts achten oder wissentlich verfolgen und dazu sicher sind, were es besser, das sie müsten 15 erschrecken und fliehen fur einem rausschenden blat[2] (wie die Schrifft sagt und verkündigt, das jnen auch einest geschehen wird), Denn es gehet allzeit also, 3. Mose 26, 36 Das die, so sich solten fürchten und erschrecken, ja nichts denn heulen und klagen, die sind frölich und guts muts und lassen sich nichts uberall anfechten, was man jnen von Gottes zorn drewet, ja spotten und verlachens 20 dazu auffs hönischt. Widerümb aber, die da solten frölich sein und nicht ursach haben zu fürchten und erschrecken, die fülen des schreckens am meisten und können nimer gnug getröstet werden ꝛc.

Darumb mus er sie also auffwecken und jmer solche verheissung treiben: Haltet nur fest an mir mit dem glauben und bekentnis und bleibet 25 meine liebe Jünger, So sol es keine not haben, Ich wil euch trost gnug schaffen, Es sey Sund, Tod, Helle, Teuffel, [Bl. Cc 4] Welt da, so wil ich bey euch sein mit dem heiligen Geist, der euch trosts gnug sein sol, Wenn ich nun solchs weis, das mir beide, Christus so freundlich zuspricht und der Vater sampt dem heiligen Geist so hertzlich tröstet, Was wil ich denn darnach 30 fragen, das der Teuffel mit mir zörnet? Wil er nicht auffhören zu zörnen und schrecken (spreche ich), so gehe er von der wand[3] oder thue jnn sein niderwad und henge es an den hals.[4] Denn was sol ich mich fürchten, wenn ich diesen Herrn habe? welcher mir zusagt, so ich an jn gleube, das ich sol den heiligen Geist bey mir als zum beistand und Tröster haben und mit jm 35 auch den Vater und den Son, Weil der Vater selbs diesen Tröster sendet

---

15 fliehen] fluchen *B* 20 hönischt] *B* hönisch *A*

[1]) = *frohen Mut gefaßt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 758, 26.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 464, 14; Bd. 30*[3]*, 448, 28.* [3]) = *nur gemach!; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 525, 20; Bd. 36, 694, 30.* [4]) = *suche Erfolg anderswo auf seine Art; s. Unsre Ausg. Bd. 36, 131, 26; beide Redensarten vereinigt auch Erl. Ausg. 25, 24, s. Thiele Nr. 69.*

Dr] und gibt, Der Son bittet, Der heilige Geist kompt. Weil nu der Vater, Son und heiliger Geist also wollen gerhůmet, erkand und geehret sein, als die mich trősten, So műssen auch alle Engel und Creaturn dazu lachen oder was nicht lachen wil, doch vergeblich zőrnen, Das, wenn alle welt und Teuffel zőrnet vnd saur sihet, ja Tod und Helle mich fressen wil, das ichs 5 frőlich verachten kan, Ja dazu spotten und trotzen Und also einen wechsel[1] machen, das, was mich wil betrűben und schrecken, zu grősser freude und trost, ja alles zu zucker und Malvasier werden mus.

Denn was ist Teuffel, tod und alle ding gegen die ewige allmechtige Maiestet, Got den Vater, Son und heiligen Geist? Welche zu gleich sind 10 und wollen unser Trőster heissen, Denn so der ein Trőster heisst, so da Gesand wird, so mus auch beide, der, so jn sendet, und der, durch welchen er gesand wird, der selbige Trőster sein, Das gewislich kein ander Gott ist denn ein Trőster, Und wer da wil Gott furthin[2] kennen und mit rechtem namen nennen, der sol jn nennen einen Trőster oder (wie Paulus Röm. 15. jn 15 Röm. 15, 3 nennet) einen Gott des trosts, Nemlich deren, die erschrocken sind und sonst keinen trost haben, Das sie keinen andern gedancken von Gott fassen sollen, denn das er sey ein Trőster der elenden und betrűbten, Und beide, den Teuffel, so mit Gottes zorn und der Helle drewet, und jr eigen hertz, lűgen straffen und sagen: Du bist ein falscher Lűgen geist, Und zu jrem hertzen: Du bist 20 ein falsch unverstendig hertz.

Ps. 42, 6 Gleich wie der Prophet David Psal. 42. sagt: 'Was betrűbstu mich, meine seele' rc. Und warumb bistu so traurig? rc. Als solt er sagen: Was plagstu mich on ursach? Und wendet sich flugs erumb aus der traurigkeit, V. 6 fasset den trost und spricht: 'Harre doch auff Gott, denn ich werde jm dancken, 25 das er mir hilfft mit seinem gnedigen angesicht'. Deine gedancken (wil er sagen) sind lűgen und falsch, Denn du machest mir aus Gott einen [Bl. Dd 1] schrecklichen Richter oder Stockmeister, der doch ein freundlicher Vater und trőstlicher Herr ist, Gehe hin mit deinem zorn und schrecken zu den Gotlosen tyrannen und andern, die da sicher sind und nach Gott nichts fragen, Da 30 gehőrestu hin, und las mich unverworren, Denn ich gleube an meinen Herrn Christum, fur mich gestorben und wider aufferstanden, und der mir den heiligen Geist und Trőster von dem Vater beide, bittet und sendet, Darumb nur unverzagt, Es gehe, wie es wőlle, Ob es gleich alles auff einen hauffen fiele[3], und schlűge blitz und donner herein, so las fallen, reissen und brechen, 35 Wo mein HErr und Gott bleibet, da bleibe ich auch.

Aber selig ist, der solchs weis und kan, Denn da feilet es noch an, Denn der Teuffel ist noch zu mechtig bey uns, Die welt zu starck, und wir

---

[1]) = *Tausch, s. oben S. 504, 9 und Unsre Ausg. Bd. 36, 546, 38.* [2]) = *künftig.*
[3]) = *in sich zusammenfiele, aus L. im DWtb. nicht belegt* (auf einem hauffen ligen, über einen hauffen fallen).

Dr] sehen so mancherley hindernis und ergernis fur augen, das wir des vergessen und nicht also fassen können, das uns Gott den trost jnns hertz schicket, Denn wir fülen nur, das uns wehe thut, das ist so starck und nimpt den menschen so gar ein[1], das er dieser wort nicht kan gedencken. Darumb heisst es eine 5 kunst fur die Christen, die sollen sich also lernen empor schwingen uber alles schrecken und trawren, angst und wehe und sagen wie der Prophet: Warumb bistu doch so trawrig? ꝛc. Das fülen und wehe ist da, Das weis ich wol (spricht Christus) und sage es euch eben darumb zuvor, Das jr nicht sollet solchem fülen folgen noch ewren gedancken gleuben, sondern meinem wort, 10 Denn ich wil den Vater bitten, und er, durch meine bitt, sol euch gewislich den heiligen Geist geben dazu, das er euch tröste, Dabey jr könnet gewis sein, das ich euch lieb habe, des gleichen auch der Vater und der heilige Geist, der da gesand wird.

Ja, sagt dein hertz dagegen, Du hast nicht recht gelebt und bist voller 15 sunde, Das ist leider all zu war, Was denn?[2] O du must zur Hellen, spricht der Teuffel. Nein, das wil Gott nicht, Da fare hin, Teuffel und die böse welt, Denn mein HErr Christus sagt nein dazu, das der Vater nicht mit mir zörne, Sondern den Tröster gebe und der selbige zu mir kome, wie er bittet, Und sie also der sache eines sind, das sie nicht wollen mich erschreckt 20 noch betrübt, viel weniger verstossen und verdampt haben, sondern mich getröstet und selig haben.

Sihe, darumb nimpt sich der HErr Christus seiner Christen so treulich und vleissig an und wolt jnen solchs gerne wol einbilden[3], das sie ja trosts gnug haben sollen und beide, seine und des Vaters, hertz und meinung kennen 25 lernen, das er nicht anders gegen jnen gesinnet sey noch von jnen haben wolle, denn das sie sollen getröstet werden, Und das [Bl. Dd ij] des heiligen Geists werck und ampt, darumb er vom Vater gesand ist, auch nichts anders seie, denn das er sie tröste und heisse unerschrocken sein. Und wo sie durch Gottes wort getröstet werden, das sie dasselb also ansehen und annemen, das solcher 30 trost gewislich vom heiligen Geist kome und auch beide, Gottes des Vaters und des HErrn Christi, tröstung sey.

Das ist nu recht von dem heiligen Geist geleret, das er heisst ein Tröster, und dis sein art, ampt und eigenschafft sey, Denn von seinem Göttlichen wesen oder Substantia wollen wir jtzt nicht scharff disputirn, wie das wort Tröster 35 ist ein persönlich wort, dazu gehöret, das er eine sondere person sey, Denn weil er spricht: Der Vater sol euch einen andern Tröster senden, zeigt er, das er eine unterschiedene person sey, die nicht der Vater noch der Son sey. Das er aber auch Gott sey oder jnn einigem wesen mit dem Vater und dem Son, werden wir hernach weiter sehen im xv. Cap. Jtzt ist gnug, das man hieraus

---

[1]) = *beschäftigt seine Gedanken; diese Bedeutung im DWtb. und bei Dietz aus L. nicht belegt.* [2]) = *was dann? was folgt daraus?* [3]) = *sie davon fest überzeugen.*

Dr] lerne und mercke, das er ein Tröster heisst, Und dasselb umb unsern willen, Denn fur seine Gottheit ist er mit dem Vater und dem Son jnn unzutrennetem Göttlichen wesen, Aber uns wird er ein Tröster genant, Also das dieser name sey nicht anders, weder eine offenbarung oder erkentnis, was man von dem heiligen Geist halten sol, nemlich das er sey ein Tröster. Tröster aber heisst ja kein Moses oder Gesetz treiber[1], der da schrecket mit Teuffel, tod und Hell, Sondern der ein betrübt hertz lachend und frölich machet gegen Gott und heisst dich gutes muts sein, als dem die sunde ist vergeben, der tod erwürget, der Himel offen, und Gott dich anlachet.

Wer diese Definitio wol künde fassen, der hette schon gewonnen Und würde nichts denn eitel trost und freude finden und sehen jnn Himel und Erden, Denn weil der Vater diesen Tröster sendet und Christus darumb bittet, das wird er gewislich aus keinem zorn thun, sondern mus aus eitel veterlicher und hertzlicher liebe fliessen. Darumb sol ein Christen hie mit vleis lernen, das er also diesen titel oder namen[2] des heiligen Geists jm nütz mache, das er sey ein Tröster und wir seien die betrübten und blöden, so er trösten sol, Wie er denn heisst ein Tröster aller blöden[3], nicht allein unser, sondern aller, so jnn der gantzen welt sind, als er auch hie sagt, Das er sol ein solcher Tröster sein, der ewiglich bey der Christenheit bleibe.

Gleich wie widerumb jnn der welt jmer bleibt eitel hass, verfolgung, ergernis und allerley unglück, das ein Christ müst zu letzt müde werden und zagen, Wie mir selbs offt widerfaren ist, das mich der Teuffel durch die welt [Bl. Dd iij] und mein gewissen so examinirt[4] hat, das mir mein odem und leben zu kurtz worden ist. Wie er nu nicht auffhöret noch ablesst uns zu schrecken und müde zu machen mit der sunde und tod, Also sol der heilige Geist auch nicht auffhören das hertz dagegen zu trösten und einen mut ein zu blasen, das wir solchs uberwinden und sagen (wie der Prophet David Psal. 118. Ps. 118, 17 spricht): Nu wil ich leben und nicht sterben, wenn ich mehr denn tausent tödte fület, Noch[5] wil ich fur Gott gerecht und heilig sein, wenn ich aller welt sunde auff mir fülete, Noch wil ich gen Himel und selig sein, wenn du deinen Helle rachen noch viel weiter auff sperretest, Denn mein HErr Christus ist ja nicht mein feind noch der Vater, der heilige Geist auch nicht, weil sie alle zugleich dazu thun, das ich sol den trost haben, den der Vater sendet, der Son bittet, der heilige Geist selbs bringt.

Solchs sollen die Christen zu jrem trost jmerdar füren und treiben wider alles eingeben, schrecken und drewen, so sie fülen und sehen, das sie dasselb nicht ansehen, sondern an dis wort sich halten, darinn der HErr ver=

[1]) *S. Unsre Ausg. Bd. 30³, 211, 9.* [2]) *= Amt und Ruhm, s. Unsre Ausg. Bd. 34², 541, 13; Bd. 41, 729, 31* (titulus und rhum). [3]) *Vgl. Luthers Lied: 'Wir glauben all an einen Gott'.* [4]) *Wohl = auf die Probe gestellt (s. Heyse, Fremdwörterbuch s. v.) oder in die Enge getrieben.* [5]) *= dennoch.*

Dr] heisst jnen zu schicken den Tröster und nu schon gethan hat und noch jmer thut bis ans ende der welt, Aber es gehöret auch dazu, das mans ube und wol gewone, Denn es wird wol gepredigt und gehöret, Aber das fleisch ist zu ungehorsam, das es dem hertzen solchs nicht eingehen lesst, Und die böse
5 gewonheit hilfft starck dazu, dadurch uns so eingebildet ist[1] beide, Christus und der Vater, als ein schrecklicher Richter und Tyran, und der heilige Geist zu eim Werckteiber[2] gemacht, und wir nicht anders geleret sind, denn das wir jn solten durch unser werck versünen, Also ist die natur, welche on das dazu geneigt, und solche gewonheit zusamen geschlagen und draus worden ein zwi-
10 feltige natur, das diese Trostlere schwerlich bey uns hafften kan, und der schlam zu tieff und so gar durch gangen, das mans nicht gar ausfegen kan, und allzeit des schreckens mehr bleibet (auch gegen Gott selbs) denn des trosts.

Darumb müssen wir jmer dagegen weren und daran lernen, das wir doch anfahen einen schmack dieses trosts zu fülen und eine rechte, hertzliche zuversicht
15 gegen Gott lernen fassen. Man hat bisher unter dem Bapstum die namen (Vater, Son und heiliger Geist) erhalten, und haben viel geforschet und disputirt von dem Göttlichen wesen, Aber nur die schalen davon gehabt, Den brauch und nutz hat niemand davon erfaren, damit man sich des hette wissen zu trösten. Darumb lasst uns Gott dafur dancken und mit vleis uber der
20 lere halten und streiten wider unser natur und schendliche gewonheit, die allein geneigt ist zu sorgen, trawren und betrübnis, wie die welt [Bl. Dd 4] dagegen zu sicherheit und vermessenheit.

Darumb redet auch Christus also, zu zeigen, das er nicht predige der welt und denen, so zuvor frölich und sicher sind jnn jrem wesen, Sondern
25 denen, so angefochten und betrübt werden, beide, von jnen selbs und dem Teuffel sampt der welt, Das sie doch auch mögen jr hertz auffrichten und frölich sein und nicht jren gedancken folgen, sondern seinem wort, das er als unser Mitler und Bisschoff wil jmerdar bitten, und der Vater seiner bitte nach uns sol geben und der heilige Geist selb komen und ewiglich bey uns sein mit
30 seinem trost. Weil wir nu solchs wissen, das Gott selbs und alle Engel mit uns lachen, Wo für fürchten wir uns denn? Sollen wir uns fur unserm eigen star[3] fürchten? Wir haben ja kein ursach zu fürchten oder trauren, Sondern nur zu frewen und frölich zu trotzen wider die welt, Teuffel und alles böse, Wenn wirs nur auch gleuben kündten. Das ist das erste stücke
35 dieser predigt von dem heiligen Geist, Folget nu weiter davon:

'Den Geist der warheit, welchen die welt nicht kan empfahen, Joh. 14, 17 Denn sie sihet jn nicht und kennet jn nicht.'

Nicht allein ist der heilige Geist ein Tröster, der die Christen trotzig und mutig machet wider allerley schrecken, Sondern ist dazu auch ein Geist

---

[1]) = *uns in Gedanken vorschwebt.* [2]) *Vgl. oben S. 566 Anm. 1 und Unsre Ausg. Bd. 41, 586, 23.* [3]) *D. i. Augenstern, vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 407 Anm. 3.*

Dr| der warheit, das ist: ein warhafftiger, gewisser geist, der nicht treugt noch feilen lesst, Denn dis gehöret auch dazu, das sie keck und unerschrocken werden, Denn es mus nicht sein ein solcher tummer[1] sinn, thurst und trotz, als da ist der tollen kriegsleute und woghelse, die freidig[2] dahin tretten gegen die schwerter, spiesse und büchsen, Das ist auch wol eine freidigkeit, aber ein falscher trost 5 und trotz, Denn er lesst sich entweder auff eigene krafft oder auff eitel ehre und rhum, Darumb ist wol da ein Geist, aber doch nicht ein rechter, warhafftiger Geist.

Denn der Böse geist kan auch die leute auffblasen, keck und mutig machen, wie man sihet an seinen Tyrannen und Rotten, welche sind allzu freidig und 10 trotzig, Es ist aber nicht der mut und trotz, der da fur Gott recht und gut ist. Christus aber verheisset zu geben einen Geist, der uns also mutig mache, das es heisse ein Göttlicher, heiliger mut und trotz. Darumb sol er heissen Ein rechtschaffener[3], warhafftiger trost und mut, der nicht falsch sey noch vergeblich und auff ein ungewis trotze, sondern im grund[4] rechtschaffen[5] und auff 15 solch ding sich verlasse, das da nicht feilet noch treuget.

[Bl. Ee 1] Die welt hat jren trotz und mut, wenn sie beutel und kasten vol hat, da ist solcher stoltz und trotz, das der Teuffel nicht künd mit eim reichen bauren umbkomen[6], Ein ander trotzet auff seinen Adel und gewalt, gunst und ehre bey den leuten, Ist jemand klug oder weise, der trotzet auff 20 seinen kopff und reisst damit hindurch[7], das jm niemand kan wehren, Und wil keiner dem andern weichen, wer etwo mehr gewalt, ehre, kunst, gunst, gelt oder gut hat, Aber wenn mans recht ansihet, so ists nichts denn ein narren oder kinder trotz, der keinen bestand hat, Der Christenheit aber trost und trotz (so der heilige Geist machet) sol also sein, das es bestendig und aus rechtem grund 25 gehe und also, das es Gott und seinen Engeln von hertzen gefalle.

Gleich wie man lieset von den heiligen Marterern, wie sie wider die Tyrannen, marter und leiden getrotzet haben, als auch die jungen Jungfrewlin Agnes und Agatha, welche, da sie jnn kercker und zum tod giengen, waren sie so getrost und freidig, das sie sich liessen düncken und auch rhümeten, sie 30 giengen zur hochzeit.[8] Trawen, liebe tochter, kanstu die kunst, das du jnn kercker gehen und geköpfft werden zum tantz gegangen heissest, So mus warlich da sein ein ander hertz, sinn und mut, denn die welt hat, welcher kan jnn wind schlahen leib und leben, adel und freundschafft und alles, was die welt hat und darauff sie trotzet, Also das solcher mut mus gewislich sein allein des 35

33/34 winde schlahen *A*

[1]) *Wohl wie* thumkün *= tollkühn.* [2]) *= kühn; vgl. z. B. Bd. 41, 104, 31.* [3]) *= richtig, recht (vgl. Z. 7).* [4]) *= von Grund aus.* [5]) *Ergänze* sey. [6]) *= fertig werden, zurechtkommen; vgl. Doornkaat-Koolman 'umkamen', Schweiz. Idiot. 3, 273; oder = umgehen?* [7]) *= setzt seinen Willen durch; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 514, 1.* [8]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 233. 235 und Unsre Ausg. z. B. Bd. 12, 382, 20.*

Dr] heiligen geists werck und des himlischen Vaters hertzlich gefallen, wo ein solch hertz ist, das da gewislich und fesst schleusst und darauff bleibt: Den HErrn Christum wil ich nicht verlassen, Es zörne darumb, wer nicht lachen wil, sondern umb seinen willen frölich leiden, was ich kan. Und heisst wol ein
5 Göttlicher oder des heiligen Geists trotz und hohmut, Denn er wechset ja nicht jnn blut und fleisch, Wie man sihet an denen, so aus furcht vom Euangelio abfallen oder verleugnen, So vermag die welt solchen mut weder zu haben noch zu geben, Denn jr trotz stehet und gehet nicht weiter denn auff das, so sie sihet, gut, gunst, grosse ehre, Und wo das auffhöret, darauff sie trotzet
10 (wie es denn alles auffhören mus) so höret der mut auch auff, und ist nichts mehr da denn eitel verzagen.

Aber die Christen haben nichts, darauff sie sich verlassen, denn Christum jren HErrn und Gott, das sie umb seinen willen alle ding faren lassen und sagen: Ehe ich wil meinen Christum verleugnen oder verlassen, so fare hin
15 hals und bauch, ehre und gut, haus und hof, weib und kind und alles! Darumb kan auch solcher mut ja nicht falsch sein noch verfüren, sondern mus rechtschaffen und gewis [Bl. Ee ij] sein, Denn er tröstet sich ja keines zeitlichen noch vergenglichen dings auff erden, darumb er solchs thun und leiden wolle. Sondern helt sich allein des HErrn Christi, so fur uns gecreutzigt und
20 gestorben ist, Darumb mus er gewislich zu jm sagen, wie er hie verheisset: Weil du mich bekennest, so hastu das vorteil und diesen trost und rhum, das solcher trotz und mut sol dich gewis nicht verfüren, Darumb heisst er Ein 'Geist der Warheit', Alle ander trotz und hohmut ist ein Geist der lügen oder ein falscher Geist, der Gott nicht kan gefallen, Aber was ein Christ im
25 glauben an den HErrn Christum thut und leidet, das ist eitel warheit und rechtschaffen wesen und heisst recht und wol gethan und kan mit warheit und frölich rhümen, das es Gott und allen Engeln wolgefellet, und ist der sachen gewis, das er sich nicht fürchtet weder fur Teuffel noch welt, noch entsetzet fur keinem drewen noch schrecken.

30 Darumb las dirs nicht ein geringen trost sein, Denn es ist nichts auff erden, das also trösten kan jnn der not, Als so das hertz seiner sachen gewis ist, Denn wo es ungewis ist und zweivelt, da kan es keinen mut noch trotz erhalten, Hie aber ist der trost gewis: Was ich leide, das leide ich nicht umb meiner ubelthat wegen oder umb weltlichs dings willen, das ich gut oder ehre
35 und lob davon hoffete, Sondern ist kein ander sache, die man mir aufflegt, denn das ich an den HErrn Christum gleube und sein wort bekennen wil.

Denn was haben jtzt unsere Tyrannen, so jre arme leute plagen und veriagen, wider sie auff zu bringen? Denn jr keiner kan sagen, das sie uns feind sein umb offentliche sunde und laster (welche sie an jnen, und die jres
40 hauffen sind, seer wol können ubersehen und entschüldigen) oder das wir jnen etwas genomen, gestolen, geraubt oder sonst felschlich handeln, Sondern müssen dagegen sagen, das sie viel guts von uns haben und unsers Euangelij wol

Dr] geniessen, Warumb sind sie uns denn so mördlich feind? Allein darumb, das wir ob dieser lere halten und darauff stehen, das wir nicht durch unser eigen werck, Möncherey, Messen, Heiligen dienst selig werden, sondern allein durch diesen Christum, Da findet sich die warheit und rechtschaffene sache und gewisse hertz und mut, das wir ja nicht unrecht noch falsch leren noch leben, 5 Wer wil denn da sich fürchten oder verzagen, weil er des gewis ist, das sie uns nicht anders können zu messen, denn das wir gleuben und leren eben das, so auch die kinder beten jnn jrem Credo, nemlich dis heubtstück, das wir durch Christum selig werden?

Darumb kan ich mich fur solchen nicht [Bl. Ee iij] entsetzen noch fürchten, 10 sondern mus sie verachten und sagen: Faret hin und seid nur böse, und wollet jr nicht lachen jnn Gottes namen, so zörnet jnn aller ewer herrn namen, Und jhe böser jr es machet und tobet fur zorn und bosheit, jhe mehr ich frölich sein und lachen wil, Denn ich weis ja das gewis auch aus jrem eigen bekentnis, das sie uns umb keiner andern sache willen zu setzen, denn das wir das 15 Euangelium predigen, Weil uns denn allein umb Christi willen solchs widerferet, so gibt er auch den geist (wie er verheissen hat) der nicht treuget, sondern rechtschaffen ist und ewiglich bestehet fur Gott und jderman.

Also haben wir die tröstliche zusagung und gewissen trotz[1], das, was wir (als Christen) reden, thun und leiden, das sol warheit sein und aus dem 20 geist der warheit, Und widerumb alles, was man dawider thut und redet, predigt und furnimpt, das mus fur Gott falsch und lügen sein, ob es gleich noch so grossen schein[2] hat und fürgegeben wird, als sey es lauter warheit, die grosste heiligkeit und geisterey, Und die welt mit aller macht drob fichtet, solchs zu erhalten und auffs greulichst wider uns lestert und tobet, Denn es stehet 25 jhe[3] unser lere und thun nicht auff uns selbs, ist auch nicht umb uns zuthun, Sondern alles umb diesen HErrn Christum, von welchem wir alles haben und umb welches willen wir predigen, leben und leiden. Weil es nu alles umb seinen willen geschicht, so lassen wir auch jn dafur sorgen, der da sagt, er wolle es hinaus füren und den Geist oder mut dazu geben, das es bestehen 30 sol, und was er durch seine Christen thut, das sol lauter warheit und gewis sein.

Joh. 14, 17 'Welchen die welt nicht kan empfahen, Denn sie sihet jn nicht und kennet jn nicht.'

Das gehöret auch zur tröstunge der Christenheit, Denn wenn sie sich 35 umbsehen jnn die weite welt, weil jr unzelich viel sind, die unser lere verachten, lestern und verfolgen, und nicht schlechte, geringe leute, sondern allermeist die hochverstendigsten, gelersten, gewaltigsten und auch, die da wollen die frömsten und heiligsten sein, Das stösset ein schwachgleubig hertz fur den kopff,

---

18 und *(2.)*] vnd *A*

[1]) = *Zuversicht.* [2]) = *Wahrscheinlichkeit.* [3]) = *ja.*

Dr] das es ansehet zu dencken: Solten denn so grosse leute all zu mal jrren und alles falsch und verdampt sein, was sie thun und sagen, setzen und schliessen?[1] Da wider stellet er hiemit das urteil dürr und klar, das wir des sollen gewis sein, das es nicht anders gehet noch gehen kan, und schleusst, Das sie[2] es nicht
5 können [Bl. Ee 4] verstehen noch zu warten oder zu hoffen sey, das der grosse hauffe, welche sind die grösten, edlesten, besten und der rechte kern[3] der welt, solten die warheit haben.

Das heisst ja starck verdampt und alles zu Lügen gemacht, was die welt rhümet fur lauter warheit: Was sol ich viel sagen? (spricht er) Sie können
10 und mögen den Geist der warheit nicht haben, Sondern sind des Teuffels lügen geists eigen, Ob sie gleich viel und gros rhümen und schreien: Hie ist die Kirche, Gottes wort und Geist, heilige Veter und Concilia ꝛc. Denn wenn sie lange[4] rhümen, so rhümen sie wider mich, Und ob sie wol den glauben an Christum mit dem munde bekennen und rhümen, doch verleugnen sie jn (wie
15 Sanct Paulus sagt) im grund und mit der that, Denn das werck weisets aus, Tit. 1, 16 das sie liegen, Weil sie nicht wollen leiden, das er allein unser einiger Mitler fur Gott sey und allein von sund und tod erlöse, und das solchs unser werck und thun nicht vermögen, Denn dawider haben sie jre lere von Messenopffer, Möncherey, Heiligen fürbitt und wollen die selbe mit gewalt erhalten und ver=
20 teidingen, Was were das bekennet, Wenn ich wolte einen Fürsten zum Herren annemen und rhümen und doch sein brieff und siegel nicht hören oder seinen befelh nicht leiden, Sondern des ungeachtet dawider sagen und thun, was ich wolte? Das were mir ein schöner Amptman, der da wolte im Fürstenthum sitzen und sagen: Ich bin des Fürsten unterthan und halte jn fur meinen
25 Herrn, Aber was er mich heisset, das wil ich lassen, Nein, lieber Man, Es gilt nicht also, das du woltest thun, was dir gefellet, und lassen, was ich dich heisse, Und doch sagen, Es sey deines Herrn befelh, Das leide der Teuffel[5] von dir. Eben also lesen diese die Bibel, beten das Vater unser, bekennen den Glauben, rhümen den heiligen Geist, Aber es ist alles falsch und lügen, Denn
30 sie haben jn nicht und kennen jn nicht, weil sie diese seine lere und predigt von jm nicht leiden wollen.

Was ist denn die ursach solches unterschieds? Das jhene nicht auch den heiligen Geist können haben, Was sind wir besser denn sie? Sind sie nicht auch from und heilig gnug? Thun sie nicht viel guter werck? Was feilet
35 jnen denn, das sie nicht sollen den selben Geist empfahen noch kennen? Nichts anders, denn (wie gesagt ist) das wir uns dieses mans (des HErrn Christi) annemen[6] und gleuben, das wir allein durch sein blut der sunden los und

---

[1]) = *behaupten und beschließen (als richtig erklären); s. unten S. 575, 30.* [2]) = 'die grossen leute'. [3]) = *die am höchsten Geschätzten, die Hauptpersonen; vgl. DWtb. s. v.* [4]) = *wenn sie schon, wenn sie auch; s. DWtb. lange 10b und oben Z. 11.* [5]) *Vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 34², 551, 27.* [6]) = *uns halten zu ..; vgl. auch oben S. 4, 36; Bd. 41, 96, 18.*

Dr] selig werden und einen gnedigen Gott haben und behalten, Und wollen von keinem andern nicht hören, was [Bl. Ff 1] man nennen kan, das die sunde solten weg genomen werden und Gottes gnade bey uns bleiben, Das wollen und können sie nicht, Denn es ist unmöglich, spricht er, das sie jn solten empfahen. Das heisst jhe mit einem wort starck und gewaltig nider geschlagen 5 den grossen, prechtigen rhum des Bapsts und seiner Cardinel und Bisschoffs larven, so da schreien, Was jre Concilia setzen und schliessen, das müsse man halten und gleuben, Denn sie haben den heiligen Geist und können nicht jrren ꝛc. Denn Christus spricht hie gar dürre und klar Nein dazu und leret uns frey urteilen und schliessen (nach seinem wort und urteil) uber alle 10 jr ding, das es nicht des heiligen Geists warheit, sondern des Teuffels lügen ist, Weil man offentlich sihet und weis, das jre lere nicht mit dem Euangelio sich reimet, sondern wider Christum und den glauben gar auff menschen werck gegründet ist, Dazu nicht allein wider Christum leren, sondern auch die, so die rechte lere bekennen, greulich verfolgen und morden, Daher man greiffen 15 mus, das sie unter dem hauffen sind, davon Christus hie sagt, so den heiligen Geist nicht können empfahen.

Ja, das noch mehr ist (spricht er), Sie sind dazu so star und stock blind[1], das sie jn nicht kennen noch sehen, ob er jnen gleich jnn die augen stösset[2] mit solcher krafft und gewalt, das mans greiffen möcht und nicht leugnen kan, 20 das es des heiligen Geists krafft ist, Gleich wie sie dazumal jnn den lieben Aposteln und hernach jnn den heiligen Marterern des Geists werck fur augen sahen sich mit wunder zeichen beweisen und allerley leiden, marter und pein, so man jnen künd anlegen, mit unerschrockenem mut und hertzen uberwinden, das sie musten sagen, Es künde nicht menschliche noch natürliche krafft und 25 vermögen sein, Doch köndten sie es mit offenen, sehenden augen nicht sehen, Sondern tobten und wüteten da wider als unsinnige, besessene leute, Gleich wie die unsern jtzt auch thun.

Also haben wir das urteil (uns zu trost), das wir wissen, das sie den heiligen Geist nicht haben, wie sie wider uns wollen rhümen, Ja auch nicht 30 können haben noch erkennen, Wie viel sie auch sehen, hören, rhümen und predigen von Christo und dem heiligen Geist, So kennen sie jn doch nicht, Denn da ligen jnen im wege die grossen klotze und wacken[3] jres eigen dünckels, dem sie allein folgen, und wollen selbs so klug sein, die warheit bey sich selbs finden und den weg treffen, wie sie sollen selig werden, fur die sunde gnug 35 thun und Gott durch sich selb versünen, und wollen kein andere Lere oder Meister hören noch leiden, Darumb kan der heilige Geist da nicht raum noch stat haben noch fur den grossen balcken [Bl. Ff ij] jns hertz oder augen komen, ob er schon da offenberlich stehet und uberall anklopffet, Denn sie sind jnn

[1]) *= ganz blind, vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 678 zu 216, 10.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 348, 12.* [3]) *= Steinblöcke; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 636, 22.*

Dr] jren eigen gedancken so gar ersoffen[1] und verblend, das sie nichts dafur hören, sehen noch verstehen können, was man von Christo sagt.

Darumb wil er die seinen hiemit getröstet haben, Als solt er sagen: Seid nur getrost und unerschrocken, ob jr schon solchs sehet und erfaret, Jr 5 werdets doch nicht dazu bringen, das jr die welt from machet, Ergerlich ists und thut mördlich[2] wehe, das man so viel trefflicher, gelerter, hoher, weiser leute und den schönen grossen hauffen sol sehen wider Gottes wort und offentliche warheit des heiligen Geists streben und toben, Aber jr sollet dagegen wissen, das es nicht kan anders sein: Es müssen viel und grosse, mechtige, 10 weise, heilige leute, als Bapst, Keiser, Fürsten, Herrn, Doctores, Edle, feine, erbare Bürger, beide, man und fraw (gegen welche jr nichts seid) wider mein wort toben, Drumb kert euch nicht dran, wenn jr auch gleich gar einzelen und allein weret, Denn jr höret, das ein solch volck ist, das den Geist der warheit nicht kan sehen noch hören, ob man sich zu tod predigte, sünge und klünge 15 fur jren augen und ohren und jnen fur die nasen malete[3] auffs aller klerste, so hilffts doch nichts, sie können diesen Geist nicht empfahen, sondern bleiben bey jrem lügen geist, Darumb bleibet jr bey dem heufflin, so mein wort gerne hören und annemen und den gewissen Geist haben, und seid unerschrocken, ob der ander hauff nicht hernach wil, Und wisset, was jr jnn meinem namen 20 thut, das mus recht und gut sein fur Gott und allen Engeln, das es auch die welt endlich on jren danck wird bekennen und loben müssen.

Also sihet Christus jnn dieser predigt jmer bey seits auff die, so sein kleines heufflin wollen erschrecken, blöd und verzagt machen, das sie sollen zweiveln und dencken: Soltestu allein weise, klug und heilig sein? Und so viel 25 trefflicher leute alle nichts sein noch wissen? Was sol ich allein oder mit so wenigen machen und verfolgung leiden und mich lassen von so viel hohen, trefflichen leuten verdammen und dem Teuffel geben?[4] Wolan, dazu (spricht er) mustu gerüst sein und dich solches nicht lassen anfechten, Sondern gewis sein, das du habest den Geist der warheit, welches die andern, so dich ver- 30 folgen, nicht werd sein, ja nicht jn können sehen noch kennen, wenn sie noch viel gelerter, weiser und hoher leute weren, Und das dein thun und wesen sol gelten und recht sein und bleiben fur Gott und jres dagegen verdampt sein.

Gleich wie auch die Epistel j. Johan. 3. [Bl. Ff iij] sagt: 'Wie euch die Salbung leret, so ist es die warheit und recht und keine lügen', Allein das es 35 alles gehe auff diesen man Christum, Denn das ist die proba, welchs der rechte Geist oder Geist der warheit sey, wie S. Johannes jnn der selben Epistel auch sagt, Wo jr nu darumb verdampt und geplagt werd, so gebet jr nur

1. Joh. 2, 27
1. Joh. 4, 2

---

16 bleiben *fehlt B*

[1]) = *unter-, aufgegangen.* [2]) = *grimmig, gewaltig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 469, 9.* [3]) *Sonst* fur die nasen stossen, werffen, stellen *in der Bedeutung entgegenhalten.* [4]) = *als des Teufels Beute erklären.*

Dr] nichts drumb, Und seid nur sicher, das ewer sache recht ist und ewer rhum und trotz auff mich Gotte wolgefellet und zu seiner zeit auch sol fur aller welt offenbar werden. Also deutet ers nu selbs, so er spricht:

Joh. 14, 17 'Ir aber kennet in, Denn er bleibet bey euch' rc.

Woher kennen und haben sie den heiligen Geist, das er bey jnen bleibet? 5 Allein daher, wie gesagt ist, Das sie an Christo bleiben hangen durch den glauben, sein wort lieb und werd haben, Darumb, was sie thun, leiden und leben, das ist alles des heiligen Geists thun und werck Und heisst recht und wol gelebt, gethan und gelidden und ist eitel köstlich ding fur Gott, Das wird man dabey erkennen (spricht er), so es jnn meinem namen gehet und umb mich 10 zuthun ist, Das der name Christi den hadder mache und das spiel[1] sich uber jn erhebe, wie (Gott lob) wir jtzt sehen und greiffen fur augen gehen[2], Daher wir auch haben den trost, ob wir wol arme, gebrechliche leute sind und sunder dazu, wiewol wir des lebens halben auch wol gegen unsere feinde rhůmen können, und sie ja so grobe stůck auff jnen haben[3], als sie uns schuld geben, 15 das sie wol mögen mit uns gleich auffheben[4], Aber weil es umb des HErrn Christi willen zu thun ist, das wir den predigen und hoch heben, So wollen wir dabey bleiben und stehen wider alle welt, und sie sollen uns den rhum lassen auch on jren danck, das unser Geist der geist der warheit sey, Und wollens darauff mit jnen ausfechten und unser köpffe an jre setzen[5], Denn unser 20 Herr hat auch stal und eisen im kopff und marck jnn seusten und beinen, das ers kan ausstehen, Wie er bereit an vielen gethan hat, die den kopff an jm abgelauffen[6] und zu brochen haben und noch zu brechen söllen, aber den unsern unzubrochen lassen, Denn der Teuffel hat auch einen kopff, und wo ers vermöcht hette, hette er lengest umbgestossen Christum mit seinem gantzen Reich, 25 Aber ich wil (spricht er) meinen Geist wol erhalten, das er sol jnn euch bleiben und regieren, leben, wircken und alles thun, Und sol jn die welt doch nicht kennen und doch auch nicht wehren, Darumb fraget nur nicht nach dem hauffen, er sey gros oder klein, wenig oder viel, so sollet jr recht bleiben und sie nicht, des und kein anders.[7] 30

[Bl. Ff 4] Und mit diesen worten 'Er bleibet bey euch und wird jnn euch Joh. 14, 18 sein', Item 'Ich wil euch nicht waisen lassen, ich kome zu euch', Ist die Christliche Kirche oder Christenheit versichert und hat die gewisse zusagung und starcken trost von Christo, das sie on den heiligen Geist nicht sein sol bis an der welt ende, Das man gewis kan und sol wissen, das dennoch der heilige 35

28 rnur *A*

[1]) *= der Streit, s. oben S. 553, 16.* [2]) *Sonst* unter augen gehen, *s. Dietz, = sich ereignen; nur mit* sehen *zu verbinden.* [3]) *= so grobe Verfehlungen auf dem Gewissen haben.* [4]) *= es mit uns aufnehmen, uns gleich gestellt werden; ein anderer Beleg im DWtb. aufheben 10.* [5]) *= gegen ihre wagen, wetten.* [6]) *= sich den Kopf eingerannt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 143, 6.* [7]) *= so und nicht anders, dabei bleibt es; vgl. oben S. 41, 13.*

Dr] Geist bleibe ewiglich und on ende und alzeit seine Christenheit auff erden habe und erhalte, Wie wir auch sagen im glauben: Ich gleube an Gott den Vater und Jhesum Christum, unsern Herrn Und an den heiligen Geist ꝛc. Denn wie Christus unser Herr bleibet und gegleubt wird bis ans ende der welt, Also 5 auch der heilige Geist, Und weil die Christenheit wehret und der Jüngste tag nicht kompt, mus dieser Text auch bleiben und jmer leute sein, die jn von hertzen gleuben und bekennen durch den heiligen Geist, Wie denn auch des glaubens wort weiter sagen: Ich gleube eine heilige, Christliche kirch ꝛc. Die gehet auch nicht unter, weil[1] die welt stehet, Gleich wie auch der folgend 10 Artikel: Ich gleube vergebung der sunde ꝛc. jmerdar gehet und nicht auffhören mus bis an den tag, daran es wird heissen: die aufferstehung des fleisches und das ewige leben, Wie wol es auch bereit beides angefangen hat durch Christum und jnn Christo.

Und ist dieser Text wol zu mercken, Denn es ist aus der massen erger= 15 lich und schwer zu gleuben und zu halten, was man hie von sagt und predigt, Weil jr so gar wenig sind, die da Christen sind und den heiligen Geist haben bey jnen bleibend und jnn jnen wonend, Das es scheinet fur aller welt als erstuncken und erlogen, Und sind nicht allein der Christen wenig, sondern auch, so wenig jr sind, bey denen er ist, die haben jn so schwechlich, und gehet so 20 nehrlich zu[2], das sie schier selbs möchten zweiveln, ob sie den heiligen Geist haben, allein umb jrer schwacheit willen, Darumb ist wol not, das sie wol gesterckt und versichert werden, das der heilige Geist bey jnen sey und bleibe des heutigen tags von der Aposteln zeit her und jmerdar.

Denn gleich wie unser wenig ist (die da gleuben), also machet sich der 25 heilige Geist so trefflich schwach und klein, das sich die welt daran stosset, Und dagegen ist sie starck und jres dinges so sicher, als stehe es wie eitel eiserne berge[3], Denn der Bapst füret diesen text gewaltiglich und starck, und sie sind die leute, die da schreien und rhümen wider uns, der heilige Geist sey bey jnen jnn ewigkeit, Item: Wir sind die Christliche Kirche, wenn wir zusamen komen 30 und etwas schliessen[4] oder ordenen, das heisst des heiligen Geists ordnung, Denn es ist nicht zu gleuben, das die Kirche jrre oder feile, Und sind aus diesem text so [Bl. Gg 1] gros, starck und der sachen so gewis worden, das sie darauff stehen wie eine eiserne maur[5], Und haben damit diesen Artikel, der unser höchster trost und stercke ist, verstöret und diesen Text schendlich verkert und verderbt, 35 Denn das müssen wir selbs gleuben und sagen, das der heilige Geist sey bey der Kirchen, und das sie gewislich auff erden sey und bleibe, Denn da stehet der Artikel: Ich gleube eine heilige, Christliche Kirche, eine heilige Gemeine ꝛc.

---

[1]) = *solange.* [2]) = *kümmerlich, vgl. oben S. 339, 7.* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 304, 4.* [4]) = *beschließen, s. oben S. 571, 2.* [5]) *S. Unsre Ausg. Bd. 26, 337, 3, wo das Bild aber von anderem Gesichtspunkt aus gebraucht ist.*

Dr] Nu ist der hauffe da und trefflich gros und starck, die sich solchs rhuͤmen, und haben des grossen schein [1], das sie sind der Apostel Stuel erben [2] und so lang die Christenheit regiret, dazu grosse heiligkeit und Gottes dienst treiben, Und wir dagegen so gering und on allen schein und ansehen, dazu so bloͤd, das wirs selbs nicht starck gnug gleuben koͤnnen, Und duͤncket uns die herrligkeit zu gros und wir zu unwirdig dazu sein, das wir solten solchen mut fassen, wie sie haben und rhuͤmen, das der heilige Geist jnn uns were, und was wir reden und thun, des heiligen Geists reden und thun sey, Wie sie thun, so bald sie etwas schliessen, setzen, verdammen oder loben, da ist eitel rhuͤmen und schreien: Das hat der heilige Geist gethan, Aber sie thuns nicht aus dem Glauben, sondern allein darauff, das jr viel sind und grosse, mechtige Herrn, Cardinel, Bisschove, Koͤnig, Fuͤrsten solchs gethan haben, Da trotzen und bochen sie auff, Wenn es nur den namen krigt, das es die Kirche heisst, so haben sie gut rhuͤmen und trotzen, der heilige Geist sey da, So sind wir dagegen allein, das geringe, kleine heufflin oder einzele, verlassene, arme, elende leut, werden von jnen verdampt, muͤssen jnen den rhum und trotz lassen, Sie thun recht und aus dem heiligen Geist rc.

Nu wie sollen wir thun? Wer wil uns hie scheiden [3], weil wir beide, bekennen und sagen: Die Christenheit ist ja hie auff erden, das ist gewis, Und der heilige Geist bleibet gewislich bey jr, Und also jglich teil rhuͤmet, das sie es seien, Da gilt es beweisens, wer da recht habe. Nu haben sie einen grossen vorteil vor uns, das sie den namen und schein bis daher gefuͤrt und noch fuͤren Und die welt jn zufellet und gleubt, was sie sagen, Wir aber dagegen nichts solchs haben, da von wir koͤndten rhuͤmen und die welt uns nicht gleubt, Noch muͤssen wir der sachen gewis sein wider jhene, das der heilige Geist bey uns sey, Oder muͤssen uns selbs verdamen und jhenen zufallen.

Antwort: Hie hat Christus schon selbs die unterscheid gesetzt, als er (Joh. 14, 15) droben gesagt hat: 'Wenn jr Mich liebet und Mein ge- [Bl. Gg ij] bot haltet' rc. Da hin muͤssen wir sehen und allein nach dem selbigen richten, Denn wenn der heilige Geist kompt, so sol das allein sein ampt sein (spricht er hernach (Joh. 16, 14) im xvj. Capitel), das er sol von Mir predigen vnd mich verkleren, Da kan man jn gewislich treffen und die rechten Christen oder Kirche von der falschen sondern und scheiden. Wenn nu der Troͤster komen wird (spricht er), den euch der Vater geben wird durch mein fuͤrbitt, So solt jr jn gewis kennen und bey euch haben. Warumb das? Denn er sol allein von Mir predigen und euch sagen alles, was ich vom Vater habe, Und jr dasselb durch ewren mund

---

11 nel, Koͤ- *im Kustoden A* 26 Oder *A*

[1]) = *haben alle Wahrscheinlichkeit für sich; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 665, 20.*
[2]) = *Nachfolger; vgl. oben S. 50, 38.* [3]) = *Schiedsrichter zwischen uns sein; vgl. Spr. Sal. 18, 18.*

Dr] offenlich reden, Wenn jr nu solche predigt annemet und treibet[1], so habt und kennet jr gewislich den heiligen Geist, so durch ewer mund und ampt allein Mich verkleret.

Da las uns nu nach sehen, welche von dem Christo recht predigen und
5 rhůmen von seiner Tauffe, Sacrament und Euangelio, so er uns gegeben. Da wird sichs denn finden, Das der grosse hauff, so sich rhůmet der Kirchen und des heiligen Geists, so durch sie predige, eitel erlogen, falsche predigt und geist und des Teuffels Kirche und gefes sey, ob sie sich mit Gottes, Christi und des heiligen Geist und der Christenheit namen decket und schmůcket. Denn
10 also findet mans im Bapstum, Also haben sie gegleubt und geleret und wir zeugens, die es also erfaren und mit jnen also gegleubt und geleret haben, auch noch jnn jren bůchern also geschrieben stehet, Gleuben und leren auch noch also, Wenn ein mensch getaufft ist und wider jnn sunde fellet, So ist die Tauffe (und also auch Christus) verloren und kompt jm nicht zu hůlffe. Weil
15 nu die selbige Tauff ist unrein worden, so můsse er ein newe Tauffe haben, Darumb můsse er jnn ein Closter gehen[2] oder so viel zur Kirchen geben und stifften, so viel Messe halten oder halten lassen, der Mönche gute werck und furbitt keuffen, So und so bůssen und gnugthuen ꝛc., das jm die sunde vergeben werden.

20 Solchs können sie nicht leugnen, Denn wir sind des lebendige zeugnis neben jren selb[3] bůchern, dazu jr lebendige that, das sie uns (so solchs nicht mehr wollen halten und leren) verdammen, verfolgen und morden ꝛc. Ja schon diese lere des Euangelij, so da leret, das wir durch Christum vergebung der sunde empfahen und selig werden und nicht durch unser werck oder
25 Möncherey, jnn jrem Concilio verdampt haben, Allein umb dieser predigt willen, das wir von Christo so důrr und rein predigen, das man alle seligkeit allein auff jn můsse bawen und ausser jm keinen rhum noch trotz der selbigen[4] haben noch wissen, werden wir gelestert und verdampt, Und eben von denen, so da wollen heissen die Christ- [Bl. Gg iij] liche Kirche und heilige Concilia, so
30 der heilige Geist regiert.

Darumb dencke und schicke dich drein, das du könnest sagen: Wenn tausent mal so viel grosse, heilige Concilia, Bepst und Bisschove hetten so beschlossen und geordnet und noch so hoch und herrlich rhůmeten der Kirchen und des heiligen Geists namen, So ist es doch erlogen und vom Teuffel, Denn sie
35 predigen und leren anders denn Christus und weisen andere wege gen Himel und erfinden andere stende, orden und werck, damit die heilige Tauffe, Euangelium und Christus vergeblich wird, Ja sie sind so unverschampt, das sie

---

[1]) *Das Wort* treiben *ist in unserer Schrift besonders häufig und in wechselnder Bedeutung (behandeln, ausführen, im Munde führen, bekennen, geltend machen) gebraucht.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 596, 21.* [3]) *= ihren eigenen; für diesen Gebrauch von* selb *kein Beleg im DWtb.* [4]) *D. i. so wie jene (die römische Kirche).*

Dr] thůren rhůmen, sie haben viel hőhere werck und stende denn die Tauffe und kőnnen viel mehr thun, denn Gott geboten habe, Machen aus Gottes geboten Rete, die nur fur die volkomenen seien, On was noch andere grewel und jrthum unzelich mehr sind, Also stehet das gantz Bapstum auff eitel lůgen und verleuckung des HErrn Christi, das es nicht der heilig Geist, sondern des Teuffels selb lere sein mus und eitel verflucht und verdampt ding ist (wie Gal. 1, 8 S. Paulus Gal. j. das urteil spricht), wenn gleich Engel vom Himel solches lereten ꝛc.

Noch gehen sie hindurch mit eisernen kőpffen und hertzen, verfolgen uns, so nicht solchs alles nicht lassen recht sein und helffen verteidingen, So sicher und on schew sind sie durch jren Geist, den Teuffel, doch auff Gottes und des heiligen Geists namen, Und uns feilets so seer, das wir nicht so freidig[1], frőlich und unerschrocken kőnnen rhůmen (des wir doch gewis sind, das wir Christus wort und verheissung haben) und sagen: Jch bin getaufft, das weis ich, und jnn Christi blut gewasschen und getrenckt, Darumb bin ich gewislich heilig durch jn, Item: Jch bin im rechten stand und ampt und thu, was mir befolhen ist, Da sol ich sicher sein, das der heilige Geist jnn mir ist und bleibet und die werck im heiligen Geist geschehen, Aber der Teuffel ist dort so mechtig, so sie treibt, das sie viel trotziger sind auff jre verfluchte heucheley und lůgen denn wir auff unser gewisse ewige warheit, Kőnnen die trőstlichen sprůche und herrlichen verheissung so starck auff sich zihen: Wir sind die Kirche, Wir haben den heiligen Geist, Das sich ein blőd[2] gewissen mőcht dafur entsetzen und dencken: Wer weis denn? Wie kan ich doch solchs nicht also fassen und rhůmen?

Aber das sol uns nicht erschrecken, und nur darumb unverzagt, wie starck und trotzig sie sind, und wie schwach wir gleuben, so gleuben wirs dennoch jnn dem HErrn Christo und leiden darumb alles, Ob es schwechlich zu gehet[3], das ist unsers fleisch und bluts schuld [Bl. Gg 4], Welchs ist dort all zu starck, da sie der Teuffel gar besessen und geblendet hat, Uns aber fichtet er an und hat dasselb unser fleisch und blut zuvor, Das wir ja nicht so sicher und frőlich sollen und kőnnen schliessen, das wir Gottes kinder und des heiligen Geists wonung sind, und er alles, was wir reden und thun nach Gottes wort, jnn uns wircket.

Zu dem henget uns solchs auch noch an aus des selben Bapstums lere, Denn wie wol sie trotzlich rhůmen (wie gesagt ist), jr wesen und thun sey von dem heiligen Geist, So kőnnen sie doch selbs nicht darauff bleiben, wenn es zum treffen kompt[4], das ein jglicher fur seine person solchs sagen sol, das er den heiligen Geist hab, und sein leben und thun heilig und Gott gefellig sey ꝛc. Da werden sie der sachen ungewis, und wird jr rhum zu wasser und

---

[1]) *S. oben S. 568, 4.* [2]) *= zartes, furchtsames, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 543, 30.*
[3]) *Vgl. oben S. 511, 33.* [4]) *= wenn es Ernst gilt, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 4, 24*

Dr] fellet jnn die asschen[1], Denn es ist keiner, der da künd oder dürffe solchs gewis von jm sagen, das er heilig sey ꝛc. Sondern ob ich nicht heilig bin (sagen sie), so sind andere heilig und thun recht, Ist gnug, das ich jnn dem hauffen bin, da etliche heilig sind und den heiligen Geist haben, Also setzen sie alle jr
5 persönlich leben und thun auff einen zweivel und ungewis[2], ja leren dazu, man solle zweiveln und sagen, Der mensch könne nicht gewis wissen, ob er jnn gnaden sey und den heiligen Geist habe.

Also hab ich auch gelebt und gehalten, da ich ein fromer Mönch war, Und so ein Mönch solt heilig sein, so war ichs auch, Noch[3] wenn ich hatte
10 teglich auffs vleissigst gebett, auffs reinest gebeicht, mess gehalten und das best gethan, und mich jemand gefragt hette: Heltestu auch gewis dafur, das du den heiligen Geist habest? so müste[4] ich (gleich wie andere) sagen: O behüt mich Gott da fur, solt ich so vermessen sein? Ich bin ein armer sunder, Ich hab wol dis und das gethan, Aber ich weis warlich nicht, obs auch Gott wil jm
15 gefallen lassen ꝛc. Also gieng ich und alle dahin im unglauben und wollen doch vom heiligen Geist rhümen und sagen: Ist er nicht jnn mir, so ist er nicht jnn andern, Und doch keiner sagen kan, wo er gewislich sey. Wo bleibet er denn endlich?[5] Wenn du noch keiner[6] kan sagen, Er sey bey dir noch bey diesem oder jhenem? So wird er freylich[7] zuletzt nirgend sein. Wer sind
20 denn die, so da heissen Christen? Es müssen ja leute sein, die der sache gewis seien und sagen: Ich weis, was ich jtzt rede und predige (und nach dem selbigen thue und lebe), das es von Christo und dem heiligen Geist ist, Was were es sonst geleret, was man von der Christlichen Kirchen und heiligen Geist saget?

25 Darumb soltu gewislich schliessen (wiltu ein Christen sein), Ich habe den heiligen Geist bey mir wonen und sol und mus jn ha-[Bl. Hh 1]ben, Denn ich weis ja, das mein Christus mit seinem blut, Tauff, Sacrament heilig ist, Also das Euangelium, so ich mit dem munde predige, mit den ohren höre, mit dem hertzen gleube, auch heilig ist, Wenn ich das habe, so
30 mus ich auch sagen, das der heilige Geist jnn mir sey, Denn du wirst gewislich keinen glauben, keinen guten gedancken, freud und trost von jm haben, ja keine predigt hören noch thun, Also auch kein werck der liebe oder einigs rechten Christlichen stand thun, Es sey denn der heilig Geist bey dir und solchs jnn dir schaffe und wircke, Und kanst ja solchs frölich rhümen wider
35 den Teuffel, so dich anfichtet mit zweiveln und solchen trost dir nemen wil, und wider die welt, so wider dich jr ding rhümen, deinen glauben, wort und werck verdammet ꝛc.

'Ich wil euch nicht waisen lassen, Ich kome zu euch.' Joh. 14, 18

---

[1]) = *wird zunichte, vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 301, 14.* [2]) = *Ungewisses.* [3]) = *dennoch.* [4]) *Indikativ! also richtiger* muste. [5]) = *schließlich, eigentlich; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30*[1]*, 224, 33 und unten Z. 19.* [6]) = *weder du noch sonst einer.* [7]) = *offenbar, wohl; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31*[1]*, 77, 34.*

Dr] Es scheinet wol also beide, nach der welt achten und nach unserm eigen fülen, als sey dis heufflin der Christen arme, verlassene waisen beide, von Gott und Christo, und habe unser vergessen, weil er das leidet, das sie gelestert und geschendet, verdammet, verfolget und ermordet werden und jedermans fustuch[1] sein, dazu von dem Teuffel jm hertzen jmerdar erschreckt, betrübt und geplagt werden, Das sie wol und recht Waisen mögen heissen fur allen andern waisen und verlassenen menschen auff erden, von welchen die schrifft sagt, das sich Gott der selben mus selbs annemen als sonst von jederman verlassen und ein Vater der selben sich nennen lesst, Psal. 68. (Ps. 68, 6) Aber ich wil euch nicht also verlassen, wie es sich ansihet und fület (spricht Christus), Sondern wil euch den Tröster geben, der euch solchen mut mache, das jr des gewis seid, das jr meine rechte Christen und die rechte Kirche seid, Dazu wil ich selb gewislich bey euch sein und bleiben mit meinem schutz und oberhand[2], so ich wol jtzt leiblich und sichtbarlich von euch gehe, das jr müsset allein sein, des Teuffels und der welt bosheit und macht fürgeworffen[3], Aber so mechtig sol die welt nicht sein noch der Teuffel so böse machen, So klug sollen alle gelerten und weisen nicht sein, Es sol dennoch meine Tauffe und die predigt von mir bleiben und getrieben werden und mein heiliger Geist jnn euch regieren und wircken, Ob es wol jmerdar angefochten wird und auch bey euch selbs schwechlich scheinet.[4]

Denn wo nicht das predigampt und des heiligen Geists regiment jnn der Christenheit jmerdar gienge, were es nicht möglich, das die Tauffe, Sacrament und erkentnis Christi bliebe, Wer wolt es erhalten, wo [Bl. Hh ij] es nicht durchs offentlich ampt getrieben were? Denn durch heimlich studiren und beten were es nicht ausgericht, Damit kondtens andere nicht lernen noch dazu komen, Aber das hats gethan, das Gott dennoch allzeit prediger gegeben hat und das wort ausgebreitet, das es durch den mund und ohren der seinen gegangen ist, Wie wol es auch seer schwach[4] ist zu gegangen, Denn es an vielen orten verblichen oder auch verkeret[5] und bey wenigen recht schaffen[6] blieben und gehandelt und der meiste hauffe davon gefallen ist, Aber doch hat Gott gleichwol die seinen erhalten und allezeit etliche gegeben, so wider die falsche lere des Bapsts und ander Rotten gepredigt haben, ob sie gleich von den andern verfolget und ein zeit lang verdruckt worden sind. Also ist die Christenheit dennoch erhalben, beide, jnn den höchsten und schweresten jrthumen und ketzereyen, als zur zeit Arij und hernach und auch unter den greulichen verfolgungen, als zun zeiten der Marterer, wunderbarlich verteidingt, das sie blieben ist und den sieg wider die welt und den Teuffel

---

25 köndtens *B*

1) = *von jedermann verächtlich behandelt, s. Unsre Ausg. Bd.* 34², *126, 13.* 2) = *Herrschergewalt; vgl. Unsre Ausg. Bd.* 30², *343, 19.* 3) = *preisgegeben; nicht bei Dietz.* 4) *S. oben S. 578, 27.* 5) = *verunstaltet, verdreht.* 6) *S. oben S. 568, 15.*

Dr] behalten und durch den heiligen Geist bestanden und sich jmer weiter und weiter ausgebreitet hat.

Also hat die gantze Christenheit jnn gemein diese tröstliche verheissung, das sie nicht sol verlassen noch on beistand und hülffe sein, ob sie gleich
5 aller menschlichen trostes, hülffe und beistand mus beraubt sein, So wil doch sie Christus nicht allein und on schutz lassen, Sondern ob es wol scheinet, das er sie eine zeit lang on trost und schutz lesset und der Teuffel sampt der welt (und auch sie selbs nach jres fleisches schwacheit) wehnen, Es wolle nu gar mit jnen aus sein, und seien aller ding unterdruckt und gedempfft, Wie
10 sichs denn wol müste fülen und ansehen lassen die drey tage uber, da er von jnen genomen, auffs schmelichst hin gerichtet und jnns grab gelegt war, Noch sollen sie darumb jnen den trost nicht nemen noch sich zu verzweiveln bringen lassen, Sondern wider alles solches, so sie fülen und sehen, an dieser verheissung halten, so er jnen alhie thut und spricht: Ich wil nicht von euch
15 bleiben, Und ob ich jtzt von euch mus eine kleine zeit leiblich scheiden, wil ich doch nicht lang aussen bleiben, sondern bald wider zu euch komen und ewiglich bey euch sein, das jr solt wider alle Teuffel, Welt, Sünd und Tod geschützet sein und mit mir leben und siegen, Wie folget.

'Es ist noch umb ein kleines, so wird Mich die welt nicht Joh. 14, 19
20 mehr sehen, Jr aber solt Mich sehen, Denn ich lebe und jr sollet auch leben.'

[Bl. Hhiij] Er feret jmer fort, der liebe Herr Christus, mit freundlichen, tröstlichen worten, das er sie bereite und geschickt mache, sich jnn jrem trübsal, trauren und leiden sein zu trösten und auff jn einen mut zu schepffen wider
25 alles, das sie anfichtet, Denn darumb ist es jm alles zu thun an seinem abschied und letze, so er alhie von jnen nimpt und jnen das hohe werck befilhet und seer viel vertrawet, nemlich sein liebes wort und das gantz Regiment des Himelreichs, Und sihet doch, das sich die gantze welt wird wider sie setzen und alle Teuffel aus der Helle wider sie toben werden. Nu ist es also gethan,
30 wer bey Christo bleiben sol jnn der welt wider so viel Teuffel und böse leut, unter so viel hindernis und ergernis, da gehöret zu ein ander Rück halter[1] denn menschliche krafft ist, Und mus ein hertz sein, das da Gott vertrawen kan und der sachen gewis sein, dazu ein hertzliche, brünstige liebe habe zu dem Herrn Christo, das er umb seinen willen das ampt gerne trage und auff
35 sich lade alle grundsuppe[2] der Helle, so er doch keinen schatz auff erden hat und keinen Rückhalter weis on allein den, das er einen gnedigen Gott habe und den Christum jm lieber sein lesst denn alle welt, und was sie hat, das er allein umb seinen willen alles thun kan. Darumb gehet diese gantze predigt dahin, das er sie des gewis mache, das sie der Vater lieb habe, und damit
40 sie bewege, das sie jn (den Herrn Christum) auch lieb gewinnen, Denn wer

[1]) = *Schutz; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 449, 4.* [2]) = *den Abschaum (eigentl. Bodensatz) d. H.*

Dr] die liebe zu Christo nicht hat, der kan des Teuffels und der welt bosheit nicht aus harren.[1]

Als (zum Exempel) wenn S. Paulus nicht aus liebe, die er zu Christo hat, predigte, so würde er des predig ampts bald müde werden, weil er darüber mus teglich so viel fahr, verachtung, schmach und lesterung und allerley hertz- 5 leid und plage vom Teuffel und der welt leiden, Also auch die Christen, so da on unterlas verfolgt, veriagt, geplagt und auffs greulichst zumartert wurden, wie hetten sie können bestehen und bleiben, wenn nicht jr hertz gewis gewest were der Göttlichen gnade und gebrand hette fur[2] der liebe zu Christo? Und wenn S. Paulus solt jtzund predigen und sehen, wie die welt 10 so schendlich dafur dancket, dazu so mancherley Rotten unter denen, so das Euangelium gehört haben, entstehen, Item die gifftigen, ertzbösen tücke des Bapsts und seiner schuppen ꝛc. Solt er nicht bewegt werden zu sagen: Nu predige der Teuffel der welt an meiner stat[3], Denn wer wil das auff sich laden, wenn er alles thut und leidet, den leuten zu helffen, und sol jm dafur 15 so schendlich lassen jnn die hende thun?[4] Ich liesse es das hertzleid haben[5], spreche fleisch und blut, Darumb gehört dazu, das ein Christen fur allen dingen wisse, das er einen gnedigen Gott habe, und dencke umb Christi willen [Bl. Hh 4] zu thun und zu leiden, was ein Christen thun und leiden sol, und sagen könne: Was ich thue, das thu ich meinem Herrn zu lieb und dienst, 20 Wil die welt nicht, so lasse sie es, Wer es nicht hören wil, der gehe davon, Wir predigen nichts umb der undanckbarn leute und verechter willen, sondern darumb, das es Gott gefellet, und unserm HErrn Christo zu ehren und zu lob und danck, Sonst würde nimer nichts draus.

Denn es ist doch jnn allem wesen[6] auff erden also, Ein man, der da sol 25 ein ampt füren und wol regieren, da gehört nicht zu die eigen gedancken, welcher auch viel jnn der welt sind, die allein jren nutz, ehre und gewalt suchen, Da wird nimer kein gut regiment aus, Denn sie fragen nicht viel darnach, wie es mit landen und leuten gehet und stehet, dencken, man müsse sie allein feiren und ehren, wollen keine fahr, undanck, verachtung oder schmach 30 nicht leiden oder, wo jn solchs widerferet, werden sie toll und töricht, fahen an zu toben und werffen alles uber einen hauffen, wollen sich rechen und jren kopff hinaus füren, solt es alles drüber zu trümern gehen, das das regiment drüber unter gehet, Das sind nicht leute, die zum Regiment tügen[7], die solten hie niden im bawren stand bleiben, das sie müsten zuvor lernen 35 nach ander leute sinn leben und andern unterthan sein, Wer aber wol regieren sol oder wil, der mus also geschickt sein, das er könne sein ehre und

[1]) = *aushalten; bei Dietz nur aus unserer Stelle belegt.* [2]) = *entbrannt vor, in L.; vgl. 2. Makk. 9, 7.* [3]) *D. i. ich will nicht mehr; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 551, 27.* [4]) = *schändlich lohnen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 462, 3.* [5]) = *gäbe es auf; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 611, 27.* [6]) = *Einrichtungen, Gemeinwesen.* [7]) = *taugen.*

Dr] nutz vergessen, undanck und böse tück verachten und verschmertzen und allein darnach dencke, wie es landen und leute wol gehe, Das jm gemeiner nutz lieber sey denn sein eigen ehre, gut und gemach ꝛc.

Viel mehr ist es also jnn diesem geistlichen Regiment der Christenheit, 5 da es weit und uberweit grösser fahr und mühe kostet und höher macht dran ligt, Wenn ein Prediger darnach trachtet, wie er ehre, gelt und gute tage erlange und seine predigt dahin ziehen wil[1], der wird nichts thun noch stehen, Denn wo das feilet und auffhöret, das er suchet, zeucht er[2] wider zu rück und wird ein Unchrist wie zuvor, Denn wer allein zu seinem nutz regieret oder 10 predigt, der wird sich nimer der sache mit ernst annemen und niemand zu recht helffen noch straffen, Hat er aber den gemeinen nutz[3] lieb, so gehet er hindurch, redet und thut, was er weis, das recht und gut ist, es zörne oder lache, wer da wolle, es thue jm schaden oder nicht, Aber wo sind diese? Eitel Perlin und Demant[4] sind sie unter dem andern grossen hauffen, beide jnn 15 geistlichen und weltlichen Regiment, Denn da wil keiner das maul auffthun oder (wie man sagt) der Katzen die schellen anbinden[5] und im ampt on schew und ansehen der person hindurch gehen und halten ob dem, das er [Bl. Ji 1] thun sol, Rhum und ehre suchen sie wol davon und brauchens allein zu jrem nutz und machen jnen dazu kein gewissen davon, als hetten sie es gut 20 gemacht.

Nu mus es jnn der Christenheit also sein, das, sonderlich die da Prediger sein sollen, jren Herrn Christum von hertzen lieb haben, fur allen dingen auff erden, und bereit sein alles umb seinen willen zuthun und zu leiden und also dencken: Es zörne oder lache umb meiner predigt willen, wer da wil, so sehe 25 und frage ich nach keinen menschen, Fürsten, gelerten, heiligen, sondern sehe allein auff meinen Christum, Was mir der befolhen hat, das thue ich jm zu lieb umb seines theuren bluts willen, damit er mich erkaufft hat, Wo solch hertz und mut nicht ist, da bleibt nimer kein Prediger noch Christen from und gleubig, Denn was er anders suchet, das wird jn bald verfüren und 30 davon reissen.

Sihe, umb dieser ursachen willen setzet Christus alhie erstlich die schönen, tröstlichen verheissungen, das wir wissen sollen, so wir an seinem wort halten, das wir einen gnedigen Gott im Himel haben, und das er sampt jm wolle bey uns sein und uns gewaltiglich schützen, Darnach treibt er auch diese ver- 35 manung, das wir rechte liebe zu jm haben sollen und müssen, so wir seine Jünger heissen und bleiben wollen.

Darumb spricht er nu: Es sol bald angehen und ist noch umb eine nacht zu thun, so wird mich die welt nicht mehr sehen, Als solt er sagen: Es ist so böse, gifftig ding umb die welt, das, wer sein trost und heil auff die leute

---

1) = *darauf richten.* 2) *Ergänze* sich, *Gegensatz zu* stehen *Z. 7, d. i. beständig bleiben.* 3) = salus publica. 4) *D. i. selten wie D. und P.* 5) *Sprichw., nicht bei Thiele; vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 404, 27.*

Dr| wil setzen, der ist schon verloren, Denn ich habs versucht und erfaren, Jch bin komen jr zu helffen und habe alles gethan, was ich an jr thun solt, So wil sie mich nicht leiden und des Vaters zeugnis und des heiligen Geists predigt und werck weder annemen noch wissen, sondern schlechts des Teuffels sein und bleiben, Darumb wil ich auch jr aus den augen gehen, das sie mich nicht 5 sehen sol, Und doch also machen, das sie mich mus auff erden leiden und lassen regiren. Denn ob ich wol mich creutzigen lasse und diesem leben absterbe, wil ich doch dadurch jnn ein ander unsterblich leben gehen und komen, darinn ich ewig regieren werde, Als denn sol es erst recht mit mir anfahen, Denn weil ich also gehe sterblich fur jren augen, so ist kein auffhören des tobens 10 und wütens wider mich, wollen und können mich nicht lebendig sehen noch leiden, bis sie mich zum tod bracht haben, Aber ich wils bald ein ende machen, das sie an mir thun, was sie wollen, und mich nicht mehr sehen, wie sie begeren, Und doch eben damit [Bl. J i ij] das ausrichten, das sie mich on jren danck jnn meine herrligkeit und regiment bringen, welches sie müssen leiden, 15 und sol es niemand wehren.

Also ist dis zu hohem trotz geredt[1] der schendlichen bösen welt, so Christum und sein wort verfolget, als der jr nicht wil die ehre thun, das sie jn mehr[2] solt sehen predigen oder wunder thun, Und weil sie jn nicht wollen bey jnen leiden, wil er jnen auch weit gnug aus den augen komen, Aber jr, meine 20 Jünger und Christen, so ich jtzt hinder mir lasse, sollet mich sehen und mit mir leben, Denn ich wil bald nach meinem tod wider aufferstehen, das jr mich beide, leiblich (so ich euch erscheinen werde zum zeugnis meiner aufferstehung) und geistlich jmerdar sehen werdet jnn meinem Regiment und meine krafft jnn euch und aller welt empfinden und erfaren, Denn ich wil nicht also 25 hinweg gehen, das jr auch soltet meines gesichts und gegenwertigkeit beraubt sein, Sondern jr solt mich sehen und mit mir leben, wie ich lebe.

Das ist nu jnen eine hohe predigt, so nicht denn durch den glauben kan gefasset werden, aber doch ein grosser trost, das, ob sie jn sehen fur jren augen gecreutzigt, gestorben und begraben, Doch sagt er dürre und klar eraus 30 und wil sie versichert und gewis gegleubt haben, das sie jn sehen sollen und das er nu erst recht anfahen werde zu leben und nicht allein sein, sondern auch sie (so doch jm nach und umb seinet willen gleich wie er von der welt müssen sich lassen hinrichten[3] und tödten) mit jm leben sollen, Als wolt er damit sagen: Es wil doch nicht anders sein mit uns, wir sind doch zum tod ver- 35 urteilt und müssen dem Teuffel und der welt herhalten, Die wird mich hinrichten, und wenn sie an mir nichts mehr thun kan, so wird sie euch würgen und morden oder je[4] nach dem leben trachten, Wie denn die Christen alle müssen kinder des tods sein und entweder von Tyrannen oder vom Teuffel

[1]) = *in starkem Widerspruch mit . . .* [2]) = *fürderhin.* [3]) = *umbringen (nicht wie neuhochd.).* [4]) = *jedenfalls.*

Dr] selbs getödtet werden, Aber es schadet nicht, lasst euch das nicht erschrecken, Ich wil leben, Ja ich lebe bereit jtzt, So gewis hat ers, das er sich lebendig nennet jnn dem, als er jtzt sterben sol und jnn den tod gehet, Denn er ist die person, den der tod nicht fressen kunde, ob er jn wol nach dem leiblichen 5 leben tödtet.

Darumb trotzet er beide, wider den tod, Teuffel und welt, Lass sie mich creutzigen, tödten und dazu begraben, noch sollen sie mich nicht erwürgen und fressen, Sondern ich wil dagegen den tod jnn mir selbs erseuffen und jnn meinem leben verschlingen und den Teuffel durch meine krafft uberwinden. 10 Weil sie nu mich nicht im tod behalten können, ob sie [Bl. Ji iij] gleich mit dem tod an mich lauffen, so wil ich euch auch nicht im tod lassen, Tödten werden sie mich wol leiblich, aber doch wil ich dennoch[1] leben, Und so ich lebe, so sol es euch gelten, das jr auch solt mit mir leben, Denn ich wil den tod wider also zu richten und würgen, das er nicht allein an mir uberwunden 15 sein sol, sondern auch an euch, so jr an mich gleubet, Das jr so lang lebet, als ich leben werde.

Also haben wir die tröstliche verheissung, den Christen gegeben, so da geschrecket werden durch den tod und allerley unglück, das sie können trotzen wider den Teuffel und die welt und sagen: Wenn du mich tödtest, so tödtestu 20 mich nicht, sondern hilffest mir zum leben, Begrebstu mich, so reissestu mich aus der asschen und staub[2] gen Himel, Und summa, Dein zorn und toben ist mir eitel gnade und hülffe, Denn du gibst mir nur ursache und den anfang, das mich Christus zum leben bringet, wie er hie spricht: 'Ich lebe und jr solt leben'.

25 Ja (spricht fleisch und blut) ich mus gleichwol den kopff herhalten.[3] Ja, das schadet dir nichts (spricht Christus), sie haben mich auch gecreutzigt, erwürget und jns grab gelegt, Aber wie[4] sie mich im grab und tod gehalten haben, so sollen sie euch auch darinn halten, Denn es heisst und sol so heissen: Wie ich lebe, so solt jr auch leben, Das sol mir weder Teuffel noch Tod 30 wehren. Diese wort mus ein Christen lernen fassen und seinen Christum also kennen jnn seinen tröstlichen verheissungen, ob jm der tod den stich beut[5] mit seinem spies, und der Teuffel seinen Helle rachen gegen jm auff sperret, das er nicht dafur erschrecke, sondern könne dem Teuffel wider den trotz bieten durch den glauben auff diese wort: Weistu auch, wie du den HErrn 35 Christum auch gefressen hast und doch hast müssen wider geben, ja er dich wider gefressen hat? Also soltu mich auch ungefressen lassen, weil ich jnn jm bleibe und umb seinen willen leben und leide, Ob man mich drüber aus

---

4 kunde *B*

[1]) *= dann noch, noch weiter.* [2]) *D. i. dem Grab, dem leiblichen Tod.* [3]) *= mich unterwerfen, den Tod leiden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 158, 28.* [4]) *= ebensowenig als.* [5]) *= droht; vgl. oben S. 410, 1.*

Dr] der welt jaget und unter die erden scharret, das las ich geschehen, aber darumb wil ich nicht im tod bleiben, Sondern mit meinem Herrn Christo leben, wie ich gleube und weis, das er lebt.

Solchen trost und trotz haben die Christen auff den HErrn Christum, den wir gleuben, das er vom tod aufferstanden ist und sitzet zur rechten hand des Vaters, dadurch sie lernen sollen den tod aus den augen setzen[1] und weit hinweg werffen[2] und dafur nichts wissen noch dencken denn eitel leben, das sie sollen auch im tod lebend bleiben, und der tod sie sol ungetödtet lassen, er fresse denn zuvor Christum selbs, so droben lebet und regieret jnn Göttlicher maiestet, welchs er wol wird [Bl. Ji 4] müssen lassen[3], Es ist aber und bleibt wol eine hohe kunst solchs fassen und gleuben, die jnen schwer wird und manchen harten kampf kostet und dennoch nimer gnug gelernet kan werden umb unsers fleischs und bluts willen, welchs nicht kan des schreckens und zagens fur dem tod on sein, Doch mus es angefangen sein und der trost gefasset werden, Denn wo wir den nicht hetten, so künd niemand bey dem Euangelio stehen und beharren, weil uns der Teuffel so mördlich feind ist, und die welt so greulich zusetzet, und allenthalben so zugehet, das kein elender, verachter ding ist auff erden denn ein Christen, Darumb müssen wir dagegen einen höhern, sterckern und gewissern trotz haben, denn alle jr trotz und macht ist.

Joh. 14, 20 'An dem selbigen tage werdet jr erkennen, das ich im Vater bin und jr jnn mir und ich jnn euch.'

Wenn es dazu kompt (wil er sagen), das jr mich werdet sehen aus dem grab und tod wider aufferstanden und hinauff zum Vater gen Himel faren ꝛc. und jr solchs von mir predigen werdet, So werdet jr durch den heiligen Geist und ewer eigen erfarung jnne werden und erkennen, das Ich im Vater bin und auch jr jnn mir und widerumb Ich jnn euch, und also wir mit einander ein kuchen[4] sein werden, Also, das es eitel leben sey, dadurch jr jnn mir lebet, gleich wie ich im Vater und der Vater jnn mir lebet, Denn ich lebe im Vater und solches lebens, das ich jnn eigner person den tod erwürge, das jr müst sagen, das ich Gottes son sey, als der[5] solch werck beweiset, das allein Gott zu gehöret, Darnach auch werdet jr sagen, Das ich jnn euch bin, Denn wie mich der Vater aufferwecket, und ich den tod gefressen habe, Also wil ich jnn euch auch den tod fressen, das jr durch den glauben an mich des todes herren sein solt und nicht fürchten die welt, Teuffel noch helle und alle jren trotz, Das jr müsset als denn sagen: Solche krafft habe ich zuvor jnn mir nicht gehabt, Denn ich muste so wol als die andern unter des Teuffels

14 angefangen] empfangen, *in der Korrektur am Ende gebessert in* angefangen *A*

[1]) = *verachten, despicere; nicht bei Dietz.* [2]) = *wegwerfend behandeln, verachten.* [3]) = *unterlassen.* [4]) *S. oben S. 525, 30.* [5]) = *weil er, in der Erkenntnis, daß er; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[3]*, 229, 23, Dietz als, II, 4.*

Dr] gewalt, des tods schrecken und macht bleiben, Aber jtzt hab ich einen andern mut, den mir Christus gibt durch seinen geist, daran ich spüre, das er bey und jnn mir ist, das ich kan alle der welt, des tods und Teuffels schrecken und drewen verachten und dagegen frölich und freidig[1] trotzen auff meinen 5 Herrn, der droben bey dem Vater lebt und regieret.

Solchs werdet jr (spricht er) als denn jnn euch empfinden, wie meine (ja des Vaters) krafft jnn euch wircken und sich erzeigen wird, das das leben und uberwindung des tods jnn [Bl. Kk 1] euch krefftig sein wird und ewer hertz also eingenomen haben, das euch kein schrecken von mir jagen sol und 10 kein tod ermorden, sondern jr dagegen den trotz[2] behaltet, Also das der tod beide, jnn mir und jnn euch gar gedempfft und getilget werde und eitel leben dafur sey, Als denn werdet jr rechte Christen heissen, jnn mir bleibend und ich widerumb jnn euch, das weder Teuffel noch tod noch kein unglück keine macht an euch haben sol, sondern jr dem allen trötzlich ein kliplin schlahen[3] 15 solt. Wie man lieset, das die heiligen Marterer jre Tyrannen auffs höchst veracht mit alle jrem grausamen toben und wüten durch[4] allerley pein und marter, Ja auch die jungen jungfrawen jr gespottet und jr freude aus der marter und leiden gemacht haben, als solten sie zum tantz gehen.[5]

Das gehöret nu den Christen zu wissen und sol der selben kunst sein, 20 das sie den tod also lernen aus den augen setzen (wie gesagt ist) und jnn Christo verachten und nichts anders fürbilden[6] denn eitel leben. Da zu kan und mag kein weiser, gelerter, heiliger ausser Christo nimer mehr komen, Und summa, die welt weis und erferets nimer mehr, ja sie wils dazu nicht hören noch leiden, Denn sie helt es fur die gröste thorheit und Ketzerey, 25 Darumb ist und bleibet es wol der Christen kunst und ist eben die rechte Christliche heubt lere und verstand, Das sie des gewis seien und (wie er hie sagt) erkennen, Das der man Christus warhafftig und eigentlich sey jnn Gott und Gott jnn jm, also, das er selbs warhafftiger, lebendiger Gott ist, Und darnach, das der selbige, so jnn Gott und Gott jnn jm ist, auch sey jnn uns 30 und wir jnn jm, Wer das hat und weis, der hat es gar.

Denn da ligts alles an, wie wir allzeit sagen, Das es also von oben herab kome von dem Vater durch Christum und durch jn wider hinauff gehe, Denn der Son kompt von dem Vater erunter zu uns und henget sich an uns, Und wir hengen widerumb uns an jn und komen durch jn zum Vater, 35 Denn darumb ist er mensch worden und geborn von der jungfrawen Maria, das er sich solt unter uns mengen, sehen und hören lassen, ja auch fur uns sich creutzigen und tödten lassen, das er uns also zu sich zihe und an jn halte, als dazu gesand, das er die, so an jn gleuben würden, hinauff zöge

[1]) = *kühn, s. oben S. 568, 4.* [2]) = *Siegesgewißheit.* [3]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 89, 13; = mißachten.* [4]) = *während, trotz.* [5]) *Vgl. oben S. 568, 27ff.* [6]) = *sich vorstellen, bedenken.*

Dr] zum Vater, wie er jnn dem Vater ist. Diese keten hat er gemacht zwisschen jm und uns und dem Vater und uns drein geschlossen, das wir nu jnn jm sind und er jnn uns ist, gleich wie er im Vater und der Vater jnn jm ist. Durch solche einigkeit und gemeinschafft ist unser sund und tod abgethan, und wir dafur eitel leben und seligkeit haben. 5

[Bl. Kk ij] Das werdet jr lernen (spricht er hie) an dem tag, wenn ich nu aufferstehen und verkleret werde, das jr des gewis sein und keinen zweivel haben werdet, das ich vom Vater gesand und alles, so ich rede, thue und leide, jnn dem Vater sey, also das es heisst, Gott rede, thue und leide solchs selbs, Damit niemand dürffe weiter gaffen gen himel oder auch auff erden 10 anderswo etwas suchen als zur seligkeit nötig, wie man bisher ausser mir gethan und allezeit thut, da einer da her, der ander dorthin gelauffen ist, das er Gott ergriffe und erlangete, und haben sich unterstanden, den Vater zu versünen durch jr eigen werck und heiligkeit, Aber doch nichts ausgericht haben, on das sie sich nur zerteilet und zutrennet haben jnn unzeliche aber= 15 glauben und vergeblichen Gottes dienst und sich lassen füren allerley wilde[1] wege und lere, wie man zu Gott komen sol, Und doch des rechten gantz und gar gefeilet, Denn also schleuffet alhie Gott selbs durch den mund seines lieben Sons: Das müsset jr lernen, das ich im Vater und der Vater jnn mir ist, Da stehets und steckts: Sol jemand den Vater treffen und zu jm 20 komen, so mus er mich zuvor treffen und zu mir komen, Sonst ist kein weg Joh. 14, 6 noch mittel, wie er droben auch deutlich und klar gnug gesaget hat, Aber jtzt könnet jr solchs noch nicht verstehen noch erkennen, Jr seid noch zu schwach dazu, Doch predige ichs euch zuvor, und der heilige Geist wirds euch (nach dem ich nu verkleret werde) leren, das jrs verstehet und erfaren werdet. 25

Denn das wird und sol sein (wie gesagt ist) das rechte erkentnis und hohe kunst der Christen, das sie nur das lernen und fassen, wie dazu, das man Gott ergreiffe, das ist: wie man von sunden los und ewiglich lebend und selig werde, kein ander weise noch weg sey denn durch die einige thür, das jr mich ergreiffet, an mich fallet[2] und hanget, Und so jr das thut, so 30 dürfft jr nicht mehr fürchten weder Gottes zorn, Gesetz, Teuffel, tod noch Helle, Denn jr seid jnn mir, Und weil jr jnn mir seid, bin ich auch jnn euch, so ist gewislich der Vater (welcher jnn mir ist und ich jnn jm) auch jnn euch, Wer kan euch denn schaden?

Nu wollen wir hie nicht scharff disputiren (wie der alten Veter etliche 35 gethan haben uber diesem text) wider die Arianer, wie beide, der Vater jnn Christo und Christus im Vater ist nach dem einigen, unzerteilten Göttlichen wesen, Sondern reden jtzt allein von dem brauch oder nutz des selben Artikels, wie wir uns gegen Gott und Christo sollen schicken, das wir den Vater treffen und seinen willen erkennen, Das ein Christen (wie wir allzeit gehört 40

[1]) = *falsche, s. Lexer s. v.* [2]) = *mir zufallet; nicht bei Dietz; vgl. abfallen.*

Dr] haben) lerne also sagen: Ich weis von [Bl. Kk iij] keinem Gott on allein von dem einigen, der da heisst Jhesus Christus, Darumb wenn dich der Teuffel wil erschrecken durch Gottes zorn und gericht, tod und helle und gibt dir für, Gott zörne mit dir und wolle dich tödten oder verdammen ꝛc. So kanstu
5 jm wider sagen, das er solche gedancken lasse gehen uber die störrigen köpff und ruchlose, verstockte hertzen, Ich aber wil hören, was mir das Euangelium sagt, darinn finde ich einen man, der heisst Jhesus Christus, an den wil ich mich binden mit hertz und ohren und fassen, was er redet und thut, So findestu darinn, wie Gott der Vater den selbigen hat jns fleisch gesand
10 und fur dich creutzigen und sterben lassen, Ist das war, was darffestu dich denn fur jm fürchten oder fliehen? Also nimpt dieser Christus oder solcher glaube und gedancken von Christo jnn deinem hertzen hinweg alles schrecken der sunde, des tods, Teuffels und der welt.

Sihe, also mustu diesen spruch verstehen, da er spricht: Jr werdet er-
15 kennen, das ich im Vater und der Vater jnn mir ist, Das ist: Jr müsset nicht allein ansehen mein fleisch und blut (welchs jr schon jtzt sehet, gleich wie es die Jüden auch sehen) oder meine substantz und wesen, das ich bin Gott und mensch, Sondern was ich rede, thue und schaffe oder, was mein ampt ist, und warumb ich da bin, Wenn jr solchs ansehet, so sehet und höret
20 jr, das ich zu euch rede vom Vater eitel trost, liebe, gnad und barmhertzig- keit und dazu mit der that solchs beweise, weil ich fur euch sterbe und auff- erstehe, So jr solchs an mir sehet, so sehet jr den Vater jnn mir und mich jnn dem Vater ꝛc. Denn dis ist eigentlich des Vaters meinung, hertz und wille ꝛc.

25 Das ist der erste heubtpunct und fürnemeste Artikel, wie Christus im Vater ist, das man keinen zweivel habe, was der man redet und thut, das das geredet und gethan heisst und heissen mus im Himel fur allen Engeln, jnn der welt fur allen tyrannen, jnn der Helle fur allen Teuffeln, im hertzen fur allen bösen gewissen und eigen gedancken, Denn so man des gewis ist,
30 das, was er dencket, redet und wil, der Vater auch wil, so kan ich alle dem trotz bieten, was da wil zörnen und böse sein, Denn da habe ich des Vaters hertz und wille jnn Christo, Wo aber Gott für und mit uns ist (spricht S. Paulus), was ists, das uns schaden solte? Darumb ligts gar daran, das wir allein auff jn sehen und nicht fragen, was ein ander Gott redet oder
35 was man anders predigt oder leret fur weise und wege von Engeln, Heiligen, tod und leben, Kurtz, So du das fassest und sihest, so sihestu und fassest Christum im Vater und den Vater jnn Christo und sihest keinen zorn, tod noch helle, sondern eitel gnad, barmhertzigkeit, himel und leben.

Röm. 8, 31

[Bl. Kk 4] Das ander stück, Wenn jr solchs wisset und habt, so werdet jr
40 darnach weiter komen und auch erkennen, wie ich jnn euch und jr jnn mir seid ꝛc. das jr wissen werdet, das jr mich zum Heiland habt und mich also erkennet, wie mich der Vater euch gesand hat, und daraus prüfen und mercken, das jr

Dr] jnn mir seid, nemlich also, was jr seid, was euch feilet und mangelt, wie jr sunder und verdampt seid und im tod stecket, Das ist alles jnn mir, da ligt es recht, Nu bin Ich im Vater, und was jnn mir ist, das ist auch im Vater, es heisse tod oder leben, sunde oder gerechtigkeit, Was aber jnn mir ist, das mus eitel gerechtigkeit, leben und seligkeit sein. 5

Nu kompt jr auch durch den glauben dazu, das jr jnn mir seid mit ewrem tod, sund und allem unglück, Seid jr nu sunder jnn euch, so seid jr jnn mir gerecht, fület jr jnn euch den tod, so habt jr jnn mir das leben, habt jr jnn euch unfriede, so habt jr jnn mir friede, werdet jr ewert halben verdampt, so seid jr jnn mir gesegnet und selig, Denn so ich ein Christen bin, 10 lieber, Wo bin ich? Nirgend denn wo Christus ist, Wo ist er aber denn im Himel und jnn ewiger freude, leben und seligkeit? Denn er wird freilich nicht mehr als ein sunder verdampt werden noch des tods sterben, Weil jn nu keine sunde schuldigen, kein Teuffel verdammen, kein tod fressen, keine Helle verschlingen kan, So sollen sie mich auch (so ich jnn jm bin) unver- 15 dampt und ungefressen lassen. Also ist hin weg sunde, tod und alle unglück, so jnn euch ist, Denn solchs verschlinge ich jnn mir selbs, Denn es kan jnn jm nicht bleiben, weil er im Vater ist und bleibet, So mus es jnn uns auch keine macht haben, weil wir jnn jm sind ꝛc.

Das ist wol ein herrliche predigt, Aber jr verstehet und wissets jtzt noch 20 nicht (spricht er), Denn es ist zu hohe kunst und verstand[1], die niemand kan aus jm selbs fassen noch vernemen, Aber hernach, wenn ich durch die auff- erstehung verkleret werde und der heilige Geist komen wird, so werdet jrs fein mercken und jnn ewrem hertzen erfaren, Wie ich dadurch, das ich im Vater bin, verschlungen habe alles, was tödlich an mir ist, und werdet solchs 25 auch jnn euch (die jr jnn mir seid) also fülen, Denn weil jnn dem Vater alles tod und nichts ist, was sund, Teuffel und tod vermag, so sol es jnn mir auch tod sein, des gleichen auch jnn euch, weil jr jnn mir seid.

Zuletzt werdet jr auch das lernen, Das ich werde jnn euch sein, Denn jr werdet nicht allein solche tröstliche zuversicht oder sicherheit, unverzagt hertz 30 und unerschrocken mut haben durch mich gegen dem Vater, das [Bl. L 1] er euch gnedig sey und so wenig mit euch zörne als mit mir, Sondern wenn jr solchs wisset und habt, so werdet jr des auch gewis sein, was jr redet, predigt, lebt und thut, das sol recht und gut, ja mein selbs wort und werck sein und heissen, Denn ich bins, der jnn oder durch euch redet, predigt, Teuffet und 35 alles thut, Gleich wie der Vater jnn mir und durch mich alles thut. Dis ist auch ein trost uber alles, des sich die welt trösten kan, wie ich droben auch gesagt habe, Wer es nur gleuben künde, Denn hie hat der Teuffel das hellische

14 im Kustoden schüldigen *A (danach auch B)* *16* rassen *A*

[1]) = *es erfordert zu viel Einsicht und Verständnis.*

Dr] leid[1], Jhe mehr man solchs predigt, jhe mehr er da wider tobet nicht allein durch Tyrannen oder Secten, ja auch durch uns selbs, Das sichs so ansihet und fület, das Christus jtzt am wenigsten jnn uns sey, da er solt am sterckesten jnn uns sein und gefület werden, Und wir fast alle also leben
5 und machen, das es mus heissen: Jch bin jnn der welt und die welt jnn mir, Weil man solch wesen anrichtet[2], beide im Regiment und predigen, das jederman thut, wie es jm selbs gefellet, und ein jglicher wil, was er sagt oder thut, das sol gethan sein.

Aber hievon ist jtzt nichts zusagen, Denn dieser text ist zu gut, das wir
10 jn müssen handlen zu nutz und trost den Christen, so solches trosts bedürffen, Das sie diese zwey stücke fassen (als die höchsten und nötigsten zu unserm trost), wie wir jnn Christo und Christus jnn uns ist, Eins gehet uber sich[3], das ander unter sich[3], Denn wir müssen zuvor jnn jm sein mit alle unserm wesen, sunde, tod, schwacheit und wissen, das wir fur Gott davon gefreiet
15 und erlöset und selig gesprochen werden durch diesen Christum, Also müssen wir uber uns und ausser uns jnn jn schwingen, ja gar und gantz jnn jm verleibt[4] und sein eigen sein, als die auff jn getaufft und sein heilig Sacrament darauff empfahen, Dadurch verleuret sich sunde, bös gewissen, tod und Teuffel, das ich kan sagen: Jch weis von keinem tod noch helle, Jst etwo
20 der tod, so fresse und würge er zuvor meinen Christum, Jst die Helle etwas, so verschlinge sie den Heiland, Kan die sunde, Gesetz oder Gewissen verdammen, so verklage es den Son Gottes, Wenn das geschehen ist, so wil ich mich dar=nach auch lassen verdammen, fressen und verschlingen, Aber weil der Vater und Christus lebendig bleibt, so wil ich auch lebendig bleiben, Weil er von
25 sund und Teuffel unüberwunden bleibt, so wil ich auch bleiben, Denn ich weis ja, das, wie Christus im Vater ist, also auch ich jnn Christo bin. Das ist (sage ich) das erste heubtstück, dadurch der mensch ausser und uber sich[5] jnn Christum feret.

Darnach gehets wider von oben herab also: Wie ich jnn Christo bin,
30 also ist wider=[Bl. L1 ij]umb Christus jnn mir, Jch hab mich sein angenomen[6] und bin jnn jn gekrochen aus der sund, tod und Teuffels gewalt getretten, So erzeigt er sich wider jnn mir und spricht: Gehe hin, predige, tröste, Teuffe, diene dem nehesten, sey gehorsam, gedültig ꝛc. Jch wil jnn dir sein und alles thun, Was du thust, das wil ich gethan haben, Allein sey getrost, keck und
35 unverzagt auff mich[7] und sihe, das du jnn mir bleibest, so wil ich gewislich widerumb jnn dir sein.

---

[1]) *Wie sonst* das hertzeleid, *d. i. ist ängstlich bemüht, besorgt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 501, 29.* [2]) *= den Brauch einführt.* [3]) *= nach oben, nach unten.* [4]) *= einverleiben, verschmelzen, s. Lexer* verlîben; *sonst* einleiben. [5]) *Hier = über sich hinaus.* [6]) *= mich seiner bemächtigt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 96, 18.* [7]) *Konstruiert wie das gleichbedeutende 'vertraue, hoffe auf mich'.*

Dr] Wer nu solchs künde im glauben uben und erfaren, der were ein rechter Christen und volkomener mensch, Aber der Teuffel hat sein hertzleid[1], das ers nicht lesset dazu komen, Denn jnn den sachen, so Gott betreffen, sind wir on das allzu blöd, Da wir doch sonst jnn allen andern allzu sicher, freidig und mutig sind, Und er also geschickt ist, was wir leben, predigen oder thuen (als Christen), das fichtet er an beide, mit gewalt[2], Rotten und durch unser eigen gewissen, das er das hertz vol schrecken mache und unser gedancken reisse, trenne und scheide von Christo und Christum von dem Vater, Das wir beide, den Vater und jn sollen droben lassen sitzen, als sey und thue er nichts jnn uns, sondern lasse uns selbs thun und machen, Denn wo wir solches nicht wissen und gleuben und können rhümen, so ich etwas rede und thue, das er solchs selbs thue von oben herab und warhafftig sein wort und werck sey als des, der jnn mir ist und ich jnn jm bin, So hat der Teuffel schon gewonnen und recht uber mich und treibt mich, wo hin er wil, das ich nicht bleiben noch mich retten kan, Darumb mus diese kunst gelernet sein, wer da wil bestehen und dem Teuffel obligen[3], das wir gentzlich schliessen, das wir jnn Christo sind, das ist, das er unser lieber HErr und Heiland ist, so fur uns gestorben, und wir durch seine gerechtigkeit und leben von sund und tod erlöset sind, Darnach auch, das er jnn uns sey und aus uns rede und wircke, was wir schaffen und thun jnn der Christenheit, das er solchs heisst sein thun und schaffen, Und unser zungen, augen, ohren, hende, hertz und alles sein sey.

Es ist aber (wie ich gesagt) schwer also zu fassen und bleibt wol im lernen, das sichs nimer aus lernen lesst, weil der Teuffel sich so dawider sperret und von einander reisset jnn unserm hertzen und weder Christum jnn uns noch uns jnn Christo wil sein lassen noch den Vater jnn jm und jn im Vater wil lassen erkennen, Da er doch sonst (wo es etwas anders belanget) allzu vleissig ist und gar zu klug und zu frue meister[4], dazu allzu freidig und küne machet[5], Da lesset er predigen, schreien und diesen text ausruffen und rhümen, Wie denn der Bapst mit seinem hauffen offentlich und [Bl. Ll iij] trotzlich rhümet: Wir sind jnn Christo und Christus jnn uns, Denn hie ist die Christliche Kirche, wo aber die Kirche ist, da mus Christus sein ꝛc.

Also können die falschen Lerer, Heuchler und des Teuffels Rotten diesen text fur sich rhümen auffs aller höchste, Denn sie sind vom Teuffel verblent und besessen, das sie jren jrthum nicht sehen noch fulen können, Uns aber, die wirs wissen und des trosts bedürffen, wil er nicht lassen zu dem trost und

---

[1]) *S. oben S. 591 Anm. 1.* [2]) *Vielleicht* Gewaltrotten; *A wie B haben kein Komma zwischen* gewalt *und* Rotten. [3]) *= überlegen sein.* [4]) *= glaubt zu früh ausgelernt zu haben; nicht bei Thiele.* [5]) *Wohl zu ergänzen* uns. *Sinn: in anderem Sinne weiß der T. uns diese Schriftworte wohl in Erinnerung zu bringen, um uns zu falscher, voreiliger Verwendung zu veranlassen.*

Dr] freuden komen, Das weis Christus auch wol, Aber doch heisst es: Jr werdets erkennen und solts lernen, Als solt er sagen: Jr seid ja die, so da angefangen haben und damit umbgehen und solchs sollen lernen, das ich im Vater und der Vater jnn mir und jr jnn uns und wir jnn euch sind, Ja bereit solchs 5 jnn euch gehet, ob jrs auch selbs noch nicht also fület noch verstehet, Und dazu noch auch sonst schwach und gebrechlich sind, ja auch gröblich strauchelt und feilet, Denn er wils nicht so gnaw achten und rechnen, ob gleich seine Christen etwas feilen, wie denn die Christenheit viel schwache, jrrende und gebrechliche unter sich hat, Das mus jr nicht schaden, Denn er macht ein solch feur umb 10 den topff[1], das auch jrthum und feil mus verzeren, wie seer auch die welt da wider tobt und lestert.

Das ist der trost, den er hie jnen lesst, Jtzt sage ich euch solchs, darumb (spricht er) jrs hernach erfaret, Gleich wie es mit uns auch gehet, ob wirs gleich hören, so gehet es doch nicht ein, bis es die anfechtung heim bringet, 15 das wirs müssen lernen, wenn der tod mit uns ringet oder andere not uns drenget und engstet, Da verstehet und erferet mans, das man kan sagen: Jch bin im tod gestecket und durch diesen trost erhalten ꝛc. Es wird aber jtzt darumb gepredigt, das wir doch anfahen sollen jnn dieser Schule zu studiren und darumb uns bekömmern und darin fortfaren, bis wirs zu letzt auch er= 20 greiffen.

'Wer meine gebot hat und helt sie, der ists, der mich liebet, Joh. 14, 21 Wer mich aber liebet, der wird von meinem Vater geliebet werden, Und ich werde jn lieben und mich jm offenbaren.'

Er hat sie getröstet mit dem hohen trost, das sie sollen jnn jm und er 25 jnn jnen sein, welches ist das Heubstück der Christlichen lere, daraus wir solchen verstand haben, das wir nicht jnn noch durch uns selbs [Bl. 214] gerecht und selig werden, sondern jnn Christo und durch Christum, der fur uns alles ausgericht, das Gesetz erfüllet, sunde, tod und Teuffel uberwunden hat, Das werdet jr haben (spricht er) an mir, Und darnach wil ich auch jnn euch gepreiset 30 werden, und werdets müssen bekennen und predigen jnn der welt, Wenn jr nu das ewre habt an mir, das, was ich guts habe, ewer ist, und widerumb ewer böses, sunde nnd gebrechen mein wird, Gleich wie alles, was meines Vaters ist, mein ist, und was mein ist, auch meines Vaters, Und jr darnach sollet aufftretten, mit meinem wort und geboten umbgehen und Apostel und Prediger 35 Christi sein oder euch Teuffen lassen, das wort offentlich hören und bekennen, das die welt sehe und höre, das jr meine Christen seid und uber meinem wort und geboten haltet, So wird euch das gewislich widerfaren, das sich wird an ewren hals hengen der leidige Teuffel und die welt, ja auch ewer blöd ge= wissen, item falsche brüder und Rottengeister, Und werdet umbringet sein mit 40 allerley anfechtung, schrecken, angst und not.

---

[1]) *Sprichw.? nicht bei Thiele.*

Dr] Da wird sichs denn prüfen[1] und finden, Ob jr rechtschaffen seiet jnn mir und Ich jnn euch, das ist: ob ewer glaube gewis sey und ob jr mit ernst die Tauffe und Sacrament empfangen, das Euangelium gepredigt und gehört und euch Christen heissen lasset, Die grosse fahr und not wird sie fein durch leutern und beweren, was ein jederman sey oder nicht sey, Denn die 5 wort können sie wol alle füren, wie auch der Bapst mit seinem hauffen rhümet: Wir sind getauffte Christen, und Christus ist jnn uns, und wir jnn jm ꝛc. Aber wenn es dahin kompt, das es den hals gilt, ja auch geringers als zeitlich gut, schmach und schand oder ander plag und hertzleid vom Teuffel zu gefügt, da spricht man: Ich weis warlich nicht, was ich thun sol, Denn 10 es thut wehe sich lassen jnn kercker werffen, stöcken und plöcken[2], alles faren lassen und jedermans fustuch[3] sein und sich so zu richten lassen, das kein jemerlicher wesen auff erden ist denn ein Christen sein, Da ist das fleisch schwach und engstet sich, das das hertz pochet, und schüret[4] Teuffel zu, das es jmer mehr erschrocken und blöde wird. 15

Darumb (spricht er) wil ich euch ein gewis zeichen geben, welche die rechten Christen sein, so jnn mir sind und ich jnn jnen, Nemlich das, Wenn sie meine gebot halten, Denn das habt jr schon bereit[5], was ich jnn euch aus richten sol, und jr von mir haben solt, Ich hab euch alles gegeben, fur euch den tod uber wunden, die sunde weg genomen, den Vater [Bl. Mm 1] versünet, 20 das Gesetz erfüllet, das jr nicht mehr bedürffet, Denn da ist kein zorn mehr, kein tod, keine Helle, kein Teuffel, kein sunde, alles ists jnn mir uberwunden und getilget, und seid gar im Himlischen wesen, Aber ob jr solchs gewislich gleubt und ernstlich daran haltet, das wird sich dabey finden, so jr auch auff erden also lebt, so frey und unverzagt werdet predigen und bekennen und 25 darumb wogen gut, ehr, leib und leben, jtem euch unternander so hertzlich lieb haben, wie ich euch gelert und geboten habe, Daran mus man spüren und prüfen, wo rechter glaube an mich sey.

Es ligt aber alles daran, ob du solchs bey dir fülest und findest (wie er droben auch gesagt hat), das du diesen man lieb habest, Denn wo jr solchs 30 warhafftig gleubet, so wird auch die Liebe da sein, und werdet fülen ewer hertz also gesinnet: So viel hat Christus, mein lieber HErr, fur mich gethan, den Vater mir versünet, sein blut fur mich vergossen, mit meinem tod gekempfft und jn uberwunden und alles, was er hat, mir geschenckt, Solt ich denn jn nicht widerumb lieben, dancken und loben, dienen und ehren mit 35 leib und gut? Wolt ich doch ehe wündschen, das ich kein mensch[6] geborn were.

6 per *A*

[1]) = *bewähren.* [2]) = *martern, s. Unsre Ausg. Bd. 41, 313, 12.* [3]) = *von jedermann verächtlich behandelt werden; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 126, 13.* [4]) *Erg.* der; *Sinn: hilft nach, hetzt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 490, 16.* [5]) = *bereits, vgl. oben S. 593, 4; s. Dietz.* [6]) = *nicht als Mensch.*

Dr] Darumb (sagt er) gehöret zum rechtschaffen[1] Christen, das er Mich von hertzen lieb habe, Sonst wird ers warlich nicht thun, Das hertz mus allein an jm hangen und nichts anders lieben noch fürchten, Wil man dich jnn kercker werffen oder leib und gut nemen, das du da gegen unerschrocken sagest:
5 Das wil ich gerne leiden zu trotz dem Teuffel und meinem lieben HErrn zu lieb, ehren und lob, So wird dir denn kein leiden swer, sondern alles treglich und leicht, Wie man jnn vielen Exempeln der heiligen Marterer lieset, wie sie durch die liebe zu Christo alle marter und pein veracht haben, als sonderlich von einem reichen Bürger zu Rom, welchem gros gut, haus und hof,
10 weib und kind genomen ward, Er aber behielt den trotz[2] auff Christum, den er jnn seinem hertzen hatte und sprach: Wenn sie mir denn alles genomen haben, sollen sie mir dennoch meinen Christum nicht nemen.[3] Sihe, also liebet er und brand das hertze jnn jm und hieng an dem Christo droben im Himel, Darumb fragt er nicht darnach, das er alles auff erden verlieren muste,
15 Welchs er freilich nicht gethan hette, wo nicht die liebe zu Christo jnn jm regieret hette.

Da her auch Christus Johannis xxj., da er Petro das predig ampt befalh, fragt er jn zuvor drey mal, ob er jn lieb hette, Denn er wuste und sahe wol, das niemand kein recht schaffen Prediger noch Christen sein mag, Joh. 21, 15 ff
20 [Bl. Mm ij] Er hab denn lust und liebe zu jm, Wie kan er aber lust und liebe zu jm haben, so er nicht zuvor festiglich an jn gleubet, das er jnn jm alles habe und ungezweivelt wisse, das Christus sein schatz und heiland, leben und trost sey? Wo das im hertzen ist, da folget und fleusst die liebe heraus, Ist aber die liebe da, so kan sie nicht rugen noch feiren, sie feret eraus,
25 predigt und leret jederman, wolt gerne den Christum jeder man jns hertz pflantzen und alle zu jm bringen, wogt und lesst drüber, was sie sol und kan. Solche liebe wolt er gerne jnn sie treiben durch solche hertzliche wort, Darumb spricht er: Wolan, ich lasse euch diese letze[4], das jr habt jnn mir alles, was jr begeret, vergebung der sunde, den Himel, des Vaters hulde und
30 gnade, Allein sehet zu, das jr solchs recht gleubet, So werdet jr mich wol lieb haben und halten alles, was ich euch gesagt habe.

Das ist nu das, so wir allzeit geleret haben und noch leren, Wo der Glaube ist, da sollen auch der liebe werck folgen, das sind die guten, rechtschaffenen werck Als der Aposteln und Prediger, das die treulich predigen on
35 alle schew, Darnach der andern, das sie gerne Gottes wort hören und dem selben mit leib und gut beystehen, Denn der andern Hümpel werck[5] als der Mönche und Pfaffen solche[6] kappen und platten tragen, so oder sonst[7] bekleidet

[1]) = *rechten; vgl. oben S. 594, 17.* [2]) = *Zuversicht.* [3]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 235f.* [4]) *S. oben S. 467, 17.* [5]) *Wie* humpelei *Unsre Ausg. Bd. 16, 515 = Stümperwerk, hier etwa = Schwindel.* [6]) *D. i. die vorgeschriebenen.* [7]) = *anders (eigentlich 'so').*

Dr] sein, so essen, so beten, so singen ꝛc. wil er nicht, Denn sie gehen auch nicht aus der liebe und sind eitel unnütze werck, die auch böse buben können thun und keine fahr drüber stehen[1] noch darumb leiden dürffen, Aber umb Christi willen alles wogen, thun und leiden und jederman freundlich sein und dienen, das beweiset, das Christus warhafftig da sey durch den glauben und das auch 5 rechte, hertzliche lieb gegen jm sey, Denn solchs thut gewislich sonst niemand, Joh. 14, 24 wie er hernach spricht: 'Wer mich nicht liebet, der helt meine wort nicht' ꝛc. Das ist nicht möglich und wird nichts draus, wer[2] nicht seine hertzen lust und freude an mir hat, der wird das nicht thun, das ich befolhen habe, das er mich solt künlich predigen und umb meinen willen alles frölich wogen und leiden ꝛc. 10

Was sollen aber die widerumb haben, so solche liebe zu jm haben, oder was geniessen sie der selben?[3] Das wil ich jnen widerumb thun (spricht er): Wer also eraus feret und sich erzeigt als einen rechten Christen, Der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich wil jn lieben und mich jm offenbaren. Was ist das gesagt? Hat er doch jtzt gesagt, wie sie sollen jnn jm 15 sein, und er jnn jnen sein wolle, Das haben sie ja schon durch den glauben, Warumb spricht er denn nu erst, Er wolle sie lieben und sich jnen offenbaren? Hat er nicht bereit beides zuvor gethan? Denn [Bl. Mm iij] er hats ja angefangen und den ersten stein gelegt[4], Denn er hat fur mich gelidden und lesset das Euangelion predigen und mich Teuffen, ehe ich drumb gebeten oder 20 Eph. 1, 4; 1. Joh. 4, 19 von jm gewusst habe, Wie S. Paulus Ephe. j. spricht und j. Joh. 4. 'Er hat uns zuvor geliebt' ꝛc. Wie redet er denn hie also, Das er die wolle lieb haben, so jn lieben, gerade, als habe er sie zuvor nicht geliebt? Und wolle sich nu jnen offenbaren, so er doch droben gesagt hat, das sie sollen von jm predigen, welches nicht künde geschehen, wo sie nicht zuvor die offenbarung 25 hetten und an jn gleubten?

Antwort. Das gehet also zu: Wenn ein Christ angefangen hat und nu jnn Christo ist, gleubet und lebt jnn jm und nu jn lieb hat, fehet an zu predigen, bekennen und thun, was ein Christ umb seines Herrn willen thun sol, So greiffet jn der Teuffel an und uberfellet jn mit solcher wolcken bruch[5], 30 jnwendig durch angst und furcht, auswendig durch allerley fahr und unglück, das er keinen trost fület, und lesst sich ansehen und fülen, als sey Gott droben im Himel, nicht bey uns, und[6] habe unser vergessen, Denn er verbirget sich so gar, als sey es aus mit uns und keine hülffe mehr von jm haben, Das, wo er sich nicht erzeigte und liesse seine liebe spüren, so würden wir versincken 35 und verzweiveln.

Darumb thut Gott zweyerley werck bey den Christen (wie ich im schönen Ps. 118, 17 Confitemini weiter gesagt hab[7], da er spricht: 'Ich wil nicht sterben, sondern

[1]) = *nichts aufs Spiel setzen; vgl. oben S. 505, 26.* [2]) = *wenn einer.* [3]) = *welchen Vorteil haben sie davon.* [4]) *Sprichw., oft bei Luther.* [5]) *Sonst Wolkenbrust, wofür das Femin. Regel.* [6]) *Aus* uns *ist* wir *zu ergänzen oder* zu. [7]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 31*[1]*, 152ff.*

Dr] leben') die heissen Trost und Hülffe, Den trost gibt er jnwendig jns hertz, das es seiner gnad sich helt[1] und damit sich auff helt[2] und bestehet jnn der not und leiden, Aber wenn es allein bey dem trost bliebe, so künde es niemand ausharren[3], Denn der Teuffel fichtet die hertzen so hart an, sonderlich die
5 Apposteln und jres gleichen mit den schweren geistlichen anfechtungen und machets jnen so hart und sawer, dazu so lang, das, der da hat angefangen zu gleuben und jnn Christo ist, lesst sich düncken, der Teuffel sey jm gar im leib, und Christus sey gar nichts jnn jm, sondern weit von jm und lasse jn hienider jnn der Helle, dem Teuffel im hindern[4], Das er gar nichts fület
10 denn eitel schrecken und traurigkeit im hertzen und auswendig hass, neid, schmach, verfolgung von der welt, ja auch von seinen eigen nehesten freunden rc. das er keine gute stunde kan auff erden haben, und scheinet nicht anders, denn er sey gar verlassen, das er möchte sagen: Was sol ich doch thun? Wie kome ich zu dem jamer? Were ich nicht getaufft und hette das Euangelium an=
15 genomen und bekand, so dürffte ich solch hertzleid nicht haben, Zuvor hatte ich doch guten friede [Bl. Mm 4] und gemach[5], nu hab ich weder tag noch nacht ruge fur dem Teuffel und fur mir selber.

Also gehets, Wer zu Christo kompt und sein leben und trost jnn jm hat, der mus drüber zu martert und zu plaget werden und düncket sich dem
20 Teuffel im rachen stecken und fület eitel tod und hertzen angst, Nu kan es nicht ewig noch jmerdar also bleiben, sonst künde es niemand ertragen, sondern mus auch das ander stücke, nemlich die Hülffe und erlösung auswendig folgen, wie S. Paulus j. Corint. j0. sagt: 'Gott ist trew, der euch nicht lesst versuchen 1. Kor. 10, 13 uber ewer vermögen, sondern machet, das die versuchung so ein ende gewinne,
25 das jrs künd ertragen'.

Darumb tröst er hiemit solche seine leidende Christen, das er jnen wil seine liebe scheinen[6] lassen und sich offenbaren, Als solt er sagen: Faret nur fort mit ewer liebe und stehet feste, Ob euch gleich also düncket, das ich von euch gescheiden sey so weit als Himel und erden, Denn jr habt jtzt unter=
30 weilen das böse stündlin und fület mich nicht jnn euch, und gehen die finstern wolcken fur die Sonne, das euch eitel schrecken und angst drucket, wie der 115. Psalm klagt: 'Des todes stricke haben mich umbfangen, und der Hellen Ps. 116, 3 angst hat mich troffen', Item Psal. 142: 'Periit fuga a me', 'Ich wolte gerne Ps. 142, 5 fliehen' und kan doch nicht entfliehen, Das da gar kein Christus ist, und er
35 nichts von jm weis (so er doch, als der getaufft und gleubig worden, war=hafftig jnn Christo, und Christus jnn jm ist), das er muste verzweiveln und weder Taufe noch Euangelium behalten künde, wo er nicht höher getröstet würde.

---

[1]) = *sich an die Gnade h.* [2]) = *sich aufrecht erhält; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 472, 20.* [3]) *S. oben S. 582, 2.* [4]) = *zu tiefst in der Hölle; vgl. oben S. 3, 24.* [5]) = *Ruhe; vgl. oben S. 486, 25.* [6]) = *sichtbar werden.*

Dr] Aber lasst euch das nicht das hertz nemen, Denn es ist nicht also, wie jr fület und euch düncket, Denn ich habe noch ander und mehr hülffe, die erste, ander und dritte dazu, Und wil euch den rücken halten[1], das jr jnn der not, darinn jr dencket, jr habt mich verloren, nicht solt versincken, Sondern wils machen, das die anfechtung, schrecken und not dennoch[2] euch jnn mir sol 5 lassen bleiben und widerumb mich jnn euch, Ob jrs wol nicht so eben[3] fület die stunde, wenn der Teuffel wütet, Er sol euch aber doch nicht fressen, Sondern sol nur eine versuchung sein, ob jr recht gleubet und liebet, Ja ich wil komen und mich so offenbaren, das jr jnn der anfechtung spüret die hertzliche liebe, so beide, mein Vater und ich, zu euch haben. 10

Das gehet nu also jnn der gantzen Christenheit, wie auch S. Paulus 2. Kor. 1, 8 klagt 2. Cor. j. das seine trübsal uber die mas schwer und uber macht[4], das er des lebens verdrossen worden und lieber tod gewesen were, So gar war er [Bl. Nn 1] verlassen und on beystand, Aber das war nicht die meinung, Sondern es geschach darumb (spricht er), das wir lernen unser vertrawen nicht 15 auff uns selbs setzen, sondern auff Gott, der die todten aufferwecket, wie er auch uns von solchem tode erlöset hat ꝛc. Darumb stecket er uns also jn den tod und lesst den Teuffel uber uns her faren, nicht das er uns verschlingen sol, sondern das wir so geprüfet und gefeget[5] werden, und er sich uns mehr und mehr offenbare, das wir seine liebe erkennen, Denn solche an= 20 fechtung und kampff sollen uns leren erfaren (welches die predigt nicht allein thun kan), wie gewaltig Christus ist, und wie uns der Vater warhafftig liebe, damit jmerdar wachsse die zuversicht zu Gott und erkentnis, lob und danck fur seine gnade und wolthat, Sonst giengen wir dahin mit dem ersten angefangen glauben, wurden faule, unfruchtbare, unerfaren Christen und solten 25 bald gar verrosten, Wie wir sehen, das der unsern viel erstlich mit grossem schal und freuden zu uns gefallen sind und hielten so trefflich viel von dem Matth. 12, 24 Euangelio, Aber es sind müssige geister worden (davon Christus Matth. 12. sagt), ungekempfft und ungestritten und on erfarung blieben und, wie der same von der hitze on wurtzel verdorret, on frucht blieben, bis sie gar wider davon 30 gefallen sind, wie faul, wormstichig und verdorben obs von beumen fellet.

Wer aber sol recht eingewortzelt und gegründet bleiben, dem wirds also gehen, das er offt wird dencken, Er habe weder Christum noch Gott, und nichts fülen denn tod, Teuffel, sunde als ein schrecklich wetter und finster wolcken uber jn gehen. Aber jr sollet jnn solchem nicht verlassen sein (wie 35 es scheinet), Denn ich wil nicht aussen bleiben, sondern wider zu euch komen

---

11 also *fehlt B*

[1]) *S. oben S. 581, 31.* [2]) *= auch dann noch.* [3]) *= genau, deutlich; vgl. oben S. 283, 20.* [4]) *Erg.* sei; uber macht *= übergroß; vgl. oben S. 141, 12 (ein Wort, nicht = über Macht!)* [5]) *Wie sonst* gepanzerfeget *(vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 574, 29) = geläutert; in dieser Bedeutung nicht bei Dietz; doch vgl. DWtb. s. v. Nr. 11.*

Dr] und solch liecht lassen auffgehen, das jr mich viel bas und heller sollet kennen denn zuvor, Ja jhe mehr jr leidet und ewer liebe gegen mir erzeiget, jhe mehr ich mich euch offenbaren und zeigen wil, wie gros des Vaters und meine liebe gegen euch sey.

5 Also ist dis eine predigt nicht allein von worten, sondern von der erfarung, Denn mit dem Wort fehet ers wol an, das er uns lesst das Euangelion horen, Teuffen, Sacrament empfahen, Aber nach dem ist so bald do der Teuffel, der uns allenthalben anfichtet und hindern wil, das es nicht bleibe und fortfare, Da mus nu angehen die erfarung, das ein Christ könne 10 sagen: Bisher hab ich gehoret und gegleubt, das Christus mein heiland sey, so meine sund und tod uberwunden habe, Nu erfare ichs auch, das es also sey, Denn ich bin jtzt und offt jnn tods angst und des Teuffels stricken gewesen, Aber Er hat mir heraus geholffen und offenbaret sich mir also, das [Bl. Nn ij] ich nu sehe und weis, das er mich lieb habe, und das es war sey, 15 wie ich glewbe.

Solche Erfarung machet denn einen rechtschaffenen, volkomenen menschen, wie S. Paulus Rom. 5. sagt: 'Gedult in trübsal bringet Erfarung, Erfarung aber bringet hoffnung, Hoffnung aber lesst nicht zuschanden werden noch feilen'[1], Das ist: Wir werden so gelert durch solch Gottes werck, das wir 20 wissen, das trubsal machet gedultige leut, Aus solcher gedult aber werden solche leut, die es ausstehen und lassen den Teuffel auff sie zilen und ausspeyen alle seinen zorn, und sie doch fest stehen bleiben und erfaren, das sie rechtschaffene Christen sind, Solche erfarung machet gewisse hoffnung, die nicht zweivelt, das sie Gottes kinder seien und zu jm gehoren.

Röm. 5, 4f.

25 Darumb hat auch Christus den seinen solch gebot auffgelegt, das sie sollen von im offentlich predigen und frey bekennen und straffen alle abgötterey und falsche lere, Wo aber das angehet, da hebt sich gewis verfolgung und anfechtung, Da gehöret denn zu Gedult, durch welche kompt Erfarung, wie Christus uns liebet und sich offenbaret, Darumb sagt er recht also: 'Wer 30 meine wort hellt, der hat mich lieb', als solt er sagen: Nicht, der allein ansehet das Euangelium zuhören und mit worten dasselbe rhůmet oder viel davon plaudern kan, Wer mich aber also liebet, den wil ich widerumb lieben, Das ist: Eben zu der zeit, wenn er meinet, er sey von mir verlassen und der Teuffel gar sein mechtig sey und meine liebe nicht fulet, Eben zur selben zeit 35 wil ich mich so erzeigen, das ers sol jnnen werden und erfaren, das ich in lieb habe und der Vater auch.

Das ist ein mechtiger, hoher trost, den glawben und hoffnung zu stercken, wenn ein mensch weis, das er recht glewbt und liebt und unschuldiglich dar ob leidet und gewis ist, das solchs allein geschicht umb Christus willen (da 40 er sonst wol kunde gute tage haben), und gilt weder gut, ehre noch nichts,

---

[1]) = *enttäuscht werden.*

Dr] das unser ist, So kompt denn Christus mit solchen freundlichen tröstungen, Es gefalle jm hertzlich wol und sey jm das liebste und angenemste, das wir jm thun können, Und musse uns wider darumb alle seine liebe erzeigen, Darumb ob gleich das leiden wehe thut, aber doch schadet es nicht, so du weisst, das er und der Vater dich lieb habe, Denn so es droben bey dem 5 Vater und Christo alles schlecht, eitel lieb, freud und lachen ist, Was wiltu dich denn furchten fur welt und Teuffel? Wollen sie nicht lieben und gnedig sein, so las sie zůrnen und machen, was sie können.

Sihe, also wolt er gerne seinen Christen [Bl. Nn iij] einen trost und mut einreden, Wie es denn jnen auch wol not ist, Weil sie dazu beruffen und 10 gesetzt sind, das sie sich mussen beissen und kratzen, nicht mit fleisch und blut, sondern mit der höhesten gewalt jnn der helle, daran sich henget alles, was in der wellt klug, gelert und heilig wil sein, dazu mit jrem eigen hertzen und gewissen, so die sund und Gottes zorn erschreckt. Wo nemen sie denn solche krafft und mut, das sie solchs uberwinden mögen? Allein da her, das 15 er sagt: Ich bin jnn dir und du in mir, und sind der sachen eins[1], Darumb bleibe nur fest an mir halten, Ich hab durch mein wort angefangen und dich zu mir bracht, Und so du nu solchs beweisest und daruber kempffest, das du in mir bleibest, wil es erst not haben und dir schweer werden, das es scheinet, als seiestu allein, und ich dich verlassen habe und lasse dich in eitel 20 angst und allem jamer stecken, Aber halt nur fest, Ich wil dir beweisen, das ich dich lieb habe, das du es fulen wirdest jn deinem hertzen, wie Gott so wol gefellet dein glawb, bekentnis und leiden. Aus solchem wirstu ihe lenger jhe mehr erkennen und erfaren, wer ich bin, was ich vermag und an dir thue, und wil mich also von tag zu tage dir offenbaren, bis du so versucht wirst, 25 das du deinen trotz gantz gen himel setzen[2] könnest und den Teuffel zu ruck schlahen, wenn er dich verklagen wil, Du seiest ein sunder und habst hie oder da nicht recht gethan, und sagen: Wiltu mich leren, wie ich from sol sein? Warumb lerestu dich selbs nicht? Gehe hin und beisse dich mit deinem eigen stanck[3], sunde, tod und helle, Ich habe einen andern trotz droben im 30 himel, da hab ich einen Meister und troster, der mir nichts sagt denn von Gottes gnaden und ewigem leben, Darumb gehe mit deinem maul an einen andern ort und lere ander leut, Du bist nicht der man, der mich leren sol, das du selbs nicht kanst, Ich kans schön[4] selbs besser denn du.

Wer also den Teuffel lernete von sich weisen und seinem eigen gewissen 35 abgewinnen[5], Der kunde darnach auch wider alle welt bestehen und den trotz erhalten: Lieber iuncker Bapst, Rotten und Tyrannen, Gelerten und Heiligen,

---

[1]) *D. i. wir sind in allem einig; bei Dietz ein weiterer Beleg für die Wendung.* [2]) = *deine Zuversicht ganz auf den H. setzen; vgl. oben S. 570, 19.* [3]) = *ängstige dich über deine eigenen schändlichen Gebrechen.* [4]) = *schon.* [5]) = *Herr werden über s. G.*

Dr] Jr seid grosse, gelerte, kluge leut, Aber jr solt mich nicht richten, ob ich recht lere, glewbe oder lebe, Und solt mir nicht gut gnung sein, das ich wolt von euch lernen, Denn ich weis Gott lob besser denn jr alle zumal und ewer Meister der Teuffel dazu. Sihe, solcher trotz[1] folget aus dem, das man also
5 jnn der anfechtung prüfet und erferet die lere, so man zuvor gegleubt hat, nu aber selbs inne wird, wie wir in Christo sind und Christus in uns sey, Und so etwo zuvor ein zorn oder ungnade gewest ist, so ist sie doch nicht mehr, Denn Christus ist unser lieber Bischoff und [Bl. Nn 4] Mittler bey Gott Und sol allein unser Meister und Herr bleiben, und sol uns niemand ver-
10 klagen, schrecken, meistern oder leren, Aber es gehört (wie ich gesagt habe) die Erfarung dazu durch mancherley kampff und versuchung, das man dem Teuffel könne begegnen, wenn er kompt und mit uns zu recht[2] gehet, wil uns from haben und disputiret mit uns aus dem Gesetz, was da heisse recht gethan oder nicht, Ehe das ein unversuchter und unerfarner Christ lernet, so ist er vom
15 Teuffel umbgetrieben[3], das er mus erschrecken und zagen und nicht weis, wo er bleiben sol, Darumb mus man lernen, also sich allein an Christi wort und tröstung halten und dem Teuffel keiner disputation von unsern eigen wercken oder frömkeit gestehen, Und ob uns solcher kampff sawer und schwer wird, und uns düncket, das wir Christum drüber verlieren, dennoch nicht uns
20 lassen von im reissen, sondern seiner hülffe, darin er sich wil uns offenbaren, erwarten und also gewar werden, das er uns nicht gefeilet[4] habe mit seinem wort noch wir mit unsern glawben, sondern recht von im gepredigt und gegleubt haben.

'Spricht zu im Judas, nicht der Jscharioth: HERR, was ists Joh. 14, 22
25 denn, das du uns wilt dich offenbaren und nicht der welt?'

Der gute, frome Judas hat die wort des HERRN gefasset, das er wolle lieben und sich offenbaren denen, so jn lieben ꝛc. Dar auff thut er nu eine frage: Was ist denn fur unterscheid? oder was bewegt dich zu solchem wort, das du dich wilt allein uns offenbaren und nicht der welt? Gleich wie
30 er droben auch gesagt hat: 'Die welt wird mich nicht sehen, Jr aber solt mich Joh. 14, 19 sehen' ꝛc. Das ist fast[5] die frage, als solt er sagen: Sollen denn wirs allein sein, gelert, klug, heilig und selig? Was wil die welt da zu sagen? Sollen denn soviel hochgelerter, trefflicher, heiliger leute, priester, phariseer und der beste kern[6] des gantzen volcks, welches doch Gottes volck heisset und so viel treff-
35 licher ansehen haben denn wir arme betler, alle zu mal nicht und verdampt sein? Was sind wir gegen jnen denn als lauter nichts? Soltestu nicht den hohen leuten dich offenbaren, bey denen das regiment, gewalt, ehre und

---

3 zu zumal *A* *14* vnerfaner *A* *29* dich wilt dich *A* *35* nicht] nichts *B*

[1]) *S. oben S. 600, 26.* [2]) *= vor Gericht; s. D Wtb. Recht 3f.* [3]) *= beunruhigt; s. Lübben-Walther* ummedriven. [4]) *= im Stiche gelassen.* [5]) *= eigentlich; vgl. oben S. 502, 7.* [6]) *= die Auslese, die Vorzüglichsten.*

Dr] dazu grosse heiligkeit und Gottes dienst ist, und da es zuhoffen were, das es von statten gehen werde, Was solten wir elende leut aus richten? Wer wil uns glewben oder zufallen? Wir werden der sachen viel zu schwach sein.

Das ist eben die frage, da sich noch alle welt an stosst, gelert, ungelert, heiligen und sunder: Was ist es denn (spricht die welt) umb diese newe predigt? Ich sehe da nichts sonder=[Bl. Oo 1]lichs, Sinds doch eitel verachte leute, verlauffene[1] buben und bettel volck, so an dieser lere hangen, Wenn sihestu, das grosse herrn, Könige, Fürsten, Bischove etwas davon halten? Darumb mus es mit einer bratworst versiegelt sein.[2] Das ist das grosste Argument und die stercheste ursach, warumb unser Euangelion nicht sol recht sein, Wenn es war were, so hette es Gott wol andern leuten offenbaret, Warumb sollens die hohen heubter nicht wissen, die da konnen und sollen die welt regiren und reformiren? Die soltens thun, so möchte es von statten gehen.

Nu ist es war, Es ist ja etwas[3], und wir woltens auch selbs gerne, So weren sie auch gerne fur die leute gehalten, die es thun solten, sind der andacht[4] vol und hetten gerne die ehre und rhum, das sie es gethan hetten, haben auch ehre, gewalt und gut genug, das es scheinet, als solten und kundten sie es allein thun, Aber Gott sagt nein dazu, Sie sollens nicht thun, Jr armen fischer und nackete bettler, jr solt es thun, Nicht Hannas, Caiphas und das Priesterthum, so doch im ampt sitzen, die gewalt, macht und recht haben. Darumb müssen und sollen wir uns des trösten, die wir solchs hören und selbs fülen, das wir nichts sind, und müssen bekennen, das wol ander leut fürhanden sind, die uns nicht liessen jnen die schuch wischen[5], Aber Christus feret daher, fragt nach niemand, er sey so gros, heilig, gelert, als er wolle, und deutet selbs, wen er dazu erwelet und haben wolle.

Joh. 14, 23. 24 'Wer mich liebet, der wird meine wort halten, Und mein Vater wird jn lieben, Und wir werden zu jm komen und wonunge bey jm machen, Wer aber mich nicht liebet, der helt meine wort nicht.'

Lieber Judas (wil er sagen), Diese sache ist also gethan, das man nicht mus fragen, obs König, Keiser, Caiphas oder Herodes, gelert oder ungelert sey, Sondern ob Ichs sey, Das ist die antwort auff diese frage: Inn dieser predigt und regiment, das ich wil anfahen, sol mir gleich gelten, was jnn der welt ist, einer wie der ander, ich wil keinen aussondern noch ausmalen[6], Inn der welt regiment mussen wol solche unterscheid sein der personen und stende, Ein knecht kan nicht herr sein, der herr mus nicht knecht, der schuler nicht Meister sein, und also fort. Aber damit habe ich nichts zuthun, und

[1]) = *hergelaufene, nichtsnutzige, vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 317, 24.* [2]) *Sprichw., = ungültig, unnütz; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 45, 24.* [3]) = *wirklich etwas daran (wahr).* [4]) = *des Eifers; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 189, 35.* [5]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 708, 8.* [6]) = *auswählen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 168, 30.*

Dr] gehet mich nichts an. Ich aber wil ein solch regiment anrichten, darinn mir alle sollen gleich gelten, Ein König, der heut geborn und ein herr ist uber viel land und leute, der sol eben so wol kriechen jnn meine Tauffe und sich mir ergeben als ein armer bettler, Und widerumb sol dieser eben [Bl. Oo ij]
5 so wol das Euangelion hören predigen odder die Sacrament empfahen und selig werden als jener, Also wil er die leute allzumal gleich und einen kuchen daraus machen[1], Das es ein ander wesen sey, denn die welt füret, Welche mus das ire auch haben und behalten, und Christus lessets auch gehen und bleiben, Aber er ist nicht darumb da, das er solch Welt reich, sondern ein Himelreich
10 anrichte.

Darumb antwortet er also dem Apostel Juda: Es wird nicht daran ligen, was die welt ist, sondern darauff stehets, das ich dir gesagt habe, Ich wolle mich dir offenbaren und denen, so mich lieb haben, Nicht wer ein dreifache gülden krone oder scharlacken rock tregt, nicht wer Edel, mechtig, starck,
15 reich, gelert, weise, klug und heilig heisst, Sondern 'Wer Mich lieb hat', Gott gebe[2], Er heisse König, Fürst, Bapst, Bischoff, Priester, Doctor, Leie, herr oder knecht, klein oder gros, Jnn meinem Reich sol alle solch unterscheid auffhören.

Und das ist eben die ursach, warumb ich mich nicht wil der welt offenbaren, Denn sie ist so toll und töricht, das sie Mich wil leren und meistern,
20 wie ich regieren sol. Warumb offenbaret er sich nicht (sagen sie) den Hohen priestern zu Jerusalem, das sie jm zeugnis geben und seine lere bestetigten? Wie sie Johannis 9. sagen: 'Gleubt auch irgend ein Oberster oder Phariseer an jn? Joh. 7, 48
Wie man jtzt auch sagt: Wo sind etwa grosse Könige, Fürsten und herrn, die das Euangelium annemen? Wenn es zu Rom, durch Bapst, Cardinel,
25 Bischove oder die hochgelerten zu Paris geleret und durch Keiser und Könige angenomen were, so wolten wirs auch gleuben ꝛc. Nu aber spricht Christus: Ich wils nicht thun, ich wil ungeleret und ungemeistert sein, Und sie sollen meine Schuler sein und sollen fro werden, das sie sagen: Audiam, quid loquatur Dominus, Ich wil gerne hören und lernen, was er mir sagt.
30 Darumb kan ich mich der welt nicht offenbaren noch mit jr eins bleiben, Sie sol mich hören und von mir lernen, so wil sie klüger sein und mir fur sagen, wie ichs machen sol, Da leret das Ey das Hun[3] und (wie Christus sagt) 'die weisheit mus sich' zur schule furen[4] und 'rechtfertigen[5] lassen von jren Matth. 11, 19
kindern', Gleich wie der Bapst mit seinen Mönchsrotten alle zumal jn leren,
35 wie er jre orden und sonderliche werck sol ansehen und sie darumb selig machen, Aber er wil auch von jnen und jderman ungefangen und ungeleret bleiben.

---

22 9. sagen *fehlt AB, ist aber in der Korrektur in A hinzugefügt*

[1]) *= sie gleichstellen; vgl. oben S. 521, 21.* [2]) *= gleichviel, ob — oder.*
[3]) *Sprichw., vgl. Thiele Nr. 457.* [4]) *= belehren; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 311, 3.*
[5]) *= zur Verantwortung ziehen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 442, 4.*

Dr] Darumb schleusst er hie kurtz und dürre also: Nicht der welt wil ich mich offenbaren, sondern denen, die mein wort hören und annemen und mich lieben, sie heissen, wie sie [Bl. Oo iij] wollen, jnn gulden kronen oder jnn groben henffenen kitteln, Wer mich erkennen wil, der dencke und habe mich lieb und halte an mir, das er sich meiner nicht scheme, so sollen sie erfaren, 5 das ich mich jnen offenbaren wil, und bey jnen selbs spüren, das sie recht gegleubt haben und nicht betrogen sind, Darümb (spricht er) Lasst die welt welt sein, Bapst, Bischove, Concilia, Könige, Fürsten machen, leren, gleuben, schliessen, was und wie sie wollen, Es heisst: 'Wer mich liebet, der helt meine gepot' ꝛc. Da scheiden wir uns, Denn das wil und kan die welt nicht thun, 10 sondern nur das widerspiel thut sie, das sie mich und mein wort auffs höhest hasset, lestert, verfolget und rhümet doch, als sey sie auch mit Gott wol dran, gerecht und heilig, ja allein die rechte Christliche kirche, Aber da keret euch nicht an, sondern sehet darauff, wer mich liebe, das ist: mein wort habe und darob halte, und haltet euch zu den selbigen, als zu meiner rechten Kirchen, 15 bey welchen der Vater und ich wonen wil, wie folget, und sie an mir haben sollen einen trewen heiland, des sie gewis sind jnn leben und jnn sterben, das er jnen nicht feilen wird.

Joh. 14, 23 'Und mein Vater wird jn lieben.'

Das ists, das wir nu offt gehort haben, das Christus mit hohem vleis 20 jmer uns hinauff zeucht zum Vater Wider die leidigen[1] gedancken, so Christum vom Vater scheiden und dem hertzen einbilden[2]: Ob ich wol an Christum gleube, Wer weis aber, ob mir der Vater gnedig ist? Darumb wil er uns jmer jnn des Vaters hertz füren, das wir nichts sorgen noch furchten sollen, so wir allein jn lieb haben, Und weit aus dem hertzen werffen und reissen allen 25 zorn und schrecken, Denn der Teuffel hat kein ander pfeil, damit er uns abgewinnen[3] kan, denn das er Gott ungnedig und zornig furbildet[4], Wo er damit das hertz trifft, ist kein mensch so freidig, der es kan ertragen[5], Darumb fichtet Christus jmer da wider und gibt uns dagegen diese wehre, das wir sollen gewis sein, und er uns selbs gut dafur ist[6], so wir an jn gleuben und jnn 30 seiner liebe sind, das kein zorn mehr jnn Himel und erden ist, sondern nichts denn eitel veterliche liebe und alle güte, da uns Gott anlachet mit allen Engeln und auff uns ein auge hat als auff seine liebe kinder, das du nichts liebers soltest wündschen, denn das du dieses augenblicks davon fürest, So rein feget er den Himel von allem zorn und schrecken und füllet jn mit eitel 35 sicherheit und freude, so allein das hertz an Christo bleibet und sich sein helt.[7]

Das ist ja ein feine, liebliche predigt, kostet uns keine saure erbeit, und darff niemand weit [Bl. Oo 4] darnach wallen lauffen[8] oder sich mit schweren wercken

[1]) *= verwünschten; s. DWtb. s. v.* [2]) *= die Sorge, den Zweifel einflößen.* [3]) *Vgl. oben S. 600, 36.* [4]) *= darstellt.* [5]) *= so kühn, daß er — könnte.* [6]) *= gut steht, sich verbürgt; s. Dietz s. v. C. 2.* [7]) *= an ihn hält.* [8]) *= wallfahrten gehen.*

Dr] zu martern, Es kostet nicht mehr, denn das wir schon bey uns selbs haben, nemlich, das unser hertz fest daran halte mit dem glauben und auswendig unser mund mit dem bekentnis und solchs durch die liebe gegen dem nehesten erzeigen und zeugen. Und ob du auch gleich darumb must leiden des Teuffels 5 und der welt has und feindschafft, so hastu hie den trost, das du solchs wol kanst ertragen, ja auch verachten, Denn was kan dirs schaden, ob dich gleich alle welt auffs höchste anfeindet, verfolget und plagt, so du weist, das du dagegen den Herrn Christum zum freund hast und nicht allein jn, sondern auch den Vater? Welcher dir durch seines Sons mund verheist und zeuget, 10 das du jm solt lieb und werd sein umb des glaubens und bekentnis Christi willen. Weil du nu diesen Herrn auff deiner seiten hast sampt allen Engeln und Heiligen, was darffstu dich fur der welt zorn bekümern oder fürchten? Und was schaffen sie mit jrem has und toben wider dich, on das sie Gottes untreglichen[1] zorn und fluch auff sich laden? den sie nicht werden ertragen 15 können, sondern ewiglich darunter verderben müssen, wenn sie das stündlin treffen wird.

Und hiebey (spricht er weiter) sol es nicht bleiben, das ich und der Vater jn lieb haben, der da mich liebet, sondern Wir wollen zu jm komen und wonung bey jm machen 2c. Das er nicht allein sol sicher sein fur dem 20 zukünfftigem zorn, Teuffel, tod, helle und allem unglück, sondern sol auch hie auff erden uns bey jm wonend haben, und wollen teglich seine geste, ja haus und tisch genossen sein, Das sol euch wider faren und nicht der welt, Denn sie ist auch solcher ehre und herrligkeit nicht werd, weil sie mein wort nicht hören noch annemen wil, ja dazu hasset und verfolget, Jr aber, so jr an mir 25 bleibet und meine wort haltet, seid nur unerschrocken und keret euch nicht dran, wie sich die welt gegen mir und euch stellet, sondern lasst den Vater und mich fur euch sorgen, Denn jr habt schon ein gewisse wonung, euch von uns bestellet im Himel, Zu dem, ob jr jnn der welt leiden müsset (so weder mich noch euch leiden wil), so sollet jr auch auff erden unser schlos und wonung 30 sein, bey denen wir wollen bleiben bis ans ende.

Das heisst ja reichlich getröstet und uber die mas hoch geehret, Denn was kan fur grösser ehre und herrligkeit genennet werden, denn das wir arme, elende leut auff erden sollen der Göttlichen Maiestet wonung, Lustgarten oder Paradis, ja sein Himelreich sein? Und was du redest und thust, sol jm 35 gefallen und durch jn gered und gethan heissen, Und wer dir schaden oder leid thut, der sol es jm gethan haben, Dazu wil er dich wol ver=[Bl. Pp 1]teidingen, an leib und seele, das niemand dich fresse, er habe jn denn zuvor verschlungen, Und trotz dem, der dir ein har krümme[2], es sey denn sein wille, und habe es jm zuvor gethan, Und kurtz, Dein thun sol recht haben und fort gehen wider

---

[1]) = *unwiderstehlich;* ertragen *unten* = sustinere = *standhaft sein gegenüber.*
[2]) = *niemand wird dir . .; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[3]*, 287, 20.*

Dr] aller Teuffel und welt toben und wůten, Es sey denn, das beide, der Vater und Christus, nicht mehr Gott seien, Also das wir kurtzumb nicht allein jnn jenem leben aller gnad, liebe und freundschafft sicher sein, sondern auch hie, was wir als Christen leren, sol recht sein, und was wir leben, Gotte gefellig und angenem sein, fortgehen[1] und unumbgestossen bleiben sol. 5

Ja (sprichstu hie), Es duncket und sihet mich viel anders an[2], Das die welt obligt[3] und jr thun wider die Christen fort furet, und Gott nicht mit mir, sondern mit jnen halte und bey jnen wone, wie sie denn trötziglich konnen wider uns rhůmen: Hie wonet Gott, hie ist die Kirche ꝛc. Ja, du must hie nicht sehen auff das einzele stůck des gegenwertigen wesens, wie es itzt fur 10 augen gehet und stehet, Sondern das gantze wesen und regiment der Christenheit fur dich fassen, Denn sie haben zuvor auch die Christenheit verfolget und (wie die Historien sagen) auff einen tag wol 70 tausent Christen ermordet, Das man meinete, sie wůrden die Christenheit gar ausrotten, Aber was haben sie ausgericht? Es ist gleich wol fort gangen, und je mehr sie wereten mit 15 martern und wůrgen, je grösser die Christenheit ward, Denn Wir sind hie daheime (spricht Christus), Ich und der Vater, und wöllen hie wonen, Das solt jr nicht wehren, Oder solt drůber zu drůmern gehen, wie Jerusalem und Rom geschehen ist.

Also haben sie es itzt auch im sinn wider uns, ratschlahen, beschliessen 20 und dencken nichts anders uber unser köpffe denn nur Rein abe und gar ausgerottet, gehencket, ertrenckt, geköpfft und verbrennet. Aber er sitzet droben und spricht: Lieben zornigen herrn und Junckern, thut gemach, last doch mich auch ein heuslin behalten, da ich bleibe, Das wollen sie nicht gleuben, sondern wollens schlecht rein aus machen und werdens so lang machen, bis das sie 25 auch auff einem hauffen jnn der asschen ligen[4], Aber hie stehet der text, der da sagt: Du arme Christliche Kirche, Du solt unser heuslin, ja unser schlos und burg sein, da wir wonen und bleiben wollen, Las sie nur feindlich[5] zůrnen und pochen, wir wollen sehen, ob wir konnen fur jnen sitzen bleiben und uns beide, des Teuffels und der welt, erweren, Sie sollen uns auch lassen regiren 30 und die Christenheit unvertilget lassen auff erden, solten sie toll und törricht werden.[6]

Also sitzen die Christen hie auff erden [Bl. Pp ij] der welt zu trotz[7] und heissen Gottes Wonung dem Teuffel zu verdries[8], das sie mussen sie bleiben lassen on jren danck, Denn er sagt: Das haus haben wir gebawet, die Kirchen 35

---

5 forgehen *B*

[1]) = *gedeihen, fortbestehen; vgl. Dietz.* [2]) = *kommt mir anders vor; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 80, 24.* [3]) = *siegt.* [4]) = *vernichtet sind; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34[2], 150, 3. 19.* [5]) = *feindselig, aber auch = gewaltig.* [6]) = *wenn sie auch rasend (vor Ärger) darüber werden sollten.* [7]) = *gegen den Willen.* [8]) = *Verdruß, Ärger.*

Dr] haben wir gestifftet und geweihet, wollen sie auch behalten und bewaren, stercker und fester, denn keine maur noch festung thun kan.

Solchs sollen wir lernen, das wir wissen, was und wer die Christenheit sey, und was wir an Christo haben, damit wir uns gewehnen, festiglich zu 5 hoffen der gewissen seligkeit (sonderlich jnn der letzten tods stunde) und da zu freidig und unerschrocken zu sein fur dem Teuffel und seinem eingeben[1] und wider die welt, hierauff zu trotzen[2], Christus sol unser gast und wir seine herberge und wonung bleiben (wie er hie verheisset), das sollen sie nicht wehren, Und sollen uns diesen gast nicht nemen, ob sie uns gleich leib, leben 10 und alles genomen haben, Weil wir aber jn haben, so haben wir alles und wollen wol bleiben fur Teuffel, tod und helle, Darumb, ob wir schon itzt sterben, so leben wir doch, und ob wir zur helle faren, so sind wir doch im Himel, Ob uns schon der Teuffel fresse und verschlůnge, so sol jm der bauch daruber zureissen mit seinem ewigen spot und schaden und uns lebend wider geben, 15 Denn er sol diesen Herrn (der jnn uns wonet) wol ungefressen und seine Kirchen und wonung unausgerottet lassen, Denn er wil auch einen tabernackel und schlos haben und hat es auff einen festen fels und berg gesetzt, das da wider keine gewalt der hellen nichts vermȯgen sollen, Das ist die rechte wonung Gottes, zuvor im alten Testament bedeutet durch die Hůtten des 20 Stiffts und den Tempel, nemlich das liebe heufflin der Christen, die das wort Christi gleuben und bekennen, Da wil er wonen und bleiben, es verdriesse, wen es wolle, Dis haus sol und mus jm bleiben, Und was diese thun, reden und machen, das sol recht und gut sein, ob es alle menschen und Teuffel verdamnen, Denn sie sind des Vaters liebe kinder und des HERRN Christi 25 brůder.

'Wer mich aber nicht liebet, der hellt meine wort nicht.' Joh. 14, 24

Das thut niemand denn die welt und falsche Christen, Das ist jr art, das sie Christum nicht kȯnnen lieb haben noch sein wort halten, Denn sie suchen und lieben nur, was jr ist, nemlich die welt, und was der selben 30 gefellet, wie er hernach spricht: 'Were ich von der welt, so hette die welt das Joh. 15, 9 jre lieb', Darůmb můssen die, so jn lieben, nicht von der welt sein, Nu haben wir gehort, so jmand getaufft ist und an dem Herrn Christo hanget, die sind als schafe mitten unter den wolffen, (wie Christus selbs sagt) also, das die Matth. 10, 16 welt [Bl. Pp iij] keinem Teuffel so feind ist als solchen, Und solche feindschafft 35 weit ubertrifft alle ander feindschafft auff erden.

Wer nu das sol ausstehen, das er sich beisse mit der welt und vom Teuffel kratzen[3] lasse, jdermans hass und neid, und was man jm aufflegt, tragen sol, Da gehȯret ein hertz zu, das da mehr halte von dem Christo, und

---

1) = *seinen Einflüsterungen, oder wie Unsre Ausg. Bd. 30*[1]*, 128, 5 = Gift (vergiftende Zweifel).* 2) = *Zuversicht zu hegen.* 3) = *reizen? oder hier einseitig für* sich kratzen, *d. h. herumbalgen, wie oben S. 600, 11.*

Dr] er jm lieber sey denn alles, was jnn der welt ist, mit alle jrer gonst, freundschafft, gütern ꝛc. und also gesinnet sey: Was ich leide, das leide ich umb meines Herrn willen, der fur mich sein blut vergossen hat und mich errettet vom ewigen tod und aus des Teuffels gewalt, Darumb wil ich jm zu dienst, ja zu lob und danck bey dem wort bleiben und von jm sagen, singen und rhümen, es gefalle oder verdriesse, wen es wolle, Wer das aber nicht thun wil, der gibt zuverstehen, das er die welt lieber hat denn Christum und seine Christenheit, Darumb kan er auch nicht erfaren, was Christus ist, noch zu der herrligkeit komen, das er Gottes wonung werde oder die selbige erkenne, ob er gleich sonst von Christo und der Christenheit viel wolt rhümen, wie der Bapst und Rotten thun, so doch nichts wissen, was des Herrn Christi wort fur trost und krafft haben.

Also hastu hie kurtz die Welt abgemalet und beschrieben, was jr art ist, und was von jr zu halten ist, Nemlich, Das sie Christum nicht kan noch wil lieb haben noch seine wort halten, Das macht, sie hat jre liebe und lust anders wo, Wie S. Johannes .j. Johan. 2. sagt: 'Was jnn der welt ist, das ist lust des fleisches, Lust der augen und hoffertig leben'. Das sind die drey stück, so die welt regieren und gar zu eigen haben, Lust des Fleisches heisst, das sie allein suchet und trachtet, was dem fleisch wol und sanfft thut, wil keine mühe, unlust und ungemach leiden, wie doch dem menschen auffgelegt ist, das er jm schweis seines angesichts sich neere, Des wil jderman uberhaben sein, suchet und trachtet, wie er sein los werde und nach seinem sanfft[1] lebe, frey und ungezwungen[2] sey, Das sihet man jnn allen stenden beide, hohen und nidern, Ein eheman wil jm nicht genügen lassen an seinem weibe und lieber hurerey treiben, Ein Amptman scheubet[3] die unlust und beschwerung (so er sol tragen) von sich auff andere, das er nur jnn frembden gut sanfft leben habe, trachtet nur darnach, wie er nutzung davon habe und zu sich reisse, was er könne.

(1. Joh. 2, 16)

Also ist alle welt geschickt, wo jmand erbeit meiden kan, das thut er und wil doch mit geniessen, Wie auch der Heidnisch Poet sagt: Ingenium est omnium hominum a labore proclive ad libidinem.[4] Ehre und gut haben sie alle gerne und wil jderman empor [Bl. Pp 4] und stehen nach grossem stand, Aber wenn sie hinein komen und fülen die erbeit und sorge, so es auff sich hat, so werden sie bald uberdrüssig und faren nicht fort, Denn sie haben nichts denn jre lust und gut gemach[5] gesucht, Gleich wie jm ehestande wil jderman freude und lust suchen, Und hernach, wenn sie drein komen

---

13 vnd beschrieben] vnd hrieben *(d. h. die Buchstaben* besc *sind ausgefallen) A (Luth. 7171), aber in der Korrektur ergänzt;* vnd beschrieben *A (Luth. 7171 bis)*

1) *= nach seiner Bequemlichkeit* (der sanft *s. Lexer s. v., nicht im DWtb.).* 2) *= nicht gezwungen (nicht wie nhd.!)* 3) *= schiebt, Inf.* schieben? schauben? *vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 741, 19.* 4) *Terenz, Andr. 1, 1, 50.* 5) *= Bequemlichkeit, s. oben S. 486, 25.*

Dr] und solchs nicht finden, werden sie jm feind, Also gehets auch jnn allen andern stenden, Das es gar seltzame vogel[1] sind jnn der welt, die jren stand treulich halten, Denn es hat mühe und unlust, Wer jn sol recht und Gött-lich füren, der wird bald sehen, was fahr drauff stehet[2], und wie schweer er 5 wird, das er offt klagen wird, wie die welt schreiet, es sey ein schwer, elend leben, und bald wird sagen: Wer hette das gegleubt, das es soviel mühe hette? Ah wer eraus were. Ja, lieber, wenn du das nicht woltest, soltestu es zuvor haben lassen anstehen, Wenn man nicht anders denn freud und lust oder ehre davon haben und oben an sitzen solte, Wer möchte des nicht? Aber also ist 10 die welt, das sie nichts liebet denn fleisches lust.

Wer nu solchs liebet, der taug nicht zu Christo, Denn welcher nicht kan jnn seinem stand unlust leiden und wil keine erbeit haben, Der wird viel weniger bestehen jnn dem hohen ampt, das da heisset ein Christen sein, Denn so er dort ein kleines nicht kan leiden, was wird er thun, wenn er 15 sol stehen im kampff mit dem tod, welt und Teuffel umb Christus willen? Darumb gehört dazu, wer da wil ein Christen sein, das er jm solchs nicht lasse lieb sein, so die welt liebet, weil doch jnn geringen ampten die Liebe sein mus, das man der fleischlichen lust und gemachs nicht achte.

Zum andern ist auch die Lust der augen, das ist nicht anders denn der 20 Geitz, welchs laster itzt ist so gar weit eingerissen, das schier vergeblich ist dawider zu predigen, Ist doch fast niemand jnn keinem stand und ampt, er ist ein Schinder[3], ja ein offentlicher stulreuber[4] worden, Was solten solche umb Christus willen thun, so nicht jrem nachbar einen heller umb sonst oder ungeschunden[5] geben und nachliessen?

25 Das dritte ist Hoffart des lebens, das jderman dencket, wie er hoch empor kome und uber die andern her fare[6], Ist er ein bürger, so wil er Rittermessig sein, Ist er Edel, so wil er Fürsten gleich faren, Ist er Fürst, so wolt er gerne Keiser sein, Und wenn er das auch were, so liesse er er jm doch nicht genügen, Das ist der welt regiment, da gilt und gehet nichts denn 30 nur eitel lust, geitz und hoffart, Wer nu darnach trachtet, Dem wird Christus nimer mehr lieb sein, Darumb wird nichts anders draus (wil Christus hie sagen), [Bl. Qq 1] wer mein wort sol halten, der mus also geschikt[7] sein, das er zufriden sey, wenn jm solche alle drey, lust und gut gemach, gut, ehre und gewalt genomen werden, und alles lassen mus, was die wellt gerne hat, 35 Das mus aber ein hertz sein, das Mich fur allen dingen lieb habe, Sol es Mich aber lieb haben, so mus sich solches alles erwegen[8] und bereit sein, das

---

[1]) *Seltene Vögel; sprichw. s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 33, 678 zu 205, 31.* [2]) *= was dabei zu fürchten, wagen ist, vgl. DWtb. s. v. Fahr 1.* [3]) *Wucherer, Bedrücker, vgl. Unsre Ausg. Bd. 8, 691, 22 und DWtb.* [4]) *Wucherer, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 165, 11.* [5]) *= ohne Plackerei, Ausbeutung.* [6]) *= überlegen sei, vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 144, 20.* [7]) *= geartet; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 176, 4.* [8]) *= verzichten; vgl. Dietz erwägen 2b.*

Dr] ers könne faren lassen und verlieren, Das wird er nimer mehr thun, wenn er also gedencket: Jch hab mein haus und hoff, weib und kind, gut, ehre und freundschafft, Wie kan ich solchs lassen? und mich so blos dahin begeben[1] und nichts denn eitel leiden, plage, verfolgung, schand und schmach fur aller welt dafur nemen? Wer wil bey solchem Herrn bleiben? Jst er aber ein Christ, 5 so singet er also: Jch habe wol mein weib, kind, haus und hof, freundschafft lieb, aber nicht uber Christum, das ich umb des willen jn oder sein wort verleugnen solt, Sondern wil viel lieber alles faren lassen, so die welt liebet, und dagegen leiden, was sie schewet und fleucht.

Darumb sagt er nu hie, Das es werde also zugehen in der welt, das 10 wol viel sein werden, so sich auch seines namens vnd worts rhumen werden, aber sie werdens doch nicht halten, Denn sie sind nicht also gesinnet, das sie wolten umb seinen willen etwas verlieren oder leiden, Nu kan es doch nicht sein, das man konde zu gleich beide, die welt lieben, und was sie hat, und auch an im hangen oder sein wort halten, Denn es wil nicht beides bey einander 15 sein auff erden, Der Teuffel lesst es da zu nicht komen, das die, so wollen Christen sein, solten der welt freundschafft und liebe behalten, So kan es auch nicht sein, das fleisch und blut bey seinem lust, geitz und hoffart bleibe und an Christo hange.

Darumb schicket euch dazu (spricht er), wollet jr meine Jünger sein, das 20 jr fest an mir haltet und wogets nur getrost auff Mich, Hab ichs nicht verdienet, das jr mich liebet, so wil ichs nicht von euch fordern, Aber ich meine ja, jch hab es redlich umb euch verdienet, das jr mich lieb habt uber alles, was in himel und erden ist, Denn ich hab ja mein blut fur euch vergossen, den himel euch auff geschlossen, die helle zurissen, den Vater versönet und alles 25 euch gegeben durch meinen eigen einigen leib, Kan doch ewer Mammon, gut, ehre, sufs und sanfft leben nimer mehr euch soviel guts thun, als ich gethan habe, Ursach ist ja gnug da, warumb jr mich billich solt lieber haben, Es feilet an mir nicht, Jch hab es reichlich und wol verdienet, Aber es ist ewers Adams blut und fleisches schuld, das jr lieber wollet ein gut, sanfft, herrlich 30 und prechtig leben haben, welches jr doch hie ein kleine zeit habt und darnach nimer haben werdet.

[Bl. Qq ij] Wer nu solchs nicht achtet und seine liebe auff ander ding setzet, lesst mich und mein wort faren umb eines grosschen willen, ja wol umb eines worts willen, Was hat er dagegen? Das hole und zele widderumb von 35 oben her[2] aus diesem gantzen Capitel und sönderlich, das er jtzt gesagt hat, so wirstu es finden: Als das er so reichen trost zu gesagt hat seinen Christen, das Er wolle sich jnen offenbaren, und sein Vater werde sie lieben und zu jnen

---

[1]) *= mich freiwillig so entblößen, berauben; die Wendung fehlt bei Dietz und im DWb., doch vgl. hier 'sich begeben' = verzichten, preisgeben.* [2]) *= das wiederhole und zähle vom Anfang aus diesem Kapitel auf.*

Dr] komen und wonung bey jnen machen ꝛc. Daraus folget hie das widderspiel, Das die andern sollen alle des seligen trosts und der herrlichen verheissungen gar keine haben, Der Vater werde sie nicht lieben Noch sich jnn Christo jnen offenbaren oder zu jnen komen ꝛc. Daraus rechne selb zu ruck, was die fur schaden haben mussen, so Christum nicht lieben. Denn was ist das, Wenn Gott einen menschen nicht lieb hat noch bey jm sein wil? Was hat er gewonnen? wenn er gleich aller welt gut und herrligkeit hette? Wo er dich nicht liebet, so bistu verdampt und verloren, Denn wo die liebe nicht ist, da ist keine gnade, sondern eitel zorn und helle, Wo er sich nicht offenbaret, so bistu und bleibst verblend und in ewigem finsternis. Wo Gott nicht zu dir komet und wonung bey dir machet, so wonet der Teuffel mit alle seinen Engeln bey dir, Was ist nu ein mensch on Christo und Gott? Ist Gott nicht bey jm, so ist er des Teuffels eigen, allem zorn und unglůck unterworffen und dem hellischen feur zu geordnet, wie er lebt, gehet und stehet.[1] Wie Joh. 3. sagt: 'Wer do glewbet, der wird nicht gerichtet, Wer aber nicht glewbet, der ist schon gerichtet', Und Gottes zorn bleibet uber jm, Denn hie ist kein mittel, Der Vater mus entweder uns gnedig sein oder zurnen, Entweder Gott mus bey uns sein und wonen oder der Teuffel, Christus mus sich uns offenbaren oder wir bleiben gar verblendet. (Joh. 3, 18)

Darumb ob die welt Christum nicht wil haben, sondern folget jrer lust, jrem geitz und hoffart, das sie wil hie alles haben, oben schweben[2] jn ehren und gewalt, So ist jr damit nicht geholffen, und hat doch nichts davon, denn das sie verleuret Gottes gnade und Christum, den himel jr selbs zuschleusst und dafur auff sich ladet ewigen zorn und ungnade, den Teuffel mit der gantzen helle, und sich versencket in abgrund, Dazu auch solch zeitlich gut doch nicht lang behelt, sondern zuletzt auch emperen mus, Aber solchs wil sie nicht glewben, Dencket, es sey so bőse nicht, Aber doch ist es hie geschrieben und wird durch Christum selb uns furgehalten, das wirs nicht auch in wind schlahen, wie die ungleubigen thun, Und dencken, das wir fest an diesem Herrn Christo halten und lassen uns der welt gut, lust und pracht nicht zu lieb sein, wo es diesen man und sein wort betrifft[3], Denn er gibt uns [Bl. Qq iij] doch jhene guter auch gnug und reichlich, weib, kind, haus und hof, gewalt und ehre, Doch also, das er wil daruber Herr sein, und so es gelten wil[4], Christum zu verlieren und zu meiden oder dis zu behalten, das man demselben allen urlaub gebe, Wie Gott lob viel fromer leut gethan haben und noch thun, Wie wir auch dagegen viel sehen, so nur das widerspiel thun und allein der welt luste suchen und so darnach wuten und toben, als wolten sie es alles zu

17 entweden *A* entweder *A (Luth. 7171bis)*

1) *D. h. ganz und gar, mit Leib und Seele; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34², 2, 8.* 2) *= andere überholen: vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 146, 48.* 3) *= gilt (nämlich 'sich zu erhalten'); s. oben S. 506, 18.* 4) *etwa = gelten wird; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 91, 32.*

Dr] sich reissen und allein alles sein, Aber wir werden auch sehen, wie sie on alle gnade jnn abgrund der hellen hinunter faren werden, ob sie es itzt wol nicht glewben.

Joh. 14, 24 'Und das wort, das ir horet, Ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesand hat.' 5

Wie kan doch der Man also reden? Hart zuvor[1] hat er gesagt: 'Wer mein wort hat und helt' ꝛc. Und itzt spricht er 'Meine wort sind nicht mein, sondern meines Vaters', Wie sind es denn zu gleich Seine und nicht seine wort? Es ist aber jmer, das er sich vleissigt der weise zu reden, das er uns erstlich zu sich bringe, und so wir zu im gebracht sind, darnach flugs zum Vater zeucht, 10 Das wenn wir jn horen reden, als bald lernen sagen: Das redet der Vater durch diesen Christum zu mir, Und den trost, freude und liebe gegen jm schepffen, das kein ander wort Gottes zu mir oder von mir im himel ist, und auch die Engel kein anders horen denn das Christus mit mir redet, Darumb ists gleich soviel, das er sagt: 'Wer mein Wort helt', Und: 'Die wort, so ich 15 rede, sind nicht mein, sondern des Vaters', Denn sie gehen nicht von mir, und ich bin nicht der anfang des worts, sondern der Vater hat mirs befolen und mich geheissen, Das niemand sol zweiveln oder sagen, Ja Christus predigt wol susse und fein, Wer weis aber, was der Vater droben sagt? Er trostet mich wol, das er mich lieb habe und sich mir offenbaren und bey mir wonen wil ꝛc. 20 Ja wenn es gewis were? Wenn ichs von jm selbs horete von himel herab, Nein (spricht Er), des darffstu nicht und würdest vergeblich darnach gaffen[2], Sondern solt des gewis sein, das der Vater im himel kein ander wort redet, denn das du aus meinem munde hőrest, Also das es warhafftig nicht mein, sondern des Vaters wort ist und heisset. 25

Das ist dazu gut, das man die drey person der Gottlichen maiestet nicht von ander scheide, Sondern wisse, wenn man eine person horet, so horet man die gantze Gottheit, Darumb wo du Christi wort horest, das mustu also horen, als hőrestu nichts denn Gottes wort, und also ansehen, als sey in himel [Bl. Qq 4] und erden kein ander wort denn dieses, Denn solch susse, lieblich 30 wort, so auff erden uber mich klinget, das klingt jm himel auch uber mich, das ich nicht darff noch sol dencken, Gott zurne mit mir, Denn hie hore ich sein wort, das lautet von eitel gnaden, liebe, trost, hůlffe und seligkeit, Auff das ich nicht sol verzagen noch erschrecken.

Und dieses dienet nicht allein dazu, das ich den trost schepffe und fur 35 Gott sicher sey, das bey jm eitel gnade sey, Sondern auch dazu, das ich dem Teuffel konne widerstehen, wenn er mich wil anfechten mit schrecken und betrubnis oder etwo[3] mit ander lere, Und in heissen sein Lugen und Lestermaul

32 Gott] Gotte *AB*

[1]) = *dicht, unmittelbar vorher.* [2]) = *ausspähen, vgl. oben S. 513, 5.* [3]) = *etwa, nicht bei Dietz.*

Dr] halten und sagen: Da habe ich das wort, welchs Gott im himel fur allen heiligen Engeln und auff erden fur allen Creaturn und menschen redet, Das wil ich behalten und kein anders horen, Denn es ist nicht mein getichtt, sondern die warheit, so von himel offenbart, und alle Engel on unterlas horen
5 und daruber sich frewen, Ja und Amen dazu sagen, Und kan rhumen, das ichs nicht allein bin, so solchs leret oder sagt, sondern alle Creaturn beide, alles himlische heer und auff erden alle Christen mit mir halten, Solchs gewiss sein hilffet aus der massen wol, getrost, keck und mütig zu werden wider allerley anfechtung, dazu wider welt und Teuffel.
10 Zu dem erweckets auch das hertz, das es frissch wird zu thun und zu leiden, als was[1] ein Christen thun und leiden sol, Denn wer also kan ungezweivelt[2] schliessen: Das sagt Gott selbs im himel, das ich diesen Christum bekennen und predigen sol und thun, was er mich heisst, der gehet noch so frisch und mit freuden hinan, das im nichts zu schweer wird, was jm druber
15 zu stehet[3], Und ein iglich mensch inn seinem stand und beruff also kan sagen: Da hab ich Gottes wort, das ich durch Christum habe einen gnedigen Gott im himel rc. Und das ich hie auff erden sol als ein fürst oder ampt man mein auffgelegt ampt treulich ausrichten, als ein unterthan, knecht oder magd vleissig und trewlich meinen gehorsam und dienst leisten rc. Das wil ich von hertzen
20 gerne thun, Und thuts auch also, als sehe er Gott selbs droben im himel fur seinen augen.

Denn also gehets auch jnn der welt, Wenn der Herr selbs fur augen ist und auffsihet, so gehet alles von statten, was er haben wil, Wie auch das sprich wort sagt: Selbs ist der Man[4], Und die Weisen gesagt haben: Des
25 Herren auge machet das pferd fett[5], Und: Des Herrn fustappen tüngen den acker wol[6], Item: [Bl. Rr 1] Der haus mutter augen kochen wol[7], Das ist: das herr und fraw selbs vleissig zusehen und ein aug darauff haben, wie es zugehet, und lassen sich mercken und sehen, wie sie es wollen gethan haben, Also auch hie Ist das das furnemest in dem Christlichen wesen und allen
30 guten wercken, das man jmer des Herrn wort fur augen habe und auff seinen mund sehe, Damit wir nicht allein die liebe und ein gut hertz gegen jm gewinnen, Sondern auch frisch, wacker[8] und brünstig[9] werden, alles zu thun, das Gott gefellt, und viel zu leiden, das wir sonst nicht thun noch leiden würden, Denn wo das wort aus dem hertzen kompt, da thut man nicht anders
35 denn wie ein faule magd oder knecht, wenn sein herr oder fraw nicht daheim

---

[1]) als *wohl Konjunktion; vgl. die Sätze mit* als der *bei Dietz, als II, 4;* als = *alles ist bei Dietz nicht belegt,* alls *einmal aus Luthers Briefen; öfter* als = *immer (adverbial).*
[2]) = *ohne zu zweifeln; vgl. Lübben-Walther.* [3]) = *zustößt; vgl. Sanders-Wülfing s. v.*
[4]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 128, 25.* [5]) *Sprichw., vgl. oben S. 101, 23.*
[6]) *Sprichw., s. Dietz s. v. Fußstapfen und düngen; nicht bei Thiele; vgl. Wander, Fußstapfen 1.* [7]) *Sprichw., nicht bei Thiele; Wander, Hausfrau 2.* [8]) = *wachsam.*
[9]) = *eifrig, lebhaft; s. Unsre Ausg. Bd. 37, 511, 20.*

Dr] Matth. 24, 49 ist, schnarcket und schlefft (und wie Christus Math. 24. sagt), beginnet sich vol zu sauffen mit den truncken, achtet noch sorget nichts, was er thun sol oder sein herr von jm haben wil ꝛc. Das ists, das er nicht also vom Vater jnen sagt, als der ferne von jnen droben jm himel sey, auch nicht auff seine eigen person oder mund weiset, sondern zeiget, das sein wort nicht sein, sondern des Vaters wort ist, und er selbs solchs zu jnen redet, Dazu auch selbs bey jnen gegenwertig jnn jren hertzen ist Also, das sie nur kein ander gedancken von jm haben noch ander wort suchen sollen, denn das sie hie inn Christo horen.

Joh. 14, 25. 26 'Solchs habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch gewesen bin, Aber der Tröster, der heilige Geist, welchen mein Vater senden wird in meinem namen, der selbige wirds euch alles leren und euch erinnern alles des, das ich euch gesagt habe.'

Er eilet zum beschlus, das er wil auff stehen und davon gehen zu seinem leiden, Denn bis hat er alles noch uber tissch geredt, Jch habe euch viel guts gesagt (spricht er), euch zu tröſten und stercken, das jr sollet unverzagt sein und euch nicht betruben meines abscheidens, Nu das sind solche red und wort, die jr wol mit den ohren höret, weil ich gegenwertig bin, Aber sie sind euch noch zu hoch, und werdets doch nicht verstehen, Wenn jr mich sehet von euch genomen, da wirds bald aus und vergessen sein, was ich itzt euch sage und tröste, Hernach aber, wenn da komen wird der Tröster, den ich euch verheissen habe, der sols euch fein leren, das jrs wol verstehet, und euch des alles erinnern konnet, was ich euch gesagt habe, Sonst wurde ichs umb sonst geredt haben, und jr alles vergessen, als denen es itzt nicht zu hertzen gehet und nicht konnet begreiffen, Denn jr seid noch zuschwach von fleisch und blut, fasset nichts mehr davon, denn das jrs nur mit ohren ho= [Bl. Rr ij] ret, Darumb mus der Heilige geist komen, der es euch jns hertz drücke und weise durch erfarung, das jr verstehet, was ich gemeinet, und den troſt empfahet und fulet, so ich euch gegeben habe.

Das ist nu auch ein seer tröstlicher spruch und wol zu mercken, wie wir Joh. 14, 16 broben auch des gleichen gehort haben (Er wird inn euch sein und bey euch bleiben ewiglich), das die Christenheit diese verheissung hat, das der Heilige Geist sol jmer dar bey jr sein, und nicht allein das, sondern auch sie leren und erinnern bis an den Jüngsten tag, Wie wir auch bekennen: Jch glewbe an den Heiligen Geist und eine heilige Christliche Kirche ꝛc. Damit bezeugt wird, das der Heilig Geist sey bey der Christenheit und mache sie heilig, nemlich durch das wort und Sacrament, dadurch er jnwendig wircket den glawben und erkentnis Christi, Das sind die werck zeug und mittel, durch welche er die Christenheit heiligt und reinigt on unterlas, Davon sie auch fur Gott heilig heisset gar nicht von dem, das wir thun oder selbs sind, sondern das der Heilig Geist uns gegeben ist, wie wir hernach horen werden.

13 zu seinem] zum heiligen *B* 34 ꝛc. *fehlt B*

Dr| Und dis ist ein notiger trost fur die Christen, das sie nicht zweiveln, das die Christliche Kirche bleibe inn der welt, mitten unter allen ungleubigen, Tůrcken, Heiden, Jůden, Ketzer und Rotten, auch mitten unter dem leidigen Teuffel und seinen Engeln, Denn hie stehet die verheissung, die nicht leugt noch 5 feilet: Der Heilig Geist 'wird euch alles leren und erinnern' ꝛc. Das wir des Joh. 14, 26 sicher sein sollen und frölich konnen rhumen und darauff alles wogen, leben und sterben, das wir den Heiligen Geist haben, so wir des Herrn Christi wort haben und glewben Und gewislich bey uns selbs konnen schliessen, Es sey wider mich Teuffel, tod und sunde, so bin ich dennoch heilig, Denn das ich glewbe 10 an Christum und habe jn gelernet kennen, das wort und Sacrament recht verstehe und brauche, das habe ich nicht aus meinen kopff, sondern aus dem Heiligen Geist.

Denn diese stuck sind mit nichte zu verachten noch in wind zu schlahen, Denn es sind eben die mittel, dadurch die Christliche Kyrche von dem Heiligen 15 Geist gemacht und erhalten wird, und daher sie heilig ist und heisst, Ob sie wol gemein sind und gering scheinen und manchen zu teil werden, die jr mis= brauchen oder Ketzerey daraus machen oder allein zum schein rhůmen und doch im hertzen falsch sind, Und weil es so geringe ding anzusehen ist, wird es veracht, das man meinet, der Heilig Geist sey hoch droben im himel und wir 20 hie niden auff erden und |Bl. Rr iij| mussens selbs erlangen durch unser leben und werck, so wir wollen heilig werden, Daher man hat die Möncherey auff= geworffen[1] und gesagt: Das ist ein heiliger Orden, Item: Dis sind heilige Veter ꝛc. Und doch daneben so ungewis gemacht, das niemand unter jnen hat konnen noch durffen fur seine person sich selbs heilig sprechen, Das heisst doch 25 ein loser, fauler grund und eitel falscher rhum, den stand oder Orden heilig nennen und doch der person keine, wenn sie alle auff einen hauffen komen, kan sagen: Ich bin heilig. Was Teuffel soll mir denn der heilige Orden, der keinen heilig machet? Oder wo zu dienen sie, denn das sie den leuten ver= geblich das maul auff sperren[2] und nur hindern und abfuren[3], die rechte 30 heiligkeit zu erkennen und zu empfahen, die der Heilige Geist gibt?

Ein Christen aber kan also rhumen mit warheit und grund: Ich glewbe an den Heiligen Geist, der mich und alle glewbigen heilig machet, Darumb bin ich inn einem heiligen orden, nicht S. Francisci, Sondern Christi, welcher mich heilig machet durch sein wort und Sacrament, O behut mich Gott 35 (sprechen jhene Mönchs heiligen) fur solcher vermessenheit, Ich bin ein armer sunder. Wolan, so fare hin, lauff gen Rhom, Jerusalem und durch alle Orden und Clöster und sihe, wenn du heilig werdest. Es heisst aber also,

---

20 **mussen** *im Kustoden*

[1]) *= geltend gemacht, vorgeschoben; vgl. Unsre Ausg. Bd. 10*[1]*, 711, 10.* [2]) *= Bewunderung abnötigen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[2]*, 132, 27.* [3]) *= davon abbringen; s. Dietz s. v.*

Dr] Wenn du selbs heilig werest, so durffestu des heiligen Geists nirgend zu, Weil wir aber alle in uns selbs sunder und unrein sind, drumb mus der Heilig Geist sein werck an uns uben, der gibt uns des Herrn Christi wort und Tauffe und seine krafft nicht allein dazu, das du im heiligen Orden bist, sondern auch selbs personlich heilig seyest, Aber also, das du sagest: Nicht aus 5 mir bin ich heilig, sondern durch Christi blut, damit ich besprenget, ja gewaschen bin inn der Tauffe, Item durch sein Euangelion, so teglich uber mich gesprochen wird, Darumb ist solche nerrichte, falsche und schedliche demut nicht zu loben, das du umb deiner sund willen woltest verleugnen, das du heilig seiest, Denn das were Christus blut und Tauffe verleugnet, Und mir 10 nicht der Christlichen Kirche, darin wir solten zusamen komen zum Euangelio, zur Tauffe und Sacrament, und doch nicht heilig sein noch den Heiligen Geist haben.

Also sol mans aber unterscheiden: Es ist zweyerley heiligkeit, oder heilig sein mag zweyerley verstanden werden, Ein mal von und durch uns selbs (als 15 da sind der Mönche orden und selb erwelete geistlickeit), Das ist nichts denn das wort oder namen, das es heiligkeit heisst, aber im grund falsch und erlogen und fur Gott nichts denn sunde und stanck, Denn in uns und aus uns wechset nichts denn unhei= [Bl. Rr 4] ligkeit und unreinigkeit, Es werde ein parfuser oder ander Mönch und werckeler[1], so bleibt er ein verdampter sunder, wie er 20 von Adam geborn ist, Darumb wil ich weder von mir selbs und meinethalben, noch von keinem menschen nicht heilig heissen noch von heiligkeit rhumen, Aber daher bin ich heilig, das ich mit ungezweiveltem[2] glawben und unverzagtem gewissen kan sagen: Ob ich wol ein armer sunder bin, So ist doch Christus heilig mit seiner Tauffe, wort, Sacrament und heiligem Geist, 25 Das ist die einige, rechte heiligkeit, uns von Gott gegeben.

Ja (sprichstu), wie kome ich dazu oder was gehet der Heilig Geist mich an? Antwort: Er hat mich getaufft und das Euangelion von Christo gepredigt und mein hertz erweckt zu glewben, Die tauffe ist ja nicht aus mir gewachsen, das Euangelion und der Glawbe auch nicht, Sondern er hat es mir gegeben, 30 Denn die finger, so mich getaufft haben, sind nicht des menschen, sondern des Heiligen Geists finger, Und des predigers mund und wort, das jch gehort habe, ist nicht sein, sondern des Heiligen Geists wort und predig, der da durch solch auswendig mittel inwendig den glawben gibt und also heiliget, Darumb so wenig als wir sollen leugnen, das wir getaufft und Christen sind, so wenig 35 sollen wir auch leugnen oder inn zweivel stellen, das wir Heilig sind, Und were gut, das man solchs den leuten wol einbildet und gewehnet, sich nicht dafur zu entsetzen oder zuschewen, Gleich wie Ich und andere jnn unser Möncherey und unglawben so tief gelegen sind[3], das ich dafur erschrack, so sich ein mensch auff erden solt heilig halten oder heissen lassen, Denn unser 40

---

[1]) = *Werkheiliger, wohl von L. gebildet.* [2]) *S. oben S. 613, 12.* [3]) *Statt* waren.

Dr] gedancken stunden nur hinauff unter die verstorben heiligen oder seligen im himel, So doch jnn der schrifft dis wort Heilig allzeit von den lebendigen auff erden gesagt wird, Wie S. Paulus fast in allen Episteln befilhet zu grussen alle Heiligen, Item: 'Es grussen euch alle Heiligen', Und j. Timoth. 5. von den 2. Kor. 13, 12
5 widwen spricht er: 'So sie der Heiligen fusse gewaschen hat', Da hat er frey 1. Tim. 5, 10 alle Christen als mit jrem namen Heiligen genennet, Und hat also gewehret im anfang der Christenheit lange zeit, das sie sich unternander Heilig haben genennet, und solte noch also sein, Denn es ist nicht eine hoffart, das sich die Christen nach Christo heilig heissen, Sondern Gotte ein ehre und preis, Denn
10 damit rhumen wir nicht unser eigen stinckende werck heiligkeit, sondern seine Tauff, wort, gnade und geist, welche wir nicht aus uns selbs haben, sondern von jm uns gegeben sind.

Also lerne aus diesem text, wie und wo du den Heiligen Geist suchen solt, nicht dro= [Bl. Ss 1] ben uber den wolcken, sondern da Christus jn hin
15 weiset und spricht: 'Der Tröster, welchen der Vater Euch senden wird', Und: Joh. 14, 26 'Er sol euch alles leren und erinnern'. Darumb mus er nicht bleiben droben sitzen, Sondern herunter zu den Christen gesand werden, Und wer jn finden und erlangen sol, der mus nicht also hinauff gaffen (wie wir gethan haben), als schwebe er droben uber den verstorbenen heiligen, Aposteln, Marterern,
20 Jůngkfrawen 2c. Sondern hieniden auff erden ist er, gleich wie die Christenheit auff erden ist, Denn wo die selbige ist, da sol er auch allzeit und ewiglich sein, Wie er droben gesagt hat. Also das man jn zihe und vereinige[1] inn das ampt und regiment der Christenheit, des worts und Sacraments, Und dasselbige hoch hebe und preise, das, wo das ist, und wer es empfehet, das gewislich der
25 Heilige Geist da bey ist und empfangen wird und dadurch wircket, die hertzen erleuchtet und erkentnis Christi oder den glawben gibt und also aus sundern rein und heilig machet, Dis ist unser trost und trotz, das wir aus gutem grund zuversichtiglich rhumen können und sagen: Wir sind heilig und unternander heilige Brůder zu Wittemberg, Rhom, Jerusalem 2c. und wo die heilige
30 Tauffe und das Euangelium ist, Und uns unternander nicht anders ansehen denn als Gottes heiligen, Ob wir wol noch auch sunder sind und allzeit viel gebrechen inn unsern fleisch und blut bleiben, Doch so wir bleiben hangen an Christo und bey seiner Tauffe bleiben, auff sein blut uns verlassen, decket er unser sunde und unreinigkeit zu und machet, das wir fur Gotte fur gantz rein
35 und heilig gerechnet werden.

Sihe, Also sol man die Christliche Kirche ehren und ansehen, das man herab neme den unflat, so sie uns dran geschmirt haben und diesen namen allein auff die verstorbenen seelen und auff jre stende und orden[2] gedeutet

---

20 Jůngkfrawen *wohl Druckfehler,* Jungfrawen *B*

[1]) *D. i. daß man ihn sich in enger Verbindung mit . . . vorstelle.* [2] *Synonym zu* stende, *es ist vor allem der Mönchsstand gemeint.*

Dr] haben, So sie doch selbs jm glawben mussen sagen: Ich glewbe eine heilige Christliche Kirche, die Gemeine oder samlung der Heiligen ꝛc. und doch dawider von keinem lebendigen menschen solches konnen noch durffen weisen oder rhumen ꝛc. Sollen wir aber den glawben recht bekennen: Eine Heilige Kirche ꝛc., so mussen wir nicht zweiveln, das wir heilig seyen, Wie du nicht 5 zweiveln must, das du getaufft seiest und Christi blut fur dich vergossen sey, Gleubstu das, so mustu auch dich fur heilig bekennen, Denn das ist ja der Heilige Geist, der dir Christum und seine heiligkeit schencket und den glauben in dir wircket.

Wol ists war, Der Heilig Geist lesst unter weilen die Christen fallen, 10 jrren und straucheln und sunde da bleiben und thuts eben darumb, das wir nicht an uns gefallen haben, als weren wir von uns selbs heilig, sondern [Bl. Ss ij] das wir lernen, was wir sind und von wem wir die heiligkeit haben, Sonst wurden wir zu hoffertig und vermessen.

Joh. 14, 26 So spricht nu Christus: 'Der tröster, der Heilig Geist, welchen der Vater 15 senden wird jnn meinem namen, Der wirds euch alles leren' ꝛc. Da beschreibet er und umbzirckelt[1] des Heiligen Geists ampt, das er füren sol, Es haben aber unser Papisten diesen trostlichen text auch jemerlich und schendlich zerrissen und eben damit genomen, das Christus hie gibt, Darumb mussen wir jn auch handlen, das wir solchen angeschmirten unflat ausfegen, Denn also haben sie 20 jn aus gelegt, Christus sagt, das der Heilige Geist bey der Christlichen Kirchen sey und sie alles lere, Das ist recht und war, Darumb folget, was die Christliche Kirche schleusst, das thut der Heilige Geist, Nu hat die Kirche beschlossen, das die leyen nur eine gestalt des Sacraments sollen empfahen, Item, das man auff bestimpte tag und zeit nicht sol fleisch essen, Item, sie hat bestetigt 25 die Geistlichen Orden und Closter gelůbd, fegfeur und seelmessen, walfart und Heiligen dienst und alle den selbigen schweis[2], Darumb sol man bey der seelen seligkeit solches halten und gehorsam sein. Und wer nicht dem Bapst und Bischoven gehorsam ist, der ist der Christlichen Kirchen nicht gehorsam, Wer aber der Kirchen nicht gehorchet, der ist dem Heiligen Geist ungehorsam, Also 30 haben sie mit solchem geschrey die einfeltigen betrogen und alle wellt ein getrieben[3] und jnn jren zwang bracht, das niemand hat durffen dawider mucken.

Ja, sie sind so weit gefaren[4], das sie haben hieraus wollen mit aller freidigkeit[5], ja mit aller unsinnigkeit schliessen, Die Kirche sey mehr denn der 35 Heilige Geist und Christus selbs mit seinem Euangelio, Denn ob gleich der Heilige Geist habe durch Christum anders geleret und geordnet, als das Heilige

---

20 sie *fehlt B* 27 Heilign *A*

[1]) = *umgränzt.* [2]) = *Unflat, s. Unsre Ausg. Bd. 34*[1], *187, 16; Bd. 34*[2], *279, 7.* [3]) = *eingeschüchtert, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[3], *549, 13.* [4]) = *haben sich so hoch verstiegen.* [5]) = *Kühnheit.*

Dr] Sacrament inn beiderley gestalt allen Christen zugebrauchen, Noch sol[1] es dabey bleiben, wie es die Kirche schleusst[2] und ordnet, Das Christum, Gottes wort und Euangelium sein, was es ist, Was die Kirche sagt, das ist gesagt, dem sol man folgen on alle widderrede. Damit haben sie mit gewalt krafftlos
5 und nichtig gemacht Tauffe, Euangelium, Sacrament und alles, das es nicht mehr sol und mus gelten, denn sie wollen, Und dazu mit der that auffgehaben durch jre Möncherey und werck lere alles aus diesem spruch, Und hie sind sie geschickt[3] gewesen (damit sie den leuten ein geplerr[4] fur den augen macheten und nicht gefangen wurden) mit des Teuffels Lügen kunst, der da pflegt die
10 Schrifft auch zufuren, aber nur stucklich[5] und felschlich, Al= [Bl. Ss iij] so das er eraus zwacket, was da dienet zu verfuren, und stehen lesst, was wider jn ist, Darumb mussen wir die augen auffthun, das wir solch Teuffels affen spiel[6] und blinde griffe[7] konnen erkennen und seine Lügen jm inn seinen rachen stossen.[8]

15 Es sind zwey stuck in diesem text, Denn Christus spricht klerlich: 'Der Heilig Geist, den der vater senden wird in Meinem namen', Item: 'Er wird euch leren und erinnern alles, was Ich euch gesagt habe'. Hie sind die furnemesten wort: 'Inn Meinem namen', Und: 'Was Ich euch gesagt habe', Die lassen sie faren und fladdern uber hin[9], gleich als were es nichts oder hette es
20 ein Narr geredt, Es gilt aber nicht also stucken und stumpeln[10], lieber Teuffel, sondern seze brillen auff die nasen[11] und sihe es gar[12] an oder lasse es gar stehen, Der Heilig Geist (spricht er) sol das ampt haben, das er sol des Herrn Christi wort die Christenheit leren und erinnern, Wie er hernach im 15. cap. sagt: 'Er wird zeugen von Mir', Und im 16. Capitel: 'Er wird Mich verkleren' rc. Joh. 15, 26; 16, 14
25 Nicht also: Er wird der Kirchen macht geben uber Gottes wort zu schliessen und setzen, was sie wil, Er hat nicht das ampt, das er die Tauffe, Euangelium und Sacrament sol endern oder newe gesetze und ordnung machen, Sondern allein mein wort, mein ordnung und gestifft[13], das sol er handhaben und inn euch pflantzen und euch leren, was ich gesagt habe.

30 Aus dem ist nu leichtlich dem Teuffel zu antworten: Ich höre die schrecklichen wort wol, die du furest, Christliche Kirche und Heiliger Geist, da jderman sich sol fur bucken und nichts dawider sagen, Aber das wil ich auch hören, Was und wer die Christlich Kirche heist und ist, Da las uns der sach eines werden[14], das wir die sprach verstehen, Ja, sprichstu, ich meine den Bapst

[1]) = *soll es dennoch.* [2]) = *beschließt, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 323, 21.* [3]) = *ausgerüstet; s. DWtb. s. v. 2, c.* [4]) = *Blendwerk, oft bei Luther.* [5]) = *stückweise (mit aus dem Zusammenhang gerissenen Stellen).* [6]) = *Betrügerei; s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 10¹, 514 zu 280, 5.* [7]) = *heimlichen oder wirkungslosen Kniffen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 7, 629, 14; Bd. 30², 612, 4.* [8]) = *widerlegen, zurückweisen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 184, 25.* [9]) = *behandeln leichthin, geringschätzig.* [10]) = *zerstückeln und verstümmeln; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34¹, 468, 22.* [11]) *Vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30³, 563, 23.* [12]) = *ganz, d. i. im Zusammenhang.* [13]) = *Stiftung, Gebot.* [14]) *S. oben S. 600, 16.*

Dr] zu Rom, Cardinel, Bisschove, Doctores, geistliche Veter, wenn die zusamen komen und etwas schliessen[1] oder ordenen, Ja, das dancke dir der Teuffel[2], der heisset dich solchen herrlichen namen, der da billich inn allen ehren zuhalten ist, also misbrauchen zu solchem narrenwerck, was man auff diesen oder jenen tag essen und trincken sol oder wie lang ein Bischofs mantel, wie weit oder breit Monchs Cappen und platten sein sollen ꝛc. und wie hoch oder nidrig ein jglicher sitzen solle, Heisst das Christus wort und ordnung oder hat jhemal er oder seine Aposteln ein wort davon geleret?

Also sihestu, das diese Buben zweyzůngig sind, nemen das wort Heiliger Geist, Kyrche und zihens auff jren tand, und dazu kein wort leren, was Christus gesagt oder geordnet hat, ia eben das widerspiel leren und thun, [Bl. Ss 4] Und furen eben unter dem namen Christi und des Heiligen Geists die leut von Christo und dem Heiligen Geist. Christus hat nicht gesagt, das ich musse glewben und annemen alles, was Bapst, Cardinel und Bischove beschliessen, Sondern ich sol die Christliche Kirche horen, welche hat den Heiligen Geist vom Vater gesand jnn Christi namen, der sie nichts anders leret, denn was er gesagt hat, Das sol sie sein und bey dem sol ich sie kennen, So[3] nimpstu als ein bőswicht diesen namen und furest jn auff eine Buben schul[4], die nichts uberal darnach fragt, was Christus befolen oder geordnet hat, Faren zu, schliessen und setzen[5], was sie selbs wollen, Und darnach sagen, Es habe der Heilig Geist gethan, Ja dazu so unverschampt durffen er aus faren[6], das sie einen solchen hauffen Buben uber Gottes wort setzen und sagen, Die Kirche sey uber das Euangelion, Gleich als were ein Christliche Kirche on Christum und sein wort, Und weil sie oben an sitzen und schliessen on, ja wider Christi wort, so mus der Heilige Geist bey jnen sein und alles thun und bestetigen, was sie von jm haben wollen, Und das selbige die Kirche heissen und jderman gebieten, solchs als Gott selbs zu hőren und zu gehorchen bey verlust der seligkeit. Ja da harre nach[7], Er wirds wol aber lassen, Denn Christus beschreibt jn also, das er sol sein ein Lerer, der Sein wort lere und verkůndige.

Horestu nu solche leut, die von dem Herrn Christo predigen und sein wort, tauffe, leiden und aufferstehen handlen und treiben, so kanstu sprechen: Hie hőre ich die rechte Christliche Kirche, Denn da ist der Heilige Geist, der da leret und erinnert, was Christus gesagt hat, nicht einen menschen tand von essen, trincken, kleidern, Denn was gehet das die Christliche Kirche an oder was darff man dazu des Heiligen Geists? Kan es doch ein iglicher haus vater inn seinem haus, bey seinem gesind, Was solt einem Heiden feilen, der auch nichts von Christo, Heiligem Geist oder Kirche gehort hat, das er nicht

---

1) *S. oben S. 619, 2.* 2) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 111, 34; Bd. 36, 528, 39;* = *mit der Antwort ist mir nicht gedient.* 3) = *dagegen.* 4) Bubenschul = *Schule der Büberei, Bosheit;* furest auf . . = *läßt die* b. *darüber entscheiden; s. Z. 21.* 5) = *stellen als Glaubenssatz auf.* 6) = *sich äußern, loslegen; vgl. oben S. 382, 35.* 7) *Vgl. oben S. 40, 18; Sinn hier: darauf darf man lange warten.*

Dr] solt konnen ordnung machen, auff solchen tag fisch oder fleisch zu essen, zufeiren oder fasten, roten, braunen, schwartzen oder grawen rock zu tragen? Was darff man dazu fur kunst oder offenbarung des Geists, das ein Cardinal uber einen Bischoff, der Bischoff uber einen Fůrsten sitze ꝛc. das nicht ein iglicher Heide
5 und unchristen selbs ordnen kůnde? Denn dazu hat Gott die vernunfft gegeben, das sie sol herrschen auff erden, Das ist: das sie macht hat, gesetz und ordnung zu machen von allem, so dis leiblich leben belanget, mit essen, trincken, kleidern, item eusserliche zucht halten und ehrbarlich leben.

[Bl. Tt 1] Solche herrschafft ist nicht allein der Christen, sondern allermeist
10 der Heiden und Tůrcken, Denn als Christen haben wir damit nichts zuthun, und gehet des Heiligen geists ampt nichts uberal an, Sondern er gehet mit andern sachen umb, nemlich das er uns von sunden reiniget, vom tod erlöset, vom Teuffel frey machet, das hellisch fewr ausleschet und heilig, lebendig und ewige Gottes kinder machet, Das wird mit kappen, platten, fisch
15 oder fleisch essen nicht ausgerichtet, Sondern das gehőret dazu, das man das wort und predigt hőre von Christo, der sein blut fur uns vergossen und gestorben ist.

Darumb lasst uns diesen text recht ansehen, rein behalten und jnen recht fur die nasen halten, das er spricht: 'Der Trőster, welchen der Vater wird
20 senden jnn MEJNEM namen, wirds euch alles leren'. Das lassen sie aussen und schmiren den geifer dran [1], das er kome jnn Unserm namen, Wenn wir Bapst, Cardinel und Bischove also schliessen, so hat es der Heilige geist gethan, Das heisset aber 'jnn Christi namen', Wo Christus verstanden, erkand und gegleubt wird, Da seine tauffe und predigt ampt getrieben wird.

25 Jtem, Er sol euch leren und erinnern, WAS JCH euch sage, das es mein wort und lere sey, dabey sol er bleiben und solchs erinnern, das jr verstehet und urteilen kőnnet, das es mein wort sey und eben das, so ich euch gesagt habe, und dasselb also ausstreichen und klerer machen von tag zu tag, das jr mich imer besser erkennet, wie jr durch mich von sund und tod errettet
30 werdet.

Das sage ich, unsern Papisten zu antworten, so daher komen mit diesem spruch und rhůmen den herrlichen namen der Christlichen kirche, Das der Heilige geist sie lere, Darumb můsse man halten, was sie sage, Denn das ist war und recht, aber da gilts auff sehens, wer die kirche sey oder nicht sey,
35 Das sol man dabey sehen und urteilen (spricht Christus), ob mein wort da sey, Denn der Heilige geist sol jnn meinem namen komen und leren, was ich gesagt hab, Jst es aber etwas anders oder diesem wort nicht gemes, so ist es nicht die Christliche kirche, Denn wie keme die kirche dazu, das sie solt jres Herrn wort endern und umbkeren? Weren sie die rechte kirche, so wurden sie

8 ehrbarlich] ehrbalich *A* ehrlich *B*

[1]) *D. i. verunreinigen, entstellen die Worte; vgl. Unsre Ausg. Bd. 6, 321, 29.*

Dr] sagen: Ich halt mich meines lieben Herrn Christi wort[1], da bleib ich bey, dem nach wil ich schliessen und nicht mit denen halten, so es wollen anders machen, Wie sie vorzeiten gethan hat, da sie hat alle ketzerey und falsche lere verdampt, aber nicht aus jrem kopff, wie der Bapst mit seinen Rotten thuet, sondern nach der Schrifft und Christus wort und also geschlossen: Das [Bl. Tt ij] sagt mein Christus, Das hat mich der Heilig geist geleret, darumb schliesse ich und sage, das Arius und andere, so dawider leren, Ketzer und verfluchte lerer sind, Das heisset denn recht geschlossen, wie die Christliche kirche schliessen sol, Und solches sol man halten und gehorsam sein, Was aber anders ist, als von kleidern, speise und anderm eusserlichem geprenge, Das ist nicht also geschlossen, Denn es ist nicht Christi wort, sondern aus des Bapsts eigenem dunckel, Da mögen sie ordnen, was sie wollen, es gehet aber die kirche nichts an, Denn was Gottes wort leret und die Christenheit schleusst, das gehöret nicht zu diesem, sondern hinauff zu jhenem leben, und mus derhalben auch gehen nicht aus unserm kopff, sondern oben herab von Christo und nach seinem befelh.

So wir nu diesen text wider die Bapstrotten erhalten haben, so komen darnach auff der andern seiten andere geister her und sprechen, sie seien, die den Geist haben, und wissen nichts zu rhümen denn eitel lauter geist, furen auch trefflich grossen schein[2] und prechtige wort dazu, Als itzt die Widerteuffer und jres gleichen und vorzeiten die Montani und viel andere, Und ist dis allein der hadder mit allen Rotten, das sie wollen den Heiligen geist haben und darumb jnen gegleubt haben, Und wir mussen jmer im kampff ligen mit dem Teuffel und falschen geistern, Aber wenn wir diesen spruch und des gleichen recht ansehen, so können wir wol recht urteilen und alles, was dawider ist, zu ruck schlahen, Denn sie bringen, was sie wollen, so weis ich wol, was mein Herr Christus sagt, und was ich gleuben sol, Kompt nu einer und legt mir etwas fur als vom Heiligen geist geleret oder offenbaret, so halt ich mich an dis wort und halte seine lere dagegen als an den rechten prüfe stein, Sehe ich nu, das es uber ein stimpt mit dem, das Christus sagt, so las ichs recht und gut sein, Wo es aber zur seiten aus[3] und etwas anders machen wil, so spreche ich: Du bist nicht der Heilige geist, sondern der leidige Teuffel, Denn der rechte Geist kompt jnn keines andern denn jnn Christi namen und leret nichts anders, denn was Christus gesagt hat, Also können wir uns schützen und weren fur allerley jrthumb und falscher geisterey[4], wenn wir nur hie bey bleiben und diesen spruch recht und rein behalten und wissen, das der Heilige geist nicht bringet menschen tand oder gauckel werck, sondern grosse, ernste sachen, Christum mit seinen gaben, Und können uns kecklich darauff verlassen und schliessen, das wir, so Christum haben, fur Gott Heilig sind

15 sondern *fehlt B* 23 geistenr *A*

[1]) *= an die Worte.* [2]) *= bestechende Begründung, s. Unsre Ausg. Bd. 41, 106, 21.* [3]) *Erg. gehet, = abweicht.* [4]) *= Schwarmgeisterei, falsche Deutelei.*

Dr] und den Heiligen geist bey uns haben zu wider aller andern selbs erwelter heiligkeit.

[Bl. Tt iij] 'Den friede lasse ich euch, Meinen frieden gebe ich euch, Nicht gebe ich euch, wie die welt gibt.' Joh. 14, 27

5 Das sind die letze wort[1] als des, der da wil hinweg scheiden und gute nacht oder den segen gibt, Das sol mein valete[2] sein (spricht er), Ich scheide von dannen und weis euch nichts zu lassen jnn der welt, Aber mein Testament, und was ich euch bescheiden[3] und lassen wil, das sey der Friede, Und setzet zweierley wort: Ein mal spricht er: 'Den frieden lasse ich euch', Zum 10 andern: 'Meinen friede gebe ich euch', Dazu verklert er die zwey mit einem zusatz, das er spricht: 'Nicht wie die welt gibt' rc. Als wolt er sagen: Ich weis keinen grössern schatz euch zu lassen, denn das es euch wolgehe, Denn niemand hat friede, es gehe jm denn wol, wie es jm gehen sol, Darumb heisst jnn der Ebreischen sprache das wörtlin 'Friede' nichts anders denn Wolgehen. Solchs 15 lasse ich nu hinder mir, das es euch wol gehe oder wol umb euch stehe, das jr mir nicht köndet nach sagen, das ich bey euch gelassen habe unfrieden und unruge.

Das ist nu ein seer tröstlich und lieblich Letze wort, das er jnen lesst nicht stete und schlösser noch silber und gold, sondern den frieden als den 20 höhesten schatz jnn Himel und erden, das sie kein schrecken noch trawren sollen von jm haben, Sondern rechten, schönen, gewündschten frieden im hertzen, Denn soviel als an mir ist (spricht er) solt jr nichts anders haben denn eitel friede und freude, Denn also hab ich euch gepredigt und bin mit euch also umbgangen, das jr gesehen und erkand habt, das ich euch von hertzen lieb habe 25 und alles guts thue und mein Vater euch mit allen gnaden meinet, Das ist das beste, so ich euch lassen und geben kan, denn das ist der höchste friede, wenn das hertz zu frieden ist, wie man sagt: Hertzen freude ist uber alle freude, Und widerumb: hertzen leid uber alles leid[4], Es ist nichts mit der kinder und narren freude von schonen kleidern, gelt zelen, wollust und büberey, Denn die 30 selbige freude weret einen augenblick und bleibt doch das hertz ungewis und jnn unfrieden oder sorgen, Denn es kan nicht sagen, das es einen gnedigen Gott habe, hat jmer ein böse gewissen oder hat ein falsche hoffnung, die doch zweivelt, das es doch jmer bleibt jnn unfried und unruge, vom Teuffel getrieben, Ob sie es gleich itzt nicht fülen jnn jrer tollen welt freude, so findet 35 sichs doch, wenn das stündlin kompt, das der unfriede angehet, Darumb habt jr ja nichts mehr zu klagen, Ich lasse euch den trefflichen, hohen schatz, das jr könnet haben ein gut, fein, friedlich hertz gegen Gott und mir, Denn ich lasse

---

8 und *(2.) fehlt B* *20* im Himel *B*

[1]) *= Abschiedsworte.* [2]) *Dasselbe, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 46, 9.* [3]) *= als Erbteil geben, vgl. Dietz s. v. 1.* [4]) *Sprichw., nicht bei Thiele, nur der zweite Satz bei Wander, Herzeleid 7.*

Dr] euch die liebe und freundschafft meines vaters und meine, Wie jr nichts anders an mir [Bl. Tt 4] gesehen und gehoret habt denn liebliche, freundliche wort und werck, und die selbigen nicht mein, sondern des vaters sind, Darumb habt jr alles, was jr von mir begeren möget, ob ich gleich von euch gehe und jr mich nicht mehr sehet.

Wer nu das kund von rechtem hertzen gleuben und fassen, der würde solchen friede auch wol erfaren und fülen und kund fein urteilen und schliessen, das alle gedancken falsch und vom leidigen Teuffel seien, welche Christum dem menschen also furbilden, als zürne er mit jm und wolle jn verdammen, Denn er eben diese wort wider solche gedancken redet, als solt er sagen: Habt jr doch nie kein mal von mir gesehen noch gehöret ein unfreundlich wort oder werck, sondern eitel gnad und liebe, Warumb wolt jr denn nicht frölich und guts muts sein? Woher seid jr denn unrugig, erschrocken und blöde? Jr habt ja kein ursach des unfrieds, denn ich habe mit euch also gelebt, das jr eitel lieb und fried von mir habt.

Also lieset man von dem Apostel S. Petro [1], das er nach des Herrn himelfart schier tag und nacht geweinet habe, bis jm auch jnn das fleisch gefressen [2] habe, das er die augen hat stets müssen mit einem tüchlin trocknen, Und gesagt, das ers nicht künde lassen, wenn er gedechte an das freundliche wesen und die süssen, lieblichen wort Christi, Und ich kan wol gleuben, das es war sey, Denn rechne [3] du, so du einen solchen herrn hettest, der dir nichts denn eitel lieb und freundschafft erzeigt hette, und er dir genomen würde, ob dirs nicht wehe thun würde, wenn du daran gedechtest, Nu haben wir auch an jm einen solchen Herrn, das wir nichts anders sagen können, denn was er redet und thut, das ist eitel süsse liebe, Dazu sagt er selbs: Wie ich mit euch rede und umbgehe, so redet und thut mein Vater im Himel gegen euch, Das solt ja billich das hertz frölich machen, wenn es nur solchs gleubte, das es kunde freidig [4] und trotzlich des Teuffels und aller welt zorn und toben verachten und dazu verlachen, Aber wie wol solchs leicht gepredigt und gesagt wird, so ist es doch nicht leicht zu gleuben, Denn sie, die Apostel, haben auch wol gehort und gepredigt und doch nicht können so fest im glauben fassen. Wir haben ja nichts, das uns solt ursach geben zu unfried gegen Gott, Er hat uns gegeben seine heilige Tauffe, Wort, Sacrament, Schlüssel und gaben des Heiligen geists ꝛc. Wer kan denn sagen, das wir anders denn eitel gnade, lieb und trost von jm empfahen? wenn er uns zu spricht jnn der Tauffe des Herrn Christi blut und tod und durch dasselbige vergebung und abwaschung der sunde, die helle zuschleusst und den Himel auffthut, Was kan denn bey jm fur unfriede oder sawr sehen [Bl. Vv 1] sein? Jst doch nichts darin denn eitel heilsame, lebendige, liebliche und fröliche wort, Warumb solt ich denn mich fur

[1] *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 221.* [2] = *bis es auch seinen Körper angegriffen; die Wendung nicht belegt.* [3] = *bedenke.* [4] = *entschlossen.*

Dr] jm entsetzen oder sagen, das er mich wolle von sich stossen und wegwerffen? Des gleichen auch jnn dem Heiligen Sacrament, da gibt er mir ja keine gifft noch tod, sondern eitel heilsam, süss, lebendig speise und tranck. Item beide, auff der Cantzel und jnn der absolutio, lesst er mir nichts anders predigen denn
5 sein eigen wort: 'Also hat Gott die welt geliebt, das er seinen eingebornen son (Joh. 3, 16) gab, auff das, wer an jn gleubet, nicht verloren werde, sondern das ewige leben habe' ꝛc. Was kan da fur zorn oder schrecken sein, gibt er mir doch selbs seinen einigen Son? und dazu, das ich ja gewis sey, das er nicht wil mich verloren lassen werden, Das heisst ja nichts anders denn friede gelassen und gegeben.
10 Darumb konnen wir frölich rhümen, Gleich wie es die Apostel aus des Herrn Christi mund personlich und gegenwertiglich selbs gehöret haben, Also haben wirs durch die Apostel und durch jre nachkomen und unser Veter behalten, die uns also fur predigen, gleich wie sie gepredigt und selbs von Christo empfangen haben, Das wir eben die selbige gnade, liebe und freude
15 haben, so er rhümet jnen zu lassen und zu geben. Denn Er ist wol leiblich von jnen gescheiden, das er nicht mehr gesehen wird, Doch hat er den friede der gantzen Christenheit hinder sich gelassen. Wo da? Nirgend denn jnn seiner Tauffe, Sacrament und predigampt, Ich wil schweigen die ander gaben und güter, so er uns (auch leiblich) gibt, Vater und mutter, Oberkeit, Regiment,
20 zeitlichen frieden ꝛc. Wie zornig kan er sein, so er uns lesst teglich die liebe Sonne auff gehen? und gut wetter gibt, allerley gewechs, früchte und narung aus der erden? gesunden leib und gliedmasse? Das wir müsten sagen, wenn wirs kündten recht ansehen: Er hat uns doch einen trefflichen schatz gelassen, erstlich eitel fried und freud gegen jm und dazu auff erden auch leiblich allerley
25 wolthat, das wir sollen sehen und greiffen, das er gnedig ist und gerne helffen wil, Darumb solten wir ja lernen, nicht erschrecken noch verzagt sein fur jm, Er wil uns ja nichts böses thun, Sonst wurde er sein Wort, Tauffe und Sacrament nicht gegeben haben, Lass die erschrecken und klagen, die solches nicht haben, Wie denn kein schrecklicher zorn und plage ist, denn wo dasselbige
30 nicht ist oder genomen wird, Widerumb aber, wenn man solches hat, so hat man das gewissest warzeichen seiner höhesten gnade, lieb und friedens, Wer[1] es nur kan also ansehen und gewislich dafur halten.

[Bl. Vv ij] Das ist der trost, den er jnen zur letze[2] gibt, Das sol mein, letzter wille und ewer bescheiden teil[3] sein, Ich wil euch auch diesen schatz lassen das jr
35 wisset, das jr einen gnedigen Vater und ein freundlichen Herrn an mir habt, Das ist der rechte schatz, der uns alles guts und ewige seligkeit bringet, Gottes kinder machet und der lieben Engel gesellen, die auff uns warten und uns dienen.

Er setzet aber deutlich dazu: 'Nicht wie die welt gibt, also gebe ich euch', Da malet er den frieden weiter abe per antithesin gegen der welt friede, Denn

---

[1]) *= wenn man nur.* [2]) *S. oben S. 623, 5; = als Abschied.* [3]) *= Erbteil; vgl. Dietz, bescheiden 1.*

Dr] die welt hat auch einen friede, aber den wil ich euch nicht geben (spricht er), Denn sie hat also frieden: wenn sie thut, was der Teuffel wil, so lesst er jr friede und ruge, Wie er unter dem Bapstum bisher gethan hat. Da er nichts zuschaffen hatte, der leidige geist, gieng er jnn eine kamer und richtet ein gepolter[1] an, als were er eine arme seele, Das war jm nur ein schertz und spiel, weil er fur müssig gang nicht wuste, was er thun solt. Des gleichen geuckel spiel treib er mit walfarten, mit falschen wunderzeichen, das er die leute hie her und dort hin iechete[2], Itzt aber, nu man jn angreiffet mit Gottes wort, gehet er des spiels abe[3] und richtet unfriede an, Er kan den leuten wol helffen zu grossem gut, ehren und der welt friede und ruge geben, wo man allein nicht an Gott gleubet, Aber da hebet sich der unfriede mit Gott, Das ist denn ein jemerlicher wechsel[4], Darumb wil ich euch solchen friede nicht geben (spricht Christus), Sondern gegen Gott und Mir, das jr mit jm wol dran seiet, und unter uns gegenander friede sey, Aber jnn der welt wirds euch also gehen, das sie euch wird feind werden, weil jrs nicht wöllet noch sollet mit jr halten, sondern mit mir fried habet, Ich gebe euch meinen Göttlichen, geistlichen, seligen, ewigen friede, Das wird den Teuffel verdriessen, und kans nicht leiden, Denn er ist mir und dem Vater feind und wird euch auch feind werden umb meinen willen, Darumb kan ich euch nicht geben der welt friede, Und ist euch auch nicht zu wündschen, Denn damit würdet jr meinen friede verlieren, Darumb müsset jr euch dazu ergeben, das man euch wird verfolgen und also mit euch umbgehen, das jr auff erden nicht bleiben könnet, Das wird euch der Teuffel mit spielen, weil jr nicht jm gehorchen wollet und nach seinem willen leben, sondern an mich gleubet und nach meinem wort lebet, Das jr nicht umb ewren, sondern umb meines namen und worts willen müsset solchs leiden, Denn mir ist er tödlich feind und thut es alles mir zu leid, das er euch verfolget und hasset, Darumb setzet meinen friede wider seinen unfriede, hass und bosheit, das jr es verachten könnet und euch meiner und des Vaters gnade, lieb und freundschafft tröstet, Denn [Bl. Bv iij] Es mus doch der beider eines gewagt und gewelt sein, Entweder des Teuffels oder Gottes ungnad und unfried.

Zuvor, da wir Christum nicht hatten, haben wir fried gehabt mit dem Teuffel, aber unfried mit Gott, Da lieffen wir alle winckel aus durch Clöster, Kirchen, walfarten ꝛc. das wir möchten Gottes friede oder einen gnedigen Gott erlangen, Und kondtens doch nirgend finden, Sondern ie mehr wir furnamen[5], je weniger friede da war, Und ob wir eusserlich wol guten friede hatten fur dem Teuffel, Doch war das hertz und gewissen verzagt, das sichs furchte fur

---

19 Darumh *A*

[1]) = *wie ein spukender 'Poltergeist'; vgl. oben S. 139, 12.* [2]) = *hetzte.* [3]) = *ändert er sein Vorgehen, vgl. oben S. 530, 15.* [4]) = *Tausch, s. oben S. 404, 9.* [5]) = *anfingen, planten; s. Dietz s. v.*

Dr] einem rauschenden bawm blat[1] und on unterlas geiecht ward durch allerley
lere und werck von einem zu dem andern ꝛc. Aber itzt, Gott sey lob, wissen
wir, das wir mit Gott frieden haben, durffen nicht mehr zweiveln noch uns
fürchten, Denn wir haben ja sein wort, Sacrament und summa, den gantzen
5 Christum mit allen Engeln und Heiligen. Weil wir nu die zu freunde
haben, und er uns wol wil, So lassen wir zürnen und feind sein, wer es nicht
lassen kan, so lang als sie wollen, Wir wollen bey dem Herrn bleiben, der
uns seinen fried gelassen und gegeben hat und auch dabey erhalten kan und
wil, ob sich gleich Teuffel und alle welt mit jrem unfriede und allem unglück
10 da wider setzet.

Sihe, das wil er mit diesen Letzeworten: Ich scheide von euch und las
euch dem Teuffel im rachen, der wird euch feind sein und alle plage anlegen[2],
Das müsset jr gewarten, so jr an mir hanget und von mir euch frewet oder
frieden habt, Darumb nemet das auch an, das euch der Teuffel und wellt
15 wird auffs maul schlahen[3] und eine schlappen uber die andern geben[4], Aber
bleibt allein an mir, Lasst euch mein gnad und barmhertzigkeit und friede,
leib und blut, Tauffe, Wort und Geist (so ich euch lasse) lieber sein denn
alles, So sol mein frieden so starck sein, das er alle jenen unfriede uber=
winden und unterdrucken wird, Denn ob jr gleich eusserlich geplagt, betrübt
20 und leidend seid, so wil ich euch doch jnnerlich im hertzen frölich und guts
muts machen, das euch solchs nicht schaden noch uberwinden sol.

'Ewer hertz erschrecke nicht und furchte sich nicht, Jr habt Joh. 14, 27. 28
gehort, das ich euch gesagt habe: Ich gehe hin und kome wider
zu euch.'

25 Da beschleusst er eben, wie er erstlich diese predigt angefangen hat, Und
wil sagen: Weil ich nu von euch scheiden mus, und nicht kan anders sein, denn
das jr umb meinen willen müsset jnn der welt unfriede haben, das euch der
Teuffel mit seinem anhang hasset, [Bl. Vv 4] verfolget und plagt, So rüstet euch
dazu, das jr darumb nicht erschrecket noch verzagt, Sondern getrost und guts
30 muts seiet, wie ich euch anfenglich und bisher vermanet habe durch mancherley
tröstliche und herrliche verheissungen und so viel stück erzelet, die euch billich
sollen frölich und unverzagt machen, Das jr des geringen mangels (das ich
leiblich von euch gehe, Item, das jr jnn der welt müsset eusserlich leiden haben)
wol und uber reichlich ergetzet[5] werdet, Lasst euch nur das nicht so erschrecken,
35 ob jr sehen werdet mich so schendlich und jemerlich gecreutzigt und jr verstrewet
und jnn grossem elend und jamer sein werdet fur der welt und ewerm fülen
nach, Es sol nicht so böse sein, als sichs lesst ansehen, Denn solch eusserlich
jamer und betrübnis, verfolgen und plagen sol nicht ewig wehren noch stets

---

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 281, 29.* [2]) *= antun.* [3]) *= derb abweisen, vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 395, 6.* [4]) *Synonym zum Vorausgehenden; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34², 157, 3.* [5]) *= schadlos gehalten werdet für.*

Dr] bleiben, Denn ich wil wider zu euch komen und euch erfrewen beide, leiblich und geistlich.

Das hat er auch also gethan: Leiblich ist er von jnen gangen die drey tage seines leidens aus diesem leben, Aber am dritten tage wider zu jnen komen und sich lebendig erzeigt, Da sind sie wider frölich worden und angefangen dis, so er jnen hie zuvor gesagt, zuverstehen, Aber solch sein weg gehen ist nicht allein zu deuten auff die drey tage, so er sichtbarlich von den Aposteln gegangen und wider komen ist, Sondern thut jmerdar beides geistlich bey seinen Christen, das sie sich dieses trostes (das er beide, von jnen gehet und wider kompt) auch sollen annemen, Und ob sichs jnn anfechtung also fület[1], als haben sie Christum verloren, Doch so an jn gleuben als seine schuler und jünger, seine Tauffe und wort haben und an seinem tissch teglich mit jm essen (bey dem Sacrament seines leibs und bluts), die sollen nicht darumb verzagen, ob sie jn nicht gegenwertig fülen mit seinem trost, krafft, stercke, rettung und hülffe, und scheinet, als habe er sie allein gelassen unter den feinden jnn schwacheit und trawren, Sondern sollen sich des trosts auff halten, das er jnen alhie zusagt, Er wolle zu jnen komen etc.

Denn es kan ja so böse nicht werden mit uns, als mit den Aposteln gewesen ist, die den jemerlichen anblick gehabt haben, das Christus für jren augen so schendlich hingerichtet ward und jnn solcher schwacheit, das er sich nicht mit einem wort verteidinget und gar von Gott verlassen war, das sie sich selbs an jm ergerten und mit spot und schanden stunden als die grossen narren, das sie sich an jn gehengt hatten, Das sie auch sagten: Er ist nu dahin, da stecken wir, Was haben wir nu gethan? Doch mus es uns auch der massen gehen, wenn wir umb seinen willen etwas leiden sollen, Das er sich stellet, als sey er gar [Bl. Xx 1] weit von uns hinweg und nimer wider komen werde, das wir keinen trost mehr fülen jnn Himel noch erden.

Aber es heisst hie lernen Hart gegen hart[2], das ist: das man nicht nach solchem sehen und fülen seines weg gehens oder abscheids richte noch das hertz jnn schrecken versencke, Sondern dagegen an diese tröstliche verheissung halte (wie die Apostel jnn jrem leiden nach seinem abscheid auch haben thun müssen), das er hie gesagt hat: Gleubet nur an Mich, 'Jnn meines Vaters hause sind viel wonungen', Und ich wil euch die stete bereiten, das jr seid, wo ich bin, Jtem: Jr wisset schon den weg, da ich hin gehe, und wil so bey euch regieren, das jr sollet die selbigen werck und viel grössere thun denn ich, Und 'was jr bittet, das wil ich thun' etc. Und summa (spricht er): Lasst euch das trosts gnug sein, das Ich euch gesagt habe, das ich von euch gehe, aber wider zu euch kome etc.

Joh. 14, 2 ff. — Joh. 14, 13

29 richte] richten *AB*, *aber in der Korrektur in A verbessert.*

[1]) *= den Anschein hat, s. Dietz s. v. II, 1.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 528, 13.*

Dr] Nu das sind eitel treffliche wort, wer[1] sie künde recht fassen und gleuben, Wenn uns ein kind solche wort sagte von Gottes wegen, so solten sie das hertz auff blasen[2] und einen mut machen gegen Gott, Ja, wenn es ein Keiser, König oder Bapst sagte oder ein Engel von Himel redete, so wüsten wir nicht, 5 wie wirs gros und thewr gnug halten, darauff trotzen solten, Ich halte, wir würden damit den Türcken fressen, Nu redet kein Keiser noch Bapst noch Engel, sondern der Herr selbs aller Engel aus seinem Göttlichen munde also: Lieber, Erschrecket doch nur nicht und fürchtet euch nicht, Das sind ja solche wort, daran wir hören, das sein schuld nicht ist, das wir erschrocken und 10 betrübt werden, Ja wir hören, das er solchem schrecken und allen, so solches anrichten, feind und wider ist, und verbeuts dazu ernstlich, Als solt er sagen: Warumb wolt jr doch erschrecken oder euch grawen lassen? Hört jr wol, das ich sage, jr solts nicht thun, Ich, ich habe euch gesagt und sage euch aber mal: 'Ewer hertz erschrecke nicht' ꝛc. Und was ich euch sage, das saget auch mein 15 Vater und alle Engel im Himel sagen ja dazu, und ist kein ander wort im Himel denn dieses.

Tröstlich gnug ist es geredt, das wir billich solten jnn eitel sprüngen gehen[3], Noch kan unser arm, elend blut und fleisch solchs nicht fassen, lesst sich so leichtlich bewegen, das es betrübt wird und doch wol selbs nicht weis, 20 warumb es trawret, Aber der leidige Teuffel ists, der uns solch lieblich bilde aus den augen reisset und Christum aus dem hertzen weg rucket (oder je[4] mit seinem sawren, finstern, dicken wolcken verbirgt), das wir nicht hören, was er sagt, Und so leichtlich zagen [Bl. Xx ij] und zittern, wenn nur ein gedancken jnns hertz fellet von Gottes zorn und gericht, Darumb sollen wir dagegen 25 lernen uns wehren und uns wider den Teuffel, ja wider unser eigen hertz hiemit auffrichten und ermannen. Kanstu jnns Teuffels namen ein rauschend blat dich lassen schrecken[5] und die welt zu enge machen[6], Warumb lernestu denn nicht dagegen auch unerschrocken sein, da es nicht rauschet noch donnert noch einige Creatur dich sawr ansihet, sondern Gottes Son, der Himel und 30 erden geschaffen hat, dir mit gantzem ernst sagt und gebeut: Sey unerschrocken und fürchte dich nicht, Denn ich sage euch zu und gebe euch meine und meines Vaters friede, gnade, trost und hülffe, Was könnet jr denn mir schuld geben oder fur ursach haben, das jr euch fürchtet? On das[7] unsers fleisch und des Teuffels schuld ist, welche jnn uns so starck regiren, das wir jmer sorge 35 haben, Er wölle uns fressen, Das wir diese trostpredigt, wie lang wir daran lernen und predigen, doch nicht können auslernen, Wir müssen aber darumb nicht ablassen, sondern jmer solchs treiben wider des Teuffels schrecken, Warumb fürchtestu dich? Weistu nicht, das dich Christus selbs heisst getrost und guts muts sein?

---

[1]) *= für den, der.* [2]) *= beleben, s. Unsre Ausg. Bd. 41, 758, 26.* [3]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 96, 11.* [4]) *= oder wenigstens.* [5]) *S. oben S. 563, 15.* [6]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[2], 31, 1.* [7]) *= wenn nicht, außer daß.*

Dr] Ja (sprichstu), ich bin ein armer sunder und habe Gott erzürnet. Da schlag glück zu[1], Hörestu aber nicht, das er zu dir sagt: Ich gebe dir meinen friede, Gottes gnad und vergebung der sunde, Du must hie nicht ansehen, was du seiest, sondern was ich dir gebe, Du hast ja meine Tauffe, Sacrament, Euangelion, welche sind nicht anders denn eitel zeichen der gnad und friedens, 5 Las die fur zorn und ungnade sich fürchten, so sicher und on schew jnn unbusfertigem, ruchlosen leben sind und Christum nicht kennen, Denn du bist ja ein solcher mensch, der gerne Gottes gnade und vergebung der sunden haben wolte und von jm getröstet werden, als der erschrocken ist und sein elend kennet, Darumb wird dir solchs gesagt, Denn fur solche thut er allein diese 10 predigt, Wem und wozu solt ers sonst sagen denn denen, so seines trosts bedürffen? Warumb bistu denn so nerricht, das du die schönen, tröstlichen wort und zeichen nicht annemen wilt noch zu hertzen lesst gehen, darin er dir und allen blöden hertzen sagt: Ich wil nicht, das meine Christen sollen erschrocken sein, Denn ich weis, das sie doch der Teuffel und welt, tod und 15 alle unglück werden schrecken, Aber ich bin darumb da, das ich sie wider solch schrecken tröste und jnen heraus helffe, Denn ich wil nicht jr Teuffel noch Stockmeister sein, mein Vater auch nicht, Sie sind vorhin gnug erschrocken, Solt ich denn erst zufaren und den wagen vollend umbwerffen[2] und uber den, so unglück leidet, mehr unglück auff laden [Bl. Xx iij] und jn jnn die helle 20 stossen, so were ich nicht der Heiland noch Christus, sondern erger denn der Teuffel selbs, Darumb, wo du etwa schrecken oder betrübnis fülest, so wisse, das solchs gewislich nicht von Christo ist, noch dem selbigen raum geben sollest, sondern mit diesen worten dich auffrichten, darin er dich vermanet und heisset unerschrocken sein. 25

Joh.14,28.29 'Hettet jr mich lieb, so würdet jr euch frewen, das ich gesagt habe: ich gehe zum Vater, Denn der Vater ist grösser denn ich, Und nu hab ichs euch gesagt, ehe denn es geschicht, auff das, wenn es nu geschehen wird, das jr gleubet.'

Das ist auch ein tröstlicher zusatz: Was wolt jr euch bekomern meines 30 weg gehens? Jr solt euch viel mehr frewen, Denn wo gehe ich hin? Nicht jnn die helle, Sondern zum Vater, jnn das herrlich, ewige Reich und thue es euch zu gut, das ich auch euch zur herrligkeit bringe, Darumb, wo ich nicht weg gehen wolte, so solt jr mich dazu halten und treiben und euch dazu frewen und guter ding sein, das ichs nur bald thete, Es ist aber eben also 35 geredt als unter denen, die ungerne von einander scheiden, als vater, mutter und kind, man und weib ꝛc. Als da einer zum andern sagt, den er umb des Euangelij willen verlassen müsste: Lieber son oder vater, man oder weib, Ich hette dich wol gerne bey mir hie, aber du bist getaufft und beruffen zum

[1]) *D. i. 'ganz recht — aber'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 463, 4.* [2]) *Sprichw., nicht bei Thiele und Wander, auch nicht im DWtb.*

Dr] Euangelio, Wolan, kan es nicht anders sein, so fare hin jnn Gottes namen, Können wir uns hie nicht mehr sehen, so sehen wir uns jnn jenem leben. Aber wer kan solchs thuen? Die könnens wol, so jre kinder oder freunde hassen, aber nicht die, so sich unternander lieben. Und zwar bekennet er hie 5 selbs, das er nicht gerne von jnen scheidet und sie auch nicht gerne von jm, Und müssen sich doch unternander lassen, Darumb redet er gleich wie ein Vater zu seinen kindern: Ich lasse euch wol nicht gerne, aber weil es sein mus, so gebt euch zu frieden und tröstet euch des, das jr wisset, wo ich hin fare, Denn ich kome nicht jnn tod noch zur helle, sondern jnn meines Vaters 10 schos und Reich, das ich euch auch dahin bringe, da jr solt wol sein, Darumb soltet jr euch ja frewen meines gehens, denn es ist nicht ein solch scheiden, das ich ewig von euch bleiben solt, Sondern beide, ewer und mein bestes, wie er hernach im xvj. cap. auch saget: 'Es ist euch gut, das ich von euch gehe', Joh. 16, 7 Denn es ist euch doch ein gewisse, ewige freude, herrlich und mechtig Reich 15 bestellet, dazu jr sonst nicht komen kündet.

Das ists, das er spricht: 'Ich gehe zum Vater', Denn zum Vater gehen heisst nicht [Bl. Xx 4] anders denn aus diesem sterblichen leben (darin ich habe dem Vater und euch gedienet, genidrigt unter alle menschen), das ist: aus dem jamertal und gefengnis gegangen jnn das herrliche, himlische schlos und ewige, 20 Göttliche wonung, da ich regieren werde zur rechten des Vaters und ein Herr sein uber alles, was jnn Himel und auff erden ist, Welches ich nicht kan thun jnn diesem diensthause und knechtlichem wesen[1], ich mus zuvor meinen dienst ausrichten und mein leben daran setzen, Darumb ist nicht besser denn je ehe je besser davon gegangen, das ich gecreutzigt werde und darnach ver= 25 kleret, damit der Heilige geist gesand, und kund werde, das ich zur rechten des Vaters gesetzt und mein Reich eingenomen habe, Das solt ewer trost und freude sein und sollets beide, mir und euch, gerne gönnen, wenn jrs verstündet und mich volkömlich lieb hettet, wie jr hernach lernen werdet, Denn ich euch darumb itzt solchs zuvor sage, das jrs hernach also erfaret und selbs jnnen 30 werdet, das es die warheit ist, und ichs treulich und hertzlich mit euch gemeinet habe.

Des setzet er nu ursache[2] und spricht: 'Denn der Vater ist grösser denn ich', Als wolt er sagen: Das sol euch ein grosser trost sein, das ich kome jnn das grosse Reich meines Vaters, da ich werde regieren gleich dem Vater jnn 35 ewiger herrschafft uber alle Creaturn ꝛc. Aber dieser spruch, wie wol er ein= feltig geredt ist, hat müssen her halten den Ketzern, so die Gottheit Christi leugneten, und haben sich wol darüber zu dehnet[3], Denn sie lieffen damit hart wider die Christen und sprachen: Da hörestu des HERrn eigen wort, das er sagt, Der Vater sey grösser denn er, Ist nu der Vater grösser, so ist jm ja

[1]) = *Stand.* [2]) *Dafür gibt er nun die Begründung.* [3]) = *sich mit der künstlichen Deutung abgequält (wie sonst* gebrochen*); eigentlich verrenkt.*

Dr] Christus nicht gleich, Darumb kan er nicht gleicher, ewiger Gott sein mit jm, Und theten grossen mördlichen schaden mit diesem spruch, Denn der pobel und einfeltige volck, so keinen geist und verstand hat, wird leichtlich mit solchem geschwetz gefangen und kan sich nicht wehren.

Darumb haben die heiligen Veter hie wider gefochten. S. Hilarius[1] 5 deutet es also: Weil der Vater ist die erste person, Darumb heisse er billich grösser denn Christus, Weil aber aus andern orten der schrifft beweiset wird, das Christus warhafftiger Gott sey, so müsse sich dieser spruch mit der andern schrifft vergleichen lassen, nemlich also, das der Vater sey grösser non natura seu essentia, sed autoritate, nicht des Gottlichen wesens halben, sondern allein 10 darumb, das der Son ist vom Vater, nicht widerumb der Vater von dem Son, Darnach hat S. Augustinus[2] diesen spruch auch gehandelt und so gesagt, Der Son sey kleiner nach der menscheit. Das las ich gehen und gut sein, denn die lieben Veter haben gethan, was sie kundten.

[Bl. Yy 1] Aber es gehet, wie man spricht: wer die sprache nicht verstehet, 15 der mus des verstands feilen und nimpt wol eine kwe fur ein pferd[3], Also auch widerumb, ob einer gleich die sprach weis und doch die sache nicht verstehet, davon man redet, so mus er abermal feilen. Daher denn allerley jrthumb und fallaciae komen, das man itzt nicht verstehet, was die wort heissen, itzt, was die sache sey, Gleich wie es jnn andern künsten auch zugehet, 20 Darumb ist das beste und gewissest, das man allzeit ansehe materiam subiectam, wie und wovon und aus was ursachen etwas geredt wird.

Als (zum exempel) was ists, das die Papisten her poltern[4] mit dem Matth. 19, 17 spruch 'Wiltu jnns Leben eingehen, so halte die gepot'? Die wort hören und verstehen sie wol: Quid nominis, Wenn man aber weiter fragt: Quid rei, 25 Was ist denn die gepot halten? oder wie hellt man sie? Da feret einer hie naus, der ander dorthin, und wenn sie weit komen, so bleiben sie doch nur jnn der andern tafel der zehen gepot, Ein Mahometischer sagt, Es heisse, man sol sich beschneiden lassen, nicht wein trincken rc. Ein Papist, Man sol also fasten, beten, keuscheit und gehorsam geloben, Und wenig (so die besten und 30 verstendigsten unter jnen sind) komen auff die werck der Zehen gepot, Aber von der lere des Euangelij von Christo (welche fur allen dingen dazu gehöret, das das Gesetz gehalten werde), da wissen sie gar nichts von. Also gehets auch uber dem wort Kirche und kirchen ordnung (davon wir droben gesagt haben), Da sie machen[5] den Bapst mit seinem hauffen so allein den namen und titel 35 der kirchen füren, so doch die Schrifft viel anders von der Kirchen redet.

Darumb mus man mit vleis darauff mercken und dabey bleiben, das man sehe, wo von Christus redet, So kan man auch die sprache verstehen, was

---

[1]) *Opp. (Migne) 2, 301.* [2]) *Opp. (Migne) 3. II, 1836 (in expos. Joh. cap. 14 tract. 78).* [3]) *Sprichw., nicht bei Thiele.* [4]) *= unüberlegt daher reden.* [5]) *= lassen? zu ergänzen 'zur Kirche'?*

Dr] da heisse 'Grösser sein denn der Vater'. Nu sihestu, das alhie nicht davon gehandelt und geredt wird, wie Christus Gott oder mensch, oder was sein natur und wesen sey, ob er dem selben nach grösser oder kleiner sey denn der Vater, Sondern davon sagt er, das sie nicht erschrecken sollen, das er von jnen
5 weg gehet, und setzt diese wort zur ursache[1], Denn er gehe zum Vater. Wie reimet sich das dazu, das sie sollen unerschrocken sein? Darumb ligts an dem, was da heisset 'zum Vater gehen', Nu heissets ja nicht von dem Vater geborn sein, Sondern es heisst des Vaters Reich einnemen, darin er dem Vater gleich wird und jnn der selben Maiestet erkand und geehret. Darumb gehe ich
10 dahin (spricht er), da ich grösser werde sein, denn ich itzt bin, nemlich zum Vater, Denn das Reich, so ich einnemen sol zur rechten des Vaters, ist [Bl. Yy ij] uber alles, Und ist besser, das ich aus der kleinheit und schwacheit (darin er auff erden gieng, da er leiden und sterben musste) trette jnn die gewalt und herrschafft, darin der Vater ist und regiret jnn der allmechtigen
15 Maiestet.

Summa, Von seiner verklerung redet er, das ist: von dem Reich, dahin er gehet aus diesem dienst hause[2], das er seine Göttliche allmechtige gewalt und herrschafft, welche er hat mit dem Vater von ewigkeit, offenberlich einneme, welches er itzt nicht kan thun nach und jnn seinem knechtlichem ampt, weil er
20 gesand war jnn den dienst und demut, darin er sich aller seiner Göttlichen herrligkeit geeussert[3] (wie S. Paulus Philip. ij. sagt) und eines knechtes gestalt Phil. 2, 7 an sich genomen, das er dem selben nach nicht allein kleiner ist denn der Vater, sondern auch genidrigt unter alle menschen, Darumb wolt sichs nicht reimen[4], das er sich seiner herrligkeit anneme[5], ehe und zuvor er solch knechtlich
25 ampt aus gericht hatte, Also ists von seinem gegenwertigen ampt, so er itzt auff erden fürete, recht geredt: 'Der Vater ist grösser denn Ich', weil ich itzt ein Knecht bin, Aber wenn ich wider dorthin kome zu meinem Vater, da werde ich grösser werden, nemlich so gros, als der Vater ist, das ist: Ich werde jnn gleicher gewalt und Maiestet mit jm herrschen.

30 Also gibt er mit diesen worten mehr zuverstehen, denn er redet, Denn er wil sie also trösten: Itzt bin ich wol schwach, und jr müsset mit mir leiden, mit mir verachtet und klein sein, doch habe ich droben (bey dem Vater) ein Reich, das ist gros gnug, Da wil ich hin und als denn erst recht bey euch sein, euch den geist geben, der euch so unverzagt machen sol, das jr nach tod,
35 Teuffel und welt nichts fragt, also wil ich euch durch meine gewalt und krafft stercken, das jr sollet wider alle macht und gewalt auff erden und jnn der helle siegen und herrn sein, ob jr wol auff erden ein zeitlang (wie ich selbs

8 einnemen] erinnern *B*

[1]) *S. oben S. 631, 32.* [2]) *Biblisch von Ägypten = Land der Knechtschaft gebraucht, s. Dietz.* [3]) *= entäußert, verzichtet, s. Dietz.* [4]) *= wäre es unnatürlich, ungereimt gewesen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 649, 4.* [5]) *S. oben S. 548, 14.*

Dr] itzt auch bin) schwach, klein und unterdruckt seid, Allein folget mir nach und haltet an mir und seid nur unerschrocken, das ich itzt von euch gehe, Denn ich gehe dahin, da ich gros werde, und nicht also, das ich allein da sey, sondern das ich damit euch diene und euch hinach hole. Also gehet er aus dem engen not stal[1], jnn den weiten Himel, aus diesem kercker jnn sein grosses herrliches Reich, 5 da er viel grösser ist denn zuvor, Zuvor war er ein armer, elender, leidender und sterbender Christus, Itzt aber bey dem Vater ist er ein grosser, herrlicher, lebendiger, allmechtiger Herr uber alle Creaturn rc. Dabey wil ichs mit diesem spruch lassen bleiben, das er rede schlechts von seinem gang aus diesem leben jnn das Reich des Vaters, so durffte man der scharffen Disputation 10 nichts von dem Gött= [Bl. Yy iij] lichen wesen des Vaters und Sons, Denn er bleibet gleichwol jnn seinem wesen dem Vater gleich, ewiger Gott, und hat sich doch also herab geworffen auff erden jnn das aller schwechste und geringst dienste ampt fur uns und ist jnn den tod gegangen, aber durch den selbigen gang den tod uberwunden und uns mit sich hinauff gezogen, da sein Reich 15 des Vaters Reich ist, und widerumb des Vaters sein ist.

Das sol nu der trost sein, der uns stercke und erhalte jnn dieser schwacheit und leiden, so wir hie umb Christi willen haben, weil er leiblich von uns ist, Damit wir auch uns unternander selbs trösten, so wir uns auch müssen scheiden oder unser liebe brüder uns absterben, und einer zum andern sage: 20 Wolan, du ferest aus diesem engen, finstern loch jnn einen weiten Himel und aus dem unfletigem, stinckenden kerker jnn ein schönes, lüstiges Paradis, aus dem tod jnns leben, aus des Teuffels gefengnis jnn des himlischen Vaters Reich, Du bist hie klein und nichts gewest, aber dort wirstu gros sein und herrlicher denn alles, was auff erden ist, Das sol der Christen predigt und 25 vermanunge sein, Darumb solten wir uns billich frewen und nicht erschrecken uber seinem abscheid, weil er da durch wird ein grosser, mechtiger Christus und seine arme kleinen Christen auch gros machen wil.

Solchs 'habe ich euch gesagt (spricht er), ehe denn es geschicht, auff das, wenn es nu geschehen wird, das jr gleubet'. Da meinet er nicht allein dis 30 letzte stuck, sondern was er durch dis gantz Capitel geredt hat, als das er wil jnen die wonungen bereiten, Item, das der Tröster sol zu jnen komen Und er sampt dem Vater wider zu jnen komen wil, Das sage ich euch wol itzund, Aber jr verstehets itzt nicht, Doch sage ichs euch darumb, das, wenn es nu so geschicht, das jr als denn zu ruck dencket, Sihe, solchs hat er uns alles zuvor 35 gesagt, da er von uns scheiden wolte, da sind wir wie die stöcke[2] gesessen, betrübt und erschrocken, und haben nichts davon verstanden, Nu aber sehen und greiffen wir, was er gemeinet hat rc. Also werdet jr denn gleuben (spricht

---

1 und *fehlt AB, ist aber in der Korrektur von A eingefügt* 26 nicht *fehlt B*

[1]) = *Zwang, Gefängnis; vgl. Unsre Ausg. Bd. 10*[1], *691, 16.* [2]) = *starr; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 534, 10.*

Dr] er), ob jr wol mich nicht mehr sehet, sampt der gantzen Christenheit bis an den jüngsten tag. Das ist die predigt, so er hat noch uber tissch gethan, bald nach dem abendessen des Osterlambs, da sie noch beynander gesessen und hoch bekůmert waren, weil er jnen gesagt hatte von seinem abscheid, Und hat jnen
5 hie mit die letze gegeben und kurtz gefasset jnn ein stuck oder zehen[1] (wie wir gehort haben), damit sie sich trősten solten, Darumb beschleusst er nu dis Capitel.

'Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden, Denn es kompt der Fürst dieser welt und hat nichts an Mir, [Bl. Yy 4] Aber auff
10 das die welt erkenne, das ich den Vater liebe und also thue, wie mir der Vater geboten hat, Stehet auff und lasst uns gehen.' Joh. 14, 30. 31

Die zeit ist hie, das ich davon mus, Und dis ist die letzte predigt, die ich thue, Denn der Teuffel kompt und zeucht daher mit Juda und seinem hauffen und wil an mich und das seine ausrichten, Ich mus jm her halten[2],
15 Und ist böse und zornig, Er meinet mich zu fressen, Aber es sol jm so geraten, das es jm sol den bauch zu reissen, Denn er hat kein recht noch schuld[3] an mir, Ich hab es nicht verdienet, Und doch aus bösem, gifftigem hass mich angreiffet und würget, Aber er sol es bezalen, Drewet also dem Teuffel heimlich mit schelen augen[4], sich selbs zu stercken wider seinen bittern zorn und die
20 jünger zu trősten (wie wol sie es noch nicht verstehen), Als solt er sagen: Wolan, kom her und versuche, was du kanst, Fris und würge, wie du wilt, Aber du solt an dem bislin zu kewen und zu schlingen haben, das du davon erwürgen must, Ich wil dir wider aus dem bauch reissen[5], das du must mich und viel mehr, die du gefressen hast, wider lassen, Und das ich solchs leide,
25 Thue ich nicht darumb, als were ich dem Teuffel nicht starck gnug, den ich offt ausgeworffen und vertrieben habe, Sondern darumb, das es sol kund werden jnn der welt, das ich meinem Vater gehorsam bin, und das man an mir sehe und erfare des Vaters willen, das ich euch durch mein blut und tod erlősen sol.

30 Also tröstet und ermannet er sich selbs wider den leidigen Teuffel, Denn es gehet jm nu unter augen und beginnet das hertz zu treffen, das er so gar jemerlich sol verlassen sein, gelestert und auffs schendlichst gehandelt werden, Aber es schadet nicht, Las nur her gehen, weil es der Vater wil, das der Teuffel sol uberwunden und geschwecht werden nicht durch macht und krafft und herr-
35 liche wunderthat, wie zuvor durch mich geschehen ist, Sondern durch gehorsam und demut jnn der höchsten schwacheit, creutz und tod, das ich mich unter jn werffe und mein recht und macht faren lasse, Aber eben da durch alle sein recht und macht jm wider abschlahe[6] und gewinne, das er auch an euch kein

---

[1]) = *etwa zehn, ungefähr zehn; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[1]*, 352, 1.* [2]) = *mich ihm fügen, s. oben S. 585, 25.* [3]) *Schuldforderung.* [4]) *S. oben S. 561, 29.* [5]) = *mich mit Gewalt befreien; vgl. unser 'ausreißen' und oben S. 133, 18.* [6]) = *abjage; vgl. oben S. 533, 24; auch zu* gewinne *ist* ab *zu ergänzen.*

Dr] recht und macht habe, weil er mich on alle schuld angreiffet und ermordet, Und als denn fur mir mus weichen und flihen, so weit die welt ist, durch sein eigen schuld verurteilt und verdampt, Das sol als denn jnn aller welt gepredigt und offenbar werden, das ich solchs gethan habe nicht aus unkrafft oder unmacht[1], sondern aus gehorsam des Vaters, den Teuffel also zu uber- 5 winden, das dadurch sein ehre, beide seiner Göttlichen gnade und güte gegen uns und seiner allmechtigen gewalt wider den Teuffel, gepreiset und ausge- breitet und die Christen dadurch getröstet und gestercket und also des Teuffels reich gantz und gar zerstöret werde, AMEN.

[Bl. Zz 1] Das XV Cap. 10

Joh. 15, 1. 2 'Ich bin ein rechter Weinstock und mein Vater ein Wein- gartner, Einen jglichen Reben an mir, der nicht frucht bringet, wird er abschneiten, Und einen jglichen, der da frucht bringet, wird er reinigen, das er mehr frucht bringe.'

DJs alles, was da folget jnn diesem und sechzehendem Capitel, hat der 15 HErr mit den Aposteln geredt, als er nu nach dem abent essen auff- gestanden ist, auff dem wege jnn den garten zu gehen, Und redet nu weiter nicht allein von dem trost, den sie haben solten nach seiner aufferstehung, das sie jn wider sehen würden, Sondern, der da für und für wehren solte, wenn er nu gen Himel gefaren und sie zerstrewet würden jnn die welt, da sie auch 20 solten leiden und verfolgung haben, Und sihet hiemit für sich, wie es seinen lieben Jüngern und Christen gehen werde, und koppelt zu gleich sich und sie zusamen[2], fasset jnn die augen beide, sein leiden, so itzt fur handen war, und auch das leiden, so folgend[3] uber die Jünger gehen würde, Und machet davon ein aus der massen schon gleichnis und gemelde, Als solt er sprechen: Was 25 sol ich euch viel sagen? Ich gehe dahin und mus leiden und sterben, der gleichen werdet jr hernach mals auch thun müssen, Darumb gemanet michs gleich wie eines weinstocks und weingartners, Denn es wird mit uns gleich also zu gehen, wie es dem weinstock und seinen reben gehet.

Das ist ein seer tröstlich bilde und ein feine, liebliche prosopopeia, damit 30 er fur die augen stellet nicht einen unnützen, unfruchtbarn bawm, sondern den lieben weinstock, der wol nicht köstlich an zu sehen und doch viel frucht tregt und den lieblichsten, süssesten safft gibt, Und deutet alles leiden, so beide, jm und jnen, widerfaren sol, das es nichts anders sey denn die vleissige erbeit

23 fürhanden *im Kustoden A*

[1]) = *Mangel an Kraft oder Macht; vgl. z. B. oben S. 502, 30* unweg, *ferner Undank, Unehre, Ungeduld u. aa.* [2]) = *faßt zusammen, s. DWtb. s. v., aus L. in dieser allgemeinen Bedeutung nicht belegt.* [3]) = *in Zukunft* (furhanden = *gegenwärtig*).

Dr] und wartung, die ein Wintzer oder Weingartner thut an seinem weinstock und wein reben da zu, das er wol zuneme und viel trage, Wil uns hiemit leren, das wir trübsal und leiden der Christen sollen viel anders ansehen, den wie sichs fület[1] und für der welt scheinet, nemlich, das es nicht geschehe
5 on Göttlichen rat und willen und nicht ein zeichen des zorns und straffe sey, sondern der gnade und veterlichen liebe und uns zum besten dienen müsse.

[Bl. Zz ij] Da gehöret nu die kunst zu, das man solchs gleube und fur war halte, das, was uns wehe thut und verdreusst, solle nicht heissen wehe oder leid geschehen, sondern nutz und fromen gethan, Das wir es gleich achten,
10 als wenn wir sehen einen Weingartner hacken und erbeiten an seinem Weinstock, welcher, wenn er vernemen und reden künde und sehe den Wintzer daher komen und mit dem karst oder hacken zu jm einhawen umb die wurtzel und mit der Hippen oder weinmesser das holtz von den reben schneiten, würde er solchem sehen und fülen nach müssen sagen: Ah, was machestu? nu
15 mus ich doch verdorren und verderben, weil du zu ferest und nimpst mir die erden und setzest mir die eisern zeen an die reben, zerreissest und zwackest mich allenthalben, das ich mus blos und dürr jnn der erden stehen, und gehest so greulich mit mir umb, als man keinem bawm noch gewechs thut. Aber dagegen würde der Wintzer widderumb auch sagen: Du bist ein Narr und ver-
20 stehests nicht, Denn ob ich dir gleich einen reben abhawe, so ists gar ein unnützer rebe, der dir deine krafft und safft nimpt, das die andern reben, so da sollen tragen, müssen abnemen, Darumb nur weg damit, es geschicht dir zum besten, Ja, ich verstehe es nicht (sprichstu) und füle viel anders, Ich verstehe es aber wol und thue es eben darumb, das es sol dein nutz und
25 fromen sein, das die frembden, wilden reben nicht den andern jre krafft und safft aus saugen, auff das du des besser und mehr tragen und guten wein geben könnest, Also auch, wenn der Wintzer mist an den stam oder stock schüttet, das thuet er auch dem weinstock zu gut, ob er wol hie auch möcht klagen und sprechen: Was sol doch das sein? Ists nicht gnug, das du mich
30 sonst zuhackest und zu schneitest? Sondern mus auch leiden, das du meine zarte reben, die so guten, süssen safft geben, so schendlich mit dem unreinen küe kot besuddelst, den man doch im stall noch sonst nirgend leiden kan.

Also deutet nu auch Christus das leiden, so er und seine Christen jnn der welt haben sollen, Das es nicht sol heissen wehe gethan oder gelidden,
35 sondern wol gethan und jnen geholffen und eben dazu, das sie deste besser und mehr frucht bringen, Auff das wir es auch uns also einbilden lernen, wie ers jm selbs einbildet, Als solt er sagen: Es ist doch ja[2] war, und ich kan es nicht anders deuten, Es gehet mir aller dinge gleich, wie es dem Weinstock gehet, Meine Jüden werden mich mit mist beschütten und behacken, so
40 schendlich zu lestern und verhönen, auffs schmelichst martern, geisselen, creutzigen

---

[1]) = *scheint, s. oben S. 502, 10.* [2]) = *ja doch.*

Dr] und hinrichten, das alle welt wird dencken, ich müsse endlich verderben und zu nicht werden, Aber solch tungen und hawen, so an mir geschicht, dienet [Bl. Zz iij] eben dazu, das ich dest mehr frucht bringe, das ist: das ich durch das Creutz und Tod zu meiner herrligkeit kome und mein Reich anfahe, das ich jnn aller welt erkand und an mich gegleubt werde. 5

Also (spricht er) wirds euch hernach auch gehen, denn jr müsset auch also beschüttet und behacket werden, Denn der Vater, der mich zum Weinstock und euch zu Reben machet, wirds nicht leiden, das der weinstock da lige unbetunget und unbeschniten, Sonst würde gar ein wilder, unfruchtbar weinstock draus und müste zu letzt gar verderben, Nu aber, wenn er wol geerbeitet, 10 getunget, beschnitten und geblatet[1] wird, so gehet er daher mit voller gewalt und tregt nicht allein viel, sondern auch köstlichen, guten wein.

Also ist dis wol ein fein tröstlich bilde, wer es nur also verstehen und deuten künde jnn nöten und anfechtungen, und wenn der Tod einen Christen recht für den kopff stösset[2], der Teuffel anfichtet und plagt, die welt jn lestert 15 und schendet als einen Teuffels Apostеln ꝛc. Das er denn kündte also sagen: Sihe, da werde ich getunget und geerbeitet als ein reben am weinstock, Wolher[3] liebe hacken und hippen[4], hacke, schneite und blate[5] nur getrost, ich wil dir gerne halten, Denn es sind Gottes hacken und hippen mir zu nutz und fromen, Wolan, Christus deutets als ein Meister und kans jm selbs also 20 fürbilden[6]: Ich werde getunget, zuhackt, zeschniten und zublatet werden, Aber ich weis wol, was es ist, nicht, wie es die welt ansihet, das ich sol untergehen und vertilget werden, Sondern das es ist meines lieben Vaters werck, als der an seinem weinstock erbeitet, wenn er wol wachsen und tragen sol, Demnach lerne nu auch, wer da lernen kan, das ein jglicher jnn seiner verfolgung 25 und anfechtung auch also dencke, Die welt, Teuffel, Tod und alle unglück sey nichts anders denn Gottes hacken und hippen, Also alle lesterung und schmach, so den Christen widerferet, sey Gottes tungen, Und sage: Danck habe der frome Gott, der des Teuffels und seiner bosheit kan also brauchen, das es uns mus alles zum besten dienen, Sonst (wo es an seinem bösen willen lege) 30 würd er uns bald mit seinem messer erwürgen und mit seinem mist erstencken und erstecken[7], Nu aber nimpt jn Gott jnn seine hand und spricht: Teuffel, du bist wol ein mörder und bösewicht, aber ich wil dein brauchen, wozu ich wil, Du solt nur meine hippen sein, Die welt und, was an dir hanget, sol mein tunge mist sein zu meinem lieben weingarten, das er deste besser werde, 35 Das mag ja ein feiner Meister heissen, der diese kunst kan, das er des Teuffels bosheit und aller welt dazu brauchet, das es mus dienen dem [Bl. Zz 4] wein=

---

[1]) *= von den überflüssigen Blättern gesäubert; vgl. unten S. 641, 10.* [2]) *= aus der Fassung bringt; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 674 zu 69, 29.* [3]) *= wohlan! s. Lexer s. v. wol.* [4]) *S. oben S. 637, 13.* [5]) *S. oben Anm. 1.* [6]) *= (für) sich ausmalen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30 ³, 292, 26.* [7]) *= durch Gestank töten und ersticken;* erstencken *wohl von L. gebildet.*

Dr] stock zu nutz und nicht zu schaden, noch zu verderben, Wie sie doch jm sinn haben, Aber er sagt also dazu: Jr habts böse gnug jm sinn, seid fast bitter und zornig und meinet den weinstock aus zurotten, Aber ich wil und mus euch haben zu meinem werckzeug an den weinstock, das er geerbeitet und zu
5 gericht werde, Darumb schneittet, hawet und hacket nur getrost, Aber nicht weiter, denn ich wil, Denn so weit sol es nur gehen, das es meinen weinstock nicht verderbe, sondern nütze und bessere, Und so fern tungen und misten, das er nicht erstecke, sondern fein safftig und fett werde.

Also haben vor zeiten die lieben heiligen Marterer jr leiden und marter
10 angesehen, Wie man lieset von dem Marterer S. Ignatio[1] (der des Apostels S. Johannis Jünger gewest), da er gen Rom unter die wilden thiere solt geworffen werden, so man liesse jnn die schrancken lauffen, das sie solten die Christen zerreissen, und sie daran jr schauspiel und kurtzweil hatten, Da fieng er an und sprach: Lasst sie nur her gehen, Denn ich bin Gottes körnlin und
15 mus zuvor zurieben und gemalet werden, sol er etwas aus mir machen. Das hiesse fein und Christlich gedeutet nach diesem text und anders angesehen, denn fleisch und blut thut, welchs solch leiden nicht kan fur Gottes werck halten, sondern fur des Teuffels grim und zorn, damit er den menschen mordet und tödtet, Er aber sihet die greulichen, wilden Lewen und Beeren zeene nicht
20 anders an, denn als Gottes mülstein, dadurch er musse zurmalet werden, auff das er Gotte zu einem guten kuchen bereitet werde.

Also auch von S. Agatha[2], welche war ein meidlin von vierzehen oder funffzehen jaren, und da man sie jnn kercker und zur marter füret, gieng sie dahin mit freuden und sprach, jr were nicht anders, denn als fürete man
25 sie zum tantze, Das sind ihe rechte tröstliche, trotzige wort gewest von einem jungen meidlin, so die marter und tod, dahin sie gefurt wird, nicht anders ansihet, denn als gehe sie zur hochzeit und höchsten freuden, Das macht der glaube, der die augen gewand hat von dem leiblichen ansehen und fülen nach dem fleisch hinauff jnn jenes leben und dem selben nach[3] gedacht: Was können
30 sie thun, wenn sie es gleich böse machen und mir alle unglück anlegen[4]? denn das sie mich fürdern, das ich nur bald aus diesem elend zu Christo gen Himel kome? Solchen nutz schaffen alle leiden der Christen, das sie nur unser Christlich leben fürdern und frucht bringen zu völligerm erkentnis und stercker[5] bekentnis des worts und gewisser hoffnung und weiter aus breitung des Reichs
35 Christi. Die welt meinets wol seer böse zu machen, Aber damit thun sie nicht mehr denn wie die Kirche von den [Bl. aaa 1] Marterern singet: 'jntroducunt nescientes in eterna gaudia'[6] rc. Sie wissen selbs nicht, das sie on jr

---

[1]) *Euseb. hist. eccl. III, 36, 12.* [2]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 233 und Unsre Ausg. Bd. 36, 163, 15.* [3]) *D. i.* jenem leben *entsprechend, Gegensatz* nach dem fleisch. [4]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 313, 14.* [5]) *= stärkerer, wie unten wohl* weiter *= weiterer.* [6]) *Vgl. die Nachträge.*

Dr] wissen die Christen (durch marter und tod) zun ewigen freuden bringen. Das solche marter nichts anders ist denn (wie S. Agatha gesagt hat) seuberlich[1] bey den armen genomen und gen himel (als eine braut zum tanz) gefurt, Dazu dienets, was den Christen von der wellt zu leid geschicht, das Gott jren zorn umbkeret und jnen zum besten schaffet. 5

Wie auch der frome Patriarch Joseph Gen. 50. zu seinen Brüdern sprach: 1. Mose 50, 20 'Jr gedachtet böses uber mich, aber Gott hats zum guten gewand' 2c. Als solt er sagen: Jr woltet mich erwürgen, das jch nicht solt ewer Herr werden, und vorkauffet mich unter die Heiden, Aber eben, damit jr solchs habt wollen wehren, habt jr mich zum Herrn gemacht, Denn Gott ist ein solcher Meister, 10 der die kunst kan, das, was uns wil hindern und schaden, das mus uns fordern und nützen, was uns wil tödten, das mus uns zum leben dienen, was uns wil zu sunden bringen und verdammen, das mus uns nur helffen dazu, das der glaube und hoffnung gesterckt, das gebet deste krefftiger und dest reichlicher erhört werde. 15

Also hat er zu unser zeit gethan wider das Bapstum und alle, so das Euangelium verfolgen, Das, wenn sie klug weren und horen wolten oder jnen zu raten were, so wir jnen sagen: Nicht also, lieben Herrn, horet auff, jr werdets also nicht dempffen, sondern blaset nur jns feur, das euch die asschen wird unter die augen stieben[2], So theten sie weislich und kondten wol bleiben, 20 Weil sie aber nicht wollen ablassen wider das wort zu toben, sondern schlechts dencken zu dempffen, so thun sie nichts mehr, on das sie nur uns furdern und treiben, deste fester am wort zu halten und stercker zu beten, damit es jmer jhe weiter und weiter kome und sie zu letzt on alle gnade zu boden stürtze, Was haben sie denn fur gewin oder wir fur schaden davon? 25

Also auch, das bey uns etliche der Herrn vom Adel, burger und Bawren das Euangelium und desselbigen prediger auch nicht leiden konnen noch horen wollen, das man jnen die warheit sage, haben sorge, die prediger mochten wider wollen Herrn werden, fahen an zu trachten, wie sie jrer gar los werden, denen sagen wir eben also: Ja, faret nur fort, lieben Herrn, jr seid auff dem 30 rechten wege dazu, Denn eben damit jr wollet wehren, werdet jrs am meisten fordern und euch nur selbs hindern, Denn [Bl. aaa ij] hie ist der Meister, der jmer das wider spiel schaffet wider der welt sinn und gedancken und eben des wol brauchet, das sie auffs ergste meinet[3], Denn es ist der Gott, der 'da ruffet Röm. 4, 17 dem, das da nichts ist, das es sey', Rom. 4. wendet alles umb und machet alles 35 new, Es scheinet wol nicht, wenn man seine Christen mit fussen trit oder jnen die köpffe weg hawet, das es sol ehre und herrligkeit, freud und seligkeit heissen, sondern fulet sich nur eitel widerspiel[4], Aber ich kan machen (spricht

[1]) *= manierlich, freundlich, s. DWtb. s. v. 2b.* [2]) *Dasselbe Bild belegt Dietz aus dem Jahre 1541.* [3]) *Wohl = was sie am schlimmsten trifft;* meinet *ist nicht belegt; vgl. aber DWtb. s. v. 4c* meinen *= angreifen.* [4]) *= macht den Eindruck des Gegenteiles.*

Dr] er), das da stehe, was da nichts ist und eitel freude werde aus traurigkeit
und allem hertzleid, Ich kan sagen: Tod und grab, sey du leben, Helle, werde
du himel und seligkeit, gifft, sey du kostliche ertzney und labsal, Teuffel und
welt, sey du meinen Christen nützer denn die lieben Engel und fromen heiligen,
5 Denn ich kan und wil meinen weingarten also bawen und warten, das er
durch allerley leiden und ungluck nur besser sol werden.

Darumb, ob gleich alle Teuffel, wellt, nachbaurn[1] und unser eigen leute
uns feind sind, schmehen und lestern, hawen und plagen, das sollen wir nicht
anders achten, denn Es sey eine schauffel mists an den wein stock geschutt und
10 jn wol betunget oder die unnützen, frembden reben abgeschnitten oder ein wenig
laub abgenomen, das zuviel war und hindert, Also thun sie nichts mehr (wenn
sie meinen, sie haben uns grossen schaden gethan und sich wol gerochen), denn
das sie uns dienen dazu, das wir deste mehr gedult und demut lernen und
deste stercker an Christum glewben, Was gewinnen sie aber damit? Nichts,
15 denn wie man spricht: wenn der Vater das kind gesteupt hat, so wirfft er
die ruten jns feur[2], Also auch, wenn Gott der tyrannen und lesterer gnug
gebraucht hat seiner Christenheit zu gut, so behelt er seinen wein stock
und drauben, Aber den mist, hacken und hippen wirffet er endlich hinweg
jns ewige feur.

20 Ja, spricht die welt, Ist das war, was klagt jr denn? Geschicht es euch
zu gut, so wollen wir euch getrost dazu helffen und des hackens, hawens und
schneitens gnug machen, Gleich wie der verleugnete[3], abtrunige Keiser Julianus
den Christen die schalckeit thet[4] und sprach: Ewer Meister hat euch geleret arm
sein und alles leiden umbs himel reichs willen, Wolan, wir wollen der sachen
25 bald helffen, das jr gen himel komet, Und name jn alles, was sie hatten,
Aber hie wider haben wir den trost, Das jnen dennoch hie mit ein ziel gesteckt
ist, Denn wir haben einen Wintzer oder wein gartner, der die hip- [Bl. aaa iij]
pen, hacken und gabbeln jnn seiner hand hat, Lesst sie wol tüngen, misten,
blaten und reinigen, Wenn sie es aber wollen zuviel machen, kan er sie heissen
30 auff horen, Als da Julianus auch wolt seinen mutwillen uben mit schneiten
und hawen, da sprach er zu jm: Leg dich nider und stirb, da must er auff-
horen, Denn Er furet die hippen und hacken, sie furen sich selbs nicht, Darumb
sol man nicht dafur erschrecken, ob sie fort faren mit toben und verfolgen,
und scheinet, als wolle es kein end werden, Denn es ist schon beschlossen, Sie
35 sollen nicht Wintzer und tünger sein, Sondern allein die gabeln und hippen,
Und mussen auffhoren, wenn er wil, und nicht weiter gehen, denn es uns nütz
und gut ist.

---

10 vnnutzen *im Kustoden A*

[1]) = *Nachbarn.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 353, 10 und 376, 23.*
[3]) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 240;* verleugnet = *Renegat; s. Unsre Ausg. Bd. 37, 588, 14.* [4]) = *die Bosheit antat.*

Dr] Und ist zumal[1] ein lieblich bilde, das er sich uns so furmalen lesst, der liebe Gott, nicht als ein Tyran oder Stockmeister, Sondern als ein fromer Wein gartner, der seines weingartens wartet und pflegt mit allen trewen und vleis und gewislich nicht dencket zuverderben, wenn er jn tůnget und hacket, beschneitet und blatet, Denn er lesst seinen wein garten nicht darumb 5 da stehen, das jn die hunde und wilden sew zu reissen sollen, Sondern wartet und hutet sein und trachtet darnach, das er wol trage und guten wein gebe, Darumb mus er so hacken und blaten, das er nicht den stam oder die wurtzel noch den reben zu viel weg hawe und schneite oder das laub gar neme, Also (spricht Christus) thuet mein Vater auch gegen mir und euch, Darumb lasst 10 uns unerschrocken sein und nicht entsetzen fur dem bősen mist, zacken und zenen des Teuffels und der welt, Denn er wird sie nicht lassen ferner gehen noch jnen weiter ein reumen, denn es dienet uns zum besten.

Das sehen wir zwar auch fur augen (Gott lob) also gehen, Denn wo Bapst, Bisschove und jre Tyrannen kundten thun, was sie gerne wolten, hetten 15 sie lengest von hertzen gerne uns alle hin gerichtet, Die hippen und karst sind scharff gnug, so ist der mist faul und bőse gnug, Summa: beide, der wil und macht, ist wol da, das sie es wol kundten thun und auch gerne theten, Woran feilet es denn, das es nicht geschicht? Ey, es ist nicht jnn jren henden, Denn sie sind nicht die Wintzer, Sondern ein ander man (spricht Christus), der 20 heisst Mein himlischer Vater, der hat sie jnn seiner hand wie der wintzer seine scharffe hippen und hawen und kan jnen trotz bieten[2], das sie anders gehen, denn er sie furet, oder mehr hacken, graben und schneiten, denn dem stock und reben gut ist.

Sihe, also trostet sich der Herr Christus selbs, [Bl. aaa 4] als er jtzt sol 25 gehen an sein leiden und creutz, auch uns zum furbilde und exempel desselben trosts: Ich bin ja der rechte weinstock und on zweivel dem Vater ein lieber weinstock und jr mein und des Vaters liebe wein reben, Das, wo jhe mals ein wein stock ist mit sorgen und trewen getunget, beschniten und gereinigt, so bin ichs, Darumb las her gehen, was da gehet, und den Teuffel sampt der 30 welt machen, was sie konnen, Sie werdens ja nicht lenger noch weiter, bőser und erger machen, denn es mein lieber Vater haben wil, Was wollen wir denn mehr wůndschen? Ists nicht trostlich oder freundlich gnug, das der Vater sich unser so hoch und hertzlich annimpt als seines lieben weinstocks und reben? denn was den selben solt bőses und schedlichs wider faren, das 35 must jm selbs widerfaren, Nu aber macht und regiret ers also, das alles, was mir widerferet, das geschicht beide, mir und euch, zum besten, Dazu hat ers so abgemessen und versehen[3], das es nicht weiter gehen sol, denn so fern er sihet,

---

[1]) = *zugleich?* (ein tröstliches *oben S. 638, 13,* und zugleich ein liebliches B.) *oder ein besonderes l. b.?* [2]) = *verbieten, verhindern.* [3]) = *vorgesehen, angeordnet, s. oben S. 484, 2.*

Dr] das es uns nutz ist, Denn er ist (spricht er) der Weingartner, der da ist (wie man spricht) Selbs der man[1], der da durch sich selbs darauff sihet und seines weingartens pfleget und nicht durch andere lesst geschehen.

Das ist das schone trost bilde, welches, wer es kund recht ansehen und
5 fassen jm glawben, der must ja keck und getrost werden wider den Teuffel und alles, Aber es sind wort und solch bilde, da geistliche ohren und augen zu gehören, Denn es eusserlich viel anders scheinet, Und ligt alhie (wie man spricht)[2] an einem guten ausleger, das man alles, was hie gesagt wirt, beide, den Weingartner, Weinstock und reben und auch die hippen, hacken und gabeln
10 des winzers recht an sehe, Denn fur der welt heisst es nicht Gottes weinstock noch Reben, Sondern des Teuffels kreutlin, nesseln, distel und dorn, als die nur brennen, beissen, umb sich stechen und kratzen und kurtz nicht zu leiden sind, Denn sie wil und kans nicht leiden, das mans nicht mit jr helt und jr ding antastet und straffet, So doch nicht wir, sondern Gottes wort solchs thut,
15 welchs wir predigen jderman zur busse und zur seligkeit, Darumb helt sie uns nur fur feurwerck[3], so nirgend zu taug, denn das mans nur gar ausrotte und jnn ofen werffe, Wie sie uber Christum selbs schreyen: Nur weg mit diesem, Er ist des tods werd, Und uber Paulum: Es ist unrecht, das dieser man leben solt, Nicht besser denn nur tod mit solchen leuten.[4] Aber weil Gott selbs
20 heisset Christum seinen rechten Weinstock und uns erkennet fur gliedmas und reben dieses wein stocks, So heisse uns die welt, Teuffel, [Bl. bbb 1] helle, wie sie nicht lassen wollen, jnn feur ofen oder jnn die helle, so sol es uns nicht schaden, Denn hie ist Gott, der da hat ein stercker, grossere sprach und stimme denn welt und Teuffel und wird sie uberschreyen, das sie uns mussen sampt
25 Christo seine rechten, fruchtbare wein reben heissen und bleiben lassen.

Also auch sollen sie widerumb fur Gott und uns nichts anders denn Gottes hippen und wergkzeug sein, die da nicht sollen noch mussen den weinstock und seine reben verderben noch aus rotten, sondern nur nutzen und dienen, auff das wir unserm weingartner viel fruchte tragen und er uns ewiglich selig
30 und herrlich mache, Das ist das recht Christlich erkentnis, das man konne so scharff sehen und so geistlich und himlisch deuten und verstehen, was die welt ansihet fur eitel ungluck und greulich ding, das wir das selbige ansehen fur eitel glück und heil, Und lernen sund, tod, leiden, und was uns betrifft, mit freuden annemen als leben und seligkeit und aus dem, das da böse ist, eitel
35 guts machen.

'Ein iglichen Reben an mir, der nicht frucht bringet, wird er abschneiten' ꝛc. Joh. 15, 2

---

21 helle *nur im Kustoden A und in B*

[1]) *Sprichw., s. Unsre Ausg. Bd. 41, 128, 25.* [2]) *Sprichw., s. Unsre Ausg. Bd. 37, 363, 30.* [3]) *= Brennstoff.* [4]) *Konstruktion unklar; Sinn: gegen solche Leute hilft nur der Tod.*

Dr] Da machet er eine dürre[1] unterscheid zwisschen denen, die da reben am weinstock heissen, und zeigt, das gleich wol auch falsche Christen sind, Denn er bildet fast alle art, so am weinstock sind, Nu wachsen daran etliche Reben, so man heisset Wasser reben[2] oder wilde reben, Das sind unartige Banckart[3] und beyschlege[4], die keine frucht tragen, thun nicht mehr, denn das sie den safft verzeren, so die rechten fruchtbarn reben haben sollen, Darumb ist mein Vater (spricht er) ein solcher Wintzer, wo er sihet einen solchen reben, der nicht taug und die andern hindert, so schneit er jn abe und wirfft jn weg, Dis abschneiten ist böse und schrecklich den falschen Reben, Das er aber die andern beschneitet, blatet und reiniget, lesst sie aber dennoch stehen, das ist jnen kein schade, sondern nütz und gut, Dieses aber ist ein abschneiten zum feur.

Das ist nu, das wir auch sehen und klagen, das jnn der Christenheit allzeit auch sind etliche falsche und untuchtige reben, die nur heerlinge[5] tragen, das man sie weg werffen mus, Sie komen wol aus dem weinstock, bleiben aber nicht drinne, Werden auch getaufft, horen das Euangelium und haben vergebung der sunden, Summa: sie sind erstlich[6] jnn Christo (wie er hie saget) als an dem Weinstock, Aber wenn sie fort faren sollen, so werden wilde reben daraus, die nur den blossen namen der Christen haben, furen wol Gottes wort, rhumen Gottes ehre, brauchen und geniessen des frembden saffts, [Bl. bbb ij] das sie gros daher wachsen am weinstock, wollen die ehre und rhum haben als die besten Christen, konnens kostlicher und herrlicher furgeben[7] denn die andern und haben den schein und ansehen fur allen, Aber es ist nichts dahinden und findet sich, das es eitel faul holtz ist on rechten safft und krafft, die das Wort nicht rechtschaffen leren noch bekennen, und ist alles eitel falscher schein, Das sind die ersten, so wir heissen Rotten geister und falsche Bruder.

Zum andern sinds auch die faulen Christen, welche wol das wort und rechte lere haben, doch mit dem leben dem selbigen nicht nach folgen, wollen nur thun und leben, wie sie gelustet, Solche sind zwar auch nicht weit von jenen, Denn es mangelt jnen nur an einem Meister, Denn solche lose, faule Christen lassen sich gar leichtlich umbstossen durch Rotten und falsche Lerer, welche, wenn sie komen, finden sie bald an jnen rechte schůler, die schőn dazu geschickt[8] sind, als die der rechten lere schon uberdrussig und satt sind, Sintemal auch die zu thun haben, das sie rechtschaffen bleiben, die da frissch und wacker sind jm rechten glawben, Darumb sind diese beide nicht weit von einander, das, wo falsche Lerer zu solchen faulen Christen komen, wird doch zuletzt ein kuche[9], das ist: eine Rotterey draus, das sie nicht können

---

[1]) = *einfache, verständliche; s. Dietz s. v. 2, b.* [2]) *Vg. Wasserschoß, Wasserreis bei Sanders-Wülfing; Wasserschuß bei Frisch.* [3]) = *Bastard.* [4]) *D. i. unechte Triebe (also Synonym zu* Banckart*), s. Dietz, fehlt im DWtb., Frisch u. a.* [5]) = *Herblinge, unreife Früchte, s. DWtb. s. v.* [6]) = *anfänglich.* [7]) = *zeigen, geltend machen.* [8]) = *schon dafür vorbereitet.* [9]) = *sie werden gleich; s. oben S. 525, 30; also wohl auch* eine rotterey *zu betonen.*

Dr] bey uns bleiben, sondern sich selbs absondern und offenbar machen, das sie untuchtig sind.

Nu spricht Christus, das sein Vater der Wintzer sey, der zu seinem Weinstock wol zu sehe und sein warte und solche falsche Reben von den andern unterscheide und wolle sie nicht leiden, damit sie nicht uberhand nemen und den rechten wein stock verderben, Darumb malet er die selben aus[1] und spricht hie mit das urteil, das sie mussen abgeschnitten werden und jns feur geworffen, Es scheinet aber dem ansehen nach viel anders, Denn solche sihet man daher wachsen und zunemen, das sie viel stercker, fetter und dicker werden denn die andern, Und dafur gehalten werden, als seyen sie allein die rechten, so da frucht tragen werden, wir aber dagegen geringe, dunne und unfruchtbar, Ja, uns wil man aus rotten und abschneiten als unnütze und untüchtig, jhene aber gehen hin, als solten sie ewig bleiben, und helt alle welt viel von jnen.

Darumb gehoret hie abermal gar ein geistlicher verstand und gesicht dazu, das mans glewbe, Denn Gott machets all zeit also, das, wie viel Rotten sich auffwerffen wider die Christen, so ist doch allzeit sein rechtes heufflin blieben und die Rotten abgeschnitten, Es sind von der Apostel zeit her wider den Artikel von Christo, von der Tauffe, Sa [Bl. bbb iij] crament, gerechtigkeit des glawbens ꝛc. soviel ketzerey entstanden und so eingerissen, als wurde die rechte lere und Christliche kirche dadurch gar untergehen, Aber Gott hat sie alle abgeschnitten und seine Reben erhalten, Das wir dennoch bey der rechten lere, Tauff und Sacrament sind blieben, so durch die Apostel gepflantzt sind, Und der glawbe durch die welt gedrungen ist von Abel dem ersten an und wird bleiben bis auff den letzten und jüngsten Christen, Also das der selben nicht einer abgeschnitten wird, Sondern alle an dem weinstock eintrechtiglich bleiben, Wie einer gelert, gegleubt und gelebt hat, also leren, glewben und leben sie alle.

Darumb sol man hie nicht darnach sehen noch richten, wie gros und starck solche falsche reben anzusehen sind, Sondern allein darnach, welche die rechten Reben in Christo sind, Welchs Christus bald hernach selbs zeiget und deutet, als er spricht: 'Jr seid rein umb meiner reden willen', Das ist: Sihe (Joh. 15, 3) nur darauff, Wer die lere hat und helt, so in der Schrifft lauter und rein gegrundet ist, wie die Apostel und Propheten gehabt haben, so kanstu sehen und kennen, das da die rechten Christen sind, Ob sie wol nicht scheinen[2] und dunne reben sind, das schadet nicht, Es tregt offt ein schwacher, dunner reben schone drawben, da ein ander fauler, dicker wasser reben[3] nichts uber all tragen kan, Dem nach kanstu wissen und schliessen von solchen beiden, das diese Reben, so sich an Christum halten und sein wort haben, sollen bleiben und

---

13 sie *fehlt B*

[1]) = *wählt, sondert aus; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 168, 30.* [2]) = *kein Ansehen haben; vgl. oben S. 410, 28.* [3]) *S. oben S. 644, 4.*

Dr] niemand sie ausrotten noch dempffen sol, wie starck und gros dagegen die andern daher faren, als wolten sie diese uber wachsen, Sondern, das die selben sollen und mussen abgeschnitten werden, wenn es zeit ist, auff das jhene auch fur jnen bleiben konnen.

Es gehoret aber auch dazu gedult und harren jm glawben, Denn er 5 schneitet die wilden reben nicht so balde abe, als sie aus dem stock wachsen, Sondern lesst sie wol eraus komen so lang, bis es offenbar werde, was sie sind, Aber gewislich bleibt er nicht aussen[1], Sondern jhe stercker, grosser und dicker sie werden, jhe ehe er sie abschneitet und dest grosser feur werck[2] draus machet, Darumb mus ein Christ als ein rechter Reben jn Christo unter 10 solchen falschen heiligen jm glauben fest halten, beharren und aus warten, das er rechtschaffen erfunden werde, Denn on solch harren kan nicht rechter Glawbe sein.

Ist es doch jnn allen sachen also, als das jch ein grob exempel zeige[3]: Wenn ein geladener wagen durch einen tieffen schlam gehet, da scheinets, als 15 wolt der kot herr sein und den wagen hemmen, Aber er gehet jmer [Bl. bbb 4] hin ubers land[4] durch schlam und pfůtzen und lesst den kot dahinden, ob er wol fest und dicke sich an den wagen henget, Daher man spricht auff deudsch[5]: 'Er klebt an, wie kot am rad' Von denen, so sich jnn alle sachen mengen, wollen die furnemesten und besten sein und doch nichts konnen thun, denn das 20 sie nur andere wollen hindern, Eben also hengen sich die falschen Christen an die guten und fromen, Aber sie mussen doch herab und dahinden bleiben und diese lassen fortfaren und bleiben.

Darumb, ob sichs lesst ansehen, als seyen diese Reblin abgeschnitten und verworffen und sollen jtzt untergehen, und dagegen die andern oben schweben[6], 25 haben das geschrey[7], gewalt und ehre, das las dich nicht jrren, Sihe nur darnach, welche die rechtschaffene, fruchtbarn reben sind, Sihestu die nicht, so las dich nicht anfechten, wie gros, wie hoch, starck und dicke sie sind, Sondern troste dich dieses texts und sprich: Mein wintzer ist Gott, der ist grosser denn solche Reben und hat ein weinmesser, das ist auch scherffer denn alle jr macht 30 und pracht und wird die untuchtige reben abschneiten und wegwerffen, Denn was ist alle grosse und menge aller menschen gegen Gott denn ein klein funcklin gegen ein ewiges feur? Dagegen, wo du sihest die rechte Reben, da wisse, das sie sollen bleiben, ob sich alle wellt dawider setzet und wil sie abhawen und ausrotten, Denn er heisst sie Seine lieben Reben und helt sie gros, ob sie wol 35 gering und schwach scheinen und auff erden von jderman veracht sind.

---

30 weinmeisser *A*

[1]) *D. i. aus, weg; s. Unsre Ausg. Bd. 30*[3]*, 219, 16.* [2]) *S. oben S. 643, 16; hier = Bündel zum Verbrennen.* [3]) *= wie wenn, um ein drastisches Beispiel zu wählen.* [4]) *= seinen Weg; vgl. DWtb. s. v. 6 h.* [5]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 42, 34, 4.* [6]) *= siegreich erhalten bleiben, vgl. Unsre Ausg. Bd. 31*[1]*, 146, 28.* [7]) *= Ruhm; s. Dietz s. v. 2.*

Dr] Sihe, das hat er hie mit eingemenget zum trost seiner lieben Christen, welchen solche falsche geister viel hertzleid und grossen schaden thun (uber das, das sie sonst von dem Teuffel und welt verfolget werden), das sie nicht dafur zu seer erschrecken, ob unter jnen auch falsche Reben auff wachsen, Denn es 5 mus also sein und gehet nicht anders zu, Es mussen auch die unnutzen wasser reben unter den rechten Reben wachsen, Und wo Gottes wort gehet, mus sich der dreck auch ans rad hangen[1], Also muste Judas unter den Aposteln, unter den Jüngern Nicolaus und Simon der zeuberer, unter den Vetern Arius, Sabellius, Marcion und hernach jmer andere Rotten sein. Wo komen solche 10 her, on aus dem heufflin, das da Gottes volck und kirche ist? Und woher haben sie jre gifft gesogen[2] Denn eben aus der rechten heiligen schrifft, so die rechten Christen haben? Da haben sie sich allzeit mit jrem kot angehengt und die Christenheit durch rotten und ketzerey zuruttet.

Hie fehet denn die klüge welt an, wider [Bl. ccc 1] uns zu schreyen: 15 Was hat das newe Euangelium auffbracht denn eitel buberey? Was kompt aus der schrifft denn eitel ketzerey und jrthum? Also malen und ferben sie die Kyrchen Christi nicht anders denn eine rechte Buben schule[3] Und die Biblia ein recht Ketzer buch[4], wie es der Bapst mit seinen pfaffen nennet, Denn aus der Heiden glawben und Aristoteles oder ander heiden bucher ist freilich noch 20 nie keine ketzerey entstanden, sie sey denn zuvor jnn der Kirchen gewest und aus der Schrifft er fur bracht, Also auch der Romisch Rat, Keiser und Königreich haben nie keinen ketzer gemacht, sondern sie mussen aus der Christenheit komen, Nicht, das die Kyrche ketzerisch sey oder falsche lere jnn der Schrifft gefunden werde, Sondern es gehet ir gleich wie der lieben schönen Rosen, 25 daraus die spinne eitel gifft seuget[5], nicht, das gifft jnn der rosen sey, wie denn das liebe bienlin nichts den hönig daraus seuget, sondern es ist der Spinnen schuld, welche auch, das susse und gut ist, verderbet, woruber sie kumpt und alles zu gifft macht, ob sie auch zucker und hönig jm munde hat, Und gleich als so man gifft unter malvasier gösse oder jnn ein vergifft gefes 30 thete, wer davon trinckt, der trinckt und empfehet eitel gifft, nicht des weins, sondern des gefes halben.

Also auch hie: Die Biblia ist wol ein reiner lauter Malvasier, ja ein rechte heilsame ertzney und labsal, aber wenn die unreinen, bosen wurme dar uber komen und mit jren gifftigen gedancken, vom Teuffel eingegossen, eraus 35 scheppfen und zu sich nemen, so speyen sie fur malvasier eitel gifft heraus, Darumb wird ketzerey und falsche lere nirgend denn aus der Schrifft geholet und gefurt, aber doch nicht durch der selben reine lere, sondern durch jre ver-

24 lieben *fehlt B* 35 fur] feur fur *B*

[1]) *Vgl. oben S. 646, 19.* [2]) *S. unten Z. 25.* [3]) *S. oben S. 620, 18 = Schule der Büberei.* [4]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 17¹, 363, 26.* [5]) *Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 18, 385, 20.*

Dr] giffte gedancken, so der Teuffel in sie geschenckt hat[1], Denn sie wollen trawen[2] alle jr ding, als jnn der Schrifft gegrundet und daraus genomen, bestetigen, Und furens doch nur aus unreinem hertzen, dadurch sie die Schrifft verfelschen, Denn sie sind boser art und falsche reben, die keinen heilsamen safft jn sich haben noch von sich geben konnen, geniessen wol des saffts vom weinstock, 5 aber nicht, das sie frucht bringen, sondern nur schaden zu thun, Denn so bald sie solchen safft empfahen, haben sie jn verderbt und beide, jnen und andern zu todlicher gifft gemacht, da die rechten reben eitel guten, sussen safft haben und geben.

Darumb ists ja war, Es komen Buben aus der Kyrchen Und ketzerey 10 aus der Schrifft, Wo solten sie sonst her komen? Und was konten sie sonst von Gott oder vom glauben wissen? Aber wir sagen gleich, wie S. Johannes 1. Joh. 2, 19 spricht: Sie sind wol von uns komen, sie sind aber nicht von [Bl. ccc ij] uns gewest, Denn weren sie von uns oder unser art gewest, so weren sie auch bey uns blieben, Ist es doch an unserm eigen Leibe also: Der ist ein schone, edle 15 creatur Gottes, Was lesst er aber von sich denn butter[3], schweis, mist, harm[4], rotz, eiter und schweren? Da mus ich auch sagen: schweren und eiter sind ja jm leibe, noch ist darumb der leib nicht böse, ob solches draus kompt, Denn wo es gut were, so bliebe es darin wie andere glied, Weil aber der leib sampt seinen gliedern gut und gesund ist, mus sich der unflat[5] absondern und 20 weg werffen lassen, Wiltu aber den leib darumb verwerffen, das er rotzet, eitert und unrein machet, so stich dir selb den hals abe. Also ist auch die Christenheit ein lebendiger, gesunder leib des fromen heufflin, die Gottes kinder sind, doch findet sich auch unflat und stanck darunter gemenget, der da mus aus geworffen werden. 25

Was ists nu anders, das du feindlich[6] schreyest: Was solt guts sein an der lere des Euangelij und denen, so daran hangen, komen doch so viel böser buben und rotterey draus? Denn so du woltest schreyen uber deinen eigen leib: Was kan guts an dem corper sein, gehet doch teglich nichts denn unflat von jm? Kanstu aber zu friden sein und fein kluglich unterscheiden zwisschen dem 30 leib und dem, das von jm gehet, Und bist nicht so toll und toricht, das du darumb woltest den leib versprechen[7], Sondern lobst jhn drumb, das er sich so wol reinigen kan als ein feiner, gesunder leib, das die nasen wol schneutzet, der bauch sich wol fegt, und hast jn deste lieber, putzest und schmückest jn dazu und legst jhn sanfft, Warumb kanstu nicht hie auch also unterscheiden und 35 sagen: Die lieben Apostel, Jünger und Christen sind wol ein reiner, gesunder leib Und haben doch auch jren Judam unter sich, Das ist der unflat, welcher

---

10 ja *fehlt B*

[1]) = *gegossen.* [2]) = *traun, offenbar.* [3]) = *Augensekret, vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 83, 4.* [4]) = *Harn.* [5]) = *Unreinigkeit.* [6]) *Vgl. oben S. 509, 28.* [7]) = *tadeln; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 512, 27.*

Dr] wol aus jnen kompt, aber kan und sol nicht bey jnen bleiben (als ein recht gliedmas), sondern mus sich selbs aus fegen und absondern.

Ja, sprichstu, Es sind dennoch viel böse unter dem hauffen und thun schaden. Das ist an deinem leibe auch, Und bleibt dennoch ein guter leib 5 mit seinen gliedern, welche dagegen unzelich viel guts schaffen, die augen sehen und leiten, die ohren horen, die hende thun allerley erbeit, die fusse tragen jn, wohin und wie weit er wil, Summa: sie bringen alle eitel kostliche, gute frůcht, die nicht zu erzelen sind, und dienen alle dem gantzen leib zu gut, auch eben jnn dem, das sie das frembde, ungesunde am leibe ausfegen und von sich 10 geben, Denn es ist jm gut, das er nur wol gefegt werde und das bose flugs hin weg gehe, ob es gleich einen stanck anricht, das der leib [Bl. ccc iij] den unlust und verdries leiden und sich jmer wider waschen und reinigen mus, Also auch hie, ob unflat aus dem geistlichen leibe gehet der rechten Kyrchen, solt darumb der gantz hauffe verdampt sein?

15 Das sag ich darumb, das man den Lester meulern wisse zubegegnen, die so gifftig konnen ausschreyen und auffblasen[1], das unter uns auch böse leut sind und viel Rotten, nach dem das Euangelium gepredigt, entstehen, Und die unterscheid machen lerne, wie die schrifft leret, das wir die, so rechtschaffen sind, auffnemen und behalten, die andern aber ausfegen und faren lassen, 20 Das konnen jene gifftigen wörme nicht thun, Sondern, so bald sie sehen, das ein Verreter Judas aus den Aposteln oder ein ketzer und Rottenmeister aus den Vettern auff tritt, schreyen und lestern sie, als seyen sie alle buben, und die gantze Christenheit verdammen, Gleich als wenn du woltest feindlich[2] schreyen und scharren[3], Der mensch kan nichts denn seinen unlust und stanck 25 aus fegen, und gehet eitel böses von jm, So mustu ja ein boser worm oder ein grober Esel sein, das du wilt den leib darumb taddeln und wegwerffen[4], das er das böse weg feget und von sich wirfft.

Darumb sind solche eben die rechten Unfleter und gar durch gifftet mit blindheit und bosheit, das sie nicht wollen noch konnen das gute an uns 30 sehen, sondern nur darnach sehen und grůbbeln, wo etwas böse an uns ist, das man ausfegen mus, Gleich als wenn ein böse mutter an jrem kind nicht anders sehen wolt denn seinen mist und harm und darumb dasselb weg werffen, Und nicht dagegen wissen noch sehen wolt die schonen gliedmasse, so jm Gott gegeben hat, Also thun diese auch, die nur uns in hindern kucken[5] 35 und sehen, wo wir unrein sind, Und wo sie etwas riechen oder spuren, da růren und wůlen sie als die unfletigen Sew mit jrem unsaubern růssel, das es nur wol stincke.

---

15 zubegnen *A*

[1]) *= betonen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 135, 24.* [2]) *S. oben S. 509, 28.* [3]) *= lärmen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 420, 34.* [4]) *= verachten.* [5]) *Hier mit besonderer Beziehung zum Zusammenhang; sprichw., s. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30¹, 82, 7; 25.*

Dr] Wolan, solche lassen wir jnn jrem unflat sulen[1], waltzen und weiden, wie lange sie wollen, als die nicht bessers werd sind, Denn fur solche sew gehoret solch wildpret[2], Wir aber wollen das reine aus lesen und also unterscheiden: Was kan S. Petrus und die lieben Apostel dazu, das unter jnen ein Jůdas ist? Wollen die Lesterer solchen unflat růgen[3] und ruren, so můgen sie den 5 stanck auch haben[4] und beide, maul und nasen, vol schmiren, wie sie denn thun, Wir trősten uns aber des, das der leib gesund und frissch ist, das er kan den stanck aus fegen, und dazu viel guts thut und unzelich viel frůchte bringet, Denn wer kan sagen, was auch ein einig glied am leibe [Bl. ccc 4] nůtzet? Und wers nicht weis oder erfaren wil, der las jm einen blinden oder tauben 10 sagen, wo zu augen und ohren gut sind, oder einen lamen und krůppel, wie kostlich ding es ist, hend und fusse haben, Denn wenn man sie nicht hat, so sihet man erst, wie not und nůtz sie sind.

Darumb sol das niemand anfechten, ob sie feindlich wider uns schreyen und nichts konnen an uns sehen, den wo wir (mit urlaub[5]) beschmissen[6] sind, 15 Denn sie nicht werd sind, das sie auch das gute an uns sehen kunden, Sagen wir doch selbs mit Christo, das aus dem guten, edlen weinstock falsche reben wachsen Und aus dem heufflin Christi bőse buben, aus seiner Schrifft falsche lerer komen, Solte drumb der weinstock untuchtig und aus gerottet werden, den Gott selbs gepflantzet hat, oder Gottes volck verdampt und sein wort lůgen 20 gescholten werden? Haben doch sie selbs alle gesagt, das die Christenheit geteilet sey jnn zweyerley leute, die sie heissen Christianos nomine vel numero et Christianos re, Das ist: Etliche, so Christen sind, etliche, die nur Christen heissen, Diese sind wol unter dem hauffen und jnn der zal gleich wie zal=pfennige[7] oder falsche gulden unter den recht schaffenen[8], sind aber nicht rechter 25 art, mussen auch endlich aus geworffen werden, Darumb ist das uns kein schade, das man uns fur wirfft, Es komen ketzer und Rotten aus unserm hauffen, So wenig als mir der malvasier schadet, so jch trincke, und ein andern jnn ein unrein gefess schencket und jm selbs zur gifft machet, Item, das mein leib sich wol reinigt und der unflat flugs weg gehet, denn 30 das ist viel mehr sein ehre und gesundheit, Also auch, das etliche von uns lauffen und einen stanck an richten, da sagen wir: Es ist der mist, der solt und must heraus, Summa, Es heisst also: falsche reben sind auch am wein=stock, aber endlich[9] bleiben sie nicht, sondern mussen abgeschniten werden und verdorren oder verbrand werden, on schaden des weinstocks, denn er bleibt 35 dennoch ein guter weinstock.

---

[1]) = *wühlen, s. Unsre Ausg. Bd.* 30³, *486, 7; ebenda* weiden = *sich gütlich tun.* [2]) *Sprichw., ähnlich bei Thiele Nr. 76 und Unsre Ausg. Bd. 36, 597, 11.* [3]) = *aufrütteln; vgl. Unsre Ausg. Bd.* 30¹, *170, 11.* [4]) Stercus olet fędum, quo plus uertendo monetur *Müllenhoff-Scherer, Denkm. deutscher Poesie und Prosa aus dem 8.—12. Jahrh.* ³ *I. XXVII. 2. 229 und Anm. [G. Baeseke].* [5]) = *mit Verlaub zu sagen.* [6]) = *mit Kot besudelt; vgl. Unsre Ausg. Bd.* 31¹, *80, 22; das* m *ist euphemistisch.* [7]) *S. oben S. 545, 30.* [8]) = *richtigen, echten.* [9]) = *bis zum Ende, ewig; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 225, 24.*

Dr] Dis ist nu der trost wider das Ergernis, so an der Christenheit scheinet[1], Erstlich, das man mus wissen, es konne und werde nicht anders sein, es mussen auch falsche, faule und unfruchbare reben neben und unter den rechtschaffen auffkomen, Zum andern, das sie nicht sollen bleiben, sondern mussen ab=
5 geschnitten und weg gethan werden. Was aber die früchte sein, so die recht= schaffen Reben jnn Christo tragen sollen, ist offenbar gnug, Nemlich zum ersten, das ein Christen nach seinem glawben eraus feret[2], Gott lobt und danckt und die wolthat, so er von jm entpfangen hat, bekennet und rhumet fur aller welt, Item, dar=[Bl. bbb 1]nach auch ubet werck der gedult, tregt und leidet allerley
10 böses und dagegen eitel guts thut gegen jderman mit dienen, helffen und raten rc. Diese fruchte meinet Christus auch, und sonderlich die ersten, welche eigentlich das Apostel ampt betreffen, nemlich das Euangelium predigen, dadurch Gott erkand und gepreiset wird, wie er solchs bald hernach deutet und spricht: Darin wird mein Vater geerhet, das jr hin gehet und viel frucht bringet,
15 Wenn diese früchte gehen[3], so sind die reben recht, Aber das thun die andern nicht, beide, falsche und faule Christen, Sondern lassen entweder die predigt anstehen[4] oder jhe[5] schnarcken und schlaffen, Und ob sie predigen, so predigen sie es nicht recht, sondern verderben und verkeren die reine lere mit jrem meistern und klugeln[6], Denn sie suchen jr eigen ehre, nicht Gottes lob noch der seelen
20 heil, Solche mögen wol eine zeitlang auffwachsen und gros werden, Aber sie sollen doch endlich abgeschnitten und weg geworffen werden.

'Und einen iglichen reben, der da frucht bringet, wird er reinigen, das er mehr frucht bringe.' Joh. 15, 2

Er hat nicht gnug dran, ein guter Wein gartner, das er einen guten
25 weinstock hat und rechtschaffene Reben, Sondern wolt gern solchen Wein stock und Reben haben, die da viel früchte tragen, Darumb feret er zu, erbeitet und reiniget jmer daran, beschneit und blattet, hilfft und zeucht jn, das er gros werde und jmerdar zuneme und mehr und mehr tragen konne, Wie es denn auch geschicht, wenn er also gebawet und gewartet wird. Also thut auch Gott
30 mit einem jglichen Christen, so an diesem Wein stock ist, es sey ein prediger oder Schuler und zuhörer, den lesst er nicht feiren, sondern schickt jm zu anfechtung, die jn zwingen, seinen glawben zu uben, hengt jm den Teuffel an den hals[7] und die welt mit verfolgungen jnnwendig und auswendig, damit feget er die Reben fein rein, zeucht sie aus, das sie grosser und stercker werden,
35 Das geschicht alles darumb, das sie deste mehr früchte tragen, also das jr glawbe je lenger jhe mehr geübet, durch versuchung und erfarung gewis und starck werde, Item, das sie dest mehr Gottes lob rhumen, beten, predigen,

---

[1]) = *sichtbar ist, s. oben S. 307, 27; 487, 17.* [2]) = *sich äußert, aus sich herausgeht; vgl. S. 382, 35.* [3]) = *angehen, kommen.* [4]) = *beiseite, außer acht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 458, 3.* [5]) = *oder zum wenigsten.* [6]) = *Besserwissen.* [7]) = *hetzt auf ihn; vgl. auch oben S. 222, 21.*

Dr] bekennen, Damit es allenthalben zu neme, wort und krafft des worts, beide, an den personen, so da glewben, das sie fur sich selbs stercker werden jm glawben und geist, und dazu auch an dem hauffen, das durch diese auch viel andere zum glawben komen Und also nicht allein grosse und vollige früchte, sondern auch (wie er hie [Bl. ddd ij] sagt) viel und reiche früchte tragen. 5

Darumb hab ich gesagt, das man nicht sol dafur erschrecken, ob wir mussen leiden, das wir angefochten und geplagt werden, es sey jnwendig vom Teuffel durch schrecken und angst, damit er die Christen gerne wolt bringen entweder zu misglauben oder verzweivelung und jnen das leben so sawr machet, das sie fur traurigkeit mochten verschmachten, Oder auswendig von der 10 welt durch gewalt, Tyrannei, gefengnis, beraubung der güter oder auch des leiblichen lebens, Denn es mus doch alles dazu fordern und nützen, das die Christen nur stercker werden jm glawben und dest freidiger[1] dem Teuffel zu widerstehen und zu uberwinden, Denn durch solche anfechtung werden sie getrieben, trost und hülffe zu süchen jnn Gottes wort und durch anruffen, beten 15 und dancken jren glawben zu uben und mehren und also jmer dest stercker jm geist, demütiger, gedultiger und volkomener werden. Also brauchet Gott, wie droben gesagt ist, aller anfechtung und leidens, nicht der Christenheit zu schaden (wie der Teuffel und welt damit meinet), sondern zum besten, das sie dadurch gereinigt und gebessert werde, dem Weingartner viel früchte zu tragen. 20 Denn das heist er hie gereinigt, das die, so jn Christo sind, jmer dar fortfaren und zunemen. Wodurch aber solche reinigung kome oder welchs die rechte heubt reinigung sey, dadurch sie Christo als reben eingeleibt werden, setzet er deutlich dazu und spricht:

Joh. 15, 3 'Jr seid nu rein umb des Worts willen, so jch zu euch 25 gered habe.'

Das ist ein seltzam reinigen und scheinet, als reyme sichs nichts zu dem vorigen, da er vom leiden und Creutz gesagt hat, sondern eben als uber quehr[2] hinein geworffen, Aber er kompt hie mit fein zu vor und gibt eine preservative oder ertzney wider die gifft, welche heisst falsch vertrawen oder vermessen[3] 30 eigner heiligkeit, das nicht jemand wehne, da durch, das er leidet, vergebung der sunde zu erlangen und ein Reben fur Gott zu werden ausser Christo, Denn das pflegt natürlich zu folgen, wenn ein mensch hat viel guter werck gethan oder viel gelidden und spuret seine frucht, das er etwas sonderlichs geschaffet und ausgericht hat mit predigen oder anderm, da wil jmerdar mit 35 zuschlahen[4] die susse gifft, das er dencket: Ey, ich hab dennoch auch etwas gethan, das wird Gott ansehen und mir gnedig sein rc. Und treibet die natur jmerdar solche neben zweiglin und wilde reblin, so da wollen mit auffwachsen

---

[1]) *= entschlossener.* [2]) *D. i. als Hindernis, Einwand; anders Unsre Ausg. Bd. 17[1], 357.* [3]) *= Überschätzung; vgl. oben S. 513, 27.* [4]) *= sich dazu zu gesellen, einschleichen.*

Dr] und [Bl. ddd iij] den rechten reben jren safft und krafft nemen, das sie nicht konnen fortkomen, Darumb mus alda der Weingartner wacker[1] sein und jmerdar solchem falschen dünckel und vermessenheit wehren durch stettig treiben des worts.

5 Darumb spricht er nu: Nicht seid jr darumb rein, das jr solchs thut, leidet und frucht bringet, Denn jr wurdet solchs auch nicht thun, wenn jr nicht schon zuvor gereiniget und gute, rechtschaffene reben weret, Das jr aber rein werdet, das mus durch das Wort geschehen, welches mus jmerdar da sein und beide, zuvor und hernach, euch reinigen, Auff das aber dasselbige jnn euch 10 krafft habe und gewis gefasset und fest behalten werde, darumb schicket euch der Vater mancherley leiden, fahr, angst, not und anfechtung zu, dadurch jr gedemütigt werdet und lernet, das die reinigkeit nicht aus euch selbs kompt, noch ewers thuns ist, Darumb ist solch ewer leiden nicht die reinigkeit selbs, das jr umb des selben willen soltet rein gesprochen werden fur Gott, Aber 15 doch dienet es so fern dazu, das es den menschen treibet, das er das Wort dest bas und stercker fasse und halte, und also der glawbe dadurch geübt werde, Das wort aber ist eigentlich selbs die reinigung des hertzens, so es an dem selbigen hanget und bleibt.

Er spricht aber deutlich: Durch das wort seid jr rein, das Ich zu euch 20 geredt habe, Das ist nicht anders denn die gantze predigt Christi, wie er vom Vater gesand ist inn die welt, das er durch sein leiden und sterben fur unser sunde bezalete und den Vater versönete, auff das alle, die an jn glewben, nicht verdampt noch verloren werden, sondern umb seinen willen vergebung der sund und das ewige leben haben, Dis wort machet den menschen rein (wo es durch 25 den glauben im hertzen gefasset wird), das ist: es bringet vergebung der sund und machet angeneme fur Gott, das umb des selbigen glawbens willen, durch welchen allein solch wort empfangen und ergriffen wird, wir, so dran hangen, gar rein und heilig fur Gott gerechnet und gehalten werden, ob wir wol unser natur und lebens halben noch nicht rein gnug sind, sondern jmerdar sund, 30 schwacheit und gebrechen, so noch zu reinigen sind, an uns bleiben, die weil wir auff erden leben.

Also leret er mit diesem spruch das rechte heubtstuck der Christlichen lere, wie und wo durch die person fur Gott rein und gerecht werde und bleibe, Also, das die selbige reinigkeit, so fur Gott gelten sol wider die sunde, gar 35 nicht sol gegeben und zu gemessen[2] werden unserm thun oder leiden, ob es gleich von den, so Christen sind, geschihet und nu rechte, gute, reine früchte heissen, Denn er [Bl. ddd 4] redet alhie eben mit seinen lieben Aposteln, so nu glewbig oder Christen waren, und spricht: Reine seid jr und doch nicht des halben, das jr gute früchte traget, sondern umb meines worts willen. Wie 40 gehet das zu? Wie sind sie zu gleich nicht rein und doch rein? Sind sie

[1]) = *wachsam.* [2]) = *zugeschrieben und beigemessen.*

Dr] rein, warumb sagt er denn, das sie jmer mussen gereinigt werden? oder wo zu beten sie das Vater unser, 'Vergib uns unser schuld' ꝛc. Item, 'dein wille geschehe' ꝛc. Damit sie jhe[1] bekennen, das sie noch sunde haben und unrein sind? Denn der heisst ja nicht rein, so umb vergebung der sunde bittet und klagt, das Gottes willen nicht gethan sey, Widerumb aber, sind sie unrein und noch mussen gereinigt werden, wie heisset er sie denn Rein? Wie reymen sich die zwey zusamen?

Antwort: Also, wie ich gesagt habe, das der mensch erstlich[2] durch Gottes wort rein gesprochen wird umb Christi willen, an den er glewbt, Denn durch solchen glauben des worts wird er dem Weinstock Christo eingeleibt und inn desselben reinigkeit gekleidet, das sie jm zu gerechet[3] wird, als were sie sein eigen und so volkomen und gantz, wie sie in Christo volkomen und gantz ist, Das geschicht alles durch das wort, so es im glawben empfangen und gefasset wird, darin ich hore Gottes willen und verheissung, das er mir umb Christi willen die sunde vergeben und mich rein schetzen und halten wil, Und wenn ich also das wort durch den glawben ergreiffe, so machet solch wort (durch den Heiligen Geist, der dadurch wircket) new hertz und gedancken jn mir, welche an dem selbigen fest halten und nicht zweiveln, darauff leben und sterben, Weil jch denn daran hange, so wird mir umb desselben willen nicht zugerechnet, was noch unreines und sunde an mir ist, sondern die selbe schwache, stücklichte[4], angefangen reinigkeit fur gantz volkomene reinigkeit gerechnet, und Gott das creutz drůber machet[5] und die ubrige[6] unreinigkeit an mir nicht ansihet, Wo nu solche reinigkeit durchs wort jm glawben ist und gehet, da feret Gott daruber zu, treibt und ubet sie durch Creutz und leiden, das sie stercker und volliger werde, damit der glawbe zuneme und die ubrige unreinigkeit und sunde von tag zu tage abneme und ausgefegt werde bis in die gruben[7], Das heisst denn, die Reben, so in dem weinstock und nu durchs wort rein sind, jmerdar beschnitten und gereinigt, wie er droben gesagt hat.

Sihe, also zeigt er fein, das die reinigkeit der Christen nicht komet aus den frůchten, so sie bringen, Sondern widerumb[8], ire frůchte und werck komen aus der reinigkeit, so sie zůvor haben aus dem wort, dadurch das hertz gereinigt wird, wie S. Petrus Acto. 15. sagt, Aus der selbigen folgen denn die frůch [Bl. eee 1] te, sind aber nicht selbs die reinigkeit, on das[9] sie umb des glawbens willen auch rein und gut gerechnet werden und Gotte wolgefallen. Das ist der Christen lere von rechtschaffner reinigkeit, welche kein unchrist, Papist noch Rottengeist verstehen kan, Denn es ist jnen nicht möglich, die zwey zusamen reimen, das ein Christ solt zu gleich rein und unrein sein, Denn sie

Apg. 15, 9

1) = *ja.* 2) = *zuerst, anfänglich.* 3) = *gerechnet.* 4) = *unvollendete; vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 540, 16.* 5) *Hier wohl = weiht und anerkennt; anders oben S. 134, 28.* 6) = *den noch vorhandenen Rest der U.* 7) = *bis zum Tod.* 8) = *im Gegenteil.* 9) = *sondern werden nur . . .*

Dr] wissen und kennen die krafft Christi und seines worts nicht, wie wir umb seinen willen durchs wort gar rein gesprochen werden (wie er rein ist), ob wir wol an uns selbs noch jmerdar unrein sind unser sundlichen natur halben, Denn der Teuffel wird das wort nicht taddeln und lügen straffen noch 5 Christum unrein machen, Die weil aber das wort recht und war und Christus rein bleibet, wollen wir in jm auch rein und heilig bleiben, und sol uns niemand unrein noch zu sunden machen, Und doch also, das daneben solche reinigung jnn uns auch gute frucht schaffe, wie er gesagt hat.

'Bleibet inn mir und ich jnn euch, Gleich wie der Rebe kan Joh. 15, 4 10 keine frucht bringen von jm selber, er bleibe denn am Weinstock, Also auch jr nicht, jr bleibet denn in mir.'

Jr habt nu mein Wort (spricht er), dadurch jr rein seid und durch welches auch ewer früchte gut sind und alles Gott wol gefellet, Aber sehet zu, das jr nur inn mir bleibet durch den glauben, wo jr wollet die reinig- 15 keit behalten und gute früchte bringen und nicht auff ewer eigen thun fallet[1] durch vermessenheit oder falsch vertrawen noch sonst durch ander anfechtung euch von dem glawben lasset abwenden und reissen, damit jr nicht beide, ewer reinigkeit (so jr inn mir habt) verlieret und die früchte verderbet und zu nicht machet.

20 Also ist dis zur vermanung und warnung gesetzt Und solt wol schreck- lich sein, wenn wir nicht so harte köpffe hetten, Denn er spricht hie mit dürre eraus das urteil: Wer nicht jnn mir bleibt, der kan keine früchte bringen und wird weg geworffen wie ein verdorreter, untüchtiger Rebe, Darumb sollet jr frucht bringen, das ewer wort und lere recht und ewer leben gut sey, so dencket, 25 das jr jnn mir bleibt und ja nicht ausser mir erfunden werde, Nu aber gehet der gantze grosse hauffe auff erden der meinung[2] da hin, das sie dencken, es sey nicht not, das sie jnn Christo seien oder bleiben, Die weil man auch sihet viel feiner früchte an andern leutenn, als Türcken und falschen Christen scheinen, Denn sie thun auch viel grossere werck denn die rechten Christen selbs, furen 30 ein schön, erbar, hart und streng leben, stifften und halten schönen, herrlichen Gottes dienst, geben und [Bl. eee ij] leiden viel umb Gottes willen ꝛc. Und wie alhie etliche spotten und diesen text glosiren und sagen, Man künde noch viel thun on Christo, Denn wir sehen ja, das die leute bawen, land und leut regiren, recht, friede und zucht erhalten und viel mehr guts thun, Solchs ver- 35 müge die vernunfft und natur, Darumb sey dieser spruch (ausser mir könnet jr kein früchte bringen, Jtem: 'on mich konnet jr nichts thun') also zuverstehen, Joh. 15, 5 das Christus sey herr uber die natur ꝛc. Denn er und die natur schaffe nichts umb sonst, Aber solche spotter las faren, bis sie aus gespottet haben.

---

22 bleibt *A*

[1]) = *es schätzet; vgl. die Stellen bei Dietz s. v. B, 2 und unser 'beifällig'.* [2]) = *in seiner M.*

Dr] Christus redet allhie von solchen früchten nach seinem eigen deuten, die da ewiglich bleiben (wie er selbs hernach beschleufft) und nimer kein ende nemen, sondern bey und fur Gott jnn ewigkeit gelobt und gepreiset werden, welchs sind nicht naturliche früchte, Denn von den selben wissen wir zu guter massen[1] seer wol, das kinder zeugen und zihen, land und leut regiren und der- 5 gleichen bey den heiden und unglewbigen ja so gut und besser mögen sein denn bey den Christen, Und das die heiden auch haben dasselbige leibliche leben und wesen und allerley gaben, wie wir haben, das man uns nicht darff leren noch die Schrifft deuten auff solche werck, welche Gottes wort nicht leret, sondern lesst sie gehen, wie sie geschaffen sind und der vernunfft befolen 10 darin zu regieren.

Die Schrifft aber leret von solchen früchten, die da dienen zum ewigen leben, Denn jhene werck gelten und gefallen Gott nicht weiter denn jnn und zu diesem leiblichen leben, Dort aber wird der keines nicht mehr sein, Sondern mus alhie untergehen und begraben werden die welt mit allen jrem wesen, 15 so sie gefurt hat, Darumb mus dieser text verstanden werden allein von dem wesen, das also gefuret wird, das es Gott beide, hie und dort, gefalle und nimer mehr vergessen werde, Das heissen denn Bleibende frücht (wie sie Christus nennet), so wir mit uns nemen werden, und Gott am jüngsten tag davon zeugen wird: Das sind früchte, so mir gefallen, und ich ewiglich belonen 20 wil ꝛc. Da zu wird kein Heide noch Türck nimer mehr komen, ob er gleich ein from, erbar man oder fraw, furst, burger oder bawr erfunden wird, Denn das sind wol natürlich gute, aber nicht Christlich noch ewig bleibende früchte.

Darumb spricht er nu: Wolt jr die rechten fruchte bringen (so fur Gott 25 gelten), So must jr inn Mir bleiben, Denn ich rede von hoherm stand, wesen 1. Mose 1, 28 und früchten denn die sind, davon Moses Gen. j. schreibt, Wie Gott himel und erden geschaffen und alles, was drauff ist, dem menschen eingethan und befolen zu regieren ꝛc. Sondern von denen, so man haben sol, wenn Mosi und der vernunfft Regiment auff horet und mit diesem leben und alle 30 [Bl. eee iij] seinem thun aus ist, das man wisse, wo man bleiben sol, wenn der tod kompt und alles hin weg nimpt, Da weis kein heide noch alle welt nichts von, Jr aber (als Christen) sollets und könnets allein wissen und solche früchte bringen, so jr anders jnn mir bleibet.

Er sihet aber mit diesen worten abermals jnn die gantze Christenheit, 35 wie es darin jmerdar gehen sol und gehet, wenn diese predigt getrieben wird, Mark. 16, 16 Nemlich: 'Wer an mich gleubt und getaufft wird', der sol selig sein, Und: Wer da wil erlöset werden von sunden, tod und Teuffel, der ruffe mich an, Also sol und wird man von mir predigen, Aber wo das selbige angehet, da wird sich auch finden Erstlich der Teuffel mit der welt und mit gewalt wollen 40

---

[1]) = *recht, zur Genüge; vgl. DWtb. s. v. Maße 2d* man weis zu guter massen wol.

Dr] dempffen[1] oder, wo er das nicht vermag, durch rotten und secten, Da werden viel sein, die es erstlich[2] gerne annemen und Christen heissen, aber wenn es ans treffen gehet[3] und sie darumb leiden sollen oder in fahr des lebens, gut oder ehre stehen, so zihen sie die pfeiffen ein[4] und dencken, Ich wil dennoch wol ein 5 Christen bleiben, ob ich gleich das meine behalte, Und also Christo eine nasen machen[5], als wollen sie nicht verleugken und sich doch also schicken[6], das sie nicht durffen von der welt hass und verfolgung leiden rc.

Also auch widerumb auff der andern seiten werden viel, so sich auch meiner rhůmen, sagen: 'Sihe hie, sihe da ist Christus', als des Bapsts und (Matth. 24, 23) 10 der Mönche Rotten: Wer mir folget, solche regel helt und also lebt, der ist ein rechter Christen rc. Und werden soviel secten machen, das sich viel leut daran ergern werden und (wie er selbs sagt) auch wol die ausserwelten mögen (Matth. 24, 24) jnn jrthum gefurt werden, das jr gar wenig werden sein, die mein wort rein behalten und jnn mir bleiben, Denn sie furen alle solche lere, die unserm 15 verstand gemes ist und sich fein damit reimet, So wil die vernunfft jmer das halten und leren, das sie recht dunckt, aber was sie fur den kopff stosset[7], da wil sie nicht an, Als das der Widderteuffer rotte geifert, Die Tauffe konne nicht den menschen von sunden waschen, denn es sey nur schlecht wasser, Eusserlich ding aber helffe nicht zu vergebung der sunde, Es musse es der 20 geist allein thun rc. Darumb sey es nicht mehr denn ein sigel oder war zeichen der Christen, das sie jnn die Christenheit gehören rc. Item, das die Arianer lesterten: Meinstu das Christus, der iůngfrawen son, solt warhafftiger Gott und dem Vater gleich sein? Und was der gleichen ketzerey sind, Welche alles sind solche lere, so die vernunfft kan verstehen und gerne glewbt, Und 25 wollen doch alle jnn Christo sein und sich sein rhumen, das sie auch sagen: 'Sihe, hie ist Christus', Das ist die rechte lere rc.

[Bl. eee 4] Das alles hat der trewe heiland Christus wol gesehen, das es wůrde schwer werden und nicht so leicht zugehen, jnn jm zu bleiben, weil der Teuffel soviel hindernis drein wirfft, hie durch gewalt und mord, dort mit 30 lugen, Wie er denn von anfang ein Lůgner und morder ist. Darumb, wo die warheit auffgehet, da schlegt er mit soviel hagel und blitz jnn den Weingarten unter die Reben, das er sie aus dem weinstock Christo bringe mit feur, schwerd und wo mit er kan, wolt gerne den stock gar umb hawen und ausrotten, Da hilfft denn zu der schöne schalcks deckel[8], da mit er die leut trostet, das sie 35 sagen, wenn man sie umb des Euangelij willen wil angreiffen, Was sol ich machen? Man mus dennoch der Oberkeit gehorsam sein, weib und kind nicht

---

[1]) *Abhängig von* wird sich finden; *vgl. Franke § 224, 3, wo aber nur Beispiele für einfaches 'finden'; zu* dempffen *erg.* das selbige. [2]) *S. oben S. 644, 16.* [3]) *= wenn es Ernst wird; vgl. oben S. 578, 37.* [4]) *= werden eingeschüchtert; sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 18, 150, 30.* [5]) *= betrügen, äffen; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 395, 14.* [6]) *D. i. einrichten.* [7]) *= sie irre macht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 674 zu 69, 29.* [8]) *= die Beschönigung; vgl. Thiele Nr. 131.*

Dr] verlassen ꝛc. Item, ob das nicht wil helffen, das ers mit gewalt dempffe, so schickt er doch seine schendliche raben, sperling und ander unzifer und geschmeis[1], das ist: falsche lere und secten, die doch den Weinstock zu fressen und verderben.

Darumb sehet drauff (spricht Christus) und seid gewarnet, es wird grosse muhe und ferligkeit haben, jnn Mir zu bleiben, Denn wer das thun sol, der mus den Mörder und Lügner leiden und starck sein, das er jm künde widerstehen und sich erwehren, das er sich weder gewalt noch list lasse davon reissen, Das sage ich zuvor, das jr wisset, das es nicht so leicht zu gehet, ob es wol nicht on grosse frucht abgehet (wie er hernach weiter sagt): Denn ich sage euch furwar, 'Gleich wie der Rebe nicht kan frucht bringen, er bleibe denn am weinstock, also auch jr nicht, jr bleibet denn jnn mir', Da habt jr das urteil kurtz und durre, Darumb lasset euch die falschen, schöne, gleissende früchte nicht betriegen, so da scheinen an denen, so das Evangelium verfolgen und allein wollen die Christenheit heissen, thun viel treffliche, grosse werck und greiffen sich viel herter an[2] denn die rechten Christen, wie bisher und allzeit die Mönche (und ich als der selbigen einer auch gethan habe), Aber hutet euch dafur, Denn es heissen wol früchte, aber sie sind und bleiben nicht jnn mir, darumb sind es eitel falsche, verdampte lugen werck und faule früchte fur Gott, ob sie wol fur der welt auswendig kostlich scheinen, Denn sie haltens trawen[3] dafur, das sie die rechten früchte haben und Gott am nehesten sind, Und halten euch fur ketzer, abtrünnige und abgeschnittene[4], Und wenn jr nach solchem schein sehen und richten wollet, werdet jr balde jrre werden, das jr nicht wisset, welche rechte Christen sind, Darumb sehet zu, das jr recht jnn mir bleibet und nicht lasset euch durch die Heuchler (welche wollen die rechte Wein Reben sein) verfuren, das jr nicht auch jnen gleich und mit jnen aus gerottet und weg geworffen musset werden.

[Bl. fff 1] So sprichstu: Wie kan ich denn wissen, welchs die rechten früchte sind, oder Wobey sol jch mercken, welche jnn Christo bleiben? Antwort. Das hat er jtzt gesagt: 'Jr seid nu rein umb des worts willen, so ich zu euch geredt habe' ꝛc. Das man nicht sehen sol, wie gros und viel es sey, das sie thun, Denn das sind alles noch nicht mehr denn werck, so doch auch unchristen und buben vermögen und thun, Sondern fur allen dingen auff den mund gesehen, was sie leren und glewben, ob es das reine wort Christi oder nicht, Und erstlich gefragt, ob dein thun, leiden oder Gottes dienst sey aus dem wort, das Christus redet, so wollen wir bald sagen, ob es recht, rein

5 Darmb *A*

[1]) *Hier = tierische Schädlinge; wie es scheint eine besondere Gattung neben Käfern, Heuschrecken und Raupen; vgl. die Stellen bei Dietz s. v. 2.* [2]) *= strengen sich an; vgl. oben S. 480, 20; unten S. 658, 18.* [3]) *= traun, wirklich, offenbar; vgl. oben S. 648, 1.* [4]) *= Ausgestoßene, L. denkt dabei an das Bild von den Weinreben.*

Dr| und gut sey, Denn wo das nicht ist, so schliessen wir frey, das es nicht rein noch gute früchte aus diesem weinstock sind, sondern schön durch Christum verdampt, ob du dich zu tod marterteſt oder alle tag todten auff erweckest, Denn es bleibet nicht jnn Christo, weil es sein wort nicht hat.

5 Nu sihet man, das des Bapsts und aller Rotten heubtlere ist: Wiltu der sunden los und selig werden, so mustu nicht allein glewben, sondern so und so leben, soviel thun und leiden, Ja, unser Papisten gar nichts vom glawben verstanden noch gelert haben, on das sie jtzt das wortlin Glawbe von uns gelernet, und mussen sich jrer vorigen lere selbs schemen, fahens an zu 10 flicken[1] und nennen wol den glawben, machen aber den zusatz von verdienst der werck, das der Glawbe doch mus nichts sein, Und das das ergste ist, wenn sie lang davon geleret haben, so haben sie es endlich mit solchem stanck versiegelt[2] und offentlich gesagt, es möge ein mensch from sein und viel guts thun, aber doch wisse er nicht, ob er gnade oder ungnade bey Gott erlange, Das sagen 15 sie von den fromen, die da gerecht sind und gute werck thun und sollen doch nicht wissen, wie sie mit Gott dran sind, Das hat sie der leidige, verflüchte Teuffel aus der helle heissen reden und predigen.

Daraus kan man ja mercken, was jre fruchte sind, und wie jr lere dem reinen wort Christi gemes sey, Denn erstlich sagen sie nichts vom glawben, 20 das wir durch Christum vergebung der sunden haben, Sondern heissen mich gute werck thun (dadurch ich sol von sunden rein werden), und doch, wenn ich sie alle gethan habe, sol ich nicht wissen noch glewben, das ich ein gnedigen Gott habe, So doch die Schrifft mich leret, das ich zuvor mus glewben und wissen, das mir Gott gnedig sey durch Christum, ehe ich werck thue, die Gotte 25 gefallen, Darumb kan ich frey schliessen, Das, wer also leret oder glewbt und lebt, der ist nicht in dem weinstock, sondern ist ein verlorner rebe, mit alle seinem thun und früchten verdampt, weil sie nichts leren denn [Bl. fff ij] das man sol jmerdar zweiveln und nimer gewis sein könne, ob man in Christo (das ist jnn gnaden Gottes sey) und rechte früchte habe oder nicht, umb welches willen allein 30 das Bapstum als des Teuffels verfurung zu verdammen ist, ob schon sonst nichts daran strefflich were, Denn wie keme ich zu dem jamer, das ich solt ein Christ sein und so gute werck uben (wie sie leren) und mich damit bis auff den tod martern (wie jrer etliche gethan haben) und uber alles noch zweiveln und sagen: Gott weis, ob ich jm gefalle und jnn gnaden bin, Das thue der 35 leidige Teuffel an meine stat[3], Solt ein Fürst, Bürgermeister, Hausvater sein stand und ampt mit schwerer erbeit, sorg und unlust furen und nimer mehr wissen, ob es Gott gefiele, wenn er es auffs best ausgericht hette? wer wolt

---

8 das das *A* *26* verloner *A*

[1]) *= nachbessern, beschönigen; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 126, 9.* [2]) *Sonst* mit dreck versiegeln, *d. i. ungültig, wertlos machen, schmählich abschließen; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 26, 281, 15; Bd. 34*[2]*, 45, 6 [vgl. auch Murner, Narrenbeschwörung Nr. 89. G. Baeseke].* [3]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 30*[3]*, 522, 34.*

Dr] zuletzt mehr Gott dienen oder umb seinen willen etwas thun und leiden? Noch[1] ist solch verfluchte unchristliche lere unter dem Bapstum jrr gangen[2] durch die welt und jnn allen schulen und predigstulen getrieben.

Die Schrifft aber und des Euangelij lere leret uns also, das man dis sol fur allen dingen und zum ersten als zum grund setzen und vor hin gewis 5 sein, das Gott sey unser gnediger Vater (welches geschicht, so wir glewben an Christum), Und aus dem grund hernach alles bawen, was wir reden, thun und leben, das ich konne sagen: Jch weis, das jch einen gnedigen Gott habe und mein werck (nach dem wort und in solchem glawben gethan) jm wol gefallen und gute fruchte sind, Wo solche predigt gehet, dadurch die hertzen der sachen 10 gewis werden, wie sie mit Gott dran sind, da kan ich schliessen, das es die rechte predigt und reine wort Christi sey, Und dagegen urteilen, das alle ander predigt erlogen und Teuffels lere sind, so die zwey stuck umbkeren und sagen, man solle nicht wissen, ob wir jnn gnaden sind und doch (auff solch ebentheur und zweivel) die werck fodern und treiben, Das man jhnen billich mag sagen: 15 Sol ich keinen andern trost von dir hören, denn das ich nimer mehr künne wissen, wie ich mit Gott daran sey, so beichte dir der Teuffel[3] und seiest ein prediger jnn abgrund der hellen.

Sprichstu aber: Wie kan ich gewislich schliessen, das mir Gott gnedig sey und meine werck jm gefallen? bin ich doch voller sunde und unwirdig ꝛc. 20 Antwort: Warumb thuestu denn solche werck und lerest sunde damit bussen, so du nicht dafur heltest, das die selbigen Gotte gefallen, Eben so mehr[4] bliebestu, wie du zuvor warest, als das du mit unglawben und falschem wahn die werck thust und nur damit Gott mehr erzurnest ꝛc. Denn weil du also glewbest und heltest, so kan dir Gott nicht gnedig sein, noch dein thun jm 25 gefallen lassen, sondern geschicht dir also, wie du von jm den [Bl. fff iij] ckest und zweivelst, er sey dir ungnedig, und kanst nimer mehr aus solchen gedancken komen, Darumb sagen wir, so du wilt mit Gott handeln und nicht anlauffen[5], so mustu vor allen sachen des gewis sein, das du könnest sagen: ich weis, das dis werck, so ich thue, ein gut werck ist und Gotte gefellet. 30

Wo kompt aber solchs her oder wie kompt man dazu, das man könne gewis also schliessen, das er gnedig sey und gefallen an uns habe? Freilich nicht aus noch von dir selbs, sondern allein daher, das er spricht: 'So jr jnn mir bleibet', Denn 'gleich wie der weinstock kan keine früchte bringen, er bleibe denn am wein stock, Also auch jr nicht, jr bleibet denn jnn mir'. Darumb 35 mus man hie nicht sehen auff uns selbs, was wir sind und thun, ob wir wirdig gnug oder unser werck gnugsam seien, Sonst were es recht, wie das Bapstum leret und Mönche und pfaffen sagen, Wer weis, ob er gnade oder

---

7 vnd *A* 23 bliebestu du wie / zuvor *A (Luth. 7171), die Korrektur am Ende lautet hier:* bleibestu [!] du wie zuvor / lies / bliebestu wie du zuvor 25 dein] dem *AB*

[1]) *= Dennoch, Trotzdem.* [2]) *D. i. wohl = gedankenlos verbreitet werden.* [3]) *Vgl. oben S. 659, 35.* [4]) *= ebensogut.* [5]) *= zuschanden werden; vgl. oben S. 496, 1.*

Dr] ungnade werd sey ꝛc. Denn die sehen nicht weiter denn auff sich selbs und
jren stand oder werck und wollen damit Gott versunen und gnad erlangen,
gleich wie Heiden und Tůrcken, und wissen nichts, was da heisst Jnn Christo
sein, Darumb konnen sie nimer mehr der sach gewis werden noch schliessen,
5 das jr stand und leben Gott angeneme sey, mussen ewig jnn solchem zweivel
hangen, und je mehr sie erbeiten und sich zu martern, Gotte zu gefallen, jhe
weiter sie davon komen, bis sie zuletzt gar verzweiveln, Wie denn gewislich
allen mus widerfaren, so auff jnen selb und jrem thun bleiben stehen, Denn
da findet sich endlich nicht anders, denn das alle unser thun unsert halben[1] fur
10 Gott sundlich und zur helle verdampt ist, wo es am besten ist, Denn der zorn
ist schon gesprochen durch Gottes wort uber alles, was menschen eigen ver-
můgen, kreffte und werck sind, und alles mus verdampt und ausgerottet werden,
was nicht jnn diesem weinstock Christo ist.

Darumb, wer da wil aus solchem zweivel jm geholffen werden[2], der dencke
15 nur, das er aus sich selbs und alle seinem thun jnn Christum komen und
erkennen lerne, wie wir durch jn zu gnaden komen und Gotte gefallen und
also durch den glawben inn jm als Reben ein geleibt werden, das er konne
also sagen: Jch weis nu (Gott lob) wol, das ich leider ein armer, unwirdiger
mensch bin und fur Gott nichts denn zorn und helle verdienet habe, Aber ich
20 weis auch, das mir Gott gnedig ist umb des Herrn Christi willen, der fur
meine sund gelidden und gestorben, Und weil ich also inn Christo bin und
durch jn gereinigt, so lesst jm Gott mein leben und werck, so aus solchem
glauben gehen, gefallen und helt es fur gute fruchte ꝛc.

Also kan jch denn viel anders reden von [Bl. fff 4] meinem stand und
25 werck denn ein Heide, Turck oder glawbloser heilige, Denn ich bin nicht allein
ein Fůrst oder ein haus herr, man oder weib, der seines ampts oder stands
werck furet, wie die andern auch thun, Sondern ich bin auch getaufft und
durch Christi blut gewaschen, Das ist nicht mein werck noch stand, Denn die
tauffe machet jhe[3] weder einen fůrsten noch unterthan, eheman oder andern,
30 sondern einen Christen machet sie, Jtem, so hab ich auch das wort, das
Christus fur mich gestorben ist und aufferstanden, das selbe wort machet auch
keinen pfaffen noch mǒnch, herrn noch knecht ꝛc. Sondern ein solch hertz, das
Gottes gnaden empfehet und durch den glawben gereinigt wird, Das heisst
denn jnn Christo sein und bleiben, Denn man predige mir darnach, was man
35 wolle, so bleib ich da bey, das Jch bin getaufft nicht auff mein leben und
stand, sondern auff den man, der da heisst Jhesus Christus, durch diesen bin
ich jnn gnaden und habe vergebung der sunden bey Gott, Also auch, wenn ich
das Euangelium hore, so hore jch nichts von mir selbs oder meinen wercken,
das ich kund fur Gott gerecht werden, sondern von Christo, mir dazu vom

---

[1]) = *soweit es auf uns ankommt.* [2]) *Lat. Konstruktion statt: daß ihm — werde.*
[3]) = *überhaupt.*

Dr] Vater geschenckt, das ich von sunden und dem ewigen zorn erloset sey, Also hastu durch das Wort und Tauffe ein gewis zeugnis und bestettigung, das du nicht mehr darffst zweiveln und pampeln[1], sondern kanst und solt gewis schliessen, du habst einen gnedigen Gott und Vater inn Christo.

Wo nu solcher glawbe und gewis erkentnis der gnade in Christo ist, so kanstu darnach auch weiter von deinem stand und wercken des gleichen gewislich schliessen und sagen, das die selbigen Gotte wol gefallen und rechte, gute Christliche frůchte seien, und also auch die werck, so zeitlich und leiblich sind, als land und leut regieren, haus halten, kinder zihen und leren, dienen, erbeiten ꝛc. auch werden bleibende frůchte zum ewigen leben, Also wird am jůngsten gericht auch der heilige Patriarch Abraham und die heilige Ertz Mutter Sara gerhumet und gelobt werden von jrem ehelichen leben, wie wol der selbig stand mit allem weltlichen leben und wesen (so itzt auch die unglewbigen haben) wird auffhoren und nicht mehr sein, doch wird diese heilige Sara und andere auch davon jr kro̊nlin empfahen, das sie eine frome Ehe- fraw und haus muter gewest ist, nicht umb der selben werck willen, welche haben mussen auffhoren, sondern darumb, das sie die selbigen gethan hat jm glawben, Also sind die werck eines jglichen Christen gethan, das sie ewig Gott gefallen und nicht sollen weg geworffen[2] werden wie der unchristen, sondern auch inn jhenem leben jre ewige belonung haben, weil sie jnn Christo geschehen und aus dem weinstock her wachsen.

[Bl. ggg 1] Aus diesem sihestu, das nicht zuleiden ist, jnn der Christen- heit also zu predigen, das wir nicht solten oder kundten wissen, ob Gott uns gnedig sey oder nicht, Sondern das widerspiel mus man leren und sagen (wer da wil ein Christlicher prediger oder gleubiger Christ sein): Ich weis, das ich einen gnedigen Gott habe und mein leben jm gefellet, Denn ich weis ja, ob ich an Christum glewbe (das ist: an seinem wort, so mir gepredigt wird, hange) oder nicht, ob ich bey der Tauffe bleibe oder davon falle ꝛc. So ich aber glewbe, so mus ja das gewis und war sein, das Gott mein gnediger Vater sey, Und habe dazu das pfand und sigel, von Christo gegeben, die Tauffe und das heilige Sacrament.

Wo ich nu also in Christo bleibe, so ist das auch gewis, das umb desselben willen auch mein stand, leben und werck Gotte angeneme und kost- liche frůchte fur jm sind, Und ob ich wol fur meine person noch schwach jm glawben bin und viel gebrechen und sundliche lůste in mir bleiben und jmerdar mit lauffen[3], so sol mirs doch nicht gerechnet, sondern vergeben sein, So fern doch, das ich den selbigen nicht einreume[4] noch den zaum lasse[5] und mich vom

---

[1]) = *schwanken, s. oben S. 501, 6.* [2]) = *verachtet, gering geschätzt.* [3]) = *unter- laufen, sich immer wieder einstellen; vgl. DWtb. s. v. wo kein Beleg aus Luther.* [4]) = *Raum gebe, nachgebe;* einräumen *ohne Akkus. nur niederd. bei Lübben-Walther;* nicht *also wohl = nichts.* [5]) = *die Zügel schießen lasse; nicht bei Thiele; Wander, Zaum 27, 23.*

Dr] glawben und aus dem weinstock reissen lasse, Denn weil der reben in dem stam oder stock geworzelt ist und desselben safft und krafft inn jm bleibet, so mussen seine früchte auch gut sein und bleiben, ob sie gleich sonst etwo vom worm gestochen oder von raupen und anderm geschmeis[1] angefochten werden,
5 Also auch, weil der mensch inn Christo bleibet und von jm safft und krafft empfehet und behelt durch den glawben, das er mit seiner krafft und gaben des heiligen geists inn jm wircket, so mus jm die uberige[2] schwacheit, so durch den Teufel und diese sundlichen natur erregt wird, nicht schaden, Doch also, das er der selbigen widerstehe mit stetem kampff des glawbens und solch
10 geschmeis aus fege, So du aber woltest die lere des glawbens faren lassen oder verkeren[3] (wie die Papisten und andere Rotten) und von Christo auff deine heiligkeit fallen[4] oder offentlich in sunden und schanden leben und doch des Euangelij und Christlichen namens dich rhumen, so soltu wissen, das du ein falscher reben bist und an dem wein stock kein teil hast, sondern mit holtz und
15 früchten verdampt und weg geworffen zum ewigen feur gehoreſt.

Darumb warnet er hiemit jderman, das wir uns mit vleis fursehen und huten, Denn es werden (wil er sagen) viel ergernis und secten sich mit unter mengen und werdet den Teufel hinden und forn[5] umb euch haben, das er euch von mir reisse, Aber haltet nur fest an mir, das ewer Glawbe rein und fest
20 bleibe und inn solchem glawben ewer leben und werck gehen, So habt keinen zweivel noch sorge, [Bl. ggg ij] wie jr mit Gott dran seiet und durfft euch fur keinem zorn fürchten Und lasset die verflüchte lere ein böse jar haben[6], so da saget: Wenn sich ein Mönch mit wercken, fasten, wachen und casteyen zu tod gemartert hat, So kan er doch nicht wissen, ob er den himel oder die hellen
25 verdienet habe, Denn was ist das anders denn soviel gesagt: Ich weis nicht, obs war sey, das Christus sagt, wer an jn gleubt und auff jn getaufft wird, (Marc. 16, 16) der sol selig werden? Item, das der glawbe ungewis und nichts sey, so auch die kinder beten: Ich glewbe an Jhesum Christum unsern herrn, fur uns gelidden und gestörben ꝛc. Item: ich glewbe vergebung der sunden ꝛc. Und
30 ich weis nicht, obs war sey, das Christus mich speiset im Sacrament mit seinem leib und blut zu vergebung der sunden, Was kunde aber fur greulicher lesterung wider Christum und sein heiliges wort erdacht werden? Darumb, wer jnn solchen gedancken jnn des tods stunde bleibet und dahin stirbet, der mus gewislich zum leidigen Teuffel faren und inn ewiger ungnade und ver-
35 damnis bleiben, als der Christum lugen strafft, verleugnet sein leiden und sterben, Tauff und Sacrament.

---

[1]) *S. oben S. 658, 3.* [2]) *S. oben S. 654, 22.* [3]) *= fälschen, entstellen; vielleicht aber hier wie öfter bei Luther = aufgeben; vgl. Lexer; DWtb. kennt diese Bedeutung nicht.* [4]) *Vgl. oben S. 655, 15; oben ist das ursprüngliche Bild noch festgehalten; vgl. unser 'sich werfen auf'.* [5]) *= überall, immer; vgl. DWtb. s. v. 2.* [6]) *D. i. kümmert euch nicht um sie; vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 537, 22; doch sonst* ein gut jar.

Dr] Wer aber wil seliglich sterben und wol faren, der mus also dencken und sagen: Gnade mir, du barmhertziger Gott, Ich bin ja ein armer, sundiger mensch und habe nichts denn zorn verdienet, Aber doch, ich habe gelebt, wie ich wolle[1], so halt ich mich hieher, das ich weis und nicht zweiveln sol, das ich getaufft und ein Christen genennet bin zu vergebung der sunden, und das mein herr Christus fur mich geboren, gelidden, gestorben und aufferstanden ist, sein leib und blut mir gegeben hat zur speise und stercke des glawbens, Item, das ich bin jm namen und krafft Christi absolvirt und entbunden von meinen sunden, Solch hertz und glawbe kan nicht ubel faren noch verloren werden, so wenig als Gottes wort kan feilen oder falsch sein, Des kan ich dir burge sein, Denn Gott selbs ist dir burge durch sein Wort.

Aber es gehet dieser lere, wie es allzeit gegangen ist und Christus hie wol zeigt, das nicht alle inn jm bleiben werden (beide, mit der lere und glawben), Denn es ist nye kein Rotte noch Secten auffkomen, so nicht wider dis stück auch geleret habe (so wol als der Bapst) und die leute von Christo auff ander ungewissen tand gefuret, das man doch nicht jnn jm bleibet, Denn wenn sie viel sagen, so ist das die Summa, Der glawbe thue es nicht allein, man musse sich anders angreiffen[2], alles verlassen ꝛc und also doch auff die werck furen, das es jmer ungewis bleibet, Aber da komen sie nicht hin, das sie den Ersten stein [Bl. ggg iij] recht zum grund legten[3] und also lereten: Ehe ich anfahe ein werck zu thun, so mus ich zuvor gewis sein der gnaden Gottes inn Christo, Wenn der Stein ligt, so fare als denn fort und thue gute werck, soviel du kanst, und dancke Gott, der dich zu gnaden genomen hat vor und on alle dein werck, Das stucklin wollen sie nicht hören noch sehen, schelten und verdamnen uns druber.

Wenn wir aber von inen begeren, das sie es doch besser machen, So scharren sie[4] daher mit jrem alten tand: Du must warlich from sein, viel thun und leiden, Fragstu aber weiter: Was ists denn mehr oder was nützet dirs? So sprechen sie: Ey, wenn Gott wil und jm solchs gefallen lesst, so ist er dir gnedig, Das ist eben auff den affen schwantz gesetzt[5], Denn wenn du lang solcher lere folgest, so bistu eben so ungewis als zuvor. Christus aber leret also: Wiltu des gewissen spielen[6], so mustu vor allen dingen zuvor jnn mir sein, ehe du einig werck thuest oder frücht bringest, Also das die selben alle aus und von mir gehen, Darnach aber so kanstu auch recht gute früchte bringen, Wo du es aber umbkerest und ehe wilt früchte bringen, ehe du jnn mir bist, so wird weder Reben noch früchte bleiben, Denn wer hat jhe gehoret, das ein Reben aus der drawben sey gewachsen? Mus nicht jderman sagen, das der

---

1) = *mag ich gut oder böse gelebt haben.* 2) *S. oben S. 658, 15.* 3) *Sprichw., vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd.* 34^{1}*, 286, 5.* 4) = *Unsre Ausg. Bd. 36, 495, 13 = schwätzen sie dreist.* 5) = *so gut wie gefoppt; vgl. Unsre Ausg. Bd.* 30^{2}*, 445, 1;* setzen *kennt Thiele Nr. 262 nur aus unserer Stelle, sonst* füren. 6) = *sicher gehen; vgl. Unsre Ausg. Bd.* 30^{2}*, 131, 25.*

Dr] Weinstock und Reben mussen vor den fruchten da sein, Denn die drawben machet nicht den weinstock, sondern der stock bringet und tregt die drawben: Also mussen wir zuvor inn Christo sein, darnach konnen wir früchte tragen und gute werck thuen.

5 Das ist so klar und gewis, das es jderman mus bekennen, auch unsere Papisten selbs, wenn sie kundten der warheit die ehre thun und sehen oder hören fur jrem hessigen gesicht[1] und gifftigen oren gegen uns und unser lere, Denn sie sind gleich wie die Phariseer und Schrifftgelerten, so Christo bitter und mordlich feind[2] waren, darumb must folgen, was er redet und that, das 10 war eitel gifft jnn jren ohren und augen, Daher Christus auch zu jnen sagt: Wie kund jr guts thun oder reden, weil jr von art böse wörme seid? Also auch sagen wir jnen: Wie konnen solche diese lere fassen und gute früchte tragen, weil sie nicht jnn dem Weinstock sind, ja, wollen sein wort nicht horen noch leiden? Können sie doch das selbs nicht leugnen, der bawm und stock 15 mus ehe da sein denn die früchte, Noch wil mans nicht lassen recht sein, wenn wir solchs leren aus dem wort Christi, und mus ketzerey heissen und gute werck verboten, Gleich als ob der Weinstock wolt sagen zum Weingartner: Du verderbest den stock, denn du zeuchst die Reben ehe, denn du [Bl. ggg 4] den wein hast, Mache zum ersten drawben, darnach werdens wol gute Reben werden, 20 Dem wurde freilich der Weingartner wider umb auch sagen: Du lieber Narr, ich hore wol, du hast noch nicht viel weder wein reben noch drawben gesehen, So toll und töricht sind diese auch, das sie nicht können vernemen[3], das niemand kein gut werck kan thuen, das Gott angeneme sey und eine gute frucht heisse, er mus zuvor ein Christ und glewbig sein als ein Reben am Weinstock, Nu 25 ist ia diese unser lere, darumb sie uns verfolgen, so klar und offenbar, das sie dadurch fur Gott und der welt uberweiset sind, Und wir konnen alle bawern, Wintzer und gartner zu zeugen nemen, ob sie nicht mussen sagen, Ehe man eine biern, apfel, drawben oder ein andere frucht zeuget[4], musse zuvor der halm, bawm oder stam gewachsen sein, Das ist gepflantzt jnn die natur, ja, 30 jnn alle creatur geschrieben, das sie alle mussen dieser lere zeugnis geben wider die schendlichen verkerung[5] und lugen des Teuffels.

'Ich bin der Wein stock, Jr seid die Reben, Wer inn mir bleibet und ich jnn jm, der bringet viel früchte.' Joh. 15, 5

Da widerholet er fast die vorigen wort, auff das er es jnen jhe[6] wol 35 einblewe, das sie allein auff jn sehen und fest an jm hangen: Ich bin ja (spricht er) der Weinstock, und jr seid ja meine Reben, als wolt er sagen: Man wirds doch nicht anders machen, Es ist ein mal beschlossen bey Gott, das Ichs sein sol und kein ander, wie jr gehort habt, Weiter durfft jr euch nicht umb-

---

1) = *feindseligen Augen.* 2) = *todfeind; vgl. auch oben S. 32, 6.* 3) = *verstehen; s. Dietz s. v.* 4) = *zieht, hervorbringt.* 5) = *Entstellung.* 6) = *ja, sicher.*

Dr] sehen, als solt jrgend ein ander Wein stock sein denn ich oder das jr oder andere solten warhafftige Weinreben sein fur Gott denn jnn dem einigen Wein stock, welcher Ich bin, Denn er hat wol gesehen (wie ich gesagt habe), wie es wurde zu gehen inn der Christenheit, wie sich wider diese lere finden wurden beide, wůtige Tyrannen und falsche lerer, Und viel den namen wurden 5 furen beide, des Weinstocks und der Reben, die doch jnen nicht zu gehoren, Wie wir bisher fast alle sampt gethan haben, Als die Parfuser Rotte offentlich und unverschampt jren Franciscum mit seiner regel auff geworffen[1] fur den Weinstock und jn dazu jnn allen stucken und wercken Christo gleich gehaben[2], Und so geleret, wer da wolte ein rechter Rebe sein und volkomen frůchte 10 bringen, der muste dem selben nach folgen und solche regel halten.

Der gleichen sind gewesen und werden allzeit sein unzelich viel, die solchen Matth. 21, 24 namen und schein furen, also das (wie Christus selbs sagt) auch die ausser welten möchten verfurt werden, Denn sie viel schoner und hub [Bl. hhh 1] scher gleissen denn Christus mit seinen rechten Wein reben, Das ich dagegen (wil er 15 sagen) nicht ein weinstock, sondern ein wilder Dorn stam und jr die dornhecken angesehen werdet, Aber lasst euch solchs nicht ergern, noch euch verfuren mit herrlichem schein und prechtigen worten, Denn Ich, ich mus es allein sein und bleiben (als von Gott selbs zum Wein stock gepflantzt und gesetzt), und jr, so an mir hanget und bleibet, solt allein sein die rechten Wein reben, ob gleich 20 der Teuffel und alle welt anders sagt, Diese vermanung und Repetitio ist so notig, das niemand verstehet noch glewbt, es kome denn die zeit und not, da mans erferet, wie viel und mancherley sichs Rottet wider diesen Weinstock, und wie wenig der sind, so jnn jm beharren und bleiben, Das ist eins.

Zum andern redet er auch darumb also: 'Wer jnn mir bleibet und ich 25 in jm', wider die falschen Christen, das man wissen sol, es werde nicht zu gehen durch naturliche krafft oder werck, das einer ein warhafftiger reben inn Christo sey, Denn es mus nicht gemacht, sondern gewachsen ding und von der natur oder art des Weinstocks (Christi) sein, Der Weinstock und Reben sind nicht zu samen gesetzt oder gepfropfft als ein zweiglin oder reiss auff einen 30 durren stam, Sondern es mus die selbige rechte art und natur sein, aus Christo gewachsen, Denn das macht nicht einen Christen, das du also genennet wirst und unter den Christen wonest wie der Apostel Jůdas oder andere, so wol mögen mit den Christen leben, beten, fasten, zum Sacrament gehen und eusserlich also leben, das man sie nicht kan aus werffen, Und sind dennoch 35 nicht rechte Reben, sondern frembde, důrre dorn reisser zwisschen den drawben, wie wol sie dem ansehen nach weit fur den andern scheinen[3], Nu aber mus es also sein, wer ein Christen sein sol, der mus sein naturlich geborn und gewachsen aus dem weinstock Christo.

---

[1]) = *geltend gemacht, vorgeschoben, vgl. Unsre Ausg. Bd. 10*[1]*, 711, 10.* [2]) = *auf die gleiche Stufe gehoben, nicht belegt.* [3]) = *ansehnlich sind.*

Dr] Darumb lesst sichs hie nicht machen noch schnitzen, wie die Bisschoffs Larven und Fladen weiher[1] oder Mönche und Nonnen wehnen, sie machen die leute heilig mit jrem gauckel spiel, wenn sie den Chresam anschmiren, platten scheren und kappen anlegen, Aber es bleibt wol ungemachet und ungeschnitzet ein lauter larven und gauckel werck, Ein Christen aber und rechter heilige, der mus sein ein Gotlich werck und geschepff, welcher ist ein solcher Meister, der da mit einem wort alles aus nichts machet, das es gantz und volkomen ist, Das vermag kein menschen werck noch regel oder orden, Denn wenn ein Abt gleich lange an einem Mönch zeucht und gewehnet, so machet er doch nicht anders denn einen menschen, wie er geschaffen ist, [Bl. hhh ij] in seinem freyen willen und vernunfft oder fleisch und blut, welcher ist anders gekleidet und geschmuckt mit wercken, Aber gleich wol bleibt die art, wie sie ist, ein schalck nach als vor und nichts anders genaturt[2] noch gesinnet, Denn er tregt noch den alten Adam am hals wie vor, on das er hat ein larven druber gezogen und ander weise und werck furgenomen[3], Das heisset alles Menschen geschefft, Gleich wie ein Schulmeister ein kind zeucht und höfelt[4] mit wercken, Er kan aber kein andere creatur oder form machen, Sondern solchs mus allein thun der Scheppfer durch sein eigen hand und krafft on menschen hulffe.

Das gehet nu also zu: Wenn ich getaufft werde oder durchs Euangelium bekeret, so ist der Heilige geist da und nimpt mich wie einen thon und machet aus mir ein newe creatur, so itzt ander sinn, hertz und gedancken kriegt, nemlich recht erkentnis Gottes und recht hertzlich vertrawen seiner gnade, Summa: grund und boden meines hertzen wird vernewert und geendert, Das ich gar ein new gewechs werde, gepflantzet inn den Weinstock Christum und aus jm gewachsen, Denn meine heiligkeit, gerechtigkeit und reingkeit kompt nicht aus mir, stehet auch nicht auff mir, sondern ist allein aus und inn Christo, welchem ich eingewortzelt bin durch den glauben ꝛc., gleich wie der safft aus dem Stock sich jnn die reben zeucht ꝛc., und bin nu jm gleich und seiner art, das beide, er und ich, einerley natur und wesens sind und ich inn und durch jhn fruchte trage, die nicht mein, sondern des Weinstocks sind.

Also wird aus Christo und den Christen ein kuchen[5] und ein Leib, das er kan rechte früchte bringen, nicht Adams oder sein eigene, sondern Christi, Denn das er Teuffet, predigt, tröstet, vermanet, wircket und leidet, das thut nicht er, als ein mensch von Adam, sondern Christus jnn jm, Also Das sein mund und zunge, damit er Gottes wort handlet oder bekennet, ist nicht

---

[1]) *D. i. die die Osterfladen weihen, von Luther öfter von den Bischöfen gebraucht, s. Dietz s. v.* [2]) = *geartet; s. Dietz s. v., anders Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 67, 28.* [3]) *Wohl als Larve gedacht, so wohl auch Unsre Ausg. Bd. 10*[1]*, 687, 8, daher ebenda S. 737 zu ändern: haben sie vorgeschützt, vorgetäuscht.* [4]) = *schult, übt, oder = straft; für beide Bedeutungen gibt das DWtb. Belege aus L., erstere scheint hier passender.* [5]) = *Eines; vgl. oben S. 525, 30.*

Dr] sein, sondern Christi mund und zunge, Seine hand, damit er wircket und dem nehesten dienet, das ist seines Herrn Christi hand oder glied, der da inn jm ist (wie er hie sagt) und er jnn Christo.

Sihe, Das ists, das er sagt: 'Wer inn mir bleibt und ich inn jm' rc.: anzuzeigen, das es mit der Christenheit also zugehet, das es nicht von aussen 5 ein getragen oder als ein kleid an gezogen noch new weise und wesen angenomen sey, so inn wercken gehet und lebt, wie die Möncherey und selbs erwelete heiligkeit, Sondern also, das es mus durch Gottes wort und geist new geborn und gar ein newer mensch sein aus grund des hertzens, Darnach aber, wenn das hertz also new geborn [Bl. hhh iij] ist inn Christo, da folgen 10 denn auch früchte, bekentnis des Euangelij, werck der liebe, gehorsam, gedultig, zuchtig sein rc.

Also wil Christus hiemit seine Jünger gewarnet haben, das sie ja bleiben bey seinem wort, so da new geborn und genaturte[1], rechte Christen machet, die da viel früchte bringen aus dem Weinstock Und sich huten fur 15 allerley ander lere, so solchs verkeren und aus der frucht den bawm oder aus disteln und dorn drawben machen wollen, Denn es wird doch nimer mehr nicht draus, Art lesst von art nicht[2] und wenn man lang leret, treibet[3] und sich blewet[4] mit wercken, so wird doch die natur nicht anders, Es mus natur und art da sein, oder wirsts mit keinem treiben noch blewen aus richten, 20 Denn die zwey sind und bleiben allzeit weit unterscheiden, Eins heisst gemacht, das ander genaturt oder gewachsen, Nu gehets allzeit also, das man viel herter und greulicher treiben[5] mus an dem, so wir machen, und doch nicht fort wil, als das gewachsen ist, Denn das gehet, stehet, lebt und thut von jm selbs wol, wie es sol, Also auch (spricht er) Alle andere lere mussen nur mit 25 treiben umbgehen, das sie aus wercken etwas machen, und konnens doch nirgend hin bringen, Aber so jr inn mir seid, als inn den weinstock gepflantzt und naturliche reben, so werdet jr gewislich gute früchte und der selben viel bringen.

Joh. 15, 5 'Denn on Mich konnet jr nichts thun.' 30

Dis ist ein kurtzer schlus und durre verklert, das er jtzt gesagt hat. 'On mich', das ist: Wo jr nicht jnn mir bleibet und durch mich geborne Christen werdet, so werdet jrs nicht thun, jr machet und thut gleich[6], was jr wollet. Wie versihet ers aber hie so groblich[7] und redet so verdrislich? Solten denn soviel fromer, trefflicher leut, als zu der zeit unter den Juden gewest und 35

---

21 heisst *A* *33* gleich] gleichwol *B*

[1]) *Verb.* new gen.; *vgl. oben S. 667, 13.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 6, 21.* [3]) *Sonst* sich treiben = *sich abgeben, abhetzen (Beispiele bei Dietz s. v. bleuen); es ist also auch wohl hier* sich *aus dem folgenden zu ergänzen; [vgl. auch Z. 23. K. D.]* [4]) = *sich abmühen, s. Dietz s. v.* [5]) = *nachhelfen, aneifern; das Bild vielleicht von den Treibhauspflanzen.* [6]) = *mögt ihr tun.* [7]) = *spricht eine solche falsche (übertriebene) Anschauung aus; vgl. DWtb. s. v. II, 3.*

Dr] noch unter den Christen sein mögen, alle zu mal nichts getan haben, und alles verloren sein, so sie doch gar viel mehr und grosser ding ausgericht haben und noch thun denn das arme, elende heufflin, so nichts wissen zu rhumen denn von diesem Christo? O es ist ein ergerlich, lesterlich wort jnn den
5 ohren der grossen heiligen, als da gewesen sind die heiligen Jůden, Phariseer und andere, als S. Paulus jnn seiner schönen, unstrefflichen gerechtigkeit nach dem Gesetz, Und itzt die geistlichen, andechtigen Einsidler, Cartheuser und andere Mönche (als ich auch gewest bin), so sich mit grossem ernst darumb annemen, das sie wollen from sein und gen himel komen, Item, Sihe doch an die Heiden,
10 wie sie haben land und leut regiret, kostlich gesetz und [Bl. hhh 4] ordnung gemacht, schonen fride und zucht gehalten, allerley kunste er fur bracht, das alle welt jre weisheit rhumet und wundert.[1] Item, man lieset, das etliche ketzer viel strenger gelebt und grosser werck gethan haben denn die rechten Christen, als die Cathari[2] und Encratite.[3] Wie auch die vierzig tage fasten
15 von den ketzern auff komen ist, Und man von Tůrcken sagt, das viel unter jnen ein gantz strenge leben furen und wunder grosse[4] werck thun mit fasten, almosen stifften und andern ꝛc. Und jtzt alle Rotten uber uns und unser lere schreyen, darumb das wir uns nicht so hart angreiffen[5], sagen, wir haben den Geist nicht, weil wir nicht so leben wie sie, Wie spricht denn hie Christus:
20 'On mich konnet jr nichts thun?'

Hierauff ist zu antworten, wie droben auch gesagt ist, Das er hie nicht redet von naturlichem oder weltlichen wesen und leben (wie es die Spotter felschen), Sondern von frůchten des Euangelij, Denn er hat die welt also geschaffen, das er jr hat befolen und macht gegeben, leiblich zu regiren uber
25 vihe, vogel und visch, item haus zu halten, kinder zihen, acker bawen, land und leut regiren ꝛc. Da von hat Christus nichts durffen leren, Denn es ist zuvor der natur ein gepflantzt und inn jr hertz geschrieben, Da zu alle bucher, so geschrieben sind ausser der heiligen Schrifft, sind aus dem Born und quell gefurt, Darumb mus man Christi lere und Wort dahin nicht zihen, als habe
30 er etwas anders, mehr oder bessers wollen leren und ordnen, Er redet aber allein von seinem geistlichem Reich und regiment, darin Gott selbs wonet, regiret und wircket durch sein wort und geist zum geistlichen ewigen leben, Denn das heisset Gottes eigen Regiment, das man teufft, das Euangelium predigt, Sacrament gibt, die blöden, betrubten gewissen trostet und stercket,
35 die bösen schreckt und straffet mit dem ban und wercke der liebe und barmhertzigkeit ubet und leidet das Creutz: Das geschicht dazu, das wir Gott wolgefallen, seine kinder seien, von sund und tod erloset, und das ewige leben haben. Dazu thut und vermag das weltlich regiment nichts uber all, Denn es mit diesem leben alles auffhoren mus.

---

1) = *bewundert.* 2) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 272.* 3) *A. a. O. S. 269.* 4) = *wunderbar groß; vgl. wunderschön.* 5) *S. oben S. 658, 15.*

Dr] Jnn diesem Reich (spricht nu Christus) da seid jr nichts, thut und vermugt nichts, wo jr nicht jnn mir seidt und bleibet, Ja es ist alles lauter nichts (fur Gott), was alle welt furnimpt, dencket, thut und vermag, Aller Jůden, Tůrcken, Bapsts heiligen, eigen andacht, geistlickeit und erweleter Gottes dienst, Also auch ein jglicher Rottengeist, so von Christo gefallen ist, kan nimer 5 mehr nichts recht leren noch thun, furet nur beide, sich selbs und ander leut weiter von Christo, [Bl. iii 1] Als itzt die Widerteuffer mit jrer geisterey[1], teuffen nur zur Kirchen aus[2] und streben wider den Geist, wie man endlich[3] an jren frůchten wol sihet. Des gleichen Alle Mönch und orden, so jre werck heiligkeit leren und treiben, können nimermehr zu Christo komen noch einem 10 menschen zu rechtem erkentnis bringen, keinem gewissen raten oder trosten noch von der geringsten sunde helffen oder einige Christliche frůcht bringen, Darumb Was sie thun, obs wol viel grosse und schwere werck sind, so ists doch alles verloren und je mehr sie sich martern und engsten, jhe weniger sie ausrichten, Wie ich selbs durch mein eigen erfarung mus zeugen, nach dem ich uber 15 zwenzig jar ein fromer Mönch gewest, teglich Messe gehalten und mich so mit beten und fasten geschwecht, das mein[4] nicht lange solt gewest sein, wenn ich darin blieben were, Und doch, wenn ich solchs alles zusamen bracht, so kan ich mir damit nicht helffen jnn einer geringen anfechtung, das ich kund fur Gott sagen: Soviel hab ich gethan, das sihe doch an und sey mir gnedig, 20 Was hab ich denn nu damit aus gericht, denn das ich vergeblich mich zu martert und verderbt und die zeit verloren habe, und mus nu das urteil Christi druber gehen lassen: Du hast es on Mich gethan, Darumb ist es nichts und gehoret inn mein reich nicht, kan weder dir noch andern helffen oder nůtzen zum ewigen leben, Ja ich mus es itzt selbs zu sunden machen 25 und verdamnen als jnn der Abgotterey und unglawben gethan und dafur erschrecken, wenn ich daran gedencke, Noch hat jderman daran gehangen und solchs fur den weg der seligkeit gehalten, Da hat alle welt gnug zu gegeben und gestifftet und jnen solche heiligkeit und verdienst wollen abkeuffen, wie sie denn unverschampt veil geboten und mit siegel und brieven verkaufft 30 haben.

Also ist hie beschlossen ein greulich urteil uber alles leben und thun, es sey, wie gros, herrlich und schon es wolle, so es ausser Christo ist, das es nichts thun kůnde und Nichts heissen sol. Gros und viel ist es wol fur der welt, Denn es heissen trefflich köstliche werck, Aber hie fur Gott jnn dem 35 Reich Christi ist es warhafftig Nichts, weil es nicht aus jm gewachsen ist noch inn jm bleibt, Denn es ist nicht sein wort, Tauffe und Sacrament, sondern unser selbs gemacht ding, das wir ausser dem wort erwelet und erzwungen haben, Darumb kan es nicht frucht bringen noch fur Gott bestehen

10 einem *so AB*

[1]) *S. oben S. 622, 34.* [2]) = *hinaus.* [3]) = *zuletzt.* [4]) *Ist* leben *ausgefallen? oder = Gen. von 'ich': daß von mir nicht lange etwas geblieben wäre.*

Dr] bleiben, sondern mus als ein fauler, verdorreter bawm, on safft und krafft, ausgerottet und (wie er hernach sagt) ins feur geworffen werden, Darumb las andere schnitzen[1] und machen on jn, was sie konnen, bis sie aus jren wercken ein newe geburt und aus der frucht den baum [Bl. iii ij] machen, Sie sollen aber (ob Gott wil) diesen spruch war machen Und aus allem ein lauter Nichts werden.

Wer gleubt aber, das dieser spruch so weit solt umb sich greiffen und so viel leute verdamnen? Oder das die welt so vol falscher Christen und heiligen were? Es wird aber uns gepredigt, das wir nicht vergeblich lauffen und erbeiten (wie S. Paulus vermanet), sondern zusehen, das wir jhe jnn Christo bleibend erfunden werden, das ist: an seinem wort halten und uns nichts davon reissen lassen, So werden die rechten bleibenden früchte auch wol folgen, Denn es ist ein mechtig grosser trost und trotz, wenn ein mensch weis, das er nicht umb sonst lebt und wircket, sondern seine werck Gotte wol gefallen und rechte früchte heissen, und von grunde des hertzen kan sagen: Ich bin ja auff Christum getaufft, das hab ich nicht selbs erdacht noch durch meinen Orden, Regel oder menschen wal gemacht, sondern mein Herr Christus selbs, das weis ich gewis, Zum andern weis ich und bekenne es fur aller welt, das ich durch Gottes gnade an den Man glewbe und dencke bey jm zu bleiben und zu lassen beide, leib, leben und alles, ehe ich jn wolt verleugnen, Jnn solchem glawben stehe und lebe ich, Darnach gehe ich heraus, esse und trincke, schlaffe und wache, regiere, diene, erbeite, thue und leide alles in dem glawben des, darauff ich getaufft bin, und weis, das es gute früchte sind und Gott gefellig.

1. Theß. 3, 5; Gal. 2, 2

Denn ein solcher mensch, was er lebt und thut, es sey gros oder gering und heisse, wie es wolle, so sind es eitel früchte, und kan on früchte nicht sein, Denn er ist dazu geboren inn einem newen wesen jnn Christo, das er on unterlas vol guter früchte sey, Und wird einem solchen alles, so er thut, leicht und on saure erbeit oder verdries, ist jm nichts zu schwer oder zu gros, das er nicht leiden und tragen könne, Dagegen die andern, so den glawben nicht haben und selbs früchte machen wollen, ob sie sich feindlich[2] martern und viel grosse werck und mehr denn andere thun, so haben sie doch nimer solchen trost, sondern thun alles mit schwerem hertzen, das sie es nimer fro werden noch gewis dafur halten, das es Gotte gefalle, Und also alles, so sie thun, vergeblich und verloren ist, Das es war ist: Was on oder ausser Christo ist, ist nichts gethan und sind eitel faule, untüchtige, nichtige werck, Und widerumb inn Christo ists alles gethan und sind eitel reiche, vollige, köstliche früchte.

Aber solchs kan die welt mit jren falschen Heiligen und Rotten nicht verstehen, Was solt das (sagen sie) fur ein Christen sein? kan er doch nicht mehr denn essen und trincken, [Bl. iii iij] im haus erbeiten, kinder warten, den-

[1]) *S. oben S. 667, 1.* [2]) *S. oben S. 509, 28.*

Dr] pflug treiben 2c. Das kan ich auch eben so wol und besser, Ey man mus ja ein unterscheid machen zwisschen dem, so ein Christen thut, und so auch die Heiden thun, und nicht bald alles früchte des Christlichen lebens nennen, Sonst hettens die Heiden besser denn wir nach solchen gemeinen wercken, so Vater und mutter, kind, knecht, man oder weib thut, Darumb mussen wir etwas anders 5 und sonders haben uber des gemeinen mans wercke, als in ein Closter gehen, auff der erden ligen, herin hembd tragen, tag und nacht an ein ander[1] beten, Also deuten sie die werck, so sie heissen Ein Heilig leben und Christliche früchte, Und flugs dem nach schliessen, das sey nicht ein heilig leben: kinder zihen, haus erbeit thun 2c. Denn sie konnen nicht urteilen nach dem stam oder 10 geburt in dem Weinstock, Sondern sehen allein die eusserliche larve des wercks, Wer weis aber das nicht, das die Möncherey mit jren wercken grösser scheinet, wenn man sie so wil ansehen und rechen, wie sie gemacht und geschnitzt sind, und nicht der art oder geburt nach, wo her sie komen?

Nu aber spricht Christus, das dis allein gute früchte sind, die da 15 geschehen von denen, so jnn jm sind und bleiben, Und was ein solcher thut und lebt, das heissen alles gute früchte, ob es auch geringer were, denn das ein bawers knecht einen wagen vol mistes auff ledet und ausfuret. Das konnen jhene nicht verstehen, sondern halten solche (wie sie es fur augen sehen) fur gemeine heidnische werck, Aber bey den Christen wirdet[2] gar grosse 20 unterscheid zwisschen den wercken, so sie thun, und so ein Heide oder ander (ausser Christo) thut, ob es gleich gar einerley werck ist, Denn der heiden werck nicht quellen und wachsen aus dem weinstock Christo, darumb konnen sie Gott nicht gefallen noch Christliche früchte heissen, Aber der Christen werck, weil sie gehen aus dem glawben an Christum, so sind es alles eitel 25 rechte, nützliche früchte, Gleich wie man von dem Scheflin sagt, das nichts an jm sey, das nicht nutz und gut sey, nicht allein das fleisch, fell und beine, sondern auch der harm[3] und mist.

Darumb ist es war: ein Christ scheinet[4] nicht mit seinen wercken und früchten als ein Rotten geist oder Sonderling, weil er kein sonderlich gleissend 30 werck aus welet, sondern bleibet bey den gemeinen teglichen wercken, wie sie jm fur komen, Aber es feilet daran, Das die welt nicht kan sehen, das es wercke sind einer newen person inn Christo, Darumb wird einerley werck ungleich auch wol inn einem menschen, der zuvor, ehe er an Christum glewbt, hat ein werck gethan und itzt auch thut, Aber zuvor war er ein distel [Bl. iii 4] 35 und dorn ausser dem weinstock, das er keine frucht kund tragen, und was er thet, verlorn und verdampt war, Nu er aber ein Christen ist, so ist solch werck ein schöne kostliche drawben, nicht daher, das es also gemacht oder gethan ist, sondern das es aus dem guten stam kompt, welcher ist Christus.

---

[1]) = *ohne Unterbrechung, s. Dietz s. v.* [2]) = *wird, d. i. entsteht; s. unten Z. 33.*
[3]) *S. oben S. 648, 16.* [4]) = *glänzt, macht Eindruck.*

Dr] Darumb gilts nicht darnach richten, was fur werck gethan werde, sondern aus was grund es gethan sey, Es ligt nicht an dem thun, es sey gros oder klein, viel oder wenig, sondern an dem quell und born, da sie her fliessen, Da scheidet und sondert sich der Christen und aller andern auff erden leben 5 und wesen, Denn hie kompt Christus und machet die unterscheid, spricht zu dem, der da mit den wercken umbgehet, so er jm selbs hat aus gemalet[1]: Dein thun ist nichts und verloren. Ey (sprichstu) hab ich doch so viel jar teglich Mess gelesen, so lang kein fleisch gessen und mich casteyet, und ist mir hertzlich sawr worden, so streng zu leben, Sollen denn so grosse, viel, schwere werck 10 nichts sein? Ja (spricht er) es mogen wol grosse, schwere werck heissen, Aber ich heisse es lauter Nichts, Denn sie sind alle on Mich gethan.

Dagegen mag wol ein armes meidlin sein (als Maria die Jůngfraw), so kein sonderlich werck gethan denn andere gemeine leut, da spricht er das urteil: Sihe, dieser hat deiner grossen, schweren werck keines uberal und ist 15 doch vol guter werck, Denn es sind solche werck, die da heissen inn Mir gethan, Darumb achte ich sie fur eitel kostliche edelstein und wil sie preisen und belonen fur Gott und allen Engeln, Aber deine werck, weil sie nicht inn mir sind, sollen nirgend zu tůgen[2], denn das man sie als dorn und distel ins feur werffe. Da wird denn nicht gelten, das du feindlich[3] schreyest, es geschehe 20 dir unrecht, oder entschuldigen und fur wenden woltest, du habst es nicht gewust, Denn er wird dir auch sagen: Warumb hastu mein Wort nicht gehoret? darin ichs zuvor gesagt habe und gewarnet, das man sich solle huten fur alle dem wesen, so ausser mir mag furgenomen werden[4], und důrre beschlossen[5], das on mich niemand nichts thun kan, Darumb sol man lernen 25 die werck nicht ansehen wie die kůe das thor ansihet[6], sondern aus was hertzen und person sie gehen, Jst die selbige in Christo, so las das werck so gros oder klein heissen, wie es wil, so heisset ers ein gute frucht, Denn was jnn jm bleibt, das mus viel frůchte bringen, und alle solche werck eitel kostliche drawben heissen, ob gleich unter weilen auch sunde mit leufft[7] und gestrauchelt 30 wird, Denn das ist der Mist, damit er kan seinen acker tungen, das auch seine gebrechen mussen zu gut und nicht zu schaden geraten.

[Bl. kkk 1] Widerumb sind inn den andern Mönchischen, Tůrcken und heidnischen heiligen nicht allein die offentliche sůnde verdampt, sondern auch jr beste werck, damit sie meinen den himel zu verdienen, verworffen und sampt 35 jnen zum feur verurteilt, Und gehet solch urteil billich und recht uber sie, Denn welcher Teuffel furet uns, die wir Christen heissen und getaufft sind, das wir von der Tauff und Christo fallen und uns eigen werck suchen und welen ausser Christo? Wollen nicht so leben, erbeiten und thun wie die andern

---

[1]) = *ausgewählt, s. oben S. 645, 6.* [2]) = *taugen, helfen.* [3]) *S. oben S. 509, 28.* [4]) = *allem Tun, das ohne mich geschehen kann.* [5]) = *den klaren, zwingenden Schluß gezogen.* [6]) *D. i. mit leiblichen Augen äußerlich, s. oben S. 515, 6.* [7]) *S. oben S. 662, 36.*

Dr] gemeinen Christen und den leuten die augen auff sperren[1] mit sonderlichem newen, selberwelten thun. Ich sehe kein sonderlich werck noch frucht des geists (sprechen die Rotten geister) bey denen, so nichts denn von Christo wissen zu leren, Man mus sich anders angreiffen[2], mit saursehen[3], grawen rocken[4], nichts eigens haben, Oder wie die Mönche mit fasten, casteyen, nicht essen und trincken 5 wie die andern, Denn solchs machet einen grossen schein[5], das der pöbel zuferet[6] und sagt: Was sind unsere prediger, und die jnen folgen, gegen diesen? Dis sind heilige Christliche leut, so alles verlassen, grawe rocke tragen ꝛc. Lassen sich also bethören und verfuren von Christo, und geschihet jnen recht, Hörestu doch, das Christus alhie sagt, Das man nicht sol sehen noch urteilen nach 10 solcher eusserlichen larven der werck, sondern nach dem stam und wurtzel, daher sie komen, Darumb soltestu zuvor fragen: Warumb sihestu so saur und gehest im grawen rock und machest ein sonderlichs fur andern? Ja, man mus sich warlich angreiffen und sich von der welt absondern, wil man selig werden. Da sihestu den Esel mit den ohren erfur ragen[7], Du schendlicher heuchler und 15 verfurer, Wie wiltu früchte machen on und ausser dem weinstock? Es thuts nicht, mit saursehen gen himel komen, sondern du must zuvor inn dem Weinstock sein, aus dem mus es wachsen und quellen, Darumb so ist solch dein werck verloren und nichts, weil es ist ausser und on Christum, ja wider Christum dazu. 20

Joh. 15, 6 'Wer nicht in mir bleibet, der wird weg geworffen wie ein Rebe und verdorret, und man samlet sie und wirfft sie jns feur und verbrennet sie.'

Er hat seinen Christen den hohen trost gelassen und trefflichen rhum, das ein Christlich leben (so im glawben bleibt) sey eitel kostliche frucht Und 25 solche früchte, so nicht auff erden bleiben oder alhie ein ende nemen, Sondern ewiglich im himel mit uns bleiben sollen, es sey auch, was und wie gering es wolle, Welches sol uns jhe ursache und reitzung gnug sein, bey diesem herrn Christo gerne zu bleiben.

[Bl. ttt ij] Hie setzet er nu das widderspiel[8] Und schleust[9] ein kurtz und 30 schrecklich urteil uber alles leben und wesen, was nicht aus jm her wechset und in jm bleibet, Und nennet funfferley schaden, so denen widerfaren sollen, die nicht im glawben bleiben noch an dem weinstock halten, Denn es ist beschlossen (wil er sagen): Jnn mir ist alles eitel frucht, Ausser mir eitel schaden, Sol jrgend etwas guts sein und fur Gott gelten, so mus es heissen: 35

---

25 frücht *B* 34 frucht] furcht *A, aber in der Korrektur am Ende verbessert*

[1]) *= die Bewunderung der Leute suchen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 441, 8.* [2]) *S. oben S. 480, 20.* [3]) *= griesgrämig sein.* [4]) *Wie z. B. Th. Münzer, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 711.* [5]) *= Eindruck.* [6]) *= gleich bereit ist; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 121, 31.* [7]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 636, 10; Bd. 10², 143, 19: damit verraten sie sich.* [8]) *= bringt den Gegensatz.* [9]) *= beschließt, fällt.*

Dr] Aus mir gewachsen und gequollen, Anders wird nichts draus, Darumb habt jr hie die beide urteil gegen ander: So jr an mir bleibet und nicht von mir abfallet, so wisset, was jr lebt, thut und leidet, eitel gute früchte sind, so Gott hertzlich wol gefallen, Widderumb wer nicht in mir bleibet, der mag thun, 5 was er wil und kan, aber es sol jm gehen wie den reben, so nicht frucht bringen, die man abschneit und wegwirfft, das sie verdorren und darnach gesamlet, jns feur geworffen und verbrennet werden.

Dis ist auch ein seltzam gleichnis und auch von dem Propheten Ezechiel Hes. 15, 2 f. cap. 15. gefurt[1], und scheinet, als sey es aus dem selbigen angezogen, Denn 10 also spricht Gott daselbs: Du menschen kind, wo zu sind die durren reben gut? kan man auch etwas draus machen rc. Der Reben ist doch ein Edel holtz fur allen andern, weil[2] es am stock stehet, Denn es hat den edlesten safft und frucht, Noch[3] gehets jm also, so bald es vom stock kompt, so ist es zu nicht nütze (spricht der Prophet), Das man auch nicht kan einen nagel oder hacken Hes. 15, 3 15 draus machen, daran man etwas hengen müge, Sondern dienet nirgend zu, denn das mans ins feur wirfft, das es verbrennet und zu asschen verzeret wird.

Also auch hie (spricht Christus), welcher Rebe nicht inn mir (als an dem rechten weinstock) bleibet, der kan nicht mehr frucht tragen noch etwas guts thun, das Gotte gefalle, Sondern mus vom stock abgeschnitten werden, damit 20 er die andern Reben nicht hindere, Darnach, so er aus dem weinberg gereumet und geworffen ist, mus er verdorren Und taug nu fort gar nirgend zu, denn das man solche zusamen binde in ein bundle und jns feur werffe und darin brennen lasse, bis sie gar zu asschen werden, Das ist alles gered wider die jenigen, die da nicht rechtschaffen[4] glewbige Christen und doch vermessene geister 25 sind, das sie wehnen, sie seyens gar allein und vermeinen, auch ausser Christo soviel zu vermögen, das sie wurtzeln und grun bleiben, Wollen traun[5] die besten, furnemesten reben und nicht ausgeworffen, sondern fur andern gepflegt und geehret sein, Haltens dafur, die Christenheit konne on sie nicht bestehen noch bleiben, Gleich wie jtzt Bapst, Bischove (sampt andern Rotten) rhumen, 30 Aber hie gegen warnet er uns, das wir uns huten und wol zusehen, das wir jhe in jm bleiben und nicht jnn solchen [Bl. ttt iij] falschen dunckel geraten, Denn das urteil ist schon beschlossen[6] (spricht er), Also wird es gehen allen, so nicht in mir bleiben, Erstlich mussen sie weg gereumet werden, Wie der erste Psalm auch sagt: 'Die Gottlosen bleiben nicht stehen im Gericht, noch inn der Ps. 1, 5 35 Gemeine der gerechten', Das ist das erste, da sichs hebt[7], das sie aus gesondert werden von dem hauffen deren, so recht predigen und glewben, welches ist das rechte Gericht ampt der Christenheit und die versamlung oder Gemeine Gottes, Wie man auch fur augen sihet, das sich nicht bey ein ander leiden recht=

[1]) = *angeführt, gebraucht.* [2]) = *solange.* [3]) = *Dennoch.* [4]) = *richtig.* [5]) = *offenbar, s. oben S. 674, 30.* [6]) *S. oben S. 648, 1.* [7]) = *da es Ernst wird, Tatsache wird; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 470, 17.*

Dr] schaffene prediger und falsche prediger, rechtschaffene Christen und falsche Christen, Ja, sie sondern sich selbs von ein ander, Denn das wort oder die lere scheidet die hertzen, Also konnen wirs mit dem Bepstischen hauffen, des gleichen mit den Widderteuffern und andern Rotten nicht halten, Und sie widderumb mit uns auch nicht, Sondern sind gescheiden wie winter und somer, Summa: Sie 5 konnen nicht bey dem rechten heufflin noch bey dem wort bleiben, Sondern mussen eraus geworffen werden, das es jderman offenbar werde, das sie falsche und untuchtige Reben gewest sind.

Nu sie fragen nichts darnach, Denn sie halten das (das sie sich von uns scheiden) nicht dafur, das sie abgeschniten oder weg geworffen sind, Sondern 10 wollen damit Gotte die nehesten und die rechten ausserweleten reben zu sein, Uns aber halten sie fur abgeschnitene, verworffene, untuchtige reben, wie sie denn offentlich uns schelten und verdamnen, Das mussen wir leiden, Doch ist es also, wie Christus sagt, das es mus gesondert und gescheiden sein, Gleicher weise als auff der tenne, wenn der bawr das korn worffet[1], da feret das korn 15 auff ein ort, die sprew aber scheidet sich selbs und kan bey dem korn nicht bleiben, Also wenn Gottes wort gehet, und er die worffschauffel inn der hand furet, so gehet die sprew (das ist: die falschen Christen) dorthin, wo es hin verwebt[2] wird, das korn aber bleibt in der tenne, Wer nu an der reinen lere und glawben an Christo bleibet, der hat diesen trost, das er ist ein rechter 20 edler reben, und was er thut, eitel gute frůchte sind, Widderumb die andern alle, wie gros, mechtig, gelert, klug und heilig sie heissen, sind sie doch eitel faule, untuchtige reben, die man abschneitet und weg wirfft.

Dis einige urteil were schrecklich gnug, wenn es gegleubt wůrde, das ein mensch solt wissen, das er muste abgeschnitten sein von Christo und der 25 Christenheit und beraubt des worts, der Tauffe und Sacrament, der furbitt Christi, seins bluts und geists und alles, was inn Christo und der Christen=heit ist, Das ist bereit all zu greulicher schade, welcher doch hernach viel grossere mit sich bringet, Wie wol sie es nicht achten, Denn sie sind ge= [Bl. ttt 4] raten inn die falsche lere und damit bezeubert und verblendet, das 30 sie nicht anders können. Es hat noch nicht so grosse not mit denen, so da sonst gebrechlich (wie unser viel ist), auch dazu sunder sind, so sie nur bleiben bey der reinen lere von Christo und nicht Rotten geister werden, Denn der Rebe kan wol etwo einen ris oder bruch oder sonst einen schaden kriegen, so er aber nur inn dem weinstock bleibt und nicht sich selbs vom weinstock sondert, so kan er 35 durch den selben wider geheilet werden, Also auch, ob schon ein Christen seines lebens halben gefallen[3] und schaden genomen hat, doch so er wider die lere nicht newes ansehet, so kan jm wider geholffen werden, so er sich wider an

---

33 reine *AB (wohl Druckfehler für* reinen*)*

[1]) *= durch Werfen reinigt.* [2]) *= verweht.* [3]) *= in bezug auf seinen Wandel oder durch seinen Wandel gefallen ist.*

Dr] Christum helt durch busse und glawben, Ist noch nicht verdampt und weg geworffen wie der, so ein ander lere und secten anrichtet nach seinem tollen kopff, wil noch recht und den jrthům nicht gestrafft haben oder in unbusfertigem leben bleibt und sich nicht wider zu Christo halten wil, Denn diese
5 sind die untuchtigen und ausgeworffen reben, ob sie gleich unter den Christen bleiben nach der eusserlichen geselschafft, Doch sind sie beraubt alles trosts, gnade, hulff und seligkeit, so bey den Christen ist.

Zum andern sagt Christus weiter, das solcher rebe (so nicht in jm bleibet) nicht allein sol ausgereumbt oder weggeworffen werden, Sondern auch
10 verdorren, Das ist: Es wird jhe lenger jhe erger mit solchem, bis sie verhertet und verstockt werden wie der reben, der den safft verloren und nu gar ausgedorret ist, das er sich nicht mehr beugen, sondern nur zubrechen lesst, Also auch, wenn ein mensch von mir gefallen und aus dem stock gerissen ist, so ist es schon umb jn geschehen, Denn man wird doch keinen andern weinstock finden
15 on und ausser diesem, Darumb fallen sie nur je lenger jhe tiffer inn verstockung, Da haben sie es denn gar[1], Denn das sind die zwen greuliche felle, da mit ein mensch vertirbt bis inn abgrund der helle, Der erst, das er von Christo fellt, Der ander, das er inn dem unglawben und sunden verstockt wird, Der erste fall mag noch gebusst werden, wenn man inn der zeit widderumb
20 zu dem weinstock (das ist: zu der lere und glawben Christi) keme, Aber wenn man so bleibt verdorret und verstockt im jrthumb, das ist der Pharao, Judas und andere, die nicht wollen noch konnen wider keren zur busse, Als itzt auch der Bepstische hauffe, so da wol wissen, das sie unrecht haben und kein nůtz sind, und setzen gleich wol jren kopff auff[2], das sie daruber auch verhartet und
25 verstockt mutwillens nicht wollen zu Christo komen, Die sind schon so tief inn der helle, wie sie sein sollen, Denn man kan nicht sich hoher noch schwerer versundigen, denn so man abfelt vom glawben und dazu nicht wil wider [Bl. III 1] keren, Das ist die sunde zum tode, der nicht zu helffen ist, Aber sie wehnen, es schade inen uberal nichts, und schmeckt jnen der wein so wol als
30 sonst[3], Denn sie sind noch reich und fett, sitzen inn ehren und gewalt ꝛc. Aber sihe, was weiter folget.

Zum dritten, Man samlet sie und wirfft sie ins feur und verbrennet sie. Sie habens nu gar[1] inn den vorigen zweyen stucken und kundens nicht erger machen, Darumb ist nu nichts mehr denn die straffe zu warten. Weil
35 sie nicht inn Christo sind blieben und nicht wider komen wollen, So wird er jnen das wider thun und sollen das dagegen leiden, das man sie zusamen raffe

---

10 solchem *AB*[4]

[1]) *Da haben sie es (das Schlimmste) erreicht, sie sind fertig; vgl. DWtb. gar 2, 4γ.* [2]) = *werden eigensinnig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 19, 32.* [3]) *D. i. sie lassen sich in ihrem Treiben nicht (durch Gewissensbisse) stören.* [4]) *So öfter die Form des Dat. Sing. für den Plural.*

Dr] und binde und nur ins feur werffe, das sie verbrennen, Das ist das endlich[1] urteil, dem sie nicht entgehen sollen, Darumb hute dich, das du nicht inn den greulichen fall geratest, Denn es sol denen nicht geschenckt werden, so nicht inn Christo wollen bleiben, ja mit verstockung sich dawider setzen und doch sicher hingehen, als sehen sie wol dran, Sondern ist beschlossen und das unwidder- 5 rufflich urteil gesprochen, das sie sollen hin gerafft und inn ein bundlin gesamlet werden zum ewigen feur.

Denn dis Samlen ist nicht anders denn soviel gesagt: Dencke nur niemand, das jr einer wird entlauffen, Er werde ein Carthenser oder einsidler, lauff und walle gen Rom oder Jerusalem, stiffte und thue, was er jmer kan, 10 So wird er aus den stricken und banden nicht komen noch der straff entgehen, Sondern mit dem verstockten Pharao, Juda, Caipha, Herodes, Mahometh, Bapst und allen andern Rotten inn einen hauffen zusamen gerafft und gebunden, das sie zu gleich gestrafft werden, Das geschihet schon jtzt vor dem jűngsten tag, da er jmer einen nach dem andern hinraffet, das sie da begraben ligen und 15 bereit zugericht, das man sie nur jns feur werffe, und also jmer ein verstockter nach dem andern dahin gelegt wird, so lang, bis sie alle zusamen komen, das keiner uberbleibt noch entgehet, er sey so mechtig, gelert, klug und stoltz, als er wolle, Da wird denn das feur angezűndet und sie darein geworffen werden, Das ist das ende und der lohn, des sie zu warten haben dafur, das sie von 20 Christo abgefallen und wollen ausser jm selbs jnen raten und helffen.

Ja (spricht die welt), Was schadets denn? Es ist umb ein bőse stundlin zu thun.[2] Ja, er setzet aber ein bősen zusatz dazu und spricht: Man wird sie verbrennen, Es wird nicht ein feur sein, das sie nur ein wenig rőste oder versenge und darnach auffhore wie das feur und leiden, dadurch die Christen 25 gehen mussen auff erden, das jnen wol wehe thut, aber doch [Bl III ij] bald eraus geruckt werden, Und ob sie gleich auch drob zu asschen werden, sind sie doch damit nicht verbrand, sondern nur gefegt und geleutert, Aber mit jhenen wirds nicht so gehen, das sie mochten hoffen wider eraus zu komen, Da wirds nicht heissen: Ein wenig gerőstet oder gebraten, Sondern Ewig darin geblieben 30 und gar zu pulver ausgebrand, Denn es wird ein feur sein, das da nimer

Mark. 9, 48 nicht verlesscht, wie Christus Mar. 9. sagt.

Joh. 15, 7 'So ir in mir bleibet, und meine wort inn euch bleiben, werdet jr bitten, was jr wollet, und es wird euch widerfaren.'

Sihe doch, wie hoch preiset der man ein Christlich leben, Wo nicht 35 jemand verstanden hette oder gerne fragen wolt: Lieber, wie bleibt man doch in Christo? wie bin ich oder bleibe ein reben in diesem weinstock? So setzt er hie die glose dazu und spricht: Hab nur acht auff mein Wort, Denn daran ligts alles, ob mein wort inn dir bleibe, Das ist: So du gleubst und

---

[1]) = *abschließende, endgültige.* [2]) *Sprichw. zunächst vom Todesstündlein gebraucht; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1]*, 525, 8.*

Dr| bekennest die artikel, so der kinder Glawbe leret: Ich glewbe an Jhesum Christum unsern Herrn, fur mich gecreutzigt, gestorben, auff erstanden, sitzend zur rechten des Vaters, und was daran hanget, Und da bey bleibest und bereit bist, druber alles zu wagen und zu lassen, ehe du ander lere oder werck woltest 5 annemen, Bleibestu nu also in dem wort, so bleibe ich inn dir, und widerumb du inn mir, Und sind also beide in einander gewortzelt und verleibt[1], das mein wort und dein hertz ein ding worden ist, Und darffst nicht weiter fragen, wie ich inn dir stecke oder du inn mir, Denn das wirstu jnn jhenem leben sehen, jtzt aber kanstu es nicht anders fassen noch verstehen, denn das du mein wort 10 habst und durch den Glawben inn meinem blut gewasschen und durch meinen Geist gesalbet und versiegelt[2] seiest, So ist denn alles, was du lebst und thust, wol gethan und eitel gute früchte.

Und nicht allein sollet jr das haben, sondern auch, was jr als denn bitten werdet, das sollet jr geweret sein und gewislich empfahen. Was wiltu 15 nu mehr haben? Alles, was du thust, das sol gut und angeneme, und du das liebe kind sein, und kansts nicht verderben, ob du gleich auch noch gebrechlich bist und wie ein kind oder krancker unter weilen dich unrein machest, so wil er dich doch nicht so bald hin weg werffen, sondern jmerdar dich reinigen und bessern, Zu dem soltu auch die macht, ehre und herrligkeit haben, das, 20 was du nur bittest, sol dir widerfaren, Hastu nu einen mangel oder not, so dich drucket, so ruffe nur zu jm und thue den mund getrost auff, wie ein kind gegen seinem Vater, wel- [Bl. Ll iij] cher jm lesst alles gefallen, was das kindlin thut, so sichs nur zum Vater helt, sonderlich so es kindlich mit jm lallet und etwas von jm bittet, das er gerne alles thuet und gibt, was das kind haben 25 sol, Ja, nicht allein das, sondern er sorget fur das kind und dencket nicht anders, denn wie er jm alles, was er bedarff, schaffe und gebe, Solches solt jr (spricht Christus) euch gewislich zu meinem Vater und mir versehen, So ir nur inn dem stam und die reben am stock bleibe. Das sind nu diese zwey stuck (davon der Prophet Zacharia am .xj. sagt), der 'Geist der gnaden und des Sach. 12, 10 30 gebets', so uber die Christen ausgegossen wird, Der sie erstlich angenem machet, das alles, was sie thun, Gott gefellig und eitel gnade ist, und ob es gleich noch sundlich, doch durch die selbige vergeben und zu gedeckt wird, Dazu auch sie treibet, das sie inn allerley not zu Gott schreyen und im hertzen des versichert, das sie erhoret werden.

35 Darumb haben die Christen gar grossen trefflichen vorteil und rhum, so sie rein und fest inn dem glauben bleiben und sich huten fur falscher lere und leben, Und ist ja ein herliche, trostliche predigt von dem Christlichen stand, Was Teuffel haben wir gemacht mit unserm predigen von Möncherey und alle

31 alles, was sie thun] *ursprünglich* alles was thun A^{II}, *wofür nach der „Korrektur" am Ende* alles, was sie thun *gelesen werden sollte; in Wirklichkeit wurde aber der Text noch während des Druckes in* alles jr thun (A^{I}) *geändert, so dann auch B*

[1]) = *einverleibt.* [2]) *Wohl = gestempelt, anerkannt,* s. *DWtb. s. v. 4.*

Dr] dem unflat, so wir haben gerhumet und erhaben uber den Christen stand und unsere Tauffe? Wo ist jrgend ein stand oder leben auff erden, Davon man solche herrliche verheissung findet als von diesem? welche doch allen, die da Christen heissen und getaufft sind, inn gemein verheissen sind, Er sey mönch oder leye, herr oder knecht, fraw oder magd, jung oder alt ꝛc. Das mus jhe[1] ein seliger stand sein und hoch zu preisen fur allen, dem solch Göttliche verheissung gegeben sind, das, was man darin von Gott bittet und begert, sol gewis erhoret und ja[2] sein und on das alles, so darin geschicht, sol fur Gott wolgethan und gelobt werden, Solten wir nicht billich darnach lauffen, wo etwo ein solche verheissung zu finden were, am ende der welt? Nu wird es uns fur die thur getragen on alle unser mühe und kost[3], einem so wol als dem andern, wer es nur annemen wil, Wie hab ich so lange zeit (da ich wolt ein fromer Mönch sein, wie ich auch war) mich zu erbeitet und gemartert mit fasten, wachen, beten und anderm, das ich mocht solches erlangen, Und doch mein leben lang nicht das hertz kunden fassen[4], das Gotte meine werck, so ich auffs vleissigst gethan, wolgefielen oder mein gebet gewislich erhoret were.

Darumb ist es ja ein feindselig[5], verflucht leben gewest mit der gantzen Möncherey und allen andern, damit man hat wollen Gott dienen und doch nimer zu dem rhum und trost konnen komen, so die Christen haben und sagen: [Bl. III 4] Ich weis, das alles, was ich thue inn dem namen Christi, das mus Gott gefallen, solts auch dem Teuffel leid sein, Darumb wil ich hin gehen und alle meine werck thun, die ich thun sol und kan inn meinem stand, wie gering auch der selbige ist, Denn ich weis, das es Gott wol gethan heisst, und jm eben so wol gefelt, als das aller schonest, schwerest und kostlichste werck des aller hohesten stands, Das hette ich zuvor nicht konnen zu wege bringen mit allen wercken, die auff erden mochten gethan werden, Denn wir wusten nicht, was ein Christlich leben were, Nu ich aber Christum erkand habe und an jn glewbe, so weis ich solchs frolich zu rhumen, das jm alles gefelt, was ich inn solchem glawben thue, und was ich noch fur not und mangel habe, fur jn fallen und beten sol und des gewis und sicher sein, das mir geholffen sol werden.

Dargegen folget nu das widerspiel aus diesem text, so er droben gesagt hat: Wer da nicht inn mir bleibet und meine wort nicht inn jm bleiben, Der mag wol viel thun und sich damit zu tod martern, aber es sind doch nichts denn eitel untuchtige, verlorne, verworffene, verdampte werck als eines verdorben, unfruchtbarn rebens, der nirgend zu taug, denn das er ins feur geworffen und verbrennet werde, Und dazu, wenn er gleich lange und viel

---

32 diesem] iedsem *A, aber in der Korrektur am Ende verbessert*

[1]) *= ja doch.* [2]) *= erfüllt; s. DWtb. s. v. 14.* [3]) *= Aufwand; vgl. oben S. 320, 31.* [4]) *= die Zuversicht gewinnen können.* [5]) *= nichtswürdiges, verächtliches; s. Dietz s. v.*

Dr] beten wolte, sol er doch nichts erlangen, Wie wir bisher inn allen kirchen und Clostern alle stunden soviel gebettet und doch nye nichts erbettet haben, Denn der gnade kunden wir uns nicht zu jm versehen, das wir gewislich erhoret wurden, Dachten nur: Ich mus also beten meine Horas, Rosenkrentze und
5 anders, obs aber Gott gefalle und lust daran habe und mich erhoren wolle, das weis ich nicht, Das ist ja ein elend wesen der welt ausser Christo, da es heisst viel gethan und geerbeitet und doch nichts uberal ausgerichtet, viel gebetet, gesucht und geklopfft[1] und doch nichts erlanget noch gefunden oder geschaffet, Denn sie feilen der rechten thur, denn was sie thun und beten, das
10 thun sie wie sonst ein werck on glawben, haben keinen trost noch zuversicht, ja keinen rechten gedancken, das es Gott gefalle oder sie erhore, Darumb konnen sie nimer nicht beten, Denn, wie ich offt gesagt[2], Beten ist allein des glawbens werck, und das niemand denn ein Christen thuen kan, Denn diese beten nicht auff sich selbs, sondern inn dem namen des sons Gottes, auff den
15 sie getaufft sind, und sind gewis, das also beten Gott wol gefellet, weil er befolen hat im namen Christi zu beten und erhorung zu gesagt. Das wissen die andern nicht, die es in jrem namen anfahen, wollen sich so lang bereiten und zusamen lesen, bis sie wirdig und geschickt gnug werden, und machen also ein lauter werck daraus, Und so man sie fragt, ob sie [Bl. mmm 1] gewis seien,
20 das sie erhort seien, so sagen sie: Ich hab gebett, aber ob ich erhort sey, das weis Gott allein, Was heist aber das gebetet, wenn du nicht weisst, was du machest oder Gott da zu sagt? Ein Christen aber gehet nicht also von dem gebet, Sondern wie ers ansehet auff Gottes befehl und verheissung, also opffert[3] ers Gotte auff den namen Christi und weis, das jm nicht versagt wird, was
25 er gebeten hat, Und erferets auch also inn der that, das jm geholffen wird inn allen noten, und ob er nicht so bald davon erloset wird, so weis er doch, das das Gebett angenem und erhoret ist, und Gott jm gibt, das ers ertragen und uberwinden kan, Welches ist eben soviel, als were es von jm weg genomen und heisst nicht mehr ein ungluck oder plage, nach dem es uberwunden ist,
30 Also haben wir bis her, Gott lob, auch erfaren inn mancherley grosser fahr und not von unsern feinden und sonst, wie uns Gott so viel iar durch das gebete geholffen und errettet oder gegeben, das wirs ertragen und uberwunden und noch jmer uberwinden, bis wir endlich gar erloset werden.

'Darinne wird mein Vater geehret, das jr viel früchte bringet Joh. 15, 8
35 und werdet meine Jünger.'

Ich wil euch noch hoher preisen ewer Christlich leben (wil er sagen), das jr dadurch nicht allein alles guts thun und alle ungluck durch das gebet konnet uberwinden und abwenden, Sondern auch die leute seid, durch die mein

---

[1]) *= angeklopft, gebeten; s. DWtb. s. v. II, 1c.* [2]) *Z. B. im Katechismus, vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[1], 17ff.* [3]) *Kaum im römischen Sinn, sondern = darbringen; vgl. DWtb. s. v. II, 3.*

Dr| Vater geehret wird, und die priester und Gottes diener, die da on unterlas meinem Vater heilige, angeneme opffer thun. Wie viel sind nu leute auff erden, die da gerne wolten die ehre und rhum haben, das sie Gottes diener hiessen, welcher[1] er ehre und lob hette? Und was haben wir muhe und erbeit daran gewand, ehe wir erfunden, wie wir Gott dienen möchten? Da hat 5 jderman nach getrachtet, wie er ein heiliger priester, pfaff oder Mönch wurde, oder jhe viel Gottes dienst stiffte und dazu hulffe geben, das er der selben auch mochte teilhafftig werden, Wenn ein knabe dazu kam, das er sein Erste Mess lesen solt, wie selig lies sich die mutter dűncken, so den son getragen und Gotte einen diener geschafft hatte? Gleich als musten wir durch unser 10 thun und werck Gottes diener werden, ausser und on Christum, und also uns selbs ausmalen solche werck, die da solten Gottes dienst heissen, Daher auch der unterschied auff komen ist zwischen dem Leyen und priester stand, welche doch nichts denn Mess pfaffen sind, das man sie allein geistlich geheissen hat und allein das Gott gedienet, was in der Kirchen geschach, Und alle andere 15 gemeine stende und werck auff erden dagegen [Bl. mmm ij] veracht als nicht geistlich noch heilig, und darin man nicht Gott dienen kunde, So doch jr genant geistlich leben eitel lose[2], untuchtige, unfruchtbare werck sind fur Gott, weil da kein Christus und glawbe ist, Und warhafftig nicht Gott geehret noch gedienet, sondern mehr verunehret und sein rechter dienst dadurch verhindert, 20 ja gar vertunckelt und niddergelegt[3] worden ist.

Wol ists war, das der furnemest und hohest Gottes dienst ist Gottes wort predigen und horen, item Sacrament handlen etc. als die werck der ersten tafeln unter den zehen gepoten, Aber doch heisset alles Gott gedienet, auch was der andern taffeln wercke sind, als Vater und mutter ehren, gedultig, keusch 25 und zuchtig leben, Denn wer also lebet, der dienet und ehret den selbigen Gott, Also (spricht er) wil ich euch (so inn mir bleiben) zu heiligen pfaffen weihen, das ir meines Vaters priester seid, und was ir thut, nicht allein sol recht und wol gethan, sondern eitel kostlicher Gottes dienst sein, viel edler und besser denn der Unglewbigen, Jüden oder Bapsts und aller seiner Mess- 30 pfaffen, Denn ich wil nicht solcher stinckenden Gottes dienst[4], so nur den falschen schein haben, sondern das mein himlischer Vater warhafftig fur Gottes dienst helt und annimpt fur ein herrlich, heilig opffer und jm von hertzen gefelt.

Also sihestu, wie die Christen von Gott so hoch geehret werden, das sie 35 allein die leute sind auff erden, die Gott fur seine diener helt. Was ist es mit allen Jüden, Türcken, Papisten, die da wollen heilig sein on glawben, durch jre wercke (nicht der zehen gebote, sondern die sie selbs erwelen), denn eitel stanck fur Gott? Aber jr (spricht er) seid das heilige volck und rechte

---

[1]) = *von denen er (quorum).* [2]) = *schlechte.* [3]) = *abgeschafft, s. oben S. 508, 10.* [4]) *Genitiv statt Akkusativ wegen* nicht *wie im Mhd.*

Dr] von Gott geweihete priester und ewer werck eitel heilige, angeneme opffer, Das heisst unsere werck nicht allein auff erden gepreiset als gute fruchte, sondern auch gen himel gehaben und Gotte geopffert, das er sie annimpt fur sein sonderliche ehre und als sein hohesten dienst, Wie kundt man nu ein 5 Christlich leben hoher rhumen? und wo mit solt man jmand stercker dazu reitzen und vermanen, denn das es solche frucht, nutz und ehre bey Gott hat?

Was ists aber, das er dazu setzt: 'Das jr meine Jůnger werdet?' Sind sie nicht zuvor seine Jůnger? Oder wie sollen sie es erst durch jre werck werden? Was were denn Christus und was er bisher gesagt hat, das man on jn nichts 10 thun kan und keine frucht bringen? Antwort: Sihe aber, was Christus fur ein man ist, Er ist der, der die kunst am besten kan, Denn alles, was er thut, das ist recht und wol gethan, Und was er nur bittet, das ist ungezweivelt ja[1] und erhoret, Und alle seine werck sind eitel [Bl. mmm iij] hohester Gottesdienst und opffer fur dem himlischen Vater, Solche leute sollen sie auch sein, Das 15 sie billich Jůnger und nachfolger heissen dieses Meisters und also thuen, wie und was er thut, Dis streichet der Apostel S. Paulus weiter aus[2] Rom. xij., Röm. 12, 1 f. das unser volkomener Geistlicher Gottesdienst, eigentlich zu reden, ist nicht anders denn dieses mans Jůnger sein und jm gleich werden, Welcher ist die einige person, welches gantzes ampt und alle werck eitel Gottes dienst und 20 heilige opffer sind, Wie der 110. Psalm sagt: 'Du bist ein Priester ewiglich' rc. Ps. 110, 4 Und uns, so wir in jm sind und bleiben, auch zu solchen priestern machet rc. Das haben wir, so wir inn jm bleiben, Wo wir aber davon fallen oder daneben hin gehen, so gehets uns, wie es bisher gangen ist, das man die welt voll pfafferey und Gottes dienst wil machen und doch nimer mehr lernet noch 25 weis, was der rechte Gottes dienst sey, noch dazu komen kan, das wir Christi jůnger und nachfolger werden, ob man sich zu tod darumb zumartert mit eigen wercken, Denn da sind alle frůchte verloren, Und konnen nichts inn noten und angst denn hieher und dorthin lauffen und hulff suchen und doch nichts erlangen, Denn sie konnen nicht Gott anruffen mit dem glawben und 30 vertrawen auff Christum, sondern geloben sich zum Teuffel unter dem namen der todten heiligen oder komen jnn jrem namen und bleiben jmer im zweivel und unglawben, Darumb konnen sie auch nicht Gott dienen noch gefellig opffer thun, Ja, sie wissen nicht, das jr gantzes leben (in Christo) sol sein ein stettig priesterthum und Gottes dienst, Verkeren und verderben da zu die 35 rechten opffer mit jrer selb erdachter pfafferey und greulichem Mess opffer, Summa: sie werden nimer mehr Christi jůnger, sondern bleiben des Teuffels iůnger, und ist verloren und verdampt, was sie sind und leben.

'Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch, Joh. 15, 9 **Bleibet in meiner Liebe.'**

---

11 alles was was *A*

[1]) *S. oben S. 680, 8.* [2]) *= führt aus, legt aus; s. Unsre Ausg. Bd. 31*[1]*, 5, 35.*

Dr] Er hat bisher sie getrostet und vermanet, das sie sollen an jm bleiben und gute reben sein durch den nutz und frucht, so sie davon haben sollen, Nu gibt er jnen zur letzte[1] auch eine lere oder gepot von der liebe, so sie unternander haben sollen, Die ursach aber und not dieses gebotes ist (wie auch droben gesagt ist), das er hat gesehen, wie es inn der Christenheit gehen 5 wurde, das der Teuffel auch unter den Christen seine uneinigkeit, zorn, ungedult, has und neid anrichten wurde, wie bisher leider allzuviel gesehen und erfaren und noch fur augen ist, So hat es mit uns die gestalt, das wir Reben sind, die on unterlas fegens und rei[Bl. mmm 4]nigens beduerffen, Denn ob wir wol inn Christo rein sind, so wir anders inn jm bleiben, so sind 10 wir doch unsers lebens halb noch nicht gar rein, weil wir diesen sack am hals tragen, und bleibt noch mancherley tegliche schwacheit und gebrechen, Und kan nicht anders zugehen, Es mus unter weilen ein glied das ander stossen, wie inn unserm leibe ein fus oder zehe die andern stosset oder der mensch sich selbs verletzet, Solche stösse und anfechtung bleiben nicht aussen, sonderlich 15 weil wir alhie sind inn des Teuffels reich, der uns on unterlas anfichtet und dazu das fleisch noch schwach und vol gebrechen ist, Darumb kompts auch wol, das auch die frumesten und allerliebsten freunde uneins und stutzig[2] unternander werden, das der Teuffel zu weilen umb eines worts oder blicks willen ein argwon und gifft jns hertz gibt, daher sie unternander wider- 20 willen scheppfen, Des ist er ein Meister und vleisset sichs auffs hochste und hats gethan, ehe man sichs versihet oder gewar wird, Wie sich zwisschen Apg. 15, 39 S. Paulo und Barnaba begab Act. xv., das sie scharff an einander stiessen und daruber von ein ander zogen, Item: Die zween menner Hieronymus und Ruffinus waren die besten freunde und wie bruder gegen ander und wurden 25 doch so uneins uber einer prefation oder vorrede, das sie nicht kundten wider freund werden[3], Das were auch zwisschen S. Augustin und Hieronymo geschehen[4], wo Augustinus nicht kluger gewesen were, Also kan von geringen sachen sich solch zanck und feindschafft erheben, das darnach grossen schaden bringet einem gantzen hauffen, Denn das blut beginnet bald zu wallen, so scheusst der 30 Teuffel seine gifftige pfeile jns hertz durch böse zungen, das keiner vom andern nichts guts redet noch dencket, Bleset zu[5] und wolt gerne die leute an ein ander hetzen und jamer und mord anrichten.

Man lieset hievon ein exempel, das mag also ertichtet sein, doch reimet sichs recht hie zu, des Teuffels kunst zu zeigen[6], Wie ein par volcks, man und 35 weib, sich so hertzlich lieb hatten, das sie der Teuffel nicht kund uneins machen (und doch gerne gethan hette), bis er zu letzt ein alte wetterhure[7] an richtet,

---

1) *Sonst* letze, = *Abschied.* 2) = *verstimmt, gereizt; vgl.* stutzen *Unsre Ausg. Bd. 34*[1], *448, 16.* 3) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 260.* 4) *Vgl. a. a. O. S. 261.* 5) = *schürt; ähnlich Unsre Ausg. Bd. 34*[2], *273, 11.* 6) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34*[1], *62, 15ff.* 7) = *Hexe; vgl.* wetermacherin und teufelshuren *Unsre Ausg. Bd. 37, 636, 26.*

Dr] der geredet[1] er ein rot par schuch, wo sie die zwey eheleut kondte uneins machen, Das nam sie an und gieng erstlich hin zu dem man und uberredet jn, sein weib sey eine hure und hange an einem andern und trachte nach seinem leben, Und des zu warzeichen (sprach sie) wurde er jnn dem bette
5 unter jrem heubt kussen ein scharff schermesser finden, damit sie jm des nachts wolt die keele abschneiten, Nu der man scheppffet die gifft[2], das er beginnet den argwon zu kriegen, Jnn des kompt die alte hure desgleichen auch zu desselben mannes weib und furet eben die selbigen wort, wie er andern nach gehe und wolle sie heimlich erwurgen, Darumb [Bl. nnn 1] gibt sie jr den rat, das sie
10 jm vorkome und neme ein schermesser zu sich inn das bette, Da gieng es an, das sie des tags kein freuntlich wort noch zeichen einander gaben, Und sie das schermesser mit jr jns bette nam und der man lauffet auch darauff[3], Und da ers also findet, nimpt er das messer und sticht jr den hals abe, Man sagt auch hiebey (und ist gleublich), das der Teuffel dem alten weib das rot par
15 schuch an einer stangen gelanget[4] hab und gesagt: Jch kome nicht zu dir, denn du bist viel erger denn ich.

Darumb sollen wir Christen wissen des Teuffels kunst und tůcke und uns so darein richten, das wir klug sein und uns dafur zu huten wissen, das wir nicht solche gifft inn unsern hertzen auff wachsen lassen, sondern ob wir
20 schon zu argwohn und wider willen bewegt werden, zuruck schlahen und uns erinnern, das wir nicht darumb die liebe zu trennen und verlesschen lassen, sondern dawider fest daran halten, und ob sich etwo ein widerwillen oder uneinigkeit erhaben, das man die liebe und freundschafft wider anrichte[5] und bessere.

25 Denn das man anfehet zu lieben, ist nicht so grosse kunst, Aber jnn der liebe bleiben (wie Christus alhie sagt), das ist die rechte kunst und tugent, Denn gleich wie offt im ehlichen stand jr viel zusamen komen, so sich unternander erstlich[6] fůr grosser liebe und brunst fressen[7] wollen und darnach einander tod feind werden, Also gehets auch unter Christlichen brůdern, das
30 etwa aus geringer ursach die liebe zutrennet wird und die, so am hertesten solten zusamen setzen[8] und halten, von einander reisset, das die ergesten, bittersten feinde draus werden, Wie es jnn der Christenheit nach der Apostel zeit gangen ist (da der Teuffel seine Rottengeister und Ketzer erweckt hat), das die Bisschove und prediger widernander entbrand sind und darnach auch das
35 volck jnn mancherley Secten und spaltung zutrennet haben, dadurch die

---

23 vnd anrichte wider bessere *A, aber in der Korrektur am Ende verbessert.*

[1]) *= verspricht; s. Dietz s. v.* [2]) *= bekommt das Gift eingeflößt.* [3]) *= lauert darauf; vgl. DWtb. s. v. lauszen; bei L. sonst* lauschen. [4]) *D. h. nicht mit der Hand den Lohn zu reichen wagte.* [5]) *= herstelle, vgl. Jerem. 33, 15.* [6]) *= anfänglich; vgl. oben S. 644, 16.* [7]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 34 ¹, 60, 3.* [8]) *= zusammenstehen; vgl. oben S. 47, 7.*

Dr] Christenheit mordlichen schaden gelidden hat, Das ist denn des Teuffels freude und lust, welcher nichts anders trachtet, denn das er die liebe unter den Christen zurrütte und eitel has und neid anrichte, Denn er weis wol, das durch die liebe die Christenheit erbawet und erhalten wird, Daher sie Paulus Kol. 3, 14 Coloss. am andern cap. Ein band der volkomenheit nennet, dadurch die 5 Christen zusamen gehalten werden, Und jnn der ersten an die Corinth. am 1. Kor. 13, 13 xiij. heisset er sie die grösste tugent, als die das meiste schaffet und ausrichtet im Christlichen Regiment, Denn wo die nicht ist, da kan die lere nicht rein bleiben, noch die hertzen an einander unzutrennet behalten werden.

Darumb vermanet uns Christus so hoch [Bl. nnn ij] und theur, das wir 10 (nach dem wir an jn gleuben und nu seine Reben sind worden) für allen dingen fest an der Liebe halten, Und setzet beide, seinen Vater und sich zum fürbilde als das edelst und volkomest exempel, 'Gleich wie mich mein Vater liebet, also liebe ich euch auch, Darumb bleibet jnn meiner liebe' rc. Mein Vater (wil er sagen) liebet mich also, das er seine macht und gewalt alle an 15 mich setzet[1], Lesst mich wol itzund leiden, aber alles, was ich thue und leide, des nimpt er sich an[2], als geschehe es jm, und wird mich aus dem tod lebendig und zum Herrn uber alle ding machen und sein Göttliche Maiestet gar an mir verkleren.

'Also' (spricht er) 'liebe ich euch', Denn ich lasse euch nicht jnn ewer sunden 20 und tod, sondern setze meinen leib und leben für euch, das ich euch daraus helffe und henge[3] meine reinigkeit, heiligkeit, sterben und aufferstehen, und was ich vermag, alles an euch, Darumb bleibet auch jnn solcher meiner liebe untereinander, Ob jr gleich umb meinen willen hart angefochten und gedrungen werdet, von mir zu fallen, so haltet doch feste und leidet euch[4], Lasset meine 25 liebe stercker, grösser und mechtiger sein denn das leid oder schmertzen, so jr fület, Denn ich weis, das euch der Teuffel wird hart zu setzen umb meinen willen, das er euch traurig, müde und ungedultig mache, das jr sollet ablassen und sagen: Ich wolte, das jch solchs nie angefangen hette, Wie itzt vielen geschicht, und ich selbs offt solche anfechtung gefület zu unlust und uberdrus 30 und schier dencke: Hette ichs nicht angefangen, so wolt ich nimer mehr kein wort predigen und alles gehen lassen, wie es ginge, Denn fleisch und blut ist fleisch und blut und stosset einen jglichen für den kopff, das er so viel verachtung, undanck, verfolgung und fahr sehen und leiden sol für liebe und wolthat. 35

Aber es heisst: Nicht also, Las dich den Teuffel, welt oder dein eigen

---

13 volkomest *AB*

[1]) *= mir überträgt; vgl. DWtb. s. v. 10, 664 λλ.* [2]) *= nimmt er zu Herzen, s. oben S. 4, 36.* [3]) *= übertrage.* [4]) *= seid geduldig; vgl. Unsre Ausg. Bd. 26, 463, 16.*

Dr] fleisch nicht uberteuben[1], Sondern[2] dencke, wie ich dich geliebt habe und noch liebe, und was ich an dich gewand, das du durch mich gerecht und selig, dem Vater angenem, sein Priester und diener und mein Jünger würdest, Und darob alles gelidden und uberwunden hab, was beide, der Teuffel und die welt
5 wider mich vermocht hat, Lieber, so bleibe doch auch jnn meiner liebe und las dich die menge und unlust der anfechtung nicht abschrecken, Stehe nur fest und wehre dich Ritterlich, Jch hette auch wol ursach zu klagen und unlüstig oder ungedultig zu werden, das mich der Vater lesst so jemerlich verlestert und so schmehlich gecreutzigt werden, und die welt so ubel dancket für meine liebe,
10 Aber ich lasse mich keine [Bl. nnn iij] marter noch leiden von solcher Liebe meines Vaters und ewer abschrecken. Darumb, ob euch die welt leid und wehe thut, so sehet auff mich, was ich umb ewer willen gethan und gelidden habe, Lasset sie zum Teuffel faren, wo sie hin wil, Thut aber das mir zu liebe, das jr nur an mir bleibet und mein wort jnn euch bleibe.

15 Also sollen wir nu diesem Exempel Christi nach auch lernen unternander dis gebot uben, ein jglicher jnn seinem stand gegen dem andern, Denn wo wir solch Exempel Christi nicht hetten, uns für gethan, so würde es uns zu schwer, ja gantz unmöglich zu halten und aus zu stehen, Nu aber, so ich ansehe, was er umb meinen willen erlidden hat, So kan ich widderumb den mut schepffen
20 und sagen: Wolan, hat er mir zu gut solchs gethan, So sey dis und anders umb seinen willen auch gelidden, Und solt die welt für toben toll und töricht werden, so wil ich doch bey dem man bleiben und daran mir gnügen lassen, das er (und der Vater durch jn auch) mich liebet und heisst mich fest an seiner liebe halten, Dis ist das erste stück der Liebe gegen Christo, so wir wider der
25 welt hass müssen erhalten.

Zum andern wil er auch (wie gesagt) die Liebe unter uns gegenander treiben[3] und zuvor komen[4], das wir nicht unternander unlust und zwitracht anrichten jnn der Christenheit darumb, das ein jglicher sich duncken lesst, wenn jm etwas verdrieslichs widerferet, er müsse zuviel leiden und tragen nicht allein
30 von der welt oder denen, so ausser unser gemeinschafft sind, sondern auch von denen, die unter uns und unser Brüder sind, Sondern das wir wissen, das es nicht anders kan zugehen, Es mussen mancherley gebrechen und jrrunge[5] unter uns fürfallen, das wir nicht darumb zürnen, ob wir uns selbs mit den zeenen jnn die zunge beissen oder die faust jnn ein auge feret oder der fuss sich
35 anstosst, der kopff wider die wand leufft, Sondern also dencken: Wolan, Es ist dein mitglied[6], dein Bruder oder nachbar, Was wiltu draus machen? Er hats versehen und nicht gerne gethan und meinets nicht so böse oder ist jhe

---

[1]) = *überwältigen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 117, 19, doch s. auch oben S. 346, 16.* [2]) *Nach der Interpunktion des Druckes B wäre der Sinn: es heißt nicht: laß dich usw., sondern es heißt: denke, wie ich usw.* [3]) = *uns zu gegenseitiger Liebe antreiben.* [4]) = *verhüten.* [5]) = *Mißstände und Widerwärtigkeiten.* [6]) = *dein Genosse (mit dir Glied des Ganzen).*

Dr] aus schwacheit und unverstand geschehen, Der stos ist geschehen, der dir wehe thut, wiltu aber darumb dein glied[1] hinweg werffen? Es ist ein füncklin, speye drein, so verlisscht es, das nicht der Teuffel kome mit seinem gifftigen odem oder durch böse zungen und mache ein fewr davon, das hernach nicht zu lesschen, und solcher hadder und has, der nicht zu versönen sey und dem gantzen hauffen 5 schaden thue, Denn er ist ein solcher Geist, der nicht auff höret noch ablesst, wo man jm nicht wehret.

Joh. 15, 10–12 [Bl. nnn 4] 'So jr mein gebot haltet, so bleibet jr jnn meiner liebe, Gleich wie ich meines Vaters gebot halte und bleibe jnn seiner liebe. Solchs rede ich zu euch, auff das meine freude jnn 10 euch bleibe und ewer freude volkomen werde. Das ist mein gebot, das jr euch unternander liebet, gleich wie ich euch liebe.'

Er thut ein lange predigt und treibet diese vermanung fast[2] bis zu ende dis Capitels, das wir, nach dem wir seine Reben worden und jnn jm bleiben (damit wir nicht durch frembde lere verfürt und also von jm abgeschniten 15 werden), darnach auch uns unternander als seine rechte Reben und jnn gemeiner geselschafft dieses weinstocks[3] zusamen halten durch die Liebe, Das man sihet, wie hoch jm an diesem stück gelegen sey, Denn wo die liebe und einigkeit zestöret wird und spaltung und zwitracht auffgehet, da gehet auch die eintrechtige lere unter, das man widder von Christo fellet. 20

Darumb (spricht er) Seid jr und bleibet jnn mir, so dencket auch und haltet mein gebot, Denn jch mus euch jhe[4] auch ein werck auff legen, das da sey ein warzeichen, dabey man erkenne, das jr meine Reben seid, Wie er sagt Joh. 13, 35 Joh. 13.: 'Daran wird jderman erkennen, das jr meine Jünger seid, so jr unternander liebet', Und ist eben das gebot, das ich selbs auch halte und thue euch 25 zum Exempel und fürbilde, Denn daher bleibe ich jnn meines Vaters liebe, weil ich sein gebot halte, Darümb, so jr meine gebot haltet, so bleibet jr auch jnn meiner liebe, Das sind die zwey stück der Christlichen lere, so da müssen teglich getrieben werden jnn der Christenheit also, das keines nach gelassen werde. 30

Denn wo man den glauben nicht predigt und das erste sein lesst, wie wir Christo eingeleibt[5] und jnn jm die Reben werden, so fellet[6] alle welt auff jre werck, Widderumb, wo man allein den Glauben leret, so werden falsche Christen draus, die da wol rhümen vom glauben und getaufft und jnn der Christen zal sind, aber doch keine frucht noch krafft sich an jnen beweiset, 35 Darumb ist es schwer, den leuten zu predigen, Denn wie man jnen predigt, so wil es nicht recht gehen, fallen jmer zur seiten aus[7], Predigt man nicht vom

---

1) *Wie oben S. 687* mitglied. 2) *Hier wohl = beinahe; doch ist nach der Auslegung der letzten Verse des Kapitels die Auffassung als 'setzt ernstlich, nachdrücklich fort' nicht ausgeschlossen.* 3) *D. i. als Teile des Weinstocks miteinander verbunden.* 4) *= ja.* 5) *S. oben S. 679, 6.* 6) *S. oben S. 591 Anm. 4.* 7) *= weichen aus.*

Dr] glauben, so werden eitel heuchel werck draus, Treibt man aber den glauben allein, so wollen keine werck hernach, Summa: Es wollen entweder eitel Glaublose werckeler oder gar Wercklose gleublinge[1] werden, Darumb ist es nur eine predigt für die, so es beides annemen und fassen, Die andern, so nicht
5 wollen folgen, die bleiben dahinden, Es wird doch [Bl. ooo 1] nichts draus, das man solt alle welt from machen, so wenig als der Teuffel, der jr Gott und herr ist. Und ob man jr viel sagt, so thut sie nur deste mehr dawider zu troß, und nemens an als ein reißung, das sie es nur sollen erger machen. Darumb lassen wir sie auch faren, weil sie nicht wollen hören noch gleuben,
10 bis sie es werden finden und erfaren nicht allein dort ewiglich, sondern auch hie zeitlich.

Wir aber predigen dem heufflin, die da wissen und dencken, wo sie endlich[2] bleiben wöllen, das sie für allen dingen jnn diesem Weinstock bleiben und alle jren trost auff jn setzen und darnach solchs auch erzeigen jnn der that
15 und mit dem leben. Denn wo der glaube ist, der wird sich on zweivel mit solchen früchten erzeigen, wie er droben gesagt hat: 'Wer jnn mir bleibet, der bringet viel frücht'. Denn er wird also müssen dencken: Ich gleube an Christum, der mich geliebt und sein leib und leben für mich gegeben hat, Darumb wil ich mich auch also gegen meinem Nehesten durch die liebe er-
20 zeigen, das ich jm freundlich und dienstlich sey, und wo er gebrechlich ist oder zu viel thet, mit gedult und sanfftmut tragen. Darffstu doch nicht dein leib und leben an jn setzen, wie Christus für dich gethan hat, Sondern das gebiete ich nur (spricht er), das jr das warzeichen des glaubens beweiset, das jr dem nehesten dienst, hülff und förderung, trew und liebe erzeigt, Wo jr das thut,
25 so habt jr alles gethan, was ich von euch fordere, und seid nu mir gleich. Wo jr aber solchs lasst anstehen oder das widerspiel thut, so dürfft jr euch auch mein nicht zu rhümen, und zeuget ewer eigen that wider euch, das jr nicht die rechten fruchtbarn Reben jnn mir, sondern faul, abgeschniten holtz seid.

Joh. 15, 5

30 Denn es thuts nicht, das er solt sein leib und blut für dich gelassen haben und alles, was er habe, an dich wenden, dazu alle deine sunde und gebrechen, so noch an dir sind, tragen und dulden, Und du woltest nicht dagegen so viel widerumb seinen willen thun, das du deinem Nehesten einen heller nachliessesst oder ein böse wort uberhöretest, Ich wil schweigen, das du noch jm
35 woltest stelen und rauben und mit wuchern ubersetzen[3] und uberforteilen, im kauff teuschen und betriegen mit falscher wahr und summa, alle böse stück und tück beweisen, wie itzt fast jderman thut, und niemand kein gewissen darob

21 Darstu *(wohl Druckfehler) B*

[1]) *D. i. Werkheilige ohne Glauben oder Gläubige ohne Werke;* werckeler *s. oben S. 616, 20;* gleubling *nur aus unserer Stelle belegt.* [2]) *= zuletzt, in Ewigkeit.* [3]) *= betrügen; s. oben S. 126, 39.*

Dr] nimpt.[1] Darumb gehe hie ein jglicher heim jnn sein hertz und forsche sich selbs, wie es umb jn stehe, Und verlasse sich nicht auff solche gedancken: Ich bin getaufft und heisse ein Christen, hab Gottes wort gehort und gehe zum Sacrament. Denn alhie scheidet er selbs falsche Christen von den rechtschaffenen[2] [Bl. ooo ij] Christen, Als solt er sagen: Seid jr recht gleubig an mich und habt 5 meinen schatz, so wird sichs wol erzeigen und sehen lassen. Wo nicht, so dencket nicht, das ich euch fur meine Jünger erkennen und annemen wolle, Und werdet niemand geteuschet und betrogen haben denn euch selbs zu ewigem spot und schaden, Das Euangelium und Christus werden wol ungeteuschet und unbetrogen bleiben. 10

Solches hat er müssen vermanen, und mus stets getrieben werden jnn der Christenheit, weil wir sehen, wie allezeit solcher viel unter uns sind, Denn er wil kurtzumb keine falsche Christen haben noch kennen, Wie er Matth. am vij. zeugt, da er ein schrecklich urteil uber sie stellet und spricht, das er werde zu Matth. 7, 13 jnen sagen an jenem tage: 'Weichet von mir alle, jr Ubeltheter, Ich habe euch 15 noch nie erkand', Denn solche falsche Leute weren eben so mehr gar Heiden und Unchristen, so theten sie doch der Christenheit nicht schaden mit ergerlichem Exempel zu schanden und lesterung des Heiligen namens Christi und seines worts.

Joh. 15, 13 f. 'Niemand hat grösser liebe denn die, das er sein leben lesst 20 für seine Freunde, Jr seid meine Freunde, So jr thut, was ich euch gebiete.'

Er machets aus der massen freundlich und mit worten lieblich, das er jnen dis Gebot (so er jnen zur letzte lesst) jnns hertz rede und das Exempel eintreibe[3], das sie ansehen sollen, wie er sie geliebet und was er für sie gethan 25 hat. Das heisst ein grosse, mechtige liebe, so ein mensch dem andern jnn seiner not hundert oder tausent gülden schenckete oder alle seine schuld fur jn bezalete. Wie gros were aber das, so ein König oder Fürst einem armen bettler ein Graffschafft oder Fürstenthum schenckete, ja sein eigen Königreich oder land und leute? Da würde alle welt singen und sagen von unerhorter liebe. Nu ist 30 noch dis alles gering ding gegen dem, das Christus sein leib und leben für dich gibt, welchs ist freilich die höheste liebe, so auff erden ein mensch dem andern erzeigen mag, Denn mit gelt und gut, ja auch mit dem leibe dienen heisst auch geliebet. Aber keiner ist, der nicht noch lieber sein gelt und gut, ja sein land und leut dahin gebe, denn das er solt für einen andern sterben, 35 Und ob ers thete, so were es auch noch nichts gegen dem, das Gottes son von Himel sich erab lesst und dahin tritt an deine stat und fur dich williglich sein blut vergeusst und stirbet, der du doch sein feind und verdampter mensch

---

4 falsche] faule *A, aber in der Korrektur am Ende verbessert.* 14 schrecklich] scheclich *A*

[1]) *= sich — — daraus macht; vgl. DWtb. s. v. Sp. 6282; kein Beleg aus Luther.* [2]) *= richtigen, echten, s. oben S. 650, 25.* [3]) *= einpräge; s. Dietz.*

Dr] gewest bist, Das ist die Liebe, die da weit grösser und höher ist denn Himel und erden und alles, was man nennen mag.

[Bl. ooo iij] Was kanstu oder wiltu nu jm dagegen thun, Ob du gleich auch dein leib und leben dahin für deinen nehesten gibest, Was ist das gegen 5 seinem leib und leben? Wie wol er doch nicht so viel von dir fodert, on wenn es kompt zu der höhesten not, das du jm durch deinen tod kondest oder soltest vom tode retten. Sondern das fodert er allein, das du also jnn deim leben dich erzeigest gegen dem nehesten, das man deine liebe spüren und mercken könne: Das wolte ich gerne (spricht er) und hette eben gnug daran, das jr 10 doch euch unternander, als die jr alle unter einem Heubt und eines leibs glieder seid, trew und hulde, freundschafft, dienst und hülffe beweiset und nicht unternander Rotten und spaltung anrichtet und die liebe zurtrennet. Das ist mein Gebot gantz, so ich euch aufflege und fodere für so grosse, unaussprechliche liebe, so jr anders wolt, das man euch für meine Jünger erkennen und halten 15 sol. Denn wer solchs nicht thun wil, der sol wissen, das er kein Christen ist, ob er wol unter dem namen der Christenheit hingehet, Denn es ist gewislich der glaube nicht da, wo nicht die liebe, sondern das widerspiel sich erzeiget und folget. Und ob wol die werck der liebe nicht gerecht und selig machen, so sollen sie doch als früchte und warzeichen des glaubens folgen.

20 Darumb spricht er: Jr seid meine Freunde, so jr thut, was ich euch gebiete, Als solt er sagen: Weil ich euch zu Freunden gemacht und alle meine liebe erzeige, So fordere ich billich widerumb von euch, das jr euch unternander als Freunde liebet, Denn wie wol es war ist, das wir allein durch sein blut Freunde sind worden, so mus doch dis dabey sein und folgen, das 25 sich solchs unter den Christen gegen ander[1] erzeige, oder die freundschafft wird falsch und nichts sein, Denn das heissen nicht Freunde, da einer dem andern nicht liebe, sondern hass, neid oder böse tück beweiset, Seid jr nu (spricht er) warhafftig meine Freunde, so werdet jr thun, was ich euch heisse.

Nu das ist ein süss, lieblich wort, das er sie heisset seine Freunde, Denn 30 er wolt gerne uns reitzen, das wir doch seine liebe ansehen, wie er uns den Vater zu freund gemacht und sich als ein Freund uber alle freunde gegen uns erzeigt, Allein das wir, die wir alle seine freunde sind, unter uns selbs auch freundlich leben. Und ist ja ein fein, leicht Gebot, dazu auff die aller leichteste und freundlichste weise gestellet, Denn er gebeut jnen nicht (spricht er hernach) 35 als Knechten, die man mit zwang und drewen zu gehorsam halten und treiben mus, Sondern vermanet sie als Freunde, das sie jm als jrem freund solchs zu liebe thun sollen. Und ist ja an im selbs das leichtest und süssest werck, welches wir sonst on alle Gebot selbs [Bl. ooo 4] williglich gerne thun solten, Wie er nicht aus not, sondern williglich und gerne für sie gestorben ist.

---

32 seine] seinde *A*

[1]) *D. i. gegeneinander.*

Dr] Darumb wil er sagen: Ich lege euch kein schwere bürden und last auff, viel opffer oder Gottes dienst oder ander, dazu grosse kost[1] oder mühe gehort. Das Euangelium, Tauffe und Sacrament habe ich euch nicht auffgelegt, Das ist kein Gebot, sondern ewer schatz, den ich euch umb sonst geschenckt habe, Und zwinge niemand dazu, wie Moses mit zwang und straffe, Sondern lasse jder= 5
man die wahl, wer jn gerne wil annemen, Es ist dir nicht geboten, das du es müssest Gott zu dienst thun, Sondern dir selbs zu gut, das du deine selig= keit da holest, so du anders wilt selig sein. Nu aber, weil jr alle den schatz empfangen habt, den jr haben sollet, So thut doch nur dis einige, das jr euch durch die liebe zusamen haltet. Denn wie Adam im Paradis mit einem 10
1. Mose 3, 3 verbot beschweret, von einem Baum nicht zu essen, da jm alle andere beume erleubt waren, Also gebe ich euch nur ein einig gebot und absolviere euch von sovielen schweren geboten und so mancherley seltzamen wercken, wie Moses auffgelegt hat oder sonst mögen auffgelegt werden, Allein das begere ich von euch, das jr euch unternander lieb habt, wie jr ja on das schuldig 15
seid, Weil jr zu gleich meine Jünger seid und gleiches gemeinen guts von mir geniesset.

Das mag ja ein freundlich Gebot heissen, das der HErr, so für uns leib und seele gelassen und alles gethan hat, nichts dafür von uns fodert, das wir jm geben oder thun sollen, als müssten wir es umb seinen willen thun, Sondern 20
allein uns selbs zu gut. Von jm haben wir alles umb sonst, das wir nichts mehr dürffen, on das wir uns selbs unternander helffen. Wie werden wir so schwere rechnung dafur geben müssen, wenn er selbs wird uns fürhalten: Ich hab euch so gar kein gebot auffgelegt gegen mir, Sondern allein unter oder gegen euch selbs befohlen, das jr euch soltet lieb haben und mit trewen ein 25
ander meinen und freundlich dienen, Alles euch zu gut, das jr das beste davon habt, Und jr habt doch solch gebot nicht wollen leiden, das ich euch selbs zu nutz und fromen gegeben zu dem schatz, den ich euch geschenckt und gelassen, So ich euch hette geboten, alle tage zu fasten und auff der erden zu ligen, So möcht jr für wenden, Es were euch zu schwer und zu viel, Wie wol jrs 30
doch schuldig weret, so ichs fodern wolt, und noch gering were gegen der liebe und wolthat, so ich euch erzeigt habe. Nu aber heisse ich euch gar nichts, denn das jr einander liebet, wie ich euch geliebet habe, welchs doch auch natürlich ist, und jr von euch selbs ungefodert thun sollet. Denn so ists jnn der natur, das jderman mus selbs bekennen, das er gerne wolt, das jm jder= 35
man [Bl. ppp 1] lieb und trew erzeigte und hülffe, Und darümb sind wir unternander also von Gott gemenget, das wir bey einander wonen und einer dem andern dienen und helffen soll, Gott darff sein nirgend dazu, gebeut es auch nicht umb seinen willen, aber wir dürffens ja hertzlich wol.[2]

---

[1]) = *Aufwendung, Anstrengung; s. oben S. 320, 21.* [2]) = *bedürfen es im Innersten des Herzens.*

Dr] Nu solten wir billich darnach lauffen bis ans ende der welt, das wir möchten der last und beschwerung entladen sein und zu solchem leichten Gottes dienst oder Gebot möchten komen, Wie haben wir uns zuplagt und gelauffen bis daher unter dem Bapstum und alles gegeben und gethan, das wir nur
5 möchten Gott dienen, Was ist allein die heimliche Beicht für eine helle marter[1] gewest? das ich der andern schweige, Wie gerne hette man da gelt uber gelt gegeben, das wir der selben beschwerung los würden oder jhe gelindert were. Nu es aber geschehen ist, so dancket niemand dafur, Ja es were des danckens zu vergessen, wo nicht der misbrauch solcher freiheit da were, und die Leut
10 dadurch nicht erger würden denn zuvor, Denn wir thun eben, wie unser Erster vater Adam im Paradis auch that, Wenn jm Gott viel beume ausgemalet und verboten hette, so hette er mögen klagen, Es were schwer und fehrlich, und möchte sich leichtlich vergreiffen an soviel verbotenen beumen, Nu er jm aber nicht mehr denn den einigen baum verbeut und die andern alle
15 frey lesst, noch mag er der selben keinen, und sind jm ein eckel, und wil allein von dem verbotenen baum essen.

Solch leidige plage hat uns auch betreten, Weil nu alle Gebot von uns genomen sind, und wir frey gemacht der unzelichen beschwerung unter dem Bapstum und haben nur dis einig Gebot, das wir sollen den Nehesten lieben,
20 Da wollen wir nicht an und des verpotenen baums allein essen, Und wollen das einige Gebot nicht halten, unangesehen, das wir von jm soviel empfangen haben, sein blut, leib und leben, dazu diese freiheit von allen gesetzen Mosi und andern, Und werden nur erger und streben wider die liebe hefftiger denn vormals jhe, Das wird auch dem spiel ein ende machen[2], Denn er wirds nicht
25 leiden, nicht allein solchen undanck, sondern auch den ubermachten[3] mutwillen, das er fur solche unaussprechliche seine wolthat nicht soviel sol bey uns erheben[4], das wir doch dagegen nur dis einige Gebot wolten halten, welches doch nur ein warzeichen und zeugnis sein sol, das wir leben als Christen, Solt er uns alle seine gnade, Christum, seinen son geben und dazu sagen:
30 Jr solt uberall[5] nichts thun, on was euch gelustet, und allen mutwillen und büberey frey lassen, wer wolt jn das heissen? Wir werden ja zum wenigsten [Bl. ppp ij] ein warzeichen müssen haben, damit wir bekennen, das wir solche wolthat von jm haben und frey sein von allem, damit wir zuvor beschweret waren, und jm auch etwas zu danck thun, Sonderlich weil wir es unternander
35 selbs wol bedürffen, das einer dem andern durch die Liebe diene und helffe.

Darumb spricht er nu: 'Jr seid meine Freunde, so jr thut, was ich euch gebiete', Zu vor seid jr Feinde gewest, Aber daher seid jr Freunde, das ich

---

25 ubermachten] vermachten *B*

[1]) = *Höllenmarter.* [2]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 34* [1], *20, 11.* [3]) = *übertriebenen; vgl. oben S. 161, 31.* [4]) = *durchsetzen; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30* [2], *613, 35.* [5]) = *überhaupt.*

Dr] euch fur freunde helte, nicht daher, das jr mir viel guts thut, wie die welt Freunde heisst, sondern denen ich eitel guts thu, Für solche Freunde sterbe ich, die mir nie kein guts gethan haben, allein, das ich sie geliebet und zu Freunden gemacht habe. Summa: Jr habt euch nicht mir zu Freund gemacht, sondern durch mich seid jrs worden aus feinden, so von natur des Teuffels 5 freunde waret. Nu solt jr also meine Freunde sein und bleiben, so jr allein dis mein einig Gebot mir zu lieb und euch selbs zu gut haltet. Mein leib und leben habe ich euch gegeben, und seid mir thewre Freunde, durch mein blut erarnt[1] und erkaufft, Und solt alles durch mich haben, Reiche und freye Junckherrn sein, Allein machets also, das jr jnn der freundschafft bleibet und 10 nicht wider Feinde werdet noch also lebet, das niemand sagen könne, das jr Freunde seid.

Also zeigt er klar, das, ob wir gleich Christen und getaufft sind und seine Freunde, so wil er doch, das wir solcher freundschafft danckbar sein und sie beweisen durch die Liebe, Denn daran mus man spüren, ob du den 15 schatz bey dir habest und die freundschafft beheltest, als an einem eusserlichen warzeichen und bekentnis, Welches, wo es nicht ist, das ist das zeugnis wider dich, das du nicht recht gleubest noch die freundschafft empfangen habst, Sondern alles an dir lessest verloren sein, was Christus an dich gewand. Denn wie nu offt gesagt, ob wol die Liebe nicht zu Freunden und selig machet, so mus 20 doch folgen solch warzeichen der freundschafft oder des empfangenen schatz der gerechtigkeit und unschuld. Gleich wie Adam, da er das Gebot hielte, davon war er nicht unschuldig, Sondern vor dem Gebot zuvor rein und on sund von Gott geschaffen an leib und seele und dürfftes nicht verdienen mit dem gehorsam des Gebots, Solchem heiligen, fromen menschen, der da bereit hatte, 25 was er haben solte und war, wie er sein solt, leget Gott dis Gebot auff zu einem zeichen, damit er beweisete, das er Gotte gehorsam were, Von natur war er from, Denn sie war also geschaffen, Gleich, als wenn wir geborn werden, darff man uns nicht ein Liecht anzünden, das wir augen kriegen, die da sehen, sondern ist bereit von natur da, Also [Bl. yyy iij] bedurfft er 30 nicht, das er heiliger oder volkomener würde (weil ers bereit war), Und doch das Gebot empfieng, das er seinen gehorsam und frömkeit beweiset und ubete. Da kam der Teuffel und brachte jn jnn ungehorsam und verderbete jm die schöne, frome seel und reinen leib, Da war es schon falsch und eitel ungehorsam, Ja so tieff gefallen, das er auch fleucht für Gott, jn nicht leiden kan, 35 wo er jn sihet und höret, welches er zuvor nicht gethan, Also sind wir durch jn alle, das wir von natur Gott nicht mehr kennen, die vernunfft verblend, der wille abgewendet ist. Nu aber durch Christum werden wir wider new geborn und gereiniget on alle unser werck oder gesetz, eben wie Adam zum ersten rein geschaffen war, Aber gleich wie jm, der also rein geborn war, das 40

---

[1]) = *erworben; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 30², 532, 22.*

Dr] Gebot auffgelegt wird, den gehorſam zu uben, Alſo wird uns auch dieſes auffgelegt, damit wir unſern gehorſam bekennen, Aber wie ers gehalten hat, ſo haltens noch (leider) unſer viel, Und wie er von dem gebot ſeiner ſchepfung fiel und alſo die unſchuld verlor und ſich von Gott keret, Alſo gehets denen auch, ſo ſich laſſen vom gehorſam dieſes Gebots reiſſen, fallen widerumb von der newen geburt, bis ſie auch verblend und verſtockt werden, das ſie nicht mehr hören noch leiden wollen, was man predigt, vermanet und ſtrafft, Und werden ſchlecht lauter Teuffel draus, Oder wo es anders gerett, verzweivelte leute, die an Gott und ſeiner gnade verzweiveln wie Cain und Judas der Apoſtel.

'Ich ſage hinfurt nicht, das jr Knechte ſeid, Denn ein Knecht weis nicht, was ſein Herr thut, Euch aber habe ich geſagt, das jr Freunde ſeid, Denn alles, was ich habe von meinem Vater gehöret, habe ich euch kund gethan.' Joh. 15, 15

Er treibet[1] das wort Freund und ſetzet gegen ander Knecht und Freund: Ich heiſſe euch nicht Knechte (wie jr zuvor waret, und das gantze Jůdiſche volck unter dem Geſetz, ehe Chriſtus erkand worden, geweſt iſt), Denn der Knecht weis nicht, was ſein Herr im ſynn hat oder mit jm machen wil, und hat kein teil noch gemeinſchafft mit jm jnn ſeinen gůtern, Sondern nimpt allein ſeinen verdingeten[2] lohn, den mag er jm alle ſtund geben und alſo laſſen lauffen, Solche ſeid jr nicht, Sondern die Jůden und falſche heiligen, die mir dienen umb genies[3] willen und nicht von hertzen aus liebe, Sondern jr ſeid meine Freunde, Denn ich habe euch alles offenbart und gegeben, was ich von meinem Vater empfangen habe. Da höreſtu, welche er ſeine Freunde heiſſet und aus was urſachen, nemlich die, ſo guts von jm empfahen, Denn dis iſt ſeine weiſe zu reden, Gleich wie [Bl. ppp 4] im Euangelio, Luce am x. geſagt wird von dem verwundten, ſo unter die Mörder gefallen war, das der ſein Neheſter geweſt ſey, der die barmhertzigkeit an jm gethan hat, Wir kerens umb und heiſſen die freunde, ſo da einem andern guts thun, Aber er redet davon, wie wir fůr Gott dazu komen, das wir ſeine Freunde heiſſen, nemlich, das wir guts von jm empfahen, Denn wir haben jm nichts zuvor gegeben noch abe verdienet, das er unſer Freund wird, wie er itzt ſagen wird: 'Jr habt mich nicht erwelet' ꝛc. Sondern er hat es angefangen und uns aus feinden zu Freunden angenomen und gemacht, das wir jm darumb dancken und bekennen můſſen, das es allein ſeiner gnade und gůte ſchuld iſt, das wir Freunde ſind. Luk. 10, 37 Joh. 15, 16

Dis ſind aber auch ſchöne, tröſtliche wort (wie wir im vorigen Capitel auch gehöret haben), das er ſpricht: Des ſolt jr euch frewen, das jr habt einen ſchatz euch geſchencket, der keinem Knechte gegeben wird, das ich euch offenbare

---

1) = *legt Nachdruck auf . ., vgl. oben S. 480, 22.* 2) = *ausbedungenen.* 3) = *Vorteils.*

Dr] alles, was ich von meinem Vater gehort habe, Das mus warlich ein Freund sein, der einem andern sagt alles, was er weis, und alle seine heimligkeit offenbart, vertrawet und gibt, Das erzeige ich ja mechtiglich[1] damit, das ich euch beide, mein gantzes hertz und auch des Vaters, eröffene, Das sol nu dienen wider die verzagten, blöden gewissen, so sich zu martern mit den gedancken, 5 wie Gott gegen jnen gesinnet sey, und sich fürchten, da es nicht zu fürchten ist, Solche gedancken wil er hiemit rein aus reissen, als solt er sagen: Wolt jr wissen, was des Vaters wille und gedancken im Himel ist, so habt jrs hie alles, Denn ich hab es euch alles gesagt, Daher kan ein Christen gewislich schliessen: Ich weis (Gott lob) alles, was Gott wil und jm hertzen hat, und 10 ist mir nichts verborgen, nemlich, was mir dienet zur seligkeit, Denn er redet nicht davon, das wir solten alles wissen, wieviel Kieselstein jm meer oder stern am Himel sind, sondern alles, was Gott uber uns gedencket, und alle sein hertz gegen uns, Darumb so du wilt gewis sein, was Gott im Himel von dir helt, und ob er dir gnedig sey, so mustu nicht jnn winckel lauffen[2] noch solchs jnn 15 deinen gedancken oder wercken suchen, Sondern nur alles aus dem hertzen, und allein das gehöret, was dieser Christus sagt, Denn es ist alles jnn jm offenbaret. Nu sagt er also: Ich bin darumb vom Vater zu dir gesand, das ich für dich mein blut vergiessen und sterben sol rc. und des zum warzeichen hastu die Tauffe und Sacrament, Und ich heisse dich solchs gleuben. Da 20 hastu alles, was ich weis und vom Vater gehöret habe, Darumb kanstu gewislich schliessen, das der Vater nichts anders dencket noch im sinn hat gegen dir, denn so du Christum hast [Bl. qqq 1] und gleubest, so soltu selig sein, Daher sehet jr, wie lieb ich euch habe, und was fur freundschafft und herrligkeit, freude, trost und sicherheit jr von mir habt, so jr sonst 25 nirgend erlangen noch haben könnet, weder jnn Himel noch auff erden, Denn das hat kein Lerer, kein Prophet, kein Moses nicht künden thun, Auch kein Mönch noch ander Geister (so darnach getrachtet und mit jren gedancken gen Himel faren wollen oder sonderlich heimliche offenbarung von Gott suchen) erlangen mögen, Aber hie ist es gewis durch Gottes son selbs von Himel 30 bracht, welcher alles vom Vater selbs gehöret und uns verkündiget hat, Das wir ja kein zweivel sollen haben, sondern gewis sein, weil wir auff jn getaufft sind, sein wort hören und gleuben, so sey kein ander gedancken des Vaters jm Himel, denn das wir alle sein gnade und das ewige leben haben sollen. Das ist das urteil, im Himel beschlossen, das kein Creatur, Teuffel noch unglück 35 wenden[3] noch auff heben sol.

Joh. 15, 16 'Jr habt mich nicht erwelet, sondern Ich habe euch erwelet und gesetzt, das jr hingehet und frucht bringet, und ewer frucht

---

1) *Wie sonst* gewaltiglich, *d. i. überzeugend.* 2) = *im Verborgenen suchen, nachgrübeln; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 15, 213, 25, wo aber der Begriff der Furcht vorherrscht.* 3) = *ändern.*

Dr] bleibe, Auff das, so jr den Vater bittet jnn meinem namen, das ers euch gebe.'

Da verkleret er selbs, wie er wil verstanden haben, das er gesagt hat: 'Ich heisse euch hinfurt nicht Knechte, sondern meine Freunde' rc. Diese freund-
5 schafft (spricht er), das ich euch meine freunde heisse, habt jr nicht von euch selbs, sondern daher, das ich euch zuvor erwelet habe zu freunden durch mein leiden und sterben und erkenne euch für meine freunde, Darumb dürffet jr nicht rhümen, als hettet jrs umb mich verdienet und werets wol werd, Summa: Durch mein erwelen und annemen heisst jr freunde, die jr sonst von art nichts
10 anders denn eitel Feinde weret, die weder von mir noch von Gott nichts wüsten, Nu aber Freunde seid allein daher, das ich euch so lieb gewonnen und so trewlich gemeinet[1], das ich euch erlöset und jnns ewige leben gesetzt habe, Und sollet auch dadurch freunde bleiben und meiner freundschafft ewiglich geniessen, allein das jrs also beweiset, das ich euch nicht vergeblich also
15 gemeinet habe. Also widerholet er und deutet, was diese freundschafft sey, Denn jnn der welt gehets nicht also, sondern da heisset einer den andern seinen freund, dazu er sich guts versihet und guts von jm zuempfahen gewartet, nicht der, so nichts verdienet, nichts geben, helffen oder wolthun kan, Hie aber heissen diese Freunde, die jm nie nichts zu gut gethan, ja nie erkennet
20 haben, sondern die armen, elenden sünder, ja Gottes Feinde, deren sunden und tod er auff seinen hals nimpt rc.

[Bl. qqq ij] Damit ist nu ja rein abgeschniten und verdampt alle vermessenheit[2] der falschen heiligen wider Gott, das sie soviel thun und verdienen wollen, das sie Gott versünen und zu freund machen, Denn was thun solche
25 anders, denn das sie die walh anfahen[3] und wollen die ersten sein? Das jr verdienst vorgehe und sein Gnade hernach getrolt[4] kome, Und nicht er sey, der uns erwelet, sondern wir jn suchen und uns zu Freund machen wollen, das wir rhümen mögen, er habe guts von uns empfangen, Also thut alle welt, Jüdische, Türckische, Bepstische heiligen, so sich unterstehen durch jre vorgehende
30 werck Gottes gnade zu verdienen, Aber es heisst: 'Jr habt mich nicht erwelet' rc. Das ist: Jr seid meine Freunde nicht umb ewern, sondern umb meinen willen, Denn so jrs weret umb ewern willen, so müsst ich ewrn verdienst ansehen, Nu aber seid jrs allein von mir und durch mich, der ich euch zu mir ziehe und gebe alles, was ich habe, Das ewer rhum nichts anders sey
35 denn von meiner Gnade und Liebe wider ewer und aller welt werck und verdienst, Denn ich habe mich nicht lassen finden von euch, Sondern ich habe euch müssen suchen und zu mir bringen, da jr ferne und frembde waret von dem erkentnis Gottes und laget im jrthumb und verdamnis wie die andern, Nu ich aber bin komen und euch geruffen aus dem finsternis, ehe jr darumb

---

[1]) = *geliebt.* [2]) = *Selbstüberhebung.* [3]) *D. i. selbst, von sich aus das Verhältnis zu Gott bestimmen; der Ausdruck ist nicht belegt.* [4]) *Wir: nachgehinkt.*

Dr] batet oder etwas darumb gethan habt, so seid jr meine Freunde, Also das jr von mir guts empfahet und wisset, das jr alles habt umbsonst und aus lauter barmhertzigkeit.

Las nu hin gehen Mönche und alle welt und von jrem verdienst rhümen und welen, so lang sie wollen, So hörestu hie, das er spricht: 'Jr habt mich nicht erwelet, sondern ich habe euch erwelet', und wil nicht von euch erwelet sein, Und die gantze Schrifft solch unser welen (vor und on Gottes gebot) straffet und verdampt, Wie die Jüden auch theten, welche richten jren Gottes dienst an, von jnen selbs erwelet und ausgesondert für allen andern, die Gott geordnet und gesetzt hatte, Und schrieben drauff den Titel: Das ist der ausserwelet Gottes dienst, Hie wollen wir Gott finden, versünen und Gnad erlangen, Also theten sie jnn allen stücken gegen Gott, das sie wolten allezeit den ersten Stein legen[1] und weleten, was er jm solt gefallen lassen, Da stiffteten sie soviel reucherns und opfferns jnn allen gründen und auff den bergen, wo etwo ein grüner wald oder sonst ein lustiger[2] ort war, Und rhümeten, sie hetten alda den rechten Gott gefunden, und müsste jnen gnedig sein. O wie zu scholden[3] sich die lieben Propheten mit dem volck uber diesem schendlichen laster, als Esaia. am lxj.: Das ists, das 'sie erwelet haben jnn jren wegen und jre seele [Bl. qqq iij] hat gefallen an jren Greweln' Und Esaie am ersten: Jr müsset zu schanden werden uber dem, dazu jr lust habt und das jr erwelet, Und am lxvj. spricht er: Es gemanet mich eben, wer solch erwelet opffer oder Gottesdienst thut, als der Sewblut opfferte, Wer ein schaff opffert, als der einem hund den hals breche, Wer ein Ochsen schlachtet, als der einen Man ermordet 2c. Das solch selb erwelet heiligkeit für jm nichts anders ist denn eitel mord und lesterung oder verleugnung Gottes, Denn er wil schlets[4] nicht haben, das wir sollen für malen[5] und welen, was jm wolgefallen sol, wie bisher wir Mönche auch gewelet haben, wie wir Gott wolten finden, das er uns gnedig werde, O wenn ich jnn ein Closter gehe (dachte ich) und jnn der Cappen und Platten Gott diene, so wird er mir lohnen und mich wilkomen heissen.

(Jes. 33, 6; Jes. 1, 29; Jes. 66, 3)

Also ist das gantze Bapstum durch und durch eitel Gottes ungehorsam und feindschafft, Denn sie sind so rasend und toll, das sie schlecht nicht wollen jn lassen anfahen, so er sie suchet und erwelet durch sein wort und jnen anbeut alle sein Gnad und freundschafft durch seines Sons leiden und sterben, sondern alles verachtet und zuruck geschlagen, wollen sie den rhum und vorzug[6] haben, das er sol unser gnade leben und nach unserm welen machen.

---

1) *Betont ist* sie; *vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 260, 4; Sinn also: daß es von ihnen ausgegangen sei; vgl. oben S. 697, 25.* 2) *Vgl. oben S. 582, 25.* 3) *= wie haben sie sich mit Schelten abgemüht.* 4) *= schlechterdings.* 5) *= vorher wählen, vgl. oben S. 602, 35 und Unsre Ausg. Bd. 41, 168, 30.* 6) *= Vortritt, Entscheidung.*

Dr] Nu das ist der kampff jnn der welt von anfang an gewesen und wird auch wol bleiben bis zum ende, Denn Cain wolt auch also Gott welen, wie er jn haben wolt, das er solt sein werck und opffer und nicht seines Bruders ansehen, Diesem hat hernach allezeit die welt gefolget bis auff diese stund,
5 Und ist nicht zu weren, sie kan nicht anders thun, denn diesen spruch umbkeren und mit der that sagen: Ich wil nicht von Gott erwelet sein, sondern ich wil jn zuvor erwelen, So kan und wil ers auch nicht leiden und kerets auch umb: Jr könnet und sollet mich nicht erwelen, sondern ich mus euch erwelen, Es sol nicht gehen wie jrs erdencket, sondern wie ich wil, Ich wil
10 ewer Herr und Meister sein und nicht von euch gemeistert werden.

Darumb hat er allenthalben jnn der Schrifft solch welen (on und wider sein Gebot) verdampt und verworffen, Und auch S. Paulus dem laster seer feind ist, wie er Coloss. am andern sagt: 'Lasst euch niemand das ziel verrucken, der[1] nach eigener walh einher gehet jnn demut und geistligkeit', Item, Kol. 2, 18
15 'Welche haben einen schein der warheit durch selb erwelete geistligkeit und demut' rc. Also hat er die künfftige Möncherey beschrieben, das sie würden auffbringen eitel selb erwelete Gottes dienst und die selbigen so auffmutzen[2] und schmücken: Ich meine es gut und thue es Gott zu liebe und zu ehren, Darumb wird es jm ge=[Bl. qqq 4]fallen und mir gnedig sein, Ja solchen ist Kol. 2, 23
20 er zwey mal feinder denn andern, Denn er wils selbs anfahen uns zu sagen, was da sol heissen Jm gedienet, Gleich wie er das Jüdische volck aus Egypten selbs beruffen und jnen die zehen Gebot gegeben hat, was sie thun und lassen sollen, auff das sie jnen nicht selbs solten ertichten oder abmalen[3], wie sie jm dienen solten.

25 Darumb spricht er nu hie: Thut mir nur allen rhum hinweg, als hettet jr mich erwelet, sondern henget mir an also, das jr zu erst mich lasset euch erwelen und hört, was ich euch sage, damit nicht jr, sondern ich den rhum habe, das ichs euch verdienet habe durch mein blut und sterben. Also hat er jnen die demut auffgelegt, so die Christen haben müssen, weil sie die hohe
30 ehre und herrlichen rhum haben, das sie Freunde Christi und Gottes heissen, das sie dennoch wissen und nicht vergessen, woher sie Freunde sind, und jnn der bekentnis bleiben, das nicht sie solches verdienet oder erworben, sondern jnen aus lautern gnaden des Herrn Christi geschencket ist, Solchen Freund solte man doch billich lieb und werd haben und jnn allen ehren halten, der
35 da nichts von uns nimpt noch fordert, sondern allein uns gibet und schencket, Thuts doch die welt sonst gerne, das sie jr lesset wol thun und nicht gerne gibet, Warumb thut mans denn allhie nicht? Auff erden nemen wirs von jderman gerne an, Da kan uns niemand zu viel thun, Aber weil er uns von Himel herab alles güts wil geben, da wollen wirs nicht annemen, Hie wollen

---

[1]) *Auf* niemand *zu beziehen.* [2]) *= rechtfertigen, beschönigen; vgl. oben S. 543, 29.*
[3]) *= abgrenzen, auswählen; s. Dietz, vgl. auch oben S. 698, 26.*

Dr] wirs umbkeren und dem armen man, unserm Herrn Gott, guts thun, von dem wirs solten empfahen, Da bawet, stifftet und opffert man mit hauffen[1], gibet und thut, was man geben und thun sol, das wir nur mögen rhümen unsern Gottes dienst, Aber widerumb, da wir geben und guts thun solten, nemlich dem Nehesten, so unser hülffe bedarff, da wollen und konnen wir 5 nichts geben noch thun, Summa: Von jm wollen wir nichts nemen, Andern wollen wir nichts geben, Das ist jhe ein schendliche, leidige plage vom Teuffel uber das menschliche geschlecht gefurt, der alls verkeret und verderbet, was da gut, recht und Göttlich ist.

Darumb weil die welt ein solch früchtlin[2] ist, sol sich ein Christen also 10 lernen drein schicken, das ers auch gegen die welt umbkere, nemlich, das er von oben herab alles empfahe, was er zur seligkeit haben sol, und darnach von unten wider aus gebe gegen dem Nehesten, Denn von jm haben wir guts genug beide, ewig und zeitlich, Das wir auch leichtlich dem Nehesten können helffen, Aber das ist die klage, das man sich leider wenig dran keret, und jhe 15 mehr man Predigt, jhe erger die welt wird, [Bl. xxx 1] lebet und thut, als wolte man Gott zu trotz böse sein, Es reisset teglich weiter mit allerley wildem, wüstem leben, das kein Regiment, zucht, furcht noch schew mehr bleibet, Wolan, Gott lesst jmer schreien und predigen, aber wenn auch der Apffel reiff ist, so mus er fallen[3], Und ist zwar[4] bereit die straffe und plage 20 angangen, Und wo es nicht anders wil sein, so mögen wir Christen uns drein schicken, das wir mit jnen leiden, aber doch uns one schaden, so dem wort gegleubet und der welt geprediget haben, Sie aber mögen sehen, wo sie bleiben, denn sie ja nicht zu klagen haben, das es jnen nicht gesagt sey rc.

Joh. 15, 16 Weiter spricht er: 'Und ich habe euch gesetzt, das jr hin gehet und viel 25 frucht bringet' rc. Da widerholet er, das er droben gesagt hat: Jr seid meine Freunde, das ist: die leute, so von mir erwelet sind und von mir alles guts empfahet rc. Aber nicht hat es die meinung, das jr darumb gar nichts thun soltet oder leben, wie es euch gelustet. Wol ists war, Dazu dürffet jr nichts, das jr vergebung der sünden und ewiges leben für euch erlanget, Das habt 30 jr alles durch Mich, Weil jrs aber habt, sollet jr gleich wol solches eusserlich zeigen und zeugen durch die liebe gegen dem Nehesten, Auff das ewer leben ein warzeichen sey, das jr an mich gleubet, So jr das thut, so ist die freundschafft recht und wol angelegt, das ich nicht vergeblich für euch mein blut vergossen habe, Wo nicht, so wisset, das jr mein blut und wolthat nicht recht 35 empfangen habt, Denn dazu habe ich euch erwelet und solchs alles an euch gewand, das jr viel früchte bringet und also lebet, das man sehe, das jr recht meine Jünger seid, Nicht dürfft jrs dazu, das jr dadurch sünde tilget, denn das ist euch zu hoch und gehört allein meiner erwelung und freundschafft,

[1]) *= in Menge.* [2]) *= schlimmes Geschöpf; vgl. Unsre Ausg. z. B. Bd. 34[1], 368, 20.*
[3]) *Sprichw., vgl. Wander, Apfel 78, nicht bei Thiele.* [4]) *D. i. Und zwar ist . . .*

Dr] Sondern dazu solt jrs thun, erstlich, das Gott dadurch geehret und gepreiset werde, und jr ewern gehorsam erzeiget, darnach dem Nehesten zu gut und besserung, Damit man sehe, das jr recht gleubet und zu Christo gehöret, Das wird geschehen aus den früchten, so sie heraus brechen[1], das man sihet, du
5 seiest ein freundlicher, wolthetiger, gedultiger mensch, der niemand leid noch schaden thut.

Das heissts nu: 'das jr hingehet und viel frucht bringet', Nicht gen Rom oder Jerusalem dürffet jr gehen, sondern zu dem Nehesten, das jr nicht still sitzet one frucht und werck, sondern euch offentlich erzeiget, das ander leute
10 ewer geniessen und auch dazu komen dürch ewer predigt, bekentnis, dienst und hülffe, Denn dabey kan man jhe sehen, das ewer glaube recht ist, Denn wo der glaube nicht ist, da wird man gewislich nichts umb des Euangelij willen wogen, thun noch leiden, Wo aber solcher mensch ist, der umb [Bl. xxx ij] Christi willen woget leib, gut und ehre und jderman auch gerne dazu bringen
15 wolt, dem Nehesten treulich dienet, gleich und brüderlich mit im handelt, Das ist ein gewis zeichen, das er ein rechter, gleubiger Christen ist.

Denn die früchte sind offenbar gnug, das man wol kan wissen und erfaren, was des Geistes oder fleisches werck sind, wie S. Paulus spricht Galat. am v. cap.: 'Offenbar sind die werk des fleisches' ꝛc. Es ist nicht Gal. 5, 19
20 heimlich und darff keines hohen verstands dazu, sondern gnug am tage, das mans wol sehen und greiffen kan, Denn die werck der Liebe, item bekennen und predigen können nicht so verborgen sein wie der Glaube zwischen Gott und uns allein, sondern gehen unter den leuten, das jderman sehen und hören mus und sagen: Der hat dis und das gethan oder gelidden umb des
25 Euangelij willen ꝛc. Solcher früchte sollet jr (spricht er) jmer mehr und mehr bringen, daran man erkennen müge, das ich euch erwelet habe, Und solche früchte, die da bleiben oder ewige früchte sein, so auch jnn jhenem leben von Gott gepreiset und jnn allen ehren leuchten werden.

Sihe, Das ist nu die grosse herrligkeit, so die Christen durch Christum
30 haben, Erstlich, das er sie durch sein Wort beruffen und erwelet hat, das sie sollen sein liebe Reben sein und alles haben, was er erworben hat, Sieg und herrschafft wider sünd, tod und des Teuffels gewalt. Zum andern, das wir auch sollen seine Diener sein und sein Reich helffen ausbreiten, viel guts schaffen und thun, welches er heisset viel früchte bringen und solche früchte,
35 die da ewig sollen bleiben und für Gott bestehen, ob sie wol vom Teuffel angefochten und von der welt gelestert und verfolget werden. Zum dritten setzet er nu noch eines dazu und spricht: 'Auff das, so jr den Vater bittet jnn meinem namen, das ers euch gebe', Das ist auch ein stück, ja die krafft und folge seiner erwelung, Denn die gnade haben wir jnn Christo, das nicht
40 allein wir durch jn Gottes Freunde werden und jn zum Vater uberkomen,

[1]) *Subjekt:* die früchte, = *zutage kommen.*

Dr] Sondern auch dazu erwelet sind, das wir mögen von jm bitten, was wir bedürffen, und gewis sein sollen, das es sol uns gegeben werden, Denn weil es also gethan ist beide, des Teuffels, der welt und unsers eigen fleisches halben, das wir jmerdar anfechtung, widerstand und hindernis müssen leiden und allezeit viel schwacheit und gebrechen bleibet beide, bey uns und andern, 5 das es nicht gehet, wie es gehen sol, so ist uns not, umb stercke, hülffe und rettung zu ruffen jnn allem, so uns anligt und drenget, wie uns das Vater unser, so Christus uns zu beten gelert, gnugsam zeiget, Und haben den trost, das unser gebet nicht sol vergeblich sein, sondern [Bl. xxx iij] bey Gott angenem ist, gewislich erhöret und gegeben wird, was wir haben sollen, so wir allein 10 im glauben auff den namen Christi beten, Und sind also durch jn zu dem priesterlichen ampt geweihet, das wir frölich sollen und mögen für Gott tretten und beide, unser und ander leute, not für jn tragen und seiner verheissung nach gewislich erwarten, das, was wir bitten, sol erhöret und ja sein, wie wir im folgenden Capitel von dem Gebete weiter hören werden. 15

Joh. 15, 17 f. 'Das gebiete ich euch, das jr euch unternander liebet, So euch die welt hasset, so wisset, das sie mich vor euch gehasset hat etc.'

Da wider holet und beschleusst er das wort und Gebot, so er jnen hat für gehalten, dadurch die Christenheit sich an einander halten mus, wo sie sol bleiben und welches das warzeichen ist, daran man erkennet, welche recht 20 gleubig oder Christen sind, Denn er dringet darauff, das er gesehen hat, wie viel falscher Christen sein würden, die sich des glaubens rhümen mit trefflichen worten und grossem schein und doch nichts dahinder sein würde, Denn Gleich wie es dem Heiligen namen Gottes gehet, welcher der aller edleste Name ist und doch am aller meisten geschendet und misbraucht wird zu aller 25 falscheit und bosheit, Item: Wie der name der Christenheit oder Kirche und alles, was Heilig ist, missbraucht und felschlich gefurt wird, Also mus auch der namen Glaub und Liebe und gute werck herhalten[1] zu falschem schein und schanddeckel, Denn der Teuffel wil nicht so schwartz sein[2], als man jn malet, sondern daher leuchten jnn dem schönen kleid: Gottes wort, Christliche Kirche, 30 glaube, liebe etc. Darumb leret er uns also darein richten, das nicht gnug ist, ob man viel rhümet vom glauben und Christo, sondern das man mus nach den früchten sehen, Denn wo sich die selben nicht erzeigen oder das widerspiel sich erzeigt, da wird gewislich nicht Christus, sondern nichts denn ein blosser, falscher name sein, Darumb mus man zu solchen sagen: Den 35 schönen, herrlichen namen höre ich wol, welcher ja ist Edel und aller ehren werd, Aber wer bistu? Gleich wie der besessene Acto. am xix. cap. zu den Apg. 19, 15 Beschwerern, so den namen Jhesu, den Paulus predigt, füreten, saget: 'Jhesum kenne ich wol und Paulum weis ich wol, wer seid jr aber?'

---

[1]) = *sich mißbrauchen lassen.* [2]) *Sonst 'ist nicht so schwarz'; vgl. Unsre Ausg. Bd. 19, 355 Anm. 2, Bd. 29, 693 zu 56, 11; nicht bei Thiele.*

Dr] Ja (sprichstu) macht doch der glaube gerecht und selig on werck? Ja, das ist war, Wo ist er aber oder wo bleibet er? wo beweiset er sich? Denn es mus jhe[1] nicht so ein faul, unnütz, taub oder erstorben ding sein, sondern ein lebendiger, fruchtbarer baum, der mit früchten eraus bricht, Darumb ist
5 das die un=[Bl. xxx 4]terscheid und proba unter dem rechtschaffenen oder falschen, geferbten glauben, das, wo der glaube warhafftig ist, da erzeigt er sich auch mit dem leben, Aber der falsche füret wol den selbigen namen, wort und rhum, Es folget aber nichts hernach.

Er treibet aber nicht allein die vermanunge oder Gebot, Sondern tröstet
10 sie auch dazu und füret solches jnn die gantze welt. Dis Gebot, das jr euch unternander liebet (spricht er), wider hole ich darumb, Denn jr meine Apostel und Jünger werdets also finden, auch bey und unter den ewren, das man euch wird feind sein, das jr euch werdet wundern und sagen: Meinet ich doch, es solt eitel liebe und eintracht unter uns sein, wie unser Euangelion
15 leret 2c. Woher kompt denn solche trennung, zwispalt, hass und feindschafft? Darumb sage ich euch solches, das jrs zuvor wisset und euch dazu schicket, Wollet jr meine Jünger sein, so erweget euch des[2] und gebt euch gütlich drein, das nicht anders draus wird, jr müsset[3] dahin geworffen sein und stecken bleiben[4] (weil[5] jr hie seid), das euch die welt hassen wird, Darumb sehet, das
20 jr deste fester an einander haltet durch die Liebe und nicht euch lasset ab= schrecken noch von mir reissen, ob jr gleich der welt gunst und hulde verlieret und viel freunde müsset faren lassen umb meinen willen 2c.

Und hie sihe wie er die welt abmalet und stellet eine klare Definiton, was die welt sey, Wir schreien und klagen uber Bapst, Bischove, Tyrannen,
25 ja auch Baur und Burger, das sie uns feind sind, Was ist doch die ursache oder was haben wir jnen zu leid gethan? Was thut ein armer, fromer dorff Pfarherr seinen baurn oder Jungkhern? Warumb sind sie uns denn alle so mordlich feind? Denn es ist wol und billich zu wundern, weil sie ja uns nicht darumb feind sind, auch nicht uns schuld geben, das wir Ehe=
30 brecher, reuber, morder oder böse buben seien, welcher sonst die welt vol ist, Aber das ist die ursache (spricht er), Das jr mich lieb habt und von mir predigt, Wo mit habe ich verdienet (auff das ich auch mich ein wenig rhüme), das mir der Bapst und seine Rotte feind ist und mich gerne zur welt aus iaget on allein damit, das ich Christum predige? Warumb schweige
35 ich nicht stille oder predige wie zuvor von ablas, walfart, heiligen dienst, feg= fewr, messe, marckt, so künd ich auch gunst und freundschafft behalten? Aber weil wir wollen das Euangelion und Christum predigen, Wolt jr daran (spricht der Teuffel), so wil ich euch auch die suppen versaltzen und so zurichten, das es euch nicht schmecken sol.[6]

---

[1]) *= ja, ja doch.* [2]) *Synonym zum Folg.; vgl. oben S. 554, 34.* [3]) *= als daß ihr m.* [4]) *= dem preisgegeben werden und bleiben, daß — —.* [5]) *= solange.* [6]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 206, 15 und 678, Bd. 34², 289, 9; Bd. 15, 214, 5.*

Dr] Da der Bapst regiret durch die gantze Christenheit, da war warlich ein fein Regi=[Bl. sss 1]ment für die welt, da hielte man seine prediger jnn ehren und kund allen Mönchen und Pfaffen gnug zu werffen, Musten dazu baur, burger und adel von jnen leiden, das sie jnen weib und tochter beschliessen und sie dazu Wirdiger, lieber Herr heissen und uber sich an jre tische setzen, 5 Und war doch nicht einer, der da etwas sagte von Christo und rechtem trost der gewissen, Ja es war schier eine schande, den namen Jhesus auff dem Predigstul (aus genomen jnn der Passio oder im text des Euangelij) zu nennen, Sonst ward nichts denn eitel Aristoteles und Heiligen Legend gehort, Da hatte die welt friede, Da ward kein Pfaff veriaget, sondern wurden jnn allen 10 ehren gehalten, durfft jnen kein Ley ein har krümmen oder musten alle menschen Ban und Interdict uber sich gehen lassen. Nu aber, so man Christum predigt, da wil ich erwecken (dachte der Teuffel) alle Bischove, Fürsten und Herrn, ja dein eigen Kirchspiel dazu, das sie dir feinder werden denn keinem menschen auff erden, Und gehet recht also, wie die welt thun 15 sol, Denn wer wolt dem nicht feind sein, der das Brot Semel und seine Mutter Liebe fraw heisset?[1] Das ist eine grosse sünde, Aber die ist viel grösser, das einer so ein lesterlicher Man ist und Jhesum Christum thar unsern Herrn heissen, Die ist nicht mehr zu leiden, sondern mus mit schwerd, strick, fewr und pulver gestrafft und getilget werden. 20

Darumb sollen wir uns nicht wundern, ob uns alle welt feind ist, so wir Christum predigen, Denn wir verdienens auch, Denn horestu nicht, das die welt jn nicht wil sehen noch hören? und ist allen tod feind, die von jm wollen sagen: Warumb schweigen wir nicht stille oder predigen des Teuffels stanck und lügen oder schenden jnen weib und kinder? So liessen sie uns 25 doch mit friden, Geben uns gelt und gut dazu und liessen sich plagen und schinden bis auff den grat[2], Nu aber sind sie uns billich feind, das wir unsern schweis, leib und leben daran setzen, das wir jnen möchten gen Himel helffen, Das sol der danck und lohn sein, den wir von jnen sollen verdienen, denn wir wollens auch so haben. 30

Sihe, das ist die welt von art und natur, Ein solche frome, zarte frucht[3], das sie nicht leiden wil noch kan, das man jr guts thun und helffen wil, sonderlich, so man jr von diesem Heiland Christo saget, Das müssen die Christen wissen und gewonen, Denn sie thut auch wol also jnn weltlichem Regiment, Wie auch die Heiden hoch geklagt haben uber der welt untrew und 35 undanck, Aber auch feindlich darumb gezürnet und getobt mit ungedult und rachgir, Es schreiben die Griechen von einem burger zu Athen, der hies Timon, der hatte der stat gedienet und geholffen mit leib und gut, das er darüber verarmet, Da er [Bl. sss ij] nu nichts mehr hatte, hetten sie jn nicht

---

[1]) *Kaum sprichw., vgl. Thiele Nr. 487.* [2]) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 31[1], 118, 21.*
[3]) *Sonst* früchtlin; *vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 34[1], 368, 20; oben S. 700, 10.*

Dr] mehr angesehen, sondern spotteten sein und theten jm alle schalckheit[1], Da ward er auch ungedultig, fieng an zu fluchen und toben: Nu diene den leuten der leidige Teuffel[2], Wenn ich auch einen sehe jns fewr fallen und künd jn eraus reissen, so wolte ich werck[3], ja öle und pech zu werffen, das es nur mehr brennete, Und ward aus solcher ungeduld so gar ein Unmensch und unsinniger kopff, das niemand kund mit jm umbkomen.[4]

Also thut fleisch und blut, wenn es für liebe und wolthat sol undanck und feindschafft zu lohn haben, Denn es thut zu wehe und kans nicht ertragen, Es ist keiner so gering, wenn er seinen Knecht ein handwerck geleret und dazu jn selbs gespeiset und gekleidet hette und er jn zu lohn verachtet und spottet, der nicht würde sagen: Dem und nimer mehr keinem geholffen[5], Hette ich mein gelt dafur jnn die Elbe geworffen oder jnn die erden vergraben. Solches richtet der Teuffel zu, wenn jmand den leuten auffs höchste gedienet und geholffen hat, so hetzet er sie wider jn, das sie jm keine freundschafft wider thun und er jm nur feinde gekaufft (wie Jesus Syrach am xxix. capitel sagt) Sir. 29, 8 und eine schlangen jnn seinem bosem auffgezogen hat, Widderumb richtet er das auch an, das er die leute müde und verdrossen mache, das umb solches undancks und bosheit willen auch keiner kein guts thun und niemand helffen wil und eitel solche Timones[6] werden, Daher auch solche sprichwort komen: Das brot, so man frembden hunden und frembden kindern gibt, das ist verloren.[7] Das suchet er, wo er sihet, das du wilt dem Nehesten guts thun und dein gut wol anlegen, So wil ich dirs (spricht er) wol versaltzen und sawr gnug machen, So kan es denn die natur nicht leiden, Also wird die Liebe und wolthat gestopffet[8] auch jnn den aller feinesten und höhesten leuten, Denn gar wenig sind, die es können ertragen, so sie sollen das beste thun bey landen und leuten und nichts dafur empfahen denn lauter schendlichen undanck, hass und neid, Das hat auch Mönche gemacht, so von den leuten jnn die Wüsten gelauffen sind, das sie solche bosheit nicht haben sehen noch leiden können.

Nu solchs geschicht jnn weltlichen sachen, jnn stedten und heusern, unter nachbarn und freunden, Aber viel mehr und schwerer jnn geistlichen sachen, da ein Pfarherr oder Seelsorger meinet seine pfarrkinder mit allen trewen, mus fur sie wachen und sorgen und so viel tragen, das jm leib und leben und hertz wehe thut, und sol nichts mehr damit gewinnen, on das man niemand feind ist als jm, Nu was sol man denn thun? Sol man umb der welt bosheit willen thun und lassen, so [Bl. sss iij] müsste man imer kein guts thun? Also auch hie, Solte man der vernunfft folgen, so müste man sagen: Wolan, wolt jr Gottes wort nicht haben, so gebe euch Gott den Bapst mit allen plagen, Wolt jr das Euangelion nicht hören, so höret vom ablas und aller ander teuscherey,

---

1) *S. oben S. 641, 23.* 2) *Vgl. oben S. 582, 14.* 3) *D. i. Werg.* 4) *= auskommen.* 5) *= das soll der Letzte sein, dem ich helfe; die Ausdrucksweise noch heute volkstümlich.* 6) *= Menschenfeinde, s. Unsre Ausg. Bd. 31¹, 77, 27.* 7) *Nicht bei Thiele; Wander, Kind 5.* 8) *D. i. zurückgedrängt, unterdrückt.*

Dr] Wolt jr der lieben Tauffe nicht, so lauffet jns Closter, Wiltu nicht dem Nehesten guts thun, so fare hin, kauffe messen und las dich umbs gelt, leib und seel betriegen und habe dir das hellische fewr dazu.[1] Nein, nicht also, denn das suchet der Teuffel damit, das er uns vom guten reisse und der welt bosheit gleich mache, damit wir alle unternander eitel Teuffel würden, Darumb leret und vermanet Christus alhie, das wir bey leib nicht ungedultig werden noch uns der welt bosheit uber winden lassen, Sondern jmer fort faren und wissen, das wir solchen hass müssen tragen umb seinen willen, als wolt er sagen: Wenn jr falsche prediger weret, so würden sie euch auff den henden tragen, Weil jr aber von mir prediget, so ist der Teuffel mir und meinem namen so feind, das er wird an euch setzen[2] und hengen[3] alles, was er vermag jnn der welt, und dürffet euch keiner Gnad noch freundschafft versehen.

Wolan, das ist für unser person noch alles nichts, Denn was wollen wir klagen, wir armen tropffen, welche nicht allein durch die predigt von Christo der wellt zorn verdienen, sondern auch umb unser person willen, so wir on das mit unsern sunden wol verdienet, das wir zum Teuffel jnn der helle glut geworffen würden, Darumb geschicht uns kein unrecht, ob der Teuffel und alle welt uns plaget, sondern gehet auff beiden seitten[4] recht, beide unsers ampts (welches doch nicht unser, sondern Christi ist) und unser person halben, Und wird also mit uns abe gerechnet beide, unser sunde halben, das wirs fur uns wol verdienet haben und noch verdienen, und dazu des ampts halben auch, weil wir der welt predigen und helffen wollen, Denn sie sol jren trewen dienern keinen andern denn solchen lohn geben.

Aber das ist erst die rechte greuliche feindschafft (davon er hie saget: 'So euch die welt hasset, so wisset, das sie Mich vor euch gehasset hat'), das man dem lieben Heiland und HErrn Christo, Gottes Son, selbs so bitter und mordlich feind ist, Und das thut nicht allein der gemeine hauffe, die welt oder die frembden Heiden, Sondern sein liebes völcklin und brüderlin, sein eigen blut und fleisch und eben die, so da Christen wollen heissen und sich sein rhümen, Nu ist er für seine person unschuldig und hats ja nicht verdienet, das jm solte etwas widerfaren, Ja die wellt ist auch sein nicht werd, ob sie jn gleich allezeit [Bl. sss 4] auff den henden trüge, Dazu ist er nicht allein für sich selbs Heilig und unschuldig, sondern hat auch durch sein ampt so viel an die wellt gewand mit seinem teuren blut, die arme leut von sunden und tod zu erretten, das sie jm solche liebe und gnade mit keinem danck bezalen kan, Für solche wolthat, das er sie nicht wil lassen jnn abgrund der Hellen faren, sind sie jm so feind, das sie nicht können auffhören, ehe sie jn gecreutzigt und seine Christen umbbracht haben, Warumb haben die Römer

---

1) = *und fahr damit zur Hölle (als Fluch zu denken).* 2) = *euch zusetzen; vgl. oben S. 30, 4.* 3) *Vgl. oben S. 651, 33; = auf euch hetzen.* 4) *D. i. in doppelter Hinsicht.*

Dr] die heiligen Marterern so greulich ermordet? denn das sie durch jre predigt von Christo wolten jnen helffen von allem unglück, Teuffel und helle?

Wer kan nu das mit worten erreichen oder mit gedancken erlangen, was die welt sey? Was kan man anders von jr sagen, denn das sie mus sein 5 ein hauffen volcks, besessen mit hundert tausent Teuffeln? Weil sie nicht allein uns arme sunder hasset, so wir doch jr dienen mit leib und leben umb sonst, Sondern viel mehr den Herrn selbs, der für sie gestorben und sein blut vergossen hat, das er sie erlösete, Was sind wir gegen dem? Denn ob wir wol jr predigen und alles guts thun, doch sind wir noch nicht die, so 10 fur sie gestorben, sondern solches allein von Christo predigen und rhümen, Darumb ists ja nicht zu ermessen, welch ein Teuffels laster das sey, das man Christum hasset und feind ist, Und sehens doch teglich für augen, Sonst würde es kein menschlich hertz nicht gleuben &c.

Darumb hat auch Christus nicht umb sonst seinen Aposteln und predigern 15 befolhen, da er sie aus sendet zu predigen, Matth. am x. cap.: 'Wo euch jemand nicht annemen wird noch ewr wort hören, so gehet heraus von demselbigen ort oder stad und schüttelt auch den staub von ewern füssen', Das hat er one zweivel aus grossem zorn geredt, das sie nicht allein sollen keinen heller von jnen nemen, sondern auch kein steublin an den schuhen lassen, das 20 sie nicht jnen wider geben, So gar sollen sie nicht werd sein, das er etwas von jnen genomen hette, Und setzet ein uberaus schrecklich urteil dazu: 'Warlich, ich sage euch, Es wird dem lande der von Sodoma und Gomorrha treglicher ergehen am jüngsten gericht denn solcher stad', Ist es aber nicht ein recht billich urteil, das man den lieben Man lesset so gar umb sonst alle seine 25 gnad und wolthat anbieten und für die thür tragen[1], Und so lesterlich dazu spottet, schmehet und schendet und allen hass und feindschafft erzeigt?

Matth. 10, 14

Matth. 10, 15

Das ist nu zu trost gesagt den Aposteln und allen, so Christum predigen und der welt helffen sollen, das sie sich des nicht wundern noch darumb zürnen, sondern jnn jrem hertzen also sagen, wie hie Christus spricht: Hetten sie 30 Christum nicht zuvor gehasset, so [Bl. ttt 1] würden sie mich auch nicht hassen, Weil sie aber den hassen, der für sie gestorben ist, was ists wunder, das sie mir feind sind, Was bin ich gegen diesem Herrn? Denn mir widerferets billich als durch zweierley recht, erstlich, das ichs für mein person als ein sunder wol verdienet, Zum andern, das ich ein diener bin des Herrn, dem 35 die welt feind ist, Und weil er mus solche feindschafft selbs leiden, so sol es mir auch nicht besser gehen, Aber die welt sol auch nicht werd sein, das wir ein steublin von jr nemen, Und ob sie es veracht und dazu spottet, so wirds doch ein mal dazu komen, da sichs finden wird, was beide, jr und uns, widerfaren sol, Uns darff niemand rechenschafft dafur geben, Aber an jenem tage 40 werden sie das urteil hören, das jnen alzu schwer und untreglich wird sein.

---

1) *Wie ein Hausierer.*

Dr] Wolan es ist greulich und schrecklich gnug gemalet und gezeigt, das sich das hertz im leib möchte dafur entsetzen, das die welt sol so schendlich böse und vol Teuffelisches hass und bitterkeit sein gegen die, so jr helffen und alles guts thun auch jnn weltlichen sachen, Nu solt der Teuffel die welt regiren, so die keinen danck verdienen, so sie bey fried und recht, gut und ehr 5 schützen und verteidingen, Sondern nur feindschafft dafur erlangen, Wenn sie solche herrn hette, die nur unter jnen rumoreten[1] mit würgen und allen plagen, wie der Storck unter den fröschen[2], so müssten sie sich tucken und fro werden, das sie friede hetten, Wo sie aber schutz und alles guts haben unter fromen Herrn und Fürsten, die können sie nicht leiden, sondern trachten und 10 dencken, wie sie jr los werden, Aber die verdienen viel mehr hass und verfolgung, die der wellt jnn viel grösserm helffen und dienen, nemlich, das sie von sund, tod und Teuffels gewalt ledig und selig werde, Die schlahe nur rein zu tode jhe ehe, jhe lieber, Denn sie sind schlechts nicht zu leiden[3], Aber wenn ein hauffen Spanier oder Türcken keme, die jnen durch die heuser 15 lieffen, plünderten und raubeten, verhereten und verbrenneten, was sie hetten, Oder falsche Lerer und Teuffels Rotten, die sie stracks zum Teuffel und jnn allen jrthumb füreten, Das wolten sie haben, da musten sie dazu Deo gratias sprechen, Darumb ist für die wellt nichts besser denn des Bapsts und Türcken Regiment, Denn der Türck weis fein beide, die stoltzen beurlin und jünckerlin, 20 zu reuffen[4], das sie demütig und gehorsam werden, So weis der Bapst fein die gewissen und seelen zuplagen und dem Teuffel jnn rachen zu füren, Solche sol man der welt schicken, wie jr auch widerumb wird widerfaren.

Darumb lasst uns doch dafür hüten, das wir nicht erfunden werden als der welt glied mas, Denn da ist nichts anders denn der Teu=[Bl. ttt ij] ffel 25 selbs mit der gantzen helle, die da nicht wil hören, das man jr von Gottes gnaden, Christi leiden und sterben oder vom ewigen leben sage, sondern nichts kan leiden, denn das man sie zur hellen füre und neme jr beide, den Himel und leib und gut dazu, Das heissen auff deudsch leute, die voller leibhafftiger Teuffel sind, Darumb müssen wirs uns nicht verschmahen[5] noch faul[6] thun 30 lassen, das man uns feind ist dafur, das wir recht und wol regirt oder die warheit gesagt haben, dadurch sie selig werden ꝛc. Das ist der welt danck und lohn und geschehe uns unrecht, wo es uns anders gienge, Sehet, was ich gethan habe (spricht Christus), Solt ich darumb alle leute weg geworffen haben[7], das die welt mich nicht leiden wil, so würde nimer kein mensch nicht 35 selig, Und solt ich umb vieler willen (so mich hassen) auffhören zu predigen, so würden die andern alle auch verloren.

---

7 solche] solchen *B*

[1]) = *wüteten; vgl. oben S. 539, 1.* [2]) *Anspielung auf die Fabel die L. oft anführt, vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 28, 644, 3.* [3]) = *dulden.* [4]) *Eigentlich = beim Haare nehmen.* [5]) = *unangenehm sein; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 291, 30.* [6]) = *weh tun; vgl. oben S. 264, 9.* [7]) = *verworfen.*

Dr] Also sollen wir auch gedencken, das wir uns der welt bosheit nicht lassen abwenden, guts zuthun, Sondern viel mehr Gott und dem Herrn Christo zu lob und ehren und dem Teuffel sampt seinem hauffen zu wider fortfaren und wissen, das es Gott reichlich belohnen wil, und dazu nicht sol 5 on frucht abgehen auff erden, sondern ja[1] bey etlichen nutz schaffen, Und ob es schon auff dis mal feilet, so sol es doch ein mal treffen oder ja bey Gott unverloren sein, Ein Christen sol ein solcher man sein, der seine wolthat kan frey dahin jnn die rapuse werffen[2] und verlieren (gleich wie Gott auch thut), Er wird dennoch ja jemand finden, da es angelegt sey und die jn darumb 10 lieben, Hastu einen fromen unterthan, burger oder pfarrkind oder zween, so dancke Gott, So dir ein nachbar, ja ein kind oder gesind wol geret, so las dir gnůgen, kriegestu solcher zween oder mehr, so hebe die hende auff und halte es fůr grosse gnade, Denn du lebest doch hie nicht anders denn jnn des Teuffels mordgruben und als unter eitel Drachen und schlangen, Darumb 15 sihe zu, das du nicht jnen gleich und auch weltlich, das ist: vol Teuffelisch hass und bosheit werdest, Denn es mus doch der zweier eines sein, Entweder die leute můssen gegen dir Teuffel werden oder du must selbst ein Teuffel werden, Nu ist es je besser, das andere bősewicht und Teuffel sind, Wir aber des HErrn Christi nachfolger und des himlichen Vaters kinder bleiben.

20 'Weret jr von der welt, so hette die welt das jre lieb, Weil Joh. 15, 19 jr aber nicht von der welt seid, sondern ich habe euch von der welt erwelet, darůmb hasset euch die welt.'

Das saget er alles den seinen zu trost, das sie lernen die wellt wider verachten mit [Bl. ttt iij] jrem neid und hass, und was sie mag jnen leides 25 thun, Denn weil es nicht wil noch kan anders sein, denn das sie Gott und Christum, jren Heiland, hassen und umb seinen willen auch uns, so můssen wir diese kunst dagegen wissen, damit wir jre bosheit uberwinden, welche ist kein ander, denn das wir jren trotz und hoffart verachten, Denn jhe mehr wir uns solchs wolten annemen[3] und darumb trawren, jhe lieber were es der 30 welt und dem Teuffel auch, Und wenn er uns dahin bringen kůndt, das wir uns tag und nacht darumb gremeten und betrůbeten, das die welt so tobet und wůtet wider das Euangelion, so lachet er jnn die faust[4] und hette daran sein freudenspiel[5], und die welt thet es nur jhe lenger jhe mehr und wehnet, sie hette es nur wol aus gericht, das sie uns heulen und weinen machet, und 35 were nu alles gewonnen, So wirs aber dagegen trőtzlich verachten, so werden sie zornig, traurig und unmuts, das sie solche feinde haben, die jr ein klipplin schlahen[6] und jnn die zeene spotten[7], wenn sie am aller hőchsten toben und

---

[1]) = *sicher, wenigstens.* [2]) = *ohne Hoffnung auf Ersatz oder Vergeltung dranwagt; vgl. oben S. 137, 2 und Unsre Ausg. Bd. 36, 314, 25.* [3]) = *zu Herzen nehmen.* [4]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 113, 19.* [5]) *Sein Vergnügen; vgl. Dietz s. v.* [6]) *Sprichw., vgl. oben S. 587, 14.* [7]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 421 und 682.*

Dr] wüten und sehen müssen, das sie mit jrem hass und neid nichts ausrichten, und möchten fur bosheit bersten.

Denn der Teuffel ist ein trefflicher hoffertiger[1] Geist sampt der welt, seiner Braut[2], Darumb kan er nichts so ubel leiden, als das man jn veracht und seiner spottet, Und wo er das fület und nicht wenden kan, so hebt er 5 sich davon, Sonst höret er nicht auff, bis er uns verzagt und matt mache, dringet und drucket so lang und hart, das einer für traurigkeit möchte sterben, Wenn er aber sihet, das wirs darauff gesetzt haben, so viel und lang aus zu stehen, als ers jmer treiben kan mit hassen, zürnen und plagen, und guts muts dazu sein und nur jm zu trotz fort faren, so wird er am aller ersten 10 müde, Denn sein hochmut ist so hoch, das er keinen trotz und verachtung kan leiden, Darumb ob es gleich etwas wehe thut, müssen wir uns doch herumb werffen wider die verachtung der welt und des Teuffels, das wir nicht für trauren sterben ehe denn das stündlin kompt, Gleich wie Christus nicht fur angst gestorben ist, sondern mit gewalt am Creutz getödtet ward. 15

Also auch wir, wenn wir sehen und fülen der welt mutwillen, zorn und hass, so last uns lernen dagegen trotzen und sagen: Was kanstu denn mehr denn das? Oder was ist das newes? Hastu es doch zuvor meinem Herrn auch gethan und dennoch jn müssen bisher bleiben lassen? Das ist die erste ursach, damit er uns wil getröstet haben und reitzen, das wir aller welt 20 hoffart und toben mit stoltzem glauben verachten und dafur springen und frölich singen Gott ein psalmlin und Deo gratias, der welt zu leid und verdries.

Die ander ursach ist, das er hie sagt: [Bl. ttt 4] Ich schliesse das urteil uber euch, das jr nicht von der welt seid, Dis ist auch ein tröstlich wort, 25 Weil er die welt so greulich hat abgemalet und beschrieben, das einem Christen nichts schrecklichers ist zu hören noch zu dencken, denn das er solt unter dem selben hauffen gezelet und von der welt genennet werden, Und widerumb billich auffs höchste sol sich trösten und frewen, das er solch Göttlich urteil höret, das er nicht von der welt sey, weil er an Christum gleubet 30 und sein wort bekennet und darumb von der welt hass und verfolgung leidet, das jm solcher hass und alles, was er von der welt leidet, sol lieb und werd sein als ein gewis zeichen, das er nicht unter den selben verdampten hauffen gehöret, sondern jnn Christo heraus gerissen und errettet ist, Denn wo jr von der welt weret (spricht er), so hette die welt das jre lieb, und bliebet von jr 35 ungehasset und ungeneidet.

Er redet aber hie von den sachen, so das Euangelion betreffen, Denn die welt hat Gott lob die tugent, das sie sich auch unternander hassen, neiden und verfolgen, ein fürst den andern, ein nachbar den andern, ein handwerck

---

13 für *fehlt B* 31 welt *fehlt B*

[1]) *= besonders stolzer; vgl. oben S. 123, 25.* [2]) *Vgl. oben S. 219, 10.*

Dr] das ander. Aber hie stimmen sie alle zusamen, Pilatus, Herodes, Caiphas, Judas und alle Teuffel, die sonst einander feind sind, wider Christum und seine Christen, Unternander sind sie sonst freunde wie hunde und katzen[1], Aber jnn dem, das Christum angehet, da hassen sie alle einmütiglich, Gleich wie 5 vor dieser zeit, da war auch unter den geistlichen kein Mönch, kein Orden, Bistumb, Fürst noch stat mit der andern eins, Itzt aber sind sie alle gute freund und stehen semptlich und treulich beinander wider das Euangelium, Da lieben, ehren und feiren sie sich unternander auffs höchste, allein, das sie die lere des Euangelij dempffen.

10 Nu dieser text, wie gesagt, ist hundert tausent gülden werd, ja mit keinem gelt zu bezalen, das er selbs uns das urteil spricht, das wir nicht von der welt sind, und dis das warzeichen sey, das sie uns hasset, Also haben wir nicht allein das Exempel unsers HErrn, das er, unser heupt und Heiland, zu= vor von jr gehasset ist, sondern auch das zeugnis bey uns selbs, das wir 15 hinach umb seinen willen auch gehasset werden, Das ist ein hoher trotz[2] und trefflicher trost, so wir umb seinen willen gehasset werden, das wir schon als von jm erwelet und von der welt abgesondert geurteilet und declarirt sind.

Nu können wir jhe frölich und mit warheit rhümen, das uns das gantze Bapstum nicht feind ist umb weltlicher stuck willen, Denn sie können 20 nicht sagen (sie wollen denn [Bl. uuu 1] offentlich liegen), das sie uns umb laster und untugent willenn feind sind und verfolgen, Sondern das ist die feindschafft gar, das wir nicht gleuben, wie sie wollen, Uber dem Glauben, Wort und Sacrament hebt sichs alles[3], So können wir ja auch rhümen und trotzen, Das Euangelium, so wir predigen, item die Tauffe und Sacrament, 25 so wir empfahen und geben, sind ja nicht unser, sondern unsers HErrn Christi, Wir habens nicht erfunden noch gemacht und gestifftet, sondern ist uns von Gott offenbaret, geordnet und gegeben durch Christum, jnn welchem wir getaufft, beruffen sind und gleuben, Und darumb kriegen wir der welt has und feindschafft, das wir solches bekennen und die Gewissen vom jrthum zu 30 Christo bringen wollen.

Darumb nimpt er uns also an[4] und zeucht es zu sich selbs[5] und wil uns also getröstet haben: Wolan, meine lieben Christen, Jr leidet nicht umb ewer selbs willen, Sonst würdet jr geplaget und gestraffet wie Mörder und ubeltheter, das kan euch niemand schuld geben, Sondern allein umb meinen 35 willen, das jr meine Jünger seid, Aber seid zu friden, Denn sie haben mich auch nicht können leiden, so lang ich auff erden gelebt habe, Darumb wollen sie euch auch nicht leiden, Doch habt jr den trost, das jr wisset, das jr nicht

[1]) *Sprichw., vgl. Wander, Hund 1767.* [2]) *= gibt uns starke Zuversicht; vgl. etwa Unsre Ausg. Bd. 36, 598, 18; oben S. 587, 10.* [3]) *= darum dreht sich alles; vgl. Unsre Ausg. Bd. 34 ¹, 435, 24.* [4]) *Wohl = nimmt uns als Genossen an, oder nimmt sich unser an (für diesen Gebrauch kein Beleg).* [5]) *= führt unser Leiden auf seines zurück.*

Dr] von der welt seid, sondern von mir erwelet seid, Darumb seid nur keck im glauben, das jr konnet sagen: Liebe welt, Bapst, Bischove, Fürsten ꝛc. Warumb seid jr mir doch feind, was habe ich euch leid oder schaden gethan? Ja, du bist ein Ketzer und hast die Geistlichen Orden, den Ablas und Messen marckt nider gelegt[1], unser lere und Gebot nichtig gemacht, Solt man dir 5 denn nicht feind sein? Antwort: Ja, das wolt ich, Und ist also recht, Aber nu habe Ich nicht solches gethan, noch aus mir selbs für genomen, Sondern mein HErr Christus und sein wort, welches da sagt, das wir sollen durch den glauben an jn selig werden, nicht durch Möncherey oder ander ding, und hat verboten, das man kein ander wort noch lere (so unser seligkeit belanget) 10 hören noch annemen sol, Ob nu das dem Bapst misfellet oder er darob schaden nimpt, der Ablas kram fellet, das Fegfewr geleschet wird ꝛc., was kan ich dafür? Warumb hat er solchs auff seine lügen (ausser, ja wider Gottes wort und doch unter desselben schein und namen) gebawet? Ich habe es ja nicht von mir selbs erdacht noch aus mir selbs gepredigt, Sondern bin auch 15 selbs eben so tieff jnn jrer lügenlere gesteckt als die andern, ehe mich Christus durch sein wort und Geist erleuchtet hat, Wir haben nichts gethan, denn sein Euangelium (wie er uns befolhen hat) rein und klar geprediget, Haben sie darüber schaden genomen, und jr ding gefallen ist, [Bl. uuu ij] das sey jre schuld, warumb predigen sie nicht (wie sie solten) Gottes wort on jren 20 eigen thand? Wollen sie aber feindlich zürnen, so mögen sie es mit Christo ausfechten.

Das ist nu der trost beide, des Exempels Christi und auch der eigen erfarung und gewissen warzeichens, dabey wir wissen sollen, das wir erwelet sind von der welt und Christum angehören, weil wir umb seinen willen 25 leiden, also das, wer uns hasset, leid oder wehe thut (als seinen gliedern), der mus es jm selbs gethan haben, Wie er auch die seinen tröstet durch den Sach. 2, 8 Propheten Zachariam: 'Wer euch antastet, der tastet meinen augapffel an', Das ist ja tröstlich und hertzlich gered, Wer nur einen, als das kleinest gliedmas (so an mich gleubet) anrüret, der sol nicht einen armen menschen 30 angerürt oder auffs maul geschlagen haben, Sondern mein zartes glied und edlest kleinot, welches heisst Gottes augapffel, welches am aller meisten fület und am wenigsten leiden kan, Darumb seid nur zu friden und lasst getrost her gehen, was jr leiden sollet, Es sol nicht euch, sondern mir am wehesten gethan heissen und sein, Ich wil euch wol rechen und jnen vergelten, Also 35 auch zu Paulo, da er ausgezogen war von Damasco, die Christen zu Jerusalem zu verfolgen, spricht er nicht: Was verfolgestu meine Christen auff erden? Apg. 9, 4 sondern Mich selbs verfolgstu, Warumb das? Darumb, das jnen umb Christus

19 ist *steht nur im Kustoden A*

[1]) = *abgeschafft.*

Dr] namen und worts willen solchs widerfüre, daher spricht er: Es treffe jn selbs und schweiget seiner leidenden Christen.

Das sind (sage ich) eitel tröstliche wort, den glauben zu stercken und uns darin hoffertig zu machen, das wir der welt verfolgung und has ver-
5 achten und jr zu trotz ein liedlin singen[1] wider die traurigkeit, damit sie uns wollen versencken: Liebe welt, du verfolgest nicht mich, sondern meinen Herrn Christum, Weil ich das weis, so las nur her gehen, was du kanst, Hie stehe ich jnn Gottes namen und las zürnen dich mit allen Teuffeln aus der helle jnn jrem namen, Verfolgen, veriechen[2], ja auch tödten kanstu mich (so mein
10 Herr Christus wil), Aber den mut und trotz soltu mir nicht nemen noch so weit bringen, das du mein hertz krenckest, Denn weil es umb Christi willen geschicht, so wil ichs auff jn getrost wagen und nur wider des Teuffels toben frölich singen und jauchtzen, So weis er, das er seine macht verleuret, sein schwerd und spies nicht so tieff hawen und stechen kan, als er gerne wolte,
15 Denn es ist jm nicht darumb zuthun, das er uns leiblich plaget, sondern ist ein solcher geist, den on unterlas dürstet nach unsern threnen und bluts tropffen vom hertzen, das wir für trawrigkeit verzagen und verschmachten sollen, Das were sein lust und freude, Aber so weit sol ers nicht bringen, Sondern das blat umb gewendet[3] sollen wir [Bl. uuu iij] lernen beide, des
20 Teuffels und der welt, da zu spotten, Damit nicht sie, sondern wir an jnen unser freude und lachen haben, Und also jnen die kunst feile, so sie uns wollen traurig, zornig und ungedultig machen, das sie selbs müssen sich mit jrem hass und zorn fressen[4] und das gebrandte leid[5] an uns sehen und leiden, das wir dazu frölich sind und sie verachten, wenn sie auffs höhest jr mütlin
25 an uns külen wollen.

Also haben vorzeiten die heiligen Marterer, auch die jungen meidlin (als Hagnes und Agatha[6]) gethan und jhe mehr jre Richter und Tyrannen fur zorn tobeten, jhe trotziger sie waren, Anastasia, ein edle bürgerin zu Rom, da sie verklagt ward, das sie jres vaters Götzen verbrand hette, und der
30 Richter seer zornig darob war, Ja (sprach sie), ich habe sie trawen[7] geehret, Denn da sie vol staubs und von spinweben und anderm unzifer beschmeisst waren, und die Meuse darin nisten wolten, warff ich sie jns fewr, das sie fein rein würden, Item, weiter sprach sie: Wie seid jr doch so zornig, das ich ewr Götter verbrenne? Lasst mich doch mit jnen machen, Sind sie Götter,
35 so werden sie sich selbs wol verteidingen wider ein armes weib.[8] Sihe, solches

---

1) *Es sind wohl die Worte unten Z. 6ff. gemeint.* 2) *= vertreiben.* 3) *= umgekehrt! vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 670, 34.* 4) *D. i. ihr Zorn wird sie verzehren; vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 432, 33.* 5) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 18, 173, 3.* 6) *Vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 233. 235.* 7) trawen *wird in unserer Schrift in verschiedener Bedeutung wie eine Interjektion gebraucht. Die Grundbedeutung ist etwa: ich muß bei Gott zugestehen oder behaupten; hier etwa = ja nur, eben, halt; vgl. oben S. 648, 1.* 8) *Vgl. Schäfer, a. a. O. S. 235.*

Dr] fleusst alles aus diesem trost[1], so Christus uns gibet, so wir nur umb seinen Matth. 5, 11 f. willen leiden, Wie er auch Matthei am v. saget: 'Selig seid jr, so euch die leute umb meines namen willen schmehen und verfolgen und reden allerley ubel wider euch, so sie daran liegen, Seid frölich und getrost, denn es sol euch im Himel wol belohnet werden', Wie solt ein Prediger freundlicher und 5 tröstlicher reden, denn er alhie mit uns geredt hat? oder wie künd er grössern mut und trotz machen wider den gewaltigen Teuffel und zornige welt und alles, was nicht Christen ist?

Das ist nu das er sagt: 'Weil ich euch von der welt erwelet habe, so hasset euch die welt', Ich bin der, welchen die welt nicht leiden kan und solches 10 hasses und verfolgens ursach ist, Und habe euch darumb erwelet, das jr nicht solt von der welt, das ist: jnn dem verfluchten Teuffels has und neid sein, darin sie stecket, Darumb ob es euch gehet wie mir, so schicket euch also drein, das jrs verachtet und auff mich trotzet, So bleibet jr frölich und unverzagt, und die welt wird toll und töricht darüber, Also sind wir von jr gescheiden, 15 Denn es wird zwischen der welt und Christenheit nimer mehr kein friede noch einigkeit, so wenig als zwischen Christo und dem Teuffel, Es sind auch wol jnn der welt feine, geschickte, gelerte, weise, frome und erbare leut, Aber jhe weiser, gelerter und ehrlicher sie sind, jhe feinder sie uns werden, Wie man beide lieset und auch itzt erferet manchen feinen fromen Fürsten und Erbarn 20 man, die dieser lere des Euangelij giff=[Bl. uuu 4] tig und uber alle mas feind sind, Aber sie seien arm oder reich, edel oder unedel, from oder böse, so ist beschlossen, wo sie nicht das Euangelium annemen, so sind sie gewislich Christi feind, Dagegen haben wir den herrlichen, sichern trost, das wir nicht unter die selben gehören, denn wir ja nicht sein Euangelium verachten, sondern 25 umb des glaubens und bekentnis willen leiden.

Joh. 15, 20 'Gedencket an mein wort, das ich euch gesagt habe, Der Knecht ist nicht grösser denn sein Herr, Haben sie mich verfolget, sie werden euch auch verfolgen, Haben sie mein wort gehalten, sie werden ewers auch halten.' 30

Das ist das dritte stuck, damit er sie tröstet durch ein gleichnis oder Exempel, Es müst ein schendlicher, verfluchter Knecht sein, der da wolt hinder dem offen ligen[2] und schnarcken oder lachen und guts muts sein, wenn sein Herr jnn leib und lebens fahr keme, Es sol ja der knecht nicht edler sein noch besser haben denn sein Herr, Und ein fromer knecht, der woget sein leib 35 und leben mit und für seinen Herrn und spricht: Wo mein Herr bleibt, da bleibe ich auch, Solch gleichnis deutet nu Christus auff uns, das wir uns nicht lassen verschmahen noch faul thun[3], ob wir umb seinen willen und mit jm jnn der welt müssen etwas leiden, Ich bin ewer Herr (wil er sagen), jr

---

[1]) = *Zuversicht.* [2]) *Vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 26, 334, 1, Bild der Trägheit.*
[3]) = *mißfallen noch weh tun; vgl. oben S. 264, 9 und Unsre Ausg. Bd. 41, 291, 30.*

Dr] seid meine diener und knechte, warumb wollet jrs denn besser haben denn ich? Es wil sich nicht reimen, das das Heupt ein dornen Kron trage, und die glieder auff einem sanfften polster sitzen, Also spricht er auch Luce am vj. cap.: 'Wenn es dem Knechte gehet wie seinem Herrn, so wird er volkomen sein', Luk. 6, 40
5 Das ist: also gehets recht, und wie es gehen sol, und ist ein rechter trewer knecht, der bey seinem Herrn gutes und böses leidet.

Dis ist das gleichnis, Nu beschleusst ers: 'Haben sie mich verfolget, so werden sie euch auch verfolgen', Wer den Herrn auffs maul schlegt, der wird freilich den Knecht nicht feiren[1], Wer die Fraw verachtet, wird sich für der
10 magd nicht schewen, Darumb lassts euch nicht frembd noch seltzam sein, ob man euch verachtet und ewer wort nicht helt und verdamnet, Denn es gehet mir auch also, Drumb lassets mir befolhen sein, als den es allermeist betrifft, Und seid nur keck und getrost dagegen, Lasset euch den Teuffel und die welt nicht gut gnug sein, das ir umb jres pochens und trotzens willen ein seufftzen
15 lasset oder ein graw har wachsen[2], Wie ich auch Gott lob nie gethan habe noch thun wil, Umb meiner sunde willen, wenn es auff mein leben kompt, kan mich der Teuffel wol erschrecken und angst machen, Aber wo ich sehe, das es umb diesen Christum zu thun ist, so frage ich nach [Bl. xxx 1] seinem schrecken und zorn nichts uberal, Wil er mich fressen, so fresse er zuvor den
20 droben, Oder frisset er mich, so habe er jm ein stanck[3] zu lohn, Jnn meines Herrn Christi sachen sol er mich nicht traurig machen, sondern nur sein gespottet und auffs hoffertigst veracht, Denn ich weis, das jn und seine Schüppen[4] am aller höchsten verdreusst, und kan jnen kein grösser schalckheit thun, Denn sie wollen unverachtet, sondern mit jrer gewalt und zorn
25 gefürchtet sein.

'Aber das alles werden sie euch thun umb meines namens willen, Denn sie kennen den nicht, der mich gesand hat.' Joh. 15, 21

Das ist auch ein trost, wie wir gehort haben, Der hass, damit sie euch hassen, wird sich heben nicht umb böser werck oder sunde willen, das jr schelcke
30 und diebe, mörder oder ehebrecher weret rc. Sondern allein darumb, das jr von mir wollet predigen und sagen, das ich fur die welt mein blut vergossen und gestorben bin, und sie nicht anders denn durch mich können und müssen selig werden, Das wird sein die ursach alles hass und verfolgung jnn der welt, Und warlich ein löbliche ursach, Der name Christi aus ewrem mund
35 wird jnen eitel gifft und tod sein, Teuffels lere und ketzerey müssen heissen, Darumb wöllet jr friede haben jnn der welt, so schweiget nur von mir stille, Lasst sie leben und leren, wie sie wollen, sich selbs und jderman betriegen und verfüren mit jrer Möncherey, ablas, fegfewr, messen rc. Und was jr

---

[1] *Wohl nicht sprichw.,* feiren *= ehren; s. Dietz.* [2] *Sprichw., nicht bei Thiele; s. DWtb. Haar III, 3.* [3] *D. i. keinen Vorteil.* [4] *S. oben S. 221, 11.*

Dr] eigen name und thun ist, so werden sie euch zu friden lassen, Aber wenn jr wollet wider solches und anders leren, wie sie durch mich müssen selig werden, und jr ding nichts dazu hilffet, so erweget euch nur des, das jr müsset von jr auffs höchste gehasset und verfolget werden.

Aber das sie euch solches thun (spricht er), das kompt alles daher: 'denn 5 sie kennen den nicht, der mich gesand hat', Jr dürffet euch nicht lassen darob erzürnen noch rache uber sie begeren, sie sind bereit allzu hoch gerochen und haben jre straffe schon hinweg, das jr jnen nicht könnet soviel leides thun oder wündschen, sie habens viel erger am hals[1], Sie sind mit blindheit und wahnsin geschlagen, ja vom Teuffel besessen, das sie toll und töricht sind, 10 Was wolt jr jnen mehr anhaben? Lasset sie nur wüten und toben, wie sie wollen, sie haben bereit jr angefangen urteil[2], verdamnis und Helle, Denn was ist für grösser, greulicher straffe und plage auff erden, denn die da heisst geistliche blindheit oder wahnsin, nemlich solche, da ein mensch nicht mehr hören kan [Bl. xxx ij] noch leiden wil, das man jm saget, wie er sol selig 15 werden? Wie wolt ich mich heutigs tages höher rechen an Bapst, Bischoven und Tyrannen, denn das ich mit augen sehe, wie sie von Gott geplaget, das sie blind, toll und töricht werden, Wenn Gott recht zurnet und sein ernstliche straffe gehen lesset, thut er am ersten den leuten die augen zu, das sie hin gehen blind von einer gruben jnn die andere, Gleich wie dem König Pharao 20 jnn Egypten geschach, bis er im roten Meer ersoffe, Und hernach den Jüden an Christo und seinen Aposteln, bis so lange zu Jerusalem kein stein auff dem andern blieb, Darumb thun sie also (spricht er) beide, mir und euch, das sie weder mich noch den, so mich gesand hat, nicht kennen.

Ja (sprechen sie), solten wir den nicht kennen, den wir rhümen und 25 bekennen, das er unser Gott ist, der Himel und erden geschaffen hat, gibet uns alle güter, land und leute, weib und kind ꝛc.? Also rhümet alle wellt auff erden, Jüden, Türcken und der Bapst auch, Ey, solten wir den nicht kennen, den einigen, allmechtigen Gott? dem wir dienen und ehren? Ja noch mehr, Wir gleuben auch (saget des Bapsts Kirche) an Jhesum Christum und den 30 heiligen Geist und haben die Tauffe und Sacrament und die heilige Schrifft und sind die Stulerben der heiligen Apostel ꝛc. Solten wir denn so blind sein, das wir jn nicht kenneten? Ja freilich nicht, spricht er, Denn warumb verfolgen und tödten sie mich, den Gott gesand hat? So sie wolten den Vater kennen, so müssten sie ja mich also empfahen, als von jm gesand, mit 35 allen ehren und freuden als jren lieben HErrn und Heiland, Nu aber ich kome, so faren sie zu[3] und schlahen mich ans Creutz und werden uber[4] mir

---

24 weden *A*

[1]) = *sicher zu erwarten; vgl. oben S. 505, 27.* [2]) *Wohl = die Vollstreckung des Urteils über sie hat schon angefangen.* [3]) = *sind sie gleich bei der Hand; vgl. oben S. 562, 22.* [4]) = *an mir.*

Dr] zu Mördern, Das ist die ehre, so sie mir thun, und der danck, so sie Gott erzeigen.

Darumb ligts an dem wort: Der Mich gesand hat, Sie sprechen wol, das sie den rechten Gott kennen und haben als Schepffer Himels und erden, 5 Aber da stosst sichs[1], das sie jn solten kennen als der Mich gesand hat, Den Sender kennen sie nicht, Nu wil er nicht allein also erkand sein, als der Himel und erden geschaffen hat, sondern jnn dem kleid und gestalt, wie er sich lesst uns für predigen, das er seinen Son gesand habe, uns zu erlösen, Solchen sender, gesandten und[2] wollen sie nicht kennen und auch nicht hören, 10 Und ob sie mit worten sagen, sie erkennen Gott (spricht S. Paulus Tit. am ersten), so leugnen sie es doch mit der that, Die Jüden wollen traun[3] Gott kennen, der allein warhafftiger Gott ist und Schepfer aller Creaturen, wie die Schrifft zeuget, Aber das der Gott solt [Bl. xxx iij] sein, so diesen Jhesum gesand habe, da sagen sie nein zu, ja das widerspiel sagen sie, Nicht Gott, 15 sondern der leidige Teuffel habe jn gesand. Darumb ob sie schon Gott kennen als den Schepffer Himels und der erden und doch nicht also, als der den Son gesand habe, der welt zu helffen von sunden und tod, so ist er doch noch nichts erkand, Denn jnn dieser form und gestalt wil und mus er allein erkand werden, so es sol anders seliglich erkand heissen.

Tit. 1, 16

20 Aber also wollen sie jn nicht kennen, Denn sie bedürffen solches Gottes nicht (wie sie wehnen), der seinen Son zu jnen sende zum Heiland, das er sie erlöse und zu Gottes kindern mache, weil sie zuvor sich Gottes kinder rhümen, daher, das sie das Gesetz haben und durch dasselbe vermeinen von sunden los und selig zu werden, Darumb können sie den Christum nicht leiden, sondern 25 müssen jn zu tod schlahen, Also thut auch der Bepstische hauffe, so wir diesen Artickel predigen, das wir allein durch Christum müssen selig werden, walfart, möncherey, winckel messen werden es nicht thun, man müsse diesen Mittler, von Gott gesand, ergreiffen und den Vater, allmechtigen Gott und Schepffer, jnn dieser gestalt (nemlich jnn diesem seinem Son, uns zum Heiland und Erlöser 30 gesand) lernen kennen, Nein (sagen sie), das heisst dich der Teuffel reden, du bist ein Ketzer vom Teuffel gesand, Solt unser ding nichts und vergeblich sein? Solt ein Mönch mit seinem heiligen Orden und strengem leben nicht den Himel verdienen? Solten soviel heiliger Veter geirret haben etc.

Was sol und kan man hie anders sagen? denn das sie nicht kennen den, 35 so Christum gesand hat, Denn sie wissen und verstehen nicht, warumb und wozu er gesand ist, sondern sehen auff jre eigen gerechtigkeit, können durch sich selbs den weg gen Himel treffen und halten vom glauben nichts, Faren darnach zu aus solcher blindheit und verdamnen beide, Gott, der da sendet, und

---

3 wort] wot *A*   *30* lernen sie *B*

[1]) *= da wendet sich die Sache; vgl. Unsre Ausg. Bd. 41, 89, 20.*   [2]) *Wohl Druckfehler für* und gesandten.   [3]) *= eben, allerdings; s. oben S. 713 Anm. 7.*

Dr] Christum, der gesand wird, verfluchen und verfolgen alle, die solches leren und bekennen, Das heisst ja mit greulicher, Teufflischer blindheit geschlagen, das sie den Gott, welches sie doch sich rhůmen, auch wider die rechten Christen, nicht kennen.

Daher mus wol folgen (wil Christus sagen), das sie ewer lere hassen, 5 gleich wie sie meine auch hassen, Darumb haltet nur fest an mir, so jr mein wort habt, Denn wir sind mit einander eines, So keret euch nur nicht dran, das sie euch verdamnen, weil jr wisset, das sie blind und wahnsinnig sind und nicht wissen, was sie reden oder thun, Jr aber lernet mich also kennen, als der gesand ist, und den Vater, so mich gesand hat, dazu, das ich durch mein 10 [Bl. xxx 4] leiden und blut euch Gott versůnen, von sunden und tod helffen sol, on ewer verdienst und zuthun, Das ist das rechte erkentnis, welches allein die Christen haben, Die andern alle, ob sie gleich ewig von Gott hőren, lesen, singen und sagen, so kennen sie jn nimer mehr, Denn sie wissen nicht, was sein meinung, rat, wille und hertz ist, nemlich, das er den Son gesand hat, 15 Joh. 3, 16 auff das uns geholffen wůrde Johan. am dritten cap. Bleiben allein bey der Gesetz lere (wo sie am besten leren und leben) von Gott dem allmechtigen Schőpffer, Aber von dem, so aus gnaden und barmhertzigkeit seinen Son sendet, da wissen sie nichts von, ja sie kőnnen solche lere weder hőren noch leiden, wollens alles fůr Gott durch sich selbs und mit jren wercken ausrichten, so 20 lang bis sie anlauffen[1] und untergehen můssen.

Joh. 15, 22—24 'Wenn ich nicht komen were und hette es jnen gesaget, so hetten sie keine sunde, Nu aber kőnnen sie nichts fůrwenden, jre sunde zu entschuldigen. Wer mich hasset, der hasset auch meinen Vater, Hette ich nicht die werck gethan unter jnen, die kein ander 25 gethan hat, so hetten sie keine sunde, Nu aber haben sie es gesehen und hassen doch beide, mich und meinen Vater.'

Hie ist jnen alle entschuldigung und behelff[2] genomen und abgeschniten, so sie mőchten fůr wenden, das sie Christum und sein wort verfolget haben und sagen: wir habens nicht gewust, Wenn wir jn gekand hetten, so wolten wir 30 jn von hertzen gerne angenomen und mit allen ehren empfangen haben, Nein (spricht er), solche entschuldigung der unwissenheit wird sie nicht helffen, Denn es ist jnen nicht verborgen noch verschwigen, sondern gnug gesagt, das sie es ja kundten und solten wissen, Nu aber sind sie nicht allein blind und unwissend, welches kůnde jnen wol vergeben und gebessert[3] werden, Sondern wollen mut= 35 willens[4] blind und unwissend bleiben und nicht hőren noch sehen, ob es jnen gleich fůr die ohren und augen gelegt wird. Die zwey stůck haben sie, welche sie verdamnen werden, Wort und Werck, Denn es ist jnen důrr und helle gesagt, das ichs sey, vom Vater gesand, beide, durch Johannem den Teuffer,

---

[1]) = *zuschanden werden.* [2]) = *Vorwand; s. Dietz.* [3]) = *gebüßt, gutgemacht.*
[4]) = *absichtlich, eigensinnig; vgl. oben S. 545, 33.*

Dr] der darumb vor mir her gesand ist, und durch mich selbs, der ich nur jns vierde jar gepredigt, dazu euch Aposteln zu predigern ausgesand habe, Also das das wort fur allen erschollen ist durch das gantze land und nicht verborgen blieben, das sie es nicht können leugnen, es sey jnen gesagt: Darumb 5 ist ja der Lere halben die schuld nicht mein noch meines Vaters.

[Bl. yyy 1] Zum andern haben sie auch solche werck gesehen und gehört, die kein ander je gethan hat, wie er selbs sagt Matth. 11.: 'Die blinden sehen, Matth. 11, 5 die lahmen gehen, die todten stehen auff' ꝛc. Diese beiderley zeugnis stehen wider sie mit gewalt, Drümb das sie mich nicht kennen noch wollen wissen, 10 das ist nicht mein, noch meines Vaters, sondern jrer bosheit schuld. Also mögen wir jtzt wider unser Widersacher auch sagen, das sie nicht können fürwenden, das sie die lere des Euangelij nicht gewust haben, Denn wir habens jnen gepredigt, gemalt, geschrieben und gesungen, und sie habens gehöret und gelesen, ja auch selbs dawider geschrieben, Dazu auch gesehen, das Gott wunder 15 gnug gethan bey uns wider jre anschlege und practiken[1] auff so viel Reichstagen und sonst, Das er ja gnug dazu gethan hat. Was kan er und seine Christenheit mehr dazu, denn das sie frey predigen und bekennen auff alle weise und dazu drüber leiden, und Gott wunder bey jnen thut, das man jr leben mit warheit nicht straffen kan, und jre sachen wunderbarlich erhelt und 20 jnen sichtiglich hilfft und die Feinde offt zu rücke schlegt jnn jren anschlegen, Und sie doch solches alles nicht achten, Darümb wird sie solche unwissenheit bey Gott gar nichts entschüldigen, sondern dagegen viel mehr sie wird verklagen und jre sunde beschweren[2], ja gantz und gar verdammen.

Das er aber also sagt: Wenn ich nicht komen were, so hetten sie keine 25 sunde, mus man nicht also verstehen, das sie darümb gar on sunde seien, Denn er redet alhie von einer newen sunde, so wider sein Wort gehet, Zuvor haben sie auch gesundiget wider Mosen und die Zehen gebot, Nu aber Christus komen ist, solche sunde weg zunemen, So faren sie zu[3], Und wie sie zuvor Mosen nicht gehöret haben, Also wollen sie Christum viel weniger hören. 30 Mosi haben sie nicht wollen gehorchen, der jnen sagte von Gottes wegen, was sie thun und lassen solten, Sondern widerstrebten und versundigten sich an jm on auffhören. Nu aber der kommet, der jnen nicht Gesetz auffleget noch mit der straffe drewet und schrecket, sondern beide, die straffe und sunde, weg nemen wil, nichts von jnen fordert, sondern jnen geben, dienen und helffen 35 wil, den wollen und können sie viel weniger leiden.

Ist aber das nicht der leidige Teuffel jnn der Welt? Wenn ich einen solchen knecht hette im hause, dem ich sagte, was er thun und nicht thun solte, und er dagegen wider bellet[4] und da wider leben wolt, Und ich darnach zufüre[3], jn mit gute zu uberwinden und mit wolthat uberlüde, ob ich jn also

---

[1]) = *Kniffe, Ränke.* [2]) = *erschweren; ganz entsprechende Belege fehlen.*
[3]) = *fahren fort; fehlt bei Dietz; vgl. aber Frisch s. v.* [4]) *Vgl. oben S. 544, 7.*

Dr] künde from machen, schenckete jm etwa ein tausent gülden, Und er mir dagegen also [Bl. yyy ij] danckete: Ich sehe dich nicht an, Fare hin zum Teufel mit deinem gelde und gut, Hörestu wol, ich wil dein nicht? Was solt ich doch solchem weiter thun, der weder von mir geheissen noch gebeten, weder mit zwang noch mit liebe und freundschafft wolte mir zugefallen thun? Und 5 were zu schweigen, das er nicht thun wolt, was ich jn hiesse, Aber das er so stoltz und böse sein wolt und mein geschenck und wolthat von sich stossen, das were doch gar nicht zu leiden.

Also haben sie auch gethan, Mosen wolten sie nicht hören, sondern hetten jn gerne gesteiniget, Nu kome Ich (spricht Christus), gebe fur sie mein 10 leib und leben, vergiesse williglich mein blut, das Ich sie von Sünde, Teufel und Tod errette, biete jn an umb sonst und aus grosser liebe alles, was ich habe. Noch sind sie mir viel feinder weder Mosi oder jemand auff Erden. Was sol nu Gott weiter dazu thun? Nichts anders denn wie Christus Matth. 22, 7 Matth. 23. zuvor sagt: 'Er schicket seine Heer aus und bracht diese Böswicht 15 umb und zündet jre stad an', Denn es ist ein solcher Teufel, der nicht allein kein guts thun wil, sondern auch nicht leiden wil, das man jm guts thut, und wider die angeboten gnade und wolthat tobet und wütet.

Das ist erst die rechte Sünde, so die andern alle behelt[1], Denn wo das wort Christi angenomen würde, so würden alle jre sunde vergeben und 20 geschenckt, Weil sie es aber nicht wollen annemen, so wird eine sunde daraus, die nicht zu vergeben ist. Darumb, wenn ich nicht komen were (spricht er), so hetten sie keine sunde, Denn sie kündten solches fürwenden und sagen: So böse wolten wir nicht gewesen sein, das wir uns nicht solten die sunde lassen schencken und vergeben sein, wenn wirs nur gewust hetten? Ja wir 25 wolten gerne darnach gelauffen sein bis zur welt ende, Wir habens aber leider nicht gewust. Nein, wird er sagen, Jr habt mein wort gehöret und wunder dazu gesehen, so zuvor nicht gesehen sind und habt gleichwol nicht wollen hören und uber die sunde wider Mosen auch diese dazu gethan wider das Euangelion. 30

Wie jtzt auch der Bapst und seine Rotte uber das, das sie schendlich gelebet und Abgötterey getrieben, zufaren[2] und die sunde auff sich laden, das sie nicht hören noch leiden wollen die predigt von vergebung der sunden, versiegelns[3] dazu mit lestern und verfolgen, Das heisset die rechte Endchrists sunde, ja des Teufels selbs. Denn das ist noch nicht wunder, das man einem feind 35 ist, der viel fodert und treibet, Das gibt die Natur, Es wil niemand durchs Gesetz gefan=[Bl. yyy iij]gen und gebunden sein, Aber hie, da der Natur sol geholffen werden, und das ewige leben und alles guts geschencket wird, das sie

---

[1]) = *aufrecht erhält, wie z. B. Joh. 20, 23 oder = in sich schließt?* [2]) *S. oben S. 719 Anm. 3.* [3]) = *verschließen (die Predigt) oder wahrscheinlicher = schließen ab, krönen (ihr Werk), wie oben S. 659, 12.*

Dr] sich alda erst wil sperren und widerstreben, das ist nicht mehr ein natürliche sunde, sondern des Hellisschen Teufels, der sie besessen hat, das sie jr eigen heil und gut nicht leiden kan. Darumb wo ich nicht komen were und jnen gepprediget beide, vom Vater, der Mich gesand, und von mir, so were es bey
5 jnen verborgen blieben, und hetten sich mögen entschüldigen.

Darumb (spricht er) bleibet es also: 'Wer Mich hasset, der hasset auch meinen Vater'. Denn wer den hasset, der gesand ist, der hasset auch den, so diesen gesand hat, Darumb weil sie meine Feinde sind, so sind sie auch des Vaters Feinde. Das solt jr euch trösten[1] und lassets euch gesagt sein, das jr
10 nicht allein gehasset werdet, sondern beide, Jch und mein Himlischer Vater, Denn sie sind blind und kennen weder Mich noch den Vater, und doch gleichwol unentschüldiget, ob sie wol blind und unwissend sind und so fern entschüldiget werden möchten, So sind sie doch nu nicht mehr entschüldiget, nach dem sie das Euangelion nicht haben wollen annemen, so jnen jre blindheit
15 offenbart und gestraffet, Denn sie habens mutwilliglich[2] nicht wollen wissen, Es ist jnen je gepprediget gnug, dazu mit Wunderwercken bezeuget, Und wird sie nicht helffen, das sie am Jüngsten gericht wolten fürwenden, sie habens nicht gewust, das dis die rechte lere gewest sey, Sondern werden müssen hören: Jr habts gnug gehöret und gesehen und dennoch nicht wollen wissen.

20 Also sind dis eitel Trostsprüche, das wir nicht sollen dafür erschrecken, so wir sehen, das die welt so sicher und trotzig bleibet, stehen auff jrem ding, das man möcht zweiveln, ob unser lere recht were, Aber es mus also gehen, Sie wollen wissentlich blind sein und bleiben und also verderben, Es ist jnen so viel gesagt und gethan, das, wenn es helffen solte, solten sie lengest erzu
25 komen sein, Weil sie aber nicht wollen, so las sie faren, Das Wort wird nicht darumb gepprediget noch die werck darumb erzeiget, das sie sich sollen zu entschüldigen haben, sondern das sie da gegen damit uberzeuget werden, weil sie es nicht haben wollen annemen, Darumb lasset euch solches nicht anfechten, sondern bleibet an mir und wisset: 'Wer Mich hasset, der hasset
30 auch meinen Vater'. Wir sind der sachen mit einander eins[3], Es gehet nicht allein uber euch noch auch uber Mich, sondern wer sich wider euch legt, der legt sich wider mich, Wer aber wider mich strebet, der strebet wider den Vater.

[Bl. yyy 4] Las nu sehen, ob die bösen, zornigen Tyrannen, Bapst,
35 Bisschove und Fürsten grösser und stercker seien denn der Vater und Christus, Wir wollen uns zwar zwisschen die klippen legen[4] und uns klemmen lassen, Aber wir wollen auch warten, ob sie jn werden also vom Himel stürtzen,

---

[1]) *Erg.* lassen *aus dem folgenden; oder es ist* Des solt jr *zu lesen.* [2]) *S. oben S. 718, 35.* [3]) *S. oben S. 600, 16.* [4]) *Sprichw., nicht bei Thiele und Wander, doch s. hier Kluppe Nr. 5: in der Kluppe (d. i. Zange, Klemme) haben und DWtb. Kluppe 2c., wo ein Beleg aus den Tischreden.*

Dr] Wird er aber sie jnn die Helle stossen, so haben sie es jnen[1], Denn wir habens jnen gesagt und gewarnet und das unser ausgericht.

Joh. 15, 25 'Doch das erfullet werde der Spruch, jnn jrem Gesetze geschrieben: Sie hassen Mich on ursache.'

Es mus also geschehen (sagt er), Denn es ist schon lang zuvor also 5
Ps. 59, 4 geschrieben Psal. 96.: 'Sie hassen mich on ursache'. Diese schrifft müssen sie erfüllen, Denn das ist der Welt Reim[2], den man jr wol mag jnn jren Schild und uber die thür, ja an die stirn malen, Das ist jr edle tugent und bester rhum, so sie füret, das sie nicht allein das wort Gottes nicht annimpt und veracht, welchs doch ein grosse, schwere grosse sunde ist und dennoch nicht so 10 gar schweer were, wenn sie es unwissend verfolgete oder aus lauter blindheit und unverstand, sondern sie mus sich wissentlich und fürsetziglich dawider setzen und mit füssen treten wollen, Das heisst nicht ein menschliche bosheit, welcher noch zu raten stünde[3] (Denn solchen, so unwissend sich da wider gesetzet haben, hat Gott offte geholffen, wie S. Paulo vor der bekerung), sondern des 15 Teufels selbs leidige, hellische bosheit und has, Der gleichen man jnn keinen Historien der Heiden (so von Gott nicht gewust) nicht lieset, sondern allein da und bey denen entstehet, da Christi wort gepredigt wird, Die selben müssen lauter Teufel werden, erger denn alle Heiden.

Ist es nicht eine Teuflische bosheit von den unsern, Bapst, Bisschoven 20 und jren Tyrannen, das sie nicht leugnen können noch dürffen, das der brauch beider gestalt des heiligen Sacraments Gottes ordnung ist, und doch mit freveler thurst[4] alle die verdammen, veriagen und verfolgen, so der selbigen gebrauchen? Denn da ist ja keine sund aus unwissenheit, weil da jr eigen zeugnis und bekentnis wider sie stehet, und ja nicht einige ursache fürwenden 25 mögen solches jres gifftigen has wider die unschüldigen Christen, denn das sie der ordnung Christi gemes und nicht zuwider leben. Item: So müssen sie on jren danck[5] bekennen, das unsere lere von der Busse und vergebung der Sünden recht sey, das wir aus gnaden durch den glauben vergebung der sunde erlangen umb des HErrn Christi willen, Denn das müssen sie ja sagen, 30 das Christus sein blut dar=[Bl. 333 1]ümb vergossen hat, das wir da durch von Sünde und Tod erlöset würden rc. Warümb wollen sie denn solche lere und predigt von uns nicht hören noch leiden und verfolgen uns drüber auffs grewlichst?

Solche bosheit haben wir zuvor nicht gewust noch erfaren, auch nicht 35 bey den Heiden und allen, so das Euangelion nicht gehört noch erkand haben. Ich hette tausent eid drüber verschworen[6], ob ein Mensch künde so bös sein

---

1) Habeant sibi; *vgl. Dietz, haben Nr. 13.* 2) *= Wahlspruch, Losungswort, s. oben S. 367, 8.* 3) *= zu helfen wäre; vgl. Unsre Ausg. Bd. 28, 688, 14.* 4) *= frevelhafter Willkür.* 5) *= ob sie wollen oder nicht.* 6) *= dagegen (gegen die Möglichkeit) geschworen.*

Dr] das er Gottes wort und die warheit, so er wuste und bekennet, das die warheit sey, solt mutwilliglich verdammen und verfolgen, ketzern und morden alle, die daran hiengen, Das die welt böse ist wider die Zehen gebot, leuget und treuget, stilt, raubet und mordet, das ist nicht seltzam, Sie ist allzeit also 5 gewesen, Aber das sie so böse solt werden, so jr das Euangelion ist gepredigет worden, wie sie sol selig werden, Und sich erst uber jr Heidnische, gemeine sunde und untugent auch setzen wider jren Gott und Heiland, der jr alle gnade und seligkeit anbeut und gerne von allem bösen helffen wil, Das kan nicht anders denn ein Teuflische bosheit sein, Wie die Phariseer und Hohen 10 priester, da sie Christum hören und sahen fur jren augen mit worten und wercken wundern, das keine vernunfft kund anders sagen, denn das were Gottes wunderwerck, Auch der Heidnische Richter Pilatus muste selbs wider sie zeugen und sagen, das sie jn aus lauter has und neid uberantwortet hetten, und offentlich jn unschüldig erkandte und urteilete.

15 Darümb malet er uns alhie die Welt zuvor, das wir darob nicht wundern noch dafür erschrecken, so wir solche bosheit sehen, die wir nicht gegleubet hetten, das sie solte jnn der Menschen hertzen stecken, Wie ich nicht gewust noch jmer[1] gegleubet hette, als ich ein Mönch war, Und Gott sey danck, das ichs nicht gewust habe, Denn wo ichs gewust hette, so hette ich nimer 20 mehr das maul auffgethan, Weil aber Christus solches weis und die seinen aus sendet, der Welt zu predigen, die doch so böse ist, das sie das Wort nicht leiden wil noch kan, und nur erger davon wird, tröstet er sie zuvor, als wolt er sagen: Also werdet jr die welt finden und erger, denn jr jtzt gleuben könnet, Denn ich kenne sie, und nicht allein das, sondern habe es auch erfaren an 25 meiner eigen Person gegen meiner lere und wercken, Und wie es mir gangen ist, Also werdet jrs auch erfaren, Aber lasset euch das nicht erschrecken, Sondern wisset, Es ist alles umb meinen willen zuthun[2], Wenn ich nicht were, so würdet jr solchen has und bosheit nimer erfaren, Denn die Welt ist keinem laster, keiner bosheit so feind, als dem Namen [Bl. 333 ij] Christi und seinem 30 Euangelio, Da ists uber alle masse, wie der Teufel wütet und tobet fur has und neid, Denn er wil diesen namen und glauben kurtzümb nicht leiden.

Nu sind wir Christen zu dem stand beruffen[3], das wir solchs erfaren und leiden sollen, nicht Menschlichen has und neid der Welt und der Heiden, Sondern des Teufels selbs, der die Leute also besitzet[4] und durchgifftet, das sie 35 nicht mehr Menschen sind oder menschlich zörnen und hassen, Wie wirs sehen gewaltiglich gehen[5] und erfüllet werden an Bisschoven, Fürsten, auch an unserm Adel, Bürger und Bawren, die zuvor als Menschen viel sittiger gewest, jtzt

---

[1]) = *jemals.* [2]) *Zweifelhaft ob = es ist alles dazu bestimmt, meinen Willen zu erfüllen, oder = es kommt alles auf meinen Willen (meine Zustimmung) an; vgl. DWtb. thun 9, c.* [3]) = *(durch die Vorsehung) in die Lage versetzt.* [4]) = *in Besitz nimmt, erfüllt; (vgl. 'besessen').* [5]) = *eindrucksvoll, deutlich sich bewähren.*

Dr] aber gar toll und unsinnig, als lauter[1] vol Teufel sind, wenn sie wider die predigt des Euangelij geraten.[2] Wo kompt das her? on von dem leidigen Teufel, der dem Euangelio Christi so feind ist, das er lieber wolt, das die welt auff einander fiele[3], denn etwa ein Pfarher oder Prediger das Euangelion lerete. 5

Das heisst nu (spricht er), das die schrifft sagt: 'Sie hassen mich on ursache'. Also wisset jr, was jr leset im Psalmen, das dis der welt rhum und titel[4] ist, und solche zarte früchtlin[5] sind, das sie Mich verfolgen müssen on alle schuld und ursach, ja fur eitel wolthat, Mich hassen sie, das ist: Der ich jn predige von Gottes gnade und jrem heil, Und euch, als die 10 jr mir zugehöret, meine Jünger seid und Mich bekennet, Summa: Umb das wort ist es alles zu thun[6], das machet den has und zorn, Sonst würden sie beide, jm und uns, (der Person halben) nicht so feind und gefehr[7] sein. Nu wir aber sein wort predigen, müssen wir nicht allein verachtet sein, sondern auch gehasset werden, Und doch also, das sie keine ursache dazu haben, sondern 15 da gegen grosse und viel, ja eitel[8] ursache, uns zu lieben, zu dienen und zu dancken.

Das müssen wir wissen, das wir uns darnach richten, wenn es dazu kompt, das wir erfür müssen und das wort predigen oder bekennen, Da wird sichs wol erfaren beide, draussen unter den Feinden und auch jnwendig bey 20 uns selbs, da dir der Teufel selbs auch wird zusprechen[9] und erzeigen, wie feind er dir sey, das er dich bringe jnn trawrigkeit, ungedult, schwermut und lege dir alle plage an.[10] Wer thut solches alles? Gewislich nicht Christus noch kein guter Geist, Sondern der leidige, verzweivelte Feind, der jaget solche pfeil jns hertz, nicht darümb, das du ein Sünder bist als andere, Ehebrecher, 25 Diebe ꝛc. Sondern das er dir feind ist als einem Christen und nicht leiden wil, das du ein Christen heisset und an jm hangen oder ein gut wort von jm reden oder dencken [Bl. 333 iij] solt, Sondern wolt gerne dein hertz mit eitel Gifft und Galle durch bittern[11], das du soltest lestern: Warümb hat er mich zu eim Christen gemacht? Warümb lasse ich jn nicht faren, so hette ich 30 doch friede ꝛc.

Darümb schicke dich also drein, wenn du solchs fülest und erferest, entweder jnn deinem ampt oder bey dir jnn sonderheit, das du könnest jm begegnen und sagen: Nu sehe ich, warümb mir der Teufel also zusetzet, Er

---

[1]) = *rein, ganz.* [2]) = *in Widerspruch mit d. E. geraten.* [3]) *Wie sonst* auff einen hauffen, *d. i. in sich zusammen.* [4]) *Vgl. oben S. 416, 2.* [5]) *Vgl. oben S. 378, 10 und Unsre Ausg. Bd. 34[1], 368, 20.* [6]) = *um das Wort dreht sich alles; vgl. auch oben S. 723 Anm. 2.* [7]) = *feindselig; s. Dietz, gefähr.* [8]) = *lauter, d. i. nur.* [9]) *Es kommen die Bedeutungen 'heimsuchen' (vgl.* zusetzen *Z. 34) und 'anklagen' in Betracht; letzteres würde von der Selbstanklage zu verstehen sein.* [10]) = *tue dir alle Qual an; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 41, 313, 14.* [11]) = *ganz verbittern; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30[2], 399, 20.*

Dr] wil mich von meinem Ampt, predigt, bekentnis und glauben schrecken und jechen und verzagt machen, das ich mich zu meinem HErrn Christo nichts guts versehen sol noch jn loben, preisen oder anruffen sol, Denn er ist sein geschworner, abgesagter feind. Aber hab dir auch das hellische fewr[1], du leidiger
5 Satan, Ich wil dir dennoch zu trotz nur deste mehr diesen Man predigen und preisen, mein hertz auff sein blut und sterben trösten und trotzen, soltestu auch zu bersten mit der gantzen Helle. Solchs mustu lernen und uben, wiltu bey Christo bleiben, Denn das ist des Teufels treiben, das er uns von Christo reisse, und unsers fleisches art, das es sein nicht achtet, sondern dazu hasset,
10 welchem wir doch solten alle ehre thun und auff den henden tragen und unsers hertzen trost und freude an jm haben ꝛc.

Das ist der beschlus dieses Texts oder gemelds von der welt, damit er die seinen tröstet, das es also sein mus und nicht umb unser, sondern umb Christus willen geschihet, Aber sie auch darůber verdienen[2], das jrer sunde kein
15 rat ist[3] und sich nicht entschůldigen können, weil sie unwissentlich[4] und böslich nicht wollen Christum noch Uns hören, Darůmb lasst sie machen (spricht er), wie sie wollen, Es ist jnn der Schrifft geschrieben und zuvor verkůndiget, Und lasst euch nur nicht das hertze blöde machen oder zu verzweiveln bewegen, ob jr solchs sehet und fůlet, wie alle welt euch so trotzlich verdammet, ver-
20 folget als Ketzer und des Teufels eigen[5], und dagegen rhůmen von jrer heiligkeit und Gottes dienst ꝛc. Sondern wisset, das es Mir und meinem Namen mus also gehen, das sie Mich hassen erger denn keinen Teufel oder böses auff Erden, Aber doch auch mit jrem hass und bosheit weder an Mir, noch an euch nichts sollen schaffen noch ausrichten, Denn ich wil euch wider sie und
25 alle Teufels bosheit wol erhalten durch den heiligen Geist, das er dennoch sol bleiben und jnen zu trotz von mir zeugen und predigen, wie folget.

[Bl. 333 4] 'Wenn aber der Tröster komen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der warheit, der vom Vater aus gehet, der wird zeugen von Mir, und jr werdet auch zeugen,
30 Denn jr seid von anfang bey mir gewesen.' Joh. 15, 26 f.

Uber das (wil er sagen), das ich euch jtzt tröste mit meinem Exempel, wie es mir gehen wird, Item auch damit, das jr höret, was jr an der Welt finden werdet, Nemlich, das sie wider die warheit (so sie doch erkennen) und wider jr eigen gewissen lauffen und stůrmen werden. Darůber wil ich Euch
35 auch eine zugabe und geschencke geben, das sol sein der Heilige Geist, der euch diese wort, so ich euch jtzt sage, inn ewrem hertzen vernewen und recht ver-kleren sol, das jr jhe lenger jhe bas verstehet und wisset, was jr beide, an der Welt und an Mir, habt, Und dazu den mut und stercke geben, das jr an Mir

---

1) *Vgl. Unsre Ausg. Bd. 30³, 315, 22; Sinn: ich verachte dich mit deiner Macht; s. Z. 6/7.* 2) *= sie (die Gegner der Gläubigen) es selbst verschulden.* 3) *= keine Hilfe gegen.* 4) *Man erwartet* 'wissentlich'. 5) *Vgl. oben S. 573, 27:* dem teuffel geben.

Dr] hangen bleibet und fortfaret. Denn wo der selbe nicht bey euch wer, und jr teglich soltet also im kampff stehen beide, wider den Teufel und die welt, so würdets jrs nicht aushalten können, Darümb mus er warlich bey euch sein und nicht allein mit dem wort zun ohren schallen, sondern auch das hertz mit seim liecht und feur stercken, das jrs könnet hinaus füren Und solche krafft 5 habt, die da stercker sey denn beide, Welt und Teufel, mit alle jrer bosheit und macht.

Inn diesem Text stehet nu abermal geschrieben und genennet die gantze heilige Dreyfaltigkeit oder alle drey Person des Göttlichen wesens und Maiestet, Der Vater, Son und heiliger Geist. Und hie ist erstlich und jnn sonderheit 10 zu mercken, wie er den heiligen Geist malet zu trost wider den bösen Geist, der jnn der welt regieret und nennet jn (wie er droben auch gethan hat) einen Tröster und Geist der warheit.

Denn zwey stück hat der Teufel, damit er die Christen angreiffet, entweder uber jrem Ampt oder fur jre eigene Person, jnn todes kampff und 15 andern, nemlich Sünde oder Straffe der sunden. Das gröste aber ist das schrecken der Sünde, da durch er das hertze blöde und verzagt machet, so er jm fürhellt: So und so hastu gethan, Und kan damit also handlen als ein trefflicher Meister, das er nicht allein die sunde nimpt, die du selbs bekennen must, als Mord und Ehebruch etc. und die selb mit seinem feurigen athem so 20 gros auffbleset, das das hertz dafür schmiltzet wie saltz im wasser[1], Sondern kan dir auch dein gutes leben und die besten werck [Bl. A A 1] zu vielfeltigen sunden und schanden machen, das du nicht ein steublin davon beheltst, Wie solchs wol wissen, die etlich mal mit jm im rechtem kampff gestanden sind.

Darnach mit der straff thut er auch also: Mit der oder jener sunde 25 hastus verdienet, das man dich solt redern und edern[2], den tod hundertfeltig anlegen[3] und die Helle dazu ewig etc. Und machets so heis und schrecklich, das dem menschen Himel und Erden zu enge wird[4] und fur angst durch alle fewer lieffe Und ligt und zu martert sich mit solchen gedancken: O HErr Gott, was habe ich gethan? Ists böse, so ists nicht gut, Ists gut, so ists viel 30 erger. Wenn er dich nu da ergreiffet, und du dich nicht weisst zu wehren, so hat er bald gewonnen.

Darümb hat uns Gott die gnade gethan, das er wider diesen Schrecken-geist ordnet einen Tröster, Und solchen Tröster, der da viel stercker ist mit seinem trösten (als der selbs Gott ist) denn der Teufel mit schrecken. Wenn 35 nu der Teufel auch mit Gottes Gesetz her kompt und bringet[5] auff dein werck und leben und das selb so zu nicht machet, das auch dein gute werck sollen

---

5 stercken] *so im Kustoden,* stercke *im Text* A

[1]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 36, 466, 12.* [2]) *= foltern; vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 301, 30.* [3]) *S. oben S. 724, 23.* [4]) *Sprichw., vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 31, 4.* [5]) *= rückt ein auf.*

Dr] böse und verdampt sein, wie er denn jnn diesem stücke ein Meister und treff=
licher Theologus ist, So sol dagegen der heilige Geist mit seinem trost dir
jnns hertz reden: Sey getrost und unerschrocken, gehe hin, predige und thue,
was dir befolhen ist, und fürchte dich weder fur der Sünden, Todes noch
5 Teufels schrecken, ob es gleich jnn Gottes namen fürgegeben wird, Denn er
wil nicht mit dir zörnen noch von sich stossen, weil Christus, Gottes Son, ist
fur dich gestorben und hat fur deine sunde bezalt, das dirs nicht sol zu
gerechnet werden (so du an jn gleubest), wie gros auch die sunde sey, und deine
werck umb des glaubens willen jm wolgefallen, recht und wolgethan heissen,
10 ob gleich schwacheit mit unter leufft, Was lestu dir denn deine sunde felsch=
lich auffblasen[1]? Christus, deine gerechtigkeit, ist grösser denn deine und aller
welt sunde, Sein leben und trost stercker und mechtiger denn dein Tod
und Helle.

Also machet er denn das hertz wider frölich und kecke, das es solchen
15 mut und trotz fasset: Nu wil ich an den Christum gleuben, jn predigen und
loben, solt es der welt und allen Teufeln leid sein, Und ob ich gleich ein
Sünder bin und noch so ubel gelebet hette, so wil ich doch darümb nicht
den Man verleugnen und hinweg werffen noch sein leiden und sterben so
geringe achten (wie du Teufel thust und mir auch für gibst), das es nicht
20 solt tilgen und auslesschen [Bl. AA ij] alle Sünde mit deiner gantzen Helle.

Sihe, daher wird ein fein getrost und unerschrocken hertz, das den Teufel
verachten kan mit alle seinem schrecken und plagen und wider alle seine macht
trotzet: Sünde, Wiltu mich verdammen, so thue es zuvor Christo, meinen lieben
Heiland, Priester und Fürbitter bey dem Vater. Tod, wiltu mich fressen,
25 so fahe droben an, an Christo, meinem Heubt. Teufel und Wellt, wiltu mich
plagen und schrecken, so reisse jn zuvor herab von dem Stuel, Summa, Ich
sol und wil mich fur nichts fürchten, Und wenn[2] der blitz dieses augen blicks[3]
herab schlüge und alles jnn einander würffe, Denn Christus ist mein mit
seinem leiden, sterben und leben, Der Heilige Geist mit seinem Trost, Dazu
30 der Vater selbs mit alle seiner gnaden, so den heiligen Geist sendet, das er
mir Christum jnns hertze predige und mit seinem trost fülle, Das ist der erste
Rhum und Titel des heiligen Geistes.

Zum andern heisst er auch ein Geist der Warheit wider alle lügen
und falsche Geisterey[4], Denn die welt ist auch allzeit voll Geister, wie man
35 spricht: Wo Gott eine Kirchen bawt, da bawt der Teufel sein Capellen oder
Tabern da neben[5], das ist: wo Gotts wort rein auffgehet, da füret er neben
ein Secten und Rotten und viel falscher Geister, die auch füren den rhum

13/20 Helle *bis* Helle *fehlt B* 21 Daher wird denn *B* 21/22 das *bis* kan *fehlt B*

1) *= vergrößern; vgl. Unsre Ausg. Bd. 31*¹*, 147, 32.* 2) *= wenn auch.* 3) *= in diesem A.* 4) *S. oben S. 622, 34.* 5) *Sprichw., vgl. oben S. 250, 36 und Unsre Ausg. Bd. 41, 391, 13.*

Dr] und namen Christi und seiner Kirchen. Es ist aber im grunde alles falsch und keine warheit noch gewisheit, Ich aber wil euch geben (spricht Christus) den Geist, der euch sicher und gewis machet der warheit, das jr nicht dürfft zweiveln jnn diesem oder jenem stücke, so ewer seligkeit betrifft, sondern der sache gewis und Richter sein könnet und urteilen uber alle ander lere. Also 5 wird er euch machen nicht allein Kempffer und Siegmenner[1], sondern auch das biretlin[2] auffsetzen und heissen Doctores und Meister sein, die gewis können schliessen[3], was rechte oder falsche lere sey jnn der Christenheit. So spitzig sols der Teufel nicht fürgeben[4] und kein Rotten geist so behend sein, das er ewer lere falsch oder euch jrre mache. 10

Denn das ist auch fasst der grossten anfechtung eine, wenn ein Mensch kompt jnn zweivelung und jrre wird im glauben, Es thut wehe, wenn der Teufel jnnwendig das Gewissen erschrecket durch die sunde, das es sich fur Gott fürchtet, oder auswendig durch Tyrannen und mancherley verfolgung, das es nicht müde werde, Aber das ist ja so böse und schwer, wenn der 15 Teufel sihet, das er weder jnnwendig mit seinem schrecken noch auswendig mit plagen gewinnen kan, so [Bl. A A iij] greiffet ers an mit weisheit und schwinden griffen[5], sehet an zu locken mit loben und heucheln: O du bist ein feiner Christ, fare fort, du bist auff dem rechten wege, Schleichet also ein unter den hauffen, darünter du bist, Hellts eine zeitlang mit dir, bis er seine 20 zeit ersihet, so gehet er denn davon, so er dich hat ausgespüret, und wird dein gifftiger feind, sehet an, wider dich zu rhümen, Du habest nicht allein die Schrifft und Gottes wort, Und wie sie jtzt sprechen: Haben wir nicht so wol den Geist als du? rc.

Gleich wie Mose durch Aaron und Miriam, seine Schwester geschach, 25 4. Mose 12, 2 Numeri 12. 'Redet der HERR allein durch Mose? Redet er nicht auch durch uns?' Mus er allein Meister und alles recht sein, was er saget? Sollen wir denn nichts sein? Und Core und seine Gesellen hernach auch sich wider jn rotteten Num. 16. und sagten: Wil er alleine regieren und sich erheben uber 4. Mose 16, 3 die gantze Gemeine Gottes? Sol es denn nichts sein, was wir sagen, Sind 30 wir nicht auch Gottes Kinder und Priester so wol als er?

Durch solche Rotten thut er viel grössern schaden denn durch Tyrannen, Denn die selben, ob sie wol mit gewalt und drewen schrecken von der rechten lere, so sind jr doch wenig, Hie aber, wenn er seine gifft ausspeiet unter dem namen des Euangelij, der Christlichen Kirchen und gibt für, Er wolle den 35 seelen helffen vom jrthum, Die Leute seien bisher nicht recht oder je nicht

---

32 schadern *A*

[1]) = *Held, oft bei L., s. DWtb.* [2]) *Das Doktorbarett ist gemeint; s. Dietz.* [3]) = *beschließen, festsetzen, vgl. oben S. 619, 2.* [4]) = *so schlau soll sich d. T. nicht beweisen; vgl. oben S. 644, 21, wo 's wohl auch unbestimmt* = jr ding. [5]) = *tückischen Ränken, Kunstgriffen; vgl. oben S. 619, 13 und Unsre Ausg. Bd. 30², 397, 22.*

Dr] gnug unterricht und müssens nu anders und besser lernen, Da fellt denn nicht einer oder zween, sondern ein gantze Stad und Land dahin, Und reisset auff eine stunde umb, was man jnn viel jaren gebawet habe, Wie uns auch geschehen ist durch die Schwermer geister und andere Rotten.

Darümb verheisst Christus einen solchen Geist zu geben, der nicht allein unser hertzen und mut stercken, sondern auch den glauben gewis machen sol, das wir nicht zweiveln dürffen, sondern alle andere Geister richten und urteilen können, Solche verheissung müsten wir haben, das wir bestehen möchten wider des Teufels lügen, Denn er kan die selben auffs schönst fürtragen, also geschmücket und erfür gemutzet[1], das, wie Christus saget, auch die Auserwelten möchten dadurch verfürt werden. Was wolten wir gethan haben, so wir nicht solchen gewissen verstand, durch den Geist der warheit uns gegeben, gehabt hetten? Wer hette dürffen solch grossen herrlichen schein der heiligkeit jnn dem Bapstum tadeln und verdammen? Oder wer dürffte es noch jtzt thun, weil sie sich erst anfahen mehr[2] und höher zu schmücken. (Matth. 24, 24)

[Bl. A A 4] Aber dieser Geist der warheit gehet hin durch und spricht das urteil: Das ist die warheit, jenes ist erlogen, und lesset sie sich schmücken und rhümen mit dem falschen namen und schein der Kirchen und Christi, so lang sie können. Also ist die Christenheit blieben von anfang bis hieher unter so viel Rotten und Lügen geistern, die nicht zu zelen sind, so von anfang gewest und noch komen mögen, Doch gehet sie hindurch und behelt jre Tauffe, Sacrament, Euangelium und Christum, Zehen gebot und Gebet rein und lauter, urteilet und sondert damit von jr alle falsche lere, und was sich wider sie setzet, ob auch der Teufel zum lichten Engel wird und jnn so schöner herrlichen gestalt, als Gott selbs (wie Christo Matth. 4.) sich fürbildet[3], Also rhümet sich S. Paulus aus dem selben heiligen Geist der warheit j. Timoth. 2. Einen Doctor oder Lerer der Heiden im glauben und jnn der warheit, Das alle welt sol seine predigt hören und dieser lere anhangen und folgen, wer da wil unverfürt und unverloren bleiben. (Matth. 4, 3 ff.) (1. Tim. 2, 7)

Zum dritten (spricht er) Wenn jr also durch den heiligen Geist getrost und mutig worden und ewr sinn und verstand bey gewisser warheit erhalten, Wird er euch dahin treiben, das jr von mir zeugen werdet, Denn erstlich wird er jnnwendig jnn ewrem hertzen zeugnis geben, darnach auch eusserlich durch wunderwerck und ewer bekentnis und predigt, das jr könnet sagen, als die von anfang bey mir gewesen, was jr gehört und gesehen habt, Und solch zeugnis, da durch ich gepreiset werde beide, wider den zornigen Lewen und listigen Drachen, das ist: den Mörder und Lügen geist. Und diese wort sind

11 wollen *B* 24 so *fehlt B*

[1]) *= herausgeputzt (sonst meist* auffgemutzt*); vgl. Unsre Ausg. Bd. 30², 367, 9.*
[2]) *= erst recht, wie z. B. Unsre Ausg. Bd. 36, 485, 5; oder* erst mehr *= noch mehr.*
[3]) *= sich darstellt, erscheint; s. Dietz s. v. 2.*

Dr] auch mit vleis zu mercken, Denn hie mit hat er den heiligen Geist bestimpt[1] oder viel mehr uns fürgemalet, was und wavon er leren und zeugen werde oder nicht. Denn er sol zeugen (spricht er) nichts anders denn von Mir, Das sol die predigt sein, die da heisset des heiligen Geists predigt, Darumb wird er nicht sein ein Mose oder Gesetzs Prediger, wie jr bisher und noch 5 habt, Sondern ich wil jm ein andere höhere predigt jnn den mund geben, denn Moses euch gegeben, welcher hat allein das Gesetz oder Zehen gebot geleret, so er doch auch von Gott empfangen hat, nemlich, was jr thun und lassen solt, Dieser aber sol solche Prediger und Bekenner aus euch machen, die nicht von jrem thun und leben, sondern von mir sagen und zeugen. 10

Das ist des heiligen Geists eigentlich ampt, dabey[2] sol man unterscheiden alle ander lere, das keine den rhum und ehre haben (ob sie gleich sich[3] des selben auch wollen gerhü-[Bl. BB1]met sein), das es des heiligen Geists lere oder zeugnis sey, Und wir uns hiemit können wehren und erhalten wider des Teufels lügen und falschem eingeben[4], so er das hertz und Gewissen angreifft 15 und treibet, fur Gottes gericht zu disputirn aus dem Gesetz von unserm leben und wercken. Bleib ich nu da und lasse mich mit jm ein, so stösset er mich zu boden, das ich versincken mus, Denn hie ist er zu mechtig und kan kein Heilige auff Erden wider jn bestehen, Denn er hat Gottes gebot fur sich, welchem kein mensch auff Erden gnug thut, Aber da kan er nicht hin[5], 20 das er wolt leugnen, das Christus fur unsere sunde gelidden, gestorben, begraben, aufferstanden ist und droben im Himel sitzet umb unsern willen, als unser lieber Hoher priester und Mitler gegen Gott.

Darumb ob er schon mir abgewinnet[6] mit dem Gesetz oder Zehen geboten, so er spricht: Du bist ein Sünder, das ich mus ja dazu sagen, Doch das er 25 wil daraus schliessen, das ich sol verdampt und sein eigen sein, da sage ich nein zu, Denn ich habe noch eine predigt oder wort, welches heisst des heiligen Geists zeugnis und predigt von Christo: Du heltest mir allein Mosen für, der mir Gottes gebot predigt, Aber jnn der Schule sol und wil ich nicht bleiben, Denn das weis ich nu selbs und leider allzuwol, das ich ein Sünder 30 bin, Und wil nicht weiter disputirn, ob ich etwas oder nichts guts gethan habe, Ist es unrecht, so sey es unrecht, Itzt aber sol und wil ich hören und lernen, was mir der heilige Geist prediget, Nemlich, wie Christus fur uns sein blut vergossen und mir die sunde getilget, den Tod uberwunden, Gottes zorn und die Helle ausgelesschet und allein durch sein leiden, sterben und 35 aufferstehen mich machet zum Erben des ewigen lebens, Das kan der Teufel nicht umbstossen.

---

[1]) = *die Bestimmung des H. G. verkündet.* [2]) = *daran, dadurch.* [3]) *Wohl überflüssig; es paßt nicht in die passive Konstruktion.* [4]) *S. oben S. 607, 6.* [5]) *Wohl wie 'zukönnen' (DWtb. können II, 3, e) = das kann er nicht leisten oder = soweit kann er nicht gehen.* [6]) = *mir überlegen ist.*

Dr] Darůmb ist kein ander weise noch weg, die Gewissen zu trösten, stercken, unterrichten und sich zu schůtzen und zu wehren, denn durch diese predigt und zeugnis des heiligen Geists. Mit dieser lere kan ich den Teufel urteilen jnn allem seinem eingeben und disputation, Du schlegst mir fůr[1] Gottes gebot
5 und Gesetz, Das kan ich nicht straffen[2], Aber davon sol und wil ich nicht disputirn (wenn ich fur Gottes gericht stehen sol), was mein leben betrifft, Denn ich weis zuvor wol, das es daselbs nicht kan bestehen, Aber du Schalck wilt mich erseuffen und versencken jnn die gedancken, das ich sol dencken, wie ich das Gesetze erfülle und durch mich selbs Gott zu frieden stelle und darob
10 meines Heilands Christi vergesse, Und reissest mich also von dem zeugnis des heiligen Geistes.

[Bl. B B ij] Darůmb wer diese offenbarung und zeugnis des heiligen Geistes gefasst hat, der kan wider alle solche lere fein und richtig urteilen und also unterscheiden: Es ist zweyerley leben und werck, Eines ist mein leben
15 und werck, welchs ich sol thun nach den Zehen geboten. Das ander ist meines Herrn Christi, das ist geschrieben jnn meinem Credo, darauff stehet mein heil und seligkeit und aller trost des Gewissens. Mit diesem unterscheid kan ich dem Teufel begegnen, wie er mich angreifft, und sagen: Ist mein leben nicht, wie es sein sol, nach den Zehen geboten, das vergebe mir Gott, Ich halte
20 mich aber an dieses Mans leben, der fur mich gestorben ist, welchs Tauff und Sacrament ich empfangen habe, Nicht das man darůmb nicht solt gute werck thun, so viel wir jmer können, Sondern das jtzt, wenn wir jnn dem kampff stehen mit dem Teufel und unser eigen gewissen, nicht davon zu disputirn ist.

25 Denn hie zu gehöret viel ein höher leben und frömkeit denn aller menschen, nemlich Christus, unser Herr, fur mich gestorben und aufferstanden, Und die Tauffe, so ich nicht auff meine werck, sondern auff den selbigen Christum hab, das sol und mus es allein thun, So bin ich der sachen gewis beide, mit lere und leben, das ich nicht feilen kan, Denn der Teufel treibt
30 uns doch entweder auff unser leben wider den glauben, so er uns wil from machen, Oder, wenn er hoch feret[3] und wil dich klug und weise machen, so fůret er dich auff deine vernunfft wider die lere, Gleich wie den Ketzer Arium und andere ꝛc. Bleibstu aber auff des HErrn Christi leben und sprichst: Ich bin nicht auff mich oder einiges menschen leben, sondern allein auff meinen
35 Christen getaufft, So kan er nichts gewinnen. Also auch, wenn er dich an= fichtet mit dem hohen Artikel und fůret dich auff deinen eigen kopff und weisheit und disputiret nicht mehr vom leben, sondern wie man gleuben sol,

---

[1]) *Wohl = hältst mir vor, wendest mir ein, vgl. Dietz s. v. 1, wo es in ähnlicher Bedeutung erscheint.* [2]) *= ablehnen (in der Disputation); vgl. Lexer s. v.* [3]) *= wenn er etwas Besonderes leisten will; vgl. etwa oben S. 484, 6; 489, 27.*

Dr| und greifft eben den grund an, darauff du bawest, Da wird er dir auffmutzen[1] die spitzigen gedancken der vernunfft und fragen, wie sichs reime ꝛc. Wo du nu wilt recht faren, das du nicht gestürtzet werdest, so mustu abermal sagen: Hörestu, Ich gleube nicht meiner weisheit und vernunfft, sondern, wie die kinder beten, an Gott den Vater und Jhesum Christum, seinen einigen Son, 5 und an den heiligen Geist ꝛc. Das ist Gottes wort, durch den heiligen Geist jnn die welt geprediget und auch den Kindern bekand, welchs auch der Helle pforten nicht sollen umbstossen.

Zu letzt ist hie auch zu sagen von dem wesen des heiligen Geistes, weil es der Text gibt, das er sey warhafftiger Gott wie unser [Bl. BB iij] glauben 10 hellt, Ich gleube an den heiligen Geist, Denn gleuben gehört niemand on Gott allein, und sol niemand den glauben föddern[2], der zum ewigen leben gehört, on allein der, so jn geben kan, nemlich Gott, Weil wir nu an den heiligen Geist gleuben, so gleuben wir an den rechten Gott.

Das ist gnug fur die einfeltigen, das sie bey jrem glauben bleiben und 15 nicht weiter hören die heillosen Klüglinge, so hierin wollen spitzig[3] sein und mit jrer Sophisterey Cavillirn[4], Denn solches gehört fur die Gelerten, das sie jnn der Schule mit solchen kempffen und jre falsche rencke aufflösen und widerlegen. Es ist aber dieser Artikel aus diesem Text klar und starck gnug zubeweisen, da er spricht: 'Der heilige Geist, welchen ich euch senden werde 20 vom Vater', jtem 'der vom Vater ausgehet' ꝛc.

Denn diese wort zeugen und beweisen, das der heilige Geist nicht heisst ein schlechter Geist (als eine Creatur oder etwas ausser Gott und doch von jm den Menschen gegeben, noch allein sein werck, so er jnn unsern hertzen wircket), Sondern ein solcher Geist, der da ist selb wesentlich Gott und sein 25 wesen hat vom Vater, nicht geschaffen noch gemacht, sondern der beide, vom Vater ausgehet und auch von Christo gesand wird, Und gibt jnen auch solche namen, so da sind persönliche namen oder ein selb wesende Person zeigen und nennen, als das er jn heist den Tröster, und auch dazu personliche werck, als Joh. 15, 26 das er sol von Christo zeugen. Item (wie er hernach spricht): 'Er sol sie 30 alles leren' ꝛc.

Also ist auch hierin gnug gezeiget, das der heilige Geist ein unterschiedene und ander Person ist denn der Vater und Son, Weil er spricht: 'Den Tröster, so ich senden werde', Item, 'Der vom Vater ausgehet', Und

---

6 Geist *(2.)*] Geists *A* 14/21 gleuben *(2.) bis* ausgehet ꝛc.] gleuben wir auch als denn an den rechten Gott *(das folgende fehlt) B* 17 Cavillirn] Canillirn *AB*

[1]) = *betonen, als Beweis vorbringen; vgl. z. B. Unsre Ausg. Bd. 18, 394, 14; Bd. 34*[1]*, 344, 1.* [2]) *Trotz der Form (auch in B) wohl nicht = fördern, sondern fordern.* [3]) = *scharfsinnig.* [4]) *Fehlt bei Dietz und im D Wtb., s. v. a. spitzfindige Trugschlüsse anwenden, lat.* cavillari; *vgl.* Die kleine Antwort *(Unsre Ausg. Bd. 31*[1]*)* Bl. D 4[b] Cavillation odder geschwetz *[O. B.].*

Dr] doch der selbige rechte, warhafftige, einige Gott, weil er solch werck sol ausrichten, so Gott allein thut, als nemlich die hertzen jnnwendig erleuchten und zu rechter erkentnis bringen, den glauben jnn jnen anzünden, erwecken und stercken, Item, die Gewissen trösten und unverzagt 5 behalten wider des Teufels und aller Creatur schrecken ꝛc. Dis ist starck und gewis gnug, on was andere Sprüche mehr sind, diesen Artikel von dem Göttlichem wesen des heiligen Geists zu erhalten, wie wir auch im folgenden Capitel werden hören.

Nachträge und Berichtigungen.

Zu S. 3, 10. — Vielleicht ist die Wendung nur Abweisung = das Gegenteil! wie Z. 24. [O. B.]

Zu S. 20, 21. — Lies bauch[2]. *[O. B.]*

Zu S. 25 ff. — Zu den drei Anfechtungszeiten der Kirche vgl. Schäfer, Luther als Kirchenhistoriker S. 192.

Zu S. 75, 16. — Vgl. Wander 1, 1186 Nr. 295.

Zu S. 90, 31. — beissen die zeen zusammen = *unterdrücken die Zweifel, die uns auf der Zunge liegen. [O. B.]*

Zu S. 103, 15. — Vgl. Augustin, opp. (ed. Bened.) 5^{II}*, 3047 (Serm. 265):* Ubi lucrum, ibi et damnum: lucrum in arca, damnum in conscientia.

Zu S. 158 letzte Zeile. — Lies zufallen statt Zufallen. [O. B.]

Zu S. 230, 26. — hieraus wil folgen *vgl. zu S. 611, 33; = dürfte wohl folgen. [O. B.]*

Zu S. 237, 29. — Schoß Gottes *ist im DWtb. s. v. Schoß aus L. und anderen Quellen belegt. [O. B.]*

Zu S. 282, 32. — Zu verdrehet *ist wie S. 287, 30* sich *aus dem Vorausgehenden zu ergänzen. [O. B.]*

Zu S. 290, 29. — Vgl. Augustin (opp. ed. Bened.) 8, 948 (Ad Orosium c. 14): Certe ait Apostolus, Sive Sedes, sive Dominationes, sive Principatus, sive Potestates. Et esse itaque Sedes, Dominationes, Principatus, Potestates in coelestibus apparatibus firmissime credo, et differre inter se aliquid indubitata fide teneo; sed, quo me contemnas, quem magnum putas esse doctorem, quaenam ista sint, et quid inter se differant, nescio. Nec ea sane ignorantia periclitari me puto.

Zu S. 303, 35. — Poach irrt sich wohl. Rörer nennt statt Augustin S. 304, 1 ff. Bernhard.

Zu S. 319, 22. — Vgl. opp. (Migne) 183, 744 (?).

Zu S. 337, 28. — non me doctorem *vgl. Unsre Ausg. Bd. 33, 686 zu S. 587. [O. B.]*

Zu S. 339, 7. — neerlich *ist vielleicht Adjektiv = dürftig, knapp; vgl. S. 575, 20. [O. B.]*

Zu S. 345, 8. — Die Bemerkung in Note 2 ist irrtümlich.

Zu S. 349, 4. — Zu der berühmten liturgischen Sentenz: 'Felix culpa, quae tantum et talem meruit habere redemptorem' *vgl. Förster, Ambrosius, Bischof von Mailand. 1884. S. 297 Nr. 66.*

Zu S. 354, 22. — Was für eine Geschichte Luther meint, ist nicht ersichtlich.

Zu S. 356, 4. — Ist wohl auf die zitierte Stelle Jes. 40, 17 'wie ein nichtiges' zu beziehen. [O. B.]

Zu S. 359 Anm. 1. — Lies 36, 506, 16 und 36, 44, 13. [O. B.]

Zu S. 384, 30. — Bei Tauler nicht zu finden; vgl. aber Wander II, 14 Nr. 281.

Zu S. 390. — Die Anmerkungen 1 und 2 sind zu vertauschen. [O. B.]

Zu S. 391, 9. — dero *steht auch Unsre Ausg. Bd. 31*[1]*, 30, 30,* derohalben *ebenda 30, 12. [O. B.]*

Zu S. 394, 31. — Zu Christi *erg. wohl = zu lehren, zeigen. [O. B.]*

Zu S. 395, 21. — Das Zitat ist bei Hilarius nicht zu finden. Ob das ähnliche Wort Bernhards gemeint ist? Vgl. Unsre Ausg. Bd. 37, 675 zu S. 475, 4.

Zu S. 460, 23. — Vgl. Augustin (opp. ed. Bened.) 8, 588 (contra Faustum XXII, 27): Peccatum est factum vel dictum vel concupitum aliquid contra aeternam legem.

Zu S. 584, 17. — zu hohem trotz geredet *ist vielleicht genauer = in feindseligem Gegensatz zu .. [O. B.]*

Zu S. 598 Anm. 5. — gold fegen = *läutern ist auch bei Dietz belegt. [O. B.]*

Zu S. 615, 29. — Statt Bewunderung abnötigen wohl richtiger 'Begierde erwecken'. [O. B.]

Zu S. 639, 37. — In dieser Form bei Kehrein, Lat. Sequenzen des Mittelalters nicht zu finden. Ähnlich a. a. O. Nr. 336, 6: Nosque ducant ad superna Polorum vera gaudia.

G. Buchwald.



Papier von Gebrüder Laiblin in Pfullingen (Würtemberg).





